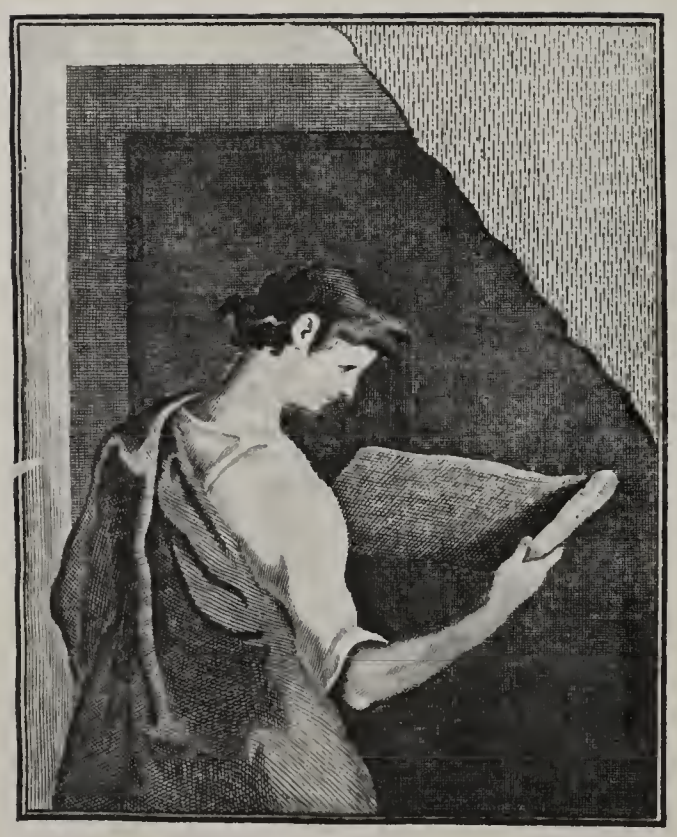


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Württembergische Jahrbücher

für

Statistik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

Königlichen Statistischen Landesamt.

Jahrgang 1902.

Mit Kartenbeilagen.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
1903.

Inhaltsübersicht.

Seite

Chronik des Jahres 1902. Von Oberstudienrat Dr. v. Hartmann 1
Nekrolog des Jahres 1902. Von Demselben III
Württembergische Litteratur vom Jahr 1901. Von Oberstudienrat Dr. Steiff, Oberbibliothekar der K. Landesbibliothek . VI
Übersicht über die im Kalenderjahr 1902 erschienene periodische Statistik aus den einzelnen Departements XVIII
Mitteilungen statistischen Inhalts aus den ständischen Verhandlungen XXIII
Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1902 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts XXIII

Geschichtliches und Kulturgeschichtliches aus Gmünd. Von Gymnasialrektor Dr. Bruno Klaus 1
Zur Geschichte des Nonnenklosters in Lauffen a. N. Von Friedrich Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen 25
Über das Maßwesen und die Maße in der ehemaligen freien Reichsstadt Ulm. Von Dr. A. Kölle 35
Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 für das Königreich Württemberg.
A. Tabellen 45
B. Besprechung. Von Finanzrat Dr. H. Losch 187
Die Fleischteuerung des Jahres 1902 in Württemberg. Denkschrift des K. Statistischen Landesamts 245
Zeiten der Sonnen-Auf- und Untergänge in Württemberg. Von Professor Dr. E. Hammer 284

Register 291

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1902.

Januar 5. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht wird von einer Tochter entbunden, die in der Taufe am 8. die Namen Marie Margarete erhält.

Januar 15. Die Ständekammer tritt wieder zusammen und berät bis zu ihrer Vertagung am 8. Februar Vorlagen, betr. die Umschreibung württembergischer Staatsschuldverschreibungen, eine Abänderung der Zivilprozeßordnung, nimmt das Gemeindeforstgesetz einstimmig an, lehnt den Zentrumsantrag auf Vorlegung des Postvertrags über die Einheitsmarke ab, berät das Nebenbahngesetz.

Januar 20. Das Hoftheater in Stuttgart brennt aus nicht aufgeklärter Ursache vollständig aus.

Januar 26. Seine Majestät der König begiebt Sich zur Teilnahme an der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin.

Februar 10. Die Mutter Ihrer Majestät der Königin, Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, geborene Prinzessin von Anhalt, Hoheit, stirbt zu Nachod. Ihre Majestät die Königin reist dahin am 11., Seine Majestät der König am 14. Februar.

März 7 ff. Die deutsche balneologische Gesellschaft tagt in Stuttgart.

März 8. Der kommandierende General des württ. Armeecorps, General der Infanterie Freiherr v. Falkenhausen wird, unter Verleihung des Großkreuzes des Kronordens, von seiner Stellung enthoben und zur Disposition gestellt. Am 26. wird Generalleutnant v. Hugo, bisher Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, mit der Führung des Armeecorps beauftragt, am 18. Oktober zum kommandierenden General ernannt.

März 12. Im Oberamt Leonberg wird an Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Aldinger der Kandidat des Bauernbundes sowie der Deutschen Partei, Landwirt Karl Immendörfer in Heimerdingen, mit 3017 Stimmen von 5545, gegen 1348 sozialdemokratische und 1147 demokratische, gewählt.

März 21. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Graf v. Crailsheim weilt mehrere Tage hier und wird von Seiner Majestät dem König wiederholt empfangen.

März 27. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Neuwied, um der Beisetzung Ihrer Durchlaucht der verewigten Frau Fürstin Mutter zu Wied anzuwohnen.

April 1. Die Forstorganisation tritt ins Leben; die Forstämter (alter Ordnung) werden aufgehoben und die bisherigen Revierämter erhalten die Bezeichnung Forstämter (neuer Ordnung).

April 1. Die neuen Postwertzeichen werden ausgegeben.

April 4 f. Der Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky verweilt in Stuttgart behufs Besprechung über die Zollfrage.

April 19. Ihre Majestäten der König und die Königin reisen nach Arolsen, um daselbst an der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Fürstenpaars teilzunehmen. Am 22. wohnen Allerhöchstdieselben in Heidelberg der Hochzeit Ihrer Hoheit der Prinzessin Olga Maria von Sachsen-Weimar und des Prinzen Leopold von Isenburg-Birstein an.

April 19. Die von der Württ. Lokaleisenbahn-Gesellschaft erbaute Nebenbahn Reutlingen-Gönningen wird eröffnet.

April 23. Ihre Majestät die Königin tritt eine kleine Reise nach der Schweiz und Italien an.

April 23. In Saulgau wird eine staatliche Schulpräparandenanstalt eingeweiht.

April 26. Seine Majestät der König begiebt Sich zur Beglückwünschung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden anläßlich Seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums nach Karlsruhe.

April 29. Seine Majestät der König reist zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Karlsruhe in Schlesien.

Mai 13. Der Landtag tritt wieder zusammen und berät, bei kurzer Vertagung vom 30. Mai bis 11. Juni, bis zum 12. Juli hauptsächlich folgendes: Zur Verabschiedung gelangt der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes; vorläufig erledigt werden von der Zweiten Kammer die Gesetzentwürfe, betr. die Einkommensteuer, die Kapitalsteuer, Abänderungen des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften; beraten werden von Anträgen aus der Mitte der Abgeordnetenkammer die eine Eisenbahntarifreform betreffenden.

Mai 20 f. In Stuttgart tagt die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland.

Mai 31. Die Stuttgarter Straßenbahner treten in den Ausstand; sie beendigen diesen am 7. Juni.

Der **Mai** war trotz übermäßiger Wärme der Tage vom 28. an der kälteste seit dem Anfang der Stuttgarter Statistik. Der Abmangel betrug in Stuttgart 3,9° C (1851: 3,8°, 1874: 3,7°). Nachtfröste am 8. (Himmelfahrt) und 15. richteten zum Teil großen Schaden an.

Juni 7 f. Das 25jährige Jubiläum des Württ. Kriegerbundes findet, mit Festzug vor Seiner Majestät dem König, in Stuttgart statt.

Juni 16 ff. Der vierte deutsche Gewerkschaftskongreß tagt in Stuttgart.

Juli 15. In Kirchheim u. T. wird eine Gewerbeausstellung eröffnet; Schluß am 30. September.

August 3 f. In Ravensburg wird das tausendjährige Bestehen der Stadt durch einen historischen Festzug mit Turnier gefeiert. Am zweiten Tag wohnen Ihre Majestäten der König und die Königin vom Hoflager in Friedrichshafen aus der Feier an.

August 24. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht, Erzherzogin Margareta von Österreich, stirbt in Gmunden nach ganz kurzer Krankheit, welche am 22. eine Operation nötig gemacht hatte. Mit dem Königlichen Hause trauert das württembergische Volk um die in der Blüte der Jahre, aus dem glücklichsten Familienkreis so plötzlich abgerufene Fürstin. Die Beisetzung in der Gruft der Schloßkirche zu Ludwigsburg findet in Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten, der Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto und Ferdinand, des Herzogs Ludwig in Bayern ꝛc. am 29. statt.

September 2.—4. In Stuttgart wird der 10. Delegiertentag der Vereinigung deutscher Hebammen abgehalten.

September 11. Ihre Majestät die Königin begiebt Sich nach Hohenburg in Oberbayern und Ratiboritz in Böhmen.

September 13.—15. In Stuttgart tagt der Verband deutscher Touristenvereine.

September 25. Seine Majestät der König besucht die Stadt Kirchheim und ihre Gewerbeausstellung.

September 30. Seine Majestät der König empfängt im Hoflager in Friedrichshafen den K. Sächs. Staatsminister v. Metzsch-Reichenbach, um ein Schreiben Seiner Majestät des Königs Georg von Sachsen entgegenzunehmen, durch welches das Ableben des Königs Albert (19. Juni) und die Thronbesteigung des Königs Georg angezeigt wird.

Oktober 12. In Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten wird das von Oberbaurat Weigle erbaute neue (Interim-)Hoftheater eröffnet.

Oktober 13 ff. Die Konferenz der Trinkerheilanstalten des deutschen Sprachgebiets tagt in Stuttgart.

Oktober 19 f. Der Evangelische Kirchengesangverein für Württemberg feiert in Stuttgart sein 25jähriges Bestehen.

Oktober 28. Bei den Ersatzwahlen zum Landtag wird in Vaihingen der Kandidat des Bauernbunds, Schultheiß Reichert von Hochdorf, mit 2079 Stimmen gegen den Kandidaten der Volkspartei, vorm. Schultheiß Kercher von Iptingen, mit 1582 Stimmen, in Ravensburg der Zentrumskandidat, Oberamtspfleger Schlichte mit 3805 gegen den Landwirtschaftsinspektor Kost, der 970 Stimmen erhält, gewählt, während in Heilbronn Amt eine Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Hegelmaier mit 1163 und dem Kandidaten der Sozialdemokratie, Rosenwirt Schäffler, mit 1556 Stimmen (neben 912 für den Kandidaten der Volkspartei Gemeinderat Hagner in Neckargartach und 312 für den Zählkandidaten des Zentrums) nötig wird. Bei der Stichwahl am 10. November siegt Schäffler mit 2577 gegen 2397 Stimmen.

Oktober 30. In Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der Herzogin Wera und Prinzessin Wilhelm von Baden, Kaiserlichen Hoheiten, sowie der in Stuttgart anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses, findet in der Gruft des Alten Schlosses aus Anlaß der Aufstellung der Sarkophage für König Karl und Königin Olga und Herzog Eugen, welche Ihre Kaiserliche Hoheit Frau Herzogin Wera durch die Professoren v. Donndorf und H. Halmhuber hat anfertigen lassen, eine kirchliche Gedenkfeier statt.

November 5. Der neuernannte K. preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Budde besucht auf einer Rundreise auch den Stuttgarter Hof und die württembergischen Kollegen.

November 7. Seine Majestät der König begiebt Sich zum Besuch der Erbprinzlich zu Wiedschen Herrschaften nach Berlin.

November 16. Unter Anteilnahme Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird die von Baurat Frey erbaute Petruskirche in Gablenberg eingeweiht.

November 28. und 29. Der hundertjährige Geburtstag des Dichters Wilhelm Hauff wird am Vorabend in Lichtenstein-Honau, am Tage selbst in Stuttgart würdig gefeiert.

Dezember 10. Die Stände treten zusammen, die Erste Kammer berät die Steuerreform, die Zweite das Gesetz betr. Haftung für Sachschaden beim Eisenbahnbetrieb und das Gesetz, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über das Volksschulwesen, bis sie am 23. wieder vertagt werden.

Nekrolog des Jahres 1902.

Januar 2. Stuttgart. Alexander Kehrer, Kommerzienrat, 1871—1891 Direktor der Württ. Notenbank. Schw. Kron. Nr. 7.

[**4.** Eppan in Tirol. Claudius v. Schrandolph, vorm. Direktor der Stuttgarter Kunstschule. St.Anz. S. 23. Schw. Kron. Nr. 6.]

7. München. Dr. Wilhelm v. Hertz, Professor an der Technischen Hochschule (geb. Stuttgart 24. September 1835). St.Anz. S. 28. Schw. Kron. Nr. 11.

8. Münchingen. Wilhelm Aldinger, Ökonomierat, Landtagsabgeordneter für Leonberg. St.Anz. S. 37. Schw. Kron. Nr. 10.

Februar 2. Ravensburg. Karl Georg Pfahl, vorm. Rektor der Realanstalt. Schw. Kron. Nr. 57.

4. Stuttgart. Adolf v. Hänel, Baudirektor, vorm. Professor an der Technischen Hochschule. St.Anz. S. 219. Schw. Kron. Nr. 66.

23. Wien. Kommerzienrat Robert Meebold von Heidenheim. St.Anz. S. 394. Schw. Kron. Nr. 92.

März 2. Stuttgart. August Schnaidt, vorm. Dekan in Böblingen und in Göppingen. Schw. Kron. Nr. 101. 105.

14. Tübingen. Dr. Oskar Treuber, Rektor des Gymnasiums. St.Anz. S. 495. Schw. Kron. Nr. 122. 126.

17. Cannstatt. Wilhelm Pressel, vorm. Pfarrer in Wankheim und in Lustnau.

20. München. Franz (Innocenz) Nachbaur, Kammersänger (in Gießen OA. Tettnang geboren 1830, nicht 1835). St.Anz. S. 534. Schw. Merk. Nr. 133. Allg. Zeitung Nr. 79.

23. Oberlenningen. Kommerzienrat Karl Scheufelen, Papierfabrikant. St.Anz. S. 559. Schw. Kron. Nr. 140. 143.

25. Rottweil. Joseph Sayer, Privatmann, 1888—1894 Landtagsabgeordneter für Rottweil. St.Anz. S. 583. Schw. Kron. Nr. 143.

April 1. Salon bei Ludwigsburg. Dr. Edmund v. Zoller, Hofbibliothekdirektor a. D. Schw. Kron. Nr. 148.

3. Tübingen. Dr. Edmund v. Pfleiderer, ordentl. Professor der Philosophie. St.Anz. S. 613. Schw. Kron. Nr. 152. 179. Kriegerzeitung S. 93.

8. Stuttgart. Adolf v. Menzel, Oberst a. D. St.-Anz. S. 658. Schw. Kron. Nr. 161. Kriegerzeitung S. 93.

15. Calw. Emil Georgii, Kaufmann, 1868—1870 Landtagsabgeordneter für Calw. Schw. Kron. Nr. 172.

19. Tübingen. Dr. Hans Freiherr v. Pechmann, ordentl. Professor der Chemie. St.Anz. S. 725. 739.

Mai 5. St. Ingbert. Ernst v. Bracher, Oberbaurat a. D.

5. Cannstatt. Paul v. Finck, Oberstleutnant a. D., außerordentl. Mitglied des Statistischen Landesamts. St.Anz. S. 836. Schw. Kron. Nr. 212.

7. Stuttgart. Ludwig Bullinger, Regierungsrat, vorm. ständischer Bibliothekar. St.Anz. S. 837. Schw. Kron. Nr. 214.

9. Stuttgart. Albert v. Widenmann, Oberstleutnant z. D.

10. Seißen. Johannes Pfetsch, ref. Schultheiß, Landtagsabgeordneter für Blaubeuren 1882—1888. Schw. Kron. Nr. 215.

11. Stuttgart. Hugo Freiherr v. Lupin, Generalleutnant z. D. St.Anz. S. 852. Schw. Kron. Nr. 215.

13. Halle a. S. Dr. Julius Köstlin, Universitätsprofessor und Oberkonsistorialrat a. D. St.Anz. S. 859. Schw. Kron. Nr. 220.

15. Ulm. Dr. August Wolff, Redakteur des Ulmer Tagblatts. St.Anz. S. 877.

18. Ochsenhausen. August Köstlin, Landesökonomierat, Vorstand der Ackerbauschule. Wochenbl. f. Landwirtschaft Nr. 22.

22. Ladenburg. Gottlob Fetzer, Fabrikant in Göppingen. Schw. Kron. Nr. 233.

23. Ellwangen. Moritz Heß, Buchhändler. Schw. Kron. Nr. 239.

24. Ulm. Erwin Freiherr v. Bühler-Brandenburg, K. Kammerherr, Oberamtmann. Schw. Kron. Nr. 244.

24. Konstantinopel. Wilhelm Pressel (aus Stuttgart), Eisenbahningenieur. St.Anz. S. 1067.

24. Ulm. Gustav Seuffer, Professor am Realgymnasium. St.Anz. S. 929. Schw. Kron. Nr. 238. 446.

27. Cannstatt. Gottlieb Kopf, Postrat. St.Anz. S. 967.

28. Karlsbad. Eugen Freiherr v. Entreß-Fürsteneck. Kgl. Preuß. Generalmajor z. D. (geb. Württemberger).

29. Tübingen. Dr. Hugo v. Meyer, ordentl. Professor des Strafrechts. St.Anz. S. 959. Schw. Kron. Nr. 249.

30. Tübingen. Dr. Gustav v. Mandry, Staatsrat, Mitglied der Ersten Kammer, Universitätsprofessor a. D. St.Anz. S. 959. Schw. Kron. Nr. 249.

Juni 1. Jerusalem. Theodor Sandel aus Heilbronn, K. Württ. Baurat.

4. Nürtingen. Gottlieb Weber, Inspektor, Oberlehrer an der Taubstummenanstalt. Schw. Kron. Nr. 260.

7. Freudenstadt. Ernst Luz d. Ä., Postverwalter a. D. Schw. Kron. Nr. 262.

8. Stuttgart. Reinhold Hummel, Professor und Direktionsassistent an der Baugewerkschule. Schw. Kron. Nr. 265.
15. Stuttgart. Dr. Oskar v. Wächter, Vorstand der Württ. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft, Landtagsabgeordneter für Herrenberg 1862—1868, für Stuttgart Stadt 1872—1876. St.Anz. S. 108. Schw. Kron. 274.
18. Tübingen. Friedrich Bayha, Ökonom und Gasthofbesitzer, Reichstagsabgeordneter für den IV. Wahlkreis 1887—1890, Landtagsabgeordneter für Leonberg 1868—1870, für Tübingen Amt 1890—1895. Schw. Kron. Nr. 277. 283.
19. Tübingen. Karl Freiherr v. Hügel, Landgerichtsdirektor a. D. St.Anz. S. 1111. Schw. Kron. Nr. 285.
23. Stuttgart. Dr. Karl Knauß, Sanitätsrat, Erster Stadtarzt. Schw. Kron. Nr. 286. Med. Korr.Bl. Nr. 62.
25. Stuttgart. Adolf v. Bilfinger, Prälat, Oberhofprediger und ordentliches Mitglied des Evang. Konsistoriums, Vorstand der Kommission für die Erziehungshäuser. St.Anz. S. 1124. Schw.Kron. Nr. 291.
27. Ludwigsburg-Stuttgart. Dr. Joseph Baumgärtner, Geheimer Hofrat, Oberstabsarzt a. D. Schw. Kron. Nr. 293.
28. Biberach. Friedrich Majer, Dekan a. D. St.-Anz. S. 1177. Schw. Kron. Nr. 301.
30. Stuttgart. Georg Wochner, langjähriger Mitarbeiter am Schwäbischen Merkur. Schw. Kron. Nr. 296.

Juli 3. Kornthal. Johannes Daur, vorm. Gemeindevorsteher und Notar, Abgeordneter für Leonberg 1870—1874.
8. Berlin. Heinrich Bauer (aus Stuttgart), Journalist. Schw. Merk. Nr. 315.
12. Stuttgart. Julius v. Currlin, Oberfinanzrat bei der Domänendirektion. St.Anz. S. 1258. Schw. Kron. Nr. 322.
16. Stuttgart. Ferdinand v. Barttruff, Generalmajor a. D. St.Anz. S. 1267. Schw. Kron. Nr. 325.
21. Stuttgart. Dr. Heinrich Meßner, langjähriger Fürstl. Wolfeggscher Leibarzt. Schw. Kron. Nr. 338.
23. Stuttgart. Dr. Hermann Faber, Hofrat, Oberamtsarzt a. D. von Friedrichshafen. Schw. Kron. Nr. 342.
25. Calw. Hermann Haffner, Stadtschultheiß und öffentlicher Notar, Landtagsabgeordneter für Calw 1889—1900. St.Anz. S. 1315. Schw. Kron. Nr. 342.
28. Stuttgart. Karl v. Sauter, Baudirektor bei der Domänendirektion. St.Anz. S. 1339. Schw. Kron. Nr. 350.
28. Villingen. Ernst v. Günzler, Hofkammerdirektor, Vorstand des Württ. Forstvereins. St.Anz. S. 1345. Schw. Kron. Nr. 374.

August 6. Stuttgart. Theodor v. Silcher, Generalauditeur a. D. St.Anz. S. 1385. Schw. Kron. Nr. 365.
9. Stuttgart. Eduard Elben, langjähriger Teilhaber und Redakteur des Schwäbischen Merkurs. St.Anz. S. 1385. Schw. Kron. Nr. 366.
9. Flein. Robert Münzing, Gasthausbesitzer und Gemeinderat, Landtagsabgeordneter für Heilbronn Amt seit 1895. St.Anz. S. 1391. Schw. Kron. Nr. 367.
20. Salon bei Ludwigsburg. Karl Müller, Kaufmann in Stuttgart, vorm. Leiter des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe. St.Anz. S. 1447. Schw. Kron. Nr. 385.
23. Ravensburg. Theophil Egger, Schullehrer a. D., Landtagsabgeordneter für Ravensburg seit 1883. St.Anz. S. 1473. Schw. Kron. Nr. 392. 396.
25. Reutlingen. Karl Schöttle, Oberstleutnant, Kommandeur des II. Bezirks des Landjägercorps. Schw. Kron. Nr. 397.
28. Cannstatt. Theodor Sixt, Fabrikant, früher in Eislingen. Schw. Kron. Nr. 400.
29. Stuttgart. Rudolf Schlehner, Regierungsrat, Vorsitzender des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung. Schw. Kron. Nr. 404.

September 4. Karlshöhe bei Ludwigsburg. Theodor Klunzinger, Privatmann in Stuttgart. St.Anz. S. 1535. Schw. Kron. 416.
5. Heilbronn. Gottlob Bühler, Postrat. St.Anz. S. 1541.
6. Ulm. Paul v. Schill, Oberstleutnant a. D. Schw. Kron. Nr. 431.
9. Ummendorf. Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer, päpstlicher Hausprälat. Schw. Kron. Nr. 421. Diöc.-Arch. von Schwaben S. 1917.
11. Ludwigsburg. Joh. Kaspar Ilzhöfer, Oberlehrer an der Mädchenmittelschule. Schw. Kron. Nr. 429.
13. Ludwigsburg. Hermann Franck, Geh. Kommerzienrat. St.Anz. S. 1565. Schw. Kron. Nr. 428. 432.
16. Hochdorf OA. Vaihingen. Jakob Maurer, Gutsbesitzer und Gemeinderat. Landtagsabgeordneter für Vaihingen seit 1882. St.Anz. 1571. Schw. Kron. Nr. 430.
18. Stuttgart. Dr. Ernst v. Zeller, Obermedizinalrat, vorm. Direktor der Heil- und Pfleganstalt Winnenthal. St.Anz. S. 1601. Schw. Kron. Nr. 444. Medizin. Korr.Bl. Nr. 44.
30. Stuttgart. Dr. Albert Sigel, Professor, ärztlicher Vorstand der Olgaheilanstalt, Lehrer im Karlsgymnasium, Katharinenstift und Olgastift. St.Anz.

S. 1661. Schw. Kron. Nr. 455. Medzin. Korr.-Bl. Nr. 51.

Oktober 3. Stuttgart. Dr. Eugen Liebendörfer, Missionsarzt, Geschäftsführer des Vereins für ärztliche Mission. Schw. Kron. Nr. 464.

3. Leutkirch. Franz Xaver Rembold, Rechtsanwalt, Senior der Anwälte des Landes. St.Anz. S. 1683.

7. Nordhausen OA. Ellwangen. Stephan Jakob Neher, Pfarrer, Herausgeber des Personalkatalogs der Geistlichen des Bistums Rottenburg.

9. Stuttgart. Gustav v. Klumpp, Regierungspräsident a. D., vorm. Vorstand des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt. St.Anz. S. 1709. Schw. Kron. Nr. 470.

12. Stuttgart. Adolf Göller, Professor für Hochbaufächer an der Technischen Hochschule. St.Anz. S. 1729. Schw. Kron. Nr. 481.

13. Stuttgart. Dr. Otto v. Klumpp, Hofbibliothekdirektor a. D. St.Anz. S. 1729. Schw. Kron. Nr. 477.

16. Straßburg. Dr. Oskar Dürr, Oberstabsarzt.

25. Ulm. Friedrich Beurlin, vorm. Professor am Gymnasium, 94 Jahre alt. St.Anz. S. 1784. Schw. Kron. Nr. 500.

28. Tübingen. Otto Riecker, Buchdruckereibesitzer, Inhaber der „Tübinger Chronik". Schw. Kron. Nr. 501.

November 9. Stuttgart. Friedrich Behr, vorm. Professor an der Friedrich-Eugens-Realschule, Schulgeograph. Schw. Kron. Nr. 524.

11. Berlin. Dr. Wilhelm Lauser (aus Stuttgart), Geh. Hofrat, Schriftsteller. St.Anz. S. 1887. Schw. Kron. Nr. 528. 529.

15. Frankfurt. Karl Weber (aus Stuttgart), Bildhauer, Professor an der Kunstgewerbschule in Frankfurt.

18. Buoch. Eduard Hiller, vorm. Professor in Hohenheim, Dichter. St.Anz. S. 1917. Schwäb. Kron. Nr. 539. 546.

20. Eßlingen. Adolf Theurer, Baurat, Direktor der Maschinenfabrik. St.Anz. S. 1943. Schw. Kron. Nr. 547.

22. Calw. Dr. Hermann Müller, Rektor a. D. St.-Anz. S. 1949. Schw. Kron. Nr. 548.

25. Kirchheim u. T. Ludwig Osiander, Stadtpfarrer. Schw. Kron. Nr. 556.

25. Langenargen. Joh. R. Kiene, Orgelbauer, 91 Jahre alt. St.Anz. S. 1983. Schw. Kron. 560.

Dezember 2. Stuttgart. Friedrich v. Clausnizer, Oberregierungsrat a. D., Ehrenmitglied der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. St.Anz. S. 2015. Schw. Kron. 565.

3. Stuttgart. Clemens v. Deuschle, Militärintendant a. D. St.Anz. S. 2021. Schw. Kron. Nr 566.

4. Tübingen. D. Dr. Alfred Hegler, ordentlicher Professor der Theologie und Frühprediger. St.Anz. S. 2003. Schw. Kron. Nr. 561. 601.

5. Metzingen. Wilhelm Rupp, Stadtpfarrer, Mitglied der Evang. Landessynode. Schw. Kron. Nr. 570.

5. Isny. Max Seydel, Fürstl. Quadtscher Domänendirektor. Schw. Kron. Nr. 573.

8. Stuttgart. Ernst Wulle, Begründer der Wulleschen Bierbrauerei, ehem. Gemeinderat. St.Anz. S. 2049. Schw. Kron. Nr. 579.

13. Trossingen. Matthias Honer, Fabrikant. St.Anz. S. 2071. Schw. Kron. 587.

15. Stuttgart. Fürst Gregor Cantacuzene, Kaiserl. Russ. Gesandter am Königl. Hof. St.Anz. S. 3104.

17. Jeutendorf in Niederösterreich. Frhr. Franz v. Beulwitz, K. württ. Generalmajor a. D., geboren Ellwangen 1812. Schw. Merk. 1903 Nr. 16.

18. Ravensburg. Hubert Vogler. Kommerzienrat. St.Anz. S. 2121. Schw. Kron. Nr. 595.

21. Ulm. Christian Ernst, Stadtpfarrer am Münster. St.Anz. S. 2113. Schw. Kron. Nr. 597.

30. Ulm. Moritz Schad v. Mittelbiberach, Landgerichtspräsident a. D., langjähriger ritterschaftlicher Abgeordneter zum Landtag. St.Anz. 1903 S. 3. Schw. Kron. 1902 Nr. 607.

Württembergische Litteratur vom Jahr 1901.

Von Oberstudienrat Dr. Steiff, Oberbibliothekar.

A. Fürstenhaus.

Auguste, Prinzessin v. W. (gest. 1788). — Toll, Harald Baron, Prinzessin Auguste v. Württemberg. Reval 1901. 8°. (Separatabdruck aus den „Beiträgen zur Kunde Esth-, Liv- u. Kurlands", Bd. 6.)

Eberhard der Greiner, Graf v. W. s. im Anhang: Hoffmann.

Herrmann, Prinz v. Sachsen-Weimar. — v. Baur, Oberst, Gedächtnisrede auf weiland Se. Hoheit den Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen. Gehalten am 24. November 1901 im Veteranen-Verein I Heilbronn. Stuttgart, J. Fink, K. Württ. u. Gr. Hess. Hofbuchdrucker 1901. 8°.

— Gedächtnis, Zum, Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogs zu Sachsen. Geboren . . . Ansprachen beim häuslichen Trauergottesdienst u. bei der Begräbnisfeier von Oberhofprediger Prälat v. Bilfinger und Stadtdekan Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun. Stuttgart, Verlag von J. Fink, K. Württ. u. Gr. Hess. Hofbuchdrucker 1901. 8°.

Ulrich, Herzog v. W. s. im Anhang: Elmer u. Ulrich.

Wilhelm II., König v. W. — Biesendahl, Dr. Karl, Zur Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung Sr. Majestät König Wilhelm II. von Württemberg den 6. Oktober 1891. (Stuttgart, Druck von Glaser & Sulz o. J. [1901].) 4°.

Umschlagtitel: Zur Erinnerung an den 6. Oktober 1891.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

1. Geschichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Statistik. — Mundartliches.)

Aktenstücke zur Geschichte des Schwabenkrieges nebst einer Freiburger Chronik über die Ereignisse von 1499. Herausg. von Albert Büchi. Basel, Basler Buch- und Antiquariatshandlung (vorm. A. Geering) 1901. 8°. (= Quellen zur Schweizer Geschichte, Band 20.)

Atlas, Topographischer, s. Karte.

Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen u. merowingischen Altertümer. In Verbindung mit dem Württ. Altertumsverein herausg. vom Württ. Anthropologischen Verein unter der Leitung von Professor Dr. G. Sixt. VIII. Jahrgang. 1900. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Nägele) 1901. 8°.

Gaeblers, Ed, Württembergischer Volksschulatlas. Mit besonderer Berücksichtigung der Heimats- u. Vaterlandskunde. 20 Haupt- u. 10 Nebenkarten. Mit erläuterndem Text von Seminar-Oberlehrer Lauffer. Tübingen, Osiander 1901. 4°.

Generalkarte von Württemberg in 6 Blättern. Verjüngung 1:200000. Bearbeitet im K. statistischen Landesamt von Oberstl. a. D. v. Finck. Bl. III. Stuttgart. 1885. Nachträge bis Oktober 1900. Bl. V. Tuttlingen. 1888. Nachträge bis Oktober 1900. [Neu:] Bl. IV. Ulm. (Stuttgart o. J. [1901].)

Handbuch, Statistisches, für das K. Württemberg. Jahrgang 1900. Bearbeitet im K. statistischen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer, September 1901. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1900.)

Höhenbestimmungen, Trigonometrische u. barometrische, in Württemberg bezogen auf den einheitlich deutschen Normalnullpunkt. Neckarkreis: Heft 7. Oberamtsbezirk Heilbronn. Bearbeitet von C. Regelmann, Vermessungsoberinspektor. Herausg. von dem K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, K. Statistisches Landesamt 1901. 8°.

Hörle, Lehrer E., Geographische Charakterbilder aus Schwaben. IV. Der Hohenstaufen. Mit 2 Abbildungen, einer Gesamtansicht nach dem Aquarell von Paul Schmalzried u. einer Ansicht des Barbarossakirchleins. VII u. VIII. Stuttgart. Mit zwei Ansichten nach Aquarellen von Fr. Ronfort und einer weiteren Abbildung. X. Der Asperg und das Lange Feld. Mit einer Abbildung nach dem Aquarell von Fr. Ronfort. XII. Der Bodensee. Mit einer Abbildung des Bodensees mit Alpenkette vom Heiligenberg aus, nach dem Aquarell von Fr. Ronfort. Stuttgart, Hobbing & Büchle 1901. 8°.

Die einzelnen Hefte sind auch in Sonderausgabe erschienen.

Hof- und Staatshandbuch des K. Württemberg. Herausg. von dem K. Statistischen Landesamt 1901. 1. 2. Teil. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Jahrbücher, Württembergische, für Statistik und Landeskunde. Herausg. von dem K. Statistischen Landesamt. Jahrgang 1900. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Karte von dem K. Württemberg nach der allgemeinen Landesvermessung im 1:50000 Maßstabe bearbeitet von dem K. Statistischen Landesamt. [Neue berichtigte Ausgabe des „Topo-

graphischen Atlas".] Nr. 8. Maulbronn. 1901. Nr. 9. Besigheim. Rektifizirt 1901. Nr. 26. Göppingen. Nachträge bis 1901. Nr. 27. Heidenheim. Nachträge bis 1901. Nr. 33. Urach. 1901. Nr. 36. Rammingen. Rektifizirt 1901. Nr. 38. Balingen. 1901. Nr. 42. Laupheim. 1901. Nr. 50. Wilhelmsdorf. 1901. Nr. 53. Friedrichshafen. 1901. Stuttgart.

Karte, Neue, Topographische, von Württemberg mit Höhencurven. Maßstab 1:25000. Herausg. von dem K. Württ. Statistischen Landesamt. Blatt 33 Großbottwar. 42 Vaihingen a. E. 65 Lossenau. 68 Weil der Stadt. 94 Nagold. 95 Herrenberg. 96 Tübingen. 97 Metzingen. 112 Böhringen. Truppenübungsplatz Münsingen. Stuttgart 1901.

Klenk, J. G., Schullehrer, Württemberg, das Land und seine Bewohner. Geographie für die Volks-, Mittel- und Realschulen. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommissäre bei der Reichslimeskommission. (Redakteure F. Hettner und O. v. Sarwey.) Nr. 33. 1901. Trier, J. Lintz. 8°.

Losch, Dr. Hermann, Württ. Gegenwartsfragen und Zukunftssorgen. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergische. Neue Folge. Blatt 7: Der Bauer im heutigen Württemberg nach seinen Rechtsverhältnissen vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Von Theodor Knapp. Stuttgart, D. Gundert 1902 [vordatiert]. 8°.

v. Sarwey, Oscar, Generalleutnant z. D., Ernst Fabricius, Professor, Felix Hettner, Museumsdirektor, Der obergermanisch-raetische Limes des Römerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommission herausg. von den Dirigenten —. Lieferung XV unter Mitwirkung von J. Jacobs herausg. von F. Hettner. Aus Band VI, B. Nr. 67a Kastell Halheim (Streckenkommissar Steimle). Heidelberg, O. Petters 1901. 4°.

Lief. XIV und die übrigen Teile von Lief. XV beziehen sich nicht auf württ. Örtlichkeiten.

Seytter, Mittelschul-Lehrer Wilhelm, Schulkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. 1:500000. 2. verbesserte Auflage. Stuttgart, Hobbing & Büchle 1902 [vordatiert].

Verkehrskarten, Muth'sche. (2. Auflage.) Nr. 1. Württemberg und Baden. 1:600000. Nr. 2. Baden und Württemberg. 1:600000. Stuttgart, Muth (1901).

Veröffentlichung der K. Württ. Kommission für die internationale Erdmessung IV. Heft. (Nummer 5 der ganzen Reihe.) Astronomisches Nivellement durch Württemberg, etwa entlang dem Meridian 9° 4' östlich von Greenwich. Bestimmung der Polhöhe und der meridionalen Lotabweichung auf den 11 Stationen: Bitz, Mössingen, Lustnau, Schönaich, Solitude, Markgröningen, Frendenthal, Brackenheim, Schwaigern, Fürfeld, Katzenbuckel. Bestimmung eines Azimuts auf den 3 Stationen: Solitude, Markgröningen, Katzenbuckel. Mit 18 Figuren im Text und einer Tafel. Im Auftrag des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bearbeitet von Dr. E. Hammer, Professor. Stuttgart, Druck der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft 1901. 4°.

— Dasselbe. (Der ganzen Reihe Nr. 6.) Direkte Polhöhenbestimmung für einen Punkt in Stuttgart. Von Professor Dr. E. Hammer. Stuttgart, Druck von C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei zu Gutenberg 1901. 8°. (Sonder-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde, Bd. 57, Jahrg. 1901.)

Hat keine Heftbezeichnung.

— Dasselbe. Relative Schweremessungen, ausgeführt im Auftrag des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens. I. Messungen auf 10 Stationen des Tübinger Meridians (Fürfeld, Schwaigern, Brackenheim, Freudenthal, Markgröningen, Solitude, Schönaich, Lustnau, Mössingen, Bitz) von K. R. Koch. Ebenda 1901. 8°. (Separat-Abdruck aus derselben Zeitschrift wie Nr. 6, Jahrg. 1901.)

Hat weder Heftbezeichnung noch Numerierung.

Vierteljahrshefte, Württembergische, für Landesgeschichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem Württ. Geschichts- und Altertumsverein, dem Historischen Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein herausg. von der Württ. Kommission für Landesgeschichte. X. Jahrgang 1901. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Wolf, J., Wandkarte der Eisenbahnen und Flüsse von Württemberg, Baden und Hohenzollern. (Zugleich Wiederholungskarte.) Für den Schulgebrauch entworfen und gezeichnet. 4 Blatt. Stuttgart, A. Bonz & Cie. (1901).

Zeitschrift, Deutsche. XIV. Jahrgang des Deutschen Wochenblattes. Nationale Rundschau für Politik und Volkswirtschaft, Litteratur und Kunst. Herausg. von Ernst Wachler. 18. Heft. [Schwäbisches Heft.] Berlin, Gose & Tetzlaff 1901. 8°.

Die Bezeichnung als Schwäbisches Heft steht nur auf dem Streifband, mit dem die Sonderausgabe verschickt wird; sie charakterisiert aber kurz den Inhalt des Heftes, das sich ausschließlich mit Schwaben beschäftigt.

S. auch C 1: Groß-Gartach.

Dempf, A., Der Burgamoischt'r von Lamplhausa'. Lustspiel in drei kurzen Akten. Kempten, J. Kösel'sche Buchhandlung 1901. 8°. (= Katholische Dilettantenbühne. Heft 143.)

Fischer, Hermann, Schwäbisches Wörterbuch. Auf Grund der von Adalbert v. Keller begonnenen Sammlungen und mit Unterstützung des Württ. Staates bearbeitet. 1.—3. Lieferung. A—auskochen. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1901. 4°.

Freuda und Sorga. Schwäbische Gedichte dargeboten zu Jahresfesten, Familienabenden 2c. des Ev. Jünglingsvereins Reutlingen. (Reutlingen, Druck von A. Rapp o. J. [1901].) 8°.

Gruner, Kathi, Em Schwobaländle. Gedichte in schwäbischer Mundart. Auch zum Vortrag geeignet. Stuttgart, Kommissionsverlag von Glaser & Sulz 1901. 8°.

S. auch unten C 1: Ostdorf.

2. Naturkunde und Medizin.

Arzneitaxe für das K. Württemberg. 1902. Stuttgart, Buchdruckerei Chr. Scheufele o. J. (1901). 8°.

Baur, Professor, Ludwig, Kurzes Lehrbuch der Mineralogie. Mit besonderer Berücksichtigung der geognostischen Verhältnisse Württembergs. Zum Gebrauch an höheren Lehranstalten sowie zum Selbstunterricht bearbeitet. Stuttgart, Muth 1901. 8°.

Bericht über die im K. Württemberg bestehenden Staats- und Privatanstalten für Geisteskranke, Schwachsinnige und Epilep-

tische auf das Jahr 1899. Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern herausg. von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°. (Sonderabdruck aus dem Medizinalbericht für Württemberg für das Jahr 1899.)

Harig, Walter, approb. Arzt, Ist Württemberg relativ immun gegen Eklampsie? Tübingen, Fr. Pietzcker 1901. 8°. (Tübinger Inaug.-Dissertation.)

Jahrbuch, Deutsches Meteorologisches. Jahrgang 1899. Württ. Teilheft. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Württemberg im Jahr 1899. Mitteilungen der mit dem K. Statistischen Landesamt verbundenen Meteorologischen Zentralstation. Bearbeitet von Dr. L. Meyer unter Mitwirkung von Prof. Dr. Mack. Mit 3 Uebersichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1901. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Im Auftrag der Redaktionskommission: Prof. Dr. Eb. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Oberstudienrat Dr. K. Lampert, Prof. Dr. A. Schmidt herausg. von Kustos J. Eichler. 57. Jahrgang. Mit 14 Tafeln. Stuttgart, C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1901. 8°.

Karte, Geognostische, von Württemberg. Herausg. im Maßstab 1:50000 von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 26. Göppingen. Revidiert von Professor Dr. Eberhard Fraas 1900. Techn. redig. von Oberinspektor C. Regelmann. II. Auflage. 1901. (Stuttgart.)

— — Begleitworte der geognostischen Specialkarte von Württemberg. Atlasblatt Göppingen mit den Umgebungen von Geislingen, Wiesensteig, Boll ꝛc. [Erschienen 1867.] Nachtrag. Herausg. von dem K. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 4°.

Kirchner, Dr. O., Professor, Führer durch den botanischen Garten der K. landwirtschaftl. Akademie Hohenheim. Mit einem Plane. Stuttgart, E. Ulmer 1901. 8°.

Krauß, Medizinalrat Dr. J., Das Medizinalwesen im K. Württemberg. 2. Auflage. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1901. 8°.

— Dasselbe. 2. Auflage. Sonderausgabe für Apotheker, veranlaßt vom Pharmazeutischen Landesverein. Ebenda 1901. 8°.

Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1899. Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern herausg. von dem K. Medizinal-Kollegium. Mit zwei Uebersichtskärtchen im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Mitteilungen aus dem K. Naturalien-Kabinet zu Stuttgart. Nr. 18. Beiträge zur Kenntnis der triassischen Koniferengattungen Pagiophyllum, Voltzia und Widdringtonites. Von E. Schütze, Assistent. Hierzu Tafel VI—X. Nr. 19. Die Meerkrokodile (Thalattosuchia n. g.), eine neue Sauriergruppe der Juraformation. Von Professor Dr. Eberhard Fraas. Mit 1 Textfigur. Stuttgart 1901. 8°. (Separat-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1901.)

Nr. 17 hat keine Beziehung auf Württemberg.

Siemerling, Dr. E., Professor, Bericht über die Wirksamkeit der psychiatrischen Universitätsklinik zu Tübingen in der Zeit vom 1. November 1893 bis 1. Januar 1901 nebst Geschichte ihrer Entstehung. Tübingen, F. Pietzcker 1901. 8°.

Specialkarte, Geognostische, s. Karte.

[Tierseuchen-Bericht.] K. Württemberg. Tierseuchen-Bericht für Januar—Dezember 1901. O. O. (Stuttgart). Fol.

S. auch unten C 1: Calw (Müller), Neckarthal.

3. Gesetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amts-Blatt des K. Württ. Finanzministeriums. Jahrgang 1901. Nr. 1—8 nebst Register. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums vom Jahr 1901. Stuttgart, gedruckt in der Buchdruckerei Chr. Scheufele. 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern. 31. Jahrgang. 1901. Nr. 1—23. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 8°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901. Nr. 1 bis 20 nebst Register und Beilage (Prozeßstatistik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 4°.

Ausführungs-Gesetze, Die Württembergischen, vom Jahr 1879 in der neuen Fassung nebst sonstigen Vorschriften zu den Reichs-Justiz-Gesetzen. Handausgabe mit Anmerkungen von Oberamtsrichter Adam. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Bierer, H., Rechtsanwalt, Was muß ich wissen über Erbfolge, Testament, Erbvertrag? Mit vielen Beispielen und Formularen gemeinfaßlich dargestellt. Nebst einem Anhang: Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz. Ulm, J. Ebner 1901. 8°.

Blätter für das Armenwesen, herausg. von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 54. Jahrgang. 1901. Schriftleiter: Regierungsrat E. Falch. Stuttgart, Chr. Scheufele. 4°.

Entwurf eines Gesetzes betreffend die Durchsicht der Neuen allgemeinen Bauordnung vom 6. Oktober 1872 (Reg.Bl. S. 305). O. O. u. J. (Stuttgart 1901) Fol.

[Entwurf.] K. Württ. Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt. Entwurf zu dem Klassen-Verzeichnis der Gebäude hinsichtlich ihrer Einteilung nach Bauart und Benützungsweise gemäß Art. 7 des Gesetzes-Entwurfs vom Jahr 1899 und vergleichende Zusammenstellung mit den Umlagen der Staatsanstalten in Bayern und Hessen, und der norddeutschen Societäten, sowie mit den Prämien der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften 1900/1901. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1901).

Gehalts-Regulativ für die K. württ. Staatsbeamten (einschl. Lehrer und Geistliche) samt den wichtigsten Besoldungsgrundsätzen. Nach dem neuesten Stand bearbeitet von O. Gerhardt, Finanzamtmann. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag Juli 1901. 8°.

Gemeindezeitung, Württembergische. Herausg. von Stadtschultheiß Kröner. 30. Jahrgang. 1901. (Kirchheim u. T., J. Oßwald'sche Buchdruckerei.) 4°.

Gewerbeordnung, Die, für das Deutsche Reich nach dem neuesten Stande mit Erläuterungen und den Ausführungsvorschriften des Reichs und Württembergs. Herausg. von Präsident v. Schicker. 4. Auflage. 1. und 2. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Klumpp, A., Landgerichtsrat, Das deutsche Grundbuchrecht und die württ. Ausführungsbestimmungen. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Knapp, Theodor, Der Bauer im heutigen Württemberg nach seinen Rechtsverhältnissen u. s. w., s. o. B 1: Neujahrsblätter.

Maudry, Staatsrat Dr. Gustav, Das württ. Privatrecht. 1. Band. Das württ. Privatrecht auf Grund des Ausführungsgesetzes vom 28. Juli 1899 und der neben dem Ausführungsgesetz für die Zukunft geltenden Rechtsquellen. Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1901. 8°.

—, Das Grundbuchwesen in Württemberg. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1901. 8°. (Festgabe für Albert Schäffle zur siebenzigsten Wiederkehr seines Geburtstages. Erweiterter Abdruck.)

Manice, H., Die Gemeindejagden Württembergs. Nachtrag. O. O. u. J. (Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag [1901].) 8°.
Das Hauptwerk ist 1898 erschienen.

Mann, R., Revisor, und H. Sibert, Registrator, Das württ. Gemeinderechnungswesen. Lösungen von Rechnungsfällen. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Mitteilungen über Invaliden- und Altersversicherung in Württemberg. XI. Jahrgang 1901. (Redaktion von Regierungspräsident von Huzel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1901. Stuttgart, gedruckt in der Buchdruckerei Chr. Scheufele. 4°.

Reiser, Stadtpfleger, Zusammenstellung der nachbarrechtlichen Bestimmungen in Bezug auf: Gebäude und andere Bauwesen; Beschaffenheit der Einfriedigungen an der Grenze; die Abstände der Einfriedigungen und Pflanzenanlagen. (Baumsatz.) Eßlingen, W. Langguth o. J. (1901). 8°.

Rippmann, Friedrich, stellv. Amtmann, Führer durch die Reichs- und Landesgesetzgebung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Sammlung der württ. Staatssteuergesetze sowie der wichtigeren Vollzugsvorschriften. 1. Teil: Verbrauchs- und Verkehrssteuern. Nach dem Stande vom 1. Oktober 1901 neu bearbeitet im Auftrage des K. Württ. Finanzministeriums. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Schneider, Verwalter Gustav, Die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen. Zusammengestellt und herausg. an der Hand der Civilprozeßordnung und der Dienstanweisung für Gerichtsvollzieher. (Ludwigsburg, Selbstverlag o. J. [1901].) 8°.

Schubert, G., Obersteuerrat, Das württ. Umgeld. Die über die Besteuerung des Weines und Obstmostes in Württemberg geltenden Bestimmungen nach dem neuesten Stande für die Steuer- und Kontrollepflichtigen dargestellt. Mit einem wörtlichen Abdruck des Wirtschaftsabgabengesetzes in der Fassung vom 4. Juli 1900. Stuttgart, E. Ulmer 1901. 8°.

Sibert, H., Registrator, Aufgaben bei den niederen Verwaltungsdienstprüfungen 1888—1901. Zusammengestellt von —. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg im Jahre 1900, sowie über die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1900 bis 31. März 1901. Herausg. von dem K. Justizministerium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Standesherren vom 15. Januar bis 1. Februar 1901. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Heft 1. Beilagen-Band. Heft 1. Enthaltend: Die Beilagen 1—30. — — vom 20. März bis 19. Juli 1901. Prot.-Bd. Heft 2. Beil.-Bd. Heft 2. Enthaltend: Die Beilagen 31 bis 104. Stuttgart, gedruckt in der Deutschen Verlags-Anstalt. 4°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Abgeordneten auf dem 35. Landtag im Jahre 1901 Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band I. II. Beilagen-Band I. Enthaltend: den Hauptfinanzetat für 1901 und 1902. II. IV. Heft 1. Enthaltend: die Rechnungsergebnisse von 1899. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1901. 4°.

Waldfeuerlöschordnung, Die württembergische, vom 4. Juli 1900, Reg.-Bl. S. 535. Mit Erläuterungen und den Vollzugsvorschriften zum Gebrauch für Bezirks- und Gemeindebehörden, für Forstbehörden, Forstschutzbedienstete und Waldarbeiter, für Waldbesitzer und für Feuerwehren. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Wirkungskreis der Staatsbehörden des K. Württemberg. Stuttgart, W. Kohlhammer 1902 [vordatiert]. 8°. (Besonderer Abdruck aus dem Hof- und Staatshandbuch 1901).

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausg. von Landgerichtspräsident Dr. A. v. Boscher, fortgesetzt von Landgerichtsrat K. Mayer. 43. Jahrgang. 1901. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1901. 8°.

4. Kirchen- und Schulwesen.

Almanach für die katholischen Geistlichen der Diözese Rottenburg auf das Jahr 1901. Herausg. von Jg. Klemens Rieg, Pfarrer, Ehrenkaplan. 23. Jahrgang. Stuttgart, J. Roth'sche Verlagshandlung. 8°.

Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen. (Als Manuskript gedruckt.) Band XII. Nr. 17 bis 40. 1901. (Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diözese Rottenburg. (Herausg. und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat.) 8. Jahrgang. 1901. Nr. 1—18. (Rottenburg, Druck von C. Betz.) 4°.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangelischen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Haller, Stadtpfarrer. X. Jahrgang. 1901. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Bach, C., Das Ingenieurlaboratorium der K. Technischen Hochschule Stuttgart. Berlin (Kommissionsverlag der Zeitschrift deutscher Ingenieure: J. Springer o. J. [1901]). 4°. (Sonderabdruck aus gen. Zeitschrift.)

Blätter für württ. Kirchengeschichte. Neue Folge. Herausg. von Friedrich Keibel, Pfarrer. V. Jahrgang 1901. Stuttgart, Holland & Josenhans. 8°.

Diöcesanarchiv von Schwaben. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Kunst und Kultur der Diöcese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete. Herausg. und redigiert von Amtsrichter a. D. P. Beck. XIX. Jahrgang. Stuttgart, Kommissionsverlag der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt" 1901. 8°.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MCMII. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Pauli Gulielmi episcopi Rotten-

burgensis. Stuttgartiae, typis Actien-Gesellschaft „Deutsches Volksblatt“ s. a. (1901). 8°.

Festschrift zum II. Württ. Katholikentag in Ulm a. D. am 8. und 9. Dezember 1901. Herausg. unter Mitwirkung der Preß-Kommission vom „Ulmer Volksbote“. O. O. u. J. (Ulm 1901.) 8°.

Fetzer, Dr. C. Ad., Vorschläge zur Neuordnung des württ. Gelehrten- und Realschulwesens. Stuttgart, J. B. Metzler 1901. 8°.

Gottschick, J., Doktor und Professor der Theologie, Abschiedspredigten an die aus der Predigeranstalt austretenden Kandidaten gehalten in der Tübinger Schloßkirche. Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1901. 8°.

Günter, Dr. Heinrich, Privatdozent, Das Restitutionsedikt von 1629 und die katholische Restauration Altwirtembergs. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Hammer, Prof. Dr. E., Auflösungen einiger trigonometrischer und mathematisch-geographischer Aufgaben aus den letzten Professoratsprüfungen. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°. (Sonder-Abdruck aus dem „Neuen Korrespondenzblatt für Gelehrten- und Realschulen“, Jahrg. 1901.)

Hesselmeyer, Dr. E., Landesexamensaufgaben aus dem fremdsprachlichen Gebiet. II. Heft enthaltend 50 ausgewählte ältere lateinische Prüfungsaufgaben sowie die Themen der Jahre 1898 bis 1901. Textausgabe. Besorgt von —. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Hochschul-Kalender, Stuttgarter. Führer für Studierende der K. Technischen Hochschule an der K. Tierärztlichen Hochschule. Herausg. von H. Lindemanns Buchhandlung (P. Kurtz). (Stuttgart o. J. [1901].) 8°.

Katholikentag, Zweiter, von Ulm. Vorgeschichte und Verhandlungen der allgem. Versammlung der Katholiken Württembergs zu Ulm am 8. und 9. Dezember 1901. Einzig authentische Ausgabe Sämtliche Reden nach stenographischer Wiedergabe im Wortlaut. Die angenommenen Resolutionen. Mit der Beilage auf Kunstdruck-Papier: 14 Porträts des Präsidenten, der Vizepräsidenten und sämtlicher Redner. Im Auftrag des Ausschusses bearbeitet von Chefredakteur Msgr. Kümmel. Stuttgart, Akt.Ges. „Deutsches Volksblatt“. 8°.

Kinderlehre. Unterweisung im evangelischen Glauben in Fragen und Antworten nach dem Katechismus von Brenz und Luther. Ausgegeben 1901. Stuttgart, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. 8°.

Kirchenblatt, Evangelisches, für Württemberg. Redigiert und herausg. von Chr. Römer, Dekan. 62. Band. Jahrgang 1901. Stuttgart, D. Gundert. 4°.

Nachrichten, Statistische, über den Stand des Gelehrten-, Real- und Elementarschulwesens in Württemberg auf 1. Januar 1901 sowie Übersicht über die höheren Lehranstalten, Beamten, Lehrer ꝛc. in Württemberg nach dem Stande vom 1. Mai 1901. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. (Separatabdruck aus dem Neuen Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs, Jahrg. 1901.)

Schneiderhan, Seminar-Oberlehrer Johann, Vademecum der württ. Volksschulgesetzgebung. 2., nach der neuen Gesetzgebung umgearbeitete Auflage. Stuttgart, Muth 1901. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergisches. 53. Jahrgang. 1901. Herausg. von Pfarrer Rösler. Stuttgart, Chr. Belsersche Verlagshandlung. 4°.

Spruch- und Liederbuch oder Sammlung von Bibelsprüchen und Gesangbuchliedern zum Gebrauch der evangelischen Schulen des K. Württemberg. Nebst Katechismus und Gebeten. Ausgabe von 1901. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Gesellschaft. 8°.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1899/1900. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Universitäts-Kalender, Tübinger. VII. Jahrgang. Sommer-Semester 1901. VIII. Jahrgang. Winter-Semester 1901/1902. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung. 8°.

Universitätsschriften, Tübinger, aus dem Jahre 1900/1901. O. O. u. J. (Tübingen 1901). 4°.

Verhandlungen der sechsten Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs im Jahre 1900/1901. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (C. Grüninger) 1901. 8°.

Wehrpflicht, Die, des Volksschullehrers. Unter besonderer Berücksichtigung der württ. Verhältnisse herausg. vom Württ. Volksschullehrerverein. Stuttgart, A. Bonz & Comp. 1902 [vordatiert]. 8°.

S. auch unten C 1: Hall (Kern), Ludwigsburg (Geschichtsblätter des D. Hugenotten-Vereins).

5. Litteratur und Kunst.

Archiv für christliche Kunst. Herausg. von Pfarrer Detzel. XIX. Jahrgang 1901. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diöcesan-Vereins für christliche Kunst, Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt“. 8°.

Katalog der Bibliothek des K. Verwaltungsgerichtshofs. Stuttgart, (gedruckt von W. Kohlhammer) 1901. 8°.

Katalog der Bibliothek der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben 1901. 8°.

Programm für das 26. allgemeine Liederfest des Schwäb. Sängerbundes in Schwäbisch Hall am 30. Juni und 1. Juli 1901. Herausg. vom Festausschuß. (Schwäb. Hall, Druck von E. Schwend.) 8°.

6. Wirtschaftliche Verhältnisse.

(Land- und Forstwirtschaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrswesen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Jahrgang 1901. (Nr. 1 – 136). Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Bartens, Dr. Albert, Die wirtschaftliche Entwicklung des K. Württemberg mit besonderer Berücksichtigung der Handelsverträge. Frankfurt a. M., Verlagsinstitut für Sozialwissenschaften, Dr. E. Schnapper 1901. 8°.

Bitte um Erbauung einer normalspurigen Illerthalbahn von Ulm über Wiblingen-Dietenheim-Erolzheim nach Thannheim durch die K. Staatseisenbahnverwaltung. O. O. u. J. (Ulm 1901.) Fol.

Bitte der bürgerlichen Kollegien der Gemeinden Tübingen, Unterjesingen, Pfäffingen, Poltringen, Reusten, Altingen, Gültstein und Herrenberg um Erbauung oder Subventionierung einer normalspurigen Eisenbahn von Tübingen nach Herrenberg. O. O. u. J. (1901). Fol.

Bühler, Dr. Anton, Professor, Die Benützung des Bodens in Württemberg. Nach der Aufnahme vom Jahr 1893 bearbeitet. Mit 1 Übersicht, 6 Tabellen und 5 Karten. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern, Jahrg. 1900.)

Denkschrift, Zweite, betreffend die projektierte Bahnlinie von Mengen über Ostrach und Wilhelmsdorf nach Friedrichshafen, bearbeitet vom Eisenbahnkomite. 1901. Stuttgart, Druck von Stähle & Friedel. Fol.

Die erste Denkschrift ist 1898 eingegeben worden.

Denkschrift über die Erbauung einer normalspurigen Neben-Bahn von Isny nach Argen, Gde. Großholzleute. Verfaßt im Auftrag des Eisenbahnkomites und der bürgerlichen Kollegien von Isny. O. O. u. J. (1901). 4°.

Denkschrift zur Eröffnung der Bahn Ebingen-Onstmettingen 13. Juli 1901. Gewidmet dem Präsidenten der K. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen Herrn Staatsrat v. Balz von der Amtskorporation Balingen. O. O. u. J. (1901). Quer 4°.

Denkschrift über die Verbindung der württ. Hauptbahnen Stuttgart-Ulm und Stuttgart-Nördlingen durch eine normalspurige Nebenbahn Göppingen-Gmünd. Mit einer Kartenbeilage. Herausg. von dem Eisenbahn-Komite Göppingen-Gmünd. Schwäb. Gmünd, Buchdruckerei von B. Kraus 1901. Fol.

Denkschrift betreffend die gegenwärtige Lage der Württ. Verkehrsbeamten des mittleren Dienstes. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Deutschlands Eisenbahnen. Die Reform und Vereinheitlichung ihrer Verwaltung. Denkschrift gemäß der Beratung der Handelskammer Stuttgart vom 10. Juli 1901. Stuttgart, C. Grüninger-K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1901. 8°.

Behandelt die Frage mit besonderer Beziehung auf Württemberg.

[Dienstalterslíste.] Ministerium, K., der auswärtigen Angelegenheiten. Abteilung für Verkehrsanstalten. Dienstalterslíste der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, angestellten Beamten und Verzeichnisse der im Verkehrsanstaltendienst beschäftigten K. Regierungsbaumeister und -Bauführer, Werkmeister, Geometer und Maschinentechniker der Eisenbahn- und Postreferendäre I. und II. Klasse, der Eisenbahnen- und Postpraktikanten I. Klasse und der Eisenbahn- und Telegraphen-Gehilfen. Nach dem Stand vom 11. Dezember 1901. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei. 4°.

Dienstanweisung über den Fischerei-, Jagd- und Vogelschutz in Württemberg. Zum Gebrauch für Landjäger, Ortspolizeidiener, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen. Mit 24 Abbildungen. Stuttgart, Chr. Scheufele 1901. 8°.

[Führer.] Versammlung des Vereins deutscher forstlicher Versuchsanstalten in Tübingen 1901. Führer für die Exkursionen in die Reviere Lichtenstein, Einsiedel und Bebenhausen, Hirsau und Liebenzell, Geislingen und Altheim. [Herausg. von der] K. Württ. forstlichen Versuchsstation Prof. Dr. Lorey, Assistent Hähnle. Tübingen (Druck von H. Laupp jr. 1901). 8°.

Großmann, Landesfeuerlöschinspektor a. D., Das Feuerlöschwesen im K. Württemberg. Denkschrift. Im Auftrag des K. Verwaltungsrats der Gebäude-Brand-Versicherungsanstalt aus Anlaß der internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen in Berlin 1901. (Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. [1901].) 4°.

Haußmann, Abgeordneter Konrad, Eisenbahnpolitik, Tarifreform und preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft. Rede in der Sitzung des württ. Landtags vom 9. Mai 1901. Nach dem amtlichen Stenogramm. Stuttgart, Kommissionsverlag von C. Grüninger 1901. 8°.

Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im K. Württemberg für 1900. Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei 1901. 8°.

Jahresberichte der Handelskammern in Württemberg für das Jahr 1900. Systematisch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck von C. Grüninger (Klett & Hartmann) o. J. (1901). 8°.

Kursbuch, Württembergisches. Eisenbahn- und Post-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Österreich. Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwestdeutschland. Bearbeitet im Fahrdienstbureau der Generaldirektion der K. Württ. Staats-Eisenbahnen. Nr. 42. Sommerfahrdienst 1901. Ausgabe vom 1. Mai 1901. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°. — Dasselbe. Nr. 43. Sommerfahrdienst 1901. Ausgabe vom 1. Juni 1901. Ebenda. 8°. — Dasselbe. Nr. 44. Winterfahrdienst 1901/1902. Ausgabe vom 1. Oktober 1901. Ebenda. 8°.

Mitteilungen, Forststatistische, aus Württemberg für das Jahr 1899. Herausg. von der K. Forstdirektion. 18. Jahrgang. Stuttgart, Chr. Scheufele 1901. 4°.

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1901. Ausgegeben im Juni 1901. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 4°.

Roth, Eugen, Redakteur und Verbandssekretär, Bau-Genossenschaften und staatlicher Kredit. Denkschrift an die hohe Ständeversammlung. Im Auftrag der Vorstandschaft des Verbandes der Württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Bediensteten. Herausg. von —. Stuttgart, Kommissionsverlag der Aktien-Gesellschaft „Deutsches Volksblatt" 1901. 8°.

—, Die Lage des niederen Personals der Württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Verwaltung. Denkschrift an die K. Württ. Staatsregierung und die Hohe Kammer der Abgeordneten. Im Auftrage der Vorstandschaft des Verbands der Württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Bediensteten herausgegeben. Stuttgart, Verlag des Verbands ꝛc. 1901. 8°.

Schaible, Handwerkskammersekretär Dr., Die Thätigkeit der Handwerkskammern in Württemberg. Vortrag . . . Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°. (Sonderabdruck aus dem Verbandsprotokoll.)

Seytter, Mittelschullehrer Wilhelm, Übersichtskarte der Bodenkultur des Königreichs Württemberg für Schule und Haus. 1 : 500 000. Stuttgart, Hobbing & Büchle 1901.

Strebel, Professor V., Direktor, Die Hohenheimer Rindviehherde. Ein Beitrag zur Beurteilung des Simmenthaler Schlages. Plieningen, Druck von Fr. Find 1901. 8°. (= Programm zur 83. Jahresfeier der K. Württ. landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim.)

Verwaltungs-Bericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1899 (1. April 1899 bis 31. März 1900). Herausg.

von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung 1901. 8°.

Weber, Friedrich, Postrat, Post und Telegraphie im K. Württemberg. Denkschrift aus Anlaß des Ablaufs der fünfzigjährigen Verwaltung des württ. Post- und Telegraphenwesens durch den Staat. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Wirtschaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1901 Plieningen, Druck von Fr. Find 1901. 8°.

Wochenblatt, Württembergisches, für Landwirtschaft. Herausg. von der K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft. 24. Jahrgang. 1901. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1901. 4°.

S. auch unten C 1: Besigheim, Eßlingen (Diehl), Gmünd, Schorndorf, Stuttgart.

7. Kriegswesen.

Bestimmungen für die Korps-Manöver des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps. 1901. Stuttgart, Druck von Stähle & Friedel. 8°.

Bestimmungen für die größeren Truppenübungen der 26. Division (1. K. Württ.) für 1901. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, K. Hofbuchdrucker. 8°.

Bestimmungen der 26. Division (1. K. Württ.) für die Angriffsübung mit Scharfschießen schwerer Artillerie des Feldheeres bei Horb am 26. September 1901. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 8°.

Bestimmungen der 27. Division für die größeren Truppen-Uebungen 1901. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienstalters-Liste der Offiziere der K. Preußischen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps 1901/1902. Im Anschluß an die Rangliste. 5. Jahrgang, vermehrt durch die Dienstalterslisten des Reitenden Feldjägerkorps. Abgeschlossen am 9. November 1901. Berlin, E. S. Mittler u. S. 1901. 8°.

Dienstvorschriften für das 10. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 180. 1. Teil. I. Beruf und Pflichten des Soldaten. II. Verhalten des Soldaten in und außer Dienst. 2. Teil. III. Innerer Dienst der Kompagnie. IV. Dienst im Regiment. Menageverpflegung. Tübingen, Buchdruckerei von G. Schnürlen 1901. 8°.

(v. Falkenhausen, Freiherr, General der Infanterie und kommandierender General,) Rückblick auf die Ausbildung des Armeekorps im Uebungsjahr 1899—1900 1. 2. Teil. 3. Teil auf Grund der abgehaltenen Besprechung. Als Mannskript gedruckt. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1900, 01. 8°.

Der Name des Verfassers steht am Schluß des Ganzen.

Fest-Zeitung und Programm zum 15. Bundestag des Württ. Kriegerbundes zu Heilbronn a. N. am 8., 9. u. 10. Juni 1901. (Heilbronn, O. Weber.) 4°.

Fromm, Hauptmann und Kompagniechef, Geschichte des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124. Auf Befehl K. Regiments bearbeitet. Weingarten, Selbstverlag des Regiments 1901. 8°.

Hof- und Offizier-Adreßbuch, Königliches, für Württemberg. XIII. (K. W.) Armeekorps mit Einschluß der Reserve und Landwehr, sowie des Kaiserl. Gouvernements zu Ulm. Herausg. von C. Dieterich nach amtlichen Quellen und dem Stande vom 15. Mai 1901. Frühjahr-Ausgabe 1901. VIII. Jahrgang. 13. Ausgabe. Stuttgart, C. Dieterich. 8°.

— — nach dem Stande vom 1. Dezember 1901. Spätjahr-Ausgabe 1901. VIII. Jahrgang. 14. Ausgabe. Ebenda. 8°.

Jooß, Wilhelm Emil, Der Württ. Kriegerbund von 1877—1900 und der Schwäbische Kriegerbund, ein Vorläufer desselben von 1873—1878. Eine Geschichte der beiden Kriegerbünde mit besonderer Berücksichtigung des Anteils des Veteranen-Vereins I Heilbronn. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen und Akten des Kaufmann Friedrich Jooß, des letzten Präsidenten des schwäbischen . . . Kriegerbundes bearbeitet von —. Heilbronn, C. Rembold & Co. 1901. 8°.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergisches. Personal-Nachrichten. Herausg. vom Kriegsministerium. 1901. Stuttgart, Druckerei des K. Kriegsministeriums. 4°.

Rang- und Quartier-Liste des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1901. Mit den Dienstalters-Listen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Aktiven- und Beurlaubtenstandes, sowie Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militär-Behörden u. s. w. Nach dem Stande vom 1. Mai 1901. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag. 8°.

Rangliste der K. Preußischen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps für 1901. Mit den Dienstalterslisten der Generale und der Stabsoffiziere und einem Anhange, enthaltend das Reichsmilitärgericht, das Armee-Oberkommando in Ostasien, das Ostasiatische Expeditionskorps, die Marine-Infanterie . . . Nach dem Stande vom 1. Juni 1901. Redaktion: die K. Geheime Kriegskanzlei. Berlin, E. S. Mittler u. S. 8°.

Rittmeyer, Oberleutn., Geschichte des württ. Trainbataillons Nr. 13 und des Traindepots XIII. (K. Württ.) Armeekorps, bearbeitet von —. Ludwigsburg, im Selbstverlage des Bataillons 1901. 8°.

Schmahl, Hauptmann, Spemann, Leutnant, Geschichte des 2. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern und seiner Stammtruppenteile. Stuttgart, Selbstverlag des Regiments o. J. (1901). 8°.

[Sortie.] Guerre de 1870—1871. La sortie de la Marne (30. Novembre 1870). Par Y. K. (Avec 3 croquis et 2 graphiques.) Paris, R. Chapelot et Co. 1901. 8°.

Verzeichnis der Offiziers-Bibliothek des Landwehrbezirks Stuttgart. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft o. J. (1901). 8°.

S. auch oben B 4: Wehrpflicht.

C. Einzelne Orte und Personen.

1. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Blätter des Schwäbischen Albvereins. Herausg. von Professor Nägele. 13. Jahrgang. 1901. Mit 1 Bildnis G. Schwabs, 157 Landschaftsbildern und 27 Figuren. Tübingen, Verlag des Schwäbischen Albvereins. 4°.

Generalkarte der Schwäbischen Alb. Herausg. vom K. Württ. Statistischen Landesamt. 1 : 150 000. [Blatt] Pforzheim. (Stuttgart) 1901.

Karte des Schwäbischen Albvereins. Herausg. von dem K.

Statistischen Landesamt. Maßstab 1 : 50000. Blatt IX. Balingen, Hechingen und Umgebung. 1901. (Stuttgart.)
— Dasselbe. Bl. III. Kirchheim, Urach und Umgebung. 1899. [Neue Ausgabe] 1901. Ebenda.

Ammerthal s. oben B 6: Bitte.

Asperg s. Hohen-Asperg.

Bermaringen, OA. Blaubeuren. — Egerer, Ernst, Pfarrer, Einst und Jetzt. Geschichten und Geschichte des altulmischen Amtsorts Bermaringen. Blaubeuren, Kommissionsverlag der Fr. Mangoldschen Buchhandlung o. J. (1901). 8°.

Besigheim. — Breining, Stadtpfarrer, Besigheimer Weinrechnung in 3 Jahrhunderten samt Etlichem, was drum und dran hängt. Besigheim, Druck von G. Müller o. J. (1901). 4°.
Als Manuskript gedruckt. Abdruck aus dem „Neckar- und Enzboten".

Biberach. — Kirchen-Register der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1900. (Biberach, J. Schick o. J. [1901].) 8°.

Bodensee. — Bodensee und Rhein. Illustrierte internationale Verkehr-Zeitung. Offizielles Organ des Verbandes der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Redakteur: Adolf Petri. 6. Jahrgang. Saison 1901. Mai—Oktober. Freiburg i. B., H. M. Poppen & S. Fol.

Fahrenwaldt, C., Neueste Karte vom Bodensee u. Säntisgebiet. 1 : 150000. Stuttgart, Holland & Josenhans (1901).

Hopf's Touristenkärtchen. Nr. 12 u. 13. Neue Spezialkarte vom Bodensee und seiner weiteren Umgebung. 1 : 200000. 3. Auflage. Cannstatt, G. Hopf (1901).

Mittelbach's, R., Straßenprofilkarte vom Bodensee und Umgebung. Nach den neuesten offiziellen Unterlagen, unter Mitwirkung der Gauverbände des deutschen Radfahrerbundes und Consulate der allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet und herausg. 1 : 300000. Leipzig, R. Mittelbach (1901).

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 30. Heft. Mit Karten und Illustrationen. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1901. 8°.

Böckingen, OA. Heilbronn. — Nast, Pfarrer, Festschrift zur Einweihung der umgebauten evang. Kirche in Böckingen den 6. Oktober 1901. Mit den Bildern der alten, der abgebrochenen und der neuen Kirche. Heilbronn a. N., Druck der Oehler'schen Buchdruckerei (Inhaber: P. Kostenbader) 1901. 8°.

Bottwarthal. — Führer von Marbach nach Heilbronn durch das Bottwarthal, mit Beschreibungen von Marbach, Murr . . . sowie zahlreichen Textillustrationen und Vollbildern (Städte- und Landschaftsbildern) nach Zeichnungen von Baninspektor de Pay nebst ausführlichen Tourenverzeichnissen und einer Karte des K. statistischen Landesamts in Stuttgart. Heilbronn, C. Rembold & Co. o. J. (1901). 8°.

Calw. — Kirchen-Register, Hundert und fünfundvierzigstes, der K. Württ. Oberamtsstadt Calw vom Kirchenjahr 1900 bis 1901. Verfaßt von Wilhelm Kesselbach, Mesner. Calw, Druck der E. Carl'schen Buchdruckerei o. J. (1901). 4°.

Müller, Dr. Hermann, Rektor a. D., Das Klima von Calw nach hundertjährigen Wetterbeobachtungen. Stuttgart, Druck von C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1901. 8°. (Separat-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde, Jahrg. 1901.)

Cannstatt. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Cannstatt. Herausg. von der Stadtgemeinde Cannstatt. 1902. Cannstatt, Druck von L. Boshener's Buchdruckerei (W. Drück) u. R. Kraut, Buchdruckerei o. J. (1901). 8°.

Beck, C. H., Cannstatter Chronik über die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Nach Urkunden, Aufzeichnungen und Erinnerungen zusammengestellt. Cannstatt, G. A. Stehn's Buchhandlung (H. Hopf) 1900 [vollendet 1901]. 8°.

Derendingen, OA. Tübingen s. im Anhang: v. Alberfingen.

Dürrmenz-Mühlacker. — Festschrift zur Einweihung des Krieger-Denkmals in Dürrmenz-Mühlacker am 1. September 1901. (Dürrmenz-Mühlacker, C. Elser.) 8°.

Ebingen s. oben B 6: Denkschrift.

Eßlingen. — Adreß- und Geschäfs-Handbuch der Oberamtsstadt Eßlingen a. N. samt Filialen für das Jahr 1901. Herausg. von Polizeikommissär Siegel. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1901. 8°.

Diehl, Dr. A., Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Reichsstadt Eßlingen im 14. Jahrhundert. Vortrag im Gewerbeverein Eßlingen, gehalten am 1. Febr. 1901. (Eßlingen, O. Bechtle o. J. [1901].) 4°.
Ohne Titelblatt.

Dreytweins, Dionysius, Eßlingische Chronik (1548—1568), herausg. von Adolf Diehl. Tübingen, gedruckt für den Litterarischen Verein in Stuttgart 1901. 8°. (= Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart. CCXXI.)

Pfaff, Professor Dr. K. H. S., Chronik der Stadt Eßlingen vom Jahre 1900. Eßlingen, O. Bechtle o. J. (1901). 4°.
Ohne Titelblatt.

Gaildorf. — Gaildorf mit weiterer Umgebung herausg. von dem K. Statistischen Landesamt 1901. Maßstab 1 : 100000. (Stuttgart.)

Gmünd. — Bauer, Hermann, Festrede bei der geselligen Vereinigung zu Ehren des 25jährigen Bestehens des Gewerbemuseums in Gmünd. Gesprochen von dem derzeitigen Vorstande. —. (Leipzig, Spamersche Buchdruckerei o. J. [1901].) 8°.

Gewerbe-Museum Gmünd. Rückblick auf die 25 Jahre seines Bestehens vom derzeitigen Vorstande Hermann Bauer. 1876—1901. Gmünd, B. Kraus o. J. (1901). 8°.

S. auch oben B 6: Denkschrift und im Anhang: Miller.

Göppingen s. oben B 6: Denkschrift.

Groß-Gartach, OA. Heilbronn. — Schliz, Dr. A., Das steinzeitliche Dorf Großgartach, seine Kultur und die spätere vorgeschichtliche Besiedelung der Gegend. Mit 1 Karte, 12 Tafeln und 24 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart, F. Enke 1901. 4°.

Härdtsfeld. — Schips, K., Pfarrer, Führer über das Härdtsfeld. Herausg. zur Eröffnung der Härdtsfeld-Eisenbahn. Mit einer Ansicht von Stadt und Schloß Neresheim. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Hall. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Redaktion und Verlag von Wilh. Burkhardt, Buchdruckereibesitzer Schwäb. Hall 1901. 8°.

German, Wilhelm, Buchhändler, Chronik von Schwäbisch Hall und Umgebung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Haus- und Familienbuch mit vielen Bildern und einer Karte. Schwäb. Hall, W. German's Verlag o. J. (1901). 8°.

Kern, Karl Hermann, K. Rektor, Schwäbische Schulordnung

vom Jahre 1543 und ihre Beziehungen zu der Württemberger Schulordnung 1559. Kitzingen, Druck von Meschett & Hissiger 1901. 8°.

Es handelt sich um eine Schulordnung von Schw. Hall.

S. auch oben B 5: Programm.

Heilbronn, Oberamt. — Beschreibung des Oberamts Heilbronn. Herausg. von dem K. Statistischen Landesamt. 1. Teil Mit Karte, Kartenskizze der Altertümer und Kilometerzeiger des Bezirks. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1901. 8°.

Heilbronn, Stadt. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Heilbronn. Bearbeitet und verlegt durch Polizeikommissär Wanner. 1901. Mit dem Stadt-Plan. Heilbronn, Druck von C. Rembold & Co. 8°.

Heilbronn. Die städtischen und Stiftungs-Verwaltungen im 19. Jahrhundert. Zusammengestellt von städt. Revisor Herion. Heilbronn, Schell'sche Buchdruckerei, V. Krämer 1900. 8°. [Nachträglich.]

Karte von Heilbronn und Umgegend. 1 : 100000. Bruchsal, O. Katz o. J. (1901).

S. auch oben B 7: Fest-Zeitung und im Anhang: Spieß.

Herrenalb s. im Anhang: Fischer.

Hohen-Asperg s. oben B 1: Hörle.

Hohenheim s. oben B 2: Kirchner, B 6: Strebel, Wirtschaftsplan.

Hohenlohe. — Urkundenbuch, Hohenlohisches. Im Auftrag des Gesamthauses des Fürsten zu Hohenlohe herausg. von Karl Weller. Band II. 1311—1350. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Hohen-Staufen s. oben B 1: Hörle.

Hohentwiel. — Weiß, Dr., Karl, Hohentwiel. Ein Erinnerungsblatt, den Besuchern des Twiels, den Verehrern des „Ekkehard" gewidmet. Leipzig u. St. Gallen, Wiser u. Frey 1901. 8°.

Illerthal s. oben B 6: Bitte.

Isny s. oben B 6: Denkschrift.

Lichtenstein s. im Anhang: Lorenz.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Residenzstadt Ludwigsburg. Herausg. auf 1. Januar 1902 von Polizeikommissär Höchel. Mit 1 Stadtplan. Ludwigsburg, O. Eichhorn 1901. 8°.

Erbe, K., Gymnasialrektor, Ludwigsburger Familien-Namen. Eine sprachlich-geschichtliche Untersuchung. Ludwigsburg, Buchdruckerei O. Eichhorn 1901. 8°.

Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins. Zehnt X, Heft 5 u. 6. Ludwigsburg. Magdeburg, Heinrichshofen'sche Buchhandlung 1901. 8°.

Enthält: Leidensgeschichte der reformirten Gemeinde Ludwigsburg von Pfarrer Paret.

Geschichtsblätter, Ludwigsburger. Herausg. vom Historischen Verein für Ludwigsburg und Umgegend. Schriftleitung: C. Belschner, Oberpräzeptor. II. Ludwigsburg, Buchdruckerei O. Eichhorn 1901. 8°.

Murrgau. — Blätter des Murrgauer Altertums-Vereins. Gratisbeilage zum „Murrthalboten", Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang (Nr. 31, 27. Febr. 1901). (Backnang, Druck von Fr. Stroh.) 4°.

Neckarsulm. — Maucher, Stadtpfarrer F. J., Geschichte Neckarsulms. Waldsee, Buch- und Accidenzdruckerei von C. Liebel 1901. 8°.

Neckarthal. — Fener, Richard, Über den Keuper im oberen Neckarthal. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1901. 8°. (Tübinger Inaug.-Dissertation.)

Ostdorf, OA. Balingen. — Veit, Friedrich, Ostdorfer Studien. (Heft) I., II. Tübingen, G. Schnürlen 1901. 8°.

Reutlingen. — Erinnerung, Zur, an die Wiedereinweihung der Marienkirche in Reutlingen am 24. und 25. November 1901. ([Reutlingen], Druck von Enßlin & Laiblin o. J. [1901].) 8°.

Fischer, Michael, Spital-Pfarrer, Klage, Ach und Wehe, enthalten in einem Göttlichen Briefs an das Seines Schöpffers vergessene und deswegen mit Feuer hart gestrasste Reutlingen, an dem, nach der den 23. Sept. 1726 daselbst entstandenen entsetzlichen Feuers-Brunst, auf den 19. p. Trin. gehaltenen Buß-, Bett- und Fasttag ans Hof. VIII. v. 14 vorgestellt und sammt angehängtem Bericht von ermeldeter Feuers-Brunst zum Druck überlassen. [Neudruck von Enßlin & Laiblin in Reutlingen 1901.] 4°.

Geschichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausg. vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. F. Votteler. Jahrgang XII. 1901. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von E. Hutzler. 8°.

Schorndorf. — Konsum-Verein Schorndorf E. G. m. b. H. Zur Erinnerung an das 10jährige Bestehen des Vereins 1890 bis 1900. Schorndorf, Druck von Adolf Haushahn 1901. 8°.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. 9. Jahrgang. 1901. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Professor Dölker. Stuttgart, Verlag des Württ. Schwarzwaldvereins.) 4°.

Karte des Württ. Schwarzwaldvereins. Maßstab 1 : 50 000. Blatt 4. Freudenstadt. Eigentum des Württ. Schwarzwaldvereins. Stuttgart, im Buchhandel durch A. Bonz' Erben (1901).

Blatt 1 und 2 sind noch nicht erschienen.

Schwarzwald, Der. Illustrierte Zeitschrift über Land und Leute zur Förderung des Fremdenverkehrs. Zentralorgan für den Reiseverkehr im badischen und württ. Schwarzwald. Redakteur: Ad. Petri. 13. Jahrgang 1901 Mai—Oktober. Freiburg i. B., H. M. Poppen. Fol.

Spezialkarte vom südlichen Schwarzwald. 1 : 75 000. Blatt III. Schramberg—Donaueschingen. Freiburg i. Br., Lorenz & Wätzel (1901).

Schwenningen. — Führer zum 35. Schwäbischen Kreisturnfest in Schwenningen vom 3. bis 6. August 1901. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, K. Hofbuchdrucker. 8°.

Hat den Übertitel: Deutsche Turnerschaft. XI. Turnkreis Schwaben.

Stuttgart. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart mit der Vorstadt Berg, Karlsvorstadt Heslach und dem Vorort Gablenberg für das Jahr 1901. Herausg. von der Stadtgemeinde Stuttgart. Mit einem Übersichtsplan der Stadt und drei Theaterplänen. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°.

Der 1. Teil ist mit der Bezeichnung Personenteil auch gesondert herausgegeben.

— 1. Nachtrag. Herausg. im Mai 1901 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

— 2. Nachtrag. Herausg. im August 1901 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Beschreibung der städtischen Telegraphen- und Telephon-Anlagen der K. Württ. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Mit 13 Abbildungen, 6 lithographierten Plänen, 1 Tabelle und

3 Instruktionen. Amtlich herausg. von der Städtischen Telegraphenverwaltung Stuttgart im Mai 1901. (Stuttgart, Druck von Munz & Geiger.) 8°.

Chronik der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. 1900. Herausg. vom Gemeinderat. (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, K. Hofbuchdrucker 1901.) 8°.

Geschichte, Aus der, des Stuttgarter Gewerbe-Vereins 1848 bis 1900. Herausg. vom Vereinsausschuß am 10. März 1901. Stuttgart, Druck von Stähle & Friedel 1901. 8°.

Handels- und Gewerbekammer, Die, Stuttgart in den Jahren 1875—1900. O. O. und J. (Stuttgart, Druck von C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1901.) 8°.

Hoftheater-Intendanz, K. Württ. Rückblick auf das Spieljahr 1900–1901 am K. Hoftheater in Stuttgart und am K. Wilhelma-Theater in Stuttgart-Cannstatt. (Stuttgart), Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft o. J. (1901). 8°.

Jahresbericht der Handelskammer Stuttgart für 1900. Stuttgart, Druck von C. Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg 1901. 8°.

Bisher mit dem Titel: Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart.

Jahresbericht, Medizinisch-statistischer, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1900. 28. Jahrgang. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. W. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1901. 8°.

v. Luschan, Felix, Die Karl Knorr'sche Sammlung von Benin-Altertümern im Museum für Länder- und Völkerkunde in Stuttgart. Im Auftrag des Vorstands beschrieben von —. Mit 72 Abbildungen auf 12 Tafeln und im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1901. 8°. (Sonderabdruck aus dem XVII. und XVIII. Jahresbericht des Württ. Vereins für Handelsgeographie.)

Sammlung der Orts-Polizei-Vorschriften und anderer Polizei-Verordnungen für Stuttgart. Amtlich herausg. vom Stadtpolizeiamt Stuttgart auf 1. August 1901. Stuttgart, Christliches Verlagshaus 1901. 8°.

Monatsberichte, Statistische, der Stadt Stuttgart — sind 1901 nicht mehr erschienen.

Schanzenbach, Prof. Dr. Otto, Zur Geschichte der Stuttgarter Schützengilde. Eine Festschrift zur Feier ihres 400-jährigen Bestehens 1500—1900. Stuttgart, Druck von Greiner & Pfeiffer 1901. 8°. — S. auch im Anhang: Schanzenbach.

Stadterweiterung, Die Stuttgarter, mit volkswirtschaftlichem, hygienischen und künstlerischen Gutachten. Herausg. vom Stadtschultheißenamt Stuttgart. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. Groß 8°.

Stuttgart mit weiterer Umgebung, herausg. von dem K. Statistischen Landesamt 1901. Maßstab 1 : 200 000. (Stuttgart.)

Stuttgart. Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen für das Rechnungsjahr 1899. Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei 1901. Fol.

Verzeichnis der Postanstalten des Deutschen Reiches und der wichtigsten Postorte Österreich-Ungarns nebst Angabe der Zonen . . . Bearbeitet für die Geschäftswelt von Stuttgart. Stuttgart, P. Mähler o. J. (1901). 8°.

Umschlag: Stuttgarter Hilfsbuch für den Postverkehr u. s. w.

Volksbibliothek zu Stuttgart. (Legionskaserne.) Nachtrag zur zweiten Ausgabe des Bücherverzeichnisses. Stuttgart, Druck von C. Hammer, Januar 1901. 8°.

Vorschriften, Feldpolizeiliche, für die Markung Stuttgart. Anhang: Ortspolizeiliche Vorschriften, betreffend den Schutz der öffentlichen Anlagen der Stadt und des Verschönerungsvereins. Stuttgart, Druck von Schenfele 1901. 8°.

Wagner, F., Ausflugskarte von Stuttgart-Cannstatt und Umgebung. 1 : 80 000. 2. Auflage. Cannstatt, G. Hopf (1901).

Auf dem Umschlag: Neue Spezialkarte von Stuttgarts Umgebung, umfassend das Gebiet im Umkreis von 25 km.

Wegkarte von Stuttgart und Umgebung, herausg. von der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Albvereins und dem Verein für Fremdenverkehr. Maßstab 1 : 75 000. Stuttgart 1902 [vordatiert].

S. auch oben B 1: Hörle, Veröffentlichung, B 4: Bach, Hochschul-Kalender, B 5: Katalog, B 7: Verzeichnis.

Tübingen. — Blätter, Tübinger. Herausg. im Auftrage des Bürgervereins von Eugen Nägele. 4. Jahrgang. 1901. Tübingen, Verlag des Bürgervereins. 8°.

S. auch oben B 4: Gottschick, Universitäts-Kalender und Universitätsschriften.

Ulm. — Beckmann's Führer durch Ulm an der Donau mit fünffarbigem Stadtplan, 8 Kunstbeilagen und vollständigem Straßenführer. Stuttgart, Klemm & Beckmann (1901). 8°.

S. auch oben B 4: Festschrift, Katholikentag.

Untertürkheim. — Fiechtner, Schultheiß, Vortrag über die derzeitigen Verhältnisse der Gemeinde Untertürkheim und deren Aufgaben. Gehalten am 16. März 1901 in der Turnhalle. Untertürkheim, J. Schauwecker o. J. (1901). 8°.

Urach. — Gedenkschrift zur Einweihung der Evang. Stadtkirche in Urach in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin. Sonntag, den 27. Oktober 1901. Urach, Druck von Fr. Bühler o. J. (1901). 8°.

Klüpfel's, Sanitätsrat Dr., Sanatorium, Stadthaus, gegründet 1883, und Sanatorium Hochberg, eröffnet 1901, in Urach, Württemberg. Mit drei Lichtdruckbildern und einer Eisenbahnkarte. Urach (Württ.), Selbstverlag 1901. 8°.

Reden bei der Wiedereinweihung der erneuerten Amanduskirche in Urach am 21. Sonntag nach Trinitatis 27. Oktober 1901. Urach, Druck der Fr. Bühler'schen Buchdruckerei o. J. (1901). 8°.

Wildbad. — Honold, Oberreallehrer, Spaziergänge in der Umgebung Wildbads. Nach der neuen Wegbezeichnung der K. Bad-Verwaltung. Mit einer Orientierungskarte. Wildbad, A. Wildbrett o. J. (1901). 8°.

Josenhaus, Dr. W., Wildbad im württ. Schwarzwald. Ein Führer für Kurgäste. Stuttgart-Wildbad, Holland & Josenhaus 1901. 8°.

Weizsäcker, Dr. med. Th., Geh. Hofrat, K. Badearzt, Wildbad im württ. Schwarzwald. Ein Führer für Kurgäste. Mit Originalbeiträgen, Abbildungen, Plänen und Karten. Stuttgart und Wildbad, Holland & Josenhaus 1901. 8°.

Zabergäu. — Mitteilungen des Zabergäu-Vereins. Erweiternde Beilage zum Zaber-Boten. (Herausg. im Auftrag des Zabergäuvereins unter verantwortlicher Schriftleitung von A. Holder.) Jahrgang II. 1901. (Brackenheim, F. Ziegler.) 4°.

S. auch im Anhang: Holder.

2. Einzelne Personen (und Familien).

Bengel, Joh. Albr. — Bengel, Dr. Johann Albrecht, in seinen gelegentlichen Aeußerungen. (Herausg. von Dr. O. Wächter.) Stuttgart, J. F. Steinkopf 1901. 8°.

Bonz, A., & Comp. — Verlags-Katalog von A. Bonz & Comp. in Stuttgart. (Gegründet 15. Mai 1876.) Mai 1901. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben. 8°.

Dillmann, Elias. — Dillmann, C., Der Schulmeister von Illingen. Ein Zeit- und Sittenbild des neunzehnten Jahrhunderts. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1901. 8°.

Duttenhofer, Familie. — Cramer, Prof., Familie Duttenhofer. Stammbaum und Voreltern. Zusammengestellt von —. Als Manuskript gedruckt. Eßlingen, Druck von O. Bechtle o. J. (1901). 8°.

v. Gaisberg, Familie. — v. Gaisberg-Schöckingen, Friedrich Freiherr, Ueber die im Thurgau vorkommenden zwei Geschlechter Gaisberg. Zürich, Schultheß & Co. o. J. (1901). 8°.

Hiller von Gaertringen, Familie. — Hiller von Gaertringen, Friedrich Freiherr, Genealogie der Freiherrn Hiller von Gaertringen aus Anlaß der Hochzeit von Karl Freiherr Hiller von Gaertringen, K. Preußischem Oberleutnant, und Elisabeth von Bismarck, vorläufig zusammengestellt von —. Für die Angehörigen der Familie als Manuskript gedruckt. Berlin, 5. Dezember 1901. Quer 4°.

Kolb, Imm. Gottl. — Lebensabriß, Kurzer, von Immanuel Gottlieb Kolb, Schulmeister in Dagersheim nebst einer Sammlung von Betrachtungen, Briefen 2c. Von seinen Freunden herausgegeben. 9. Auflage. Stuttgart, M. Hahn'sche Gemeinschaft 1901. 8°.

Laiblin, Firma. — Gedenkblätter zum hundertjährigen Jubiläum der Papierfabrik Gebrüder Laiblin in Pfullingen 1801—1901. Nach persönlichen Mitteilungen und auf Grund eines reichen urkundlichen Materials gesammelt von einem Freunde des Hauses. Stuttgart, Druck von Greiner & Pfeiffer o. J. (1901). 8°.

Verfasser ist Dr. G. Maier, Stadtpfarrer.

Laiblin, Ernst, Festrede bei der Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der Papierfabrik Gebrüder Laiblin in Pfullingen. Gehalten im Papiersaal der Fabrik. O. O. u. J. [Stuttgart 1901]. 4°.

List, Friedr. — Jentsch, Karl, Friedrich List. Mit Bildnis u. Facsimile. Berlin, E. Hofmann & Co. 1901. 8°. (= Geisteshelden — Führende Geister — 41. Band.)

Mayer, Wilh., u. Fr. Wilhelm, Metallwaren-Fabrik. — 1861 bis 1901. Festschrift für die am 2. März 1901 stattfindende Feier des vierzigjährigen Bestehens der Stuttgarter Metallwarenfabrik Wilhelm Mayer & Franz Wilhelm in Stuttgart, Rothebühlstraße 119 B. Stuttgart (Druck von) Stähle & Friedel. Quer 4°.

Mörike, Ed. — Fischer, Karl, Dr. phil., Gymnasialdirektor, Eduard Mörike. Seine Stellung in der Litteraturgeschichte und im deutschen Unterricht. Wiesbaden, Buchdruckerei von C. Ritter 1901. 8°.

—, Eduard Mörike's Leben und Werke. Berlin, B. Behr's Verlag 1901. 8°.

Mayne, Harry, Eduard Mörike. Sein Leben und Dichten. Mit Mörikes Bildnis. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1902 [vordatiert]. 8°.

v. Mohl, Rob. — v. Mohl, Robert, Lebenserinnerungen. 1799 bis 1875. Mit 13 Bildnissen. Band 1. 2. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt 1902 [vordatiert]. 8°.

Herausgeber ist nach dem Vorwort Dr. Dietrich Kerler.

Oetinger, Friedr. Christ. — Herzog, Johannes, Friedrich Christoph Oetinger. Ein Lebens- und Charakterbild aus seinen Selbstbekenntnissen und Schriften entworfen von —. Mit sieben Abbildungen. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1902 [vordatiert]. 8°.

Pfister, Alb. — Pfister, Albert, Pfarrers Albert. Fundstücke aus der Knabenzeit. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1901. 8°.

Jugenderinnerungen des Generalmajors Dr. v. Pfister.

Reinhard, Christine, Gem. des Grafen Karl Friedr. Reinhard. — Femme, Une, de diplomatie. Lettres de Madame Reinhard à sa mère 1798—1815, traduites de l'allemand et publiées pour la Société d'histoire contemporaine par la Baronne de Wimpffen, née Reinhard. Paris, A. Picard & fils 1901. 8°.

Im deutschen Original sind diese Briefe nicht erschienen.

v. Schäffle, A. — Festgaben für Albert Schäffle zur siebenzigsten Wiederkehr seines Geburtstages am 24. Februar 1901, dargebracht von K. Bücher, K. v. Fricker, F. X. Funk, G. v. Mandry, G. v. Mayr, F. Ratzel. Mit einem Bildnis in Heliogravure. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1901. 8°.

v. Schiller, Charlotte. — Mosapp, Hermann, Charlotte von Schiller. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit 2 Lichtdruckbeilagen und 21 Textbildern. 2., vermehrte Auflage. Stuttgart, M. Kielmann 1902 [vordatiert]. 8°.

Schiller, Christophine. — Braun, Frau Julius W., Christophine, Schillers Lieblingsschwester. Ein Lebensbild. Berlin, Fr. Stahn o. J. (1901). 8°.

v. Schiller, Friedr. — Bellermann, Ludwig, Schiller. Leipzig, Berlin und Wien, Verlag von E. A. Seemann und der Gesellschaft für graph. Industrie 1901. 8°. (= Dichter u. Darsteller herausg. von Dr. Rudolph Lothar. VII.)

Linn-Linsenbarth, Dr. Oskar, Professor, Schiller und der Herzog Karl August von Weimar. I. Teil. Kreuznach, Druck von R. Voigtländer 1901. 8°. (Beilage zu dem Programm des K. Gymnasiums zu Kreuznach, Ostern 1901.)

Müller, Dr. Ernst, Schiller-Büchlein. Mit 12 Abbildungen und einem Handschriftenfacsimile. Leipzig, Prag, Wien, G. Freytag, F. Tempsky 1901. 8°.

Schneider, Ferdinand, Schillers Entwicklungsgang und die Bedeutung der Kenntnis desselben für das Verständnis seiner Werke. Friedeberg Nm., Druck von R. Sperling 1901. 4°. (Beilage zum Jahresbericht des K. Gymnasiums zu Friedeberg Nm., 1901.)

v. Schiller, Karoline, des Dichters Tochter. — v. Schiller, Karoline, Briefe. Berlin, W. Süsserott 1901. 8°.

Schönbein, Chr. Fr. — Kahlbaum, Georg W. A., und Ed. Schaer, Christian Friedrich Schönbein 1799—1868. Ein Blatt zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. Leipzig, J. A. Barth 1901. 8°. (= Monographien aus der Geschichte der Chemie herausg. von G. W. Kahlbaum, 6. Heft.)

Schüz, Familie. — Schüz'sches Geschlechts-Register. 2. Auflage, enthaltend das bis zum Jahr 1901 ergänzte Verzeichnis der Nachkommen des Johann Gottlieb Christoph Schüz, gewesenen Pfarrers in Hildrizhausen. (Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. [1901].) 8°.

Verfaßt von Julius Schüz, Finanzrat.

Schüz, Th. — Erinnerung, Zur, an Theodor Schüz, Landschafts- und Genremaler in Düsseldorf. Berlin, F. Zillessen o. J. (1901). 8°.

Schweizerbart'sche Verlagshandlung. — Verlags-Verzeichnis der E. Schweizerbart'schen Verlagshandlung (E. Nägele). 1826 bis 1901. Stuttgart (K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg, C. Grüninger) 1901. 8°.

Staudenmaier, Fr. A. — Lauchert, Dr. Friedrich, Franz Anton Staudenmaier (1800—1856) in seinem Leben und Wirken dargestellt. Mit dem Bildnis Staudenmaiers. Freiburg i. Br., Herdersche Verlagshandlung 1901. 8°.

Staudenmaier, Professor der kathol. Theologie in Freiburg i. Br., ist in Donzdorf geboren.

Strauß, Dav. Fr. — Harraeus, Karl, David Friedrich Strauß. Sein Leben und seine Schriften unter Heranziehung seiner Briefe dargestellt. Leipzig, H. Seemann Nachfolger o. J. (1901). 8°. (= Männer der Zeit. Lebensbilder u. s. w. Bd. X.)

Widerhold, Kour., s. im Anhang: Widerhold.

Anhang.

Dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe.

v. Alderfingen, Alfred, Der Nachtwächter von Derendingen. Lustspiel in vier Akten. Mit einer Musikbeilage. 3. Auflage. (Paderborn, F. Schöningh o. J. [1901]). 8°. (= Dilettanten-Theater Heft 9.)

Die 1. Auflage ist 1889, die 2. 1896 erschienen.

Eimer, Manfred, Herzog Ulrich. Tragödie in fünf Akten. Freiburg i. B., G. Ragoczy (E. Jedele) 1901. 8°.

Fischer, W. A., Die Schirmherren des Klosters Herrenalb. Roman aus dem 13. Jahrhundert. Halle a. S., J. Fricke's Verlag (J. Nithack-Stahn) o. J. (1901). 8°.

Flüggen, Christian, Die Albbauern. Schwäbisches Original-Volksstück in vier Akten nach G. F. Wagner und J. Nefflen. München, Rubinverlag o. J. (1901). 8°.

Herrigel, G., Der Hölzle-König. Schwenningen a. N., H. Kuhn 1901. 8°. (Aus „Erzählungen von G. Herrigel." Heidelberg, Ch. Th. Groos.)

Hoffmann-Hemmingen, Ernst, Der Ueberfall im Wildbad oder Schwäbische Bauerntreue. Dichtung von —. In Jamben von A. W. in K. Zur Aufführung für Schulen und Vereine. 2. Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1901. 8°.

Holder, August, Cajus und Sabina oder die Einführung des Weinbaus in Niederschwaben. Eine zabergäuische Liebesgeschichte aus der Römerzeit. Erligheim 1901. 8°.

Lorenz, Rudolf, Direktor, Lichtenstein. Ein deutsches Spiel in 9 Vorgängen nach Hauff's romantischer Sage. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & Co. 1901. 8°.

Miller, Elise. Der Geiger von Gmünd. Religiöses Singspiel in fünf Abteilungen nach der gleichnamigen Legende von Justinus Kerner. Frei gedichtet von — für Soli, Chor, Melodramen, Kinderstimmen, Violine und Klavier. Komponiert von Aug. Reiser . . . Kempten, J. Kösel'sche Buchhandlung 1901. 4°. (= Katholische Dilettantenbühne. 158. Heft.)

Schanzenbach, Dr. Otto, K. Hofbibliothekar, Festaufführungen zur 400jährigen Jubelfeier der Stuttgarter Schützengilde. Text verfaßt von —. Juni 1901. (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, K. Hofbuchdrucker.) 8°.

Spieß, Philipp, Der Steinmetz von St. Kilian. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit Buchschmuck von Georg Barlösius. 2. Auflage. Heilbronn, E. Salzer 1901. 8°.

Philipp Spieß ist Pseudonym für Wilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Steiff, Oberstudienrat, Dr. Karl, Geschichtliche Lieder u. Sprüche Württembergs. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte gesammelt und unter Mitwirkung von Dr. Gerhard Mehring herausg. von —. 2. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1901. 8°.

Ulrich, Herzog, und der Pfeifer von Hardt. Frei nach Hauff's Lichtenstein. Zur Aufführung für Vereine und Schulen. Von J. L. 2. Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1901. 8°.

J. L. ist Julius Lempp, Pfarrer.

Wagner, G. F., Die Schulmeisterwahl. Schwäbisches Volksstück in 4 Akten. Für die Bühne bearbeitet und eingerichtet von Chr. Flüggen. München, Rubinverlag o. J. (1901). 8°.

Widerhold, Konrad, Kommandant auf Hohentwiel. Ein Bild aus dem dreißigjährigen Kriege in 6 Aufzügen. Zur Aufführung für Schulen und Vereine von E. Mg. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1901. 8°.

Verfasser ist E. Mögling.

Übersicht über die im Kalenderjahr 1902 erschienene periodische Statistik aus den einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs" und in den amtlichen Drucksachen sonstiger Reichsbehörden sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

Staatsministerium.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 623: Bericht, betr. die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901.

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1901, sowie über die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1901 bis 31. März 1902. Herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1902.

Im Amtsblatt des K. W. Justizministeriums, Jahrg. 1902:

S. 3: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 3. Januar 1902) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1902.

Im Staatsanzeiger 1902:

Beilage zu Nr. 220: Bericht des Justizministeriums an den König, betr. A. die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahr 1901 und B. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Königreichs vom 1. April 1901/1902.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1900. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart, Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung 1902.

Verzeichnis der Leitungen des württembergischen Telegraphennetzes nach dem Stand vom 1. August 1902.

Verzeichnis der Leitungen des württembergischen Telephonnetzes. Nach dem Stand vom 1. Juli 1902.

Im Amtsblatt der K. Württemb. Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Jahrgang 1902:

Bekanntmachung der beim Betrieb der K. Württ. Staatseisenbahnen vorgekommenen Unfälle: S. 43. 212. 368. 542.

Statistische Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatseisenbahnen, monatlich vom November 1901 bis November 1902: S. 2. 38. 100. 178. 209. 266. 328. 373. 419. 489. 525. 565. 629.

Statistische Notizen, betr. Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1901 bis Oktober 1902: S. 5. 38. 107. 177. 233. 279. 342. 384. 433. 507. 538. 601.

S. 160: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1901.

S. 396: Desgl. am 30. Juni 1902 (ohne Rentenanstalt).

S. 329: Rechnungsergebnisse der Sterbekasse für die Angestellten der Verkehrsanstalten auf 31. Dezember 1901.

S. 342: Geschäftsbericht des Spar- und Darlehensvereins von Angehörigen der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Kalenderjahr 1901.

S. 475: Rechnungsergebnisse der Unterstützungskasse für Angestellte der Verkehrsanstalten vom Rechnungsjahr 1900.

S. 483: Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Rechnungsergebnisse der Zuschußkasse zur Invalidenversicherung für Angehörige der württembergischen Verkehrsanstalten für das Kalenderjahr 1901.

Im Staatsanzeiger 1902:

Verkehr und Einnahmen der Staatseisenbahnen in Württemberg vom November 1901 bis November 1902: S. 99. 295. 561. 599. 711. 929. 1125. 1297. 1463. 1613. 1787. 1925. 2113.

Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb vom November 1901 bis Oktober 1902: S. 99. 295. 561. 599. 805. 999. 1193. 1345. 1519. 1661. 1833. 2005.

S. 3: Weihnachtsverkehr in Stuttgart 1901.

S. 237: Obstverkehr auf den württembergischen Staatsbahnen im Herbst 1901.

S. 248: Ergebnisse einzelner Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung für das Etatsjahr 1900. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten.)
S. 1414 und 2138: Zugverspätungen auf den größeren deutschen Eisenbahnen von Oktober 1901 bis September 1902.
S. 1607: Truppentransporte auf der Eisenbahn nach Beendigung des Herbstmanövers 1902.
S. 2159: Expreßgutverkehr in Stuttgart Hauptbahnhof vom 15.—24. Dezember 1902.
S. 2159: Weihnachtspostverkehr in Stuttgart 1902.

III. Departement des Innern.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1902:
S. 12: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1902.

Im Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern, Jahrg. 1902:
S. 121: Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Fall der Mobilmachung (gültig vom 1. April 1902 bis 31. März 1903).
S. 129: Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, betr. die Ergebnisse der sechsten, den Zeitraum vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 umfassenden Rechnung der Pensionskasse.
S. 137: Bekanntmachung, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1901.
S. 291: Übersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahr 1901.
S. 383 ff.: Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1900.

Im Staatsanzeiger 1902:
S. 463: Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen in Württemberg für das Jahr 1900.
S. 483: Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, betr. die Ergebnisse der sechsten, den Zeitraum vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 umfassenden Rechnung der Pensionskasse.
S. 497 und 1855: Bericht des Staatsministers des Innern, betr. die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen in den Rechnungsjahren 1900 u. 1901.
S. 513: Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1901.
S. 1150: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsstiftung 1902.
S. 1423: Bericht, betr. die Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahr 1901.

Württembergisches Landesversicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1902:
S. 275: Aus dem Geschäftsbericht des Württ. Landesversicherungsamts für das Jahr 1901.

K. Medizinalkollegium.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1900. Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1902.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1901. Systematisch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart 1902.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1901. Kommissionsverlag von H. Lindemanns Buchhandlung (P. Kurtz), Stuttgart.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1902:
Frequenz des K. Landesgewerbemuseums vom Dezember 1901 bis November 1902: S. 22. 63. 79. 127. 158. 206. 223. 262. 287. 327. 366. 399.
Thätigkeit des chemischen Laboratoriums vom Dezember 1901 bis November 1902: S. 14. 70. 102. 118. 150. 189. 230. 254. 293. 342. 382.
Leistungen der Modellierwerkstätte, vierteljährliche Nachweisungen im IV. Quartal 1901 und I./III. Quartal 1902: S. 46. 166. 269. 414.
S. 43: Württembergische Musterschutzstatistik für das Jahr 1901.
S. 59: Frequenz der Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände aus Japan im Landesgewerbemuseum.
S. 76: Frequenz der Exlibris-Ausstellung im Landesgewerbemuseum.
S. 77: Württembergische Patentstatistik für das Jahr 1901.
S. 107: Württemb. Gebrauchsmusterstatistik für das Jahr 1901.
S. 107: Frequenz der Wanderausstellung des deutschen Buchgewerbevereins: „Die Kunst im Leben des Kindes" im Landesgewerbemuseum.
S. 147: Frequenz der Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrmitteln der Ritterschen Gewerbevorschule in Stuttgart.
S. 156: Württembergische Warenzeichenstatistik für das Jahr 1901.
S. 197: Zusammensetzung einiger 1901er Naturweine.
S. 203: Frequenz der Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.
S. 209 und 247: Ergebnisse der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds.
S. 210: Ergebnisse der Verwaltung der Steinbeisstiftung für das Kalenderjahr 1901.
S. 210: Wollmarkt in Kirchheim 1902.
S. 217: Verwendung der verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumsstiftung 1902.
S. 228: Frequenz des Vortrags und der Ausstellung des F. Kuhlmann, Zeichenlehrers aus Altona, im Landesgewerbemuseum.
S. 261: Thätigkeit des Chemischen Laboratoriums im Jahr 1901.
S. 323: Frequenz der Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten rc. im Landesgewerbemuseum.
S. 406: Gesellenprüfungen im Handwerkskammerbezirk Stuttgart.

Beilage zu Nr. 20: Die Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1900.

Versicherungsanstalt Württemberg.

Geschäftsbericht des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg für die Jahre 1897—1901. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei, 1902.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 239: Rechnungsergebnisse und Vermögensübersicht der Versicherungsanstalt Württemberg für das Kalender- und Rechnungsjahr 1900.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft in Württemberg. Denkschrift mit Ermächtigung der K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens herausgegeben von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1902.

Im Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Jahrgang 1902:

Wochenberichte von württ. Fruchtmärkten.
Saatenstandsbericht für Württemberg. April bis November monatlich.
Fleischpreise des Stuttgarter Schlachtviehmarkts (wöchentlich).
Börsenbericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).
Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H. (monatlich).
Tierseuchenberichte (monatlich).
Preisnotierungen und Marktberichte einzelner Gemeinden.
Obstpreise. Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Vom Juni 1902 an wöchentlich.

Außerdem:

S. 43: Landwirtschaftlicher Jahresbericht für 1901.
S. 46. 63. 230. 340: Butterschauen der Molkereiabteilung des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg.
S. 76: Jahresbericht der K. Samenprüfungsanstalt in Hohenheim.
S. 91: Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betr. die Hengstpatentierung im Jahr 1902.
S. 127: Der landwirtschaftliche Gesamtverein.
S. 146: Schlachthausbetrieb in Stuttgart im Jahr 1901.
S. 149: Übersicht über die wichtigeren in den Jahren 1899 u. 1900 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbesserungen.
S. 171: Übersicht über die Ergebnisse der ordentlichen Bezirksfarrenschau im Jahr 1901.
S. 206: Bericht über die im Technologischen Institut Hohenheim für Molkereien des Landes ausgeführten Milchuntersuchungen vom 1. April 1901/1902.
S. 221: Bilanz der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H., auf 31. Dezember 1901.
S. 257: Aus dem Jahresbericht des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine Württembergs für 1901.
S. 261: Bericht, erstattet der IX. Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H., am 26. Mai 1902 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
S. 269: Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Kunstdüngerhandels vom 1. April 1901/1902.
S. 272: Ergebnisse der Molkereiausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim vom 5.—10. Juni 1902.
S. 313: Zuchtviehankäufe durch die landwirtschaftlichen Gauverbände und Bezirksvereine in den Jahren 1898, 1899, 1900.
S. 349: Tabakbau und Tabakhandel in Württemberg im Etatsjahr 1900.
S. 367: Bericht des Verbands der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften in Württemberg im Jahr 1901.
S. 415: Das erste Geschäftsjahr der Hohenloheschen Getreideverkaufsgenossenschaft.
S. 444: Die Resultate der im Jahr 1902 zur Vertilgung der Maikäfer getroffenen Vorkehrungen.
S. 470: Der Hopfenbau und die Hopfenernte in Württemberg im Jahr 1902.
S. 489: Zuerkennung von Preisen bei den staatlichen Bezirksrindviehschauen im Jahr 1902.
S. 498: Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels vom 1. April 1901/1902.
S. 545: Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1901.
S. 581: Die staatlichen Aufwendungen für die Landwirtschaft.
S. 584: Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen im Winter 1902/1903.

Im Staatsanzeiger 1902:

Berichte von den württ. Fruchtmärkten (täglich).
Börsenbericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).
Geschäftsbericht der Landwirtschaftl. Genossenschaftszentralkasse für die Monate Dezember 1901 bis Oktober 1902: S. 11. 231. 399. 599. 791. 981. 1177. 1351. 1503. 1655. 1845.
Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenseuche und Schweineseuche einschl. Schweinepest im Deutschen Reiche (Württemberg) am 31. Dezember 1901; 15. Januar, 31. Januar, 15. Februar, 28. Februar, 31. März 1902: S. 71. 183. 296. 414. 554. 678.

Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg.

Jahresberichte des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg und der Landwirtschaftlichen Zentralkasse, e. G. m. b. H. Statistik der Darlehenskassenvereine und Molkereigenossenschaften 1901. Stuttgart, J. B. Metzler, 1902.

K. Landgestütskommission.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 327: Bekanntmachung, betr. die Hengstpatentierung im Jahr 1902.
S. 545: Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb im Jahr 1901.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1901/1902.

In Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 55. Jahrg. 1902:

S. 9: Der Stand der evangelischen Rettungsanstalten auf 1. Dezember 1901.

S. 33: Die Rechnungsergebnisse der Versicherungsanstalt Württemberg im Jahr 1900.

S. 34: Die Naturalverpflegung arbeitsloser Wanderer im Oberamtsbezirke Waiblingen.

S. 55: Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1900. — Übersicht über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1900.

S. 85: Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, besonders Arbeiterwohnungen, in Württemberg. Nach den Jahresberichten der württ. Gewerbeaufsichtsbeamten für 1901.

S. 129: Bekanntmachung der Württ. Sparkasse, betr. die Rechnungsergebnisse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901.

S. 133: Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1901 1902.

S. 153: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse im Jahre 1901.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1900/1901. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1902.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 3: Zur Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Januar 1902.

S. 11: Veränderungen im katholischen Kirchen- und Schuldienst im Jahr 1901.

S. 16: Zur Statistik des katholischen Volksschulwesens auf 1. Januar 1902.

S. 23: Zur Statistik des evangelischen Volksschulwesens auf 1. Januar 1902.

S. 907 und 2042: Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart.

S. 1039 und 1989: Statistik der Studierenden der Universität Tübingen.

S. 1095 und 2088: Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart.

S. 1095 und 2042: Frequenz der Landw. Akademie Hohenheim.

S. 1095 und 2042: Frequenz der Technischen Hochschule Stuttgart.

S. 1375: Bekanntmachung, betr. die in dem Etatsjahr 1901 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

S. 1375: Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. die im Etatsjahr 1901 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

S. 1821: Darstellung der Rechnungsergebnisse der Geistlichen Witwenkasse von 1900.

S. 1847: Bekanntmachung des K. Evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evang. Geistlichen vom 1. April 1900 bis 31. März 1901.

S. 1937: Frequenz des K. Konservatoriums für Musik.

S. 2088: Frequenz der K. Akademie der bildenden Künste.

S. 2088: Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

S. 2088: Frequenz der landw. Winterschulen im Winter 1902.

Im Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode 1902:

S. 331 u. 447: Rechnungsergebnisse A. der Geistlichen Witwenkasse, B. des Geistlichen Unterstützungsfonds, C. des Kirchlichen Hilfsfonds von den Rechnungsjahren 1899 und 1900.

S. 335: Personalveränderungen im evang. Kirchen- und Schuldienst Württembergs vom Kalenderjahr 1901.

S. 439: Ergebnis der Sammlung statistischer Notizen aus der evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1901.

Im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, Jahrgang 1902:

S. 584: Frequenz der landwirtschaftlichen Winterschulen im Winter 1902/1903.

V. Departement des Kriegswesens.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg 1902:

S. 12: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens, betr. die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1902.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 848: Übersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1901.

S. 939: Übersicht der bei der Losung im Jahr 1901 gezogenen höchsten Losnummern und der nach § 58, 2 der Wehrordnung festgestellten Abschlußnummern.

Im Militärverordnungsblatt 1902:

S. 10: Quartierverpflegungsvergütung für 1902.

S. 112. 205: Niedriges Beköstigungsgeld für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1902, 1. Januar bis Ende Juni 1903.

S. 113: Vergütungspreise für Futter und Wirtschaftskosten für Brot und Futter im II. Halbjahr 1902.

VI. Departement der Finanzen.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1900.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1900. 19. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Schenfele, 1902.

Im Amtsblatt des K. Württ. Finanzministeriums, Jahrgang 1902:

S. 19: Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1902.

Im Amtsblatt des K. Württ. Steuerkollegiums, Jahrgang 1902:

Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeßergebnis-Statistik im Etatsjahr 1901.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 42. 266. 459. 630. 862. 1040. 1202. 1380. 1530. 1684. 1831. 2046: Anzeige des im Jahr 1901 (Dezember) und 1902 (Januar bis November) bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.

S. 187: Übersicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1901.

S. 465: Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. die Darstellung der Rechnungsergebnisse der Staatsschuldenkasse vom Etatsjahr 1900.

S. 479: Verfügung der Domänendirektion, betr. die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1902.

S. 615: Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Pensionskasse der Volksschullehrer und der Witwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer vom Rechnungsjahr 1900.

S. 807: Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Witwen- und Waisenpensionskasse der Angestellten an niederen Latein- und Realschulen für das Rechnungsjahr 1900.

S. 1305: Über den Tabakbau i. J. 1901.

S. 1521: Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. den Stand der Zivilstaatsdiener-Witwen- und Waisenpensionskasse im Etatsjahr 1900.

S. 1721: Aus den Rechnungsergebnissen des Staatshaushalts für das Etatsjahr 1900.

Nr. 243 (Besondere Beilage): Übersicht über die aus Staatswaldungen pro 1903 verfügbaren Holzpflanzen.

Nr. 280 (Besondere Beilage): Übersicht über die für das Betriebsjahr 1902/1903 zum Verkauf bestimmten Hölzer.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg 1902:

Nr. 20 (Besondere Beilage): Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1900.

K. Statistisches Landesamt vrgl. unten S. XXIII.

Anhang.

Statistik, betr. die Stadt Stuttgart.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Stuttgart für das Jahr 1900. Im Auftrag der Bürgerl. Kollegien herausgegeben vom Statistischen Amt. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1902.

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen für das Rechnungsjahr 1900. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei, 1902.

Geschäftsbericht des Städtischen Arbeitsamts Stuttgart und der Landeszentralstelle für Arbeitsnachweis in Württemberg für das Jahr 1901. Buchdruckerei von Chr. Schenfele, Stuttgart (1902).

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, 1901. Herausgegeben vom Gemeinderat (1902).

Verzeichnis der am 1. April 1902 in ständiger öffentlicher Unterstützung stehenden Armen nebst Verzeichnis der Armenpfleger und der Armenärzte, sowie deren Distrikte ꝛc. Herausgegeben vom Armenamt Stuttgart. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege (1902).

Medizinal-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1901. 29. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg Karl Grüninger (Klett und Hartmann) 1902.

Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse des Ortskrankenkassenverbands Stuttgart pro 1901. Stuttgart 1902.

Im Staatsanzeiger 1902:

S. 662: Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1901.

Außerdem:

Beobachtungsergebnisse von Stuttgart durch die Meteorologische Zentralstation (täglich bezw. monatlich).

Markt- und Ladenpreise in Stuttgart (wöchentlich).

Im Amts- und Anzeigeblatt der Stadt Stuttgart, Jahrgang 1902:

Nachweis der Bevölkerungsvorgänge der Stadt Stuttgart (ausschließlich Berg, Heslach und Gablenberg) (wöchentlich).

Markt- und Ladenpreise in Stuttgart (wöchentlich, bezw. täglich).

Verkehr der Städtischen Sparkasse in Stuttgart (monatlich).

Veränderungen im Familienstand (täglich).

Krankenstand im Katharinenhospital (alle 14 Tage).

Statistik der Arbeitsämter (monatlich).

Wohnungsanzeiger des städtischen Wohnungsamts (täglich) ab Nr. 143 (23. Juni 1902).

Übersicht über die Bewegung des Wohnungsmarktes für die einzelnen Monate (monatlich ab Juli 1902).

Nr. 31: Geschäftsbericht der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung für das Jahr 1901. — Geschäftsbericht des Vollstreckungsamts für öffentlich-rechtliche Ansprüche für 1901.

Nr. 36: Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Gemeindegerichts, Abteilung für Schuldklagsachen, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901.

Nr. 37: Jahresbericht des städtischen chemischen Laboratoriums für 1901.

Nr. 51: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für 1901.

Nr. 53: Ergebnis der Arbeitslosenzählung vom 19. Februar 1902.

Nr. 54: Mitteilungen aus dem Bericht der städt. Ortsfeuerschau über ihre Thätigkeit im Jahre 1901.

Nr. 61: Geschäftsbericht der Verwaltungsratschreiberei für das Kalenderjahr 1901.

Nr. 67: Unfälle im Fahrverkehr vom Jahr 1901.

Nr. 70: Aus dem Geschäftsbericht des Stadtpolizeiamts vom Jahr 1901.

Nr. 72 und 115: Leerstehende Wohnungen im 1. und 2. Quartal 1902.
Nr. 96: Stuttgarter Pferdemarkt 1902.
Nr. 115: Bericht über den Schlachthausbetrieb und die Thätigkeit der Fleischschaukommission und der Stadttierärzte im Jahre 1901.
Nr. 133: Kleinhandelsbetriebe, Bäckereien und Metzgereien in Stuttgart.
Nr. 169: Aus dem Geschäftsbericht des städtischen Steueramts für die Kalenderjahre 1899, 1900 und 1901 bezw. die Steuerjahre 1898, 1899 und 1900.
Nr. 219: Das 50jährige Bestehen der Stuttgarter Feuerwehr (1852—1902).
Nr. 276: Nachweisung des Ertrags der städtischen Verbrauchssteuern vom 1. April bis 30. September 1902 verglichen mit dem gleichen Zeitraum 1901.
Nr. 288: Bericht des städtischen Statistischen Amts über das definitive Ergebnis der Arbeitslosenzählung vom 10. November 1902.

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den ständischen Verhandlungen (35. Landtag 1902).

Abgeordnetenkammer.

Beilagenband III:
S. 177: Die Kosten der Personenbeförderung auf den K. Württ. Staatsbahnen im Etatsjahr 1899.
S. 344: Verpachtungen des Staats 1891—1900. (Meiereien und Einzelgüter.)
S. 345: Verpachtungen anderer Verwaltungen 1891—1900. (Meiereien und Einzelgüter.)
S. 645: Mutmaßlicher Ertrag der allgemeinen Einkommensteuer in Württemberg.
S. 653: Die bisherige und künftige Verteilung des durch direkte Steuern zu deckenden Staats- und Gemeindesteuerbedarfs in Württemberg
a) nach den Regierungsvorlagen von 1901,
b) nach den Beschlüssen der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten.
S. 659: Vergleichung der bisherigen und künftigen Staats- und Kommunalsteuerbelastung eines Einkommens von 1000 ℳ, wenn dasselbe herrührt I. Aus Grundbesitz, II. Aus Gebäuden, III. Aus Gewerbebetrieb, IV. Aus Kapitalien, V. Aus Dienst und Beruf, an fingierten Beispielen
a) nach den Regierungsvorlagen von 1901,
b) nach den Beschlüssen der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten.
S. 663: Vergleichung der bisherigen und künftigen Staats- und Kommunalsteuern aus landwirtschaftlichen Einkommen an fingierten Beispielen
a) nach den Regierungsvorlagen von 1901,
b) nach den Beschlüssen der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten.
S. 669: desgl. aus gewerblichen Einkommen.
S. 675: desgl. aus dem Kapitaleinkommen.
S. 681: desgl. aus dem Dienst- und Berufseinkommen.

Beilagenband IV:
S. 393: Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts des Königreichs Württemberg von 1900.

Beilagenband V:
S. 213: Verzeichnis, betr. die Kosten der Einrichtung und Erhaltung der oberamtlichen Gefängnisse, sowie der Verpflegung der Gefangenen im Neckar-, Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis.
S. 257: Unfälle auf Straßen in den Städten Ulm, Heilbronn, Cannstatt und Stuttgart.
S. 322: Die Bewegung der Schülerzahl in den württ. Volksschulen 1884/85—1900/1901 (unter Beifügung der Schülerzahl in den Gelehrten-, Real- 2c. Schulen und der Bevölkerungszahlen).

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1902 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.

I. Druckwerke:

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jahrgang 1901. Stuttgart 1902, Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
2. Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1901. Stuttgart 1902, Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
3. Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts. Jahrgang 1902. Nr. 1—13 (mit Inhaltsverzeichnis). Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
4. Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1902:
S. 725. 899. 1095. 1285. 1447. 1601. 1753. 1931:
Saatenstandbericht für Württemberg für die Monate April bis November 1902.
Nr. 273: Besondere Beilage: Die gegenwärtige Fleischteuerung in Württemberg.
5. Veröffentlichungen der K. Meteorologischen Zentralstation im Staatsanzeiger, Jahrgang 1902:
Beobachtungsergebnisse von Stuttgart in den Monaten Dezember 1901 bis November 1902:
S. 100. 304. 498. 678. 889. 1055. 1249. 1393. 1567. 1699. 2143.
S. 233: Beobachtungsergebnisse von Stuttgart im Jahr 1901.

Außerdem täglich:

Witterung in Stuttgart, Stationsbeobachtungen.

6. Oberamtsbeschreibungen. Neue Folge. Mit Illustrationen und Karten.

(Früher erschienen sind die Oberamtsbeschreibungen von Reutlingen und Ehingen 1893, Cannstatt 1895, Ulm 1897 und Rottenburg 1899. 1900, Heilbronn I. Teil 1901.)

7. Normalnullhöhen in Württemberg. Trigonometrische und barometrische Höhenbestimmungen.

(Früher erschienen sind: 1893 Oberämter Ehingen und Reutlingen, 1895 Cannstatt, 1897 Ulm, 1899 Rottenburg, 1901 Heilbronn.)

8. Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg. 1902. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer.

II. Kartenwerke:

1. Maßstab 1 : 25 000.

a) Höhenkurvenkarte von Württemberg: Blatt 14 Gundelsheim, 15 Kochendorf, 21 Niederhofen, 22 Schwaigern, 23 Heilbronn, 31 Güglingen, 32 Lauffen a. N.

Mit Nachträgen: 43 Bietigheim, 44 Marbach, 55 Weissach, 56 Leonberg, 80 Stammheim, 92 Baiersbronn, 93 Altensteig.

b) Karte von Ludwigsburg mit Umgebung, Steindruck in 3 Farben mit Höhenkurven.

2. Maßstab 1 : 50 000.

a) Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg, mit Nachträgen: Blatt 5 Öhringen, 7 Kirchberg, 18 Gmünd, 19 Aalen, 21 Oberthal, 26 Göppingen, 28 Giengen, 35 Ulm, 39 Ebingen, 41 Ehingen, 44 Tuttlingen, 46 Saulgau, 47 Biberach, 48 Ochsenhausen, 54 Tettnang.

b) Spezialkarten der Schwäbischen Alb: Blatt VII Heidenheim, Langenau und Umgebung in 2 Farben (Gewässer in blau).

c) Geognostische Spezialkarte des Königreichs Württemberg, in neuer Auflage: Blatt 33 Urach.

3. Maßstab 1 : 200 000.

Generalkarte des Königreichs Württemberg nebst Teilen der angrenzenden Länder: Blatt VI Ravensburg.

4. Maßstab 1 : 600 000.

Karte der evang. Generalate und Dekanate in dem Königreich Württemberg.

Geschichtliches und Kulturgeschichtliches aus Gmünd.

Von Dr. Bruno Klaus, Rektor des Realgymnasiums in Gmünd.

Quellen: Urkunden des Gmünder Archivs.

Beginnen wir, wie billig, mit den Bewohnern der alten Reichsstadt Gmünd, so zeigen uns schon die ältesten Urkunden (— dieselben reichen allerdings nur in seltenen Fällen über das 14. Jahrhundert zurück —) gegenüber dem festen Stamm der eingesessenen Bürger ein bewegliches Element von Ab- und Zuziehenden. Kaiser Karl IV. hatte nämlich am Montag nach Pfingsten (10. Juni) 1359 der Stadt Gmünd das Recht erteilt, wen sie wolle, als Bürger aufzunehmen.

An Kreuzerfindung (3. Mai) 1432 bekennt Fritz von Schnaitberg von Osterbuch, er sei mit Bürgermeister, Rat und Zunftmeistern der Stadt Gmünd übereingekommen, daß sie ihn auf 5 Jahre zum Bürger angenommen haben. Er verspricht, während dieser Zeit die Gesetze der Stadt zu halten, ihrem Rat und Gericht sich zu unterwerfen, jährlich von all seinem Gut 2 rheinische Gulden Steuer zu zahlen, wenn er liegende Güter kauft, will er sie versteuern wie andere Bürger, ebenso verspricht er zu wachen, Hausumgeld für den Wein, der in seinem Hause getrunken wird, zu geben und zu graben wie diese. (Für das Wachen und Arbeiten am Stadtgraben, bezw. Besorgenlassen dieser Dinge, wurde später eine Geldabgabe bezahlt.) Wenn ein Bürgermeister mit dem Banner ausziehen wird, so wird er ohne Widerrede mitziehen. Er wird während der Zeit, da er Gmünder Bürger ist, als Edelmann in Gmünd sitzen und mit den Seinen kein Gewerbe und keine Kaufmannschaft treiben. Wenn er vor Ablauf der ausgemachten 5 Jahre wieder abzieht, so muß er an der für diese Zeit ausbedungenen Steuer von 10 Gulden (jährlich 2) das noch Fehlende zahlen. Hat er liegende Güter und Eigentum in der Stadt oder ihrem Zehnten gekauft, so darf er das an niemand anders als einen Bürger verkaufen und zwar binnen Jahresfrist nach seinem Abzug.

Ähnlich sind die Bedingungen für Heinrich von Hainberg, der am Veitstag 15. Juni 1451 sich als Bürger auf 5 Jahre aufnehmen läßt, nachdem er vorher schon einmal Bürger gewesen war, aber sein Bürgerrecht aufgegeben hatte. Er macht noch die besondere Klausel, daß man ihn nicht zum Richter wählen solle außer mit seiner Einwilligung.

Bei einer Bürgerrechtserteilung vom Jahr 1457 an Kaspar Funk treffen wir die zeitliche Beschränkung auf 5 Jahre nicht.

Im Jahre 1471 werden Kaspar Hack von Hoheneck und seine Hausfrau Anna Schenckin von Schenckenstein zu Beisitzern angenommen und müssen jährlich 4 Gulden Beisitzgeld bezahlen, in demselben Jahre der Augenarzt Sigmund Fink auf 2 Jahre.

1474 wird Hans Hermann der Weber von Biberach auf 3 Jahre als Beisasse angenommen mit der Vergünstigung, daß er steuer- und wachtfrei sein soll und von den Tüchern, die er in diesen 3 Jahren webt, nur das halbe Schaugeld bezahlen darf. Der Rat leiht ihm sogar noch 6 rheinische Gulden. Das geschah wohl deshalb, weil der Mann ohne Zweifel in seinem Fache sehr tüchtig war.

Sonst bleiben die Bedingungen ziemlich dieselben, namentlich darauf wird gesehen, daß die Beisitzer, wenn sie ein Haus oder liegende Güter erworben haben und wieder fortziehen, solche nur an eingesessene Bürger verkaufen dürfen, auch das wird immer vorbehalten, daß der Rat ohne Angabe von Gründen den Beisitz jederzeit kündigen kann, worauf der Beisitzer gewöhnlich binnen Monatsfrist oder in einem Vierteljahr abzuziehen hat. Ebenso darf der Beisitzer sein Haus, wenn er es nicht selbst bewohnt, nicht mit einem Fremden oder Ausmann, sondern nur mit einem eingesessenen Bürger besetzen. Will ein Beisitzer neue Besitzungen erwerben, so muß er immer die Erlaubnis des Rats einholen. Als Balthasar Adelmann von Adelmannsfelden 1508 Beisitzer wird, kauft er ein Haus mit Scheuer und Garten, 1518 wird ihm die Erlaubnis erteilt, ein Fischhaus in der Blaich zu bauen und seiner Frau einen Stuhl in der Pfarrkirche aufzurichten.

Geistliche scheinen gern das Beisitzerrecht in Gmünd für ihre alten Tage erworben zu haben, so 1488 Johannes Fuchs, derweil Pfarrer zu Oberbettringen, 1531 Melchior Maler, Priester, 1533 Peter Burgermeister, Priester, 1535 Meister Alexander Rüdiger Lang, Priester, Chorherr zu Backnang.

Eine Bedingung, welche den Beisitzern ziemlich regelmäßig gestellt wird, ist die, daß sie keine Hantierung, kein Gewerbe und keine Kaufmannschaft treiben, sowie kein Vieh oder nur so viele Stück, als der Rat gestattet, auf die Weide treiben und dann den gebührenden Hirtenlohn geben; sie sollen „ihre Pfennige zehren“ (als Privatleute leben). Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wird noch die weitere Klausel beigefügt, daß sie der katholischen Religion angehören müssen.

Bezüglich des Geschäftetreibens scheint für gewöhnlich nur bei den Weinhändlern eine Ausnahme gemacht worden zu sein. 1590 wird dem Martin Schöckler, genannt Mauser, von Presset und 1595 dem Sebastian Lutz von Rottenburg mit dem Beisitz die Erlaubnis erteilt, mit Wein handeln zu dürfen, aber nur faßweise, nicht solchen auszuzäpfen.

Manchmal gab es wegen der Höhe des Beisitzgeldes Streit. Im Jahre 1601 wird dem Antoni Fugger dem Ältern, Freiherrn zu Kirchberg und Weißenhorn, mit seiner Gemahlin Barbara, geborenen Gräfin zu Helfenstein, das Beisitzrecht erteilt, mit der Bedingung, daß er an Beisitzgeld, Steuer für die erkaufte Behausung und Ungeld für Wein und andere Getränke, welche in seiner Haushaltung getrunken werden, zusammen 60 rheinische Gulden bezahle. Nun scheint Fugger mit der Zeit mehr Besitzungen erworben zu haben und deswegen höher angelegt worden zu sein, wogegen er remonstrierte. Der Streit wurde 1612 durch Johann Eustach von Westernach, Deutschordensritter und Kommentur zu Kapfenburg, vermittelt. Fugger mußte die rückständigen 264 Gulden und künftig jedes Jahr 100 Gulden bezahlen. Im gleichen Jahre wurde ihm ein neuer Beisitzbrief ausgestellt und derselbe, da seine erste Frau gestorben war, auf seine zweite Gemahlin Ursula Dorothea, geborene Truchsäßin von Höfingen, ausgedehnt. Vielleicht eine Schwester dieser letzteren war Susanna Freifrau von Rechberg, auch eine geborene Truchsäßin von Höfingen, welcher an Weihnachten 1608 das Beisitzrecht gewährt wurde gegen eine jährliche Gebühr von 12 Gulden.

Daß die Beisassen gegenüber den Bürgern auch eine Bedeutung hatten, geht daraus hervor, daß Kaiser Ruprecht an Mariä Himmelfahrt (15. Aug.) 1401 von Augsburg aus anordnete, daß der Rat und die Zunftmeister künftig für das Gericht in der Stadt 12 ehrbare Richter wählen sollen, 6 aus den Bürgern und 6 aus der Gemeinde, womit offenbar die Beisassen gemeint sind. (Bei dieser Gelegenheit ordnet der Kaiser auch an, daß Schuldbriefe, wenn sie innerhalb 10 Jahren von den Inhabern, sofern sie mündig und im Lande sind, nicht geltendgemacht werden, keine Gültigkeit mehr haben sollen, bei solchen von Juden erstreckt sich die Frist nur auf 5 Jahre. Der Kaiser hat nämlich gehört, daß infolge verlegener Schuldbriefe zu Gmünd viele Widerwärtigkeiten entstanden seien.)

Die Stadt Gmünd genoß in der Nähe und Ferne ein großes Vertrauen, so daß man ihr gerne Geld und Geldeswert in Verwahrung gab.

An Simon und Judä der hl. Zwölfboten Tag (28. Okt.) 1472 bekennt ein Graf von Hohenstadt, Ritter, daß ihm Burgermeister und Rat von Gmünd etlich Geld und 2 Briefe, einen von denen von Nürnberg, den andern von denen von Dinkelsbühl, welche sie in ihr Behältnis genommen hatten, ihm wieder zurückgegeben haben. Als Zeuge hat sein Insiegel beigedrückt sein Schwager Hans von Alfingen von Hohenalfingen. Um dieselbe Zeit bittet Hugo Graf zu Montfort-Rotenfels um Rückgabe von 366 rheinischen Gulden und 14 „Groß", welche er zu Gmünd hinterlegt hat. Auf Donnerstag nach Sonntag Lätare (28. März) 1476 quittiert Veit von Regensburg über 22 fl. 5 Schilling, welche die zu Gmünd in getreuem Behältnis gehabt haben. Zeugen sind die Junker Kaspar Hagen von Hoheneck und Jörg von Horkom. Wolfgang von Zullnhart bekennt „auf Freitag des hl. Kreuz Tag im Maien, als es erfunden ist" (3. Mai) 1480, daß er 1500 rheinische Gulden zurückbekommen habe. 1492 hinterlegen die Gebrüder Jörg und Ulrich von Wöllwarth 2715 rheinische Gulden für die Söhne ihres verstorbenen Bruders Renwart Heinrich und Renwart. Freitag nach Bartolomäi apostoli (28. Aug.) 1523 erhält Jörg von Wöllwarth 50 Gulden rheinisch, welche er behältnisweise hinterlegt hatte. Derselbe bekennt, daß ihm eine Summe Gulden, welche er in einem Zwilchsack seinen lieben Nachbarn übergeben hat, wieder unversehrt überantwortet worden sei. Am Freitag vor dem Sonntag Lätare (24. März) 1503 hinterlegt Johannes Back, Dekan und Pfarrer zu Straßdorf, 400 rheinische Gulden. Am 17. Aug. 1546 übergeben Prior und Konvent des Predigerordens zu Ulm ein Trüchlein, darin etliche Briefe verwahrt liegen, und wozu sie den Schlüssel in Händen haben, wahrscheinlich weil sie sich infolge des Eindringens der Reformation zu Ulm nicht mehr sicher fühlen, fordern dasselbe aber schon wieder am letzten Februar des folgenden Jahres zurück. Am Montag nach Jubilate (24. April) 1553 quittiert Hans Bild, Kurfürstlich-pfälzischer Amtsschreiber zu Alzei, als Bevollmächtigter der Jungfrau Agnes Steinhäuserin von Neudenfels für eine goldene Kette, einen goldenen Ring und sonstige Kostbarkeiten, welche deren verstorbener Bruder Friedrich Steinhäuser von Neudenfels (ohne Zweifel mit den Gmünder Steinhäusern verwandt), gewesener Propst zu Wimpfen und Chorherr zu Ellwangen, beim Gmünder Rat hinterlegt hatte.

Man legte auch sein Geld gern bei der Stadt an, indem man sich dafür ein jährliches Leibgeding auszahlen ließ. Die Stadt fungierte also wie eine Art Sparkasse. Solches Leibgeding bezogen viele Leute aus Gmünd und Umgebung, aber auch von anderen Städten, z. B. Schorndorf, Aalen, Ellwangen, Crailsheim, Geislingen, besonders Schwäb. Hall, Tübingen (1522 Ursula Lutzin, Witwe des Joh. Lupfelich, Doktors zu Tübingen), ferner von weiter entlegenen, z. B. Dillingen, Augsburg, Bretten, Pforzheim, weiterhin viele Adelige und namentlich auch Angehörige des geistlichen und Ordensstandes.

So 1465 Margaretha von Möckmühl, eine Klosterfrau zu St. Claren des Klosters in der Stadt zu Heilbronn, 1468 Katharina Rudin, eine Klosterfrau zu Lauffen Predigerordens, 1466 Jakob Betz, Pfarrer zu Tenwangen, 1472 Valentin Dierolf, Predigerordens zu Frankfurt, 1473 Petrus Baßler, Kaplan zu den hl. 3 Königen in Ulm (1481 ist er Kaplan des Altars St. Niklas in der Pfarrkirche zu Ulm), 1466 Petrus Rittinger, Chorherr zu Ellwangen und Pfarrer zu Merklingen bei Weil der Stadt, 1472 Mathias Senfmüller, Pfarrer in Waltingen Eichstätter Bistums, 1470 Heinrich Bechstein von Hall, Priester Würzburger Bistums, 1480 Augustin von Suntheim, Chorherr des Stifts zu Bamberg, Michael von Renningen, 1485 Konventherr zu Lorch und dann zu Pfeffers, 1480 Agatha Steinhauserin, Konventfrau zu Bund, 1485 erhält Peter Vogler von Kelmünz 20 rheinische Gulden von der Stadt Gmünd von wegen der Väter zu den Barfüßern daselbst, die ihm von ihrem Gotteshaus verfallen sind (in diesem Fall ist also das Kloster der Schuldner und die Stadt bezahlt für dasselbe), 1499 Bruder Martin Pretzing zu den Augustinern in Gmünd, 1497 Michael

Leuwer, Pfarrer zu Trochtelfingen, 1504 Michael Doder, Kaplan zu Ellwangen, 1508 Christina Züllnhart, Meisterin des würdigen Gotteshauses zu Riedern am Schwarzwald, 1516 Margareth Münchin, Äbtissin des Stifts zu Oberstenfeld. Sogar Dienstboten legen ihre Ersparnisse bei der Stadt an, so 1485 Anna Fränkin, des edlen und festen Jörgen von Horkum Magd und Dienerin. Auch Privatleute stellten Leibgedingsurkunden aus. So versprechen 1459 Hans Liebermann der Jüngere, Bürger zu Gmünd, und seine Hausfrau, Margreth Arnoltin, ihrer Mutter bezw. Schwiegermutter Anna Wölflerin, Clausen Arnolts sel. Witwe, solange sie lebt, zu essen und zu trinken zu geben, wie man eine ehrbare Frau halten soll, auch ihre Magd am Tisch zu haben, und der Wölflerin alle Fronfasten 2 rheinische Gulden zu entrichten. Sollten sie das Essen und Trinken nicht geben, wie es billig ist, so müssen sie der Wölflerin jährlich dafür 50 rheinische Gulden bezahlen. Ferner müssen sie dieselbe, solange sie lebt, im Hause behalten, ihr eine eigene Stube und eine eigene Kammer einräumen, den Hausrat, den sie und ihre Magd brauchen, sowie die Bettstatt, die sie seither gehabt hat, und die Bettstatt ihrer Magd ihr auch überlassen. Damit sie das halten, müssen Liebermann und seine Frau der Wölflerin ihre Güter verpfänden. Stirbt die Wölflerin, so hört das Leibgeding auf. Zeugen sind Ludwig Härer und Seitz Mangold, Richter und Bürger zu Gmünd. Wilhelm von Wöllwarth zu Hohenroden und sein Vetter Renwart von Wöllwarth lassen ein Leibdgeding von 100 rhein. Gulden jährlich, das sie ihrem Vetter Wilhelm von Zülnhart, Domdekan des „mehreren" Stifts zu Augsburg, schuldig sind, durch die Stadt Gmünd auszahlen. Sie entrichten den Betrag jährlich an die Stadt, und damit diese auf ihre sichere Zahlung rechnen kann, verpfändet Wilhelm seine Güter zu Herbertsweiler und Renwart 14 Güter zu Lautern an die Stadt am Montag nach Lätare (31. März) 1511.

Auch auf andere Weise noch suchte man für seine alten Tage zu sorgen, nämlich dadurch, daß man sich *im Spital eine Pfründe kaufte*. So bezeugen an Jakobi (25. Juli) 1565 der Bürgermeister Johann Plezger, Hans Huber und Jörg Riekher des Rats als Pfleger und Augustin Dapp als Meister des Spitals, daß die Witwe Katharina Herzerin um 250 Gulden eine solche Pfründe gekauft habe und zwar für die Zeit ihres Lebens. Dieselbe soll des Spitalmeisters Tisch und Speise teilen, ausgenommen, wenn man eine „Gastung" im Spital hat; dann ist man ihr nicht alle Speise der Gastung zu geben schuldig. Desgleichen soll man ihr alle Tage zwei Drittel Weins aus dem Faß geben, aus welchem der Spitalmeister und die andern dazu berechtigten Pfründner trinken, ferner jede Woche ein Laiblein Brot, wie man es für die armen Leute im Spital backt. Zu den beiden Mahlzeiten soll man ihr wie den andern reichen Pfründnern Brot genug geben, von dem Tisch aber soll sie kein weiteres wegtragen dürfen. Wird sie schwach und krank, daß sie nicht zu Tisch gehen kann, so ist man ihr jede Woche 5 Laiblein Brot samt Kost und Wein auf ihr Gemach zu geben schuldig. Außerdem, daß sie sich in der Stube der reichen Pfründner aufhalten kann, soll sie noch eine eigene Kammer haben. Was sie nach ihrem Tod im Spital an Geld und Geldeswert hinterläßt, soll dem Spital gehören, nicht aber das, was sie außerhalb des Spitals hinterlassen oder vermacht hat. Auch von Klöstern kaufte man Pfründen. So kaufen sich solche Seitz Zech der Ältere und seine Hausfrau an St. Barbaratag (4. Dez.) 1425 vom Dominikanerkloster, daß man ihnen geben soll an Fleisch, Wein, Brot, Gemüs und sonstigem Reichnis so viel als man 2 Brüdern giebt, so lange sie leben. (Staatsarchiv, Kopien von Kauf- und Tauschbriefen des Dominikanerklosters.)

Aber nicht bloß durch Kauf erwarb man sich Leibgedinge, auch bei Verkäufen findet man, daß statt einer Kaufsumme ein Leibding ausgemacht wird.

So verkauft am Montag vor dem hl. Obrostentag (Erscheinungsfest) = 2. Jan. 1407 Greth von Ötendorf, Fritzen von Renningen ehliche Hausfrau, an den Schenken Friedrich zu Limpurg alle ihre Güter zu Ötendorf, Hegena und Spek, die sie von ihrem Vater sel. geerbt hat, um eine gewisse Summe Leibdinggelds, wie sie in dem Leibdingbrief, den sie in Händen habe, angegeben sei. (Unter den verschiedenen Lasten, die auf den genannten Gütern ruhen, ist hervorzuheben der Anteil an einem Zehnten, den die Pfarrei Westheim bezieht, ferner „eine halbe Weinfahrt an den Necker".) Zeugen sind Hans von Velberg, Peter von Stetten und Eitel Eberhard zu Hall.

Am Montag nach dem Obrostentag (10. Jan.) 1491 verkauft Peter Köllin zu Göggingen an seinen Brudersohn sein Drittel an dem Gut zu Göggingen und sein Gütlein zu Schönhart um 10 Gulden Leibdings und eine Pfründe Essens und Trinkens. Zeugen sind Melchior von Horkom und Endris Krumbein, Pfarrer zu Leinzell.

Wenn oben gesagt wurde, daß man für die Tage des Alters eine Zufluchtstätte im Spital finden konnte, so versteht es sich von selbst, daß vor allem Kranke dort verpflegt wurden, aber nicht bloß leiblich Kranke, sondern auch geistig Gestörte. So verkaufen an St. Niklaus Abend (6. Dez.) 1459 mehrere Geschwister Häfner einen Garten vor dem Rinderbacher Thor an Hans Liebermann um 15 rheinische Gulden auch im Namen ihrer Schwester Else, die im Spital sei und den Brauch ihrer Vernunft nicht habe. Manchmal läßt man aber Geisteskranke auch frei laufen, wenn sie an sich nicht gefährlich sind. Nach dem Ratsprotokoll vom Ostermontag = 6. April 1523 gebietet der Rat, daß niemand den Narren Hans erzürne oder mit Wein belade, damit er niemand schade.

Mitunter wendet man auch Gewalt an. Das Ratsprotokoll vom 4. April 1595 sagt, Wolf Quintlins „unrichtige" Tochter soll in ihres Vaters Hause an 2 Ketten gelegt und für sie wöchentlich 1 Gulden gegeben werden aus dem Reichenarmusen. Und in dem vom 19. April 1607 heißt es: Albanus Genger, so in seiner Vernunft verruckt, in einen Brunnen gesprungen, auch mit bloßer Wehr (Waffe) auf den Gassen herumgesprungen ist, soll in ein Loch (Gefängnis) gelegt werden.

Die Stadt betrachtet es in verhältnismäßig früher Zeit schon als eine wichtige Aufgabe, *für das Gemeinwesen bedeutsame Rechte, welche einzelne haben, in ihren Besitz zu bringen.*

Am Allerseelentag (2. Nov.) 1379 thut Haintz (Heinrich) Gul, Bürger zu Gmünd, kund, daß er mit wohlbedachtem Mut und sonderlich mit Rat und Anweisung des ehrsamen Wölfflin Schneider und Haintz Uotlin, zweier Richter und Burger zu Gmünd, dem Eberhart Vener, zu den Zeiten Burgermeister, dem Walther im Steinhaus und Ulrich Egner, Städtmeistern, sowie dem Rat und und der Stadt zu Gmünd um 10 Pfund Heller das Gewicht und die Fronwag mit allen ihren Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten verkauft habe. An St. Walburgen Abend (1. Mai) 1396 verkauft Stephan von Rinderbach, genannt von Veineck, 2 Wannenstätten unter dem Kaufhaus an die Stadt. Im Jahre 1414 kauft die Stadt sämtliche Fleischbänke auf. An St. Ambrosiustag (4. April) verkaufen Pfaff Konrad Bopff von Gmünd (— im Jahre 1398 ist ein Heinrich Bopff Kaplan und Verseher des St. Maria-Magdalenenaltars in unserer Frauen Pfarrkirche —), Hans Bopff, Peter Bopff der Jüngere und Peter Häkel, Bürger zu Gmünd, sowie Hans Hiller, Bürger zu Aalen, des alten Peter Bopffen, ihres lieben Vaters und Schwähers, Fleischbank, gelegen zu Gmünd unter dem Rathaus zwischen Hänslin Wölfflins und Konrad Kaufmanns Bank mit allen Rechten und Zubehörden an Burgermeister, Rat und Stadt zu Gmünd um 62 rheinische Gulden. Zu Zeugen bittet Pfaff Konrad Bopff die ehrsamen und frommen Priester Herrn Hans Melber, Kaplan zu unserer Frauen Altar zu St. Leonhard, und Herrn Klans Etzlin, Kaplan zu St. Andreä Altar in unser Frauen Chor zu Gmünd (es ist die der hl. Jungfrau geweihte Pfarrkirche gemeint). Die übrigen Verkäufer Bopff nehmen zu Zeugen den Hans Alwich und Hermann Feyrabend den Aeltern, 2 Richter und Burger zu Gmünd, Hans Hiller von Aalen, den Wilhelm Florentzer, Schultheiß zu Aalen. An demselben Ambrosiustag (4. April) verkauft auch der Burger Peter Ren seine Fleischbank unter dem Rathaus zwischen Heinrich Boners Bank und Hansen Becken Bank gelegen, aus welcher dem Frauenkloster zu Gotteszell ein Pfund Heller jährlichen Zinses geht, um 22 Pfund und 3 Schilling italiger guter Heller an die Stadt. Am Donnerstag vor dem Palmtag (29. März) findet ein dritter derartiger Verkauf statt von seiten des Heinrich Bener mit seinen 2 Söhnen Hans und Peter, sowie seinem Tochtermann Haintz Ilgar, sämtlich Bürger zu Gmünd. Diesmal handelt es sich um 2 Fleischbänke unter dem Rathaus, von denen der eine an die Meß zu St. Katharinen zu den Siechen 3 Pfund und 15 Schilling Heller jährlichen Zinses und 2 Schweinsbeine giltet, während der andere dem Hans Wölfflin als jährlichen Zins ein Haupt, ein Gekrös und 35 Heller zu geben hat. Diese 2 Fleischbänke kosten 7 Pfund italiger guter Heller. Zeugen des Verkaufs sind Wilhelm Häberling und Hans Liebermann, 2 Richter und Burger zu Gmünd. Wieder an Ambrosiustag (4. April) verkauft Heinrich Krumbein, genannt Boner, seine Fleischbank, welche jährlich giltet an Clara von Rinderbach und ihre Kinder 20 Pfund Unschlitt und ein vorderes Schweinsbein und „an das Seelgerät zu dem Kloster 4 Schilling Heller jährlichen Zins". Nun folgen wieder 2 Verkäufe am Donnerstag vor dem Palmtag von Peter Äuslin und Erhard Kaiser, welch letzterer aber bloß 2/3 an einem solchen Fleischbank besitzt, während das andere Drittel der Steinhauserin gehört. An St. Urbanstag (25. Mai) verkauft Hans Äuslin und sein Sohn Wilhelm einen Fleischbank, aus dem jährlich 10 Pfund Unschlitt an die Siechen in den Spital gehen, ferner der Metzger Konrad Mack und sein Sohn Hans, bei denen ein Pfund jährlichen Zinses an St. Leonhard zu zahlen ist. Endlich an St. Gallen Abend (16. Okt.) verkaufen Bruder Peter Vischlin, „Hauskind" des Konvents des Predigerordens, und seine Mutter Anna ihre Bank. Natürlich müssen diejenigen, welche irgendwelche Ansprüche an eine solche Bank haben, entschädigt werden. So bekennen an Ambrosiustag (4. April) Clara Saylerin, Konrads von Rinderbach Witwe, ihr Sohn Konrad von Rinderbach und ihr Tochtermann Otto Kraft, Bürger zu Ulm, daß sie für die Rechte, welche sie an 2 Fleischbänke hatten, die ihnen jährlich 40 Pfund Unschlitt und 2 vordere Schweinsfüße geben, und an das Seelgerät zu dem Frauenkloster Gotteszell 8 Schilling Heller bezahlen mußten, 30 Pfund italiger guter Heller weniger 5 Schilling Heller von der Stadt erhalten haben. Am Freitag vor St. Gallentag (12. Okt.) erklärt Pfaff Johannes Hänin, Frühmesser auf unser Frauenaltar in der St. Johanniskirche untenan vor dem Chor, den Hans von Rinderbach sel. begabt und eine Frühmeß darauf gestiftet hat: Da Burgermeister, Rat und Zunftmeister um des gemeinen Nutzens willen sich unterstanden haben, alle Fleischbänke unter dem Rathaus zu der Stadt Händen zu nehmen, und da denen, welche einen Fleischbank oder Zins daraus gehabt haben, nichts Unbilliges widerfahren soll, es seien Gotteshäuser, Messen, Seelgeräte, Burger oder andere Leute, so sollen die sieben ehrbaren, weisen Männer, welche vom Rat und den Zunftmeistern dazu erwählt sind und die zu Gott und den Heiligen einen Eid mit aufgehobenen Fingern geschworen haben, auf ihren Eid erkennen, wie viel die Stadt denen, mit welchen die Sieben nicht in Freundschaft übereinkommen, bezahlen soll. So habe auch ich auf Anraten des Paul und Konrad von Rinderbach, deren Vorfahren die obengenannte Frühmeß gestiftet haben, von den Sieben einen Spruch begehrt, womit die Stadt mir und meinen Nachkommen den Zins, den die Frühmeß aus Konrad Hofmanns Fleischbank im Betrag von 4 Schilling und ein Pfund Heller gehabt hat, entschädigen soll. Die Sieben haben nun erkannt, daß die Stadt den vorgeschriebenen Zins hinterlegen solle mit 5 Schillingen und einem Pfund italiger guter Heller und zwar letztere Summe auf Ulrich Schöffels Haus und die 5 Schillinge auf Seitzen Baldungs Haus. (Da man in neuerer Zeit Gmünd die Ehre streitig gemacht hat, die Geburtsstadt des Malers Hans Baldung zu sein, so ist es gewiß von Interesse, den urkundlichen Beweis zu haben, daß eine Familie Baldung schon im Jahre 1414 ein Haus in Gmünd gehabt hat.) In gleicher Weise wie der Frühmesser Hänin läßt sich auch Pfaff Konrad Wynmar, Kaplan der St. Leonhards Meß in der St. Leonhardskapelle, seine Ansprüche sichern. An St. Gallen Abend (16. Okt.) 1414 läßt sich das Kloster Gotteszell seine Rechte an verschiedenen Fleischbänken durch Überweisung der Zinse aus einem Acker und einem Hause (des Hans Wolffer am Waldstetter Thor) ablösen.

Ehe die Fleischbänke in den Besitz der Stadt kamen, sind sie, wie sonstige Verkaufsstätten, in den Händen von Privaten. So verkauft an St. Barbarentag (4. Dez. 1395) Hans Krämer von Giengen eine Schragenstätte auf der Obstbrucken zu Gmünd mit allen ihren Rechten und Zubehörden, sowie er sie von Frau Adelheid, Otten von Rinderbachs Witwe, als Erblehen um ein Pfund und 5 Schilling jährlichen Zinses bestanden hat, an den Gmünder Bürger Hans Vischlin um 12 Pfund Heller.

1402 verkauft Eberhart Vener an die Kinder des Kuntzen Bopf sel., Hänslin und Ännlin, und an ihren Pfleger und Vetter Peter Bopf seinen Fleischbank unter dem Kaufhaus, das der oberste Bank ist gegen der Becken Wannenstätte und stoßt an Thomas Schärers Fleischbank, um 15 rheinische Gulden. Vener selbst hat denselben von Walther Bäder gekauft. Der Bank ist sonst frei, außer daß an St. Leonhards Meß 16 Schilling Heller jährlichen Zinses gehen. Bürgen sind Hans Scheffel und Hans Kramer.

Dieser Bank wird 1414 auch an die Stadt verkauft. Von diesem Jahre sind zu den obengenannten noch einige Käufe zu erwähnen. An St. Gallen Abend (16. Okt.) sucht sich Pfaff Claus Rülen, „Frühmesser auf unserer lieben Frauen Altar in dem Chor in St. Johannes Kirchen zu Gmünd", den jährlichen Zins von einem rheinischen Gulden, den die Frühmeß seither aus Klausen Kaufmanns und Nesensons Bank bezogen hat, auf Anraten von Klaus von Horkheim und Heinrich Wolff, der nächsten Verwandten des Kulenbrunn sel., Bürgers zu Gmünd, der die Meß gestiftet und begabt hat, durch einen Spruch der Sieben zu sichern. Die Stadt wird verpflichtet, den fraglichen Zins in folgender Weise zu sichern: 9 Schilling Heller auf Peters Grieß Haus, 10 Schilling italiger Heller auf das des Schuhmachers Gagg, und 8 Schilling auf Josen Härlers Haus in der Eselgasse. — Am Gutentag (= Montag) vor dem Palmtag (26. März) verkauft Hans Wölfflin seinen Fleischbank, den Heinrich Bener von ihm als Erblehen hat, um 35 Schilling Heller, einen Kalbskopf und ein Gekröse. Er bekommt von der Stadt 36 Pfund italiger Heller. Bürgen sind Peter Klaus, sein Schwager und dessen gleichnamiger Sohn, Zeugen Hans Schöffel und Hans Liebermann, zwei Richter und Bürger zu Gmünd. — Hans Schärer verkauft den seinigen um 8 rheinische Gulden. Zeugen sind Heinrich Wolff und Hermann Feierabend.

Sonstige „Bänke" scheinen im Besitze der Privaten verblieben zu sein. An St. Luzientag (13. Dez.) 1435 kauft Endris Rot, Bürger zu Gmünd, von den Gebrüdern Claus und Hieronymus Stachelin ihr Haus, am Markt und am Salzhaus gelegen, mit allen Zubehörden und mit dem Bank vor demselben Haus und mit den Rechten, die der Bank hat. Bürgen sind Hans Stachelin und Hans Schelmann, Zeugen Heinrich Hug und Haus Eschach, zwei Richter und Bürger zu Gmünd.

Nachdem die Stadt die Fleischbänke in der Hand hatte, war sie auch dafür besorgt, daß beim Fleisch ein entsprechender Preis eingehalten werde, weshalb sie sich von andern Städten die Fleischpreise mitteilen läßt. So berichtet der Rat von Eßlingen am Donnerstag nach Dionysii (11. Okt.) 1526 auf eine Anfrage von Gmünd, daß von gemästeten abgezogenen Schweinen das Pfund 4 Heller koste, wenn die Schweine jünger sind und etwa einen Finger dick Speck haben, 5 Heller. Für Schmalz und Speck bestehe keine Taxe, das könne jeder verkaufen, wie er wolle. Das bestgemästete Ochsenfleisch koste per Pfund einen Kreuzer, gut gemästetes Kuhfleisch 5 Heller, das geringere 3—4 Heller. Das Pfund Kalbfleisch kaufe man um 5 Heller, 2 Pfund Hammel- und Schaffleisch um 9 Heller.

Wie die Fleischbänke scheint die Stadt auch die Fischhäuser aufgekauft zu haben. Am Freitag nach St. Antoniustag (15. Juni) 1498 pachtet Bartholomäus Enßlin vor der Stadt das oberste Fischhaus unter dem Arenthor um ein Pfund Heller jährlichen Zins für seine Lebenszeit mit der Bedingung, daß kein Fremder, der mit Fischen nach Gmünd kommt, solche in das Fischhaus legen darf. Nur die Fische, welche Enßlin selbst fängt, dürfen in dasselbe kommen.

Auch gewöhnliche Häuser kaufte die Stadt auf, wenn es in ihrem Interesse lag. Am Freitag nach St. Jakobstag (1. Aug.) 1410 verkauft Margaretha von Roden, Durings Nollen Witwe, Burgerin zu Gmünd, ihr Haus mit Hofraite und Gärtlein am Markt beim Rathaus mit der Bestimmung, daß, solange sie und ihre Tochter, die auch Margaretha heißt und an Jakob Amlung, Bürger zu Geislingen, verheiratet ist, leben, ihnen jährlich 15 rheinische Gulden Gülte entrichtet werden; wenn sie und ihre Tochter gestorben sind, so muß der Kaufpreis, 300 rheinische Gulden, an ihre Erben bezahlt werden. Bürgen des Vertrags sind: Berthold Schwarz, den man nennt Schulmeister, und Seitz Wieland, zwei Bürger zu Geislingen, Hans Ratgeb und sein Sohn Peter von Gmünd. Da die beiden letzteren keine eigenen Siegel haben, so hängen Walther im Steinhaus und Hermann Feierabend, zwei Richter und Bürger zu Gmünd, das ihrige an.

Bemerkenswert ist auch die Art und Weise, wie bei Käufen in dieser Zeit Bürgschaft geleistet wird. Einen guten Einblick bekommen wir durch eine Urkunde vom Jahre 1408, laut welcher Pfaff Michael von Lauchheim, Kirchherr zu Weiler und Dechant des Kapitels daselbst, verschiedene Güter an den Spital in Gmünd verkauft. (Diese Güter gilten jährlich verschiedene Schilling Heller, so und so viel Käse, Eier, Gölthühner und ein Fastnachtshuhn.) Der Kirchherr stellt als Bürgen dafür, daß niemand künftighin dem Spital seine Ansprüche auf die gekauften Güter streitig machen kann, den Ritter Wilhelm von Rechberg von Grüningen, seinen Bruder Konrad von Lauchheim, Peter den Stubenhebber, Matthäus Taler und Peter von Nenningen, vier davon Bürger zu Gmünd. Würden sie für die Rechte des Spitals nicht eintreten, so sollen dessen Vertreter das Recht haben, selbst oder durch ihre Boten oder Briefe zu Hause, zu Hofe oder unter Augen sie darum zu mahnen. In den nächsten 8 Tagen nach der Mahnung sollen sie in eines offenen Gastgebers Wirtshaus zu Gmünd „Giselschaft" leisten (sich als Geisel stellen), wer ein „Ausmann" und nicht Burger zu Gmünd ist, mit seinem Leibe und einem Pferde, wer aber Burger zu Gmünd ist, mit seinem Leibe. Wenn einer dieselbe nicht selbst leisten kann oder in eines andern Leistung ist, so soll er einen Stellvertreter schicken. Geht einer der Bürgen mit Tod ab, so hat der Verkäufer in den nächsten 14 Tagen einen andern zu stellen.[1])

[1]) Die eben genannte Urkunde ist auch darum von Interesse, weil sie zeigt, wie das Vermögen des Spitals wächst, so daß er verschiedene Erwerbungen machen kann. Derartigen Urkunden begegnen wir öfters. So verkaufen im Jahre 1539 Gregorius Lenpolt, der hl. Schrift Doktor, Prior und Konvent des Augustinerklosters, mit Genehmigung Konrad Maiers, des Provinzials des Ordens am Rhein und in Schwaben, um 1000 rheinische Gulden an den Spital ihre Viehweid auf dem Aalbuch, welche ganz dem Kloster gehört, außer daß sie an das Gotteshaus zu Lorch jährlich 3 Scheffel Haber, 2 Hühner, 12 Käse, und an St. Maria-Magdalenenmeß 8 Gulden giltet. Auch die Stadt selbst scheint um diese Zeit in guten Verhältnissen gewesen zu sein. 1540 kauft sie von Wolf von Rechberg zu Hohenrechberg, Wiesensteig und Grundsheim die Burg zu Waldau samt dem Bauholz, das darunter liegt, gegen 400 Jauchert und dazu den Schillingshof, ferner den Turm und Burgstall zu Spreitbach samt dem Gut, das daran liegt, um 4500 rheinische Gulden, 1549 von Hans Wolf von Rechberg zu Henchlingen den großen Zehnten zu Wetzgau um 1200 Gulden, letzteren unter der Bedingung, daß Wolf und seine Erben ihn wieder zurückkaufen können. Von dieser Klausel macht Heinrich von Reichau, von Wingen-Wohnau, auf Corschwitz und zu Henchlingen, der eine Rechberg zur Frau hatte, durch ein Schreiben, vom 13. Dez. 1592 aus Henchlingen datiert, Gebrauch. (Der erstgenannte Wolf von

Haben wir bisher nur von friedlichen Verhältnissen Gmünds gesprochen, so ist es fast selbstverständlich, daß die Stadt in der Zeit des Raubrittertums auch viele Fehden und Kämpfe durchzumachen hatte. Wir wollen nur einige hervorheben.

Wilhelm der Schenk vom Stein, Ritter, Wilhelm und Fritz, seines Bruders Söhne, und Kunz, alle Schenken vom Stein machen am Montag nach unseres Herrn Leichnamstag (31. Mai) 1372 ihren Frieden mit der Stadt um alle Aufläuf, Ansprache, Irrung und Stöß, es sei „von des Kirchherrn des Hünerbrügels wegen" oder von anderer Sachen wegen.

Am Aftermontag vor Mariä Himmelfahrt (13. Aug.) 1426 wird durch den Rat von Dinkelsbühl „eine freundliche Richtung abgeredet" zwischen der Stadt Gmünd, dem Abt Johannes von Königsbronn und dessen gehorsamen Mönchen, Herrn Niklaus, Prior zu Königsbronn, Herrn Friedrich Subprior, Herrn Wilhelm Pursner, Herrn Hans Aicheller, Herrn Peter von Neresheim und Herrn Hans von Nördlingen, alle Konventualen zu Königsbronn, einerseits und Kunz von Bebenburg andererseits von einer Nome (Plünderung) wegen, die er dem Königsbronnischen Gotteshaus in Steinheim gethan hat.

Am Mittwoch vor St. Antonientag (9. Juni) 1428 bekennt Kunz Zech von Menßhain, daß er sich gegen Bürgermeister und Rat zu Gmünd mißhalten habe, da er dabei gewesen sei und selbst Hand angelegt habe, als ihr Bürger Claus Wolf auf des Reichs Straße niedergeworfen und beraubt worden sei. Auf die Bitte des Hainz von Rudelsperg, Forstmeister seiner gnädigen Herrschaft zu Württemberg, sei er von denen von Gmünd wieder zu Hulden angenommen worden. Er verspricht, daß er denen von Gmünd für die Schmach und den Schaden, der ihnen geschehen ist, mit seinem Leibe und seinem Pferde ein halbes Jahr auf seine Kosten dienen, und daß er fernerhin keinen Anschlag mehr gegen sie machen werde. Nur wenn seine Herrschaft zu Württemberg, deren geschworener Diener er jetzt sei, mit Gmünd in Krieg komme, dann könne er nicht anders, als mitziehen. Zeugen sind Claus von Eußlingen, den man nennt Hürnenbach und Hainz von Rudelsperg, Forstmeister.

Hans Rydung „der Rädler", zu den Zeiten zu Colmar gesessen, erklärt am Samstag vor Philippi und Jakobi (28. April) 1436 — er ist ohne Zweifel ein Gmünder Bürger, da aus dem Jahre 1489 ein Kaufbrief vorliegt von Anna Rydungin, Burgerin zu Gmünd —, daß er für die Ansprüche, welche er an die Stadt Gmünd und die Städte der Weinsberger Einung gehabt habe wegen einer Plünderung, die er durch Konrad, Herrn zu Weinsberg, und seine Helfer erlitten, der die Kaufleute der Städte zu Sinsheim angegriffen habe, von der Stadt Gmünd mit 16 rheinischen Gulden entschädigt worden sei.

In solch unruhigen Zeiten war es eine Wohlthat, daß der schwäbische Bund seine Mitglieder wenigstens einigermaßen zu schützen suchte.

Im Jahre 1490 machen Ulrich, Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang und der Zeit Verweser der gemeinen Hauptmannschaft der Ritterschaft St. Jörgen Schilds, und Wilhelm Besserer, alter Burgermeister zu Ulm, gemeiner Hauptmann des Bundes der Städte des hl. Reichs im Lande Schwaben, der Stadt Gmünd Mitteilung von einem kürzlich erfolgten Landfriedensbruch. Ein Knecht, Lindenschmid genannt, berannte mit seinen Helfern das Schloß Nypshain ihres Bundesgenossen Eitel Schelmen von Bergen, raubte es aus und zündete es an. Derselbe trieb dann seine Leute durch das Gebiet des Bischofs von Speyer, der, obwohl Eitel Schelm ein Lehensmann von ihm war, den Räubern nicht entgegentrat. Die Gmünder sollen einer etwaigen andern Darstellung keinen Glauben schenken und den Landfriedensbrechern keinerlei Vorschub leisten.

Im Jahre 1513 schreibt Ulrich Arzt, Bürgermeister zu Augsburg und Bundeshauptmann, an den Rat von Gmünd, während auf der letzten Bundesversammlung zu Nördlingen Markgraf Casimir von Brandenburg als kaiserlicher Kommissär zwischen den beschädigten Bundesangehörigen und den Landfriedensbrechern verhandelt habe, habe Götz von Berlichingen mit seinen Helfershelfern dem Kaiser, seinem Kommissär und dem Bunde zum Trotz denen von Nürnberg und anderen Bundesverwandten, obwohl sie von dem Markgrafen Friedrich das Geleite gehabt haben, in der Nähe von Mergentheim 4 Wagen mit Krämergütern weggenommen, geplündert, und was man nicht habe fortschaffen können, verbrannt. Um solchen Frevel zu strafen, soll die Macht des Bundes aufgeboten werden, und auch Gmünd wird auf Grund der Einung aufgefordert, soviel Bewaffnete zu stellen, als ihm in Ulm zugeschrieben worden seien.

Es liegt aus dieser Zeit noch ein Verzeichnis der Mitglieder des schwäbischen Bundes vor, das namentlich deshalb von Interesse ist, weil wir durch dasselbe die Namen der damaligen Angehörigen verschiedener Adelsgeschlechter erfahren.

Zuerst werden die Namen derjenigen aufgeführt, welche in der Gesellschaft im Hegäu und am Bodensee gesessen sind und in den Bund gehören, die Äbte von Salmensweiler, Petershausen, Eysni (Isny), Weißenau, Schussenried und Weingarten, die Grafen Jörg und Haug zu Werdenberg, Graf Sigmund zu Lupfen, Graf Jakob zu Tengen, Gottfried der Freie von Zimmern, Gangolf Herr zu Geroldseck, Hans Truchsäß zu Waldburg, Hans Jakob von Bodmann der Jüngere, Markwart, Jakob und Michel von Empf, Konrad von Honburg, Hans von Reischach, Heinrich und Eitelhans von Stöffeln, Jakob von Falkenstein, Wendel von Hornstein, Balthasar von Randeck, Hans Werner von Ritterau, Erhard zu Kuntz, Lux, Ruf, Jos und Hans von Reischach, Melchior von Horneck, Hans von Gültlingen, Simon von Erpingen, Wilhelm und Veit die Sürger, Wilhelm, Ludwig und Hans die Gremlich, Arnolf von Hendorf, Hans Vogt, Jörg Gräter, Frick Hundbiß, Claß Schindelin, Hansen von Entzberg, sel. Kind, Buppelins von Honburgs sel. Kind. Die österreichischen Hauptleute und Räte: Hauptmann Hans Jakob von Bodmann der Ältere. Die neuen Räte: Graf Hans von Sonnenberg, Trautber von Stessenfrey, Hans Truchsäß der Jüngere, Ulrich von Frundsberg, Hans Erhard von Reinach, Friedrich zu Rein, Burkhart von Stadion, Bilgrin von Reischach, Kaspar von Klingenberg. Gemeiner Hauptmann: Haug Graf zu Werdenberg. Württembergische Hofmeister und Räte: Hofmeister Dietrich Spät; die neuen Räte: Hermann von Sachsenheim, Konrad Schenk, Sigmund von Freyberg, Hans von Stadion, sämtliche Ritter; Friedrich von Schauburg, Heinrich Schilling, Burkhard von Ehingen, Hans von Neweyk. „Die nachgeschriebenen sind in der Markgrafschaft Burgau und haben sich in die Gesellschaft St. Jörgen Schild und Bund gethan": Ludwig Probst zu Wettenhusen, Konrad von Knöringen, Ritter, Diepold vom Stain Ritter und anstatt seines Bruders sel. Sohn Luxen vom Stain, Sigmund von Welden, Ritter,

---

Rechberg verbürgt sich mit Graf Karl von Zollern und dessen Bruder, einem Herrn von Westerstetten zu Trachstein, für 3000 Gulden im Jahre 1543.)

Wolf von Knöringen der Ältere, Heinrich Truchsäß von Höfingen, Heinrich von Steinheim der Ältere, Jörg von Knöringen, Hans Marschalk von Biberbach, Hans von Knöringen zu Krumbach, Jörg und Hans von Biberbach Marschalk, Heinrich von Steinheim, Ulrich von Riethain zu Rimßhart, Albrecht von Velden, Jörg von Freyberg anstatt seiner Mutter, Ulrich von Weidnau, Ernst von Welden, Wolf von Knöringen der Jüngere, Konrad, Hans und Heinrich von Rat, Stoffel, Burggraf zu Burtembach, Friedrich von Liethenow, Veit von Swendin, Ulrich Rügg von Tanneck, Stefan von Knöringen genannt Schrag, Friedrich und Heinrich von Burttembach, Jörg, Ritter von Bocksberg. „Hernach folgen die Namen, die in dem Teil der Gesellschaft am Kocher sind und an den Bund gehören“: Albrecht, Herr zu Limpurg, Erbschenk, Albrecht, Propst und Herr zu Ellwangen, Dechant und Kapitel zu Ellwangen, Wolfgang, Graf zu Ötingen, Ludwig, Graf zu Helfenstein der Jüngere, Albrecht von Rechberg von Hohenrechberg, Wilhelm von Rechberg, Ulrich von Westerstetten, Konrad von Ahelfingen von Hohenahelfingen, Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, Renwart von Wöllwart, Sigmund von Freyberg zum Eysenberg, Wilhelm von Werdnau, Wilhelm von Zilnhart, Hans Truchsäß von Stetten, Wilhelm von Urbach, Dietrich von Weiler zu Lichtenberg, Wilhelm von Rechberg der Ältere, Haug von Rechberg, Hans von Rechberg zu Ravenstein, Hans und Ulrich von Ahelfingen von Hohenahelfingen, Berhauß Vogt, Hans, Ulrich und Walther von Hirnhain, Berhart von Talhain, Rudolf von Westerstetten, Jörg von Werdnau, Hans von Neuhausen der Ältere, Jörg von Wöllwart, Heinrich von Kaltental, Ulrich von Wöllwart der Ältere, Wolf von Wöllwart, Hans Spät genannt Mayer, Hans Spät zu Tunnau, Eberhard von Bregenhofen genannt Vetzer, Heinrich von Werdnau, Max von Neuhausen, Jörg Adelmann von Adelmannsfelden, Wolf von Neuhausen, Martin von Degenfeld, Konrad Dum zu Neuburg, Jörg Stosser von Blosenstossen, Erkinger von Truchtlingen genannt Mitelburger, Melchior von Hornckhain, Erhard von Grafeneck, Fritz und Hans von Neuhausen Gebrüder, Ludwig von Neuhausen, Wilhelm von Sperberseck, Veit von Hornckhain, Ludwig von Bernhausen, Hans von Ützlingen, Heinrich und Michel, die Rysen zu Rysenstein, Erasmus von Schechingen, Ulrich von Wöllwart der Jüngere, Claus von Baldeck, Wilhelm von Baldeck, Ludwig von Werdnau, Hans von Bernhausen, Jörg von Bierhain, Ott von Baldeck, Wilhelm von Grafeneck, Hans Truchsäß von Stetten, Jörg Nothaft, Hans, Simon, Peter und Bernhard von Liebenstein, Hainz und Albrecht der Schilling, Hans von Steinheim, Jörg und Conz von Zilnhart, Kaspar und Hans von Kaltental, Hans von Frauenberg, Wolfgang von Zilnhart, Rudolf Hack von Hohenеck, Claß vom Stein zum Diemenstein, Erhard von Blieningen, Konrad Sturmfeder, Wernher Nothaft, Joachim von Talheim. „Hauptmann und Rät des obgeschriebenen Teils: Hauptmann Albrecht, Herr zu Limpurg, Erbschenk; Räte: Dietrich von Weyler, Hans von Ahelfingen. „Hernach folgen die Namen deren, die da in dem Teil der Gesellschaft am Neckar sind und in den Bund gehören“: Jörg von Ehingen, Konrad Schenk von Winterstetten, Hermann von Sachsenheim, Räte; Hans von Neuneck, Wilhelm von Münchingen, Detter, Ludwig Truchsäß von Höfingen, Wilhelm von Urbach, Merk, Kraft und Wendel von Halfingen, Kaspar Remp von Pfullingen, Konrad, Martin, Jakob, Wilh., Hans, Antoni, Ludwig, Hans Renharts Sohn, alle von Neuneck, Wolf von Tachenhusen der Ältere, Burkhard von Elpingen, Ludwig und Hans von Emershofen, Ludwig und Renhart von Rippenburg, Hans von Reischach zu Ried, Hans Konrad sein Sohn, Dietrich, Martin, Konrad der Ältere, Jörg, Hainz Bernharts sel. Sohn, alle von Sachsenheim, Kaspar und Hans der Jüngere von Kaltental, Jörg von Riexnigl, Konrad von Stein von Steineck, Hans von Suntheim genannt Ufenlote, Anshalms von Eyperg sel. Kind, Barbara Ayrerin Renharts von Neuhausen sel. Wittib, Bernhard, Kaspar, Balthassar und Melchior von Brandeck, Thomas von Wähingen, Voltz von Weitingen, Hans und Wernher, Schenken von Stosselberg, Jakob, Hans zu Sündlingen, Heinrich und Burkhard von Gültlingen, Haintz von Lichtenstein, Erhard, Merk, Hans und Jörg von Ow, Wilhelm Truchsäß von Höfingen, Jörg Wangötzer von Veldorf, Wolf und Hans Heinrich von Bubenhofen, Konrad von Fürt, Hans sein Sohn, Wilhelm und Jakob Kächeler von Schwandorf, Wilhelm Bombast von Hohenheim (verwandt mit Bombastus Paracelsus), Wilhelm Voln von Wildnou, Balthasar von Bühel, Hans Jakob von Sümhingen, Jörg von Münchingen von Hochdorf, Martin von Fridingen, Wilhelm Böcklin von Üttingtal, Letter Swelher, Sigmund Brackeloher, Hans Harder von Gärtringen, Wernher, Jörg und Wolf von Rosenfeld, Michel Schütz, Hans von Gültlingen zu Volmaringen, Melchior von Nerberg, Kaspar Späth von Hoheneck. Hauptlent und Rät des obgeschriebenen Teils: Hauptmann Wilhelm von Urbach, Räte: Ludwig von Rippenburg, Wilhelm von Neuneck, Ludwig von Emershofen. Hernach folgen die Namen derer, die da in dem Teil der Gesellschaft an der Donau sind und in den Bund gehören: Ulrich von Frundsberg, Abt Johannes von Kempten, Abt Pals von Elchingen, Abt Simon zu Ottenhausen, Abt Matthäus zu Ursee, Abt Heinrich zu Rot, Abt Simon zu Martal, Herr Heinrich und Junker Hans von Stöffeln, Freiherrn, Junker Jörg und Erhard von Gundelfingen, Freiherrn, Anna vom Stein zu Ronsperg, Lutz von Landau, Jörg von Rechberg zu Kronburg, Kaspar von Lebenberg, Wilhelm von Stadion, Hans Spät zu Ehstetten, Hans von Beetznau, Sixt von Scheinau, Hans Truchsäß zu Bichishausen, Hans Kaspar von Lutemberg, Hans von Stadion der Ältere, Detter Joh. Heinrich Vogt von Summerau, Burkhard von Stadion, Heinrich von Stein zu Klingenstein, Burkhard von Elerbach,[1]) Alexander Marschalk, Veit von Rechberg, Dietrich Veit zu Neidlingen, Heinrich von Schellenberg zu Kißlegg, Konrad von Berg, Hans von Stuben, Eglof von Freiberg zu Neuenstenßlingen, Wilhelm von Weyler, Sigmund von Neideck, Hans von Laubenberg, Michel von Freiberg zu Epfingen, Claß von Stadion, Bernhard vom Stein zu Emrichingen, Konrad Spät, Eitel von Erolzheim, Heinrich von Landau, Endriß von Rottenstein, Konrad von Stadion, Arbogast von Freiberg, Hans Rudolf Vogt zu Summerau, Hans Spät zu Altenstenßlingen, Brann von Hertenstein, Jakob von Sumetingen, Hans von Erolzheim der Jüngere, Haus von Stotzingen, Jörg von Altmannshofen, Wilhelm von Bernhausen zu Horn, Eitel von Werdnau zu Bachlingen, Albig von Sumetingen, Kaspar von Erolzheim, Hildebrand von Weidenstein, Eitelhans Vogt von Summerau, Renhart Spät zu Schiltzburg, Wilhelm von Vilembach der Ältere, Wigelaiß von Erolzheim, Sigmund von Stotzingen, Wilhelm von Swendin, Heinrich von Essendorf der Ältere, Jos Lutkirch anstatt seines Vaters Hans Besserer, zu Lutkirch, Heinrich von Essendorf der Jüngere, Bernhard von Beyrn, Wilhelm von Vilembach der Jüngere, Graf Philipp von Kirchberg, Äbtissin zu Heubach, Äbtissin zu Gutenzell, Hieronymus

---

[1]) Diesem Burkhard von Elerbach zu Laupheim zeigt im Jahre 1488 Hans Haintzel genannt Hofmeister, Vogt zu Mindelheim, an, daß sein gnädiger Herr Herzog Jörg „ein merklichen Zeug zu Voltzach beieinander“ habe, wo aus und wohin, wisse niemand.

von Haimenhofen, Jakob von Landau, Vita von Rottenstein, geb. von Hirnheim, Konrad vom Stein zu Uttenweiler, Balthas von Freiberg, Barbara Schenkin zu Wilflingen, Aulbrecht Schilter, Hans Schwytker, Wilhelm Krä zu Langeneck, Ber und Friedrich von Rechberg zu Babenhusen, Heinrich von Bühel zu Uttenried, Friedrich von Westerstetten, Jörg Len. Hauptmann und Rät des obgeschriebenen Teils: Hauptmann Ulrich von Frundsberg, Räte Wilhelm von Stadion, Hans Spät.

Das Verzeichnis ist auch für die Geschichte der deutschen Vornamen von großem Interesse. Die Städte, die zum Bund gehören, sind: Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Nördlingen, Hall, Memmingen, Ravensburg, Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Weil, Pfullendorf, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen, Wangen, Aalen und Bopfingen.

Die Reichsstadt Gmünd war also Mitglied des schwäbischen Bundes und mußte ihr Kontingent zu denselben stellen.

Im 16. Jahrhundert hat Gmünd infolge der vielen Kriege auch schwere Lasten zu tragen. Als es im schmalkaldischen Kriege 1546 erobert war, mußten außerdem, daß schon gewaltige Summen von den Feinden verlangt worden waren und die Stadt geplündert wurde, 3 Gesandte (darunter auch Paul Goldsteiner, unter dessen Bürgermeisteramt 1578 die lateinische Schule gebaut wurde) noch 7000 fl. nach Neckarsulm überbringen, woselbst der kurfürstlich sächsische Pfennigmeister und der hessische Proviantmeister am 2. Dez. 1546 dafür quittieren. Weiter wurden infolge dieser Eroberung von Burgermeister und Rat der Stadt Ulm nach dem Abzug der Sachsen und Hessen die beiden Hauptleute Martin Braun von Straßburg und Philipp Knobloch mit 2 Fähnlein Knechten zum Schutz der Stadt in die Besatzung geschickt. Da aber die Bezahlung von Ulm ausblieb, mußte Gmünd für 14 Tage dem ersteren 1241 fl., dem letzteren 1633 fl. erlegen. Die beiden Hauptleute vertrösten dann noch die Gmünder, wenn ihre Knechte bei den Bürgern Schulden gemacht haben, daß sie „soviel als möglich sollen bezahlt werden". Die Quittung Knoblochs ist unter dem 13. Dez. 1546 ausgestellt, bei der Brauns ist kein Monatstag angegeben. Wir besitzen über die Belagerung und Eroberung Gmünds im Schmalkaldischen Krieg einen sehr ausführlichen Bericht des Chronisten Debler, den Wagner („Die Reichsstadt Schwäb. Gmünd in den Jahren 1546—48", Württ. Vjh. 1886) zum Abdruck bringt. Wir wollen noch diese und jene interessante Einzelheit aus den Urkunden beifügen.

Über die durch die Plünderung erlittenen Verluste liegen eine Menge Verzeichnisse vor. Im Gewölbe der Stadt seien unter anderem weggenommen worden der in einer Truhe verschlossene „gemeine Pfennig" im Betrag von 2000 fl., 14 silberne Becher, 6 silberne und vergoldete Kelche, 4 Kelche, die der Pfarrer von Mögglingen, einen, den der Schultheiß von Spraitbach zum Aufbewahren geschickt habe. Auch einzelne Personen, namentlich Geistliche, haben ihre Verluste der Nachwelt überliefert. So sagt Sebastian Schreiber, St. Veits Kaplan, an barem Geld sei ihm genommen worden 29 fl., ferner 6 Eimer Wein, den er nur zu 31 fl. anschlagen wolle, aber bei weitem nicht darum geben würde. Von andern werden Kleider, Leibweißzeug, Betten, Kostbarkeiten, Hausgeräte, Eßwaren 2c. aufgezählt, die ihnen abhanden gekommen seien. Aber nicht bloß in der Stadt, auch auf dem Lande wurde geplündert, worüber ebenfalls verschiedene Verlustlisten vorliegen. So berichtet der Pfarrer von Lautern, in seiner Kirche sei gestohlen worden 1 Kelch mit einer Patene samt 6 Korporalien, 2 kupferne und vergoldete Köpflein, darin das Sakrament getragen wurde, 1 silberner Löffel, 1 samtenes Mäntelein mit Perlen und ein silbernes Bildlein daran, ein „hübsches, artiges Tüchlein" vor dem Sakrament mit Bildern gemacht, 4 hübsche seidene Tüchlein, die der Adel gegeben, mit goldenen Bildern, die der Priester auf Corporis Christi zur Zierung des Sakraments brauchte, 5 Meßgewänder, 8 Meßkännlein, 20 Pfund Wachs an Kerzen, 2 Meßbücher, Altartücher, Chorröcke, Alben 2c.

In einer undatierten Eingabe an den Rat klagen Heinrich Sieglin, alter Bürgermeister, Franz Preunlin, des Rats, und Martin Zweifel, Stadtschreiber, gegen Doktor Kaspar Thurrer. Derselbe habe, als er kürzlich nach Ulm geschickt worden sei, um bei Graf Hans von Nassau etwas auszurichten, in einem Wirtshaus daselbst öffentlich gesagt, sie hätten gern eine Meuterei gemacht, daß man Schmalkaldisch geworden wäre. Das sei eine Verleumdung, gegen welche sie den Rat um Hilfe bitten.

Am 28. Nov. 1546 ließ Landgraf Philipp von Hessen von Schorndorf aus nach Gmünd schreiben, man möge die Kugeln, welche bei Gmünd liegen und zu den jetzt in Schorndorf stehenden Geschützen gehören, nach Schorndorf schaffen. Jörg von Wöllwarth als Obervogt von Schorndorf bescheint dann auf Samstag nach Andreastag, 241 Kartaunen und 54 Schlangenkugeln erhalten zu haben.

Am 8. Nov. des genannten Jahres hatte derselbe Landgraf von seinem Feldlager bei Giengen aus die Lieferung von 200 Stück Rindvieh, sowie von 500 Hämmeln und Schafen in sein Feldlager verlangt; wofern die Lieferung wider Erwarten nicht erfolge, könne er seinem Kriegsvolk nicht wehren, selbst zuzugreifen.

Am 4. Dez. 1546 schreibt Kurfürst Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, aus seinem Lager Neckarsulm an den Gmünder Rat, daß auf Befehl seiner Generäle 4 Fuhrleute 18 Eßlinger Eimer Wein nach Gmünd geführt haben, welche nach Eroberung der Stadt unter das Kriegsvolk „verspeist" worden seien. Da aber der Stadt die Auflage gemacht worden sei, das Kriegsvolk mit Proviant aus den Klöstern zu versehen, so sei ihr durch diesen Wein eine Ersparnis zu gut gekommen, deshalb sei sie verpflichtet, diesen Wein zu bezahlen oder ihn aus den Klöstern zu ersetzen. Der Rat antwortet am 8. Dez., es sei der Stadt nach der Einnahme allerdings auferlegt worden, das Kriegsvolk aus den Klöstern mit Proviant zu versehen. Das sei auch geschehen. Nach

dem Abzug des Kurfürsten und Landgrafen sei dann deren Proviantmeister noch etliche Tage in Gmünd geblieben, und was an Wein und Haber noch in den Klöstern gewesen sei, das habe er aufladen und dem Lager nachführen lassen. Über 3 Eßlinger Eimer Wein zur Unterhaltung der kranken (Kriegs-) Knechte, die noch in Gmünd liegen, sei in den Klöstern nicht gelassen worden. Gmünd sei so erschöpft, daß es keine weiteren Kosten tragen könne. Auch sagen die Fuhrleute selbst, daß sie von sich aus dem Lager nachgefahren seien und daß der „verspeiste" Wein ohne Befehl des Rats unter die Knechte geführt worden sei. Der Rat bittet deshalb den Kurfürsten, Gmünd mit diesem Verlangen zu verschonen.

Einige Jahre später, als Moriz von Sachsen mit Heinrich II. von Frankreich in Unterhandlung trat, richtete der mit ihm verbündete Markgraf Albrecht von Brandenburg ein Schreiben an die Stadt Gmünd, in welchem er ausführt, es haben sich mehrere Fürsten zusammengethan, um Deutschlands Freiheit und altes Herkommen zu schützen und den religiösen Frieden herzustellen, der durch das Konzil von Trient doch nicht erreicht werde. Es werde gegen das alte Herkommen den Ständen deutscher Nation verboten, sich in anderer Potentaten Dienst zu begeben, den Fürsten, ihr Bildnis auf die Münzen schlagen zu lassen; gegen das Herkommen seien in Reichsstädten da und dort die Räte abgesetzt worden, gegen das Herkommen werden die armen Leute in deutschen Landen mit fremdem Kriegsvolk belegt. Darum werde wohl auch die Stadt Gmünd ihre Hilfe nicht versagen, sie solle am Tag nach Empfang dieses Briefes 2 Ratsmitglieder und 2 aus der Gemeinde in sein Feldlager schicken, wo dies gerade sein werde, die Stadt solle ein Fähnlein Knechte 6 Monate lang besolden, 2 Feldschlangen und einen Wagen Landsknechtspieße ihm zuschicken. Am Schluß des Schreibens wird aufgezählt, wie viel Pferde und Fußvolk die verbündeten Herren in Aussicht stellen: Herzog Moriz und Augustus, sowie Wolfgang Graf zu Anhalt je 2000, die Landgrafen Wilhelm und Ludwig, Herzog Jörg zu Mechelburg, die Markgrafen Hans und Albrecht zu Brandenburg, der Herzog zu Limburg, Ernst zu Braunschweig und Friedrich zu Lignitz je 1000, die Grafen Jörg zu Württemberg, Albrecht zu Mansfeld und noch viele andere je 500, wieder andere je 200, im ganzen 15600 Pferde.

Als Karl V. gegen die Mitglieder des schmalkaldischen Bundes in Süddeutschland zu Felde zog, scheinen seine Truppen auch durch Gmünd gekommen zu sein. In der Stadtrechnung von 1549 heißt es: „Für 1 Eimer 38 Maß Wein und das Brot, so in der Hispanier Fürzug von Hall auf Geißlingen überbliben und dem Spital ist geben worden, empfangen: 8 Gulden 3 Ort, 6 Heller."

Nach derselben Stadtrechnung muß Gmünd 2 Jahre vorher interessante Persönlichkeiten in seinen Mauern gehabt haben. Der kaiserliche Kommissär Alfonsus de Fonstera, heißt es in derselben, „hat von Nördlingen her allhie sein Ausspann gehabt und über Nacht gelegen," wofür die Stadt die Kosten bezahlte. Ferner wurden 3 Eimer Rotwein und 4 Eimer Weißwein verehrt, als „Sr. Kaiserl. Majestät Statthalterin und Gubernantin in Niederland und andere Herrn, so mit ihr zogen, allhie übernacht gelegen," ebenso „den Bürgern, so auf der Stuben gewacht, wie Königin Maria allhie gewest," eine Belohnung gegeben. Das kann wohl niemand anders gewesen sein, als die Schwiegertochter Karls V., die Gemahlin seines Sohnes Philipp II. von Spanien, Maria von England, die Tochter Heinrichs VIII.

Interessant ist auch ein Eintrag im Anniversarium von der Hand des damaligen Kaplans und späteren Stadtpfarrers Jakob Spindler:

Nota, quod anno dom. 1546 cum Johannes Fridericus elector et dux Saxoniae cum Philippo Landgravio rebellassent Carolo V imperatori et maximam multitudinem bellatorum contra eum congregassent et Sueviam undique devastarent, contigit tandem, quod 23. Novembris e castris prope Giengen aufugerent, Landgravius per Alpes divertit ad ducem Wirtembergensem, sed dux Saxoniae iter accipiens per Aulbuch venit per silvam et montes ad civitatis imperatoriae Gamundiae fines et 26. obsedit civitatem et bombardis quassatis muris ac igne iniecto compulit ad deditionem, sed per dei gratiam nemo civium periit, nisi solus eximius doctor Leonhardus Hang physicus quum captivus abductus fuit, et acrarium publicum evacuatum et spoliatum. In cuius rei memoriam ac gratiarum actionem optimo deo statuit senatus processionem agendam perpetuis temporibus duraturam in die S. Katharinae. Ego Jacobus Spindler.

Wie groß die Schuldenlast nach dem Schmalkaldischen Kriege war, darüber giebt uns eine Eingabe des Rats an den Kaiser Aufschluß, in welcher er um Erhöhung des Wegzolls bittet und als Grund die bedrängte Lage der Stadt anführt. Der Kaiser habe ihr zwar wieder einigermaßen aufgeholfen, indem er angeordnet habe, daß etliche Städte im Reich nach der Schmalkaldischen Plünderung ihr haben 14800 fl. zahlen müssen. Aber im Jahre 1552 habe sie durch „die französischen Conspirationsverwandten" einen Schaden von gegen 12000 fl. erlitten, und der, welchen ihr der benachbarte Raubritter Diemar in einer Reihe von Jahren zugefügt habe, betrage gegen 20000 fl. Schädliche Wassergüsse haben die Brücke am untern Thor weggerissen, man habe mit der Stadtmauer und den Gebäuden zurückweichen müssen und auf die Wiederherstellung der Brücke allein 800 fl. verwendet. Der Wegzoll habe ohnedies in den letzten Jahren viel weniger eingetragen, als sonst, da die Wege oberhalb Gmünds so schlecht seien, weil die Nachbarn, namentlich die Wöllwarth, nichts für die Wege thun. Deswegen fahren die Fuhrleute lieber über das Fils- als durch das Remsthal. Die Stadt habe gegenwärtig gegen 95000 fl. zu verzinsen.

Wie die Stadt Gmünd im Schmalkaldischen Krieg schwere Opfer zu bringen hatte, so mußten auch für die von

den Reichstagen bewilligten „beharrlichen“ oder „eilenden“ Türkenhilfen große Summen ausgegeben werden, so z. B. im Jahr 1558 2816 fl., 1566 4224 fl., 1568 1056 fl., 1582 7920 fl., 1583 704 fl., 1588 1058 fl. Im Jahr 1578 ist von der „jüngst bewilligten moskawitarischen Anlag“ die Rede, zu der Gmünd 88 fl. bezahlen muß. Aber nicht bloß Geld mußte Gmünd zu den Türkenkriegen zahlen, sondern mitunter auch Mannschaften stellen. Es liegt noch ein Verzeichnis von solchen vor, das mit den Worten beginnt: Auf Donnerstag nach Visitationis Mariae (4. Juli) anno 1532 sind die nachbenannten Kriegsknechte von meinen Herrn von Gmünd angenommen und bestellt gen Wien wider den Feind Christi den Türken, dergestalt so sie über die Brucken ausziehen, so geht ihnen der Sold an. Es sind im ganzen 78 Mann. Darunter ist 1 Hauptmann (Wolf Ach genannt Ziegler), 7 Rottenmeister, 1 Pfeifer und 1 Trommelschläger, 46 sind von Gmünd, 14 aus der Nähe von Gmünd (1 von Straßdorf, 1 von Hochstett bei Straßdorf, je 1 von Mutlangen, Waldstetten, Deinbach, Spreitbach, Ottenbach, 7 von Lorch), je 1 von Schorndorf, Geißlingen, Giengen, Hall, Marbach, Mundelsheim, Wallerstein, Nördlingen, Memmingen, Kaufbeuren, München, Mailand, 2 von Hagenau, bei 4 ist die Heimat unleserlich. — Gegen Ende des Jahrhunderts treffen wir Gmünder als Soldaten auf französischem Boden. Am 11. Juli 1591 erzählt nach dem Ratsprotokoll Hans Wildt von München auf seinen geschworenen Eid, er sei im vergangenen Jahre, 1590, in Frankreich unter dem Fähnlein des Hauptmanns Hans Würt aus Gmünd gelegen, und sie haben den Feldobristen duc de Maine bei einem Städtlein Curppel (?) genannt, mit 4 deutschen Fähnlein erwartet. Nach dessen Ankunft haben einige deutsche Soldaten mit den Franzosen Streit bekommen. Dabei sei Michel Enßlin von Gmünd, Herb genannt, von einem Franzosen, der bei de Maine Kämerling gewesen, mit einem langen Spieß durch den Leib gestochen worden, daß er tot auf dem Platz blieb. Er, der Zeuge, habe dann diesen Franzosen mit seinem Rappier durch den Kopf gestochen, daß er auch tot gewesen sei. Ein Schuhmacher von Aalen habe dann den Herb ausgezogen, ihm ein Grab gemacht und seine Kleider behalten. Balthas Maierhofer habe sein Pitschier, Ring und kristallene Knöpfe zu sich genommen. Der genannte Hauptmann Würt starb auch in Frankreich. Am 12. Sept. 1591 wird seiner Mutter, der Doktorin Anna Würtin, ein lateinischer Gewaltsbrief ausgestellt, damit sie die Hinterlassenschaft und rückständige Besoldung ihres Sohnes, der in Frankreich gestorben sei, bekomme.

Kehren wir wieder zu den inneren Verhältnissen der Stadt zurück, so macht es einen wohlthuenden Eindruck, zu sehen, wie der Rat bemüht ist, in allem Ordnung zu halten. So liegt uns eine Hochzeitsordnung vor, die kein Datum trägt, aber nach Schrift und Ausdrucksweise ohne Zweifel dem 15. Jahrhundert angehört.

Wer hinfüro Hochzeit haben will, heißt es in derselben, der soll nicht mehr laden noch haben als 6 Wirte (Hauswirte, Hausväter als Zeugen) zu jeder Seite, die nicht Freund (verwandt) sind, und 6 Knechte (Brautführer) und 6 Töchter (Brautjungfern). Wer geladen wird, der nicht verwandt ist, der soll nicht mehr schenken, als 5 „Behemsch Groß“; kein Knecht und keine Tochter soll der Braut oder dem Bräutigam schenken. Es sollen auch der Braut nicht mehr vorangehen, als 6 Töchter. Wer einen Kirchgang haben will, der soll niemand dazu einladen, als die, welche auf die Hochzeit geladen sind und da essen. Wenn an einem Tag mehr Hochzeiten sind, als eine, so sollen alle zu einander in ein Haus zur Schenke gehen. Niemand soll in eine Trinkstube gehen, um zu „danken“, außer in die der Priester und Herren (wohl der Ratsherrn), wie das von alters her Sitte ist. Nach Tisch soll weder Mann noch Frau mehr einschenken, als eine halbe Maß Weins. Am andern Tag nach der Hochzeit soll man niemand ins Bad laden, als die nächsten Verwandten. Wer Hochzeit hat, soll, wenn man in die Schenke geht, einen seiner Verwandten oder der zur Hochzeit Geladenen beauftragen, nach dem Keller zu sehen und dafür zu sorgen, daß der Wein ordentlich in die Schenke getragen werde, sowie die Zeche zu rechnen und die Leute, die einen Anspruch haben, zu bezahlen. Wenn eine dieser Satzungen übertreten wird, so ist von jeder Person ein Pfund Heller zu bezahlen, und wer mehr schenkt, als erlaubt ist, ist einer Strafe von 5 Pfund Heller verfallen.

Vom Donnerstag nach Bernhardi (22. Aug.) 1532 teilt uns das Ratsprotokoll wieder eine Hochzeitsordnung mit. Danach darf jemand, der nicht auf die Hochzeit geladen oder mit den Brautleuten nicht verwandt ist, denselben weder Wein noch anderes über den Tisch oder sonst schenken. Nur bei der Nachschenk darf man einen Kreuzer oder halben Batzen schenken, aber nicht mehr. Wer am Hochzeitstage öffentlich mit Saitenspielen zur Kirche geht und öffentlich tanzen läßt, soll den Türmern, dem Mesner, Totengräber und den „gemeinen Weibern“ nicht mehr geben, als eine Maß Wein und 4 Wecken. Wer aber ohne Spielleut und offenen Tanz Hochzeit hat, ist den genannten Personen nichts schuldig, nur dem Schulmeister einen Schilling und dem Mesner 4 Pfennig.

Aber nicht bloß bei den Hochzeiten soll Ordnung herrschen, der Bürger soll überhaupt einen ehrbaren Wandel führen und dem, was die Obrigkeit befiehlt, sich fügen. 1501 wird der Schuhmacher Leonhard Wagner in den Turm gelegt, weil er stets zum Wein ging und spielte, und weil er, wenn er etwa spät in der Nacht heimkam und ihn seine Hausfrau darum „strafte“, sie darum „undanksete“ (mißhandelte). Als er aus dem Gefängnis entlassen wurde, muß er Urfehde schwören, daß er in keine offene Zeche, in kein Wirtshaus mehr zum Wein gehen wolle, — nur in die Trinkstube der Schuhmacher dürfe er gehen —, daß er in der Stadt Gmünd und 2 Meilen rings um die Stadt ohne des Burgermeisters und Rats Wissen und Erlaubnis kein Spiel machen werde, „das den Pfennig gewinnen und verlieren mag.“

Nach dem Ratsprotokoll vom Donnerstag nach Martini 14. Nov. 1521 wird einer gestraft, wenn er nach dem Hornblasen auf der Gasse schreit oder juchzet, wenn er nach der Weinglocke (nach dem Läuten derselben müssen die Wirtschaften geschlossen werden) ohne ein Licht ergriffen wird, wenn er eine Wehre (Waffe) trägt. Vor und nach der Weinglocke ist es verboten, auf der Gasse „Schamperlieder" (= Schimpf- und Spottlieder) zu singen, besonders solche, in denen Namen genannt werden. An Sonn- und Feiertagen dürfen die Wirte bis zum Ausgang des Fronamts (Hochamts) nichts zu essen und zu trinken hergeben. An diesen Tagen darf man auch keine Schweine feil haben. Auch darf man des Weintrinkens wegen nicht in die Dörfer um die Stadt auf eine Meile Wegs hinausgehen. Nach einem Beschluß vom Donnerstag nach Hilarii (16. Jan.) 1522 darf man an der Fastnacht nicht vermummt gehen und bei den Leuten keine Küchlein holen, außer bei Verwandten. Zu Tanzunterhaltungen muß die Erlaubnis des Rats eingeholt werden. Im Jahre 1586 z. B. wird das Tanzen der Teurung wegen innerhalb und außerhalb der Stadt untersagt. (Diese Teurung muß noch im folgenden Jahr angedauert haben. Nach dem Ratsprotokoll vom 15. Jan. 1587 wird den armen Bürgern für ein Kind 3 ℔ Brod und ein Viertel Mehl ausgeteilt.) Am 13. Sept. 1607 wird den Mutlangern Tanzerlaubnis erteilt mit den Worten: „Die von Muthlangen mögen hupfen und tanzen." Am 13. Okt. 1763 verbietet der Magistrat in der Stadt und auf dem Lande den sogen. Schleifertanz, bei welchem „die jungen Leute beiderlei Grschlechts paarweis mit Armen und Händen fest aneinander geschlossen mit der allerunverschämtesten Ausgelassenheit, in Leibsgesundheit schädlicher Erhitzung in der Reihe auf eine ganz unsinnige Art herumspringen."

Sonstige Polizeiordnungen. Nach dem alten Eidbuch ist es verboten, Leuten, die nicht ausgesteuert (kein eigenes Vermögen besitzen) oder in ihres Vaters und Mutter Brot sind, oder Pfleger haben, ohne Wissen und Willen der nächsten Verwandten eine Ehe anzutragen oder bei denselben eine solche zu veranlassen. Ledige Töchter dürfen nicht ein eigenes Geschäft treiben und ihren Eltern das Kostgeld geben. Wer ein liegendes Gut verkaufen oder verpfänden will, muß dem Käufer oder Geldleiher sagen, welche Lasten schon vorher auf dem Gute ruhen. Wer des gemeinen Nutzens wegen einen Harnisch haben soll, darf denselben nicht verkaufen und versetzen. Keiner darf falsche Münzen ausgeben oder annehmen, nur württembergische, hällische und Augsburger Heller, letztere aber nur für das, was man hellerweise bezahlt, nicht schillingweise. Die Goldschmiede müssen schwören, daß sie mit ihrem Gepräge bloß messingene oder kupferne Ablaßpfennige prägen. Ferkel dürfen in der Stadt nicht gehalten werden, außer im Spital, aber auch diese dürfen in der Stadt nicht herumlaufen. Wirte dürfen den Wein nur in Kanten schenken, die geeicht und genagelt sind. Knaben und Töchtern, alt und jung, ist es verboten, unter dem Rathaus, auf der Gasse, der Mauer, in oder außerhalb der Stadt um Geld oder Brot zu spielen; niemand soll einem Kinde Geld zum Spielen geben. Tauben, welche im Felde Schaden thun, darf man schießen. Liegende Güter dürfen nur an eingesessene Bürger verkauft werden. An Juden soll man überhaupt nichts verkaufen, auch nichts von ihnen entlehnen. Jeder soll seine Steuern richtig bezahlen, von 100 Gulden einen halben; die, welche kein Vermögen besitzen, müssen wenigstens 4 Batzen und das Wachtgeld entrichten. Niemand soll einen Wein, den er hier schenken will, selbst machen mit Weiden, Eschen oder gebranntem Wein. Dafür war der Rat überhaupt sehr besorgt, daß die Lebensmittel nicht gefälscht werden. Es gab beeidigte Fleisch-, Mehl-, Brot-, Spezerei-, Gewürz-, Honig-, Fisch- und speziell noch Heringschauer. Wie die Lebensmittel werden auch sonstige Gebrauchsgegenstände kontrolliert. Es gab beeidigte Tuch-, Woll-, Ziegel-, Segessenschauer. Die Schweine-, Schaf-, Pferde-, Brunnenschauer hatten darüber zu wachen, daß nicht durch Krankheiten unter den Haustieren oder Unreinlichkeit Schaden entstehe. Die Pfleger verwaister Kinder sollten nicht bloß für deren Vermögen besorgt sein, sondern sie auch vom Müßiggang ab- und zur Arbeit und Ehrbarkeit anhalten. Die Schlosser mußten schwören, daß sie Weibern, Kindern, Knechten und Mägden ohne des Hausvaters Befehl keine Nachschlüssel machen. — Bei der Aufnahme neuer Bürger ist der Rat sehr vorsichtig. Einen gewissen Matthäus Albert aus dem Augstall (?) wird nach dem Ratsprotokoll vom 30. Aug. 1590 das Bürgerrecht bewilligt unter folgenden Bedingungen. Derselbe muß ein Zeugnis über seine und seiner Frau eheliche Geburt und Verhalten, daß sie nicht leibeigen seien — im Protokoll vom 22. März 1591 ist gesagt, daß der Rat keinen in seiner Obrigkeit duldet, der einer andern Herrschaft leibeigen ist — daß sie 200 Gulden im Vermögen besitzen, daß Albert einen Revers darüber ausstelle, daß er keine andere Hantierung treibe, als mit Maultrommeln und Perlen, daß er keinen Knecht oder Meister zu sich nehme, der nicht der katholischen Religion sei, dieselben sollen auch nicht mit Weib und Kind beladen sein, dagegen wird ihm versprochen, daß in 5 Jahren kein anderer dieses Handwerks nach Gmünd gesetzt werde.

Im Jahre 1566 bekennt Stoffel Emer, Schneider und Burger zu Gmünd — eine Katharina Emerin entläßt Jörg von Wöllwarth zu Heubach gegen Bezahlung von 8 rheinischen Gulden aus seiner Leibeigenschaft, noch im Jahre 1608 entläßt der Ulmer Rat einen Jakob Kemblin von Lautern um 40 Gulden aus der Leibeigenschaft —, daß er den Eid, den er bei seiner Freilassung aus dem Gefängnis geschworen, nicht gehalten habe, daß er vielmehr „bei Tag und Nacht, früh und spat zu den Gesellschaften geschlupft, in die offenen Zechen und Wirtshäuser gegangen" sei, was ihm doch alles verboten gewesen sei, daß er das, was seinem Weib und seinen Kindern zum Unterhalt notwendig gewesen wäre, unnütz verthan, auch sonst sich alles Ungehorsams beflissen habe. Darum hätte er abermals Strafe verdient, aber auf etlicher ansehnlicher geistlicher und weltlicher Herrn und Frauen, auch

seiner Hausfrau Fürbitte sei ihm dieselbe erlassen worden. Er verspricht, zur Buße an St. Laurenzentag und dem darauffolgenden Sonntag barhaupt und barfuß in der Prozession das Kreuz um die Kirche zu tragen, während des Hochamts an diesen Tagen vor dem Altar zu knien und Gott um Verzeihung zu bitten (— also öffentlich Kirchenbuße zu thun), ferner, wenn seine Hausfrau aus der Kindbett gekommen, mit Weib und Kind die Stadt zu verlassen, 4 Meilen weit fortzugehen und ohne Erlaubnis der Obrigkeit nicht mehr nach Gmünd zu kommen. — Am 3. Aug. 1589 kommt Michael Döbler ins Gefängnis, „weil er Kügelein in die Rems geworfen hat, davon die Fische gestorben sind."

Es gab auch „ein gemeines Frauenhaus" in Gmünd, aber doch mit gewissen Beschränkungen. Denn im Jahre 1545 wird der Hechlenmacher Leonhard Teuffel von Hechingen gefänglich eingezogen, weil er, wie er bekennt, „in das gemein Frauenhaus gegangen, was mir in Ansehung, daß ich ein Eheweib habe, keineswegs gebührt noch geziemt." — Gewisse Vergnügungen, so die Feier der Fastnacht, scheinen von jeher den Gmündern am Herzen gelegen zu sein. Im Jahre 1589 brannte der sogen. Königsbronner Hof, in welchem Getreide, Geschütze und anderes im Wert von mehreren tausend Gulden aufbewahrt wurde, durch die Schuld Johann Etzels und seiner Ehefrau, armer Leute, welche dort wohnten, ab. Dieselben bekennen, daß sie am Fastnachtabend aus dem Hause gegangen, die halbe Nacht ausgeblieben seien und gezehrt haben, während sie die Kinder allein zu Hause ließen. (Der Königsbronner Hof wurde alsbald wieder aufgebaut. Nach dem Ratsprotokoll vom 14. Mai 1591 wird dem Steinmetzen Kaspar Vogt, der an demselben arbeitet, im Sommer per Tag 12 Kreuzer und im Winter 9 Kreuzer bezahlt.)

Gute Ordnung zu halten ist die Stadt Gmünd auch in den von ihr abhängigen Ortschaften bestrebt, auch in solchen, wo noch mehrere Herrschaften in Betracht kommen. So stellt es in dem „mixtierten" Ort Straßdorf im Jahre 1534 im Verein mit dem Abt Laurentius von Lorch, Wolf von Rechberg, Veit zu Falkenstein und Jörg zu Ravenstein, beide von Rechberg, folgende Ordnung auf. In der Gemeinde Straßdorf sollen 4 Vierleute gewählt werden, nämlich zwei von den Hintersassen Wolfs von Rechberg, einer von denen Veits und Jörgs von Rechberg und einer von den Gmündischen, ebenso 4 Feuerschauer, einer aus den Hintersassen Wolfs, einer aus denen Veits und Jörgs und einer aus den Gmündischen. Diese sollen, so oft es ihnen gut dünkt, die Feuerstätten besichtigen, und wer ihren Geboten nicht folgt, muß einen Gulden Strafe zahlen, und zwar einen halben der Herrschaft, der er zugehört, und den andern halben der Gemeinde. Ein Einwohner von Straßdorf darf nicht mehr als einen Hausgenossen haben, und er darf keinen solchen annehmen ohne Vorwissen und Erlaubnis der Herrschaft, in deren Gebiet derselbe ziehen will, und ohne Genehmigung der Gemeinde. Ein solcher aus einem fremden Ort Hereinziehender muß von seiner früheren Herrschaft ein Zeugnis mitbringen und beim Einzug der Gemeinde ein Pfund Heller bezahlen. Wenn einer in Straßdorf geboren und in einen andern Ort verzogen ist und er will wieder zu Verwandten nach Straßdorf ziehen, so muß er der Gemeinde 10 Schilling und, solange er in Straßdorf wohnt, jährlich 5 Schilling als Beisitzergeld geben. Die Vierleute samt zwei der ältesten Männer in der Gemeinde sollen nachsehen, was innerhalb 10 Jahren der Gemeinde zum Nachteil eingezäunt worden ist; das soll alles wieder aufgebrochen werden. Mit dem Brachen soll sich jeder nach dem gemeinen Landesbrauch richten. Ein Hausgenosse (Beisitzer) darf nicht mehr als 2 Stück Rindvieh und ein Schwein halten und austreiben. Ein Einwohner Straßdorfs darf auf einem Hof nicht mehr als 10 Gänse halten, auf einem gewöhnlichen Hause 8, auf einem Söldnerhaus 6. Wenn ein Einwohner 2, 3 oder mehr Güter hat und bebaut, so muß er ebensoviele Personen für die Gemeindearbeiten an Wegen, Stegen 2c. stellen. Keiner darf einen Bettler, Landfahrer oder sonstige verdächtige Personen länger als eine Nacht bei sich haben. Wer auf das Gebot der Vierleute nicht zur Gemeindeversammlung erscheint, muß der Gemeinde 5 Schilling Strafe bezahlen.

Diese Gemeindeordnung wurde am 24. Mai 1735 erneuert, bezw. zeitgemäß umgestaltet. Dabei waren thätig der württ. Amtsvogt zu Lorch (Württemberg ist Rechtsnachfolger des Klosters Lorch), der Vogt der Specht-Bubenheimschen Herrschaft und der Oberstättmeister Franz Joseph Wingert von Gmünd. Nach dieser neuen Ordnung soll kein Bürger in Straßdorf mehr als eine Geiß austreiben. Das Grasen in den Früchten ist verboten. Man darf mit dem Vieh nicht auf dem Weisch hüten, wo die Zehntgarben stehen. Die unnötigen Gemeindezehrungen sollen unterbleiben, die letzte mit 10 fl. 27 kr. und 3 Heller soll den beiden Wirten bezahlt werden. Nur wenn einer der Vierleute in Angelegenheiten der Gemeinde zu thun hat, soll er 15 Kreuzer Taglohn erhalten, so z. B. bei Dingung des Hirten, bei Abschneidung der Hörner (des jungen Viehs nämlich), bei Ablegung der Rechnung am Fest corporis Christi. Es ist nicht gestattet, auf der gemeinen Viehweid Holz zu hauen. Das Ausschlagen des Morasts aus den Gemeindegassen steht nur der Gemeinde zu. Die Winterschafweide soll an den Meistbietenden verpachtet oder der Herrschaft Rechberg zum Anschlag der Gemeinde angeboten werden. Die Gemeindeversammlungen dürfen nicht mehr an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden.

Wir haben oben gesehen, daß die Stadt Gmünd in den vielen Kriegen große Ausgaben hatte. Um denselben gewachsen zu sein, mußte sie auch Einnahmen haben. Eine gute Einnahmequelle war der Wein. Gmünd war nämlich vermöge seiner Lage am Eingang in das Remsthal und als angrenzend an das Württembergische der Sitz eines bedeutenden Weinhandels. Deswegen wurden scharfe Bestimmungen über den Weinverkehr gegeben. Wir haben solche aus dem

Jahre 1640. Danach sollen alle Fuhrleute den Wein, den sie in die Stadt bringen, auf den Weinmarkt führen. Was einer nicht verkauft, soll in der Herren Keller abgestoßen werden. Will jemand Wein in seinen Keller oder sein Haus legen, so muß derselbe alsbald von beiden Visierern visiert, der Weinzettel gemacht und das Umgeld bezahlt werden. Es darf auch niemand einen Wein abladen, außer in Gegenwart der beiden Visierer und durch die geschworenen Weinlader. Das gilt natürlich in erster Linie von den Wirten. Sowohl beim Einlegen des Weins als auch bei einem etwaigen Translocieren desselben müssen die Visierer zugegen sein, und sie haben alle 14 Tage zweimal oder wenigstens einmal die Keller der Wirte zu besuchen. Die Visierer werden bei Verlust ihres Dienstes aufgefordert, ihre Vorschriften genau einzuhalten, und wenn jemand diese Bestimmungen übertritt, so ist er ohne weiteres einer Strafe von 20 Reichsthalern verfallen.

Bezüglich der Wirtschaften scheint der Rat weitgehende Rechte nicht bloß den Wirten, sondern auch den die Wirtschaften besuchenden Unterthanen gegenüber gehabt zu haben. Unter dem 17. Juni 1766 gestattet er dem Zapfenwirt Christian Hag in Unterböbingen, daß er Gäste beherbergen, solchen warme Speisen vorsetzen und alle zur Tafern gehörigen Rechte ausüben dürfe, und befiehlt den nach Gmünd gehörigen Unterthanen, daß sie in Zukunft ihre Hochzeitsmahle, Kindbetthöfe, Heiratstage, Weinkäufe und alles das, womit sie bisher auf die Stiftskapitelsche Tafern (die dem Stiftskapitel Ellwangen gehörte) angewiesen waren, in dem Hause des Hag abhalten müssen. Zuwiderhandelnden wird eine Strafe von 10 Reichsthalern angedroht. In dem gleichen Jahre beschweren sich die Gmünder Weinwirte und Bierbrauer, daß Gmünder Bürger und Unterthanen im Kloster Gotteszell Wein und Bier zechen und solches auch nach Hause holen lassen. Der Rat verbietet das ernstlich und droht, daß die, welche das noch ferner thun, um einen Reichsthaler gestraft werden, und daß denen, welche ein Getränke dort holen lassen, dieses samt dem Geschirr, in welchem sich dasselbe befindet, konfisziert werde.

Da soeben von den Visierern die Rede war, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie sie und auch andere städtische Bedienstete in früherer Zeit bezahlt waren.

Auf Dienstag nach Exaudi (22. Mai) 1520, berichtet das Ratsprotokoll, hat ein ehrbarer Rat Jakob Hermann, alten Visierer, lassen feiern sein Alter angesehen und an seiner Statt genommen Peter Jäger um des Jakob Hermanns Belohnung, 36 ß Heller, er soll das Visieramt getreulich versehen, auch den Umgeltern mit Schreiben auswarten. — Die Umgelter stehen unter den Visierern, müssen das Umgeld gewissenhaft einziehen und dürfen nach dem alten Eidbuch davon den Wirten in der Stadt höchstens 2 Kreuzer zu einem Badgeld (= Trinkgeld; das Baden war also wichtiger als das Trinken!) und den Wirten auf dem Land 2 Batzen lassen. — Am gleichen Tag hat der Rat den Jörg Hohenstat zu seinem Greth- und Gegenschreiber am Umgeld angenommen; er bekommt jährlich 20 Gulden und 2 Malter Getreide. Nach einem Beschluß vom Aftermontag nach Corporis Christi (12. Juni) desselben Jahres soll man einem Feuerschauer für einen Umgang 4 Kreuzer geben. Diejenigen städtischen Beamten, welche die Stadtkasse verwalten, die Stättmeister, werden angewiesen, die Gehalte der Bediensteten und anderes immer genau auf den festgesetzten Termin auszubezahlen. Nach einem Beschluß von dem eben genannten Tage sollen sie keinem Priester, Zinslenten oder Leibgedingern etwas geben vor dem Ziele, auf das es verfallen ist. Am Donnerstag nach Hilarii (16. Jan.) 1522 wird Doktor Leonhard Haug auf 4 Jahre als Stadtarzt angenommen mit einem jährlichen Gehalt von 32 Gulden. Am Donnerstag nach Dionysii (13. Okt.) 1524 wird Johann Fischer wieder auf 4 Jahre zum Stadtschreiber angenommen und seine jährliche Belohnung aufgebessert auf 12 Gulden und 4 Klafter Holz. Nach dem Memorialbuch (Ergänzung des Ratsprotokolls für die Jahre 1528 bis 1535) hat der Rat am Donnerstag nach Baptistä (1. Juli) 1529 den Meister Hans Taler zu einem Kirchenmeister angenommen. Bis zum nächsten Georgi soll er in der Hütte sein um den Taglohn wie Meister Leonhard, wenn St. Jörgentag kommt, soll er weiter bitten, dann wird von der Besoldung und andern Sachen geredet. An diesem Termin wird ihm dann per Jahr 4 Gulden bewilligt samt dem Taglohn, wie der Gebrauch ist. (Es müssen in dieser Zeit mehrere tüchtige Baumeister in Gmünd gewesen sein. Denn am 5. nach Laurentii [15. Aug.] 1534 wurde nach dem Memorialbuch dem Johannes Traub, genannt Lapicida, erlaubt, 2 Jahre in Neresheim zu dienen, doch so, daß er alle bürgerlichen Beschwerden [Steuern] tragen soll, wie andere Bürger und daß er wieder zurückkomme, wenn man ihn mahne. — Im Jahre 1586 nennt das Ratsprotokoll den Leonhard Fölckher als Kirchenmeister, und im Jahre 1607 will der Oberbaumeister Wertwein nach Regensburg ziehen. — In einer Urkunde des Spitalarchivs wird aus früherer Zeit, am Mittwoch nach Jubilate [16. Mai] 1492, das Haus des Meisters Hans von Urach als Kirchenmeisters erwähnt.)

1550 wird Jörg Junkher, Bürger zu Gmünd, als Substitut in der Kanzlei auf drei Jahre angenommen mit einem Gehalt von 40 Gulden per Jahr. Er ist steuer- und wachtfrei, nur das Umgeld muß er zahlen. In demselben Jahr wird Hans Müller von Mengen als Gehilfe des Spitalmeisters auf 2 Jahre angenommen. Er bekommt 35 Gulden per Jahr, Essen und Trinken an des Spitalmeisters Tisch, eine Kammer und ein Bett im Spital. Wollen seine Herren haben, daß er Notarius werden soll, so wird er „sich alsbald dazu kreieren." Müller muß sich gut qualifiziert haben, denn 1553 wird er als Substitut in die Kanzlei genommen mit einem Jahressold von 70 Gulden und 8 Malter Korn. 1554 wird Christoph Steinhäuser, nachdem er etliche Jahre Schultheiß in Dewangen gewesen ist, als solcher auf seine Bitte nach Spraitbach versetzt. Seine Besoldung beträgt 60 Gulden per Jahr und 10 Malter Dinkel. Für sein Roß wird ihm der Haber geliefert, für den er 1 Gulden per Malter bezahlt. Von jedem Frevelgeld, das er einzieht, hat er 5 Schilling Heller. Auch hat er ein Haus mit Garten und einigen Grundstücken. Er muß ferner, solange es der Rat haben will, eine Wirtschaft halten und Wein schenken, wovon er das Umgeld zu entrichten hat. Nach einem Jahr kann man ihn wieder entlassen, doch soll man ihm dann ¼ Jahr vorher kündigen. Unter ähnlichen Bedingungen wird 1558 Kaspar Pletzger, Bürger zu Gmünd, auf ein Jahr zum Schultheißen in Oberbettringen bestellt, nur hat er eine jährliche Besoldung von 50 Gulden und 10 Fuder Brennholz, die er auf seine Kosten in den Wäldern des Spitals fällen und hereinführen lassen muß. Das übrige, auch

bezüglich des Wirtschaftens, ist wie bei Steinhäuser. 1552 wird Ulrich Kerner von Lorch zum Wegzoller in Lorch angenommen. Er muß von jedem Wagen und den „Karchleuten", die geladen fahren, das Weggeld in Lorch erheben, auch „die Landstraß zu Dorf, Wasser und Feld, desgleichen den Landgraben in gutem Bau wohl halten", wenn Wassergüsse kommen, die Wasser bereiten, zur Winterszeit die Wasser und Bäche eisen und dermaßen halten, daß denen, welche die Straßen benützen, kein Schaden widerfährt. Dafür erhält er auf jede Fronfasten 7 Gulden. Er ist auf vierteljährige Kündigung angestellt. Ähnlich sind die Bedingungen für den Wegzoller Theuß Schurrer in Mögglingen 1558. Er hat das Weggeld zu erheben und zwar von jedem Wagen 2 Pfennig und von jedem „Karch" 1 Pfennig und es im Angesicht der Fuhrleute in die Büchse zu legen, welche ihm die Stättmeister zugestellt haben. Ebenso hat er die Landstraß und Gräben zu Dorf, Wasser und Feld mit Holz, Stein und anderem auf seine Kosten in gutem Bau zu erhalten. Zum Steinbrechen werden ihm Schaufeln, Pickel und anderes Handwerkszeug geliehen; das muß er aber wieder zurückgeben. Bei Wassergüssen und zur Winterszeit hat er das Gleiche zu thun, wie der in Lorch. Alle Quatember bekommt er 6 Gulden. — Der Amtsvogt von Bargau bekommt nach einer Bestallungsurkunde vom 18. Juni 1693 an Geld jährlich 80 Gulden, ferner 8 Malter Dinkel und ebensoviel Haber, sowie 25 Klafter Buchenholz, auch alle drei Jahre Tuch zu einem Rock, Kappe und Handschuhe oder dafür 10 Gulden, endlich von jedem Frevel im Amte Bargau 5 Schilling. Er kann jederzeit entlassen werden. Wird er im Dienste seines Herrn gefangen oder getötet, so ist man seinen Erben bloß den Jahressold schuldig.

Von Kreuzerhöhung (14. Sept.) 1470 liegt uns die Anstellung des Bartholme Weckmann als berittenen Söldners und Stadtknechts vor. Derselbe erhält 40 rhein. Gulden und 3 Malter Haber für das Jahr. Dafür verspricht er mit seinem Leibe und einem guten Pferde, wohlgerüstet mit Harnasch und andern Sachen, der Stadt getreu zu dienen mit Reiten, Reisen, Angreifen und allen andern Sachen. Verliert er im Dienst das Leben, so ist die Stadt seinen Erben nur den noch übrigen Teil des Jahressoldes schuldig. Wird er krank oder verwundet, so darf man 4 Wochen lang keinen Dienst von ihm verlangen, er muß aber Pferd und Harnasch so lange der Stadt leihen, um einen andern Knecht an seiner statt damit auszurüsten. Dauert die Dienstunfähigkeit über 4 Wochen, so muß er einen andern reisigen Knecht an seiner Statt auf sein Pferd setzen und auf seine Kosten bestellen; thut er das nicht, so besorgen es die Stättmeister. Geht ihm ein Pferd ab, so muß er im nächsten Monat ein anderes kaufen und inzwischen eines entlehnen. Man soll ihm sein Pferd taxieren. Geht es im Krieg gegen Feinde verloren, so muß man es ihm ersetzen, ebenso, wenn es im Dienste so geschädigt wird, daß er es nicht mehr brauchen kann. In zweifelhaften Fällen muß der Knecht schwören.

Während wir es im Anfang des 16. Jahrhunderts vielfach mit Raubrittern zu thun haben, werden gegen das Ende desselben die Beziehungen Gmünds zu den Adeligen meist freundliche. Am 25. April 1583 schreibt der Rat an Haug Erkinger von Rechberg, es sei ihm leider nicht möglich, auf die Einladung des Herrn Hans von Hirnheim zu Haltingen und Welstein zu der Hochzeit seiner Tochter Cordula mit Karl von Welden, Schwager Erkingers, eine Vertretung zu schicken, Erkinger möge so gut sein, im Namen des Rats den beifolgenden silbernen Becher in hölzerner Büchse als Geschenk der Stadt Gmünd zu überreichen. (Der Becher war wohl ein Erzeugnis der heimischen Kunst.)[1]) Daß diese Kunst um diese Zeit aber nicht bloß in Gmünd, wenn wir den Umfang des jetzigen Königreichs Württemberg ins Auge fassen, betrieben wurde, dafür ist Beweis ein Schreiben des Rats vom 17. Sept. 1584 an die Stadt Giengen, in welchem von einem Ludwig Mayerhöfer die Rede ist, der vor etwa 30 Jahren nach Heilbronn gekommen sei, um dort das Goldschmiedshandwerk zu erlernen, aber während des damaligen schmalkaldischen Krieges mit dem spanischen Kriegsvolk, das auch in der Nähe von Heilbronn gelegen sei, verschollen sei.)

Die adeligen Herren entlehnen auch dies und jenes bei der Stadt Gmünd. So möchte der Herr von Schmidelfeld ein Fuhrwerk auf etwa 8 Tage wegen einer Kindstaufe. Es ist dem Rate leid, daß er die Bitte am 6. Juli 1583 abschlagen muß, weil er einen schweren Bau mit zwei steinernen Brücken über den St. Leonhardsgraben beim Leonhardsthore hat. Am 5. Juni 1584 entlehnt Ulrich von Rechberg 25 Malter Haber zu der Hochzeit seiner Tochter. Junker Hans von Neuhausen möchte ein Fuhrwerk mit 2 Knechten, das er schon 3 Wochen hat, nochmals 3 Wochen behalten. Der Rat antwortet unter dem 26. Febr. 1585, er könne es nicht länger entbehren. Wenn es eine Differenz giebt, so sucht man sie auf gütlichem Wege beizulegen. Als die Witwe Anastasia von Rechberg, geborene von Wöllwarth, zu Straßdorf von dem Hirten in Straßdorf, für den auf Kosten der Gemeinde eine neue Behausung errichtet wurde, dafür jährlich 2 Schilling und eine Rauchhenne (Henne für ein Haus mit Feuerstätte) verlangte, sowie daß er ihren Geboten und Verboten nachlebe, so protestierte der Gmünder Rat dagegen als eine Neuerung am 27. Juli 1584 und bot ein Schiedsgericht an. Er nehme zu denselben den Gmünder Ratsadvokaten Leonhard Kager, den Ratsherrn Balthas Moser in Schwäb. Hall und den Bürgermeister Konrad Eselsberger in Überlingen; sie möge auch 3 Schiedsrichter wählen.

---

[1]) Wir haben auch aus früherer Zeit schon Beweise dafür, daß das Goldschmiedshandwerk in Gmünd betrieben wurde. In einer Urkunde aus dem Jahre 1459 wird Hans Wnsterried, Goldschmied und Bürger zu Gmünd, genannt. Am Dienstag nach dem Sonntag Judica (2. April) 1465 überweist der Goldschmied Ott Hofmann den Jahresertrag eines von der Stadt Gmünd bezogenen Leibgedings, 140 Gulden, welchen ihm Graf Friedrich von Helfenstein an Zahlungsstatt überlassen hat, den Bürgern Diepolt Näll und Berchtold Offner zu Ulm. Am Donnerstag nach St. Bartholomäustag (27. Aug.) 1489 bekennt Hans Klinger der Goldschmied, Bürger zu Gmünd, daß er vor etlichen Jahren Arbeiten von Silber, edlem und unedlem, gemacht habe, die er habe wieder zurücknehmen müssen, weil es nicht gutes Werksilber gewesen sei. Darum haben ihn Bürgermeister und Rat, deren Ratsfreund er damals gewesen sei, aus dem Rat gehen heißen von der Schmachreden wegen, die sie wegen seiner Arbeit haben leiden müssen. Er verspricht, deshalb den Rat in keiner Weise anklagen oder gerichtlich belangen zu wollen.

Anfangs des 17. Jahrhunderts finden wir in Gmünd die ersten Beweise für das Vorhandensein des Hexenglaubens. Am 27. Juli 1613 schreibt der Rat von Aalen, er habe ganz gern den gottliebenden Eifer des Gmünder Rats wider das allergefährlichste Laster der Hexerei vernommen und sei gern bereit, ihm an die Hand zu gehen. Er habe die Margaretha Schweickherin sowohl gütlich als peinlich behandelt und nun herausgebracht, daß sie von des verstorbenen Balthasar Hörners Weib verführt worden und mit ihr und dem Stoffel-Annale, des Augsteindrehers Weib, sowie mit der Booß-Anna, Spitalmagd, zu teuflischen Tänzen ausgefahren sei. Namentlich gravierend aber sei, daß die Schweickherin und die Hörnerin in Gegenwart der beiden letztgenannten Personen im Becherleh vor dem Schmidthor und dann wieder vor dem untern Thor, Schorndorf zu, zwei schreckliche Wetter haben machen helfen. Am 1. August wendet sich der Gmünder Rat nach Oberndorf um Auskunft darüber, ob zu dem dortigen Scharfrichter Hans Grueber, der vor 2 Jahren gegen 17 Wochen in Ellwangen zur Examinierung und Hinrichtung der armen Hexenweiber gebraucht worden sei, während seines Aufenthalts in Ellwangen nicht eine der Hexerei verdächtige Gmünderin gekommen sei. Grueber kann aber keine bestimmte Auskunft geben. Am 27. August teilt der Hofmeister von Ellwangen dem Gmünder Rat mit, daß er den Nachrichter Wolf beauftragt habe, sich von Aalen aus auf 3 Tage nach Gmünd zu verfügen, um sich dort gebrauchen zu lassen. 2 Jahre darauf schreibt Gottfried Thum von Neuburg aus Mühlhausen an der Enz an den Gmünder Rat, daß die Margaretha Begin, welche sich wegen ihrer Missethaten zu Gmünd in Haft befinde, sich auch zu Mühlhausen der Hexerei verdächtig gemacht habe. Es seien ihm während ihres Aufenthalts daselbst 1 Stück Rindvieh und 2 Geißen draufgegangen. Ob diese Margaretha daran schuld sei, wisse er allerdings nicht, aber die Mutmaßung spreche dafür. Am 2. April 1614 macht sich eine Maria Königin dadurch verdächtig, daß sie eine wächserne Zunge in die Kapelle St. Leonhards hängen läßt. Sie verteidigt sich damit, daß sie sagt, sie habe das gethan, damit Gott der Allmächtige sie vor falschen Zungen behüte.

Im Jahre 1616 floh die Witwe Agnes Däppin aus Gmünd, weil sie der Hexerei beschuldigt wurde. Am 28. August 1617 schreibt Balthasar Schall, Prior auf dem hl. Berge Andex, an den Pfarrer Joh. Schrott zu Gmünd, die genannte Witwe sei am 18. März dieses Jahres nach Andex gekommen und habe sich seither da aufgehalten. Er habe die Überzeugung gewonnen, daß sie eine ganz brave Person sei, und bitte den Pfarrer Schrott, derselbe möge beim Rat dahin wirken, daß ihr die Rückkehr nach Gmünd gestattet werde, da sie wieder zu ihren Kindern und in ihre Vaterstadt kommen möchte. Von Andex aus begab sich Agnes Dapp zu ihrem Vetter, dem Fürstlich Markgrafischen Burgauischen Pfarrer Anton Nagel zu Bubsheim. Dieser schreibt am 2. Okt. 1617 an ihren Vater, den Stettmeister Reinhausen in Gmünd, er sei mit seiner Base bei einem hochgelehrten Doktor gewesen, der 3 Schreiben gefertigt habe, eines an den Rat in Gmünd, eines an den Doktor und eines an den Pfarrer daselbst. Er habe alle Hoffnung, daß diese Schreiben die Folge haben werden, daß das arme Weib aus ihrem Elend befreit werde. Er ermahne auch ihre Kinder, daß sie sich nicht auf der unbeständigen Weiber Geschwätz und Fabelwerk zu viel verlassen sollen. (Archiv der Kirchen- und Schulpflege.)

Aus dem Jahre 1684 liegen noch 4 grasse Fälle vor. Hans Schreiner, „der kleine Hansele" genannt, wird beschuldigt, er habe am letzten Walpurgisabend seine 12jährige Tochter nach St. Katharina hinabgenommen. Während der Nacht habe er sie geweckt, vor sich auf eine Gabel gesetzt und sie auf das Höfle zur Hexenversammlung geführt. Da die eigene Tochter gegen den Vater zeugt, bekennt er sich schuldig. Er habe auf dem Höfle dem Hexenspuk zugesehen und denselben mitgemacht. Man habe in einen Hafen allerlei Teufelssachen geworfen, sei um denselben herumgehüpft und habe verschiedene Zauberformeln gesprochen, um Donner- und Hagelwetter zu machen, habe einen Totenkopf gebadet und denselben dann zu Pulver verstoßen, von dem er auch genommen habe. Verschiedene Hexen haben ungetaufte Kindlein mitgebracht, die man dem Teufel geweiht habe. Letzteres habe er mit seiner Tochter auch gethan, als sie im zweiten Jahre gewesen sei. Auch habe er mit dem Teufel, der ihm in Gestalt einer Frau erschienen sei, öfters Unzucht getrieben. Er wird mit dem Schwerte hingerichtet und seine Leiche dann verbrannt. Anna Köllin wird beschuldigt, mit dem kleinen Hansele auch auf dem Höfle gewesen zu sein. Trotz mehrmaliger Folter leugnet sie standhaft, schließlich legt sie aber doch ein Geständnis ab. Auch ihr werden ganz ähnliche Dinge zur Last gelegt, und sie wird zum Feuertod verurteilt. Um den Tod zu beschleunigen, wird ihr ein Pulversack an den Hals gehängt. Der Katharina Heberlerin, vulgo „Lorcher Kathrin", werden hauptsächlich Frevel gegen die Religion vorgeworfen, Schmähungen gegen Gott und seine Heiligen, namentlich die Mutter Gottes, Verunehrung des Altarsakraments, Unzucht mit dem Satan. Sie wird enthauptet und verbrannt. Maria Schleicherin, vulgo „Hautmeukele", hat durch ihre Hexerei Menschen und Vieh großen Schaden zugefügt und sich derselben Frevel schuldig gemacht, wie die Heberlerin. Sie muß auf dem Scheiterhaufen sterben. Auch ihr wird ein Pulversack an den Hals gehängt. — Wie die Hexen werden auch die Leichen von Selbstmördern mitunter verbrannt. Als sich im Jahre 1580 zu Weiler i. d. B. eine Frau in der Roßwette ertränkt, wird vom Gmünder Rat angeordnet, daß der „malefizische Leichnam" durch den Wasenmeister verbrannt werde.[1])

---

[1]) Für sonstige hingerichtete Malefikanten hatte der Kardinallegat Marcus im Jahre 1474 die Erlaubnis gegeben, daß sie, wenn sie bei ihrem Tode Zeichen der Reue an den Tag gelegt haben und wenn sie weder mit der Exkommunikation noch dem Interdikt be-

Die ökonomische Lage der Stadt Gmünd war um die Mitte des 17. Jahrhunderts, wie sich nach den Drangsalen des 30jährigen Krieges wohl denken läßt, eine sehr gedrückte. Im Jahre 1649 werden bei einem Joh. Bernhard Drapp von Drappensee aus Heilbronn 6000 fl. aufgenommen, und es muß demselben als Kaution sogar der Kirchenornat, Gold, Silber und Kleinodien gegeben werden. Doch ist die Schuld nach 7 Jahren wieder abgetragen.

Von einer Zeit der Not giebt uns auch Kunde das Diarium des Gmünder Deputierten auf dem Kreistag zu Ulm im Jahre 1690. Es müssen, berichtet er, 2000 Zentner Mehl den Truppen des Kreises geliefert, ferner die Artillerie von Heilbronn nach dem Oberrhein geschafft werden, wobei der erste Abstoß zu Horb sein solle. Dazu seien ca. 1300 Pferde erforderlich. Der Gesandte macht geltend, daß Gmünd in letzter Zeit dreimal Fuhrwerke nach Heilbronn geschickt habe, um dort Proviant aufzuladen und an die Vorposten abzuführen, man möge daher seine Stadt schonen. „Es hat aber den Anschein, schreibt er, daß man wenig Reflexion darauf mache." Er nimmt auch mit dem württembergischen Deputierten Herrn von Rüehle Rücksprache wegen einer noch restierenden Schuld von 6000 fl. und bittet um Zahlungsaufschub mit Rücksicht auf den bekannten Notstand der Stadt Gmünd. Rüehle erwidert, obschon das Herzogtum dermalen nicht Ursache habe, Gelder auf Zinsen stehen zu lassen, so wolle er doch erwähnte Summe den Gmündern noch für einige Zeit zu 5% überlassen, nur müssen sie Württemberg eine Obligation geben. Weiter wird auf dem Kreistag ein Bericht des Generalfeldmarschallleutnants Markgraf zu Baden-Durlach über den gefährlichen Zustand der Kreistruppen wegen Mangels dero rückständiger Monatsgelder mitgeteilt. Man antwortet dem General, er möge innerhalb 10 oder 12 Tagen einige Corporales mit dazu gehörigen Leuten senden, um solche alsbald den morosen (säumigen) Ständen auf den Hals zu schicken und die Restanten auf dem Wege der Exekution einzubringen. Der Gmünder Deputierte macht darauf aufmerksam, daß seine Stadt noch nie unter den Säumigen gewesen sei, und sie würde auch jetzt nichts restieren, „wenn die Renitenz der ungehorsamen Bauern nicht continuierte". Er schreibt aber nach Hause, daß man vor Exekution nicht sicher sei, wenn man nicht wenigstens das Geld für zwei Ordinarimonat einschicke. Der Bericht des Gesandten schließt mit den Worten: „Ist der Rezeß nochmals abgelesen, gesiegelt und darauf mit einem Valetetrunk dieser beschwerliche Kreiskonvent im Namen Gottes geschlossen worden. Seine Allmacht wolle durch seine wunderbarliche Providenz verleihen, daß man allerseits diese großen praestanda bestreiten möge. Amen."

Wie es mit den Kreistruppen im Frieden gehalten wurde, darüber giebt uns Aufschluß eine Verpflegungsordonnanz des Schwäb. Kreises „vor dessen auf den Beinen habende Miliz, wie man sich selbiger bei dem allgemeinen Konvent in Ulm den 22. Juni bis 2. Juli 1698 verglichen". Die hohen Stabs- und sonstigen Oberoffiziere zu Roß und zu Fuß haben außer ihrem Sold nichts an Brot- und Pferdportionen zu empfangen, sondern aus ihrem Sold sich samt ihren Knechten und Pferden selbst zu verpflegen und von den Unterthanen künftighin nicht das Geringste mehr zu prätendieren. Es werden ihnen noch besondere Quartiergelder zugelegt, damit sie selbst eine Gelegenheit zu ihrer Logierung und zwar in dem Distrikt, in welchen ihr Regiment oder ihre Compagnie zu stehen kommt, gegen bare Bezahlung aussuchen. Sie dürfen den Unterthanen weder damit noch sonst mit einer Anforderung von Holz, Licht, Servis, Haus- und Küchengerät oder etwas anderem beschwerlich sein. Die Unteroffiziere und Gemeinen genießen neben dem Obdach, welches sie nach Anweisung des Quartierstands ohne Widerrede anzunehmen und sich nach dessen Gutfinden einzeln oder beisammen logieren zu lassen haben, weiter nichts als des Quartiermanns Feuer und warme Stube, so gut es derselbe hat, sie bekommen dazu außer dem Sold eine Brotration mit täglich 2 Pfund Brot von Kernen oder Roggen: Außerdem haben sie weder an Hausmannskost noch sonst etwas zu prätendieren, sondern alles andere sich selbst anzuschaffen. Pferdeportionen werden keinem hohen oder niedern Offizier, sondern bloß den Unteroffizieren und Gemeinen der Kavallerie gegeben und zwar täglich 6 Pfund Haber, 8 Pfund Heu und wöchentlich 3 Bund Stroh. Sie haben alles Weiden und Grasen auf Wiesen, Äckern und Gärten, namentlich aber das Fouragieren gänzlich zu unterlassen. Für die Brotportion hat jeder Kreisstand, soviel es ihn trifft, 3 Kreuzer, für die Pferdportion 12 Kreuzer an die Kreiskasse monatlich zu bezahlen. Den Stand der Mannschaft und Pferde haben die Stände in den betreffenden Quartiersorten monatlich zu kontrollieren, alle halb Jahre wird durch die Oberkommissäre in den einzelnen Distrikten eine Generalrevue vorgenommen. Damit künftighin die überaus große Last der vielen bei den Compagnien befindlichen Weiber und Kinder gänzlich abgethan werden möge, wird den Compagniekommandanten verboten, einem Soldaten ohne Genehmigung des Kreisstandes und ohne Kommunikation mit dem Kommissariat Heiratserlaubnis zu erteilen, „maßen die über 3 oder 4 bei einer Compagnie zu Pferd, die über 6 oder höchstens 8 bei einer Compagnie zu Fuß befindlichen Weiber nach und nach auf alle praktizierliche Weise fortgeschafft und für das künftige absolute mehr nicht als erstermeldte kleine Anzahl bei jeder Compagnie toleriert werden solle". Alle Excesse und Belästigungen des Quartierstands (des Kreisstands, in dessen Territorium sich das Quartier befindet) und dessen Unterthanen, das Stehlen, Rauben und Plündern, sowie das gotteslästerliche Fluchen ist verboten. Jedem Kreisstand steht es frei, sich der bei ihm liegenden Miliz zu Roß und zu Fuß zu seinen eigenen Militärdiensten, zur Bewachung der Thore in den Städten, zu Streifen, Ordonnanzen und anderen militärischen Sachen zu bedienen, nur muß es dem nächstgelegenen kommandierenden Offizier angezeigt und von diesem die verlangte Mannschaft beordert werden. Die bei der halbjährigen Musterung in Abgang notierten Mannschaften und Pferde sind von dem betr. Kreisstand zu ersetzen. Bei den Reitern wird monatlich für die große Montur ein Gulden und für Regimentskosten 3 Kreuzer abgezogen, vom übrigen Sold

---

legt waren, kirchlich begraben werden dürfen, ohne daß vorher eine besondere Vollmacht vom Bischof von Augsburg oder dessen Generalvikar eingeholt werde. Bisher seien die Leichen von Hingerichteten, weil es mit Umständen verbunden war, diese Vollmacht einzuholen, oder weil die Hinterlassenschaft der Hingerichteten nicht ausreichte, die Kosten dieser Einholung zu bezahlen, öfters zum Abscheu und Ärgernis vieler unbestattet geblieben.

muß er Hufschlag, kleine Montur und alles andere selbst bestreiten, bei der Infanterie werden monatlich 45 kr. für die Montur einbehalten. Kein Offizier darf Soldaten zu seinen Privatdiensten gebrauchen oder einen Knecht durch die Musterung passieren lassen. Die Miliz hat sich allen Fischens und Jagens in den Wassern und Forsten der Stände zu enthalten. In den Quartieren dürfen sich keine Marketender aufhalten, auch dürfen die Soldaten selbst keine Handelschaft mit Fleisch, Wein und andern Waren treiben.

Um einen Begriff von der Besoldung der schwäbischen Kreismiliz zu geben, wollen wir einige Beispiele anführen:

	monatlich Sold	Quartiergeld
Ein Generalfeldmarschall	hat 175 fl.	20 fl.
„ General der Kavallerie	„ 145 „	12 „
„ Oberster v. Regimentsstab zu Pferd	„ 75 „	10 „
„ Rittmeister	„ 50 „	6 „
„ Leutnant	„ 24 „	4 „
„ gemeiner Reiter	„ 4 „	— „
„ Oberster v. Regimentsstab zu Fuß	„ 68⅓ „	10 „
„ Hauptmann	„ 41⅔ „	5 „
„ Leutnant	„ 18 „	3 „
„ Gemeiner	„ 3 „	— „
„ Hauptmann der Artillerie . . .	„ 36 „	— „
„ Feuerwerker	„ 24 „	— „
„ Büchsenmeister [1])	„ 8 „	— „
Der Auditor	„ 24 „	3 „
„ Kaplan	„ 24 „	3 „
„ Feldscherer	„ 8 „	2 „
„ Profos	„ 15 „	2 „

Bald stehen wir wieder in kriegerischen Zeiten. Am 16. Oktober 1704 erläßt Kaiser Joseph I. aus seinem Hauptquartier zu Ilbesheim an die Stände des Reichs, also auch die des schwäbischen Kreises, ein Pferdeausfuhrverbot. Da durch göttlichen Beistand, heißt es, die Waffen seines Vaters, des Reichs und der Alliierten in dem bereits zu Ende gehenden Feldzug gegen die gemeinen Reichsfeinde also siegreich und triumphierend gewesen seien, daß nicht allein in den beiden vorangegangenen scharfen Schlachten deren Reiterei sehr stark gelitten, sondern auch eine unter den Pferden eingerissene Seuche eine unzählige Menge derselben hinweggerafft habe, so werde die Wiederherstellung der feindlichen Reiterei sehr schwierig sein, wenn vor allem die an den feindlichen Grenzen gelegenen Länder und alle übrigen Stände des Reichs die bezüglich des Pferdehandels erlassenen Vorschriften beobachten. Die Übertreter derselben sollen an Leib und Leben gestraft, unter Umständen mit dem Strange hingerichtet und nicht allein die Pferde, sondern all ihr Hab und Gut konfisziert werden. Die Pferde sollen denen zufallen, welche die Übertreter anzeigen.

Wie sehr die Stadt Gmünd selbst während des spanischen Erbfolgekriegs geschädigt wurde, habe ich in der Beil. des Staatsanz. Nr. 7 und 8 von 1898 nachgewiesen. Aber auch die Umgegend hatte schwer zu leiden. Das beweist eine Spezifikation des Schadens, den Gregori Krieg auf dem Lindenhof (zwischen Bettringen und Weiler) „vor und nach der Höchstätter Schlacht, da 5 Lager bei Schwäb. Gmünd nach einander sich gelagert," erlitt. Als der kaiserliche General Graf von Stirheimb ¼ Stunde von seinem Hof ein Lager geschlagen habe, berichtet Krieg nach Gmünd, habe er an Garben, Heu, Stroh und Holz eingebüßt 200 fl. Im folgenden Jahr, als das kaiserliche Lager zu Großfüßen geschlagen worden sei, sei er von 8 Regimentern hessischer Völker in seinem Hof überfallen worden und habe einen Schaden von mehr als 160 fl. gehabt. Nach der Schlacht bei Höchstätt haben sich die kurfürstlich hannoverschen Reichstruppen an seinem Hof vorbeimarschierend bei Waldstetten gesetzt und ihm den auf seinem Feld gemähten Haber weggenommen im Betrag von 140 fl., außerdem ihm Heu, Stroh und Obst entwendet gewiß für 90 fl. 14 Tage darauf sei der kaiserliche General Graf Fugger an seinem Hofe vorbeigeritten, da habe er wieder für 50 fl. Schaden gehabt. Als im Jahre 1707 der Markgraf von Brandenburg-Bayreuth mit der kaiserlichen Reichsarmee sich bei Bargau lagerte und der französische General Villars derselben auf dem Fuße folgte, haben beide Heere ihm das Korn auf seinen Feldern abgemäht, ca. 60 Malter à 5 fl. = 300 fl., ferner Roggen, Haber, Futter 2c. für 600 fl. 2 Strohdächer seien ihm abgerissen, gebretterte Böden ausgehoben, die Balken von den Wänden gerissen, 400 Eichen (das Stück zu 30 Kreuzer geschätzt) und sonstiges Holz gehauen worden, Schaden ca. 500 fl. Außerdem habe er zahlreiche Einquartierungen prästieren, viele Kriegsfuhren (— Kugeln, Schiffsbrücken, Monturen 2c. —) leisten, gefangene Franzosen unterhalten und bei der Villarsschen Brandschatzung 96 fl. 16 kr. zahlen müssen. — Es liegt auch noch eine Rechnung vom 12. August 1706 vor „über die vierthalbfache Schatzung in dem Amt Iggingen, so wegen des französischen Brands zu Lautern, auch das bei der kaiserlichen und englischen Armee geschehenen Verlusts halber angesetzt worden", im Betrag von 980 fl. 45 kr., ferner ein „über die im Amt Bargau wegen des bei der Schiffbrucken verlorengegangenen Viehes, sodann der abgebrannten Mühl und des Hofs zu Lautern angesetzte 3½fache Schatzung"

[1]) Da soeben von einem Büchsenmeister die Rede war, ist es wohl nicht ohne Interesse, aus der Bestallungsurkunde eines solchen, des Leonhard Reiser, Bürgers zu Gmünd, aus dem Jahre 1545 die Funktionen desselben kennen zu lernen. Er verspricht, daß er alles Geschütz, großes und kleines, und dessen Zugehörung und Munition treulich mit Wischen und anderem warten, alle Mängel und Gebrechen daran so viel als möglich wenden und sie vor Abgang und Verderben bewahren werde. Er wird, so oft es verlangt wird, die dazugehörigen Kugeln gießen. Allen Salpeter, den er macht, wird er zuerst seinen Herren um ein „ziemliches" Geld anbieten. Er bekommt eine jährliche Besoldung von 5 fl. und darf die städtische Pulvermühle unentgeltlich benützen. Dagegen darf sonst niemand Pulver verkaufen. Von einem Zentner Pulver, den er macht und zu dem ihm seine Herren allen Zeug geben müssen, bekommt er einen Gulden zur Belohnung. Man kann ihn als Büchsenmeister innerhalb und außerhalb der Stadt benützen, er darf aber ohne Wissen seiner Herren niemand von dem Stande ihrer Artillerie Kenntnis geben.

von demselben Datum, in welcher die Ausgaben auf 2163 fl. 32 kr. berechnet werden.

Am 14. März 1711 schreibt der Gmünder Kreisdelegierte von Ulm aus, er hätte sich gerne über die von dem Oberkommissarius Jacquin wegen des Verbots der Fruchtausfuhr dem Kreistag gemachten Vorschläge zuvor mit dem Konstanzischen Delegierten Landvogt Baur zu Feldkirch beraten. (Dieser war wohl in der Frage bewandert, weil die Hauptausfuhr über den Bodensee ging.) Derselbe habe ihm aber geschrieben, es sei ihm jetzt unmöglich zu kommen wegen des grundschlimmen Wegs und der vielen Eislöcher. So, sagt der Gmünder Delegierte, könne er nur die Vorschläge des Oberkommissarius und seine eigene Ansicht mitteilen. Ersterer wolle vor allem die Ausfuhr in die Schweiz beschränkt wissen. Demgegenüber weist der Delegierte darauf hin, daß gegenwärtig das Getreide einen Preis habe, daß es der Bauer endlich darum bauen und der Bürger es auch wohl kaufen könne. Es sei darum doch fraglich, ob man ohne die dringendsten Gründe in diesem Zustand eine Änderung herbeiführen solle. Der Oberkommissar wolle, daß bestimmte Marktstädte am Bodensee festgesetzt werden sollen, in denen das Getreide allein nach der Schweiz verkauft werden dürfe, nämlich Lindau, Langenargen, Meersburg und Überlingen, ferner solle für diese Marktstädte das Quantum bestimmt werden, das verkauft werden dürfe, auch müssen die Schweizer Käufer eine Beglaubigung von ihrer Obrigkeit mitbringen, daß sie Getreide bloß zum eigenen Bedarf aufkaufen, daß es nicht in die Hände des Feindes gelange.

Die Landunterthanen Gmünds beschweren sich, daß man ihnen in den Kriegszeiten und auch nachher noch übermäßig viele Steuern abgepreßt habe. Von 1701—1718 seien 273½ Schatzungen à 1250 fl. bei ihnen vorgenommen worden, was eine Summe von 341 875 fl. ausmacht. Wenn man die französische Brandschatzung mit 20 000 fl. und die Türkensteuer mit 6 250 fl. in Abzug bringe, so bleiben immer noch 315 625 fl., was sie hätten an Gmünd bezahlen müssen. Unter Anführung des Lindenbauers Gregori Krieg und eines gewissen Isak Dudium gingen sie vielfach so weit, der Stadt Gmünd sogar die schuldigen Frondienste zu verweigern.

Außerdem aber, daß diese Kriegszeiten so schwere Geldopfer verlangten, kam auch noch Mißwachs und eine ansteckende Viehseuche. Gegen letztere erläßt der Konvent des schwäbischen Kreises unter dem 9. November 1712 von Ulm aus verschiedene Maßregeln, und man muß sich wundern, daß damals schon Vorschriften in dieser Hinsicht gegeben wurden, welche denen der Jetztzeit ganz ähnlich sind. Bei Strafe an Leib und Leben soll sich kein Viehhändler, kein Metzger oder sonst jemand gelüsten lassen, verdächtiges Vieh zu verkaufen oder in verdächtigen Orten solches zu kaufen und in den Kreis hereinzubringen. Wer irgendwo Vieh kauft, muß sich von der Obrigkeit des betreffenden Orts einen Gesundheitsschein für dasselbe ausstellen lassen und diesen überall vorweisen, wo er hinkommt. Wenn das Vieh auch aus gesunden Orten kommt, so darf es beim Durchtrieb durch einen andern Ort nicht im Gemeindebrunnen getränkt werden, sondern das muß im Stalle geschehen. Sollte ein Stück Vieh unterwegs fallen, so hat es der Händler oder Metzger in dem nächstgelegenen Ort anzuzeigen. Da müssen ihm einige Personen mitgegeben werden, um das gefallene Stück mit Haut und Haar zu verscharren; oben darauf muß ungelöschter Kalk gestreut werden. Wenn in irgend einem Ort ein Stück Vieh verdächtig wird, so muß der betreffende Stall gesperrt werden, es darf aus demselben kein Vieh mehr zur Tränke und auf die Weide. Sollte die Fütterung ohne letztere einem armen Manne zu schwer fallen, so hat ihn die Gemeinde zu unterstützen. Krankes Vieh zu schlachten oder irgendwie zu verwerten, ist bei strengster Strafe verboten; deshalb dürfen auch die Gerber von einem solchen keine Haut kaufen. Diese Bekanntmachung mußte an den Rathäusern, Thoren und Metzgen angeschlagen werden.

Im Jahr 1714 fand endlich der spanische Erbfolgekrieg, der den schwäbischen Kreis und die Stadt Gmünd so vielfach in Mitleidenschaft gezogen hatte, seinen Abschluß durch den Frieden zu Rastatt. Es liegt vom 5. Januar des genannten Jahres ein sehr interessantes Schreiben vor, welches Prinz Eugen von Savoyen über seine Unterhandlungen mit Marschall Villars zu Rastatt an die 4 associierten Kreise, also auch den schwäbischen, richtete. Es werde, heißt es in dem Schreiben, wohl schon bekannt sein, daß auf französische Veranlassung durch Kurpfalz eine Zusammenkunft zwischen ihm (Prinz Eugen) und Marschall Villars nachgesucht worden sei, welche im vergangenem Monat November stattgefunden habe. Der Kaiser sei darauf eingegangen in der Hoffnung, daß für Kaiser und Reich anständigere Bedingungen vorgeschlagen werden, als dies zu Utrecht geschehen sei. Aber Frankreich habe nicht nur schlechtere Bedingungen, als zu Utrecht, gestellt, sondern sei immerfort „mit solchen Neuerungen und veränderlichen Dingen hervorgekommen", daß er (Prinz Eugen) bei so zweifelhaftem Anschein mehr als einmal im Begriff gewesen sei, dieser bis dato fruchtlos gebliebenen Zusammenkunft ein Ende zu machen. Da aber der Marschall ihm immer wieder Hoffnung auf Mäßigung gemacht und um Abwartung des Kuriers, den er in jeder Sache habe abschicken müssen, gebeten habe, so habe er ausgeharrt, bloß in der Absicht, „Kaiser und Reich außer allem Vorwurf, die feindliche Kron hingegen um so mehr in den torto (Unrecht) und Verantwortung des weiter erfolgenden Unheils zu setzen." Die französische Proposition sei, nachdem man mehrere Tage gestritten habe, wer solche zuerst zu machen habe, hauptsächlich dahin gegangen, daß der König Landau und Fortlouis in dem jetzigen befestigten Stand für sich behalten, für Freiburg aber, wenn er diese Festung wieder hergeben solle, als Äquivalent Breisach und Kehl oder Philippsburg oder aber die Schleifung der 2 ersteren haben wolle. Außerdem werde nicht bloß die Restitution der geächteten Kurfürsten von Köln und Bayern in alle Länder, die sie vor dem Krieg besessen, in ihre frühere Würde, Sitz und Stimme, sondern auch die zu Utrecht für letzteren geforderte Indemnisation verlangt, und ehe das bewilligt sei, lasse sich der König auf die Punkte, welche Kaiser und Reich angingen, nicht ein. Hätte man gedacht, schreibt der Prinz, daß die französische Proposition schlimmer sein solle, als die von Utrecht, so wäre man nimmermehr zu dieser Konferenz gekommen. Französischerseits aber wollte man behaupten, daß der König an die Utrechtische Proposition,

weil sie „in dem vorgesetzten termino" nicht angenommen worden sei, um so weniger mehr gehalten sei, als die seither durch den Krieg erworbenen Vorteile der Sache eine ganz andere Gestalt gegeben hätten. Als der Prinz auf dies hin fest entschlossen war, die Konferenz abzubrechen, ließ der Marschall durchblicken, daß der König vielleicht in dem Äquivalent von Freiburg nachgeben, aber von der Beibehaltung Landaus und Fortlouis sowie der Restitution und Indemnisation der gewesenen Kurfürsten nicht zurückweichen werde. Zugleich bat er, die Ankunft des Kuriers abzuwarten; so ließ sich Eugen bewegen, zu bleiben, um seinerseits alle „Moderation" zu zeigen und nichts unversucht zu lassen, was zur Beförderung des Friedens dienen könnte. Als wieder 14 Tage resultatlos verflossen waren, so schien es bei der Rückkunft des Kuriers, als ob man französischerseits bezüglich der Indemnisation etwas nachgiebiger wäre, aber bezüglich der völligen Restitution, sowie wegen Landaus und Fortlouis blieb der Marschall fest. Wenn nun der Krieg fortdauern sollte, heißt es, so müßten jedenfalls die mächtigeren Stände noch mehr leisten, als seither, da man von den kaiserlichen Erblanden, die bis jetzt den größten Teil der Kriegslast getragen hätten, unmöglich weitere Opfer verlangen könne. Er, der Prinz, werde nicht ermüden, alles zu thun, was zum Besten von Kaiser und Reich und besonders auch der 4 associierten Kreise diene.

Der Schwäb. Kreis scheint ein großes Vertrauen zu Prinz Eugen gehabt zu haben. Am 30. Dezember 1714 ersucht er ihn, beim Kriegsrat vorstellig zu werden, daß, wenn nächstes Frühjahr der Marsch der kaiserlichen Truppen nach den Niederlanden erfolge, die Zeit des Durchmarsches durch den Kreis und die Stärke der Truppen rechtzeitig mitgeteilt werde, damit man sich vorsehen könne, und damit es nicht wieder so gehe, wie bei den nach Italien bestimmten Rekruten, welche gegen 4 Wochen lang im Kreis herumgezogen seien und manchen Kreisstand 4mal mit Quartier beschwert haben. Am 15. März 1715 antwortet der Prinz sehr höflich von Wien aus, daß man bei künftigen Truppendurchzügen nicht ermangeln werde, rechtzeitig die nötige Anzeige zu machen. Am 15. Juli 1715 wendet sich der Kreis an den Prinzen mit der Bitte, er möge beim Kaiser dahin wirken, daß den verschiedenen Ständen des Kreises, welche im vorjährigen Feldzug schwere und große Heulieferungen zu größtem Ruin ihrer vorher schon verarmten Unterthanen haben prästieren müssen, Ersatz geleistet werde. Seine hochfürstl. Durchlaucht werde dadurch ihren in diesem Kreis unsterblichen Nachruhm vermehren.

Im Jahre 1741, in welchem Kurfürst Karl Albrecht von Bayern mit Frankreich ein Bündnis schloß, mußten für 20 000 Mann französische und bayerische Truppen, welche durch das Remsthal marschierten, in Gmünd, Mögglingen und Aalen „Campements" errichtet und Lieferungen dahin gemacht werden.

Als im Jahr 1744 die Österreicher am Oberrhein den Franzosen gegenüberstanden, scheinen auch Gmünder dabei gewesen zu sein. Denn am 8. März des genannten Jahres schreibt der Fourier Stadlinger von Offenburg aus einen merkwürdigen Brief an seine Herrn, den Gmünder Rat. Er bittet um ein Unterstützungsschreiben an den Offenburgischen Magistrat wegen der Verumgeltung „unseres genießenden Kommisbrodes", da von einem Viertel Mehl 8 Kreuzer Umgeld bezahlt werden müsse, während solches in Ottenheim und Weißwil nicht verlangt werde; man solle sie auch mit dem Geld nicht vergessen, da er besonders wegen des Proviants große Anfechtungen auf den Hals bekomme. Dann erzählt er, in der Nacht vom 22. Februar zwischen 12 und 1 Uhr habe man am Firmament zwischen Straßburg und Kehl eine Wolke von der Gestalt eines Totenbaums gesehen, die wie helles Feuer gebrannt habe. Dann habe sie sich in ein feuriges Schiff ohne Mast verändert, auf dessen Vorderteil eine große feurige Kugel gewesen sei. Das habe sich in 3 große feurige Sterne geteilt, welche wie ein Blitz aufeinanderschossen. Nachdem die Erscheinung 2—3 Stunden lang von vielen Hunderten von Menschen gesehen worden sei, sei sie unter schrecklichem Brausen und Krachen verschwunden. Ferner habe man am 28. und und 29. Februar je zwischen 11 und 12 Uhr nachts im Elsaß vom Rhein her ein furchtbares Getümmel und Geschrei gehört, wie wenn eine ganze Armee unter klingendem Spiel im Sturmlauf daherkäme, so daß die Elsässer geglaubt hätten, die Österreicher seien über den Rhein in das Elsaß eingefallen, und die Franzosen hätten ihre Posten vom Rhein weg landeinwärts zurückgezogen. Über Straßburg habe man ein Knallen und Krachen gehört, wie wenn man mit großen Stücken schießen würde. Es zeigen sich auch allerlei Haufen seltsamer Vögel, welche wie 2 Armeen aufeinander losfahren. Es seien schon etliche aus der Luft herabgefallen, sie seien so groß wie Raben, aber schwarz und gelb. —

Richten wir unsern Blick wieder auf die inneren Verhältnisse der Stadt, so sieht sich der Rat um die Mitte des Jahrhunderts veranlaßt, wegen verschiedener eingerissener Übelstände teils frühere Verordnungen wieder aufzufrischen, teils neue zu erlassen. Wer ledige Leute, die noch unter der Obsorge ihrer Eltern oder Pfleger stehen, ohne Vorwissen und Genehmigung dieser zu einer Ehe mit sich oder anderen beredet, soll auf 5 Jahre aus der Stadt verwiesen und unter Umständen noch empfindlicher gestraft werden. Ledige Töchter, welche, um sich der Aufsicht der Eltern zu entziehen und einem lockeren Leben nachgehen zu können, eine eigene Wohnung nehmen, sollen, außer wenn sie sich in ehrbaren Häusern als Dienstmägde verwenden lassen, auf immer aus der Stadt verwiesen werden. Die Strickerinnen, welche sich mit ihrem Gestrick in den Gassen, auf den Stadtmauern und vor den Thoren herumtreiben, sind in das Zuchthaus abzuführen. Wenn jemand bei Nacht auf der Straße geht, so hat er ein Licht zu tragen. Wer Söhnen oder Töchtern, die noch unter väterlicher oder pflegschaftlicher Gewalt stehen, Geld leiht, geht dessen verlustig und wird noch gestraft. Wenn einer nach 11 Uhr nachts im Wirtshaus betroffen wird, wird er um einen Reichsthaler und der Wirt um 3 fl. gestraft. Das Trinken spielt immer eine große Rolle. Auch bei den Dienstboten muß für ein gutes Getränke geforgt werden. Als im Jahr 1740 der Wein besonders hoch im Preise stand, wird am 12. November verordnet, daß wegen der dermaligen Teure des Weins den Ehehalten statt der bisherigen Maß Wein 1/2 Maß Wein und 1 Maß Bier gereicht werden soll. (Daß bei

Gmünd früher auch Weinbau getrieben wurde, beweist eine Urkunde aus dem Jahre 1530, nach welcher der Ledergerber Veit Jäger am Lindenfürst ein Gut besitzt, welches von unten hinauf „bis an die Weinberge" zur Hälfte Gartenrecht hat. Im Ratsprotokoll von 1521 werden neben den Baum- auch Weingärten genannt.) Wer jemand mit einem Messer oder sonstigen gefährlichen Instrument bedroht, wird um 3 fl. 15 kr. bestraft; geschieht das bei Nacht oder auf dem Burgfriedensplatz (einem näher bezeichneten Platz innerhalb der Stadt), so wird die Strafe verdoppelt. Einen Degen dürfen nur die Ratsherren, die Beamten, Gelehrte und Studenten tragen. Wenn diese Verordnungen darauf hinweisen, daß Gmünder Leichtsinn zu bekämpfen war, so ist auf der andern Seite auch das hervorzuheben, daß demselben ein merkwürdiger Bußgeist zur Seite ging. Am 30. März 1765 schränkt der Magistrat den Brauch, sich in den letzten Tagen der Charwoche öffentlich geißeln zu dürfen, dahin ein, daß dies künftig nur noch bei den öffentlichen Prozessionen in dieser Woche gestattet sein solle. Der Hauptgrund, der den Magistrat leitet, ist der, daß manche einen Ekel daran fassen oder sich deshalb vom Besuch der hl. Gräber abhalten lassen, oder im Gebet, welches sie da verrichten, gestört werden. Damit aber diejenigen, welche sich durch das Geißeln mit Gott aussöhnen und ein ihm gefälliges Werk verrichten wollen, daran nicht gehindert werden, so bleibt ihnen unverwehrt, sich an geheimen Orten, z. B. in einem Zimmer oder in der Sakristei, so lang und so oft sie es für gut finden, zu geißeln.

Wie auf dem Gebiet der Sittenpolizei entfaltet der Rat auch auf dem der Feuer- und Forstpolizei eine rege Thätigkeit. Am 16. November 1757 läßt er durch den Gmünder Buchdrucker Karl Ludwig Memhart eine neue Feuerordnung drucken, da die alte im Jahr 1534 errichtete und 1728 verbesserte vielfacher Umgestaltung bedürfe. Es ist eine sehr sorgfältig und umsichtig abgefaßte Arbeit, welche in das kleinste Detail eingeht. Nicht mindere Sorgfalt wendet der Rat seinen Waldungen zu. Beim Holzfällen sollen keine zu hohen Stöcke gelassen, das Holz nicht bloß abgehauen, sondern gesägt und durchgängig nach dem Meß von 4 Schuh hergerichtet werden. Die Forstwarte haben die Holzhauer streng zu beaufsichtigen, daß sie sich kein Holz unrechtmäßig aneignen, ebenso den Fuhrleuten einen Weg zum Holz und einen zur Abfuhr zu weisen, damit der Wald nicht durch viele Wege geschädigt wird. Zum Schutze des Waldes dienen dann noch verschiedene genaue Bestimmungen bezüglich der Laubentnahme und des Holzlesens der armen Leute.

Die Organisation des Schulwesens im Jahr 1778 durch Einführung der sog. Normalschulen Felbigers verursachte einen großen Aufwand, und es ist um so anerkennenswerter, daß sich die Stadt durch die Kosten von derselben nicht abschrecken ließ, als sie ohnedies damals in schwerer finanzieller Bedrängnis sich befand. Am 14. Mai 1779 macht Bürgermeister v. Storr verschiedene Vorschläge, wie der erschöpften Stadtkasse aufzuhelfen sei. Man hatte dieselbe infolge der teuren Zeiten durch den Ankauf von Früchten mit 30000 fl. belasten müssen. Um die Schuld herabzumindern, soll die Katharinenpflege, welche auch zu den Schulkosten 6000 fl. hatte beisteuern müssen, eine Forderung von 12000 fl. nachlassen. Dieselbe verdanke den milden Stiftungen der Bürger ihr Vermögen, deswegen sei es billig, daß sie auch zur Linderung der Not der Bürger etwas beitrage. Weiterhin schlägt Storr eine Herabsetzung der Zinsen für die städtischen Schulden auf 3% vor. Letzteres solle auch der Kontributionskasse zu gute kommen, die gleichfalls eine gewaltige Schuldenmasse zu verzinsen hatte. Um diese zu verringern, sollen auch noch Extraordinarischatzungen auf Stadt und Land umgelegt werden, so lange, bis etwa 50 bis 60000 fl. abgeführt seien.

Die lebhafte Thätigkeit, welche der Rat auf so verschiedenen Gebieten seit Anfang des Jahrhunderts entfaltete, wurde ohne Zweifel zu einem großen Teil durch die Unzufriedenheit mit dem städtischen Regiment veranlaßt, welche sich weiter Kreise der Bürgerschaft bemächtigt hatte. Zur Beseitigung derselben war schon unter Kaiser Karl VI. eine Kommission aufgestellt worden, welche im Jahr 1723 einen Vereinigungsrezeß zu stande brachte. Aber derselbe scheint nicht gehalten worden zu sein. Denn in den Jahren 1753 und 1758 werden wieder solche Rezesse ausgefertigt, die noch vorliegen und uns einen Einblick in die unter der Bürgerschaft herrschende Mißstimmung und deren Gründe gewähren. Vor allem wird eine unparteiische Justiz gewünscht. Da nicht alle Bürger im stande sind, ihre Sache selbst vor Gericht zu vertreten, so wird in dem Rezeß von 1758 angeordnet, die Stadt solle 2 tüchtige Advokaten anstellen, um gegen mäßige Entschädigung solche Bürger, die es wünschen, zu beraten. Diese Stadtadvokaten sollen jeder eine Besoldung von 100 fl. und 10 Klafter Buchenholz bekommen. Dagegen haben dieselben jedem Bürger um eine Belohnung von 10 Kreuzer für jedes mündliche Vorstehen und bei Schriften gegen eine Belohnung von 20 Kreuzer für den Bogen samt 6 Kreuzer Schreibgebühr an die Hand zu gehen. Die Wahlen der Beamten und des Rats sollen in geheimer Abstimmung vollzogen und nur auf die Tüchtigkeit der Bewerber, nicht auf Verwandtschaft und Gunst gesehen werden. Der Rat soll statt wie bisher aus 18 Mitgliedern aus 12 bestehen, nämlich den 5 Geheimen und 7 Ratsgliedern. Es sollen wie bisher 2 Ratskonsulenten beibehalten werden, von denen der eine die Stadtschreiberstelle, der andere das Stadtschultheißenamt mitzuversehen hat. In Justizsachen sollen sie eine entscheidende, bei sonstigen Beratungen eine beratende Stimme haben. Die Mitglieder des geheimen Rats dürfen keinerlei Gewerbe und Handel treiben. Damit sie dies um so leichter können, soll ihre Besoldung wie die der Offizianten überhaupt aufgebessert werden. Jeder der 3 Bürgermeister soll an Geld 500 fl., sodann 20 Wagen Buchen- und 3 Wagen Birkenholz, ferner die seitherigen Ratssitzungsgelder à 12 kr.

und die gewöhnlichen Rechnungs- und Bestandspräsenzien erhalten, wozu noch das kommt, was ein jeweiliger Bürgermeister als Pfleger des Spitals zu genießen hat. Die Besoldung der 2 Oberstättmeister wird auf 400 fl. festgesetzt nebst den weiteren Bezügen wie bei den Bürgermeistern. Die Annahme von Geschenken ist streng verboten. Der erste Ratskonsulent bezieht aus den gewöhnlichen Kanzleitaxen 200 fl., 12 Malter Dinkel, 20 Wagen Buchen- und 3 Wagen Birkenholz nebst den Accidentien, der zweite Konsulent 300 fl., 10 Malter Dinkel, 16 Wagen Buchen- und 3 Wagen Birkenholz, das Gleiche die 3 Unterstättmeister, die 3 Kassiere je 300 fl., der jüngste Senator, der zugleich das Bauamt zu versehen hat, 200 fl., der erste der beiden Stadt- und Landphysici 175 fl., 8 Malter Dinkel und 12 Klafter Buchenholz, der zweite 105 fl., 8 Malter Dinkel und 10 Klafter Buchenholz neben ihrer freien Praxis. Auf dem Lande sollen es künftig nur noch 2 Vögte sein, einer zu Iggingen und einer zu Bargau. Auch die Zahl des Kanzleipersonals und der niederen Diener soll beschränkt werden. Das Protokoll des geheimen Rats soll in dem nächstfolgenden Plenum verlesen, vor den Entscheidungen des Rats den streitenden Parteien auf ihr Ansuchen gegen Gebühr eine Abschrift gegeben werden. Die Kanzleitaxen und Kanzleistunden sollen streng eingehalten werden. Die beiden Konsulenten samt dem Ratssekretarius und den Kanzlisten sollen vormittags von 8 bis 11 und nachmittags von 1 bis 4 Uhr auf der Kanzlei sein. Das Archiv soll unter Aufsicht der Oberstättmeister verbleiben und jährlich von den beiden Konsulenten revidiert werden. Auch der Wunsch nach einer öffentlichen Bibliothek wurde unter der Bürgerschaft laut. — Gegen wucherisches Geldausleihen soll mit aller Strenge vorgegangen werden. Es kommt vor, daß Gläubiger vom Gulden wöchentlich 2 Pfennig bis 1 kr. nehmen und, wenn die Schuld nicht bis zum festgesetzten Termin bezahlt wird, das Pfand als ihr Eigentum behalten, wenn es auch viel mehr wert ist, als das geliehene Geld. Es dürfen nicht mehr als 5 Prozent genommen werden. — Den Goldschmieden und sonstigen Handwerksleuten soll ihr Arbeitslohn in barem Geld, nicht etwa mit Naturalien, bezahlt und das Geld nicht zu einem höheren Kurs berechnet werden, als derselbe im schwäb. Kreise ist.

Die Handwerksordnungen sollen genau gehalten und Handwerksstreitigkeiten nach denselben in erster Instanz entschieden werden. Der Rekurs an den Rat steht aber frei. Was die Strafgewalt der Zünfte anlangt, so heißt es in einer Eingabe der Achtmeister des Schmiedhandwerks an den Rat vom Jahre 1613, es sei vor Jahren eingeführt worden, daß die Handwerker einander nicht höher als um ein paar Maß Wein strafen dürfen. Wer ein Handwerk anfangen will, muß dies einem der Zweier, d. h. einem der aus dem Rat verordneten Handwerksherren, anzeigen. Wenn eine Acht- oder Zunftmeisterstelle frei wird, soll der neue Achtmeister von den noch übrigen Achtmeistern und dem ganzen Handwerk gewählt, bezw. mehrere dem Magistrat zur Auswahl vorgeschlagen werden. Es darf einer nur ein Gewerbe treiben. Nur bezüglich der Weinwirte und Bierbrauer soll eine Ausnahme gemacht werden. Wenn man nämlich das Wein- und Bierschenken trennen würde, so würde die Stadtkasse einen Schaden am Umgeld erleiden, andererseits könnten die Bierbrauer, wenn der Wein sehr billig wird, das Bier nicht anbringen. Das bezieht sich aber bloß auf das Weißbier; Braunbier und Wein darf nicht nebeneinander geschenkt werden. Was den Branntwein anlangt, so dürfen Wein- und Bierwirte nicht mehr brennen als ihren Abgang. Die Zahl der vorhandenen Brauereien und Weinschenken soll aufgenommen und über die sich ergebende Summe hinaus keine weitere Gerechtigkeit mehr erteilt werden. Den Bäckern, welche bisher neben ihrem Handwerk Wein und Branntwein ausschenkten, soll dies künftighin verboten, dagegen ihnen zu ihrem besseren Fortkommen gestattet sein, und zwar ihnen ausschließlich, Branntwein zu brennen, so viel und aus was für Früchten sie wollen, und denselben fäßlein- oder maßweise an die Wirte zum Ausschenken und an die Bürger zum Hausgebrauch zu verkaufen. Gläsleinweise aber dürfen sie ihn nicht ausschenken. (Später wurde diese Bestimmung von den Bäckern nicht mehr eingehalten, indem sie wieder Wein schenkten. Es kam deshalb 1774 zu einem lebhaften Kampf zwischen ihnen und den Wirten, der mehrere Jahre dauerte und mit einem Vergleich endete.) Die Bäcker, welche Branntwein brennen, müssen alle Quartal 2 fl. Umgeld bezahlen. Dagegen darf kein fremder Branntwein in die Stadt gebracht und verhausiert, nur Weinbranntwein und Kirschenwasser darf auf öffentlichem Markt an dem hiezu angewiesenen Platz feilgeboten werden. Die Zahl der Bäckereien soll nach der Bevölkerungsziffer festgesetzt werden, damit jeder Bäcker sich ehrlich fortbringen kann. Die Krämerwaren werden in 3 Klassen eingeteilt, so daß der eine Handelsmann nur Ellen-, der andere nur Gewichtwaren und der dritte nur Eisen, Messing und Kupfer feilhaben darf. Handelsleute, welche auf auswärtige Messen ziehen, dürfen zu Hause nicht daneben einen offenen Laden halten. Auch das muß aufhören, daß die Wirte neben ihrer Wirtschaft eine Handelschaft mit Silber, Weißwaren, Zwirn und anderen Sachen treiben. Die Höker dürfen nur Salz, Schmalz, Schmer, schwarzen und roten Rauchtabak, hieländischen Schaf- und Kuhkäse, Lichter, Gerste, Eier, Erbsen, Linsen, Zwetschgen, Schnitz, Hanf- und Rübsamen, Schwefelhölzlein oder Schwefelfaden, auch alles grüne Obst und was man sonst in einem Kramladen nicht haben kann, führen. Die Seiler, deren Profession sehr übersetzt ist, dürfen auch solche Hökerwaren feilhaben, nicht aber Holzwaren, die sie den Siebmachern zu überlassen haben. Die Bäcker dürfen keine Hökerwaren führen, sondern nur Schön-, Muß-, Griesmehl und Salz. Die Metzger dürfen keine Lichter mehr machen und verkaufen, auch nicht mehr speisen und beherbergen. Der Handel mit Gold-, Silber- und anderen Waren auf fremden Jahrmärkten und Messen ist Handelsleuten und Bürgern ebenso wie gelernten Goldschmieden gestattet.

Die Silberwaren mußten bis jetzt 13lötig sein. „Um aber dem Silbercommercio als einer dieser Stadt sehr einträglichen Nahrung aufzuhelfen", gestattet der Kaiser, daß der Feingehalt auf 12½ Lot herabgesetzt werde. Bei Silberwaren, welche nicht über 2 Lot wiegen, darf 10lötiges, bei Stücken mit einem Gewicht von nur 1 Lot 8lötiges Silber genommen werden. Um den Ruf der Gmünder Edelmetallwaren, der eine Zeitlang kein guter war, zu heben, müssen alle zur Beschau gebracht und das Probezeichen aufgeschlagen werden. Sind die Stücke zu letzterem zu klein, so muß ein G mit der Zahl der Feingehaltslote daraufgesetzt werden. Alle bisherigen Privatzeichen außer dem Namen des Goldschmieds, der auf allen Waren stehen soll, sind verboten. Wer die Beschau umgeht, dessen Waren werden konfisziert und zerbrochen, auch werden die strengsten Strafen, namentlich im Wiederholungsfall, festgesetzt. Tauschen Gmünder Handelsleute Gold- und Silberwaren auswärts gegen andere Waren ein, so dürfen sie solche in Gmünd nur en gros verkaufen.

Allerlei. Allmandgüter dürfen ohne Zustimmung des Magistrats nicht veräußert werden. — Nachdem für geringere Vergehen besondere Gefängnisse eingerichtet worden sind, sollte auch noch das öffentliche Peitschen von Bürgern abgeschafft werden. — Bezüglich des Steuerwesens wird angeordnet, daß die Häuser und Güter durch eine aus dem Magistrat und der Bürgerschaft gewählte Deputation alle 9 Jahre neu eingeschätzt werden. Jeder Bürger, er sei reich oder arm, soll außer von seinem steuerbaren Vermögen noch die auf 100 fl. Kapital treffende Steuer zahlen. Dadurch soll auch der ärmere, der sonst vielleicht nichts zu leisten hätte, wenigstens einigermaßen zur Steuer herangezogen werden, bei dem bessersituierten soll dieses Plus eine Ausgleichung dafür sein, daß er besser daran ist als der minderbemittelte. Das Vermögen der Waisen soll je nach den Verhältnissen derselben und nach dem Befinden des Magistrats gar nicht oder zur Hälfte oder auch ganz zur Steuer gezogen werden. Die Schulden dürfen bei der Steuer abgerechnet werden. — Zur Vertretung ihrer Wünsche hatte die Bürgerschaft fünf Bürger aus ihrer Mitte gewählt, welche Syndici genannt wurden. Diese fünf bürgerlichen Syndici sollten nun als ein ständiger Bürgerausschuß beibehalten werden; er soll namentlich zur Abhör der Rechnungen beigezogen und ihm über die Verwendung der Steuern Auskunft gegeben werden. — Ohne Not und ohne Vorwissen des ganzen Magistrats sollen keine neuen Kapitalien aufgenommen und auf die Tilgung der vorhandenen Passiva aller Fleiß verwendet werden. — Das Umgeld und das Waggeld für die in die Stadt gebrachten Waren soll genau überwacht werden. Es wird darüber geklagt, daß zu Hochzeiten und Gastmählern manches Fäßlein Wein unversteuert in die Stadt geschmuggelt werde. — Der Magistrat hat dafür zu sorgen, daß Brot und Bier immer von guter Beschaffenheit sind. — Den Handwerksleuten soll das zum Betreiben ihres Handwerks nötige Holz aus den städtischen Waldungen zu einem billigen Preis überlassen werden. — Ohne Genehmigung des Magistrats darf kein Bürger mehr einen Beisitzer aufnehmen, denn die Zahl derselben ist allmählich so groß geworden, daß Wohnungen und Lebensmittel verteuert werden. — Jeder ledige Bürgerssohn muß vor seiner Verheiratung drei Jahre in die Fremde gehen. Heiraten darf er nicht vor dem 28. Jahre und nur dann, wenn er eine Familie ernähren kann. — Die Umträgerinnen dürfen nur alte Waren zum Verkauf herumtragen. — Der Magistrat hat dafür zu sorgen, daß die Wälder nicht durch weidendes Vieh beschädigt werden. Deswegen soll ein Waldmeister angestellt werden. Den Bauern soll das Gewehr abgenommen und das Schießen verboten werden. Das Holz soll unter den Bürgern gleichmäßig verteilt werden, das Klafter zu 1 fl. Es soll eine Schafordnung gemacht werden. Den Holzwarten soll alle drei Jahre ein anderer Distrikt gegeben werden. — Bezüglich der Einquartierung sollen die Wirte nicht glimpflicher behandelt werden, als andere Leute. — Das Zechen im Kloster Gotteszell ist verboten, weil dadurch die Stadt am Umgeld Einbuße erleidet und auch die Wirte Schaden haben.

Wenn das Gmünder Kontingent, das in Friedenszeit die Wachen in der Stadt versieht, ins Feld ziehen muß, so sollen einige Bürger zur Versehung des Wachdiensts angestellt werden. Da an sich jeder Bürger bis zum sechzigsten Jahr zum Wachdienst verpflichtet ist oder ein Wachgeld dafür zu bezahlen hat, wenn er den Dienst nicht persönlich versehen will, so soll aus diesen Beiträgen diese Wachmannschaft belohnt werden. — Fremde Bäcker dürfen an den Gmünder Wochenmärkten bis Mittag 12 Uhr Brot feil haben. Das nicht verkaufte sollen sie bis zum nächsten Wochenmarkt im Grethkeller aufstellen. — Die Filigranarbeiter dürfen nur 15lötiges Silber verarbeiten und müssen ihre Waren wie die andern Goldschmiede zur amtlichen Schau bringen. Da aber auf dieselben kein Probezeichen geschlagen werden kann, so soll bei den Filigranarbeitern öfters Hausvisitation vorgenommen werden. Übertreter des Gebots werden streng bestraft. — Die auf 50 festgesetzte Zahl der Fleischbänke für die Metzger soll nicht überschritten werden. Hat ein Bürger ein Stück Vieh zu metzgen, so darf er das auf der sogen. Bürgerbank. — Maß und Gewicht soll alle drei Jahre visitiert werden. — Die Kammmacher dürfen die von ihnen verfertigten Kämme einzeln verkaufen, die Krämer und Kaufleute dagegen nur die aus Bein gemachten einzeln, die aus Horn dagegen nur dutzend- und bundweise. — Die Apotheken sollen von den Medicis und der hiezu verordneten Ratsdeputation alle drei Jahre visitiert werden, und die Apotheker sollen die Stuttgarter Apothekertaxe und die Frankfurter Ordnung zur Norm nehmen. Die Apotheker allein sind befugt, Medikamente zu bereiten. Sie sollen die Arzneien für Kranke abgeben, auch wenn dieselben arm sind. (Am 19. Mai 1588 wurde es dem Apotheker Hans Ranser nach dem Ratsprotokoll verwiesen, daß er an arme Leute in der Not keine Arzneien abgebe und von ihnen zuerst das

Geld haben wolle. Er könne ja gegen die, welche ihm etwas schuldig seien, klagen.) Die Physici dürfen keine Hausapotheken mehr haben und den Kranken keine selbstpräparierten Arzneien geben. Aber auch die Apotheker dürfen den Ärzten nicht ins Handwerk pfuschen, so wenig als die Barbiere und Bader, bei denen es vorkommt, daß sie sich das innere Medizinieren anmaßen und den Leuten Arzneien und Geld geben, was auch sogar Weiber und Bauern thun. Die Apotheker haben ihren Rang unmittelbar nach den Kanzlisten und sind vom Wachdienst an den Thoren frei. Es dürfen nicht mehr als zwei Apotheken in Gmünd sein. Die Bürger und Landesunterthanen müssen die ihnen von den Ärzten verschriebenen Medikamente aus diesen beziehen. Da dermalen nur ein Apotheker in Gmünd ist, so soll nicht ein Fremder als Bürger angenommen werden, sondern man soll warten, bis ein Gmünder Bürgerssohn die Apothekerkunst erlernt. — Der Magistrat soll auch tüchtige Hebammen anstellen und von ihnen geschickte Weibsbilder in ihrer Kunst unterrichten lassen. — Den Barbieren ist das Perückenmachen nicht mehr gestattet; nur dem Barbier Doll, der diese Kunst bis jetzt getrieben hat, soll es erlaubt sein, dieselbe bis zu seinem Tode fortzusetzen. — Bezüglich der Jagd soll eine Birschordnung errichtet und eine gewisse Hegezeit eingeführt werden. — Da statt der bisherigen vier Amtsvögte auf dem Land nur noch zwei beibehalten werden sollen, so sind an einigen Orten Schultheißen mit einem geringen Gehalt aufzustellen, nämlich in Spraitbach, Muthlangen, Reichenbach, Mögglingen, Oberbettringen und Straßdorf. — Magistrat und Bürgerschaft sollen am jährlichen Schwörtag auf die Vorschriften dieses Rezesses verpflichtet werden. (Einzelne Handwerke schlossen sogar mit den entsprechenden benachbarter Städte Verträge, so das der Rotgerber mit dem in Aalen 1738; der Vertrag bestimmte unter anderem, daß kein Meister mit Leder hausieren dürfe [1]).)

Im Jahre 1768 sehen wir die Stadt Augsburg um die Erlaubnis bitten, ihre Lotterie in Gmünd anbieten zu dürfen. Dieselbe sei viel vorteilhafter als die anderer Länder und Städte. Man bezahle als Gewinn bei entsprechend gleichem Einsatz für den Auszug (d. h. wenn man nur auf eine oder mehrere einzelne Nummern setzt, ohne diese miteinander zu verbinden)

		für die Ambe	die Terne	Quaterne	Quine
in ganz Italien	13 1/2	260 2/3	5142 7/8		
„ Frankreich .	15	270	5200	—	—
„ Wien und München .	14	240	4800	—	—
„ Brüssel, Berlin, Mannheim, Würzburg . . .	15	270	5300	60 000	—
„ Augsburg .	15	272	5350	60 000	100 000

Bei der großen Bedeutung, welche der Handel für Gmünd hatte, spielte auch das Postwesen eine wichtige Rolle. Das zeigt sich an einem Vorkommnis des Jahres 1766. Der damalige Posthalter Benedikt Köhler hatte sich in seinen Ablieferungen an die Oberpostkasse zu Regensburg — der Fürst von Thurn und Taxis war Reichs-General-Erbpostmeister — gewisse Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen. Derselbe sollte nun abgesetzt werden und der Fürst hatte an seine Stelle den Kantenwirt Stahl, den Sohn des Franz Achilles Stahl, des Chefs eines bedeutenden Handlungshauses, in Aussicht genommen. Dagegen erhob sich nun ein Sturm der Entrüstung von seiten der ganzen Handelswelt. Letztere machte geltend, Achilles Stahl habe infolge seines Geldes ohnedies ganz Gmünd in der Tasche und spanne seinen Konkurrenten das Brot ab. Wenn vollends sein Sohn Posthalter werde, dann bekomme er Gelegenheit, die Geschäftsverbindungen der Handelsleute kennen zu lernen, dann sei es vollends um sie geschehen. Sogar seine Tochtermänner Johann und Melchior Debler seien gegen ihn, weil er geschäftsneidisch sei. Achilles Stahl verteidigt sich gegen letzteren Vorwurf damit, daß er sagt, die Unzufriedenheit seines älteren Schwiegersohnes komme daher, daß er seiner ältesten Tochter nur 500 Gulden Heiratsgut, der zweiten dagegen 1000 Gulden Heiratsgut und 2000 Gulden als unverzinslich geliehenes Kapital gegeben habe. Er habe aber jetzt die erste geradeso gestellt wie die zweite. Auch mache nicht er seinem Schwiegersohn Konkurrenz, sondern umgekehrt dieser gehe aufs Land hinaus, lasse die Krämer ins Wirtshaus kommen, schenke ihnen ein Glas Wein um das andere ein und biete ihnen den Zentner Baumwolle 1 Gulden billiger, als er ihn verkaufe. Aber nicht nur einzelne Handelsfirmen, ganze Zünfte werden gegen Achilles Stahl mobil gemacht; so schließt sich der Vorsteher der Gold- und Silberarbeiter im Namen von 550 Meistern jenen an, der Oberachtmeister der Metzgerzunft im Namen von 60, der der Rotgerberzunft im Namen von 25, der der Küferzunft im Namen von 80 Meistern. Sogar auswärtige Firmen werden zu Hilfe gezogen. Franz Haas u. Cie. sowie Wenzel Swoboda u. Cie. in Turnau in Böhmen bezeugen, daß Benedikt Köhler ihnen ihre Pakete und Briefe „wohl versiegelt ohne die geringste Falschheit und ohne Verhindernus" eingehändigt habe. Die Gmünder Handelsleute bieten sich sogar für Köhler als Bürgen an; wenn er eine Zahlung nicht

[1]) Einen eigentümlichen Gegensatz gegen die Gewerbefreiheit unserer Tage bildet es, wenn wir noch im Jahre 1801 eine Eingabe der Gemeinde Oberbettringen an den Magistrat in Gmünd lesen, in welcher dieselbe diesen unter dem 21. Juli bittet, doch dem Verlangen der Gmünder Huf- und Waffenschmiede kein Gehör zu schenken, daß dem Leonhard Schleicher in Oberbettringen die Schmiederei eingestellt werden solle. Es wäre für die Gemeinde mit großen Opfern an Zeit und Geld verbunden, wenn man wegen jeder Kleinigkeit eine Stunde weit zu einem auswärtigen Schmied gehen müßte. Man möge dem Schleicher wenigstens für seine Person, solange er lebe, das Recht einräumen, das Schmiedehandwerk in Oberbettringen zu betreiben. Derselbe habe auch bei den anhaltenden Kriegslasten dem Dorfe gute Dienste geleistet.

rechtzeitig mache, so treten sie mit ihrem Vermögen ein. Wenn aber je Köhler grundsätzlich nicht mehr behalten werden wolle, so möge der Fürst doch einen andern zum Posthalter nehmen, nur nicht den Sohn des Achilles Stahl. Der Fürst möge bedenken, daß die Post in Gmünd ihre Haupteinnahme von der Handlung habe. Früher seien die Briefschaften und Pakete durch die Metzger und sonstige Bürger in andere Orte und Poststationen gebracht worden. Unter dem Großvater des Benedikt Köhler sei in Gmünd eine Poststation eingerichtet worden, und dieselbe trage jetzt jährlich 3000 Gulden. Aber alles half nichts. Der Fürst übertrug die Posthalterei dem Kantenwirt Stahl.

Wenn wir zum Schluß noch einen kurzen Blick auf die ökonomische Lage der Stadt Gmünd am Ende des 18. Jahrhunderts werfen, so werden wir sagen müssen, daß die finanzielle Not damals ihren Gipfelpunkt erreichte. Zum Beweis dessen braucht man bloß die Bedingungen anzusehen, welche dem am 9. Thermidor, im vierten Jahr der französischen Republik, den 27. Juli 1796, zu Stuttgart zwischen dem General Moreau und den abgeordneten Gesandten des schwäbischen Kreises Baron von Lassolaye und Baron von Mandelsloh abgeschlossenen Waffenstillstand gestellt wurden. Betrachten wir zunächst das, was dem schwäbischen Kreis im ganzen gilt, und dann die Folgerungen, welche sich für Gmünd daraus ergaben. Die Truppen der französischen Armee, heißt es in diesem Vertrag, werden während der Dauer des Krieges freien Durchzug durch den schwäbischen Kreis haben. Dieselben werden entweder bei den Einwohnern einquartiert oder in Baracken gelegt, ohne daß von der französischen Republik irgend eine Entschädigung verlangt werden kann. Der schwäbische Kreis hat an barem Geld die Summe von 12 Millionen Livres in bestimmten Terminen zu bezahlen. Er hat ferner zu liefern 8000 Zug- und Kavalleriepferde und dazu noch 400 ausgesuchte Pferde, 5000 Stück Ochsen, jeder 500 Pfund schwer, 150 000 Zentner Brotfrüchte, 100 000 Säcke Haber, den Sack zu 12 boisseaux (ein franz. Maß), 150 000 Zentner Heu und 100 000 Paar Schuhe. Diese Kontributionen sind unter die sämtlichen Stände des schwäbischen Kreises zu verteilen mit Ausnahme des Herzogtums Württemberg, der beiden Reichsstädte Eßlingen und Reutlingen und der Markgrafschaft Baden, welche besonders unterhandelten. Außerdem haben die Stifter zu Kempten, Buchau und Lindau, die ganze Prälatenbank und alle Abteien und Gemeinschaften im schwäbischen Kreis, welche zu den Ausgaben des Kreises nichts beitragen, 7 Mill. Livres zu bezahlen. An dieser Kontribution traf es Gmünd, wenn man die Naturallieferungen in bar Geld umwandelt, eine Summe von gegen 200 000 fl. Man kann sich denken, welche Sorgen dadurch den Stadtvätern erwuchsen. Fast täglich werden Sitzungen gehalten, um Mittel und Wege zu finden, wie man ohne völlige Vernichtung des Gemeinwesens aus dieser gefahrdrohenden Lage herauskommen könne. Am 4. Aug. wird beschlossen, zunächst durch eine Sammlung bei den vermöglicheren Bürgern 6000 fl. für eine besondere Kasse zusammenzubringen, aus welcher die dringendsten Auslagen für die in Gmünd befindlichen französischen Truppen bestritten werden können. Die Ratsherrn gehen mit gutem Beispiel voran und erbieten sich, auf 1/2 Jahr ohne Zinsen Kapitalien herzuleihen von 550 fl. an bis zu 55 fl., im ganzen gegen 1500 fl. Der gleiche Betrag soll beim Stiftskapitel aufgenommen und das übrige vollends gesammelt werden. (Wenige Jahre zuvor, in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli 1793, war Gmünd auch von einem großen Brandunglück betroffen worden. Das Feuer kam in der Glockenwirtschaft aus und legte 25 Gebäude in Asche. Bis von Göppingen und Welzheim mußte Hilfe requiriert werden. Der Schaden wurde auf mehr als 100 000 fl. berechnet.)

Zur Geschichte des Nonnenklosters in Lauffen a. N.

Von Friedrich Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen.

Von den in W. Heyds Bibliographie der Württembergischen Geschichte angeführten Quellen über das Nonnenkloster zu Lauffen a. N., welche hier sämtlich benützt sind, ist die ausführlichste in K. Klunzingers Geschichte der Stadt Lauffen a. N. enthalten, allerdings sind die Nachrichten über das Kloster in dem ganzen Buche zerstreut.

Auf Fürsprache seiner Gemahlin Kunigunde aus dem Hause Luxemburg, welche wohl von der schönen Legende der h. Reginswind gerührt war, gab Kaiser Heinrich II. am 25. Dezember 1003, auch auf Bitten des Bischofs Heinrich von Würzburg, seine Güter zu Kirchheim a. N. zur Gründung eines Klosters in dem befestigten Ort Lauffen, wo die h. Reginswindis begraben lag.

Dieser Bischof Heinrich (Hezelinus oder Heinrich, Graf v. Rotenburg, 18. Bischof von Würzburg, † 1018) stiftete hierauf ein Frauenkloster Benediktinerordens.

Die Güter zu Kirchheim umfaßten alles damals noch vorhandene Kammergut. Die Stadt Lauffen selbst war Reichsgut. Das Schloß und die meisten umliegenden Ländereien werden damals schon den Grafen v. Lauffen, den Popponen, gehört haben. Daraus erklärt es sich, daß das zu Ehren der h. Reginswindis gegründete Kloster so fern von deren Grabstätte, nämlich bei dem später sogenannten „Dörfle" jenseits, d. h. links der Zaber, erbaut wurde, und man könnte daraus wohl schließen, daß damals schon die zu dem Kammergute gehörigen Wirtschaftsgebäude dort gestanden sind, und daß das Kloster an diese als notwendigen Bestandteil angeschlossen worden ist. Die Lage war insofern eine günstige, als sie nicht nur gegen die Unbilden der Witterung Schutz bot, sondern auch wegen der vorliegenden Zaber und den überragenden Felsen für damalige Zeiten eine gesicherte genannt werden konnte.

Zu dieser kaiserlichen Schenkung kamen im Laufe der Zeit noch folgende Erwerbungen: ca. 1258 erhielt das Kloster einige Güter von Vogt Walter I. durch Vermächtnis, 1285 von Heinrich, genannt Strülle, zu Heilbronn einige Güter zu Flein, Sülzbach, Wimmenthal und Gellmersbach, sämtlich im Oberamt Weinsberg, 1288 vom Kloster Weil um 36 ℔ Heller einen Hof zu Dürrenzimmern, 1299 von Mechthild v. Westheim etliche Äcker zu Lauffen. 1309 verschrieb Irmengard v. Frauenberg dem Kloster 30 ℔ Heller jährlich zu einem Seelgerät, im selben Jahre übergiebt Wolf v. Lauffen 1 ℔ Heller Zins jährlich auf Martini. 1310 gab Dietrich v. Wurmlingen und Adelheid, seine eheliche Hausfrau, den Klosterfrauen Elisabeth und Margarete v. Klingenberg 2 ℔ Gelt an Korn zu Hausen (wohl das benachbarte Hausen an der Zaber), welches jene aber 1323 an Baden verkauften. 1310 übergiebt Hildegard, Heinrich Kalkofens Witwe, eine jährliche Gült aus Äckern zu Lauffen, 1 ℔ 10 Schilling Heller, gegen etliche Klosterfrauen. 1311 übergab Wolfram v. Klingenberg dem Kloster 16½ ℔ Heller aus einem Gut zu Hausen, 1311 wurde von Konrad Schreiber ein Gült erworben. 1312 vermachte Heinrich Zimmermann zu Lauffen dem Kloster all sein Gut, 8 Morgen Weingarten, 3 Morgen Wiesen und 4 Morgen Äcker, weil er es in dessen Dienst erworben hatte. 1324 übergiebt Jungfrau Österlin 2 Stück Acker und Weingarten zu Lauffen; von 1327 an besaß das Kloster einen Hof in Obereisisheim, von Margarete v. Helmstadt und Göz v. Nideck erworben. 1330 vermachte Elisabeth v. Liebenstein, genannt v. Lauffen, mit Einstimmung ihres ehelichen Wirtes Konrad v. Lupfen etlich Gelt aus einer Wiese zu Lauffen hinter dem Kloster, die sie von Johann v. Klingenberg gekauft hatte, für eine zu Itzingen zu begehende Jahrzeit. 1337 verkaufte Walter v. Halle zu Eßlingen den Klosterfrauen Hofsässen und Elpen dahier etliche Wiesen und Äcker. 1343 erhielt das Kloster von Werner dem Bul, Richter zu Lauffen, all sein Gut durch Vermächtnis, 1347 von den Gebrüdern v. Wunnenstein das Holz zu dem roten Brunnen durch Kauf, 1348 von Ulrich v. Hohenhart 2 Morgen Äcker und ein Stück Wiesen. 1350 wurde von Ortwin v. Waldeck ein Wald zu Holzweylen gekauft und 1357 erhielt das Kloster von Agnes v. Wunnenstein einen Wald, der Stocksberg genannt, gelegen an der Senzenbach; auch besaß das Kloster Gefälle in Botenheim und seit 1357 einen Hof bei Stockheim. 1364 übergaben Albrecht und Hans v. Liebenstein dem Kloster etliche Güter in Hausen, 1365 vermachte ihm Georg v. Lupfen nebst seinem Schwager Hans v. Urbach 2 ℔ jährliche Gült aus Gütern zu Thalheim. 1372 verkaufen Konrad Blinß und seine

Hausfrau dem Kloster eine jährliche Gült. 1384 übergab ihm der Arzt Heinrich von Orngau den Zins von 70 fl. zu einem Seelgerät. 1388 erhielt es Güter zu Dürrenzimmern und 1390 von Else v. Urbach, Konrad v. Smalensteins Hausfrau, Gülten zu Ilsfeld, auch besaß es damals einen Gülthof zu Nordheim. 1407 gab das Kloster seinen Hof in Itzingen zu Erblehen. 1438 verkaufte Brun Eberhard v. Lupfen vier Klosterfrauen zu Lauffen, genannt v. Neideck, 3 ℔ 15 Heller, 2 Gänse, 3 Sommerhühner in dem Dorfe zu Lauffen und 5 Eimer Weins zu Hausen um 50 fl. rheinisch. Auch andere Gefälle und namentlich den St. Martinspfründhof hatte es in letzterem Orte. Ferner gehörte dem Kloster 1440 die Kirche und der Kirchensitz zu Hofen, worüber es mit Wilhelm v. Sachsenheim die Übereinkunft traf, daß derselbe, solange er lebe, die Präsentation behalten, diese aber nach seinem Tode dem Kloster anheimfallen und es nicht gehindert werden solle, sich die Kirche inkorporieren zu lassen. 1441 übergab Otto v. Baldeck dem Kloster Gefälle.

In der Hohenstaufenzeit trat dieses Benediktinerfrauenkloster ganz ins Dunkel zurück, und später — wann, ist unbekannt, jedenfalls aber vor 1285 — trat ein Dominikanerinnenkloster an seine Stelle, mit welchem am Ende des 13. Jahrhunderts die Dominikanerinnen des in der Nähe gelegenen, von dem 1261 gestorbenen Albert v. Liebenstein bei der Burg Liebenstein OA. Besigheim ca. 1260 gegründeten Klosters Itzingen vereinigt worden sind. Dieses Kloster Itzingen, früher Huzzingen und Uzzingen geschrieben, ist später ganz abgegangen, doch steht dort jetzt noch der Itzingerhof.

1299 verglich sich das Kloster zu Lauffen wegen des Patronatsrechts der Kirche zu Itzingen mit Marquard von Cannstatt, Kanonikus zu Sindelfingen, welchem es auch seinen Weinberg zu Cannstatt sein Leben lang zu nießen gab. 1275 hatten die Klosterfrauen zu Itzingen durch Heinrich, Kanonikus zu Sindelfingen und Rektor der Kirche in Westheim, von Adelheid, der Tochter seines Bruders Reinhard, genannt Gram, Güter in Thalheim und 1277 durch denselben von Elisabeth, einer Schwester der Adelheid, Güter in Fellbach und Cannstatt, sowie 1278 von Adelheid v. Liebenstein 14 Morgen Weinberge in Kürnbach erhalten.

1400 vertrug sich das Frauenkloster zu Lauffen mit Fritz v. Liebenstein, daß dessen Familie das Recht haben solle, für einen ehrbaren Priester zu Itzingen zu bitten, wenn es aber Streit gäbe, oder die Nonnen hätten einen gewählt, ehe die v. Liebenstein ihre Bitte vortragen, so solle die Wahl der ersteren gültig sein. 1464—78 war daselbst eine Pfarrei und Frühmeßpfründe, und der Frühmesser, der 1510 dort war, hieß Alexander Kreber. Um dieselbe Zeit war auch des St. Vincentii Pfründe und die Mesnerei dort.

Die Dominikanerinnen zu Lauffen hatten sich den 2. April 1291 der schirmenden Urkunde König Rudolfs I. zu erfreuen; am 23. Mai 1295 erhielten sie einen Gunstbrief des Königs Adolf, am 18. September 1300 wurde König Rudolfs Schirmbrief durch König Albrecht und am 15. August 1309 durch König Heinrich VII. erneuert.

Von 1291 an, wo die Klostermühle neu erbaut wurde, bis 1344 erhielt das Kloster von verschiedenen Kaisern Mühlfreiungsbriefe. In letzterem Jahre erlaubte Kaiser Ludwig, statt der abgebrannten Mühle eine neue zu bauen.

Aus dem Jahr 1309 sind Gisela, eine Tochter des Wolfram von Lauffen, Vogts daselbst 1255—88 (Ortsadel mit dem Adlerwappen s. W.-Frk. VII S. 488), Irmengard von Urach, Elisabeth und Margarete v. Klingenberg als Klosterfrauen bekannt. Ferner 1337 die oben erwähnten Hofsässen und Elpen, 1372 Adelheid von Liebenstein, 1381 eine Schwester des Ron Mayser, 1388—90 Katharina v. Neipperg, 1438 vier Nonnen v. Neideck, 1466 Katharina Rüd, 1476 Dorothea v. Gültlingen, Maria und Salome Harderin.

Trotz der Verschmelzung mit dem Kloster Itzingen, trotz neuer Schenkungen und anderer Erwerbungen kam das Kloster abermals immer mehr in Verfall, so daß im Jahre 1450 nur noch 2 Nonnen da waren.

Graf Ulrich der Vielgeliebte von Württemberg faßte deshalb 1455 den Plan, dieses Kloster zu reformieren, das Gleiche hatte er mit dem Prämonstratenserinnenkloster Adelberg (früher Madelberg) OA. Schorndorf als dessen Schirmherr vor, da er das ärgerliche Leben der in einer Ringmauer vereinigten Mönche und Nonnen daselbst nicht weiter dulden wollte. Dort bestand nämlich neben dem Mönchskloster seit ca. 1320 ein Nonnenkloster; beide waren nur durch eine Mauer getrennt, deren Höhe nach Crusius nicht gegen das Hinübersteigen schützte. Aus Gründen der Schicklichkeit beschloß Graf Ulrich, das Nonnenkloster von Adelberg weg und nach Lauffen zu verlegen, um so beiden zu helfen, zumal da seine Tochter Katharina in Adelberg als Nonne eingekleidet worden war.

Diesem Plane jedoch widersetzte sich zuerst Walter v. Urbach, welcher an das Kloster von Adelberg (Klunzinger setzt hier irrtümlicherweise: Lauffen!) durch Stiftungen seiner Vorfahren ein Recht zu haben behauptete, und zwar anfangs mit Erfolg. Im Jahr 1465 jedoch wurde diese Sache dahin verglichen, daß es bei dem alten Herkommen sein Bewenden haben, Graf Ulrich jedoch nicht gehindert sein solle, nach dem Rate der Oberen das Kloster daselbst zu reformieren.

Nachdem 1466 das Generalkapitel des Prämonstratenserordens den Konsens zur Übersiedlung des Frauenklosters von Adelberg nach Lauffen erteilt und hiezu dem Propst von Roggenburg (damals Prämonstratenser-Reichsabtei bei Weißenhorn in Bayern) die nötige Vollmacht gegeben hatte, willigte Papst Sixt IV. gleichfalls ein und gestattete, daß die darein von neuem kommenden moniales nach der Regul der Prämonstratenser leben mögen, und am 4. April 1474

beauftragte er den Abt von Murrhardt, Gerboldus Gutegotus, die Versetzung vorzunehmen, wozu er 1475 den Abt Nikolaus zu Lorch als Kommissär ernannte.

Das Kloster zu Lauffen war nach Steinhofer III. 255 damals St. Augustins Ordens unter der Kur und Inspektion der Predigermönche gewesen, deshalb gab auch der General des Predigerordens und nachher Abt Berchtold Dürr von Adelberg ihre Einwilligung, nachdem man letzterem die Oberaufsicht in Sachen der Haushaltung und Disziplin überlassen hatte.

Die Adelberger Nonnen aber, 17 an der Zahl, darunter Graf Ulrichs Tochter Katharina, widersetzten sich jetzt ihrerseits, jedoch ohne Erfolg.

In der Zwischenzeit 1474—76 war das sehr baufällige Kloster in Lauffen auf Befehl des Grafen Ulrich durch den fürstlichen Baumeister Albrecht Georg, dessen Meisterzeichen jetzt noch an dem Reste des Kreuzganges zu sehen ist, wieder gründlich hergestellt worden, und so erfolgte die Übersiedlung, von welcher Steinhofer III. S. 255 schreibt: In dem Jahre 1476 ging die Verlegung des Frauenklosters zu Adelberg, darin sich mehrere teils Adelige, auch höheren Stands Personen befunden, in das Kloster zu Lauffen a. N. wirklich vor sich; — den 27. Augusti an St. Augustinabend sind von Adelberg gen Lauffen wirklich gekommen: Margreth v. Sachsenheim Meisterin, Margreth v. Hofen Priorin, Barbara v. Kaltenthal Subpriorin, Georg Dürners Tochter Agnes, Katharina Teginin, Margreth Kaybin, Elisabeth v. Hofen, Hildegard Schillingin und Margreth von Nürtingen, und haben in Lauffen nicht mehr als eine einzige Klosterfrau angetroffen, welche von ihnen lieb und wert gehalten worden. Den 18. Oktober, da das sehr abgegangene Kloster Lauffen unterdessen wieder repariert worden, folgten die noch übrigen, als: Katharina geb. Gräfin von Wirtemberg, Graf Ulrichs Tochter aus der 1. Ehe, Margreth Ernstin von Crailsheim, Dorothea Spättin, Berchta v. Dachenhausen, Ursula v. Züllnhardt, Margreth Gaisbergerin, Margreth Löwin von Urach und Barbara des Hubenschmieds Tochter.

Denen allen gab Herr Berchtold Dürr, damaliger Abt zu Adelberg, über die Güter, so das Kloster vorhin zu und um Lauffen gehabt, noch soviel Güter und Gülten an Höfen, Weingarten, Zehnten u. a., daß die Klosterfrauen zu gemeinen Jahren mit ihrem Bau und Gülten uff 600 oder 700 ℔ ohnfährlich kommen mögen.

Der Besitzstand des Klosters war damals folgender: außer Gefällen in vielen nahen und entfernten Orten besaß es in Lauffen selbst viele solche und Teil am großen Frucht- und Weinzehnten, in Güglingen hatte es Teil am großen Zehnten, ferner eine Mühle an der Zaber, eine Kelter mit einem Baum, eigene Äcker, Wiesen, Weingärten und bei Winzerhausen eigene Wälder. Eigene Jurisdiktion hatte es nie.

1477 schrieb Graf Ulrich an den Abt von Adelberg, er solle sich als geistlicher Vater ins Kloster nach Lauffen verfügen, so wolle er darauf ihm seinen Prediger und Lesemeister von Stuttgart zuordnen, zu verschaffen, daß der Wandel derselben dahin gewährt und nichtsdestoweniger die Notdurft mit Bauen, Gilten und anderem zum nützlichsten vorgenommen werde. Solches geschah auch im folgenden Jahre, und es wurde festgesetzt, daß die Meisterin und andere Amtsfrauen vor dem Prälaten zu Adelberg jährlich Rechnung thun sollen, solche aber zwischen dem Amt und den Frauen heimlich verbleiben solle.

Im Jahre 1478 erhielt also das Kloster eine neue Ordnung, und seine Einkünfte stiegen durch gute Wirtschaft und Schenkungen bis auf 2000 ℔.

1522 wurden vom Kloster die Kirche und der Kirchensitz zu Hofen an das Kloster Denkendorf veräußert.

Im Bauernkriege 1525 ist das Kloster am 22. April völlig ausgeplündert worden. Die Stadt Lauffen war im April zu den aufrührerischen Bauern übergegangen, die berüchtigten Hans Wunderer, Jäcklein Rohrbach von Böckingen und Matern Feuerbacher, früher Wirt und Ratsherr von Großbottwar, kamen dort zusammen. Im folgenden Jahre klagten die Klosterfrauen über Beschädigungen durch Beilstein, Bottwar und Lauffen und forderten Schadenersatz. Die Stadt Lauffen aber erklärte, sie habe damals das Kloster vor Schlimmerem beschützt und sei ihr nichts schuldig.

Nach der Schlacht bei Lauffen 13. Mai 1534 kehrte Herzog Ulrich wieder in sein Land zurück und begann überall die Reformation einzuführen. Nach K. Rothenhäuslers Standhaftigkeit der altwürttembergischen Klosterfrauen S. 110 gestaltete sich für das Lauffener Frauenkloster dieser folgenschwere Schritt folgendermaßen:

Die Prämonstratenserinnen zu Lauffen wendeten sich unmittelbar an den Herzog und riefen seinen Schutz an. Herzog Ulrich aber befahl Eberhard v. Frauenberg, seinem Obervogt von Lauffen und Beilstein, das Kloster sofort zu reformieren. Diesem setzten die Klosterfrauen mit Ausnahme von zweien oder dreien den hartnäckigsten Widerstand entgegen, sie weigerten sich, die Thüren zu öffnen; der Obervogt befahl ihnen unter heftigen Drohungen, aufzuschließen, und mußte schließlich den Eintritt mit Gewalt erzwingen. Der katholische Gottesdienst wurde strengstens untersagt. Die Nonnen hatten nun zwar keine heilige Messe mehr, weil kein Priester eingelassen wurde, allein sie beteten ihre kononischen Tagzeiten wie zuvor und hielten dies so wenig geheim, daß sie zu den Tagzeiten läuteten, wie es scheint, länger als zuvor.

Klunzinger sagt: Sie läuteten fast den ganzen Tag (Sturm), obgleich sie keine Messe mehr halten durften, sie wollten die evangelische Predigt nicht anhören, bekreuzten sich vielmehr, wenn sie nur einen Evangelischen sahen, und bezahlten nichts, als ob sie ganz arm wären.

Eine solche Widersetzlichkeit vermochte die Regierung nicht länger zu ertragen, und sie schickte dem Vogt zu Lauffen,

Adam Pfeilstückher, im September dieses Jahrs einen Befehl zu, welcher die Ungnade des Herzogs hart genug verspüren ließ. Der Vogt wurde angewiesen, das Vermögen des Klosters alsbald zu inventieren und die Verwaltung den Nonnen abzunehmen. Das Kloster mußte wie ein Gefängnis bewacht werden; ohne des Vogts Erlaubnis durfte niemand heraus oder hinein, damit ja kein Verkehr der Nonnen mit Katholiken stattfinden könne oder gar ein papistischer Priester Zutritt finde. Der Befehl der Regierung verlangte weiter, daß mindestens einmal in der Woche ein Prediger den Nonnen in der Klosterkirche predige. Die Nonnen sollen der Predigt hinter ihrem Gitter zuhören. Wenn sie sich aber weigern, an das Gitter zu kommen, um zuzuhören, dann müsse der Prediger zu ihnen ins Kloster hinein und ihnen predigen; insbesondere aber sollen die Bessergesinnten in Schutz genommen werden.

Dem Kloster wurde die Verwaltung jetzt abgenommen und einem Klosterhofmeister übertragen. Die Nonnen zum Abfall und zum Verlassen des Klosters zu bewegen, war vergebliche Mühe. Es wurde ihnen erlaubt, zu heiraten; hievon machte 1538 eine Gebrauch, die den Jörg Weipold von Brunfeld bei Straßburg, und 1543 Anna v. Horn, welche den Ludwig v. Neuhausen am 5. September heiratete, wobei letztere auch auf alle Ansprüche an das Kloster verzichtete. Alle übrigen Nonnen blieben ihren Gelübden treu und wußten sich im Kloster zu halten bis 1553.

Als Herzog Christoph das Interim im Lande aufgehoben und den katholischen Gottesdienst unterdrückt hatte, mußten auch die letzten noch überlebenden Nonnen zu Lauffen weichen. Es lebten 1553 noch die Priorin Agathe v. Gültlingen und die Schwestern Agathe v. Bocksberg, Margareta Wellingin und Genoveva Belzin. Diese wurden den 18. Januar genannten Jahres mit einem Leibgeding abgefunden.

So hatte nach mehr als 500jährigem Bestande das zu Ehren der h. Reginswindis gestiftete Kloster sein Ende gefunden. In Georgiis Dienerbuch S. 339 werden als Priorinnen und Meisterinnen genannt: 1299 Susanna; 1406 Zitwönin (Zitwan war der Name des Dienstmannengeschlechts v. Lauffen mit dem Adler im Wappen, s. v. Alberti); 1476 Katharina comitissa de Würtemberg, vocabatur abbatissa; 1477 Margaretha de Hofen, Priorin; 1478 Margaretha de Sachsenheim, Meisterin, ebenso 1490; 1495 Barbara de Kaltenthal; 1503 Margaretha de Nippenburg, 1534; 1543 Agathe v. Gültlingen, 1553 haec erat ultima.

Außer den bisher genannten Klosterfrauen sind noch bekannt: Magdalena v. Emershofen, † 1507, Margareta v. Nippenburg, 1509 und 1526 (ich nehme an, daß diese beiden kurz nacheinander genannten Margareten v. Nippenburg eine Person sind, und zwar Tochter des Haus v. Nippenburg, 1440—79, und der Agnes v. Gültlingen, Witwe des Wolf v. Ow); Barbara v. Baldeck, † 1510, Margareta Dollmetsch von Höfingen, † 1512; Margareta v. Krawellsen (alte Schreibart für Crailsheim; ob dies nicht die schon oben erwähnte Margareta Ernstin von Crailsheim ist?), † 1512; Katharina v. Baldeck, die andere Priorin, † 1519; Barbara v. Horkheim, † 1520; Christine Fürderin, † 1520; Elisabeth Kuhornin, † 1520; Margareta Thumb v. Neuburg, † 1522; Margareta Schonerin, † 1533.

Von dem Kloster ist, wie wir später näher sehen werden, nur noch weniges erhalten. Aber über die Ausschmückung desselben mit Wappen in der Kirche und in den Zellen, über Grabsteine u. s. w. werden wir aufgeklärt durch zwei Handschriften der K. Landesbibliothek in Stuttgart, welche ich der Einfachheit halber weiterhin mit A. und B. bezeichnen will.

A.: In cod. hist. 59 Qu. befindet sich unter 32 Tafeln Abbildungen von Grabsteinen aus württembergischen Klöstern und Kirchen als Nr. 2 ein Blatt: Prospekt des Chors der Klosterkirche zu Lauffen samt denen Grabsteinen der daselbst gestorbenen Klosterfrauen, aufgenommen 15. ff. Juli 1777 durch Feldmesser E. H. Mayer von Lauffen, ein zusammengefalteter Bogen mit Federzeichnungen, 43 cm breit, 55 cm hoch; und B.: cod. hist. Fol. 308. Papp. XVII. Jahrh.: Verzeichnis der Wappen, so im Kloster zu Lauffen in Zellen und Gemachen, auch Kirchen und auf den Grabsteinen dieser Zeit befunden worden. Actum d. 12. tag Apprillis Ao. 1605.

A. liegt uns mit gütiger Erlaubnis der K. Landesbibliothek in Abbildung 2 verkleinert vor und zeigt uns den Grundriß des Chors der Klosterkirche; darin ist der Platz des Hochaltars, ein Altar Johannes des Täufers und vor diesem drei Reihen von 5, 6 und 7 Grabsteinen verzeichnet; in der Rundung des Chors waren oben am Gewölbe 24 Wappen gemalt, wie aus B. hervorgeht, während hier allerdings nur noch der Platz von 16 ersichtlich ist, von denen, scheint's, damals schon 11 Stück nicht mehr erkenntlich waren.

An der Wand, welche den Chor vom Schiffe trennte, wohl oben an der Triumphpforte, waren 11 Wappen gemalt, welche auch B. wiedergiebt; dort heißt es: „dise Wappen stehen vnten in der Kirche an der Maur, auf einer langen tafel nach einander gemalt, seind 11 schildt".

Um bei letzteren zu bleiben, so haben wir hier sicher die Wappen von Stiftern und Wohlthätern des Klosters vor uns, nämlich: Urbach, Gemmingen, Sternenfels, Lupfen, Lauffen, Wardt, Liebenstein, Neipperg, Thalheim, Schilling v. Cannstatt und Helmstatt.

Von den in der Rundung des Chors gemalten Wappen sagt B.: „volgende Wappen, welche in dem Chor zu finden, vnd stehen solche an den Anfengen des gradgewelbes, seind solcher schildt 18".

Dort kommen zuerst 3 Stück, nämlich: Gemmingen, Neuneck, Thalheim, das mittlere hievon scheint 1777 nicht mehr erkennbar gewesen zu sein, dann folgen wie bei A. Bocksberg und Harder, hierauf: Harder und Reischach als Vollwappen mit Helmen ꝛc., dabei steht: „dise beyden

Wappen stehen im Chor zwischen dem andern vnd dritten Anfang an der mawr", sodann folgen: Weiler und Horkheim, weiter: Münchingen und Gültlingen, hierauf heißt es: „dise 4 schildt stehen zwischen dem dritten vnd viertten Anfang im Chor an der maur", und zwar: Nippenburg, Berg, Dachenhausen, Sachsenheim, dann folgen: Hessa und Heslich, Veltz und Schener, Welling und Ernst, und zum Schluß wie auf der anderen Seite abermals 3 Stück, nämlich: Schenk v. Winterstetten, Lier und Sachsenheim; in der That sind es also 24 Wappen und nicht bloß 18.

Dieses dürften sämtlich Wappen von Klosterfrauen sein, wenigstens finden sich die meisten dieser Namen in dem unvollständigen Verzeichnis der Nonnen; dabei werden aber manche als Doppelwappen der Eltern dieser Nonnen zusammengehören und deshalb nicht alle mitgezählt worden sein, wodurch sich der Unterschied von 24 und 18 bezw. 16 ergiebt.

Die Wappen sind in B. folgendermaßen dargestellt, und zwar:

1. die Wappen auf der Tafel:
   - Urbach ist silber und schwarz gespalten, sollte silber und rot sein.
   - Gemmingen: 2 goldene Balken in Blau.
   - Sternenfels: auf blauem Dreiberg ein roter sechsstrahliger Stern in Silber.
   - Lupfen: blau und silber geteilt. (Bei A. ist das Wappen dreiteilig, also falsch!)
   - Lauffen: silberner, goldbewehrter Adler in Rot.
   - Wardt: übers Kreuz blau und silber geteilt. (Dieses Wappen kommt in einem alten handschriftlichen Wappenbuche des Vereins Herold von ca. 1550 mit der Bezeichnung: v. Wardt im Thurgau vor.)
   - Liebenstein: zweimal silber und schwarz geteilt.
   - Neipperg: 3 silberne Ringe (2 : 1) in Rot.
   - Thalheim: silber und schwarz geteilt, in Silber ein fünflatziger roter Turnierkragen.
   - Schilling v. Cannstatt: silberne Kanne in Rot (die Kanne sollte golden sein!).
   - Helmstatt: schwarzer Rabe in Silber.
2. Die Wappen im Chor:
   - Gemmingen: wie oben.
   - Neuneck: in Rot ein goldener Balken, im oberen roten Feld ein goldener Stern.
   - Thalheim: wie oben.
   - Bocksberg: auf grünem Dreiberg in Rot ein goldener Steinbock mit goldenem Gehörn und roter Zunge. Dies ist wahrscheinlich ein falsches Wappen!
   - Harder: in Blau zwei silberne Sicheln mit roten Stielen.
   - Harder: ebenso, Helmzier eine goldgekrönte, blaugekleidete Jungfrau, 2 silberne Sicheln in den Händen haltend.
   - Reischach: in Silber ein schwarzer Eberkopf, derselbe als Helmzier.
   - Weiler: in Silber ein roter Schrägbalken.
   - Horkheim: in Rot eine weißgekleidete Nonne mit schwarzem Kopftuch aus goldener Krone herauswachsend. Eigentlich sollte es sein: aus goldener Krone wachsender Nonnenrumpf, schwarz gekleidet mit weißem Schleier und breitem weißen Tuch vom Hals über die Brust herabhängend in Gold.
   - Münchingen: schwarzer goldgekrönter Löwe in Silber.
   - Gültlingen: drei schwarze Adler mit goldenen Fängen und roter Zunge in Silber.
   - Nippenburg: geviertet, in 1 und 4 zwei silberne Flügel in Blau, in 2 und 3 goldener Schenkenbecher in Schwarz.
   - Berg: gespaltener Schild, vorne rot, hinten blau und gold gerautet.
   - Dachenhausen: schwarz-silber geschacht, mit rotem Schildhaupt.
   - Sachsenheim: rotes Stiergehörn mit Grind in Silber.
   - Hessa: blauer Schild, leer, unausgeführt, unbekannte Familie.
   - Heslich: rot und schwarz geteilt, darüber 2 goldene Pfeile mit silbernen Spitzen gekreuzt. (1511 war Berchtold Heßlich Keller zu Lauffen.)
   - Veltz: roter Schild, leer, unausgeführt, unbekannt.
   - Schener: zweimal silber und blau geteilt. (Schöner v. Straubenhardt.)
   - Welling: zwei goldene Flügel in Schwarz.
   - Ernst: in Rot ein senkrechter goldener Pfeil, dessen unteres Ende mit kleinem goldenen Andreaskreuz belegt ist, darüber ein silberner Balken, darin drei blaue Rosen mit goldenen Butzen.

     (Unbekannte Familie, in Hall kommt eine solche mit anderem Wappen vor.)
   - Schenk v. Winterstetten: geviertet, in 1 und 4 drei (2 : 1) goldene Tannenzapfen in Blau, in 2 und 3 schwarzes Wolfseisen in Gold.
   - Lier: schwarzes zusammenwachsendes Steinbocksgehörn mit Grind in Gold.
   - Sachsenheim: wie oben.

Außer diesen Wappen sind aber in B. noch abgebildet:

1. Schild gespalten, vorn in Rot ein goldenes, mit blauem Schildchen belegtes Haspelkreuz, hinten drei schwarze Hirschstangen in Gold, mit der Beischrift: „diser schild steht in einem gemach ohnen Namen, doch findt sich dise Jar Zal: 1479" (in gotischen Ziffern). Dies ist das Wappen Cleve-Württemberg, eine Vereinigung der Elternwappen der Gräfin Katharina von Württemberg.
2. Folgt das Wappen der Schwenzlin v. Hofen, wie es im v. Albertischen Wappenbuch als Nr. 1153 abgedruckt ist. Die Wappenfigur ist ungewöhnlich und zweifelhaft. Ich erkläre dieses Wappen folgendermaßen: in Rot hängen an einem goldenen Querstabe, mit goldenem Draht angebunden, 3 silberne Zwiebel-

samenstengel mit blauen (grünen?) Stielen. Helmzier: silber-schwarzgespaltenes Kissen mit roten Quasten an goldenen Knöpfen, Helmdecken rot-silbern. Für die Erklärung der Wappenfigur als Zwiebelsamenstengel habe ich die Zustimmung maßgebender Personen gefunden.

Hiebei die Schrift: „In einem Andern gemach steht dieses wappen, sampt Namen vnd Jar Zal 1476 Margreth von Hofen."

3. In blauem Schild auf rotem Kissen mit silbernen, goldbeknöpften Quasten ein springender silberner Hund mit schwarzem Halsband, goldener Ring daran, und roter Zunge. Helmzier: derselbe Hund wachsend. Helmdecken: blau-silbern (v. Baldeck).

   Darunter 2 kleine Schilde: 1. Kaltenthal silbernes Hirschgeweih in Rot, und 2. Baldeck, wie oben.

   Dabei die Schrift: „Diss Wappen sampt nachfolgende zween schilt stehn in einem gemach, ohne namen vnd Jar Zal.

4. a) Drei silberne Sägen oder Dachsträhle in Rot, b) schwarz-silbern geschacht, mit rotem Schildhaupt, Inschrift: „In Einem gemach sten disc Zween schilt sampt derer Namen vnd Jahr Zal 1479 Dorotea Spettin, Berchta Dachenheuserin."
5. Schwarzes Steinbockshorn, dreibergartig abgeschlossen, in Silber; Inschrift: „Diser schilt steht in einem gemach allein ohne Namen vnd Jar Zal". Das ist das Wappen der Margaret Geisberg; der Gaisbergsche Schild war vor 1470 silbern und kommt nachher noch öfters so vor.

Wir kommen jetzt zu den Grabsteinen, welche in A. von 1—18 numeriert sind, wie auf Abbildung 1 deutlich erkennbar ist. In B. sind nur 16 Grabinschriften und diese in anderer Reihenfolge angeführt, die beigezeichneten Wappen sind ohne Farben. Wir folgen hier der Handschrift A.

1. Anno dm̄ XV^{c} vnd ain Jar uf mitwoch nach Andrė starb die wirdig frav Dorothea spättin maisterin pr'monstrat. In B. ebenso als Nr. 2 mit richtigem Wappen.
2. In dem Jar als man̄ zalt von Hpī geburt MCCCCLXXXXV ist gestorb die wirdig frav margreth von saehsenheim die alt meisterin dis Gotshuss uff Samstag nach Pfingsten. In B. als Nr. 1, dort richtiger „die erst meisterin" mit richtigem Wappen.
3. Ano dm̄ XV^{c}XX Jar Uff sanct nicolaus tag starb die Gaistlich frav Berchta von dachenhausen der sel Got barmhertzig sy Amen. In B. als Nr. 13 ebenso, das 2. Wappen ist dort aber deutlich das v. Bibra, goldgekrönter schwarzer Biber in Gold (gewöhnlich nicht gekrönt), welches, scheint's, 1777 nicht mehr deutlich war und mit unbestimmten Umrissen in ein Pferd verwandelt worden ist. Von diesem Stein scheint im Kloster jetzt noch ein Bruchstück vorhanden zu sein, dasselbe zeigt wenigstens eine der Abbildung 1 entsprechende Ranke, die sonst nirgends vorkommt.
4. Ano dm̄ XV^{c}V Jar starb S Madalena von Emershuf der Got gnad. In B. heißt es wohl richtiger XV^{c}II, Wappen: silber-rot-schwarz geteilt.
5. Anno dom̄ XV^{c}VII Jar uff dienstag nach ascensio marie starb frav barbara von Kaltenthal supriorin dis gots hus der got gnedig wel sin. In B. heißt es: „XV^{c}IIII" und „assumptionis", Wappen richtig.
6. Ist leer.
7. Zeigt nur: Anno dom̄i und ein senkrecht gespaltenes Wappen, wohl Urbach?
8. Ebenso nur: Anno dom̄i ein Kreuz und ein nicht erkenntliches Wappen.
9. Anno dm̄ MCCCCCX Jar Am abent unser libē fravē abēt Als sy in t'mpel Geapte wart starb Gaistlich frav Barbara von Baldeek d. S.G.G. sci AMEN. In B. „als si in tempel geopfert wart", 2 Wappen: Baldeck und Kaltenthal richtig. Dieser Stein ist jetzt noch zum größeren Teil vorhanden.
10. Ist leer, das Wappen kann Liebenstein oder Schöner oder Thumb sein.
11. Anno — CCCCCXX jar am tag bricij Starb die gaistlich frav Christi' furd'ri in selb Jar am tag Andre starb Elizabet Kuhornin den beden Got Gnad. In B. ist die Lücke mit „dom M" ausgefüllt, was ja selbstverständlich ist. Das Wappen mit silbernem Horn und 3 silbernen Sternen in Blau ist das der Familie Kuhorn, das zweite ist dort ein sitzender gekrönter Affe oder Katze; dies dürfte das unbekannte Wappen der unbekannten Mutter der Elisabeth Kuhornin sein; das bekannte Fürdererische Wappen fehlt ganz.
12. Ist leer, zeigt aber das Wappen Neipperg.
13. Anno dm̄ tusent CCCCCVII Jar uff unser fraventag verstarb margretha von hofen die alt priorin pr'monstrat zu Lófē der Got gn'dig. Auch hier liegt ein Doppelgrab vor; rechts und links von dem Kreuze, an dem unten das Wappen Hofen sichtbar ist, sind noch 2 Wappen und darüber der Name: Margret schē-erin 15303 angebracht. In B. kommt die Margarete v. Hofen als Nr. 6, „uff unser fraven verkündigungstag starb schwester ete.", Wappen richtig, und als Nr. 7 „uff gemeltem grabstein stehn noch dise Zwen schilt sampt dem Namen vnd Jar Zal Margreth Schonerin 1533". Das erste Wappen ist Schöner v. Straubenhardt, geviertet: 1 und 4 von Silber und Blau ein- oder zweimal geteilt, in 2 und 3 ein dreibeiniger schwarzer Stuhl in Silber; das andere mit 2 Balken und 3 Sternen ist unbekannt, voraussichtlich das Wappen der Mutter der Margarete Schonerin.
14. Anno dm̄ XV^{c} vnd II jar uf suntag vor pfingsten

starb frav ursula von Zuthart der got gnedig wel sin. In B. als Nr. 4 aber richtig als Ursula von Zilhardt; das erste Wappen ist Neipperg, das zweite deutlich Züllnhardt, silberner Steinbockskopf mit schwarzen Hörnern in Rot.

15. Año dōi 15012, quer darunter: O Margareda von Krejwelssen, ferner rechts und links des Kreuzes: †† RMENGART und βEbGOTBOLbEN †. In B. als Nr. 10 „Anno Domini 1512 starb Margretta von Krawelssen“ ohne Wappen; auch von diesem Steine ist die linke Hälfte erhalten, ob das der Grabstein der bei der Übersiedelung von Adelberg nach Lauffen erwähnten Marg. Ernstin von Crailsheim ist? Das Fehlen des bekannten Wappens derer v. Crailsheim spricht dafür.
16. hiltgart sehiligin, Wappen: Neipperg und Schilling v. Cannstatt. Fehlt in B. ganz.
17. Ist ganz leer.
18. Anno domi MCCCCCXX Jar Am hailigen Christabent starb — — — der Sel Got Gnad AMEN. Erkennbar sind die Wappen Stain und Horkheim. In B. kommt als Nr. 14 ergänzt: „die geistlich fraw Barbara v. Horekham“ mit denselben Wappen.

Außer diesen sind aber in B. noch vier weitere Grabsteine verzeichnet, welche den in A. leeren Nummern 6, 7, 10, 12, 17 zuzuweisen sind, nämlich als:

Nr. 9. Anno Domini MCCCCCXII Jar am andern Sonttag in der fasten ist gestorben die gaistlich fraw Margaretha Gaissbergerin, mit richtigem Wappen. Diese schon oben mehrmals erwähnte Klosterfrau war die Tochter des Heinrich II. Gaisberg, Vogts zu Schorndorf 1463—66, und der Adelheid Tegen von Scharnhausen.

Nr. 11. Anno domin 1512 Starb die gaistlich Junekhfraw Margaretha Dolmetschin von Höfingen. Wappen: ein Greif.

Nr. 12. Anno Domini MCCCCCXIIII Jar am Mittwoch nach Georgi starb die Gaistlich fraw Katharina von Baldeck, die ander Priorin, mit den Wappen: Baldeck und Kaltenthal, dürfte also Schwester der oben in A. als Nr. 9 erwähnten Barbara gewesen sein.

Nr. 16. Anno Domini 1522 Jahr uf Sanet Appolonia Abent Starb die Edel Junekhfraw Margret Thümin von Newburg. Dabei stehen 4 Wappen, Thumb zweimal gold-schwarz geteilt, belegt mit einem Herzschild, darin 2 gekreuzte silberne Schwerter mit goldenen Griffen in Blau, dann: Stein, Megenzer v. Velldorf und ein leerer Schild.

Der Gaisbergsche Grabstein ist in der Form, wie er als Abbildung 1 hier zu sehen ist, als Zeichnung in meinem Besitze; auf deren Rückseite steht: Daß der Abriß von hierüber notirtem Grab Stein demjenigen original, so in der Closter Kirche zu Lauffen zu sehen, durchaus conform seye, bezeugt den 4. Juni 1737 Closter Hoffmeister zu Lauffen Friedrich Jacob Hölderlin. Dieser hat

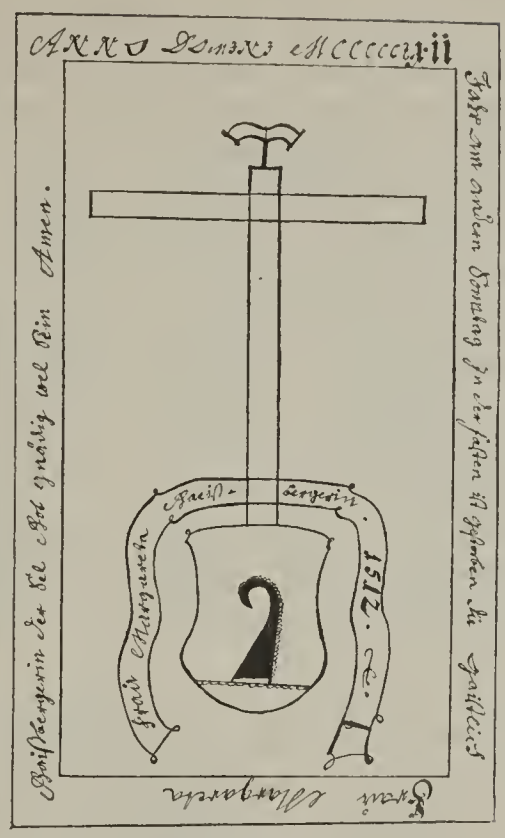


Abbildung 1.

die Zeichnung für den Generalleutnant Philipp Albrecht v. Gaisberg-Schöckingen, Obervogt zu Besigheim, Güglingen und Mundelsheim, angefertigt.

Über den Grabstein und dessen Inhaberin mit Beziehung auf ihre Übersiedelung von Adelberg nach Lauffen fand ich in meinen Familienpapieren folgende Bemerkung: „allein hatte ihr Körper ehemals keine Ruhe, so hatte es dieser (der Grabstein) ebensowenig, denn auch er mußte nach vielen Jahren auswandern, als Herzog Karl zu Württemberg sein Lustschloß mit den Anlagen zu Hohenheim errichtete, wo auch dieser Grabstein nebst anderen alten seinesgleichen die Ehre hatte, in einer Kapelle aufgenommen zu werden“.

Ähnlich ist es mit Grabsteinen des früheren Dominikanerinnenklosters, genannt Marienthal, zu Steinheim a. Murr OA. Marbach gegangen, welche 1781 beim Aufräumen des Schuttes in der dortigen abgebrannten Klosterkirche von dem damaligen Klosterhofmeister Schaid gefunden wurden. Diese lagen sämtlich in der Mitte der Kirche, drei nebeneinander, einer quer unten. Auf jedem war die Priorin beinahe in Lebensgröße erhaben ausgehauen. Die drei ältesten hatten ein Buch in einem Beutel hängend in den Händen, die jüngste einen Rosenkranz, unter welchem der Reichsapfel als des Klosters Wappen hing. (Das letztere war nach anderer Beschreibung bei Rothenhäusler: eine Weltkugel mit einem Kreuz, in welches unten ein Steinhaufen eingeschlossen ist.) Darunter war ein Grabstein mit der Inschrift: A. dmi 1548 die 26. Martii inter undecimam et dnodecimam horam exhalabat animam honesta mater priorissa Catharina Gaisbergin sui prioratus 27. Commigravit in coelum. Unten rechts war ein Wappen mit einem Steinbockshorn: Gaisberg, unten links eines mit 5 auffliegenden Raubvögeln: Fünfer; sie war also eine Tochter des Klaus I. Gaisberg, Vogts zu Schorndorf 1480—1503, und dessen Gattin Barbara Fünfer, welcher ein Bruder der Lauffener Klosterfrau Margarete gewesen ist. Herzog Karl befahl, diese Grabsteine wohlverpackt nach Hohenheim zu senden; für dieselben wurden im ganzen 20 fl. Fuhrlohn bezahlt.

Ob noch mehrere Grabsteine von Lauffen nach Hohenheim gekommen sind, weiß ich nicht; ich glaube es aber, da nur noch Bruchstücke von dreien in Lauffen vorhanden sind,

welche wohl damals beim Herausnehmen aus dem Plattenboden des Kirchenchors zersprungen sind, und außerdem hat sich gerade der Gaisbergsche Grabstein durchaus nicht etwa durch Schönheit vor den anderen ausgezeichnet.

Vor dieser Kapelle (nach der OA.-Beschr. des Amtes Stuttgart bestand das sogenannte „englische Dörfchen" Herzog Karls aus 60—70 Gebäuden, darunter ein Kartäuserkloster und eine gotische Kapelle 2c.) war nach gefl. Mitteilung der Herren DDr. Schneider und Weller der Boden mit Grabsteinen bedeckt, sie selbst ist auf eine Insel in Monrepos verpflanzt worden. Derartige Denkmäler deutscher Kunst, welche wichtige Aufschlüsse über Genealogie, Heraldik, Kostümkunde u. s. w. geben, sind leider in Württemberg vielfach stets vernachlässigt und mißachtet worden, während man die unkenntlichsten Steinbrocken aus der Römerzeit beinahe als Heiligtümer sammelt und verehrt.

Aus dem als B. bezeichneten cod. hist. fol. 308 ersehen wir auf dem Titelblatte noch das Wappen des Frauenklosters Lauffen. Dasselbe ist in der für Klöster gebräuchlichen Form eines spitzovalen oder mandelförmigen Siegels abgebildet, vor einem reichen gotischen Hochaltar steht in der Mitte die Mutter Gottes in blauem Gewande mit dem Jesuskinde. Dieselbe hat auffallend schwarze Haare, ob absichtlich?

Ferner enthält dieser Kodex B. aber noch ein in Wasserfarben gemaltes Bild (20 cm hoch, 17 cm breit), welches nach „W. Heyds Hist. Hdschr. der K. öffentl. Bibliothek" die Verabschiedung der Nonnen darstellt, die aus einem brennenden Gebäude kommen, durch einen Abt Berchtold und einen Prior Thom. Renner, das heißt wohl die Übersiedelung der Nonnen aus dem aufgehobenen Kloster Adelberg nach Lauffen a. N. 1476 unter Anführung ihrer Äbtissin, Gräfin Katharina von Württemberg, im Bilde kenntlich durch einen Wappenschild mit Hirschhörnern.

Dieses Bild kann ebenfalls mit gütigster Erlaubnis der K. Landesbibliothek hier als Abbildung 3 beigefügt werden.

Im letzten Herbste 1901 ist es mir gelungen, das aus Lauffen stammende Original dieses Bildes im Schlosse Thalheim käuflich zu erwerben. Dieses Original ist in Öl auf Holz gemalt, die Holztafel ist 77 cm hoch und 71 cm breit, hat seitwärts zwei Backen und oben ein vorstehendes Schutzdach. Auf der Rückwand steht: Anno 1614 erst mall Renofihr wortten. Johann Georg Köhrer mahler von Strassburg. Innerhalb des Schutzdaches steht: Uff Bevelich ist von Johann Christoph Caspart Closter Verwalter ist dise taffel Reno Fihr wortten 1721. Von letzterer Bemerkung dürfte das erste „ist" zu streichen sein, denn streicht man das zweite, so hätte der Klosterverwalter selbst das Bild renoviert, schlecht genug für einen Dilettanten ist es allerdings ausgefallen! Aus Abbildung 4 ist ersichtlich, daß das Bild bei der zweiten Übermalung im Jahre 1721 nicht nur nicht gewonnen hat, sondern geradezu haarsträubend verschimpfiert worden ist. Trotzdem ist dasselbe hoch interessant, weil aus ihm einiges hervorgeht, was im cod. hist. fol. 308 fehlt, die Hauptsache liegt in der Kennzeichnung der einzelnen Nonnen durch Inschriften und Wappen.

Etwas abweichend von Heyd, der von einer Verabschiedung spricht, muß ich das Bild als Einzug der Adelberger Nonnen in ihr neues Heim zu Lauffen a. N. erklären, an der Pforte des Klosters steht der Abt Berchtold Dürr von Adelberg mit dem Prior Thomas Renner, welcher ein Buch in Händen hält, und einem Ministranten mit dem Abtstabe. Vor dem Abte kniet, dem Beschauer den Rücken bietend, die durch das Doppelwappen ihrer Eltern Württemberg und Cleve kenntliche abbatissa Gräfin Katharina von Württemberg. Nach dieser kommt in Abbildung 3, ebenfalls durch ihr Wappen kenntlich, die erste Meisterin Margarete v. Sachsenheim, auf Abbildung 4 fehlt deren Wappen, dagegen steht vor ihr: Margretha v. Sachsenheim, † 1485, thatsächlich starb sie, wie wir oben gesehen haben, im Jahr 1495, hierauf folgen in Abbildung 3 15 Nonnen, alle knieend, und zum Schlusse eine Klostermagd, dahinter kommt ein zweispänniger, à la Tandem bespannter Wagen, in welchem noch eine weitere Nonne sitzt, und neben dem der Kutscher mit den Zügeln in der Hand einherschreitet, soeben aus dem brennenden Frauenkloster Adelberg ausfahrend, während im Nebengebäude drei Adelberger Mönche trauernd und sehnsüchtig den leider scheidenden Nonnen nachblicken, mit denen sie so genußreiche Stunden verlebt hatten. Im Hintergrunde steht nochmals größer dargestellt der Abt Berchtold mit einem Ministranten, segnend seine Hände auf beide Klöster haltend.

Abweichend hievon sind in Abbildung 4 die Stufen des Lauffener Klostereinganges mißverstanden und durch die ganze Breite des Bildes durchgezogen, die Nonnen stehen, eine von ihnen, am Eck des Bildes, ist ganz verloren gegangen, das vordere Pferd fehlt, und der Kutscher sitzt auf dem übriggebliebenen. Abgesehen von weiteren Änderungen an Gebäuden, Fenstern 2c. sind sämtliche Gesichter gräßlich entstellt und aufgedunsen, mit roten, grobknochigen Backen und vorstehenden Augen, die weißen Kutten erscheinen durch breite, tiefe Schatten beinahe schwarz.

Was die Kleidung selbst anbelangt, so haben in cod. 308 Abbildung 3 sämtliche Mönche und Nonnen die weiße Ordenstracht der Prämonstratenser, der Abt hat einen Pelzkragen, die Nonnen schwarze Schleier, die Ministranten tragen violette Gewänder mit schwarzem Kragen und eine hohe violette Mütze, die Klostermagd hat ein graues Kleid, blauen Mantel und weißes Kopftuch. Der Kutscher hat schwarze, enganliegende Hosen, braunen Leibrock und eine schwarze Kapuze.

Kleidung, Faltenwurf u. s. w. machen einen rein gotischen Eindruck, und daraus schließe ich, daß das Bild bald nach dem im Jahre 1476 vollzogenen Einzug gemalt worden ist, die Aufschrift des falschen Todesjahres der Margarete v. Sachsenheim kann später beigefügt worden sein.

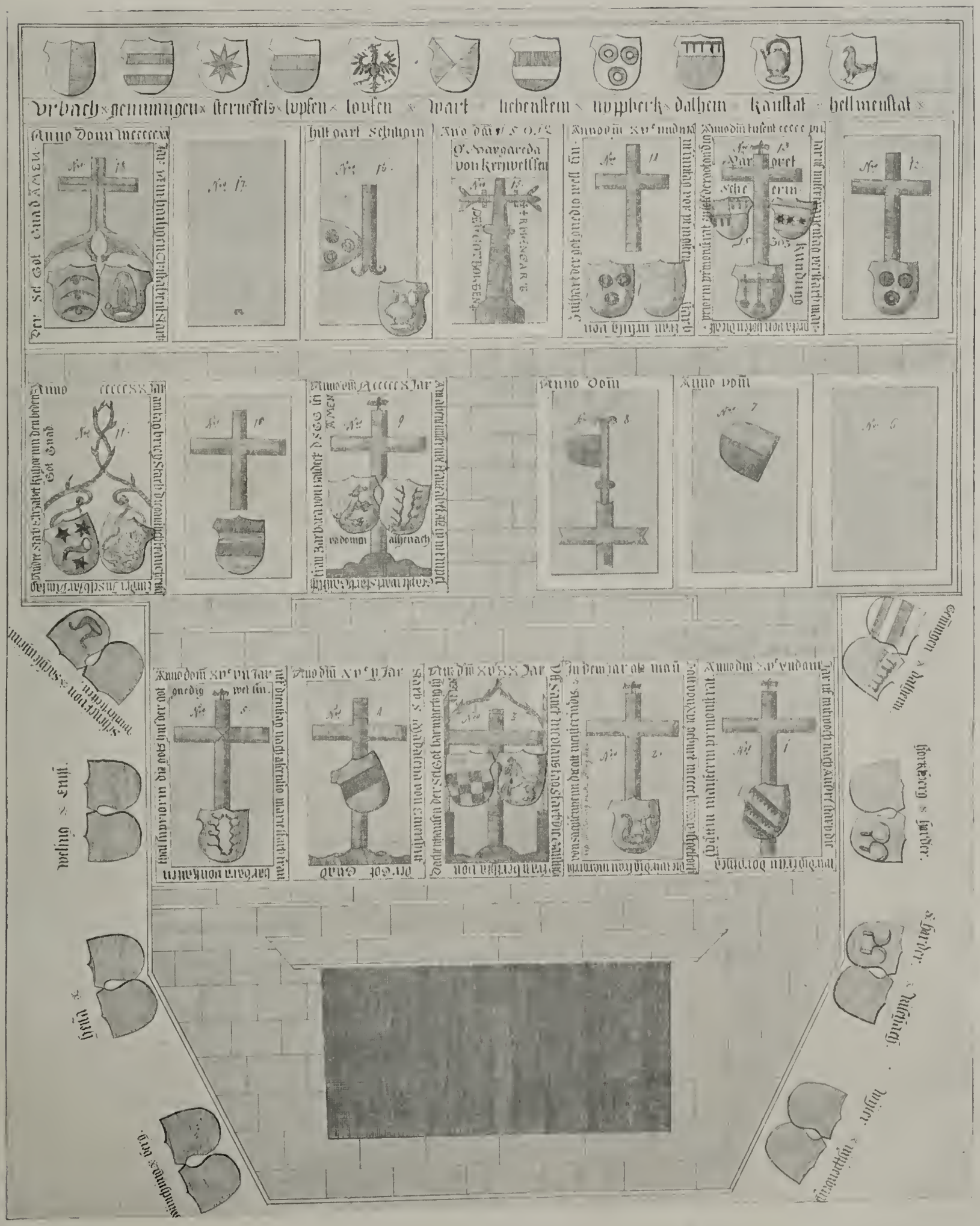


Abbildung 2.

Abatis berchtoldi
Abatis berchtoldi
Brüder Thomas Xener Prior

Abbildung 3.

Abbildung 4.

Aus dem Umstande, daß die Gräfin Katharina ganz von hinten dargestellt ist, möchte ich entnehmen, das Bild wurde nach ihrem 1488 erfolgten Abgange von Lauffen gefertigt, ein Bildnis von ihr war nicht vorhanden, offenbar sind alle anderen Figuren Porträts.

Ulrich der Vielgeliebte, geb. ca. 1413, † 1. Sept. 1480, war dreimal verheiratet: 1. im Januar 29 oder 30 1441 mit Margarete von Cleve, Witwe des Herzogs Wilhelm III. von Bayern, geb. 23. Februar 1416, † 20. Mai 1444; 2. 8. Februar 1445 mit Elisabeth von Bayern, geb. ca. 1419, † 1. Januar 1451; 3. im Juli nach dem 9. 1453 mit Margarete von Savoyen, Witwe des Herzogs Ludwig III. von Anjou und des Kurfürsten Ludwig IV. von der Pfalz, geb. . . . . , † 21. Februar 1479. Die aus seiner 1. Ehe stammende, am 7. Dezember 1441 geborene Tochter Katharina, Schwester des späteren Herzogs Eberhard des Jüngeren, nahm, scheint's, frühzeitig den Schleier. (Klunzinger behauptet 1477, das ist jedenfalls falsch, da sie schon vor dem im Jahre 1476 erfolgten Umzuge viele Jahre in Adelberg gewesen sein muß, denn gerade mit Rücksicht auf sie hatte Graf Ulrich schon 1455 die Verlegung beschlossen, und sie selbst bewahrte Adelberg so viel Anhänglichkeit, daß sie sich dort begraben ließ, wie unten folgt.) Bei ihrem Eintritt ins Kloster verschrieb ihr Graf Ulrich 200 fl. jährliches Leibgeding. 1487 verzichtete sie auf ihre väterliche, mütterliche und brüderliche Erbschaft gegen ein von Graf Eberhard dem Älteren ihr ausgesetztes Leibgeding von 250 fl., auch verschrieb sich derselbe, daß wenn diese seine Muhme ohne männliche eheliche Leibeserben absterbe — ihr Klostergelübde war also kein unbedingtes —, dem Kloster Lauffen 1000 fl. Gilt mit 20000 fl. Ablösung aus Gütern zu Bottwar und Lauffen, die darum verpfändet wurden, zufallen sollen. Dieses Leibgeding wurde ihr aber nicht gereicht, da verließ sie 1488 bei Nacht und ohne Erlaubnis ihrer Oberin (sie hatte jedenfalls nur den Ehrentitel einer Äbtissin) das Kloster und begab sich zu Laien. Die Sache kam vor den Papst Innocenz VIII., und dieser erließ deshalb eine fulminante Bulle, worin er den Äbten zu Roggenburg, Adelberg und Schussenried befahl, man solle sie, weil sie zur Gefahr ihrer Seele und Schmach ihres Ordens und hohen Geschlechts ausgerissen sei, wieder ins Kloster zurückbringen. Sie kehrte, obwohl sie am 10. Mai 1489 allen Ansprüchen an das Kloster entsagt hatte, auch wirklich wieder dahin zurück, als ihr Graf Eberhard der Ältere das versprochene Leibgeding zustellte. Übrigens gefiel sie sich auch jetzt noch nicht in ihrer Klause zu Lauffen, denn im folgenden Jahre begab sie sich in das Kloster Gerlachsheim, Mainzer Bistums, aber auch da blieb sie nicht, sondern sie starb in Würzburg, wo sie ein eigenes Haus besaß, am 28. Juni 1497 und wurde ihrem Willen gemäß in Adelberg beigesetzt, nach Crusius: da, wo man zu dem hohen Altar hinaufgehet; ihr Leibgeding war wieder auf 200 fl. festgesetzt worden.

Auf dem Originalbilde sind nun aber auch noch die 6 folgenden, im Vordergrunde stehenden Nonnen durch ihre Namen und Wappen gekennzeichnet, und zwar folgen sich: Margarete v. Hosen, die erste Priorin, Katharina v. Baldeck, die andere Priorin, Dorothea Spättin, eine Ursula, deren Name bei der Renovation des Bildes 1721 jedenfalls verketzert worden und als v. Eichen entzifferbar ist, das ist aber sowohl dem Vornamen als dem Wappen nach sicher die oben erwähnte Ursula v. Züllnhardt, weiter Margarete Gaisberg und zum Schlusse die ebenfalls verketzerte Margarete Dollmetschin von Höfingen, aus einer um diese Zeit vorkommenden Beamtenfamilie, von der Konrad, wohl ihr Großvater, 1448 Vogt in Leonberg, Heinrich, wohl ihr Vater, 1508 Vogt ebendaselbst, Konrad, 1520 Vogt in Markgröningen, wohl ihr Bruder und Ludwig, 1520 Pfarrer daselbst, bekannt sind, und deren Wappen ein silberner Greif in Blau war.

Aus der Thatsache, daß das Originalbild im Jahre 1614 zum erstenmale renoviert worden ist, und daß in cod. 308 nicht nur dieses Bild enthalten ist, sondern daß dessen Verfasser alles Merkwürdige vom Kloster Lauffen dort abgemalt hat, schließe ich, daß der als Renovator des Originals genannte Maler Joh. G. Köhrer von Straßburg auch der Verfasser jenes Kodex ist, denn jedenfalls hat letzterer länger oder öfters in Lauffen gearbeitet.

Was die weiteren Schicksale des Klosters anbelangt, so wurde dasselbe nach Aufhebung Sitz des Klosterverwalters, deren Namen aus Georgiis Dienerbuch bekannt sind. Die Gebäude scheinen sehr vernachlässigt worden zu sein, denn am 3. Februar 1665 fiel der vordere Theil des Klosters ein, und in der sogenannten blauen Stube wurde hiebei die zweite Gattin des Obervogts von Besigheim, Brackenheim und Lauffen, Konrad Schassalitzky v. Mukodell (aus Mukathell in Mähren stammende Familie), erschlagen; sie war Marie Gottliebin geb. v. Bären, seine erste Frau war Anna Barbara Jäger v. Gärtringen 1622–33 gewesen.

Herzog Eberhard III. ließ das Kloster neu herrichten, es wurde eine Reihe schöner Zimmer eingerichtet, und als er 1672 gegen den drohenden Einbruch der Franzosen Schutztruppen an der Landesgrenze versammelte, nahm er selbst seine Wohnung im Kloster. Die Stadt Lauffen wurde damals stark befestigt.

In der Topographie württembergischer Klöster und Stifter gegen Ende des 16. Jahrhunderts (s. Württ. Vierteljsh. VII. 1884 von Dr. Schneider, S. 162 ff.) wird das Kloster zu Lauffen erwähnt als: von einer Mauer umfangen, eine ziemlich große Behausung mit Kreuzgang, der für sich verschließbar, darunter Keller, darauf Kästen, zu Wein und Früchten gebraucht, ist am Dachwerk wohl versehen, die Wohnung aber sehr alt.

Eine Beschreibung der Reste des Klosters mit einer Lithographie hat M. Bach in der Zeitschr. d. Hist. Ver. für Württ.-Franken Bd. VIII, 1868, S. 104 ff. veröffentlicht, auch das Archiv für christliche Kunst 1888 Nr. 3 und 4

bringt eine solche in dem Aufsatze: Die Stadt Lauffen, ihre Heilige und ihre Heiligtümer von einem ungenannten Verfasser. Aus beiden ist folgendes zu ersehen: Die Klosterkirche, welche einen Altar Johannis des Täufers enthielt, wurde in den Jahren 1807—8 bis auf den unteren Teil der Südseite abgebrochen. Einige wenige Gebäude, davon vielleicht noch das alte Refektorium, ein gewölbter Raum und einige baufällige Zellen sowie einige Reste von Kirche und Kreuzgang blieben übrig. An der Straße stand noch die Mauerflucht, die einst das südliche Nebenschiff der Kirche schloß, mit Streben besetzt und mit der frühgotischen gedreiten Anlage der Fenster. Weiter zurück in den Weinbergen ragten noch Reste des spätgotischen Kreuzganges mit seinen Maßwerkarkaden hervor. Dort war noch eine alte Thüre mit trefflichem gotischen Beschläg. Diese Beschreibung stimmt im großen ganzen heute noch.

Als im Jahre 1870 das Hofkameralamt Lauffen mit dem zu Freudenthal vereinigt worden war, mietete der Generalmajor a. D. v. Seeger die Klostergebäude und pachtete die daranstößenden Weinberge, später im Jahre 1872 hat er das ganze Klosterareal, wie es von Mauern und der Zaber begrenzt ist, im öffentlichen Aufstreich gekauft, während die übrigen früheren Klostergüter jetzt noch Hofdomänen sind.

v. Seeger ließ alle Scheunen und Stallungen abbrechen, ebenso das Refektorium und das Gebäude mit den Zellen, das sogenannte Dorment, so daß der darunterliegende große Keller zum Teil einstürzte und unbrauchbar wurde. Die zwischen den Kreuzgangfenstern stehenden Mauern wurden ausgebrochen, weshalb die Fenster an der Westseite später teilweise einstürzten. Auch wurde alles Alte, was nicht niet- und nagelfest war, verkauft, und so kam damals das Originalbild des Nonneneinzugs in Lauffen in den Besitz der Frau Gilmer, Rittergutsbesitzerin in Thalheim.

Das eigentliche Kloster war von den Wirtschaftsgebäuden durch eine starke Mauer getrennt, über dem Eingang scheint, den Fundamenten nach, ein starker Thorturm gestanden zu haben.

Die Wirtschafts- und das Wohngebäude des Klosterverwalters sind mit der Zeit mehrfach umgeändert worden. An letzterem ist über der Hausthüre das Wappen Herzog Eberhards III. zu sehen, und auf dem Platz vor demselben steht ein Brunnen, auf dessen Säule ein Löwe dasselbe Wappen hält.

In dem Wohnhause wurde am 29. März 1770 der Dichter Johann Christian Friedrich Hölderlin als Sohn des damaligen Klosterhofmeisters Heinrich Friedrich Hölderlin, dessen Vater wir weiter oben gleichfalls als Klosterhofmeister kennen gelernt haben, geboren.

Dem Dichter zu Ehren ist über der Hausthüre eine sehr hübsche Gedenktafel mit seinem Bildnisse angebracht. In einem der Zimmer sind in den Fenstern zwei runde, in Blei gefaßte Scheiben eingelassen, auf welchen folgende (nach Dr. Weller von Hölty gedichtete) Verse eingegraben sind:

Wer wolte sich mit Grillen plagen
So lange Lenz und Jugend blühn
Wer wolt in seinen Blüthen Jahren
Die Stirn in düstre Falten ziehn

L. F. den 21. Nov. 1779.

und:

Wo? wo seyd ihr? seyd ihr ganz verschwunden,
Euch, euch sucht mein Thränen voller Blick,
Süsse, unaussprechlich süsse Stunden
Kehrt, o kehret doch zu mir zurück.

L.

Die Scheiben mit diesen Versen werden als „Hölderlin-Scheiben" bezeichnet, doch wohl jedenfalls irrtümlicherweise. Davon, daß Hölderlin schon in so jungen Jahren gedichtet hätte, ist nichts bekannt. Außerdem war dessen Vater schon im Jahre 1772 gestorben, und die Familie wohnte nicht mehr im Klostergebäude.

Aus der Unterschrift der Verse: L. F. schließe ich trotz der Umstellung der Buchstaben, daß diese Inschriften von dem damaligen Klosterhofmeister Friedrich Lederer herrühren.

Seit dem Jahre 1883 ist das Kloster im Besitze des Herrn H. Thedens, welchem ich viele der letzten Nachrichten verdanke.

Über das Maßwesen und die Maße in der ehemaligen freien Reichsstadt Ulm.

Von Dr. Adolf Kölle in Ulm.

Nach den Forschungen Jakob Grimms ist es wohl nicht mehr zweifelhaft, daß einzelne unserer deutschen Maße, das Messen nach Hand, Spanne, Fuß u. s. w. aus den Zeiten des Zusammenlebens unserer Voreltern in der indogermanischen Völkerfamilie überkommen waren. Mit dem Eindringen römischen Geistes- und Wirtschaftslebens bereicherte sich ihre Zahl durch die Begriffe Pfund (von pondus), Unze (von uncia), Meile (von milia) und andere. Später hat das Bedürfnis des täglichen Lebens fort und fort zur Annahme neuer Maßbestimmungen gedrängt, und gerade das Mittelalter hat eine große Anzahl neuer Maße geschaffen; wir nennen als Beispiele Malter, Tonne, Simri, Kanne, Maß und Rute. Zu dieser Mannigfaltigkeit hätte das Maßwesen sich nicht entfalten können, wenn die Reichsgewalt sich um dessen Regelung angenommen hätte; aber dies war gerade, abgesehen von einigen Verordnungen Karls des Großen, nicht der Fall. So fiel die Kontrolle und Eichung der Gemäße den Hundertschaften zu und kam nach deren Auflösung auf dem platten Land an den Grundherrn, während sie in den Städten der Stadtverwaltung, zunächst unter der Aufsicht des Stadtherrn, blieb. Die Städte sind es denn auch, denen das Verdienst gebührt, zuerst das Maßwesen gesetzgeberisch geregelt und durch Anschaffung von Mustermaßen dauernde Festlegung der Einheiten bewirkt zu haben.

I. Almische Maße, Eichen und Pfechten.

Über die Ulmer Maße erfahren wir aus einer Urkunde vom Jahr 1288,[1]) daß König Rudolf — als Herr des Marktes — dem Amann Otto (Rot) und seinen Erben den Eicheimer (urna) für 20 Mark Silbers verpfändet. Mit dem Gewaltstreich, den Kaiser Ludwig mit seinem Vogt Berthold v. Neuffen gegen die Stadt und deren mächtigste Familien, worunter vor allen die Roth gehörten, im Jahr 1334 beging,[2]) versetzte er Steuer und Amt, d. h. den Stab, Eichamt, das Ladamt, die Fischentzen, den Hirtenstab, die Stadelhöf u. s. w, eben jenem Grafen Berthold, woraus wir ersehen, von welcher Bedeutung schon damals die Eiche war. Später kam der Eicheimer jedoch wieder in den Besitz der Familie Roth, die ihre Rechte im Jahr 1374 bezw. 1380 an die Stadt übertrug.[3]) In den uneingeschränkten Besitz von Haus- und Hofraite an der Eich gelangt die Stadt, wie es scheint, durch Kauf im Jahre 1508.

Was die übrigen Gemäße anbelangt, so ist von immina (Imi) tritici schon in einer Urkunde vom Jahr 1290 die Rede,[1]) und die Mühlordnung von 1317 bestimmt gleichlautend mit der Müllerordnung von 1345,[2]) daß die Metzen in den Mühlen, damit die Müller ihren Lohn empfangen, „gelich ein witin und ein hohin sulen han" und in der Größe sein sollen, daß „ihr aehte binschlehte (d. h. eben voll) oder ihr sehse uf gemessen ein gantzes mutelin sulen tun."

Zwei Urkunden von 1295 und 1309 sprechen von jugera agri bezw. „jughart akkers",[3]) die letztgenannte nennt auch „ein pfunde pfeffers Ulmer gewäges", ebenfalls im Jahr 1295 wird unum quartale vini Ezzelingensis mensure[4]) von Kirchheim aus an den Spital in Ulm gestiftet.

Der Ausdruck Ulmer gewäges, das dürfte wohl gleich festzustellen sein, beweist nicht, daß das Ulmer Maß ein besonderes gewesen wäre, es deutet vielmehr lediglich darauf

---

[1]) Ulmer Urkundenbuch I. Teil, herausg. von Pressel, S. 193.

[2]) Ulmer Urkundenbuch II. Teil, herausg. von Veesenmeyer u. Bazing, S. 151.

[3]) Wir geben die betreffenden Urkundenauszüge, welche nach der Handschrift aus dem 17. Jahrhundert stammen, hier wieder; sie liegen im Aktenbündel Pfecht- und Eichanstalten der Ulmer Ortsregistratur, B VI 6a 1374: die Eyche allhie ein Pfand vom Reich versetzt Ulrich Roth, Ulrich Roth der Sohn mit consens seiner ehelichen Wirtin Irena Merken und von ihrem Tragen an Statt Ulm für 157 ℔ guter Heller.

1380 übergiebt und verkauft an Statt Ulm Irena Merkh, des Amanns sel. Tochter von Memmingen, Ulrich Roth sel. Wittib, ihr von ihrem Mann sel. ererbte Pfandschaft des Eicheimers der Statt Ulm als der vom h. Reich umb 20 Mark lötigen Silbers ihr Pfand ist mit all Nutz und Recht und bis daß vom h. Reich diese Pfandschaft von der Statt mit 20 Mark lötigen Silbers erledigt und erlöst wird umb 110 fl. gut ungarisch und böhmisch.

[1]) U. U. I 196.

[2]) U. U. II 16 u. 271.

[3]) U. U. I 217 u. 300.

[4]) U. U. I 221.

hin, daß für das bezügliche Maß, hier also das Pfund, ein Muster- oder Grundmaß in der Stadt vorhanden war.[1])

Sonst erfahren wir aus der frühesten Zeit nur noch wenig. Jäger[2]) berichtet, daß ein öffentliches, am Rathaus in Stein gehauenes Maß den Fischern zur Richtschnur diente für die Größe der Forellen, die sie fangen durften, ebenso daß ein eisernes Maß die Breite der Loden festsetzte. Hiemit haben wir ein treffliches Beispiel für die alte deutsche Sitte, nach Belieben neue Maße zu schaffen, statt die notwendigen Größen auf vorhandene Einheiten zurückzuführen. —

Zwischen der Ordnung des Eichwesens, d. h. den Bestimmungen über die Flüssigkeiten enthaltenden Behältnisse und der Ordnung der übrigen Gemäße, die der Pfechtung unterliegen, besteht ein bis in die heutige Gesetzgebung hereinreichender Unterschied. Wenden wir uns zunächst dem Eichwesen zu.

Wir haben schon gesehen, daß dem Eicheimer eine ganz besondere Bedeutung zukommt, insofern er unter den wichtigeren Rechten und Einnahmequellen des Stadtoberhaupts aufgeführt wird. Die Thatsache, daß er ursprünglich im Eigentum des Königs steht, deutet auf ein höheres Alter der Einrichtung; daß er schon früh um eine verhältnismäßig hohe Summe verpfändet wird, beweist, daß größere Einnahmen mit seinem Besitz, der das Eichungsrecht und das Eichgebäude einschließt, verknüpft sind. Diese Einnahmen können aber nur entspringen aus Gebühren für die Vornahme der Eichung der größeren Flüssigkeitsbehälter, von denen bei dem schon früh entwickelten Weinhandel Ulms und dem verhältnismäßig großen eigenen Verbrauch vorzüglich Weinfässer in Betracht kommen; jene Gebühren waren, wie wir nach späteren Einrichtungen annehmen können, gesichert durch den obrigkeitlichen Zwang, wonach alle in die Keller der Einwohner gelegten Fässer eichpflichtig waren. Der Eichzwang steht aber wiederum, wie anzunehmen ist, in ursächlichem Zusammenhang mit dem 1255 auftauchenden Umgeld,[3]) das nach Bruchteilen des Inhalts berechnet wurde, so daß die Vermutung nahe liegt, jene früh durchgeführte Ordnung des Eichwesens sei zurückzuführen auf steuerliche Rücksichten.

Das Geschäft des Eichens besorgten in früherer Zeit, unter Oberaufsicht des Bürgermeisters, zwei Eicher, die natürlich besonders vereidigt sind und eingehende Vorschriften haben. Das wichtigste aus den alten Eichordnungen ist,[4]) daß den Eichern die sorgsamste Verwahrung ihrer Eichgeschirre zur Pflicht gemacht und jedem verboten war, einzeln, also ohne Zuziehung des andern, zu eichen. Der Eichgehalt war dem Faß einzubrennen; eine Nacheiche fand nicht statt. An Stelle der zwei Eicher trat später der Eichmeister, der, nach Nachrichten des 18. Jahrhunderts, dem Umgeldsamt zugehörte und den Umgeldseinzug zu besorgen hatte.[1])

Was die obrigkeitliche Fürsorge für den übrigen Teil des Maßwesens anbelangt, so war hier schon ein umfangreicheres Eingreifen nötig, doch ist dasselbe, abgesehen von der erwähnten Beschaffung von Mustermaßen, wohl etwas später erfolgt. Aus den Mühlenordnungen von 1317 und 1345 dürfte, da dieselben wohl Vorschriften wegen der Größe der Metzen, ausgedrückt in Höhe und Durchmesser derselben, geben, nicht aber der Pfechtung erwähnen, zu entnehmen sein, daß solche damals noch nicht bestand. Auch sonst muß es auffallen, daß vom Pfechten erst spät Erwähnung geschieht, so daß die Einführung dieser Vorschrift wohl erst in den Ausgang des 14. Jahrhunderts zu verlegen ist. Sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls hat das mittelalterliche Bürgertum wiederum trefflich die ihm gestellte Aufgabe gelöst. Unser jetziges (württembergisches) System der polizeilich-technischen Revisionen mit fakultativer Nacheichung ähnelt dem altulmischen ganz. Zum Beweis dessen führen wir hier den Ratsschluß, gegeben uff Sonntag nach St. Georgen Tag des h. Ritters, 1463 an,[2]) die älteste der uns erhaltenen Maßordnungen, da die Ellenmaß- und Gewichtsordnung von 1446 mit so manch anderem verloren gegangen ist.[3]) Sie bezieht sich auf das Fruchtmaß, die Elle, das Gewicht samt den Wagen und die Hohlmaße der Wirte, stellt für diese Pfechtzwang fest, d. h. die Verpflichtung, sie nur nach erfolgter Pfechtung zu gebrauchen, enthält wenigstens für Gewichte die Festlegung der strafbaren Fehlergrenze, ferner die Verpflichtung des Maßbesitzers, von Zeit zu Zeit nacheichen zu lassen, und die Anordnung obrigkeitlicher Maßnachprüfungen samt Strafbestimmungen:

„So haben wir dann bedaucht die rede, so merglich zyt her gewesen sie, es werde gefarlichait geprucht mit waugen gewicht massen mittlin und andren messen, och mit dem elnmesse und darumb und zu wendung der ding die nachgeschriben gesatzt und ordnung hinfüro vestiglich zu halten ufgesatzt.

Des ersten das nyemann hinfüro in koufs wyse nichtzit ußwegen noch ußmessen soll, die gewicht wagen massen und mittlin syen dann gerecht gepfechtet und mit der statt zaichen bezaichnet die mittlin und ander solliche messe oben mit eysen beschlagen und besonder die elnmesse uf baiden örtern gepfechtet und bezaichnet; und wer das uberfirt es sy frau oder mann und mit ungerechten ungepfechten gewichten wagen massen mittlin und andren messen oder elnmessen ußwigt oder ußmißt ob dieselben gewicht wagen massen mittlin und andre messe och elenmesse wol gerecht genug schwer groß und lang wern der oder die selben so also wievor statt ußgewogen oder ußgemessen hetten sullen dannocht von ainas jeglichen solichen oberfaren achttag von der statt gestraft werden und darzu das gelt geben so darauf gesatzt ist.

---

[1]) Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter, Leipzig 1885 II, S. 490.

[2]) Ulm im Mittelalter 1831 S. 601.

[3]) Kölle, Vermögenssteuer der Reichsstadt Ulm, Stuttgart 1898 S. 31.

[4]) Rübling, Ulms Weinhandel im Mittelalter.

[1]) Haid, Ulm mit seinem Gebiet, S. 300.

[2]) Ulmer Archiv, II. Gesetzbuch Bl. 18.

[3]) Jäger, a. a. O. S. 601.

Item ob by yeman solichem wievor statt wagen oder gewichte funden wurden groß oder klain ob die wol gepfechtet und doch ungerecht oder zu ring und were dann das gewicht zu gering umb ain quintlin so sol der by dem das funden wurt umb achttag were es umb zway quintlin zu ring umb vierzechen tag wäre es umb dreier quintlin zu ring umb dry wochen wäre es aber umb vier quintlin zu ring umb ain monat von der statt gestraft werden. Und darzu uf jeglich vorgemelt strafe geben das gelt so daruf gesatzt ist. Wäre aber das gewicht mer dann umb ain lot zu gering so soll furo die straf zu uns bestan sollicht nach gefarlichait und gestalt der ding anzusehen; fürnemlich sol mit denselben wagen und gewichten emals die wider gerecht gemacht nicht mer ußgemessen werden.

Item by welichen weinschenken und wirten so och von den zapfen schenken massen halbemassen drittail oder viertail amer masse sy syen gepfecht oder ungepfecht zu klain funden die sollen zerschlagen und zerprochen werden und der oder dieselben weinschenken oder wirte sollen ainen monat von der statt werden gestraft und das gelt geben so daruf gesatzt ist.

Item was och mittlin metzen und solich messe damit man zu failem koufe ußmisset zu klain funden werden sy syen gepfächt oder nicht die sollen och zerprochen und der oder die by den sie gefunden ain monat von der statt gestraft werden und das gelt geben so daruf gesatzt ist.

Item by wiem der zu failem koufe mit der eln verkouft oder kouft elnmesse zu kurtz oder zu lang funden dieselben elnmesse sie syen gepfechtet oder nicht sullen zerprochen und der oder die by den sy funden ain monat von der statt gestraft werden und das gelt geben so daruf gesatzt ist.

Und umb das meniglich ain sorg daruf hab und dem gemain man inkoufen und verkoufen deß minder geverde mag geprucht werden so haben wir ain zal unser raute darzu geordnet und den schriber und knecht zu gegeben das die ye zu zyten uf ain ungewarnote zyt und stund angeen sich rottiern und ir yeglich in der vesier dahin sie geordnet hin gan sullen in alle weinschenken u. wurtzheuser darinne man von den zapfen schenken kraumer heuse und laden mertzler heuser und laden gewandschnyder heuse und laden goldschmid heuser und laden die apenteg die metzg schnydere heuser nägerin und andre ende da man mit wagen gewicht massen mittlin messen und elnmessen kouft und verkouft und das alles ufheben und eigentlich was by jeglichem ufgehebt sye beschryben und furo intzway kerben so sie by in haben werdn, in das steuerhauß tragen lassen, das zurecht fertigen; was des gerecht funden wurt den oder dem das zugehort wider zu geben was ungerecht funden wurt darmit zu handlen und die uberfarer zu strafen wie hievor understanden ist."

Den Ausgang der Ordnung bildet die Verfügung, sie in die Zünfte behufs allgemeiner Bekanntmachung und Nachachtung zu geben.

Eine gewisse Ergänzung derselben bildet ein Ratsbeschluß vom Jahr 1567: Wenn bei einer Kanne oder Maß ein Löffel, d. h. 1/56, fehlt, so ist der Besitzer noch straffrei, dagegen haben die Einunger, wenn 2 und 3 Löffel an der Maß fehlen, den Schuldigen mit 2 und 3 fl., wenn an einer halben Maß oder an einem Viertel 1 Löffel fehlt, mit 1 fl. zu bestrafen. Straffälligkeit tritt also hier ein bei einem Fehler von 1/28 der Maßeinheit, bei einem Viertel sogar erst bei 1/14, während bei dem Gewicht die strafbare Mindermenge nach dem Wortlaut der Ordnung schon 1/128 beträgt. Wie die obrigkeitliche Nachprüfung thatsächlich gehandhabt wurde, zeigt uns ein Ratsbeschluß vom Jahr 1501: sie wurde genau wie heute zuerst angekündigt. „Im nechsten Monat", heißt es da, „soll Jeder hie zu Ulm sein Gewicht pfechten und gerecht machen lassen und fürder mit keinem andern auswiegen, als das nach dem geschworenen (d. h. dem Mustermaß) gerichtet ist; in Monatsfrist soll dann die Nachprüfung stattfinden." Jener alten Sitte, den Prüfungsumgang durch Mitglieder des Rates in Begleitung eines Schreibers und eines Knechtes vornehmen zu lassen, welcher, nebenbei bemerkt, im 18. Jahrhundert alle 10—15 Jahre vorgenommen wurde, entsprach die hier erst vor wenigen Jahren abgestellte Gewohnheit, bei der Maßdurchsicht dem Eichmeister zwei Mitglieder des Gemeinderats beizuordnen.

Die Aufsicht über das Pfechtwesen lag dem Steueramt ob, in dessen Räumen auch die Mustermaße aufbewahrt wurden. Dasselbe hatte insbesondere den Magistrat in allen einschlägigen Dingen aufzuklären, Befehle desselben zu vollziehen und über Neuerungen und Abänderungen seine Anträge zu stellen. Für Pfechtung der trockenen Hohlmaße, d. h. der Fruchtmaße, ebenso wie für die von Wagen und Gewichten unterstand ihm ein geschworener Schlossermeister; die Eichung der Trinkgefäße hatte je nach dem Metall, aus dem das Gefäß bestand, ein geschworener Kupferschmiedmeister, oder aber ein Glockengießer, oder aber ein Zinngießer zu besorgen. So war jedes Maß demjenigen Handwerker zugewiesen, der mit dem betreffenden Material umzugehen wußte und die Adjustierung am besten vornehmen konnte. Wegen der zinnernen Kannen ist noch nachzutragen, daß anfänglich den Kannengießern erlaubt war, die Kannen, die sie zum Verkauf innerhalb der Stadt verfertigten, selbst mit dem Eichzeichen zu versehen; erst 1506 und 1695 wurde vom Magistrat der Versuch gemacht, die Eichung dem von der Stadt aufgestellten geschworenen Kannengießer zu übertragen,[1]) doch, wie es scheint, nicht mit dauerndem Erfolg.

Glasflaschen und Steinzeug wurden zwar nachgemessen, aber wegen der Schwierigkeit, ein Eichzeichen anzubringen, überhaupt nicht mit solchem versehen.

Noch eine besondere Eigentümlichkeit müssen wir bei Behandlung der obrigkeitlichen Regelung des Maßwesens erwähnen, nämlich die Vorschrift, wonach bei manchen Geschäften die Maße des jeweiligen Kaufsgegenstands obrigkeitlich festzustellen waren.

---

[1]) Jäger, a. a. O. S. 664.

Im Jahr 1394 wurde bestimmt, daß alle Goldschmiede, Krämer, Juden und Käuflerinnen alle Gold- und Silber- und ähnliche Waren, die sie kaufen, von dem geschworenen Goldschmied an der geschworenen Wage wiegen lassen müssen,[1]) eine Vorschrift, die mit Einschränkungen bis zum Ende der Reichsstadt erhalten blieb. So mußte ferner zur Vermeidung unredlichen Metzennehmens seit 1463 nach dem Beispiel anderer Städte alles Korn, das auf die Mühle, und alles Mehl, das daraus kommt, an der Stadtwage gewogen werden;[2]) so bestand endlich der Brauch, daß aller Wein, der in Ulm zum Verkauf auf den Weinhof kam, obrigkeitlich visiert und daß auf Grund dieses obrigkeitlich berechneten Maßes verkauft wurde, während außerdem der in Ulm verbleibende Wein nachträglich durch Eichung der Fässer genau ermittelt wurde,[3]) wonach bei Abweichung vom Ergebnis der Visierung der Kaufpreis von Obrigkeits wegen geändert und Nach- oder Rückbezahlung vermittelt wurde. Ja bis in die neueste Zeit hinein hat sich ein ähnlicher Brauch erhalten, insofern das zu erkaufende Brennholz z. T. noch jetzt, aber nur durch freiwillig geschlossenes Übereinkommen, von dem verpflichteten Holzmesser „gesetzt" bezw. gemessen wird.

Sehen wir ab von Maßregeln der gleichen Art, welche (wie z. B. der Kaufhauszwang, d. h. der Zwang, alle Großkaufmannsware, als welche diejenige gilt, die über 25 ℔ wiegt, im Kaufhaus an der geschworenen Wage wiegen zu lassen), aus besonderen gewerbepolizeilichen, steuerlichen und anderen Gründen erlassen wurden, so erhalten wir dennoch eine Reihe von Maßnahmen, die derselben Fürsorge für Gerechtigkeit in Handel und Wandel entspringen wie die übrigen auf Maße bezüglichen Anordnungen und die diese ergänzen müssen: da, wo es gilt, hohe Werte zu schützen, wie bei Goldschmiedwaren, oder den Ruf des Marktes zu erhalten, wie beim Weinverkauf, oder Machenschaften im Handel mit den Brotfrüchten zu Ungunsten des verzehrenden Volks, insbesondere des gemeinen Mannes, zu verhüten, oder wo gepfechtete oder geeichte Maße nicht vorhanden oder die Maßermittlungen von einzelnen überhaupt nicht leicht vorzunehmen sind, da tritt der Staat ins Mittel und besorgt das Messen.

Ob vielleicht jene obrigkeitlich vorgenommenen Messungen der Rest eines früher allgemein vorgeschriebenen Zwanges zum Gebrauch der Mustermaße bei jedem einzelnen Kauf bezw. jeder einzelnen Ausmessung sei, an dessen Stelle nachmals für gewöhnlich die Vorschrift des Gebrauchs von nach diesen Mustern gepfechteten bezw. geeichten Maßen getreten wäre? So bestechend dieser Gedanke ist, so giebt das, was wir über das Ulmer Maßwesen wissen, keinerlei Anhaltspunkt für denselben. Vielmehr erscheint es als das Glaubhaftere, daß die obrigkeitlichen Maßermittlungen nur besondere Ergänzungen des Eich- und Pfechtzwanges sind.

II. Der Keplerkessel.

Von den alten Ur- oder Mustermaßen ist uns nur ein Eichkessel, der nach seinem Äußeren dem Ende des 17. Jahrhunderts angehört, unverändert erhalten geblieben, ebenso drei kleine Maße zur Eichung der Schänkgefäße; auch an gewöhnlichen, einst im Gebrauch gewesenen Maßen ist bedauernswerter Mangel. Dagegen befindet sich die Stadt glücklicherweise im Besitz des nach dem Urheber so genannten Keplerkessels, der als Muster für alle Maßeinheiten dienen sollte, und — was fast noch schätzenswerter ist — eines kleinen Aufsatzes Keplers über die ulmischen Maße und deren Festlegung mittelst jenes Kessels, eines Aufsatzes, der ein kostbarer Beleg für die Sorgfalt ist, mit der Kepler auch auf anscheinend weniger wichtige Dinge einging, ebenso wie für das praktische Geschick, mit dem er alles anzufassen wußte.

Der städtische Baumeister und Ingenieur Johann Faulhaber,[4]) fand — recht bezeichnend für die Handhabung der Oberaufsicht über das Maßwesen — daß die zwei Eichkessel um 3½ Maß voneinander abweichen, ebenso wie, daß die Getreidemaße und die Gewichte nicht in Ordnung seien. Hierauf beschloß der Rat, den berühmten Mathematiker, der zurzeit in der Stadt seinen Wohnsitz hatte und dort die Rudolfinischen Tafeln drucken ließ, mit der Ordnung des Maßwesens zu beauftragen und ihm ihren Baumeister Faulhaber zur Feststellung der gebräuchlichen Stadtmaße u. a. an die Hand zu geben.

So entstand in Gestalt eines Gutachtens,[1]) abgegeben am 20. Juli 1627, jene kleine Abhandlung Keplers über die ulmischen Maße: ausgehend von der Thatsache, daß allerwärts eine Neigung derselben, selbst der in Händen der Obrigkeit befindlichen Originalmaße, bestehe, sich durch Alter, Gebrauch u. s. w. zu ändern, empfiehlt er, durch Schaffung eines Körpers, der alle Maße in sich enthalte, diese nach dem Vorgang anderer Städte und Länder gegenseitig so zu verknüpfen, daß sie auf ewige Zeiten unveränderlich seien. Doch sei es hiebei das klügste, an den vorhandenen Maßen möglichst wenig zu ändern. Daher wäre darauf zu verzichten, dieselben in einem Würfel zum Ausdruck zu bringen, wie dies das Beispiel von Rom, Paris und Touron nahelege; nur insoweit solle eine kleine Verschiebung eintreten, als die

[1]) Jäger, a. a. O. S. 659.

[2]) ib. S. 624.

[3]) Rübling, Ulms Weinhandel ꝛc., S. 27.

[4]) 1580—1635, bekannter Mathematiker und Festungsbaumeister.

[1]) Dasselbe ist vorhanden auf der Ulmer Stadtbibliothek. Wir begnügen uns mit einem kurzen freien Auszug, da das Gutachten zweimal, von Prälat Schmid in den Litterarischen Blättern, Nürnberg 1803 S. 338, sodann von Prof. Dr. Osterdinger im Programm des K. Gymnasiums in Ulm 1871/72 und in Ulm-Oberschwaben 1873 S. 55 veröffentlicht ist. In der Abhandlung Osterdingers Ulm-Oberschwaben 1870 S. 47 ist eine Abbildung des Kessels enthalten, desgl. in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 504.

Vergleichung derselben in einem Cylinder, die an und für sich eine wohlgeeignete sei, dies erfordere.

Im besonderen nun ist auszugehen von dem Gewicht, das das wichtigste sei. Nach Büchern von vor 50—70 Jahren, ebenso nach dem allgemeinen Glauben und dem Augenschein ist das Stadtgewicht das kölnische Münzgewicht. Auch das Apothekergewicht stimmt überein mit dem Münzgewicht, insofern 1 Apotheker Unz (= 29, 82 gr) = 2 Stadtlot oder vielleicht etwas schwerer ist. An dem vorhandenen Gewicht sei um so mehr festzuhalten, als eine Verdrängung der im Gebrauch befindlichen Gewichte, die ihre verjährte Präskription haben, nicht so leicht vor sich gehen würde.

Das nächstwichtigste ist das Flüssigkeitsmaß; der Ulmer Weineimer soll mit dem Eßlinger übereinstimmen und ist als solcher dem Weinhandel zu lieb zu erhalten, da eine merkliche Veränderung an dem Eimer ziemlich sorgliche Zerrüttung bei den ausländischen Fuhrleuten abgeben würde.

Die Elle hat auch ihr Ansehen wegen des großen Leinwandhandels und der Einfuhr fremder Leinwand. Sie ist = 2 Nürnberger Schuh[1]) und die Vermutung liegt nahe, ob nicht der Schuh in Ulm früher größer gewesen sei und die Elle von letzterem hergenommen.

Die Getreidemaße und der Schuh lassen am ehesten mit sich handeln; erstere wegen des Schüttelns, soll wohl heißen Verschiedenartigkeit des Zumessens überhaupt, und weil das Getreide meist aus dem Ulmer und den Nachbargebieten kommt, nicht aber von fernen Orten; der Schuh, weil er sich innerhalb der Stadt verhält und beim Bauwesen verwendet wird. Übrigens ist zu vermuten, daß derselbe von der Iller herabgekommen ist, denn er ist dem baierischen[2]) fast gleich, auch scheint er einen bis dahin im Gebrauch gewesenen größeren Schuh verdrängt zu haben.

Alles in allem lassen die Maße eine feine Vergleichung zu, zwar nicht in einem Würfel, aber doch, wie erwähnt, in einem Cylinder. Was die Ausführung anbelangt, so nehme man 1900 alte, nach 1560 geschlagene Guldenthaler (9½ Guldenthaler sind bekanntlich = 1 kölnische Mark = ¼ ℳ). Dieser Zentner, 3½ mal genommen, soll die Eich sein. Die Höhe des Kessels sei annähernd gleich 2 Schuh, der Durchmesser = 1 Elle, so daß der Inhalt einen Eimer ergiebt. Die Kesselhöhe ist in 90 Punkte zu teilen, dann ergiebt die Höhe am 60. Punkt ein Imi, und u. a. die Höhe vom 30. Punkt 40 Eichmaß = 1 österreichischer Eimer.[3])

Als Kepler im Anfang des Monats November von einer Reise nach Frankfurt zurückgekehrt war, war der Kessel kaum gegossen, viel weniger fertig. Er selbst ließ nun die innere Runde säubern, wie er in einem Schreiben an den Ratsherrn Sigmund Schleicher selbst beschreibt,[4]) den Brandletten herausschroppen und das Eck am Boden scharf aushauen. Nach einer hierauf angestellten Untersuchung fand sich, daß der obere Rand ziemlich stark ausgeschweift war, der Durchmesser an mehreren Orten unten und oben unter dem ausgeschweiften Reifen recht, an anderen Orten um einen Messerrücken zu eng war. Dies, meint der Astronom, könnte durch gleichmäßiges Ausfeilen verbessert werden. Kepler nahm nun zur Probe eine Füllung mit Wasser vor, nachdem er den oberen Rand, um eine bessere Cylinderform zu erreichen, mit Letten ausgefüllt hatte. Er wog 7 halbe Zentner Donauwasser vermittelst des Eichgewichts auf einer Wage, bei der ¼ Pfündlein auf den Zentner den Ausschlag gab, führte sie zum Kessel und füllte ihn. Dabei ergab sich, daß das Wasser etwas höher als 2 Schuh stieg. Der Inhalt wurde sodann durch Ausschöpfen mit Eichkanne herausgemessen, wobei sich 120 Maß und „ein Gläslein voll" ergaben.

Man hat beim Lesen des Berichts den Eindruck, daß Kepler — wie wir gleich sehen werden, mit Recht — von der Beschaffenheit des Kessels nicht befriedigt war. Übrigens will es uns scheinen, als ob mindestens die Verwiegungen Keplers keine ganz genauen Ergebnisse liefern konnten.

Der Kessel, aus Messing gegossen, mit der bekannten, aber überall ungenau wiedergegebenen Inschrift:

Zwen schuch mein tiefse
ein eln mein quer
ein geeichter aimer macht mich lehr
dan sind mir vierthalb centner bliben
vol donauw wasser wege ich siben
doch lieber mich mit kernen eich
und vierund sechzig mal abstreich
so bistu neinzig ime reich
gos mich hans braun[1]) 1627.

ist, wie der heutige Augenschein lehrt, nach dem Guß innen und außen abgedreht, außerdem an dem oberen Teil der Innenfläche abgefeilt worden. Am oberen inneren Rand ist ein Reif handwerksmäßig gut, aber nicht gerade fein eingelegt; eine Einteilung an der inneren Hohlwand, wie sie Kepler geplant hatte, zeigt er nicht, auch keinerlei sonstige Marken. Hienach scheint es, als ob nach der Verprobung durch Kepler der Kessel nochmals durch Einlage des Reifs und Ausdrehen — unter Leitung Faulhabers nach den übrigens sonst wenig zuverlässigen Ausführungen Osterdingers — verbessert worden sei. Von einer wirklich brauchbaren, genauen Arbeit ist aber immer noch keine Rede, wie wir aus den Ergebnissen genauer Messungen ersehen, die die nachfolgende Zeichnung erläutert. Offenbar haben die unruhigen Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs, welche sich gleich zu Beginn des folgenden Jahres durch den Einfall der Kaiserlichen in

[1]) 1 Nürnberger Stadtschuh = 303,9 mm. Kepler scheint sich hier in einem Irrtum befunden zu haben.

[2]) 1 bair. Schuh = 291,8 mm.

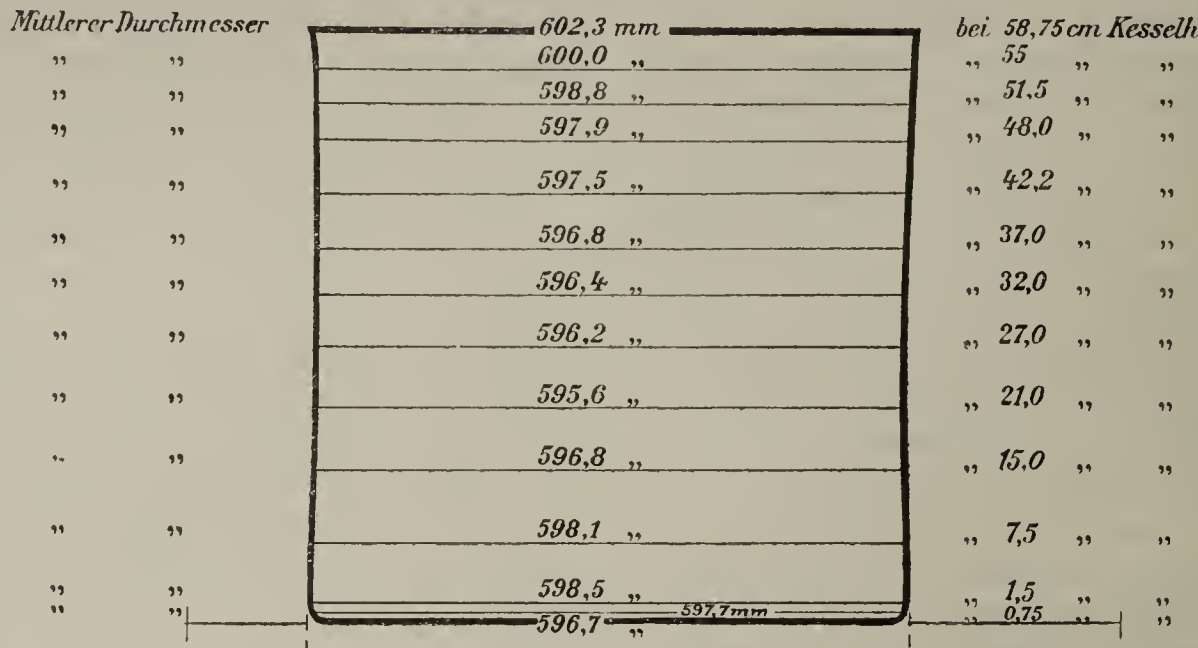
[3]) 1 östr. Eimer = 56,59 l; das ergäbe für 1 Ulmer Eimer 169,77 l, also ist auch hier die Keplersche Maßvergleichung ungenau.

[4]) Osterdinger, a. a. O. S. 47.

[1]) Ein Hans Braun, Rodtschmidt, erscheint 1633 als Protokollführer der Ulmer Schmiedezunft (Württ. Vierteljahrshefte 1884 S. 37) und schon 1610 als Glockengießer, welcher in die Hohenzollerschen Lande eine Glocke liefert. (Dr. Zingeler, Schwäb. Künstler in Hohenzollern. Beil. des Staatsanzeigers 1902 S. 120.)

Grund- und Aufriß des Keplerkessels nach den Messungen von Eichmeister Heinrich Herrenberger in Ulm.

Der Kessel ist nicht kreisrund; die Durchmesser sind auf der gleichen Höhe bis um 4 mm verschieden.



Die Zahl der im ganzen vorgenommenen Messungen von Durchmessern beträgt 84.

Die Zahlen im Kessel geben die Höhen an den angedeuteten Punkten an.

Die Worte außerhalb des Kreises bezeichnen die Lage der ausgemessenen Punkte an Hand der Umschrift des Kessels.

das ulmische Gebiet recht unliebsam fühlbar machten, eine weitere Verbesserung und Vervollständigung unmöglich gemacht.

Nach alledem hat der Kessel allgemeine Anerkennung als ulmisches Mustermaß nicht finden können. Der lector arithmetices Michael Scheffelt, 1652—1720, der einen besonders kunstreichen Maßstab (pes mechanicus artificialis) ausgedacht hat, „auf welchem alle Proportiones der ganzen Mathesis mit großer Behendigkeit zu höchstem Vergnügen eines Liebhabers dargestellt werden können",[1]) hat wenigstens andere Verhältnisse, nämlich 1 Eimer = 6,342375 Kubikschuh.[2]) M. Jakob Honold, wohl der ausgezeichnetste der Ulmer Mathematiker, der seit 1659 Professor der Mathematik in Ulm war, setzt, wie aus einer von ihm stammenden Berechnung des Inhalts des Knopfs am ehemaligen Dach des Münsterturms hervorgeht, ein Imi $= \frac{64,86}{90}$ statt wie Kepler $^{64}/_{90}$ Eimer und 1 Eimer = 6,33218 Kubikschuh. Wir können leider aus diesen Verhältniszahlen die entsprechenden Maße nicht entnehmen, da keines derselben uns näher bekannt ist, doch scheint, als ob beide Gelehrte den Eimer etwas niedriger angesetzt hätten, als Kepler dies — übrigens mit Recht — gethan hat.

Gerade für Eimer und Mittlen giebt der Kessel recht gute Werte; und das ist jedenfalls die Ursache, daß man in späterer Zeit bei Richtigstellung der Hohlmaße von seiten der Behörden auf ihn zurückgegriffen hat. Auch sonst bietet er durch die Nachmessungen, die Kepler selbst und später Professor Haffner an ihm vorgenommen haben, einen wichtigen Anhaltspunkt, um auf die damaligen Maße rückwärts zu schließen.

[1]) so lautet der Titel dieses Werks. Ulm 1718.
[2]) ebenda S. 42 und Tafel Nr. 3.

III. Inhalt und Abmessungen der ulmischen Maße.[1])

1. Die Flüssigkeitshohlmaße.

Der schon erwähnte, noch heute im städtischen Eichamt befindliche, sauber und pünktlich gearbeitete Eichkessel, dessen Inhalt wir unbedingt als richtig annehmen können, hält nach einer mit peinlichster Sorgfalt auf nassem Wege vollzogenen Messung 164,4 l. Ihm kommt recht nahe der Keplerkessel mit einem auf dieselbe Weise ermittelten Fassungsraum von 164,6 l, und ähnlich ergiebt sich durch Umrechnung aus dem württembergischen Eimer = 293,9272 l = 241⁷/₈ ulmischen Schenk-[2]) oder 215 Eichmaßen fast übereinstimmend 164,05 l.

Zur Vergleichung führen wir noch an, daß die im Gewerbemuseum aufbewahrten Normalschenkmaße vom Jahr 1603, welche eine Schenkmaß — dieses Stück erscheint etwas abgenützt —, eine halbe und eine Viertelmaß darstellen, in Eimer ausgedrückt, 163,24, 164,48 und 164,59 l ergeben, während der Hofastronom und Professor Ulrich Schiegg, Benediktiner aus dem Kloster Ottobeuren, welcher aus Veranlassung des kurfürstlich pfalzbayrischen Generalkommissariats in Schwaben sämtliche Maße der bayrischen Gebietsteile untersuchte,[3]) für den Ulmer Eimer 165,45 l ermittelte.

Es scheint fast, als ob der Eimer sich vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis herab zum 18. Jahrhundert von 164,6 l auf 164,05 l vermindert habe; immerhin werden wir die Zahl 164,4 um so eher unserer Berechnung zu Grunde legen können, als sie zwischen den anderen liegt und höchstens einen Fehler von etwa 1/470 enthält. Wir erhalten also:

1 Fuder = 12 Eimer = 1972,8 l.
1 Eimer = 120 Eich- oder 135 Schenkmaß = 164,4 l.
1 Eichmaß = 1,37 l; 1 Schenkmaß oder Kanne zu 2 Schoppen oder Halbs zu 2 Vierteln[4]) = 1,22 l.

2. Das Gewicht.

Bei diesem ist zu unterscheiden zwischen Vergleichgewicht und Einsatzgewicht. Ersteres findet Anwendung bei Waren im Gewicht von mehr als 16 ℔; es enthält, „damit der, der zentnerweis ein- und pfundweis verkauft, keinen Verlust erleidet", auf je 100 ℔ 18 Lot mehr als das andere, gewöhnliche, d. h. einen Zuschlag von 18/32 %. Das Einsatzgewicht ist, wie wir schon von Kepler erfahren haben, das kölnische, und zwar nach einem Bericht des Steueramts v. J. 1699 genau das kölnische.

Die früheste Nachricht über die Schwere des Gewichts giebt die in Jäger vermerkte Angabe, daß i. J. 1327 64 Ulmer Pfund gleich 100 Venediger gewesen seien;[1]) da nun aber das beim Verwiegen von Kolonialwaren und Spezereien gebrauchte kleine Venediger Pfund 0,30123 kg wiegt, so wäre demnach das Ulmer Pfund = 470,7 g. Wenn wir in Bezug auf Genauigkeit diesem Ergebnis auch nicht allzuviel Wert beimessen dürfen, da alle derartigen Maßvergleichungen nur Annäherungswerte bieten und auch sonst vielfach auf unsicheren Grundlagen ruhen, so wissen wir nun doch, daß am Gewicht — übrigens wie auch an allen anderen Maßen — seit den frühesten Zeiten niemals eine Änderung vorgenommen worden ist. Ein im Besitz von Eichmeister Herrenberger befindliches Gewicht mit Eichzeichen von gotischen Formen, welches 927 g = 2 × 463,5 g wiegt, bestätigt diese Annahme.

Die kölnische Mark des 18. Jahrhunderts, die wir allein genau kennen,[2]) weist selbst kleine Unterschiede auf; sie bewegt sich zwischen 233,75 und 234,062 g. Als die genaueste Ermittlung wird gewöhnlich diejenige bezeichnet, die die Mark auf 233,8123 g ansetzt. Hienach ergäbe sich als richtiges, auch in Ulm gebrauchtes Pfund 467,6 gr. Aus der Thatsache, daß die altulmischen Gewichte nach der Einverleibung in das Königreich Württemberg nach wie vor im Gebrauch blieben — Bayern hatte das vorgefundene Maß und Gewicht überhaupt unverändert belassen —, und zwar sogar ohne zunächst adjustiert zu werden, entnehmen wir, daß der Ulmer Zentner mit dem württembergischen, der ja gleichfalls vom kölnischen abstammt, sehr nahe verwandt war. Doch scheint das württembergische Gewicht, von dem 1 Zentner = 46,773 kg ist, etwas schwerer als das Ulmer gewesen zu sein. Wir nehmen somit den Ulmer Zentner gleich dem kölnischen zu 46,76 kg an.

Nach Nelkenbrechers Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde ist der Zentner = 46,8671 oder 46,875 kg,[3]) nach dem Inhalt des Keplerkessels wäre der von dessen Urheber ermittelte Zentner etwa 47,03 kg; nach dem Gewicht von im ganzen 163,07 kg 46,59 kg; aus einzelnen noch vorhandenen Gewichtsstücken berechnet sich der Zentner auf 46,75, 46,625 (zweimal) und 47,0 kg. Von diesen Gewichten ist besonders wichtig ein in ursprünglichem Zustand erhaltenes, also nicht nachjustiertes, etwas abgenütztes 4 ℔ Einsatzgewicht vom J. 1732, aufbewahrt im Gewerbemuseum, nach welchem der Zentner gleich 46,625 kg oder unter Zuschlag von 1/4 % für Abnützung der kölnische ist.

Auch bei dem Gewicht hat es den Anschein, als ob eine Abminderung eingetreten sei von 47,03 kg des Keplerzentners auf 46,76 und vielleicht noch eine etwas kleinere Ziffer; wir müssen also mit Abweichungen von etwa 1/230 rechnen, wenn wir das Gewicht wie folgt festsetzen:

---

[1]) Zusammengestellt unter Beihilfe von Eichmeister Heinrich Herrenberger in Ulm.

[2]) Wir entnehmen dieses Verhältnis ebenso wie andere, nicht besonders nachgewiesene Angaben dem mehr erwähnten Aktenbündel „Pfecht- und Eichanstalten" der Ulmer Ortsregistratur.

[3]) Regierungsblatt für die kurpfalzbair. Provinz in Schwaben 1803 S. 102.

[4]) Wegen der Maßeinteilung s. Haid, a. a. O. S. 239.

[1]) Jäger, a. a. O. S. 601.

[2]) Hilliger, Histor. Vierteljahresschrift 1900 S. 180.

[3]) so in der Auflage von 1832 gegenüber der von 1815.

Ein Zentner = 46,76 kg; ein ℔ zu 32 Lot = 467,6 g.
Ein Lot zu 4 Quint zu 4 Pfenniggewicht zu 2 Hellergewicht[1]) = 14,61 g.

Der Zentner Vergleichgewicht beträgt hienach 47,02 kg. Das Apothekergewicht ist das Nürnberger, das Goldschmiedegewicht das in Deutschland allgemein gebräuchliche. Wir fügen noch bei, daß die Gewichte bis ins 18. Jahrhundert aus Stein mit Eisenreifen bestanden.

3. Der Schuh.

Ältere Nachrichten über denselben fehlen uns gänzlich, doch bieten die Angaben über die Abmessungen des Münsters einige Anhaltungspunkte zu näherungsweiser Berechnung. Die Höhe des Münsters über dem Kranz des Vierecks mit 70—72 m wird im Originalaufriß zu Ausgang des 15. Jahrhunderts auf 240 Werkschuh angegeben,[2]) wonach der Schuh 292—300 mm lang wäre. Der Ulmer Chronist Sebastian Fischer hat i. J. 1550 die Länge des Münsters mit dem Chor auf 320 + 106 Schuh ermittelt, somit ist nach ihm der Schuh bei den entsprechenden Abmessungen von 92,8 + 30,75 m = 290,0 mm. Wir ersehen hieraus wiederum wenigstens das eine, daß der Schuh im großen ganzen sich ebenfalls nicht verändert hat.

Haid[3]) hat den zu seiner Zeit auf dem Steuerhaus aufbewahrten eisernen Maßstab, von welchem in der Schlosserstube des Stadtwerkhofs eine Nachbildung vorhanden war, genau abgemessen; derselbe maß in heutiger Längenberechnung ausgedrückt 295,0 mm.

Der von Professor N. Gotthard Haffner[4]) ermittelte Schuh, der nach seinen eigenen Angaben[5]) mit dem Scheffelt-Honoldischen übereinstimmt und, wie er meint, von dem letztgenannten von einem Originalmaß entnommen wurde, mißt nach Haid[6]) $^{931}/_{1000}$ rheinische Schuh, d. h. 292,2 mm, womit annähernd übereinstimmt, daß die Höhe des Keplerkessels, welche zwischen 586,2 und 588,6, im Durchschnitt 587,5 mm mißt, von Haffner auf 2 Schuh und $^1/_{10}$ Zoll ermittelt wurde. Diese Ermittlungen berühren sich mit denen Faulhabers und Keplers, deren Schuh etwas unter 294, der Hälfte der durchschnittlichen Höhe des Keplerkessels und nahe über dem bayrischen (291,8 mm) liegt, d. h. etwa ebenfalls bei 292,2. Schiegg[7]) hat 292,26 mm.

Wir können somit den gebräuchlichsten Ulmer Schuh mit ziemlicher Verläßlichkeit auf 292,2 mm festsetzen.

Nach Haid sind aber noch weitere Berechnungen zu unterscheiden. Kruse, so sagt er uns, habe ihn auf $^{1281}/_{1440}$ des französischen, d. h. auf 289,0 mm, bestimmt. Auf Kruses Seite tritt gegenüber Haid Nikolai, der Alleswisser,[1]) und auch Noback[2]) und Nelkenbrecher geben 289,0 mm an.

Endlich erwähnt Haid noch eine vierte Abart von 293,6 mm. Die noch vorhandenen Maße[3]) schwanken zwischen 291, 292,4—292,6 und 294,8—294,9 mm.

Nach alledem haben die auf dem Steuerhaus aufbewahrten Mustermaße ihre Länge gewechselt; wir müßten also, um genau zu sein, für die achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts den Haidschen, für die neunziger Jahre den Kruseschen gebrauchen. Für die Zeit vom 17. Jahrhundert bis etwa 1700 erhalten wir indessen, nach Scheffeltscher Einteilung gerechnet:

1 Schuh = 12 Zoll = 144 Gran = 292,2 mm.

Haid giebt den Schuh zu 12 Zoll, zu 10 Linien, zu 10 kleinen Sekunden an.

4. Die Elle.

Haffner behauptet, daß die Normalelle $2\frac{62}{1200}$ seines Schuhs messe, was eine Länge von 599,5 mm ergäbe, und daß diese Elle am höchsten Teil des Keplerkessels (also unter dem Ring?) liege, was annähernd richtig sein dürfte.

Nach den Angaben Keplers müssen wir dessen Elle oben und unten am Kessel suchen, d. h. zu 598,5 mm annehmen, was aus dem Inhalt des Kessels, π zu $3^1/_7$ gesetzt, für den Schuh 292,1 mm ergiebt.

Die vorhandenen Ellenmaße geben folgende Längen: 598,5 mm,[4]) 600, 601 und 601,2 mm. Es scheint, als ob auch die Elle mit der Zeit zugenommen habe.

Der Merkwürdigkeit halber wollen wir hier auch noch eine Maßvergleichung in Betracht ziehen. In seinem mannhaften Kunstspiegel[5]) giebt u. a. Furtenbach an, daß 40 Frankfurter = 36 Ulmer Ellen und $10^2/_3$ Frankfurter Ellen = 10 Augsburger seien. Wir erhielten hieraus die Frankfurter Elle mit Noback und Nelkenbrecher zu 547,3 mm angenommen, eine Ulmer Elle von 608 mm oder, aus der Augsburger Barchentelle von 586[6]) mm berechnet, von 610 mm, was sehr ungenaue Ergebnisse sind; ein neuer Beweis, daß die vielfach anzutreffenden Maßvergleichungen mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

Die Ulmer Tuchmaße sind folgende: 1 Fardel = 45

---

[1]) Über die Maßeinteilung hier und sonst: Faulhaber, Arithmetischer Wegweiser. Ulm 1638.

[2]) Pfleiderer, Das Münster in Ulm. Ulm a. D. S. 15.

[3]) Ökonomische Abhandlungen 1782 S. 58 u. ff.

[4]) Haffner lebte von 1707—1767, war seit Anfang der fünfziger Jahre des 18. Jahrhunderts lector arithmeticus und wurde 1763 Konrektor.

[5]) Specimen, quo ope pedis Ulmensis capacitas mensurarum eruitur. Ulm 1777.

[6]) Ök. Abh. S. 59.

[7]) a. a. O. S. 110.

[1]) Reise in Schwaben, Berlin und Stettin. IX S. 5 u. 18.

[2]) Vollständiges Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse. Leipzig 1851 S. 1304.

[3]) Meistenteils im Besitz des Herrn Hauptmann a. D. Geiger in Neu-Ulm.

[4]) Ein Ellenstock im Gewerbemuseum.

[5]) 1663.

[6]) Herr Marktinspektor Ziegler in Augsburg hatte die Güte, die am Rathaus in Augsburg angebrachten Maße neu abmessen zu lassen und mir mitzuteilen.

Barchenttuch zu 24 Ellen; 1 Saum = 22 Tuch oder Ellen; 1 Faß Golschen = 30 Stück zu 72 Ellen.[1])

5. Das Getreidemaß.

Seit der frühesten Zeit wird das Imi zu 4 Mittlein zu 6 Metzen zu 4 Vierteln zu 4 Sechzehnteln gerechnet; daneben hat man noch besondere Mühlmetzen unterschieden, von denen 8 auf ein Mittle gingen. Die Unterscheidung von gewöhnlichen und Mühlmetzen scheint, wie wir aus der Mühlordnung von 1317 ersehen,[2]) aus verschiedenerlei Handhabung des Zumessens entstanden zu sein, letztere wurden glatt oder, wie man sagte, „stet" zugemessen, erstere gehäuft; daher man auch im Mittelalter zwischen großen und kleinen Metzen unterschieden hat.[3]) In einem Punkt hat sich die Maßeinteilung im Lauf der Zeiten geändert, insofern der Malter, der 2 Imi oder 8 Mittlen hielt, außer Gebrauch kam.[4])

Im Jahr 1737 fand, da sich eine ziemliche Abweichung zwischen dem Geislinger und Ulmer Fruchtmaß herausstellte, eine Untersuchung derselben statt, deren Ergebnis uns noch erhalten ist. Hienach faßte das kupferne, „uralte", auf dem Steuerhaus aufbewahrte Mustermittlen, das übrigens einige Knöpfe und Gruben besaß, genau 21 Eichmaß = 28,77 l, und denselben Inhalt hatte das proviantamtliche Maß. Das in Händen des Stadtschlossers befindliche, nach dem erstgenannten im Jahr 1709 verfertigte, hielt dagegen $21^3/_{16}$ Eichmaß = 29,03 l, während nach dem Keplerkessel sich $21^1/_3$ Eichmaß = 29,23 l ergeben. Leider wissen wir nicht, was der wohlweise Magistrat bei dieser kleinen Unordnung zu verfügen beschloß — wahrscheinlich schlug er das auch bei anderen schwierigen Sachen beliebte Verfahren ein, gar nichts zu thun — immerhin ist es wenigstens ganz lehrreich, zu erfahren, was die städtischen Behörden zu der Angelegenheit sagten. Das Proviantamt meinte, man solle es bei dem Steuerhausmittlen belassen, während das Steueramt beantragte, man solle das Mittlen des Stadtschlossers zum Mustermaß machen, da dieses dem Keplerischen am nächsten komme. Wir werden mangels weiterer Nachrichten gut daran thun, das Maß des Stadtschlossers, der nach ihm die für den Verkehr bestimmten neuen fertigte, für das 18. Jahrhundert als das richtige anzunehmen, um so mehr, als dies zwischen den beiden anderen annähernd in der Mitte liegt und somit einen Fehler von höchstens $^1/_{112}$ in sich birgt.

Schiegg giebt das Imi zu 6022,1 frz. Kubikzoll an, was für das Mittlen 1505,5 Kubikzoll oder 29,89 l ergiebt; unzuverlässig sind auch die Angaben Haids[5]) mit 2019 ulmischen Kubikzollen = 29,89 l für das Mittlen, da sie auf einer ganz unbefriedigenden Berechnung des Inhalts des „uralten", nach Haffner 1609 verfertigten Steuerhausmittlens durch den letztgenannten beruhen.[1]) Eine unbegreiflich große Abweichung hat Nikolai[2]) und mit ihm Nelkenbrecher, die das Mittlen auf 2896 frz. Kubikzoll festlegten.

Eine wichtige Rolle spielt beim Getreidemaß die Art des Zumessens. In Ulm mißt man mit dem Stoß, d. h. man hebt das Maß, nachdem es gefüllt ist, in die Höhe, stößt es nieder, füllt nach und streicht sodann bei glatter Frucht über den Steg, bei rauher Frucht mit nachlässigem, nur am Rand aufliegendem Strich ab.

Das Malz wird ohne Stoß mit glattem Strich, also mit dem steten Maß, gemessen, wofür der Brauer auf jedes Imi 3 Metzen, d. h. $^1/_8$ mehr, erhält. Nehmen wir im Durchschnitt für Kernen, Roggen, Gerste und Haber durch den Stoß einen Zuwachs von 8 % an, wie dies im Fruchthandel üblich gewesen ist, so erhalten wir für das Mittlen einen Inhalt von etwa $31^1/_2$ l; genaue Zahlen lassen sich ja nie feststellen, da der Zumessende immer einen gewissen Spielraum hat. Etwas dunkle Angaben bezüglich des Zuwachses durch das Messen macht Schiegg; derselbe berechnet bei Abgabe (der getrockneten Frucht vom Fruchtboden?) den Zuwachs bei Korn auf $^1/_{12}$ (etwa 8 %), bei Haber auf $^1/_7$ (14 %), beim Empfang (vom Bauern?) auf etwa $^1/_{17}$ bezw. etwa $^1/_9$.

Wir fügen noch an, da heutzutage das Getreide nach dem Gewicht gemessen wird, daß nach Haid[3]) das Gewicht von

1 Mittlen	Kernen	43—49	Ulmer Pfund
	Roggen	39—44	„ „
	Gerste	36—40	„ „
	Haber	30—35	„ „ ist.

Was das Verhältnis des Maßes von glatter Frucht gegenüber der rauhen betrifft, so werden von Kernen und Weizen 4, von Roggen 5 und von Gerste 6 Mittlen glatter Frucht je gleich 10 Mittlen rauher gerechnet.

6. Das Feldmaß.[4])

Das Ackerfeld wird eingeteilt in Jauchert, die Wiesen und Mähder in Tagwerke, die Waldungen in Jaucherte oder Tagwerke. Das Grundmaß ist immer der Schuh, von welchem bei Acker und Wiesen in der Stadt 14 (auf dem Lande 10), bei Waldungen 10 eine Rute machen.

---

[1]) Faulhaber, Arithmet. Wegweiser S. 22.

[2]) s. o. S. 35.

[3]) Jäger, a. a. O. S. 602.

[4]) Haid, Ök. Abh. 1780 S. 54.

[5]) Ök. Abh. 1780 S. 47.

[1]) Specimen stereometricum § VI.

[2]) Reise in Schwaben S. 70.

[3]) a. a. O. S. 53. Unter Kernen wird enthülster Dinkel verstanden.

In den Gasthöfen wird der Haber nach Vierlingen bestimmt, deren Schwere $5^1/_2$ Pfund beträgt, wonach ein Vierling etwas weniger als $^1/_6$ Mittlen hielt.

[4]) Ulmisches Intelligenzblatt 1778: Vom Feldmaß (von Haid) und Schiegg a. a. O.

Wir erhalten nun folgende Einteilung:

1 Jauchert Ackers enthält	384	□ Ruten	oder	75 264	□ Schuh
1 Tagwerk Wiesmahd	288	„	„	56 448	„
1 Jauchert Holzmahd	600	„	„	60 000	„

7. Das Holzmaß.[1])

Es wird nach Stadt- und nach Waldklaftern gerechnet. Ersterer ist 6 Schuh hoch und ebensoviele breit; die Länge jedes Stücks ist $3\frac{1}{2}$ Schuh, so daß der Klafter 126 kubische Schuh mißt, d. h. 3,1435 Raummeter hält.

Der Waldklafter hat $6 \times 5 \times 3{,}5$ Schuh $= 105$ Kubikschuh, er hält also nur $\frac{5}{6}$ des Stadtklafters; im gewöhnlichen Leben wird indessen, da das frischgeschlagene Holz noch schwindet und im Wald nicht sehr gut gesetzt wird, der Waldklafter nur zu $\frac{2}{3}$ des Stadtklafters, das wäre also zu 2,0957 Raummeter gerechnet.

[1]) Ulmisches Intelligenzblatt 1778: Klafter (von Haid).

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 für das Königreich Württemberg.

Von Finanzrat Dr. Hermann Losch.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Die Vorarbeiten für die Erhebung und Bearbeitung der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Deutschen Reich sind durch die Konferenzen der Vertreter der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches (Kaiserl. Statistisches Amt, Berlin) und der deutschen Bundesstaaten zu Rostock (15. bis 20. September 1899) und zu Jena (18. bis 23. Mai 1900) ausgeführt worden. Auf Grund der gewonnenen Vorschläge hat der Bundesrat durch Beschluß vom 17. März 1900 den Plan und das Maß der für sämtliche Bundesstaaten gleichartig zu liefernden Ergebnisse festgestellt. Diese „Bestimmungen für die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dez. 1900" finden sich einschließlich des Verzeichnisses und der Begrenzung der einzelnen Tabellen veröffentlicht in dem Zentralblatt für das Deutsche Reich vom 30. März 1900 Nr. 14 S. 205.

Aus den hienach einheitlich aus allen Bundesstaaten des Deutschen Reiches an das Kaiserl. Statistische Amt zu Berlin einzusendenden Tabellen (die erste auf 1. März 1901, die letzte auf 1. Oktober 1902) wurden von diesem kürzere Auszüge in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches[1]) veröffentlicht; die Gesamtergebnisse werden wohl, wie früher, ausführlich und zusammenhängend in einem besonderen Bande der „Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge", zur Veröffentlichung gelangen.[2])

Ähnlich ist es mit den Ergebnissen für den Bundesstaat Württemberg gehalten worden. Die von den Gemeinden eingegangenen „vorläufigen Ergebnisse" (d. h. diejenigen, welche von dem K. Statistischen Landesamt noch nicht auf Grund der Einträge in die Haushaltungslisten geprüft waren, sind in der Nr. 12 (29. Dezember 1900) der dem „Staatsanzeiger" beigegebenen „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts" nach Oberämtern und größeren Gemeinden bekanntgegeben worden; ferner wurden aus den endgültigen Ergebnissen jeweils im Laufe der Bearbeitungen in den Jahrgängen:

1901: Nr. 10, 11, 12,
1902: Nr. 1, 3, 4, 5, 7,

der „Mitteilungen" kurze und zwanglose Überblicke gegeben, und die neueste — große — Ausgabe des Hof- und Staatshandbuchs des Königreichs Württemberg (Stuttgart 1901, herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt, Druck von W. Kohlhammer) enthielt im Anhang (S. 76—79) des I. Teils Übersichten über den Flächengehalt, die Gebäudezahl und die Einwohnerzahl der einzelnen Oberamtsbezirke nach dem Geschlecht, nach Religionsbekenntnis und nach der Staatsangehörigkeit, im II. Teil (Ortschaftsverzeichnis) die ortsanwesende Bevölkerung jedes mit besonderem Namen versehenen Wohnplatzes mit Unterscheidung von 4 Religionsbekenntnisgruppen (evangelisch, katholisch, israelitisch, anderes Bekenntnis).

In Rücksicht auf die bis in das äußerste geographische Detail gehende Veröffentlichung dieses „Ortschaftsverzeichnisses" konnte in den nachstehenden Tabellen das Eingehen auf alle einzelnen Gemeinden des Landes unterlassen werden. Diese wurden daher nur bis zu 2000 und mehr Einwohnern herab herausgestellt, soweit die sachlichen Gliederungen dies zur Klarstellung der Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung erforderlich und die Raumgrenzen es angezeigt erscheinen ließen.

Ebenso ist auf Berechnung von Verhältniszahlen, mit Ausnahme der Übersichten 1 und 2, welche zur Anknüpfung der bundesstaatlichen amtlichen Veröffentlichung an die Reichsveröffentlichungen bezw. deren Ergebnisse im allgemeinen dienen sollen, verzichtet worden, da diese teils für die Besprechung, teils für spätere kleinere Bearbeitungen in dem „Statistischen Handbuch" und in den „Mitteilungen" vorbehalten werden soll.

Die Erläuterungen zu den einzelnen Übersichten sind jeweils bei diesen selbst nachzusehen. Die für das ganze Reich gleichmäßig vorgeschriebenen Erläuterungen sind durch Kursivdruck kenntlich gemacht.

---

[1]) Jahrgang **1901** Heft 1 und 4, **1902** Heft 1.

[2]) Der letzte Sonderband 68 enthält die Ergebnisse für die Volkszählung vom 1. Dezember 1890. Für die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 wurde wegen der starken Inanspruchnahme durch die vielen Bände der Reichsberufs- und -betriebszählung vom 14. Juni 1895 kein Sonderband ausgegeben; die einschlägigen Veröffentlichungen blieben auf die „Vierteljahrshefte" beschränkt.

A. Tabellen.

		Seite
1.	Die Entwicklung der Bevölkerung des Bundesstaats Württemberg seit 1871, verglichen mit der Bevölkerung des Deutschen Reichs	47
2.	Die Bilanz zwischen natürlichem und thatsächlichem Wachstum der Bevölkerung Württembergs vom 2. Dezember 1895 bis 1. Dezember 1900	48
3.	Die Gemeinde- und Wohnplatzgrößen	50
4.	Verzeichnis der Gemeinden und zusammenhängenden Wohnplätze mit je 2000 und mehr Einwohnern am 1. Dezember 1900	51
5.	Die Wohnhaus- und Wohnrechtsverhältnisse	58
6.	Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung	60
7.	Die Anstalten und die Anstaltsinsassen	114
8.	Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand	116
9.	Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht und Geburtsjahren (Kalenderjahr der Geburt)	146
10.	Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis	148
11.	Die Muttersprache der Bevölkerung	152
12.	Die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung	154
13.	Die Gebürtigkeit der Bevölkerung	157
14.	Die männliche Bevölkerung nach Wahlkreisen	169
15.	Die Blinden und Taubstummen	171
16.	Die nicht in ihrem Wohnorte arbeitenden Personen	177

1. Die Entwicklung der Bevölkerung des Bundesstaats Württemberg seit 1871 verglichen mit der Bevölkerung des Deutschen Reichs.

(Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1880 ff., auch Vierteljahrshefte zur Statistik des D. R.; Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, bezw. Statist. Handbuch für das Königreich Württemberg, 1885 ff.)

Volkszählungsjahre	Flächeninhalt in qkm		Ortsanwesende Bevölkerung insgesamt			Ortsanwesende Bevölkerung darunter weibliche			Zunahme von einer Volkszählung zur andern Württemberg natürliche [4]		Zunahme von einer Volkszählung zur andern Württemberg wirkliche	
	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg in ‰ des Reichs	Württemberg	Reich	Württemberg in ‰ des Reichs	absolut	in %	absolut	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1871	.	.	1818539	41058792[1])	44,29	942375	20906737	45,08	—	—	—	—
1875	.	.	1881505	42727372	44,04	974191	21740659	44,81	93128	5,12	62966	3,46
1880	.	.	1971118	45234061	43,58	1019518	23048628	44,23	121023	6,33	89613	4,76
1885	.	.	1995185	46855704	42,58	1034375	23922040	44,16	105993	5,21	24067	1,22
1890	.	.	2036522	49428470[2])	41,20	1054678	25197638	41,86	97668	4,57	41337	2,07
1895	.	.	2081151	52279901[3])	39,88	1074026	26618651	40,35	95479	4,27	44629	2,19
1900	19514	540743	2169480	56367178[3])	38,49	1116711	28629931	39,01	131758	5,65	88329	4,24

Volkszählungsjahre	(Noch) Zunahme von einer Volkszählung zur andern Reich natürliche [4])		(Noch) Zunahme von einer Volkszählung zur andern Reich wirkliche		Religionsbekenntnis [5]) Württemberg [6])					Religionsbekenntnis [5]) Reich [5]) [6])				
	absolut	in %	absolut	in %	evangel.	römisch-kath.	andere Christen [6])	Israeliten	Sonstige	evangel.	römisch-kath.	andere Christen [6])	Israeliten	Sonstige
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1871	—	—	—	—	1248860	553542	3857	12245	35	25581685	14869292	82158	512153	13504
1875	1988318	4,84	1668580	4,06	1296650	567578	4167	12881	229	.	.	.	.	.
1880	2887882	6,71	2506689	5,87	1361559	590178	5888	13331	162	28318591	16229301	93564	561612	30993
1885	2601858	5,66	1621643	3,59	1377826	598202	5849	13171	137	29369847	16782979	128428	563172	11278
1890	2901876	5,98	2572766	5,49	1406648	609594	7451	12639	190	31026810	17671929	148532	567884	13315
1895	3300241	6,42	2851431	5,77	1440240	621474	7451	11887	99	.	.	.	.	.
1900	3993152	7,30	4087277	7,82	1497299	650311	9507	11916	447	35231104	20321441	210150	586948	17535

Volkszählungsjahre	Familienstand [7]) Württemberg insgesamt				Familienstand [7]) Württemberg darunter weibliche				Familienstand [7]) Reich insgesamt				Familienstand [7]) Reich darunter weibliche			
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
1871[8])	1098377	609237	110925		564855	304701	72819		24859713	13770461	2424578		12289742	6902512	1713480	
1875	1116961	650293	114251		572384	325320	76487		.	.	.		.	.	.	
1880	1190062	663348	117708		606174	332477	80867		27152376	15376685	2705000		13385324	7705754	1957550	
1885	1218494	656617	120074		621104	329387	83884		28144756	15855064	2855884		13895459	7944444	2082137	
1890	1248069	664095	121918	2440	634147	332939	85922	1670	29649668	16771093	3007709		14591560	8398607	2207471	
1895	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1900	1312990	728736	125381	2373	660502	364189	90442	1578	33520123	19592879	3162159	92017	16421317	9794955	2352921	60738

[1]) Einschl. der im Jahr 1871 in Frankreich befindlichen Truppen bezw. Militärpersonen (48 642). — [2]) Einschl. der Insel Helgoland mit 2086 Einwohnern. — [3]) Einschl. Helgoland; für die Jahre 1871—1885 ist der territoriale Zugang dieser Insel in der Bevölkerungszahl analog den Nachweisungen in der Reichsstatistik wegen der verhältnismäßigen Geringfügigkeit nicht berücksichtigt. — [4]) D. h. mehr Geborene als Gestorbene. Die Nachweise beziehen sich auf die jeweiligen Volkszählungsperioden (1. Dezember 18.. bis 30. November 18..). — [5]) Religionsnachweisungen waren fürs Reich im Jahr 1875 und 1895 nicht aufzustellen gewesen. — [6]) Unter den anderen Christen sind auch die Bekenner der griechisch- und russisch-katholischen Kirche inbegriffen. — [7]) Familienstandsnachweisungen waren fürs Reich in den Jahren 1875 und 1895 nicht aufzustellen gewesen. — [8]) Hierunter im Reich 4040 Personen überhaupt, darunter 1003 weibliche, deren Familienstand nicht nachweisbar war.

2. Die Bilanz zwischen natürlichem und thatsächlichem Wachstum der Bevölkerung Württembergs vom

Oberämter	Flächeninhalt qkm	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900 männl.	weibl.	zus.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 männl.	weibl.	zus.	In der Volkszählungsperiode 2. Dezember 1895 bis 1. Dezember 1900 betrug die (der) Bevölkerungszu- od. Abnahme (±) nach Ergebnis der Zählungen überhaupt	durchschnittl. jährlich in % der mittl. Bev. [1]	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen überhaupt	durchschnittl. jährlich in % der mittl. Bev. [1]	Gewinn (+) od. Verlust (—) durch Wanderungen überhaupt	durchschnittl. jährl. in % d. mittl. Bev. [1]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Oberämter.													
Backnang . .	283,65	14 294	14 995	29 289	14 427	15 197	29 624	— 335	0,23	1 855	1,26	— 2 190	1,48
Besigheim . .	167,49	14 009	14 785	28 794	13 699	14 707	28 406	+ 388	0,27	1 846	1,29	— 1 458	1,02
Böblingen . .	236,64	12 890	14 296	27 186	12 693	13 977	26 670	+ 516	0,38	1 631	1,21	— 1 115	0,83
Brackenheim .	223,51	11 316	11 823	23 139	11 430	11 912	23 342	— 203	0,17	1 343	1,15	— 1 546	1,33
Cannstatt . .	106,03	28 412	29 616	58 028	24 869	26 073	50 942	+ 7 086	2,60	4 135	1,52	+ 2 951	1,08
Eßlingen . .	137,66	23 338	24 482	47 820	20 849	22 110	42 959	+ 4 861	2,14	3 526	1,55	+ 1 335	0,59
Heilbronn . .	189,42	32 971	32 624	65 595	29 099	29 569	58 668	+ 6 927	2,23	4 488	1,44	+ 2 439	0,79
Leonberg . .	286,68	15 234	16 817	32 051	15 030	16 695	31 725	+ 326	0,20	2 020	1,27	— 1 694	1,06
Ludwigsburg .	171,07	29 157	25 405	54 562	27 598	23 195	50 793	+ 3 769	1,43	3 062	1,16	+ 707	0,27
Marbach . .	227,05	12 611	13 352	25 963	12 826	13 704	26 530	— 567	0,43	1 833	1,40	— 2 400	1,83
Maulbronn .	208,56	11 782	12 160	23 942	11 535	11 984	23 519	+ 423	0,36	1 633	1,38	— 1 210	1,02
Neckarsulm .	296,04	15 164	15 344	30 508	14 498	15 202	29 700	+ 808	0,54	2 039	1,35	— 1 231	0,82
Stuttgart, St.	29,80	84 980	91 719	176 699	76 232	82 089	158 321	+ 18 378	2,19	9 245	1,10	+ 9 133	1,09
Stuttgart, Amt	206,02	24 450	26 050	50 500	21 308	22 718	44 026	+ 6 474	2,74	4 299	1,82	+ 2 175	0,92
Vaihingen . .	191,81	10 292	10 692	20 984	10 477	10 954	21 431	— 447	0,42	1 301	1,23	— 1 748	1,65
Waiblingen .	141,84	13 140	14 111	27 251	12 975	14 028	27 003	+ 248	0,18	1 452	1,07	— 1 204	0,89
Weinsberg . .	226,41	11 465	11 893	23 358	11 633	12 081	23 714	— 356	0,30	1 573	1,34	— 1 929	1,64
Neckarkreis . .	**3 329,68**	**365 505**	**380 164**	**745 669**	**341 178**	**356 195**	**697 373**	**+ 48 296**	**1,34**	**47 281**	**1,31**	**+ 1 015**	**0,03**
Balingen . .	320,80	18 004	20 395	38 399	16 751	19 253	36 004	+ 2 395	1,29	2 393	1,29	+ 2	0,00
Calw . . .	320,49	12 173	13 722	25 895	11 917	13 413	25 330	+ 565	0,44	1 592	1,24	— 1 027	0,80
Freudenstadt .	534,75	15 910	17 311	33 221	15 315	16 772	32 087	+ 1 134	0,69	2 672	1,64	— 1 538	0,94
Herrenberg .	238,10	11 064	12 885	23 949	11 235	12 887	24 122	— 173	0,14	1 381	1,15	— 1 554	1,29
Horb . . .	187,30	9 325	10 859	20 184	9 031	10 808	19 839	+ 345	0,34	1 085	1,08	— 740	0,74
Nagold . . .	284,34	11 786	13 599	25 385	11 727	13 351	25 078	+ 307	0,24	1 684	1,33	— 1 377	1,09
Neuenbürg . .	316,46	13 756	14 825	28 581	13 238	14 048	27 286	+ 1 295	0,93	2 233	1,60	— 938	0,67
Nürtingen . .	181,10	13 588	15 305	28 893	12 950	14 813	27 763	+ 1 130	0,79	1 933	1,36	— 803	0,57
Oberndorf . .	281,68	15 068	16 400	31 468	14 641	15 594	30 235	+ 1 233	0,80	2 318	1,50	— 1 085	0,70
Reutlingen .	266,00	23 472	26 149	49 621	21 693	24 485	46 178	+ 3 443	1,44	2 949	1,23	+ 494	0,21
Rottenburg .	242,40	13 332	14 798	28 130	13 119	14 662	27 781	+ 349	0,25	1 240	0,89	— 891	0,64
Rottweil . .	337,93	18 174	19 219	37 393	16 428	17 742	34 170	+ 3 223	1,80	2 481	1,39	+ 742	0,41
Spaichingen .	229,60	7 815	9 042	16 857	7 704	8 992	16 696	+ 161	0,19	1 002	1,19	— 841	1,00
Sulz . . .	227,35	8 418	9 657	18 075	8 769	9 882	18 651	— 576	0,63	1 192	1,30	— 1 768	1,93
Tübingen . .	222,98	19 431	20 000	39 431	17 872	18 940	36 812	+ 2 619	1,37	3 284	1,72	— 665	0,35
Tuttlingen . .	293,80	15 675	15 841	31 516	14 498	14 597	29 095	+ 2 421	1,60	2 292	1,51	+ 129	0,08
Urach . . .	291,27	15 150	17 110	32 260	14 676	16 628	31 304	+ 956	0,60	2 194	1,38	— 1 238	0,78
Schwarzw.Kr.	**4 776,35**	**242 141**	**267 117**	**509 258**	**231 564**	**256 867**	**488 431**	**+ 20 827**	**0,83**	**33 925**	**1,36**	**— 13 098**	**0,53**
Aalen . . .	307,52	15 513	16 060	31 573	14 500	15 599	30 099	+ 1 474	0,96	2 008	1,32	— 534	0,35
Crailsheim .	338,52	12 298	13 182	25 480	12 504	13 258	25 762	— 282	0,22	1 430	1,12	— 1 712	1,34
Ellwangen . .	551,49	14 239	15 665	29 904	14 428	15 774	30 202	— 298	0,20	1 477	0,98	— 1 775	1,18
Gaildorf . .	374,39	11 386	12 117	23 503	11 480	12 395	23 875	— 372	0,31	1 656	1,40	— 2 028	1,71
Gerabronn .	472,25	13 650	14 742	28 392	14 131	15 061	29 192	— 800	0,56	1 200	0,83	— 2 000	1,39
Gmünd . .	263,96	18 959	20 779	39 738	17 938	19 536	37 474	+ 2 264	1,17	2 619	1,36	— 355	0,18
Hall	334,73	14 266	14 899	29 165	14 507	15 023	29 530	— 365	0,25	1 407	0,96	— 1 772	1,21
Heidenheim .	458,86	18 874	21 573	40 447	18 149	20 894	39 043	+ 1 404	0,71	2 562	1,29	— 1 158	0,58
Künzelsau . .	382,54	13 737	14 001	27 738	14 103	14 541	28 644	— 906	0,64	1 379	0,98	— 2 285	1,62
Mergentheim .	426,96	13 903	13 974	27 877	14 295	14 345	28 640	— 763	0,54	1 281	0,91	— 2 044	1,45
Neresheim . .	424,57	10 038	10 753	20 791	9 911	10 904	20 815	— 24	0,02	1 080	1,04	— 1 104	1,06
Öhringen . .	357,52	14 163	14 370	28 533	14 678	14 905	29 583	— 1 050	0,72	1 526	1,05	— 2 576	1,77
Schorndorf .	193,89	12 696	13 681	26 377	12 364	13 423	25 787	+ 590	0,45	1 518	1,16	— 928	0,71
Welzheim . .	254,14	9 822	10 786	20 608	9 572	10 669	20 241	+ 367	0,36	1 389	1,36	— 1 022	1,00
Jagstkreis . .	**5 141,34**	**193 544**	**206 582**	**400 126**	**192 560**	**206 327**	**398 887**	**+ 1 239**	**0,06**	**22 532**	**1,13**	**— 21 293**	**1,07**

[1]) Diese Zahlen sind berechnet aus der Vergleichung des Durchschnitts aus den Zahlen der ortsanwesenden Bevölkerung am 1. Dez. 1900 und 2. Dez. 1895 mit dem Fünfjahr-Durchschnitt der Zahlen in den Spalten 9 bezw. 11 bezw. 13.

2. Dez. 1895 bis 1. Dez. 1900. — Nach Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

Oberämter und Gemeinden	Flächeninhalt	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900			Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			In der Volkszählungsperiode 2. Dezember 1895 bis 1. Dezember 1900 betrug die (der) Bevölkerungszu- od. Abnahme (±) nach Ergebnis der Zählungen		Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen		Gewinn (+) od. Verlust (—) durch Wanderungen	
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	überhaupt	durchschnittl. jährlich in % der mittl. Bev. [1]	überhaupt	durchschnittl. jährlich in % der mittl. Bev. [1]	überhaupt	durchschnittl. jährl. in % d. mittl. Bev. [1]
	qkm												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Biberach	501,84	17 002	18 502	35 504	16 771	18 428	35 199	+ 305	0,17	1 996	1,13	— 1 691	0,96
Blaubeuren	370,18	9 874	10 816	20 690	9 458	10 578	20 036	+ 654	0,64	1 335	1,31	— 681	0,67
Ehingen	405,31	12 997	14 378	27 375	12 819	14 147	26 966	+ 409	0,30	1 666	1,23	— 1 257	0,93
Geislingen	393,18	16 532	18 348	34 880	15 398	17 291	32 689	+ 2 191	1,30	2 444	1,45	— 253	0,15
Göppingen	264,38	25 354	27 891	53 245	22 499	25 169	47 668	+ 5 577	2,21	3 872	1,53	+ 1 705	0,68
Kirchheim	208,42	13 969	15 456	29 425	13 276	14 934	28 210	+ 1 215	0,84	1 676	1,16	— 461	0,32
Laupheim	329,82	12 469	13 706	26 175	12 303	13 572	25 875	+ 300	0,23	1 689	1,30	— 1 389	1,07
Leutkirch	462,88	12 108	12 947	25 055	12 145	12 960	25 105	— 50	0,04	1 267	1,01	— 1 317	1,05
Münsingen	551,96	11 547	12 590	24 137	11 292	12 527	23 819	+ 318	0,27	1 350	1,13	— 1 032	0,86
Ravensburg	446,05	21 715	20 868	42 583	21 283	20 131	41 414	+ 1 169	0,56	1 758	0,84	— 589	0,28
Riedlingen	429,37	12 127	13 789	25 916	12 371	14 182	26 553	— 637	0,49	1 248	0,95	— 1 885	1'44
Saulgau	389,42	13 610	14 782	28 392	13 490	14 638	28 128	+ 264	0,19	1 455	1,03	— 1 191	0,84
Tettnang	273,54	12 910	12 733	25 643	12 145	12 026	24 171	+ 1 472	1,18	856	0,69	+ 616	0,49
Ulm	415,10	34 663	30 724	65 387	32 649	29 216	61 865	+ 3 522	1,11	3 082	0,97	+ 440	0,16
Waldsee	470,32	13 292	14 036	27 328	13 175	13 935	27 110	+ 218	0,16	1 269	0,93	— 1 051	0,77
Wangen	354,43	11 410	11 282	22 692	10 749	10 903	21 652	+ 1 040	0,94	1 057	0,95	— 17	0,01
Donaukreis	**6 266,20**	**251 579**	**262 848**	**514 427**	**241 823**	**254 637**	**496 460**	**+ 17 967**	**0,71**	**28 020**	**1,11**	**— 10 053**	**0,40**
Württemberg	**19 513,57**	**1 052 769**	**1 116 711**	**2 169 480**	**1 007 125**	**1 074 026**	**2 081 151**	**+ 88 329**	**0,83**	**131 758**	**1,24**	**— 43 429**	**0,41**
b) Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern.													
Stuttgart, St.	29,80	84 980	91 719	176 699	76 232	82 089	158 321	+ 18 378	2,19	9 245	1,10	+ 9 133	1,09
Ulm	22,48	24 237	18 745	42 982	22 154	17 150	39 304	+ 3 678	1,78	1 842	0,89	+ 1 836	0,89
Heilbronn	31,47	19 250	18 641	37 891	16 658	16 803	33 461	+ 4 430	2,47	2 067	1,15	+ 2 363	1,32
Eßlingen	30,02	13 526	13 799	27 325	11 845	12 186	24 031	+ 3 294	2,56	1 882	1,46	+ 1 412	1,10
Cannstatt	17,40	12 935	13 562	26 497	10 922	11 668	22 590	+ 3 907	3,18	1 590	1,30	+ 2 317	1,88
Reutlingen	27,86	10 210	11 284	21 494	9 396	10 426	19 822	+ 1 672	1,61	911	0,88	+ 761	0,73
Ludwigsburg	6,53	11 733	7 703	19 436	12 052	7 259	19 311	+ 125	0,13	622	0,64	— 497	0,51
Göppingen	15,51	9 461	9 923	19 384	7 762	8 421	16 183	+ 3 201	3,60	1 331	1,50	+ 1 870	2,10
Gmünd	18,26	9 008	9 691	18 699	8 347	8 935	17 282	+ 1 417	1,57	990	1,10	+ 427	0,47
Tübingen	22,13	7 995	7 343	15 338	7 163	6 813	13 976	+ 1 362	1,85	1 470	2,00	— 108	0,15
Tuttlingen	38,61	6 924	6 606	13 530	6 081	5 591	11 672	+ 1 858	2,94	1 126	1,78	+ 732	1,16
Ravensburg	20,49	6 275	7 178	13 453	5 998	6 696	12 694	+ 759	1,16	431	0,66	+ 328	0,50
Heidenheim	23,09	5 066	5 444	10 510	4 270	4 793	9 063	+ 1 447	2,95	829	1,69	+ 618	1,26
Schwenningen	20,42	5 332	4 774	10 106	4 056	3 683	7 739	+ 2 367	5,30	995	2.23	+ 1 372	3,07
Hall	5,73	4 421	4 804	9 225	4 472	4 701	9 173	+ 52	0,11	211	0,45	— 159	0,34
Aalen	16,53	4 421	4 637	9 058	3 745	4 122	7 867	+ 1 191	2,81	555	1,31	+ 636	1,50
Feuerbach	12,16	4 543	4 509	9 052	3 406	3 394	6 800	+ 2 252	5,68	893	2,25	+ 1 359	3,43
Eßlingen	37,91	4 287	4 713	9 000	3 544	4 136	7 680	+ 1 320	3,16	564	1,35	+ 756	1,81
Schramberg	14,11	4 221	4 330	8 551	3 518	3 604	7 122	+ 1 429	3,65	715	1,83	+ 714	1,82
Biberach	19,90	3 892	4 498	8 390	3 809	4 342	8 151	+ 239	0,57	207	0,50	+ 32	0,07
Kirchheim u. T.	24,04	3 932	4 303	8 235	3 505	3 886	7 391	+ 844	2,16	454	1,16	+ 390	1,00
Rottweil	34,51	3 873	4 095	7 968	3 400	3 561	6 961	+ 1 007	2,72	352	0,97	+ 655	1,75
Zuffenhausen	9,21	3 910	3 772	7 682	2 935	2 765	5 700	+ 1 982	5,92	725	2,16	+ 1 257	3,76
Backnang	18,95	3 814	3 836	7 650	3 747	3 633	7 380	+ 270	0,72	559	1,49	— 289	0,77
Freudenstadt	32,73	3 448	3 628	7 076	3 157	3 272	6 429	+ 647	1,91	351	1,03	+ 296	0,88
Geislingen	7,54	3 608	3 442	7 050	3 159	3 121	6 280	+ 770	2,31	496	1,49	+ 274	0,82
Rottenburg	40,06	3 570	3 457	7 027	3 452	3 403	6 855	+ 172	0,50	206	0,60	— 34	0,10
Pfullingen	30,19	3 097	3 621	6 718	2 749	3 237	5 986	+ 732	2,30	489	1,54	+ 243	0,76
Weingarten	12,10	4 067	2 611	6 678	4 051	2 408	6 459	+ 219	0,67	195	0,59	+ 24	0,08
Böckingen	10,84	3 246	3 371	6 617	2 498	2 611	5 109	+ 1 508	5,14	693	2,36	+ 815	2,78
Baiersbronn	140,48	3 233	3 181	6 414	2 958	3 098	6 056	+ 358	1,15	646	2,07	— 288	0,92
Nürtingen	26,79	3 094	3 262	6 356	2 801	2 937	5 738	+ 618	2,04	311	1,03	+ 307	1,01
Schorndorf	20,69	2 681	3 056	5 737	2 382	2 686	5 068	+ 669	2,48	333	1,23	+ 336	1,25
Metzingen	19,13	2 560	2 900	5 460	2 572	2 829	5 401	+ 59	0,22	243	0,90	— 184	0,68
Böblingen	30,30	2 545	2 758	5 303	2 340	2 483	4 823	+ 480	1,89	345	1,36	+ 135	0,53
Crailsheim	10,26	2 508	2 743	5 251	2 423	2 633	5 056	+ 195	0,76	237	0,92	— 42	0,16
Waiblingen	15,86	2 451	2 690	5 141	2 272	2 559	4 831	+ 310	1,24	184	0,74	+ 126	0,50
Zus. 37 Gem.	**914,09**	**308 354**	**310 629**	**618 983**	**275 831**	**277 934**	**553 765**	**+ 65 218**	**2,23**	**35 295**	**1,21**	**+ 29 923**	**1,02**
Landesrest	*18 599,48*	*744 415*	*806 082*	*1 550 497*	*731 294*	*796 092*	*1 527 386*	*+ 23 111*	*0,30*	*96 463*	*1,25*	*— 73 352*	*0,95*

3. Die Gemeinde- und Wohnplatzgrößen. [1])

Oberämter	Am 1. Dezember 1900 wurden gezählt Gemeinden mit ..... Einwohnern												Gemeinden überhaupt		
	100 bis unter 500			500 bis unter 1000			1000 bis unter 2000			2000 und mehr					
	Zahl	Bevölkerung	Zahl der zugehör. Wohnplätze	Zahl	Bevölkerung	Zahl der zugehör. Wohnplätze	Zahl	Bevölkerung	Zahl der zugehör. Wohnplätze	Zahl	Bevölkerung	Zahl der zugehör. Wohnplätze	Zahl	Bevölkerung	Zahl der zugehör. Wohnplätze
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Backnang	13	3 957	21	12	8 822	72	2	2 363	18	3	14 147	59	30	29 289	170
Besigheim	4	1 395	5	3	1 940	3	8	10 912	14	4	14 547	8	19	28 794	30
Böblingen	3	932	4	6	4 843	8	6	9 766	23	3	11 645	10	18	27 186	45
Brackenheim	7	2 424	8	17	11 900	31	5	6 759	15	1	2 056	4	30	23 139	58
Cannstatt	1	353	2	7	5 357	8	3	3 717	4	8	48 601	24	19	58 028	38
Eßlingen	1	406	2	5	3 671	8	6	9 229	15	4	34 514	24	16	47 820	49
Heilbronn	—	—	—	5	3 786	8	7	9 742	17	5	52 067	16	17	65 595	41
Leonberg	5	2 044	6	7	5 244	10	11	15 954	31	4	8 809	15	27	32 051	62
Ludwigsburg	1	498	2	5	3 600	12	11	14 659	26	5	35 805	34	22	54 562	74
Marbach	3	1 005	6	12	9 027	31	9	11 436	42	2	4 495	6	26	25 963	85
Maulbronn	4	1 020	4	10	7 042	17	7	9 784	24	2	6 096	8	23	23 942	53
Neckarsulm	11	4 194	16	13	9 778	35	8	10 808	23	2	5 728	6	34	30 508	80
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	176 699	4	1	176 699	4
Stuttgart, Amt	1	493	1	11	9 217	26	7	10 877	18	7	29 913	21	26	50 500	66
Vaihingen	3	1 107	7	10	7 460	11	8	9 477	23	1	2 940	3	22	20 984	44
Waiblingen	17	5 180	34	9	6 473	23	4	4 491	7	3	11 107	9	33	27 251	73
Weinsberg	18	6 472	32	8	5 822	19	7	8 585	74	1	2 479	9	34	23 358	134
Neckarkreis	**92**	**31 480**	**150**	**140**	**103 982**	**322**	**109**	**148 559**	**374**	**56**	**461 648**	**260**	**397**	**745 669**	**1 106**
Balingen	9	2 958	15	13	8 912	30	4	5 765	9	5	20 764	27	31	38 399	81
Calw	30	9 943	55	7	5 134	17	5	5 875	14	1	4 943	7	43	25 895	93
Freudenstadt	21	6 661	49	16	10 556	53	2	2 514	3	2	13 490	152	41	33 221	257
Herrenberg	6	2 675	6	11	8 026	11	9	10 691	18	1	2 557	4	27	23 949	39
Horb	10	3 581	18	12	7 977	21	6	6 309	14	1	2 317	2	29	20 184	55
Nagold	19	5 718	31	14	9 502	32	3	4 198	5	2	5 967	6	38	25 385	74
Neuenbürg	17	5 474	29	9	6 810	17	5	6 160	18	4	10 137	26	35	28 581	90
Nürtingen	9	3 135	10	13	10 009	17	7	9 393	10	1	6 356	2	30	28 893	39
Oberndorf	10	3 779	68	12	9 029	63	3	4 156	65	3	14 504	82	28	31 468	278
Reutlingen	4	1 276	6	8	5 602	14	6	7 837	14	4	34 906	18	22	49 621	52
Rottenburg	7	2 523	8	12	8 261	13	5	6 708	13	2	10 638	15	26	28 130	49
Rottweil	15	5 428	28	14	9 260	31	3	4 631	14	2	18 074	16	34	37 393	89
Spaichingen	6	2 268	8	10	7 613	31	4	4 444	11	1	2 532	7	21	16 857	57
Sulz	16	6 054	44	10	7 177	40	3	4 844	14	—	—	—	29	18 075	98
Tübingen	10	3 893	11	9	6 042	14	9	12 103	14	2	17 393	6	30	39 431	45
Tuttlingen	9	3 757	11	8	5 784	32	4	4 763	19	2	17 212	18	23	31 516	80
Urach	8	2 802	10	10	7 186	14	7	8 512	10	3	13 760	6	28	32 260	40
Schwarzwaldkr.	**206**	**71 925**	**407**	**188**	**132 880**	**450**	**85**	**108 903**	**265**	**36**	**195 550**	**394**	**515**	**509 258**	**1 516**
Aalen	3	1 160	17	4	2 960	50	9	11 830	142	3	15 623	35	19	31 573	244
Crailsheim	2	857	8	16	10 725	99	7	8 647	76	1	5 251	3	26	25 480	186
Ellwangen	6	1 834	11	6	4 555	33	14	18 768	240	1	4 747	12	27	29 904	296
Gaildorf	2	840	18	8	5 840	100	13	16 823	244	—	—	—	23	23 503	362
Gerabronn	3	1 020	8	23	15 157	126	9	12 215	64	—	—	—	35	28 392	198
Gmünd	3	1 046	27	15	11 068	99	7	8 925	60	1	18 699	3	26	39 738	189
Hall	6	2 050	17	16	11 853	78	5	6 037	60	1	9 225	6	28	29 165	161
Heidenheim	7	1 905	7	11	8 549	17	6	8 172	29	5	21 821	28	29	40 447	81
Künzelsau	31	10 530	69	12	8 458	34	5	5 784	16	1	2 966	4	49	27 738	123
Mergentheim	30	9 565	57	12	7 645	33	5	6 295	12	1	4 372	2	48	27 877	104
Neresheim	14	5 359	36	15	10 375	58	4	5 057	18	—	—	—	33	20 791	112
Oehringen	23	8 167	75	15	11 431	83	4	5 365	35	1	3 570	6	43	28 533	199
Schorndorf	13	5 179	23	8	6 131	21	6	9 330	20	1	5 737	1	28	26 377	65
Welzheim	—	—	—	2	1 745	27	7	11 413	133	3	7 450	49	12	20 608	209
Jagstkreis	**143**	**49 512**	**373**	**163**	**116 492**	**858**	**101**	**134 661**	**1 149**	**19**	**99 461**	**149**	**426**	**400 126**	**2 529**
Biberach	17	5 754	95	23	16 032	166	2	2 896	12	2	10 822	16	44	35 504	289
Blaubeuren	17	6 222	30	11	7 727	24	3	3 627	7	1	3 114	3	32	20 690	64
Ehingen	32	9 782	61	10	6 672	25	4	6 187	12	1	4 734	2	47	27 375	100
Geislingen	20	6 704	38	7	4 042	16	7	10 837	22	3	13 297	23	37	34 880	99
Göppingen	9	3 120	14	9	6 532	38	11	14 431	41	5	29 162	17	34	53 245	110
Kirchheim	6	2 116	9	12	9 090	25	4	4 864	8	3	13 355	8	25	29 425	50
Laupheim	23	7 823	33	13	9 143	37	4	4 350	16	1	4 859	5	41	26 175	91
Leutkirch	5	1 967	66	9	6 496	201	10	13 209	319	1	3 383	6	25	25 055	592
Münsingen	31	8 824	53	14	9 412	29	2	3 132	8	1	2 769	1	48	24 137	91
Ravensburg	3	1 216	30	7	5 361	162	10	13 626	441	3	22 380	100	23	42 583	733
Riedlingen	38	10 386	65	11	7 783	23	2	3 205	6	2	4 542	5	53	25 916	99
Saulgau	38	12 105	118	7	4 290	35	2	2 591	5	3	9 406	24	50	28 392	182
Tettnang	4	1 642	29	6	4 706	100	10	12 116	204	2	7 179	12	22	25 643	345
Ulm	24	8 135	36	8	5 184	25	2	2 155	4	3	49 913	31	37	65 387	96
Waldsee	9	3 134	51	15	10 302	275	4	5 705	74	3	8 187	70	31	27 328	470
Wangen	5	1 734	81	13	9 496	364	4	4 994	294	2	6 468	11	24	22 692	750
Donaukreis	**281**	**90 664**	**809**	**175**	**122 268**	**1 545**	**81**	**107 925**	**1 473**	**36**	**193 570**	**334**	**573**	**514 427**	**4 161**
Württemberg	**722**	**243 581**	**1 739**	**666**	**475 622**	**3 175**	**376**	**500 048**	**3 261**	**147**	**950 229**	**1 137**	**1 911**	**2 169 480**	**9 312**

[1]) *Unter Wohnplätzen sind „innerhalb des politischen Gemeindeverbands geographisch zusammenhängende Ansiedelungen mit besonderem Namen" zu verstehen. Bei der Zahl der Wohnplätze ist derjenige mitgezählt, nach welchem die Gemeinde benannt ist.*

4. Verzeichnis der Gemeinden und zusammenhängenden Wohnplätze mit je 2000 und mehr Einwohnern am 1. Dezember 1900.

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen [3], welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	darunter weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Neckarkreis.															
Backnang.															
Backnang, St.	7 650	3 836	7 051	7 380	3 633	6 734	+ 270	3 772	1 927	3 620	1 858	2	—	168	16
Murrhardt, St.	4 150	2 142	2 298	4 200	2 189	2 306	— 50	2 884	1 434	2 946	1 465	8	—	16	—
Sulzbach a. M., Pfd.	2 347	1 230	—	2 448	1 275	—	— 101	1 637	845	1 717	883	5	—	4	—
Oberamtsrest	*15 142*	*7 787*	—	*15 596*	*8 100*	—	— *454*	*10 295*	*5 135*	*10 834*	*5 410*	.	.	.	.
Besigheim.															
Lauffen a. N., St.	4 426	2 248	[6]3 240	4 084	2 083	2 978	+ 342	3 060	1 550	2 967	1 517	30	7	150	8
Bietigheim, St.	4 353	2 201	4 353	3 909	2 041	3 909	+ 444	2 318	1 185	2 291	1 193	5	—	514	74
Besigheim, St.	3 065	1 595	2 995	3 056	1 614	2 983	+ 9	2 197	1 108	2 192	1 107	29	2	199	157
Bönnigheim, St.	2 703	1 422	2 696	2 814	1 487	2 807	— 111	2 083	1 032	2 140	1 048	8	1	54	36
Oberamtsrest	*14 247*	*7 319*	—	*14 543*	*7 482*	—	— *296*	*11 670*	*5 763*	*11 865*	*5 854*	.	.	.	.
Böblingen.															
Böblingen, St.	5 303	2 758	5 284	4 823	2 483	4 797	+ 480	3 217	1 680	3 072	1 596	48	7	146	42
Sindelfingen, St.	4 291	2 236	4 269	4 165	2 155	4 145	+ 126	3 385	1 769	3 348	1 746	34	3	29	1
Schönaich, Pfd.	2 051	1 051	2 025	1 994	1 021	—	+ 57	1 886	954	1 841	935	42	1	1	—
Oberamtsrest	*15 541*	*8 251*	—	*15 688*	*8 318*	—	— *147*	*12 995*	*6 679*	*13 257*	*6 770*	.	.	.	.
Brackenheim.															
Schwaigern, St.	2 056	1 035	2 029	2 027	1 027	2 004	+ 29	1 626	818	1 644	831	54	8	5	—
Oberamtsrest	*21 083*	*10 788*	—	*21 315*	*10 885*	—	— *232*	*16 844*	*8 205*	*17 179*	*8 409*	.	.	.	.
Cannstatt.															
Cannstatt, St.	26 497	13 562	25 996	22 590	11 668	22 144	+3 907	10 301	5 379	9 110	4 744	949	132	[7]2331	362
Untertürkheim, Pfd.	4 954	2 477	4 954	4 149	2 075	4 149	+ 805	2 510	1 020	2 770	1 388	332	24	[8]422	251
Fellbach, Pfd.	4 300	2 214	4 300	3 995	2 053	3 995	+ 305	3 395	1 717	3 258	1 645	315	25	8	—
Wangen, Pfd.	3 174	1 652	3 174	2 672	1 397	2 672	+ 502	2 379	1 223	2 197	1 144	598	218	18	—
Münster, Pfd.	2 735	1 390	2 714	2 190	1 084	2 190	+ 545	1 379	729	1 176	607	650	150	31	—
Obertürkheim, Pfd.	2 503	1 271	2 087	1 916	1 004	—	+ 587	1 192	577	1 081	532	125	28	595	240
Hedelfingen, Pfd.	2 378	1 216	2 378	2 028	1 049	2 028	+ 350	1 729	904	1 551	805	451	128	14	4
Stetten i. R., Pfd.	2 060	1 011	2 055	2 057	1 028	—	+ 3	1 380	674	1 413	717	12	1	—	—
Oberamtsrest	*9 427*	*4 823*	—	*9 345*	*4 715*	—	+ *82*	*7 676*	*3 842*	*7 451*	*3 767*	.	.	.	.
Eßlingen.															
Eßlingen, St.	27 325	13 799	22 374	24 031	12 186	19 519	+3 294	14 436	7 464	13 232	6 839	350	74	2 518	366
Neuhausen a. F., Pfd.	2 488	1 419	2 488	2 521	1 435	2 521	— 33	2 299	1 307	2 368	1 349	328	90	—	—
Plochingen, Pfd.	2 413	1 203	2 393	2 276	1 117	2 260	+ 137	1 676	840	1 631	809	46	1	156	53
Köngen, Pfd.	2 288	1 206	2 283	2 173	1 151	2 169	+ 115	2 071	1 092	2 005	1 067	245	94	2	—
Oberamtsrest	*13 306*	*6 855*	—	*11 958*	*6 221*	—	+*1 348*	*10 602*	*5 443*	*9 806*	*5 071*	.	.	.	.

[1]) St. = Stadt. Pfd. = Pfarrdorf. — [2]) Diese Wohnplätze decken sich in der Regel mit den Muttergemeinden. Ausnahmen sind anmerkungsweise beigesetzt. — [3]) Näheres über die Verhältnisse der Bevölkerung mit verschiedenem Arbeits- und Wohnort ersiehe aus Tab. 16 u. S. 177 ff. — [4]) Die Nachweisung erstreckt sich nur auf diejenigen Personen, bei welchen Zählort und Wohnort identisch sind, jedoch einschließlich außerwürttembergischer Arbeitsorte; vrgl. auch Uebersicht 16 c S. 186. — [5]) Personen mit nicht württembergischem Wohnort und württembergischem Arbeitsort, welche in den obigen Zahlen nicht inbegriffen sind, sind jeweils anmerkungsweise, eventuell auch die weiblichen darunter, beigesetzt. — [6]) Lauffen a. N. Dorf. — [7]) Cannstatt 7. — [8]) Untertürkheim 1.

(Noch) 4. Verzeichnis der Gemeinden und zusammenhängenden Wohnplätze

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2]) von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2]) von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen, [3]) welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden: wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]) zus.	wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]) dar. weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]) zus.	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]) dar. weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Heilbronn.														[6])	[6])
Heilbronn, St.	37 891	18 641	37 531	33 461	16 803	33 283	+ 4430	15 400	8 145	14 080	7 541	152	20	3410	625
Böckingen, Pfd.	6 617	3 371	6 607	5 109	2 611	5 105	+ 1508	3 485	1 817	2 829	1 472	1367	374	14	—
Neckargartach, Pfd.	3 224	1 651	3 039	2 980	1 540	2 749	+ 244	2 195	1 175	2 050	1 104	508	109	127	3
Großgartach, Pfd.	2 171	1 083	2 171	2 141	1 067	2 141	+ 30	1 759	860	1 733	843	238	77	[7])2	—
Sontheim, Pfd.	2 164	1 080	2 164	1 695	881	—	+ 469	1 084	551	963	494	55	3	459	273
Oberamtsrest	*13 528*	*6 798*	—	*13 282*	*6 667*	—	+ *246*	*10 721*	*5 188*	*10 726*	*5 200*	.	.	.	.
Leonberg.															
Leonberg, St.	2 524	1 276	2 483	2 320	1 188	2 276	+ 204	1 299	628	1 304	629	19	2	189	44
Weil i. Dorf, Pfd.	2 257	1 129	2 185	2 052	1 058	—	+ 205	1 786	896	1 653	839	341	68	2	—
Eltingen, Pfd.	2 017	1 043	2 007	1 939	1 018	—	+ 78	1 755	898	1 705	887	197	29	5	—
Renningen, Pfd.	2 011	1 075	—	2 023	1 102	—	— 12	1 675	872	1 650	873	8	—	23	3
Oberamtsrest	*23 242*	*12 294*	—	*23 391*	*12 329*	—	— *149*	*17 933*	*9 225*	*18 247*	*9 329*	.	.	.	.
Ludwigsburg.															
Ludwigsburg, St.	19 436	7 703	19 389	19 311	7 259	19 262	+ 125	5 015	2 720	4 942	2 683	147	23	1931	502
Zuffenhausen, Pfd.	7 682	3 772	7 631	5 700	2 765	5 624	+ 1982	3 567	1 852	3 072	1 601	875	207	225	11
Markgröningen, St.	3 101	1 618	2 695	2 815	1 527	2 589	+ 256	1 976	984	2 013	1 003	17	3	3	—
Kornwestheim, Pfd.	2 977	1 442	2 601	2 406	1 136	2 130	+ 571	1 578	778	1 417	696	83	10	356	38
Asperg, St.	2 609	1 279	2 358	2 394	1 176	2 185	+ 215	1 766	905	1 679	848	400	120	22	—
Oberamtsrest	*18 757*	*9 591*	—	*18 137*	*9 332*	—	+ *620*	*13 854*	*6 835*	*13 688*	*6 786*	.	.	.	.
Marbach.															
Marbach, St.	2 426	1 249	2 339	2 296	1 185	2 216	+ 130	1 349	646	1 375	670	16	4	59	2
Großbottwar, St.	2 069	1 071	2 012	2 151	1 101	2 081	— 82	1 655	823	1 736	856	1	—	2	1
Oberamtsrest	*21 468*	*11 032*	—	*22 083*	*11 418*	—	— *615*	*16 887*	*8 298*	*17 424*	*8 637*	.	.	.	.
Maulbronn.														[8])	
Dürrmenz, Pfd.	3 381	1 665	—	2 982	1 490	—	+ 399	2 081	1 038	2 016	1 022	82	21	101	8
Knittlingen, St.	2 715	1 344	2 256	2 571	1 305	2 158	+ 144	2 190	1 077	2 144	1 061	17	1	11	—
Oberamtsrest	*17 846*	*9 151*	—	*17 966*	*9 189*	—	— *120*	*13 868*	*6 861*	*14 140*	*6 946*	.	.	.	.
Neckarsulm.														[9])	
Neckarsulm, St.	3 707	1 821	3 693	3 146	1 583	3 129	+ 561	2 317	1 176	2 200	1 118	92	4	206	3
Kochendorf, Pfd.	2 021	956	—	1 704	845	—	+ 317	1 200	570	1 139	543	112	1	127	16
Oberamtsrest	*24 780*	*12 567*	—	*24 850*	*12 774*	—	— *70*	*18 411*	*9 010*	*18 650*	*9 248*	.	.	.	.
Stuttgart, Stadt	176699	91 719	155 903	158321	82 089	137 788	+18378	66 778	35598	59 663	32079	717	105	8565	1718
Berg, Vorstadt			5 691			4 489								[10])	
Gablenberg, Vorort			3 886			3 303									
Karlsvorstadt Heslach			11 219			9 029									
Stuttgart, Amt.															
Feuerbach, Pfd.	9 052	4 509	9 052	6 800	3 394	6 800	+2252	4 972	2 590	4 225	2 213	531	123	757	104
Vaihingen a. F., Pfd.	3 950	2 047	3 914	3 066	1 594	3 043	+ 884	2 402	1 265	2 015	1 072	142	19	408	313
Möhring. a. F., Pfd.	3 509	1 792	3 494	3 158	1 628	3 144	+ 351	2 742	1 421	2 539	1 342	559	253	13	1
Degerloch, Pfd.	3 158	1 648	3 158	2 865	1 494	2 865	+ 293	2 036	1 042	1 975	1 024	618	206	9	—
Bothnang, Pfd.	2 997	1 549	2 973	2 576	1 347	2 548	+ 421	2 120	1 109	1 949	1 039	797	254	2	—
Plieningen, Pfd.	2 483	1 280	2 183	2 455	1 243	2 142	+ 28	1 635	882	1 628	868	55	13	124	88
Gaisburg, Pfd.	4 764	2 393	4 764	3 241	1 651	3 241	+1523	1 848	949	1 574	832	1101	250	60	7
Oberamtsrest	*20 587*	*10 832*	—	*19 865*	*10 367*	—	+ *722*	*17 125*	*8 888*	*16 713*	*8 598*	.	.	.	.

[1]) [2]) [3]) [4]) [5]) Siehe Anm. Seite 51. — [6]) Heilbronn 68, 22. — [7]) Großgartach 6. — [8]) Dürrmenz 6. — [9]) Neckarsulm 1. — [10]) Stuttgart, Stadt 14.

mit je 2000 und mehr Einwohnern am 1. Dezember 1900.

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen, [3] welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	darunter weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Vaihingen.															
Vaihingen a. E. St.	2 940	1 485	2 817	3 010	1 544	2 878	— 70	1 651	861	1 769	912	10	3	40	4
Oberamtsrest . .	*18 044*	*9 207*	—	*18 421*	*9 410*	—	— *377*	*14 482*	*7 058*	*14 979*	*7 303*	.	.	.	.
Waiblingen.															
Waiblingen, St. .	5 141	2 690	5 115	4 831	2 559	4 804	+ 310	2 776	1 425	2 685	1 407	138	5	388	203
Winnenden, St. .	3 730	1 969	3 315	3 503	1 875	3 172	+ 227	1 742	887	1 715	887	13	—	64	7
Korb, Pfd. . . .	2 236	1 151	—	2 171	1 101	—	+ 65	1 931	959	1 883	936	214	94	—	—
Oberamtsrest . .	*16 144*	*8 301*	—	*16 498*	*8 493*	—	— *354*	*12 689*	*6 218*	*12 989*	*6 395*	.	.	.	.
Weinsberg.															
Weinsberg, St. .	2 479	1 224	2 381	2 339	1 132	2 223	+ 140	1 388	661	1 371	635	74	11	45	3
Oberamtsrest . .	*20 879*	*10 669*	—	*21 375*	*10 949*	—	— *496*	*15 458*	*7 561*	*16 039*	*7 877*	.	.	.	.
Schwarzwaldkreis.															
Balingen.															
Ebingen, St. . .	9 000	4 713	8 926	7 680	4 136	7 615	+ 1320	5 399	2 991	4 928	2 759	3	—	207 [6]	59
Thailfingen, Pfd. .	3 745	1 957	3 718	3 174	1 676	3 154	+ 571	3 225	1 658	2 880	1 502	3	—	20 [7]	3
Balingen, St. . .	3 447	1 763	3 416	3 319	1 710	3 294	+ 128	2 056	1 072	2 085	1 094	2	—	319 [8]	131
Onstmettingen, Pfd.	2 455	1 313	2 417	2 286	1 224	2 251	+ 169	2 276	1 225	2 159	1 147	3	2	1	—
Winterlingen, Pfd.	2 117	1 168	2 102	2 072	1 122	2 063	+ 45	1 946	1 059	1 965	1 069	6	—	— [9]	—
Oberamtsrest . .	*17 635*	*9 481*	—	*17 473*	*9 385*	—	+ *162*	*15 537*	*8 225*	*15 509*	*8 223*	.	.	.	.
Calw.															
Calw, St. . . .	4 943	2 548	4 857	4 567	2 407	4 492	+ 376	2 096	1 130	2 140	1 185	48	7	282	68
Oberamtsrest . .	*20 952*	*11 174*	—	*20 763*	*11 006*	—	+ *189*	*15 816*	*8 076*	*15 812*	*8 025*	.	.	.	.
Freudenstadt.															
Freudenstadt, St. .	7 076	3 628	6 516	6 429	3 272	5 868	+ 647	4 686	2 398	4 697	2 389	44	—	60 [10]	1
Baiersbronn, Pfd. .	6 414	3 181	—	6 056	3 098	—	+ 358	5 782	2 906	5 706	2 904	16	—	49	—
Oberamtsrest . .	*19 731*	*10 502*	—	*19 602*	*10 402*	—	+ *129*	*14 758*	*7 579*	*14 826*	*7 559*	.	.	.	.
Herrenberg.															
Herrenberg, St. .	2 557	1 379	2 521	2 523	1 316	2 493	+ 34	1 422	725	1 540	806	4	—	88	79
Oberamtsrest . .	*21 392*	*11 506*	—	*21 599*	*11 571*	—	— *207*	*17 727*	*9 111*	*17 976*	*9 182*	.	.	.	.
Horb.															
Horb, St. . . .	2 317	1 188	2 307	2 178	1 140	2 175	+ 139	1 116	621	1 077	588	6	2	26 [11]	6
Oberamtsrest . .	*17 867*	*9 671*	—	*17 661*	*9 668*	—	+ *206*	*14 564*	*7 751*	*14 640*	*7 749*	.	.	.	.
Nagold.															
Nagold, St. . . .	3 695	1 831	3 664	3 571	1 777	3 562	+ 124	1 868	976	1 875	984	3	—	114	33
Altensteig, St. . .	2 272	1 160	2 267	2 159	1 086	2 159	+ 113	1 296	656	1 292	633	1	—	41	3
Oberamtsrest . .	*19 418*	*10 608*	—	*19 348*	*10 488*	—	+ *70*	*15 441*	*8 086*	*15 574*	*8 123*	.	.	.	.
Neuenbürg.															
Wildbad, St. . .	3 532	1 857	2 901	3 477	1 859	2 885	+ 55	2 549	1 297	2 550	1 323	27	2	30	16
Birkenfeld, Pfd. .	2 264	1 125	2 222	1 924	959	—	+ 340	1 681	839	1 544	759	592	205	24 [12]	[12] 4
Neuenbürg, St. .	2 177	1 144	2 156	2 100	1 087	2 060	+ 77	1 237	617	1 275	634	118	12	159	4
Calmbach, Pfd. .	2 164	1 092	2 134	1 999	1 010	—	+ 165	1 714	861	1 595	786	188	35	5	—
Oberamtsrest . .	*18 444*	*9 607*	—	*17 786*	*9 133*	—	+ *658*	*14 701*	*7 395*	*14 453*	*7 094*	.	.	.	.

[1] [2] [3] [4] [5] Siehe Anm. Seite 51. — [6] Ebingen 17, 3. — [7] Thailfingen 2, — [8] Balingen 3. — [9] Winterlingen 2. — [10] Freudenstadt 7. — [11] Horb 9. — [12] Birkenfeld 5, 2.

(Noch) 4. Verzeichnis der Gemeinden und zusammenhängenden Wohnplätze

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen [3], welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: dar. weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: dar. weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Nürtingen.															
Nürtingen, St.	6 356	3 262	6 348	5 738	2 937	5 718	+ 618	3 681	1 870	3 464	1 766	13	—	625	199
Oberamtsrest	*22 537*	*12 043*	—	*22 025*	*11 876*	—	+ *512*	*18 691*	*9 798*	*18 448*	*9 703*	.	.	.	.
Oberndorf.															
Schramberg, St.	8 551	4 330	6 185	7 122	3 604	5 297	+ 1429	4 456	2 354	3 963	2 124	5	—	[6] 676	160 [6]
Oberndorf, St.	3 325	1 695	3 077	4 067	1 909	3 750	− 742	1 765	928	1 933	1 045	—	—	[7] 445	3
Lauterbach, Pfd.	2 628	1 334	—	2 240	1 179	—	+ 388	2 137	1 116	1 976	1 052	144	32	[8] 2	—
Oberamtsrest	*16 964*	*9 041*	—	*16 806*	*8 902*	—	+ *158*	*12 536*	*6 440*	*12 687*	*6 508*	.	.	.	.
Reutlingen.															
Reutlingen, St.	21 494	11 284	21 250	19 822	10 426	19 552	+ 1672	11 619	6 206	11 177	6 055	40	3	[9] 2 221	612
Pfullingen, St.	6 718	3 621	6 712	5 986	3 237	5 982	+ 732	4 682	2 521	4 268	2 331	201	12	48	18
Eningen, Pfd.	3 746	2 034	3 730	3 572	1 960	3 566	+ 174	2 882	1 574	2 804	1 543	409	128	8	2
Betzingen, Pfd.	2 948	1 516	2 948	2 599	1 350	2 599	+ 349	2 145	1 105	1 931	995	334	76	339	200
Oberamtsrest	*14 715*	*7 694*	—	*14 199*	*7 512*	—	+ *516*	*12 105*	*6 324*	*11 908*	*6 167*	.	.	.	.
Rottenburg.															
Rottenburg, St.	7 027	3 457	6 949	6 855	3 403	6 776	+ 172	4 804	2 460	4 845	2 481	7	—	119	45
Mössingen, Pfd.	3 611	1 930	2 576	3 630	1 944	2 602	− 19	3 101	1 637	3 122	1 644	45	8	50	18
Oberamtsrest	*17 492*	*9 411*	—	*17 296*	*9 315*	—	+ *196*	*15 363*	*8 052*	*15 352*	*8 055*	.	.	.	.
Rottweil.															
Schwenningen, Pfd.	10 106	4 774	10 048	7 739	3 683	7 693	+ 2367	6 698	3 393	5 773	2 946	—	—	[10] 184	43 [10]
Rottweil, St.	7 968	4 095	6 193	6 961	3 561	5 546	+ 1007	3 646	1 874	3 315	1 772	5	1	[11] 592	75
Oberamtsrest	*19 319*	*10 350*	—	*19 470*	*10 498*	—	− *151*	*16 292*	*8 542*	*16 586*	*8 745*	.	.	.	.
Spaichingen.															
Spaichingen, St.	2 532	1 377	—	2 363	1 295	—	+ 169	1 808	987	1 761	971	5	—	[12] 19	8
Oberamtsrest	*14 325*	*7 665*	—	*14 333*	*7 697*	—	− *8*	*12 929*	*6 763*	*12 914*	*6 768*	.	.	.	.
Sulz.															
Oberamt	*18 075*	*9 657*	—	*18 651*	*9 882*	—	− *576*	*14 437*	*7 543*	*14 871*	*7 672*	.	.	.	.
Tübingen.															
Tübingen, St.	15 338	7 343	15 249	13 976	6 813	13 902	+ 1362	6 102	3 203	5 980	3 144	9	—	578	48
Dußlingen, Pfd.	2 055	1 102	2 032	1 936	1 038	—	+ 119	1 753	945	1 723	926	69	22	15	—
Oberamtsrest	*22 038*	*11 555*	—	*20 900*	*11 089*	—	+ *1138*	*18 479*	*9 520*	*17 736*	*9 195*	.	.	.	.
Tuttlingen.															
Tuttlingen, St.	13 530	6 606	13 194	11 672	5 591	11 358	+ 1858	8 541	4 412	7 559	3 888	2	—	[13] 373	30 [13]
Trossingen, Pfd.	3 682	1 824	3 668	3 104	1 579	3 087	+ 578	2 981	1 57	2 701	1 420	—	—	33	1
Oberamtsrest	*14 304*	*7 411*	—	*14 319*	*7 427*	—	− *15*	*12 391*	*6 240*	*12 361*	*6 250*	.	.	.	.
Urach.															
Metzingen, St.	5 460	2 900	5 456	5 401	2 829	5 395	+ 59	3 560	1 881	3 661	1 924	22	2	233	59
Urach, St.	4 897	2 556	4 859	4 558	2 407	4 517	+ 339	2 460	1 297	2 331	1 226	2	—	384	141
Dettingen a.E., Pfd.	3 403	1 837	3 403	3 289	1 792	3 289	+ 114	2 901	1 538	2 792	1 501	40	14	32	23
Oberamtsrest	*18 500*	*9 817*	—	*18 056*	*9 600*	—	+ *444*	*15 827*	*8 170*	*15 655*	*8 133*	.	.	.	.

[1] [2] [3] [4] [5] Siehe Anm. Seite 51. — [6] Schramberg 71, 16. — [7] Oberndorf 9. — [8] Lauterbach 6. — [9] Reutlingen 1. — [10] Schwenningen 136, 26. — [11] Rottweil 33. — [12] Spaichingen 3. — [13] Tuttlingen 62, 9.

mit je 2000 und mehr Einwohnern am 1. Dezember 1900.

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige 1900: zus.	darunter weiblich	1895: zus.	darunter weiblich	Zahl der Personen [3], welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	dar. weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	dar. weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Jagstkreis.															
Aalen.															
Aalen, St.	9 058	4 637	8 845	7 867	4 122	7 712	+1191	4 185	2 176	3 857	2 007	145	7	[6] 505	147
Wasseralfingen, Pfd.	3 964	1 974	3 047	3 706	1 872	2 817	+ 258	2 330	1 163	2 227	1 133	70	47	669	8
Unterkochen, Pfd.	2 601	1 205	2 035	2 260	1 168	—	+ 341	1 580	818	1 483	778	155	22	93	41
Oberamtsrest	*15 950*	*8 244*	—	*16 266*	*8 437*	—	— *316*	*12 157*	*6 072*	*12 541*	*6 289*	.	.	.	.
Crailsheim.															
Crailsheim, St.	5 251	2 743	5 243	5 056	2 633	5 040	+ 195	2 242	1 195	2 269	1 192	7	—	[7] 169	2
Oberamtsrest	*20 229*	*10 439*	—	*20 706*	*10 625*	—	— *477*	*13 381*	*6 661*	*13 995*	*7 000*	.	.	.	.
Ellwangen.															
Ellwangen, St.	4 747	2 614	4 383	4 697	2 585	4 325	+ 50	1 750	970	1 846	994	2	1	110	19
Oberamtsrest	*25 157*	*13 051*	—	*25 505*	*13 189*	—	— *348*	*18 507*	*9 224*	*18 720*	*9 305*	.	.	.	.
Gaildorf.															
Oberamt	*23 503*	*12 117*	—	*23 875*	*12 395*	—	— *372*	*16 286*	*8 156*	*16 534*	*8 338*	.	.	.	.
Gerabronn.															
Oberamt	*28 392*	*14 742*	—	*29 192*	*15 061*	—	— *800*	*16 716*	*8 287*	*17 501*	*8 626*	.	.	.	.
Gmünd.															
Gmünd, St.	18 699	9 691	18 660	17 282	8 935	16 659	+1417	9 219	4 866	8 457	4 510	2	—	1549	327
Oberamtsrest	*21 039*	*11 088*	—	*20 192*	*10 601*	—	+ *847*	*16 175*	*8 218*	*15 743*	*7 947*	.	.	.	.
Hall.															
Hall, St.	9 225	4 804	9 163	9 173	4 701	9 100	+ 52	3 847	2 073	4 058	2 164	21	1	[8] 176	37
Oberamtsrest	*19 940*	*10 095*	—	*20 357*	*10 322*	—	— *417*	*11 604*	*5 811*	*11 701*	*5 908*	.	.	.	.
Heidenheim.															
Heidenheim, St.	10 510	5 444	10 436	9 063	4 793	8 993	+1447	5 153	2 697	4 559	2 465	13	2	[9] 729	195
Schnaitheim, St.	3 648	1 963	3 376	3 400	1 861	3 148	+ 248	3 015	1 627	2 829	1 535	536	162	22	17
Giengen a. Br., St.	3 112	1 702	3 097	3 130	1 675	3 115	— 18	1 659	873	1 702	882	19	3	[10] 110	[10] 20
Gerstetten, Pfd.	2 374	1 344	2 107	2 389	1 362	2 111	— 15	2 061	1 161	2 079	1 186	3	—	—	—
Steinheim a. A., Pfd.	2 177	1 114	—	2 194	1 112	—	— 17	1 886	932	1 896	925	48	1	—	—
Oberamtsrest	*18 626*	*10 006*	—	*18 867*	*10 091*	—	— *241*	*14 708*	*7 774*	*15 053*	*7 898*	.	.	.	.
Künzelsau.															
Künzelsau, St.	2 966	1 530	2 934	3 023	1 569	2 973	— 57	1 336	726	1 575	781	—	—	60	15
Oberamtsrest	*24 772*	*12 471*	—	*25 621*	*12 972*	—	— *849*	*18 081*	*8 796*	*18 965*	*9 249*	.	.	.	.
Mergentheim.															
Mergentheim, St.	4 372	2 030	4 362	4 467	2 022	4 462	— 95	1 517	734	1 642	831	3	—	[11] 25	3
Oberamtsrest	*23 505*	*11 944*	—	*24 173*	*12 323*	—	— *668*	*16 963*	*8 083*	*17 427*	*8 363*	.	.	.	.
Neresheim.															
Oberamt	*20 791*	*10 753*	—	*20 815*	*10 904*	—	— *24*	*14 914*	*7 431*	*15 353*	*7 620*	.	.	.	.
Öhringen.															
Öhringen, St.	3 570	1 862	3 450	3 621	1 925	3 502	— 51	1 567	773	1 659	856	5	—	86	17
Oberamtsrest	*24 963*	*12 508*	—	*25 962*	*12 980*	—	— *999*	*15 936*	*7 855*	*16 673*	*8 182*	.	.	.	.

[1] [2] [3] [4] [5] Siehe Anm. Seite 51. — [6] Aalen 1. — [7] Crailsheim 1. — [8] Hall 1. — [9] Heidenheim 9. — [10] Giengen a. Br. 50, 8. — [11] Mergentheim 10.

(Noch) 4. Verzeichnis der Gemeinden und zusammenhängenden Wohnplätze

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen, [3] welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	darunter weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	darunter weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Schorndorf.															
Schorndorf, St.	5 737	3 056	5 737	5 068	2 686	5 068	+ 669	2 685	1 362	2 476	1 263	24	—	538	45
Oberamtsrest	*20 640*	*10 625*	—	*20 719*	*10 737*	—	— *79*	*16 232*	*7 959*	*16 490*	*8 167*	.	.	.	.
Welzheim.															
Lorch, St.	2 741	1 428	2 157	2 512	1 332	—	+ 229	1 715	863	1 647	842	56	1	71	21
Welzheim, St.	2 671	1 411	—	2 706	1 431	—	— 35	1 748	882	1 796	913	1	—	—	—
Plüderhausen, Pfd.	2 038	1 090	—	1 875	1 023	—	+ 163	1 493	770	1 391	714	20	—	181	104
Oberamtsrest	*13 158*	*6 857*	—	*13 148*	*6 883*	—	+ *10*	*9 827*	*4896*	*9 870*	*4 958*	.	.	.	.
Donaukreis.															
Biberach.															
Biberach, St.	8 390	4 498	8 307	8 151	4 342	8 062	+ 239	4 206	2 295	4 236	2 331	3	—	157	35
Ochsenhausen, Pfd.	2 432	1 238	2 134	2 322	1 189	2 043	+ 110	1 216	644	1 166	646	2	—	13	1
Oberamtsrest	*24 682*	*12 766*	—	*24 726*	*12 897*	—	— *44*	*16 912*	*8 462*	*17 042*	*8 632*	.	.	.	.
Blaubeuren.															
Blaubeuren, St.	3 114	1 651	3 077	2 985	1 556	2 941	+ 129	1 405	778	1 373	761	10	—	333	70
Oberamtsrest	*17 576*	*9 165*	--	*17 051*	*9 022*	—	+ *525*	*12 584*	*6 504*	*12 631*	*6 510*	.	.	.	.
Ehingen.															
Ehingen, St.	4 734	2 423	4 713	4 376	2 273	4 356	+ 358	2 062	1 129	2 028	1 114	4	—	30	9
Oberamtsrest	*22 641*	*11 955*	—	*22 590*	*11 874*	—	+ *51*	*15 867*	*8 101*	*16 072*	*8 231*	.	.	.	.
Geislingen.															
Geislingen, St.	7 050	3 442	6 572	6 280	3 121	5 852	+ 770	3 026	1 551	2 701	1 394	1	—	1 487	209
Altenstadt, Pfd.	3 919	1 935	3 787	2 981	1 517	2 807	+ 938	1 900	989	1 465	778	991	165	39	3
Donzdorf, Pfd.	2 328	1 283	—	2 315	1 273	—	+ 13	1 809	958	1 820	961	231	111	120	49
Oberamtsrest	*21 583*	*11 688*	—	*21 113*	*11 380*	—	+ *470*	*16 339*	*8 753*	*16 137*	*8 529*	.	.	.	.
Göppingen.															
Göppingen, St.	19 384	9 923	19 376	16 183	8 421	16 163	+3 201	7 786	4 247	6 663	3 695	23	1	3 259	938
Großeislingen, Pfd.	2 933	1 533	2 687	2 509	1 349	2 271	+ 424	1 862	977	1 717	903	652	244	49	4
Ebersbach, Pfd.	2 442	1 240	2 1⁰2	2 128	1 073	—	+ 314	1 495	745	1 295	644	57	3	145	48
Kleineislingen, Pfd.	2 372	1 238	2 372	1 897	1 008	—	+ 475	1 339	723	1 202	640	441	124	121	55
Uhingen, Pfd.	2 031	1 053	—	1 750	886	—	+ 281	1 366	708	1 218	622	141	29	273	96
Oberamtsrest	*24 083*	*12 904*	—	*23 201*	*12 432*	—	+ *882*	*17 799*	*9 212*	*17 447*	*9 004*	.	.	.	.
Kirchheim.															
Kirchheim u. T., St.	8 235	4 303	8 193	7 391	3 886	7 345	+ 844	4 369	2 309	4 078	2 135	4	1	709	198
Weilheim, St.	3 072	1 603	2 983	3 013	1 551	2 918	+ 59	2 549	1 298	2 544	1 278	4	—	86	19
Dettingen, Pfd.	2 048	1 073	2 032	1 979	1 051	—	+ 69	1 640	830	1 589	819	158	57	71	29
Oberamtsrest	*16 070*	*8 477*	—	*15 827*	*8 446*	—	+ *243*	*13 233*	*6 817*	*13 180*	*6 836*	.	.	.	.
Laupheim.															
Laupheim, St.	4 859	2 559	4 785	4 589	2 437	4 549	+ 270	2 953	1 525	2 820	1 462	—	—	37	1
Oberamtsrest	*21 316*	*11 147*	—	*21 286*	*11 135*	—	+ *30*	*15 237*	*7 796*	*15 198*	*7 845*	.	.	.	.

[1] [2] [3] [4] [5] Siehe Anm. Seite 51.

mit je 2000 und mehr Einwohnern am 1. Dezember 1900.

Kreise u. Oberämter; Namen der Gemeinden, sowie landesübliche Bezeichnung derselben [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895: überhaupt	darunter weiblich	eines jed. in der Gemeinde belegenen Wohnplatzes [2] von mindest. 2000 Einw.	Zu- bezw. Abnahme 1900 gegen 1895 (Sp. 2 u. 5)	Unter der ortsanwesenden Bevölkerung sind Ortsgebürtige: 1900 zus.	1900 darunter weiblich	1895 zus.	1895 darunter weiblich	Zahl der Personen, [3] welche in den in Sp. 1 benannten Gemeinden wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten [4]: zus.	wohnen, aber außerhalb derselben arbeiten: dar. weiblich	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen [5]: zus.	arbeiten, aber außerhalb derselben wohnen: dar. weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Leutkirch.															
Leutkirch, St.	3 383	1 789	3 352	3 263	1 718	3 231	+ 120	1 605	853	1 591	824	3	—	14	1
Oberamtsrest	*21 672*	*11 158*	—	*21 842*	*11 242*	—	— *170*	*13 294*	*6 693*	*13 240*	*6 670*	.	.	.	.
Münsingen.															
Laichingen, Pfd.	2 769	1 425	2 769	2 764	1 432	2 764	+ 5	2 374	1 234	2 380	1 241	—	—	1	—
Oberamtsrest	*21 368*	*11 165*	—	*21 055*	*11 095*	—	+ *313*	*15 269*	*7 826*	*15 521*	*7 944*	.	.	.	.
Ravensburg.														[6]	[6]
Ravensburg, St.	13 453	7 178	12 404	12 694	6 696	11 511	+ 759	5 121	2 778	4 934	2 663	23	3	115	38
Weingarten, St.	6 678	2 611	6 443	6 459	2 408	6 268	+ 219	1 920	1 020	1 826	970	128	17	21	—
Eschach, Pfd.	2 249	1 093	—	2 115	1 048	—	+ 134	819	383	848	419	11	—	10	3
Oberamtsrest	*20 203*	*9 986*	—	*20 146*	*9 979*	—	+ *57*	*11 570*	*5 834*	*11 653*	*5 929*	.	.	.	.
Riedlingen.															
Buchau, St.	2 307	1 317	2 291	2 266	1 297	2 249	+ 41	1 214	679	1 210	683	2	—	41	24
Riedlingen, St.	2 235	1 188	2 225	2 305	1 231	2 284	— 70	1 129	628	1 184	665	3	1	40	5
Oberamtsrest	*21 374*	*11 284*	—	*21 982*	*12 654*	—	— *608*	*15 902*	*8 022*	*16 366*	*8 342*	.	.	.	.
Saulgau.															
Saulgau, St.	4 657	2 432	4 363	4 318	2 237	4 040	+ 339	2 280	1 217	2 060	1 083	—	—	20	7
Mengen, St.	2 557	1 371	2 515	2 509	1 350	2 466	+ 48	1 680	885	1 761	943	12	—	[7] 50	13
Altshausen, Pfd.	2 192	1 113	—	2 237	1 158	—	— 45	968	494	1 060	562	8	3	5	—
Oberamtsrest	*18 986*	*9 866*	—	*19 064*	*9 893*	—	— *78*	*12 559*	*6 296*	*12 669*	*6 360*	.	.	.	.
Tettnang.														[8]	
Friedrichshafen, St.	4 627	2 406	4 580	3 656	1 917	3 641	+ 971	1 566	849	1 379	743	3	—	155	5
Tettnang, St.	2 552	1 356	2 433	2 545	1 324	2 436	+ 7	1 021	569	1 102	603	—	—	16	1
Oberamtsrest	*18 464*	*8 971*	—	*17 970*	*8 785*	—	+ *494*	*10 342*	*5 011*	*11 326*	*5 129*	.	.	.	.
Ulm.														[9]	[9]
Ulm, St.	42 982	18 745	41 766	39 304	17 150	38 687	+3678	14 576	7 938	14 844	7 718	108	26	650	32
Langenau, St.	3 538	1 912	3 450	3 734	2 006	3 650	— 196	2 722	1 478	2 899	1 559	26	1	—	—
Söflingen, Pfd.	3 393	1 838	3 261	3 115	1 697	3 010	+ 278	1 565	880	1 486	856	362	23	[10] 14	3
Oberamtsrest	*15 474*	*8 229*	—	*15 712*	*8 363*	—	— *238*	*11 195*	*5 839*	*11 320*	*5 893*	.	.	.	.
Waldsee.															
Schussenried, Pfd.	3 036	1 556	—	2 918	1 530	—	+ 118	1 454	759	1 420	760	5	2	9	—
Waldsee, St.	2 799	1 521	2 598	2 780	1 488	2 596	+ 19	1 289	684	1 396	723	3	—	20	3
Wolfegg, Pfd.	2 352	1 215	—	2 277	1 174	—	+ 75	1 186	643	1 172	635	3	—	17	2
Oberamtsrest	*19 141*	*9 744*	—	*19 135*	*9 743*	—	+ *6*	*11 538*	*5 853*	*11 705*	*5 941*	.	.	.	.
Wangen.															
Wangen i. A., St.	3 848	1 922	3 470	3 270	1 684	3 033	+ 578	1 423	752	1 322	706	—	—	[11] 18	—
Isny, St.	2 620	1 434	2 606	2 504	1 381	2 490	+ 116	1 224	660	1 254	687	12	—	[12] 18	[12] 3
Oberamtsrest	*16 224*	*7 926*	—	*15 878*	*7 838*	—	+ *346*	*9 514*	*4 636*	*9 372*	*4 627*	.	.	.	.

[1] [2] [3] [4] [5] Siehe Anm. Seite 51. — [6] Ravensburg 1, 1. — [7] Mengen 6. — [8] Friedrichshafen 1. — [9] Ulm 754, 110. — [10] Söflingen 3. — [11] Wangen i. A. 1. — [12] Isny 14, 4.

5. Die Wohnhaus- und Wohnrechtsverhältnisse. — Nach Ober-

Oberämter	Wohnhausverhältnisse: Wohnhäuser: bewohnte	Wohnhausverhältnisse: Wohnhäuser: unbewohnte	Wohnhausverhältnisse: Zahl der anderen bewohnten (feststehenden oder beweglichen) Baulichkeiten	Wohnrechtsverhältnisse: Zahl der Haushaltungen: insgesamt	hierunter sind: einzelnlebende Personen	gewöhnl. Haushaltungen von 2 u. mehr Personen: Zahl	gewöhnl. Haushaltungen von 2 u. mehr Personen: Personen	Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen	Anstalten	Die Haushaltungen von 2 u. mehr Personen hatten zur Verfügung: Zimmer	Kammern	eigene Wohnung	Dienst-Wohnung	Miet-Wohnung [1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Oberämter.														
Backnang	4 181	90	16	6 603	682	5 878	28 266	33	10	12 268	7 790	4 521	155	1 178 (24)
Besigheim	4 403	50	12	6 669	764	5 866	27 771	28	11	12 223	6 850	4 534	172	1 157 (3)
Böblingen	4 181	38	21	6 537	665	5 832	26 371	34	6	10 279	5 793	4 599	148	1 084 (1)
Brackenheim	4 050	38	18	5 645	643	4 988	22 456	11	3	9 267	5 862	4 297	110	576 (5)
Cannstatt	5 638	46	25	12 865	872	11 947	55 758	27	19	30 568	11 148	5 006	348	6 591 (2)
Eßlingen	5 728	58	36	10 743	757	9 933	46 277	37	16	23 041	9 886	5 151	227	4 540 (15)
Heilbronn	6 185	49	107	14 147	1 044	13 029	62 292	54	20	33 929	15 885	5 586	409	7 003 (31)
Leonberg	4 905	22	17	7 673	868	6 764	30 677	27	14	12 507	7 676	5 259	159	1 343 (3)
Ludwigsburg	6 284	54	67	11 046	913	10 053	47 457	39	41	26 012	10 651	5 801	519	3 711 (22)
Marbach	4 241	62	16	5 995	604	5 366	25 277	18	7	10 219	6 437	4 883	85	391 (7)
Maulbronn	3 665	54	11	5 519	537	4 948	23 225	23	11	8 982	5 112	3 885	170	886 (7)
Neckarsulm	4 444	57	18	6 819	684	6 075	29 566	47	13	14 265	7 969	4 693	250	1 121 (11)
Stuttgart, Stadt	8 390	50	193	38 506	2 775	35 575	164 695	86	70	116 014	43 314	4 899	1 018	29 655 (3)
Stuttgart, Amt	6 318	47	21	11 109	705	10 367	49 471	26	11	20 224	9 622	6 432	249	3 677 (9)
Vaihingen	3 612	64	9	5 042	612	4 403	20 155	20	7	8 124	5 193	3 700	126	574 (3)
Waiblingen	4 454	70	10	6 093	544	5 516	25 957	23	10	11 181	6 766	4 520	141	852 (3)
Weinsberg	4 028	85	14	5 279	524	4 729	22 610	20	6	9 448	6 905	4 054	132	530 (13)
Neckarkreis	**84 707**	**934**	**611**	**166 290**	**14 193**	**151 269**	**708 281**	**553**	**275**	**368 551**	**172 859**	**81 820**	**4 418**	**64 869(162)**
Balingen	6 776	104	5	8 842	614	8 173	37 409	44	11	11 800	14 605	6 512	156	1 496 (9)
Calw	3 751	66	12	5 712	467	5 197	24 976	37	11	10 145	6 988	4 013	170	1 004 (10)
Freudenstadt	4 740	72	9	6 656	414	6 180	32 448	53	9	12 866	8 497	4 752	217	1 183 (28)
Herrenberg	4 331	79	4	5 507	554	4 922	23 300	27	4	7 791	6 656	4 324	110	486 (2)
Horb	4 097	87	5	4 651	478	4 133	19 329	30	10	7 090	7 285	3 531	148	436 (18)
Nagold	4 049	40	17	5 646	574	5 019	24 415	41	12	9 358	7 215	4 200	153	666
Neuenbürg	3 717	36	16	6 366	498	5 828	27 872	30	10	11 643	4 939	4 036	198	1 580 (14)
Nürtingen	4 903	25	4	6 687	544	6 114	28 142	23	6	10 650	6 607	4 934	169	1 005 (6)
Oberndorf	4 580	43	13	6 542	334	6 153	30 373	44	11	13 561	9 471	4 215	173	1 740 (25)
Reutlingen	6 115	51	28	10 809	754	9 981	47 312	48	26	22 580	11 667	5 956	221	3 797 (7)
Rottenburg	5 060	92	2	6 708	841	5 823	26 588	35	9	9 633	7 855	4 853	137	825 (8)
Rottweil	5 881	114	4	8 068	561	7 455	36 114	38	14	16 007	10 534	5 350	273	1 812 (20)
Spaichingen	3 529	108	5	3 980	356	3 602	16 443	19	3	5 949	6 008	3 341	83	178
Sulz	3 244	34	1	3 948	274	3 648	17 718	22	4	6 019	6 683	3 238	82	324 (4)
Tübingen	5 141	134	21	8 416	658	7 703	36 945	38	17	16 991	9 162	5 361	249	2 089 (4)
Tuttlingen	4 543	71	28	7 177	511	6 625	30 837	33	8	13 500	10 349	4 856	150	1 613 (6)
Urach	5 307	64	14	7 351	604	6 705	31 390	33	9	12 599	7 158	5 146	182	1 365 (12)
Schwarzwaldkreis	**79 764**	**1 220**	**188**	**113 066**	**9 036**	**103 261**	**491 611**	**595**	**174**	**198 182**	**141 679**	**78 618**	**2 871**	**21 599(173)**
Aalen	4 620	64	14	7 009	617	6 350	30 739	32	10	12 932	9 399	4 092	244	1 993 (21)
Crailsheim	4 000	151	13	5 503	425	5 040	24 664	28	10	9 654	7 430	3 947	174	860 (59)
Ellwangen	5 145	109	6	6 262	601	5 620	28 805	27	14	10 967	11 115	4 741	167	656 (56)
Gaildorf	3 584	70	6	4 883	407	4 435	22 981	33	8	8 416	7 500	3 788	142	475 (30)
Gerabronn	4 933	76	16	5 926	440	5 436	27 811	40	10	13 097	10 238	4 635	201	554 (46)
Gmünd	5 102	97	32	7 901	505	7 331	37 426	45	20	17 896	11 249	4 448	181	2 657 (45)
Hall	3 868	57	10	6 011	529	5 427	27 887	38	17	12 555	9 663	3 756	194	1 461 (16)
Heidenheim	7 455	137	35	9 757	1 037	8 663	39 066	45	12	17 604	12 418	6 643	258	1 747 (15)
Künzelsau	4 620	76	1	5 630	423	5 160	26 909	36	11	12 178	7 952	4 475	159	516 (10)
Mergentheim	4 737	95	21	5 701	443	5 208	26 568	31	19	13 844	8 723	4 369	207	609 (23)
Neresheim	4 186	114	2	4 554	397	4 114	20 177	32	11	7 311	7 781	3 691	135	275 (13)
Öhringen	4 607	71	11	6 194	647	5 516	27 745	22	9	13 173	9 994	4 539	193	767 (17)
Schorndorf	4 530	48	6	6 247	676	5 537	25 301	23	11	10 175	7 599	4 498	129	908 (2)
Welzheim	3 164	68	10	4 614	470	4 104	20 054	34	6	7 517	7 342	3 367	97	617 (23)
Jagstkreis	**64 551**	**1 233**	**183**	**86 192**	**7 617**	**77 941**	**386 133**	**466**	**168**	**167 319**	**128 403**	**60 989**	**2 481**	**14 095(376)**

[1]) Die in dieser Spalte in Klammer beigesetzten Zahlen beziehen sich auf diejenigen Wohnarten, welche sich nicht unter den normalen Begriff der in Sp. 13—15 bezeichneten Wohnarten einreihen lassen (Leibgeding-, Ausding-, Armenhauswohnungen, Gnadenwohnungen, Wohnungswagen u. s. w.)

ämtern und Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern.

Oberämter und Gemeinden	Wohnhausverhältnisse: Wohnhäuser: bewohnte	Wohnhäuser: unbewohnte	Zahl der anderen bewohnten (feststehenden oder beweglichen) Baulichkeiten	Wohnrechtsverhältnisse: Zahl der Haushaltungen: insgesamt	hierunter sind: einzelnlebende Personen	gewöhnl. Haushaltungen von 2 u. mehr Personen: Zahl	gewöhnl. Haushaltungen von 2 u. mehr Personen: Personen	Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen	Anstalten	Die Haushaltungen von 2 u. mehr Personen hatten zur Verfügung: Zimmer	Kammern	eigene Wohnung	Dienst-Wohnung	Miet-Wohnung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Biberach	6 205	109	19	7 796	710	7 023	33 971	49	14	12 930	17 182	5 554	184	1 270 (15)
Blaubeuren	3 719	83	1	4 465	316	4 112	20 096	28	9	8 219	10 131	3 334	142	620 (16)
Ehingen	4 826	95	13	5 861	448	5 360	26 190	40	13	10 408	13 280	4 318	231	785 (26)
Geislingen	5 278	73	23	8 023	708	7 254	33 880	51	10	17 431	11 820	5 015	203	2 009 (27)
Göppingen	7 367	87	24	11 783	885	10 842	51 431	47	9	24 449	14 384	6 799	283	3 741 (19)
Kirchheim	5 171	87	29	6 936	701	6 204	28 516	22	9	12 222	7 684	4 984	112	1 103 (5)
Laupheim	5 094	116	12	5 585	398	5 139	25 309	33	15	9 443	13 155	4 359	169	591 (20)
Leutkirch	4 446	89	26	5 314	459	4 805	24 055	39	11	7 683	13 628	3 784	217	786 (18)
Münsingen	4 474	157	3	5 321	453	4 812	22 883	45	11	10 701	9 849	4 247	142	398 (25)
Ravensburg	5 414	67	15	8 360	580	7 685	38 521	56	39	17 512	16 442	4 683	263	2 735 (4)
Riedlingen	5 118	186	13	5 883	541	5 297	25 126	37	8	10 613	14 576	4 622	169	475 (31)
Saulgau	5 060	112	26	6 205	582	5 568	26 883	41	14	11 228	14 193	4 517	204	815 (32)
Tettnang	3 873	62	8	5 134	273	4 801	24 440	43	17	10 857	11 269	3 351	200	1 244 (6)
Ulm	7 079	138	102	13 498	1 144	12 222	56 067	83	49	30 025	18 286	5 671	598	5 927 (26)
Waldsee	4 710	87	14	5 705	430	5 218	25 887	43	14	8 590	14 696	4 138	254	812 (14)
Wangen	3 581	56	23	4 676	340	4 269	22 006	54	13	8 619	11 436	3 065	172	1 028 (4)
Donaukreis	**81 415**	**1 604**	**351**	**110 545**	**8 968**	**100 611**	**485 261**	**711**	**255**	**210 930**	**212 011**	**72 441**	**3 543**	**24 339(288)**
Württemberg	**310 437**	**4 991**	**1 333**	**476 093**	**39 814**	**433 082**	**2 071 286**	**2 325**	**872**	**944 982**	**654 952**	**293 868**	**13 313**	**124902(999)**
b) Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern.														
Stuttgart, Stadt	8 390	50	193	38 506	2 775	35 575	164 695	86	70	116 014	43 314	4 899	1 018	29 655 (3)
Ulm	2 729	9	84	8 531	729	7 708	34 295	50	44	22 382	8 096	1 942	418	5 330 (18)
Heilbronn	2 618	13	101	8 090	609	7 428	35 071	35	18	22 090	9 827	1 860	259	5 285 (24)
Eßlingen	2 230	23	31	6 070	416	5 619	26 214	23	12	15 361	5 571	1 726	127	3 751 (15)
Cannstatt	1 684	23	18	5 891	319	5 550	25 491	10	12	16 492	4 891	1 161	173	4 215 (1)
Reutlingen	1 777	9	21	4 746	414	4 291	20 214	19	22	12 464	5 016	1 489	92	2 710
Ludwigsburg	1 101	16	57	3 251	269	2 939	13 792	12	31	10 249	3 687	759	322	1 854 (4)
Göppingen	1 558	19	17	4 178	306	3 844	18 230	19	9	11 378	3 380	1 277	98	2 465 (4)
Gmünd	1 532	52	25	3 718	259	3 425	16 694	15	19	10 857	2 939	1 087	99	2 239
Tübingen	1 232	6	20	3 007	273	2 706	13 339	14	14	9 407	3 538	1 051	140	1 513 (2)
Tuttlingen	1 330	9	22	3 024	185	2 824	13 223	8	7	7 103	3 278	1 543	60	1 220 (1)
Ravensburg	1 228	10	14	3 010	229	2 748	12 622	21	12	7 960	3 553	964	64	1 720
Heidenheim	1 255	12	27	2 378	166	2 194	10 161	8	10	6 083	2 284	1 166	69	954 (5)
Schwenningen	1 207	3	—	2 049	85	1 958	9 981	5	1	4 619	2 114	1 104	34	816 (4)
Hall	852	8	8	2 157	285	1 844	8 380	17	11	5 492	2 308	749	70	1 025
Aalen	992	3	11	2 116	171	1 928	8 765	12	5	5 046	2 007	836	74	1 015 (3)
Feuerbach	797	6	5	1 883	77	1 801	8 931	3	2	4 598	1 482	761	55	985
Ebingen	976	14	—	1 921	92	1 812	8 696	12	5	2 779	3 547	976	30	806
Schramberg	778	4	2	1 760	51	1 698	8 418	9	2	4 941	1 591	712	41	942 (3)
Biberach	890	8	11	2 148	277	1 852	7 960	13	6	5 690	2 335	968	46	837 (1)
Kirchheim u. T.	1 008	5	21	1 916	214	1 686	7 835	7	9	5 333	1 860	927	35	723 (1)
Rottweil	794	5	4	1 654	143	1 488	7 193	11	12	4 722	1 475	641	144	703
Zuffenhausen	846	2	—	1 698	105	1 588	7 552	5	—	4 140	1 223	773	35	773 (7)
Backnang	829	1	8	1 745	195	1 537	7 382	8	5	4 134	1 613	750	46	736 (5)
Freudenstadt	790	15	8	1 605	183	1 411	6 775	6	5	3 778	1 177	790	59	562
Geislingen	574	—	18	1 592	95	1 483	6 851	9	5	4 507	1 325	516	70	896 (1)
Rottenburg	933	9	—	1 648	252	1 379	6 140	8	9	3 028	1 632	860	54	464 (1)
Pfullingen	773	1	—	1 309	57	1 246	6 214	5	1	2 542	1 342	795	24	427
Weingarten	616	1	1	1 284	180	1 077	4 736	7	20	2 881	1 532	502	60	514 (1)
Böckingen	627	4	2	1 390	45	1 339	6 560	5	1	2 934	1 265	546	62	730 (1)
Baiersbronn	783	13	—	1 269	53	1 204	6 336	12	—	2 151	1 402	861	31	312
Nürtingen	873	6	—	1 499	176	1 311	6 006	6	6	3 596	1 331	827	45	439
Schorndorf	663	2	2	1 357	146	1 200	5 492	6	5	3 499	1 393	651	40	508 (1)
Metzingen	637	4	—	1 323	138	1 176	5 296	7	2	3 003	1 076	659	33	484
Böblingen	595	5	10	1 200	84	1 104	5 154	8	4	2 687	915	575	52	477
Crailsheim	522	9	8	1 251	121	1 113	4 983	11	6	3 112	1 301	505	56	552
Waiblingen	559	5	1	1 173	126	1 037	4 864	5	5	2 939	1 180	582	49	406
Zus. 37 Gemeind.	**47 578**	**384**	**750**	**133 347**	**10 300**	**122 123**	**570 541**	**517**	**407**	**359 981**	**137 800**	**38 790**	**4 184**	**79 043(106)**
Landesrest	*262 859*	*4 607*	*583*	*342 746*	*29 514*	*310 959*	*1 500 745*	*1 808*	*465*	*585 001*	*517 152*	*255 078*	*9 129*	*45 859(893)*

6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis.													**a) Ober-**
Backnang . .	2	1 023	869	1 177	2 046	848	1 123	1 971	988 (*248*)	648	82	144	109 (*83*)
	3	965	1 363	1 532	2 895	1 268	1 418	2 686	960 (*124*)	765	354	409	198 (*120*)
	4	1 001	1 865	2 139	4 004	1 730	1 958	3 688	986 (*97*)	845	723	873	261 (*143*)
	5	935	2 224	2 451	4 675	1 988	2 241	4 229	918 (*69*)	828	1 001	1 154	328 (*190*)
	6	696	2 072	2 104	4 176	1 812	1 914	3 726	683 (*32*)	641	1 075	1 083	244 (*158*)
	7 u. 8	842	3 164	3 090	6 254	2 771	2 817	5 588	832 (*25*)	798	1 820	1 814	324 (*180*)
	9 u. 10	285	1 395	1 267	2 662	1 127	1 149	2 276	285 (*5*)	274	813	810	94 (*60*)
	11 u. mehr	131	844	710	1 554	581	586	1 167	129 (—)	127	427	417	67 (*42*)
	zus.	**5 878**	**13 796**	**14 470**	**28 266**	**12 125**	**13 206**	**25 331**	**5 781** (*600*)	**4 926**	**6 295**	**6 704**	**1 625** (*976*)
Besigheim . .	2	931	794	1 068	1 862	781	1 014	1 795	915 (*250*)	558	100	139	83 (*67*)
	3	1 069	1 482	1 725	3 207	1 401	1 627	3 028	1 059 (*173*)	812	458	549	150 (*93*)
	4	1 058	2 081	2 151	4 232	1 954	2 025	3 979	1 052 (*107*)	894	944	917	172 (*107*)
	5	923	2 295	2 320	4 615	2 122	2 186	4 308	917 (*70*)	812	1 198	1 201	180 (*103*)
	6	728	2 162	2 206	4 368	2 000	2 074	4 074	724 (*25*)	675	1 230	1 264	181 (*110*)
	7 u. 8	797	2 964	2 946	5 910	2 685	2 793	5 478	797 (*29*)	751	1 832	1 907	191 (*106*)
	9 u. 10	285	1 324	1 345	2 669	1 180	1 261	2 441	284 (*7*)	277	867	932	81 (*45*)
	11 u. mehr	75	514	394	908	357	356	713	75 (—)	74	268	256	40 (*26*)
	zus.	**5 866**	**13 616**	**14 155**	**27 771**	**12 480**	**13 336**	**25 816**	**5 823** (*661*)	**4 853**	**6 897**	**7 165**	**1 078** (*657*)
Böblingen . .	2	1 033	873	1 193	2 066	855	1 133	1 988	1 007 (*288*)	588	106	174	113 (*83*)
	3	1 167	1 590	1 911	3 501	1 505	1 784	3 289	1 150 (*206*)	842	497	617	183 (*119*)
	4	1 099	2 052	2 344	4 396	1 934	2 223	4 157	1 084 (*120*)	889	892	1 070	222 (*144*)
	5	911	2 172	2 383	4 555	2 048	2 272	4 320	899 (*65*)	801	1 129	1 259	232 (*147*)
	6	651	1 903	2 003	3 906	1 768	1 897	3 665	644 (*39*)	588	1 094	1 154	185 (*116*)
	7 u. 8	679	2 477	2 541	5 018	2 281	2 383	4 664	672 (*38*)	619	1 557	1 591	225 (*135*)
	9 u. 10	225	1 046	1 054	2 100	912	984	1 896	225 (*5*)	215	663	698	95 (*66*)
	11 u. mehr	67	473	356	829	319	317	636	66 (*3*)	60	239	230	41 (*24*)
	zus.	**5 832**	**12 586**	**13 785**	**26 371**	**11 622**	**12 993**	**24 615**	**5 747** (*764*)	**4 602**	**6 177**	**6 793**	**1 296** (*834*)
Brackenheim .	2	848	712	984	1 696	700	937	1 637	842 (*249*)	473	92	138	92 (*77*)
	3	991	1 405	1 568	2 973	1 357	1 477	2 834	983 (*146*)	753	465	473	160 (*105*)
	4	970	1 933	1 947	3 880	1 857	1 853	3 710	966 (*92*)	813	914	835	182 (*113*)
	5	811	2 048	2 007	4 055	1 959	1 919	3 878	809 (*50*)	727	1 117	1 029	196 (*113*)
	6	565	1 671	1 719	3 390	1 580	1 634	3 214	564 (*23*)	533	969	982	166 (*96*)
	7 u. 8	590	2 210	2 150	4 360	2 070	2 035	4 105	588 (*13*)	558	1 417	1 355	187 (*109*)
	9 u. 10	173	858	765	1 623	794	723	1 517	173 (*3*)	170	599	517	58 (*33*)
	11 u. mehr	40	248	231	479	193	200	393	39 (*1*)	38	151	153	12 (*8*)
	zus.	**4 988**	**11 085**	**11 371**	**22 456**	**10 510**	**10 778**	**21 288**	**4 964** (*577*)	**4 065**	**5 724**	**5 482**	**1 053** (*654*)

[1]) Haushaltungen von 2 und mehr Personen: siehe Spalte 7 der Tabelle 5 auf Seite 58 u. 59. — [2]) Die in den Spalten 10, 14, 18—23 darunter befindlichen weiblichen Personen sind in Klammern beigesetzt. — [3]) *Zu den engeren Verwandten werden ge-*

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										Neckarkreis.
21	54	75	11 (8)	27 (27)	6 (3)	22 (10)	6 (3)	3 (3)	2	Backnang.
95	114	209	21 (13)	45 (43)	43 (16)	41 (15)	51 (23)	8 (4)	3	
135	181	316	30 (22)	71 (70)	104 (31)	37 (14)	69 (41)	5 (3)	4	
236	210	446	32 (23)	92 (89)	191 (46)	56 (11)	64 (34)	11 (7)	5	
260	190	450	25 (13)	95 (92)	215 (47)	60 (14)	37 (15)	18 (9)	6	
393	273	666	32 (15)	124 (122)	387 (89)	62 (19)	45 (16)	16 (12)	7 u. 8	
268	118	386	19 (12)	50 (48)	262 (46)	38 (5)	9 (5)	8 (2)	9 u. 10	
263	124	387	13 (7)	73 (67)	247 (31)	28 (3)	11 (8)	15 (8)	11 u. mehr	
1 671	**1 264**	**2 935**	**183** (113)	**577** (558)	**1 455** (309)	**344** (91)	**292** (145)	**84** (48)	zus.	
13	54	67	4 (3)	20 (20)	2 (1)	23 (14)	6 (4)	12 (12)	2	Besigheim.
81	98	179	18 (12)	43 (42)	28 (4)	48 (17)	35 (17)	7 (6)	3	
127	126	253	21 (14)	66 (66)	56 (5)	76 (25)	25 (8)	9 (8)	4	
173	134	307	11 (4)	82 (80)	96 (7)	91 (27)	21 (11)	6 (5)	5	
162	132	294	11 (8)	84 (79)	99 (10)	76 (16)	16 (12)	8 (7)	6	
279	153	432	16 (7)	113 (103)	167 (6)	111 (25)	15 (5)	10 (7)	7 u. 8	
144	84	228	12 (9)	70 (62)	92 (8)	48 (1)	2 (2)	4 (2)	9 u. 10	
157	38	195	3 (3)	40 (29)	75 (3)	75 (1)	— (—)	2 (2)	11 u. mehr	
1 136	**819**	**1 955**	**96** (60)	**518** (481)	**615** (44)	**548** (126)	**120** (59)	**58** (49)	zus.	
18	60	78	14 (11)	33 (33)	4 (2)	16 (9)	9 (4)	2 (1)	2	Böblingen.
85	127	212	21 (13)	52 (52)	36 (14)	36 (8)	57 (33)	10 (7)	3	
118	121	239	29 (16)	65 (62)	59 (15)	33 (6)	45 (18)	8 (4)	4	
124	111	235	22 (14)	58 (58)	65 (9)	54 (12)	28 (13)	8 (5)	5	
135	106	241	21 (13)	52 (52)	85 (12)	52 (13)	17 (9)	14 (7)	6	
196	158	354	26 (21)	91 (86)	134 (21)	70 (10)	21 (9)	12 (11)	7 u. 8	
134	70	204	9 (6)	47 (46)	106 (8)	26 (5)	11 (2)	5 (3)	9 u. 10	
154	39	193	3 (3)	30 (30)	125 (4)	32 (—)	1 (—)	2 (2)	11 u. mehr	
964	**792**	**1 756**	**145** (97)	**428** (419)	**614** (85)	**319** (63)	**189** (88)	**61** (40)	zus.	
12	47	59	14 (12)	27 (26)	2 (—)	13 (7)	2 (1)	1 (1)	2	Brackenheim.
48	91	139	28 (20)	46 (45)	24 (2)	13 (7)	24 (13)	4 (4)	3	
76	94	170	30 (18)	54 (53)	49 (4)	21 (9)	14 (8)	2 (2)	4	
89	88	177	26 (15)	50 (49)	67 (9)	15 (2)	17 (11)	2 (2)	5	
91	85	176	16 (10)	53 (53)	74 (6)	15 (10)	15 (5)	3 (1)	6	
140	115	255	19 (14)	75 (74)	107 (4)	26 (10)	20 (8)	8 (5)	7 u. 8	
64	42	106	8 (5)	28 (26)	46 (4)	14 (4)	9 (2)	1 (1)	9 u. 10	
55	31	86	7 (4)	29 (21)	35 (—)	10 (3)	— (—)	5 (3)	11 u. mehr	
575	**593**	**1 168**	**148** (98)	**362** (347)	**404** (29)	**127** (52)	**101** (48)	**26** (19)	zus.	

rechnet: Eltern, Großeltern, Schwiegereltern, Geschwister, Schwager, Schwägerinnen, Enkel, Schwiegerkinder, Stiefkinder des Familienhauptes. Zu den weiteren alle übrigen Verwandtschaftsgrade.

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung. [1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Neckarkreis.													**(Noch) a) Ober-**
Cannstatt . .	2	1 946	1 613	2 279	3 892	1 544	2 108	3 652	1 911 (*546*)	1 215	160	239	127 (*108*)
	3	2 225	3 031	3 644	6 675	2 760	3 266	6 026	2 194 (*368*)	1 718	868	1 036	210 (*144*)
	4	2 227	4 238	4 670	8 908	3 784	4 194	7 978	2 199 (*260*)	1 862	1 728	1 848	341 (*224*)
	5	1 963	4 800	5 015	9 815	4 227	4 548	8 775	1 942 (*175*)	1 730	2 342	2 415	346 (*228*)
	6	1 414	4 230	4 254	8 484	3 700	3 869	7 569	1 401 (*113*)	1 269	2 291	2 311	297 (*176*)
	7 u. 8	1 466	5 597	5 258	10 855	4 807	4 771	9 578	1 460 (*79*)	1 361	3 309	3 126	322 (*205*)
	9 u. 10	514	2 476	2 333	4 809	2 079	2 100	4 179	511 (*32*)	479	1 562	1 514	113 (*75*)
	11 u. mehr	192	1 221	1 099	2 320	819	870	1 689	192 (*9*)	181	622	635	59 (*45*)
	zus.	**11 947**	**27 206**	**28 552**	**55 758**	**23 720**	**25 726**	**49 446**	**11 810** (*1 582*)	**9 815**	**12 882**	**13 124**	**1815** (*1205*)
Eßlingen . .	2	1 619	1 350	1 888	3 238	1 320	1 761	3 081	1 607 (*440*)	1 016	138	209	111 (*96*)
	3	1 950	2 668	3 182	5 850	2 451	2 927	5 378	1 930 (*315*)	1 510	782	933	223 (*169*)
	4	1 842	3 548	3 820	7 368	3 220	3 539	6 759	1 828 (*207*)	1 535	1 503	1 645	248 (*152*)
	5	1 488	3 618	3 822	7 440	3 242	3 524	6 766	1 474 (*135*)	1 298	1 806	1 912	276 (*179*)
	6	1 199	3 520	3 674	7 194	3 095	3 367	6 462	1 185 (*82*)	1 081	1 924	2 038	234 (*166*)
	7 u. 8	1 257	4 652	4 645	9 297	4 087	4 248	8 335	1 245 (*68*)	1 163	2 829	2 866	232 (*151*)
	9 u. 10	420	2 056	1 881	3 937	1 713	1 698	3 411	420 (*13*)	403	1 273	1 225	90 (*57*)
	11 u. mehr	158	1 146	807	1 953	721	659	1 380	158 (*4*)	151	538	477	56 (*27*)
	zus.	**9 933**	**22 558**	**23 719**	**46 277**	**19 849**	**21 723**	**41 572**	**9 847** (*1 264*)	**8 157**	**10 793**	**11 305**	**1 470** (*997*)
Heilbronn . .	2	1 987	1 715	2 259	3 974	1 620	2 096	3 716	1 943 (*529*)	1 233	189	245	106 (*89*)
	3	2 378	3 263	3 866	7 134	2 934	3 465	6 399	2 342 (*411*)	1 847	948	1 031	231 (*176*)
	4	2 343	4 526	4 846	9 372	3 997	4 369	8 366	2 318 (*244*)	2 000	1 804	1 911	333 (*214*)
	5	2 103	5 173	5 342	10 515	4 478	4 827	9 305	2 080 (*204*)	1 835	2 466	2 529	395 (*259*)
	6	1 620	4 825	4 895	9 720	4 157	4 401	8 558	1 605 (*96*)	1 485	2 522	2 591	355 (*229*)
	7 u. 8	1 768	6 504	6 528	13 032	5 442	5 795	11 237	1 751 (*98*)	1 634	3 639	3 784	429 (*279*)
	9 u. 10	586	2 861	2 632	5 493	2 208	2 281	4 489	583 (*23*)	557	1 586	1 598	165 (*103*)
	11 u. mehr	244	1 698	1 354	3 052	936	1 013	1 949	242 (*9*)	229	681	731	66 (*44*)
	zus.	**13 029**	**30 570**	**31 722**	**62 292**	**25 772**	**28 247**	**54 019**	**12 864** (*1 614*)	**10 820**	**13 835**	**14 420**	**2080** (*1393*)
Leonberg . .	2	1 248	1 048	1 448	2 496	1 035	1 369	2 404	1 235 (*362*)	720	141	176	132 (*111*)
	3	1 309	1 786	2 141	3 927	1 683	1 990	3 673	1 301 (*226*)	975	538	646	213 (*143*)
	4	1 231	2 368	2 556	4 924	2 240	2 407	4 647	1 223 (*129*)	1 035	1 043	1 105	241 (*138*)
	5	1 045	2 513	2 712	5 225	2 358	2 574	4 932	1 037 (*82*)	930	1 326	1 402	237 (*160*)
	6	758	2 218	2 330	4 548	2 048	2 213	4 261	753 (*40*)	700	1 253	1 372	183 (*101*)
	7 u. 8	824	2 998	3 082	6 080	2 744	2 917	5 661	818 (*23*)	788	1 849	1 946	260 (*160*)
	9 u. 10	270	1 287	1 233	2 520	1 110	1 140	2 250	270 (*7*)	254	818	824	84 (*55*)
	11 u. mehr	79	506	451	957	340	379	719	80 (*5*)	73	256	279	31 (*22*)
	zus.	**6 764**	**14 724**	**15 953**	**30 677**	**13 558**	**14 989**	**28 547**	**6 717** (*874*)	**5 475**	**7 224**	**7 750**	**1 381** (*890*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: insgesamt männl.	weibl.	zus.	andere Personen und zwar[2]): Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Neckarkreis.
69	171	240	18 (12)	116 (116)	8 (1)	76 (26)	14 (8)	8 (8)	2	Cannstatt.
271	378	649	47 (36)	201 (199)	30 (4)	261 (54)	86 (65)	24 (20)	3	
454	476	930	52 (34)	274 (271)	97 (11)	369 (71)	94 (54)	44 (35)	4	
573	467	1 040	52 (38)	293 (288)	141 (13)	442 (65)	80 (38)	32 (25)	5	
530	385	915	22 (14)	240 (240)	190 (19)	367 (61)	58 (29)	38 (22)	6	
790	487	1 277	38 (25)	308 (301)	356 (26)	477 (85)	57 (24)	41 (26)	7 u. 8	
397	233	630	14 (9)	157 (154)	237 (17)	190 (31)	7 (4)	25 (18)	9 u. 10	
402	229	631	11 (9)	146 (137)	314 (46)	128 (18)	10 (3)	22 (16)	11 u. mehr	
3 486	**2 826**	**6 312**	**254** (177)	**1 735** (1 706)	**1 373** (137)	**2 310** (411)	**406** (225)	**234** (170)	zus.	
30	127	157	28 (26)	67 (67)	4 (3)	43 (19)	6 (4)	9 (8)	2	Eßlingen.
217	255	472	36 (25)	116 (114)	31 (7)	216 (65)	52 (26)	21 (18)	3	
328	281	609	33 (20)	146 (142)	68 (12)	256 (57)	79 (30)	27 (20)	4	
376	298	674	36 (23)	174 (169)	98 (6)	265 (46)	74 (34)	27 (20)	5	
425	307	732	51 (28)	172 (169)	130 (11)	282 (38)	70 (40)	27 (21)	6	
565	397	962	55 (33)	253 (247)	224 (5)	314 (58)	68 (22)	48 (32)	7 u. 8	
343	183	526	30 (20)	98 (98)	177 (20)	172 (22)	23 (5)	26 (18)	9 u. 10	
425	148	573	7 (5)	108 (102)	200 (22)	159 (9)	59 (1)	40 (9)	11 u. mehr	
2 709	**1 996**	**4 705**	**276** (180)	**1 134** (1 108)	**932** (86)	**1 707** (314)	**431** (162)	**225** (146)	zus.	
95	163	258	17 (13)	110 (109)	28 (4)	76 (23)	13 (6)	14 (8)	2	Heilbronn.
334	401	735	57 (41)	244 (244)	62 (9)	275 (48)	66 (39)	31 (20)	3	
529	477	1 006	51 (42)	304 (301)	122 (7)	454 (81)	50 (26)	25 (20)	4	
695	515	1 210	59 (37)	348 (343)	193 (15)	514 (67)	60 (30)	36 (23)	5	
668	494	1 162	46 (27)	349 (343)	261 (26)	418 (58)	48 (21)	40 (19)	6	
1 062	733	1 795	64 (38)	516 (512)	480 (38)	642 (92)	49 (19)	44 (34)	7 u. 8	
653	351	1 004	27 (18)	236 (231)	391 (27)	305 (45)	16 (10)	29 (20)	9 u. 10	
762	341	1 103	23 (15)	164 (164)	581 (111)	293 (22)	1 (1)	41 (28)	11 u. mehr	
4 798	**3 475**	8 273	**344** (231)	**2 271** (2 247)	**2 118** (237)	**2 977** (436)	**303** (152)	**260** (172)	zus.	
13	79	92	18 (15)	44 (44)	1 (—)	15 (10)	11 (8)	3 (2)	2	Leonberg.
103	151	254	26 (17)	67 (67)	35 (13)	53 (17)	64 (30)	9 (7)	3	
128	149	277	24 (17)	69 (67)	65 (12)	59 (19)	48 (23)	12 (11)	4	
155	138	293	22 (13)	69 (64)	91 (21)	62 (12)	38 (19)	11 (9)	5	
170	117	287	23 (13)	59 (58)	133 (21)	43 (9)	20 (11)	9 (5)	6	
254	165	419	36 (19)	95 (91)	204 (30)	59 (17)	17 (6)	8 (2)	7 u. 8	
177	93	270	11 (9)	51 (47)	137 (21)	47 (6)	14 (6)	10 (4)	9 u. 10	
166	72	238	13 (8)	45 (43)	145 (16)	30 (2)	— (—)	5 (3)	11 u. mehr	
1 166	**964**	**2 130**	**173** (111)	**499** (481)	**811** (134)	**368** (92)	**212** (103)	**67** (43)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Neckarkreis.													(Noch) a) Ober-
Ludwigsburg .	2	1 622	1 368	1 876	3 244	1 300	1 753	3 053	1 586 (*455*)	994	150	220	103 (*84*)
	3	1 899	2 628	3 069	5 697	2 431	2 796	5 227	1 871 (*311*)	1 452	781	859	264 (*174*)
	4	1 822	3 508	3 780	7 288	3 158	3 434	6 592	1 800 (*222*)	1 516	1 453	1 504	319 (*192*)
	5	1 537	3 765	3 920	7 685	3 334	3 594	6 928	1 513 (*143*)	1 344	1 823	1 897	351 (*210*)
	6	1 207	3 553	3 689	7 242	3 118	3 381	6 499	1 195 (*78*)	1 097	1 871	2 013	323 (*193*)
	7 u. 8	1 312	4 879	4 800	9 679	4 128	4 338	8 466	1 303 (*59*)	1 227	2 758	2 846	332 (*206*)
	9 u. 10	481	2 288	2 204	4 492	1 847	1 969	3 816	477 (*18*)	449	1 338	1 421	131 (*81*)
	11 u. mehr	173	1 186	944	2 130	710	712	1 422	172 (1)	165	510	506	69 (*40*)
	zus.	**10 053**	**23 175**	**24 282**	**47 457**	**20 026**	**21 977**	**42 003**	**9 917** (*1 287*)	**8 244**	**10 684**	**11 266**	**1892**(*1180*)
Marbach . .	2	884	765	1 003	1 768	747	962	1 709	881 (*232*)	538	85	137	68 (*55*)
	3	944	1 336	1 496	2 832	1 278	1 402	2 680	944 (*152*)	719	422	428	167 (*103*)
	4	994	1 918	2 058	3 976	1 819	1 960	3 779	990 (*104*)	845	849	878	217 (*133*)
	5	859	2 120	2 175	4 295	1 997	2 049	4 046	858 (*56*)	767	1 105	1 117	199 (*109*)
	6	643	1 900	1 958	3 858	1 794	1 863	3 657	641 (*23*)	599	1 112	1 133	172 (*108*)
	7 u. 8	718	2 655	2 654	5 309	2 473	2 499	4 972	719 (*19*)	691	1 663	1 657	242 (*132*)
	9 u. 10	245	1 146	1 142	2 288	1 022	1 065	2 087	245 (*7*)	232	746	778	86 (*48*)
	11 u. mehr	79	517	434	951	382	385	767	79 (—)	76	286	284	42 (*25*)
	zus.	**5 366**	**12 357**	**12 920**	**25 277**	**11 512**	**12 185**	**23 697**	**5 357** (*593*)	**4 467**	**6 268**	**6 412**	**1193** (*713*)
Maulbronn .	2	777	678	876	1 554	662	833	1 495	766 (*225*)	457	104	98	70 (*53*)
	3	886	1 255	1 403	2 658	1 179	1 314	2 493	875 (*164*)	661	403	407	147 (*82*)
	4	953	1 851	1 961	3 812	1 746	1 845	3 591	944 (*111*)	794	833	815	205 (*125*)
	5	802	1 976	2 034	4 010	1 849	1 931	3 780	792 (*50*)	725	1 000	1 011	252 (*145*)
	6	624	1 861	1 883	3 744	1 714	1 779	3 493	613 (*31*)	578	1 036	1 059	207 (*111*)
	7 u. 8	619	2 264	2 316	4 580	2 101	2 191	4 292	608 (*25*)	582	1 410	1 453	239 (*131*)
	9 u. 10	223	1 111	974	2 085	1 024	934	1 958	223 (*4*)	215	762	653	105 (*62*)
	11 u. mehr	64	439	343	782	268	287	555	63 (*2*)	59	193	208	32 (*18*)
	zus.	**4 948**	**11 435**	**11 790**	**23 225**	**10 543**	**11 114**	**21 657**	**4 884** (*612*)	**4 071**	**5 741**	**5 704**	**1257** (*727*)
Neckarsulm .	2	981	857	1 105	1 962	830	1 042	1 872	971 (*245*)	586	83	130	102 (*81*)
	3	1 002	1 408	1 598	3 006	1 318	1 487	2 805	988 (*176*)	726	455	457	179 (*128*)
	4	1 082	2 113	2 215	4 328	1 963	2 068	4 031	1 071 (*107*)	892	892	906	270 (*163*)
	5	976	2 436	2 444	4 880	2 245	2 276	4 521	964 (*68*)	857	1 249	1 190	261 (*161*)
	6	708	2 142	2 106	4 248	1 937	1 990	3 927	706 (*52*)	630	1 197	1 188	206 (*120*)
	7 u. 8	863	3 256	3 095	6 351	2 922	2 895	5 817	859 (*23*)	825	1 963	1 852	318 (*195*)
	9 u. 10	343	1 645	1 566	3 211	1 403	1 444	2 847	343 (*9*)	325	1 013	1 027	139 (*83*)
	11 u. mehr	120	916	664	1 580	535	543	1 078	120 (*3*)	117	389	380	72 (*43*)
	zus.	**6 075**	**14 773**	**14 793**	**29 566**	**13 153**	**13 745**	**26 898**	**6 022** (*683*)	**4 958**	**7 241**	**7 130**	**1547** (*974*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: andere Personen insgesamt männl.	weibl.	zus.	und zwar[2]) Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Neckarkreis.
68	123	191	16 (12)	85 (82)	15 (3)	45 (14)	11 (8)	19 (4)	2	Ludwigsburg.
197	273	470	53 (42)	157 (156)	54 (8)	134 (26)	51 (50)	21 (11)	3	
350	346	696	62 (45)	213 (210)	120 (13)	220 (32)	61 (35)	20 (11)	4	
431	326	757	36 (21)	213 (206)	167 (22)	259 (24)	49 (27)	33 (26)	5	
435	308	743	40 (28)	181 (180)	206 (24)	239 (39)	49 (27)	28 (10)	6	
751	462	1 213	36 (20)	308 (300)	479 (48)	304 (46)	51 (27)	35 (21)	7 u. 8	
441	235	676	22 (12)	162 (150)	285 (26)	169 (28)	16 (10)	22 (9)	9 u. 10	
476	232	708	7 (4)	149 (141)	410 (71)	118 (6)	1 (1)	23 (9)	11 u. mehr	
3 149	**2 305**	**5 454**	**272** (184)	**1 468** (1 425)	**1 736** (215)	**1 488** (215)	**289** (165)	**201** (101)	zus.	
18	41	59	3 (2)	27 (27)	6 (—)	10 (5)	11 (6)	2 (1)	2	Marbach.
58	94	152	18 (14)	44 (44)	27 (2)	17 (10)	43 (21)	3 (3)	3	
99	98	197	13 (9)	51 (51)	63 (2)	29 (11)	40 (24)	1 (1)	4	
123	126	249	13 (10)	76 (76)	88 (2)	30 (15)	42 (23)	— (—)	5	
106	95	201	9 (5)	70 (70)	79 (1)	22 (5)	20 (13)	1 (1)	6	
182	155	337	17 (13)	112 (112)	136 (1)	38 (10)	31 (17)	3 (2)	7 u. 8	
124	77	201	3 (3)	59 (59)	106 (—)	23 (7)	8 (6)	2 (2)	9 u. 10	
135	49	184	4 (3)	44 (44)	121 (—)	12 (—)	1 (1)	2 (1)	11 u. mehr	
845	**735**	**1 580**	**80** (59)	**483** (483)	**626** (8)	**181** (63)	**196** (111)	**14** (11)	zus.	
16	43	59	8 (6)	18 (18)	3 (—)	14 (7)	10 (6)	6 (6)	2	Maulbronn.
76	89	165	24 (16)	44 (44)	25 (—)	39 (6)	26 (16)	7 (7)	3	
105	116	221	31 (21)	54 (54)	43 (—)	44 (9)	39 (23)	10 (9)	4	
127	103	230	22 (15)	60 (60)	64 (5)	50 (6)	24 (10)	10 (7)	5	
147	104	251	14 (8)	64 (64)	79 (4)	65 (9)	23 (16)	6 (3)	6	
163	125	288	19 (11)	78 (78)	101 (5)	62 (14)	21 (13)	7 (4)	7 u. 8	
87	40	127	7 (3)	24 (24)	53 (2)	33 (5)	6 (2)	4 (4)	9 u. 10	
171	56	227	5 (2)	39 (39)	130 (11)	46 (—)	1 (1)	6 (3)	11 u. mehr	
892	**676**	**1 568**	**130** (82)	**381** (381)	**498** (27)	**353** (56)	**150** (87)	**56** (43)	zus.	
27	63	90	17 (10)	37 (37)	7 (3)	22 (9)	3 (1)	4 (3)	2	Neckarsulm.
90	111	201	29 (23)	55 (52)	41 (4)	44 (11)	25 (16)	7 (5)	3	
150	147	297	46 (24)	73 (71)	91 (19)	45 (7)	26 (14)	16 (12)	4	
191	168	359	43 (30)	77 (74)	138 (29)	66 (15)	19 (11)	16 (9)	5	
205	116	321	32 (20)	54 (53)	140 (25)	72 (7)	14 (6)	9 (5)	6	
334	200	534	36 (18)	103 (98)	270 (62)	102 (14)	14 (3)	9 (5)	7 u. 8	
242	122	364	14 (7)	61 (60)	207 (46)	69 (6)	6 (2)	7 (1)	9 u. 10	
381	121	502	14 (10)	57 (53)	352 (52)	73 (1)	4 (4)	2 (1)	11 u. mehr	
1 620	**1 048**	**2 668**	**231** (142)	**517** (498)	**1 246** (240)	**493** (70)	**111** (57)	**70** (41)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Neckarkreis.													(Noch) a) Ober-
Stuttgart, St.	2	5 564	4 404	6 724	11 128	4 138	5 852	9 990	5 398 (*1 740*)	3 309	436	555	292 (*248*)
	3	6 998	8 973	12 021	20 994	7 680	9 678	17 358	6 789 (*1 458*)	5 123	2 205	2 602	639 (*495*)
	4	7 125	12 984	15 516	28 500	10 570	12 529	23 099	6 941 (*1 086*)	5 707	4 442	5 081	928 (*655*)
	5	5 819	13 745	15 350	29 095	10 851	12 300	23 151	5 680 (*708*)	4 937	5 583	5 959	992 (*696*)
	6	4 174	11 976	13 068	25 044	9 271	10 433	19 704	4 102 (*371*)	3 685	5 340	5 796	781 (*581*)
	7 u. 8	4 029	14 492	15 156	29 648	10 795	11 935	22 730	3 977 (*289*)	3 650	6 851	7 370	882 (*626*)
	9 u. 10	1 209	5 723	5 558	11 281	3 850	4 250	8 100	1 192 (*71*)	1 119	2 653	2 866	270 (*194*)
	11 u. mehr	657	4 985	4 020	9 005	2 027	2 186	4 213	644 (*51*)	583	1 373	1 400	213 (*152*)
	zus.	**35 575**	**77 282**	**87 413**	**164 695**	**59 182**	**69 163**	**128 345**	**34 723** (*5 774*)	**28 113**	**28 883**	**31 629**	**4 997**(*3 647*)
Stuttgart, Amt	2	1 508	1 307	1 709	3 016	1 276	1 631	2 907	1 460 (*345*)	992	144	194	117 (*100*)
	3	1 904	2 676	3 036	5 712	2 496	2 862	5 358	1 871 (*293*)	1 478	834	902	273 (*189*)
	4	1 904	3 638	3 978	7 616	3 386	3 755	7 141	1 866 (*228*)	1 590	1 642	1 717	326 (*220*)
	5	1 685	4 137	4 288	8 425	3 825	4 063	7 888	1 653 (*137*)	1 500	2 158	2 189	388 (*237*)
	6	1 271	3 692	3 934	7 626	3 377	3 739	7 116	1 252 (*78*)	1 159	2 077	2 282	346 (*220*)
	7 u. 8	1 467	5 353	5 459	10 812	4 896	5 156	10 052	1 444 (*58*)	1 382	3 302	3 467	457 (*249*)
	9 u. 10	477	2 221	2 221	4 442	1 979	2 092	4 071	472 (*18*)	452	1 473	1 520	154 (*102*)
	11 u. mehr	151	954	868	1 822	683	759	1 442	150 (*1*)	148	513	564	67 (*46*)
	zus.	**10 367**	**23 978**	**25 493**	**49 471**	**21 918**	**24 057**	**45 975**	**10 168** (*1 158*)	**8 701**	**12 143**	**12 835**	**2 128**(*1 363*)
Vaihingen . .	2	708	609	807	1 416	594	760	1 354	699 (*211*)	387	89	111	68 (*51*)
	3	802	1 126	1 280	2 406	1 072	1 210	2 282	798 (*122*)	609	331	382	162 (*97*)
	4	873	1 712	1 780	3 492	1 618	1 670	3 288	862 (*85*)	739	745	723	219 (*123*)
	5	732	1 851	1 809	3 660	1 760	1 729	3 489	726 (*44*)	654	980	911	218 (*120*)
	6	576	1 689	1 767	3 456	1 585	1 687	3 272	569 (*29*)	532	966	1 014	191 (*112*)
	7 u. 8	530	1 917	1 975	3 892	1 764	1 880	3 644	527 (*22*)	498	1 188	1 272	159 (*88*)
	9 u. 10	136	652	617	1 269	572	580	1 152	135 (*2*)	133	428	409	47 (*36*)
	11 u. mehr	46	325	239	564	176	197	373	47 (*4*)	39	127	146	14 (*8*)
	zus.	**4 403**	**9 881**	**10 274**	**20 155**	**9 141**	**9 713**	**18 854**	**4 363** (*519*)	**3 591**	**4 854**	**4 968**	**1 078** (*635*)
Waiblingen .	2	905	738	1 072	1 810	727	999	1 726	901 (*282*)	498	89	139	99 (*80*)
	3	1 016	1 429	1 619	3 048	1 343	1 497	2 840	1 012 (*185*)	736	466	469	157 (*107*)
	4	959	1 807	2 029	3 836	1 681	1 900	3 581	955 (*111*)	779	762	864	221 (*146*)
	5	850	2 092	2 158	4 250	1 942	2 013	3 955	845 (*68*)	746	1 075	1 069	220 (*130*)
	6	705	2 090	2 140	4 230	1 919	1 996	3 915	704 (*44*)	629	1 182	1 228	172 (*95*)
	7 u. 8	770	2 861	2 838	5 699	2 604	2 645	5 249	769 (*23*)	725	1 772	1 758	225 (*139*)
	9 u. 10	235	1 130	1 064	2 194	995	1 005	2 000	235 (*10*)	217	744	744	60 (*34*)
	11 u. mehr	76	454	436	890	352	380	732	76 (*3*)	70	256	288	42 (*19*)
	zus.	**5 516**	**12 601**	**13 356**	**25 957**	**11 563**	**12 435**	**23 998**	**5 497** (*726*)	**4 400**	**6 346**	**6 559**	**1 196** (*750*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2]						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3]	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Neckarkreis.
266	872	1 138	55 (45)	589 (574)	20 (8)	377 (163)	17 (10)	80 (72)	2	Stuttgart, St.
1 293	2 343	3 636	165 (127)	1 698 (1 688)	90 (23)	1 430 (315)	100 (61)	153 (129)	3	
2 414	2 987	5 401	232 (169)	2 078 (2 059)	196 (22)	2 549 (494)	146 (82)	200 (161)	4	
2 894	3 050	5 944	214 (146)	2 116 (2 085)	381 (60)	2 892 (523)	135 (74)	206 (162)	5	
2 705	2 635	5 340	182 (129)	1 808 (1 769)	463 (80)	2 578 (438)	129 (68)	180 (151)	6	
3 697	3 221	6 918	208 (132)	2 232 (2 151)	1 036 (163)	3 064 (494)	138 (85)	240 (196)	7 u. 8	
1 873	1 308	3 181	76 (48)	865 (826)	828 (132)	1 267 (210)	32 (15)	113 (77)	9 u. 10	
2 958	1 834	4 792	69 (50)	881 (792)	2 372 (711)	1 313 (183)	20 (9)	137 (89)	11 u. mehr	
18 100	**18 250**	**36 350**	**1 201** (846)	**12 267** (11 944)	**5 386** (1 199)	**15 470** (2 820)	**717** (404)	**1 309** (1 037)	zus.	
31	78	109	20 (18)	32 (32)	10 (4)	31 (15)	14 (8)	2 (1)	2	Stuttgart, Amt.
180	174	354	35 (25)	72 (72)	45 (7)	141 (36)	56 (30)	5 (4)	3	
252	223	475	42 (30)	79 (74)	80 (7)	190 (61)	67 (40)	17 (11)	4	
312	225	537	42 (28)	101 (95)	101 (12)	219 (55)	61 (29)	13 (6)	5	
315	195	510	34 (20)	98 (95)	152 (17)	162 (29)	56 (26)	8 (8)	6	
457	303	760	47 (36)	154 (138)	236 (17)	240 (68)	59 (27)	24 (17)	7 u. 8	
242	129	371	30 (17)	70 (66)	125 (12)	127 (26)	12 (5)	7 (3)	9 u. 10	
271	109	380	10 (7)	61 (58)	190 (24)	111 (14)	3 (2)	5 (4)	11 u. mehr	
2 060	**1 436**	**3 496**	**260** (181)	**667** (630)	**939** (100)	**1 221** (304)	**328** (167)	**81** (54)	zus.	
15	47	62	8 (6)	24 (23)	6 (2)	17 (11)	6 (4)	1 (1)	2	Vaihingen.
54	70	124	18 (9)	34 (34)	28 (3)	14 (7)	25 (14)	5 (3)	3	
94	110	204	20 (9)	61 (61)	61 (7)	31 (13)	29 (19)	2 (1)	4	
91	80	171	9 (8)	48 (48)	62 (6)	25 (7)	24 (9)	3 (2)	5	
104	80	184	17 (7)	49 (48)	77 (8)	17 (4)	18 (8)	6 (5)	6	
153	95	248	14 (10)	55 (52)	132 (11)	26 (13)	12 (5)	9 (4)	7 u. 8	
80	37	117	13 (11)	20 (18)	71 (4)	6 (1)	4 (2)	3 (1)	9 u. 10	
149	42	191	1 (—)	32 (30)	146 (8)	4 (—)	— (—)	8 (4)	11 u. mehr	
740	**561**	**1 301**	**100** (60)	**323** (314)	**583** (49)	**140** (56)	**118** (61)	**37** (21)	zus.	
11	73	84	11 (11)	44 (44)	4 (1)	9 (4)	14 (11)	2 (2)	2	Waiblingen.
86	122	208	19 (15)	64 (60)	32 (5)	37 (15)	50 (21)	6 (6)	3	
126	129	255	16 (10)	55 (54)	54 (5)	46 (17)	76 (37)	8 (6)	4	
150	145	295	18 (15)	85 (82)	96 (5)	37 (13)	51 (23)	8 (7)	5	
171	144	315	15 (8)	82 (80)	106 (8)	60 (20)	43 (23)	9 (5)	6	
257	193	450	25 (15)	116 (106)	184 (11)	45 (10)	48 (29)	32 (22)	7 u. 8	
135	59	194	11 (7)	38 (37)	101 (5)	31 (6)	7 (2)	6 (2)	9 u. 10	
102	56	158	3 (—)	49 (39)	69 (8)	26 (2)	5 (4)	6 (3)	11 u. mehr	
1 038	**921**	**1 959**	**118** (81)	**533** (502)	**646** (48)	**291** (87)	**294** (150)	**77** (53)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Neckarkreis.												(Noch) a) Ober-	
Weinsberg .	2	735	619	851	1 470	609	810	1 419	713 (*189*)	462	67	91	86 (*68*)
	3	822	1 162	1 304	2 466	1 099	1 216	2 315	797 (*129*)	618	378	358	164 (*111*)
	4	853	1 669	1 743	3 412	1 575	1 645	3 220	832 (*87*)	700	727	692	269 (*166*)
	5	747	1 856	1 879	3 735	1 722	1 773	3 495	733 (*59*)	654	948	939	221 (*121*)
	6	605	1 833	1 797	3 630	1 705	1 701	3 406	589 (*23*)	553	1 044	990	230 (*135*)
	7 u. 8	665	2 438	2 484	4 922	2 228	2 338	4 566	658 (*13*)	634	1 465	1 549	260 (*142*)
	9 u. 10	245	1 155	1 122	2 277	1 039	1 045	2 084	244 (*2*)	242	765	752	81 (*49*)
	11u.mehr	57	387	311	698	279	266	545	57 (—)	57	213	198	20 (*11*)
	zus.	**4 729**	**11 119**	**11 491**	**22 610**	**10 256**	**10 794**	**21 050**	**4 623** (*502*)	**3 920**	**5 607**	**5 569**	**1 331** (*803*)
Neckarkreis .	2	24 319	20 319	28 319	48 638	19 586	26 183	45 769	23 823 (*6 836*)	14 674	2 255	3 139	1 878 (*1 534*)
	3	28 327	38 586	46 395	84 981	35 255	41 416	76 671	27 864 (*4 959*)	21 344	11 185	12 558	3 720 (*2 555*)
	4	28 336	53 811	59 533	113 344	48 232	53 374	101 606	27 917 (*3 397*)	23 435	21 896	23 384	4 974 (*3 158*)
	5	24 186	58 821	62 109	120 930	51 947	55 819	107 766	23 840 (*2 183*)	21 145	28 306	29 183	5 292 (*3 308*)
	6	18 144	53 337	55 527	108 864	46 580	49 938	96 518	17 930 (*1 179*)	16 434	28 183	29 498	4 473 (*2 827*)
	7 u. 8	19 196	70 681	71 017	141 698	60 798	63 636	124 434	19 027 (*904*)	17 886	40 624	41 613	5 284 (*3 233*)
	9 u. 10	6 352	30 374	28 978	59 352	24 854	25 720	50 574	6 317 (*236*)	6 013	18 103	18 288	1 853 (*1 183*)
	11u.mehr	2 409	16 813	13 661	30 474	9 678	10 095	19 773	2 389 (*96*)	2 247	7 042	7 152	913 (*600*)
	zus.	**151 269**	**342 742**	**365 539**	**708 281**	**296 930**	**326 181**	**623 111**	**149 107** (*19 790*)	**123 178**	**157 594**	**164 815**	**28 417** (*18 398*)
Schwarzwaldkreis.													
Balingen .	2	1 313	1 092	1 534	2 626	1 069	1 465	2 534	1 287 (*345*)	803	109	214	121 (*103*)
	3	1 650	2 166	2 784	4 950	2 080	2 571	4 651	1 616 (*297*)	1 205	668	872	290 (*197*)
	4	1 580	2 937	3 383	6 320	2 775	3 156	5 931	1 552 (*183*)	1 293	1 251	1 441	394 (*239*)
	5	1 331	3 152	3 503	6 655	2 916	3 290	6 206	1 315 (*99*)	1 175	1 537	1 742	437 (*274*)
	6	899	2 553	2 841	5 394	2 357	2 663	5 020	888 (*59*)	808	1 390	1 601	333 (*195*)
	7 u. 8	987	3 507	3 778	7 285	3 128	3 501	6 629	978 (*53*)	897	2 007	2 283	464 (*268*)
	9 u. 10	310	1 476	1 415	2 891	1 227	1 309	2 536	308 (*11*)	295	885	933	115 (*70*)
	11u.mehr	103	721	567	1 288	444	463	907	102 (*6*)	92	328	333	52 (*32*)
	zus.	**8 173**	**17 604**	**19 805**	**37 409**	**15 996**	**18 418**	**34 414**	**8 046** (*1 053*)	**6 568**	**8 175**	**9 419**	**2 206** (*1 378*)
Calw . . .	2	815	655	975	1 630	643	915	1 558	805 (*248*)	457	72	150	74 (*60*)
	3	947	1 249	1 592	2 841	1 175	1 455	2 630	939 (*166*)	697	339	468	187 (*124*)
	4	886	1 632	1 912	3 544	1 521	1 727	3 248	876 (*91*)	736	649	749	238 (*151*)
	5	815	1 912	2 163	4 075	1 801	1 993	3 794	807 (*59*)	720	934	1 020	313 (*194*)
	6	642	1 853	1 999	3 852	1 682	1 807	3 489	636 (*45*)	584	994	1 017	258 (*161*)
	7 u. 8	726	2 541	2 820	5 361	2 304	2 539	4 843	724 (*23*)	687	1 419	1 544	469 (*285*)
	9 u. 10	278	1 285	1 322	2 607	1 116	1 202	2 318	278 (*7*)	267	759	814	200 (*114*)
	11u.mehr	88	534	532	1 066	398	447	845	88 (*2*)	85	280	313	79 (*47*)
	zus.	**5 197**	**11 661**	**13 315**	**24 976**	**10 640**	**12 085**	**22 725**	**5 153** (*641*)	**4 233**	**5 446**	**6 075**	**1 818** (*1 136*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind

insgesamt			andere Personen und zwar[2])										Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])		Dienstboten für häusliche Dienste		Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand		Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger		Kost- und Pflegekinder		sonstige			
15.	16.	17.	18.		19.		20.		21.		22.		23.		2.	1.
ämter.																(Noch) Neckarkreis.
10	41	51	10	(9)	16	(16)	5	(4)	14	(9)	4	(1)	2	(2)	2	Weinsberg.
63	88	151	33	(24)	29	(29)	25	(5)	29	(10)	35	(20)	—	(—)	3	
94	98	192	23	(14)	45	(45)	62	(10)	17	(5)	35	(17)	10	(7)	4	
134	106	240	21	(11)	50	(50)	83	(5)	35	(14)	42	(23)	9	(3)	5	
128	96	224	29	(12)	45	(45)	81	(15)	37	(4)	23	(15)	9	(5)	6	
210	146	356	31	(18)	72	(72)	163	(26)	43	(11)	34	(14)	13	(5)	7 u. 8	
116	77	193	14	(9)	41	(41)	99	(13)	28	(7)	8	(5)	3	(2)	9 u. 10	
108	45	153	2	(—)	28	(28)	99	(8)	20	(6)	—	(—)	4	(3)	11 u. mehr	
863	**697**	**1 560**	**163**	(97)	**326**	(326)	**617**	(86)	**223**	(66)	**181**	(95)	**50**	(27)	zus.	
733	2 136	2 869	272	(219)	1 316	(1 295)	131	(39)	823	(355)	157	(93)	170	(135)	2	Neckarkreis.
3 331	4 979	8 310	648	(472)	3 011	(2 985)	656	(126)	2 828	(667)	846	(475)	321	(254)	3	
5 579	6 159	11 738	755	(514)	3 758	(3 711)	1 390	(182)	4 476	(931)	943	(499)	416	(322)	4	
6 874	6 290	13 164	678	(451)	3 992	(3 916)	2 122	(272)	5 112	(914)	829	(419)	431	(318)	5	
6 757	5 589	12 346	587	(363)	3 555	(3 490)	2 570	(334)	4 565	(774)	656	(344)	413	(284)	6	
9 883	7 381	17 264	719	(445)	4 805	(4 643)	4 796	(563)	5 685	(996)	700	(329)	559	(405)	7 u. 8	
5 520	3 258	8 778	320	(205)	2 077	(1 993)	3 323	(391)	2 593	(415)	190	(85)	275	(169)	9 u. 10	
7 135	3 566	10 701	195	(130)	1 975	(1 817)	5 611	(1 126)	2 478	(270)	117	(35)	325	(188)	11 u. mehr	
45 812	**39 358**	**85 170**	**4 174**	(2 799)	**24 489**	(23 850)	**20 599**	(3 033)	**28 560**	(5 322)	**4 438**	(2 279)	**2 910**	(2 075)	zus.	Schwarzwaldkreis.
23	69	92	10	(7)	26	(26)	7	(3)	27	(14)	9	(7)	13	(12)	2	Balingen.
86	213	299	35	(26)	76	(76)	25	(5)	105	(58)	40	(32)	18	(16)	3	
162	227	389	42	(29)	70	(69)	40	(2)	182	(89)	43	(30)	12	(8)	4	
236	213	449	37	(23)	71	(71)	72	(5)	223	(84)	31	(18)	15	(12)	5	
196	178	374	24	(17)	60	(60)	85	(7)	176	(80)	22	(9)	7	(5)	6	
379	277	656	35	(19)	107	(107)	182	(16)	291	(112)	20	(12)	21	(11)	7 u. 8	
249	106	355	10	(5)	50	(50)	132	(14)	151	(31)	8	(4)	4	(2)	9 u. 10	
277	104	381	9	(5)	56	(56)	179	(16)	127	(23)	7	(1)	3	(3)	11 u. mehr	
1 608	**1 387**	**2 995**	**202**	(131)	**516**	(515)	**722**	(68)	**1 282**	(491)	**180**	(113)	**93**	(69)	zus.	
12	60	72	13	(9)	20	(20)	5	(4)	11	(8)	5	(4)	18	(15)	2	Calw.
74	137	211	24	(14)	50	(50)	46	(24)	35	(12)	41	(26)	15	(11)	3	
111	185	296	30	(19)	84	(82)	82	(36)	47	(12)	40	(24)	13	(12)	4	
111	170	281	22	(13)	70	(70)	103	(40)	38	(11)	29	(19)	19	(17)	5	
171	192	363	25	(14)	74	(73)	140	(55)	62	(21)	44	(21)	18	(8)	6	
237	281	518	35	(24)	107	(103)	270	(107)	67	(21)	26	(18)	13	(8)	7 u. 8	
169	120	289	26	(15)	52	(49)	156	(41)	28	(5)	12	(5)	15	(5)	9 u. 10	
136	85	221	10	(4)	50	(49)	109	(22)	25	(3)	16	(5)	11	(2)	11 u. mehr	
1 021	**1 230**	**2 251**	**185**	(112)	**507**	(496)	**911**	(329)	**313**	(93)	**213**	(122)	**122**	(78)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Schwarzw.-Kr.													(Noch) a) Ober-
Freudenstadt .	2	814	676	952	1 628	665	891	1 556	803 (*231*)	493	83	116	61 (*51*)
	3	907	1 189	1 532	2 721	1 122	1 423	2 545	887 (*166*)	667	351	470	170 (*120*)
	4	973	1 788	2 104	3 892	1 657	1 929	3 586	950 (*99*)	806	719	861	250 (*163*)
	5	949	2 253	2 492	4 745	2 056	2 267	4 323	935 (*74*)	816	1 065	1 162	345 (*215*)
	6	799	2 358	2 436	4 794	2 138	2 228	4 366	787 (*48*)	719	1 256	1 256	348 (*205*)
	7 u. 8	1 099	3 932	4 200	8 132	3 527	3 817	7 344	1 092 (*50*)	1 027	2 286	2 440	499 (*300*)
	9 u. 10	457	2 148	2 139	4 287	1 818	1 924	3 742	452 (*7*)	445	1 278	1 339	228 (*133*)
	11 u. mehr	182	1 195	1 054	2 249	796	866	1 662	182 (*5*)	171	575	609	125 (*81*)
	zus.	**6 180**	**15 539**	**16 909**	**32 448**	**13 779**	**15 345**	**29 124**	**6 088** (*680*)	**5 144**	**7 613**	**8 253**	**2026** (*1268*)
Herrenberg .	2	741	587	895	1 482	576	830	1 406	732 (*234*)	352	64	156	102 (*88*)
	3	877	1 175	1 456	2 631	1 109	1 318	2 427	860 (*139*)	606	337	445	179 (*128*)
	4	916	1 730	1 934	3 664	1 641	1 786	3 427	908 (*96*)	747	723	799	250 (*144*)
	5	832	1 928	2 232	4 160	1 809	2 057	3 866	818 (*74*)	700	955	1 086	307 (*197*)
	6	604	1 689	1 935	3 624	1 598	1 774	3 372	601 (*24*)	555	942	1 053	221 (*142*)
	7 u. 8	663	2 335	2 533	4 868	2 183	2 350	4 533	656 (*23*)	620	1 418	1 521	318 (*186*)
	9 u. 10	224	971	1 116	2 087	888	1 023	1 911	223 (*2*)	219	634	740	95 (*62*)
	11 u. mehr	65	399	385	784	292	329	621	63 (—)	64	216	239	39 (*26*)
	zus.	**4 922**	**10 814**	**12 486**	**23 300**	**10 096**	**11 467**	**21 563**	**4 861** (*592*)	**3 863**	**5 289**	**6 039**	**1511** (*973*)
Horb . . .	2	705	567	843	1 410	551	780	1 331	698 (*234*)	338	71	123	101 (*85*)
	3	789	1 027	1 340	2 367	969	1 242	2 211	779 (*169*)	517	314	415	186 (*141*)
	4	758	1 337	1 695	3 032	1 263	1 581	2 844	747 (*107*)	562	570	772	193 (*140*)
	5	643	1 461	1 754	3 215	1 364	1 612	2 976	640 (*81*)	527	744	896	169 (*108*)
	6	438	1 208	1 420	2 628	1 144	1 348	2 492	435 (*36*)	387	701	833	136 (*92*)
	7 u. 8	521	1 845	2 010	3 855	1 693	1 861	3 554	517 (*25*)	470	1 144	1 246	177 (*120*)
	9 u. 10	206	959	962	1 921	860	883	1 743	206 (*7*)	196	635	626	80 (*54*)
	11 u. mehr	73	499	402	901	318	324	642	73 (*2*)	67	236	235	31 (*20*)
	zus.	**4 133**	**8 903**	**10 426**	**19 329**	**8 162**	**9 631**	**17 793**	**4 095** (*661*)	**3 064**	**4 415**	**5 146**	**1073** (*760*)
Nagold . . .	2	812	628	996	1 624	604	941	1 545	800 (*309*)	372	92	176	105 (*84*)
	3	851	1 083	1 470	2 553	1 031	1 335	2 366	836 (*186*)	580	319	446	185 (*123*)
	4	865	1 515	1 945	3 460	1 407	1 774	3 181	845 (*129*)	672	602	792	270 (*181*)
	5	724	1 667	1 953	3 620	1 550	1 780	3 330	713 (*58*)	635	806	940	236 (*147*)
	6	638	1 858	1 970	3 828	1 657	1 766	3 423	628 (*31*)	583	959	964	289 (*188*)
	7 u. 8	751	2 634	2 908	5 542	2 375	2 632	5 007	745 (*29*)	697	1 529	1 669	367 (*237*)
	9 u. 10	286	1 342	1 336	2 678	1 135	1 202	2 337	283 (*1*)	282	775	810	187 (*109*)
	11 u. mehr	92	601	509	1 110	386	428	814	91 (—)	90	271	299	63 (*39*)
	zus.	**5 019**	**11 328**	**13 087**	**24 415**	**10 145**	**11 858**	**22 003**	**4 941** (*743*)	**3 911**	**5 353**	**6 096**	**1702** (*1108*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf Seite 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder .	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Schwarzw.-Kr.
11	61	72	9 (6)	32 (32)	3 (2)	16 (11)	5 (3)	7 (7)	2	Freudenstadt.
67	109	176	23 (14)	51 (51)	26 (5)	33 (14)	37 (20)	6 (5)	3	
131	175	306	33 (24)	85 (84)	73 (15)	46 (15)	63 (31)	6 (6)	4	
197	225	422	38 (25)	117 (115)	119 (23)	69 (20)	67 (36)	12 (6)	5	
220	208	428	38 (19)	106 (104)	153 (37)	88 (25)	37 (17)	6 (6)	6	
405	383	788	63 (38)	199 (197)	302 (79)	158 (34)	56 (29)	10 (6)	7 u. 8	
330	215	545	31 (14)	123 (120)	274 (51)	76 (18)	33 (6)	8 (6)	9 u. 10	
399	188	587	19 (13)	106 (100)	334 (57)	102 (9)	12 (4)	14 (5)	11 u. mehr	
1 760	**1 564**	**3 324**	**254** (153)	**819** (803)	**1 284** (269)	**588** (146)	**310** (146)	**69** (47)	zus.	
11	65	76	10 (9)	32 (31)	13 (10)	12 (6)	6 (6)	3 (3)	2	Herrenberg.
66	138	204	33 (24)	50 (50)	57 (35)	29 (13)	34 (15)	1 (1)	3	
89	148	237	20 (16)	37 (37)	88 (49)	34 (18)	51 (22)	7 (6)	4	
119	175	294	29 (18)	48 (48)	119 (61)	38 (15)	45 (24)	15 (9)	5	
91	161	252	14 (8)	51 (49)	123 (69)	34 (19)	29 (15)	1 (1)	6	
152	183	335	17 (13)	58 (57)	195 (80)	29 (12)	28 (16)	8 (5)	7 u. 8	
83	93	176	18 (9)	37 (36)	94 (39)	15 (4)	4 (—)	8 (5)	9 u. 10	
107	56	163	3 (1)	23 (23)	128 (29)	1 (—)	5 (3)	3 (—)	11 u. mehr	
718	**1 019**	**1 737**	**144** (98)	**336** (331)	**817** (372)	**192** (87)	**202** (101)	**46** (30)	zus.	
16	63	79	14 (12)	37 (37)	5 (4)	17 (8)	3 (1)	3 (1)	2	Horb.
58	98	156	38 (22)	48 (48)	29 (16)	29 (5)	8 (5)	4 (2)	3	
74	114	188	31 (18)	63 (62)	34 (12)	39 (7)	16 (12)	5 (3)	4	
97	142	239	24 (17)	86 (84)	46 (15)	57 (13)	18 (9)	8 (4)	5	
64	72	136	16 (10)	43 (43)	33 (8)	32 (5)	11 (6)	1 (—)	6	
152	149	301	32 (24)	73 (73)	117 (32)	63 (12)	15 (7)	1 (1)	7 u. 8	
99	79	178	9 (9)	42 (42)	90 (19)	30 (3)	3 (2)	4 (4)	9 u. 10	
181	78	259	4 (2)	53 (50)	162 (20)	33 (1)	— (—)	7 (5)	11 u. mehr	
741	**795**	**1 536**	**168** (114)	**445** (439)	**516** (126)	**300** (54)	**74** (42)	**33** (20)	zus.	
24	55	79	11 (9)	27 (27)	7 (4)	22 (8)	12 (7)	— (—)	2	Nagold.
52	135	187	26 (23)	45 (45)	45 (25)	19 (12)	47 (26)	5 (4)	3	
108	171	279	35 (26)	63 (62)	73 (29)	38 (21)	60 (25)	10 (8)	4	
117	173	290	21 (12)	71 (69)	115 (49)	23 (14)	50 (23)	10 (6)	5	
201	204	405	29 (14)	93 (93)	185 (54)	39 (19)	51 (20)	8 (4)	6	
259	276	535	46 (37)	102 (97)	273 (87)	62 (30)	44 (19)	8 (6)	7 u. 8	
207	134	341	16 (8)	61 (60)	212 (43)	26 (12)	16 (4)	10 (7)	9 u. 10	
215	81	296	9 (8)	40 (35)	211 (32)	24 (2)	10 (2)	2 (2)	11 u. mehr	
1 183	**1 229**	**2 412**	**193** (137)	**502** (488)	**1 121** (323)	**253** (118)	**290** (126)	**53** (37)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung[1]). — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Schw.-waldkreis.													(Noch) a) Ober-
Neuenbürg . .	2	864	747	981	1 728	733	946	1 679	855 (*262*)	507	124	129	64 (*48*)
	3	1 081	1 487	1 756	3 243	1 428	1 644	3 072	1 061 (*177*)	843	483	529	156 (*95*)
	4	1 032	1 978	2 150	4 128	1 891	2 027	3 918	1 025 (*123*)	840	894	927	232 (*137*)
	5	974	2 329	2 541	4 870	2 206	2 398	4 604	967 (*75*)	863	1 195	1 285	294 (*175*)
	6	695	2 037	2 133	4 170	1 898	2 001	3 899	686 (*58*)	613	1 128	1 179	293 (*151*)
	7 u. 8	791	2 920	2 916	5 836	2 715	2 750	5 465	785 (*33*)	735	1 823	1 811	311 (*171*)
	9 u. 10	302	1 387	1 442	2 829	1 251	1 355	2 606	299 (*16*)	283	896	950	178 (*106*)
	11 u. mehr	89	566	502	1 068	486	456	942	89 (*2*)	86	383	334	50 (*34*)
	zus.	**5 828**	**13 451**	**14 421**	**27 872**	**12 608**	**13 577**	**26 185**	**5 767** (*746*)	**4 770**	**6 926**	**7 144**	**1 578** (*917*)
Nürtingen . .	2	1 012	840	1 184	2 024	821	1 129	1 950	995 (*302*)	583	112	172	88 (*72*)
	3	1 208	1 621	2 003	3 624	1 543	1 871	3 414	1 188 (*204*)	906	501	649	170 (*112*)
	4	1 146	2 122	2 462	4 584	1 991	2 326	4 317	1 125 (*128*)	961	914	1 084	233 (*153*)
	5	959	2 283	2 512	4 795	2 152	2 366	4 518	937 (*92*)	824	1 207	1 316	234 (*134*)
	6	683	1 976	2 122	4 098	1 851	2 018	3 869	671 (*44*)	620	1 146	1 239	193 (*115*)
	7 u. 8	770	2 766	2 920	5 686	2 575	2 773	5 348	755 (*43*)	711	1 782	1 900	200 (*119*)
	9 u. 10	263	1 191	1 264	2 455	1 059	1 200	2 259	262 (*10*)	249	768	886	94 (*55*)
	11 u. mehr	73	431	445	876	312	390	702	72 (*3*)	70	239	301	20 (*16*)
	zus.	**6 114**	**13 230**	**14 912**	**28 142**	**12 304**	**14 073**	**26 377**	**6 005** (*826*)	**4 924**	**6 669**	**7 547**	**1 232** (*776*)
Oberndorf . .	2	886	748	1 024	1 772	721	958	1 679	880 (*243*)	523	74	106	96 (*86*)
	3	1 054	1 387	1 775	3 162	1 279	1 587	2 866	1 034 (*182*)	748	381	491	212 (*166*)
	4	1 071	2 092	2 192	4 284	1 879	2 003	3 882	1 059 (*115*)	865	846	872	240 (*151*)
	5	1 032	2 495	2 665	5 160	2 266	2 438	4 704	1 013 (*94*)	897	1 234	1 258	302 (*189*)
	6	718	2 126	2 182	4 308	1 913	2 012	3 925	714 (*46*)	637	1 164	1 158	252 (*171*)
	7 u. 8	909	3 315	3 405	6 720	2 890	3 085	5 975	903 (*39*)	843	1 914	2 036	279 (*167*)
	9 u. 10	326	1 528	1 525	3 053	1 311	1 355	2 666	324 (*7*)	311	939	955	137 (*82*)
	11 u. mehr	157	996	918	1 914	732	768	1 500	156 (*6*)	150	558	573	63 (*39*)
	zus.	**6 153**	**14 687**	**15 686**	**30 373**	**12 991**	**14 206**	**27 197**	**6 083** (*732*)	**4 974**	**7 110**	**7 449**	**1 581** (*1051*)
Reutlingen . .	2	1 583	1 313	1 853	3 166	1 262	1 745	3 007	1 554 (*435*)	974	123	255	101 (*81*)
	3	1 749	2 341	2 906	5 247	2 171	2 619	4 790	1 715 (*296*)	1 327	694	825	229 (*171*)
	4	1 883	3 447	4 085	7 532	3 108	3 701	6 809	1 859 (*215*)	1 581	1 367	1 681	321 (*224*)
	5	1 610	3 770	4 280	8 050	3 397	3 870	7 267	1 588 (*144*)	1 418	1 807	2 084	370 (*224*)
	6	1 230	3 502	3 878	7 380	3 097	3 494	6 591	1 222 (*104*)	1 082	1 854	2 112	321 (*196*)
	7 u. 8	1 328	4 793	5 059	9 852	4 172	4 596	8 768	1 315 (*60*)	1 238	2 720	3 060	435 (*238*)
	9 u. 10	432	2 042	2 013	4 055	1 660	1 805	3 465	429 (*18*)	402	1 179	1 255	200 (*130*)
	11 u. mehr	166	1 088	942	2 030	654	743	1 397	165 (*10*)	153	478	531	70 (*49*)
	zus.	**9 981**	**22 296**	**25 016**	**47 312**	**19 521**	**22 573**	**42 094**	**9 847** (*1 282*)	**8 175**	**10 222**	**11 803**	**2047** (*1313*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind

andere Personen insgesamt männl.	weibl.	zus.	und zwar[2]) Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										**(Noch) Schw.-waldkreis.**
14	35	49	7 (5)	18 (18)	6 (5)	11 (3)	6 (4)	1 (—)	2	Neuenbürg.
59	112	171	30 (20)	61 (61)	21 (6)	23 (4)	29 (15)	7 (6)	3	
87	123	210	26 (23)	65 (63)	50 (10)	36 (9)	25 (11)	8 (7)	4	
123	143	266	26 (13)	86 (85)	65 (8)	50 (17)	31 (13)	8 (7)	5	
139	132	271	29 (16)	74 (74)	88 (11)	51 (18)	22 (8)	7 (5)	6	
205	166	371	30 (22)	83 (82)	146 (31)	73 (15)	28 (12)	11 (4)	7 u. 8	
136	87	223	12 (10)	48 (46)	80 (17)	66 (4)	11 (5)	6 (5)	9 u. 10	
80	46	126	5 (5)	15 (15)	66 (20)	35 (5)	3 (—)	2 (1)	11 u. mehr	
843	**844**	**1 687**	**165** (114)	**450** (444)	**522** (108)	**345** (75)	**155** (68)	**50** (35)	zus.	
19	55	74	6 (6)	34 (34)	10 (4)	21 (9)	3 (2)	— (—)	2	Nürtingen.
78	132	210	28 (20)	60 (60)	28 (9)	59 (19)	31 (23)	4 (1)	3	
131	136	267	24 (12)	56 (55)	44 (5)	82 (28)	51 (29)	10 (7)	4	
131	146	277	20 (11)	62 (62)	50 (7)	93 (29)	46 (31)	6 (6)	5	
125	104	229	14 (10)	48 (48)	50 (4)	77 (17)	33 (21)	7 (4)	6	
191	147	338	19 (15)	77 (76)	100 (11)	109 (26)	22 (10)	11 (9)	7 u. 8	
132	64	196	5 (2)	37 (37)	100 (7)	36 (9)	16 (8)	2 (1)	9 u. 10	
119	55	174	1 (1)	27 (27)	72 (1)	53 (10)	6 (1)	15 (15)	11 u. mehr	
926	**839**	**1 765**	**117** (77)	**401** (399)	**454** (48)	**530** (147)	**208** (125)	**55** (43)	zus.	
27	66	93	8 (7)	32 (31)	6 (1)	37 (18)	7 (6)	3 (3)	2	Oberndorf.
108	188	296	34 (24)	70 (70)	45 (21)	99 (41)	34 (21)	14 (11)	3	
213	189	402	32 (19)	87 (85)	80 (25)	154 (36)	36 (17)	13 (7)	4	
229	227	456	27 (14)	83 (82)	108 (38)	180 (60)	35 (15)	23 (18)	5	
213	170	383	27 (17)	86 (82)	125 (28)	106 (20)	22 (12)	17 (11)	6	
425	320	745	28 (18)	172 (165)	274 (51)	199 (51)	44 (22)	28 (13)	7 u. 8	
217	170	387	9 (7)	83 (78)	186 (51)	79 (16)	11 (9)	19 (9)	9 u. 10	
264	150	414	9 (3)	75 (68)	231 (49)	71 (18)	10 (6)	18 (6)	11 u. mehr	
1 696	**1 480**	**3 176**	**174** (109)	**688** (661)	**1 055** (264)	**925** (260)	**199** (108)	**135** (78)	zus.	
51	108	159	15 (14)	46 (46)	13 (5)	65 (31)	9 (4)	11 (8)	2	Reutlingen.
170	287	457	35 (26)	116 (115)	52 (23)	181 (75)	56 (36)	17 (12)	3	
339	384	723	49 (34)	179 (179)	99 (19)	296 (95)	78 (43)	22 (14)	4	
373	410	783	43 (33)	186 (185)	126 (26)	350 (124)	52 (25)	26 (17)	5	
405	384	789	47 (32)	215 (206)	170 (29)	286 (82)	41 (17)	30 (18)	6	
621	463	1 084	43 (33)	236 (236)	317 (30)	401 (108)	38 (24)	49 (32)	7 u. 8	
382	208	590	12 (10)	110 (110)	232 (27)	199 (41)	11 (5)	26 (15)	9 u. 10	
434	199	633	23 (16)	91 (91)	317 (49)	182 (34)	8 (–)	12 (9)	11 u. mehr	
2 775	**2 443**	**5 218**	**267** (198)	**1 179** (1 168)	**1 326** (208)	**1 960** (590)	**293** (154)	**193** (125)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Schw.-waldkreis.													(Noch) a) Ober-
Rottenburg . .	2	1 076	894	1 258	2 152	880	1 189	2 069	1 062 (*308*)	599	102	183	123 (*99*)
	3	1 109	1 470	1 857	3 327	1 419	1 714	3 133	1 102 (*212*)	774	470	576	211 (*152*)
	4	987	1 841	2 107	3 948	1 765	1 979	3 744	977 (*127*)	786	839	926	216 (*140*)
	5	923	2 192	2 423	4 615	2 094	2 298	4 392	913 (*68*)	805	1 144	1 266	264 (*159*)
	6	685	1 966	2 144	4 110	1 867	2 036	3 903	679 (*43*)	615	1 148	1 225	236 (*153*)
	7 u. 8	730	2 620	2 747	5 367	2 488	2 600	5 088	725 (*21*)	694	1 681	1 769	219 (*116*)
	9 u. 10	247	1 152	1 149	2 301	1 040	1 068	2 108	247 (*5*)	238	756	767	100 (*58*)
	11 u. mehr	66	388	380	768	314	335	649	66 (*2*)	64	237	253	29 (*16*)
	zus.	**5 823**	**12 523**	**14 065**	**26 588**	**11 867**	**13 219**	**25 086**	**5 771** (*786*)	**4 575**	**6 377**	**6 965**	**1 398** (*893*)
Rottweil . . .	2	1 176	940	1 412	2 352	918	1 311	2 229	1 134 (*347*)	647	108	188	152 (*129*)
	3	1 326	1 828	2 150	3 978	1 711	1 970	3 681	1 294 (*233*)	930	565	602	290 (*205*)
	4	1 301	2 444	2 760	5 204	2 245	2 541	4 786	1 263 (*135*)	1 069	1 024	1 132	298 (*205*)
	5	1 208	2 931	3 109	6 040	2 605	2 882	5 487	1 186 (*114*)	1 022	1 418	1 558	303 (*188*)
	6	857	2 545	2 597	5 142	2 256	2 380	4 636	838 (*48*)	772	1 346	1 426	254 (*134*)
	7 u. 8	1 034	3 808	3 843	7 651	3 373	3 547	6 920	1 018 (*37*)	964	2 283	2 316	339 (*230*)
	9 u. 10	372	1 784	1 699	3 483	1 514	1 552	3 066	367 (*9*)	359	1 104	1 104	132 (*80*)
	11 u. mehr	181	1 286	978	2 264	772	811	1 583	178 (*6*)	170	572	594	69 (*41*)
	zus.	**7 455**	**17 566**	**18 548**	**36 114**	**15 394**	**16 994**	**32 388**	**7 278** (*925*)	**5 933**	**8 420**	**8 920**	**1837** (*1 212*)
Spaichingen .	2	667	534	800	1 334	522	756	1 278	647 (*195*)	345	61	114	111 (*102*)
	3	693	913	1 166	2 079	880	1 083	1 963	662 (*128*)	461	288	350	202 (*144*)
	4	662	1 216	1 432	2 648	1 177	1 360	2 537	642 (*91*)	514	570	647	164 (*108*)
	5	541	1 273	1 432	2 705	1 226	1 370	2 596	528 (*53*)	455	699	760	154 (*102*)
	6	371	1 091	1 135	2 226	1 043	1 087	2 130	361 (*21*)	337	656	660	116 (*69*)
	7 u. 8	461	1 640	1 767	3 407	1 569	1 688	3 257	452 (*15*)	429	1 071	1 148	157 (*96*)
	9 u. 10	161	738	763	1 501	718	731	1 449	159 (*3*)	154	543	539	54 (*35*)
	11 u. mehr	46	273	270	543	239	247	486	46 (*2*)	44	188	188	20 (*13*)
	zus.	**3 602**	**7 678**	**8 765**	**16 443**	**7 374**	**8 322**	**15 696**	**3 497** (*508*)	**2 739**	**4 076**	**4 406**	**978** (*669*)
Sulz	2	537	443	631	1 074	430	592	1 022	521 (*163*)	281	61	90	69 (*58*)
	3	645	870	1 065	1 935	821	969	1 790	633 (*111*)	443	257	339	118 (*76*)
	4	671	1 221	1 463	2 684	1 147	1 365	2 512	656 (*73*)	554	491	619	192 (*119*)
	5	579	1 357	1 538	2 895	1 275	1 427	2 702	568 (*54*)	487	668	750	229 (*136*)
	6	443	1 246	1 412	2 658	1 163	1 321	2 484	431 (*32*)	393	701	771	188 (*125*)
	7 u. 8	490	1 735	1 892	3 627	1 620	1 744	3 364	484 (*13*)	460	1 046	1 118	256 (*153*)
	9 u. 10	205	932	994	1 926	832	913	1 745	201 (*5*)	198	602	662	82 (*48*)
	11 u. mehr	78	460	459	919	382	411	793	77 (*2*)	75	289	310	42 (*24*)
	zus.	**3 648**	**8 264**	**9 454**	**17 718**	**7 670**	**8 742**	**16 412**	**3 571** (*453*)	**2 891**	**4 115**	**4 659**	**1 176** (*739*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind									Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
insgesamt			andere Personen und zwar[2])							
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Schw.-waldkreis.
14	69	83	13 (10)	38 (38)	3 (3)	14 (7)	9 (5)	6 (6)	2	Rottenburg.
51	143	194	36 (25)	62 (61)	26 (18)	27 (9)	29 (19)	14 (11)	3	
76	128	204	32 (21)	58 (57)	48 (19)	33 (12)	26 (15)	7 (4)	4	
98	125	223	22 (12)	71 (66)	66 (19)	39 (16)	20 (9)	5 (3)	5	
99	108	207	19 (13)	55 (55)	80 (17)	26 (10)	22 (11)	5 (2)	6	
132	147	279	19 (16)	79 (76)	117 (29)	34 (10)	23 (11)	7 (5)	7 u. 8	
112	81	193	11 (8)	51 (47)	100 (19)	22 (4)	8 (2)	1 (1)	9 u. 10	
74	45	119	6 (4)	22 (20)	86 (21)	5 (—)	— (—)	— (—)	11 u. mehr	
656	**846**	**1 502**	**158** (109)	**436** (420)	**526** (145)	**200** (68)	**137** (72)	**45** (32)	zus.	
22	101	123	23 (21)	36 (36)	2 (—)	39 (26)	8 (4)	15 (14)	2	Rottweil.
117	180	297	57 (39)	80 (79)	27 (7)	95 (30)	27 (15)	11 (10)	3	
199	219	418	34 (27)	89 (89)	74 (22)	177 (51)	26 (15)	18 (15)	4	
326	227	553	30 (17)	126 (123)	113 (13)	244 (55)	31 (12)	9 (7)	5	
289	217	506	21 (16)	121 (119)	146 (27)	187 (34)	16 (13)	15 (8)	6	
435	296	731	34 (25)	163 (163)	241 (36)	263 (55)	19 (9)	11 (8)	7 u. 8	
270	147	417	23 (18)	81 (81)	139 (15)	165 (27)	4 (3)	5 (3)	9 u. 10	
514	167	681	20 (10)	103 (101)	369 (41)	179 (10)	4 (2)	6 (3)	11 u. mehr	
2 172	**1 554**	**3 726**	**242** (173)	**799** (791)	**1 111** (161)	**1 349** (288)	**135** (73)	**90** (68)	zus.	
12	44	56	8 (4)	28 (28)	3 (2)	8 (5)	6 (3)	3 (2)	2	Spaichingen.
33	83	116	23 (17)	41 (40)	14 (8)	21 (12)	13 (5)	4 (1)	3	
39	72	111	22 (11)	36 (35)	12 (6)	24 (12)	12 (7)	5 (1)	4	
47	62	109	20 (12)	38 (37)	27 (4)	13 (2)	7 (5)	4 (2)	5	
48	48	96	12 (7)	36 (35)	29 (3)	16 (1)	1 (1)	2 (1)	6	
71	79	150	14 (6)	46 (44)	51 (8)	23 (11)	11 (5)	5 (5)	7 u. 8	
20	32	52	3 (1)	17 (16)	24 (10)	4 (3)	2 (—)	2 (2)	9 u. 10	
34	23	57	1 (1)	15 (15)	34 (5)	5 (—)	2 (2)	— (—)	11 u. mehr	
304	**443**	**747**	**103** (59)	**257** (250)	**194** (46)	**114** (46)	**54** (28)	**25** (14)	zus.	
13	39	52	8 (5)	22 (22)	3 (1)	12 (6)	5 (3)	2 (2)	2	Sulz.
49	96	145	21 (10)	40 (40)	26 (7)	21 (17)	36 (21)	1 (1)	3	
74	98	172	23 (13)	52 (49)	33 (11)	20 (8)	43 (17)	1 (—)	4	
82	111	193	25 (10)	59 (56)	42 (14)	33 (16)	32 (14)	2 (1)	5	
83	91	174	24 (14)	42 (39)	64 (20)	29 (9)	11 (7)	4 (2)	6	
115	148	263	29 (20)	67 (67)	98 (31)	41 (17)	27 (12)	1 (1)	7 u. 8	
100	81	181	14 (10)	41 (39)	91 (25)	26 (5)	6 (1)	3 (1)	9 u. 10	
78	48	126	4 (4)	29 (26)	83 (14)	9 (3)	1 (1)	— (—)	11 u. mehr	
594	**712**	**1 306**	**148** (86)	**352** (338)	**440** (123)	**191** (81)	**161** (76)	**14** (8)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen								
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])					
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		11.	12.	13.	14.	
(Noch) Schw.-waldkreis.														(Noch) a) Ober-	
Tübingen . .	2	1 221	984	1 458	2 442	939	1 351	2 290	1 155	(376)	660	140	203	132	(112)
	3	1 374	1 839	2 283	4 122	1 652	2 061	3 713	1 318	(297)	921	550	685	239	(158)
	4	1 394	2 630	2 946	5 576	2 349	2 708	5 057	1 357	(230)	1 061	1 090	1 229	320	(188)
	5	1 248	3 009	3 231	6 240	2 652	2 959	5 611	1 216	(132)	1 039	1 439	1 540	377	(248)
	6	899	2 646	2 748	5 394	2 315	2 532	4 847	872	(85)	778	1 414	1 504	279	(165)
	7 u. 8	1 023	3 738	3 812	7 550	3 224	3 462	6 686	991	(67)	911	2 143	2 259	382	(225)
	9 u. 10	392	1 917	1 738	3 655	1 497	1 550	3 047	389	(26)	357	1 091	1 097	113	(70)
	11u.mehr	152	1 157	809	1 966	555	609	1 164	151	(4)	143	397	437	36	(25)
	zus.	**7 703**	**17 920**	**19 025**	**36 945**	**15 183**	**17 232**	**32 415**	**7 449**	*(1 217)*	**5 870**	**8 264**	**8 954**	**1 878**	*(1 191)*
Tuttlingen . .	2	1 132	1 002	1 262	2 264	983	1 206	2 189	1 117	(265)	684	117	147	124	(110)
	3	1 251	1 772	1 981	3 753	1 668	1 857	3 525	1 243	(166)	963	521	596	202	(132)
	4	1 244	2 449	2 527	4 976	2 254	2 396	4 650	1 235	(130)	1 043	1 075	1 054	243	(169)
	5	1 004	2 532	2 488	5 020	2 325	2 345	4 670	997	(74)	881	1 300	1 230	262	(160)
	6	746	2 258	2 218	4 476	2 053	2 110	4 163	739	(38)	684	1 268	1 269	203	(119)
	7 u. 8	842	3 199	3 026	6 225	2 814	2 863	5 677	836	(21)	805	1 908	1 910	218	(127)
	9 u. 10	299	1 399	1 390	2 789	1 198	1 275	2 473	297	(7)	285	864	905	122	(78)
	11u.mehr	107	736	598	1 334	496	501	997	106	(4)	101	381	377	32	(19)
	zus.	**6 625**	**15 347**	**15 490**	**30 837**	**13 791**	**14 553**	**28 344**	**6 570**	*(705)*	**5 446**	**7 434**	**7 488**	**1 406**	*(914)*
Urach	2	1 137	953	1 321	2 274	936	1 259	2 195	1 121	*298)*	714	96	182	82	(65)
	3	1 219	1 650	2 007	3 657	1 570	1 852	3 422	1 198	(187)	919	500	633	172	(113)
	4	1 252	2 288	2 720	5 008	2 155	2 568	4 723	1 241	(147)	1 052	966	1 184	280	(185)
	5	1 029	2 402	2 743	5 145	2 265	2 581	4 846	1 019	(73)	924	1 221	1 426	256	(158)
	6	784	2 210	2 494	4 704	2 079	2 349	4 428	782	(49)	713	1 264	1 435	234	(152)
	7 u. 8	880	3 231	3 282	6 513	2 997	3 089	6 086	877	(50)	837	2 054	2 088	230	(134)
	9 u. 10	309	1 450	1 453	2 903	1 312	1 363	2 675	309	(12)	290	973	1 005	98	(56)
	11u.mehr	95	624	562	1 186	419	444	863	95	(3)	90	320	326	32	(25)
	zus.	**6 705**	**14 808**	**16 582**	**31 390**	**13 733**	**15 505**	**29 238**	**6 642**	*(799)*	**5 539**	**7 394**	**8 279**	**1 384**	(888)
Schwarzw.Kr.	2	16 491	13 603	19 379	32 982	13 253	18 264	31 517	16 166	*(4 795)*	9 332	1 609	2 704	1 706	*(1 433)*
	3	18 730	25 067	31 123	56 190	23 628	28 571	52 199	18 365	*(3 316)*	13 507	7 538	9 391	3 398	*(2 357)*
	4	18 621	34 667	39 817	74 484	32 225	36 927	69 152	18 317	*(2 219)*	15 142	14 590	16 769	4 334	*(2 797)*
	5	16 401	38 946	43 059	82 005	35 959	39 933	75 892	16 160	*(1 418)*	14 188	19 373	21 319	4 852	*(3 008)*
	6	12 131	35 122	37 664	72 786	32 111	34 926	67 037	11 970	*(811)*	10 880	19 331	20 702	4 154	*(2 533)*
	7 u. 8	14 005	50 559	52 918	103 477	45 647	48 897	94 544	13 853	*(582)*	13 025	30 228	32 118	5 320	*(3 172)*
	9 u. 10	5 069	23 701	23 720	47 421	20 436	21 710	42 146	5 033	*(153)*	4 830	14 681	15 387	2 215	*(1 340)*
	11u.mehr	1 813	11 954	10 312	22 266	7 995	8 572	16 567	1 800	*(59)*	1 715	5 948	6 252	852	*(546)*
	zus.	**103 261**	**233 619**	**257 992**	**491 611**	**211 254**	**237 800**	**449 054**	**101 664**	*(13 353)*	**82 619**	**113 298**	**124 642**	**26 831**	*(17 186)*

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind															Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter.
insgesamt			andere Personen													
			und zwar[2])													
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])		Dienstboten für häusliche Dienste		Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand		Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger		Kost- und Pflegekinder		sonstige			
15.	16.	17.	18.		19.		20.		21.		22.		23.		2.	1.
ämter.																(Noch) Schw.-waldkreis.
45	107	152	12	(10)	48	(48)	9	(6)	52	(17)	9	(6)	20	(20)	2	Tübingen.
187	222	409	50	(31)	116	(116)	48	(20)	145	(17)	38	(28)	12	(10)	3	
281	238	519	34	(23)	142	(141)	69	(18)	209	(20)	45	(22)	20	(14)	4	
357	272	629	50	(32)	161	(161)	87	(20)	263	(16)	50	(30)	18	(13)	5	
331	216	547	36	(27)	134	(134)	106	(8)	227	(23)	24	(10)	20	(14)	6	
514	350	864	43	(27)	206	(204)	224	(41)	329	(35)	47	(29)	15	(14)	7 u. 8	
420	188	608	17	(8)	115	(115)	172	(20)	272	(23)	7	(3)	25	(19)	9 u. 10	
602	200	802	12	(7)	99	(99)	377	(82)	269	(3)	4	(—)	41	(9)	11 u. mehr	
2 737	**1 793**	**4 530**	**254**	(165)	**1 021**	(1 018)	**1 092**	(215)	**1 766**	(154)	**224**	(128)	**173**	(113)	zus.	
19	56	75	16	(13)	23	(23)	—	(—)	18	(5)	4	(3)	14	(12)	2	Tuttlingen.
104	124	228	40	(28)	55	(55)	33	(4)	65	(13)	22	(15)	13	(9)	3	
195	131	326	23	(17)	68	(65)	64	(16)	137	(18)	26	(9)	8	(6)	4	
207	143	350	33	(23)	70	(69)	57	(11)	159	(22)	19	(12)	12	(6)	5	
205	108	313	19	(14)	65	(62)	95	(13)	117	(14)	12	(5)	5	(—)	6	
385	163	548	26	(17)	94	(89)	219	(27)	190	(21)	12	(4)	7	(5)	7 u. 8	
201	115	316	10	(7)	84	(78)	138	(19)	71	(4)	4	(2)	9	(5)	9 u. 10	
240	97	337	6	(4)	67	(57)	206	(21)	46	(3)	1	(1)	11	(11)	11 u. mehr	
1 556	**937**	**2 493**	**173**	(123)	**526**	(498)	**812**	(111)	**803**	(100)	**100**	(51)	**79**	(54)	zus.	
17	62	79	7	(5)	43	(43)	6	(2)	19	(11)	2	(1)	2	(—)	2	Urach.
80	155	235	24	(14)	75	(75)	41	(18)	46	(19)	42	(24)	7	(5)	3	
133	152	285	13	(6)	74	(74)	69	(17)	78	(23)	46	(27)	5	(5)	4	
137	162	299	23	(16)	74	(72)	92	(26)	63	(24)	41	(20)	6	(4)	5	
131	145	276	22	(17)	67	(67)	90	(20)	61	(19)	28	(19)	8	(3)	6	
234	193	427	28	(18)	111	(111)	165	(25)	88	(22)	32	(17)	3	(—)	7 u. 8	
138	90	228	10	(5)	54	(54)	110	(18)	42	(8)	10	(4)	2	(1)	9 u. 10	
205	118	323	8	(5)	40	(38)	208	(42)	55	(24)	7	(4)	5	(5)	11 u. mehr	
1 075	**1 077**	**2 152**	**135**	(86)	**538**	(534)	**781**	(168)	**452**	(150)	**208**	(116)	**38**	(23)	zus.	
350	1 115	1 465	190	(152)	542	(540)	101	(56)	401	(193)	108	(69)	123	(105)	2	Schwarzw.-Kr.
1 439	2 552	3 991	557	(377)	1 096	(1 092)	589	(251)	1 032	(370)	564	(346)	153	(116)	3	
2 442	2 890	5 332	503	(338)	1 308	(1 288)	1 032	(311)	1 632	(474)	687	(356)	170	(123)	4	
2 987	3 126	6 113	490	(301)	1 479	(1 455)	1 407	(379)	1 935	(538)	604	(315)	198	(138)	5	
3 011	2 738	5 749	416	(265)	1 370	(1 343)	1 762	(410)	1 614	(416)	426	(212)	161	(92)	6	
4 912	4 021	8 933	541	(372)	1 980	(1 947)	3 291	(721)	2 420	(592)	492	(256)	209	(133)	7 u. 8	
3 265	2 010	5 275	236	(146)	1 086	(1 058)	2 330	(435)	1 308	(217)	166	(63)	149	(91)	9 u. 10	
3 959	1 740	5 699	149	(93)	911	(870)	3 172	(521)	1 221	(148)	96	(32)	150	(76)	11 u. mehr	
22 365	**20 192**	**42 557**	**3 082**	(2 044)	**9 772**	(9 593)	**13 684**	(3 084)	**11 563**	(2 948)	**3 143**	(1 649)	**1 313**	(874)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Jagstkreis.													**(Noch) a) Ober-**
Aalen . . .	2	1 035	868	1 202	2 070	839	1 144	1 983	1 014 (*297*)	628	104	128	109 (*91*)
	3	1 136	1 594	1 814	3 408	1 467	1 663	3 130	1 111 (*186*)	852	448	485	234 (*140*)
	4	1 113	2 164	2 288	4 452	1 969	2 101	4 070	1 094 (*124*)	912	899	901	264 (*164*)
	5	986	2 444	2 486	4 930	2 215	2 276	4 491	976 (*89*)	855	1 207	1 168	285 (*164*)
	6	723	2 140	2 198	4 338	1 935	2 054	3 989	716 (*44*)	655	1 187	1 216	215 (*139*)
	7 u. 8	868	3 215	3 225	6 440	2 792	2 969	5 761	860 (*43*)	800	1 860	1 935	306 (*191*)
	9 u. 10	340	1 696	1 511	3 207	1 386	1 372	2 758	339 (*11*)	322	1 006	954	137 (*85*)
	11 u. mehr	149	1 079	815	1 894	687	688	1 375	148 (*3*)	146	512	506	63 (*33*)
	zus.	**6 350**	**15 200**	**15 539**	**30 739**	**13 290**	**14 267**	**27 557**	**6 258** (*797*)	**5 170**	**7 223**	**7 293**	**1613** (*1007*)
Crailsheim .	2	777	656	898	1 554	641	846	1 487	757 (*193*)	499	58	95	78 (*59*)
	3	806	1 100	1 318	2 418	1 039	1 186	2 225	787 (*110*)	626	293	350	169 (*100*)
	4	905	1 710	1 910	3 620	1 560	1 709	3 269	888 (*96*)	744	644	693	300 (*176*)
	5	761	1 777	2 028	3 805	1 618	1 806	3 424	746 (*50*)	669	795	902	312 (*185*)
	6	671	1 964	2 062	4 026	1 712	1 813	3 525	659 (*27*)	615	923	990	338 (*181*)
	7 u. 8	769	2 866	2 827	5 693	2 446	2 453	4 899	759 (*22*)	728	1 518	1 448	446 (*255*)
	9 u. 10	257	1 221	1 185	2 406	1 000	1 019	2 019	256 (*4*)	247	674	670	*172* (*98*)
	11 u. mehr	94	598	544	1 142	387	406	793	94 (*3*)	89	272	276	62 (*38*)
	zus.	**5 040**	**11 892**	**12 772**	**24 664**	**10 403**	**11 238**	**21 641**	**4 946** (*505*)	**4 217**	**5 177**	**5 424**	**1877** (*1092*)
Ellwangen .	2	838	692	984	1 676	672	898	1 570	828 (*246*)	438	68	116	120 (*98*)
	3	892	1 168	1 508	2 676	1 093	1 326	2 419	879 (*161*)	591	319	383	247 (*191*)
	4	917	1 688	1 980	3 668	1 520	1 724	3 244	904 (*108*)	702	624	702	312 (*212*)
	5	833	1 978	2 187	4 165	1 720	1 915	3 635	817 (*73*)	682	853	965	318 (*195*)
	6	681	1 964	2 122	4 086	1 726	1 867	3 593	673 (*44*)	593	969	1 032	326 (*198*)
	7 u. 8	854	3 106	3 203	6 309	2 678	2 824	5 502	847 (*28*)	788	1 697	1 779	391 (*229*)
	9 u. 10	398	1 836	1 899	3 735	1 484	1 653	3 137	396 (*10*)	377	1 038	1 156	170 (*110*)
	11 u. mehr	207	1 310	1 180	2 490	945	968	1 913	206 (*5*)	193	692	711	111 (*59*)
	zus.	**5 620**	**13 742**	**15 063**	**28 805**	**11 838**	**13 175**	**25 013**	**5 550** (*675*)	**4 364**	**6 260**	**6 844**	**1995** (*1292*)
Gaildorf . .	2	640	525	755	1 280	510	710	1 220	630 (*177*)	380	47	99	64 (*54*)
	3	649	866	1 081	1 947	810	978	1 788	637 (*101*)	497	213	267	174 (*113*)
	4	718	1 344	1 528	2 872	1 228	1 358	2 586	703 (*84*)	590	491	542	260 (*142*)
	5	670	1 627	1 723	3 350	1 463	1 550	3 013	659 (*40*)	602	696	737	319 (*171*)
	6	556	1 678	1 658	3 336	1 450	1 454	2 904	551 (*32*)	498	818	752	285 (*172*)
	7 u. 8	747	2 800	2 779	5 579	2 432	2 452	4 884	740 (*35*)	686	1 548	1 468	442 (*263*)
	9 u. 10	315	1 476	1 457	2 933	1 232	1 263	2 495	313 (*11*)	300	837	817	228 (*135*)
	11 u. mehr	140	867	817	1 684	632	659	1 291	140 (*3*)	134	453	445	119 (*77*)
	zus.	**4 435**	**11 183**	**11 798**	**22 981**	**9 757**	**10 424**	**20 181**	**4 373** (*483*)	**3 687**	**5 103**	**5 127**	**1891** (*1127*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte engeren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										**Jagstkreis.**
29	58	87	14 (*12*)	34 (*34*)	3 (*1*)	30 (*7*)	4 (*4*)	2 (—)	2	Aalen.
127	151	278	38 (*29*)	74 (*73*)	36 (*15*)	86 (*6*)	38 (*22*)	6 (*6*)	3	
195	187	382	42 (*28*)	95 (*93*)	87 (*24*)	101 (*11*)	48 (*23*)	9 (*8*)	4	
229	210	439	32 (*21*)	111 (*110*)	126 (*38*)	125 (*18*)	33 (*15*)	12 (*8*)	5	
205	144	349	21 (*9*)	78 (*77*)	126 (*33*)	89 (*9*)	32 (*15*)	3 (*1*)	6	
423	256	679	44 (*29*)	128 (*123*)	302 (*71*)	156 (*16*)	24 (*10*)	25 (*7*)	7 u. 8	
310	139	449	18 (*9*)	61 (*61*)	254 (*59*)	107 (*6*)	7 (*4*)	2 (—)	9 u. 10	
392	127	519	13 (*5*)	66 (*66*)	328 (*49*)	101 (*1*)	3 (*2*)	8 (*4*)	11 u. mehr	
1 910	**1 272**	**3 182**	**222** (*142*)	**647** (*637*)	**1 262** (*290*)	**795** (*74*)	**189** (*95*)	**67** (*34*)	zus.	
15	52	67	7 (*7*)	24 (*24*)	6 (*4*)	15 (*7*)	10 (*7*)	5 (*3*)	2	Crailsheim.
61	132	193	22 (*15*)	70 (*69*)	26 (*9*)	20 (*7*)	52 (*29*)	3 (*3*)	3	
150	201	351	34 (*21*)	84 (*84*)	98 (*37*)	39 (*9*)	87 (*45*)	9 (*5*)	4	
159	222	381	27 (*16*)	84 (*84*)	134 (*59*)	34 (*12*)	87 (*43*)	15 (*8*)	5	
252	249	501	25 (*12*)	101 (*101*)	248 (*88*)	59 (*16*)	62 (*29*)	6 (*3*)	6	
420	374	794	49 (*30*)	147 (*147*)	451 (*127*)	71 (*23*)	66 (*39*)	10 (*8*)	7 u. 8	
221	166	387	24 (*10*)	65 (*65*)	248 (*70*)	20 (*4*)	26 (*13*)	4 (*4*)	9 u. 10	
211	138	349	6 (*3*)	51 (*51*)	266 (*72*)	13 (*5*)	11 (*6*)	2 (*1*)	11 u. mehr	
1 489	**1 534**	**3 023**	**194** (*114*)	**626** (*625*)	**1 477** (*466*)	**271** (*83*)	**401** (*211*)	**54** (*35*)	zus.	
20	86	106	18 (*14*)	53 (*53*)	7 (*4*)	24 (*12*)	3 (*2*)	1 (*1*)	2	Ellwangen.
75	182	257	42 (*29*)	94 (*94*)	62 (*27*)	27 (*12*)	29 (*17*)	3 (*3*)	3	
168	256	424	50 (*33*)	98 (*98*)	162 (*69*)	37 (*11*)	57 (*34*)	20 (*11*)	4	
258	272	530	62 (*36*)	106 (*103*)	273 (*84*)	31 (*12*)	43 (*28*)	15 (*9*)	5	
238	255	493	40 (*24*)	89 (*85*)	276 (*109*)	34 (*7*)	44 (*24*)	10 (*6*)	6	
428	379	807	45 (*29*)	162 (*157*)	502 (*146*)	44 (*11*)	36 (*25*)	18 (*11*)	7 u. 8	
352	246	598	33 (*20*)	100 (*99*)	391 (*104*)	34 (*12*)	21 (*5*)	19 (*6*)	9 u. 10	
365	212	577	20 (*13*)	67 (*67*)	448 (*120*)	24 (*4*)	6 (*3*)	12 (*5*)	11 u. mehr	
1 904	**1 888**	**3 792**	**310** (*198*)	**769** (*756*)	**2 121** (*663*)	**255** (*81*)	**239** (*138*)	**98** (*52*)	zus.	
15	45	60	9 (*7*)	21 (*21*)	4 (*1*)	16 (*10*)	8 (*4*)	2 (*2*)	2	Gaildorf.
56	103	159	16 (*13*)	31 (*31*)	25 (*12*)	25 (*12*)	56 (*29*)	6 (*6*)	3	
116	170	286	32 (*17*)	40 (*39*)	90 (*36*)	37 (*22*)	75 (*48*)	12 (*8*)	4	
164	173	337	27 (*15*)	35 (*33*)	172 (*72*)	28 (*16*)	68 (*33*)	7 (*4*)	5	
228	204	432	20 (*12*)	52 (*51*)	223 (*78*)	40 (*15*)	84 (*40*)	13 (*8*)	6	
368	327	695	48 (*30*)	74 (*71*)	435 (*165*)	40 (*20*)	79 (*32*)	19 (*9*)	7 u. 8	
244	194	438	21 (*11*)	52 (*50*)	313 (*106*)	19 (*12*)	24 (*11*)	9 (*4*)	9 u. 10	
235	158	393	18 (*8*)	24 (*24*)	283 (*97*)	21 (*8*)	17 (*5*)	30 (*16*)	11 u. mehr	
1 426	**1 374**	**2 800**	**191** (*113*)	**329** (*320*)	**1 545** (*567*)	**226** (*115*)	**411** (*202*)	**98** (*57*)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Jagstkreis.													(Noch) a) Ober-
Gerabronn . .	2	706	603	809	1 412	587	768	1 355	697 (*169*)	457	50	101	50 (*41*)
	3	881	1 189	1 454	2 643	1 116	1 319	2 435	866 (*103*)	687	290	399	193 (*130*)
	4	904	1 685	1 931	3 616	1 533	1 741	3 274	892 (*86*)	759	605	693	325 (*203*)
	5	844	2 018	2 202	4 220	1 798	1 955	3 753	840 (*42*)	761	857	932	363 (*220*)
	6	720	2 112	2 208	4 320	1 802	1 882	3 684	718 (*43*)	640	939	972	415 (*227*)
	7 u. 8	885	3 232	3 291	6 523	2 610	2 781	5 391	883 (*35*)	820	1 506	1 559	623 (*367*)
	9 u. 10	352	1 647	1 641	3 288	1 241	1 331	2 572	352 (*7*)	339	804	821	256 (*164*)
	11 u. mehr	144	934	855	1 789	564	620	1 184	144 (*2*)	137	365	392	146 (*89*)
	zus.	**5 436**	**13 420**	**14 391**	**27 811**	**11 251**	**12 397**	**23 648**	**5 392** (*487*)	**4 600**	**5 416**	**5 869**	**2371** (*1441*)
Gmünd . .	2	1 059	905	1 213	2 118	864	1 129	1 993	1 037 (*293*)	634	103	126	93 (*76*)
	3	1 160	1 527	1 953	3 480	1 407	1 753	3 160	1 147 (*239*)	826	425	539	223 (*149*)
	4	1 227	2 287	2 621	4 908	2 067	2 375	4 442	1 218 (*163*)	987	917	1 038	282 (*187*)
	5	1 128	2 673	2 967	5 640	2 412	2 668	5 080	1 113 (*126*)	952	1 325	1 390	300 (*200*)
	6	876	2 535	2 721	5 256	2 257	2 467	4 724	863 (*72*)	763	1 351	1 442	305 (*190*)
	7 u. 8	1 147	4 169	4 330	8 499	3 679	3 922	7 601	1 138 (*51*)	1 061	2 451	2 527	424 (*283*)
	9 u. 10	509	2 332	2 432	4 764	2 014	2 177	4 191	506 (*15*)	485	1 455	1 519	226 (*158*)
	11 u. mehr	225	1 386	1 375	2 761	1 011	1 184	2 195	222 (*7*)	212	761	877	123 (*88*)
	zus.	**7 331**	**17 814**	**19 612**	**37 426**	**15 711**	**17 675**	**33 386**	**7 244** (*966*)	**5 920**	**8 788**	**9 458**	**1976** (*1331*)
Hall . . .	2	872	712	1 032	1 744	695	963	1 658	856 (*231*)	558	57	114	73 (*60*)
	3	857	1 152	1 419	2 571	1 065	1 257	2 322	845 (*131*)	665	303	342	167 (*119*)
	4	814	1 529	1 727	3 256	1 369	1 543	2 912	799 (*80*)	691	558	634	230 (*138*)
	5	815	1 936	2 139	4 075	1 686	1 897	3 583	803 (*54*)	726	842	924	288 (*193*)
	6	641	1 940	1 906	3 846	1 631	1 648	3 279	636 (*33*)	591	928	854	270 (*170*)
	7 u. 8	856	3 120	3 219	6 339	2 488	2 724	5 212	850 (*38*)	798	1 486	1 608	470 (*280*)
	9 u. 10	358	1 733	1 644	3 377	1 244	1 308	2 552	356 (*9*)	341	804	819	232 (*139*)
	11 u. mehr	214	1 431	1 248	2 679	850	887	1 737	214 (*6*)	206	560	573	184 (*102*)
	zus.	**5 427**	**13 553**	**14 334**	**27 887**	**11 028**	**12 227**	**23 255**	**5 359** (*582*)	**4 576**	**5 538**	**5 868**	**1914** (*1201*)
Heidenheim .	2	1 590	1 326	1 854	3 180	1 306	1 780	3 086	1 555 (*412*)	1 025	140	240	126 (*103*)
	3	1 687	2 267	2 794	5 061	2 140	2 612	4 752	1 652 (*318*)	1 278	709	843	270 (*173*)
	4	1 675	3 123	3 577	6 700	2 909	3 328	6 237	1 651 (*199*)	1 412	1 309	1 477	388 (*240*)
	5	1 349	3 195	3 550	6 745	2 945	3 278	6 223	1 330 (*112*)	1 204	1 585	1 746	358 (*216*)
	6	936	2 697	2 919	5 616	2 453	2 692	5 145	928 (*48*)	856	1 474	1 628	259 (*160*)
	7 u. 8	988	3 484	3 800	7 284	3 125	3 435	6 560	984 (*55*)	918	2 080	2 288	290 (*174*)
	9 u. 10	316	1 445	1 514	2 959	1 242	1 376	2 618	314 (*14*)	296	909	1 008	91 (*58*)
	11 u. mehr	122	843	678	1 521	471	507	978	122 (*3*)	118	343	363	32 (*23*)
	zus.	**8 663**	**18 380**	**20 686**	**39 066**	**16 591**	**19 008**	**35 599**	**8 536** (*1 161*)	**7 107**	**8 549**	**9 593**	**1814** (*1147*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind									Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
insgesamt			andere Personen und zwar[2])							
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										**(Noch) Jagstkreis.**
16	41	57	11 (7)	17 (17)	4 (—)	11 (6)	5 (2)	9 (9)	2	Gerabronn.
73	135	208	25 (21)	52 (52)	41 (12)	25 (9)	52 (29)	13 (12)	3	
152	190	342	24 (13)	75 (75)	122 (33)	29 (15)	81 (45)	11 (9)	4	
220	247	467	28 (18)	98 (96)	212 (65)	54 (24)	53 (29)	22 (15)	5	
310	326	636	24 (14)	119 (119)	397 (156)	31 (15)	37 (18)	28 (24)	6	
622	510	1 132	48 (24)	153 (152)	823 (274)	55 (28)	37 (18)	16 (14)	7 u. 8	
406	310	716	34 (15)	61 (60)	540 (191)	51 (24)	8 (8)	22 (12)	9 u. 10	
370	235	605	18 (13)	53 (53)	494 (142)	24 (14)	3 (2)	13 (11)	11 u. mehr	
2 169	**1 994**	**4 163**	**212** (125)	**628** (624)	**2 633** (853)	**280** (135)	**276** (151)	**134** (106)	zus.	
41	84	125	8 (6)	46 (45)	9 (5)	59 (27)	2 (1)	1 (—)	2	Gmünd.
120	200	320	28 (18)	105 (105)	41 (14)	102 (34)	37 (22)	7 (7)	3	
220	246	466	30 (17)	135 (135)	81 (20)	157 (41)	55 (28)	8 (7)	4	
261	299	560	41 (25)	169 (168)	149 (38)	150 (43)	44 (21)	7 (4)	5	
278	254	532	44 (31)	136 (135)	161 (40)	153 (26)	25 (12)	13 (10)	6	
490	408	898	49 (29)	219 (215)	337 (87)	233 (52)	42 (15)	18 (10)	7 u. 8	
318	255	573	30 (18)	139 (137)	269 (50)	106 (32)	21 (13)	8 (5)	9 u. 10	
375	191	566	16 (12)	103 (101)	309 (59)	116 (8)	7 (4)	15 (7)	11 u. mehr	
2 103	**1 937**	**4 040**	**246** (156)	**1 052** (1 039)	**1 356** (313)	**1 076** (263)	**233** (116)	**77** (50)	zus.	
17	69	86	13 (9)	38 (37)	3 (3)	21 (11)	6 (4)	5 (5)	2	Hall.
87	162	249	28 (19)	84 (82)	29 (5)	45 (13)	53 (33)	10 (10)	3	
160	184	344	29 (21)	79 (79)	109 (27)	52 (14)	64 (37)	11 (6)	4	
250	242	492	33 (20)	99 (97)	211 (62)	76 (21)	67 (37)	6 (5)	5	
309	258	567	36 (20)	108 (107)	283 (78)	79 (21)	56 (28)	5 (4)	6	
632	495	1 127	48 (28)	181 (180)	677 (204)	137 (40)	67 (33)	17 (10)	7 u. 8	
489	336	825	37 (23)	106 (102)	582 (187)	69 (9)	22 (10)	9 (5)	9 u. 10	
581	361	942	24 (14)	91 (91)	678 (219)	111 (18)	17 (6)	21 (13)	11 u. mehr	
2 525	**2 107**	**4 632**	**248** (154)	**786** (775)	**2 572** (785)	**590** (147)	**352** (188)	**84** (58)	zus.	
20	74	94	11 (9)	34 (34)	2 (1)	32 (18)	7 (4)	8 (8)	2	Heidenheim.
127	182	309	44 (27)	83 (83)	36 (16)	99 (26)	39 (25)	8 (5)	3	
214	249	463	31 (15)	129 (127)	94 (33)	158 (48)	40 (19)	11 (7)	4	
250	272	522	36 (20)	129 (128)	150 (44)	160 (45)	39 (30)	8 (5)	5	
244	227	471	25 (8)	116 (112)	163 (50)	133 (38)	21 (11)	13 (8)	6	
359	365	724	30 (23)	182 (178)	260 (79)	216 (65)	27 (15)	9 (5)	7 u. 8	
203	138	341	5 (4)	74 (74)	170 (39)	85 (16)	2 (1)	5 (4)	9 u. 10	
372	171	543	4 (3)	101 (98)	376 (66)	58 (—)	1 (1)	3 (3)	11 u. mehr	
1 789	**1 678**	**3 467**	**186** (109)	**848** (834)	**1 251** (328)	**941** (256)	**176** (106)	**65** (45)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Jagstkreis.													(Noch) a) Ober-
Künzelsau .	2	627	529	725	1 254	517	674	1 191	612 (*173*)	350	66	95	68 (*56*)
	3	810	1 127	1 303	2 430	1 057	1 186	2 243	790 (*118*)	581	326	364	182 (*123*)
	4	909	1 748	1 888	3 636	1 624	1 749	3 373	899 (*72*)	747	671	740	316 (*190*)
	5	783	1 948	1 967	3 915	1 792	1 790	3 582	777 (*48*)	687	925	882	311 (*173*)
	6	659	1 972	1 982	3 954	1 791	1 795	3 586	649 (*31*)	589	983	966	399 (*209*)
	7 u. 8	856	3 205	3 142	6 347	2 828	2 879	5 707	847 (*32*)	797	1 774	1 732	557 (*318*)
	9 u. 10	356	1 698	1 651	3 349	1 419	1 483	2 902	356 (*6*)	335	957	978	276 (*164*)
	11 u. mehr	160	1 045	979	2 024	693	789	1 482	159 (*2*)	150	473	551	149 (*86*)
	zus.	**5 160**	**13 272**	**13 637**	**26 909**	**11 721**	**12 345**	**24 066**	**5 089** (*482*)	**4 236**	**6 175**	**6 308**	**2258** (*1319*)
Mergentheim.	2	675	574	776	1 350	554	725	1 279	665 (*179*)	376	50	111	77 (*59*)
	3	813	1 120	1 319	2 439	1 060	1 167	2 227	797 (*119*)	585	316	329	200 (*134*)
	4	874	1 652	1 844	3 496	1 544	1 677	3 221	865 (*80*)	713	646	697	300 (*187*)
	5	835	2 064	2 111	4 175	1 886	1 894	3 780	823 (*53*)	722	962	917	356 (*202*)
	6	707	2 095	2 147	4 242	1 876	1 939	3 815	703 (*27*)	652	1 041	1 060	359 (*200*)
	7 u. 8	851	3 212	3 088	6 300	2 751	2 736	5 487	848 (*30*)	789	1 705	1 607	538 (*310*)
	9 u. 10	335	1 584	1 563	3 147	1 302	1 347	2 649	333 (*9*)	318	881	870	247 (*150*)
	11 u. mehr	118	718	701	1 419	524	557	1 081	118 (*3*)	113	356	372	122 (*69*)
	zus.	**5 208**	**13 019**	**13 549**	**26 568**	**11 497**	**12 042**	**23 539**	**5 152** (*500*)	**4 268**	**5 957**	**5 963**	**2199** (*1311*)
Neresheim .	2	657	567	747	1 314	559	697	1 256	646 (*158*)	396	58	75	81 (*68*)
	3	704	966	1 146	2 112	914	1 037	1 951	687 (*118*)	493	281	311	179 (*115*)
	4	686	1 264	1 480	2 744	1 172	1 335	2 507	676 (*71*)	545	483	559	244 (*160*)
	5	632	1 515	1 645	3 160	1 377	1 501	2 878	625 (*53*)	550	709	764	230 (*134*)
	6	523	1 556	1 582	3 138	1 397	1 452	2 849	516 (*35*)	466	850	826	191 (*125*)
	7 u. 8	578	2 153	2 113	4 266	1 873	1 899	3 772	574 (*19*)	537	1 224	1 201	236 (*142*)
	9 u. 10	218	1 027	1 010	2 037	811	894	1 705	217 (*9*)	202	559	613	114 (*70*)
	11 u. mehr	116	783	623	1 406	498	509	1 007	119 (*5*)	105	354	361	68 (*38*)
	zus.	**4 114**	**9 831**	**10 346**	**20 177**	**8 601**	**9 324**	**17 925**	**4 060** (*468*)	**3 294**	**4 518**	**4 710**	**1343** (*852*)
Öhringen . .	2	888	753	1 023	1 776	740	959	1 699	872 (*221*)	576	70	108	73 (*54*)
	3	872	1 257	1 359	2 616	1 179	1 250	2 429	857 (*101*)	694	336	351	191 (*104*)
	4	891	1 722	1 842	3 564	1 574	1 690	3 264	878 (*76*)	767	678	671	270 (*176*)
	5	781	1 957	1 948	3 905	1 727	1 760	3 487	777 (*45*)	705	850	834	321 (*176*)
	6	693	2 090	2 068	4 158	1 815	1 865	3 680	685 (*36*)	643	1 031	990	331 (*156*)
	7 u. 8	882	3 366	3 164	6 530	2 807	2 805	5 612	873 (*32*)	830	1 679	1 616	614 (*327*)
	9 u. 10	362	1 752	1 643	3 395	1 323	1 428	2 751	361 (*5*)	349	844	900	297 (*174*)
	11 u. mehr	147	982	819	1 801	628	665	1 293	146 (*3*)	138	421	448	140 (*76*)
	zus.	**5 516**	**13 879**	**13 866**	**27 745**	**11 793**	**12 422**	**24 215**	**5 449** (*519*)	**4 702**	**5 909**	**5 918**	**2237** (*1283*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: andere Personen insgesamt männl.	weibl.	zus.	und zwar[2]) Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										**(Noch) Jagstkreis.**
12	51	63	15 (13)	27 (27)	5 (—)	8 (4)	7 (6)	1 (1)	2	Künzelsau.
70	117	187	35 (25)	53 (52)	34 (7)	24 (10)	34 (19)	7 (4)	3	
124	139	263	34 (27)	57 (56)	91 (21)	24 (8)	47 (25)	10 (2)	4	
156	177	333	36 (24)	71 (71)	127 (40)	41 (11)	40 (19)	18 (12)	5	
181	187	368	39 (28)	70 (70)	153 (51)	61 (17)	34 (16)	11 (5)	6	
377	263	640	53 (34)	89 (88)	381 (100)	69 (17)	37 (19)	11 (5)	7 u. 8	
279	168	447	27 (14)	53 (53)	303 (81)	39 (9)	8 (3)	17 (8)	9 u. 10	
352	190	542	16 (9)	84 (81)	372 (66)	16 (6)	3 (1)	51 (27)	11 u. mehr	
1 551	**1 292**	**2 843**	**255** (174)	**504** (498)	**1 466** (366)	**282** (82)	**210** (108)	**126** (64)	zus.	
20	51	71	14 (7)	38 (38)	4 (—)	7 (2)	6 (3)	2 (1)	2	Mergentheim.
60	152	212	39 (30)	78 (78)	44 (12)	18 (11)	29 (18)	4 (3)	3	
108	167	275	34 (21)	78 (78)	90 (31)	26 (7)	36 (21)	11 (9)	4	
178	217	395	44 (26)	104 (103)	179 (53)	26 (8)	34 (21)	8 (6)	5	
219	208	427	45 (28)	100 (100)	218 (48)	35 (15)	23 (12)	6 (5)	6	
461	352	813	44 (25)	150 (150)	509 (134)	66 (19)	26 (15)	18 (9)	7 u. 8	
282	216	498	20 (12)	89 (89)	332 (94)	38 (11)	6 (4)	13 (6)	9 u. 10	
194	144	338	14 (10)	64 (64)	221 (63)	33 (5)	2 (1)	4 (1)	11 u. mehr	
1 522	**1 507**	**3 029**	**254** (159)	**701** (700)	**1 597** (435)	**249** (78)	**162** (95)	**66** (40)	zus.	
8	50	58	14 (12)	15 (15)	7 (5)	12 (9)	5 (4)	5 (5)	2	Neresheim.
52	109	161	35 (22)	55 (55)	19 (5)	21 (6)	21 (13)	10 (8)	3	
92	145	237	30 (16)	79 (79)	72 (19)	22 (6)	24 (17)	10 (8)	4	
138	144	282	25 (14)	84 (83)	77 (15)	69 (16)	13 (8)	14 (8)	5	
159	130	289	23 (12)	78 (78)	104 (16)	63 (11)	14 (8)	7 (5)	6	
280	214	494	37 (17)	134 (131)	180 (39)	123 (16)	11 (8)	9 (3)	7 u. 8	
216	116	332	10 (5)	62 (60)	158 (34)	93 (13)	4 (—)	5 (4)	9 u. 10	
285	114	399	8 (3)	68 (66)	239 (33)	67 (6)	5 (3)	12 (3)	11 u. mehr	
1 230	**1 022**	**2 252**	**182** (101)	**575** (567)	**856** (166)	**470** (83)	**97** (61)	**72** (44)	zus.	
13	64	77	6 (6)	21 (21)	2 (1)	14 (7)	7 (5)	27 (24)	2	Öhringen.
78	109	187	25 (21)	42 (40)	35 (5)	30 (10)	46 (24)	9 (9)	3	
148	152	300	33 (21)	53 (52)	103 (26)	21 (5)	76 (37)	14 (11)	4	
230	188	418	31 (15)	93 (90)	171 (31)	32 (11)	77 (31)	14 (10)	5	
275	203	478	22 (15)	93 (92)	258 (53)	41 (8)	45 (21)	19 (14)	6	
559	359	918	57 (37)	106 (105)	607 (157)	52 (12)	56 (27)	40 (21)	7 u. 8	
429	215	644	21 (8)	64 (64)	482 (110)	26 (8)	26 (11)	25 (14)	9 u. 10	
354	154	508	18 (7)	60 (58)	378 (78)	35 (1)	4 (2)	13 (8)	11 u. mehr	
2 086	**1 444**	**3 530**	**213** (130)	**532** (522)	**2 036** (461)	**251** (62)	**337** (158)	**161** (111)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen								
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])					
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		11.	12.	13.	14.	
(Noch) Jagstkreis.													(Noch) a) Ober-	
Schorndorf .	2	938	802	1 074	1 876	774	1 002	1 776	934	(279)	512	103	143	84	(68)
	3	1 099	1 506	1 791	3 297	1 412	1 638	3 050	1 082	(187)	803	458	522	185	(126)
	4	1 040	2 024	2 136	4 160	1 901	1 968	3 869	1 031	(99)	864	875	858	241	(147)
	5	857	2 107	2 178	4 285	1 964	2 024	3 988	854	(54)	761	1 072	1 087	214	(122)
	6	648	1 949	1 939	3 888	1 808	1 807	3 615	645	(41)	584	1 126	1 068	192	(114)
	7 u. 8	660	2 442	2 433	4 875	2 254	2 263	4 517	658	(18)	623	1 526	1 493	217	(129)
	9 u. 10	236	1 127	1 086	2 213	1 044	1 011	2 055	236	(4)	232	789	736	62	(39)
	11u.mehr	59	366	341	707	308	300	608	59	(—)	59	241	219	30	(22)
	zus.	**5 537**	**12 323**	**12 978**	**25 301**	**11 465**	**12 013**	**23 478**	**5 499**	(682)	**4 438**	**6 190**	**6 126**	**1 225**	(767)
Welzheim .	2	669	533	805	1 338	525	762	1 287	659	(204)	400	58	103	67	(55)
	3	689	932	1 135	2 067	870	1 027	1 897	684	(121)	510	249	301	153	(95)
	4	675	1 258	1 442	2 700	1 164	1 316	2 480	671	(72)	557	479	561	212	(126)
	5	675	1 633	1 742	3 375	1 466	1 551	3 017	672	(56)	590	743	772	240	(133)
	6	467	1 376	1 426	2 802	1 219	1 297	2 516	462	(28)	423	726	727	178	(119)
	7 u. 8	614	2 249	2 302	4 551	1 991	2 046	4 037	612	(25)	569	1 270	1 290	296	(162)
	9 u. 10	212	978	1 011	1 989	824	887	1 711	212	(2)	208	579	605	107	(72)
	11u.mehr	103	647	585	1 232	523	487	1 010	102	(2)	99	397	355	57	(31)
	zus.	**4 104**	**9 606**	**10 448**	**20 054**	**8 582**	**9 373**	**17 955**	**4 074**	(510)	**3 356**	**4 501**	**4 714**	**1 310**	(793)
Jagstkreis .	2	11 971	10 045	13 897	23 942	9 783	13 057	22 840	11 762	(3 232)	7 229	1 032	1 654	1 163	(942)
	3	13 055	17 771	21 394	39 165	16 629	19 399	36 028	12 821	(2 113)	9 688	4 966	5 786	2 767	(1 812)
	4	13 348	25 198	28 194	53 392	23 134	25 614	48 748	13 169	(1 410)	10 990	9 879	10 766	3 944	(2 448)
	5	11 949	28 872	30 873	59 745	26 069	27 865	53 934	11 812	(895)	10 466	13 421	14 020	4 215	(2 484)
	6	9 501	28 068	28 938	57 006	24 872	26 032	50 904	9 404	(541)	8 568	14 346	14 523	4 063	(2 400)
	7 u. 8	11 555	42 619	42 916	85 535	36 754	38 188	74 942	11 473	(463)	10 744	23 324	23 551	5 850	(3 430)
	9 u. 10	4 564	21 552	21 247	42 799	17 566	18 549	36 115	4 547	(116)	4 351	12 136	12 466	2 615	(1 616)
	11u.mehr	1 998	12 989	11 560	24 549	8 721	9 226	17 947	1 993	(47)	1 899	6 200	6 449	1 406	(831)
	zus.	**77 941**	**187 114**	**199 019**	**386 133**	**163 528**	**177 930**	**341 458**	**76 981**	(8 817)	**63 935**	**85 304**	**89 215**	**26 023**	(15 963)
Donaukreis.															
Biberach . .	2	1 167	952	1 382	2 334	918	1 286	2 204	1 148	(321)	707	70	164	115	(94)
	3	1 299	1 759	2 138	3 897	1 630	1 902	3 532	1 275	(223)	930	503	589	235	(160)
	4	1 187	2 232	2 516	4 748	2 007	2 261	4 268	1 173	(116)	982	854	985	274	(178)
	5	1 052	2 543	2 717	5 260	2 270	2 458	4 728	1 037	(80)	912	1 182	1 260	337	(206)
	6	787	2 263	2 459	4 722	2 021	2 230	4 251	780	(35)	728	1 179	1 301	263	(166)
	7 u. 8	965	3 531	3 612	7 143	3 063	3 259	6 322	958	(40)	897	2 037	2 094	336	(228)
	9 u. 10	371	1 779	1 689	3 468	1 446	1 493	2 939	371	(16)	346	1 035	1 046	141	(85)
	11u.mehr	195	1 296	1 103	2 399	851	903	1 754	196	(12)	181	635	656	86	(54)
	zus.	**7 023**	**16 355**	**17 616**	**33 971**	**14 206**	**15 792**	**29 998**	**6 938**	(843)	**5 683**	**7 495**	**8 095**	**1 787**	(1 171)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind insgesamt			andere Personen und zwar [2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter.
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads [3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Jagstkreis.
28	72	100	8 (7)	43 (43)	10 (6)	21 (7)	14 (7)	4 (2)	2	Schorndorf.
94	153	247	37 (27)	57 (56)	38 (15)	46 (20)	60 (30)	9 (5)	3	
123	168	291	31 (18)	73 (71)	45 (15)	46 (14)	85 (44)	11 (6)	4	
143	154	297	18 (11)	75 (74)	67 (15)	48 (17)	81 (34)	8 (3)	5	
141	132	273	18 (12)	62 (59)	62 (11)	42 (9)	76 (34)	13 (7)	6	
188	170	358	19 (11)	95 (93)	121 (19)	49 (8)	49 (21)	25 (18)	7 u. 8	
83	75	158	9 (6)	40 (37)	62 (9)	24 (10)	12 (8)	11 (5)	9 u. 10	
58	41	99	4 (4)	25 (24)	57 (5)	6 (2)	3 (2)	4 (4)	11 u. mehr	
858	**965**	**1 823**	**144** (96)	**470** (457)	**462** (95)	**282** (87)	**380** (180)	**85** (50)	zus.	
8	43	51	12 (7)	16 (16)	3 (2)	9 (9)	6 (4)	5 (5)	2	Welzheim.
62	108	170	26 (19)	34 (34)	29 (7)	31 (19)	41 (21)	9 (8)	3	
94	126	220	31 (20)	38 (38)	36 (10)	36 (14)	71 (40)	8 (4)	4	
167	191	358	13 (7)	89 (89)	113 (29)	51 (22)	86 (43)	6 (1)	5	
157	129	286	26 (13)	40 (40)	109 (31)	43 (11)	49 (22)	19 (12)	6	
258	256	514	31 (18)	87 (84)	242 (88)	75 (25)	55 (29)	24 (12)	7 u. 8	
154	124	278	16 (9)	43 (43)	178 (58)	24 (5)	12 (7)	5 (2)	9 u. 10	
124	98	222	4 (4)	21 (21)	172 (64)	7 (3)	11 (3)	7 (3)	11 u. mehr	
1 024	**1 075**	**2 099**	**159** (97)	**368** (365)	**882** (289)	**276** (108)	**331** (169)	**83** (47)	zus.	
262	840	1 102	160 (123)	427 (425)	69 (33)	279 (136)	90 (57)	77 (66)	2	Jagstkreis.
1 142	1 995	3 137	440 (315)	912 (904)	495 (161)	599 (195)	587 (331)	104 (89)	3	
2 064	2 580	4 644	465 (288)	1 113 (1 102)	1 280 (401)	785 (225)	846 (463)	155 (101)	4	
2 803	3 008	5 811	453 (268)	1 347 (1 329)	2 161 (645)	925 (276)	765 (392)	160 (98)	5	
3 196	2 906	6 102	408 (238)	1 242 (1 226)	2 781 (822)	903 (218)	602 (290)	166 (112)	6	
5 865	4 728	10 593	602 (364)	1 907 (1 874)	5 827 (1 690)	1 386 (352)	612 (306)	259 (142)	7 u. 8	
3 986	2 698	6 684	305 (164)	1 009 (994)	4 282 (1 192)	735 (171)	199 (98)	154 (79)	9 u. 10	
4 268	2 334	6 602	183 (108)	878 (865)	4 621 (1 133)	632 (81)	93 (41)	195 (105)	11 u. mehr	
23 586	**21 089**	**44 675**	**3 016** (1 868)	**8 835** (8 719)	**21 516** (6 077)	**6 244** (1 654)	**3 794** (1 978)	**1 270** (793)	zus.	
										Donaukreis.
34	96	130	17 (12)	35 (35)	10 (5)	37 (17)	9 (5)	22 (22)	2	Biberach.
129	236	365	54 (34)	112 (111)	55 (21)	82 (30)	41 (20)	21 (20)	3	
225	255	480	48 (35)	119 (117)	157 (51)	99 (22)	44 (21)	13 (9)	4	
273	259	532	45 (30)	126 (124)	237 (57)	73 (18)	34 (21)	17 (9)	5	
242	229	471	32 (22)	121 (119)	229 (57)	52 (14)	24 (10)	13 (7)	6	
468	353	821	30 (20)	197 (196)	483 (97)	63 (15)	32 (17)	16 (8)	7 u. 8	
333	196	529	29 (20)	95 (91)	350 (63)	33 (9)	6 (5)	16 (8)	9 u. 10	
445	200	645	15 (9)	102 (102)	505 (77)	12 (8)	2 (1)	9 (3)	11 u. mehr	
2 149	**1 824**	**3 973**	**270** (182)	**907** (895)	**2 026** (428)	**451** (133)	**192** (100)	**127** (86)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige				
									und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Donaukreis.													**(Noch) a) Ober-**
Blaubeuren . .	2	591	512	670	1 182	499	636	1 135	579 (*138*)	396	46	60	54 (*42*)
	3	741	1 007	1 216	2 223	946	1 122	2 068	734 (*119*)	573	277	344	140 (*86*)
	4	739	1 349	1 607	2 956	1 234	1 446	2 680	733 (*66*)	639	490	600	218 (*141*)
	5	651	1 564	1 691	3 255	1 423	1 534	2 957	646 (*38*)	594	713	744	260 (*158*)
	6	477	1 356	1 506	2 862	1 220	1 357	2 577	472 (*20*)	444	682	761	218 (*132*)
	7 u. 8	607	2 171	2 336	4 507	1 880	2 109	3 989	605 (*34*)	561	1 200	1 357	266 (*157*)
	9 u. 10	225	1 053	1 052	2 105	869	897	1 766	225 (*6*)	216	607	613	105 (*62*)
	11 u. mehr	81	562	444	1 006	335	343	678	81 (*4*)	76	248	227	46 (*36*)
	zus.	**4 112**	**9 574**	**10 522**	**20 096**	**8 406**	**9 444**	**17 850**	**4 075** (*425*)	**3 499**	**4 263**	**4 706**	**1 307** (*814*)
Ehingen . . .	2	850	712	988	1 700	698	920	1 618	839 (*221*)	525	67	100	87 (*74*)
	3	946	1 272	1 566	2 838	1 199	1 419	2 618	933 (*142*)	711	356	430	188 (*136*)
	4	977	1 810	2 098	3 908	1 698	1 941	3 639	968 (*108*)	799	731	837	304 (*197*)
	5	796	1 932	2 048	3 980	1 788	1 907	3 695	787 (*57*)	690	953	975	290 (*185*)
	6	597	1 704	1 878	3 582	1 527	1 749	3 276	586 (*37*)	534	881	1 028	247 (*150*)
	7 u. 8	732	2 617	2 819	5 436	2 329	2 595	4 924	727 (*26*)	691	1 525	1 665	316 (*213*)
	9 u. 10	318	1 503	1 493	2 996	1 242	1 319	2 561	315 (*9*)	303	881	913	149 (*94*)
	11 u. mehr	144	926	824	1 750	647	688	1 335	144 (*4*)	139	476	488	88 (*57*)
	zus.	**5 360**	**12 476**	**13 714**	**26 190**	**11 128**	**12 538**	**23 666**	**5 299** (*604*)	**4 392**	**5 870**	**6 436**	**1669** (*1 106*)
Geislingen . .	2	1 291	1 058	1 524	2 582	1 037	1 455	2 492	1 260 (*349*)	810	107	206	109 (*90*)
	3	1 336	1 850	2 158	4 008	1 717	2 007	3 724	1 314 (*232*)	980	559	677	194 (*118*)
	4	1 309	2 407	2 829	5 236	2 229	2 604	4 833	1 269 (*146*)	1 097	1 020	1 199	248 (*162*)
	5	1 083	2 630	2 785	5 415	2 384	2 593	4 977	1 069 (*96*)	944	1 320	1 372	272 (*181*)
	6	850	2 485	2 615	5 100	2 229	2 382	4 611	836 (*47*)	774	1 346	1 433	222 (*128*)
	7 u. 8	927	3 352	3 499	6 851	2 947	3 180	6 127	914 (*34*)	872	1 943	2 083	315 (*191*)
	9 u. 10	319	1 495	1 490	2 985	1 174	1 271	2 445	318 (*10*)	297	821	885	124 (*79*)
	11 u. mehr	139	909	794	1 703	529	598	1 127	139 (*9*)	130	381	423	54 (*36*)
	zus.	**7 254**	**16 186**	**17 694**	**33 880**	**14 246**	**16 090**	**30 336**	**7 119** (*925*)	**5 904**	**7 497**	**8 278**	**1 538** (*985*)
Göppingen . .	2	1 839	1 585	2 093	3 678	1 541	1 982	3 523	1 806 (*433*)	1 234	144	209	130 (*106*)
	3	2 018	2 707	3 347	6 054	2 514	3 071	5 585	1 985 (*356*)	1 558	772	963	307 (*214*)
	4	1 887	3 521	4 027	7 548	3 186	3 713	6 899	1 859 (*207*)	1 590	1 394	1 674	382 (*242*)
	5	1 616	3 813	4 267	8 080	3 409	3 868	7 277	1 600 (*137*)	1 430	1 835	2 041	371 (*260*)
	6	1 272	3 693	3 939	7 632	3 239	3 569	6 808	1 259 (*80*)	1 160	1 929	2 128	332 (*201*)
	7 u. 8	1 482	5 430	5 540	10 970	4 576	5 011	9 587	1 472 (*66*)	1 385	3 041	3 272	417 (*288*)
	9 u. 10	521	2 430	2 440	4 870	1 982	2 171	4 153	520 (*21*)	494	1 421	1 554	164 (*102*)
	11 u. mehr	207	1 427	1 172	2 599	810	899	1 709	206 (*6*)	195	581	652	75 (*46*)
	zus.	**10 842**	**24 606**	**26 825**	**51 431**	**21 257**	**24 284**	**45 541**	**10 707** (*1 286*)	**9 046**	**11 117**	**12 493**	**2178** (*1459*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind

andere Personen insgesamt männl.	weibl.	zus.	und zwar[2]) Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Donaukreis.
13	34	47	12 (9)	6 (6)	1 (1)	13 (5)	4 (2)	11 (11)	2	Blaubeuren.
61	94	155	12 (8)	43 (43)	28 (17)	48 (9)	17 (10)	7 (7)	3	
115	161	276	24 (17)	58 (58)	85 (48)	65 (11)	32 (19)	12 (8)	4	
141	157	298	17 (13)	50 (50)	126 (69)	68 (7)	31 (14)	6 (4)	5	
136	149	285	13 (6)	54 (54)	133 (67)	64 (10)	16 (8)	5 (1)	6	
291	227	518	19 (12)	79 (78)	285 (118)	114 (10)	12 (5)	9 (4)	7 u. 8	
184	155	339	9 (7)	42 (42)	203 (90)	72 (9)	4 (1)	9 (6)	9 u. 10	
227	101	328	4 (3)	43 (42)	190 (49)	84 (3)	2 (—)	5 (4)	11 u. mehr	
1 168	**1 078**	**2 246**	**110** (75)	**375** (373)	**1 051** (459)	**528** (64)	**118** (59)	**64** (48)	zus.	
14	68	82	12 (9)	49 (49)	4 (1)	13 (7)	2 (—)	2 (2)	2	Ehingen.
73	147	220	28 (20)	78 (78)	38 (13)	42 (16)	23 (14)	11 (6)	3	
112	157	269	27 (18)	83 (82)	85 (24)	46 (16)	17 (9)	11 (8)	4	
144	141	285	21 (12)	67 (66)	119 (33)	51 (12)	15 (9)	12 (9)	5	
177	129	306	24 (12)	67 (67)	136 (27)	61 (13)	9 (4)	9 (6)	6	
288	224	512	33 (21)	114 (114)	277 (61)	51 (11)	22 (11)	15 (6)	7 u. 8	
261	174	435	23 (19)	105 (105)	254 (38)	38 (4)	5 (2)	10 (6)	9 u. 10	
279	136	415	13 (10)	79 (79)	281 (37)	29 (3)	3 (2)	10 (5)	11 u. mehr	
1 348	**1 176**	**2 524**	**181** (121)	**642** (640)	**1 194** (234)	**331** (82)	**96** (51)	**80** (48)	zus.	
21	69	90	22 (19)	22 (21)	4 (—)	27 (15)	4 (3)	11 (11)	2	Geislingen.
133	151	284	33 (23)	63 (63)	37 (17)	114 (27)	26 (11)	11 (10)	3	
178	225	403	41 (31)	121 (119)	67 (28)	138 (26)	24 (15)	12 (6)	4	
246	192	438	28 (19)	83 (82)	148 (49)	141 (23)	21 (9)	17 (10)	5	
256	233	489	32 (22)	112 (102)	166 (62)	135 (26)	28 (13)	16 (8)	6	
405	319	724	37 (23)	138 (136)	266 (95)	226 (32)	32 (17)	25 (16)	7 u. 8	
321	219	540	11 (7)	92 (90)	289 (96)	134 (18)	6 (2)	8 (6)	9 u. 10	
380	196	576	7 (4)	97 (91)	337 (77)	117 (11)	7 (5)	11 (8)	11 u. mehr	
1 940	**1 604**	**3 544**	**211** (148)	**728** (704)	**1 314** (424)	**1 032** (178)	**148** (75)	**111** (75)	zus.	
44	111	155	20 (17)	47 (47)	15 (9)	54 (24)	8 (3)	11 (11)	2	Göppingen.
193	276	469	34 (27)	108 (107)	61 (28)	188 (61)	59 (35)	19 (18)	3	
335	314	649	39 (28)	134 (133)	106 (34)	306 (85)	48 (21)	16 (13)	4	
404	399	803	29 (16)	184 (180)	167 (54)	340 (100)	53 (28)	30 (21)	5	
454	370	824	36 (22)	173 (170)	225 (55)	303 (79)	63 (28)	24 (16)	6	
854	529	1 383	40 (27)	256 (252)	484 (105)	516 (112)	49 (16)	38 (17)	7 u. 8	
448	269	717	19 (12)	132 (130)	253 (41)	283 (69)	16 (8)	14 (9)	9 u. 10	
617	273	890	16 (12)	131 (131)	409 (63)	300 (54)	7 (5)	27 (8)	11 u. mehr	
3 349	**2 541**	**5 890**	**233** (161)	**1 165** (1 150)	**1 720** (389)	**2 290** (584)	**303** (144)	**179** (113)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Donaukreis.													(Noch) a) Ober-
Kirchheim . .	2	1 104	914	1 294	2 208	900	1 225	2 125	1 087 (*295*)	672	92	181	93 (*77*)
	3	1 160	1 571	1 909	3 480	1 497	1 762	3 259	1 147 (*194*)	861	476	579	196 (*128*)
	4	1 176	2 232	2 472	4 704	2 076	2 291	4 367	1 160 (*119*)	995	936	1 041	235 (*136*)
	5	935	2 234	2 441	4 675	2 086	2 282	4 368	927 (*78*)	816	1 145	1 227	253 (*161*)
	6	700	2 039	2 161	4 200	1 875	2 002	3 877	693 (*37*)	641	1 137	1 174	232 (*150*)
	7 u. 8	753	2 705	2 805	5 510	2 429	2 593	5 022	748 (*35*)	698	1 620	1 697	259 (*163*)
	9 u. 10	288	1 405	1 284	2 689	1 211	1 186	2 397	287 (*4*)	278	877	838	117 (*66*)
	11 u. mehr	88	549	501	1 050	397	458	855	88 (*1*)	85	299	349	34 (*23*)
	zus.	**6 204**	**13 649**	**14 867**	**28 516**	**12 471**	**13 799**	**26 270**	**6 137** (*763*)	**5 046**	**6 582**	**7 086**	**1 419** (*904*)
Laupheim . . .	2	821	677	965	1 642	660	894	1 554	799 (*219*)	483	61	110	101 (*82*)
	3	894	1 213	1 469	2 682	1 142	1 340	2 482	879 (*170*)	627	367	406	203 (*137*)
	4	898	1 702	1 890	3 592	1 587	1 696	3 283	886 (*99*)	726	678	739	254 (*132*)
	5	746	1 778	1 952	3 730	1 618	1 742	3 360	735 (*48*)	652	821	884	268 (*158*)
	6	570	1 635	1 785	3 420	1 501	1 606	3 107	566 (*28*)	507	863	931	240 (*140*)
	7 u. 8	746	2 659	2 842	5 501	2 401	2 594	4 995	741 (*19*)	708	1 576	1 704	266 (*163*)
	9 u. 10	318	1 466	1 511	2 977	1 241	1 330	2 571	316 (*8*)	300	886	946	123 (*76*)
	11 u. mehr	146	907	858	1 765	656	701	1 357	146 (*3*)	141	497	523	50 (*34*)
	zus.	**5 139**	**12 037**	**13 272**	**25 309**	**10 806**	**11 903**	**22 709**	**5 068** (*594*)	**4 144**	**5 749**	**6 243**	**1 505** (*922*)
Leutkirch . . .	2	844	722	966	1 688	693	882	1 575	821 (*189*)	506	43	104	101 (*83*)
	3	807	1 078	1 343	2 421	962	1 171	2 133	796 (*121*)	586	241	333	177 (*131*)
	4	755	1 405	1 615	3 020	1 221	1 427	2 648	742 (*72*)	624	485	602	195 (*129*)
	5	678	1 590	1 800	3 390	1 376	1 604	2 980	670 (*63*)	573	690	833	214 (*135*)
	6	534	1 584	1 620	3 204	1 331	1 435	2 766	528 (*31*)	477	751	822	188 (*105*)
	7 u. 8	726	2 747	2 637	5 384	2 203	2 290	4 493	721 (*34*)	657	1 432	1 472	211 (*127*)
	9 u. 10	285	1 410	1 260	2 670	1 086	1 074	2 160	284 (*8*)	267	770	733	106 (*66*)
	11 u. mehr	176	1 292	986	2 278	736	746	1 482	175 (*4*)	169	537	536	65 (*37*)
	zus.	**4 805**	**11 828**	**12 227**	**24 055**	**9 608**	**10 629**	**20 237**	**4 737** (*522*)	**3 859**	**4 949**	**5 435**	**1 257** (*813*)
Münsingen . .	2	760	642	878	1 520	633	838	1 471	747 (*184*)	473	53	121	77 (*60*)
	3	852	1 175	1 381	2 556	1 110	1 274	2 384	845 (*124*)	655	337	397	150 (*98*)
	4	872	1 609	1 879	3 488	1 502	1 740	3 242	856 (*81*)	741	635	768	242 (*150*)
	5	779	1 864	2 031	3 895	1 741	1 867	3 608	770 (*44*)	690	897	967	284 (*166*)
	6	601	1 761	1 845	3 606	1 609	1 685	3 294	599 (*23*)	552	952	969	222 (*141*)
	7 u. 8	638	2 272	2 430	4 702	2 029	2 234	4 263	633 (*26*)	592	1 314	1 447	277 (*169*)
	9 u. 10	240	1 115	1 129	2 244	955	1 031	1 986	238 (*3*)	232	674	705	137 (*91*)
	11 u. mehr	70	476	396	872	323	332	655	71 (*3*)	66	243	234	41 (*29*)
	zus.	**4 812**	**10 914**	**11 969**	**22 883**	**9 902**	**11 001**	**20 903**	**4 759** (*488*)	**4 001**	**5 105**	**5 608**	**1 430** (*904*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: andere Personen insgesamt männl.	weibl.	zus.	und zwar[2]): Verwandte weiteren Grads[5])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										**(Noch) Donaukreis.**
14	69	83	11 (9)	34 (34)	4 (2)	15 (10)	5 (2)	14 (12)	2	Kirchheim.
74	147	221	23 (13)	75 (75)	36 (18)	51 (21)	26 (11)	10 (9)	3	
156	181	337	30 (16)	81 (81)	82 (29)	95 (31)	39 (18)	10 (6)	4	
148	159	307	24 (15)	90 (90)	80 (17)	78 (17)	24 (12)	11 (8)	5	
164	159	323	31 (16)	93 (92)	106 (16)	65 (20)	13 (3)	15 (12)	6	
276	212	488	24 (17)	107 (107)	184 (38)	126 (24)	33 (17)	14 (9)	7 u. 8	
194	98	292	17 (7)	62 (62)	153 (15)	39 (5)	4 (—)	17 (9)	9 u. 10	
152	43	195	6 (4)	24 (24)	108 (12)	53 (2)	— (—)	4 (1)	11 u. mehr	
1 178	**1 068**	**2 246**	**166** (97)	**566** (565)	**753** (147)	**522** (130)	**144** (63)	**95** (66)	zus.	
17	71	88	16 (13)	28 (28)	5 (3)	20 (12)	4 (2)	15 (13)	2	Laupheim.
71	129	200	35 (21)	45 (43)	33 (14)	35 (17)	30 (14)	22 (20)	3	
115	194	309	32 (22)	99 (93)	86 (35)	32 (13)	47 (23)	13 (8)	4	
160	210	370	38 (26)	103 (99)	138 (43)	29 (11)	41 (19)	21 (12)	5	
134	179	313	25 (16)	91 (85)	129 (49)	38 (15)	27 (11)	3 (3)	6	
258	248	506	21 (11)	122 (116)	307 (101)	30 (9)	13 (5)	13 (6)	7 u. 8	
225	181	406	13 (5)	81 (73)	253 (83)	19 (7)	8 (2)	32 (11)	9 u. 10	
251	157	408	5 (3)	69 (59)	313 (86)	14 (5)	2 (1)	5 (3)	11 u. mehr	
1 231	**1 369**	**2 600**	**185** (117)	**638** (596)	**1 264** (414)	**217** (89)	**172** (77)	**124** (176)	zus.	
29	84	113	18 (14)	29 (29)	14 (3)	25 (14)	5 (3)	22 (21)	2	Leutkirch.
116	172	288	40 (26)	79 (79)	72 (16)	52 (23)	24 (11)	21 (17)	3	
184	188	372	42 (29)	103 (102)	142 (28)	39 (9)	30 (14)	16 (6)	4	
214	196	410	42 (27)	93 (91)	190 (44)	41 (12)	27 (15)	17 (7)	5	
253	185	438	22 (15)	91 (90)	230 (49)	39 (8)	33 (14)	23 (9)	6	
544	347	891	33 (23)	177 (177)	544 (99)	60 (16)	38 (15)	39 (17)	7 u. 8	
324	186	510	20 (13)	97 (97)	369 (65)	7 (2)	2 (1)	15 (8)	9 u. 10	
556	240	796	9 (8)	105 (100)	648 (113)	10 (1)	3 (2)	21 (16)	11 u. mehr	
2 220	**1 598**	**3 818**	**226** (155)	**774** (765)	**2 209** (417)	**273** (85)	**162** (75)	**174** (101)	zus.	
9	40	49	9 (5)	19 (19)	4 (2)	8 (5)	2 (2)	7 (7)	2	Münsingen.
65	107	172	14 (8)	48 (48)	46 (17)	29 (10)	23 (16)	12 (8)	3	
107	139	246	24 (17)	64 (62)	74 (27)	46 (18)	20 (4)	18 (11)	4	
123	164	287	21 (12)	73 (70)	121 (45)	29 (13)	28 (15)	15 (9)	5	
152	160	312	23 (15)	70 (69)	144 (50)	50 (12)	13 (10)	12 (4)	6	
243	196	439	19 (12)	95 (94)	238 (59)	54 (13)	16 (6)	17 (12)	7 u. 8	
160	98	258	12 (5)	46 (44)	128 (31)	51 (7)	9 (3)	12 (8)	9 u. 10	
153	64	217	1 (1)	31 (31)	134 (22)	22 (—)	— (—)	29 (10)	11 u. mehr	
1 012	**968**	**1 980**	**123** (75)	**446** (437)	**889** (253)	**289** (78)	**111** (56)	**122** (69)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Donaukreis.													**(Noch) a) Ober-**
Ravensburg .	2	1 185	970	1 400	2 370	913	1 267	2 180	1 164 (*344*)	685	82	145	104 (*93*)
	3	1 346	1 797	2 241	4 038	1 608	1 939	3 547	1 338 (*257*)	957	444	542	266 (*183*)
	4	1 299	2 455	2 741	5 196	2 102	2 400	4 502	1 294 (*167*)	1 016	878	989	325 (*228*)
	5	1 116	2 722	2 858	5 580	2 345	2 487	4 832	1 103 (*101*)	944	1 204	1 229	352 (*213*)
	6	904	2 684	2 740	5 424	2 277	2 408	4 685	901 (*60*)	796	1 300	1 358	330 (*194*)
	7 u. 8	1 107	4 056	4 114	8 170	3 238	3 557	6 795	1 105 (*53*)	1 004	2 001	2 198	487 (*302*)
	9 u. 10	449	2 142	2 070	4 212	1 573	1 759	3 332	447 (*30*)	408	1 068	1 200	209 (*121*)
	11 u. mehr	279	1 928	1 603	3 531	1 061	1 173	2 234	279 (*14*)	256	740	806	153 (*97*)
	zus.	**7 685**	**18 754**	**19 767**	**38 521**	**15 117**	**16 990**	**32 107**	**7 631** (*1 026*)	**6 066**	**7 717**	**8 467**	**2226** (*1431*)
Riedlingen. .	2	906	741	1 071	1 812	730	1 002	1 732	888 (*250*)	547	64	136	97 (*89*)
	3	935	1 221	1 584	2 805	1 153	1 430	2 583	917 (*129*)	683	313	482	188 (*136*)
	4	958	1 771	2 061	3 832	1 644	1 879	3 523	942 (*104*)	787	711	815	268 (*173*)
	5	849	2 031	2 214	4 245	1 845	2 036	3 881	844 (*68*)	738	970	1 075	254 (*155*)
	6	550	1 626	1 674	3 300	1 487	1 537	3 024	543 (*16*)	514	882	880	205 (*127*)
	7 u. 8	723	2 529	2 798	5 327	2 258	2 566	4 824	719 (*21*)	685	1 446	1 668	306 (*192*)
	9 u. 10	281	1 343	1 297	2 640	1 154	1 178	2 332	281 (*5*)	268	833	821	129 (*84*)
	11 u. mehr	95	624	541	1 165	409	446	855	96 (*3*)	88	297	325	49 (*30*)
	zus.	**5 297**	**11 886**	**13 240**	**25 126**	**10 680**	**12 074**	**22 754**	**5 230** (*576*)	**4 310**	**5 516**	**6 202**	**1496** (*986*)
Saulgau . .	2	944	780	1 108	1 888	763	1 031	1 794	927 (*242*)	570	62	157	78 (*62*)
	3	1 038	1 386	1 728	3 114	1 297	1 567	2 864	1 020 (*166*)	756	367	479	242 (*166*)
	4	919	1 753	1 923	3 676	1 599	1 792	3 391	908 (*106*)	758	687	785	253 (*143*)
	5	807	1 959	2 076	4 035	1 773	1 888	3 661	805 (*52*)	709	931	983	233 (*144*)
	6	667	1 971	2 031	4 002	1 764	1 893	3 657	662 (*32*)	611	1 036	1 109	239 (*141*)
	7 u. 8	738	2 677	2 757	5 434	2 287	2 517	4 804	737 (*30*)	691	1 501	1 639	236 (*157*)
	9 u. 10	318	1 523	1 458	2 981	1 256	1 329	2 585	316 (*17*)	297	891	930	151 (*85*)
	11 u. mehr	137	961	792	1 753	572	638	1 210	137 (*3*)	129	417	469	58 (*37*)
	zus.	**5 568**	**13 010**	**13 873**	**26 883**	**11 311**	**12 655**	**23 966**	**5 512** (*648*)	**4 521**	**5 892**	**6 551**	**1490** (*935*)
Tettnang . .	2	661	571	751	1 322	551	675	1 226	645 (*156*)	387	48	75	71 (*57*)
	3	764	1 083	1 209	2 292	963	1 051	2 014	752 (*100*)	560	263	286	153 (*105*)
	4	864	1 682	1 774	3 456	1 415	1 543	2 958	855 (*100*)	680	589	616	218 (*147*)
	5	765	1 933	1 892	3 825	1 579	1 681	3 260	757 (*61*)	659	784	826	234 (*135*)
	6	557	1 736	1 606	3 342	1 439	1 445	2 884	554 (*50*)	476	831	775	248 (*144*)
	7 u. 8	749	2 870	2 688	5 558	2 318	2 404	4 722	745 (*29*)	682	1 456	1 503	336 (*190*)
	9 u. 10	283	1 346	1 305	2 651	1 076	1 134	2 210	281 (*11*)	267	754	752	156 (*104*)
	11 u. mehr	158	1 120	874	1 994	613	672	1 285	158 (*8*)	141	418	451	117 (*72*)
	zus.	**4 801**	**12 341**	**12 099**	**24 440**	**9 954**	**10 605**	**20 559**	**4 747** (*515*)	**3 852**	**5 143**	**5 284**	**1533** (*954*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind

andere Personen insgesamt			und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										(Noch) Donaukreis.
57	133	190	26 (20)	66 (65)	19 (4)	63 (31)	9 (7)	7 (6)	2	Ravensburg.
189	302	491	57 (47)	145 (144)	76 (17)	125 (36)	65 (40)	23 (18)	3	
353	341	694	54 (29)	181 (181)	184 (22)	161 (42)	87 (50)	27 (17)	4	
377	371	748	53 (34)	208 (207)	233 (37)	144 (40)	82 (42)	28 (11)	5	
407	332	739	49 (33)	170 (169)	275 (49)	153 (50)	68 (20)	24 (11)	6	
818	557	1 375	81 (49)	318 (313)	653 (87)	206 (52)	83 (40)	34 (16)	7 u. 8	
569	311	880	20 (13)	195 (187)	517 (73)	105 (22)	23 (6)	20 (10)	9 u. 10	
867	430	1 297	40 (26)	222 (207)	888 (166)	108 (12)	15 (10)	24 (9)	11 u. mehr	
3 637	**2 777**	**6 414**	**380** (251)	**1 505** (1 473)	**2 845** (455)	**1 065** (285)	**432** (215)	**187** (98)	zus.	
11	69	80	16 (14)	40 (40)	3 (2)	14 (9)	4 (1)	3 (3)	2	Riedlingen.
68	154	222	32 (24)	74 (74)	49 (15)	32 (21)	27 (16)	8 (4)	3	
127	182	309	49 (35)	79 (79)	109 (25)	30 (14)	25 (18)	17 (11)	4	
186	178	364	29 (14)	100 (99)	178 (38)	29 (12)	19 (7)	9 (8)	5	
139	137	276	15 (10)	70 (70)	157 (41)	19 (7)	8 (7)	7 (2)	6	
271	232	503	32 (21)	124 (122)	290 (73)	39 (6)	8 (6)	10 (4)	7 u. 8	
189	119	308	12 (6)	67 (66)	211 (38)	11 (3)	3 (3)	4 (3)	9 u. 10	
215	95	310	2 (1)	59 (59)	236 (29)	6 (2)	— (—)	7 (4)	11 u. mehr	
1 206	**1 166**	**2 372**	**187** (125)	**613** (609)	**1 233** (261)	**180** (74)	**94** (58)	**65** (39)	zus.	
17	77	94	20 (15)	29 (29)	5 (1)	9 (4)	13 (10)	18 (18)	2	Saulgau.
89	161	250	40 (28)	77 (75)	46 (10)	24 (5)	51 (33)	12 (10)	3	
154	131	285	45 (24)	63 (63)	95 (12)	31 (6)	36 (18)	15 (8)	4	
186	188	374	26 (19)	85 (84)	166 (37)	35 (10)	43 (27)	19 (11)	5	
207	138	345	26 (14)	60 (60)	199 (48)	36 (4)	18 (9)	6 (3)	6	
390	240	630	27 (18)	119 (116)	406 (73)	36 (7)	26 (16)	16 (10)	7 u. 8	
267	129	396	10 (5)	65 (65)	287 (52)	20 (1)	5 (3)	9 (3)	9 u. 10	
389	154	543	7 (7)	75 (73)	424 (69)	31 (1)	1 (1)	5 (3)	11 u. mehr	
1 699	**1 218**	**2 917**	**201** (150)	**573** (565)	**1 628** (302)	**222** (38)	**193** (117)	**100** (66)	zus.	
20	76	96	7 (7)	29 (29)	11 (4)	22 (10)	2 (1)	25 (25)	2	Tettnang.
120	158	278	30 (26)	70 (69)	68 (21)	67 (14)	19 (8)	24 (20)	3	
267	231	498	37 (19)	117 (117)	155 (24)	105 (24)	53 (24)	31 (23)	4	
354	211	565	32 (20)	86 (81)	230 (46)	109 (15)	73 (31)	35 (18)	5	
297	161	458	37 (19)	77 (77)	211 (31)	75 (9)	44 (17)	14 (8)	6	
552	284	836	41 (22)	145 (141)	419 (55)	125 (19)	54 (13)	52 (34)	7 u. 8	
270	171	441	22 (13)	94 (91)	233 (41)	52 (8)	21 (7)	19 (11)	9 u. 10	
507	202	709	13 (9)	116 (111)	486 (66)	53 (2)	7 (3)	34 (11)	11 u. mehr	
2 387	**1 494**	**3 881**	**219** (135)	**734** (716)	**1 813** (288)	**608** (101)	**273** (104)	**234** (150)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen								
						insgesamt			Familienangehörige und zwar[2])					
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände		Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		11.	12.	13.	14.
(Noch) Donaukreis.														(Noch) a) Ober-
Ulm . . .	2	2 210	1 835	2 585	4 420	1 732	2 396	4 128	2 156	(599)	1 407	148	286	131 (104)
	3	2 388	3 231	3 933	7 164	2 896	3 488	6 384	2 349	(386)	1 857	816	995	367 (250)
	4	2 266	4 150	4 914	9 064	3 637	4 324	7 961	2 227	(265)	1 907	1 514	1 846	467 (306)
	5	1 887	4 458	4 977	9 435	3 807	4 370	8 177	1 855	(139)	1 676	1 936	2 218	492 (337)
	6	1 323	3 803	4 135	7 938	3 210	3 537	6 747	1 298	(95)	1 182	1 845	2 008	414 (252)
	7 u. 8	1 447	5 208	5 464	10 672	4 189	4 555	8 744	1 438	(65)	1 352	2 659	2 841	454 (297)
	9 u. 10	469	2 240	2 141	4 381	1 603	1 701	3 304	466	(20)	439	1 096	1 128	175 (114)
	11u.mehr	232	1 607	1 386	2 993	801	893	1 694	232	(16)	208	549	595	110 (74)
	zus.	**12 222**	**26 532**	**29 535**	**56 067**	**21 875**	**25 264**	**47 139**	**12 021**	*(1 585)*	**10 028**	**10 563**	**11 917**	**2 610** *(1 734)*
Waldsee . .	2	859	726	992	1 718	707	912	1 619	840	(212)	533	59	100	87 (67)
	3	863	1 171	1 418	2 589	1 083	1 273	2 356	842	(119)	643	299	369	203 (142)
	4	923	1 743	1 949	3 692	1 550	1 755	3 305	903	(86)	764	625	732	281 (173)
	5	777	1 837	2 048	3 885	1 620	1 869	3 489	760	(70)	670	817	967	275 (162)
	6	579	1 700	1 774	3 474	1 447	1 614	3 061	575	(32)	512	823	948	203 (122)
	7 u. 8	743	2 747	2 763	5 510	2 216	2 455	4 671	740	(45)	674	1 410	1 566	281 (170)
	9 u. 10	301	1 494	1 330	2 824	1 136	1 173	2 309	299	(10)	281	783	800	146 (82)
	11u.mehr	173	1 241	954	2 195	728	741	1 469	172	(3)	161	540	539	57 (38)
	zus.	**5 218**	**12 659**	**13 228**	**25 887**	**10 487**	**11 792**	**22 279**	**5 131**	*(577)*	**4 238**	**5 356**	**6 021**	**1 533** *(956)*
Wangen . .	2	632	539	725	1 264	507	649	1 156	623	(175)	348	39	82	64 (44)
	3	681	907	1 136	2 043	808	977	1 785	671	(104)	494	204	294	122 (85)
	4	682	1 328	1 400	2 728	1 135	1 212	2 347	673	(70)	541	465	499	169 (102)
	5	636	1 579	1 601	3 180	1 275	1 412	2 687	633	(59)	524	594	683	253 (146)
	6	530	1 601	1 579	3 180	1 290	1 387	2 677	526	(47)	453	717	764	217 (123)
	7 u. 8	678	2 634	2 408	5 042	2 056	2 087	4 143	675	(31)	623	1 315	1 257	273 (176)
	9 u. 10	273	1 340	1 229	2 569	1 005	1 082	2 087	271	(7)	260	683	737	136 (78)
	11u.mehr	157	1 136	864	2 000	713	721	1 434	157	(6)	146	524	512	95 (57)
	zus.	**4 269**	**11 064**	**10 942**	**22 006**	**8 789**	**9 527**	**18 316**	**4 229**	*(499)*	**3 389**	**4 541**	**4 828**	**1 329** *(811)*
Donaukreis .	2	16 664	13 936	19 392	33 328	13 482	18 050	31 532	16 329	*(4 307)*	10 283	1 185	2 236	1 499 *(1 224)*
	3	18 068	24 428	29 776	54 204	22 525	26 793	49 318	17 797	*(2 922)*	13 431	6 594	8 165	3 331 *(2 275)*
	4	17 711	33 149	37 695	70 844	29 822	34 024	63 846	17 448	*(1 912)*	14 646	12 692	14 727	4 333 *(2 739)*
	5	15 173	36 467	39 398	75 865	32 339	35 598	67 937	14 998	*(1 191)*	13 221	16 792	18 284	4 642 *(2 902)*
	6	11 498	33 641	35 347	68 988	29 466	31 836	61 302	11 378	*(670)*	10 361	17 154	18 389	4 020 *(2 416)*
	7 u. 8	13 761	50 205	51 512	101 717	42 419	46 006	88 425	13 678	*(588)*	12 772	27 476	29 463	5 036 *(3 183)*
	9 u. 10	5 259	25 084	24 178	49 262	20 009	21 128	41 137	5 235	*(185)*	4 953	14 080	14 601	2 268 *(1 389)*
	11u.mehr	2 477	16 961	14 092	31 053	10 181	10 952	21 133	2 477	*(99)*	2 311	7 382	7 785	1 178 *(757)*
	zus.	**100 611**	**233 871**	**251 390**	**485 261**	**200 243**	**224 387**	**424 630**	**99 340**	*(11 874)*	**81 978**	**103 355**	**113 650**	**26 307** *(16 885)*

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind

andere Personen insgesamt			andere Personen und zwar[2])								Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige				
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.			2.	1.
ämter.												(Noch) Donaukreis.
103	189	292	25 (18)	122 (121)	10 (4)	97 (33)	7 (4)	31 (9)			2	Ulm.
335	445	780	52 (36)	275 (274)	55 (24)	305 (59)	59 (35)	34 (17)			3	
513	590	1 103	57 (37)	358 (355)	147 (47)	444 (90)	65 (42)	32 (19)			4	
651	607	1 258	66 (37)	373 (369)	246 (73)	461 (70)	60 (30)	52 (28)			5	
593	598	1 191	36 (27)	356 (351)	321 (129)	395 (47)	37 (19)	46 (25)			6	
1 019	909	1 928	41 (21)	514 (506)	729 (258)	549 (74)	35 (16)	60 (34)			7 u. 8	
637	440	1 077	21 (11)	204 (201)	551 (179)	274 (36)	6 (3)	21 (10)			9 u. 10	
806	493	1 299	21 (14)	203 (195)	794 (257)	198 (13)	5 (4)	78 (10)			11 u. mehr	
4 657	**4 271**	**8 928**	**319** (201)	**2 405** (2 372)	**2 853** (971)	**2 723** (422)	**274** (153)	**354** (152)			zus.	
19	80	99	19 (16)	19 (19)	6 (—)	15 (9)	4 (2)	36 (34)			2	Waldsee.
88	145	233	30 (25)	63 (63)	49 (7)	42 (17)	34 (20)	15 (13)			3	
193	194	387	31 (20)	90 (89)	140 (25)	47 (11)	55 (32)	24 (17)			4	
217	179	396	27 (12)	82 (80)	192 (41)	39 (12)	27 (17)	29 (17)			5	
253	160	413	20 (14)	84 (83)	236 (32)	33 (11)	21 (10)	19 (10)			6	
531	308	839	30 (17)	141 (140)	529 (91)	59 (17)	39 (18)	41 (25)			7 u. 8	
358	157	515	19 (9)	79 (78)	372 (50)	25 (8)	10 (8)	10 (4)			9 u. 10	
513	213	726	12 (6)	92 (92)	584 (93)	13 (8)	1 (—)	24 (14)			11 u. mehr	
2 172	**1 436**	**3 608**	**188** (119)	**650** (644)	**2 108** (339)	**273** (93)	**191** (107)	**198** (134)			zus.	
32	76	108	10 (9)	47 (47)	14 (3)	27 (12)	5 (4)	5 (1)			2	Wangen.
99	159	258	24 (21)	74 (74)	70 (21)	46 (14)	37 (23)	7 (6)			3	
193	188	381	19 (13)	96 (96)	150 (32)	65 (18)	35 (21)	16 (8)			4	
304	189	493	47 (25)	82 (80)	243 (47)	61 (9)	43 (22)	17 (6)			5	
311	192	503	32 (19)	74 (74)	264 (48)	84 (29)	37 (15)	12 (7)			6	
578	321	899	32 (21)	145 (144)	527 (95)	111 (21)	36 (23)	48 (17)			7 u. 8	
335	147	482	19 (10)	76 (76)	308 (47)	52 (7)	6 (2)	21 (5)			9 u. 10	
423	143	566	4 (2)	96 (86)	360 (32)	79 (8)	12 (7)	15 (8)			11 u. mehr	
2 275	**1 415**	**3 690**	**187** (120)	**690** (677)	**1 936** (325)	**525** (118)	**211** (117)	**141** (58)			zus.	
454	1 342	1 796	260 (206)	621 (618)	129 (44)	459 (217)	87 (51)	240 (206)			2	Donaukreis.
1 903	2 983	4 886	538 (387)	1 429 (1 420)	819 (276)	1 282 (380)	561 (317)	257 (203)			3	
3 327	3 671	6 998	599 (390)	1 846 (1 827)	1 864 (491)	1 749 (436)	657 (349)	283 (178)			4	
4 128	3 800	7 928	545 (331)	1 885 (1 852)	2 814 (730)	1 728 (381)	621 (318)	335 (188)			5	
4 175	3 511	7 686	453 (282)	1 763 (1 732)	3 161 (810)	1 602 (354)	459 (198)	248 (135)			6	
7 786	5 506	13 292	540 (335)	2 791 (2 752)	6 621 (1 505)	2 365 (438)	528 (241)	447 (235)			7 u. 8	
5 075	3 050	8 125	276 (162)	1 532 (1 498)	4 731 (1 002)	1 215 (215)	134 (56)	237 (117)			9 u. 10	
6 780	3 140	9 920	175 (119)	1 544 (1 482)	6 697 (1 248)	1 129 (133)	67 (41)	308 (117)			11 u. mehr	
33 628	**27 003**	**60 631**	**3 386** (2 212)	**13 411** (13 181)	**26 836** (6 106)	**11 529** (2 554)	**3 114** (1 571)	**2 355** (1 379)			zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Oberämter und Gemeinden.	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige				
									und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) a) Ober-
Württemb.	2	69 445	57 903	80 987	138 890	56 104	75 554	131 658	68 080 (*19 170*)	41 518	6 081	9 733	6 246 (*5 133*)
	3	78 180	105 852	128 688	234 540	98 037	116 179	214 216	76 847 (*13 310*)	57 970	30 283	35 900	13 216 (*8 999*)
	4	78 016	146 825	165 239	312 064	133 413	149 939	283 352	76 851 (*8 938*)	64 213	59 057	65 646	17 585 (*11 142*)
	5	67 709	163 106	175 439	338 545	146 314	159 215	305 529	66 810 (*5 687*)	59 020	77 892	82 806	19 001 (*11 702*)
	6	51 274	150 168	157 476	307 644	133 029	142 732	275 761	50 682 (*3 201*)	46 243	79 014	83 112	16 710 (*10 176*)
	7 u. 8	58 517	214 064	218 363	432 427	185 618	196 727	382 345	58 031 (*2 537*)	54 427	121 652	126 745	21 490 (*13 018*)
	9 u. 10	21 244	100 711	98 123	198 834	82 865	87 107	169 972	21 132 (*690*)	20 147	59 000	60 742	8 951 (*5 528*)
	11u.mehr	8 697	58 717	49 625	108 342	36 575	38 845	75 420	8 659 (*301*)	8 172	26 572	27 638	4 379 (*2 734*)
	zus.	**433 082**	**997 346**	**1 073 940**	**2 071 286**	**871 955**	**966 298**	**1 838 253**	**427 092** (*53 834*)	**351 710**	**459 551**	**492 322**	**107 578** (*68 432*)
Stuttgart, Stadt, siehe oben Seite 60, 67.													b) Gemeinden mit je 5000
Ulm, Stadt .	2	1 472	1 218	1 726	2 944	1 124	1 567	2 691	1 432 (*426*)	903	103	182	71 (*56*)
	3	1 599	2 166	2 631	4 797	1 866	2 293	4 159	1 576 (*275*)	1 239	526	656	162 (*123*)
	4	1 504	2 766	3 250	6 016	2 348	2 793	5 141	1 476 (*190*)	1 265	986	1 172	242 (*166*)
	5	1 173	2 794	3 071	5 865	2 257	2 629	4 886	1 147 (*90*)	1 046	1 148	1 343	202 (*150*)
	6	773	2 259	2 379	4 638	1 784	1 971	3 755	757 (*61*)	693	1 025	1 100	180 (*117*)
	7 u. 8	819	2 991	3 040	6 031	2 245	2 465	4 710	812 (*39*)	770	1 415	1 515	198 (*141*)
	9 u. 10	229	1 155	984	2 139	763	761	1 524	227 (*10*)	214	525	490	68 (*47*)
	11u.mehr	139	1 036	829	1 865	438	489	927	139 (*12*)	123	293	317	55 (*37*)
	zus.	**7 708**	**16 385**	**17 910**	**34 295**	**12 825**	**14 968**	**27 793**	**7 566** (*1 103*)	**6 253**	**6 021**	**6 775**	**1 178** (*837*)
Heilbronn, St.	2	1 185	1 006	1 364	2 370	933	1 235	2 168	1 148 (*322*)	734	98	132	56 (*47*)
	3	1 427	1 912	2 369	4 281	1 660	2 038	3 698	1 396 (*265*)	1 092	503	592	115 (*89*)
	4	1 367	2 607	2 861	5 468	2 214	2 477	4 691	1 345 (*146*)	1 164	962	1 065	155 (*102*)
	5	1 183	2 844	3 071	5 915	2 332	2 648	4 980	1 165 (*133*)	1 020	1 240	1 352	203 (*143*)
	6	866	2 569	2 627	5 196	2 059	2 216	4 275	853 (*49*)	793	1 218	1 269	142 (*105*)
	7 u. 8	918	3 363	3 397	6 760	2 570	2 803	5 373	906 (*65*)	835	1 675	1 765	192 (*138*)
	9 u. 10	321	1 593	1 422	3 015	1 096	1 132	2 228	318 (*8*)	309	754	767	80 (*48*)
	11u.mehr	161	1 162	904	2 066	547	595	1 142	159 (*8*)	148	390	414	31 (*25*)
	zus.	**7 428**	**17 056**	**18 015**	**35 071**	**13 411**	**15 144**	**28 555**	**7 290** (*996*)	**6 095**	**6 840**	**7 356**	**974** (*697*)
Eßlingen, St.	2	920	778	1 062	1 840	754	974	1 728	916 (*239*)	585	73	109	45 (*41*)
	3	1 117	1 544	1 807	3 351	1 371	1 622	2 993	1 108 (*185*)	872	433	483	97 (*82*)
	4	1 034	2 003	2 133	4 136	1 736	1 927	3 663	1 028 (*113*)	868	788	872	107 (*74*)
	5	835	2 038	2 137	4 175	1 744	1 918	3 662	828 (*70*)	738	938	1 031	127 (*79*)
	6	694	2 048	2 116	4 164	1 715	1 886	3 601	685 (*49*)	623	1 046	1 122	125 (*92*)
	7 u. 8	686	2 588	2 488	5 076	2 152	2 174	4 326	682 (*45*)	632	1 477	1 424	111 (*73*)
	9 u. 10	230	1 137	1 024	2 161	846	865	1 711	230 (*10*)	216	609	613	43 (*26*)
	11u.mehr	103	789	522	1 311	429	406	835	103 (*4*)	98	314	286	34 (*18*)
	zus.	**5 619**	**12 925**	**13 289**	**26 214**	**10 747**	**11 772**	**22 519**	**5 580** (*715*)	**4 632**	**5 678**	**5 940**	**689** (*485*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind											
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Oberämter und Gemeinden.
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
ämter.										
1 799	5 433	7 232	882 (*700*)	2 906 (*2 878*)	430 (*172*)	1 962 (*901*)	442 (*270*)	610 (*512*)	2	**Württemberg.**
7 815	12 509	20 324	2 183 (*1 551*)	6 448 (*6 401*)	2 559 (*814*)	5 741 (*1 612*)	2 558 (*1 469*)	835 (*662*)	3	
13 412	15 300	28 712	2 322 (*1 530*)	8 025 (*7 928*)	5 566 (*1 385*)	8 642 (*2 066*)	3 133 (*1 667*)	1 024 (*724*)	4	
16 792	16 224	33 016	2 166 (*1 351*)	8 703 (*8 552*)	8 504 (*2 026*)	9 700 (*2 109*)	2 819 (*1 444*)	1 124 (*742*)	5	
17 139	14 744	31 883	1 864 (*1 148*)	7 930 (*7 791*)	10 274 (*2 376*)	8 684 (*1 762*)	2 143 (*1 044*)	988 (*623*)	6	
28 446	21 636	50 082	2 402 (*1 516*)	11 483 (*11 216*)	20 535 (*4 479*)	11 856 (*2 378*)	2 332 (*1 132*)	1 474 (*915*)	7 u. 8	
17 846	11 016	28 862	1 137 (*677*)	5 704 (*5 543*)	14 666 (*3 020*)	5 851 (*1 018*)	689 (*502*)	815 (*456*)	9 u. 10	
22 142	10 780	32 922	702 (*450*)	5 308 (*5 034*)	20 101 (*4 028*)	5 460 (*632*)	373 (*149*)	978 (*487*)	11 u. mehr	
125 391	**107 642**	**233 033**	**13 658** (*8 923*)	**56 507** (*55 343*)	**82 635** (*18 300*)	**57 896** (*12 478*)	**14 489** (*7 477*)	**7 848** (*5 121*)	zus.	
und mehr Einwohnern.										
94	159	253	18 (*13*)	108 (*108*)	9 (*3*)	89 (*28*)	4 (*3*)	25 (*4*)	2	Ulm, Stadt.
300	338	638	32 (*23*)	240 (*239*)	29 (*5*)	280 (*45*)	33 (*17*)	24 (*9*)	3	
418	457	875	37 (*28*)	309 (*309*)	69 (*11*)	401 (*71*)	34 (*22*)	25 (*16*)	4	
537	442	979	50 (*25*)	302 (*302*)	122 (*14*)	429 (*61*)	31 (*17*)	45 (*23*)	5	
475	408	883	17 (*13*)	301 (*300*)	146 (*28*)	359 (*38*)	22 (*11*)	38 (*18*)	6	
746	575	1 321	22 (*12*)	417 (*413*)	309 (*56*)	507 (*63*)	18 (*8*)	48 (*23*)	7 u. 8	
392	223	615	13 (*8*)	149 (*148*)	206 (*29*)	226 (*28*)	1 (—)	20 (*10*)	9 u. 10	
598	340	938	15 (*9*)	161 (*159*)	507 (*152*)	190 (*11*)	1 (*1*)	64 (*8*)	11 u. mehr	
3 560	**2 942**	**6 502**	**204** (*131*)	**1 987** (*1 978*)	**1 397** (*298*)	**2 481** (*345*)	**144** (*79*)	**289** (*111*)	zus.	
73	129	202	8 (*8*)	95 (*94*)	22 (*2*)	58 (*15*)	6 (*3*)	13 (*7*)	2	Heilbronn, St.
252	331	583	30 (*24*)	218 (*218*)	34 (*9*)	234 (*38*)	39 (*24*)	28 (*18*)	3	
393	384	777	30 (*25*)	258 (*256*)	77 (*5*)	361 (*65*)	27 (*14*)	24 (*19*)	4	
512	423	935	36 (*23*)	309 (*304*)	115 (*9*)	412 (*50*)	29 (*16*)	34 (*21*)	5	
510	411	921	25 (*11*)	311 (*307*)	188 (*22*)	340 (*43*)	26 (*14*)	31 (*14*)	6	
793	594	1 387	48 (*27*)	434 (*430*)	339 (*34*)	509 (*66*)	24 (*10*)	33 (*27*)	7 u. 8	
497	290	787	17 (*11*)	200 (*195*)	304 (*23*)	231 (*36*)	11 (*6*)	24 (*19*)	9 u. 10	
615	309	924	21 (*13*)	142 (*142*)	461 (*109*)	270 (*21*)	— (—)	30 (*24*)	11 u. mehr	
3 645	**2 871**	**6 516**	**215** (*142*)	**1 967** (*1 946*)	**1 540** (*213*)	**2 415** (*334*)	**162** (*87*)	**217** (*149*)	zus.	
24	88	112	20 (*18*)	48 (*48*)	3 (*2*)	37 (*17*)	2 (*1*)	2 (*2*)	2	Eßlingen, Stadt.
173	185	358	22 (*17*)	86 (*86*)	16 (*2*)	192 (*53*)	27 (*15*)	15 (*12*)	3	
267	206	473	16 (*10*)	120 (*116*)	45 (*3*)	223 (*47*)	50 (*15*)	19 (*15*)	4	
294	219	513	24 (*16*)	131 (*128*)	59 (*3*)	230 (*37*)	51 (*23*)	18 (*12*)	5	
333	230	563	28 (*17*)	136 (*134*)	88 (*8*)	239 (*27*)	52 (*29*)	20 (*15*)	6	
436	314	750	36 (*22*)	206 (*200*)	164 (*5*)	253 (*41*)	52 (*17*)	39 (*29*)	7 u. 8	
291	159	450	26 (*18*)	83 (*83*)	149 (*17*)	147 (*18*)	20 (*5*)	25 (*18*)	9 u. 10	
360	116	476	6 (*4*)	93 (*87*)	138 (*11*)	144 (*7*)	58 (—)	37 (*7*)	11 u. mehr	
2 178	**1 517**	**3 695**	**178** (*122*)	**903** (*882*)	**662** (*51*)	**1 465** (*247*)	**312** (*105*)	**175** (*110*)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Cannstatt, Stadt	2	927	741	1 113	1 854	701	997	1 698	904 (*275*)	577	65	101	51 (*44*)
	3	1 100	1 440	1 860	3 300	1 252	1 613	2 865	1 080 (*212*)	834	363	500	88 (*67*)
	4	1 050	1 966	2 234	4 200	1 659	1 909	3 568	1 040 (*131*)	869	695	798	166 (*111*)
	5	921	2 242	2 363	4 605	1 834	2 044	3 878	906 (*96*)	805	975	1 031	161 (*112*)
	6	603	1 802	1 816	3 618	1 486	1 556	3 042	595 (*55*)	532	894	888	133 (*81*)
	7 u. 8	646	2 482	2 309	4 791	1 975	1 992	3 967	643 (*47*)	588	1 332	1 261	143 (*96*)
	9 u. 10	208	988	947	1 935	715	780	1 495	206 (*21*)	186	515	539	49 (*34*)
	11 u. mehr	95	623	565	1 188	334	387	721	95 (*7*)	88	241	275	22 (*17*)
	zus.	**5 550**	**12 284**	**13 207**	**25 491**	**9 956**	**11 278**	**21 234**	**5 469** (*844*)	**4 479**	**5 080**	**5 393**	**813** (*562*)
Reutlingen, St.	2	698	550	846	1 396	517	775	1 292	683 (*231*)	406	57	109	37 (*29*)
	3	784	1 036	1 316	2 352	925	1 147	2 072	766 (*136*)	600	279	337	90 (*74*)
	4	847	1 562	1 826	3 388	1 340	1 578	2 918	833 (*120*)	698	604	677	106 (*83*)
	5	639	1 476	1 719	3 195	1 248	1 463	2 711	630 (*63*)	557	647	783	94 (*60*)
	6	504	1 426	1 598	3 024	1 175	1 344	2 519	502 (*52*)	434	700	805	78 (*53*)
	7 u. 8	555	1 996	2 121	4 117	1 601	1 812	3 413	547 (*35*)	510	1 056	1 199	101 (*68*)
	9 u. 10	180	881	810	1 691	611	654	1 265	180 (*14*)	161	432	445	47 (*34*)
	11 u. mehr	84	597	454	1 051	281	305	586	83 (*7*)	76	196	208	23 (*14*)
	zus.	**4 291**	**9 524**	**10 690**	**20 214**	**7 698**	**9 078**	**16 776**	**4 224** (*658*)	**3 442**	**3 971**	**4 563**	**576** (*415*)
Ludwigsbg., St.	2	520	407	633	1 040	364	562	926	507 (*195*)	265	44	76	34 (*26*)
	3	574	719	1 003	1 722	633	842	1 475	562 (*115*)	423	167	245	78 (*59*)
	4	547	962	1 226	2 188	821	1 028	1 849	539 (*85*)	432	341	445	92 (*66*)
	5	413	965	1 100	2 065	777	915	1 692	403 (*43*)	354	388	472	75 (*46*)
	6	332	946	1 046	1 992	771	882	1 653	327 (*25*)	293	440	497	96 (*67*)
	7 u. 8	337	1 227	1 276	2 503	897	1 019	1 916	333 (*16*)	309	549	633	92 (*61*)
	9 u. 10	132	648	589	1 237	428	459	887	129 (*10*)	118	300	311	29 (*20*)
	11 u. mehr	84	558	487	1 045	253	294	547	83 (*1*)	80	156	189	39 (*24*)
	zus.	**2 939**	**6 432**	**7 360**	**13 792**	**4 944**	**6 001**	**10 945**	**2 883** (*490*)	**2 274**	**2 385**	**2 868**	**535** (*369*)
Göppingen, St.	2	661	564	758	1 322	537	704	1 241	646 (*170*)	448	59	63	25 (*23*)
	3	722	966	1 200	2 166	862	1 072	1 934	711 (*126*)	555	258	330	80 (*61*)
	4	674	1 252	1 444	2 696	1 062	1 277	2 339	665 (*78*)	574	452	554	94 (*71*)
	5	561	1 337	1 468	2 805	1 092	1 287	2 379	553 (*54*)	495	573	654	104 (*84*)
	6	469	1 370	1 444	2 814	1 110	1 255	2 365	460 (*35*)	426	653	741	85 (*53*)
	7 u. 8	483	1 837	1 746	3 583	1 345	1 501	2 846	479 (*18*)	456	859	963	89 (*64*)
	9 u. 10	190	930	846	1 776	632	699	1 331	190 (*7*)	181	435	490	35 (*21*)
	11 u. mehr	84	654	414	1 068	260	300	560	83 (*4*)	78	173	209	17 (*9*)
	zus.	**3 844**	**8 910**	**9 320**	**18 230**	**6 900**	**8 095**	**14 995**	**3 787** (*492*)	**3 213**	**3 462**	**4 004**	**529** (*386*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: insgesamt männl.	insgesamt weibl.	insgesamt zus.	andere Personen: insgesamt	und zwar[2]): Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.		2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.											
40	116	156	8 (5)	82 (82)	3 (–)	51 (20)	8 (5)	4 (4)		2	Cannstatt, St.
188	247	435	33 (24)	155 (154)	10 (—)	192 (36)	30 (21)	15 (12)		3	
307	325	632	30 (20)	212 (209)	45 (8)	272 (41)	35 (16)	38 (31)		4	
408	319	727	32 (23)	210 (206)	79 (8)	348 (47)	35 (17)	23 (18)		5	
316	260	576	10 (7)	177 (177)	88 (10)	257 (41)	14 (8)	30 (17)		6	
507	317	824	24 (16)	211 (210)	185 (13)	347 (47)	21 (8)	36 (23)		7 u. 8	
273	167	440	9 (6)	108 (105)	135 (11)	160 (26)	4 (2)	24 (17)		9 u. 10	
289	178	467	7 (5)	110 (107)	232 (35)	95 (15)	1 (—)	22 (16)		11 u. mehr	
2 328	**1 929**	**4 257**	**153** (106)	**1 265** (1 250)	**777** (85)	**1 722** (273)	**148** (77)	**192** (138)		zus.	
33	71	104	9 (9)	30 (30)	7 (–)	47 (24)	3 (2)	8 (6)		2	Reutlingen, St.
111	169	280	19 (15)	83 (82)	24 (4)	117 (43)	25 (16)	12 (9)		3	
222	248	470	25 (17)	149 (149)	60 (3)	197 (52)	28 (18)	11 (9)		4	
228	256	484	18 (14)	152 (152)	72 (9)	212 (63)	18 (8)	12 (10)		5	
251	254	505	23 (17)	174 (172)	117 (14)	161 (36)	14 (5)	16 (10)		6	
395	309	704	20 (13)	201 (201)	224 (18)	221 (47)	6 (4)	32 (26)		7 u. 8	
270	156	426	3 (2)	97 (97)	173 (22)	141 (26)	2 (1)	10 (8)		9 u. 10	
316	149	465	16 (10)	77 (77)	220 (32)	145 (24)	— (—)	7 (6)		11 u. mehr	
1 826	**1 612**	**3 438**	**133** (97)	**963** (960)	**897** (102)	**1 241** (315)	**96** (54)	**108** (84)		zus.	
43	71	114	6 (5)	55 (53)	9 (2)	31 (9)	1 (1)	12 (1)		2	Ludwigsbg., St.
86	161	247	22 (19)	114 (113)	20 (3)	65 (11)	9 (6)	17 (9)		3	
141	198	339	28 (22)	144 (143)	42 (3)	101 (17)	10 (6)	14 (7)		4	
188	185	373	17 (9)	144 (139)	67 (5)	111 (7)	10 (5)	24 (20)		5	
175	164	339	17 (13)	121 (120)	88 (10)	89 (12)	8 (5)	16 (4)		6	
330	257	587	13 (9)	206 (199)	205 (18)	132 (17)	12 (6)	19 (8)		7 u. 8	
220	130	350	9 (7)	97 (92)	137 (12)	92 (12)	1 (1)	14 (6)		9 u. 10	
305	193	498	5 (4)	120 (112)	283 (67)	71 (2)	1 (1)	18 (7)		11 u. mehr	
1 488	**1 359**	**2 847**	**117** (88)	**1 001** (971)	**851** (120)	**692** (87)	**52** (31)	**134** (62)		zus.	
27	54	81	10 (9)	23 (23)	5 (—)	37 (16)	2 (2)	4 (4)		2	Göppingen, St.
104	128	232	11 (8)	69 (69)	8 (2)	125 (34)	11 (7)	8 (8)		3	
190	167	357	12 (11)	84 (84)	23 (1)	219 (58)	11 (7)	8 (6)		4	
245	181	426	7 (3)	107 (106)	55 (2)	222 (48)	19 (10)	16 (12)		5	
260	189	449	8 (6)	117 (116)	80 (3)	212 (46)	13 (6)	19 (12)		6	
492	245	737	13 (9)	160 (158)	189 (13)	340 (49)	8 (4)	27 (12)		7 u. 8	
298	147	445	7 (5)	88 (86)	125 (5)	205 (39)	14 (7)	6 (5)		9 u. 10	
394	114	508	10 (9)	67 (67)	202 (26)	210 (12)	– (—)	19 (–)		11 u. mehr	
2 010	**1 225**	**3 235**	**78** (60)	**715** (709)	**687** (52)	**1 570** (302)	**78** (43)	**107** (59)		zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) b) Gemeinden mit je													
Gmünd, Stadt	2	551	467	635	1 102	435	589	1 024	545 (*170*)	323	54	62	40 (*34*)
	3	615	805	1 040	1 845	722	921	1 643	608 (*133*)	446	219	275	95 (*67*)
	4	612	1 129	1 319	2 448	994	1 181	2 175	608 (*89*)	498	451	525	93 (*69*)
	5	495	1 185	1 290	2 475	1 032	1 118	2 150	485 (*52*)	427	573	577	88 (*62*)
	6	400	1 155	1 245	2 400	985	1 110	2 095	396 (*37*)	349	603	665	82 (*59*)
	7 u. 8	464	1 703	1 724	3 427	1 401	1 501	2 902	460 (*27*)	424	942	980	96 (*70*)
	9 u. 10	191	896	889	1 785	701	766	1 467	190 (*7*)	180	508	542	47 (*37*)
	11 u. mehr	97	653	559	1 212	408	440	848	94 (*5*)	89	311	324	30 (*22*)
	zus.	3 425	7 993	8 701	16 694	6 678	7 626	14 304	3 386 (*520*)	2 736	3 661	3 950	571 (*420*)
Tübingen, Stadt	2	426	321	531	852	286	468	754	409 (*164*)	197	37	66	45 (*41*)
	3	492	633	843	1 476	514	712	1 226	481 (*141*)	315	159	217	51 (*39*)
	4	489	931	1 025	1 956	728	889	1 617	483 (*103*)	362	321	379	72 (*45*)
	5	392	983	977	1 960	710	805	1 515	384 (*64*)	305	360	382	84 (*54*)
	6	313	961	917	1 878	703	781	1 484	307 (*45*)	259	428	446	44 (*31*)
	7 u. 8	340	1 272	1 243	2 515	885	1 018	1 903	336 (*35*)	295	558	635	79 (*53*)
	9 u. 10	167	871	689	1 560	511	531	1 042	166 (*17*)	144	355	344	33 (*26*)
	11 u. mehr	87	701	441	1 142	237	272	509	87 (*3*)	82	149	172	19 (*15*)
	zus.	2 706	6 673	6 666	13 339	4 574	5 476	10 050	2 656 (*572*)	1 959	2 367	2 641	427 (*304*)
Tuttlingen, Stadt	2	436	392	480	872	380	463	843	432 (*82*)	309	28	46	28 (*26*)
	3	565	805	890	1 695	729	849	1 578	562 (*64*)	477	208	276	55 (*32*)
	4	528	1 071	1 041	2 112	933	979	1 912	523 (*46*)	464	439	413	73 (*56*)
	5	429	1 099	1 046	2 145	955	975	1 930	423 (*35*)	381	522	512	92 (*47*)
	6	338	1 048	980	2 028	899	922	1 821	336 (*14*)	317	546	551	71 (*40*)
	7 u. 8	364	1 452	1 246	2 698	1 154	1 147	2 301	360 (*4*)	349	768	745	79 (*49*)
	9 u. 10	115	560	516	1 076	422	452	874	114 (*5*)	108	296	314	42 (*25*)
	11 u. mehr	49	330	267	597	231	212	443	48 (*2*)	46	177	154	18 (*10*)
	zus.	2 824	6 757	6 466	13 223	5 703	5 999	11 702	2 798 (*252*)	2 451	2 984	3 011	458 (*285*)
Ravensburg, Stadt	2	536	419	653	1 072	383	583	966	527 (*188*)	284	37	75	43 (*36*)
	3	580	707	1 033	1 740	624	860	1 484	576 (*126*)	413	157	247	91 (*74*)
	4	466	849	1 015	1 864	715	874	1 589	464 (*65*)	363	292	360	110 (*86*)
	5	402	949	1 061	2 010	825	910	1 735	398 (*45*)	332	437	468	100 (*65*)
	6	264	754	830	1 584	623	698	1 321	262 (*26*)	229	367	392	71 (*51*)
	7 u. 8	306	1 101	1 147	2 248	852	970	1 822	305 (*20*)	275	541	610	91 (*65*)
	9 u. 10	116	532	552	1 084	376	431	807	115 (*4*)	111	250	291	40 (*25*)
	11 u. mehr	78	562	458	1 020	273	301	574	77 (*5*)	70	183	206	38 (*20*)
	zus.	2 748	5 873	6 749	12 622	4 671	5 627	10 298	2 724 (*479*)	2 077	2 264	2 649	584 (*422*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
32	46	78	5 (3)	26 (25)	4 (2)	42 (16)	— (—)	1 (—)	2	Gmünd, Stadt.
83	119	202	12 (10)	75 (75)	18 (4)	78 (18)	16 (9)	3 (3)	3	
135	138	273	8 (5)	92 (92)	24 (—)	124 (24)	19 (12)	6 (5)	4	
153	172	325	15 (9)	111 (111)	51 (8)	121 (28)	22 (12)	5 (4)	5	
170	135	305	18 (13)	89 (89)	58 (7)	123 (15)	5 (2)	12 (9)	6	
302	223	525	18 (10)	150 (148)	145 (19)	185 (30)	16 (7)	11 (9)	7 u. 8	
195	123	318	6 (2)	91 (91)	139 (9)	66 (11)	11 (7)	5 (3)	9 u. 10	
245	119	364	8 (5)	67 (67)	177 (32)	103 (7)	1 (1)	8 (7)	11 u. mehr	
1 315	**1 075**	**2 390**	**90** (57)	**701** (698)	**616** (81)	**842** (149)	**90** (50)	**51** (40)	zus.	
35	63	98	6 (4)	30 (30)	3 (1)	39 (9)	1 (—)	19 (19)	2	Tübingen, St.
119	131	250	14 (10)	89 (89)	18 (6)	107 (10)	12 (7)	10 (9)	3	
203	136	339	7 (5)	107 (107)	23 (3)	172 (8)	6 (—)	14 (13)	4	
273	172	445	20 (14)	132 (132)	56 (8)	222 (6)	4 (3)	11 (9)	5	
258	136	394	14 (11)	104 (104)	70 (3)	186 (5)	7 (1)	13 (12)	6	
387	225	612	16 (9)	158 (157)	147 (22)	266 (17)	14 (9)	11 (11)	7 u. 8	
360	158	518	9 (6)	105 (105)	138 (14)	243 (14)	4 (2)	19 (17)	9 u. 10	
464	169	633	8 (4)	88 (88)	256 (69)	262 (—)	3 (—)	16 (8)	11 u. mehr	
2 099	**1 190**	**3 289**	**94** (63)	**813** (812)	**721** (126)	**1 497** (69)	**51** (22)	**113** (98)	zus.	
12	17	29	6 (4)	9 (9)	— (—)	11 (3)	1 (—)	2 (1)	2	Tuttlingen, St.
76	41	117	8 (5)	22 (22)	25 (1)	51 (5)	8 (5)	3 (3)	3	
138	62	200	4 (3)	37 (37)	31 (1)	111 (12)	10 (3)	7 (6)	4	
144	71	215	10 (7)	41 (41)	32 (—)	114 (12)	14 (9)	4 (2)	5	
149	58	207	8 (5)	40 (40)	70 (2)	79 (8)	7 (3)	3 (—)	6	
298	99	397	16 (12)	63 (61)	158 (7)	148 (14)	9 (2)	3 (3)	7 u. 8	
138	64	202	3 (2)	50 (47)	92 (8)	47 (3)	2 (—)	8 (4)	9 u. 10	
99	55	154	5 (3)	39 (33)	78 (9)	24 (2)	1 (1)	7 (7)	11 u. mehr	
1 054	**467**	**1 521**	**60** (41)	**301** (290)	**486** (28)	**585** (59)	**52** (23)	**37** (26)	zus.	
36	70	106	13 (9)	37 (37)	9 (3)	43 (18)	3 (2)	1 (1)	2	Ravensburg, St.
83	173	256	36 (31)	85 (85)	23 (8)	79 (26)	25 (16)	8 (7)	3	
134	141	275	17 (8)	86 (86)	35 (2)	105 (23)	20 (13)	12 (9)	4	
124	151	275	14 (10)	105 (104)	49 (5)	86 (22)	13 (4)	8 (6)	5	
131	132	263	19 (15)	86 (85)	61 (8)	78 (15)	14 (5)	5 (4)	6	
249	177	426	23 (18)	132 (128)	132 (7)	120 (13)	8 (2)	11 (9)	7 u. 8	
156	121	277	2 (1)	98 (93)	108 (15)	63 (7)	1 (—)	5 (5)	9 u. 10	
289	157	446	10 (5)	117 (105)	238 (38)	75 (5)	1 (—)	5 (4)	11 u. mehr	
1 202	**1 122**	**2 324**	**134** (97)	**746** (723)	**655** (86)	**649** (129)	**85** (42)	**55** (45)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Heidenheim, St.	2	350	285	415	700	280	387	667	345 (*103*)	210	35	53	24 (*21*)
	3	419	576	681	1 257	519	635	1 154	413 (*90*)	314	180	196	51 (*35*)
	4	446	868	916	1 784	745	835	1 580	443 (*64*)	368	337	348	84 (*55*)
	5	336	814	866	1 680	695	781	1 476	331 (*34*)	295	381	414	55 (*38*)
	6	237	700	722	1 422	593	633	1 226	236 (*22*)	213	362	369	46 (*29*)
	7 u. 8	288	1 037	1 082	2 119	861	958	1 819	287 (*16*)	265	573	640	54 (*37*)
	9 u. 10	94	442	436	878	358	396	754	94 (*7*)	87	263	287	23 (*15*)
	11 u. mehr	24	189	132	321	79	87	166	24 (—)	24	55	59	4 (*4*)
	zus.	**2 194**	**4 911**	**5 250**	**10 161**	**4 130**	**4 712**	**8 842**	**2 173** (*336*)	**1 776**	**2 186**	**2 366**	**341** (*234*)
Schwenningen, Pfd. . . .	2	266	238	294	532	232	288	520	260 (*50*)	195	19	32	14 (*11*)
	3	336	506	502	1 008	475	471	946	331 (*34*)	286	167	131	31 (*20*)
	4	318	648	624	1 272	569	585	1 154	312 (*18*)	293	261	250	38 (*24*)
	5	333	865	800	1 665	733	752	1 485	326 (*17*)	304	402	398	55 (*33*)
	6	217	689	613	1 302	572	563	1 135	215 (*11*)	202	350	335	33 (*15*)
	7 u. 8	292	1 127	1 031	2 158	949	955	1 904	289 (*7*)	282	650	631	52 (*35*)
	9 u. 10	129	666	546	1 212	550	511	1 061	128 (*1*)	128	407	366	32 (*16*)
	11 u. mehr	67	522	310	832	294	272	566	67 (*3*)	63	222	192	22 (*14*)
	zus.	**1 958**	**5 261**	**4 720**	**9 981**	**4 374**	**4 397**	**8 771**	**1 928** (*141*)	**1 753**	**2 478**	**2 335**	**277** (*168*)
Hall, Stadt .	2	429	323	535	858	309	496	805	418 (*147*)	245	34	72	36 (*32*)
	3	363	457	632	1 089	426	544	970	356 (*75*)	266	133	166	49 (*37*)
	4	298	529	663	1 192	452	578	1 030	288 (*46*)	241	190	254	57 (*37*)
	5	251	573	682	1 255	490	595	1 085	244 (*21*)	215	258	320	48 (*39*)
	6	161	474	492	966	387	407	794	159 (*14*)	147	234	218	36 (*28*)
	7 u. 8	216	785	806	1 591	601	650	1 251	211 (*13*)	199	390	411	40 (*27*)
	9 u. 10	73	356	331	687	235	245	480	71 (*3*)	69	165	159	16 (*14*)
	11 u. mehr	53	441	301	742	171	171	342	53 (*1*)	52	113	107	17 (*11*)
	zus.	**1 844**	**3 938**	**4 442**	**8 380**	**3 071**	**3 686**	**6 757**	**1 800** (*320*)	**1 434**	**1 517**	**1 707**	**299** (*225*)
Aalen, Stadt .	2	344	274	414	688	263	389	652	339 (*107*)	213	27	44	29 (*25*)
	3	391	568	605	1 173	506	554	1 060	382 (*59*)	301	154	161	62 (*33*)
	4	370	726	754	1 480	644	683	1 327	363 (*36*)	317	291	291	65 (*39*)
	5	297	721	764	1 485	637	683	1 320	294 (*18*)	272	335	348	71 (*45*)
	6	212	615	657	1 272	550	618	1 168	209 (*12*)	196	341	349	73 (*61*)
	7 u. 8	213	778	790	1 568	638	707	1 345	211 (*18*)	197	423	461	53 (*36*)
	9 u. 10	64	316	291	607	237	261	498	63 (*3*)	60	171	179	25 (*19*)
	11 u. mehr	37	298	194	492	138	139	277	37 (*2*)	35	98	95	12 (*7*)
	zus.	**1 928**	**4 296**	**4 469**	**8 765**	**3 613**	**4 034**	**7 647**	**1 898** (*250*)	**1 591**	**1 840**	**1 928**	**390** (*265*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
insgesamt			andere Personen und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
5	28	33	2 (2)	16 (16)	1 (—)	10 (6)	2 (2)	2 (2)	2	Heidenheim, St.
57	46	103	10 (4)	24 (24)	7 (2)	49 (10)	12 (5)	1 (1)	3	
123	81	204	16 (6)	53 (53)	19 (—)	103 (17)	8 (1)	5 (4)	4	
119	85	204	14 (9)	43 (42)	35 (—)	95 (23)	13 (9)	4 (2)	5	
107	89	196	4 (1)	51 (51)	43 (6)	85 (24)	7 (2)	6 (5)	6	
176	124	300	9 (7)	81 (79)	56 (2)	136 (26)	13 (6)	5 (4)	7 u. 8	
84	40	124	1 (1)	26 (26)	37 (2)	56 (7)	1 (1)	3 (3)	9 u. 10	
110	45	155	3 (3)	41 (38)	77 (3)	33 (—)	— (—)	1 (1)	11 u. mehr	
781	**538**	**1 319**	**59** (33)	**335** (329)	**275** (15)	**567** (113)	**56** (26)	**27** (22)	zus.	
6	6	12	1 (1)	—	—	7 (1)	1 (1)	3 (3)	2	Schwenningen, Pfd.
31	31	62	5 (3)	8 (8)	6 (1)	34 (12)	5 (3)	4 (4)	3	
79	39	118	3 (2)	16 (16)	12 (1)	81 (16)	5 (3)	1 (1)	4	
132	48	180	5 (4)	17 (17)	26 (—)	126 (25)	5 (1)	1 (1)	5	
117	50	167	3 (3)	24 (24)	33 (2)	101 (17)	4 (3)	2 (1)	6	
178	76	254	6 (3)	36 (36)	63 (7)	144 (28)	4 (1)	1 (1)	7 u. 8	
116	35	151	4 (4)	18 (18)	38 (1)	90 (11)	— (—)	1 (1)	9 u. 10	
228	38	266	1 (1)	22 (22)	119 (5)	120 (8)	1 (1)	3 (1)	11 u. mehr	
887	**323**	**1 210**	**28** (21)	**141** (141)	**297** (17)	**703** (118)	**25** (13)	**16** (13)	zus.	
14	39	53	10 (6)	20 (19)	1 (1)	14 (6)	4 (3)	4 (4)	2	Hall, Stadt.
31	88	119	10 (9)	53 (53)	9 (2)	25 (6)	13 (9)	9 (9)	3	
77	85	162	8 (4)	58 (58)	33 (4)	35 (4)	23 (13)	5 (2)	4	
83	87	170	3 (3)	59 (59)	55 (9)	41 (5)	8 (8)	4 (3)	5	
87	85	172	10 (6)	52 (52)	54 (7)	42 (10)	12 (8)	2 (2)	6	
184	156	340	13 (11)	97 (97)	122 (22)	78 (12)	23 (10)	7 (4)	7 u. 8	
121	86	207	11 (9)	46 (46)	108 (26)	37 (1)	1 (1)	4 (3)	9 u. 10	
270	130	400	2 (2)	45 (45)	250 (58)	86 (12)	6 (3)	11 (10)	11 u. mehr	
867	**756**	**1 623**	**67** (50)	**430** (429)	**632** (129)	**358** (56)	**90** (55)	**46** (37)	zus.	
11	25	36	4 (4)	15 (15)	1 (—)	13 (4)	2 (2)	1 (—)	2	Aalen, Stadt.
62	51	113	7 (5)	35 (35)	10 (3)	52 (3)	8 (4)	1 (1)	3	
82	71	153	11 (7)	45 (44)	22 (2)	59 (8)	14 (8)	2 (2)	4	
84	81	165	7 (6)	55 (54)	35 (9)	62 (8)	2 (1)	4 (3)	5	
65	39	104	3 (1)	31 (31)	27 (1)	37 (2)	5 (3)	1 (1)	6	
140	83	223	6 (5)	55 (54)	99 (16)	56 (6)	3 (1)	4 (1)	7 u. 8	
79	30	109	4 (2)	20 (20)	57 (7)	27 (1)	1 (—)	— (—)	9 u. 10	
160	55	215	4 (—)	35 (35)	137 (16)	34 (1)	1 (—)	4 (3)	11 u. mehr	
683	**435**	**1 118**	**46** (30)	**291** (288)	**388** (54)	**340** (33)	**36** (19)	**17** (11)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Feuerbach, Pfd.	2	214	198	230	428	192	221	413	207 (*31*)	167	12	18	9 (*5*)
	3	312	444	492	936	395	466	861	302 (*46*)	253	133	143	30 (*24*)
	4	345	676	704	1 380	602	656	1 258	340 (*42*)	292	290	288	48 (*34*)
	5	284	713	707	1 420	627	652	1 279	280 (*19*)	259	347	343	50 (*31*)
	6	249	759	735	1 494	664	691	1 355	249 (*19*)	226	417	409	54 (*37*)
	7 u. 8	266	995	952	1 947	852	887	1 739	263 (*15*)	247	578	581	70 (*44*)
	9 u. 10	99	469	456	925	384	421	805	99 (*5*)	93	284	309	20 (*14*)
	11 u. mehr	32	234	167	401	131	141	272	32 (—)	32	94	99	15 (*10*)
	zus.	**1 801**	**4 488**	**4 443**	**8 931**	**3 847**	**4 135**	**7 982**	**1 772** (*177*)	**1 569**	**2 155**	**2 190**	**296** (*199*)
Ebingen, Stadt	2	253	211	295	506	207	275	482	249 (*58*)	168	12	36	17 (*13*)
	3	353	444	615	1 059	415	556	971	346 (*65*)	267	118	191	49 (*33*)
	4	345	639	741	1 380	565	633	1 198	339 (*46*)	279	235	263	82 (*45*)
	5	303	733	782	1 515	615	683	1 298	300 (*27*)	265	316	337	80 (*54*)
	6	200	550	650	1 200	440	563	1 003	199 (*26*)	165	244	329	66 (*43*)
	7 u. 8	234	861	869	1 730	654	732	1 386	234 (*16*)	211	401	458	82 (*47*)
	9 u. 10	81	412	343	755	253	285	538	81 (*6*)	74	156	184	43 (*21*)
	11 u. mehr	43	315	236	551	144	170	314	42 (*2*)	38	92	111	31 (*19*)
	zus.	**1 812**	**4 165**	**4 531**	**8 696**	**3 293**	**3 897**	**7 190**	**1 790** (*246*)	**1 467**	**1 574**	**1 909**	**450** (*275*)
Schramberg, Stadt	2	218	178	258	436	167	236	403	215 (*61*)	138	13	24	13 (*13*)
	3	292	394	482	876	355	434	789	286 (*45*)	225	108	134	36 (*30*)
	4	327	648	660	1 308	536	595	1 131	322 (*44*)	271	247	249	42 (*31*)
	5	264	644	676	1 320	528	608	1 136	260 (*28*)	230	282	315	49 (*35*)
	6	213	651	627	1 278	543	567	1 110	213 (*11*)	197	331	324	45 (*35*)
	7 u. 8	261	993	952	1 945	789	811	1 600	259 (*11*)	238	524	528	51 (*34*)
	9 u. 10	85	408	388	796	322	344	666	85 (*3*)	81	231	243	26 (*17*)
	11 u. mehr	38	250	209	459	169	164	333	37 (*3*)	35	131	121	9 (*5*)
	zus.	**1 698**	**4 166**	**4 252**	**8 418**	**3 409**	**3 759**	**7 168**	**1 677** (*206*)	**1 415**	**1 867**	**1 938**	**271** (*200*)
Biberach, Stadt	2	383	298	468	766	283	427	710	370 (*122*)	217	29	65	29 (*23*)
	3	419	537	720	1 257	476	613	1 089	409 (*89*)	291	144	196	49 (*37*)
	4	328	613	699	1 312	516	618	1 134	319 (*38*)	274	227	273	41 (*33*)
	5	283	676	739	1 415	578	645	1 223	277 (*18*)	253	295	339	59 (*35*)
	6	170	494	526	1 020	412	463	875	166 (*8*)	159	245	267	38 (*29*)
	7 u. 8	192	670	728	1 398	560	614	1 174	191 (*10*)	176	367	395	45 (*33*)
	9 u. 10	55	278	231	509	193	190	383	55 (*6*)	49	140	124	15 (*11*)
	11 u. mehr	22	158	125	283	72	87	159	22 (*2*)	20	47	59	11 (*6*)
	zus.	**1 852**	**3 724**	**4 236**	**7 960**	**3 090**	**3 657**	**6 747**	**1 809** (*293*)	**1 439**	**1 494**	**1 718**	**287** (*207*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind			andere Personen						Größe der Haushaltungen	Gemeinden
insgesamt			und zwar[2])							
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	... Pers.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
6	9	15	2 (2)	4 (4)	1 (1)	7 (2)	1 (—)	— (—)	2	Feuerbach, Pfd.
49	26	75	4 (3)	12 (12)	5 (—)	41 (4)	13 (7)	— (—)	3	
74	48	122	13 (7)	19 (16)	7 (—)	63 (14)	20 (11)	— (—)	4	
86	55	141	9 (9)	28 (25)	12 (2)	75 (9)	16 (9)	1 (1)	5	
95	44	139	6 (5)	28 (25)	32 (1)	61 (8)	12 (5)	— (—)	6	
143	65	208	12 (9)	48 (33)	40 (1)	93 (14)	11 (5)	4 (3)	7 u. 8	
85	35	120	5 (3)	21 (21)	38 (2)	50 (6)	6 (3)	— (—)	9 u. 10	
103	26	129	2 (2)	18 (17)	59 (6)	49 (—)	1 (1)	— (—)	11 u. mehr	
641	**308**	**949**	**53** (40)	**178** (153)	**194** (13)	**439** (57)	**80** (41)	**5** (4)	zus.	
4	20	24	4 (3)	10 (10)	2 (—)	4 (3)	1 (1)	3 (3)	2	Ebingen, Stadt.
29	59	88	5 (4)	24 (24)	9 (2)	40 (20)	5 (4)	5 (5)	3	
74	108	182	13 (10)	30 (30)	23 (1)	101 (55)	11 (9)	4 (3)	4	
118	99	217	7 (3)	27 (27)	35 (3)	132 (50)	9 (9)	7 (7)	5	
110	87	197	14 (11)	26 (26)	48 (3)	105 (45)	1 (—)	3 (2)	6	
207	137	344	12 (9)	46 (46)	92 (11)	186 (68)	3 (1)	5 (2)	7 u. 8	
159	58	217	5 (3)	28 (28)	84 (7)	92 (16)	7 (4)	1 (—)	9 u. 10	
171	66	237	5 (2)	32 (32)	91 (9)	105 (20)	1 (—)	3 (3)	11 u. mehr	
872	**634**	**1 506**	**65** (45)	**223** (223)	**384** (36)	**765** (277)	**38** (28)	**31** (25)	zus.	
11	22	33	1 (1)	7 (7)	1 (1)	21 (11)	3 (2)	— (—)	2	Schramberg, Stadt.
39	48	87	4 (3)	18 (18)	5 (—)	51 (19)	6 (5)	3 (3)	3	
112	65	177	4 (3)	28 (28)	13 (1)	119 (27)	8 (3)	5 (3)	4	
116	68	184	3 (2)	24 (24)	21 (—)	118 (34)	9 (2)	9 (6)	5	
108	60	168	7 (6)	33 (32)	37 (3)	85 (15)	1 (1)	5 (3)	6	
204	141	345	12 (9)	84 (83)	82 (5)	150 (35)	7 (4)	10 (5)	7 u. 8	
86	44	130	4 (3)	28 (28)	51 (4)	44 (6)	1 (1)	2 (2)	9 u. 10	
81	45	126	— (—)	31 (27)	38 (3)	52 (13)	— (—)	5 (2)	11 u. mehr	
757	**493**	**1 250**	**35** (27)	**253** (247)	**248** (17)	**640** (160)	**35** (18)	**39** (24)	zus.	
15	41	56	3 (3)	13 (13)	5 (2)	17 (7)	3 (1)	15 (15)	2	Biberach, Stadt.
61	107	168	17 (12)	61 (61)	16 (3)	49 (11)	11 (6)	14 (14)	3	
97	81	178	7 (6)	52 (52)	35 (6)	72 (11)	7 (2)	5 (4)	4	
98	94	192	11 (6)	64 (64)	57 (8)	43 (5)	11 (7)	6 (4)	5	
82	63	145	7 (5)	38 (38)	45 (5)	46 (10)	7 (3)	2 (2)	6	
110	114	224	8 (7)	76 (76)	90 (18)	31 (2)	10 (6)	9 (5)	7 u. 8	
85	41	126	4 (1)	28 (28)	75 (9)	15 (—)	— (—)	4 (3)	9 u. 10	
86	38	124	— (—)	20 (20)	97 (14)	5 (3)	1 (—)	1 (1)	11 u. mehr	
634	**579**	**1 213**	**57** (40)	**352** (352)	**420** (65)	**278** (49)	**50** (25)	**56** (48)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige insgesamt			und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte eugeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Kirchheim u. T., Stadt . .	2	341	266	416	682	258	388	646	333 (*107*)	195	28	65	25 (*21*)
	3	290	370	500	870	335	449	784	286 (*62*)	203	101	143	51 (*41*)
	4	289	529	627	1 156	451	564	1 015	280 (*41*)	237	191	249	58 (*37*)
	5	249	585	660	1 245	510	591	1 101	244 (*29*)	206	279	325	47 (*31*)
	6	189	566	568	1 134	466	490	956	187 (*13*)	171	285	275	38 (*31*)
	7 u. 8	197	723	711	1 434	555	605	1 160	196 (*12*)	178	356	385	45 (*30*)
	9 u. 10	96	485	403	888	353	338	691	95 (*2*)	92	241	225	38 (*19*)
	11 u. mehr	35	251	175	426	134	145	279	35 (—)	34	95	101	14 (*10*)
	zus.	**1 686**	**3 775**	**4 060**	**7 835**	**3 062**	**3 570**	**6 632**	**1 656** (*266*)	**1 316**	**1 576**	**1 768**	**316** (*220*)
Rottweil, Stadt	2	255	176	334	510	165	297	462	241 (*92*)	138	13	47	23 (*20*)
	3	254	326	436	762	288	373	661	243 (*44*)	188	82	115	33 (*26*)
	4	272	499	589	1 088	435	509	944	264 (*30*)	229	194	223	34 (*27*)
	5	237	578	607	1 185	475	528	1 003	226 (*24*)	198	265	274	40 (*32*)
	6	171	486	540	1 026	382	475	857	161 (*12*)	153	223	295	25 (*15*)
	7 u. 8	184	683	680	1 363	532	577	1 109	178 (*9*)	168	352	378	33 (*22*)
	9 u. 10	67	338	284	622	228	234	462	65 (*4*)	62	164	156	15 (*12*)
	11 u. mehr	48	382	255	637	174	179	353	46 (*1*)	46	123	127	11 (*5*)
	zus.	**1 488**	**3 468**	**3 725**	**7 193**	**2 679**	**3 172**	**5 851**	**1 424** (*216*)	**1 182**	**1 416**	**1 615**	**214** (*159*)
Zuffenhausen, Pfd. . . .	2	233	223	243	466	214	234	448	229 (*37*)	175	21	20	3 (*2*)
	3	282	413	433	846	374	407	781	275 (*41*)	230	131	119	26 (*17*)
	4	293	600	572	1 172	515	537	1 052	289 (*32*)	257	241	233	32 (*15*)
	5	258	667	623	1 290	567	587	1 154	252 (*23*)	229	323	319	31 (*16*)
	6	220	663	657	1 320	550	613	1 163	219 (*13*)	207	330	374	33 (*19*)
	7 u. 8	215	823	770	1 593	680	710	1 390	214 (*7*)	205	462	476	33 (*22*)
	9 u. 10	68	333	301	634	254	276	530	68 (*4*)	61	185	199	17 (*12*)
	11 u. mehr	19	138	93	231	106	88	194	19 (—)	18	82	64	11 (*6*)
	zus.	**1 588**	**3 860**	**3 692**	**7 552**	**3 260**	**3 452**	**6 712**	**1 565** (*157*)	**1 382**	**1 775**	**1 804**	**186** (*109*)
Backnang, Stadt	2	266	222	310	532	217	293	510	260 (*71*)	172	24	35	19 (*15*)
	3	269	392	415	807	360	384	744	265 (*26*)	226	112	112	29 (*20*)
	4	268	500	572	1 072	451	519	970	267 (*19*)	242	191	239	31 (*19*)
	5	240	569	631	1 200	476	568	1 044	238 (*13*)	223	236	306	41 (*26*)
	6	187	580	542	1 122	471	489	960	187 (*7*)	174	284	282	33 (*26*)
	7 u. 8	182	697	656	1 353	553	586	1 139	181 (*6*)	173	358	389	38 (*18*)
	9 u. 10	78	407	325	732	273	278	551	78 (*2*)	72	192	197	12 (*7*)
	11 u. mehr	47	327	237	564	191	185	376	47 (—)	45	136	126	22 (*14*)
	zus.	**1 537**	**3 694**	**3 688**	**7 382**	**2 992**	**3 302**	**6 294**	**1 523** (*144*)	**1 327**	**1 533**	**1 686**	**225** (*145*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: insgesamt männl.	insgesamt weibl.	insgesamt zus.	andere Personen und zwar[2]): Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
8	28	36	5 (4)	12 (12)	1 (—)	7 (4)	2 (1)	9 (7)	2	Kirchheim u. T., Stadt.
35	51	86	8 (4)	36 (36)	9 (1)	23 (5)	5 (1)	5 (4)	3	
78	63	141	7 (3)	47 (47)	29 (—)	50 (11)	6 (2)	2 (—)	4	
75	69	144	5 (4)	49 (49)	36 (1)	39 (6)	8 (4)	7 (5)	5	
100	78	178	11 (6)	57 (56)	58 (3)	38 (5)	3 (—)	11 (8)	6	
168	106	274	12 (10)	60 (60)	98 (12)	78 (9)	16 (8)	10 (7)	7 u. 8	
132	65	197	16 (7)	45 (45)	102 (6)	20 (—)	4 (—)	10 (7)	9 u. 10	
117	30	147	4 (3)	19 (19)	69 (6)	51 (1)	— (—)	4 (1)	11 u. mehr	
713	**490**	**1 203**	**68** (41)	**325** (324)	**402** (29)	**306** (41)	**44** (16)	**58** (39)	zus.	
11	37	48	7 (7)	18 (18)	— (—)	15 (8)	5 (2)	3 (2)	2	Rottweil, Stadt.
38	63	101	9 (9)	42 (42)	9 (3)	37 (8)	3 (1)	1 (—)	3	
64	80	144	12 (8)	45 (45)	24 (6)	53 (14)	3 (2)	7 (5)	4	
103	79	182	6 (1)	60 (60)	28 (1)	78 (10)	4 (2)	6 (5)	5	
104	65	169	6 (4)	44 (44)	52 (6)	57 (4)	5 (5)	5 (2)	6	
151	103	254	7 (7)	70 (70)	84 (7)	84 (15)	3 (1)	6 (3)	7 u. 8	
110	50	160	8 (6)	32 (32)	60 (3)	57 (8)	1 (—)	2 (1)	9 u. 10	
208	76	284	6 (1)	53 (53)	169 (18)	51 (1)	2 (1)	3 (2)	11 u. mehr	
789	**553**	**1 342**	**61** (43)	**364** (364)	**426** (44)	**432** (68)	**26** (14)	**33** (20)	zus.	
9	9	18	— (—)	6 (6)	— (—)	8 (1)	4 (2)	— (—)	2	Zuffenhausen, Pfd.
39	26	65	7 (6)	7 (7)	6 (1)	33 (4)	11 (8)	1 (—)	3	
85	35	120	9 (7)	11 (9)	11 (—)	68 (6)	18 (11)	3 (2)	4	
100	36	136	4 (2)	15 (15)	19 (—)	80 (8)	13 (6)	5 (5)	5	
113	44	157	9 (7)	15 (15)	45 (3)	71 (11)	13 (6)	4 (2)	6	
143	60	203	3 (1)	24 (24)	86 (5)	74 (18)	10 (7)	6 (5)	7 u. 8	
79	25	104	4 (2)	13 (13)	42 (1)	35 (4)	5 (2)	5 (3)	9 u. 10	
32	5	37	— (—)	2 (2)	20 (—)	14 (3)	— (—)	1 (—)	11 u. mehr	
600	**240**	**840**	**36** (25)	**93** (91)	**229** (10)	**383** (55)	**74** (42)	**25** (17)	zus.	
5	17	22	4 (4)	10 (10)	1 (—)	6 (2)	1 (1)	— (—)	2	Backnang, St.
32	31	63	6 (4)	18 (18)	12 (3)	16 (2)	10 (4)	1 (—)	3	
49	53	102	8 (5)	21 (21)	33 (6)	20 (6)	20 (15)	— (—)	4	
93	63	156	5 (4)	42 (42)	64 (6)	29 (4)	14 (6)	2 (1)	5	
109	53	162	7 (2)	45 (45)	65 (2)	34 (1)	9 (3)	2 (—)	6	
144	70	214	12 (4)	49 (49)	111 (6)	32 (5)	6 (2)	4 (4)	7 u. 8	
134	47	181	7 (4)	25 (25)	125 (15)	19 (—)	4 (3)	1 (—)	9 u. 10	
136	52	188	10 (5)	37 (37)	117 (5)	19 (—)	2 (2)	3 (3)	11 u. mehr	
702	**386**	**1 088**	**59** (32)	**247** (247)	**528** (43)	**175** (20)	**66** (36)	**13** (8)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						insgesamt			Familienangehörige und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Freudenstadt, Stadt . .	2	256	195	317	512	193	292	485	255 (*86*)	142	21	53	14 (*11*)
	3	250	332	418	750	308	383	691	245 (*47*)	192	100	122	32 (*22*)
	4	231	440	484	924	386	442	828	229 (*23*)	198	167	194	40 (*27*)
	5	221	537	568	1 105	455	512	967	219 (*18*)	191	240	272	45 (*31*)
	6	152	469	443	912	399	402	801	151 (*6*)	142	244	243	21 (*11*)
	7 u. 8	188	694	692	1 386	556	634	1 190	188 (*12*)	174	369	424	35 (*24*)
	9 u. 10	81	415	342	757	274	299	573	81 (*3*)	76	192	209	15 (*11*)
	11 u. mehr	32	257	172	429	119	123	242	33 (*3*)	28	83	81	17 (*11*)
	zus.	**1 411**	**3 339**	**3 436**	**6 775**	**2 690**	**3 087**	**5 777**	**1 401** (*198*)	**1 143**	**1 416**	**1 598**	**219** (*148*)
Geislingen, St.	2	232	203	261	464	197	242	439	230 (*48*)	167	15	22	5 (*5*)
	3	291	433	440	873	367	409	776	286 (*53*)	229	121	112	28 (*15*)
	4	289	578	578	1 156	496	517	1 013	288 (*27*)	252	220	209	44 (*29*)
	5	248	646	594	1 240	519	547	1 066	248 (*24*)	218	282	284	34 (*21*)
	6	173	534	504	1 038	423	452	875	170 (*4*)	166	249	260	30 (*22*)
	7 u. 8	170	657	598	1 255	504	529	1 033	168 (*8*)	161	328	340	36 (*20*)
	9 u. 10	51	249	224	473	154	188	342	51 (*1*)	50	103	127	11 (*10*)
	11 u. mehr	29	201	151	352	91	99	190	29 (*4*)	23	64	69	5 (*3*)
	zus.	**1 483**	**3 501**	**3 350**	**6 851**	**2 751**	**2 983**	**5 734**	**1 470** (*169*)	**1 266**	**1 382**	**1 423**	**193** (*125*)
Rottenburg, St.	2	284	231	337	568	229	315	544	278 (*76*)	167	26	52	21 (*20*)
	3	283	369	480	849	348	425	773	283 (*53*)	198	106	142	44 (*32*)
	4	216	414	450	864	381	418	799	214 (*30*)	166	189	202	28 (*30*)
	5	209	517	528	1 045	472	484	956	206 (*9*)	190	253	262	45 (*23*)
	6	165	504	486	990	459	454	913	162 (*10*)	151	301	280	19 (*13*)
	7 u. 8	147	527	546	1 073	484	509	993	147 (*6*)	138	336	354	18 (*11*)
	9 u. 10	54	265	238	503	207	200	407	54 (*2*)	51	150	137	15 (*10*)
	11 u. mehr	21	139	109	248	98	90	188	21 (—)	21	74	68	4 (*1*)
	zus.	**1 379**	**2 966**	**3 174**	**6 140**	**2 678**	**2 895**	**5 573**	**1 365** (*186*)	**1 082**	**1 435**	**1 497**	**194** (*130*)
Pfullingen, St.	2	168	143	193	336	139	179	318	166 (*38*)	111	8	22	11 (*8*)
	3	210	281	349	630	268	316	584	206 (*41*)	160	94	99	25 (*16*)
	4	218	378	494	872	354	461	815	213 (*17*)	188	141	231	42 (*25*)
	5	196	437	543	980	408	492	900	195 (*21*)	170	215	270	50 (*31*)
	6	166	457	539	996	421	494	915	165 (*14*)	146	245	301	58 (*33*)
	7 u. 8	194	692	747	1 439	628	695	1 323	192 (*5*)	185	408	470	68 (*35*)
	9 u. 10	68	304	334	638	274	319	593	67 (*1*)	64	199	229	34 (*25*)
	11 u. mehr	26	177	146	323	115	125	240	26 (*1*)	24	89	96	5 (*4*)
	zus.	**1 246**	**2 869**	**3 345**	**6 214**	**2 607**	**3 081**	**5 688**	**1 230** (*138*)	**1 048**	**1 399**	**1 718**	**293** (*177*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: andere Personen insgesamt			und zwar[2])						Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
männl.	weibl.	zus.	Verwandte engeren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
2	25	27	3 (2)	18 (18)	— (—)	5 (4)	— (—)	1 (1)	2	Freudenstadt, Stadt.
24	35	59	4 (3)	15 (15)	8 (1)	18 (6)	12 (8)	2 (2)	3	
54	42	96	5 (4)	24 (24)	39 (2)	12 (1)	15 (10)	1 (1)	4	
82	56	138	2 (1)	42 (41)	47 (2)	28 (4)	12 (6)	7 (2)	5	
70	41	111	9 (5)	25 (25)	47 (4)	24 (2)	6 (5)	— (—)	6	
138	58	196	6 (2)	44 (44)	81 (4)	52 (1)	9 (5)	4 (2)	7 u. 8	
141	43	184	— (—)	38 (38)	96 (3)	32 (1)	17 (-)	1 (1)	9 u. 10	
138	49	187	2 (2)	36 (36)	119 (10)	24 (—)	4 (—)	2 (1)	11 u. mehr	
649	**349**	**998**	**31** (19)	**242** (241)	**437** (26)	**195** (19)	**75** (34)	**18** (10)	zus.	
6	19	25	4 (4)	11 (10)	1 (—)	6 (2)	— (—)	3 (3)	2	Geislingen, St.
66	31	97	2 (2)	17 (17)	8 (—)	60 (8)	7 (2)	3 (2)	3	
82	61	143	8 (7)	42 (42)	14 (—)	70 (7)	6 (3)	3 (2)	4	
127	47	174	4 (2)	34 (33)	43 (3)	82 (3)	8 (4)	3 (2)	5	
111	52	163	6 (5)	39 (37)	48 (2)	63 (3)	4 (3)	3 (2)	6	
153	69	222	7 (5)	49 (48)	60 (3)	84 (3)	7 (2)	15 (8)	7 u. 8	
95	36	131	3 (2)	29 (29)	55 (2)	41 (2)	1 (1)	2 (—)	9 u. 10	
110	52	162	1 (—)	30 (30)	89 (15)	36 (2)	4 (3)	2 (2)	11 u. mehr	
750	**367**	**1 117**	**35** (27)	**251** (246)	**318** (25)	**442** (30)	**37** (18)	**34** (21)	zus.	
2	22	24	1 (1)	15 (15)	— (-)	1 (—)	3 (2)	4 (4)	2	Rottenburg, St.
21	55	76	4 (4)	31 (31)	7 (3)	16 (4)	9 (5)	9 (8)	3	
33	32	65	2 (2)	21 (21)	20 (3)	17 (3)	3 (1)	2 (2)	4	
45	44	89	7 (2)	31 (31)	21 (2)	18 (4)	8 (2)	4 (3)	5	
45	32	77	2 (1)	27 (27)	34 (1)	7 (—)	4 (2)	3 (1)	6	
43	37	80	— (—)	31 (31)	31 (2)	12 (—)	4 (4)	2 (—)	7 u. 8	
58	38	96	4 (3)	28 (28)	47 (4)	10 (1)	7 (2)	— (—)	9 u. 10	
41	19	60	1 (1)	11 (11)	44 (7)	4 (-)	— (—)	— (—)	11 u. mehr	
288	**279**	**567**	**21** (14)	**195** (195)	**204** (22)	**85** (12)	**38** (18)	**24** (18)	zus.	
4	14	18	1 (1)	9 (9)	1 (1)	4 (1)	1 (1)	2 (1)	2	Pfullingen, St.
13	33	46	1 (1)	9 (9)	9 (6)	22 (14)	4 (3)	1 (—)	3	
24	33	57	3 (3)	5 (5)	8 (6)	30 (15)	8 (3)	3 (1)	4	
29	51	80	8 (7)	8 (8)	11 (4)	48 (31)	— (—)	5 (1)	5	
36	45	81	1 (1)	17 (14)	25 (7)	34 (20)	2 (1)	2 (2)	6	
64	52	116	4 (3)	12 (12)	36 (2)	51 (29)	6 (3)	7 (3)	7 u. 8	
30	15	45	— (—)	5 (5)	18 (3)	15 (5)	2 (1)	5 (1)	9 u. 10	
62	21	83	4 (4)	6 (6)	65 (9)	8 (2)	— (—)	— (—)	11 u. mehr	
262	**264**	**526**	**22** (20)	**71** (68)	**173** (38)	**212** (117)	**23** (12)	**25** (9)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen[1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige							
						insgesamt			und zwar[2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Weingarten, St.	2	225	187	263	450	179	236	415	222 (*63*)	140	19	19	15 (*14*)
	3	237	334	377	711	299	346	645	234 (*45*)	177	89	91	54 (*33*)
	4	183	342	390	732	294	355	649	182 (*25*)	150	122	148	47 (*32*)
	5	156	383	397	780	331	352	683	153 (*13*)	140	177	176	37 (*23*)
	6	105	311	319	630	268	284	552	104 (*5*)	96	157	163	32 (*20*)
	7 u. 8	114	410	432	842	334	361	695	113 (*4*)	105	210	218	49 (*34*)
	9 u. 10	35	166	158	324	116	136	252	34 (*1*)	32	79	91	16 (*12*)
	11 u. mehr	22	139	128	267	73	92	165	22 (*2*)	20	52	62	9 (*8*)
	zus.	**1 077**	**2 272**	**2 464**	**4 736**	**1 894**	**2 162**	**4 056**	**1 064** (*158*)	**860**	**905**	**968**	**259** (*176*)
Böckingen, Pfd.	2	173	159	187	346	152	184	336	169 (*32*)	128	14	20	5 (*4*)
	3	212	311	325	636	291	317	608	209 (*24*)	182	100	86	31 (*25*)
	4	253	500	512	1 012	459	491	950	253 (*18*)	231	208	219	39 (*23*)
	5	219	529	566	1 095	486	549	1 035	218 (*19*)	193	273	311	40 (*26*)
	6	185	553	557	1 110	509	540	1 049	184 (*8*)	173	304	325	63 (*34*)
	7 u. 8	217	789	804	1 593	727	774	1 501	217 (*13*)	201	499	522	62 (*38*)
	9 u. 10	68	304	327	631	272	312	584	68 (*4*)	64	202	235	15 (*9*)
	11 u. mehr	12	75	62	137	61	61	122	12 (*1*)	11	47	45	7 (*4*)
	zus.	**1 339**	**3 220**	**3 340**	**6 560**	**2 957**	**3 228**	**6 185**	**1 330** (*119*)	**1 183**	**1 647**	**1 763**	**262** (*163*)
Baiersbronn, Pfd. . . .	2	156	145	167	312	145	162	307	154 (*28*)	110	18	12	13 (*12*)
	3	179	258	279	537	241	265	506	179 (*26*)	139	80	80	28 (*20*)
	4	184	357	379	736	340	361	701	178 (*18*)	156	164	160	43 (*27*)
	5	181	452	453	905	416	426	842	177 (*15*)	158	240	214	53 (*39*)
	6	152	457	455	912	423	428	851	146 (*6*)	142	261	248	54 (*32*)
	7 u. 8	227	845	831	1 676	772	789	1 561	226 (*11*)	212	532	518	73 (*48*)
	9 u. 10	92	455	412	867	433	397	830	90 (*1*)	91	328	284	37 (*21*)
	11 u. mehr	33	215	176	391	165	160	325	32 (—)	32	126	118	17 (*10*)
	zus.	**1 204**	**3 184**	**3 152**	**6 336**	**2 935**	**2 988**	**5 923**	**1 182** (*105*)	**1 040**	**1 749**	**1 634**	**318** (*209*)
Bürtingen, St.	2	216	171	261	432	166	245	411	213 (*69*)	124	19	30	25 (*22*)
	3	280	355	485	840	327	432	759	278 (*61*)	209	101	140	31 (*22*)
	4	253	479	533	1 012	428	477	905	252 (*27*)	217	193	207	36 (*26*)
	5	203	498	517	1 015	451	462	913	202 (*13*)	182	249	252	28 (*15*)
	6	130	403	377	780	348	338	686	126 (*8*)	120	221	194	25 (*16*)
	7 u. 8	147	516	568	1 084	434	504	938	143 (*10*)	134	289	343	29 (*17*)
	9 u. 10	57	297	240	537	215	208	423	57 (*2*)	54	157	146	9 (*6*)
	11 u. mehr	25	163	143	306	86	105	191	24 (*1*)	24	63	75	5 (*5*)
	zus.	**1 311**	**2 882**	**3 124**	**6 006**	**2 455**	**2 771**	**5 226**	**1 295** (*191*)	**1 064**	**1 292**	**1 387**	**188** (*129*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind										
			andere Personen						Größe der Haushaltungen . . . Pers.	Gemeinden
insgesamt			und zwar[2])							
männl.	weibl.	zus.	Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
8	27	35	7 (5)	14 (14)	1 (—)	9 (5)	1 (1)	3 (2)	2	Weingarten, St.
35	31	66	4 (3)	17 (17)	8 (1)	26 (1)	6 (5)	5 (4)	3	
48	35	83	8 (4)	19 (19)	20 (2)	23 (3)	7 (6)	6 (1)	4	
52	45	97	8 (7)	28 (28)	20 (3)	26 (2)	7 (4)	8 (1)	5	
43	35	78	3 (2)	26 (26)	26 (1)	16 (2)	4 (2)	3 (2)	6	
76	71	147	5 (3)	43 (43)	56 (10)	32 (9)	4 (4)	7 (2)	7 u. 8	
50	22	72	1 (1)	19 (19)	45 (1)	3 (—)	3 (1)	1 (—)	9 u. 10	
66	36	102	6 (6)	19 (18)	61 (10)	14 (—)	2 (2)	— (—)	11 u. mehr	
378	**302**	**680**	**42** (31)	**185** (184)	**237** (28)	**149** (22)	**34** (25)	**33** (12)	zus.	
7	3	10	1 (—)	2 (2)	2 (—)	4 (1)	1 (—)	— (—)	2	Böckingen, Pfd.
20	8	28	1 (1)	4 (4)	5 (—)	11 (1)	6 (2)	1 (—)	3	
41	21	62	4 (4)	8 (8)	12 (—)	31 (6)	6 (2)	1 (1)	4	
43	17	60	3 (3)	6 (6)	9 (—)	35 (6)	7 (2)	— (—)	5	
44	17	61	4 (3)	5 (5)	12 (—)	31 (6)	9 (3)	— (—)	6	
62	30	92	4 (—)	14 (14)	19 (—)	36 (9)	17 (6)	2 (1)	7 u. 8	
32	15	47	6 (3)	6 (6)	6 (—)	28 (5)	1 (1)	— (—)	9 u. 10	
14	1	15	— (—)	1 (1)	9 (—)	5 (—)	— (—)	— (—)	11 u. mehr	
263	**112**	**375**	**23** (14)	**46** (46)	**74** (—)	**181** (34)	**47** (16)	**4** (2)	zus.	
—	5	5	2 (2)	1 (1)	— (—)	— (—)	1 (1)	1 (1)	2	Baiersbronn, Pfd.
17	14	31	7 (3)	7 (7)	4 (—)	4 (1)	7 (2)	2 (1)	3	
17	18	35	7 (6)	8 (8)	5 (1)	6 (—)	9 (3)	— (—)	4	
36	27	63	5 (4)	12 (12)	14 (1)	20 (2)	11 (7)	1 (1)	5	
34	27	61	5 (2)	13 (13)	15 (4)	15 (2)	12 (5)	1 (1)	6	
73	42	115	5 (5)	25 (25)	21 (1)	53 (3)	10 (7)	1 (1)	7 u. 8	
22	15	37	3 (3)	8 (8)	11 (1)	11 (1)	3 (1)	1 (1)	9 u. 10	
50	16	66	5 (5)	8 (8)	17 (2)	35 (—)	1 (1)	— (—)	11 u. mehr	
249	**164**	**413**	**39** (30)	**82** (82)	**87** (10)	**144** (9)	**54** (27)	**7** (6)	zus.	
5	16	21	3 (3)	10 (10)	1 (—)	6 (2)	1 (1)	— (—)	2	Nürtingen, St.
28	53	81	4 (3)	33 (33)	10 (1)	22 (7)	10 (8)	2 (1)	3	
51	56	107	6 (1)	32 (32)	21 (—)	30 (9)	12 (11)	6 (3)	4	
47	55	102	8 (6)	34 (34)	16 (—)	31 (6)	11 (7)	2 (2)	5	
55	39	94	6 (4)	28 (28)	24 (3)	26 (1)	9 (2)	1 (1)	6	
82	64	146	7 (6)	35 (35)	54 (5)	30 (4)	11 (7)	9 (7)	7 u. 8	
82	32	114	4 (1)	18 (18)	64 (5)	15 (—)	11 (7)	2 (1)	9 u. 10	
77	38	115	1 (1)	22 (22)	45 (1)	33 (1)	2 (1)	12 (12)	11 u. mehr	
427	**353**	**780**	**39** (25)	**212** (212)	**235** (15)	**193** (30)	**67** (44)	**34** (27)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung [1]). — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen							
						Familienangehörige insgesamt			und zwar [2])				
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads [3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
													(Noch) b) Gemeinden mit je
Schorndorf, St.	2	227	176	278	454	163	249	412	225 (*77*)	112	14	43	18 (*17*)
	3	246	298	440	738	265	384	649	238 (*47*)	178	69	126	38 (*33*)
	4	205	380	440	820	347	378	725	202 (*22*)	171	156	158	38 (*27*)
	5	166	409	421	830	345	367	712	165 (*14*)	146	185	196	20 (*11*)
	6	140	407	433	840	351	380	731	140 (*9*)	127	213	222	29 (*22*)
	7 u. 8	140	522	508	1 030	426	441	867	140 (*7*)	129	274	277	47 (*28*)
	9 u. 10	51	245	231	476	208	195	403	51 (—)	51	153	138	10 (*6*)
	11 u. mehr	25	163	141	304	125	107	232	25 (—)	25	99	72	11 (*10*)
	zus.	**1 200**	**2 600**	**2 892**	**5 492**	**2 230**	**2 501**	**4 731**	**1 186** (*176*)	**939**	**1 163**	**1 232**	**211** (*154*)
Metzingen, St.	2	230	185	275	460	180	260	440	228 (*63*)	146	12	37	17 (*14*)
	3	240	320	400	720	291	366	657	235 (*37*)	186	91	128	17 (*15*)
	4	221	408	476	884	371	441	812	220 (*26*)	188	165	198	41 (*29*)
	5	150	337	413	750	306	377	683	149 (*10*)	136	145	203	50 (*28*)
	6	136	392	424	816	355	396	751	135 (*8*)	125	215	234	42 (*29*)
	7 u. 8	132	488	494	982	424	453	877	132 (*4*)	126	290	314	15 (*9*)
	9 u. 10	50	248	220	468	195	196	391	50 (*2*)	48	142	137	14 (*9*)
	11 u. mehr	17	125	91	216	65	66	131	17 (*2*)	15	49	44	6 (*5*)
	zus.	**1 176**	**2 503**	**2 793**	**5 296**	**2 187**	**2 555**	**4 742**	**1 166** (*152*)	**970**	**1 109**	**1 295**	**202** (*138*)
Böblingen, St.	2	204	164	244	408	159	220	379	196 (*61*)	120	22	31	10 (*8*)
	3	210	277	353	630	247	319	566	206 (*50*)	149	82	104	25 (*16*)
	4	175	315	385	700	282	357	639	169 (*14*)	149	118	171	32 (*23*)
	5	158	387	403	790	341	374	715	154 (*14*)	139	185	196	41 (*25*)
	6	142	400	452	852	341	410	751	140 (*11*)	125	204	253	29 (*21*)
	7 u. 8	148	539	552	1 091	468	503	971	147 (*12*)	131	317	337	39 (*23*)
	9 u. 10	49	255	207	462	203	183	386	49 (*3*)	44	151	124	18 (*12*)
	11 u. mehr	18	131	90	221	80	77	157	17 (*1*)	15	57	51	17 (*10*)
	zus.	**1 104**	**2 468**	**2 686**	**5 154**	**2 121**	**2 443**	**4 564**	**1 078** (*166*)	**872**	**1 136**	**1 267**	**211** (*138*)
Crailsheim, St.	2	234	186	282	468	181	261	442	227 (*65*)	148	16	28	23 (*20*)
	3	209	269	358	627	251	321	572	204 (*33*)	165	69	95	39 (*28*)
	4	215	408	452	860	362	395	757	207 (*16*)	190	155	172	33 (*17*)
	5	145	335	390	725	296	344	640	139 (*7*)	133	149	179	40 (*25*)
	6	120	356	364	720	288	325	613	115 (*5*)	108	161	191	38 (*21*)
	7 u. 8	132	490	479	969	385	405	790	130 (*3*)	128	242	245	45 (*29*)
	9 u. 10	38	191	169	360	143	141	284	38 (*1*)	37	99	94	16 (*9*)
	11 u. mehr	20	133	121	254	53	78	131	20 (*2*)	17	31	47	16 (*12*)
	zus.	**1 113**	**2 368**	**2 615**	**4 983**	**1 959**	**2 270**	**4 229**	**1 080** (*132*)	**926**	**922**	**1 051**	**250** (*161*)

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: insgesamt männl.	insgesamt weibl.	insgesamt zus.	andere Personen und zwar[2]): Verwandte weiteren Grads[3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
13	29	42	1 (1)	21 (21)	2 (1)	12 (1)	3 (3)	3 (2)	2	Schorndorf, St.
33	56	89	7 (6)	32 (31)	10 (1)	29 (11)	8 (6)	3 (1)	3	
33	62	95	5 (3)	43 (41)	6 (2)	29 (7)	10 (8)	2 (1)	4	
64	54	118	4 (2)	30 (29)	28 (2)	32 (7)	20 (12)	4 (2)	5	
56	53	109	5 (3)	31 (29)	28 (4)	24 (2)	16 (10)	5 (5)	6	
96	67	163	5 (5)	43 (43)	51 (2)	38 (4)	13 (4)	13 (9)	7 u. 8	
37	36	73	4 (4)	25 (22)	29 (2)	12 (5)	— (—)	3 (3)	9 u. 10	
38	34	72	4 (4)	18 (17)	41 (5)	3 (2)	2 (2)	4 (4)	11 u. mehr	
370	**391**	**761**	**35** (28)	**243** (233)	**195** (19)	**179** (39)	**72** (45)	**37** (27)	zus.	
5	15	20	2 (2)	13 (13)	—	5 (—)	— (—)	— (-)	2	Metzingen, St.
29	34	63	10 (3)	19 (19)	8 (1)	10 (1)	12 (7)	4 (3)	3	
37	35	72	5 (1)	21 (21)	20 (—)	17 (6)	7 (5)	2 (2)	4	
31	36	67	3 (2)	25 (25)	20 (2)	13 (3)	5 (3)	1 (1)	5	
37	28	65	2 (1)	22 (22)	22 (1)	16 (2)	2 (2)	1 (—)	6	
64	41	105	3 (3)	36 (36)	51 (2)	15 (—)	— (—)	— (—)	7 u. 8	
53	24	77	3 (1)	19 (19)	39 (3)	11 (—)	5 (1)	— (—)	9 u. 10	
60	25	85	3 (3)	12 (12)	58 (7)	10 (1)	1 (1)	1 (1)	11 u. mehr	
316	**238**	**554**	**31** (16)	**167** (167)	**218** (16)	**97** (13)	**32** (19)	9 (7)	zus.	
5	24	29	4 (4)	12 (12)	1 (—)	7 (5)	3 (2)	2 (1)	2	Böblingen, St.
30	34	64	3 (3)	17 (17)	8 (—)	19 (3)	15 (9)	2 (2)	3	
33	28	61	1 (—)	24 (22)	18 (1)	14 (3)	3 (1)	1 (1)	4	
46	29	75	4 (3)	20 (20)	21 (1)	21 (2)	5 (1)	4 (2)	5	
59	42	101	1 (-)	24 (24)	36 (3)	24 (7)	6 (3)	10 (5)	6	
71	49	120	9 (7)	28 (26)	46 (6)	22 (2)	10 (3)	5 (5)	7 u. 8	
52	24	76	3 (2)	18 (18)	34 (—)	11 (2)	7 (-)	3 (2)	9 u. 10	
51	13	64	1 (1)	10 (10)	45 (1)	6 (—)	1 (—)	1 (1)	11 u. mehr	
347	**243**	**590**	**26** (20)	**153** (149)	**209** (12)	**124** (24)	**50** (19)	**28** (19)	zus.	
5	21	26	2 (2)	11 (11)	3 (3)	5 (1)	5 (4)	— (-)	2	Crailsheim, St.
18	37	55	2 (1)	30 (30)	6 (1)	11 (2)	5 (2)	1 (1)	3	
46	57	103	7 (4)	41 (41)	16 (3)	26 (2)	12 (7)	1 (—)	4	
39	46	85	— (-)	35 (35)	25 (4)	15 (1)	7 (5)	3 (1)	5	
68	39	107	7 (2)	31 (31)	32 (1)	31 (2)	5 (3)	1 (—)	6	
105	74	179	3 (1)	60 (60)	88 (7)	21 (—)	3 (2)	4 (4)	7 u. 8	
48	28	76	2 (1)	21 (21)	43 (5)	10 (1)	— (—)	— (—)	9 u. 10	
80	43	123	1 (1)	20 (20)	95 (21)	6 (—)	1 (1)	— (—)	11 u. mehr	
409	**345**	**754**	**24** (12)	**249** (249)	**308** (45)	**125** (9)	**38** (24)	**10** (6)	zus.	

(Noch) 6. Die Gliederung der Haushaltungsbevölkerung.[1]) — Nach

Gemeinden	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Zahl der Haushaltungen [1])	Gesamtzahl der ortsanwesenden Personen in den in Sp. 3 genannten Haushaltungen			Unter den Personen der Haushaltungen								
						insgesamt			Familienangehörige und zwar[2])					
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungsvorstände	Ehefrauen	Söhne	Töchter	sonstige Verwandte engeren Grads[3])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		11.	12.	13.	14.	
(Noch) b) Gemeinden mit je															
Waiblingen, Stadt . .	2	184	134	234	368	129	217	346	183	(67)	101	12	39	11	(10)
	3	187	254	307	561	229	277	506	187	(43)	127	78	93	21	(14)
	4	174	332	364	696	294	329	623	172	(18)	152	130	140	29	(19)
	5	156	381	399	780	334	365	699	155	(12)	139	179	196	30	(18)
	6	137	392	430	822	329	380	709	136	(12)	120	199	236	18	(12)
	7 u. 8	139	498	528	1 026	425	486	911	139	(4)	133	283	330	26	(19)
	9 u. 10	42	211	181	392	161	163	324	42	(4)	34	115	116	17	(9)
	11 u. mehr	18	132	87	219	75	64	139	18	(—)	17	49	42	13	(5)
	zus.	**1 037**	**2 334**	**2 530**	**4 864**	**1 976**	**2 281**	**4 257**	**1 032**	*(160)*	**823**	**1 045**	**1 192**	**165**	*(106)*
Summe der 37 Gemeinden mit 5000 und mehr Einw.	2	20 237	16 438	24 036	40 474	15 551	21 762	37 313	19 759	*(5 961)*	12 289	1 574	2 495	1 196	*(1 017)*
	3	23 587	31 224	39 537	70 761	27 494	34 093	61 587	23 102	*(4 472)*	17 730	8 220	9 985	2 550	*(1 906)*
	4	22 959	42 888	48 948	91 836	36 395	42 175	78 570	22 550	*(2 989)*	18 972	15 796	17 910	3 342	*(2 304)*
	5	19 005	45 643	49 382	95 025	37 748	42 336	80 084	18 654	*(1 913)*	16 481	19 875	21 613	3 461	*(2 329)*
	6	14 059	41 176	43 178	84 354	33 525	36 909	70 434	13 856	*(1 093)*	12 584	19 880	21 248	2 866	*(1 984)*
	7 u. 8	14 782	54 343	54 699	109 042	42 663	46 212	88 875	14 636	*(874)*	13 589	27 834	29 525	3 291	*(2 224)*
	9 u. 10	5 013	24 429	22 444	46 873	17 446	18 496	35 942	4 971	*(255)*	4 671	12 301	12 707	1 292	*(863)*
	11 u. mehr	2 481	18 205	13 971	32 176	8 727	9 262	17 989	2 452	*(140)*	2 275	6 127	6 285	850	*(562)*
	zus.	**122 123**	**274 346**	**296 195**	**570 541**	**219 549**	**251 245**	**470 794**	**119 980**	*(17 697)*	**98 591**	**111 607**	**121 768**	**18 848**	*(13 189)*
Landesrest .	2	49 208	41 465	56 951	98 416	40 553	53 792	94 345	48 321	*(13 209)*	29 229	4 507	7 238	5 050	*(4 116)*
	3	54 593	74 628	89 151	163 779	70 543	82 086	152 629	53 745	*(8 838)*	40 240	22 063	25 915	10 666	*(7 093)*
	4	55 057	103 937	116 291	220 228	97 018	107 764	204 782	54 301	*(5 949)*	45 241	43 261	47 736	14 243	*(8 838)*
	5	48 704	117 463	126 057	243 520	108 566	116 879	225 445	48 156	*(3 774)*	42 539	58 017	61 193	15 540	*(9 373)*
	6	37 215	108 992	114 298	223 290	99 504	105 823	205 327	36 826	*(2 108)*	33 659	59 134	61 864	13 844	*(8 192)*
	7 u. 8	43 735	159 721	163 664	323 385	142 955	150 515	293 470	43 395	*(1 663)*	40 838	93 818	97 220	18 199	*(10 794)*
	9 u. 10	16 231	76 282	75 679	151 961	65 419	68 611	134 030	16 161	*(435)*	15 476	46 699	48 035	7 659	*(4 665)*
	11 u. mehr	6 216	40 512	35 654	76 166	27 848	29 583	57 431	6 207	*(161)*	5 897	20 445	21 353	3 529	*(2 172)*
	zus.	**310 959**	**723 000**	**777 745**	**1 500 745**	**652 406**	**715 053**	**1 367 459**	**307 112**	*(36 137)*	**253 119**	**347 944**	**370 554**	**88 730**	*(55 243)*

[1]) [2]) [3]) s. Anm. auf S. 60, 61.

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

mit 2 und mehr Personen sind: insgesamt männl.	insgesamt weibl.	insgesamt zus.	andere Personen und zwar [2]): Verwandte weiteren Grads [3])	Dienstboten für häusliche Dienste	Gewerbegehilfen beim Haushaltungsvorstand	Aftermieter, Kostgänger, Schlafgänger	Kost- und Pflegekinder	sonstige	Größe der Haushaltungen ... Pers.	Gemeinden.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	2.	1.
5000 und mehr Einwohnern.										
5	17	22	3 (3)	7 (7)	1 (—)	6 (3)	4 (3)	1 (1)	2	Waiblingen, St.
25	30	55	3 (2)	14 (13)	11 (2)	17 (7)	9 (5)	1 (1)	3	
38	35	73	2 (2)	15 (15)	16 (1)	25 (9)	14 (7)	1 (1)	4	
47	34	81	1 (—)	21 (21)	29 (1)	20 (6)	8 (4)	2 (2)	5	
63	50	113	9 (5)	26 (26)	33 (2)	31 (8)	11 (6)	3 (3)	6	
73	42	115	4 (2)	37 (33)	48 (—)	16 (2)	5 (2)	5 (3)	7 u. 8	
50	18	68	7 (4)	10 (10)	31 (3)	18 (1)	1 (—)	1 (–)	9 u. 10	
57	23	80	2 (—)	20 (18)	38 (4)	19 (—)	— (—)	1 (1)	11 u. mehr	
358	**249**	**607**	**31** (18)	**150** (143)	**207** (13)	**152** (36)	**52** (27)	**15** (12)	zus.	
887	2 274	3 161	241 (199)	1 407 (1 386)	121 (33)	1 061 (418)	100 (65)	231 (173)	2	Summe der
3 730	5 444	9 174	548 (414)	3 517 (3 501)	520 (105)	3 665 (804)	547 (325)	377 (295)	3	37 Gemeinden
6 493	6 773	13 266	620 (432)	4 404 (4 365)	1 156 (110)	5 989 (1 172)	651 (355)	446 (339)	4	mit 5000 und
7 895	7 046	14 941	593 (391)	4 669 (4 611)	1 865 (195)	6 706 (1 168)	602 (319)	506 (362)	5	mehr Einw.
7 651	6 269	13 920	516 (348)	4 222 (4 159)	2 438 (270)	5 805 (933)	480 (243)	459 (316)	6	
11 680	8 487	20 167	631 (413)	5 753 (5 613)	4 898 (531)	7 696 (1 202)	534 (263)	655 (465)	7 u. 8	
6 983	3 948	10 931	293 (186)	2 605 (2 539)	3 869 (412)	3 647 (514)	192 (76)	325 (221)	9 u. 10	
9 478	4 709	14 187	248 (168)	2 530 (2 392)	7 133 (1 526)	3 724 (359)	120 (32)	432 (232)	11 u. mehr	
54 797	**44 950**	**99 747**	**3 690** (2 551)	**29 107** (28 566)	**22 000** (3 182)	**38 293** (6 570)	**3 226** (1 678)	**3 431** (2 403)	zus.	
912	3 159	4 071	641 (501)	1 499 (1 492)	309 (139)	901 (483)	342 (205)	379 (339)	2	Landesrest.
4 085	7 065	11 150	1 635 (1 137)	2 931 (2 900)	2 039 (709)	2 076 (808)	2 011 (1 144)	458 (367)	3	
6 919	8 527	15 446	1 702 (1 098)	3 621 (3 563)	4 410 (1 275)	2 653 (894)	2 482 (1 312)	578 (385)	4	
8 897	9 178	18 075	1 573 (960)	4 034 (3 941)	6 639 (1 831)	2 994 (941)	2 217 (1 125)	618 (380)	5	
9 488	8 475	17 963	1 348 (800)	3 708 (3 632)	7 836 (2 106)	2 879 (829)	1 663 (801)	529 (307)	6	
16 766	13 149	29 915	1 771 (1 103)	5 730 (5 603)	15 637 (3 948)	4 160 (1 176)	1 798 (869)	819 (450)	7 u. 8	
10 863	7 068	17 931	844 (491)	3 099 (3 004)	10 797 (2 608)	2 204 (504)	497 (226)	490 (235)	9 u. 10	
12 664	6 071	18 735	454 (282)	2 778 (2 642)	12 968 (2 502)	1 736 (273)	253 (117)	546 (255)	11 u. mehr	
70 594	**62 692**	**133 286**	**9 968** (6 372)	**27 400** (26 777)	**60 635** (15 118)	**19 603** (5 908)	**11 263** (5 799)	**4 417** (2 718)	zus.	

7. Die Anstalten und die Anstaltsinsassen. — Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

a) Die Anstalten nach Zahl und Größe.

Oberämter bezw. Gemeinden[1])	Am 1. Dezember 1900 gezählte Anstalten			
	Zahl	deren Personen		
		männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	10	228	30	258
Backnang	5	34	10	44
Besigheim	11	70	95	165
Böblingen	6	32	19	51
Böblingen	4	26	15	41
Brackenheim	3	14	2	16
Cannstatt	19	811	442	1 253
Cannstatt	12	440	127	567
Eßlingen	16	399	207	606
Eßlingen	12	377	177	554
Heilbronn	20	1 790	152	1 942
Heilbronn	18	177	147	1 923
Böckingen	1	6	—	6
Leonberg	14	183	261	444
Ludwigsburg	41	5 598	450	6 048
Ludwigsburg	31	5 168	136	5 304
Zuffenhausen	—	—	—	—
Marbach	7	25	26	51
Maulbronn	11	121	15	136
Neckarsulm	13	76	73	149
Stuttgart, Stadt	70	5 526	2 192	7 718
Stuttgart, Amt	11	181	80	261
Feuerbach	2	10	16	26
Vaihingen	7	152	16	168
Waiblingen	10	351	346	697
Waiblingen	5	75	59	134
Weinsberg	6	150	40	190
Neckarkreis	275	15 707	4 446	20 153
Balingen	11	89	134	223
Ebingen	5	47	98	145
Calw	11	306	53	359
Freudenstadt	9	125	126	251
Freudenstadt	5	31	62	93
Baiersbronn	—	—	—	—
Herrenberg	4	15	21	36
Horb	10	190	95	285
Nagold	12	248	72	320
Neuenbürg	10	92	69	161
Nürtingen	6	150	10	160
Nürtingen	6	159	10	160
Oberndorf	11	168	469	637
Schramberg	2	21	35	56
Reutlingen	26	777	585	1 362
Reutlingen	22	457	275	732
Pfullingen	1	199	231	430
Rottenburg	9	498	108	606
Rottenburg	9	498	108	606
Rottweil	14	345	263	608
Rottweil	12	336	254	590
Schwenningen	1	9	6	15
Spaichingen	3	6	17	23
Sulz	4	23	16	39
Tübingen	17	1 184	502	1 686
Tübingen	14	1 149	474	1 623
Tuttlingen	8	70	21	91
Tuttlingen	7	66	19	85
Urach	9	110	76	186
Metzingen	2	7	1	8
Schwarzwaldkreis	174	4 396	2 637	7 033
Aalen	10	58	61	119
Aalen	5	37	32	69
Crailsheim	10	218	102	320
Crailsheim	6	77	24	101
Ellwangen	14	264	160	424
Gaildorf	8	29	33	62
Gerabronn	10	22	31	53
Gmünd	20	868	832	1 700
Gmünd	19	868	829	1 697
Hall	17	490	157	647
Hall	11	369	120	489
Heidenheim	12	129	92	221
Heidenheim	10	81	54	135
Künzelsau	11	262	61	323
Mergentheim	19	682	122	804
Neresheim	11	26	131	157
Oehringen	9	62	27	89
Schorndorf	11	90	259	349
Schorndorf	5	21	56	77
Welzheim	6	20	4	24
Jagstkreis	168	3 220	2 072	5 292
Biberach	14	332	333	665
Biberach	6	69	37	106
Blaubeuren	9	155	67	222
Ehingen	13	326	341	667
Geislingen	10	52	111	163
Geislingen	5	45	17	62
Göppingen	9	364	372	736
Göppingen	9	364	372	736
Kirchheim	9	90	71	161
Kirchheim	9	90	71	161
Laupheim	15	260	127	387
Leutkirch	11	58	374	432
Münsingen	11	428	280	708
Ravensburg	39	2 511	696	3 207
Ravensburg	12	180	237	417
Weingarten	20	1 705	40	1 745
Riedlingen	8	45	110	155
Saulgau	14	326	457	783
Tettnang	17	335	453	788
Ulm	49	7 260	246	7 506
Ulm	44	7 139	207	7 346
Waldsee	14	409	475	884
Wangen	13	104	95	199
Donaukreis	255	13 055	4 608	17 663
Württemberg	872	36 378	13 763	50 141
Gemeinden mit 5000 und mehr Einw.	407	27 453	6 548	34 001

[1]) Die Ziffern für die Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern sind in den Oberamtszahlen bereits enthalten.

(Noch) 7. Die Anstalten und die Anstaltsinsassen.

b) Die Anstalten nach Anstaltsarten.[1] [2]

I. Militärische Anstalten: 112 mit 20 475 männlichen Personen, darunter in **Kasernen** 82 mit **19 524** (Ulm 25 mit 6531, Ludwigsburg 17 mit 4382, Stuttgart 9 mit 3766, Weingarten 17 mit 1643, Heilbronn 1 mit 1113, Mergentheim 4 mit 528, Gmünd 2 mit 516, Tübingen 1 mit 486, Cannstatt 1 mit 268 u. s. w.), in **Bezirkskommandos** (Standorte siehe Staatshandbuch) **16** mit **221**, in **Lazaretten 9** mit **571**, in **Arresthäusern** (einschl. des Festungsgefängnisses in Ulm) **5** mit **159** Personen.

II. Heilanstalten: 178 mit 4912 männlichen und 5997 weiblichen Insassen. Wilhelmsheim Reichenberg OA. Backnang 85 (13), Heil- und Pflegeanstalt Stetten OA. Cannstatt 457 (206), Pflegeanstalt für Blöde und Epileptische in Rommelshausen OA. Cannstatt 126 (59), A. H. Wernersche Kinderheilanstalt Ludwigsburg mit Wilhelmstift und Maria-Martha-Stift 163 (98), Paulinenhilfe, orthopäd. Heilanstalt in Stuttgart 70 (43), Nikolauspflege für blinde Kinder das. 56 (27), Landeshebammenschule das. 134 (113), Irrenanstalten in Winnenden OA. Waiblingen 406 (210), in Eßlingen 54 (40), Pfullingen OA. Reutlingen 457 (231), Rottenmünster OA. Rottweil 253 (167), Göppingen 490 (258), Zwiefalten OA. Münsingen 592 (271), Weissenau OA. Ravensburg 598 (279), Schussenried OA. Waldsee 513 (235); Rettungsanstalt Paulinenpflege in Winnenden OA. Waiblingen 124 (55), 2 Heilanstalten für Lungenleidende in Schömberg OA. Neuenbürg mit zus. 113 (59), Mutterhaus der barmherzigen Schwestern v. Orden d. hl. Franziskus im Kloster Heiligenbronn OA. Oberndorf 388 (325), Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige in Mariaberg OA. Reutlingen 189 (73), 5 Kliniken in Tübingen mit zus. 702 (421), Krankenasyl Bethanien in Winterbach OA. Schorndorf 110 (109), Pflegeanstalt Heggbach OA. Biberach 271 (163), Heil- und Pflegeanstalt Liebenau OA. Tettnang 424 (256), Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Meckenbeuren OA. Tettnang 61 (3); außerdem **allgemeine Krankenhäuser in den Oberamtsstädten und größeren Gemeinden** u. a. Bezirkskrankenhaus Cannstatt 129 (53), städt. Krankenhaus Heilbronn 162 (61), Olgaheilanstalt Stuttgart 217 (105), Krankenhaus der Diakonissenanstalt das. 129 (79), Charlottenhilfe das. 113 (67), Karl-Olga-Krankenhaus das. 166 (97), Katharinenhospital das. 541 (290), Marienhospital das. 234 (164).

III. Versorgungsanstalten aller Art: 220 mit 2799 männlichen und 3899 weiblichen Insassen. Armenhäuser, Hospitäler u. a. in Stuttgart 297 (172), in Eßlingen 223 (95), in Rottenburg 105 (55), Gmünd 183 (105), Ravensburg 120 (66), Ulm 231 (144); **Arbeiterkolonien** in Erlach OA. Backnang 73 und Dornahof Gde. Altshausen OA. Saulgau 74; **Landarmenanstalten** für den Neckarkreis in Markgröningen OA. Ludwigsburg 152 (56), für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen 141 (30), für den Jagstkreis in Rindelbach OA. Ellwangen 107 (36), für den Donaukreis in Riedhof Gde. Grimmelfingen OA. Ulm 116 (2); **G. Wernersche Anstalten** in Göttelfingen und Rodt OA. Freudenstadt 66 (14) bezw. 64 (37), in Altensteig OA. Nagold 22 (13), in Alpirsbach OA. Oberndorf 29 (29), in Fluorn OA. Oberndorf 88 (33), in Reutlingen 310 (140), in Waldorf OA. Tübingen 21 (14), in Dettingen OA. Urach 95 (65), in Uttenhofen OA. Hall 41 (19), in Ravensburg 60 (22); **Beschäftigungsanstalten** in Stuttgart 50 (14), Hochdorf OA. Freudenstadt 24 (10), Göppingen 52 (25); **städt. Versorgungshaus** in Heilbronn 53 (26); **Dienstbotenheime** in Fellbach OA. Cannstatt 41 (41), in Stammheim OA. Ludwigsburg 88 (88); **Invalidenhaus** in Altshausen OA. Saulgau 42 (23); **Frauenstifte** zu Neuenstadt OA. Neckarsulm 15 (15), Stuttgart 43 (43), Heidenheim 27 (27), Schorndorf 27 (27), Grunbach OA. Schorndorf 21 (21), Kirchheim u. T. 26 (26); **evang. Bruder- und Kinderanstalt** Karlshöhe Gde. Kornwestheim OA. Ludwigsburg 120 (28); **Anstalten zur Ausbildung der persönlichen Kräfte für den Dienst an Armen und Kranken** u. a. Diakonissenanstalt Stuttgart 65 (65), Mutterhaus der barmherzigen Schwestern in Gmünd 151 (143), Diakonissenanstalt in Hall 19 (19), Mutterhaus der barmherzigen Schwestern v. Orden d. hl. Vinzenz in Untermarchthal OA. Ehingen 242 (220), Schulschwestern Unserer lieben Frau in Ravensburg 90 (90), Mutterhaus der barmherzigen Schwestern v. Orden d. hl. Franziskus in Reute OA. Waldsee 141 (120).

IV. Anstalten für Unterrichts- und Erziehungszwecke: 118 mit 4133 männlichen und 2983 weiblichen Insassen; Waisenhäuser in Eßlingen 25 (9), Markgröningen OA. Ludwigsburg 56 (56), in Stuttgart 215 (16), in Ochsenhausen OA. Biberach 168 (46); **(Klein-)Kinderrettungsanstalten und Kinderasyle** in Kornthal OA. Leonberg 65 (25) und 43 (25), Heilbronn 40 (18), Stuttgart 73 (25), Plieningen AOA. Stuttgart 68 (28), Waiblingen 63 (30), Ebingen OA. Balingen 34 (9), Stammheim OA. Calw 46 (21), Heiligenbronn OA. Horb 193 (63), Lustnau OA. Tübingen 41 (14), Tuttlingen 26 (11), Matzenbach und Unterdeufstetten OA. Crailsheim 32 (19) bezw. 64 (39), Ellwangen 76 (27), Herbrechtingen OA. Heidenheim 69 (30), Mulfingen OA. Künzelsau 92 (43), Oggelsbeuren OA. Ehingen 84 (8), Donzdorf OA. Geislingen 53 (53), Göppingen 52 (20), Kirchheim u. T. 44 (14), Schönebürg OA. Laupheim 72 (71), Leutkirch 54 (53), Wilhelmsdorf OA. Ravensburg 66 (27); **Rettungsanstalten für entartete, verwahrloste Kinder bezw. entlassene Strafgefangene** in Schelklingen OA. Blaubeuren 89 (8), in Schönbühl OA. Schorndorf 68 (5), Leonberg 48 (48), Oberurbach OA. Schorndorf 52 (52), Neresheim 108 (107); **Blindenasyl** Gmünd 79 (47); **Konfirmandenhaus** Martinshaus in Altshausen OA. Saulgau 58 (29); **St. Canisiushaus** in Gmünd 22 (13); **Schullehrerseminare**[1] in Eßlingen 152 (4), Markgröningen OA. Ludwigsburg 54 (54), Nagold 175 (4), Nürtingen 127, Gmünd 96 (5), Künzelsau 141 (4), Saulgau 138 (5); **Rettungsanstalten in Verbindung mit einer Armenschullehrerbildungsanstalt** in Lichtenstern OA. Weinsberg 129 (26) und Tempelhof OA. Crailsheim 123 (20); **Taubstummenanstalten** in Bönnigheim OA. Besigheim 61 (35), Gmünd 206 (123), Wilhelmsdorf OA. Ravensburg 179 (77); **theol. Seminare und Konvikte** in Maulbronn 37, Rottenburg 45 (7), Rottweil 83 (5), Tübingen 301 (10), Urach 48, Schönthal OA. Künzelsau 47, Blaubeuren 48, Ehingen 84 (5); **evang. Mägdeanstalt** in Stuttgart 33 (33); **Haushaltungsschulen** in Stuttgart 58 (58), Herrenberg 8 (8), Schrozberg OA. Gerabronn 12 (12), Gmünd 160 (160), Erbach OA. Ehingen 29 (29), Stubersheim OA. Geislingen 12 (12), Langenau OA. Ulm 11 (11), Aulendorf OA. Waldsee 30 (30); **Ackerbauschulen** in Kirchberg OA. Sulz 14, Ellwangen 12, Ochsenhausen OA. Biberach 12; **Weinbauschule** in Weinsberg 25 (3); **höhere Handelsschulen** in Calw 181, Kirchheim 26, Ravensburg 24; **Pomologisches Institut** Reutlingen 42 (5); **Knabeninstitute** in Stuttgart 19, Kornthal OA. Leonberg 91 (17), Mergentheim 73 (9), Wilhelmsdorf OA. Ravensburg 166; **Studienheime** an den Gymnasien zu Rottweil 102 (9), Ellwangen 60 (7), Ehingen 71 (6); **Töchterinstitute** in Kornthal OA. Leonberg 123 (123), Stuttgart 87 (87), Mergentheim 30 (30), Bonlanden OA. Leutkirch 235 (228), Wurzach OA. Leutkirch 65 (65), Wilhelmsdorf OA. Ravensburg 32 (32), Süßen OA. Saulgau 299 (299), Friedrichshafen OA. Tettnang 88 (88), Göppingen 44 (44); **Lutherstift** in Stuttgart 19.

V. Strafanstalten: 152 mit 2963 männlichen und 435 weiblichen Insassen. Zuchthäuser in Stuttgart 116, Ludwigsburg mit Filialanstalt auf Hohenasperg 604, **Landesgefängnisse** in Heilbronn 255, Hall mit Filialanstalt in Komburg OA. Hall 348, Rottenburg 309, **Strafanstalt für weibliche Gefangene** in Gotteszell OA. Gmünd 221 (219), der Rest verteilt sich auf **Oberamts-, Amtsgerichts-, Landgerichts- und Gemeindegefängnisse.**

VI. Sonstige anstaltsartige Einrichtungen 92 mit 1096 männlichen und 449 weiblichen Insassen: Übernachtungslokale der Post- und Eisenbahnbediensteten, Fabrikarbeiter in verschiedenen Gemeinden zus. 54 mit 680 (15) Personen; **Herbergen zur Heimat und ähnliche Einrichtungen für Personen beiderlei Geschlechts** [u. a. in Heilbronn 39 (3), Ludwigsburg 19, Stuttgart 6 Anstalten mit 350 (304), Vaihingen a. F. AOA. Stuttgart 28 (28), Ebingen OA. Balingen 61 (61), Reutlingen 18 (18), Ravensburg 17 (4)]; **Pensionat am Gymnasium Heilbronn** 39; **Martinihaus in Rottenburg** 103 (11); **Martinsstift in Tübingen** 20; **Studentenwohnungen in Hohenheim** AOA. Stuttgart 98; **Landjägerstationen** in verschiedenen Gemeinden des Landes.

[1]) Bei der namentlichen Aufführung der einzelnen Anstalten sind nur die bedeutenderen derselben erwähnt. — [2]) Die bei der Einzelbeschreibung der Anstalten in Klammern beigesetzten Ziffern bedeuten die unter der Gesamtzahl befindlichen weiblichen Personen.

[1]) Einschließlich der Präparandenanstalten.

8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		unter 1	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15	15—18 ledig	15—18 verh.	15—18 zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Neckarkreis.																			a) Ober-
1. Backnang .	m.	433	392	414	376	378	364	322	369	360	381	364	332	327	374	312	866	—	866
	w.	*407*	*374*	*415*	*355*	*388*	*341*	*370*	*384*	*351*	*373*	*355*	*377*	*338*	*364*	*325*	*829*	—	*829*
2. Besigheim .	m.	410	384	393	349	342	342	346	351	341	327	279	323	320	298	328	875	—	875
	w.	*392*	*367*	*379*	*371*	*391*	*357*	*331*	*344*	*314*	*358*	*331*	*325*	*316*	*313*	*318*	*926*	—	*926*
3. Böblingen	m.	393	346	348	347	347	321	298	339	356	296	316	306	275	301	268	736	—	736
	w.	*377*	*378*	*339*	*331*	*351*	*322*	*327*	*313*	*329*	*301*	*278*	*297*	*278*	*298*	*293*	*778*	—	*778*
4. Brackenh.	m.	301	309	285	288	294	266	260	264	265	274	251	256	267	287	250	666	—	666
	w.	*294*	*249*	*288*	*267*	*281*	*266*	*280*	*279*	*273*	*254*	*284*	*245*	*220*	*235*	*256*	*663*	—	*663*
5. Cannstatt .	m.	813	741	702	720	683	609	675	577	626	532	542	523	506	563	564	1 885	—	1 885
	w.	*874*	*773*	*761*	*697*	*681*	*610*	*604*	*579*	*569*	*597*	*566*	*539*	*518*	*532*	*556*	*1 707*	*2*	*1 709*
6. Eßlingen .	m.	690	715	613	562	613	576	554	491	516	460	439	429	462	457	559	1 556	—	1 556
	w.	*715*	*643*	*636*	*635*	*584*	*587*	*534*	*499*	*476*	*459*	*436*	*395*	*434*	*418*	*455*	*1 407*	*1*	*1 408*
7. Heilbronn .	m.	944	782	817	768	758	714	730	680	612	662	663	651	627	658	690	2 315	—	2 315
	w.	*915*	*845*	*846*	*749*	*737*	*756*	*717*	*673*	*632*	*716*	*616*	*606*	*631*	*640*	*657*	*2 016*	*2*	*2 018*
8. Leonberg .	m.	490	454	422	394	392	375	424	332	345	322	384	358	377	352	331	844	—	844
	w.	*462*	*398*	*381*	*422*	*403*	*397*	*421*	*383*	*397*	*370*	*357*	*350*	*361*	*426*	*356*	*949*	*1*	*950*
9. Ludwigsbg.	m.	687	641	585	582	573	569	557	548	484	536	486	493	475	478	545	1 663	—	1 663
	w.	*654*	*700*	*595*	*607*	*592*	*570*	*576*	*542*	*558*	*513*	*477*	*527*	*483*	*507*	*509*	*1 579*	—	*1 579*
10. Marbach .	m.	359	353	355	357	351	338	333	293	336	289	305	313	308	325	244	660	—	660
	w.	*346*	*351*	*358*	*346*	*368*	*365*	*296*	*308*	*328*	*373*	*334*	*309*	*335*	*297*	*315*	*660*	*2*	*662*
11. Maulbronn	m.	351	331	348	300	306	314	296	279	297	303	255	247	245	302	181	701	—	701
	w.	*366*	*307*	*350*	*334*	*331*	*320*	*311*	*297*	*277*	*265*	*286*	*302*	*280*	*285*	*241*	*635*	—	*635*
12. Neckarsulm	m.	427	394	422	382	410	386	346	336	341	371	297	311	344	306	308	908	—	908
	w.	*445*	*394*	*436*	*394*	*362*	*392*	*360*	*348*	*310*	*354*	*303*	*329*	*336*	*334*	*316*	*877*	—	*877*
13. Stuttgart, Stadt . .	m.	1 780	1 583	1 586	1 581	1 527	1 437	1 410	1 294	1 395	1 358	1 248	1 214	1 192	1 284	1 507	5 515	—	5 515
	w.	*1 827*	*1 671*	*1 647*	*1 502*	*1 518*	*1 392*	*1 401*	*1 354*	*1 359*	*1 347*	*1 242*	*1 258*	*1 218*	*1 257*	*1 438*	*5 713*	*7*	*5 720*
14. Stuttgart, Amt . .	m.	813	783	770	663	734	659	621	589	556	574	489	529	508	517	450	1 401	—	1 401
	w.	*841*	*796*	*753*	*699*	*705*	*615*	*588*	*579*	*606*	*567*	*557*	*518*	*501*	*501*	*492*	*1 574*	—	*1 574*
15. Vaihingen	m.	303	252	249	272	290	282	263	256	232	250	213	227	206	236	201	561	—	561
	w.	*265*	*305*	*273*	*253*	*274*	*271*	*295*	*273*	*235*	*223*	*199*	*238*	*277*	*269*	*194*	*593*	—	*593*
16. Waiblingen	m.	369	369	354	337	340	328	317	316	333	315	312	304	312	323	274	880	—	880
	w.	*381*	*328*	*334*	*356*	*344*	*359*	*335*	*340*	*323*	*333*	*306*	*310*	*292*	*323*	*276*	*788*	—	*788*
17. Weinsberg	m.	340	316	297	289	316	266	309	262	276	308	292	299	298	284	242	658	—	658
	w.	*321*	*335*	*306*	*367*	*273*	*324*	*277*	*282*	*299*	*295*	*266*	*279*	*295*	*285*	*277*	*672*	—	*672*
Neckarkreis .	m.	**9 903**	**9 145**	**8 960**	**8 567**	**8 654**	**8 146**	**8 061**	**7 576**	**7 671**	**7 558**	**7 135**	**7 115**	**7 049**	**7 345**	**7 254**	**22 690**	—	**22 690**
	w.	*9 882*	*9 214*	*9 097*	*8 685*	*8 583*	*8 244*	*8 023*	*7 777*	*7 636*	*7 698*	*7 193*	*7 204*	*7 113*	*7 284*	*7 274*	*22 366*	*15*	*22 381*
Schwarzwaldkreis.																			
18. Balingen .	m.	547	507	490	478	457	459	393	394	358	390	414	356	373	356	421	1 057	—	1 057
	w.	*523*	*509*	*514*	*452*	*480*	*480*	*453*	*422*	*374*	*395*	*410*	*337*	*417*	*398*	*390*	*1 208*	*3*	*1 211*
19. Calw . .	m.	355	316	322	352	306	315	283	303	293	258	275	283	283	270	262	741	—	741
	w.	*365*	*362*	*333*	*335*	*343*	*326*	*295*	*288*	*319*	*309*	*271*	*293*	*270*	*302*	*294*	*765*	—	*765*
20. Freudenst.	m.	488	453	438	456	459	406	428	438	439	391	368	409	380	349	332	940	—	940
	w.	*563*	*461*	*541*	*430*	*457*	*444*	*434*	*443*	*412*	*397*	*396*	*404*	*400*	*414*	*375*	*967*	*1*	*968*
21. Herrenberg	m.	346	303	330	294	337	322	275	267	305	256	253	240	239	222	218	519	—	519
	w.	*381*	*336*	*310*	*300*	*337*	*303*	*298*	*288*	*308*	*301*	*237*	*252*	*252*	*251*	*245*	*682*	*1*	*683*
22. Horb . .	m.	271	252	256	264	261	240	260	231	228	246	209	174	200	225	151	448	—	448
	w.	*295*	*247*	*283*	*260*	*270*	*214*	*266*	*234*	*196*	*189*	*203*	*198*	*196*	*232*	*203*	*549*	—	*549*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																		Laufende Nr. der Oberämter
18 – 20				20—21				21—25					25—30					
ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
ämter.																		
430	—	—	430	109	1	—	110	594	54	—	—	648	464	450	3	—	917	1.
434	*3*	—	*427*	*152*	*9*	*1*	*162*	*615*	*239*	*2*	—	*856*	*380*	*602*	*3*	—	*985*	
555	—	—	555	143	—	—	143	724	46	—	—	770	541	447	2	—	990	2.
526	*2*	—	*528*	*197*	*12*	—	*209*	*647*	*256*	*1*	—	*904*	*332*	*695*	*4*	*1*	*1 032*	
353	—	—	353	124	—	—	124	620	56	1	—	677	449	415	6	—	870	3.
466	*8*	—	*474*	*229*	*11*	*1*	*241*	*695*	*196*	*1*	—	*892*	*438*	*579*	*5*	*3*	*1 025*	
381	—	—	381	112	—	—	112	523	22	—	—	545	447	316	1	1	765	4.
402	*1*	—	*403*	*159*	*12*	—	*171*	*492*	*192*	*2*	—	*686*	*265*	*559*	*7*	—	*831*	
1 330	1	—	1 331	523	—	—	523	2 146	185	2	—	2 333	1 359	1 535	7	—	2 901	5.
1 131	*9*	—	*1 140*	*567*	*35*	—	*602*	*1 752*	*701*	*3*	—	*2 456*	*957*	*1 718*	*20*	*3*	*2 698*	
979	—	—	979	286	—	—	286	1 566	155	1	—	1 722	950	1 134	13	1	2 098	6.
955	*13*	—	*968*	*426*	*23*	—	*449*	*1 337*	*530*	*2*	*3*	*1 872*	*739*	*1 338*	*12*	*1*	*2 090*	
1 467	—	—	1 467	939	—	—	939	2 639	207	3	—	2 849	1 564	1 402	10	—	2 976	7.
1 393	*21*	—	*1 414*	*606*	*39*	*1*	*646*	*1 909*	*716*	*5*	—	*2 630*	*878*	*1 915*	*21*	*5*	*2 819*	
533	—	—	533	154	2	—	156	716	74	—	—	790	511	577	3	1	1 092	8.
527	*4*	—	*531*	*228*	*15*	—	*243*	*789*	*319*	*3*	—	*1 111*	*398*	*698*	—	*3*	*1 099*	
1 184	—	—	1 184	1 734	—	—	1 734	4 379	146	1	—	4 526	1 309	1 067	6	2	2 384	9.
1 023	*10*	—	*1 033*	*435*	*33*	*1*	*469*	*1 343*	*577*	*5*	*3*	*1 928*	*712*	*1 312*	*11*	*1*	*2 036*	
367	—	—	367	115	—	—	115	598	33	—	—	631	471	348	—	1	820	10.
372	*6*	—	*378*	*178*	*4*	—	*182*	*512*	*171*	—	—	*683*	*291*	*553*	*3*	—	*847*	
401	—	—	401	158	—	—	158	596	69	1	—	666	440	435	2	—	881	11.
343	*5*	—	*348*	*152*	*12*	—	*164*	*473*	*248*	—	—	*721*	*215*	*590*	*7*	—	*812*	
560	—	—	560	177	—	—	177	800	43	—	—	843	726	395	4	—	1 125	12.
508	*9*	—	*517*	*215*	*8*	—	*223*	*666*	*237*	—	—	*903*	*383*	*673*	*9*	*1*	*1 066*	
4 310	5	—	4 315	2 846	1	—	2 847	9 720	473	3	—	10 196	5 552	3 642	25	6	9 225	13.
4 635	*38*	—	*4 673*	*2 377*	*73*	—	*2 450*	*7 878*	*1 847*	*11*	—	*9 736*	*4 850*	*4 928*	*64*	*18*	*9 860*	
979	—	—	979	301	1	—	302	1 458	196	—	—	1 654	805	1 388	6	1	2 200	14.
928	*11*	—	*939*	*436*	*34*	—	*470*	*1 292*	*597*	—	—	*1 889*	*547*	*1 626*	*22*	—	*2 195*	
330	—	—	330	86	—	—	86	575	13	—	—	588	389	280	1	—	670	15.
285	—	—	*285*	*150*	*4*	—	*154*	*416*	*149*	*1*	—	*566*	*229*	*439*	*2*	—	*670*	
436	—	—	436	157	—	—	157	669	47	—	—	716	499	402	3	—	904	16.
473	*2*	—	*475*	*201*	*13*	—	*214*	*689*	*214*	*1*	—	*904*	*356*	*575*	*8*	*2*	*941*	
400	—	—	400	119	—	—	119	514	20	1	—	535	468	251	1	—	720	17.
309	*3*	—	*312*	*152*	*7*	—	*159*	*456*	*146*	*4*	—	*606*	*247*	*462*	*2*	*1*	*712*	
14 995	**6**	—	**15 001**	**8 083**	**5**	—	**8 088**	**28 837**	**1 839**	**13**	—	**30 689**	**16 948**	**14 484**	**93**	**13**	**31 538**	**Neckarkreis.**
14 700	*145*	—	*14 845*	*6 860*	*344*	*4*	*7 208*	*21 961*	*7 335*	*41*	*6*	*29 343*	*12 217*	*19 262*	*200*	*39*	*31 718*	
636	—	—	636	179	1	—	180	932	110	2	—	1 044	603	811	2	—	1 416	18.
731	*10*	—	*741*	*356*	*13*	—	*369*	*1 125*	*305*	*1*	—	*1 431*	*684*	*987*	*20*	—	*1 691*	
410	—	—	410	137	—	—	137	633	51	—	—	684	450	418	2	—	870	19.
472	*5*	—	*477*	*214*	*18*	*1*	*233*	*666*	*186*	*2*	—	*854*	*426*	*593*	*6*	—	*1 025*	
506	—	—	506	130	1	—	131	758	45	1	—	804	671	425	2	1	1 099	20.
545	*8*	—	*553*	*234*	*9*	—	*243*	*822*	*239*	*2*	*1*	*1 064*	*513*	*645*	*4*	—	*1 162*	
312	—	—	312	94	—	—	94	505	33	—	—	538	402	305	2	—	709	21.
422	*7*	—	*429*	*214*	*6*	—	*220*	*660*	*147*	*3*	—	*810*	*432*	*457*	*3*	*1*	*893*	
281	—	—	281	95	—	—	95	457	10	—	—	467	421	214	—	—	635	22.
418	—	—	*418*	*161*	*3*	—	*164*	*609*	*78*	—	—	*687*	*458*	*325*	*2*	—	*785*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		30—35					35—40					40—45					45 bis		
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Neckarkreis.																			(Noch) a) Ober-
1. Backnang .	m.	218	716	4	—	938	116	648	5	1	770	66	675	13	1	755	48	539	12
	w.	*162*	*757*	*14*	—	*933*	*108*	*711*	*18*	*3*	*840*	*75*	*658*	*41*	*2*	*776*	*62*	*535*	*76*
2. Besigheim .	m.	223	714	6	3	946	115	724	10	—	849	43	635	6	—	684	45	573	25
	w.	*160*	*768*	*16*	—	*944*	*129*	*668*	*41*	*1*	*839*	*102*	*606*	*46*	*2*	*756*	*77*	*504*	*75*
3. Böblingen .	m.	165	655	3	—	823	79	602	10	—	691	56	597	8	5	666	50	508	24
	w.	*223*	*730*	*10*	*1*	*964*	*129*	*615*	*35*	*8*	*787*	*115*	*590*	*58*	*1*	*764*	*83*	*498*	*71*
4. Brackenheim	m.	159	584	2	2	747	79	501	8	1	589	58	490	7	3	558	36	469	16
	w.	*110*	*561*	*10*	*1*	*682*	*92*	*472*	*27*	*2*	*593*	*72*	*525*	*46*	*1*	*644*	*64*	*475*	*74*
5. Cannstatt .	m.	477	1 753	11	1	2 242	210	1 443	12	3	1 668	148	1 151	20	6	1 325	72	988	22
	w.	*434*	*1 779*	*42*	*5*	*2 260*	*305*	*1 385*	*77*	*4*	*1 771*	*218*	*1 108*	*140*	*6*	*1 472*	*172*	*910*	*181*
6. Eßlingen .	m.	306	1 448	12	2	1 768	143	1 145	13	1	1 302	89	972	16	1	1 078	69	779	23
	w.	*384*	*1 418*	*30*	*2*	*1 834*	*227*	*1 107*	*58*	*1*	*1 393*	*164*	*954*	*112*	*4*	*1 234*	*134*	*774*	*145*
7. Heilbronn .	m.	504	1 937	16	2	2 459	237	1 676	25	—	1 938	136	1 455	29	6	1 626	123	1 183	40
	w	*410*	*1 938*	*47*	*3*	*2 398*	*214*	*1 544*	*78*	*4*	*1 840*	*197*	*1 343*	*155*	*1*	*1 696*	*140*	*996*	*212*
8. Leonberg .	m.	171	720	9	—	900	97	740	7	1	845	54	661	18	—	733	54	663	20
	w.	*219*	*789*	*18*	*1*	*1 027*	*136*	*748*	*47*	*2*	*933*	*110*	*711*	*59*	*3*	*883*	*95*	*622*	*109*
9. Ludwigsburg	m.	434	1 381	14	6	1 835	229	1 245	21	5	1 500	166	1 057	25	4	1 252	110	896	42
	w..	*336*	*1 352*	*35*	*2*	*1 725*	*212*	*1 186*	*55*	*8*	*1 461*	*164*	*996*	*108*	*8*	*1 276*	*133*	*815*	*135*
10. Marbach .	m.	180	578	4	—	762	79	633	7	—	719	49	588	13	—	650	32	499	18
	w.	*167*	*675*	*10*	*1*	*853*	*102*	*587*	*18*	*1*	*708*	*81*	*589*	*34*	*2*	*706*	*59*	*499*	*55*
11. Maulbronn	m.	189	632	4	1	826	93	588	5	2	688	60	530	8	2	600	40	410	16
	w.	*116*	*644*	*11*	—	*771*	*89*	*544*	*27*	*1*	*661*	*52*	*523*	*45*	—	*620*	*46*	*411*	*78*
12. Neckarsulm .	m.	300	704	7	—	1 011	118	700	11	2	831	99	676	13	—	788	60	583	22
	w.	*174*	*756*	*3*	—	*933*	*112*	*698*	*33*	*2*	*845*	*82*	*606*	*54*	—	*742*	*79*	*531*	*83*
13. Stuttgart, Stadt . .	m.	1 888	5 134	34	12	7 068	832	4 431	49	14	5 326	535	3 827	74	13	4 449	373	3 314	104
	w.	*2 296*	*4 945*	*145*	*18*	*7 404*	*1 518*	*4 325*	*261*	*32*	*6 136*	*1 028*	*3 536*	*395*	*34*	*4 993*	*725*	*2 870*	*686*
14. Stuttgart, Amt . . .	m.	291	1 540	20	2	1 853	140	1 278	13	4	1 435	81	1 031	27	4	1 143	61	823	21
	w.	*285*	*1 549*	*38*	*5*	*1 877*	*215*	*1 270*	*55*	*6*	*1 546*	*129*	*1 029*	*73*	*3*	*1 234*	*106*	*747*	*131*
15. Vaihingen .	m.	140	505	5	—	650	95	501	8	2	606	72	467	12	3	554	55	426	17
	w.	*104*	*541*	*9*	*3*	*657*	*65*	*506*	*17*	*3*	*591*	*61*	*443*	*38*	*3*	*545*	*51*	*449*	*56*
16. Waiblingen	m.	188	581	3	1	773	97	618	7	—	722	64	560	8	1	633	39	504	22
	w.	*185*	*640*	*13*	*2*	*840*	*145*	*636*	*39*	*3*	*823*	*100*	*516*	*41*	*2*	*659*	*77*	*494*	*71*
17. Weinsberg .	m.	188	504	2	—	694	91	541	4	—	636	49	492	9	1	551	27	433	10
	w.	*146*	*573*	*8*	—	*727*	*87*	*518*	*19*	*2*	*626*	*64*	*534*	*37*	*1*	*636*	*36*	*401*	*63*
Neckarkreis . .	m.	**6 021**	**20 086**	**156**	**32**	**26 295**	**2 850**	**18 014**	**215**	**36**	**21 115**	**1 825**	**15 864**	**306**	**50**	**18 045**	**1 294**	**13 590**	**454**
	w.	*5 911*	*20 415*	*459*	*44*	*26 829*	*3 885*	*17 520*	*905*	*83*	*22 393*	*2 814*	*15 267*	*1 482*	*73*	*19 636*	*2 139*	*12 531*	*2 301*
Schwarzwaldkreis.																			
18. Balingen .	m.	211	1 046	10	—	1 267	116	930	16	1	1 063	66	905	24	2	997	41	652	26
	w.	*334*	*1 113*	*35*	*3*	*1 485*	*177*	*889*	*39*	*4*	*1 109*	*140*	*878*	*100*	*4*	*1 122*	*86*	*606*	*107*
19. Calw . .	m.	130	635	8	—	773	72	577	11	—	660	39	611	9	—	659	37	487	19
	w.	*201*	*616*	*21*	*1*	*839*	*113*	*617*	*30*	*1*	*761*	*100*	*605*	*63*	*7*	*775*	*95*	*448*	*83*
20. Freudenstadt	m.	295	819	4	1	1 119	141	783	1	—	925	94	743	10	—	847	70	601	17
	w.	*260*	*844*	*22*	*3*	*1 129*	*164*	*787*	*43*	*1*	*995*	*125*	*725*	*68*	*1*	*919*	*91*	*548*	*96*
21. Herrenberg .	m.	157	598	5	1	761	71	570	9	—	650	62	476	8	2	548	47	498	18
	w.	*237*	*649*	*14*	*3*	*903*	*143*	*570*	*16*	*3*	*732*	*142*	*530*	*45*	*1*	*718*	*99*	*420*	*76*
22. Horb . . .	m.	210	444	3	1	658	99	454	5	1	559	40	463	8	2	513	36	345	7
	w.	*266*	*513*	*8*	*1*	*788*	*154*	*480*	*13*	*2*	*649*	*121*	*424*	*50*	*1*	*596*	*86*	*336*	*57*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																						Laufende Nr. der Oberämter
50		50—55					55—60					60—65					65—70					
geſch.	zuſ.	led.	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	led.	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	led.	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	led.	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	1.
ämter.																						
—	599	68	621	36	1	726	55	543	65	1	664	47	402	77	3	529	28	226	79	2	335	1.
2	*675*	*63*	*552*	*122*	*3*	*740*	*79*	*450*	*181*	*4*	*714*	*74*	*313*	*189*	*5*	*581*	*60*	*152*	*202*	*1*	*415*	
3	646	42	564	35	3	644	39	499	64	—	602	26	364	70	2	462	20	199	80	2	301	2.
5	*661*	*76*	*509*	*120*	*4*	*709*	*79*	*420*	*157*	*1*	*657*	*64*	*290*	*203*	*3*	*560*	*44*	*136*	*179*	*3*	*362*	
—	582	51	557	43	—	651	37	522	82	—	641	29	372	86	1	488	22	209	70	1	302	3.
3	*655*	*96*	*530*	*139*	*5*	*770*	*94*	*452*	*186*	*4*	*736*	*73*	*305*	*205*	*6*	*589*	*53*	*145*	*167*	*3*	*368*	
1	522	*59*	513	33	1	606	27	439	53	1	520	26	377	77	2	482	20	213	81	1	315	4.
2	*615*	*73*	*489*	*110*	*5*	*677*	*64*	*378*	*155*	*3*	*600*	*70*	*291*	*145*	*4*	*510*	*42*	*126*	*156*	*1*	*325*	
4	1 086	70	999	66	2	1 137	45	814	79	6	944	42	556	94	1	693	24	315	87	2	428	5.
6	*1 269*	*146*	*941*	*294*	*4*	*1 385*	*119*	*703*	*331*	*2*	*1 155*	*115*	*424*	*335*	*1*	*875*	*70*	*207*	*337*	*1*	*615*	
3	874	50	810	48	3	911	44	737	81	4	866	59	578	101	1	739	39	303	115	1	458	6.
5	*1 058*	*123*	*797*	*230*	*1*	*1 151*	*122*	*674*	*262*	*7*	*1 065*	*84*	*423*	*315*	*2*	*824*	*64*	*205*	*279*	*1*	*549*	
4	1 350	89	1 096	64	3	1 252	61	958	114	3	1 136	43	697	135	—	875	24	341	115	2	482	7.
7	*1 355*	*124*	*995*	*309*	*5*	*1 433*	*121*	*729*	*375*	*6*	*1 231*	*93*	*478*	*403*	—	*974*	*75*	*221*	*366*	*5*	*667*	
1	738	50	630	49	3	732	56	605	96	1	758	28	436	91	—	555	18	252	107	—	377	8.
3	*829*	*108*	*620*	*171*	*6*	*905*	*107*	*501*	*202*	*3*	*816*	*93*	*317*	*222*	*3*	*635*	*72*	*171*	*181*	*1*	*425*	
2	1 050	116	930	56	8	1 110	99	736	99	4	938	65	547	101	4	717	28	307	111	1	447	9.
7	*1 090*	*131*	*822*	*262*	*8*	*1 223*	*117*	*609*	*324*	*8*	*1 058*	*100*	*400*	*307*	*5*	*812*	*90*	*204*	*264*	*2*	*560*	
—	549	47	578	31	1	657	33	479	58	2	572	27	403	78	1	509	13	220	83	—	316	10.
1	*614*	*58*	*499*	*117*	*1*	*675*	*76*	*413*	*169*	*3*	*661*	*48*	*316*	*197*	*4*	*565*	*43*	*132*	*165*	*2*	*342*	
—	466	39	462	30	1	532	35	429	46	—	510	36	300	74	—	410	21	153	65	1	240	11.
3	*538*	*54*	*438*	*113*	—	*605*	*58*	*363*	*142*	*1*	*564*	*41*	*202*	*193*	*1*	*437*	*35*	*128*	*162*	*2*	*327*	
—	665	66	626	29	2	723	66	553	82	1	702	52	449	110	1	612	36	255	107	1	399	12.
3	*696*	*87*	*593*	*147*	*1*	*828*	*88*	*451*	*168*	*4*	*711*	*92*	*302*	*219*	*1*	*614*	*75*	*151*	*206*	—	*432*	
14	3 805	292	2 979	171	20	3 462	212	2 432	228	16	2 888	146	1 590	260	15	2 011	79	865	233	8	1 185	13.
31	*4 312*	*672*	*2 729*	*1 015*	*34*	*4 450*	*570*	*1 956*	*1 199*	*17*	*3 742*	*443*	*1 124*	*1 216*	*13*	*2 796*	*293*	*513*	*966*	*8*	*1 780*	
1	906	68	831	53	2	954	53	728	78	4	863	22	520	112	2	656	30	258	107	5	400	14.
8	*992*	*114*	*868*	*225*	*9*	*1 216*	*100*	*607*	*309*	*3*	*1 019*	*97*	*370*	*318*	*1*	*786*	*47*	*169*	*276*	*3*	*495*	
—	498	49	417	30	—	496	42	403	38	1	484	30	325	82	4	441	26	160	69	1	256	15.
4	*560*	*51*	*412*	*86*	*5*	*554*	*57*	*351*	*134*	*1*	*543*	*54*	*222*	*159*	*3*	*438*	*47*	*118*	*141*	*3*	*309*	
1	566	41	542	34	—	617	37	505	52	5	599	32	356	86	1	475	20	215	88	—	323	16.
4	*646*	*100*	*481*	*110*	*3*	*694*	*90*	*438*	*181*	*4*	*713*	*63*	*318*	*219*	*4*	*604*	*56*	*136*	*179*	*3*	*374*	
—	470	34	473	30	1	538	34	444	41	—	519	34	385	76	—	495	19	202	77	1	299	17.
2	*502*	*52*	*460*	*79*	*4*	*595*	*49*	*364*	*145*	*1*	*559*	*61*	*306*	*174*	*2*	*543*	*53*	*141*	*137*	*2*	*333*	
34	**15 372**	**1 231**	**13 628**	**838**	**51**	**15 748**	**975**	**11 826**	**1 356**	**49**	**14 206**	**744**	**8 657**	**1 710**	**38**	**1 1149**	**467**	**4 693**	**1 674**	**29**	**6 863**	Medi.-
96	*17 067*	*2 128*	*12 735*	*3 649*	*98*	*18 610*	*1 990*	*9 862*	*4 620*	*72*	*16 544*	*1 665*	*6 401*	*5 019*	*58*	*13 143*	*1 219*	*3 055*	*4 363*	*41*	*8 678*	kreis.
1	720	40	637	52	2	731	30	659	90	2	781	20	500	125	2	647	15	306	122	1	444	18.
3	*802*	*102*	*646*	*180*	*11*	*939*	*83*	*604*	*225*	*4*	*916*	*83*	*399*	*279*	*2*	*763*	*70*	*230*	*254*	*7*	*561*	
1	544	20	475	34	—	529	26	491	61	—	578	35	317	86	1	439	17	180	82	1	280	19.
4	*630*	*91*	*494*	*130*	*6*	*721*	*80*	*396*	*192*	*1*	*669*	*58*	*240*	*189*	*2*	*489*	*61*	*118*	*176*	*3*	*358*	
1	689	43	596	31	1	671	46	530	74	—	650	46	409	81	—	536	30	235	103	1	369	20.
1	*736*	*103*	*560*	*158*	*1*	*822*	*83*	*473*	*207*	*1*	*764*	*80*	*292*	*207*	*1*	*580*	*50*	*156*	*196*	—	*402*	
—	563	31	448	32	1	512	47	439	70	1	557	43	283	91	—	417	33	179	102	2	316	21.
2	*597*	*116*	*448*	*116*	*2*	*682*	*108*	*348*	*159*	*5*	*620*	*104*	*245*	*157*	*6*	*512*	*69*	*94*	*148*	*1*	*312*	
1	389	57	423	21	—	501	31	340	41	3	415	28	253	59	—	340	21	162	72	—	255	22.
4	*485*	*95*	*371*	*99*	*2*	*567*	*88*	*306*	*154*	*1*	*549*	*91*	*216*	*174*	*2*	*483*	*57*	*97*	*143*	*1*	*298*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																
		70—75					75—80					80—85					85 bis	
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.
1.	2.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.
Neckarkreis.																	(Noch) a) Ober-	
1. Backnang .	m.	18	137	93	—	248	9	74	87	—	170	1	23	42	—	66	—	7
	w.	*47*	*88*	*166*	—	*301*	*24*	*25*	*112*	*1*	*162*	*6*	*4*	*56*	—	*66*	*3*	*1*
2. Besigheim .	m.	15	106	96	1	218	7	51	63	1	122	2	18	31	—	51	—	3
	w.	*40*	*51*	*153*	—	*244*	*26*	*23*	*110*	—	*159*	*14*	*4*	*42*	—	*60*	*4*	—
3. Böblingen .	m.	21	113	99	—	233	7	57	58	—	122	3	18	36	—	57	—	6
	w.	*37*	*67*	*143*	*1*	*248*	*14*	*25*	*83*	*1*	*123*	*7*	*5*	*43*	—	*55*	*4*	—
4. Brackenheim	m.	21	119	66	—	206	4	51	61	—	116	4	10	42	—	56	—	—
	w.	*50*	*58*	*114*	*2*	*224*	*22*	*14*	*99*	—	*135*	*16*	*2*	*58*	—	*76*	—	—
5. Cannstatt .	m.	14	159	96	—	269	12	75	77	—	164	5	29	42	—	76	1	7
	w.	*59*	*93*	*214*	*1*	*367*	*32*	*37*	*171*	—	*240*	*15*	*9*	*86*	—	*110*	*7*	*1*
6. Eßlingen .	m.	25	173	89	—	287	12	81	93	—	186	5	27	40	—	72	2	2
	w.	*48*	*91*	*207*	*1*	*347*	*48*	*35*	*134*	—	*217*	*8*	*11*	*73*	*1*	*93*	*3*	—
7. Heilbronn .	m.	13	176	116	3	308	11	65	71	—	147	5	22	47	—	74	4	5
	w.	*61*	*77*	*254*	—	*392*	*26*	*35*	*185*	—	*246*	*9*	*5*	*77*	—	*91*	*4*	—
8. Leonberg .	m.	14	131	87	1	233	8	62	61	—	131	1	25	26	1	53	—	2
	w.	*51*	*61*	*188*	—	*300*	*38*	*17*	*105*	—	*160*	*7*	*5*	*49*	—	*61*	*3*	—
9. Ludwigsburg	m.	37	140	104	1	282	14	74	90	1	179	8	28	55	—	91	2	5
	w.	*64*	*83*	*232*	*1*	*380*	*38*	*34*	*145*	—	*217*	*17*	*7*	*86*	*1*	*111*	*4*	—
10. Marbach .	m.	14	122	97	—	233	3	42	62	—	107	5	19	40	—	64	—	4
	w.	*34*	*72*	*127*	—	*233*	*17*	*26*	*100*	—	*143*	*14*	*3*	*42*	—	*59*	*2*	*1*
11. Maulbronn	m.	6	111	69	1	187	7	49	58	—	114	1	11	27	—	39	—	3
	w.	*39*	*54*	*129*	*1*	*223*	*31*	*17*	*80*	*1*	*129*	*3*	*1*	*32*	—	*36*	*2*	—
12. Neckarsulm .	m.	23	129	82	1	235	19	57	59	—	135	4	16	29	—	49	—	3
	w.	*49*	*72*	*159*	*3*	*283*	*33*	*29*	*97*	*1*	*160*	*14*	*3*	*61*	*1*	*79*	*3*	—
13. Stuttgart, Stadt . .	m.	56	461	229	4	750	22	171	169	—	362	17	62	67	1	147	—	7
	w.	*208*	*205*	*754*	*2*	*1 169*	*119*	*67*	*487*	*3*	*676*	*59*	*17*	*233*	*1*	*310*	*12*	*1*
14. Stuttgart, Amt . . .	m.	13	141	86	—	240	5	57	88	—	150	—	12	34	—	46	—	1
	w.	*26*	*65*	*173*	—	*264*	*22*	*19*	*118*	—	*159*	*7*	*2*	*51*	—	*60*	*1*	—
15. Vaihingen .	m.	12	102	64	—	178	12	37	60	1	110	2	10	27	—	39	—	4
	w.	*37*	*37*	*123*	—	*197*	*25*	*11*	*72*	—	*108*	*19*	*2*	*41*	—	*62*	*1*	—
16. Waiblingen	m.	16	139	61	—	216	6	68	68	1	143	1	24	39	—	64	1	3
	w.	*52*	*70*	*136*	*1*	*259*	*32*	*27*	*98*	—	*157*	*6*	*5*	*51*	—	*62*	*3*	*1*
17. Weinsberg .	m.	15	127	74	2	218	8	58	64	—	130	2	27	40	—	69	—	5
	w.	*20*	*57*	*139*	—	*216*	*26*	*28*	*88*	*2*	*144*	*4*	*4*	*51*	—	*59*	*1*	*2*
Neckarkreis . .	m.	**333**	**2 586**	**1 608**	**14**	**4 541**	**166**	**1 129**	**1 289**	**4**	**2 588**	**66**	**381**	**664**	**2**	**1 113**	**10**	**67**
	w.	*922*	*1 301*	*3 411*	*13*	*5 647*	*573*	*469*	*2 284*	*9*	*3 335*	*225*	*89*	*1 132*	*4*	*1 450*	*57*	*7*
Schwarzwald-kreis.																		
18. Balingen .	m.	10	165	122	1	298	6	86	111	1	204	3	35	60	—	98	1	8
	w.	*25*	*106*	*208*	*5*	*344*	*31*	*50*	*150*	—	*231*	*7*	*11*	*75*	—	*93*	*2*	—
19. Calw . .	m.	22	101	73	1	197	7	61	74	—	142	4	10	24	—	38	—	3
	w.	*46*	*49*	*127*	*1*	*223*	*27*	*17*	*98*	—	*142*	*7*	*6*	*26*	*1*	*40*	*2*	*2*
20. Freudenstadt	m.	15	117	87	—	219	9	38	69	—	116	5	13	24	—	42	—	1
	w.	*38*	*45*	*128*	—	*211*	*26*	*16*	*76*	—	*118*	*6*	*4*	*47*	—	*57*	*2*	—
21. Herrenberg .	m.	16	88	90	1	195	21	24	71	—	116	1	7	28	—	36	1	1
	w.	*51*	*43*	*119*	*2*	*215*	*31*	*7*	*80*	—	*118*	*7*	*1*	*26*	—	*34*	*1*	—
22. Horb . .	m.	14	82	79	1	176	10	32	45	1	88	3	9	17	—	29	1	1
	w.	*43*	*44*	*119*	*2*	*208*	*22*	*13*	*56*	—	*91*	*12*	*2*	*30*	—	*44*	*1*	—

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren													Summe der ortsanwesenden Bevölkerung					Laufende Nr. der Oberämter
90			90—95					95—100										
verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	1.
ämter.																		
15	—	22	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—	8 636	5 117	532	9	14 294	1.
11	—	*15*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*8 680*	*5 099*	*1 195*	*21*	*14 995*	
13	—	16	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	8 548	4 943	503	15	14 009	2.
21	—	*25*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*8 650*	*4 944*	*1 171*	*20*	*14 785*	
8	—	14	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	7 659	4 688	536	7	12 890	3.
8	—	*12*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	*1*	—	*1*	*8 346*	*4 756*	*1 158*	*36*	*14 296*	
13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 739	4 104	460	13	11 316	4.
13	—	*13*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	*1*	—	*1*	*6 627*	*4 155*	*1 020*	*21*	*11 823*	
17	—	25	—	1	5	—	6	—	—	—	—	—	17 739	10 011	637	25	28 412	5.
20	—	*28*	*1*	—	*7*	—	*8*	—	—	—	—	—	*17 263*	*10 062*	*2 258*	*33*	*29 616*	
13	—	17	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	14 316	8 346	659	17	23 338	6.
17	—	*20*	—	—	*4*	—	*4*	—	—	—	—	—	*14 179*	*8 394*	*1 880*	*29*	*24 482*	
10	—	19	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	20 930	11 221	797	23	32 971	7.
24	—	*28*	*1*	—	*8*	—	*9*	—	—	*1*	—	*1*	*19 013*	*11 054*	*2 521*	*36*	*32 624*	
9	—	11	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9 061	5 580	584	9	15 234	8.
16	—	*19*	—	—	*4*	—	*4*	*1*	—	*1*	—	*2*	*9 815*	*5 602*	*1 375*	*25*	*16 817*	
15	—	22	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	19 816	8 559	744	38	29 157	9.
23	—	*27*	—	*1*	*9*	—	*10*	—	—	—	—	—	*14 908*	*8 441*	*2 002*	*54*	*25 405*	
12	—	16	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	7 552	4 546	508	5	12 611	10.
8	—	*11*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*7 743*	*4 548*	*1 046*	*15*	*13 352*	
4	—	7	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7 182	4 182	410	8	11 782	11.
11	—	*13*	*1*	—	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—	*6 937*	*4 180*	*1 033*	*10*	*12 160*	
13	—	16	—	3	1	—	4	—	—	—	—	—	9 395	5 192	569	8	15 164	12.
15	—	*18*	*1*	—	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—	*8 951*	*5 119*	*1 257*	*17*	*15 344*	
22	—	29	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	53 791	29 394	1 672	123	84 980	13.
61	—	*74*	*1*	—	*4*	—	*5*	—	—	*2*	—	*2*	*54 828*	*29 181*	*7 499*	*211*	*91 719*	
10	—	11	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	14 963	8 805	657	25	24 450	14.
14	—	*15*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*15 244*	*8 963*	*1 805*	*38*	*26 050*	
7	—	11	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	6 208	3 651	421	12	10 292	15.
10	—	*11*	*2*	—	*3*	—	*5*	—	—	—	—	—	*6 091*	*3 684*	*892*	*25*	*10 692*	
8	—	12	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8 086	4 564	480	10	13 140	16.
10	—	*14*	—	—	*4*	—	*4*	—	—	—	—	—	*8 356*	*4 566*	*1 161*	*28*	*14 111*	
12	—	17	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	7 054	3 962	444	5	11 465	17.
7	—	*10*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 916*	*4 006*	*954*	*17*	*11 893*	
201	—	**278**	**1**	**10**	**36**	—	**47**	—	—	—	—	—	**227 675**	**126 865**	**10 613**	**352**	**365 505**	Neckarkreis.
289	—	*353*	*7*	*1*	*61*	—	*69*	*1*	—	*7*	—	*8*	*222 547*	*126 754*	*30 227*	*636*	*380 164*	
15	—	24	—	—	3	—	3	—	—	1	—	1	10 359	6 851	781	13	18 004	18.
24	—	*26*	—	—	*5*	—	*5*	*1*	—	*1*	—	*2*	*11 799*	*6 850*	*1 703*	*43*	*20 395*	
12	—	15	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7 256	4 417	496	4	12 173	19.
10	—	*14*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*8 129*	*4 410*	*1 156*	*27*	*13 722*	
9	—	10	—	—	2	—	2	—	—	1	—	1	10 033	5 356	516	5	15 910	20.
14	—	*16*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*10 680*	*5 352*	*1 269*	*10*	*17 311*	
11	—	13	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6 569	3 949	538	8	11 064	21.
6	—	*7*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*7 917*	*3 973*	*969*	*26*	*12 885*	
6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 720	3 232	363	10	9 325	22.
12	—	*13*	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 717*	*3 209*	*917*	*16*	*10 859*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		unter 1	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15	15—18 ledig	15—18 verh.	15—18 zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Schw.-Kreis.																			(Noch) a) Ober-
23. Nagold .	m.	393	367	338	315	326	315	303	295	314	280	266	276	285	243	246	822	—	822
	w.	*381*	*322*	*372*	*351*	*377*	*310*	*285*	*298*	*304*	*306*	*278*	*261*	*279*	*279*	*278*	*741*	—	*741*
24. Neuenbürg	m.	437	410	379	381	363	366	372	358	319	343	293	310	332	291	254	787	—	787
	w.	*469*	*448*	*419*	*389*	*418*	*399*	*341*	*346*	*394*	*353*	*312*	*348*	*288*	*310*	*287*	*791*	—	*791*
25. Nürtingen	m.	408	389	385	374	368	348	343	316	334	285	281	310	316	319	302	841	—	841
	w.	*413*	*410*	*394*	*376*	*380*	*378*	*329*	*338*	*338*	*346*	*345*	*314*	*332*	*312*	*310*	*857*	*1*	*858*
26. Oberndorf	m.	510	461	441	439	407	351	372	377	352	352	333	307	276	342	252	868	—	868
	w.	*431*	*457*	*435*	*418*	*438*	*410*	*404*	*354*	*388*	*361*	*366*	*322*	*361*	*333*	*342*	*920*	—	*920*
27. Rentling. .	m.	663	658	583	615	540	538	510	494	500	470	455	478	443	480	560	1 538	—	1 538
	w.	*675*	*631*	*631*	*540*	*621*	*549*	*539*	*518*	*490*	*469*	*447*	*451*	*422*	*481*	*491*	*1 521*	—	*1 521*
28. Rottenbg.	m.	373	342	325	341	346	308	329	316	293	265	268	306	320	352	290	734	—	734
	w.	*365*	*382*	*355*	*322*	*351*	*322*	*303*	*344*	*305*	*281*	*250*	*264*	*291*	*361*	*297*	*792*	*1*	*793*
29. Rottweil .	m.	583	484	471	473	476	453	459	457	428	454	358	355	391	376	396	1 262	—	1 262
	w.	*541*	*463*	*481*	*498*	*463*	*445*	*432*	*435*	*442*	*392*	*409*	*385*	*344*	*396*	*357*	*1 053*	—	*1 053*
30. Spaiching.	m.	259	230	203	231	229	212	193	198	186	171	167	149	159	165	142	416	—	416
	w.	*245*	*237*	*228*	*218*	*204*	*209*	*198*	*162*	*170*	*207*	*187*	*151*	*158*	*187*	*159*	*486*	—	*486*
31. Sulz . .	m.	268	241	255	242	262	217	231	220	222	208	207	200	195	225	163	390	—	390
	w.	*265*	*244*	*254*	*244*	*252*	*240*	*242*	*235*	*241*	*226*	*200*	*198*	*199*	*246*	*216*	*541*	—	*541*
32. Tübingen.	m.	525	501	513	439	473	431	412	395	379	403	353	396	371	364	368	1 124	—	1 124
	w.	*517*	*458*	*462*	*426*	*456*	*432*	*445*	*403*	*395*	*366*	*365*	*372*	*376*	*361*	*409*	*1 169*	—	*1 169*
33. Tuttlingen	m.	492	416	415	423	421	409	397	367	343	336	370	273	315	308	313	960	—	960
	w.	*522*	*447*	*432*	*420*	*409*	*350*	*384*	*379*	*375*	*380*	*329*	*291*	*328*	*324*	*315*	*776*	*3*	*779*
34. Urach . .	m.	446	420	427	435	432	433	380	375	351	352	358	356	384	369	347	883	—	883
	w.	*448*	*421*	*430*	*418*	*439*	*389*	*402*	*375*	*375*	*350*	*316*	*361*	*340*	*381*	*352*	*988*	—	*988*
Schwarzwaldkreis . . .	m.	**7 364**	**6 750**	**6 571**	**6 552**	**6 463**	**6 123**	**5 940**	**5 801**	**5 644**	**5 460**	**5 228**	**5 178**	**5 262**	**5 256**	**5 017**	**14 330**	—	**14 330**
	w.	*7 399*	*6 835*	*6 874*	*6 397*	*6 695*	*6 200*	*6 050*	*5 862*	*5 826*	*5 628*	*5 321*	*5 202*	*5 253*	*5 568*	*5 320*	*14 806*	*10*	*14 816*
Jagstkreis.																			
35. Aalen . .	m.	481	422	415	419	380	413	356	375	323	368	343	337	373	337	349	967	—	967
	w.	*436*	*416*	*433*	*394*	*425*	*392*	*368*	*337*	*344*	*356*	*336*	*356*	*316*	*354*	*302*	*894*	—	*894*
36. Crailshm.	m.	319	296	328	324	309	324	302	317	292	304	314	329	382	333	216	666	—	666
	w.	*328*	*306*	*322*	*330*	*316*	*276*	*294*	*297*	*331*	*312*	*291*	*301*	*310*	*326*	*294*	*709*	—	*709*
37. Ellwangen	m.	435	347	381	350	368	350	349	342	353	329	304	290	329	306	315	919	—	919
	w.	*377*	*358*	*378*	*372*	*403*	*349*	*360*	*356*	*343*	*358*	*344*	*307*	*340*	*350*	*323*	*904*	—	*904*
38. Gaildorf .	m.	350	333	334	327	331	332	310	266	267	314	263	275	265	307	252	642	—	642
	w.	*332*	*339*	*293*	*329*	*299*	*303*	*292*	*305*	*302*	*300*	*275*	*285*	*264*	*233*	*262*	*643*	—	*643*
39. Gerabronn	m.	289	286	295	277	296	317	317	340	317	279	287	318	299	283	273	828	—	828
	w.	*343*	*308*	*270*	*332*	*311*	*384*	*310*	*302*	*283*	*290*	*301*	*311*	*361*	*332*	*310*	*849*	*1*	*850*
40. Gmünd .	m.	583	500	513	506	462	475	442	416	414	438	401	411	416	426	430	1 292	—	1 292
	w.	*555*	*529*	*477*	*464*	*498*	*489*	*443*	*466*	*416*	*491*	*393*	*390*	*424*	*445*	*431*	*1 280*	*1*	*1 281*
41. Hall . .	m.	371	348	356	322	324	277	288	292	313	325	309	268	321	311	332	1 053	—	1 053
	w.	*345*	*360*	*315*	*351*	*331*	*347*	*298*	*307*	*304*	*328*	*309*	*292*	*295*	*290*	*330*	*943*	*1*	*944*
42. Heidenhm.	m.	541	520	544	477	523	488	455	456	450	470	392	453	445	449	417	1 048	—	1 048
	w.	*558*	*508*	*508*	*550*	*502*	*480*	*492*	*465*	*464*	*474*	*397*	*459*	*450*	*437*	*457*	*1 256*	—	*1 256*
43. Künzelsau	m.	338	341	325	315	311	321	353	362	313	344	325	320	327	347	343	892	—	892
	w.	*292*	*300*	*330*	*323*	*343*	*356*	*322*	*340*	*340*	*314*	*310*	*328*	*357*	*355*	*297*	*835*	—	*835*
44. Mergenth.	m.	304	315	299	354	320	282	277	335	296	291	321	261	319	345	283	870	—	870
	w.	*319*	*314*	*308*	*326*	*301*	*300*	*268*	*335*	*278*	*277*	*263*	*294*	*294*	*334*	*310*	*812*	—	*812*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																	Laufende Nr. der Oberämter
18—20				20—21				21—25					25—30				
ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
ämter.																		
376	—	—	376	122	1	—	123	468	38	—	—	506	418	356	—	1	775	23.
426	*9*	—	*435*	*206*	*8*	—	*214*	*609*	*148*	—	—	*757*	*448*	*489*	*5*	—	*942*	
516	—	—	516	151	1	—	152	763	100	2	—	865	450	651	4	—	1 105	24.
492	*7*	—	*499*	*228*	*14*	—	*242*	*671*	*371*	*3*	*1*	*1 046*	*302*	*802*	*8*	—	*1 112*	
471	—	—	471	147	1	—	148	671	69	1	—	741	502	541	3	—	1 046	25.
501	*6*	—	*507*	*256*	*8*	—	*264*	*773*	*250*	—	—	*1 023*	*424*	*743*	*2*	—	*1 169*	
463	—	—	463	161	—	—	161	807	63	—	—	870	741	513	4	—	1 258	26.
511	*11*	—	*522*	*209*	*10*	—	*219*	*866*	*256*	*1*	—	*1 123*	*568*	*718*	*8*	—	*1 294*	
1 015	—	—	1 015	330	—	—	330	1 401	135	—	—	1 536	925	1 008	1	—	1 934	27.
1 129	*9*	—	*1 138*	*513*	*20*	—	*533*	*1 629*	*425*	*4*	—	*2 058*	*959*	*1 210*	*9*	—	*2 178*	
375	—	—	375	153	2	—	155	653	57	1	—	711	588	357	2	—	947	28.
519	*3*	—	*522*	*231*	*5*	—	*236*	*726*	*143*	*1*	—	*870*	*513*	*502*	*4*	—	*1 019*	
715	—	—	715	202	1	—	203	974	117	—	—	1 091	799	745	4	—	1 548	29.
664	*20*	*1*	*685*	*297*	*20*	—	*317*	*981*	*316*	*2*	—	*1 299*	*664*	*953*	*6*	*3*	*1 626*	
220	—	—	220	55	—	—	55	405	22	—	—	427	356	181	—	—	537	30.
322	—	—	*322*	*120*	*1*	—	*121*	*480*	*82*	*1*	—	*563*	*315*	*286*	*4*	—	*605*	
205	—	—	205	81	1	—	82	350	15	—	—	365	312	213	2	—	527	31.
299	—	*1*	*300*	*132*	*4*	—	*136*	*433*	*90*	—	—	*523*	*320*	*347*	*3*	*2*	*672*	
1 026	—	—	1 026	619	1	—	620	1 911	84	—	—	1 995	849	637	2	1	1 489	32.
812	*7*	—	*819*	*366*	*7*	—	*373*	*1 239*	*323*	*4*	—	*1 566*	*682*	*877*	*13*	*4*	*1 576*	
598	—	—	598	174	—	—	174	879	95	—	—	974	605	709	2	—	1 316	33.
526	*10*	—	*536*	*229*	*26*	—	*255*	*694*	*354*	*2*	—	*1 050*	*363*	*882*	*6*	*1*	*1 252*	
520	—	—	520	153	—	—	153	709	73	—	—	782	437	617	4	1	1 059	34.
623	—	—	*623*	*322*	*23*	—	*345*	*909*	*228*	*1*	—	*1 138*	*505*	*762*	*10*	—	*1 277*	
8 645	—	—	**8 645**	**2 983**	**10**	—	**2 993**	**13 276**	**1 117**	**7**	—	**14 400**	**9 529**	**8 701**	**36**	**4**	**18 270**	Schw.-Kr.
9 412	*112*	*2*	*9 526*	*4 288*	*195*	*1*	*4 484*	*13 892*	*3 941*	*27*	*2*	*17 862*	*8 576*	*11 578*	*113*	*11*	*20 278*	
542	—	—	542	175	—	—	175	862	62	—	—	924	721	499	2	—	1 222	35.
520	*6*	*1*	*527*	*245*	*13*	—	*258*	*789*	*251*	—	—	*1 040*	*443*	*684*	*4*	*1*	*1 132*	
372	—	—	372	103	—	—	103	533	24	—	—	557	455	297	3	—	755	36.
428	*1*	—	*429*	*174*	*3*	—	*177*	*599*	*134*	—	—	*733*	*428*	*455*	*7*	*2*	*892*	
524	—	—	524	138	—	—	138	707	9	—	—	716	662	215	2	—	879	37.
564	*6*	—	*570*	*262*	*3*	—	*265*	*841*	*125*	—	—	*966*	*597*	*419*	*4*	*1*	*1 021*	
348	—	—	348	115	—	—	115	463	14	—	—	477	405	233	1	—	639	38.
333	*2*	—	*335*	*139*	*15*	—	*154*	*504*	*125*	—	—	*629*	*342*	*431*	*6*	—	*779*	
509	—	—	509	161	—	—	161	708	11	1	—	720	698	188	3	—	889	39.
530	*4*	*1*	*535*	*228*	*9*	—	*237*	*840*	*106*	—	—	*946*	*580*	*445*	*4*	—	*1 029*	
776	—	—	776	386	—	—	386	1 351	90	—	—	1 441	806	593	5	—	1 404	40.
824	*11*	*1*	*836*	*367*	*25*	—	*392*	*1 226*	*334*	*2*	—	*1 562*	*759*	*844*	*9*	—	*1 612*	
533	—	—	533	143	—	—	143	733	41	—	—	774	726	358	5	—	1 089	41.
529	*7*	—	*536*	*251*	*12*	*1*	*264*	*773*	*163*	—	—	*936*	*483*	*561*	*5*	*1*	*1 050*	
621	—	—	621	177	—	—	177	903	105	—	—	1 008	607	720	5	1	1 333	42.
679	*3*	—	*682*	*356*	*7*	—	*363*	*1 079*	*298*	*1*	—	*1 378*	*681*	*949*	*10*	—	*1 640*	
538	—	—	538	136	—	—	136	590	18	—	—	608	647	211	—	1	859	43.
455	*3*	—	*458*	*223*	*2*	—	*225*	*663*	*118*	—	—	*781*	*411*	*469*	*1*	—	*881*	
459	—	—	459	326	—	—	326	960	5	—	—	965	751	200	3	—	954	44.
450	*4*	—	*454*	*211*	*4*	—	*215*	*769*	*102*	*1*	—	*872*	*509*	*447*	*5*	*1*	*962*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		30—35					35—40					40—45					45 bis		
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Schw.-Kreis.																			(Noch) a) Ober-
23. Nagold .	m.	171	622	3	3	799	66	565	6	—	637	52	539	15	1	607	37	435	10
	w.	*264*	*646*	*9*	*1*	*920*	*167*	*582*	*21*	*1*	*771*	*138*	*547*	*54*	*5*	*744*	*95*	*443*	*86*
24. Neuenbürg	m.	181	827	4	—	1 012	92	727	7	—	826	55	593	10	—	658	33	448	24
	w.	*129*	*795*	*25*	*3*	*952*	*123*	*713*	*27*	*1*	*864*	*92*	*570*	*70*	*2*	*734*	*60*	*452*	*98*
25. Nürtingen	m.	155	738	7	1	901	72	665	7	—	744	36	588	11	—	635	27	466	19
	w.	*200*	*792*	*19*	—	*1 011*	*133*	*634*	*33*	*4*	*804*	*94*	*586*	*56*	*2*	*738*	*76*	*469*	*74*
26. Oberndorf .	m.	324	860	8	—	1 192	164	820	9	—	993	77	693	13	—	783	64	468	20
	w.	*293*	*879*	*16*	*2*	*1 190*	*188*	*744*	*27*	*2*	*961*	*131*	*671*	*55*	*4*	*861*	*103*	*441*	*82*
27. Reutlingen	m.	302	1 366	8	1	1 677	171	1 151	9	—	1 331	109	955	17	1	1 082	90	873	23
	w.	*497*	*1 444*	*38*	*8*	*1 987*	*289*	*1 158*	*55*	*2*	*1 504*	*244*	*953*	*86*	*7*	*1 290*	*188*	*865*	*156*
28. Rottenburg	m.	217	677	4	—	898	115	614	6	1	736	65	600	10	1	676	50	564	18
	w.	*233*	*688*	*13*	—	*934*	*173*	*661*	*32*	*2*	*868*	*122*	*633*	*57*	*2*	*814*	*108*	*474*	*107*
29. Rottweil .	m.	336	959	11	1	1 307	171	910	7	1	1 089	96	780	20	1	897	78	542	23
	w.	*337*	*1 000*	*22*	—	*1 359*	*250*	*874*	*35*	*4*	*1 163*	*161*	*731*	*66*	*2*	*960*	*132*	*550*	*82*
30. Spaiching.	m.	133	398	4	—	535	57	341	4	—	402	47	338	10	—	395	31	270	4
	w.	*169*	*428*	*9*	—	*606*	*117*	*376*	*10*	—	*503*	*66*	*363*	*44*	—	*473*	*62*	*272*	*49*
31. Sulz . .	m.	151	415	—	—	566	66	407	4	1	478	48	405	11	—	464	33	331	11
	w.	*192*	*455*	*8*	—	*655*	*100*	*414*	*12*	—	*526*	*90*	*425*	*30*	*1*	*546*	*73*	*322*	*53*
32. Tübingen .	m.	276	948	5	—	1 229	141	850	7	—	998	109	785	17	—	911	54	605	30
	w.	*366*	*1 000*	*25*	—	*1 391*	*228*	*851*	*54*	*4*	*1 137*	*163*	*773*	*93*	*5*	*1 034*	*130*	*626*	*136*
33. Tuttlingen	m.	255	895	10	—	1 160	112	883	9	—	1 004	72	717	18	1	808	57	557	30
	w.	*149*	*965*	*27*	—	*1 141*	*96*	*784*	*24*	*4*	*908*	*97*	*641*	*69*	*5*	*812*	*59*	*536*	*87*
34. Urach . .	m.	179	820	5	1	1 005	64	737	4	—	805	49	656	14	—	719	40	602	17
	w.	*251*	*840*	*22*	*3*	*1 116*	*148*	*786*	*26*	*4*	*964*	*122*	*675*	*70*	*1*	*868*	*92*	*641*	*98*
Schwarzwaldkreis . . .	m.	**3 683**	**13 067**	**99**	**10**	**16 859**	**1 790**	**11 984**	**121**	**5**	**13 900**	**1 116**	**10 847**	**225**	**11**	**12 199**	**825**	**8 744**	**316**
	w.	*4 378*	*13 667*	*333*	*28*	*18 406*	*2 763*	*11 920*	*497*	*39*	*15 219*	*2 148*	*10 730*	*1 076*	*50*	*14 004*	*1 635*	*8 449*	*1 527*
Jagstkreis.																			
35. Aalen . .	m.	267	791	6	—	1 064	118	667	4	—	789	88	677	6	1	772	47	574	18
	w.	*179*	*805*	*19*	—	*1 003*	*121*	*714*	*42*	—	*877*	*110*	*653*	*67*	*2*	*832*	*93*	*559*	*100*
36. Crailsheim	m.	198	527	5	—	730	93	538	4	—	635	68	598	13	1	680	40	554	17
	w.	*184*	*622*	*10*	—	*816*	*120*	*588*	*18*	*2*	*728*	*77*	*608*	*43*	—	*728*	*70*	*534*	*69*
37. Ellwangen	m.	337	458	5	—	800	151	579	5	—	735	105	581	12	2	700	63	589	27
	w.	*275*	*634*	*14*	*1*	*924*	*205*	*595*	*28*	*2*	*830*	*152*	*596*	*55*	*2*	*805*	*140*	*542*	*87*
38. Gaildorf .	m.	199	486	4	—	689	80	503	2	—	585	51	499	7	—	557	43	457	10
	w.	*159*	*524*	*6*	—	*689*	*101*	*563*	*20*	*1*	*685*	*93*	*537*	*31*	*1*	*662*	*58*	*415*	*56*
39. Gerabronn	m.	347	498	2	—	847	111	606	4	—	721	94	714	10	1	819	58	650	22
	w.	*221*	*614*	*7*	*1*	*843*	*127*	*694*	*24*	—	*845*	*90*	*708*	*31*	*4*	*833*	*70*	*621*	*81*
40. Gmünd .	m.	344	926	12	2	1 284	169	811	10	—	990	96	826	13	—	935	57	671	16
	w.	*429*	*948*	*29*	*5*	*1 411*	*240*	*876*	*48*	*1*	*1 165*	*181*	*760*	*90*	*2*	*1 033*	*128*	*621*	*127*
41. Hall . .	m.	338	630	4	1	973	131	640	6	1	778	100	644	13	1	758	38	639	24
	w.	*249*	*724*	*19*	—	*992*	*123*	*657*	*32*	*1*	*813*	*100*	*609*	*43*	*1*	*753*	*73*	*538*	*105*
42. Heidenheim	m.	244	1 034	6	—	1 284	112	938	7	1	1 058	66	914	12	4	996	42	821	24
	w.	*318*	*1 135*	*28*	*3*	*1 484*	*156*	*987*	*59*	*2*	*1 204*	*145*	*857*	*77*	*2*	*1 081*	*97*	*780*	*136*
43. Künzelsau	m.	296	496	2	1	795	133	568	14	1	716	82	630	18	—	730	67	596	28
	w.	*200*	*575*	*10*	—	*785*	*109*	*627*	*21*	*1*	*758*	*94*	*641*	*43*	*2*	*780*	*79*	*588*	*65*
44. Mergenthm.	m.	313	496	5	1	815	135	601	6	1	743	78	612	11	—	701	56	565	22
	w.	*245*	*609*	*11*	—	*865*	*144*	*627*	*29*	—	*800*	*119*	*603*	*52*	*1*	*775*	*103*	*601*	*69*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																						Laufende Nr. der Oberämter
50		50—55					55—60					60—65					65—70					
geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	1.
ämter.																						
—	482	33	454	36	1	524	35	439	63	2	539	31	309	91	1	432	22	160	87	1	270	23.
2	*626*	*122*	*433*	*141*	—	*696*	*111*	*369*	*221*	*7*	*708*	*90*	*228*	*250*	*5*	*573*	*58*	*106*	*186*	—	*350*	
1	506	27	481	39	3	550	21	449	69	2	541	18	329	76	2	425	16	182	82	—	280	24.
4	*614*	*59*	*433*	*164*	*4*	*660*	*49*	*376*	*210*	—	*635*	*49*	*248*	*209*	*2*	*508*	*28*	*100*	*181*	*2*	*311*	
—	512	26	518	38	1	583	29	555	42	4	630	12	384	77	1	474	13	239	96	—	348	25.
4	*623*	*64*	*513*	*137*	*3*	*717*	*64*	*468*	*186*	*4*	*722*	*61*	*329*	*240*	*1*	*631*	*49*	*167*	*203*	—	*419*	
1	553	64	512	45	3	624	40	516	72	4	632	44	334	76	3	457	30	203	84	—	317	26.
4	*630*	*112*	*507*	*145*	*2*	*766*	*130*	*413*	*208*	*1*	*752*	*110*	*259*	*193*	*1*	*563*	*83*	*150*	*173*	*1*	*407*	
1	987	90	843	45	3	981	86	875	94	5	1 060	60	662	113	3	838	53	356	121	3	533	27.
6	*1 215*	*154*	*835*	*226*	*7*	*1 222*	*151*	*757*	*312*	*4*	*1 224*	*125*	*469*	*317*	*4*	*915*	*74*	*237*	*280*	*4*	*595*	
2	634	42	565	43	1	651	43	500	64	1	608	32	456	90	—	578	20	234	112	—	366	28.
2	*691*	*132*	*583*	*162*	*5*	*882*	*111*	*488*	*184*	*3*	*786*	*83*	*312*	*192*	*3*	*590*	*75*	*159*	*203*	*1*	*438*	
1	644	69	584	44	1	698	72	569	76	3	720	49	413	87	2	551	34	233	96	2	365	29.
2	*766*	*150*	*604*	*170*	—	*924*	*166*	*487*	*236*	*6*	*895*	*161*	*294*	*252*	*2*	*709*	*93*	*158*	*211*	*1*	*463*	
1	306	33	293	23	1	350	19	317	46	—	382	22	266	49	1	338	14	156	59	—	229	30.
1	*384*	*77*	*313*	*86*	*3*	*479*	*100*	*273*	*132*	*2*	*507*	*67*	*213*	*131*	*1*	*412*	*50*	*107*	*128*	—	*285*	
1	376	32	336	22	—	390	20	329	49	2	400	25	253	52	—	330	16	136	67	2	221	31.
—	*448*	*59*	*310*	*84*	*3*	*456*	*66*	*299*	*133*	*2*	*500*	*77*	*163*	*115*	*2*	*357*	*36*	*94*	*93*	*3*	*226*	
5	694	68	651	60	—	779	53	616	86	—	755	36	455	120	2	613	31	277	90	2	400	32.
1	*893*	*148*	*657*	*191*	*6*	*1 002*	*117*	*556*	*271*	*6*	*950*	*87*	*336*	*282*	*2*	*707*	*80*	*156*	*233*	*3*	*472*	
2	646	36	519	40	1	596	35	504	70	1	610	32	337	86	—	455	22	211	105	—	338	33.
1	*683*	*77*	*469*	*131*	*4*	*681*	*85*	*397*	*192*	*4*	*678*	*67*	*282*	*173*	*1*	*523*	*58*	*144*	*176*	*2*	*380*	
3	662	37	688	39	1	765	31	583	50	2	666	20	410	82	1	513	12	261	85	—	358	34.
2	*833*	*87*	*614*	*140*	*2*	*843*	*67*	*483*	*222*	*3*	*775*	*58*	*354*	*235*	*3*	*650*	*39*	*156*	*192*	*1*	*388*	
22	**9 907**	**748**	**9 023**	**644**	**20**	**10 435**	**664**	**8 711**	**1 117**	**32**	**10 524**	**553**	**6 370**	**1 441**	**19**	**8 383**	**399**	**3 710**	**1 565**	**15**	**5 689**	Schw.-Kr.
43	*11 654*	*1 748*	*8 790*	*2 460*	*61*	*13 059*	*1 659*	*7 493*	*3 444*	*54*	*12 650*	*1 451*	*4 879*	*3 595*	*40*	*9 965*	*1 030*	*2 429*	*3 176*	*30*	*6 665*	
1	640	63	616	46	2	727	50	539	66	1	656	26	437	58	—	521	31	282	79	—	392	35.
3	*755*	*81*	*546*	*154*	*3*	*784*	*88*	*461*	*242*	*1*	*792*	*73*	*288*	*223*	*3*	*587*	*62*	*184*	*201*	—	*447*	
—	611	51	550	32	1	634	42	517	51	—	610	29	356	73	—	458	37	229	81	—	347	36.
2	*675*	*65*	*484*	*131*	*2*	*682*	*50*	*459*	*188*	*1*	*698*	*71*	*258*	*156*	*3*	*488*	*55*	*148*	*165*	*1*	*369*	
—	679	88	551	28	2	669	64	576	84	3	727	57	426	99	2	584	43	305	104	—	452	37.
—	*769*	*133*	*581*	*141*	*2*	*857*	*130*	*455*	*156*	*1*	*742*	*128*	*309*	*215*	*1*	*653*	*91*	*154*	*199*	—	*444*	
1	511	30	467	17	1	515	48	457	52	1	558	43	352	59	—	454	19	230	73	—	322	38.
—	*529*	*86*	*437*	*126*	*1*	*650*	*82*	*375*	*135*	*1*	*593*	*91*	*255*	*173*	—	*519*	*66*	*150*	*154*	—	*370*	
2	732	49	664	35	2	750	43	603	55	—	701	33	453	81	—	567	35	274	86	—	395	39.
1	*773*	*77*	*615*	*115*	*2*	*809*	*82*	*494*	*190*	—	*766*	*67*	*312*	*187*	*3*	*569*	*53*	*182*	*210*	—	*445*	
1	745	62	598	53	3	716	53	606	77	—	736	31	464	90	2	587	21	253	77	1	352	40.
5	*881*	*129*	*602*	*220*	*3*	*954*	*109*	*501*	*237*	—	*847*	*87*	*343*	*276*	—	*706*	*101*	*158*	*244*	—	*503*	
1	702	49	530	33	—	612	59	558	47	3	667	47	427	70	2	546	34	255	96	—	385	41.
6	*722*	*83*	*544*	*136*	*3*	*766*	*72*	*474*	*217*	*3*	*766*	*79*	*273*	*221*	*3*	*576*	*66*	*166*	*204*	*3*	*439*	
1	888	48	786	41	3	878	26	697	62	—	785	27	575	93	2	697	18	332	111	2	463	42.
5	*1 018*	*102*	*764*	*209*	*2*	*1 077*	*67*	*617*	*281*	*6*	*971*	*68*	*437*	*304*	*7*	*816*	*45*	*240*	*289*	*3*	*577*	
—	691	53	597	51	—	701	53	559	66	1	679	32	442	95	—	569	26	239	96	3	364	43.
2	*734*	*82*	*505*	*121*	—	*708*	*79*	*463*	*176*	*1*	*719*	*54*	*329*	*213*	*1*	*597*	*58*	*133*	*193*	*4*	*388*	
—	643	58	563	36	1	658	52	567	61	2	682	35	421	93	1	550	28	277	100	2	407	44.
—	*773*	*82*	*534*	*111*	*2*	*729*	*83*	*444*	*158*	*2*	*687*	*67*	*298*	*191*	*1*	*557*	*47*	*173*	*222*	*1*	*443*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																
		70—75					75—80					80—85					85 bis	
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.
1.	2.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.
Schw.-Kreis.																	(Noch) a) Ober-	
23. Nagold . .	m.	12	82	87	—	181	8	29	60	—	97	7	5	35	—	47	—	1
	w.	*68*	*40*	*136*	—	*244*	*32*	*9*	*90*	—	*131*	*10*	*3*	*37*	—	*50*	*4*	*2*
24. Neuenbürg .	m.	9	88	79	1	177	7	40	52	—	99	3	10	16	—	29	—	—
	w.	*21*	*40*	*118*	*1*	*180*	*19*	*13*	*84*	—	*116*	*4*	*2*	*26*	—	*32*	—	—
25. Nürtingen .	m.	6	126	81	—	213	4	67	76	—	147	2	18	35	—	55	3	4
	w.	*26*	*79*	*162*	*1*	*268*	*15*	*31*	*110*	*1*	*157*	*8*	*2*	*51*	—	*61*	*2*	—
26. Oberndorf .	m.	16	104	66	—	186	8	44	35	—	87	5	10	29	—	44	—	2
	w.	*49*	*48*	*115*	—	*212*	*22*	*17*	*78*	—	*117*	*9*	*2*	*23*	—	*34*	*3*	—
27. Reutlingen .	m.	30	185	128	1	344	12	93	90	—	195	3	27	51	—	81	—	7
	w.	*64*	*119*	*263*	—	*446*	*32*	*37*	*154*	*1*	*224*	*10*	*8*	*91*	—	*109*	*5*	*2*
28. Rottenburg .	m.	26	113	104	—	243	9	61	76	—	146	2	19	50	—	71	2	5
	w.	*59*	*64*	*159*	*1*	*283*	*33*	*30*	*129*	—	*192*	*11*	*12*	*48*	—	*71*	*2*	*2*
29. Rottweil . .	m.	24	120	88	—	232	5	69	82	—	156	4	21	39	—	64	—	3
	w.	*57*	*70*	*147*	*1*	*275*	*40*	*22*	*101*	—	*163*	*12*	*3*	*47*	—	*62*	*3*	—
30. Spaichingen	m.	12	82	62	1	157	5	53	47	—	105	1	11	36	—	48	—	1
	w.	*34*	*55*	*118*	*1*	*208*	*16*	*28*	*65*	—	*109*	*5*	*3*	*31*	—	*39*	*3*	*1*
31. Sulz . . .	m.	13	76	63	—	152	4	32	44	—	80	2	8	22	—	32	—	1
	w.	*24*	*35*	*82*	—	*141*	*16*	*9*	*54*	—	*79*	*7*	*1*	*29*	—	*37*	*1*	—
32. Tübingen .	m.	21	132	107	—	260	5	62	74	—	141	5	21	32	—	58	—	3
	w.	*62*	*73*	*197*	*1*	*333*	*39*	*22*	*144*	—	*205*	*17*	*9*	*75*	—	*101*	*2*	—
33. Tuttlingen .	m.	11	116	88	2	217	4	59	99	—	162	2	19	23	—	44	1	3
	w.	*41*	*73*	*137*	*1*	*252*	*17*	*23*	*99*	—	*139*	*7*	*3*	*56*	—	*66*	*2*	—
34. Urach . . .	m.	14	111	77	—	202	5	60	63	1	129	3	20	32	—	55	—	1
	w.	*23*	*82*	*156*	—	*261*	*12*	*17*	*135*	—	*164*	*6*	*2*	*51*	*1*	*60*	*4*	—
Schwarzwaldkreis . . .	m.	**271**	**1 888**	**1 481**	**9**	**3 649**	**129**	**910**	**1 168**	**3**	**2 210**	**55**	**263**	**553**	—	**871**	**9**	**45**
	w.	*731*	*1 065*	*2 491*	*17*	*4 304*	*430*	*361*	*1 703*	*2*	*2 496*	*145*	*74*	*769*	*2*	*990*	*39*	*9*
Jagstkreis.																		
35. Aalen . .	m.	19	123	74	2	218	8	53	69	1	131	5	17	41	—	63	2	6
	w.	*40*	*69*	*186*	—	*295*	*22*	*30*	*117*	*1*	*170*	*13*	*5*	*66*	—	*84*	—	*1*
36. Crailsheim .	m.	22	139	85	—	246	13	53	57	—	123	—	26	39	—	65	1	4
	w.	*31*	*68*	*130*	*1*	*230*	*16*	*23*	*86*	—	*125*	*4*	*5*	*43*	—	*52*	—	*2*
37. Ellwangen .	m.	37	148	111	—	296	18	76	75	—	169	15	29	41	—	85	—	6
	w.	*62*	*73*	*177*	*1*	*313*	*39*	*28*	*117*	—	*184*	*20*	*9*	*53*	—	*82*	*2*	*1*
38. Gaildorf . .	m.	10	133	89	2	234	18	64	65	—	147	4	13	33	—	50	—	4
	w.	*52*	*51*	*118*	—	*221*	*42*	*18*	*107*	—	*167*	*14*	*3*	*45*	—	*62*	*1*	—
39. Gerabronn .	m.	21	169	89	1	280	10	81	86	—	177	3	24	40	—	67	—	—
	w.	*40*	*90*	*188*	*1*	*319*	*30*	*21*	*114*	*1*	*166*	*6*	*14*	*46*	—	*66*	*4*	*1*
40. Gmünd . .	m.	13	141	92	2	248	5	74	68	—	147	6	27	44	—	77	—	3
	w.	*43*	*88*	*193*	—	*324*	*44*	*33*	*156*	—	*233*	*13*	*7*	*69*	—	*89*	*3*	—
41. Hall . . .	m.	28	174	83	1	286	16	45	61	1	123	6	22	45	—	73	1	2
	w.	*54*	*59*	*177*	—	*290*	*27*	*22*	*114*	—	*163*	*10*	*4*	*49*	—	*63*	*1*	—
42. Heidenheim .	m.	9	200	89	1	299	6	84	89	—	179	—	28	29	—	57	—	9
	w.	*44*	*115*	*282*	—	*441*	*18*	*47*	*184*	—	*249*	*5*	*15*	*85*	—	*105*	*3*	*1*
43. Künzelsau .	m.	23	132	109	1	265	13	58	71	—	142	3	21	28	—	52	—	6
	w.	*35*	*62*	*130*	—	*227*	*26*	*25*	*90*	*1*	*142*	*11*	*7*	*40*	—	*58*	*3*	—
44. Mergentheim	m.	27	146	100	—	273	13	82	82	—	177	4	20	31	—	55	—	8
	w.	*39*	*74*	*143*	—	*256*	*22*	*47*	*97*	—	*166*	*8*	*12*	*47*	—	*67*	*3*	*1*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren													Summe der ortsanwesenden Bevölkerung					Laufende Nr. der Oberämter
90			90—95					95—100										
verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	1.
ämter.																		
5	—	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	7 242	4 036	498	10	11 786	23.
8	—	*14*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*8 270*	*4 062*	*1 246*	*21*	*13 599*	
17	—	17	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	8 338	4 926	483	9	13 756	24.
8	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8 638*	*4 936*	*1 231*	*20*	*14 825*	
9	—	16	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	8 095	4 979	507	7	13 588	25.
12	—	*14*	*1*	—	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—	*8 919*	*5 078*	*1 288*	*20*	*15 305*	
6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 448	5 142	467	11	15 068	26.
5	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*10 127*	*5 126*	*1 130*	*17*	*16 400*	
14	—	21	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	14 202	8 536	716	18	23 472	27.
26	—	*33*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*15 539*	*8 548*	*2 019*	*43*	*26 149*	
16	—	23	1	2	3	—	6	—	—	—	—	—	7 901	4 826	599	6	13 332	28.
8	—	*12*	—	*1*	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—	*8 716*	*4 761*	*1 302*	*19*	*14 798*	
11	—	14	1	—	3	—	4	—	—	—	—	—	11 505	6 066	591	12	18 174	29.
10	—	*13*	*1*	—	*3*	—	*4*	—	—	—	—	—	*11 705*	*6 102*	*1 391*	*21*	*19 219*	
17	—	18	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4 720	2 729	362	4	7 815	30.
14	—	*18*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*5 409*	*2 801*	*824*	*8*	*9 042*	
3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 104	2 958	350	6	8 418	31.
8	—	*9*	*1*	—	*2*	—	*3*	—	—	—	—	—	*5 969*	*2 968*	*707*	*13*	*9 657*	
12	—	15	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	12 651	6 127	643	10	19 431	32.
21	—	*23*	*2*	—	*4*	—	*6*	—	—	—	—	—	*11 952*	*6 273*	*1743*	*32*	*20 000*	
10	—	14	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9 453	5 624	591	7	15 675	33.
16	—	*18*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*9 028*	*5 592*	*1 198*	*23*	*15 841*	
6	—	7	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	9 021	5 641	478	10	15 150	34.
14	—	*18*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*10 053*	*5 663*	*1 374*	*20*	*17 110*	
179	—	**233**	**3**	**5**	**25**	—	**33**	—	—	**2**	—	**2**	**147 617**	**85 395**	**8 979**	**150**	**242 141**	Schw.-Kr.
216	—	*264*	*5*	*2*	*35*	—	*42*	*1*	—	*2*	—	*3*	*159 567*	*85 704*	*21 467*	*379*	*267 117*	
9	—	17	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	9 682	5 343	480	8	15 513	35.
14	—	*15*	*1*	*1*	*1*	—	*3*	—	—	—	—	—	*9 339*	*5 270*	*1 437*	*14*	*16 060*	
9	—	14	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	7 412	4 412	472	2	12 298	36.
13	—	*15*	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*7 716*	*4 392*	*1 060*	*14*	*13 182*	
8	—	14	—	—	4	—	4	—	1	—	—	1	9 076	4 549	605	9	14 239	37.
14	—	*17*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*9 863*	*4 530*	*1 261*	*11*	*15 665*	
12	—	16	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7 045	3 912	424	5	11 386	38.
15	—	*16*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*7 219*	*3 901*	*993*	*4*	*12 117*	
13	—	13	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	8 181	4 936	527	6	13 650	39.
15	—	*20*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*8 582*	*4 931*	*1 216*	*13*	*14 742*	
6	—	9	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	12 301	6 083	564	11	18 959	40.
31	—	*34*	—	—	*5*	—	*5*	—	—	—	—	—	*12 874*	*6 152*	*1 737*	*16*	*20 779*	
5	2	10	1	—	3	—	4	—	—	—	—	—	8 793	4 965	495	13	14 266	41.
18	—	*19*	*1*	—	*4*	—	*5*	—	—	—	—	—	*8 719*	*4 814*	*1 345*	*21*	*14 899*	
12	—	21	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	11 034	7 243	582	15	18 874	42.
22	—	*26*	—	—	*4*	—	*4*	—	—	—	—	—	*12 320*	*7 252*	*1 971*	*30*	*21 573*	
8	—	14	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8 569	4 573	587	8	13 737	43.
12	—	*15*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*8 324*	*4 547*	*1 118*	*12*	*14 001*	
14	—	22	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8 767	4 563	565	8	13 903	44.
14	*1*	*19*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*8 234*	*4 580*	*1 151*	*9*	*13 974*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen: unter 1	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Jagstkreis.																(Noch) a) Ober-
45. Neresheim	m.	298	288	234	236	272	259	246	257	214	244	240	211	215	223	194
	w.	*287*	*293*	*269*	*260*	*260*	*270*	*235*	*247*	*230*	*246*	*212*	*243*	*253*	*224*	*194*
46. Öhringen	m.	383	334	339	354	355	344	334	325	325	337	320	310	344	334	328
	w.	*373*	*300*	*349*	*351*	*369*	*349*	*305*	*327*	*287*	*299*	*287*	*307*	*321*	*351*	*334*
47. Schorndorf	m.	395	387	335	346	316	340	311	295	284	312	280	321	320	294	263
	w.	*370*	*378*	*347*	*340*	*338*	*300*	*325*	*292*	*304*	*299*	*300*	*277*	*308*	*283*	*287*
48. Welzheim	m.	306	284	280	283	262	277	259	234	219	219	231	230	211	220	194
	w.	*296*	*294*	*272*	*247*	*267*	*251*	*257*	*227*	*281*	*229*	*198*	*205*	*243*	*233*	*206*
Jagstkreis	m.	**5 393**	**5 001**	**4 978**	**4 890**	**4 829**	**4 799**	**4 599**	**4 612**	**4 380**	**4 574**	**4 330**	**4 334**	**4 566**	**4 515**	**4 189**
	w.	*5 211*	*5 003*	*4 871*	*4 969*	*4 963*	*4 786*	*4 569*	*4 603*	*4 507*	*4 573*	*4 216*	*4 355*	*4 536*	*4 547*	*4 337*
Donaukreis.																
49. Biberach	m.	478	460	441	404	437	417	394	424	399	422	403	372	345	386	348
	w.	*440*	*455*	*448*	*451*	*441*	*422*	*393*	*437*	*397*	*356*	*404*	*417*	*407*	*408*	*384*
50. Blaubeuren	m.	297	279	291	247	267	241	207	246	213	232	231	233	205	233	199
	w.	*333*	*266*	*270*	*245*	*280*	*263*	*241*	*249*	*248*	*235*	*215*	*210*	*192*	*244*	*242*
51. Ehingen	m.	374	328	381	335	355	299	317	296	295	306	292	308	318	307	313
	w.	*390*	*378*	*366*	*382*	*372*	*346*	*334*	*327*	*311*	*363*	*311*	*270*	*307*	*302*	*300*
52. Geislingen	m.	513	454	474	439	445	402	378	394	335	349	309	336	343	362	321
	w.	*493*	*496*	*464*	*449*	*410*	*426*	*393*	*380*	*359*	*374*	*348*	*373*	*343*	*379*	*351*
53. Göppingen	m.	773	704	693	618	606	615	601	566	525	531	465	511	520	529	511
	w.	*780*	*726*	*704*	*653*	*633*	*674*	*619*	*585*	*523*	*549*	*492*	*513*	*505*	*550*	*556*
54. Kirchheim	m.	412	376	372	349	343	325	316	330	326	328	279	339	310	347	346
	w.	*377*	*359*	*347*	*328*	*374*	*342*	*322*	*316*	*331*	*291*	*271*	*288*	*314*	*343*	*361*
55. Laupheim	m.	388	335	336	325	330	333	332	295	301	297	313	255	268	260	246
	w.	*372*	*382*	*344*	*333*	*357*	*353*	*373*	*319*	*304*	*328*	*301*	*313*	*307*	*321*	*275*
56. Leutkirch	m.	340	325	313	287	277	288	260	255	257	254	248	279	257	256	244
	w.	*389*	*299*	*302*	*320*	*326*	*308*	*314*	*281*	*257*	*282*	*230*	*259*	*249*	*303*	*251*
57. Münsingen	m.	329	309	292	298	289	272	262	279	262	277	248	242	236	268	213
	w.	*341*	*299*	*325*	*308*	*306*	*290*	*252*	*276*	*263*	*257*	*277*	*256*	*256*	*289*	*243*
58. Ravensbg.	m.	474	445	461	437	440	402	384	411	378	455	375	420	410	447	429
	w.	*497*	*475*	*471*	*433*	*437*	*417*	*447*	*404*	*409*	*402*	*388*	*384*	*408*	*426*	*428*
59. Riedlingen	m.	325	342	307	274	301	271	271	295	267	273	291	304	292	301	256
	w.	*332*	*304*	*310*	*325*	*319*	*305*	*325*	*323*	*302*	*293*	*297*	*327*	*275*	*310*	*285*
60. Saulgau	m.	347	331	356	329	353	351	370	302	269	317	282	301	321	331	316
	w.	*358*	*377*	*343*	*385*	*383*	*320*	*336*	*321*	*308*	*312*	*343*	*302*	*339*	*356*	*290*
61. Tettnang	m	304	309	266	285	282	274	255	266	269	257	223	224	232	236	234
	w.	*300*	*338*	*288*	*294*	*271*	*286*	*254*	*270*	*267*	*247*	*238*	*239*	*235*	*225*	*258*
62. Ulm	m.	765	652	631	638	632	578	523	543	528	519	517	506	498	550	570
	w.	*786*	*693*	*690*	*628*	*662*	*591*	*568*	*553*	*558*	*573*	*576*	*524*	*510*	*566*	*594*
63. Waldsee	m.	366	348	320	306	307	320	314	272	272	250	242	266	256	280	271
	w.	*370*	*369*	*335*	*343*	*334*	*301*	*318*	*298*	*272*	*281*	*298*	*287*	*287*	*275*	*281*
64. Wangen	m.	308	270	247	260	254	243	219	205	226	200	207	221	220	223	233
	w.	*306*	*254*	*266*	*230*	*267*	*237*	*240*	*247*	*229*	*207*	*202*	*212*	*209*	*193*	*202*
Donaukreis	m.	**6 793**	**6 267**	**6 181**	**5 831**	**5 918**	**5 631**	**5 403**	**5 379**	**5 122**	**5 267**	**4 925**	**5 117**	**5 031**	**5 316**	**5 050**
	w.	*6 864*	*6 470*	*6 273*	*6 107*	*6 172*	*5 881*	*5 729*	*5 586*	*5 338*	*5 350*	*5 191*	*5 174*	*5 143*	*5 490*	*5 301*
Württemb.	m.	**29 453**	**27 163**	**26 690**	**25 840**	**25 864**	**24 699**	**24 003**	**23 368**	**22 817**	**22 859**	**21 618**	**21 744**	**21 908**	**22 432**	**21 510**
	w.	*29 356*	*27 522*	*27 115*	*26 158*	*26 413*	*25 111*	*24 371*	*23 828*	*23 307*	*23 249*	*21 921*	*21 935*	*22 045*	*22 889*	*22 232*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

n Alter von . . . bis unter . . . Jahren																				Laufende Nr. der Oberämter
15—18			18—20				20—21				21—25					25—30					
ledig	verh.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
mter.																					
569	—	569	284	—	—	284	90	—	—	90	495	24	—	—	519	477	205	—	--	682	45.
626	*1*	*627*	*352*	*1*	—	*353*	*163*	*4*	—	*167*	*525*	*101*	*1*	—	*627*	*340*	*365*	*2*	--	*707*	
881	—	881	455	—	—	455	130	—	—	130	703	30	—	—	733	572	330	2	--	904	46.
838	—	*838*	*431*	*6*	*1*	*438*	*203*	*18*	—	*221*	*581*	*180*	*1*	—	*762*	*324*	*577*	*9*	—	*910*	
729	—	729	399	—	—	399	104	—	—	104	609	45	—	—	654	461	373	2	—	836	47.
715	—	*715*	*385*	*3*	—	*388*	*176*	*11*	—	*187*	*554*	*170*	—	--	*724*	*353*	*581*	*8*	—	*942*	
541	—	541	321	—	—	321	111	—	—	111	457	27	—	—	484	394	303	2	—	699	48.
605	—	*605*	*342*	*3*	*1*	*346*	*136*	*5*	—	*141*	*534*	*128*	—	—	*662*	*324*	*425*	*2*	—	*751*	
11 897	—	**11 897**	**6 681**	—	—	**6 681**	**2 295**	—	—	**2 295**	**10 074**	**505**	**1**	—	**10 580**	**8 382**	**4 725**	**35**	**2**	**13 144**	Jagstkreis.
11 909	*4*	*11 913*	*6 822*	*60*	*5*	*6 887*	*3 134*	*131*	*1*	*3 266*	*10 277*	*2 335*	*6*	—	*12 618*	*6 574*	*7 652*	*76*	*6*	*14 308*	
1 007	—	1 007	615	—	—	615	167	—	—	167	830	33	—	—	863	789	382	2	1	1 174	49.
1 045	*2*	*1 047*	*684*	*1*	—	*685*	*289*	*10*	*1*	*300*	*898*	*203*	—	*1*	*1 102*	*613*	*621*	*3*	—	*1 237*	
570	--	570	351	—	—	351	125	—	—	125	467	37	—	—	504	378	263	—	—	641	50.
606	*1*	*607*	*361*	*3*	*1*	*365*	*160*	*7*	—	*167*	*537*	*99*	—	—	*636*	*394*	*421*	—	—	*815*	
803	—	803	453	—	—	453	155	—	—	155	544	9	—	—	553	541	250	2	—	793	51.
781	—	*781*	*464*	*1*	*2*	*467*	*197*	*2*	—	*199*	*694*	*127*	—	—	*821*	*457*	*430*	*5*	—	*892*	
970	—	970	644	—	—	644	197	—	—	197	906	70	—	—	976	645	653	5	—	1 303	52.
1 017	—	*1 017*	*631*	*8*	—	*639*	*321*	*14*	—	*335*	*1 023*	*252*	—	—	*1 275*	*613*	*851*	*11*	—	*1 475*	
1 531	—	1 531	985	—	—	985	361	—	—	361	1 583	192	—	—	1 775	1 097	1 170	5	4	2 276	53.
1 660	*2*	*1 662*	*1 036*	*10*	—	*1 046*	*501*	*30*	—	*531*	*1 670*	*554*	*1*	—	*2 225*	*915*	*1 413*	*16*	*1*	*2 345*	
861	—	861	481	—	—	481	126	—	—	126	686	74	1	—	761	524	487	2	—	1 013	54.
921	—	*921*	*543*	*4*	—	*547*	*256*	*8*	—	*264*	*767*	*217*	*2*	—	*986*	*427*	*648*	*5*	*2*	*1 082*	
665	—	665	421	—	—	421	196	—	—	196	712	23	—	—	735	539	240	1	—	780	55.
733	—	*733*	*472*	—	—	*472*	*176*	*2*	—	*178*	*656*	*91*	—	—	*747*	*463*	*398*	*3*	—	*864*	
725	—	725	438	—	—	438	134	—	—	134	654	17	—	—	671	651	247	3	—	901	56.
820	—	*820*	*469*	*1*	*1*	*471*	*182*	*2*	—	*184*	*708*	*126*	*3*	-	*837*	*509*	*418*	*5*	—	*932*	
612	—	612	337	—	—	337	139	—	—	139	570	17	—	—	587	503	269	—	—	772	57.
666	—	*666*	*394*	*1*	—	*395*	*186*	*3*	—	*189*	*578*	*135*	*1*	—	*714*	*396*	*450*	*6*	—	*852*	
1 350	—	1 350	877	—	—	877	800	1	—	801	2 072	49	1	—	2 122	1 119	468	4	1	1 592	58.
1 243	—	*1 243*	*757*	*11*	—	*768*	*378*	*13*	*1*	*392*	*1 169*	*232*	*3*	*1*	*1 405*	*897*	*755*	*6*	*3*	*1 661*	
649	—	649	396	—	—	396	99	—	—	99	525	12	—	—	537	535	208	—	—	743	59.
786	—	*786*	*448*	—	—	*448*	*207*	*11*	—	*218*	*661*	*111*	*1*	—	*773*	*454*	*441*	—	*1*	*896*	
807	—	807	457	—	—	457	123	1	—	124	690	36	—	—	726	626	255	—	—	881	60.
890	—	*890*	*478*	*6*	—	*484*	*221*	*5*	—	*226*	*732*	*129*	*1*	—	*862*	*471*	*454*	*4*	—	*929*	
724	—	724	468	—	—	468	157	—	—	157	832	28	2	—	862	786	227	—	—	1 013	61.
744	—	*744*	*434*	*6*	—	*440*	*210*	*9*	—	*219*	*704*	*150*	*1*	—	*855*	*486*	*441*	*7*	—	*934*	
1 764	—	1 764	1 332	—	—	1 332	2 570	—	—	2 570	5 916	109	1	—	6 026	1 774	1 098	6	1	2 879	62.
1 746	—	*1 746*	*1 213*	*8*	—	*1 221*	*512*	*32*	*1*	*545*	*2 007*	*520*	*3*	—	*2 530*	*1 164*	*1 458*	*15*	*4*	*2 641*	
677	—	677	500	—	—	500	141	2	—	143	751	36	—	—	787	700	285	1	—	986	63.
779	—	*779*	*510*	*5*	—	*515*	*200*	*10*	—	*210*	*717*	*156*	*3*	*1*	*877*	*511*	*507*	*3*	*1*	*1 022*	
648	—	648	426	—	—	426	157	—	—	157	691	22	—	—	713	749	209	3	—	961	64.
657	—	*657*	*433*	*3*	—	*436*	*213*	*4*	—	*217*	*649*	*111*	*1*	—	*761*	*487*	*379*	*1*	*1*	*868*	
14 363	—	**14 363**	**9 181**	—	—	**9 181**	**5 647**	**4**	—	**5 651**	**18 429**	**764**	**5**	—	**19 198**	**11 956**	**6 711**	**34**	**7**	**18 708**	Donaukreis.
15 094	*5*	*15 099*	*9 327*	*68*	*4*	*9 399*	*4 209*	*162*	*3*	*4 374*	*14 170*	*3 213*	*20*	*3*	*17 406*	*9 257*	*10 085*	*80*	*13*	*19 445*	
63 280	—	**63 280**	**39 502**	**6**	—	**39 508**	**19 008**	**19**	—	**19 027**	**70 616**	**4 225**	**26**	—	**74 867**	**46 815**	**34 621**	**198**	**26**	**81 660**	Württ.
64 175	*34*	*64 209*	*40 261*	*385*	*11*	*40 657*	*18 491*	*832*	*9*	*19 332*	*60 300*	*16 824*	*94*	*11*	*77 229*	*36 624*	*48 577*	*479*	*69*	*85 749*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. –

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		30—35					35—40					40—45					45 bi		
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
Jagstkreis.																	(Noch) a) Ober		
45. Neresheim .	m.	226	418	3	—	647	118	424	5	—	547	68	463	10	1	542	47	429	23
	w.	*165*	*516*	*5*	—	*686*	*110*	*446*	*17*	*2*	*575*	*77*	*476*	*32*	—	*585*	*70*	*399*	*62*
46. Öhringen .	m.	251	633	1	2	887	127	674	8	3	812	67	657	13	—	737	94	576	17
	w.	*161*	*720*	*15*	*2*	*898*	*105*	*695*	*14*	*3*	*817*	*63*	*685*	*54*	—	*802*	*54*	*537*	*72*
47. Schorndorf	m.	181	620	3	—	804	100	613	4	1	718	48	590	12	3	653	28	481	8
	w.	*205*	*644*	*17*	*1*	*867*	*175*	*667*	*27*	—	*869*	*123*	*588*	*41*	*2*	*754*	*78*	*439*	*49*
48. Welzheim .	m.	146	500	3	—	649	75	448	8	1	532	55	421	7	—	483	27	336	12
	w.	*215*	*527*	*11*	*1*	*754*	*103*	*444*	*16*	*1*	*564*	*86*	*446*	*33*	*2*	*567*	*59*	*301*	*45*
Jagstkreis . .	m.	3 687	8 513	61	7	12 268	1 653	8 610	87	9	10 359	1 066	8 826	157	14	10 063	707	7 938	268
	w.	*3 205*	*9 597*	*201*	*14*	*13 017*	*1 939*	*9 180*	*395*	*16*	*11 530*	*1 510*	*8 767*	*692*	*21*	*10 990*	*1 172*	*7 475*	*1 123*
Donaukreis.																			
49. Biberach .	m.	372	700	5	2	1 079	155	760	6	1	922	118	776	15	1	910	64	745	33
	w.	*281*	*856*	*21*	*4*	*1 162*	*186*	*763*	*36*	*3*	*988*	*168*	*780*	*72*	*4*	*1 024*	*121*	*696*	*114*
50. Blaubeuren	m.	158	533	3	—	694	74	523	2	—	599	47	486	5	—	538	20	448	14
	w.	*117*	*591*	*8*	*1*	*717*	*94*	*483*	*16*	—	*593*	*63*	*452*	*36*	*1*	*552*	*29*	*437*	*52*
51. Ehingen .	m.	258	508	9	—	775	114	640	4	1	759	60	633	14	1	708	42	557	14
	w.	*231*	*636*	*12*	—	*879*	*129*	*641*	*23*	*3*	*796*	*110*	*632*	*44*	*3*	*789*	*90*	*581*	*59*
52. Geislingen	m.	288	962	6	—	1 256	120	850	12	2	984	67	781	15	—	863	48	667	26
	w.	*270*	*1 056*	*26*	*1*	*1 353*	*174*	*836*	*33*	—	*1 043*	*122*	*732*	*72*	*1*	*927*	*117*	*644*	*114*
53. Göppingen.	m.	386	1 508	12	1	1 907	204	1 210	9	3	1 426	112	1 124	14	—	1 250	82	978	29
	w.	*405*	*1 508*	*36*	*4*	*1 953*	*268*	*1 244*	*64*	*6*	*1 582*	*203*	*1 101*	*86*	*9*	*1 399*	*142*	*904*	*148*
54. Kirchheim .	m.	184	684	5	1	874	90	667	8	—	765	44	618	8	1	671	40	565	20
	w.	*275*	*782*	*7*	*5*	*1 069*	*164*	*665*	*24*	*2*	*855*	*129*	*611*	*41*	*1*	*782*	*89*	*526*	*75*
55. Laupheim .	m.	250	477	2	—	729	112	542	12	—	666	58	597	6	1	662	34	551	10
	w.	*245*	*602*	*6*	*1*	*854*	*124*	*611*	*17*	*2*	*754*	*104*	*547*	*36*	*1*	*688*	*79*	*550*	*83*
56. Leutkirch .	m.	309	481	8	1	799	178	530	6	1	715	109	550	13	—	672	77	494	12
	w.	*230*	*554*	*5*	*1*	*790*	*124*	*533*	*9*	*2*	*668*	*110*	*501*	*37*	*1*	*649*	*92*	*496*	*53*
57. Münsingen	m.	202	553	3	—	758	110	583	10	1	704	75	570	8	—	653	66	512	21
	w.	*170*	*608*	*7*	*1*	*786*	*136*	*540*	*21*	*1*	*698*	*120*	*539*	*38*	*1*	*698*	*97*	*488*	*66*
58. Ravensburg	m.	626	769	11	1	1 407	359	862	14	3	1 238	233	873	19	2	1 127	172	790	33
	w.	*498*	*922*	*22*	*3*	*1 445*	*305*	*867*	*29*	*5*	*1 206*	*237*	*841*	*75*	—	*1 153*	*190*	*805*	*116*
59. Riedlingen.	m.	275	509	2	—	786	96	542	4	—	642	75	586	14	—	675	47	538	12
	w.	*208*	*638*	*7*	*1*	*854*	*141*	*558*	*19*	—	*718*	*106*	*565*	*39*	*3*	*713*	*81*	*550*	*74*
60. Saulgau .	m.	289	534	5	—	828	143	559	7	1	710	85	624	6	1	716	79	590	20
	w.	*244*	*644*	*9*	*1*	*898*	*159*	*666*	*23*	*1*	*849*	*124*	*603*	*50*	*4*	*781*	*108*	*584*	*75*
61. Tettnang .	m.	421	470	2	—	893	255	574	6	2	837	177	559	13	2	751	151	533	22
	w.	*263*	*559*	*12*	*5*	*839*	*181*	*587*	*19*	*3*	*790*	*144*	*521*	*31*	*2*	*698*	*110*	*492*	*49*
62. Ulm . . .	m.	597	1 706	10	1	2 314	247	1 462	14	1	1 724	145	1 257	21	2	1 425	94	1 273	40
	w.	*540*	*1 672*	*43*	*7*	*2 262*	*284*	*1 413*	*59*	*7*	*1 763*	*215*	*1 293*	*128*	*5*	*1 641*	*142*	*1 162*	*200*
63. Waldsee .	m.	366	511	2	—	879	199	590	6	1	796	160	599	10	1	770	122	550	27
	w.	*265*	*658*	*6*	—	*929*	*170*	*576*	*19*	*4*	*769*	*116*	*579*	*34*	*2*	*731*	*105*	*528*	*78*
64. Wangen .	m.	393	413	4	1	811	195	446	4	1	646	158	507	15	2	682	129	464	22
	w.	*255*	*510*	*1*	—	*766*	*151*	*481*	*9*	—	*641*	*96*	*489*	*31*	*2*	*618*	*107*	*386*	*53*
Donaukreis .	m.	5 374	11 318	89	8	16 789	2 651	11 340	124	18	14 133	1 723	11 140	196	14	13 073	1 267	10 255	355
	w.	*4 497*	*12 796*	*228*	*35*	*17 556*	*2 790*	*11 464*	*420*	*39*	*14 713*	*2 167*	*10 786*	*850*	*40*	*13 843*	*1 699*	*9 829*	*1 407*
Württemberg.	m.	18 765	52 984	405	57	72 211	8 944	49 948	547	68	59 507	5 730	46 677	884	89	53 380	4 093	40 527	1 393
	w.	*17 991*	*56 475*	*1221*	*121*	*75 808*	*11 377*	*50 084*	*2217*	*177*	*63 855*	*8 639*	*45 550*	*4100*	*184*	*58 473*	*6 645*	*38 284*	*6 358*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																						Laufende Nr. der Oberämter
50		50—55					55—60					60—65					65—70					
geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	1.
Ämter.																						
2	501	34	424	29	1	488	36	392	55	1	484	29	294	50	1	374	18	199	59	1	277	45.
1	*532*	*66*	*369*	*83*	*2*	*520*	*51*	*314*	*110*	*1*	*476*	*45*	*232*	*138*	*2*	*417*	*39*	*119*	*163*	—	*321*	
2	689	55	583	35	1	674	50	580	58	2	690	42	462	96	3	603	29	285	100	2	416	46.
5	*668*	*42*	*553*	*147*	*2*	*744*	*50*	*462*	*207*	*1*	*720*	*63*	*341*	*280*	*1*	*685*	*36*	*165*	*218*	—	*419*	
—	517	52	508	21	1	582	38	478	57	2	575	35	347	94	1	477	13	258	88	1	360	47.
1	*567*	*91*	*470*	*112*	*3*	*676*	*93*	*396*	*179*	*7*	*675*	*96*	*302*	*195*	*3*	*596*	*76*	*163*	*182*	*1*	*422*	
1	376	38	351	14	1	404	54	380	35	2	471	32	305	69	—	406	18	187	75	1	281	48.
1	*406*	*83*	*364*	*92*	*1*	*540*	*81*	*335*	*116*	—	*532*	*76*	*243*	*144*	—	*463*	*50*	*130*	*158*	*2*	*340*	
12	**8 925**	**730**	**7 788**	**471**	**19**	**9 008**	**668**	**7 509**	**826**	**18**	**9 021**	**498**	**5 761**	**1 120**	**14**	**7 393**	**370**	**3 605**	**1 225**	**13**	**5 213**	J.=
32	*9 802*	*1 202*	*7 368*	*1 898*	*28*	*10 496*	*1 117*	*6 250*	*2 592*	*25*	*9 984*	*1 065*	*4 220*	*2 916*	*28*	*8 229*	*845*	*2 265*	*2 802*	*15*	*5 927*	kreis.
—	842	68	726	39	3	836	63	654	73	1	791	46	506	82	1	635	32	304	97	2	435	49.
7	*938*	*120*	*705*	*159*	*1*	*985*	*101*	*535*	*217*	—	*853*	*139*	*356*	*238*	*3*	*736*	*71*	*192*	*234*	*2*	*499*	
2	484	26	427	28	1	482	17	383	27	—	427	10	280	55	1	346	8	167	53	1	229	50.
3	*521*	*46*	*385*	*72*	*5*	*508*	*29*	*320*	*137*	—	*486*	*34*	*238*	*156*	*1*	*429*	*31*	*125*	*147*	—	*303*	
—	613	45	558	31	1	635	38	487	40	1	566	21	424	78	—	523	15	260	73	—	348	51.
1	*731*	*95*	*502*	*124*	*3*	*724*	*84*	*412*	*165*	*2*	*663*	*69*	*328*	*189*	—	*586*	*55*	*146*	*197*	*1*	*399*	
1	742	49	628	47	2	726	42	567	73	1	683	21	437	116	1	575	20	233	71	—	324	52.
4	*879*	*85*	*572*	*191*	*1*	*849*	*79*	*475*	*243*	*2*	*799*	*87*	*335*	*250*	*3*	*675*	*49*	*168*	*234*	*1*	*452*	
1	1 090	80	902	55	6	1 043	78	878	90	4	1 050	41	669	111	2	823	32	348	102	1	483	53.
6	*1 200*	*168*	*824*	*235*	*10*	*1 237*	*139*	*784*	*309*	*10*	*1 233*	*138*	*499*	*354*	*8*	*999*	*74*	*250*	*298*	*2*	*624*	
—	625	35	569	47	1	652	39	529	56	2	626	34	424	91	—	549	19	273	70	1	363	54.
5	*693*	*115*	*569*	*129*	*6*	*819*	*105*	*481*	*177*	*5*	*768*	*78*	*318*	*244*	—	*640*	*54*	*192*	*203*	*1*	*450*	
1	596	41	529	38	—	608	40	475	53	—	568	38	356	61	—	455	19	248	74	—	341	55.
3	*715*	*80*	*502*	*117*	*1*	*700*	*72*	*383*	*155*	—	*610*	*69*	*292*	*187*	*1*	*549*	*45*	*174*	*157*	—	*376*	
2	585	74	449	28	1	552	67	458	65	3	593	64	358	57	1	480	36	209	59	1	305	56.
2	*645*	*116*	*456*	*99*	—	*671*	*91*	*382*	*146*	*1*	*620*	*95*	*237*	*168*	*2*	*502*	*67*	*150*	*153*	*1*	*371*	
1	600	47	500	29	1	577	52	422	52	1	527	35	348	61	—	444	18	222	73	—	313	57.
2	*653*	*83*	*483*	*108*	*6*	*680*	*75*	*411*	*161*	*4*	*651*	*51*	*278*	*180*	—	*509*	*54*	*149*	*148*	*1*	*352*	
3	998	200	811	49	3	1 063	146	735	78	2	961	111	537	109	1	758	73	328	115	1	517	58.
3	*1 114*	*184*	*722*	*191*	*3*	*1 100*	*164*	*556*	*272*	*6*	*998*	*148*	*364*	*254*	*7*	*773*	*101*	*210*	*244*	*2*	*557*	
—	597	44	578	35	—	657	30	525	40	2	597	24	440	64	2	530	12	253	73	1	339	59.
2	*707*	*88*	*530*	*119*	—	*737*	*74*	*476*	*156*	*3*	*709*	*79*	*311*	*187*	*1*	*578*	*61*	*152*	*172*	*3*	*388*	
—	689	74	623	43	2	742	68	536	57	—	661	59	435	80	2	576	24	268	79	—	371	60.
3	*770*	*95*	*535*	*142*	*6*	*778*	*92*	*498*	*178*	*1*	*769*	*84*	*278*	*192*	*3*	*557*	*51*	*174*	*188*	*1*	*414*	
3	709	147	505	37	1	690	118	468	52	2	640	123	306	55	1	485	52	198	66	1	317	61.
2	*653*	*100*	*435*	*100*	*1*	*636*	*101*	*379*	*133*	*1*	*614*	*101*	*244*	*163*	*2*	*510*	*72*	*126*	*158*	*1*	*357*	
3	1 410	95	1 158	69	2	1 324	63	1 003	99	2	1 167	52	677	126	4	859	42	405	116	4	567	62.
9	*1 513*	*137*	*1 063*	*322*	*5*	*1 527*	*126*	*792*	*452*	*6*	*1 376*	*114*	*541*	*454*	*6*	*1 115*	*58*	*277*	*406*	*2*	*743*	
3	702	116	549	48	1	714	90	500	59	—	649	68	356	63	1	488	49	256	78	1	384	63.
8	*719*	*111*	*505*	*120*	*8*	*744*	*108*	*449*	*146*	*1*	*704*	*120*	*259*	*201*	—	*580*	*70*	*118*	*158*	—	*346*	
5	620	115	440	29	5	589	88	378	44	—	510	70	30?	52	2	427	42	211	60	—	313	64.
3	*549*	*100*	*371*	*94*	*3*	*568*	*93*	*353*	*131*	*2*	*579*	*77*	*234*	*141*	*2*	*454*	*54*	*118*	*142*	—	*314*	
25	**11 902**	**1 256**	**9 952**	**652**	**30**	**11 890**	**1 039**	**8 998**	**958**	**21**	**11 016**	**817**	**6 856**	**1 261**	**19**	**8 953**	**493**	**4 183**	**1 259**	**14**	**5 949**	D.=
63	*12 998*	*1 723*	*9 159*	*2 322*	*59*	*13 263*	*1 533*	*7 686*	*3 169*	*44*	*12 432*	*1 483*	*5 112*	*3 558*	*39*	*10 192*	*967*	*2 721*	*3 239*	*18*	*6 945*	kreis.
93	**46 106**	**3 965**	**40 391**	**2 605**	**120**	**47 081**	**3 346**	**37 044**	**4 257**	**120**	**44 767**	**2 612**	**27 644**	**5 532**	**90**	**35 878**	**1 729**	**16 191**	**5 723**	**71**	**23 714**	W.
234	*51 521*	*6 801*	*38 052*	*10 329*	*246*	*55 428*	*6 299*	*31 291*	*13 825*	*195*	*51 610*	*5 664*	*20 612*	*15 088*	*165*	*41 529*	*4 061*	*10 470*	*13 580*	*104*	*28 215*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Oberämter	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																
		70–75					75–80					80–85					85 bis	
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.
1.	2.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.
Jagstkreis.																	(Noch) a) Ober-	
45. Neresheim .	m.	15	128	75	—	218	6	53	61	1	121	1	17	34	—	52	2	4
	w.	*23*	*70*	*144*	—	*237*	*22*	*21*	*89*	—	*132*	*10*	*4*	*44*	—	*58*	*2*	*3*
46. Öhringen .	m.	25	132	96	—	253	7	70	83	—	160	4	20	26	—	50	—	4
	w.	*41*	*77*	*155*	—	*273*	*17*	*29*	*117*	—	*163*	*10*	*8*	*62*	—	*80*	*2*	—
47. Schorndorf .	m.	10	140	90	—	240	13	62	88	1	164	4	21	41	—	66	2	2
	w.	*53*	*65*	*136*	*2*	*256*	*29*	*32*	*139*	—	*200*	*12*	*5*	*51*	—	*68*	*5*	—
48. Welzheim .	m.	13	112	70	—	195	8	53	49	—	110	1	17	21	—	39	—	2
	w.	*27*	*55*	*119*	*1*	*202*	*23*	*20*	*86*	—	*129*	*13*	*1*	*51*	—	*65*	*4*	—
Jagstkreis . .	m.	**272**	**2 017**	**1 252**	**10**	**3 551**	**154**	**908**	**1 004**	**4**	**2 070**	**56**	**302**	**493**	—	**851**	**8**	**60**
	w.	*584*	*1 016*	*2 278*	*6*	*3 884*	*377*	*396*	*1 613*	*3*	*2 389*	*149*	*99*	*751*	—	*999*	*33*	*10*
Donaukreis.																		
49. Biberach. .	m.	31	184	129	—	344	18	74	70	—	162	5	17	47	—	69	—	8
	w.	*61*	*105*	*200*	—	*366*	*28*	*31*	*128*	—	*187*	*15*	*7*	*78*	—	*100*	*3*	*1*
50. Blaubeuren	m.	4	88	52	—	144	2	33	38	—	73	2	11	25	—	38	—	—
	w.	*20*	*42*	*122*	—	*184*	*14*	*23*	*101*	—	*138*	*2*	*3*	*37*	—	*42*	—	—
51. Ehingen. .	m.	10	143	90	—	243	4	69	76	—	149	3	31	37	—	71	2	3
	w.	*53*	*69*	*191*	—	*313*	*20*	*37*	*118*	—	*175*	*11*	*11*	*61*	—	*83*	*3*	—
52. Geislingen .	m.	7	124	85	1	217	4	60	83	—	147	1	17	39	—	57	1	4
	w.	*30*	*84*	*164*	—	*278*	*21*	*28*	*147*	—	*196*	*14*	*7*	*72*	—	*93*	*3*	*1*
53. Göppingen .	m.	16	176	109	2	303	9	92	74	—	175	4	28	52	—	84	1	6
	w.	*70*	*97*	*252*	*1*	*420*	*24*	*35*	*166*	*1*	*226*	*14*	*15*	*87*	—	*116*	*4*	*3*
54. Kirchheim .	m.	14	140	83	—	237	3	76	80	—	159	6	25	50	—	81	2	2
	w.	*47*	*73*	*184*	*1*	*305*	*35*	*34*	*140*	*2*	*211*	*11*	*6*	*60*	*1*	*78*	*4*	*1*
55. Lanpheim .	m.	13	151	77	—	241	7	58	60	—	125	4	14	31	—	49	1	3
	w.	*37*	*81*	*133*	—	*251*	*24*	*27*	*97*	—	*148*	*12*	*8*	*49*	—	*69*	*1*	—
56. Leutkirch. .	m.	27	108	82	—	217	14	50	65	—	129	2	18	19	—	39	1	1
	w.	*44*	*52*	*107*	*1*	*204*	*31*	*26*	*86*	—	*143*	*12*	*6*	*40*	—	*58*	*2*	—
57. Münsingen .	m.	17	144	74	2	237	3	52	65	—	120	2	24	48	—	74	1	4
	w.	*28*	*81*	*141*	—	*250*	*18*	*29*	*117*	*2*	*166*	*9*	*6*	*53*	—	*68*	*2*	*1*
58. Ravensburg	m.	38	162	110	1	311	14	66	80	—	160	8	13	33	—	54	—	4
	w.	*61*	*88*	*186*	*1*	*336*	*43*	*23*	*133*	—	*199*	*17*	*3*	*52*	—	*72*	*3*	—
59. Riedlingen .	m.	17	156	86	—	259	7	69	84	—	160	4	35	31	—	70	—	2
	w.	*55*	*97*	*169*	—	*321*	*30*	*37*	*125*	—	*192*	*13*	*8*	*65*	—	*86*	*4*	*3*
60. Saulgau .	m.	18	135	76	2	231	11	66	71	—	148	2	20	30	—	52	—	1
	w.	*40*	*76*	*152*	—	*268*	*23*	*20*	*112*	*1*	*156*	*10*	*5*	*47*	—	*62*	*1*	—
61. Tettnang .	m.	48	125	70	1	244	24	49	58	—	131	12	20	32	—	64	—	3
	w.	*56*	*57*	*126*	*1*	*240*	*30*	*18*	*81*	—	*129*	*18*	*4*	*23*	—	*45*	*8*	*1*
62. Ulm . . .	m.	20	210	122	1	353	11	98	84	—	193	4	25	50	1	80	3	2
	w.	*70*	*130*	*329*	*2*	*531*	*28*	*40*	*231*	—	*299*	*16*	*10*	*117*	—	*143*	*4*	—
63. Waldsee . .	m.	28	151	70	1	250	12	51	52	—	115	4	19	24	—	47	—	5
	w.	*56*	*52*	*122*	—	*230*	*22*	*31*	*104*	—	*157*	*15*	*7*	*39*	–	*61*	*3*	—
64. Wangen. .	m.	29	101	62	—	192	18	53	51	1	123	6	10	26	—	42	—	2
	w.	*38*	*52*	*102*	*1*	*193*	*19*	*18*	*70*	—	*107*	*19*	*6*	*19*	—	*44*	*1*	—
Donaukreis . .	m.	**337**	**2 298**	**1 377**	**11**	**4 023**	**161**	**1 016**	**1 091**	**1**	**2 269**	**69**	**327**	**574**	**1**	**971**	**12**	**50**
	w.	*766*	*1 236*	*2 680*	*8*	*4 690*	*410*	*457*	*1 956*	*6*	*2 829*	*208*	*112*	*899*	*1*	*1 220*	*46*	*11*
Württemberg.	m	**1 213**	**8 789**	**5 718**	**44**	**15 764**	**610**	**3 963**	**4 552**	**12**	**9 137**	**246**	**1 273**	**2 284**	**3**	**3 806**	**39**	**222**
	w.	*3 003*	*4 618*	*10 860*	*44*	*18 525*	*1 790*	*1 683*	*7 556*	*20*	*11 049*	*727*	*374*	*3 551*	*7*	*4 659*	*175*	*37*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren													Summe der ortsanwesenden Bevölkerung					Laufende Nr. der Oberämter
90			90—95					95—100										
verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	1.
ämter.																		
6	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 146	3 474	410	8	10 038	45.
4	—	*9*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 409*	*3 441*	*895*	*8*	*10 753*	
15	—	19	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	8 558	5 036	554	15	14 163	46.
16	—	*18*	*2*	—	*3*	—	*5*	—	—	—	—	—	*7 932*	*50 53*	*1 371*	*14*	*14 370*	
12	—	16	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	7 625	4 538	523	10	12 696	47.
17	—	*22*	*1*	*2*	*2*	—	*5*	—	—	—	—	—	*7 968*	*4 538*	*1 155*	*20*	*13 681*	
9	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 000	3 442	374	6	9 822	48.
8	—	*12*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 467*	*3 427*	*883*	*9*	*10 786*	
138	**2**	**208**	**2**	**1**	**24**	—	**27**	—	**1**	—	—	**1**	**119 189**	**67 069**	**7 162**	**124**	**193 544**	Jagstkreis.
213	*1*	*257*	*5*	*3*	*31*	—	*39*	*1*	—	—	—	*1*	*121 966*	*66 828*	*17 593*	*195*	*206 582*	
11	—	19	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	10 510	5 869	611	12	17 002	49.
21	—	*25*	—	—	*6*	—	*6*	—	—	*2*	—	*2*	*11 083*	*5 864*	*1 530*	*25*	*18 502*	
6	—	6	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	5 880	3 680	309	5	9 874	50.
12	—	*12*	—	—	*8*	—	*8*	—	—	—	—	—	*6 270*	*3 630*	*905*	*11*	*10 816*	
20	—	25	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7 932	4 572	489	4	12 997	51.
15	—	*18*	—	*1*	*2*	—	*3*	—	—	—	—	—	*8 602*	*4 556*	*1 207*	*13*	*14 378*	
8	—	13	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9 884	6 053	587	8	16 532	52.
19	—	*23*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*10 694*	*6 063*	*1 578*	*13*	*18 348*	
14	—	21	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	15 370	9 282	678	24	25 354	53.
18	—	*25*	—	—	*5*	—	*5*	—	—	*1*	—	*1*	*16 493*	*9 273*	*2 067*	*58*	*27 891*	
23	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 286	5 133	544	6	13 969	54.
14	—	*19*	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—	*1*	—	*2*	*8 985*	*5 135*	*1 305*	*31*	*15 456*	
10	—	14	—	2	2	—	4	—	—	—	—	—	7 764	4 266	437	2	12 469	55.
14	—	*15*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*8 374*	*4 268*	*1 055*	*9*	*13 706*	
10	—	12	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7 700	3 970	428	10	12 108	56.
10	—	*12*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*8 072*	*3 940*	*924*	*11*	*12 947*	
9	—	14	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	6 865	4 221	455	6	11 547	57.
16	—	*19*	*2*	—	*4*	—	*6*	—	—	—	—	—	*7 303*	*4 202*	*1 067*	*18*	*12 590*	
6	—	10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	14 566	6 468	663	18	21 715	58.
12	—	*15*	*3*	—	*2*	—	*5*	—	—	—	—	—	*12 824*	*6 412*	*1 598*	*34*	*20 868*	
14	—	16	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	7 205	4 453	464	5	12 127	59.
19	—	*26*	*1*	—	*6*	—	*7*	—	—	—	—	—	*8 129*	*4 488*	*1 158*	*14*	*13 789*	
11	—	12	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	8 431	4 683	488	8	13 610	60.
12	—	*13*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*8 896*	*4 677*	*1 188*	*21*	*14 782*	
6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 411	4 065	421	13	12 910	61.
10	—	*19*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*7 772*	*4 029*	*914*	*18*	*12 733*	
15	—	20	—	1	5	—	6	—	—	—	—	—	23 379	10 481	778	22	34 663	62.
47	—	*51*	—	—	*5*	—	*5*	—	—	—	—	—	*17 448*	*10 411*	*2 812*	*53*	*30 724*	
10	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 373	4 460	450	9	13 292	63.
10	—	*13*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*8 527*	*4 440*	*1 044*	*25*	*14 036*	
10	—	12	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	7 451	3 559	383	17	11 410	64.
8	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6 950*	*3 515*	*803*	*14*	*11 282*	
183	—	**245**	**1**	**6**	**26**	—	**33**	—	—	**1**	—	**1**	**158 007**	**85 218**	**8 185**	**169**	**251 579**	Donaukreis.
257	—	*314*	*6*	*1*	*49*	—	*56*	*1*	—	*4*	—	*5*	*156 422*	*84 903*	*21 155*	*368*	*262 848*	
701	**2**	**964**	**7**	**22**	**111**	—	**140**	—	**1**	**3**	—	**4**	**652 488**	**364 547**	**34 939**	**795**	**1 052 769**	Württ.
975	*1*	*1 188*	*23*	*7*	*176*	—	*206*	*4*	—	*13*	—	*17*	*660 502*	*364 189*	*90 442*	*1 578*	*1 116 711*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Gemeinden	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		unter 1	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15	15—18		
																	ledig	verh.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
b) Gemeinden mit 5000																			
1. Stuttgart	m.	1 780	1 583	1 586	1 581	1 527	1 437	1 410	1 294	1 395	1 358	1 248	1 214	1 192	1 284	1 507	5 515	—	5 515
	w.	*1 827*	*1 671*	*1 647*	*1 502*	*1 518*	*1 392*	*1 401*	*1 354*	*1 359*	*1 347*	*1 242*	*1 258*	*1 218*	*1 257*	*1 438*	*5 713*	*7*	*5 720*
2. Ulm	m.	462	381	357	362	333	325	298	299	270	283	260	261	250	288	372	1 224	—	1 224
	w.	*447*	*398*	*395*	*346*	*343*	*335*	*270*	*293*	*282*	*298*	*298*	*273*	*259*	*304*	*316*	*1 074*	—	*1 074*
3. Heilbronn	m.	485	386	429	381	361	348	380	340	333	307	362	314	327	330	410	1 500	—	1 500
	w.	*491*	*444*	*443*	*362*	*350*	*391*	*358*	*343*	*309*	*359*	*305*	*302*	*338*	*323*	*345*	*1 204*	*2*	*1 206*
4. Eßlingen	m.	369	385	344	316	310	323	285	245	299	230	238	222	232	232	348	1 003	—	1 003
	w.	*395*	*350*	*343*	*364*	*334*	*300*	*281*	*264*	*248*	*269*	*221*	*195*	*219*	*213*	*272*	*750*	—	*750*
5. Cannstatt	m.	347	315	290	304	281	224	268	215	263	212	235	189	185	210	238	867	—	867
	w.	*395*	*326*	*317*	*295*	*268*	*230*	*240*	*238*	*222*	*243*	*214*	*205*	*208*	*208*	*228*	*796*	—	*796*
6. Reutlingen	m.	267	244	202	242	213	203	192	196	184	186	159	197	162	190	279	861	—	861
	w.	*227*	*215*	*245*	*180*	*224*	*204*	*200*	*181*	*207*	*168*	*174*	*181*	*137*	*184*	*202*	*758*	—	*758*
7. Ludwigsburg	m.	155	144	124	145	152	129	117	134	126	144	136	120	112	104	180	620	—	620
	w.	*150*	*165*	*149*	*149*	*134*	*132*	*138*	*125*	*144*	*142*	*98*	*113*	*120*	*142*	*160*	*550*	—	*550*
8. Göppingen	m.	261	239	230	196	207	184	201	198	149	178	148	153	161	153	188	639	—	639
	w.	*265*	*249*	*228*	*227*	*191*	*234*	*210*	*197*	*173*	*176*	*159*	*149*	*147*	*164*	*195*	*597*	*2*	*599*
9. Gmünd	m.	251	204	215	219	180	194	187	173	159	187	176	177	170	189	207	723	—	723
	w.	*222*	*216*	*206*	*188*	*196*	*211*	*185*	*185*	*178*	*209*	*164*	*177*	*177*	*179*	*197*	*623*	*1*	*624*
10. Tübingen	m.	148	137	143	121	118	128	124	138	105	126	109	124	112	124	167	514	—	514
	w.	*139*	*120*	*133*	*122*	*142*	*117*	*128*	*118*	*109*	*114*	*107*	*113*	*119*	*122*	*133*	*445*	—	*445*
11. Tuttlingen	m.	215	177	176	200	172	157	163	166	128	141	134	108	136	124	139	468	—	468
	w.	*225*	*182*	*172*	*191*	*176*	*146*	*142*	*141*	*147*	*156*	*139*	*120*	*137*	*117*	*110*	*357*	—	*357*
12. Ravensburg	m.	131	121	148	129	123	127	101	120	96	107	110	124	126	114	142	514	—	514
	w.	*148*	*151*	*129*	*131*	*110*	*120*	*130*	*120*	*122*	*116*	*114*	*100*	*129*	*114*	*127*	*453*	—	*453*
13. Heidenheim	m.	149	141	161	128	144	144	116	112	108	112	87	110	120	100	123	341	—	341
	w.	*144*	*128*	*160*	*160*	*127*	*119*	*139*	*128*	*102*	*118*	*107*	*108*	*94*	*99*	*109*	*322*	—	*322*
14. Schwenningen	m.	192	160	132	156	134	127	122	150	132	145	118	124	103	97	141	400	—	400
	w.	*147*	*147*	*143*	*141*	*154*	*132*	*114*	*134*	*116*	*110*	*135*	*103*	*109*	*107*	*90*	*280*	—	*280*
15. Hall	m.	100	93	85	80	82	85	78	84	93	72	92	78	101	93	155	433	—	433
	w.	*93*	*112*	*79*	*103*	*89*	*94*	*73*	*77*	*87*	*95*	*79*	*82*	*84*	*97*	*93*	*308*	*1*	*309*
16. Aalen	m.	135	106	112	117	94	98	105	108	81	99	89	68	83	86	99	328	—	328
	w.	*132*	*101*	*129*	*116*	*116*	*107*	*93*	*84*	*92*	*97*	*86*	*90*	*72*	*88*	*86*	*249*	—	*249*
17. Feuerbach	m.	162	160	142	136	124	125	112	131	94	114	74	90	84	75	83	309	—	309
	w.	*161*	*162*	*161*	*135*	*134*	*126*	*107*	*100*	*101*	*102*	*108*	*72*	*87*	*96*	*90*	*260*	—	*260*
18. Ebingen	m.	140	99	113	98	100	77	73	81	70	78	78	83	66	83	114	339	—	339
	w.	*108*	*109*	*125*	*89*	*102*	*105*	*91*	*98*	*83*	*82*	*90*	*58*	*77*	*91*	*80*	*334*	—	*334*
19. Schramberg	m.	139	116	113	132	96	93	90	94	103	81	84	67	73	76	71	280	—	280
	w.	*135*	*128*	*104*	*114*	*113*	*110*	*104*	*75*	*90*	*99*	*93*	*82*	*67*	*70*	*78*	*244*	—	*244*
20. Biberach	m.	85	99	74	71	85	71	88	79	73	80	71	74	70	81	92	239	—	289
	w.	*84*	*87*	*79*	*100*	*76*	*74*	*72*	*82*	*75*	*52*	*86*	*73*	*72*	*84*	*95*	*286*	*1*	*287*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																	Laufende Nr. der Gemeinden
18--20				20—21				21—25					25—30				
ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
und mehr Einwohnern.																		
4 310	5	—	4 315	2 846	1	—	2 847	9 720	473	3	—	10 196	5 552	3 642	25	6	9 225	1.
4 635	*38*	—	*4 673*	*2 377*	*73*	—	*2 450*	*7 878*	*1 847*	*11*	—	*9 736*	*4 850*	*4 928*	*64*	*18*	*9 860*	
1 020	—	—	1 020	2 472	—	—	2 472	5 448	84	1	—	5 533	1 365	820	5	1	2 191	2.
789	*8*	—	*797*	*342*	*27*	*1*	*370*	*1 363*	*409*	*2*	—	*1 774*	*797*	*1 062*	*14*	*3*	*1 876*	
976	—	—	976	774	—	—	774	1 908	137	2	—	2 047	1 050	845	4	—	1 899	3.
890	*17*	—	*907*	*407*	*30*	*1*	*438*	*1 325*	*432*	*2*	—	*1 759*	*617*	*1 131*	*15*	*3*	*1 766*	
643	—	—	643	196	—	—	196	1 014	89	—	—	1 103	644	667	5	1	1 317	4.
545	*8*	—	*553*	*257*	*13*	—	*270*	*853*	*321*	—	*2*	*1 176*	*466*	*797*	*7*	*1*	*1 271*	
690	1	—	691	314	—	—	314	1 156	96	—	—	1 252	727	751	3	—	1 481	5.
572	*7*	—	*579*	*307*	*16*	—	*323*	*920*	*353*	*1*	—	*1 274*	*537*	*843*	*15*	*2*	*1 397*	
558	—	—	558	181	—	—	181	710	71	—	—	781	489	426	1	—	916	6.
569	*8*	—	*577*	*246*	*7*	—	*253*	*866*	*193*	*2*	—	*1 061*	*519*	*537*	*3*	—	*1 059*	
518	—	—	518	1 503	—	—	1 503	3 332	25	—	—	3 357	607	285	1	—	893	7.
382	*3*	—	*385*	*194*	*8*	*1*	*203*	*579*	*154*	*3*	*1*	*737*	*303*	*408*	*5*	—	*716*	
429	—	—	429	170	—	—	170	724	84	—	—	808	529	458	1	1	989	8.
356	*4*	—	*360*	*177*	*18*	—	*195*	*688*	*232*	*1*	—	*921*	*383*	*583*	*7*	—	*973*	
446	—	—	446	289	—	—	289	887	54	—	—	941	403	325	2	—	730	9.
436	*9*	—	*445*	*171*	*11*	—	*182*	*607*	*189*	*2*	—	*798*	*384*	*435*	*6*	—	*825*	
623	—	—	623	485	1	—	486	1 371	17	—	—	1 388	448	228	2	—	678	10.
373	*4*	—	*377*	*182*	*5*	—	*187*	*580*	*119*	*1*	—	*700*	*339*	*304*	*6*	*1*	*650*	
297	—	—	297	84	—	—	84	426	52	—	—	478	291	375	1	—	667	11.
237	*6*	—	*243*	*103*	*15*	—	*118*	*292*	*194*	—	—	*486*	*140*	*454*	—	*1*	*595*	
291	—	—	291	71	—	—	71	352	26	1	—	379	310	187	3	1	501	12.
320	*3*	—	*323*	*139*	*3*	—	*142*	*470*	*85*	*3*	*1*	*559*	*326*	*297*	*2*	—	*625*	
205	—	—	205	58	—	—	58	299	45	—	—	344	178	287	2	—	467	13.
189	*3*	—	*192*	*88*	*7*	—	*95*	*249*	*119*	—	—	*368*	*162*	*341*	*3*	—	*506*	
245	—	—	245	73	1	—	74	321	79	—	—	400	192	376	1	—	569	14.
174	*13*	—	*187*	*60*	*15*	—	*75*	*154*	*179*	*1*	—	*334*	*78*	*386*	*3*	*3*	*470*	
150	—	—	150	46	—	—	46	232	19	—	—	251	217	134	2	—	353	15.
188	*4*	—	*192*	*90*	*4*	*1*	*95*	*258*	*64*	—	—	*322*	*168*	*184*	*3*	*1*	*356*	
179	—	—	179	53	—	—	53	251	22	—	—	273	227	196	1	—	424	16.
153	*3*	—	*156*	*60*	*7*	—	*67*	*252*	*92*	—	—	*344*	*143*	*242*	—	—	*385*	
206	—	—	206	58	—	—	58	274	54	—	—	328	186	314	2	—	502	17.
152	*2*	—	*154*	*57*	*12*	—	*69*	*184*	*139*	—	—	*323*	*78*	*346*	*3*	—	*427*	
211	—	—	211	63	--	—	63	324	41	—	—	365	176	235	—	—	411	18.
242	*2*	—	*244*	*115*	*4*	—	*119*	*347*	*92*	—	—	*439*	*182*	*283*	*6*	—	*471*	
181	—	--	181	59	—	—	59	292	23	—	—	315	253	199	2	—	454	19.
156	*8*	—	*164*	*64*	*3*	—	*67*	*245*	*93*	*1*	—	*339*	*145*	*248*	*3*	—	*396*	
151	—	—	151	49	—	—	49	231	15	—	—	246	193	135	2	1	331	20.
204	—	—	*204*	*89*	*4*	—	*93*	*247*	*75*	—	--	*322*	*151*	*198*	*1*	—	*350*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Gemeinden	Geschlecht m. männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																	
		30—35					35—40					40—45					45 bis		
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
		(Noch) b) Gemeinden mit 5000																	
1. Stuttgart	m.	1 888	5 134	34	12	7 068	832	4 431	49	14	5 326	535	3 827	74	13	4 449	373	3 314	104
	w.	*2 296*	*4 945*	*145*	*18*	*7 404*	*1 518*	*4 325*	*261*	*32*	*6 136*	*1 028*	*3 536*	*395*	*34*	*4 993*	*725*	*2 870*	*686*
2. Ulm	m.	413	1 202	9	1	1 625	169	920	10	1	1 100	110	763	8	2	883	60	775	18
	w.	*362*	*1 103*	*38*	*5*	*1 508*	*199*	*857*	*43*	*6*	*1 105*	*149*	*764*	*93*	*3*	*1 009*	*108*	*692*	*140*
3. Heilbronn	m.	319	1 121	10	2	1 452	166	956	14	—	1 136	90	845	15	6	956	83	715	25
	w.	*292*	*1 093*	*33*	*1*	*1 419*	*155*	*869*	*54*	*3*	*1 081*	*140*	*791*	*92*	*1*	*1 024*	*105*	*563*	*135*
4. Eßlingen	m.	194	874	7	1	1 076	90	664	10	—	764	57	552	9	1	619	42	443	15
	w.	*233*	*833*	*15*	*2*	*1 083*	*137*	*648*	*37*	*1*	*823*	*94*	*550*	*69*	*2*	*715*	*75*	*424*	*87*
5. Cannstatt	m.	246	829	6	—	1 081	103	637	5	2	747	76	522	11	6	615	33	440	8
	w.	*222*	*861*	*20*	*4*	*1 107*	*152*	*611*	*51*	*3*	*817*	*115*	*490*	*83*	*5*	*693*	*81*	*407*	*115*
6. Reutlingen	m.	138	584	2	1	725	77	517	4	—	598	47	382	8	—	437	36	384	8
	w.	*240*	*594*	*21*	*4*	*859*	*135*	*514*	*27*	*1*	*677*	*114*	*401*	*48*	*5*	*568*	*97*	*366*	*83*
7. Ludwigsburg	m.	216	424	5	4	649	101	369	12	4	486	85	315	7	—	407	44	266	20
	w.	*151*	*375*	*17*	*1*	*544*	*92*	*324*	*16*	*3*	*435*	*69*	*287*	*41*	*2*	*399*	*56*	*213*	*43*
8. Göppingen	m.	187	615	5	1	808	117	496	6	2	621	49	439	8	—	496	46	367	12
	w.	*187*	*609*	*18*	*3*	*817*	*108*	*487*	*27*	*2*	*624*	*78*	*409*	*32*	*4*	*523*	*50*	*279*	*48*
9. Gmünd	m.	170	455	4	1	630	80	387	2	—	469	37	395	5	—	437	28	285	5
	w.	*249*	*453*	*17*	*3*	*722*	*151*	*417*	*30*	*1*	*599*	*106*	*351*	*49*	*2*	*508*	*80*	*277*	*68*
10. Tübingen	m.	128	336	2	—	466	64	315	1	—	380	40	290	2	—	332	21	241	8
	w.	*193*	*340*	*15*	—	*548*	*124*	*303*	*32*	*3*	*462*	*80*	*292*	*44*	*2*	*418*	*64*	*236*	*67*
11. Tuttlingen	m.	114	451	2	—	567	51	461	6	—	518	35	340	5	1	381	27	243	6
	w.	*49*	*482*	*12*	—	*543*	*31*	*365*	*10*	—	*406*	*29*	*291*	*25*	*3*	*348*	*11*	*214*	*30*
12. Ravensburg	m.	151	282	4	1	438	98	288	5	—	391	54	277	6	2	339	41	268	7
	w.	*191*	*314*	*7*	*2*	*514*	*117*	*283*	*14*	*2*	*416*	*88*	*282*	*37*	—	*407*	*79*	*269*	*55*
13. Heidenheim	m.	67	348	1	—	416	31	292	2	—	325	18	247	4	1	270	11	189	6
	w.	*90*	*349*	*10*	*2*	*451*	*38*	*278*	*25*	—	*341*	*48*	*202*	*28*	—	*278*	*20*	*173*	*42*
14. Schwenningen	m.	70	365	2	—	437	32	274	—	—	306	21	223	8	—	252	11	124	5
	w.	*31*	*325*	*7*	—	*363*	*21*	*267*	*5*	*1*	*294*	*12*	*174*	*18*	—	*204*	*12*	*119*	*11*
15. Hall	m.	107	230	3	—	340	45	217	3	1	266	31	189	6	1	227	17	206	8
	w.	*115*	*230*	*10*	—	*355*	*54*	*211*	*22*	*1*	*288*	*53*	*191*	*19*	—	*263*	*30*	*161*	*46*
16. Aalen	m.	52	289	3	—	344	29	218	1	—	248	29	204	—	—	233	13	162	5
	w.	*49*	*286*	*6*	—	*341*	*38*	*217*	*15*	—	*270*	*32*	*186*	*24*	*2*	*244*	*31*	*176*	*31*
17. Feuerbach	m.	53	328	5	1	387	19	253	2	1	275	18	207	4	1	230	10	121	7
	w.	*44*	*326*	*10*	*2*	*382*	*24*	*223*	*11*	*1*	*259*	*18*	*153*	*7*	—	*178*	*7*	*126*	*21*
18. Ebingen	m.	62	272	—	—	334	31	241	4	—	276	17	213	5	—	235	6	150	5
	w.	*74*	*268*	*10*	*1*	*353*	*32*	*215*	*16*	—	*263*	*30*	*186*	*34*	*1*	*251*	*13*	*132*	*21*
19. Schramberg	m.	79	263	5	—	347	38	230	2	—	270	13	199	3	—	215	12	148	5
	w.	*71*	*266*	*6*	*1*	*344*	*41*	*213*	*8*	—	*262*	*35*	*182*	*15*	*1*	*233*	*22*	*117*	*19*
20. Biberach	m.	70	221	1	2	294	36	164	3	1	204	32	193	5	—	230	14	159	7
	w.	*83*	*219*	*8*	*3*	*313*	*57*	*181*	*16*	*2*	*256*	*49*	*173*	*33*	*1*	*256*	*27*	*175*	*39*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren																					Laufende Nr. der Gemeinden
50		50—55					55—60					60—65					65—70					
geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	1.
und mehr Einwohnern.																						
14	3 805	292	2 979	171	20	3 462	212	2 432	228	16	2 888	146	1 590	260	15	2 011	79	865	233	8	1 185	1.
31	*4 312*	*672*	*2 729*	*1 015*	*34*	*4 450*	*570*	*1 956*	*1 199*	*17*	*3 742*	*443*	*1 124*	*1 216*	*13*	*2 796*	*293*	*513*	*966*	*8*	*1 780*	
3	856	61	686	40	2	789	41	587	47	2	677	25	377	61	3	466	18	215	60	2	295	2.
7	*947*	*104*	*650*	*224*	*3*	*981*	*85*	*469*	*303*	*5*	*862*	*64*	*263*	*297*	*6*	*630*	*29*	*126*	*234*	*2*	*391*	
4	827	47	607	34	3	691	30	512	56	2	600	19	345	66	—	430	13	168	49	2	232	3.
7	*810*	*85*	*544*	*188*	*4*	*821*	*76*	*373*	*224*	*4*	*677*	*61*	*250*	*222*	—	*513*	*48*	*106*	*198*	*3*	*355*	
1	501	32	466	23	2	523	27	401	41	3	472	34	283	44	1	362	27	171	60	1	259	4.
3	*589*	*76*	*419*	*123*	*1*	*619*	*65*	*374*	*137*	*5*	*581*	*36*	*226*	*180*	*1*	*443*	*28*	*110*	*158*	*1*	*297*	
3	484	37	442	23	2	504	19	385	32	3	439	16	243	38	1	298	10	137	30	1	178	5.
6	*609*	*66*	*421*	*161*	*1*	*649*	*58*	*306*	*159*	*2*	*525*	*57*	*188*	*155*	*1*	*401*	*29*	*76*	*153*	—	*258*	
—	428	42	367	21	1	431	27	351	33	1	412	32	253	29	3	317	33	123	51	2	209	6.
2	*548*	*82*	*337*	*103*	*5*	*527*	*75*	*309*	*144*	—	*528*	*62*	*145*	*146*	*1*	*354*	*37*	*80*	*118*	*3*	*238*	
1	331	41	261	15	2	319	25	190	23	1	239	11	133	21	1	166	7	68	14	—	89	7.
2	*314*	*55*	*243*	*100*	*1*	*399*	*57*	*159*	*113*	*3*	*332*	*37*	*89*	*94*	*1*	*221*	*43*	*52*	*79*	*1*	*175*	
—	425	53	289	19	3	364	38	262	24	4	328	21	187	35	—	243	15	99	37	1	152	8.
2	*379*	*62*	*277*	*106*	*5*	*450*	*54*	*229*	*114*	*5*	*402*	*66*	*138*	*123*	*3*	*330*	*26*	*70*	*88*	*1*	*185*	
1	319	32	257	19	2	310	24	268	28	—	320	17	181	36	1	235	8	85	21	1	115	9.
5	*430*	*88*	*258*	*122*	*2*	*470*	*71*	*210*	*112*	—	*393*	*52*	*137*	*128*	—	*317*	*64*	*60*	*97*	—	*221*	
3	273	26	223	20	—	269	15	194	19	—	228	19	147	29	2	197	9	82	21	1	113	10.
1	*368*	*72*	*213*	*80*	—	*365*	*52*	*165*	*115*	*2*	*334*	*41*	*104*	*106*	*2*	*253*	*38*	*40*	*73*	*1*	*152*	
1	277	16	207	16	—	239	6	201	19	1	227	10	103	29	—	142	9	64	29	—	102	11.
—	*255*	*18*	*196*	*44*	*2*	*260*	*11*	*128*	*74*	*3*	*216*	*14*	*81*	*74*	—	*169*	*19*	*53*	*63*	*1*	*136*	
2	318	47	289	20	1	357	32	232	29	1	294	41	189	31	1	262	21	88	44	1	154	12.
1	*404*	*71*	*241*	*78*	*1*	*391*	*68*	*171*	*108*	*2*	*349*	*54*	*122*	*98*	*3*	*277*	*50*	*60*	*103*	*1*	*214*	
—	206	18	171	5	—	194	4	128	7	—	139	2	81	17	1	101	4	41	23	1	69	13.
3	*238*	*29*	*134*	*60*	—	*223*	*23*	*109*	*74*	*1*	*207*	*19*	*65*	*66*	*2*	*152*	*8*	*32*	*63*	—	*103*	
—	140	9	102	6	—	117	7	97	19	—	123	8	71	16	—	95	6	38	24	—	68	14.
—	*142*	*12*	*119*	*34*	—	*165*	*8*	*85*	*45*	*1*	*139*	*5*	*43*	*48*	—	*96*	*12*	*27*	*40*	—	*79*	
1	232	14	160	12	—	186	18	154	13	—	185	15	130	18	2	165	7	60	27	—	94	15.
3	*240*	*40*	*141*	*62*	*1*	*244*	*25*	*130*	*94*	*2*	*251*	*40*	*73*	*81*	*2*	*196*	*27*	*42*	*74*	*2*	*145*	
—	180	15	179	14	1	209	13	146	12	—	171	4	121	11	—	136	6	59	18	—	83	16.
1	*239*	*17*	*149*	*49*	*1*	*216*	*17*	*116*	*79*	—	*212*	*19*	*73*	*61*	*2*	*155*	*7*	*42*	*60*	—	*109*	
—	138	7	132	7	—	146	9	90	10	—	109	7	60	11	—	78	2	29	5	—	36	17.
1	*155*	*10*	*131*	*41*	*2*	*184*	*14*	*82*	*55*	—	*151*	*8*	*39*	*50*	—	*97*	*3*	*18*	*39*	—	*60*	
—	161	11	109	15	1	136	8	136	13	—	157	5	63	18	—	86	—	42	24	—	66	18.
—	*166*	*18*	*110*	*44*	*2*	*174*	*14*	*106*	*51*	*2*	*173*	*8*	*61*	*62*	—	*131*	*11*	*33*	*46*	—	*90*	
—	165	11	138	8	—	157	6	116	16	—	138	10	70	17	—	97	3	42	15	—	60	19.
2	*160*	*24*	*132*	*37*	*2*	*195*	*31*	*90*	*52*	—	*173*	*27*	*58*	*50*	*1*	*136*	*23*	*27*	*37*	—	*87*	
—	180	13	180	12	1	206	14	144	12	—	170	6	113	23	—	142	6	58	18	—	82	20.
4	*245*	*34*	*176*	*55*	—	*265*	*24*	*131*	*78*	—	*233*	*36*	*67*	*85*	*2*	*190*	*12*	*42*	*72*	—	*126*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Gemeinden	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																
		70—75					75—80					80—85					85 bis	
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.
1.	2.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.
(Noch) b) Gemeinden mit 5000																		
1. Stuttgart	m.	56	461	229	4	750	22	171	169	—	362	17	62	67	1	147	—	7
	w.	*208*	*205*	*754*	*2*	*1 169*	*119*	*67*	*487*	*3*	*676*	*59*	*17*	*233*	*1*	*310*	*12*	*1*
2. Ulm	m.	7	103	60	1	171	6	44	42	—	92	1	9	22	—	32	1	1
	w.	*41*	*67*	*184*	*2*	*294*	*18*	*13*	*128*	—	*159*	*14*	*3*	*56*	—	*73*	*3*	—
3. Heilbronn	m.	5	79	48	2	134	6	27	27	—	60	—	15	19	—	34	3	—
	w.	*36*	*30*	*148*	—	*214*	*14*	*14*	*95*	—	*123*	*6*	*2*	*32*	—	*40*	*2*	—
4. Eßlingen	m.	19	87	50	—	156	10	41	48	—	99	4	20	20	—	44	2	1
	w.	*25*	*43*	*100*	—	*168*	*28*	*16*	*77*	—	*121*	*6*	*6*	*43*	*1*	*56*	*2*	—
5. Cannstatt	m.	11	72	34	—	117	1	30	26	—	57	—	11	14	—	25	1	2
	w.	*26*	*41*	*89*	*1*	*157*	*13*	*9*	*63*	—	*85*	*2*	*2*	*39*	—	*43*	*3*	—
6. Reutlingen	m.	21	73	45	1	140	7	29	28	—	64	3	8	20	—	31	—	1
	w.	*37*	*49*	*108*	—	*194*	*20*	*8*	*59*	*1*	*88*	*6*	*3*	*44*	—	*53*	*3*	*1*
7. Ludwigsburg	m.	5	36	23	—	64	1	20	18	—	39	—	10	12	—	22	—	1
	w.	*24*	*18*	*74*	—	*116*	*14*	*9*	*42*	—	*65*	*11*	*1*	*31*	—	*43*	*1*	—
8. Göppingen	m.	7	42	26	—	75	4	21	15	—	40	2	8	10	—	20	1	4
	w.	*21*	*14*	*57*	—	*92*	*8*	*7*	*50*	—	*65*	*4*	*4*	*24*	—	*32*	*3*	*2*
9. Gmünd	m.	5	47	35	2	89	3	20	20	—	43	1	8	13	—	22	—	1
	w.	*23*	*22*	*75*	—	*120*	*30*	*9*	*57*	—	*96*	*8*	*5*	*19*	—	*32*	*2*	—
10. Tübingen	m.	5	49	22	—	76	1	13	18	—	32	1	4	8	—	13	—	1
	w.	*32*	*18*	*81*	—	*131*	*19*	*3*	*47*	—	*69*	*9*	*1*	*26*	—	*36*	*1*	—
11. Tuttlingen	m.	3	40	22	—	65	2	15	36	—	53	1	6	10	—	17	—	3
	w.	*13*	*29*	*54*	—	*96*	*4*	*9*	*35*	—	*48*	*1*	—	*25*	—	*26*	—	—
12. Ravensburg	m.	3	44	33	—	80	5	13	29	—	47	3	4	7	—	14	—	2
	w.	*21*	*31*	*72*	*1*	*125*	*18*	*3*	*52*	—	*73*	*7*	*2*	*26*	—	*35*	*1*	—
13. Heidenheim	m.	1	27	15	—	43	2	10	10	—	22	—	7	3	—	10	—	—
	w.	*10*	*12*	*52*	—	*74*	*3*	*7*	*20*	—	*30*	*1*	*2*	*16*	—	*19*	—	—
14. Schwenningen	m.	1	20	20	—	41	1	9	10	—	20	—	3	6	—	9	—	2
	w.	*5*	*8*	*22*	*1*	*36*	*4*	—	*15*	—	*19*	—	*1*	*6*	—	*7*	*1*	—
15. Hall	m.	10	53	11	—	74	—	16	11	1	28	1	7	10	—	18	—	1
	w.	*17*	*23*	*67*	—	*107*	*8*	*9*	*50*	—	*67*	*4*	*1*	*21*	—	*26*	*1*	—
16. Aalen	m.	4	29	16	—	49	1	6	12	—	19	1	2	7	—	10	—	—
	w.	*5*	*16*	*61*	—	*82*	*6*	*5*	*39*	*1*	*51*	*2*	—	*21*	—	*23*	—	—
17. Feuerbach	m.	3	8	8	—	19	—	6	9	—	15	—	—	1	—	1	—	—
	w.	*2*	*6*	*33*	—	*41*	*5*	—	*15*	—	*20*	—	—	*5*	—	*5*	—	—
18. Ebingen	m.	1	27	17	—	45	1	13	24	—	38	—	4	7	—	11	—	—
	w.	*3*	*19*	*37*	*2*	*61*	*8*	*9*	*25*	—	*42*	*2*	*2*	*7*	—	*11*	—	—
19. Schramberg	m.	3	20	8	—	31	1	11	8	—	20	—	1	3	—	4	—	—
	w.	*5*	*11*	*25*	—	*41*	*5*	—	*13*	—	*18*	*2*	—	*5*	—	*7*	—	—
20. Biberach	m.	8	44	23	—	75	5	17	9	—	31	2	3	10	—	15	—	2
	w.	*10*	*15*	*56*	—	*81*	*8*	*4*	*37*	—	*49*	*3*	*1*	*24*	—	*28*	—	—

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren													Summe der ortsanwesenden Bevölkerung					Laufende Nr. der Gemeinden
90			90—95					95—100										
verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	1.
und mehr Einwohnern.																		
22	—	29	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	53 791	29 394	1 672	123	84 980	1.
61	—	*74*	*1*	—	*4*	—	*5*	—	—	*2*	—	*2*	*54 828*	*29 181*	*7 499*	*211*	*91 719*	
6	—	8	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	17 242	6 586	391	18	24 237	2.
50	—	*33*	—	—	*5*	—	*5*	—	—	—	—	—	*10 398*	*6 513*	*1 792*	*42*	*18 745*	
6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 482	6 372	375	21	19 250	3.
15	—	*17*	—	—	*8*	—	*8*	—	—	—	—	—	*10 926*	*6 227*	*1 462*	*26*	*18 641*	
7	—	10	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	8 416	4 760	339	11	13 526	4.
11	—	*13*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*7 944*	*4 788*	*1 047*	*20*	*13 799*	
5	—	8	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8 083	4 598	236	18	12 935	5.
6	—	*9*	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	*7 793*	*4 631*	*1 113*	*25*	*13 562*	
3	—	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6 378	3 569	254	9	10 210	6.
8	—	*12*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 795*	*3 552*	*915*	*22*	*11 284*	
7	—	8	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9 138	2 403	179	13	11 733	7.
5	—	*6*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*4 679*	*2 343*	*666*	*15*	*7 703*	
3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 877	3 371	201	12	9 461	8.
6	—	*11*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*5 832*	*3 364*	*702*	*25*	*9 923*	
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 041	2 768	191	8	9 008	9.
16	—	*18*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*6 035*	*2 844*	*799*	*13*	*9 691*	
2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 694	2 141	154	6	7 995	10.
6	—	*7*	*2*	—	*3*	—	*5*	—	—	—	—	—	*4 482*	*2 147*	*702*	*12*	*7 343*	
3	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 176	2 561	184	3	6 924	11.
3	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3 630*	*2 517*	*449*	*10*	*6 606*	
3	—	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3 853	2 189	223	10	6 275	12.
6	—	*7*	*1*	—	*2*	—	*3*	—	—	—	—	—	*4 335*	*2 166*	*663*	*14*	*7 178*	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 094	1 873	96	3	5 066	13.
3	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3 141*	*1 833*	*462*	*8*	*5 444*	
1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 430	1 784	118	—	5 332	14.
1	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 751*	*1 761*	*256*	*6*	*4 774*	
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 714	1 576	124	7	4 421	15.
7	—	*8*	*1*	—	*2*	—	*3*	—	—	—	—	—	*2 764*	*1 469*	*559*	*12*	*4 804*	
1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2 685	1 633	102	1	4 421	16.
5	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 569*	*1 610*	*451*	*7*	*4 637*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 867	1 602	71	3	4 543	17.
2	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 608*	*1 603*	*292*	*6*	*4 509*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 608	1 546	132	1	4 287	18.
2	—	*2*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*2 821*	*1 522*	*362*	*8*	*4 713*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 669	1 460	92	—	4 221	19.
2	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 602*	*1 448*	*273*	*7*	*4 330*	
2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 312	1 448	127	5	3 892	20.
6	—	*6*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	*1*	—	*1*	*2 511*	*1 462*	*513*	*12*	*4 498*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Gemeinden	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung stand														
		unter 1	1—2	2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9 bis 10	10 bis 11	11 bis 12	12 bis 13	13 bis 14	14 bis 15
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
																(Noch) b) Gemeinden mit 50
21. Kirchheim u. T.	m.	111	95	106	86	86	77	70	90	97	91	87	87	79	84	12
	w.	*92*	*89*	*94*	*89*	*97*	*75*	*78*	*79*	*75*	*73*	*65*	*64*	*89*	*101*	*13*
22. Rottweil	m.	110	76	87	76	87	80	83	91	74	74	66	58	79	83	10
	w.	*93*	*90*	*91*	*88*	*76*	*91*	*90*	*77*	*87*	*59*	*68*	*72*	*54*	*69*	*6*
23. Zuffenhausen	m.	147	127	139	104	117	95	70	104	73	77	73	79	68	72	9
	w.	*117*	*150*	*116*	*104*	*108*	*98*	*100*	*95*	*83*	*77*	*83*	*98*	*66*	*65*	*7*
24. Backnang	m.	115	124	107	93	86	85	89	100	89	86	100	90	71	86	10
	w.	*109*	*92*	*109*	*102*	*101*	*91*	*103*	*89*	*87*	*92*	*89*	*103*	*76*	*81*	*8*
25. Freudenstadt	m.	100	69	76	89	69	82	67	77	82	68	71	86	76	61	11
	w.	*89*	*85*	*90*	*85*	*69*	*71*	*75*	*85*	*76*	*81*	*56*	*105*	*72*	*88*	*8*
26. Geislingen	m.	103	99	77	86	94	78	75	75	69	75	62	51	68	78	9
	w.	*101*	*88*	*75*	*78*	*67*	*76*	*86*	*68*	*75*	*71*	*65*	*70*	*55*	*57*	*5*
27. Rottenburg	m.	84	72	60	73	80	73	74	74	72	60	57	80	83	103	11
	w.	*81*	*81*	*81*	*68*	*65*	*63*	*69*	*64*	*69*	*50*	*51*	*56*	*51*	*79*	*7*
28. Pfullingen	m.	83	91	86	88	68	88	75	73	65	56	53	56	56	63	6
	w.	*118*	*111*	*104*	*85*	*93*	*84*	*76*	*80*	*55*	*75*	*60*	*58*	*62*	*55*	*6*
29. Weingarten	m.	68	63	58	55	60	50	50	39	49	58	46	40	36	46	4
	w.	*65*	*71*	*66*	*65*	*54*	*48*	*56*	*47*	*42*	*41*	*52*	*50*	*33*	*38*	*5*
30. Böckingen	m.	138	90	109	113	105	96	86	82	72	94	77	79	71	73	7
	w.	*131*	*110*	*128*	*108*	*102*	*106*	*111*	*84*	*85*	*86*	*85*	*74*	*54*	*80*	*7*
31. Baiersbronn	m.	103	92	97	100	97	86	88	97	94	78	85	87	81	78	7
	w.	*111*	*86*	*117*	*99*	*97*	*104*	*88*	*101*	*97*	*84*	*89*	*81*	*87*	*88*	*7*
32. Nürtingen	m.	83	73	71	78	64	63	77	66	79	50	61	73	71	63	9
	w.	*98*	*85*	*71*	*76*	*69*	*61*	*53*	*61*	*68*	*79*	*63*	*49*	*53*	*80*	*6*
33. Schorndorf	m.	74	86	72	76	60	68	58	63	57	61	55	65	52	55	6
	w.	*91*	*77*	*68*	*63*	*65*	*63*	*58*	*59*	*61*	*73*	*65*	*56*	*64*	*61*	*5*
34. Metzingen	m.	69	47	55	62	60	61	62	54	65	55	58	41	52	66	8
	w.	*60*	*72*	*56*	*66*	*58*	*61*	*61*	*53*	*55*	*63*	*37*	*65*	*55*	*55*	*5*
35. Böblingen	m.	84	54	65	77	67	64	59	59	71	48	69	53	55	58	7
	w.	*91*	*64*	*85*	*66*	*73*	*55*	*51*	*61*	*69*	*52*	*55*	*60*	*48*	*48*	*5*
36. Crailsheim	m.	67	43	68	53	56	57	61	51	45	54	68	51	74	59	5
	w.	*65*	*59*	*57*	*73*	*60*	*47*	*63*	*50*	*46*	*49*	*51*	*51*	*50*	*54*	*6*
37. Waiblingen	m.	71	82	56	65	61	50	46	51	50	59	38	44	59	51	5
	w.	*64*	*55*	*58*	*52*	*68*	*74*	*49*	*58*	*58*	*53*	*59*	*47*	*49*	*47*	*5*
37 Gem. zus.	m.	**7 583**	**6 673**	**6 565**	**6 488**	**6 153**	**5 852**	**5 700**	**5 603**	**5 464**	**5 384**	**5 134**	**5 017**	**4 996**	**5 212**	**648**
	w.	*7 511*	*6 926*	*6 853*	*6 382*	*6 219*	*5 947*	*5 743*	*5 548*	*5 434*	*5 510*	*5 112*	*5 013*	*4 888*	*5 205*	*562*
Landesrest	m.	**21 870**	**20 490**	**20 125**	**19 352**	**19 711**	**18 847**	**18 303**	**17 765**	**17 353**	**17 475**	**16 484**	**16 727**	**16 912**	**17 220**	**1503**
	w.	*21 845*	*20 596*	*20 262*	*19 776*	*20 194*	*19 164*	*18 628*	*18 280*	*17 873*	*17 739*	*16 809*	*16 922*	*17 157*	*17 684*	*1661*

ach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

Alter von . . . bis unter . . . Jahren																					Laufende Nr. der Gemeinden
15—18			18—20				20—21				21—25					25—30					
dig	verh.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
o mehr Einwohnern.																					
318	—	318	153	—	—	153	44	—	—	44	248	29	—	—	277	179	164	—	—	343	21.
268	—	*268*	*160*	—	—	*160*	*77*	*4*	—	*81*	*202*	*53*	—	—	*255*	*152*	*203*	*3*	*1*	*359*	
385	—	385	206	—	—	206	63	—	—	63	221	2	—	—	223	201	133	—	—	334	22.
222	—	*222*	*162*	*2*	*1*	*165*	*78*	—	—	*78*	*272*	*50*	—	—	*322*	*207*	*191*	—	—	*398*	
258	—	258	172	—	—	172	69	—	—	69	242	47	—	—	289	142	273	—	—	415	23.
195	—	*195*	*130*	*1*	—	*131*	*46*	*10*	—	*56*	*150*	*135*	—	—	*285*	*61*	*283*	*3*	—	*347*	
288	—	288	113	—	—	113	36	1	—	37	176	17	—	—	193	118	179	2	—	299	24.
229	—	*229*	*111*	*2*	—	*113*	*45*	*3*	—	*48*	*152*	*90*	—	—	*242*	*89*	*207*	*1*	—	*297*	
292	—	292	129	—	—	129	28	—	—	28	204	13	—	—	217	153	112	—	—	265	25.
199	—	*199*	*134*	*1*	—	*135*	*51*	*3*	—	*54*	*203*	*51*	*1*	—	*255*	*104*	*154*	—	—	*258*	
269	—	269	183	—	—	183	45	—	—	45	233	19	—	—	252	170	180	—	—	350	26.
209	—	*209*	*120*	*3*	—	*123*	*46*	*4*	—	*50*	*172*	*67*	—	—	*239*	*111*	*229*	*1*	—	*341*	
243	—	243	113	—	—	113	55	1	—	56	234	10	—	—	244	182	110	1	—	293	27.
202	*1*	*205*	*157*	—	—	*157*	*54*	*1*	—	*55*	*206*	*35*	*1*	—	*242*	*107*	*116*	*1*	—	*224*	
185	—	185	118	—	—	118	44	—	—	44	183	21	—	—	204	105	149	—	—	254	28.
187	*1*	*187*	*153*	*1*	—	*154*	*72*	*4*	—	*76*	*221*	*45*	*1*	—	*267*	*126*	*167*	*2*	—	*295*	
146	—	146	158	—	—	158	614	1	—	615	1 106	9	—	—	1 115	164	94	—	—	258	29.
117	—	*117*	*98*	*4*	—	*102*	*38*	*4*	—	*42*	*116*	*46*	—	—	*162*	*101*	*129*	*2*	*2*	*234*	
176	—	176	109	—	—	109	37	—	—	37	151	33	—	—	184	95	197	2	—	294	30.
184	—	*184*	*109*	*1*	—	*110*	*44*	*5*	—	*49*	*126*	*99*	*1*	—	*226*	*37*	*241*	—	*1*	*279*	
185	—	185	117	—	—	117	33	—	—	33	150	13	—	—	163	135	83	1	—	219	31.
133	*1*	*134*	*79*	*3*	—	*82*	*32*	*3*	—	*35*	*114*	*70*	—	—	*184*	*54*	*139*	—	—	*193*	
324	—	324	133	—	—	133	46	—	—	46	165	12	—	—	177	128	119	2	—	249	32.
205	—	*205*	*114*	—	—	*114*	*52*	*1*	—	*53*	*175*	*51*	—	—	*226*	*102*	*171*	—	—	*273*	
180	—	180	94	—	—	94	29	—	—	29	131	16	—	—	147	96	115	—	—	211	33.
174	—	*174*	*92*	—	—	*92*	*55*	*4*	—	*59*	*136*	*47*	—	—	*183*	*79*	*150*	*3*	—	*232*	
180	—	180	93	—	—	93	37	—	—	37	137	11	—	—	148	67	120	1	—	188	34.
183	—	*183*	*120*	—	—	*120*	*60*	*2*	—	*62*	*157*	*43*	—	—	*200*	*91*	*140*	*1*	—	*232*	
202	—	202	80	—	—	80	14	—	—	14	141	16	1	—	158	85	119	1	—	205	35.
161	—	*161*	*107*	*2*	—	*109*	*47*	*3*	—	*50*	*154*	*53*	—	—	*207*	*83*	*128*	*2*	*1*	*214*	
159	—	159	83	—	—	83	24	—	—	24	114	11	—	—	125	109	94	2	—	205	36.
155	—	*155*	*103*	—	—	*103*	*48*	—	—	*48*	*137*	*40*	—	—	*177*	*88*	*133*	*2*	*1*	*224*	
217	—	217	96	—	—	96	41	—	—	41	146	13	—	—	159	97	116	1	—	214	37.
186	—	*186*	*114*	*1*	—	*115*	*41*	*6*	—	*47*	*164*	*58*	—	—	*222*	*84*	*129*	*3*	*1*	*217*	
2 174	—	**21 174**	**14 479**	**6**	—	**14 485**	**11 103**	**6**	—	**11 109**	**33 254**	**1 798**	**8**	—	**35 060**	**16 263**	**13 242**	**78**	**11**	**29 594**	**37 Gem.**
1 812	*16*	*18 828*	*13 625*	*171*	*1*	*13 797*	*6 411*	*339*	*4*	*6 754*	*21 214*	*6 414*	*34*	*4*	*27 666*	*12 444*	*16 917*	*190*	*40*	*29 591*	
4 106	—	**42 106**	**25 023**	—	—	**25 023**	**7 905**	**13**	—	**7 918**	**37 362**	**2 427**	**18**	—	**39 807**	**30 552**	**21 379**	**120**	**15**	**52 066**	*L.-Rest*
1 363	*18*	*45 381*	*26 636*	*214*	*10*	*26 860*	*12 080*	*493*	*5*	*12 578*	*39 086*	*10 410*	*60*	*7*	*49 553*	*24 180*	*31 660*	*289*	*29*	*56 158*	

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Gemeinden	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung stan																	
		30—35					35—40					40—45					45		
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	ve
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	
(Noch) b) Gemeinden mit 5																			
21. Kirchheim u. T.	m.	46	207	2	1	256	35	170	2	—	207	16	158	1	1	176	9	139	
	w.	*94*	*241*	*2*	*4*	*341*	*56*	*172*	*10*	*2*	*240*	*54*	*141*	*20*	—	*215*	*32*	*146*	
22. Rottweil	m.	95	195	5	—	295	48	190	3	1	242	24	147	1	--	172	22	144	
	w.	*103*	*215*	*5*	—	*323*	*73*	*177*	*9*	*2*	*261*	*47*	*146*	*13*	—	*206*	*42*	*128*	
23. Zuffenhausen	m.	32	267	3	—	302	28	211	—	1	240	12	173	6	2	193	10	122	
	w.	*28*	*247*	*7*	—	*282*	*18*	*213*	*11*	—	*242*	*11*	*155*	*13*	*3*	*182*	*6*	*107*	
24. Backnang	m.	60	231	1	—	292	31	182	—	1	214	27	206	9	1	243	13	143	
	w.	*41*	*219*	*3*	—	*263*	*20*	*203*	*6*	*1*	*230*	*18*	*183*	*14*	*1*	*216*	*15*	*138*	
25. Freudenstadt	m.	61	187	—	1	249	34	173	—	—	207	19	161	1	—	181	12	141	
	w.	*71*	*195*	*5*	*1*	*272*	*37*	*168*	*10*	—	*215*	*27*	*167*	*21*	—	*215*	*17*	*135*	
26. Geislingen	m.	63	212	—	—	275	26	202	5	1	234	15	201	6	—	222	8	145	
	w.	*36*	*216*	*5*	*1*	*258*	*30*	*202*	*9*	—	*241*	*14*	*168*	*14*	—	*196*	*13*	*127*	
27. Rottenburg	m.	75	184	1	—	260	46	157	2	1	206	25	144	4	1	174	17	154	
	w.	*68*	*172*	*2*	—	*242*	*44*	*159*	*10*	*1*	*214*	*39*	*149*	*15*	*1*	*204*	*30*	*116*	
28. Pfullingen	m.	50	183	2	—	235	28	138	—	—	166	18	137	3	1	159	21	101	
	w.	*62*	*200*	*4*	*1*	*267*	*59*	*138*	*5*	—	*202*	*47*	*129*	*11*	*1*	*188*	*39*	*108*	
29. Weingarten	m.	53	141	1	—	195	28	116	3	—	147	18	117	2	—	137	8	93	
	w.	*60*	*133*	*2*	—	*195*	*37*	*135*	*4*	*2*	*178*	*21*	*95*	*9*	—	*125*	*25*	*92*	
30. Böckingen	m.	27	241	—	—	268	6	207	1	—	214	7	147	4	—	158	9	101	
	w.	*22*	*254*	*3*	—	*279*	*9*	*179*	*4*	—	*192*	*5*	*122*	*10*	—	*137*	*2*	*89*	
31. Baiersbronn	m.	54	160	2	—	216	27	157	—	—	184	16	149	3	—	168	7	112	
	w.	*15*	*135*	*5*	—	*155*	*19*	*167*	*6*	—	*192*	*19*	*135*	*9*	—	*163*	*12*	*101*	
32. Nürtingen	m.	37	180	1	—	218	12	148	4	—	164	6	123	—	—	129	4	117	
	w.	*49*	*176*	*7*	—	*232*	*28*	*131*	*9*	*1*	*169*	*25*	*136*	*14*	*1*	*176*	*21*	*109*	
33. Schorndorf	m.	50	143	—	—	193	19	140	—	—	159	11	139	4	—	154	12	98	
	w.	*65*	*151*	*3*	*1*	*220*	*46*	*153*	*10*	—	*209*	*32*	*111*	*17*	—	*160*	*20*	*85*	
34. Metzingen	m.	35	136	1	—	172	17	119	1	—	137	9	115	3	—	127	7	107	
	w.	*53*	*146*	*9*	—	*208*	*29*	*111*	*6*	—	*146*	*19*	*118*	*13*	—	*150*	*22*	*113*	
35. Böblingen	m.	31	136	1	—	168	10	130	2	—	142	11	115	—	4	130	17	81	
	w.	*46*	*164*	*4*	—	*214*	*28*	*124*	*6*	*2*	*160*	*21*	*94*	*14*	—	*129*	*14*	*88*	
36. Crailsheim	m.	33	127	1	—	161	25	147	—	--	172	19	130	2	1	152	8	111	
	w.	*40*	*143*	*5*	—	*188*	*21*	*118*	*7*	—	*146*	*18*	*124*	*13*	—	*155*	*10*	*108*	
37. Waiblingen	m.	40	123	—	—	163	21	109	1	—	131	7	108	1	—	116	5	93	
	w.	*33*	*129*	*1*	—	*163*	*24*	*102*	*4*	—	*130*	*19*	*98*	*10*	—	*127*	*21*	*110*	
37 Gem. zus.	m.	**5 566**	**17 676**	**131**	**29**	**23 402**	**2 650**	**15 026**	**165**	**31**	**17 872**	**1 654**	**13 092**	**243**	**45**	**15 034**	**1 117**	**11 002**	
	w.	*6 108*	*17 407*	*497*	*60*	*24 072*	*3 892*	*14 460*	*846*	*73*	*19 181*	*2 803*	*12 162*	*1 416*	*75*	*16 456*	*2 034*	*9 889*	
Landesreft	m.	**13 199**	**35 308**	**274**	**28**	**48 809**	**6 294**	**34 922**	**382**	**37**	**41 635**	**4 076**	**33 585**	**641**	**44**	**38 346**	**2 976**	**29 525**	
	w.	*11 883*	*39 068*	*724*	*61*	*51 736*	*7 575*	*35 624*	*1 371*	*104*	*44 674*	*5 836*	*33 388*	*2 684*	*109*	*42 017*	*4 611*	*28 395*	

ach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

Alter von . . . bis unter . . . Jahren.																						Laufende Nr. der Gemeinden
		50—55					55—60					60—65					65—70					
ch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
7.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	1.
d mehr Einwohnern.																						
—	153	13	155	11	1	180	8	124	13	—	145	13	83	21	—	117	2	62	17	—	81	21.
2	*209*	*30*	*132*	*43*	*1*	*206*	*40*	*103*	*66*	—	*209*	*21*	*64*	*88*	—	*173*	*24*	*43*	*58*	—	*125*	
—	169	15	142	9	—	166	23	124	12	1	160	16	82	9	—	107	8	42	6	—	56	22.
2	*198*	*40*	*133*	*47*	—	*220*	*30*	*96*	*52*	*3*	*181*	*39*	*52*	*52*	—	*143*	*21*	*32*	*46*	—	*99*	
1	138	16	117	7	2	142	5	93	13	1	112	6	63	8	—	77	1	23	9	—	33	23.
—	*129*	*6*	*114*	*33*	*2*	*155*	*13*	*75*	*53*	—	*141*	*9*	*33*	*38*	—	*80*	*2*	*16*	*35*	—	*53*	
—	156	16	161	7	—	184	12	110	15	—	137	13	66	15	2	96	4	40	8	—	52	24.
1	*173*	*10*	*121*	*28*	*2*	*161*	*15*	*93*	*38*	*1*	*147*	*21*	*42*	*38*	—	*101*	*19*	*26*	*52*	*1*	*98*	
—	156	9	159	9	1	178	13	92	16	—	121	11	72	17	—	100	4	47	23	—	74	25.
—	*175*	*29*	*112*	*41*	—	*182*	*12*	*92*	*52*	*1*	*157*	*10*	*56*	*48*	—	*114*	*9*	*31*	*53*	—	*93*	
1	157	12	130	8	—	150	6	99	11	—	116	3	67	7	—	77	5	28	5	—	38	26.
2	*165*	*12*	*108*	*37*	—	*157*	*13*	*86*	*40*	*1*	*140*	*5*	*52*	*47*	—	*104*	*3*	*20*	*35*	*1*	*59*	
2	180	17	134	11	—	162	13	117	10	—	140	11	101	25	—	137	5	68	22	—	95	27.
—	*185*	*25*	*131*	*38*	*1*	*195*	*32*	*103*	*30*	*1*	*166*	*21*	*68*	*56*	*1*	*146*	*14*	*43*	*53*	—	*110*	
–	123	23	94	3	1	121	20	99	12	—	131	7	99	23	—	129	8	49	11	—	68	28.
1	*165*	*33*	*102*	*28*	*1*	*164*	*30*	*89*	*36*	*2*	*157*	*22*	*67*	*45*	*2*	*136*	*15*	*35*	*26*	*1*	*77*	
–	108	13	94	4	1	112	8	86	10	—	104	8	61	11	—	80	6	45	15	—	66	29.
–	*140*	*20*	*73*	*26*	—	*119*	*24*	*70*	*43*	—	*137*	*21*	*54*	*35*	*2*	*112*	*11*	*35*	*33*	*1*	*80*	
–	115	3	90	8	—	101	7	81	9	—	97	2	61	10	—	73	2	23	7	—	32	30.
–	*108*	*6*	*87*	*21*	—	*114*	*5*	*70*	*31*	—	*106*	*4*	*46*	*39*	—	*89*	*1*	*13*	*39*	—	*53*	
–	121	3	120	7	—	130	4	116	12	—	132	3	76	8	—	87	3	46	15	—	64	31.
–	*128*	*5*	*119*	*25*	—	*149*	*7*	*87*	*28*	—	*122*	*10*	*50*	*35*	—	*95*	*2*	*36*	*34*	—	*72*	
–	126	2	104	7	—	113	6	118	8	—	132	2	78	6	1	87	1	39	16	—	56	32.
1	*154*	*10*	*104*	*38*	*2*	*154*	*11*	*96*	*44*	*1*	*152*	*15*	*51*	*52*	—	*118*	*15*	*33*	*45*	—	*93*	
–	111	12	85	3	1	101	9	85	8	—	102	9	62	16	—	87	1	52	12	—	65	33.
–	*118*	*28*	*104*	*36*	*1*	*169*	*29*	*48*	*38*	*2*	*117*	*28*	*61*	*49*	*1*	*139*	*16*	*30*	*32*	—	*78*	
1	118	5	112	7	—	124	3	114	7	—	124	4	71	9	—	84	1	50	9	—	60	34.
–	*154*	*10*	*104*	*23*	*1*	*138*	*13*	*94*	*39*	*1*	*147*	*3*	*69*	*46*	*2*	*120*	*8*	*30*	*41*	—	*79*	
–	102	12	93	4	—	109	4	81	12	—	97	3	54	9	—	66	4	33	15	—	52	35.
1	*116*	*9*	*89*	*21*	*2*	*121*	*11*	*71*	*30*	*2*	*114*	*8*	*48*	*48*	—	*104*	*3*	*20*	*24*	—	*47*	
–	123	9	116	7	—	132	8	92	5	—	105	4	58	11	—	73	13	50	9	—	72	36.
–	*137*	*20*	*95*	*41*	—	*156*	*8*	*92*	*42*	—	*142*	*16*	*42*	*43*	*3*	*104*	*12*	*26*	*38*	—	*76*	
–	102	3	99	4	—	106	3	82	11	2	98	6	57	13	—	76	2	26	14	—	42	37.
1	*143*	*17*	*85*	*25*	*2*	*129*	*19*	*60*	*35*	*1*	*115*	*8*	*52*	*47*	*2*	*109*	*9*	*17*	*36*	—	*62*	
)	**12 504**	**1 007**	**10 249**	**616**	**48**	**11 920**	**727**	**8 739**	**865**	**38**	**10 369**	**569**	**5 951**	**1 028**	**34**	**7 582**	**353**	**3 257**	**1 016**	**21**	**4 647**	**37**
?	*14 147*	*1 945*	*9 433*	*3 277*	*82*	*14 737*	*1 710*	*7 123*	*4 027*	*70*	*12 930*	*1 410*	*4 233*	*4 148*	*53*	*9 844*	*991*	*2 095*	*3 441*	*28*	*6 555*	Gem.
–	**33 602**	**2 958**	**30 142**	**1 989**	**72**	**35 161**	**2 619**	**28 305**	**3 392**	**82**	**34 398**	**2 043**	**21 693**	**4 504**	**56**	**28 296**	**1 376**	**12 934**	**4 707**	**50**	**19 067**	*L.-*
1	*37 374*	*4 856*	*28 619*	*7 052*	*164*	*40 691*	*4 589*	*24 168*	*9 798*	*125*	*38 680*	*4 254*	*16 379*	*10 940*	*112*	*31 685*	*3 070*	*8 375*	*10 139*	*76*	*21 660*	*Reft.*

(Noch) 8. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand. —

Gemeinden	Geschlecht m. = männlich; w. = weiblich	Von der ortsanwesenden Bevölkerung standen																
		70—75					75—80					80—85					85 bis	
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.
1.	2.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.
																		(Noch) b) Gemeinden mit 5000
21. Kirchheim u. T.	m.	3	29	12	—	44	1	19	25	—	45	2	4	10	—	16	1	—
	w.	*20*	*18*	*51*	—	*89*	*12*	*9*	*32*	*1*	*54*	*5*	*1*	*16*	—	*22*	—	—
22. Rottweil	m.	8	22	6	—	36	1	11	11	—	23	1	2	3	—	6	—	—
	w.	*10*	*12*	*29*	—	*51*	*13*	*8*	*15*	—	*36*	*3*	*1*	*11*	—	*15*	*1*	—
23. Zuffenhausen	m.	1	11	5	—	17	—	3	4	—	7	—	1	3	—	4	—	1
	w.	*5*	*7*	*24*	—	*36*	*3*	*3*	*11*	—	*17*	—	*1*	*5*	—	*6*	—	—
24. Backnang	m.	6	22	16	—	44	1	12	14	—	27	—	5	8	—	13	—	1
	w.	*13*	*17*	*37*	—	*67*	*3*	*6*	*19*	*1*	*29*	*1*	—	*11*	—	*12*	*1*	—
25. Freudenstadt	m.	4	19	14	—	37	2	2	12	—	16	—	2	7	—	9	—	1
	w.	*8*	*10*	*33*	—	*51*	*2*	*1*	*20*	—	*23*	*1*	—	*14*	—	*15*	—	—
26. Geislingen	m.	4	15	10	—	29	—	8	14	—	22	—	1	4	—	5	—	1
	w.	*1*	*5*	*20*	—	*26*	*3*	*4*	*22*	—	*29*	*1*	*2*	*10*	—	*13*	—	—
27. Rottenburg	m.	9	26	23	—	58	4	13	15	—	32	1	1	12	—	14	—	1
	w.	*7*	*14*	*34*	—	*55*	*8*	*2*	*32*	—	*42*	—	*2*	*11*	—	*13*	—	*1*
28. Pfullingen	m.	4	27	11	—	42	1	18	14	—	33	—	6	9	—	15	—	5
	w.	*7*	*22*	*35*	—	*64*	*1*	*7*	*21*	—	*29*	*1*	*2*	*10*	—	*13*	*1*	*1*
29. Weingarten	m.	5	24	13	—	42	2	9	3	—	14	2	—	2	—	4	—	—
	w.	*11*	*9*	*31*	—	*51*	*5*	*3*	*20*	—	*28*	*5*	—	*2*	—	*7*	*1*	—
30. Böckingen	m.	1	8	9	—	18	1	4	7	—	12	1	—	2	—	3	—	—
	w.	*3*	*4*	*11*	—	*18*	—	*3*	*5*	—	*8*	—	*1*	*2*	—	*3*	*1*	—
31. Baiersbronn	m.	2	23	18	—	43	1	10	10	—	21	—	2	7	—	9	—	—
	w.	*5*	*9*	*21*	—	*35*	*4*	*4*	*15*	—	*23*	—	*1*	*15*	—	*16*	—	—
32. Nürtingen	m.	3	24	15	—	42	1	10	7	—	18	—	5	6	—	11	—	—
	w.	*8*	*21*	*29*	—	*58*	*1*	*6*	*30*	—	*37*	*1*	—	*11*	—	*12*	—	—
33. Schorndorf	m.	2	18	11	—	31	3	11	19	—	33	1	5	5	—	11	1	—
	w.	*12*	*12*	*35*	—	*59*	*6*	*6*	*29*	—	*41*	*3*	*1*	*11*	—	*15*	—	—
34. Metzingen	m.	2	23	12	—	37	1	13	10	—	24	1	7	9	—	17	—	—
	w.	—	*10*	*34*	—	*44*	*3*	*6*	*25*	—	*34*	*1*	—	*8*	—	*9*	*1*	—
35. Böblingen	m.	2	15	14	—	31	1	7	7	—	15	1	3	8	—	12	—	1
	w.	*5*	*11*	*32*	—	*48*	*3*	*2*	*18*	—	*23*	*1*	*1*	*6*	—	*8*	—	—
36. Crailsheim	m.	2	16	14	—	32	—	13	4	—	17	—	7	5	—	12	—	2
	w.	*2*	*18*	*26*	—	*46*	*6*	*4*	*15*	—	*25*	—	*3*	*13*	—	*16*	—	*2*
37. Waiblingen	m.	3	14	5	—	22	1	6	13	—	20	—	2	3	—	5	1	—
	w.	*10*	*5*	*28*	—	*43*	*5*	*3*	*14*	—	*22*	*2*	—	*11*	—	*13*	*1*	—
37 Gem. zus.	m.	**239**	**1 697**	**953**	**10**	**2 899**	**100**	**701**	**758**	**1**	**1 560**	**47**	**245**	**372**	**1**	**665**	**11**	**42**
	w.	*691*	*881*	*2 659*	*9*	*4 240*	*430*	*278*	*1 749*	*7*	*2 464*	*172*	*69*	*870*	*2*	*1 113*	*42*	*8*
Landesrest	m.	**974**	**7 092**	**4 765**	**34**	**12 865**	**510**	**3 262**	**3 794**	**11**	**7 577**	**199**	**1 028**	**1 912**	**2**	**3 141**	**28**	**180**
	w.	*2 312*	*3 737*	*8 201*	*35*	*14 285*	*1 360*	*1 405*	*5 807*	*13*	*8 585*	*555*	*305*	*2 681*	*5*	*3 546*	*133*	*29*

Nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

im Alter von . . . bis unter . . . Jahren.													Summe der ortsanwesenden Bevölkerung					Laufende Nr. der Gemeinden
90			90—95					95—100										
verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	ledig	verh.	verw.	geſch.	zuſ.	
96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	1.
und mehr Einwohnern.																		
6	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 461	1 343	125	3	3 932	21.
2	—	*2*	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—	*1*	—	*2*	*2 540*	*1 330*	*422*	*11*	*4 303*	
1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2 565	1 236	70	2	3 873	22.
—	—	*1*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*2 537*	*1 243*	*308*	*7*	*4 095*	
3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 432	1 405	66	7	3 910	23.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 118*	*1 400*	*249*	*5*	*3 772*	
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 338	1 376	96	4	3 814	24.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 212*	*1 350*	*266*	*8*	*3 836*	
—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2 162	1 181	103	2	3 448	25.
3	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 126*	*1 176*	*324*	*2*	*3 628*	
2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 223	1 308	75	2	3 608	26.
5	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 876*	*1 293*	*268*	*5*	*3 442*	
5	—	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2 206	1 222	138	4	3 570	27.
2	—	*3*	—	*1*	*1*	—	*2*	—	—	—	—	—	*2 013*	*1 114*	*325*	*5*	*3 457*	
2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 878	1 126	91	2	3 097	28.
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2 254*	*1 117*	*241*	*9*	*3 621*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 105	890	71	1	4 067	29.
1	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 491*	*882*	*231*	*7*	*2 611*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 989	1 193	64	—	3 246	30.
1	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 972*	*1 214*	*184*	*1*	*3 371*	
3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 078	1 067	88	—	3 233	31.
3	—	*3*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 909*	*1 060*	*212*	—	*3 181*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 939	1 077	77	1	3 094	32.
1	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 866*	*1 086*	*304*	*6*	*3 262*	
4	—	5	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	1 626	969	85	1	2 681	33.
8	—	*8*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 803*	*963*	*285*	*5*	*3 056*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 489	998	72	1	2 560	34.
2	—	*3*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 643*	*986*	*267*	*4*	*2 900*	
—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1 577	885	79	4	2 545	35.
1	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	*1 632*	*898*	*220*	*8*	*2 758*	
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 469	974	64	1	2 508	36.
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1 527*	*948*	*264*	*4*	*2 743*	
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 530	848	71	2	2 451	37.
1	—	*2*	—	—	*2*	—	*2*	—	—	—	—	—	*1 600*	*855*	*228*	*7*	*2 690*	
101	**1**	**155**	—	**3**	**16**	—	**19**	—	—	—	—	—	**198 617**	**102 732**	**6 696**	**309**	**308 354**	**37 Gem.**
231	—	*281*	*5*	*1*	*49*	—	*55*	*1*	—	*4*	—	*5*	*182 563*	*101 896*	*25 575*	*595*	*310 629*	
600	**1**	**809**	**7**	**19**	**95**	—	**121**	—	**1**	**3**	—	**4**	**453 871**	**261 815**	**28 243**	**486**	**744 415**	*L.-Reſt.*
744	*1*	*907*	*18*	*6*	*127*	—	*151*	*3*	—	*9*	—	*12*	*477 939*	*262 293*	*64 867*	*983*	*806 082*	

9. Die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht und

Für Stuttgart, die 4 Kreise

Geburtsjahre	Stuttgart, Stadt		Neckarkreis [1])		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis		Württemberg		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1900	1 645	*1 725*	9 100	*9 128*	6 765	*6 768*	4 959	*4 787*	6 256	*6 329*	27 080	*27 012*	54 092
1899	1 614	*1 656*	9 210	*9 200*	6 803	*6 917*	5 022	*4 999*	6 334	*6 488*	27 369	*27 604*	54 973
1898	1 586	*1 659*	9 005	*9 161*	6 571	*6 899*	5 017	*4 894*	6 119	*6 321*	26 712	*27 275*	53 987
1897	1 582	*1 483*	8 553	*8 691*	6 599	*6 382*	4 875	*4 935*	5 878	*6 116*	25 905	*26 124*	52 029
1896	1 518	*1 542*	8 675	*8 621*	6 465	*6 736*	4 842	*4 993*	5 909	*6 173*	25 891	*26 523*	52 414
1895	1 433	*1 380*	8 155	*8 208*	6 080	*6 224*	4 763	*4 800*	5 633	*5 877*	24 631	*25 109*	49 740
1894	1 423	*1 415*	8 089	*8 076*	5 993	*6 015*	4 596	*4 525*	5 420	*5 713*	24 098	*24 329*	48 427
1893	1 327	*1 376*	7 677	*7 809*	5 815	*5 889*	4 678	*4 703*	5 429	*5 632*	23 599	*24 033*	47 632
1892	1 358	*1 323*	7 590	*7 621*	5 634	*5 839*	4 348	*4 482*	5 093	*5 312*	22 665	*23 254*	45 919
1891	1 337	*1 357*	7 490	*7 660*	5 489	*5 623*	4 556	*4 576*	5 278	*5 349*	22 813	*23 208*	46 021
1890	1 290	*1 241*	7 271	*7 246*	5 236	*5 317*	4 379	*4 219*	4 961	*5 234*	21 847	*22 016*	43 863
1889	1 209	*1 267*	7 113	*7 235*	5 191	*5 271*	4 321	*4 336*	5 097	*5 159*	21 722	*22 001*	43 723
1888	1 195	*1 225*	7 016	*7 131*	5 250	*5 191*	4 560	*4 537*	5 039	*5 174*	21 865	*22 033*	43 898
1887	1 259	*1 250*	7 360	*7 252*	5 278	*5 536*	4 510	*4 535*	5 288	*5 468*	22 436	*22 791*	45 227
1886	1 499	*1 425*	7 264	*7 273*	5 033	*5 396*	4 229	*4 389*	5 068	*5 297*	21 594	*22 355*	43 949
1885	1 715	*1 758*	7 513	*7 495*	4 997	*5 135*	4 099	*4 230*	4 977	*5 162*	21 586	*22 022*	43 608
1884	1 831	*1 850*	7 595	*7 505*	4 926	*4 982*	4 089	*3 981*	4 831	*5 029*	21 441	*21 497*	42 938
1883	1 945	*2 047*	7 530	*7 367*	4 426	*4 724*	3 779	*3 727*	4 586	*4 903*	20 321	*20 721*	41 042
1882	2 215	*2 299*	7 734	*7 523*	4 401	*4 848*	3 528	*3 674*	4 641	*4 835*	20 304	*20 880*	41 184
1881	2 054	*2 366*	7 271	*7 310*	4 342	*4 634*	3 198	*3 268*	4 452	*4 577*	19 263	*19 789*	39 052
1880	2 803	*2 443*	8 076	*7 230*	3 029	*4 538*	2 314	*3 268*	5 667	*4 454*	19 086	*19 490*	38 576
1879	3 043	*2 513*	7 834	*7 247*	2 899	*4 431*	2 269	*3 200*	5 429	*4 258*	18 431	*19 136*	37 567
1878	2 563	*2 395*	7 652	*7 147*	3 448	*4 412*	2 550	*3 083*	5 068	*4 330*	18 718	*18 972*	37 690
1877	2 382	*2 461*	7 736	*7 596*	3 996	*4 613*	2 812	*3 157*	4 638	*4 381*	19 182	*19 747*	38 929
1876	2 268	*2 391*	7 512	*7 351*	3 974	*4 417*	2 923	*3 143*	4 236	*4 440*	18 645	*19 351*	37 996
1875	2 093	*2 251*	6 929	*6 967*	3 878	*4 251*	2 654	*3 050*	3 851	*4 107*	17 312	*18 375*	35 687
1874	1 969	*2 103*	6 531	*6 564*	3 773	*4 170*	2 671	*2 912*	3 973	*4 203*	16 948	*17 849*	34 797
1873	1 880	*1 985*	6 392	*6 510*	3 631	*4 071*	2 664	*2 830*	3 735	*3 950*	16 422	*17 361*	33 783
1872	1 821	*1 923*	6 341	*6 283*	3 664	*4 049*	2 655	*2 870*	3 872	*3 725*	16 532	*16 927*	33 459
1871	1 531	*1 634*	5 463	*5 577*	3 381	*3 764*	2 495	*2 725*	3 319	*3 504*	14 658	*15 570*	30 228
1870	1 552	*1 625*	5 700	*5 768*	3 599	*3 950*	2 637	*2 708*	3 618	*3 731*	15 554	*16 157*	31 711
1869	1 528	*1 527*	5 519	*5 559*	3 363	*3 708*	2 476	*2 658*	3 433	*3 534*	14 791	*15 459*	30 250
1868	1 377	*1 413*	5 074	*5 057*	3 288	*3 595*	2 399	*2 480*	3 264	*3 377*	14 025	*14 519*	28 544
1867	1 317	*1 432*	4 895	*5 112*	3 315	*3 614*	2 413	*2 512*	3 228	*3 451*	13 851	*14 689*	28 540
1866	1 315	*1 417*	5 165	*5 320*	3 291	*3 576*	2 379	*2 644*	3 268	*3 520*	14 103	*15 060*	29 163
1865	1 139	*1 351*	4 308	*4 780*	2 852	*3 261*	2 072	*2 246*	2 733	*3 042*	11 965	*13 329*	25 294
1864	1 110	*1 339*	4 480	*4 700*	3 067	*3 276*	2 181	*2 428*	2 980	*3 056*	12 708	*13 460*	26 168
1863	1 107	*1 247*	4 329	*4 647*	2 821	*3 051*	2 155	*2 490*	2 976	*3 030*	12 281	*13 218*	25 499
1862	1 040	*1 178*	4 288	*4 346*	2 777	*3 002*	2 102	*2 366*	2 960	*3 020*	12 127	*12 734*	24 861
1861	948	*1 052*	3 806	*4 006*	2 436	*2 721*	1 878	*2 047*	2 510	*2 594*	10 630	*11 368*	21 998
1860	1 011	*1 069*	3 994	*4 155*	2 769	*3 052*	2 185	*2 310*	2 646	*2 876*	11 594	*12 393*	23 987
1859	944	*1 097*	3 890	*4 208*	2 581	*2 966*	2 001	*2 286*	2 585	*2 678*	11 057	*12 138*	23 195
1858	895	*1 024*	3 592	*4 044*	2 470	*2 857*	2 018	*2 230*	2 715	*2 870*	10 795	*12 001*	22 796
1857	828	*941*	3 432	*3 687*	2 300	*2 611*	1 933	*2 041*	2 530	*2 627*	10 195	*10 966*	21 161
1856	790	*876*	3 182	*3 578*	2 123	*2 545*	1 939	*2 132*	2 588	*2 769*	9 832	*11 024*	20 856
1855	777	*797*	2 900	*3 072*	1 865	*2 203*	1 665	*1 783*	2 381	*2 502*	8 811	*9 560*	18 371
1854	768	*898*	2 837	*3 249*	1 865	*2 209*	1 719	*1 880*	2 427	*2 649*	8 848	*9 987*	18 835
1853	790	*906*	3 236	*3 519*	2 044	*2 416*	1 904	*1 939*	2 479	*2 637*	9 663	*10 511*	20 174
1852	709	*833*	2 911	*3 359*	1 855	*2 197*	1 698	*1 984*	2 229	*2 537*	8 693	*10 077*	18 770
1851	745	*874*	3 444	*3 798*	2 236	*2 606*	1 929	*2 172*	2 400	*2 671*	10 009	*11 247*	21 256
1850	750	*1 019*	3 449	*4 206*	2 291	*2 797*	1 935	*2 229*	2 541	*2 878*	10 216	*12 110*	22 326

[1]) Einschl. der Stadt Stuttgart.

Geburtsjahren (Kalenderjahren der Geburt).
und Württemberg.

Geburtsjahre	Stuttgart, Stadt		Neckarkreis [1]		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis		Württemberg		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1849	691	*933*	3 304	*3 891*	2 162	*2 747*	1 893	*2 218*	2 439	*2 679*	9 798	*11 535*	21 333
1848	722	*864*	3 104	*3 578*	2 034	*2 497*	1 744	*1 997*	2 397	*2 594*	9 279	*10 666*	19 945
1847	684	*805*	2 979	*3 513*	1 963	*2 450*	1 749	*2 017*	2 293	*2 565*	8 984	*10 545*	19 529
1846	630	*846*	2 970	*3 476*	2 026	*2 552*	1 705	*2 086*	2 240	*2 556*	8 941	*10 670*	19 611
1845	628	*862*	2 978	*3 562*	2 244	*2 615*	1 859	*2 105*	2 353	*2 563*	9 434	*10 845*	20 279
1844	641	*711*	2 975	*3 380*	2 006	*2 609*	1 798	*2 045*	2 244	*2 563*	9 023	*10 597*	19 620
1843	576	*727*	2 885	*3 289*	2 136	*2 438*	1 858	*2 030*	2 301	*2 658*	9 180	*10 415*	19 595
1842	548	*792*	2 853	*3 326*	2 098	*2 582*	1 789	*2 041*	2 202	*2 537*	8 942	*10 486*	19 428
1841	507	*654*	2 557	*3 022*	2 048	*2 413*	1 704	*1 766*	1 917	*2 134*	8 226	*9 335*	17 561
1840	504	*665*	2 469	*3 076*	1 925	*2 267*	1 699	*1 829*	2 047	*2 223*	8 140	*9 395*	17 535
1839	429	*608*	2 434	*2 843*	1 880	*2 149*	1 583	*1 773*	1 865	*2 232*	7 762	*8 997*	16 759
1838	425	*583*	2 330	*2 737*	1 764	*2 197*	1 562	*1 661*	1 791	*2 072*	7 447	*8 667*	16 114
1837	369	*523*	2 083	*2 508*	1 523	*1 800*	1 368	*1 619*	1 727	*1 948*	6 701	*7 875*	14 576
1836	299	*440*	1 881	*2 093*	1 345	*1 642*	1 230	*1 406*	1 581	*1 750*	6 037	*6 891*	12 928
1835	298	*436*	1 705	*2 086*	1 336	*1 593*	1 253	*1 362*	1 488	*1 753*	5 782	*6 794*	12 576
1834	253	*418*	1 550	*1 992*	1 238	*1 506*	1 107	*1 308*	1 179	*1 331*	5 074	*6 137*	11 211
1833	246	*360*	1 359	*1 708*	1 138	*1 331*	1 033	*1 158*	1 202	*1 429*	4 732	*5 626*	10 358
1832	214	*299*	1 209	*1 523*	1 013	*1 199*	960	*1 106*	1 108	*1 320*	4 290	*5 148*	9 438
1831	184	*282*	1 116	*1 417*	984	*1 087*	899	*1 012*	1 007	*1 166*	4 006	*4 682*	8 688
1830	170	*277*	1 076	*1 331*	932	*1 020*	854	*914*	963	*1 143*	3 825	*4 408*	8 233
1829	191	*263*	1 033	*1 246*	765	*903*	739	*795*	848	*964*	3 385	*3 911*	7 296
1828	127	*244*	902	*1 149*	735	*867*	706	*820*	827	*910*	3 170	*3 746*	6 916
1827	161	*205*	851	*1 053*	676	*825*	653	*702*	751	*917*	2 931	*3 497*	6 428
1826	107	*186*	713	*904*	596	*717*	628	*683*	668	*813*	2 605	*3 117*	5 722
1825	84	*163*	658	*821*	512	*618*	510	*603*	546	*704*	2 226	*2 746*	4 972
1824	86	*156*	560	*767*	500	*594*	443	*526*	519	*659*	2 022	*2 546*	4 568
1823	83	*139*	525	*719*	432	*495*	436	*486*	485	*575*	1 878	*2 275*	4 153
1822	61	*112*	433	*577*	397	*437*	332	*419*	379	*478*	1 541	*1 911*	3 452
1821	53	*106*	434	*495*	388	*372*	367	*391*	359	*430*	1 548	*1 688*	3 236
1820	40	*103*	338	*471*	269	*328*	278	*296*	310	*420*	1 195	*1 515*	2 710
1819	40	*60*	301	*380*	254	*273*	230	*279*	257	*294*	1 042	*1 226*	2 268
1818	25	*60*	220	*247*	163	*181*	139	*162*	193	*211*	715	*801*	1 516
1817	31	*52*	161	*196*	107	*127*	124	*139*	113	*169*	505	*631*	1 136
1816	11	*45*	115	*175*	105	*111*	99	*123*	128	*157*	447	*566*	1 013
1815	10	*23*	98	*129*	81	*91*	63	*108*	98	*111*	340	*439*	779
1814	10	*19*	73	*93*	58	*66*	42	*65*	51	*72*	224	*296*	520
1813	5	*12*	47	*58*	43	*48*	47	*39*	45	*63*	182	*208*	390
1812	4	*13*	44	*47*	27	*38*	36	*26*	34	*42*	141	*153*	294
1811	1	*7*	23	*40*	25	*27*	22	*31*	21	*30*	91	*128*	219
1810	2	*1*	25	*34*	16	*18*	10	*17*	14	*25*	65	*94*	159
1809	1	*3*	13	*16*	8	*10*	6	*12*	9	*14*	36	*52*	88
1808	—	*2*	7	*10*	10	*9*	9	*9*	9	*10*	35	*38*	73
1807	1	—	6	*8*	1	*4*	3	*2*	2	*5*	12	*19*	31
1806	—	—	—	*6*	—	*3*	1	*2*	—	*5*	1	*16*	17
1805	—	—	—	*4*	1	*1*	1	*1*	—	*5*	2	*11*	13
1804	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
1803	—	*1*	—	*2*	1	—	—	—	—	—	1	*2*	3
1802	—	—	—	*1*	—	*2*	—	—	1	—	1	*3*	4
1801	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	1
1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	84 980	*91 719*	365 505	*380 164*	242 141	*267 117*	193 544	*206 582*	251 579	*262 848*	1 052 769	*1 116 711*	2 169 480

10. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis. — Nach

Oberämter	Gesamtbevölkerung am 1. Dezemb. 1900	Von der ortsanwesenden Bevölkerung									
		1. Evangelische (Lutheraner, Reformierte, Unierte)	2. Katholische					3. Andere			
			überhaupt	und zwar				überhaupt	und		
				Römisch-Katholische im engeren Sinn	sonstige zur röm.-kath. Kirche zu zählende [1])	russisch-orthodoxe	Angehörige anderer griech.-kath. Kirchen		evangelisch. Brüder (Brudergemeinde)	Mennoniten	Baptisten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
											a) Ober-
Backnang . . .	29 289	28 168	781	781	—	—	—	325	—	—	124
Besigheim . . .	28 794	27 874	527	527	—	—	—	239	—	6	49
Böblingen . .	27 186	26 294	841	841	—	—	—	49	—	—	—
Brackenheim . .	23 139	21 216	1 689	1 689	—	—	—	171	—	22	71
Cannstatt . . .	58 028	51 082	6 122	6 116	6	—	—	317	1	5	20
Eßlingen . . .	47 820	40 785	6 802	6 798	3	—	1	98	—	—	28
Heilbronn . . .	65 595	54 196	9 549	9 539	9	1	—	824	11	8	135
Leonberg . . .	32 051	30 421	1 493	1 489	—	—	4	137	—	3	—
Ludwigsburg . .	54 562	50 497	3 590	3 578	4	—	8	218	—	4	31
Marbach . . .	25 963	25 348	149	149	—	—	—	466	—	1	55
Maulbronn . .	23 942	23 369	392	392	—	—	—	180	—	13	13
Neckarsulm . .	30 508	16 052	14 143	14 143	—	—	—	105	—	67	26
Stuttgart, Stadt	176 699	145 029	27 248	27 123	84	5	36	1 096	18	5	173
Stuttgart, Amt .	50 500	48 318	1 988	1 976	2	—	10	182	1	—	63
Vaihingen . .	20 984	20 490	262	259	—	—	3	231	—	—	9
Waiblingen . .	27 251	26 486	410	409	1	—	—	319	—	—	113
Weinsberg . .	23 358	21 704	677	677	—	—	—	813	29	12	423
Neckarkreis . .	**745 669**	**657 329**	**76 663**	**76 486**	**109**	**6**	**62**	**5 770**	**60**	**146**	**1 333**
Balingen . . .	38 399	32 615	5 528	5 528	—	—	—	242	—	—	62
Calw	25 895	24 904	642	635	5	—	2	345	—	—	—
Freudenstadt . .	33 221	31 972	998	994	4	—	—	232	1	—	—
Herrenberg . .	23 949	22 022	1 632	1 632	—	—	—	295	—	—	3
Horb	20 184	2 318	16 971	16 969	2	—	—	—	—	—	—
Nagold . . .	25 385	23 505	1 678	1 677	1	—	—	201	—	18	4
Neuenbürg . .	28 581	27 822	600	597	3	—	—	152	—	—	9
Nürtingen . .	28 893	27 874	974	974	—	—	—	21	—	—	—
Oberndorf . .	31 468	9 919	21 471	21 470	1	—	—	66	—	—	—
Reutlingen . .	49 621	45 812	3 446	3 443	2	—	1	282	6	2	1
Rottenburg . .	28 130	11 251	16 845	16 845	—	—	—	19	—	—	8
Rottweil . . .	37 393	11 881	25 366	25 356	10	—	—	44	—	—	10
Spaichingen . .	16 857	1 544	15 299	15 299	—	—	—	11	—	—	—
Sulz	18 075	16 242	1 798	1 798	—	—	—	32	—	4	3
Tübingen . . .	39 431	36 216	2 910	2 903	2	—	5	198	—	—	67
Tuttlingen . .	31 516	18 494	12 920	12 916	4	—	—	76	—	—	10
Urach	32 260	31 582	635	632	3	—	—	39	—	—	—
Schwarzwaldkr. .	**509 258**	**375 973**	**129 713**	**129 668**	**37**	**—**	**8**	**2 255**	**7**	**24**	**177**
Aalen	31 573	12 474	19 081	19 080	—	—	1	3	—	—	2
Crailsheim . .	25 480	21 988	3 077	3 077	—	—	—	49	—	—	—
Ellwangen . .	29 904	3 124	26 658	26 658	—	—	—	10	—	—	2
Gaildorf . . .	23 503	22 004	1 483	1 483	—	—	—	16	—	—	2
Gerabronn . .	28 392	26 935	994	993	1	—	—	88	1	23	—
Gmünd . . .	39 738	10 743	28 896	28 894	1	—	1	9	—	—	3
Hall	29 165	26 698	2 188	2 187	1	—	—	82	—	3	4
Heidenheim . .	40 447	37 274	3 089	3 086	3	—	—	74	—	—	1
Künzelsau . .	27 738	15 839	11 368	11 368	—	—	—	69	—	25	—
Mergentheim . .	27 877	17 027	9 985	9 982	3	—	—	25	—	14	—
Neresheim . .	20 791	4 348	16 144	16 144	—	—	—	4	—	—	4
Oehringen . .	28 533	27 264	847	847	—	—	—	177	1	23	24
Schorndorf . .	26 377	25 879	298	298	—	—	—	195	2	—	71
Welzheim . . .	20 608	18 333	2 154	2 154	—	—	—	120	—	—	53
Jagstkreis. . .	**400 126**	**269 930**	**126 262**	**126 251**	**9**	**—**	**2**	**921**	**4**	**88**	**166**

[1]) Ausnahmslos „Altkatholiken".

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

sind ihrem Religionsbekenntnis nach											
Christen								4. Israeliten	5. Bekenner sonstiger nicht christlicher Religionen	6. Personen anderen Bekenntnisses	Oberämter
zwar											
englische und schottische Kirche, Presbyterianer	Methodisten und Quäker	Apostolische (Irvingianer)	Deutschkatholische	Freireligiöse	Dissidenten	Heilsarmee	Sonstige				
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
ämter.											
—	142	—	—	—	—	—	59	14	—	1	Backnang.
—	116	7	—	—	—	—	61	146	—	8	Besigheim.
—	49	—	—	—	—	—	—	2	—	—	Böblingen.
—	77	—	—	—	—	—	1	63	—	—	Brackenheim.
10	210	16	1	1	28	—	25	498	—	9	Cannstatt.
3	32	26	—	1	3	—	5	134	—	1	Eßlingen.
4	470	97	—	6	8	—	85	1 014	—	12	Heilbronn.
1	132	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Leonberg.
1	78	54	—	1	—	2	47	247	—	10	Ludwigsburg.
—	387	9	—	—	—	—	14	—	—	—	Marbach.
—	120	1	—	7	—	—	26	1	—	—	Maulbronn.
—	2	1	—	—	—	—	9	207	—	1	Neckarsulm.
91	245	363	2	18	45	5	131	3 015	2	309	Stuttgart, Stadt.
1	110	—	—	2	3	—	2	10	—	2	Stuttgart, Amt.
—	200	—	—	1	—	—	21	1	—	—	Vaihingen.
—	194	2	—	—	—	—	10	35	—	1	Waiblingen.
—	289	—	—	—	4	—	56	157	—	7	Weinsberg.
111	**2 853**	**576**	**3**	**37**	**92**	**7**	**552**	**5 544**	**2**	**361**	**Neckarkreis.**
—	84	13	—	2	—	—	81	13	—	1	Balingen.
3	190	16	—	1	—	1	134	3	—	1	Calw.
—	213	—	—	—	—	—	18	19	—	—	Freudenstadt.
—	275	—	—	—	6	—	11	—	—	—	Herrenberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	895	—	—	Horb.
—	99	—	—	—	—	—	80	1	—	—	Nagold.
—	26	—	—	—	34	—	83	7	—	—	Neuenbürg.
—	13	1	—	—	—	—	7	24	—	—	Nürtingen.
—	63	—	—	—	—	—	3	11	—	1	Oberndorf.
—	238	16	1	2	—	—	16	77	—	4	Reutlingen.
—	11	—	—	—	—	—	—	14	—	1	Rottenburg.
—	28	—	—	1	1	4	—	101	—	1	Rottweil.
—	9	—	—	2	—	—	—	3	—	—	Spaichingen.
—	25	—	—	—	—	—	—	1	—	2	Sulz.
4	122	—	—	2	—	—	3	101	1	5	Tübingen.
—	64	—	—	—	—	—	2	22	—	4	Tuttlingen.
—	37	—	—	1	—	—	1	4	—	—	Urach.
7	**1 497**	**46**	**1**	**11**	**41**	**5**	**439**	**1 296**	**1**	**20**	**Schwarzwaldkr.**
—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	2	Aalen.
—	13	35	—	—	1	—	—	364	—	2	Crailsheim.
—	—	8	—	—	—	—	—	112	—	—	Ellwangen.
—	8	—	—	—	—	—	6	—	—	—	Gaildorf.
—	30	13	—	—	2	—	19	374	—	1	Gerabronn.
1	—	4	—	1	—	—	—	81	—	9	Gmünd.
—	51	23	—	1	—	—	—	197	—	—	Hall.
4	38	24	—	1	—	—	6	8	—	2	Heidenheim.
—	43	—	—	—	—	—	1	462	—	—	Künzelsau.
—	—	—	—	1	—	—	10	838	—	2	Mergentheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	295	—	—	Neresheim.
3	58	12	—	—	1	—	55	243	—	2	Oehringen.
3	75	3	—	6	1	—	34	2	—	3	Schorndorf.
—	66	1	—	—	—	—	—	1	—	—	Welzheim.
11	**382**	**123**	**—**	**11**	**5**	**—**	**131**	**2 990**	**—**	**23**	**Jagstkreis.**

(Noch) 10. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis. — Nach

Oberämter und Gemeinden	Gesamtbevölkerung am 1. Dezemb. 1900	Von der ortsanwesenden Bevölkerung: 1. Evangelische (Lutheraner, Reformierte, Unierte)	2. Katholische: überhaupt	2. Katholische: und zwar: Römisch-Katholische im engeren Sinn	2. Katholische: und zwar: sonstige zur röm.-kath. Kirche zu zählende [1])	2. Katholische: und zwar: russisch-orthodoxe	2. Katholische: und zwar: Angehörige anderer griech.-kath. Kirchen	3. Andere: überhaupt	3. Andere: und zwar: evangelisch. Brüder (Brudergemeinde)	3. Andere: und zwar: Mennoniten	3. Andere: und zwar: Baptisten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
											(Noch) a) Ober-
Biberach	35 504	4 883	30 604	30 601	3	—	—	4	—	—	1
Blaubeuren	20 690	13 384	7 303	7 303	—	—	—	1	—	—	—
Ehingen	27 375	3 794	23 567	23 567	—	—	—	1	—	—	—
Geislingen	34 880	19 697	15 048	15 046	2	—	—	127	—	—	31
Göppingen	53 245	44 253	8 580	8 575	4	—	1	65	—	—	9
Kirchheim	29 425	28 842	523	523	—	—	—	45	5	—	1
Laupheim	26 175	3 393	22 337	22 337	—	—	—	1	—	—	—
Leutkirch	25 055	1 652	23 394	23 392	2	—	—	—	—	—	—
Münsingen	24 137	14 762	9 128	9 128	—	—	—	4	—	—	—
Ravensburg	42 583	6 858	35 656	35 652	4	—	—	18	—	—	2
Riedlingen	25 916	917	24 682	24 682	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	28 392	1 112	27 262	27 261	1	—	—	10	—	—	7
Tettnang	25 643	2 209	23 421	23 419	2	—	—	7	—	—	—
Ulm	65 387	45 651	18 916	18 914	2	—	—	192	—	5	13
Waldsee	27 328	1 053	26 263	26 261	1	—	1	2	—	—	2
Wangen	22 692	1 607	21 070	21 066	3	—	1	3	—	—	—
Donaukreis	**514 427**	**194 067**	**317 754**	**317 727**	**24**	**—**	**3**	**480**	**5**	**5**	**66**
Württemberg	**2 169 480**	**1 497 299**	**650 392**	**650 132**	**179**	**6**	**75**	**9 426**	**76**	**263**	**1 742**
											b) Gemeinden mit 5000
Stuttgart, Stadt	176 699	145 029	27 248	27 123	84	5	36	1 096	18	5	173
Ulm	42 982	29 138	13 033	13 031	2	—	—	184	—	1	13
Heilbronn	37 891	31 446	5 283	5 273	9	1	—	336	2	—	35
Eßlingen	27 325	24 355	2 760	2 757	3	—	—	76	—	—	21
Cannstatt	26 497	22 247	3 570	3 565	5	—	—	189	—	—	11
Reutlingen	21 494	19 493	1 799	1 797	1	—	1	139	6	2	—
Ludwigsburg	19 436	16 728	2 331	2 328	1	—	2	132	—	2	16
Göppingen	19 384	15 971	3 037	3 033	3	—	1	44	—	—	7
Gmünd	18 699	5 889	12 712	12 711	1	—	—	9	—	—	3
Tübingen	15 338	12 606	2 589	2 582	2	—	5	38	—	—	18
Tuttlingen	13 530	10 141	3 301	3 297	4	—	—	64	—	—	—
Ravensburg	13 453	2 829	10 577	10 576	1	—	—	3	—	—	1
Heidenheim	10 510	8 963	1 519	1 518	1	—	—	21	—	—	1
Schwenningen	10 106	8 293	1 775	1 775	—	—	—	35	—	—	2
Hall	9 225	8 168	819	818	1	—	—	51	—	3	3
Aalen	9 058	5 932	3 113	3 112	—	—	1	2	—	—	2
Feuerbach	9 052	8 346	603	602	1	—	—	95	—	—	45
Ebingen	9 000	7 517	1 412	1 412	—	—	—	67	—	—	—
Schramberg	8 551	1 753	6 794	6 793	1	—	—	—	—	—	—
Biberach	8 390	3 602	4 775	4 773	2	—	—	2	—	—	1
Kirchheim u. T.	8 235	7 790	396	396	—	—	—	35	5	—	1
Rottweil	7 968	1 727	6 142	6 141	1	—	—	—	—	—	—
Zuffenhausen	7 682	7 058	601	600	1	—	—	23	—	—	—
Backnang	7 650	7 210	339	339	—	—	—	88	—	—	45
Freudenstadt	7 076	6 534	437	433	4	—	—	96	—	—	—
Geislingen	7 050	5 738	1 302	1 302	—	—	—	8	—	—	1
Rottenburg	7 027	853	6 159	6 159	—	—	—	—	—	—	—
Pfullingen	6 718	6 351	271	270	1	—	—	83	—	—	1
Weingarten	6 678	1 102	5 569	5 568	1	—	—	6	—	—	—
Böckingen	6 617	6 078	435	435	—	—	—	103	4	—	15
Baiersbronn	6 414	6 194	212	212	—	—	—	8	—	—	—
Nürtingen	6 356	6 128	198	198	—	—	—	6	—	—	—
Schorndorf	5 737	5 467	192	192	—	—	—	73	2	—	14
Metzingen	5 460	5 254	193	193	—	—	—	12	—	—	—
Böblingen	5 303	5 051	242	242	—	—	—	8	—	—	—
Crailsheim	5 251	4 442	468	468	—	—	—	23	—	—	—
Waiblingen	5 141	4 847	234	234	—	—	—	57	—	—	7
Zus. 37 Gemeind.	**618 983**	**476 270**	**132 440**	**132 258**	**130**	**6**	**46**	**3 212**	**37**	**13**	**436**
Landesrest	**1 550 497**	**1 021 029**	**517 952**	**517 874**	**49**	**—**	**29**	**6 214**	**39**	**250**	**1 306**

[1]) Ausnahmslos „Altkatholiken".

Oberämtern und Gemeinden von je 5000 und mehr Einwohnern.

sind ihrem Religionsbekenntnis nach											
Christen								4. Israeliten	5. Bekenner sonstiger nichtchristlicher Religionen	6. Personen anderen Bekenntnisses	Oberämter und Gemeinden
zwar											
englische und schottische Kirche, Presbyterianer	Methodisten und Quäker	Apostolische (Irvingianer)	Deutschkatholische	Freireligiöse	Dissidenten	Heilsarmee	Sonstige				
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
ämter.											
1	—	—	1	1	—	—	—	13	—	—	Biberach.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	Blaubeuren.
—	—	—	1	—	—	—	—	12	—	1	Ehingen.
—	26	67	—	2	1	—	—	8	—	—	Geislingen.
—	44	3	—	—	—	9	—	340	—	7	Göppingen.
—	32	1	—	—	—	—	6	12	—	3	Kirchheim.
—	—	—	—	—	—	—	1	444	—	—	Lanpheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	Leutkirch.
—	3	—	—	—	—	—	1	243	—	—	Münsingen.
2	7	4	—	2	1	—	—	51	—	—	Ravensburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	312	—	5	Riedlingen.
—	3	—	—	—	—	—	—	7	—	1	Saulgau.
6	—	1	—	—	—	—	—	5	—	1	Tettnang.
—	57	85	1	31	—	—	—	609	—	19	Ulm.
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	Waldsee.
1	—	—	—	—	—	—	2	12	—	—	Wangen.
10	**173**	**161**	**3**	**36**	**2**	**9**	**10**	**2086**	—	**40**	**Donaukreis.**
139	**4905**	**906**	**7**	**95**	**140**	**21**	**1132**	**11916**	**3**	**444**	**Württemberg.**
und mehr Einwohnern.											
91	245	363	2	18	45	5	131	3015	2	309	Stuttgart, Stadt.
—	57	81	1	31	—	—	—	609	—	18	Ulm.
4	124	89	—	6	8	—	68	815	—	11	Heilbronn.
3	20	26	—	1	3	—	2	133	—	1	Eßlingen.
8	134	15	1	1	5	—	14	484	—	7	Cannstatt.
—	109	16	1	2	—	—	3	59	—	4	Reutlingen.
1	29	41	—	—	—	2	41	243	—	2	Ludwigsburg.
—	28	—	—	—	—	9	—	325	—	7	Göppingen.
1	—	4	—	1	—	—	—	81	—	8	Gmünd.
4	11	—	—	2	—	—	3	100	1	4	Tübingen.
—	64	—	—	—	—	—	—	21	—	3	Tuttlingen.
—	—	—	—	2	—	—	—	44	—	—	Ravensburg.
4	15	1	—	—	—	—	—	6	—	1	Heidenheim.
—	28	—	—	—	1	4	—	2	—	1	Schwenningen.
—	32	12	—	1	—	—	—	187	—	—	Hall.
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	Aalen.
1	49	—	—	—	—	—	—	8	—	—	Feuerbach.
—	56	1	—	2	—	—	8	3	—	1	Ebingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	Schramberg.
—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	—	Biberach.
—	23	1	—	—	—	—	5	11	—	3	Kirchheim u. T.
—	—	—	—	—	—	—	—	99	—	—	Rottweil.
—	11	12	—	—	—	—	—	—	—	—	Zuffenhausen.
—	43	—	—	—	—	—	—	12	—	1	Backnang.
—	93	—	—	—	—	—	3	9	—	—	Freudenstadt.
—	5	—	—	1	1	—	—	2	—	—	Geislingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	1	Rottenburg.
—	73	—	—	—	—	—	9	13	—	—	Pfullingen.
2	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	Weingarten.
—	74	1	—	—	—	—	9	—	—	1	Böckingen.
—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Baiersbronn.
—	6	—	—	—	—	—	—	24	—	—	Nürtingen.
2	35	—	—	6	1	—	13	2	—	3	Schorndorf.
—	12	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Metzingen.
—	8	—	—	—	—	—	—	2	—	—	Böblingen.
—	11	12	—	—	—	—	—	316	—	2	Crailsheim.
—	48	2	—	—	—	—	—	3	—	—	Waiblingen.
121	**1451**	**681**	**5**	**75**	**64**	**20**	**309**	**6668**	**3**	**390**	**Zus. 37 Gemeind.**
18	**3454**	**225**	**2**	**20**	**76**	**1**	**823**	**5248**	—	**54**	**Landesrest.**

11. Die Muttersprache der Bevölkerung.

a) Summarisch nach Oberämtern.

Oberämter	Von der ortsanwesenden Bevölkerung hatten als Muttersprache angegeben																	
	Deutsch allein						Deutsch und eine andere Sprache [1])						eine fremde Sprache [1])					
	Männliche		Weibliche		zusammen		Männliche		Weibliche		zusammen		Männliche		Weibliche		zusammen	
	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.	unt. 14 Jahren	14 J. und dar.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Backnang	5 182	9 060	5 188	9 799	10 370	18 859	3	4	1	—	4	4	1	44	3	4	4	48
Besigheim	4 799	9 166	4 886	9 887	9 685	19 053	—	—	—	—	—	—	6	38	3	9	9	47
Böblingen	4 588	8 258	4 519	9 773	9 107	18 031	—	—	—	—	—	—	1	43	—	4	1	47
Brackenheim	3 865	7 445	3 714	8 102	7 579	15 547	1	—	—	3	1	3	1	4	1	3	2	7
Cannstatt	8 801	19 450	8 888	20 654	17 689	40 104	3	9	5	12	8	21	8	141	7	50	15	191
Eßlingen	7 568	15 641	7 444	17 003	15 012	32 644	3	4	—	5	3	9	6	116	7	23	13	139
Heilbronn	10 059	22 672	10 064	22 504	20 123	45 176	—	11	4	7	4	18	7	222	11	34	18	256
Leonberg	5 419	9 793	5 527	11 271	10 946	21 064	2	—	—	1	2	1	—	20	1	17	1	37
Ludwigsburg	7 685	21 319	7 894	17 472	15 579	38 791	1	5	1	1	2	6	8	139	6	31	14	170
Marbach	4 615	7 991	4 714	8 638	9 329	16 629	—	1	—	—	—	1	—	4	—	—	—	4
Maulbronn	4 172	7 553	4 307	7 844	8 479	15 397	—	1	—	—	—	1	2	54	4	5	6	59
Neckarsulm	5 071	10 039	5 091	10 244	10 162	20 283	1	1	2	1	3	2	1	51	4	2	5	53
Stuttgart, St.	19 809	64 327	19 913	71 052	39 722	135 379	20	68	13	76	33	144	60	696	67	598	127	1 294
Stuttgart, Amt	8 802	15 563	8 824	17 209	17 626	32 772	—	4	—	1	—	5	3	78	2	14	5	92
Vaihingen	3 530	6 734	3 649	7 040	7 179	13 774	—	—	—	—	—	—	1	27	1	2	2	29
Waiblingen	4 629	8 494	4 664	9 440	9 293	17 934	—	1	—	—	—	1	—	16	—	7	—	23
Weinsberg	4 152	7 291	4 202	7 687	8 354	14 978	—	—	1	2	1	2	—	22	1	—	1	22
Neckarkreis	**112 746**	**250 796**	**113 488**	**265 619**	**226 234**	**516 415**	**34**	**109**	**27**	**109**	**61**	**218**	**105**	**1 715**	**118**	**803**	**223**	**2518**
Balingen	5 966	11 966	6 157	14 222	12 123	26 188	1	1	1	1	2	2	5	65	6	8	11	73
Calw	4 203	7 915	4 400	9 305	8 603	17 220	3	3	3	2	6	5	8	41	8	4	16	45
Freudenstadt	5 898	9 811	6 192	11 103	12 090	20 914	—	—	—	—	—	—	4	197	4	12	8	209
Herrenberg	3 989	7 073	4 154	8 729	8 143	15 802	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4
Horb	3 316	5 908	3 280	7 567	6 596	13 475	—	1	—	—	—	1	1	99	3	9	4	108
Nagold	4 316	7 460	4 402	9 193	8 718	16 653	—	—	—	—	—	—	—	10	1	3	1	13
Neuenbürg	4 952	8 787	5 232	9 584	10 184	18 371	2	1	1	1	3	2	—	14	1	6	1	20
Nürtingen	4 774	8 724	5 004	10 295	9 778	19 019	1	1	—	1	1	2	1	87	1	4	2	91
Oberndorf	5 316	9 694	5 472	10 914	10 788	20 608	—	2	1	1	1	3	4	52	5	7	9	59
Reutlingen	7 424	15 862	7 455	18 659	14 879	34 521	3	5	3	4	6	9	—	178	6	22	6	200
Rottenburg	4 482	8 837	4 495	10 298	8 977	19 135	2	1	1	1	3	2	—	10	—	3	—	13
Rottweil	6 211	11 887	6 118	13 070	12 329	24 957	—	2	3	1	3	3	7	67	5	22	12	89
Spaichingen	2 752	5 062	2 761	6 281	5 513	11 343	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Sulz	3 193	5 219	3 286	6 368	6 479	11 587	—	—	—	1	—	1	—	6	—	2	—	8
Tübingen	5 946	13 361	5 830	14 144	11 776	27 505	4	6	2	4	6	10	5	109	2	18	7	127
Tuttlingen	5 279	10 347	5 367	10 466	10 646	20 813	1	6	—	1	1	7	5	37	3	4	8	41
Urach	5 518	9 597	5 445	11 662	10 963	21 259	—	1	—	—	—	1	—	34	—	3	—	37
Schwarzwaldkr.	**83 535**	**157 510**	**85 050**	**181 860**	**168 585**	**339 370**	**17**	**30**	**15**	**18**	**32**	**48**	**40**	**1009**	**45**	**129**	**85**	**1138**
Aalen	5 338	9 946	5 258	10 787	10 596	20 733	1	3	2	1	3	4	3	222	3	9	6	231
Crailsheim	4 471	7 813	4 339	8 841	8 810	16 654	2	—	1	—	3	—	—	12	—	1	—	13
Ellwangen	4 833	9 396	4 995	10 667	9 828	20 063	—	1	—	1	—	2	—	9	—	2	—	11
Gaildorf	4 272	7 085	4 151	7 963	8 423	15 048	1	—	—	—	1	—	1	27	—	3	1	30
Gerabronn	4 200	9 423	4 378	10 358	8 578	19 781	—	1	—	—	—	1	—	26	—	6	—	32
Gmünd	6 399	12 523	6 476	14 288	12 875	26 811	1	4	2	4	3	8	3	29	2	7	5	36
Hall	4 423	9 822	4 468	10 414	8 891	20 236	—	1	1	2	1	3	2	18	3	11	5	29
Heidenheim	6 659	12 065	6 742	14 824	13 401	26 889	—	2	—	—	—	2	4	144	2	5	6	149
Künzelsau	4 642	9 032	4 606	9 384	9 248	18 416	—	1	2	2	2	3	—	62	2	5	2	67
Mergentheim	4 316	9 573	4 210	9 761	8 526	19 334	—	2	—	—	—	2	3	9	1	2	4	11
Neresheim	3 435	6 365	3 527	7 209	6 962	13 574	2	3	1	5	3	8	—	233	1	10	1	243
Oehringen	4 737	9 397	4 575	9 790	9 312	19 187	—	1	—	1	—	2	1	27	—	4	1	31
Schorndorf	4 536	8 152	4 461	9 217	8 997	17 369	—	2	—	—	—	2	—	6	—	3	—	9
Welzheim	3 514	6 286	3 498	7 284	7 012	13 570	1	—	1	1	2	1	—	21	1	1	1	22
Jagstkreis	**65 775**	**126 878**	**65 684**	**140 787**	**131 459**	**267 665**	**8**	**21**	**10**	**17**	**18**	**38**	**17**	**845**	**15**	**69**	**32**	**914**

[1]) *Wenn neben Deutsch noch mehrere Sprachen angegeben waren, so war von diesen nur eine zu behandeln, ebenso war von mehreren nichtdeutschen Sprachen nur eine zu berücksichtigen.*

(Noch) 11. Die Muttersprache der Bevölkerung.

(Noch) a) Summarisch nach Oberämtern.

Oberämter	Von der ortsanwesenden Bevölkerung hatten als Muttersprache angegeben: Deutsch allein: Männliche: unter 14 Jahren	Deutsch allein: Männliche: 14 Jahre und darüber	Deutsch allein: Weibliche: unter 14 Jahren	Deutsch allein: Weibliche: 14 Jahre und darüber	Deutsch allein: zusammen: unter 14 Jahren	Deutsch allein: zusammen: 14 Jahre und darüber	Deutsch und eine andere Sprache[1]): Männliche: unt. 14 Jahren	Deutsch und eine andere Sprache[1]): Männliche: 14 J. und dar.	Deutsch und eine andere Sprache[1]): Weibliche: unt. 14 Jahren	Deutsch und eine andere Sprache[1]): Weibliche: 14 J. und dar.	Deutsch und eine andere Sprache[1]): zusammen: unt. 14 Jahren	Deutsch und eine andere Sprache[1]): zusammen: 14 J. und dar.	eine fremde Sprache[1]): Männliche: unt. 14 Jahren	eine fremde Sprache[1]): Männliche: 14 J. und dar.	eine fremde Sprache[1]): Weibliche: unt. 14 Jahren	eine fremde Sprache[1]): Weibliche: 14 J. und dar.	eine fremde Sprache[1]): zusammen: unt. 14 Jahren	eine fremde Sprache[1]): zusammen: 14 J. und dar.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Biberach	5 782	11 197	5 874	12 618	11 656	23 815	—	—	2	1	2	1	—	23	—	7	—	30
Blaubeuren	3 419	6 226	3 490	7 318	6 909	13 544	—	—	—	—	—	—	3	226	1	7	4	233
Ehingen	4 509	8 415	4 758	9 612	9 267	18 027	—	1	—	—	—	1	2	70	1	7	3	77
Geislingen	5 530	10 903	5 684	12 643	11 214	23 546	—	—	—	3	—	3	3	96	3	15	6	111
Göppingen	8 248	16 904	8 499	19 356	16 747	36 260	—	2	—	2	—	4	9	191	7	27	16	218
Kirchheim	4 752	9 191	4 600	10 852	9 352	20 043	—	3	1	—	1	3	—	23	2	1	2	24
Laupheim	4 367	8 092	4 707	8 995	9 074	17 087	—	—	—	—	—	—	1	9	—	4	1	13
Leutkirch	3 895	8 184	4 118	8 823	8 013	17 007	1	2	—	—	1	2	—	26	1	5	1	31
Münsingen	3 859	7 611	3 989	8 585	7 848	16 196	—	—	—	—	—	—	4	73	6	10	10	83
Ravensburg	5 925	15 693	5 995	14 844	11 920	30 537	1	5	1	6	2	11	13	78	2	20	15	98
Riedlingen	4 114	8 002	4 347	9 442	8 461	17 444	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	11
Saulgau	4 558	8 998	4 781	9 992	9 339	18 990	1	1	—	—	1	1	1	51	2	7	3	58
Tettnang	3 680	9 127	3 750	8 967	7 430	18 094	1	1	—	3	1	4	1	100	2	11	3	111
Ulm	8 073	26 427	8 470	22 213	16 543	48 640	—	8	1	2	1	10	7	148	7	31	14	179
Waldsee	4 118	9 153	4 368	9 660	8 486	18 813	—	1	—	—	—	1	1	19	—	8	1	27
Wangen	3 292	8 026	3 287	7 951	6 579	15 977	—	1	—	—	—	1	11	80	12	32	23	112
Donaukreis	**78 121**	**172 149**	**80 717**	**181 871**	**158 838**	**354 020**	**4**	**25**	**5**	**17**	**9**	**42**	**56**	**1224**	**46**	**192**	**102**	**1416**
Württemberg	**340 177**	**707 333**	**344 939**	**770 137**	**685 116**	**1477470**	**63**	**185**	**57**	**161**	**120**	**346**	**218**	**4793**	**224**	**1193**	**442**	**5986**

[1]) Siehe Anm. S. 152.

b) Nach allen einzelnen Sprachen für Württemberg.

Muttersprache	Als ihre Muttersprache[1]) (Spalte 1) haben angegeben: Männliche: im ganzen	Männliche: darunt. über 14 Jahr alt	Weibliche: im ganzen	Weibliche: darunt. über 14 Jahr alt	zusammen: im ganzen	zusammen: darunter über 14 Jahr alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Holländisch	53 (2)	52 (2)	40 (4)	36 (4)	93 (6)	88 (6)
Dänisch oder Norwegisch	66	62	18	17	84	79
Schwedisch	34 (1)	30	11 (1)	8 (1)	45 (2)	38 (1)
Englisch	231(48)	184(23)	406(78)	356(49)	637(126)	540(72)
Französisch	264(66)	243(52)	287(43)	259(32)	551(109)	502(84)
Italienisch	3460(20)	3380(13)	295(13)	219(10)	3755 (33)	3599(23)
Spanisch	46(11)	30 (7)	21(10)	16 (9)	67 (21)	46(16)
Portugies.	6 (3)	6 (3)	12 (3)	10 (2)	18 (6)	16 (5)
Polnisch	66 (8)	63 (8)	26 (2)	21 (2)	92 (10)	84(10)
Mährisch	2 (2)	2 (2)	—	—	2 (2)	2 (2)
Tschechisch	335(33)	315(29)	128(16)	103(14)	463 (49)	418(43)
Russisch	78(21)	69(20)	80(24)	73(20)	158 (45)	142(40)
Litauisch	1	1	1 (2)	—(1)	2 (2)	1 (1)
Ungarisch	174(19)	168(19)	61(17)	47(14)	235 (36)	215(33)
Eine andere Sprache	195(14)	188 (7)	31 (5)	28 (3)	226 (19)	216(10)

Muttersprache	Als ihre Muttersprache[1]) (Spalte 1) haben angegeben: Männliche: im ganzen	Männliche: darunter über 14 Jahr alt	Weibliche: im ganzen	Weibliche: darunter über 14 Jahr alt	zusammen: im ganzen	zusammen: darunter über 14 Jahr alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Eine andere Sprache u. zw.:						
Armenisch	12	12	4	4	16	16
Bulgarisch	8	8	—	—	8	8
Finnisch	2	2	1	1	3	3
Galizisch	1	1	—	—	1	1
Griechisch	10 (1)	10	1 (1)	1 (1)	11 (2)	11 (1)
Kroatisch	34 (1)	32 (1)	4	4	38 (1)	36 (1)
Romanisch	14 (2)	14 (2)	5 (1)	5 (1)	19 (3)	19 (3)
Rumänisch	22 (2)	22 (1)	4	3	26 (2)	25 (1)
Serbisch	21 (2)	18	3	1	24 (2)	19
Slovenisch	52 (4)	51 (3)	6 (3)	6 (1)	58 (7)	57 (4)
Türkisch	6	6	—	—	6	6
Vlämisch	2	2	1	1	3	3
Anehо	1	1	—	—	1	1
Arabisch	3	3	—	—	3	3
Hindostanisch	(2)	—	—	—	— (2)	—
Japanisch	4	4	—	—	4	4
Malaitisch	—	—	1	1	1	1
Persisch	2	1	—	—	2	1
Siamesisch	1	1	1	1	2	2
Summe	**5011 (248)**	**4793 (185)**	**1417 (218)**	**1193 (161)**	**6428 (466)**	**5986 (346)**

[1]) Die in den Spalten 2—7 in Klammern beigefügten Ziffern geben die Zahlen derjenigen Personen an, welche neben der in Spalte 1 angeführten Sprache auch Deutsch als Muttersprache bezeichnet haben. Sie sind in den übrigen Zahlen nicht inbegriffen.

12. Die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung.

a) Summarisch nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

Oberämter	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind: Reichsangehörige[1] zus.	Reichsangehörige[1] dar. männl.	Reichsausländer[2] insgesamt[2] zus.	Reichsausländer[2] insgesamt[2] dar. männl.	Reichsausländer[2] und zwar Angehörige europäischer Staaten zus.	europäischer Staaten dar. männl.	Unter den Personen der Sp. 6 sind: Russen	Österreicher	Ungarn	Schweizer	Italiener	Franzosen	Engländer	außereurop. Staaten zus.	darunter männl.	darunter Angehör. d. Verein. Staat. v. Nordam.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Oberämter.																
Backnang	29 154	14 198	135	96	128	91	3	50	2	17	50	—	5	7	5	7
Besigheim	28 638	13 909	156[2]	100	150	96	2	35	1	43	40	3	24	5	4	5
Böblingen	27 096	12 826	90[2]	64[2]	81	61	—	13	—	14	48	—	5	4	2	4
Brackenheim	23 099	11 295	40	21	19	8	2	7	—	6	2	1	1	21	13	21
Cannstatt	57 389	28 034	639	378	590	353	29	163	14	167	152	12	27	49	25	48
Eßlingen	47 438	23 084	382	254	365	246	6	102	17	99	87	4	20	17	8	17
Heilbronn	65 059	32 594	536[2]	377[2]	497	356	3	142	10	75	219	8	18	38	20	36
Leonberg	31 968	15 195	83	39	78	38	4	19	1	16	16	2	13	5	1	2
Ludwigsburg	54 185	28 891	377	266	349	250	4	114	13	80	114	7	10	28	16	28
Marbach	25 946	12 599	17	12	9	8	—	3	—	3	2	1	—	8	4	8
Maulbronn	23 826	11 700	116	82	94	72	—	22	—	7	62	—	2	22	10	22
Neckarsulm	30 355	15 057	153	107	125	92	1	54	—	24	43	—	—	28	15	28
Stuttgart, Stadt	172 848	82 915	3 851[2]	2 065[2]	3 310	1 805	182	1 186	166	926	228	140	247	533	256	452
Stuttgart, Amt	50 238	24 278	262	172	252	168	10	94	8	46	68	—	4	10	4	10
Vaihingen	20 930	10 245	54	47	47	42	—	10	—	13	21	3	—	7	5	7
Waiblingen	27 147	13 075	104	65	82	50	1	16	4	38	18	—	4	22	15	22
Weinsberg	23 314	11 431	44	34	39	31	—	9	1	4	14	1	7	5	3	5
Neckarkreis	**738 630**	**361 326**	**7 039[2]**	**4 179[2]**	**6 215**	**3 767**	**247**	**2 039**	**237**	**1 578**	**1 184**	**182**	**387**	**809**	**406**	**722**
Balingen	38 194	17 875	205	129	193	124	—	71	1	33	82	2	—	12	5	12
Calw	25 735	12 070	160	103	141	92	2	59	—	35	34	2	5	19	11	18
Freudenstadt	32 944	15 680	277	230	267	224	1	29	1	25	206	1	1	10	6	10
Herrenberg	23 931	11 057	18	7	16	6	—	5	—	3	5	3	—	2	1	2
Horb	20 009	9 184	175	141	166	135	10	43	—	13	99	—	—	9	6	9
Nagold	25 327	11 755	58	31	45	25	1	21	—	16	7	—	—	13	6	13
Neuenbürg	28 510	13 713	71	43	54	35	—	19	1	15	11	4	1	17	8	16
Nürtingen	28 726	13 464	167	124	151	114	—	12	3	37	97	—	1	16	10	16
Oberndorf	31 116	14 878	352	190	345	185	2	136	1	108	86	3	2	7	5	6
Reutlingen	49 022	23 068	599	404	563	384	11	166	11	208	145	7	5	36	20	34
Rottenburg	28 086	13 303	44	29	42	27	—	12	1	13	13	1	—	2	2	2
Rottweil	37 107	18 011	286	163	270	155	1	136	13	53	63	3	—	16	8	16
Spaichingen	16 846	7 807	11	8	10	7	1	3	—	6	—	—	—	1	1	1
Sulz	18 040	8 399	35	19	26	14	1	4	2	14	5	—	—	9	5	9
Tübingen	39 176	19 237	255	194	227	176	23	40	10	44	84	5	13	28	18	21
Tuttlingen	31 240	15 500	276	175	260	164	1	51	8	136	51	2	1	16	11	16
Urach	32 141	15 075	119	75	111	72	—	20	1	58	28	—	2	8	3	8
Schwarzwaldkr.	**506 150**	**240 076**	**3 108**	**2 065**	**2 887**	**1 939**	**54**	**827**	**53**	**817**	**1 016**	**33**	**31**	**221**	**126**	**209**
Aalen	31 208	15 218	365	295	350	287	1	133	2	10	195	4	—	15	8	14
Crailsheim	25 435	12 267	45	31	42	29	1	15	1	10	13	1	—	3	2	3
Ellwangen	29 846	14 201	58[2]	38	53	34	—	16	—	31	4	1	1	4	4	4
Gaildorf	23 464	11 353	39	33	37	31	—	6	—	3	28	—	—	2	2	2
Gerabronn	28 322	13 603	70	47	59	42	9	17	4	4	19	—	1	11	5	11
Gmünd	39 475	18 801	263[2]	158[2]	238	144	2	123	19	60	19	3	—	23	12	23
Hall	29 073	14 215	92	51	78	44	4	38	3	14	11	1	5	14	7	14
Heidenheim	40 165	18 649	282	225	277	222	1	68	13	48	132	5	2	5	3	2
Künzelsau	27 631	13 652	107	85	100	83	4	20	3	7	46	—	18	7	2	7
Mergentheim	27 826	13 875	51	28	27	19	1	12	3	6	—	—	4	24	9	24
Neresheim	20 473	9 760	318	278	314	275	1	62	26	16	209	—	—	4	3	4
Oehringen	28 462	14 116	71	47	66	45	—	10	1	15	30	1	7	5	2	5
Schorndorf	26 320	12 660	57	36	49	30	—	6	—	19	4	—	14	8	6	8
Welzheim	20 556	9 784	52	38	39	31	—	6	—	7	26	—	—	13	7	13
Jagstkreis	**398 256**	**192 154**	**1 870[2]**	**1 390[2]**	**1 729**	**1 316**	**24**	**532**	**75**	**250**	**736**	**16**	**52**	**138**	**72**	**134**
Biberach	35 356	16 918	148	84	131	75	2	30	6	75	13	1	—	7	9	17
Blaubeuren	20 415	9 619	275	255	275	255	—	34	—	8	233	—	—	—	—	—
Ehingen	27 172	12 869	203	128	195	122	—	60	1	35	93	—	—	8	6	8

[1]) Einschl. derer aus deutschen Schutzgebieten. — [2]) Einschl. derjenigen Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt blieb. (Besigheim 1 weibl., Böblingen 1 männl., 4 weibl., Heilbronn 1 männl., Stuttgart Stadt 4 männl., 4 weibl., Ellwangen 1 weibl., Gmünd 2 männl., Saulgau 1 weibl., zus. 8 männl., 11 weibl.).

(Noch) 12. Die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung.

(Noch) a) Summarisch nach Oberämtern und Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern.

Oberämter und Gemeinden	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind: Reichsangehörige[1] zus.	Reichsangehörige[1] dar. männl.	Reichsausländer[2] insgesamt[2] zus.	Reichsausländer[2] insgesamt[2] dar. männl.	Reichsausländer[2] und zwar Angehörige europäischer Staaten zus.	europäischer Staaten dar. männl.	Unter den Personen der Sp. 6 sind: Russen	Österreicher	Ungarn	Schweizer	Italiener	Franzosen	Engländer	außereurop. Staaten zus.	darunter männl.	darunter Angehör. d. Verein. Staat. v. Nordam
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) a) Oberämter.																
Geislingen	34 454	16 272	426	260	420	258	4	241	3	94	69	—	1	6	2	6
Göppingen	52 531	24 903	714	451	680	434	13	249	27	182	185	5	9	34	17	34
Kirchheim	29 327	13 906	98	63	87	57	1	17	5	38	17	2	—	11	6	11
Laupheim	26 132	12 439	43	30	40	28	1	13	3	18	3	1	—	3	2	3
Leutkirch	24 843	11 961	212	147	210	145	—	98	4	93	14	—	1	2	2	2
Münsingen	24 008	11 448	129	99	126	96	2	30	2	6	85	1	—	3	3	3
Ravensburg	41 824	21 247	759	468	751	464	11	352	6	320	31	14	4	8	4	6
Riedlingen	25 860	12 098	56	29	56	29	—	29	3	15	7	—	—	—	—	—
Saulgau	28 198	13 491	[2])194	119	186	116	—	82	1	56	45	2	—	7	3	7
Tettnang	25 210	12 599	433	311	427	306	1	181	4	128	101	3	6	6	5	5
Ulm	64 895	34 339	492	324	465	312	5	197	21	109	105	5	8	27	12	24
Waldsee	27 172	13 191	156	101	141	91	1	63	—	54	18	1	2	15	10	15
Wangen	21 945	10 951	747	459	740	456	1	520	13	164	39	1	1	7	3	7
Donaukreis	**509 342**	**248 251**	[2])5 085	**3 328**	**4 930**	**3 244**	**42**	**2 196**	**99**	**1 395**	**1 058**	**36**	**32**	**154**	**84**	**148**
Württemberg	**2 152 378**	**1 041 807**	[2])17 102	[2])10 962	**15 761**	**10 266**	**367**	**5 594**	**464**	**4 040**	**3 994**	**267**	**502**	**1 322**	**688**	**1 213**
b) Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern.																
Stuttgart, Stadt	172 848	82 915	[3])3 851	[4])2 065	3 310	1 805	182	1 186	166	926	228	140	247	533	256	452
Ulm	42 598	23 992	384	245	360	235	5	162	20	84	62	5	8	24	10	21
Heilbronn	37 515	19 002	376	248	349	234	2	110	10	59	123	7	16	27	14	25
Eßlingen	27 003	13 310	322	216	310	211	5	84	16	83	77	3	13	12	5	12
Cannstatt	26 085	12 694	412	241	387	229	27	135	11	107	51	10	20	25	12	24
Reutlingen	21 113	9 963	381	247	355	233	7	128	9	138	55	7	1	26	14	25
Ludwigsburg	19 279	11 631	157	102	136	90	4	54	9	32	23	5	6	21	12	21
Göppingen	18 930	9 164	454	297	426	283	10	131	26	115	127	4	5	28	14	28
Gmünd	18 471	8 870	[5])228	[5])138	206	125	1	119	19	37	16	3	—	20	11	20
Tübingen	15 120	7 836	218	159	192	142	23	39	10	42	54	5	11	26	17	19
Tuttlingen	13 305	6 780	225	144	218	140	1	46	8	117	34	2	—	7	4	7
Ravensburg	13 081	6 055	372	220	371	220	—	233	4	111	20	2	—	1	—	1
Heidenheim	10 343	4 938	167	128	166	127	1	56	9	37	54	5	1	1	1	1
Schwenningen	9 895	5 212	211	120	208	118	—	110	6	34	57	—	—	3	2	3
Hall	9 161	4 388	64	33	56	30	4	30	3	11	3	1	3	8	3	8
Aalen	8 967	4 346	91	75	83	71	1	24	—	3	49	2	—	8	4	8
Feuerbach	8 994	4 501	58	42	52	39	—	16	2	13	19	—	2	6	3	6
Ebingen	8 907	4 224	93	63	91	62	—	29	—	22	36	—	—	2	1	2
Schramberg	8 384	4 125	167	96	164	93	—	64	—	37	53	2	2	3	3	2
Biberach	8 309	3 843	81	49	68	40	1	14	6	35	7	1	—	13	9	13
Kirchheim	8 170	3 894	65	38	61	36	1	10	4	27	12	2	—	4	2	4
Rottweil	7 926	3 849	42	24	32	21	1	10	2	11	5	3	—	10	3	10
Zuffenhausen	7 592	3 850	90	60	90	60	—	38	—	30	19	1	1	—	—	—
Backnang	7 542	3 735	108	79	103	76	3	43	2	14	41	—	—	5	3	5
Freudenstadt	6 988	3 378	88	70	86	68	1	14	—	10	56	1	1	2	2	2
Geislingen	6 853	3 498	197	110	197	110	4	158	1	31	—	—	—	—	—	—
Rottenburg	7 001	3 553	26	17	26	17	—	5	—	6	13	—	—	—	—	—
Pfullingen	6 687	3 080	31	17	24	13	2	3	—	15	1	—	3	7	4	6
Weingarten	6 640	4 047	38	20	34	19	—	15	1	14	3	—	1	4	1	4
Böckingen	6 581	3 223	36	23	35	22	—	12	—	13	8	—	2	1	1	1
Baiersbronn	6 278	3 111	136	122	136	122	—	8	1	2	125	—	—	—	—	—
Nürtingen	6 321	3 071	35	23	34	22	—	9	1	13	11	—	—	1	1	1
Schorndorf	5 701	2 657	36	24	34	22	—	5	—	13	—	—	12	2	2	2
Metzingen	5 438	2 542	22	18	19	16	—	4	—	2	11	—	—	3	2	3
Böblingen	5 287	2 538	[6])16	[7])7	10	5	—	4	—	4	2	—	—	1	1	1
Crailsheim	5 226	2 489	25	19	23	18	1	13	1	—	6	1	—	2	1	2
Waiblingen	5 077	2 411	64	40	51	31	—	4	1	34	9	—	3	13	9	13
Zus. 37 Gemeind.	**609 616**	**302 715**	[8])9 367	[9])5 639	**8 503**	**5 205**	**287**	**3 125**	**348**	**2 282**	**1 470**	**212**	**358**	**849**	**427**	**752**
Landesrest	**1 542 762**	**739 092**	[4])7 735	[7])5 323	**7 258**	**5 061**	**80**	**2 469**	**116**	**1 758**	**2 524**	**55**	**144**	**473**	**261**	**461**

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 154. — [3]) Hiervunter 8, — [4]) 4, — [5]) 2, — [6]) 5, — [7]) 1, — [8]) 15, — [9]) 7, — Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt blieb.

(Noch) 12. Die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung.

b) Nach den Angehörigkeitsstaaten für Stuttgart, die 4 Kreise und Württemberg.

Angehörigkeitsstaaten	Von der ortsanwesenden Bevölkerung gehören den in Sp. 1 bezeichneten Staaten an												
	Stuttgart, Stadt		Neckarkreis [1]		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis		Württemberg		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. Deutsches Reich	82 915	89 933	361 326	377 304	240 076	266 074	192 154	206 102	248 251	261 091	1 041 807	1 110 571	2 152 378
Belgien	21	12	25	12	—	3	6	4	12	5	43	24	67
Bulgarien	7	—	7	—	1	—	1	—	—	—	9	—	9
Dänemark [2]	25	6	44	14	11	4	4	2	9	5	68	25	93
Frankreich [3]	77	63	101	81	16	17	15	1	23	13	155	112	267
Griechenland	8	—	9	—	2	—	—	—	—	—	11	—	11
Großbritannien [4]	75	172	155	232	16	15	26	26	17	15	214	288	502
Italien [5]	151	77	941	243	854	162	695	41	910	148	3 400	594	3 994
Luxemburg	8	3	16	7	1	—	3	—	4	2	24	9	33
Montenegro	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2
Niederlande [2]	35	28	59	43	5	1	5	7	6	2	75	53	128
Oesterreich [6]	673	513	1 199	840	494	333	356	176	1 371	825	3 420	2 174	5 594
Ungarn [7]	90	76	141	96	38	15	51	24	76	23	306	158	464
Portugal [2]	3	1	3	1	—	—	—	—	—	1	3	2	5
Rumänien	15	4	18	4	2	—	2	—	1	—	23	4	27
Rußland [8]	75	107	106	141	35	19	15	9	22	20	178	189	367
Schweden	15	6	27	11	6	7	2	—	5	2	40	20	60
Norwegen	2	2	6	3	—	—	2	2	—	—	8	5	13
Schweiz	500	426	870	708	447	370	130	120	771	624	2 218	1 822	4 040
Serbien	9	4	15	4	1	1	—	—	3	—	19	5	24
Spanien [9]	6	3	9	6	2	—	2	—	5	—	18	6	24
Türkei [10]	9	2	15	2	7	1	1	1	9	1	32	5	37
II. Angehörige außerdeutscher europäischer Staaten	1 805	1 505	3 767	2 448	1 939	948	1 316	413	3 244	1 686	10 266	5 495	15 761
Vereinigte Staaten v. Nordamerika [11]	212	240	359	363	116	93	70	64	80	68	625	588	1 213
Argentinien	10	7	12	7	1	—	1	—	1	—	15	7	22
Brasilien	12	13	12	15	1	—	—	—	—	—	13	15	28
Chile	6	10	7	10	1	—	—	—	—	—	8	10	18
Ecuador	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Guatemala	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2	3
Haïti	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Mexico	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2	2	4
Nicaragua	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Peru	7	6	7	6	—	—	—	—	—	—	7	6	13
Uruguay	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	2	4
Venezuela	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
III. Angehörige amerikanischer Staaten	249	276	399	401	124	95	72	66	82	70	677	632	1 309
Aegypten	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
IV. Angehörige afrikanischer Staaten	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Japan	6	1	6	1	1	—	—	—	—	—	7	1	8
Persien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2
Siam	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
V. Angehörige asiatischer Staaten	6	1	6	1	2	—	—	—	2	—	10	1	11
Summe II.–V. Reichsausländer	2 061	1 782	4 173	2 851	2 065	1 043	1 388	479	3 328	1 756	10 954	6 129	17 083
Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt blieb	4	4	6	9	—	—	2	1	—	1	8	11	19
Gesamtsumme	84 980	91 719	365 505	380 164	242 141	267 117	193 544	206 582	251 579	262 848	1 052 769	1 116 711	2 169 480

[1]) Einschließlich der Stadt Stuttgart. — [2]) Nebst Kolonien. — [3]) Und Monaco, nebst Algier, Tunis und Kolonien. — [4]) Nebst Indien, Australien, Ceylon, Canada und übrigen Kolonien. — [5]) Und S. Marino, nebst Kolonien. — [6]) Einschl. Liechtenstein, Bosnien und Herzegowina. — [7]) Einschl. Kroatien. — [8]) Europa und Asien. — [9]) Und Andorra, nebst Kolonien. — [10]) In Europa und Asien, ohne Tripolis und Aegypten. — [11]) Einschl. Alaska, auch Hawaii, Cuba, Portorico, Philippinen.

13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

a) Summarisch für die Oberämter und die größeren Gemeinden.

Oberämter bezw. größere Gemeinden	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind geboren in											
	Württemberg			anderen deutschen Bundesstaaten			sonstigen europäischen Staaten			außereuropäischen [1]) Staaten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	13 939	14 833	28 772	247	132	379	95	19	114	13	11	24
Besigheim . . .	13 629	14 512	28 141	289	225	514	88	37	125	3	11	14
Böblingen . . .	12 618	14 148	26 766	184	113	297	73	27	100	15	8	23
Brackenheim . . .	11 124	11 550	22 674	166	238	404	21	25	46	5	10	15
Cannstatt	26 505	28 191	54 696	1 489	1 127	2 616	375	248	623	43	50	93
darunter												
Cannstatt, Stadt .	11 526	12 493	24 019	1 141	865	2 006	243	168	411	25	36	61
Eßlingen	21 969	23 534	45 503	1 047	760	1 807	286	145	431	36	43	79
darunter												
Eßlingen, Stadt .	12 336	12 991	25 327	919	658	1 577	239	112	351	32	38	70
Heilbronn . . .	29 883	30 541	60 424	2 637	1 864	4 501	416	179	595	35	40	75
darunter												
Heilbronn, Stadt .	16 765	17 077	33 842	2 176	1 395	3 571	285	142	427	24	27	51
Leonberg	14 893	16 519	31 412	265	210	475	62	56	118	14	32	46
Ludwigsburg . .	27 038	24 400	51 438	1 764	820	2 584	315	139	454	40	46	86
darunter												
Ludwigsburg, St.	10 272	7 117	17 389	1 299	486	1 785	135	73	208	27	27	54
Marbach	12 482	13 245	25 727	102	82	184	17	14	31	10	11	21
Maulbronn . . .	11 276	11 686	22 962	417	452	869	77	17	94	12	5	17
Neckarsulm . . .	14 160	14 380	28 540	900	924	1 824	96	24	120	8	16	24
Stuttgart, Stadt .	72 422	82 227	154 649	10 285	7 397	17 682	1 991	1 707	3 698	282	388	670
Stuttgart, Amt .	23 467	25 439	48 906	759	486	1 245	196	105	301	28	20	48
Vaihingen . . .	10 076	10 548	20 624	169	123	292	44	15	59	3	6	9
Waiblingen . . .	12 909	13 941	26 850	156	123	279	62	37	99	13	10	23
Weinsberg . . .	11 258	11 727	22 985	154	136	290	41	21	62	12	9	21
Neckarkreis . . .	**339 648**	**361 421**	**701 069**	**21 030**	**15 212**	**36 242**	**4 255**	**2 815**	**7 070**	**572**	**716**	**1 288**
Balingen	17 136	19 733	36 869	698	548	1 246	148	91	239	22	23	45
Calw	11 656	13 376	25 032	405	277	682	89	43	132	23	26	49
Frendenstadt . . .	15 355	16 999	32 354	290	241	531	248	66	314	17	5	22
Herrenberg . . .	10 978	12 812	23 790	70	47	117	14	23	37	2	3	5
Horb	8 882	10 421	19 303	284	394	678	150	37	187	9	7	16
Nagold	11 601	13 440	25 041	148	116	264	29	34	63	8	9	17
Neuenbürg . . .	13 118	14 204	27 322	582	585	1 167	44	22	66	12	14	26
Nürtingen . . .	13 295	15 122	28 417	162	140	302	115	29	144	16	14	30
Oberndorf . . .	13 557	15 083	28 640	1 310	1 166	2 476	189	134	323	12	17	29
Reutlingen . . .	21 970	25 245	47 215	1 057	665	1 722	406	200	606	39	39	78
darunter												
Reutlingen, Stadt	9 197	10 680	19 877	746	452	1 198	240	126	366	27	26	53
Rottenburg . . .	13 114	14 601	27 715	176	158	334	39	35	74	3	4	7
Rottweil	16 838	18 134	34 972	1 119	938	2 057	204	134	338	13	13	26
Spaichingen . . .	7 680	8 914	16 594	105	101	206	27	22	49	3	5	8
Sulz	8 315	9 530	17 845	81	102	183	19	19	38	3	6	9

[1]) Einschl. der in deutschen Schutzgebieten in Afrika, Asien und Australien, sowie der auf See Geborenen und derjenigen Personen, deren Geburtsort unbekannt war; die Zahl dieser Personen ist für Württemberg und die Stadt Stuttgart in Tabelle 13b nachgewiesen.

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

(Noch) a) Summarisch für die Oberämter und die größeren Gemeinden.

Oberämter bezw. größere Gemeinden	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind geboren in											
	Württemberg			anderen deutschen Bundesstaaten			sonstigen europäischen Staaten			außereuropäischen Staaten		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Tübingen . . .	18 122	19 377	37 499	1 046	489	1 535	225	105	330	38	29	67
Tuttlingen . . .	14 483	14 962	29 445	964	731	1 695	203	137	340	25	11	36
Urach	14 830	16 890	31 720	225	163	388	80	47	127	15	10	25
Schwarzwaldkreis .	**230 930**	**258 843**	**489 773**	**8 722**	**6 861**	**15 583**	**2 229**	**1 178**	**3 407**	**260**	**235**	**495**
Aalen	14 801	15 645	30 446	411	341	752	291	69	360	10	5	15
Crailsheim . . .	11 648	12 478	24 126	614	696	1 310	30	8	38	6	—	6
Ellwangen . . .	13 745	15 104	28 849	456	533	989	35	24	59	3	4	7
Gaildorf	11 230	11 997	23 227	112	99	211	43	14	57	1	7	8
Gerabronn . . .	12 910	13 952	26 862	686	761	1 447	50	21	71	4	8	12
Gmünd	18 200	20 268	38 468	622	423	1 045	123	77	200	14	11	25
Hall	13 799	14 573	28 372	402	265	667	58	51	109	7	10	17
Heidenheim . . .	18 022	20 949	38 971	618	550	1 168	227	67	294	7	7	14
Künzelsau . . .	13 333	13 611	26 944	311	357	668	88	23	111	5	10	15
Mergentheim . .	13 008	12 922	25 930	852	1 024	1 876	37	20	57	6	8	14
Neresheim . . .	9 263	10 065	19 328	503	638	1 141	270	46	316	2	4	6
Öhringen . . .	13 857	14 127	27 984	248	217	465	49	18	67	9	8	17
Schorndorf . . .	12 466	13 485	25 951	174	134	308	45	41	86	11	21	32
Welzheim . . .	9 692	10 706	20 398	88	62	150	38	16	54	4	2	6
Jagstkreis . . .	**185 974**	**199 882**	**385 856**	**6 097**	**6 100**	**12 197**	**1 384**	**495**	**1 879**	**89**	**105**	**194**
Biberach	16 451	18 038	34 489	443	388	831	103	71	174	5	5	10
Blaubeuren . . .	9 358	10 645	20 003	242	139	381	269	29	298	5	3	8
Ehingen	12 613	14 089	26 702	257	239	496	118	46	164	9	4	13
Geislingen . . .	15 693	17 863	33 556	590	394	984	237	81	318	12	10	22
Göppingen . . .	23 801	26 939	50 740	1 125	716	1 841	409	209	618	19	27	46
Kirchheim . . .	13 602	15 190	28 792	285	207	492	69	35	104	13	24	37
Laupheim . . .	12 012	13 232	25 244	393	449	842	63	21	84	1	4	5
Leutkirch	11 191	12 035	23 226	758	838	1 596	156	71	227	3	3	6
Münsingen . . .	11 254	12 418	23 672	185	145	330	103	27	130	5	—	5
Ravensburg . . .	19 728	19 448	39 176	1 443	1 048	2 491	524	349	873	20	23	43
Riedlingen . . .	11 840	13 436	25 276	239	303	542	48	46	94	—	4	4
Saulgau	12 908	13 978	26 886	542	696	1 238	152	101	253	8	7	15
Tettnang	11 616	11 746	23 362	919	781	1 700	371	198	569	4	8	12
Ulm	30 340	27 849	58 189	3 902	2 614	6 516	400	237	637	21	24	45
darunter												
Ulm, Stadt . .	20 283	16 213	36 496	3 606	2 302	5 908	328	208	536	20	22	42
Waldsee	12 854	13 774	26 628	320	197	517	114	60	174	4	5	9
Wangen	9 705	9 925	19 630	1 265	1 120	2 385	440	236	676	—	1	1
Donaukreis . . .	**234 966**	**250 605**	**485 571**	**12 908**	**10 274**	**23 182**	**3 576**	**1 817**	**5 393**	**129**	**152**	**281**
Württemberg . .	**991 518**	**1 070 751**	**2 062 269**	**48 757**	**38 447**	**87 204**	**11 444**	**6 305**	**17 749**	**1 050**	**1 208**	**2 258**
Darunter größere Städte[1]) . .	80 379	76 571	156 950	9 887	6 158	16 045	1 470	829	2 299	155	176	331

[1]) Ohne Stuttgart Stadt.

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

b) Für Württemberg und Stuttgart nach Altersklassen.

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt: im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	Von der in der Stadt Stuttgart insbesondere: im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. Württemberg	zus.	**754 211**	**484 202**	**447 530**	**313 245**	**63 081**	**2 062 269**	**43 524**	**52 434**	**36 167**	**19 401**	**3 123**	**154 649**
	w.	**380 205**	**251 767**	**235 224**	**169 313**	**34 242**	**1 070 751**	**21 810**	**27 464**	**19 623**	**11 332**	**1 998**	**82 227**
darunter Stadt Stuttgart	zus.	42 314	22 806	12 237	5 580	1 198	84 135	35 407	17 428	8 646	4 370	927	66 778
	w.	21 288	12 123	6 714	3 359	764	44 248	17 881	9 550	4 926	2 654	587	35 598
II. Andere deutsche Bundesstaaten.													
Preußen und zwar:													
Ostpreußen	zus.	26	217	208	53	8	512	2	68	84	18	5	177
	w.	*10*	*56*	*62*	*16*	*4*	*148*	—	*26*	*23*	*5*	*3*	*57*
darunter Stadt Königsberg	zus.	9	31	32	15	—	87	—	10	12	4	—	26
	w.	4	10	18	4	—	36	—	6	7	1	—	14
Westpreußen	zus.	27	134	122	32	7	322	5	36	42	17	4	104
	w.	*13*	*24*	*47*	*15*	*2*	*101*	*2*	*9*	*16*	*8*	*2*	*37*
darunter Stadt Danzig	zus.	6	13	17	5	1	42	2	4	8	2	1	17
	w.	4	3	5	4	—	16	1	1	3	2	—	7
Stadt Berlin	zus.	155	302	210	79	12	758	59	111	89	39	5	303
	w.	*70*	*85*	*80*	*34*	*5*	*274*	*29*	*38*	*35*	*15*	*1*	*118*
Brandenburg	zus.	94	439	274	77	12	896	28	123	112	30	6	299
	w.	*37*	*70*	*80*	*27*	*7*	*221*	*7*	*26*	*39*	*10*	*4*	*86*
darunter St. Charlottenburg	zus.	7	11	11	2	1	32	—	6	4	—	1	11
	w.	5	2	4	1	1	13	—	2	1	—	1	4
Pommern	zus.	34	257	198	53	10	552	5	66	74	26	2	173
	w.	*12*	*46*	*64*	*19*	*8*	*149*	—	*21*	*27*	*9*	*2*	*59*
darunter Stadt Stettin	zus.	9	24	31	12	—	76	4	9	9	6	—	28
	w.	2	5	11	4	—	22	—	2	4	3	—	9
Posen	zus.	33	157	134	36	4	364	2	35	49	15	1	102
	w.	*16*	*30*	*40*	*17*	*1*	*104*	*2*	*6*	*12*	*7*	—	*27*
darunter Stadt Posen	zus.	7	16	9	13	1	46	2	7	3	9	1	22
	w.	4	1	—	8	—	13	2	1	—	7	—	10
Schlesien	zus.	131	711	634	168	20	1 664	32	223	225	69	8	557
	w.	*61*	*138*	*158*	*60*	*12*	*429*	*11*	*49*	*69*	*26*	*5*	*160*
darunter Stadt Breslau	zus.	25	86	73	19	2	205	9	34	30	9	1	83
	w.	13	24	23	5	2	67	4	13	14	2	1	34
Sachsen	zus.	201	810	625	173	23	1 832	47	246	218	58	11	580
	w.	*96*	*144*	*167*	*71*	*15*	*493*	*20*	*54*	*59*	*24*	*4*	*161*
darunter Stadt Magdeburg	zus.	22	57	44	8	4	135	3	19	18	3	3	46
	w.	9	17	16	3	2	47	—	8	9	1	1	19
Stadt Halle	zus.	15	29	32	11	3	90	3	11	15	4	1	34
	w.	10	8	14	4	2	38	2	1	7	2	—	12

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit

(Noch) b) Für Württemberg und

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	Von der in der Stadt Stuttgart insbesondere im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Preußen.													
Schleswig-Holst.	zus.	51	171	106	40	8	376	15	58	41	17	6	137
	w.	*27*	*41*	*43*	*22*	*4*	*137*	*7*	*17*	*17*	*10*	*4*	*55*
darunter Stadt Kiel	zus.	12	20	11	3	1	47	5	9	3	1	1	19
	w.	5	6	5	2	—	18	1	3	1	—	—	5
Stadt Altona	zus.	6	21	10	7	1	45	3	5	4	3	1	16
	w.	3	6	3	6	1	19	1	1	1	3	1	7
Hannover	zus.	107	495	326	115	17	1 060	29	119	126	61	6	341
	w.	*53*	*79*	*114*	*41*	*11*	*298*	*14*	*28*	*48*	*22*	*4*	*116*
darunter Stadt Hannover	zus.	42	86	59	10	2	199	10	27	21	6	2	66
	w.	21	23	21	4	2	71	5	9	5	2	2	23
Westfalen	zus.	133	343	250	75	14	815	27	121	98	31	8	285
	w.	*68*	*102*	*86*	*36*	*8*	*300*	*14*	*45*	*41*	*18*	*5*	*123*
darunter Stadt Dortmund	zus.	14	23	15	4	—	56	4	13	7	2	—	26
	w.	8	8	5	2	—	23	2	4	2	2	—	10
Hessen-Nassau	zus.	696	904	831	351	52	2 834	159	320	325	168	28	1 000
	w.	*346*	*333*	*341*	*157*	*27*	*1 204*	*74*	*145*	*127*	*80*	*15*	*441*
darunter Stadt Kassel	zus.	35	54	30	14	2	135	9	17	8	4	2	40
	w.	13	16	13	7	1	50	3	9	6	3	1	22
Stadt Frankfurt	zus.	379	230	176	84	11	880	88	87	90	42	7	314
	w.	197	105	82	45	9	438	39	46	46	26	6	163
Rheinland	zus.	539	969	944	336	48	2 836	136	359	354	143	18	1 010
	w.	*248*	*315*	*377*	*143*	*20*	*1 103*	*72*	*123*	*146*	*63*	*9*	*413*
darunter Stadt Crefeld	zus.	10	33	42	9	—	94	4	13	14	5	—	36
	w.	3	8	8	4	—	23	2	2	3	3	—	10
Stadt Essen	zus.	11	25	12	4	—	52	2	5	4	2	—	13
	w.	7	7	3	1	—	18	2	—	2	1	—	5
Stadt Düsseldorf	zus.	45	55	41	15	2	158	15	23	20	7	1	66
	w.	27	20	18	7	2	74	10	11	7	3	1	32
Stadt Elberfeld	zus.	32	34	32	9	3	110	6	11	9	4	1	31
	w.	13	8	13	4	2	40	3	4	4	1	1	13
Stadt Barmen	zus.	24	60	30	12	2	128	5	21	12	2	—	40
	w.	13	22	15	6	2	58	3	9	4	1	—	17
Stadt Cöln	zus.	68	97	98	32	1	296	17	42	34	16	—	109
	w.	34	28	43	11	—	116	10	11	15	6	—	42
Stadt Aachen	zus.	16	25	32	6	2	81	2	13	17	2	—	34
	w.	7	12	16	3	1	39	1	8	9	—	—	18

der Bevölkerung.

Stuttgart nach Altersklassen.

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	Von der in der Stadt Stuttgart insbesondere im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14
(Noch) Preußen.													
Hohenzollern	zus.	791	2 149	1 950	1 109	178	6 177	45	312	223	121	17	718
	w.	*361*	*930*	*1 027*	*674*	*103*	*3 035*	*19*	*108*	*104*	*63*	*13*	*307*
Königreich Preußen	zus.	3 018	8 058	6 812	2 697	413	20 998	591	2 197	2 060	813	125	5 786
	w.	*1 418*	*2 393*	*2 686*	*1 332*	*227*	*8 056*	*271*	*695*	*763*	*360*	*71*	*2 160*
darunter Großstädte [1]	zus.	949	1 332	1 047	373	51	3 752	252	497	431	172	28	1 380
	w.	472	424	416	169	32	1 513	120	189	185	84	16	594
Bayern	zus.	4 955	10 252	9 609	5 010	960	30 786	536	1 805	1 464	591	85	4 481
	w.	*2 494*	*4 471*	*4 651*	*2 611*	*580*	*14 807*	*275*	*800*	*703*	*296*	*51*	*2 128*
darunter Stadt Nürnberg	zus.	155	208	125	48	11	547	52	83	49	30	8	222
	w.	80	74	56	23	7	240	24	35	24	15	4	102
Stadt München	zus.	474	478	281	85	21	1 339	86	161	109	32	6	394
	w.	232	173	135	41	14	595	38	61	58	19	4	180
Sachsen	zus.	430	1 172	889	242	27	2 760	134	445	342	115	12	1 048
	w.	*208*	*259*	*258*	*79*	*13*	*817*	*71*	*110*	*97*	*35*	*6*	*319*
darunter Stadt Dresden	zus.	45	120	74	20	4	263	23	52	28	14	2	119
	w.	20	32	23	9	—	84	11	17	10	8	—	46
Stadt Leipzig	zus.	110	207	134	49	9	509	51	116	87	30	6	290
	w.	54	58	38	19	8	177	25	31	21	11	6	94
Stadt Chemnitz	zus.	56	81	54	14	—	205	14	26	18	4	—	62
	w.	30	21	20	5	—	76	7	7	10	1	—	25
Baden	zus.	4 768	7 693	8 081	3 865	567	24 974	510	1 464	1 401	588	67	4 030
	w.	*2 368*	*3 300*	*3 830*	*2 111*	*351*	*11 960*	*277*	*590*	*692*	*322*	*42*	*1 923*
darunter Stadt Mannheim	zus.	354	182	139	47	4	726	70	64	59	29	2	224
	w.	197	72	59	32	2	362	36	28	29	22	1	116
Hessen	zus.	423	800	885	428	59	2 595	79	251	272	146	20	768
	w.	*206*	*294*	*401*	*188*	*33*	*1 122*	*39*	*88*	*119*	*62*	*8*	*316*
Mecklenburg-Schw.	zus.	21	102	82	25	4	234	8	31	41	9	3	92
	w.	*10*	*14*	*24*	*11*	*3*	*62*	*5*	*8*	*14*	*3*	*2*	*32*
Sachsen-Weimar	zus.	40	148	140	59	6	393	9	49	57	25	1	141
	w.	*21*	*36*	*35*	*19*	*2*	*113*	*2*	*11*	*13*	*9*	—	*35*
Mecklenburg-Strelitz	zus.	2	15	12	8	2	39	—	5	5	6	1	17
	w.	*1*	*1*	*3*	*3*	—	*8*	—	*1*	—	*2*	—	*3*
Oldenburg	zus.	17	95	53	18	2	185	1	18	13	6	1	39
	w.	*10*	*17*	*19*	*8*	*1*	*55*	*1*	*8*	*5*	*1*	*1*	*16*

[1] Einschl. der Stadt Berlin.

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit

(Noch) b) Für Württemberg und

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt im Alter von . . . Jahren						der Stadt Stuttgart insbesondere im Alter von . . . Jahren					
		unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Braunschweig . .	zus.	21	131	64	29	7	252	6	38	34	17	5	100
	w.	*8*	*15*	*20*	*10*	*3*	*56*	*1*	*7*	*12*	*8*	*1*	*29*
darunter St. Braunschweig	zus.	12	51	25	17	4	109	6	24	16	12	2	60
	w.	5	8	13	4	3	33	1	4	11	4	1	21
Sachsen-Meiningen .	zus.	33	130	96	43	5	307	6	40	34	16	1	97
	w.	*19*	*20*	*29*	*22*	*3*	*93*	*4*	*6*	*11*	*10*	—	*31*
Sachsen-Altenburg .	zus.	19	70	64	15	1	169	1	30	22	6	—	59
	w.	*6*	*10*	*13*	*5*	—	*34*	*1*	*5*	*5*	*3*	—	*14*
Sachsen-Coburg-G.	zus.	24	110	91	19	1	245	3	34	26	5	1	69
	w.	*11*	*25*	*31*	*10*	*1*	*78*	*2*	*8*	*10*	*2*	*1*	*23*
Anhalt	zus.	19	76	71	21	2	189	7	17	31	6	—	61
	w.	*8*	*16*	*15*	*8*	—	*47*	*5*	*5*	*5*	*3*	—	*18*
Schwarzburg-Sond.	zus.	9	53	35	11	—	108	2	14	12	4	—	32
	w.	*7*	*9*	*7*	*3*	—	*26*	*1*	*2*	*2*	*2*	—	*7*
Schwarzburg-Rud. .	zus.	9	46	40	5	2	102	—	11	12	—	—	23
	w.	*6*	*15*	*11*	—	—	*32*	—	*2*	*1*	—	—	*3*
Waldeck	zus.	2	21	15	9	2	49	1	7	6	2	1	17
	w.	*1*	*7*	*7*	*3*	*1*	*19*	*1*	*2*	*5*	*2*	—	*10*
Reuß ä. L. . . .	zus.	8	27	24	6	2	67	7	8	12	2	1	30
	w.	*2*	*5*	*10*	*2*	*1*	*20*	*2*	*1*	*5*	*1*	—	*9*
Reuß j. L. . . .	zus.	21	61	52	15	2	151	2	21	22	6	—	51
	w.	*12*	*13*	*16*	*5*	*1*	*47*	*2*	*3*	*10*	*3*	—	*18*
Schaumburg-Lippe .	zus.	3	4	5	4	—	16	—	1	2	2	—	5
	w.	*2*	*1*	*1*	*2*	—	*6*	—	*1*	*1*	*1*	—	*3*
Lippe	zus.	8	18	12	3	1	42	2	7	3	—	1	13
	w.	*3*	*5*	*2*	*1*	—	*11*	—	*2*	—	—	—	*2*
Lübeck	zus.	2	28	10	10	1	51	1	14	7	4	1	27
	w.	—	*8*	*3*	*5*	—	*16*	—	*3*	*2*	*2*	—	*7*
Bremen	zus.	19	72	40	16	1	148	4	29	20	10	—	63
	w.	*10*	*17*	*14*	*7*	*1*	*49*	*3*	*7*	*5*	*6*	—	*21*
darunter Stadt Bremen .	zus.	12	57	35	16	1	121	2	23	17	10	—	52
	w.	6	15	12	7	1	41	1	6	4	6	—	17
Hamburg	zus.	80	155	93	36	3	367	31	63	48	22	—	164
	w.	*42*	*24*	*41*	*23*	*3*	*133*	*21*	*10*	*18*	*14*	—	*63*
darunter Stadt Hamburg .	zus.	71	138	84	33	3	329	25	59	45	21	—	150
	w.	38	18	37	21	3	117	17	7	18	14	—	56

der Bevölkerung.

Stuttgart nach Altersklassen.

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	Von der in der Stadt Stuttgart insbesondere im Alter von ... Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Elsaß-Lothringen	zus.	597	943	313	98	26	1 977	119	239	78	26	7	469
	w.	*307*	*267*	*138*	*54*	*14*	*780*	*63*	*84*	*39*	*17*	*4*	*207*
darunter Stadt Straßburg	zus.	271	247	62	12	2	594	72	86	22	4	1	185
	w.	149	103	33	8	2	295	38	32	12	4	1	87
II. Andere deutsche Bundesstaaten	zus.	**14 548**	**30 280**	**27 588**	**12 692**	**2 096**	**87 204**	**2 060**	**6 838**	**6 024**	**2 427**	**333**	**17 682**
	w.	**7 180**	**11 242**	**12 265**	**6 522**	**1 238**	**38 447**	**1 047**	**2 459**	**2 540**	**1 164**	**187**	**7 397**
darunter Großstädte[1]	zus.	2 509	3 101	2 060	714	110	8 494	653	1 191	881	358	55	3 138
	w.	1 283	998	842	338	72	3 533	318	417	382	188	33	1 338
Summe I und II Deutsches Reich	zus.	**768 759**	**514 482**	**475 118**	**325 937**	**65 177**	**2 149 473**	**45 584**	**59 272**	**42 191**	**21 828**	**3 456**	**172 331**
	w.	**387 385**	**263 009**	**247 489**	**175 835**	**35 480**	**1 109 198**	**22 857**	**29 923**	**22 163**	**12 496**	**2 185**	**89 624**
darunter Großstädte[1]	zus.	44 823	25 907	14 297	6 294	1 308	92 629	36 060	18 619	9 527	4 728	982	69 916
	w.	22 571	13 121	7 556	3 697	836	47 781	18 199	9 967	5 308	2 842	620	36 936
III. Deutsche Schutzgebiete in Afrika	zus.	**8**	**4**	**1**	—	—	**13**	—	**2**	—	—	—	**2**
	w.	**4**	**4**	**1**	—	—	**9**	—	**2**	—	—	—	**2**
IV. Außereuropäische Staaten.													
Belgien	zus.	13	30	30	9	3	85	5	15	15	4	1	40
	w.	*8*	*11*	*14*	*4*	*3*	*40*	*3*	*4*	*8*	*2*	*1*	*18*
Dänemark	zus.	5	46	26	4	1	82	2	21	9	2	1	35
	w.	*3*	*5*	*5*	*1*	*1*	*15*	*1*	*3*	*3*	*1*	*1*	*9*
Frankreich	zus.	141	172	191	45	7	556	33	79	80	23	2	217
	w.	*75*	*64*	*100*	*26*	*3*	*268*	*17*	*25*	*47*	*16*	*1*	*103*
Großbritannien und Irland	zus.	146	177	150	52	13	538	35	89	68	29	9	230
	w.	*68*	*110*	*110*	*38*	*10*	*336*	*18*	*71*	*57*	*23*	*7*	*176*
Italien	zus.	216	2 006	1 145	193	3	3 563	33	114	54	13	1	215
	w.	*89*	*124*	*83*	*12*	*1*	*309*	*15*	*30*	*19*	*3*	*1*	*68*
Luxemburg	zus.	5	20	14	8	1	48	1	10	5	1	—	17
	w.	*3*	*5*	*2*	*3*	—	*13*	—	*3*	*1*	*1*	—	*5*
Niederlande	zus.	10	38	40	28	10	126	2	21	9	12	4	48
	w.	*8*	*9*	*11*	*14*	*7*	*49*	*1*	*5*	*5*	*6*	*2*	*19*
Oesterreich	zus.	686	1 886	1 860	915	95	5 442	116	448	430	138	14	1 146
	w.	*330*	*566*	*649*	*289*	*40*	*1 874*	*65*	*159*	*181*	*55*	*7*	*467*
Ungarn	zus.	56	209	140	52	6	463	12	84	50	21	3	170
	w.	*27*	*52*	*52*	*16*	*5*	*152*	*9*	*27*	*24*	*6*	*2*	*68*

[1]) Einschl. der Stadt Berlin.

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

(Noch) b) Für Württemberg und Stuttgart nach Altersklassen.

Geburtsländer	Geschlecht	Von der in Württemberg überhaupt im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	der Stadt Stuttgart insbesondere im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
		ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Sp. 1 benannten Ländern bezw. Gebieten geboren											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Rußland	zus.	93	224	199	109	19	644	34	102	89	56	10	291
	w.	*42*	*98*	*113*	*69*	*13*	*335*	*17*	*54*	*56*	*38*	*7*	*172*
Schweden und Norwegen	zus.	6	21	21	5	1	54	2	10	7	5	—	24
	w.	*2*	*3*	*5*	*3*	*1*	*14*	*1*	*2*	*3*	*3*	—	*9*
Schweiz	zus.	1 867	1 807	1 395	772	117	5 958	211	503	295	131	23	1 163
	w.	*926*	*709*	*726*	*411*	*77*	*2 849*	*104*	*205*	*155*	*80*	*20*	*564*
Spanien und Portugal	zus.	19	20	3	2	—	44	7	10	1	1	—	19
	w.	*5*	*7*	*1*	*2*	—	*15*	*2*	*3*	*1*	*1*	—	*7*
Andere europäische Staaten	zus.	30	79	28	9	—	146	17	44	16	6	—	83
	w.	*12*	*11*	*8*	*5*	—	*36*	*7*	*6*	*3*	*3*	—	*19*
IV. Außerdeutsche europ. Staaten .	zus.	3 293	6 735	5 242	2 203	276	17 749	510	1 550	1 128	442	68	3 698
	w.	1 598	1 774	1 879	893	161	6 305	260	597	563	238	49	1 707
V. Außereuropäische Staaten.													
Ver. Staaten von Nordamerika . .	zus.	697	334	352	35	3	1 421	118	110	128	22	2	380
	w.	*363*	*205*	*211*	*25*	*2*	*806*	*63*	*69*	*87*	*17*	*2*	*238*
Andere amer. Staaten	zus.	114	68	39	15	1	237	58	39	17	10	1	125
	w.	*49*	*40*	*24*	*12*	—	*125*	*24*	*24*	*11*	*8*	—	*67*
Afrika [1]	zus.	79	50	29	7	—	165	11	16	4	2	—	33
	w.	*34*	*27*	*13*	*3*	—	*77*	*4*	*12*	*4*	*1*	—	*21*
Asien [1]	zus.	124	165	68	24	2	383	36	53	20	10	1	120
	w.	*55*	*69*	*34*	*14*	*1*	*173*	*14*	*20*	*15*	*8*	—	*57*
Australien und Polynesien [1]	zus.	15	4	5	—	—	24	2	2	1	—	—	5
	w.	*9*	*1*	*4*	—	—	*14*	*1*	—	*1*	—	—	*2*
V. Außereuropäische Staaten . . .	zus.	1 029	621	493	81	6	2 230	225	220	170	44	4	663
	w.	510	342	286	54	3	1 195	106	125	118	34	2	385
VI. Auf See . .	zus.	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Unbekannt .	zus	3	3	7	1	—	14	1	—	4	—	—	5
	w.	1	1	2	—	—	4	—	—	1	—	—	1
Gesamtsumme . .	zus.	773 093	521 845	480 861	328 222	65 459	2 169 480	46 320	61 044	43 493	22 314	3 528	176 699
	w.	389 498	265 130	249 657	176 782	35 644	1 116 711	23 223	30 647	22 845	12 768	2 236	91 719

[1] Außerhalb der deutschen Schutzgebiete.

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

c) Im Deutschen Reich (außerhalb Württembergs) ortsanwesende geborene Württemberger nach Geschlecht und geographischen Bezirken.

Gebiete	Geschlecht	Von der ortsanwesenden Bevölkerung des in Spalte 1 bezeichneten Gebiets sind geboren in Württemberg überhaupt und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	in der Stadt Stuttgart insbesondere und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Preußen und zwar:													
Ostpreußen	zus.	21	90	54	9	2	176	8	14	8	2	—	32
	w.	*9*	*23*	*33*	*3*	—	*68*	*3*	*6*	*6*	*1*	—	*16*
darunter Stadt Königsberg	zus.	10	34	28	6	1	79	8	7	7	2	—	24
	w.	4	14	20	2	—	40	3	3	5	1	—	12
Westpreußen	zus.	51	91	74	17	7	240	7	10	6	1	—	24
	w.	*20*	*25*	*29*	*9*	*5*	*88*	*1*	*3*	*4*	*1*	—	*9*
darunter Stadt Danzig	zus.	12	21	17	2	1	53	4	2	3	1	—	10
	w.	3	5	7	2	1	18	—	1	2	1	—	4
Stadt Berlin	zus.	192	1 766	1 231	303	40	3 532	71	337	168	43	4	623
	w.	*97*	*397*	*435*	*124*	*24*	*1 077*	*39*	*79*	*72*	*19*	*2*	*211*
Brandenburg	zus.	243	969	754	176	26	2 168	86	160	141	39	8	434
	w.	*125*	*314*	*326*	*85*	*13*	*863*	*42*	*63*	*67*	*18*	*6*	*196*
darunter Stadt Charlottenburg	zus.	45	225	182	40	6	498	22	46	37	12	2	119
	w.	23	108	85	22	4	242	11	21	18	6	2	58
Pommern	zus.	51	107	89	30	4	281	11	22	8	1	2	44
	w.	*27*	*39*	*38*	*18*	*1*	*123*	*3*	*7*	*5*	*1*	—	*16*
darunter Stadt Stettin	zus.	13	42	38	6	1	100	2	10	4	1	1	18
	w.	8	14	24	4	—	50	1	3	2	1	—	7
Posen	zus.	133	189	148	60	4	534	5	7	5	3	1	21
	w.	*63*	*80*	*74*	*26*	*2*	*245*	*1*	*1*	*3*	*2*	*1*	*8*
darunter Stadt Posen	zus.	9	24	15	2	--	50	2	1	3	1	—	7
	w.	3	7	6	1	—	17	1	—	1	—	—	2
Schlesien	zus.	119	289	271	94	18	791	24	57	21	10	—	112
	w.	*51*	*102*	*135*	*58*	*9*	*355*	*11*	*17*	*14*	*8*	—	*50*
darunter Stadt Breslau	zus.	28	67	86	23	6	210	11	15	8	3	—	37
	w.	12	28	36	17	5	98	5	7	6	2	—	20
Sachsen	zus.	202	580	530	118	18	1 448	27	83	51	12	3	176
	w.	*93*	*205*	*244*	*60*	*8*	*610*	*15*	*27*	*32*	*5*	*2*	*81*
darunter Stadt Magdeburg	zus.	23	96	82	22	—	223	1	14	11	3	—	29
	w.	7	43	37	11	—	98	--	6	8	2	—	16
Stadt Halle	zus.	19	79	63	14	3	178	4	10	8	7	1	30
	w.	8	36	34	6	—	84	1	3	6	2	—	12
Schleswig-Holstein	zus.	50	493	336	96	22	997	11	57	34	6	2	110
	w.	*24*	*77*	*92*	*27*	*6*	*226*	*8*	*9*	*10*	*1*	*2*	*30*
darunter Stadt Kiel	zus.	4	148	44	9	1	206	1	23	8	1	—	33
	w.	2	14	10	3	—	29	1	1	2	—	—	4

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit

(Noch) c) Im Deutschen Reich (außerhalb Württembergs) ortsanwesende

Gebiete	Geschlecht	Von der ortsanwesenden Bevölkerung des in Spalte 1 bezeichneten Gebiets sind geboren in: Württemberg überhaupt und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	der Stadt Stuttgart insbesondere und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) Preußen.													
Stadt Altona	zus.	12	112	108	26	8	266	3	11	13	2	—	29
	w.	7	21	26	5	1	60	3	4	2	—	—	9
Hannover	zus.	116	711	516	124	26	1 493	32	94	56	10	1	193
	w.	*67*	*151*	*171*	*45*	*14*	*448*	*20*	*28*	*27*	*3*	*1*	*79*
darunter Stadt Hannover	zus.	32	255	159	27	2	475	13	41	25	3	—	82
	w.	18	68	67	11	1	165	8	15	15	1	—	39
Westfalen	zus.	209	838	646	180	22	1 895	25	70	52	12	1	160
	w.	*100*	*232*	*256*	*80*	*13*	*681*	*12*	*29*	*22*	*5*	*1*	*69*
darunter Stadt Dortmund	zus.	28	122	84	20	1	255	2	11	11	2	—	26
	w.	15	27	35	9	1	87	2	6	7	1	—	16
Hessen-Nassau	zus.	806	9 044	5 510	1 570	190	17 120	172	536	361	93	11	1 173
	w.	*399*	*4 937*	*3 005*	*943*	*123*	*9 407*	*88*	*242*	*179*	*59*	*5*	*573*
darunter Stadt Kassel	zus.	14	137	88	32	5	276	6	17	10	7	—	40
	w.	9	52	32	20	4	117	4	7	3	5	—	19
Stadt Frankfurt	zus.	411	6 031	3 597	989	115	11 143	98	326	207	50	6	687
	w.	213	3 506	1 997	605	69	6 390	50	145	103	29	2	329
Rheinland	zus.	736	4 046	2 755	649	91	8 277	141	402	248	54	3	848
	w.	*371*	*1 317*	*1 141*	*313*	*54*	*3 196*	*71*	*150*	*101*	*24*	*1*	*347*
darunter Stadt Crefeld	zus.	12	53	47	11	4	127	2	4	4	1	—	11
	w.	3	18	19	8	1	49	1	2	2	1	—	6
Stadt Essen	zus.	19	138	72	15	—	244	6	15	6	—	—	27
	w.	8	38	31	7	—	84	2	6	—	—	—	8
Stadt Düsseldorf	zus.	53	361	232	50	3	699	15	46	26	7	—	94
	w.	27	83	93	21	3	227	8	3	9	1	—	21
Stadt Elberfeld	zus.	37	174	132	29	3	375	8	20	11	2	—	41
	w.	20	62	57	15	1	155	3	9	3	—	—	15
Stadt Barmen	zus.	29	109	88	19	4	249	6	17	9	1	—	33
	w.	15	38	32	9	3	97	3	9	3	1	—	16
Stadt Cöln	zus.	111	794	507	116	19	1 547	24	102	53	13	1	193
	w.	59	310	213	54	13	649	13	49	21	4	—	87
Stadt Aachen	zus.	13	86	55	24	1	179	5	13	6	1	—	25
	w.	3	32	28	10	1	74	2	5	2	1	—	10
Hohenzollern	zus.	687	1 470	1 703	974	183	5 017	48	70	16	5	1	140
	w.	*368*	*751*	*931*	*522*	*108*	*2 680*	*26*	*20*	*8*	*2*	*1*	*57*
Königreich Preußen	zus.	3 616	20 683	14 617	4 400	653	43 969	668	1 919	1 175	291	37	4 090
	w.	*1 814*	*8 650*	*6 910*	*2 313*	*380*	*20 067*	*340*	*681*	*550*	*149*	*22*	*1 742*
darunter Großstädte[1])	zus.	1 126	10 874	6 955	1 785	224	20 964	314	1 088	638	163	15	2 218
	w.	564	4 921	3 324	966	132	9 907	161	384	292	78	6	921

[1]) Darunter Stadt Berlin.

der Bevölkerung.

geborene Württemberger nach Geschlecht und geographischen Bezirken.

Gebiete	Geschlecht	Von der ortsanwesenden Bevölkerung des in Spalte 1 bezeichneten Gebiets sind geboren in Württemberg überhaupt und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	der Stadt Stuttgart insbesondere und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bayern	zus.	6 404	21 530	22 296	10 496	1 734	62 460	488	1 135	749	232	32	2 636
	w.	*3 208*	*9 608*	*11 170*	*5 971*	*1 050*	*31 007*	*253*	*463*	*349*	*123*	*23*	*1 211*
darunter Stadt Nürnberg	zus.	375	1 547	1 214	398	44	3 578	63	136	99	23	1	322
	w.	176	601	561	229	30	1 597	30	52	48	10	1	141
Stadt München	zus.	664	3 976	3 902	1 425	198	10 165	125	359	250	88	11	833
	w.	334	1 846	2 066	820	143	5 209	70	147	116	45	8	386
Sachsen	zus.	399	1 324	1 275	376	46	3 420	120	240	172	50	3	585
	w.	*197*	*418*	*552*	*172*	*21*	*1 360*	*63*	*83*	*90*	*21*	*1*	*258*
darunter Stadt Dresden	zus.	51	268	233	76	7	635	22	49	34	12	1	118
	w.	25	89	117	37	1	269	8	17	20	7	—	52
Stadt Leipzig	zus.	108	423	383	102	14	1 030	49	115	72	17	2	255
	w.	62	141	181	50	9	443	31	42	39	7	1	120
Stadt Chemnitz	zus.	32	79	88	30	4	233	2	10	7	1	—	20
	w.	16	26	32	15	2	91	—	4	3	—	—	7
Baden	zus.	7 085	31 781	22 444	9 402	1 259	71 971	488	1 104	664	181	37	2 474
	w.	*3 507*	*15 155*	*11 639*	*5 364*	*842*	*36 507*	*247*	*475*	*329*	*113*	*23*	*1 187*
darunter Stadt Mannheim	zus.	861	6 213	3 810	931	92	11 907	82	235	140	12	3	472
	w.	424	2 911	1 883	559	69	5 846	41	116	66	4	3	230
Hessen	zus.	514	4 244	2 692	868	115	8 433	56	293	151	36	5	541
	w.	*271*	*1 813*	*1 351*	*509*	*79*	*4 003*	*27*	*138*	*83*	*23*	*5*	*276*
Mecklenburg-Schwerin	zus.	21	46	58	12	6	143	9	12	7	1	—	29
	w.	*13*	*11*	*24*	*6*	*2*	*56*	*5*	*3*	*2*	*1*	—	*11*
Sachsen-Weimar	zus.	49	160	121	26	8	364	17	25	19	4	2	67
	w.	*21*	*67*	*48*	*16*	*6*	*158*	*6*	*8*	*8*	*2*	*1*	*25*
Mecklenburg-Strelitz	zus.	3	11	5	2	1	22	—	—	2	1	—	3
	w.	*1*	*2*	*3*	*1*	*1*	*8*	—	—	*2*	*1*	—	*3*
Oldenburg	zus.	11	84	62	18	2	177	2	4	13	1	—	20
	w.	*4*	*26*	*16*	*6*	*1*	*53*	—	*3*	*1*	—	—	*4*
Braunschweig	zus.	16	126	83	34	—	259	3	16	11	3	—	33
	w.	*5*	*39*	*33*	*9*	—	*86*	—	*7*	*3*	*1*	—	*11*
darunter Stadt Braunschweig	zus.	8	73	52	22	—	155	3	11	8	2	—	24
	w.	3	25	21	7	—	56	—	5	3	1	—	9
Sachsen-Meiningen	zus.	20	74	67	16	2	179	2	9	1	1	—	13
	w.	*14*	*28*	*30*	*9*	*1*	*82*	*1*	*4*	—	*1*	—	*6*
Sachsen-Altenburg	zus.	12	36	46	5	—	99	1	7	5	—	—	13
	w.	*8*	*9*	*17*	*1*	—	*35*	*1*	*1*	*1*	—	—	*3*

(Noch) 13. Die Gebürtigkeit der Bevölkerung.

(Noch) c) Im Deutschen Reich (außerhalb Württembergs) ortsanwesende geborene Württemberger nach Geschlecht und geographischen Bezirken.

Gebiete	Geschlecht	Von der ortsanwesenden Bevölkerung des in Spalte 1 bezeichneten Gebiets sind geboren in Württemberg überhaupt und standen im Alter von . . . Jahren: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.	in der Stadt Stuttgart insbesondere: unter 16	16 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 70	70 und mehr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Sachsen-Coburg-Gotha	zus.	24	68	59	25	2	178	2	11	4	6	—	23
	w.	*9*	*22*	*26*	*12*	*1*	*70*	*1*	*2*	*3*	*5*	—	*11*
Anhalt	zus.	22	36	54	23	3	138	6	4	9	5	2	26
	w.	*8*	*16*	*24*	*13*	*3*	*64*	*3*	*3*	*4*	*3*	*2*	*15*
Schwarzburg-Sondershausen	zus.	6	23	20	4	1	54	1	2	1	—	—	4
	w.	*4*	*8*	*5*	*1*	—	*18*	*1*	—	*1*	—	—	*2*
Schwarzburg-Rudolstadt	zus.	20	23	20	9	—	72	1	4	2	—	—	7
	w.	*12*	*9*	*9*	*4*	—	*34*	*1*	*2*	*1*	—	—	*4*
Waldeck	zus.	1	8	9	7	—	25	—	2	—	—	—	2
	w.	—	*3*	*2*	*5*	—	*10*	—	*2*	—	—	—	*2*
Reuß ä. L.	zus.	3	19	11	6	1	40	1	1	2	—	—	4
	w.	*1*	*10*	*4*	*5*	—	*20*	—	—	—	—	—	—
Reuß j. L.	zus.	11	49	47	10	2	119	—	5	2	—	—	7
	w.	*6*	*15*	*18*	*5*	*2*	*46*	—	—	*1*	—	—	*1*
Schaumburg-Lippe	zus.	1	2	2	1	1	7	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	—	*1*	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—
Lippe	zus.	4	30	16	4	—	54	2	2	3	—	—	7
	w.	*2*	*6*	*5*	*2*	—	*15*	*1*	*1*	*2*	—	—	*4*
Lübeck	zus.	7	34	24	12	2	79	2	6	3	1	1	13
	w.	*3*	*14*	*9*	*8*	*1*	*35*	—	*2*	*1*	*1*	*1*	*5*
Bremen	zus.	31	177	142	57	4	411	8	28	20	3	—	59
	w.	*16*	*41*	*41*	*18*	*1*	*117*	*1*	*6*	*10*	*1*	—	*18*
darunter Stadt Bremen	zus.	28	124	114	45	2	313	7	22	18	3	—	50
	w.	14	31	32	14	1	92	1	4	10	1	—	16
Hamburg	zus.	75	742	811	259	21	1 908	15	89	73	24	1	202
	w.	*37*	*183*	*242*	*90*	*11*	*563*	*10*	*24*	*20*	*11*	*1*	*66*
darunter Stadt Hamburg	zus.	73	708	785	248	21	1 835	15	82	72	24	1	194
	w.	37	177	235	85	11	545	10	22	20	11	1	64
Elsaß-Lothringen	zus.	610	5 752	4 206	1 912	201	12 681	68	306	176	41	5	596
	w.	*305*	*2 124*	*2 170*	*1 056*	*115*	*5 770*	*34*	*122*	*80*	*23*	*3*	*262*
darunter Stadt Straßburg	zus.	272	2 893	1 675	740	62	5 642	43	164	87	14	3	311
	w.	139	1 043	891	418	38	2 529	21	56	38	10	1	126
Summe der deutschen Staaten	zus.	**18 965**	**87 062**	**69 187**	**27 984**	**4 064**	**207 262**	**1 960**	**5 224**	**3 264**	**881**	**125**	**11 454**
	w.	**9 467**	**38 277**	**34 329**	**15 597**	**2 518**	**100 188**	**995**	**2 030**	**1 541**	**479**	**82**	**5 127**
darunter Großstädte	zus.	3 598	27 178	19 211	5 802	668	56 457	725	2 271	1 425	359	37	4 817
	w.	1 794	11 811	9 343	3 200	436	26 584	373	849	655	174	21	2 072

14. Die männliche Bevölkerung nach Wahlkreisen.

a) Nach Landtagswahlkreisen.

Oberämter bezw. „gute Städte“	Ortsanwesende männliche Bevölkerung	Hievon sind: evangelisch	römisch-katholisch	sonstigen Bekenntnisses	25 Jahre alt und älter	aktive Militärpersonen[1]	Reichsausländer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte.							
Stuttgart . .	84 980	68 372	14 367	2 241	40 711	4 709	2 065
Tübingen . .	7 995	6 429	1 489	77	3 060	622	159
Ludwigsburg .	11 733	9 895	1 662	176	3 713	5 133	102
Ellwangen . .	2 133	371	1 735	27	1 020	17	24
Ulm	24 237	15 941	7 886	410	9 187	7 640	245
Heilbronn . .	19 250	15 742	2 934	574	8 460	1 289	248
Reutlingen . .	10 210	9 084	1 011	115	4 713	21	247
Summe . .	**160 538**	**125 834**	**31 084**	**3 620**	**70 864**	**19 431**	**3 090**
OA.Bezirke.							
Backnang . .	14 294	13 700	445	149	6 742	2	96
Besigheim . .	14 009	13 524	313	172	6 533	1	100
Böblingen . .	12 890	12 407	459	24	6 143	3	64
Brackenheim .	11 316	10 405	812	99	5 495	5	21
Cannstatt . .	28 412	24 729	3 280	403	12 964	327	378
Eßlingen . .	23 338	19 819	3 399	120	10 659	27	254
Heilbronn[2] .	13 721	11 221	2 189	311	6 185	1	129
Leonberg . .	15 234	14 460	730	44	7 159	21	39
Ludwigsburg[2]	17 424	16 580	794	50	8 098	12	164
Marbach . .	12 611	12 314	90	207	5 979	3	12
Maulbronn .	11 782	11 424	277	81	5 501	—	82
Neckarsulm . .	15 164	8 039	6 984	141	7 295	6	107
Stuttgart, Amt	24 450	23 174	1 172	104	10 859	23	172
Vaihingen . .	10 292	10 023	172	97	4 995	5	47
Waiblingen .	13 140	12 722	258	160	6 048	—	65
Weinsberg . .	11 465	10 693	364	408	5 359	2	34
Neckarkreis . .	**249 542**	**225 234**	**21 738**	**2 570**	**116 014**	**438**	**1 764**
Balingen . .	18 004	15 167	2 726	111	8 694	3	129
Calw . . .	12 173	11 603	401	169	5 725	19	103
Freudenstadt .	15 910	15 159	647	104	7 295	3	230
Herrenberg .	11 064	10 180	766	118	5 394	1	7
Horb . . .	9 325	1 158	7 745	422	4 566	19	141
Nagold . . .	11 786	10 926	792	68	5 397	2	31
Neuenbürg .	13 756	13 352	334	70	6 228	2	43
Nürtingen . .	13 588	13 038	529	21	6 309	—	124
Oberndorf . .	15 068	4 827	10 202	39	7 134	12	190
Reutlingen[2] .	13 262	12 330	875	57	6 353	2	157
Rottenburg .	13 332	5 435	7 880	17	6 583	—	29
Rottweil . .	18 174	6 048	12 045	81	8 289	18	163
Spaichingen .	7 815	759	7 051	5	3 803	—	8
Sulz	8 418	7 551	852	15	4 020	—	19
Tübingen[2] . .	11 436	11 177	195	64	5 283	1	35
Tuttlingen . .	15 675	9 109	6 509	57	7 371	2	175
Urach . . .	15 150	14 757	374	19	6 947	5	75
Schwarzwaldkr.	**223 936**	**162 576**	**59 923**	**1 437**	**105 391**	**89**	**1 659**
Aalen . . .	15 513	6 014	9 485	14	7 214	4	295
Crailsheim . .	12 298	10 621	1 483	194	5 911	5	31
Ellwangen[2] .	12 106	1 161	10 925	20	5 774	—	14
Gaildorf . .	11 386	10 634	746	6	5 278	1	33
Gerabronn . .	13 650	12 935	529	186	6 959	—	47
Gmünd . . .	18 959	5 402	13 491	66	8 231	603	158
Hall	14 266	12 930	1 209	127	7 006	22	51
Heidenheim . .	18 874	17 182	1 648	44	8 940	4	225
Künzelsau . .	13 737	7 848	5 658	231	6 578	1	85
Mergentheim .	13 903	8 619	4 904	380	6 681	600	28
Neresheim . .	10 038	2 054	7 848	136	4 945	—	278
Öhringen . .	14 163	13 502	461	200	6 898	7	47
Schorndorf . .	12 696	12 428	184	84	6 011	6	36
Welzheim . .	9 822	8 722	1 048	52	4 656	1	38
Jagstkreis . .	**191 411**	**130 052**	**59 619**	**1 740**	**91 082**	**1 254**	**1 366**
Biberach . . .	17 002	2 372	14 618	12	8 220	20	84
Blaubeuren .	9 874	6 230	3 642	2	4 703	3	255
Ehingen . .	12 997	1 833	11 154	10	6 209	19	128
Geislingen . .	16 532	9 450	7 025	57	7 891	8	260
Göppingen . .	25 354	20 830	4 323	201	11 934	4	451
Kirchheim . .	13 969	13 610	328	31	6 642	2	63
Laupheim . .	12 469	1 696	10 582	191	5 838	244	30
Leutkirch . .	12 108	834	11 268	6	6 000	6	147
Münsingen . .	11 547	6 975	4 471	101	5 796	89	99
Ravensburg .	21 715	3 647	18 021	47	10 197	1 867	468
Riedlingen . .	12 127	477	11 516	134	6 076	4	29
Saulgau . .	13 610	619	12 980	11	6 620	5	119
Tettnang . .	12 910	1 232	11 671	7	6 783	1	311
Ulm[2] . . .	10 426	7 674	2 747	5	5 134	6	79
Waldsee . . .	13 292	609	12 673	10	6 795	2	101
Wangen . . .	11 410	830	10 572	8	5 930	2	459
Donaukreis . .	**227 342**	**78 918**	**147 591**	**833**	**110 768**	**2 282**	**3 083**
Württemberg ohne Städte	**892 231**	**596 780**	**288 871**	**6 580**	**423 255**	**4 063**	**7 872**
Württemberg mit Städte.	**1052769**	**722 614**	**319 955**	**10200**	**494 119**	**23 494**	**10962**

[1]) Zu den aktiven Militärpersonen sind hier auch die Militärbeamten gerechnet, welche keinerlei Beschränkung des Wahlrechts unterworfen sind. Die Zahl derselben ist nicht ausscheidbar. — [2]) Ohne die Oberamtsstadt.

(Noch) 14. Die männliche Bevölkerung nach Wahlkreisen.

b) Nach Reichstagswahlkreisen.

Nummer des Wahlkreises	Bestandteile der Wahlkreise (Oberämter)	Ortsanwesende männliche Bevölkerung	Hievon sind					
			evangelisch	römisch-katholisch	sonstigen Bekenntnisses	25 Jahre alt und darüber	aktive Militärpersonen [1])	Reichsausländer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I.	Stuttgart, Stadt und Amt	109 430	91 546	15 539	2 345	51 570	4 732	2 237
II.	Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen	83 320	76 240	6 084	996	36 802	5 475	721
III.	Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm	73 460	58 931	13 232	1 297	33 968	1 302	605
IV.	Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen	50 198	48 314	1 638	246	23 798	29	232
V.	Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach .	66 045	61 224	4 630	191	30 557	34	516
VI.	Reutlingen, Rottenburg, Tübingen . . .	56 235	44 455	11 450	330	25 992	646	627
VII.	Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg .	48 779	46 061	2 293	425	22 744	24	184
VIII.	Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz . .	48 721	28 695	19 446	580	23 015	34	580
IX.	Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen	59 668	31 083	28 331	254	28 157	23	475
X.	Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim	66 831	47 382	19 046	403	30 832	614	683
XI.	Backnang, Hall, Öhringen, Weinsberg . .	54 188	50 825	2 479	884	26 005	33	228
XII.	Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim	53 588	40 023	12 574	991	26 129	606	191
XIII.	Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim .	51 176	20 234	30 739	203	24 231	22	- 644
XIV.	Geislingen, Heidenheim, Ulm	70 069	50 247	19 306	516	31 152	7 658	809
XV.	Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen	46 887	16 734	29 849	304	22 546	355	512
XVI.	Biberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen . .	53 812	4 645	49 131	36	26 945	30	791
XVII.	Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang	60 362	5 975	54 188	199	29 676	1 877	927
	Summe . . .	1 052 769	722 614	319 955	10 200	494 119	23 494	10 962

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 169.

15. Die Blinden und Taubstummen.

a) Nach Oberämtern.

Oberämter	Blinde									Taubstumme								
	Gesamtzahl			darunter seit frühester Jugend blind			darunter in Anstalten untergebracht			Gesamtzahl			darunter seit frühester Jugend taubstumm			darunter in Anstalten untergebracht		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Backnang	6	11	17	1	4	5	1	1	2	27	15	42	24	13	37	3	—	3
Besigheim	9	2	11	1	—	1	1	—	1	33	45	78	24	32	56	21	29	50
Böblingen	6	3	9	2	1	3	—	—	—	9	16	25	9	13	22	—	—	—
Brackenheim	3	8	11	3	1	4	—	—	—	15	9	24	15	7	22	—	—	—
Cannstatt	19	17	36	3	1	4	2	3	5	16	9	25	13	7	20	3	2	5
Eßlingen	10	6	16	3	—	3	—	1	1	22	19	41	21	16	37	3	—	3
Heilbronn	15	6	21	3	3	6	—	—	—	20	11	31	9	8	17	—	—	—
Leonberg	9	6	15	3	—	3	—	—	—	22	11	33	21	9	30	—	—	—
Ludwigsburg	19	15	34	5	2	7	8	3	11	25	12	37	22	9	31	8	2	10
Marbach	7	8	15	2	2	4	—	—	—	11	14	25	11	13	24	—	—	—
Maulbronn	7	7	14	—	2	2	—	—	—	14	10	24	14	10	24	—	—	—
Neckarsulm	10	7	17	5	3	8	—	—	—	23	17	40	21	17	38	—	—	—
Stuttgart, Stadt	52	55	107	28	26	54	29	28	57	44	33	77	26	18	44	1	2	3
Stuttgart, Amt	18	7	25	4	4	8	—	—	—	9	11	20	8	7	15	—	—	—
Vaihingen	8	5	13	3	1	4	—	—	—	10	14	24	9	14	23	—	—	—
Waiblingen	15	11	26	1	2	3	2	—	2	42	40	82	36	39	75	27	27	54
Weinsberg	11	9	20	4	2	6	—	—	—	23	23	46	22	21	43	—	—	—
Neckarkreis	**224**	**183**	**407**	**71**	**54**	**125**	**43**	**36**	**79**	**365**	**309**	**674**	**305**	**253**	**558**	**66**	**62**	**128**
Balingen	10	12	22	5	1	6	—	1	1	20	8	28	17	7	24	—	—	—
Calw	8	9	17	1	2	3	—	1	1	12	23	35	11	22	33	—	—	—
Freudenstadt	12	11	23	5	6	11	—	—	—	39	16	55	38	12	50	4	—	4
Herrenberg	5	7	12	2	2	4	—	—	—	12	13	25	12	13	25	—	—	—
Horb	7	4	11	2	3	5	—	—	—	6	15	21	6	13	19	—	3	3
Nagold	7	6	13	1	2	3	—	—	—	46	15	61	34	13	47	2	2	4
Neuenbürg	6	7	13	3	—	3	—	—	—	22	21	43	21	15	36	—	—	—
Nürtingen	11	14	25	5	7	12	—	—	—	28	27	55	22	25	47	—	—	—
Oberndorf	27	28	55	21	17	38	20	18	38	70	55	125	70	55	125	48	44	92
Reutlingen	15	18	33	4	6	10	5	3	8	18	14	32	17	11	28	5	4	9
Rottenburg	11	5	16	2	1	3	—	2	2	10	6	16	10	6	16	1	—	1
Rottweil	13	5	18	7	—	7	—	—	—	14	16	30	12	16	28	—	—	—
Spaichingen	6	4	10	4	2	6	—	—	—	4	2	6	3	1	4	—	—	—
Sulz	3	7	10	—	1	1	—	—	—	16	12	28	15	12	27	—	—	—
Tübingen	22	10	32	8	3	11	7	2	9	16	11	27	13	10	23	1	1	2
Tuttlingen	9	7	16	2	3	5	—	—	—	20	15	35	19	12	31	—	—	—
Urach	6	9	15	2	5	7	—	1	1	19	20	39	17	20	37	5	3	8
Schwarzwaldkreis	**178**	**163**	**341**	**74**	**61**	**135**	**32**	**28**	**60**	**372**	**289**	**661**	**337**	**263**	**600**	**66**	**57**	**123**

(Noch) 15. Die Blinden und Taubstummen.

(Noch) a) Nach Oberämtern.

Oberämter	Blinde									Taubstumme								
	Gesamtzahl			darunter: seit frühester Jugend blind			darunter: in Anstalten untergebracht			Gesamtzahl			darunter: seit frühester Jugend taubstumm			darunter: in Anstalten untergebracht		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.	19.
Aalen	13	7	20	5	1	6	—	1	1	9	6	15	8	6	14	2	—	2
Crailsheim	12	3	15	3	—	3	—	—	—	19	18	37	16	15	31	—	—	—
Ellwangen	14	7	21	6	2	8	1	2	3	9	12	21	7	10	17	1	1	2
Gaildorf	8	7	15	2	1	3	—	—	—	37	38	75	36	38	74	—	1	1
Gerabronn	8	9	17	2	1	3	—	—	—	11	9	20	10	8	18	—	—	—
Gmünd	36	55	91	14	25	39	32	45	77	75	61	136	66	53	119	62	53	115
Hall	10	5	15	2	—	2	—	—	—	19	18	37	15	15	30	2	2	4
Heidenheim	11	13	24	2	1	3	1	—	1	7	10	17	6	7	13	—	—	—
Künzelsau	11	3	14	7	1	8	—	—	—	4	6	10	3	5	8	—	—	—
Mergentheim	5	7	12	—	—	—	—	—	—	14	3	17	13	3	16	—	—	—
Neresheim	13	5	18	2	2	4	—	—	—	3	2	5	3	2	5	—	—	—
Öhringen	5	5	10	1	1	2	—	—	—	17	10	27	16	9	25	—	—	—
Schorndorf	9	11	20	1	2	3	—	—	—	11	21	32	10	19	29	—	1	1
Welzheim	4	8	12	—	1	1	—	—	—	14	14	28	14	12	26	—	—	—
Jagstkreis	159	145	304	47	38	85	34	48	82	249	228	477	223	202	425	67	58	125
Biberach	8	13	21	4	5	9	3	6	9	6	13	19	5	12	17	1	4	5
Blaubeuren	7	4	11	3	3	6	—	—	—	5	2	7	4	1	5	—	—	—
Ehingen	11	7	18	1	1	2	2	—	2	8	5	13	8	5	13	—	—	—
Geislingen	11	5	16	4	1	5	—	—	—	13	5	18	12	2	14	—	—	—
Göppingen	15	11	26	3	5	8	1	1	2	13	10	23	11	10	21	1	1	2
Kirchheim	10	12	22	3	2	5	—	—	—	11	12	23	8	10	18	—	—	—
Laupheim	6	5	11	2	—	2	—	—	—	9	8	17	8	7	15	—	—	—
Leutkirch	4	3	7	2	—	2	—	—	—	3	7	10	2	3	5	—	—	—
Münsingen	11	7	18	1	3	4	—	—	—	6	3	9	6	3	9	2	—	2
Ravensburg	5	10	15	2	1	3	—	1	1	98	85	183	97	83	180	89	75	164
Riedlingen	7	5	12	2	2	4	—	—	—	4	3	7	4	2	6	—	—	—
Saulgau	6	3	9	2	—	2	—	—	—	6	3	9	6	3	9	—	—	—
Tettnang	6	7	13	1	1	2	3	2	5	9	7	16	8	7	15	3	2	5
Ulm	21	16	37	4	1	5	5	3	8	11	8	19	10	8	18	4	2	6
Waldsee	7	4	11	—	—	—	1	—	1	8	5	13	7	5	12	—	—	—
Wangen	2	1	3	—	—	—	—	—	—	7	8	15	7	8	15	—	—	—
Donaukreis	137	113	250	34	25	59	15	13	28	217	184	401	203	169	372	100	84	184
Württemberg	698	604	1 302	226	178	404	124	125	249	1 203	1 010	2213	1 068	887	1 955	299	261	560

(Noch) 15. Die Blinden und Taubstummen.

b) Nach Anstalten.

Oberamt; Namen der Anstalt[1])	Blinde		Taubstumme	
	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis.				
Backnang.				
Bezirkskrankenhaus	—	—	1	—
Arbeiterkolonie Erlach	—	—	1	—
Krankenhaus Murrhardt	1	1	—	—
Samariterhaus Reichenberg	1	—	1	—
Besigheim.				
Spital und Krankenhaus Bietigheim	1	—	1	1
Taubstummenanstalt Bönnigheim	—	—	48	27
Krankenhaus Bönnigheim	—	—	1	1
Cannstatt.				
Privatheilanstalt	1	—	—	—
Bürgerhospital	1	1	1	1
Bezirkskrankenhaus	1	1	—	—
Heil- und Pflegeanstalt Rommelshausen	—	—	1	—
Heil- und Pflegeanstalt Stetten	2	1	3	1
Eßlingen.				
Haus der Barmherzigkeit	1	1	3	—
Ludwigsburg.				
Stadtspital	—	—	1	—
Privatkrankenhaus	—	—	1	—
Maria-Martha-Stift	—	—	1	1
Männerkrankenhaus Salon	1	—	2	—
Landarmenanstalt Markgröningen	10	3	5	1
Stuttgart Stadt.				
Privataugenklinik von Dr. Distler	4	4	—	—
Desgl. von Dr. Piesbergen	1	—	—	—
Nikolauspflege	47	22	1	1
Diakonissenanstalt	1	1	—	—
Bürgerhospital	4	1	—	—
Katharinenpflege	—	—	1	1
Katharinenhospital	—	—	1	—
Waiblingen.				
Kinderpflegeanstalt	—	—	1	—
K. Heilanstalt Winnenthal	2	—	—	—
Paulinenpflege Winnenden	—	—	53	27
Neckarkreis: 28 Anstalten	79	36	128	62
Schwarzwaldkreis.				
Balingen.				
Hospital Ebingen	1	1	—	—
Calw.				
Frauenheim und Erholungshaus für Angestellte in Stammheim	1	1	—	—
Freudenstadt.				
Zufluchts- u. Rettungsanstalt Rodt	—	—	4	—
Horb.				
Asyl Heiligenbronn	—	—	3	3
Nagold.				
Gustav Wernersche Anstalt in Altensteig	—	—	3	1
Stadtspital Altensteig	—	—	1	1
Oberndorf.				
Hospital	1	1	2	1
Bruderhaus Fluorn	—	—	10	—
Rettungs- und Erziehungsanstalt Heiligenbronn	36	16	80	43
Hospital Schramberg	1	1	—	—
Reutlingen.				
Bruderhaus	—	—	2	1
Landarmenanstalt	3	—	2	1
Heilanstalt Mariaberg	2	1	—	—
Heil- und Pflegeanstalt Pfullingen	3	2	5	2
Rottenburg.				
Hospital	2	2	1	—
Tübingen.				
Gutleuthaus	1	—	—	—
Spital	—	—	2	1
Universitätsaugenklinik	3	1	—	—
Sophienpflege Lustnau	4	1	—	—
Wernersche Anstalt Walddorf	1	—	—	—
Urach.				
Wernersche Anstalt Dettingen	1	1	8	3
Schwarzwaldkreis: 21 Anstalten	60	28	123	57
Jagstkreis.				
Aalen.				
Krankenhaus Abtsgmünd	1	1	1	—
Armen- und Krankenhaus Wasseralfingen	—	—	1	—
Ellwangen.				
Annapflege	1	1	—	—
Landarmenanstalt Rabenhof	2	1	2	1

[1]) Wo eine nähere Ortsangabe fehlt, ist die Anstalt am Oberamtssitz.

(Noch) 15. Die Blinden und Taubstummen.

b) Nach Anstalten.

Oberamt; Namen der Anstalt[1])	Blinde		Taubstumme	
	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.
1.	2.	3.	4.	5.
Gaildorf.				
Armenhaus Eutendorf	—	—	1	1
Gmünd.				
Blindenasyl	75	43	—	—
Taubstummenanstalt	—	—	110	48
Hospital	2	2	1	1
Mutterhaus der barmh. Schwestern	—	—	4	4
Hall.				
Armenhaus	—	—	1	1
Spital	—	—	1	—
Armenhaus Vellberg	—	—	1	—
Wernersche Stiftung Wilhelmsglück	—	—	1	1
Heidenheim.				
Armenhaus	1	—	—	—
Schorndorf.				
Asyl Bethanien in Winterbach .	—	—	1	1
Jagstkreis:				
15 Anstalten . .	82	48	125	58
Donaukreis.				
Biberach.				
Krankenheilanstalt Maselheim .	9	6	5	4
Ehingen.				
Bürgerspital	2	—	—	—
Göppingen.				
Irrenanstalt	2	1	2	1
Münsingen.				
Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten	—	—	2	—
Ravensburg.				
Hospital	—	—	1	1
Heil- und Pflegeanstalt Weißenau	1	1	2	1
Taubstummenanstalt Wilhelmsdorf	—	—	161	73
Tettnang.				
St. Johannspital	2	1	2	1
Heil- und Pflegeanstalt Liebenau	3	1	3	1
Ulm.				
Landarmenanstalt	3	—	3	—
Spital	4	2	3	2
Armenhaus Söflingen	1	1	—	—
Waldsee.				
Spital Aachmühle	1	—	—	—
Donaukreis:				
13 Anstalten . .	28	13	184	84
Württemberg:				
77 Anstalten . .	249	125	560	261

c) Nach dem Beruf.

Gebrechliche	Geschlecht	Von den am 1. Dezember 1900 gezählten Gebrechlichen waren ihrem Beruf nach							
		Landwirtschaft		Industrie		Handel und Verkehr	wechselnde Lohnarbeit	freie Berufsarten	ohne Beruf
		selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Blinde	m.	67	7	69	17	17	14	6	501
	w.	12	—	20	5	3	4	2	558
	zus. . .	**79**	**7**	**89**	**22**	**20**	**18**	**8**	**1 059**
Taubstumme . . .	m.	24	145	65	267	2	27	2	671
	w.	2	52	78	61	1	20	7	789
	zus. . .	**26**	**197**	**143**	**328**	**3**	**47**	**9**	**1 460**

[1]) Wo eine nähere Ortsangabe fehlt, ist die Anstalt am Oberamtssitz.

(Noch) 15. Die Blinden und Taubstummen.

d) Nach Familienstand, Religion und Gebürtigkeit.

α) Die Blinden [1]).

Geburtsjahre	Zahl der Blinden	Hievon sind ledig	verheiratet	verwitwet	evang. [2])	kath. [2])	ortsgebürtig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1900	2	2	—	—	2	—	2
1899	4 *3*	4 *3*	—	—	3 *2*	1 *1*	4 *3*
1898	4 *1*	4 *1*	—	—	3 *1*	1	4 *1*
1897	2 *2*	2 *2*	—	—	1 *1*	1 *1*	2 *2*
1896	3 *1*	3 *1*	—	—	3 *1*	—	3 *1*
1895	9 *3*	9 *3*	—	—	7 *2*	2 *1*	8 *3*
1894	10 *3*	10 *3*	—	—	8 *3*	2	9 *3*
1893	8 *4*	8 *4*	—	—	7 *4*	—	7 *4*
1892	6 *3*	6 *3*	—	—	3 *1*	3 *2*	2
1891	12 *6*	12 *6*	—	—	8 *4*	4 *2*	4 *3*
1890	8 *3*	8 *3*	—	—	3 *1*	5 *2*	4 *1*
1889	11 *5*	11 *5*	—	—	5 *2*	6 *3*	5 *4*
1888	16 *6*	16 *6*	—	—	10 *4*	6 2	4 *1*
1887	14 *6*	14 *6*	—	—	11 *3*	3 *3*	3 *2*
1886	17 *8*	17 *8*	—	—	11 *5*	6 *3*	3 *2*
1885	16 *5*	16 *5*	—	—	10 *3*	6 *2*	4 *1*
1884	18 *7*	18 *7*	—	—	13 *6*	5 *1*	9 *4*
1883	21 *9*	21 *9*	—	—	14 *6*	7 *3*	10 *4*
1882	5 *2*	5 *2*	—	—	5 *2*	—	5 *2*
1881	9 *4*	9 *4*	—	—	6 *2*	3 *2*	6 *3*
1880	11 *3*	11 *3*	—	—	7 *1*	4 *2*	7 *2*
1879	8 *3*	8 *3*	—	—	6 *2*	2 *1*	6 *2*
1878	13 *7*	13 *7*	—	—	9 *5*	4 *2*	8 *5*
1877	11 *4*	10 *3*	—	1 *1*	9 *2*	2 *2*	6 *1*
1876	9 *3*	9 *3*	—	—	7 *2*	2 *1*	7 *3*
1875	14 *6*	14 *6*	—	—	11 *4*	3 *2*	9 *2*
1874	11 *5*	11 *5*	—	—	8 *3*	3 *2*	11 *5*
1873	14 *4*	14 *4*	—	—	7 *2*	7 *2*	9 *2*
1872	7 *3*	6 *3*	1	—	5 *2*	2 *1*	3 *2*
1871	14 *8*	14 *8*	—	—	8 *6*	6 *2*	13 *7*
1870	9 *4*	8 *4*	1	—	7 *3*	2 *1*	6 *2*
1869	9 *4*	8 *4*	1	—	8 *4*	1	3 *1*
1868	16 *5*	14 *5*	2	—	13 *5*	3	10 *4*
1867	7 *2*	7 *2*	—	—	5 *2*	2	7 *2*
1866	14 *6*	13 *6*	1	—	10 *4*	4 *2*	8 *3*
1865	11 *4*	10 *4*	1	—	7 *3*	4 *1*	8 *4*
1864	6 *1*	4 *1*	2	—	5 *1*	1	4 *1*
1863	16 *7*	13 *6*	3 *1*	—	16 *7*	—	8 *2*
1862	16 *6*	14 *5*	2 *1*	—	12 *5*	4 *1*	9 *4*
1861	15 *8*	10 *5*	3 *1*	2 *2*	11 *6*	4 *2*	7 *3*
1860	15 *8*	8 *4*	5 *3*	2 *1*	9 *4*	5 *3*	11 *5*
1859	16 *10*	12 *8*	3 *1*	1 *1*	11 *9*	5 *1*	13 *8*
1858	15 *7*	12 *7*	3	—	12 *5*	3 *2*	8 *3*
1857	12 *8*	9 *8*	2	1	8 *7*	4 *1*	6 *4*
1856	7 *3*	6 *3*	1	—	4 *2*	2 *1*	4 *2*
1855	8 *4*	4 *3*	2	2 *1*	6 *3*	2 *1*	2 *1*
1854	13 *2*	9 *1*	4 *1*	—	12 *2*	1	6 *1*
1853	17 *9*	10 *6*	7 *3*	—	8 *3*	9 *6*	8 *1*
1852	11 *4*	10 *4*	—	1	9 *3*	2 *1*	5 *1*
1851	20 *7*	16 *5*	3 *2*	1	11 *5*	9 *2*	12 *2*
1850	17 *5*	6 *2*	10 *2*	1 *1*	11 *4*	6 *1*	9 *3*
1849	10 *3*	5 *2*	5 *1*	—	7 *2*	3 *1*	6 *2*
1848	16 *6*	7 *4*	7 *1*	2 *1*	15 *5*	1 *1*	10 *3*
1847	19 *9*	9 *5*	8 *2*	2 *2*	14 *9*	5	8 *2*
1846	17 *8*	10 *6*	6 *2*	1	12 *6*	5 *2*	12 *6*
1845	17 *9*	7 *4*	9 *5*	1	12 *5*	5 *4*	10 *5*
1844	20 *12*	11 *8*	8 *3*	1 *1*	16 *8*	4 *4*	14 *8*
1843	26 *10*	8 *2*	8 *2*	10 *6*	20 *8*	6 *2*	12 *2*
1842	22 *7*	10 *3*	11 *4*	1	16 *4*	6 *3*	12 *2*
1841	17 *7*	4 *2*	8 *2*	5 *3*	15 *6*	2 *1*	11 *6*
1840	18 *5*	9 *2*	8 *2*	1 *1*	12 *3*	4 *2*	8 *4*
1839	12 *7*	5 *4*	4 *1*	3 *2*	8 *6*	3 *1*	6 *3*
1838	25 *15*	13 *7*	6 *4*	6 *4*	20 *10*	5 *5*	10 *3*
1837	22 *12*	8 *4*	7 *2*	7 *6*	18 *10*	4 *2*	12 *3*
1836	25 *12*	6 *3*	9 *2*	10 *7*	18 *10*	7 *2*	15 *7*
1835	20 *6*	4 *3*	11 —	5 *3*	14 *5*	6 *1*	7 *3*
1834	30 *17*	13 *10*	10 *5*	7 *2*	19 *13*	11 *4*	17 *9*
1833	18 *4*	6 *2*	9 *1*	3 *1*	10 *3*	8 *1*	9 *2*
1832	18 *13*	8 *6*	7 *4*	3 *3*	14 *10*	4 *3*	12 *9*
1831	19 *9*	7 *4*	5 *1*	7 *4*	16 *8*	3 *1*	11 *5*
1830	23 *14*	7 *4*	1 —	15 *10*	19 *12*	4 *2*	13 *7*
1829	26 *11*	4 *2*	13 *3*	9 *6*	22 *8*	4 *3*	18 *9*
1828	19 *8*	8 *4*	6 —	5 *4*	13 *6*	6 *2*	10 *3*
1827	26 *15*	4 *2*	8 *3*	14 *10*	24 *15*	2	18 *9*
1826	17 *9*	3 *1*	4 *1*	10 *7*	11 *7*	5 *2*	10 *6*
1825	18 *10*	5 *4*	5	8 *6*	13 *8*	4 *2*	8 *4*
1824	17 *11*	2 *2*	4 *1*	11 *8*	14 *9*	3 *2*	10 *7*
1823	33 *15*	8 *6*	6 *1*	19 *8*	21 *9*	11 *6*	18 *8*
1822	29 *21*	7 *5*	4 *1*	18 *15*	21 *16*	8 *5*	16 *13*
1821	23 *14*	2 *2*	7	14 *12*	16 *12*	7 *2*	11 *6*
1820	20 *9*	1	2	17 *9*	14 *7*	6 *2*	11 *4*
1819	23 *13*	3 *2*	6 *2*	14 *9*	19 *12*	4 *1*	15 *7*
1818	19 *9*	1	5 *1*	13 *8*	11 *4*	7 *4*	10 *3*
1817	14 *6*	1 *1*	3	10 *5*	8 *2*	5 *3*	10 *3*
1816	9 *5*	3 *3*	1	5 *2*	4 *3*	5 *2*	5 *2*
1815	8 *4*	2 *1*	2	4 *3*	5 *2*	3 *2*	6 *2*
1814	8 *6*	1 *1*	—	7 *5*	5 *4*	3 *2*	4 *2*
1813	6 *3*	1	—	5 *3*	4 *1*	2 *2*	2 *1*
1812	2	1	—	1	1	1	1
1811	4 *2*	—	1	3 *2*	3 *2*	1	2 *1*
1809	7 *5*	1 *1*	—	6 *4*	5 *3*	2 *2*	5 *3*
1808	2 *2*	1 *1*	—	1 *1*	1 *1*	1 *1*	2 *2*
1805	1	—	1	—	—	1	—
Summe	1 302 *604*	724 *342*	282 *72*	296 *190*	935 *443*	356 *158*	738 *318*

[1]) Die Kursivziffern bezeichnen die unter der Gesamtzahl befindlichen weiblichen Personen. — [2]) Die einer sonstigen Religionsgemeinschaft Angehörigen ergeben sich aus der Differenz der Summe der Spalten 6 u. 7 und Sp. 2.

(Noch) 15. Die Blinden und Taubstummen.

(Noch) d) Nach Familienstand, Religion und Gebürtigkeit.

β) Die Taubstummen [1]).

Geburtsjahre	Zahl der Taubstummen	Hievon sind						Geburtsjahre	Zahl der Taubstummen	Hievon sind					
		ledig	verheiratet	verwitwet	evang. [2])	kath. [2])	ortsgebürtig			ledig	verheiratet	verwitwet	evang. [2])	kath. [2])	ortsgebürtig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	3 *2*	3 *2*	—	—	1	2 *2*	2 *1*	1856	21 *12*	19 *10*	1 *1*	1 *1*	15 *7*	6 *5*	14 *8*
1898	5 *1*	5 *1*	—	—	3 *1*	2	4 *1*	1855	14 *6*	11 *5*	3 *1*	—	12 *5*	2 *1*	12 *5*
1897	10 *3*	10 *3*	—	—	8 *2*	2 *1*	9 *2*	1854	17 *4*	12 *4*	4	1	14 *4*	3	10 *3*
1896	15 *5*	15 *5*	—	—	13 *4*	2 *1*	13 *4*	1853	13 *4*	11 *4*	2	—	8 *1*	5 *3*	7 *2*
1895	19 *10*	19 *10*	—	—	15 *8*	4 *2*	16 *9*	1852	13 *5*	10 *4*	3 *1*	—	10 *4*	3 *1*	5 *3*
1894	28 *13*	28 *13*	—	—	21 *10*	7 *3*	17 *8*	1851	23 *7*	22 *7*	1	—	20 *6*	3 *1*	14 *5*
1893	45 *13*	45 *13*	—	—	29 *8*	15 *5*	17 *9*	1850	27 *15*	22 *11*	5 *4*	—	20 *10*	7 *5*	17 *10*
1892	56 *23*	56 *23*	—	—	39 *17*	16 *6*	11 *7*	1849	29 *14*	26 *14*	2	1	22 *11*	6 *2*	19 *11*
1891	57 *26*	57 *26*	—	—	46 *22*	11 *4*	10 *7*	1848	21 *12*	17 *12*	4	—	15 *10*	4 *2*	11 *7*
1890	61 *30*	61 *30*	—	—	42 *23*	19 *7*	10 *4*	1847	21 *13*	18 *12*	2 *1*	1	18 *12*	3 *1*	17 *11*
1889	63 *31*	63 *31*	—	—	36 *19*	27 *12*	8 *2*	1846	17 *7*	14 *6*	3 *1*	—	12 *6*	5 *1*	13 *7*
1888	61 *29*	61 *29*	—	—	43 *20*	18 *9*	12 *3*	1845	20 *6*	17 *5*	2 *1*	1	16 *4*	4 *2*	13 *4*
1887	70 *36*	70 *36*	—	—	50 *26*	20 *10*	8 *3*	1844	24 *14*	21 *12*	2 *1*	1 *1*	21 *13*	3 *1*	19 *11*
1886	73 *38*	73 *38*	—	—	54 *26*	19 *12*	21 *11*	1843	18 *9*	15 *8*	2	1 *1*	12 *6*	6 *3*	15 *8*
1885	55 *22*	55 *22*	—	—	35 *14*	19 *7*	22 *10*	1842	27 *11*	24 *9*	2 *1*	1 *1*	22 *8*	4 *2*	13 *7*
1884	49 *26*	49 *26*	—	—	36 *17*	13 *9*	27 *13*	1841	20 *11*	18 *11*	2	—	16 *9*	3 *2*	13 *9*
1883	47 *21*	47 *21*	—	—	39 *18*	6 *2*	23 *14*	1840	19 *7*	18 *6*	—	1 *1*	11 *5*	8 *2*	12 *3*
1882	55 *30*	55 *30*	—	—	44 *20*	10 *10*	33 *19*	1839	16 *10*	15 *9*	1 *1*	—	10 *4*	6 *6*	10 *8*
1881	36 *11*	36 *11*	—	—	27 *8*	9 *3*	22 *8*	1838	24 *10*	23 *9*	—	(1)[3])(*1*)[3])	19 *8*	3 *2*	20 *8*
1880	37 *15*	37 *15*	—	—	27 *12*	8 *3*	26 *13*	1837	28 *12*	27 *11*	1 *1*	—	25 *11*	3 *1*	22 *9*
1879	35 *13*	35 *13*	—	—	27 *9*	7 *4*	23 *9*	1836	24 *8*	22 *7*	2 *1*	—	15 *5*	9 *3*	16 *3*
1878	42 *14*	40 *13*	2 *1*	—	34 *12*	7 *2*	24 *10*	1835	21 *8*	20 *8*	1	—	15 *6*	5 *2*	15 *6*
1877	48 *26*	46 *24*	2 *2*	—	38 *23*	8 *3*	28 *17*	1834	16 *9*	15 *9*	—	1	11 *5*	5 *4*	12 *8*
1876	42 *20*	42 *20*	—	—	29 *17*	13 *3*	28 *15*	1833	9 *4*	9 *4*	—	—	7 *2*	2 *2*	7 *4*
1875	33 *14*	33 *14*	—	—	29 *11*	4 *3*	16 *9*	1832	13 *7*	12 *7*	1	—	11 *6*	2 *1*	9 *5*
1874	41 *14*	37 *13*	4 *1*	—	31 *10*	8 *2*	22 *9*	1831	9 *4*	9 *4*	—	—	7 *3*	2 *1*	6 *3*
1873	28 *10*	24 *8*	3 *2*	1	24 *8*	3 *2*	18 *10*	1830	13 *4*	12 *3*	—	1 *1*	13 *4*	—	9 *2*
1872	30 *15*	26 *14*	4 *1*	—	27 *13*	3 *2*	17 *9*	1829	9 *2*	9 *2*	—	—	7 *2*	2	8 *2*
1871	34 *21*	29 *20*	5 *1*	—	26 *16*	7 *4*	19 *11*	1828	15 *10*	14 *9*	1 *1*	—	12 *7*	3 *3*	10 *8*
1870	45 *19*	42 *16*	2 *2*	1 *1*	39 *17*	5 *1*	25 *15*	1827	10 *5*	10 *5*	—	—	8 *5*	2	7 *5*
1869	41 *18*	33 *15*	8 *3*	—	32 *14*	9 *4*	22 *12*	1826	11 *4*	9 *3*	2 *1*	—	8 *3*	2 *1*	9 *2*
1868	35 *16*	29 *15*	6 *1*	—	33 *15*	2 *1*	19 *9*	1825	7 *2*	4 *1*	1	2 *1*	6 *2*	1	6 *2*
1867	29 *13*	26 *12*	3 *1*	—	17 *10*	12 *3*	19 *9*	1824	6 *4*	5 *3*	—	1 *1*	6 *4*	—	6 *4*
1866	33 *14*	31 *14*	2	—	25 *11*	7 *2*	21 *10*	1823	8 *5*	8 *5*	—	—	8 *5*	—	6 *4*
1865	29 *15*	26 *14*	3 *1*	—	19 *11*	9 *3*	17 *11*	1822	9 *7*	7 *6*	1	1 *1*	7 *5*	2 *2*	5 *3*
1864	41 *20*	39 *20*	2	—	36 *18*	4 *2*	26 *14*	1821	3 *1*	3 *1*	—	—	3 *1*	—	3 *1*
1863	29 *12*	23 *9*	6 *3*	—	24 *12*	3	16 *8*	1820	2 *2*	2 *2*	—	—	—	2 *2*	2 *2*
1862	39 *18*	31 *16*	7 *1*	1 *1*	34 *16*	4 *1*	22 *11*	1819	3 *1*	2 *1*	1	—	1	2 *1*	3 *1*
1861	20 *8*	17 *7*	3 *1*	—	13 *6*	6 *1*	11 *4*	1818	1	1	—	—	1	—	1
1860	22 *11*	18 *8*	4 *3*	—	18 *11*	4	12 *9*	1817	1 *1*	1 *1*	—	—	1 *1*	—	1 *1*
1859	20 *10*	16 *7*	4 *3*	—	17 *8*	3 *2*	10 *4*	1806	1 *1*	1 *1*	—	—	1 *1*	—	—
1858	33 *19*	29 *17*	4 *2*	—	25 *16*	6 *2*	19 *10*								
1857	16 *7*	15 *7*	1	—	12 *6*	4 *1*	10 *7*	Summe	2213 *1010*	2067 *952*	127 *46*	18 *11* (1)[3])(*1*)[3])	1683 *776*	495 *221*	1172 *585*

[1]) Die Kursivziffern bezeichnen die unter der Gesamtzahl befindlichen weiblichen Personen. — [2]) Die einer sonstigen Religionsgemeinschaft Angehörigen ergeben sich aus der Differenz der Summen der Spalten 6 u. 7 und Sp. 2. — [3]) Geschieden.

16. Die nicht in ihrem Wohnort arbeitenden Personen.

(Nach politischen Gemeinden.)

a) Gesamtübersicht für Württemberg im ganzen.

Personenarten	Zahl der Gemeinden		Personen		
	Arbeitsorte	Wohnorte	männlich	weiblich	im ganzen
I. Personen, deren Wohnort und Arbeitsort in Württemberg liegt, aber je in verschiedenen Gemeinden . .	897	1 392	41 958	13 176	55 134
II. Personen, deren Arbeitsort in Württemberg, deren Wohnort außerhalb Württembergs liegt	93 [1])	148	1 252	241	1 493
III. Personen, deren Wohnort in Württemberg, deren Arbeitsort außerhalb Württembergs liegt	186	in I. inbegriffen	3 449	845	4 294
Summe I.—III. . .	**1 176** [1])	**1 540**	**46 659**	**14 262**	**60 921**
IV. Personen, welche in württembergischen Zählorten vorübergehend anwesend waren [2]).			4 867	1 039	5 906
V. Personen, welche in nichtwürttembergischen Zählorten vorübergehend anwesend waren [2])			1 110	154	1 264
Summe IV., V. . .			**5 977**	**1 193**	**7 170**

[1]) Hierunter 80 Gemeinden, die bereits unter I. schon mitgezählt sind. — [2]) In der Hauptsache Personen, welche stellenlos zu Hause sich befanden und ihren früheren Beschäftigungsort als Arbeitsort angegeben hatten, bezw. Personen mit gleichem Wohnort und Arbeitsort oder mit unbestimmtem Arbeitsort.

b) Nach Arbeitsorten [1]) in Württemberg.

Kreise und Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Kreise:						
Neckarkreis 211 Gemeinden . .		26 817 124	20 914 99	1	5 903 25	1
Schwarzwaldkreis 238 Gemeinden		11 947 467	8 610 378	2	3 337 89	2
Jagstkreis 202 Gemeinden . . .		6 494 104	5 155 94	4	1 339 10	4
Donaukreis 246 Gemeinden . .		11 369 798	8 531 681	3	2 838 117	3
Württemberg [2]) 897 Gemeinden [3])		**56 627** 1 493	**43 210** 1 252	—	**13 417** 241	—
b) Gemeinden [4]):						
1. Stuttgart . . .	176 699	8 579 14	6 861 14	1	1 718 —	1
2. Heilbronn . . .	37 891	3 478 68	2 831 46	2	647 22	3
3. Göppingen . . .	19 384	3 259	2 321	3	938	2
4. Eßlingen . . .	27 325	2 518	2 152	4	366	6
5. Cannstatt . . .	26 497	2 338 7	1 976 7	5	362 —	7
6. Reutlingen . .	21 494	2 222 1	1 610 1	6	612 —	4
7. Ludwigsburg . .	19 436	1 931	1 429	7	502	5
8. Gmünd . . .	18 699	1 549	1 222	10	327	8
9. Geislingen a. St.	7 050	1 487	1 278	8	209	14
10. Ulm	42 982	1 404 754	1 262 644	9	142 110	26
11. Feuerbach OA. Stuttgart .	9 052	757	653	12	104	32
12. Schramberg OA. Oberndorf .	8 551	747 71	571 55	13	176 16	21
13. Heidenheim . .	10 510	738 9	543 9	15	195 —	20
14. Kirchheim u. T. .	8 235	709	511	17	198	19

[1]) Die kleineren Zahlen unter den Kreis- und Gemeindezahlen beziehen sich auf die darunter befindlichen Personen, deren Wohnort außerhalb Württemberg liegt. — [2]) Um Uebereinstimmung mit der Tabelle 16 c zu erhalten, müssen von der Hauptsumme des Königreichs die in Anmerkung 1 angegebenen Personen abgezogen, dagegen die in Württemberg wohnenden, aber außerhalb des Königreichs arbeitenden mit zus. 4294 (3449 männl. und 845 weibl.) zugeschlagen werden. — [3]) Die Zahl derjenigen Gemeinden, in welchen Personen mit nichtwürttembergischem Wohnorte arbeiten, beträgt im ganzen 93. Die Gesamtzahl der Arbeitsortsgemeinden in Württemberg erhöht sich unter der Berücksichtigung, daß von diesen 93 Gemeinden bereits 80 mitgezählt sind, da in ihnen auch Personen mit württembergischem Wohnort arbeiten, auf 910. — [4]) Soweit die Zahl der in denselben arbeitenden Personen die Summe von 50 übersteigt.

(Noch) 16. Die nicht in ihrem

(Noch) b) Nach Arbeitsorten

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
15. Wasseralfingen OA. Aalen	3 964	669	661	11	8	93
16. Rottweil	7 968	625 33	550 33	14	75 —	40
17. Nürtingen	6 356	625	426	21	199	18
18. Obertürkheim OA. Cannstatt	2 503	595	355	24	240	13
19. Tübingen	15 338	578	530	16	48	55
20. Schorndorf	5 737	538	493	18	45	57
21. Bietigheim OA. Besigheim	4 353	514	440	20	74	41
22. Aalen	9 058	506 1	359 1	23	147 —	25
23. Sontheim OA. Heilbronn	2 164	459	186	33	273	10
24. Oberndorf a. N.	3 325	454 9	451 9	19	3 —	106
25. Salach OA. Göppingen	1 858	446	177	36	269	11
26. Tuttlingen	13 530	435 62	396 53	22	39 9	64
27. Untertürkheim OA. Cannstatt	4 954	423 1	172 1	38	251 —	12
28. Vaihingen a. F. OA. Stuttgart	3 950	408	95	66	313	9
29. Waiblingen	5 141	388	185	34	203	15
30. Urach	4 897	384	243	28	141	27
31. Kornwestheim OA. Ludwigsbg.	2 977	356	318	25	38	65
32. Vaihingen OA. Reutlingen	1 368	346	146	46	200	16
33. Betzingen OA. Reutlingen	2 948	339	139	50	200	17
34. Blaubeuren	3 114	333	263	26	70	42
35. Balingen	3 447	322 3	191 3	32	131 —	29
36. Schwenningen OA. Rottweil	10 106	320 136	251 110	27	69 26	43
37. Unterboihingen OA. Nürtingen	763	301	128	52	173	23
38. Calw	4 943	282	214	30	68	44
39. Neckartenzlingen OA. Nürtingen	1 468	274	100	61	174	22
40. Ahingen OA. Göppingen	2 031	273	177	35	96	34
41. Reichenbach OA. Göppingen	1 481	238	126	53	112	30
42. Metzingen OA. Urach	5 460	233	174	37	59	47
43. Henbach OA. Gmünd	1 637	229	95	65	134	28
44. Zuffenhausen OA. Ludwigsbg.	7 682	225	214	29	11	91
45. Ebingen OA. Balingen	9 000	224 17	162 14	41	62 3	45
46. Neckarsulm	3 707	207 1	204 1	31	3 —	105
47. Bopfingen OA. Neresheim	1 602	202 1	149 1	45	53 —	51
48. Besigheim	3 065	199	42	105	157	24
49. Leonberg	2 524	189	145	47	44	59
50. Kuchen OA. Geislingen	1 992	182	97	64	85	36
51. Plüderhausen OA. Welzheim	2 038	181	77	73	104	31
52. Hall	9 225	177 1	140 1	49	37 —	66
53. Crailsheim	5 251	170 1	168 1	39	2 —	109
54. Backnang	7 650	168	152	43	16	85
55. Wendlingen OA. Eßlingen	1 792	168	72	79	96	33
56. Dennach OA. Neuenbürg	415	166	166	40	—	—
57. Unterhausen OA. Reutlingen	1 094	162	83	68	79	38
58. Giengen a. Br. OA. Heidenheim	3 112	160 50	132 42	51	28 8	74
59. Neuenbürg	2 177	159	155	42	4	102
60. Biberach	8 390	157	122	57	35	70
61. Friedrichshafen OA. Tettnang	4 627	156 1	151 1	44	5 —	101
62. Plochingen OA. Eßlingen	2 413	156	103	60	53	52
63. Lauffen a. N. OA. Besigheim	4 426	150	142	48	8	95
64. Böblingen	5 303	146	104	59	42	60
65. Ebersbach OA. Göppingen	2 442	145	97	63	48	54
66. Kochendorf OA. Neckarsulm	2 021	127	111	58	16	86
67. Neckargartach OA. Heilbronn	3 224	127	124	54	3	107
68. Maulbronn	1 244	124	124	55	—	—
69. Plieningen OA. Stuttgart	2 483	124	36	107	88	35

Wohnort arbeitenden Personen.
in Württemberg.

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
70. Jagstfeld OA. Neckarsulm	1 087	122	122	56	—	--
71. Kleineislingen OA. Göppingen	2 372	121	66	87	55	50
72. Donzdorf OA. Geislingen	2 328	120	71	81	49	53
73. Rottenburg a. N.	7 027	119	74	78	45	58
74. Bissingen u. T. OA. Kirchheim .	1 279	117	60	88	57	49
75. Ravensburg . .	13 453	116 1	77 —	76	39 1	62
76. Owen OA. Kirchheim .	1 486	116	75	75	41	61
77. Bühlingen OA. Rottweil .	395	114	29	111	85	37
78. Nagold . . .	3 695	114	81	70	33	71
79. Ellwangen . . .	4 747	110	91	67	19	81
80. Dürrmenz OA. Maulbronn	3 381	107 6	99 6	62	8 —	96
81. Unterkochen OA. Aalen . .	2 601	93	52	96	41	63
82. Schelklingen OA. Blaubeuren	1 529	89 1	81 1	69	8 —	97
83. Unterreichenbach OA. Calw . .	646	89 7	70 5	82	19 2	80
84. Herrenberg . .	2 557	88	9	116	79	39
85. Baienfurt OA. Ravensbg.	1 629	87	80	71	7	98
86. Weil der Stadt OA. Leonberg .	1 798	87	77	74	10	92
87. Öhringen . . .	3 570	86	69	84	17	84
88. Weilheim u. T. OA. Kirchheim .	3 072	86	67	85	19	79
89. Höfen OA. Neuenbürg	938	86	71	80	15	89
90. Bronnweiler OA. Reutlingen	301	85	26	113	59	48
91. Honau OA. Reutlingen	603	80	44	102	36	68
92. Altbach OA. Eßlingen .	823	78	78	72	—	—
93. Aergelstetten OA. Heidenheim	1 435	78 1	74 —	77	4 1	103
94. Ensingen OA. Vaihingen .	843	77	16	115	61	46
95. Frickenhausen OA. Nürtingen .	1 186	77	47	99	30	72
96. Klingenstein OA. Blaubeuren	478	76	29	110	47	56
97. Oberlenningen OA. Kirchheim .	875	74	49	98	25	75
98. Sulz a. N. . .	1 954	72 24	56 16	92	16 8	87
99. Dettingen u. T. OA. Kirchheim .	2 048	71	42	104	29	73
100. Lorch OA. Welzheim .	2 741	71	50	97	21	77
101. Münsingen . .	1 984	71	69	83	2	108
102. Dempflingen OA. Urach . .	822	68	45	101	23	76
103. Freudenstadt . .	7 076	67 7	66 7	86	1 —	112
104. Winnenden OA. Waiblingen	3 730	64	57	89	7	100
105. Unterlenningen OA. Kirchheim .	750	63	28	112	35	69
106. Allmendingen OA. Ehingen .	1 694	61	57	91	4	104
107. Alpirsbach OA. Oberndorf .	1 385	61 3	53 3	95	8 —	94
108. Gaisburg OA. Stuttgart .	4 764	60	53	94	7	99
109. Künzelsau . .	2 966	60	45	100	15	88
110. Frommern OA. Balingen .	755	59	41	106	18	82
111. Marbach a. N. .	2 426	59	57	90	2	110
112. Königsbronn OA. Heidenheim	1 075	56	55	93	1	111
113. Mengen OA. Saulgau .	2 557	56 6	43 6	103	13 —	90
114. Mössingen OA. Rottenburg	3 611	50	32	108	18	83
115. Bönnigheim OA. Besigheim .	2 703	54	18	114	36	67
116. Faurndau OA. Göppingen	1 246	51	31	109	20	78
Summe der 116 Gemeinden .	.	50 529 1 297	38 124 1 091	— —	12 405 206	— —
Summe der 781 Gemeinden mit 50 und weniger Personen .	.	6 098 196	5 086 161	— —	1 012 35	— —

(Noch) 16. Die nicht in ihrem

c) Nach

Kreise und Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Kreise:						
Neckarkreis (354 Gemeinden) .		27 454	21 337	1	6 117	1
Schwarzwaldkr.(413 Gemeinden)		14 323	10 534	2	3 789	2
Jagstkreis (262 Gemeinden) .		7 014	5 520	4	1 494	4
Donaukreis (363 Gemeinden) .		10 637	8 016	3	2 621	3
Württemberg [1]) (1 392 Gemeinden)		**59 428**	**45 407**	—	**14 021**	—
b) Gemeinden: [2])						
1. Böckingen OA. Heilbronn .	6 617	1 367	993	1	374	1
2. Gaisburg OA. Stuttgart .	4 764	1 101	851	2	250	4
3. Altenstadt OA. Geislingen	3 919	991	826	3	165	10
4. Cannstatt . . .	26 497	949	817	4	132	13
5. Zussenhausen OA. Ludwigsbg.	7 682	875	668	5	207	7
6. Bothnang OA. Stuttgart .	2 997	797	543	7	254	2
7. Stuttgart, Stadt .	176 699	717	612	6	105	25
8. Großeislingen OA. Göppingen	2 933	652	408	10	244	5
9. Münster OA. Cannstatt .	2 735	650	500	8	150	12
10. Degerloch OA. Stuttgart .	3 158	618	412	9	206	8
11. Wangen OA. Cannstatt .	3 174	598	380	14	218	6
12. Birkenfeld OA. Neuenbürg	2 264	592	387	13	205	9
13. Möhringen a. F. OA. Stuttgart .	3 509	559	306	20	253	3
14. Schnaitheim OA. Heidenheim	3 648	536	374	15	162	11
15. Feuerbach OA. Stuttgart .	9 052	531	408	11	123	17
16. Neckargartach OA. Heilbronn .	3 224	508	399	12	109	21
17. Hedelfingen OA. Cannstatt .	2 378	451	323	17	128	14
18. Kleineislingen OA. Göppingen	2 372	441	317	18	124	16
19. Eningen OA. Reutlingen	3 746	409	281	22	128	15
20. Asperg OA. Ludwigsbg.	2 609	400	280	24	120	18
21. Söflingen OA. Ulm . .	3 393	362	339	16	23	161
22. Oßweil OA. Ludwigsbg.	1 994	357	269	28	88	31
23. Eßlingen . . .	27 325	350	276	26	74	40
24. Denkendorf OA. Eßlingen .	1 863	343	281	23	62	55
25. Enzberg OA. Maulbronn	1 484	341	248	31	93	29
26. Weil im Dorf OA. Leonberg .	2 257	341	273	27	68	46
27. Betzingen OA. Reutlingen	2 948	334	258	29	76	37
28. Untertürkheim OA. Cannstatt .	4 954	332	308	19	24	156
29. Neuhausen a. F. OA. Eßlingen .	2 488	328	238	34	90	30
30. Fellbach OA. Cannstatt .	4 300	315	290	21	25	151
31. Nellingen OA. Eßlingen .	1 435	312	237	35	75	38
32. Berkheim OA. Eßlingen .	1 247	311	252	30	59	56
33. Obereßlingen OA. Eßlingen .	1 628	308	245	33	63	53
34. Frankenbach OA. Heilbronn .	1 688	297	247	32	50	70
35. Rechberghausen OA. Göppingen	1 211	296	188	42	108	22
36. Ohmenhausen OA. Reutlingen	1 389	285	177	44	108	23
37. Holzheim OA. Göppingen	1 206	282	176	46	106	24
38. Deggingen OA. Geislingen	1 809	281	280	25	1	263
39. Stammheim OA. Ludwigsbg.	1 379	262	211	36	51	67
40. Kusterdingen OA. Tübingen .	1 362	259	143	61	116	19
41. Jebenhausen OA. Göppingen	1 172	256	182	43	74	41
42. Deizisau OA. Eßlingen .	1 264	255	211	37	44	85
43. Gerhausen OA. Blaubeuren	1 054	255	191	40	64	52
44. Gingen a. F. OA. Geislingen	1 596	252	174	47	78	35
45. Kögen OA. Eßlingen .	2 288	245	151	57	94	27
46. Straßdorf OA. Gmünd .	1 209	242	174	48	68	47
47. Unterrombach OA. Aalen . .	1 496	240	202	38	38	102

[1]) Unter der Gesamtzahl befinden sich 559 Personen (543 männliche und 16 weibliche), bei welchen, ohne daß sie nur vorübergehend am Zählort anwesend gewesen wären, Zählungsort und Wohnort nicht identisch ist. Diese Personen arbeiten das Jahr über längere Zeit am Zählungsort und gehen nur zeitweise nach Hause (Familienwohnsitz). In der gemeindeweisen Darstellung kommen diese Personen nicht zum Ausdruck. — [2]) Soweit die Personenzahl in einer Gemeinde 50 übersteigt.

Wohnort arbeitenden Personen.

Wohnorten.

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
48. Großgartach OA. Heilbronn .	2 171	238	161	52	77	36
49. Hondelfingen OA. Urach . .	1 157	235	134	71	101	26
50. Donzdorf OA. Geislingen	2 328	231	120	87	111	20
51. Ruith OA. Stuttgart .	1 208	227	177	45	50	71
52. Großsüßen OA. Geislingen	1 632	218	143	62	75	39
53. Oberbettringen OA. Gmünd .	1 197	218	161	53	57	59
54. Waldstetten OA. Gmünd .	1 673	218	162	51	56	62
55. Korb OA. Waiblingen	2 236	214	120	88	94	28
56. Rohr OA. Stuttgart .	886	213	145	60	68	48
57. Albershausen OA. Göppingen	1 104	212	133	72	79	34
58. Haltenthal OA. Stuttgart .	921	212	125	82	87	32
59. Hülben OA. Urach . .	1 330	209	135	69	74	42
60. Kuchen OA. Geislingen	1 992	203	195	39	8	232
61. Pfullingen OA. Reutlingen	6 718	201	189	41	12	216
62. Fachsenfeld OA. Aalen . .	1 100	199	168	49	31	130
63. Obernrbach OA. Schorndorf	1 846	198	135	70	63	54
64. Eltingen OA. Leonberg .	2 017	197	168	50	29	137
65. Ötisheim OA. Maulbronn	1 525	193	149	58	44	86
66. Rohracker OA. Cannstatt .	937	190	104	109	86	33
67. Calmbach OA. Neuenbürg	2 164	188	153	55	35	113
68. Oberboihingen OA. Nürtingen	1 208	181	109	103	72	43
69. Ruthlangen OA. Gmünd .	949	179	136	68	43	90
70. Bissingen a. E. OA. Ludwigsbg.	1 671	176	152	56	24	157
71. Eglosheim OA. Ludwigsbg.	1 254	174	149	59	25	152
72. Sillenbuch OA. Cannstatt .	682	174	105	108	69	45
73. Lustnau OA. Tübingen .	1 826	173	137	66	36	111
74. Scharnhausen OA. Stuttgart .	980	173	138	64	35	114
75. Hüttlingen OA. Aalen . .	1 574	172	160	54	12	217
76. Schloßberg OA. Neresheim	743	171	122	86	49	74
77. Hulgen OA. Oberndorf .	1 314	167	128	80	39	100
78. Wurmberg OA. Maulbronn	1 229	167	133	73	34	118
79. Neckarhausen OA. Nürtingen .	1 183	165	115	91	50	72
80. Hemnath OA. Stuttgart .	996	163	130	79	33	123
81. Hofen OA. Cannstatt .	820	163	127	81	36	112
82. Hohenstaufen OA. Göppingen	1 219	159	116	90	43	91
83. Dettingen u. T. OA. Kirchheim .	2 048	158	101	110	57	60
84. Lauffen OA. Rottweil .	707	158	86	140	72	44
85. Wäschenbeuren OA. Welzheim .	1 471	157	107	106	50	73
86. Oberensingen OA. Nürtingen .	794	156	88	134	68	49
87. Unterkochen OA. Aalen . .	2 601	155	133	74	22	165
88. Flein OA. Heilbronn .	1 591	155	113	93	42	95
89. Faurndau OA. Göppingen	1 246	154	113	94	41	97
90. Neckarweihingen OA. Ludwigsbg.	1 291	154	133	75	21	168
91. Zell OA. Eßlingen .	800	154	123	84	31	131
92. Notzingen OA. Kirchheim .	1 048	153	94	123	59	57
93. Hofen OA. Aalen . .	1 003	152	143	63	9	228
94. Heilbronn . .	37 891	152	132	78	20	173
95. Wangen OA. Göppingen	808	151	96	120	55	63
96. Lindach OA. Gmünd .	768	150	113	95	37	106
97. Göllsdorf OA. Rottweil .	710	150	137	67	13	207
98. Ludwigsburg .	19 436	147	124	83	23	162
99. Aalen	9 058	145	138	65	7	236
100. Lauterbach OA. Oberndorf	2 628	144	112	96	32	125
101. Vaihingen a. F. OA. Stuttgart .	3 950	142	123	85	19	179
102. Ahingen OA. Göppingen	2 031	141	112	97	29	138
103. Bodelshausen OA. Rottenburg	1 521	141	89	130	52	65
104. Unterurbach OA. Schorndorf	961	140	88	135	52	66
105. Thamm OA. Ludwigsbg.	1 287	139	96	121	43	92
106. Aichhalden OA. Oberndorf.	1 457	138	109	104	29	139

(Noch) 16. Die nicht in ihrem

(Noch) c) Nach

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
107. Waiblingen . .	5 141	138	133	76	5	244
108. Pliezhausen OA. Tübingen .	1 553	137	69	170	68	50
109. Birkach OA. Stuttgart .	1 022	137	114	92	23	163
110. Zimmern o. R. OA. Rottweil .	814	136	101	111	35	115
111. Herlikofen OA. Gmünd .	1 029	135	100	112	35	116
112. Ingersheim OA. Crailsheim	1 194	134	133	77	1	264
113. Rommelsbach OA. Tübingen .	823	134	80	149	54	64
114. Benningen OA. Ludwigsbg.	1 091	130	88	136	42	96
115. Weingarten OA. Ravensbrg.	6 678	128	111	98	17	187
116. Jesingen OA. Kirchheim .	904	127	78	152	49	75
117. Pfrondorf OA. Tübingen .	937	126	60	191	66	51
118. Ottenhausen OA. Neuenbürg	826	126	98	115	28	142
119. Gräfenhausen OA. Neuenbürg	1 367	126	110	101	16	193
120. Engelsbrand OA. Neuenbürg	656	126	109	105	17	188
121. Obertürkheim OA. Cannstatt .	2 503	125	97	116	28	143
122. Kirchentellinsfurt OA. Tübingen .	1 547	124	73	163	51	68
123. Grunbach OA. Neuenbürg	611	124	97	117	27	145
124. Heiningen OA. Göppingen	1 230	123	83	142	40	99
125. Hattenhofen OA. Göppingen	978	123	72	165	51	69
126. Gerlingen OA. Leonberg .	1 939	123	111	99	12	218
127. Conweiler OA. Neuenbürg	1 047	121	118	89	3	255
128. Heutingsheim OA. Ludwigsbg.	766	120	74	158	46	80
129. Neuenbürg . .	2 177	118	106	107	12	219
130. Geisingen OA. Ludwigsbg.	666	118	84	141	34	119
131. Deißlingen OA. Rottweil .	1 856	117	74	159	43	93
132. Nordheim OA. Brackenhm.	1 529	116	75	156	41	98
133. Steinbach OA. Eßlingen .	781	116	89	131	27	146
134. Untergruppenbach OA. Heilbr.	1 376	116	110	102	6	239
135. Hochdorf OA. Kirchheim .	1 051	115	69	171	46	81
136. Oethlingen OA. Kirchheim .	977	113	97	118	16	194
137. Leinfelden OA. Stuttgart .	938	113	66	173	47	78
138. Wurmlingen OA. Tuttlingen	1 285	112	92	125	20	174
139. Kochendorf OA. Neckarsulm	2 021	112	111	100	1	265
140. Hickenhausen OA. Tübingen .	558	110	67	172	43	94
141. Arnbach OA. Neuenbürg	660	110	97	119	13	208
142. Ulm	42 982	108	82	146	26	149
143. Feldrennach OA. Neuenbürg	1 135	108	100	113	8	233
144. Altenburg OA. Tübingen .	382	108	70	167	38	103
145. Pfedelbach OA. Oehringen	1 609	107	89	132	18	183
146. Ausberg OA. Stuttgart .	850	106	62	182	44	87
147. Neuhausen OA. Urach . .	1 584	106	74	160	32	126
148. Oberkirchberg OA. Laupheim .	804	105	59	192	46	82
149. Gomaringen OA. Reutlingen	1 834	105	57	201	48	76
150. Waldrennach OA. Neuenbürg	538	105	91	126	14	201
151. Schwann OA. Neuenbürg	870	105	99	114	6	240
152. Unterensingen OA. Nürtingen.	805	104	47	238	57	61
153. Wolfschlugen OA. Nürtingen.	1 407	102	89	133	13	209
154. Hegensberg OA. Eßlingen .	636	102	88	137	14	202
155. Bartenbach OA. Göppingen	728	102	64	178	38	104
156. Geislingen OA. Balingen	1 693	101	42	256	59	58
157. Degerschlacht OA. Tübingen .	514	101	57	202	44	88
158. Waldhausen OA. Welzheim .	1 418	100	70	168	30	133
159. Beihingen OA. Ludwigsbg.	890	99	78	153	21	169
160. Schrezheim OA. Ellwangen	1 363	99	83	143	16	195
161. Bargau OA. Gmünd .	814	99	54	213	45	83
162. Oberhausen OA. Reutlingen	688	97	59	193	38	105
163. Plattenhardt OA. Stuttgart .	1 600	96	74	161	22	166
164. Pfauhausen OA. Eßlingen .	626	95	90	129	5	245
165. Beuren OA. Nürtingen.	1 234	95	58	198	37	106

Wohnort arbeitenden Personen.

Wohnorten.

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
166. Oeilingen OA. Spaichingen	993	95	95	122	—	—
167. Rechberg OA. Gmünd	663	95	82	147	13	210
168. Ahlbach OA. Cannstatt	1 213	94	76	154	18	184
169. Truchtelfingen OA. Balingen	1 153	94	83	144	11	222
170. Aistaig OA. Sulz	760	94	93	124	1	266
171. Wittlingen OA. Urach	642	94	57	203	37	108
172. Neckarsulm	3 707	92	88	138	4	249
173. Mühlhausen OA. Cannstatt	1 025	91	91	127	—	—
174. Rommelshausen OA. Cannstatt	1 479	91	59	194	32	127
175. Wendlingen OA. Eßlingen	1 792	91	91	128	—	—
176. Burgberg OA. Heidenheim	896	91	66	174	25	153
177. Großdeinbach OA. Welzheim	1 231	91	74	162	17	189
178. Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 520	91	88	139	3	256
179. Erlenbach OA. Neckarsulm	1 182	90	61	185	29	140
180. Steinbach OA. Hall	1 232	90	76	155	14	203
181. Hirschau OA. Rottenburg	822	89	79	151	10	225
182. Nendingen OA. Tuttlingen	1 147	89	80	150	9	229
183. Thalheim OA. Heilbronn	1 509	88	51	222	37	109
184. Ditzingen OA. Leonberg	1 763	88	83	145	5	246
185. Klingenberg OA. Brackenhm.	520	86	62	183	24	158
186. Eybach OA. Geislingen	585	85	72	166	13	211
187. Lindorf OA. Kirchheim	418	84	50	228	34	120
188. Kornwestheim OA. Ludwigsbg.	2 977	83	73	164	10	226
189. Lautlingen OA. Balingen	681	83	48	237	35	117
190. Baltmannsweiler OA. Schorndorf	632	83	44	250	39	101
191. Biberach OA. Heilbronn	1 274	82	82	148	—	—
192. Dürrmenz OA. Maulbronn	3 381	82	61	186	21	170
193. Aldingen OA. Ludwigsbg.	1 085	81	61	187	20	175
194. Jettenburg OA. Tübingen	464	81	49	231	32	128
195. Haubersbronn OA. Schorndorf	927	81	65	176	16	196
196. Schmiden OA. Cannstatt	929	79	75	157	4	250
197. Zizishausen OA. Nürtingen	453	79	54	214	25	154
198. Derendingen OA. Tübingen	1 037	79	65	177	14	204
199. Ueberkingen OA. Geislingen	635	79	66	175	13	212
200. Kleinsachsenheim OA. Vaihingen	1 035	78	53	216	25	155
201. Hoheneck OA. Ludwigsbg.	711	77	63	179	14	205
202. Bernhausen OA. Stuttgart	1 933	77	33	270	44	89
203. Dennjächt OA. Calw	234	77	57	204	20	176
204. Horkheim OA. Heilbronn	715	76	57	205	19	180
205. Mittelstadt OA. Urach	1 282	76	58	199	18	185
206. Metterzimmern OA. Besigheim	644	75	59	195	16	197
207. Holzgerlingen OA. Böblingen	1 907	74	46	241	28	144
208. Weinsberg	2 479	74	63	180	11	223
209. Erkenbrechtsweiler OA. Nürtingen	789	74	53	217	21	171
210. Linsenhofen OA. Nürtingen	917	74	57	206	17	190
211. Nehren OA. Tübingen	1 169	74	50	229	24	159
212. Bünzwangen OA. Göppingen	437	74	51	223	23	164
213. Brucken OA. Kirchheim	478	74	37	267	37	110
214. Bonlanden OA. Stuttgart	1 319	73	63	181	10	227
215. Seedorf OA. Oberndorf	866	73	61	188	12	220
216. Nenningen OA. Geislingen	506	71	41	260	30	134
217. Endingen OA. Balingen	536	70	36	268	34	121
218. Hagelloch OA. Tübingen	748	70	70	169	—	—
219. Wasseralfingen OA. Aalen	3 964	70	23	279	47	79
220. Untermberg OA. Vaihingen	386	69	42	257	27	147
221. Dußlingen OA. Tübingen	2 055	69	47	239	22	167
222. Wankheim OA. Tübingen	654	68	38	266	30	135
223. Sulgau OA. Oberndorf	475	67	46	242	21	172

(Noch) 16. Die nicht in ihrem Wohnort arbeitenden Personen.

(Noch) c) Nach Wohnorten.

Gemeinden	Einwohnerzahl	Zahl der Personen überhaupt	und zwar männl.	Ordnungsziffer	weibl.	Ordnungsziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
224. Walheim OA. Besigheim .	1 091	66	21	281	45	84
225. Unterreichenbach OA. Calw . .	646	66	50	230	16	198
226. Salmbach OA. Neuenbürg	310	66	57	207	9	230
227. Nergelstetten OA. Heidenheim	1 435	66	46	243	20	177
228. Winterbach OA. Schorndorf	1 845	65	61	189	4	251
229. Altbach OA. Eßlingen .	828	64	58	200	6	241
230. Glems OA. Urach . .	667	63	29	272	34	122
231. Höfen OA. Neuenbürg	938	62	62	184	—	—
232. Hardt OA. Oberndorf .	744	62	45	248	17	191
233. Niederich OA. Urach . .	918	62	43	253	19	181
234. Gelbingen OA. Hall . .	453	62	46	244	16	199
235. Gosbach OA. Geislingen	648	61	61	190	—	—
236. Heumaden OA. Stuttgart .	601	60	43	254	17	192
237. Walddorf OA. Tübingen .	1 166	60	12	282	48	77
238. Unterböbingen OA. Gmünd .	644	60	41	261	19	182
239. Weiler OA. Schorndorf	814	60	59	196	1	267
240. Grünkraut OA. Ravensburg	1 203	60	36	269	24	160
241. Ochsenburg OA. Brackenheim	617	59	59	197	—	—
242. Kleinsüßen OA. Geislingen	475	59	28	273	31	132
243. Schlierbach OA. Göppingen	1 303	59	56	209	3	257
244. Poppenweiler OA. Ludwigsbg.	1 141	58	57	208	1	268
245. Heselwangen OA. Balingen .	584	58	49	232	9	231
246. Villingendorf OA. Rottweil .	755	58	44	251	14	206
247. Erdmannhausen OA. Marbach .	1 012	57	55	211	2	261
248. Weilheim OA. Balingen .	609	57	39	265	18	186
249. Osterdingen OA. Rottenburg	1 587	57	53	218	4	252
250. Ebersbach OA. Göppingen	2 442	57	54	215	3	258
251. Unterkirchberg OA. Laupheim .	700	57	27	275	30	136
252. Oeffingen OA. Cannstatt .	920	56	49	233	7	237
253. Jagstfeld OA. Neckarsulm	1 087	56	52	219	4	253
254. Offenau OA. Neckarsulm	831	56	56	210	—	—
255. Beinstein OA. Waiblingen	764	56	27	276	29	141
256. Kapfenhardt OA. Neuenbürg	371	56	43	255	13	213
257. Walzholz OA. Nürtingen	337	56	41	262	15	200
258. Röthenbach OA. Oberndorf .	620	56	51	224	5	247
259. Mähringen OA. Tübingen .	630	56	24	277	32	129
260. Lorch OA. Welzheim .	2 741	56	55	212	1	269
261. Sontheim OA. Heilbronn .	2 164	55	52	220	3	259
262. Plieningen OA. Stuttgart .	2 483	55	42	258	13	214
263. Hersheim OA. Vaihingen .	987	55	22	280	33	124
264. Schwaigern OA. Brackenheim	2 056	54	46	245	8	234
265. Möglingen OA. Ludwigsbg.	1 099	54	42	259	12	221
266. Neustadt OA. Waiblingen	961	54	28	274	26	150
267. Speßhardt OA. Calw . .	380	54	41	263	13	215
268. Lienzingen OA. Maulbronn	750	53	52	221	1	270
269. Affaltrach OA. Weinsberg	721	53	46	246	7	238
270. Ohmden OA. Kirchheim .	649	53	49	234	4	254
271. Lomersheim OA. Maulbronn	708	52	44	252	8	235
272. Tischardt OA. Nürtingen .	431	52	32	271	20	178
273. Wellendingen OA. Rottweil .	960	52	46	247	6	242
274. Friedingen OA. Tuttlingen	964	52	51	225	1	271
275. Bolheim OA. Heidenheim	1 120	52	47	240	5	248
276. Herbrechtingen OA. Heidenheim	1 938	52	49	235	3	260
277. Kirchheim a. N. OA. Besigheim .	1 603	51	24	278	27	148
278. Zazenhausen OA. Cannstatt .	524	51	49	236	2	262
279. Obereisesheim OA. Heilbronn .	966	51	51	226	—	—
280. Stetten OA. Stuttgart .	565	51	45	249	6	243
281. Ditzenbach OA. Geislingen	460	51	51	227	—	—
282. Ennetach OA. Saulgau .	807	51	40	264	11	224
Summe der 282 Gemeinden	.	**46 986**	**35 167**	—	**11 819**	—
Summe der 1110 Gemeinden mit 50 u. weniger Personen .	.	**12 447**	**10 245**	—	**2 202**	—

(Noch) 16. Die nicht in ihrem Wohnort arbeitenden Personen.

d) In Stuttgart.

I. **Die 8579 (darunter 1718 weibliche) Personen, welche am 1. Dezember 1900 als Arbeitsort Stuttgart angegeben haben, haben ihren Wohnort in den nachstehenden Gemeinden:**

Oberamt Backnang: Backnang 2, Allmersbach 1, Althütte 1, Ebersberg 2, Heiningen 1, Lippoldsweiler 7, Oberbrüden 1, Oppenweiler 1, Sechselberg 1, Unterbrüden 2, Waldrems 1; **Oberamt Besigheim:** Bietigheim 2, Lauffen a. N. 2; **Oberamt Böblingen:** Böblingen 26, Dagersheim 6, Darmsheim 1, Holzgerlingen 7, Maichingen 4, Schönaich 3, Sindelfingen 19, Weil i. Sch. 1; **Oberamt Calw:** Althengstett 1, Deckenpfronn 2; **Oberamt Cannstatt:** Cannstatt 830[1]) (124), Fellbach 26 (4), Hedelfingen 40 (3), Hofen 19 (1), Mühlhausen 2, Münster 113 (11), Obertürkheim 33 (7), Öffingen 17 (1), Rohracker 152 (71), Rommelshausen 12 (1), Rothenberg 9, Schmiden 16 (2), Sillenbuch 162 (67), Stetten 6, Uhlbach 18, Untertürkheim 140 (21), Wangen 269 (61), Zazenhausen 4 (1); **Oberamt Eßlingen:** Eßlingen 120 (12), Altbach 5, Berkheim 1, Denkendorf 70, Hegensberg 2, Köngen 10, Nellingen 2, Neuhausen 268 (79), Obereßlingen 9, Pfauhausen 1, Wendlingen 2, Zell 1; **Oberamt Geislingen:** Deggingen 18, Ditzenbach 7, Großsüßen 1, Mühlhausen 5, Gosbach 3; **Oberamt Gmünd:** Gmünd 1; **Oberamt Heilbronn:** Untergruppenbach 1; **Oberamt Herrenberg:** Herrenberg 2, Gärtringen 1, Mötzingen 3; **Oberamt Leonberg:** Leonberg 14 (2), Ditzingen 45 (5), Eltingen 65, Flacht 1, Gebersheim 2, Gerlingen 71 (5), Hirschlanden 4, Höfingen 24 (1), Kornthal 1, Malmsheim 2, Merklingen 1, Münchingen 19, Renningen 2, Rutesheim 1, Schöckingen 1 (1), Warmbronn 3, Weilderstadt 1, Weil im Dorf 155 (52); **Oberamt Ludwigsburg:** Ludwigsburg 82 (18), Aldingen 1, Asperg 20 (7), Beihingen 1 (1), Benningen 2, Bissingen 1, Eglosheim 8 (1), Geisingen 1, Kornwestheim 25 (3), Markgröningen 1, Neckarweihingen 2, Oßweil 3, Pflugfelden 1, Poppenweiler 9, Schwieberdingen 2, Stammheim 47 (10), Thamm 1, Zuffenhausen 481 (118); **Oberamt Marbach:** Marbach 2, Affalterbach 2, Anenstein 1, Erdmannhausen 1, Gronau 1, Pleidelsheim 1; **Oberamt Maulbronn:** Dürrmenz 1, Knittlingen 1, Lienzingen 1, Ötisheim 1; **Oberamt Neuenbürg:** Engelsbrand 1; **Oberamt Nürtingen:** Aich 4, Grötzingen 7, Hardt 1, Neckartenzlingen 1, Neckarthailfingen 1, Neuenhaus 3, Oberboihingen 2, Oberensingen 7, Reudern 1, Unterboihingen 1, Wolfschlugen 43, Zizishausen 2; **Oberamt Reutlingen:** Reutlingen 1; **Oberamt Rottenburg:** Ofterdingen 2; **Oberamt Schorndorf:** Schorndorf 10, Baltmannsweiler 6, Beutelsbach 26, Buhlbronn 1, Geradstetten 4, Hebsack 4, Hößlinswarth 1, Schnaith 3, Steinenberg 4, Rohrbronn 3, Weiler 1, Winterbach 10; **Amtsoberamt Stuttgart:** Bernhausen 35 (5), Birkach 98 (9), Bonlanden 56, Bothnang 761 (244), Degerloch 611 (206), Echterdingen 7, Feuerbach 481 (118), Gaisburg 865 (186), Kaltenthal 201 (80), Kemnath 108 (1), Harthausen 12, Heumaden 28 (4), Leinfelden 62 (6), Möhringen 395 (115), Musberg 45 (3), Obersielmingen 7, Plattenhardt 76 (4), Plieningen 40 (5), Rohr 120 (16), Ruith 6, Scharnhausen 6, Steinenbronn 42, Stetten 40 (2), Untersielmingen 18, Vaihingen a. F. 135 (18), Waldenbuch 22; **Oberamt Sulz:** Sulz 1; **Oberamt Tübingen:** Tübingen 1, Dettenhausen 15, Dußlingen 3, Gniebel 3, Häslach 4, Mähringen 1, Nehren 1, Pliezhausen 9, Rübgarten 2, Schlaitdorf 2, Walddorf 6; **Oberamt Ulm:** Ulm 1; **Oberamt Vaihingen:** Untermberg 1; **Oberamt Waiblingen:** Waiblingen 82 (2), Beinstein 6, Bittenfeld 5, Brennings weiler 5, Bürg 1 (1), Endersbach 11, Großheppach 8, Hegnach 8, Hertmannsweiler 1, Hochdorf 2, Hohenacker 6, Korb 19, Neustadt 7, Schwaikheim 16, Strümpfelbach 7, Winnenden 7; **Oberamt Weinsberg:** Neulautern 1; **Oberamt Welzheim:** Rudersberg 5, Waldhausen 1; außerdem Stuttgart Stadt, aber mit Familienwohnsitz außerhalb Stuttgart 284 (2); ferner Orte in Hohenzollern 13.

II. **Von den in der Stadt Stuttgart gezählten Personen haben 1001 (darunter 107 weibliche) einen Arbeitsort außerhalb Stuttgart angegeben und zwar:**

Oberamt Backnang: Backnang 2; **Oberamt Besigheim:** Bietigheim 7; **Oberamt Böblingen:** Böblingen 1, Sindelfingen 1; **Oberamt Cannstatt:** Cannstatt 352 (77), Hedelfingen 1, Münster 1, Obertürkheim 15 (1), Untertürkheim 19 (6); **Oberamt Eßlingen:** Eßlingen 31 (5), Altbach 6; **Oberamt Freudenstadt:** Freudenstadt 1; **Oberamt Göppingen:** Salach 1; **Oberamt Heilbronn:** Heilbronn 1; Sontheim 1; **Oberamt Kirchheim:** Owen 1; **Oberamt Leonberg:** Leonberg 1, Gerlingen 1, Kornthal 1 (1); **Oberamt Ludwigsburg:** Ludwigsburg 22, Kornwestheim 27 (1), Thamm 1, Zuffenhausen 19 (1); **Oberamt Maulbronn:** Freudenstein 1, Illingen 1; **Oberamt Reutlingen:** Reutlingen 1; **Amtsoberamt Stuttgart:** Bothnang 1, Degerloch 1, Feuerbach 166 (9), Gaisburg 20 (4), Kaltenthal 2, Plieningen 1, Rohracker 1, Vaihingen a. F. 4; **Oberamt Tübingen:** Tübingen 1; **Oberamt Vaihingen:** Vaihingen 1; **Oberamt Waiblingen:** Waiblingen 2, Winnenden 1; außerdem Stuttgart Stadt, aber mit Familienwohnsitz außerhalb Stuttgart 284 (2).

[1]) Darunter 1 Person in Crefeld (Rheinprovinz) gezählt.

(Noch) 16. Die nicht in ihrem Wohnort arbeitenden Personen.

(Noch) d) In Stuttgart.

III. Die beruflichen Verhältnisse der in Stuttgart arbeitenden bezw. wohnenden Personen.

Berufsabteilungen	Selbständige			Höheres (kaufmännisches u. technisches) Personal			Arbeiter			Zusammen		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Stuttgart als Arbeitsort.												
A. Landwirtschaft	15	—	15	—	—	—	111	9	120	126	9	135
B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen .	60	—	60	142	2	144	5 592	1 360	6 952	5 794	1 362	7 156
C. Handel und Verkehr . .	—	—	—	237	2	239	503	305	808	740	307	1 047
D. Häusliche Dienste . . .	—	—	—	—	—	—	54	10	64	54	10	64
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher u. kirchlicher Dienst u. s. w.	2	—	2	63	29	92	82	1	83	147	30	177
Zusammen . .	**77**	**—**	**77**	**442**	**33**	**475**	**6 342**	**1 685**	**8 027**	**6 861**	**1 718**	**8 579**
b) Stuttgart als Wohnort.												
A. Landwirtschaft	1	—	1	—	—	—	3	—	3	4	—	4
B. Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen .	48	1	49	125	19	144	665	72	737	838	92	930
C. Handel und Verkehr . .	6	—	6	21	10	31	14	2	16	41	12	53
D. Häusliche Dienste . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher u. kirchlicher Dienst u. s. w.	3	2	5	3	1	4	3	—	3	9	3	12
Zusammen . .	**58**	**3**	**61**	**149**	**30**	**179**	**687**	**74**	**761**	**894**	**107**	**1 001**

e) Die Personen mit außerwürttembergischem Arbeitsort oder Wohnort.

Staaten bezw. Gemeinden	Personen überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.
1.	2.	3	4.
I. Außerwürttembergischer Arbeitsort. [1])			
Baden 93 Gem.	**3 347**	**2 695**	**652**
hierunter: Pforzheim [2])	2 780	2 165	615
Bayern 67 „	**609**	**483**	**126**
hierunter: Ay [3])	111	49	62
Neu-Ulm [4])	103	75	28
Nördlingen	42	42	—
Nürnberg	56	56	—
Elsaß-Lothringen 1 „	**1**	**1**	**—**
Hessen 2 „	**4**	**4**	**—**
Preußen [5]) 20 „	**324**	**257**	**67**
hierunter: Hechingen [6])	212	151	61
Lauchertthal	44	44	—
Sachsen 1 „	**3**	**3**	**—**
Schwarzburg-Rudolstadt 1 „	**1**	**1**	**—**
Sachsen-Meiningen 1 „	**5**	**5**	**—**
Zusammen 186 Gem.	**4 294**	**3 449**	**845**

Staaten bezw. Gemeinden	Personen überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.
1.	2.	3.	4.
II. Außerwürttembergischer Wohnort. [7])			
Baden 53 Gem.	**411**	**325**	**86**
hierunter: Donaueschingen	80	58	22
Möhringen	58	49	9
Schluchtern	71	50	21
Thennenbronn	47	38	9
Bayern 61 „	**883**	**759**	**124**
hierunter: Altenburg	44	39	5
Neu-Ulm	513	413	100
Pfuhl	73	69	4
Preußen [5]) 33 „	**198**	**168**	**30**
hierunter: Empfingen	53	35	18
Wilflingen	43	42	1
Hessen 1 „	**1**	**—**	**1**
Zusammen 148 Gem.	**1 493**	**1 252**	**241**

[1]) D. h. Personen, welche in Württemberg wohnen und außerhalb Württemberg arbeiten, siehe Tabelle 16 a. — [2]) In der Hauptsache mit den Wohnorten Birkenfeld OA. Neuenbürg (591), Conweiler OA. Neuenbürg (66), Dürrmenz OA. Maulbronn (80), Engelsbrand OA. Neuenbürg (121), Enzberg OA. Maulbronn (329), Gräfenhausen OA. Neuenbürg (82), Grunbach OA. Neuenbürg (113), Kapfenhardt OA. Neuenbürg (51), Neuenbürg (79), Oetisheim OA. Maulbronn (175), Ottenhausen OA. Neuenbürg (111), Salmbach OA. Neuenbürg (62), Unterreichenbach OA. Calw (65), Waldrennach OA. Neuenbürg (61), Wurmberg OA. Maulbronn (165). — [3]) Wohnort Oberkirchberg OA. Laupheim (92). — [4]) Wohnort Ulm (90). — [5]) In der Hauptsache Hohenzollern. — [6]) Wohnort Bodelshausen (141), Mössingen (40), Ofterdingen (27) je Oberamts Rottenburg. — [7]) Personen, welche in Württemberg arbeiten, aber außerhalb Württemberg wohnen, siehe Tabelle 16 a und b.

B. Besprechung.

1. Einleitung.

(Vrgl. hiezu Übersicht 1 auf S. 47.)

Das kostbarste Gut eines Volkes ist — es selbst. Diese Wahrheit muß ihm immer aufs neue dargelegt werden; auch wird sie mit steigender Kultur immer wichtiger. Die Volkszählungen gleichen so in mancher Hinsicht den Inventuren eines Kaufmannes. Wie dieser seines Warenbestandes immer wieder sich vergewissern muß, so Staat, Verwaltung, Öffentlichkeit des Volksbestandes. Wie aber der tüchtige Kaufmann nicht nur der Gattungen und Summen seines Lagers im allgemeinen, ihrer Anordnung in seinen Geschäftsräumen sich bewußt werden will, sondern auch ihres Wertes, ihrer gleichgebliebenen, gesteigerten oder verminderten Brauchbarkeit, so muß und will auch der Staatsmann, die Verwaltung einen wohlgeordneten Einblick gewinnen in die verschiedenen Gliederungen der Volksmassen, in die etwaige Unwertung, „Ab- oder Zuwertung" ihrer Bestandteile.

Dieser Einblick hat durchaus nicht bloß, wie vielfach irrig und oberflächlich angenommen wird, „statistischen" oder „wissenschaftlichen", „theoretischen" Wert. Die unmittelbare praktische Bedeutung der Volkszählungsergebnisse für Zwecke der Reichs-, Landes-, Bezirks- und Gemeindeverwaltung ist vielmehr sehr groß und, was noch wichtiger ist, in raschem Wachstum begriffen.

Die Einwohnerzahlen sind grundlegend für die Durchführung der Gemeindeverfassung und eine Reihe hieraus fließender Sonderbestimmungen für Gemeindegrößenklassen, für Servisklassen, Wohnungsgelder, Bauordnungen, Wohnungsaufsicht, polizeiliches Meldewesen, Volksschuleinteilungs- und Besoldungsverhältnisse, für eine Reihe von Bestimmungen der Gewerbeordnung. Welche Bedeutung für praktische Fragen allein beispielsweise der Altersgliederung unter Trennung der Geschlechter zukommt, mag die nachstehende kurze Zusammenstellung zeigen:

Die Bedeutung einiger wichtigerer Altersgruppen des Volksbestandes [1])

unter 1 Jahr: wegen Kindersterblichkeit (hier nach Monaten);
„ 2 Jahren: desgleichen;
„ 4 „ : Kinder auf den Staatsbahnen frei;
6 bis unter 7 Jahren: Volksschulpflicht beginnt;
4 „ „ 10 „ : Eisenbahn die halbe Taxe;
unter 12 Jahren: Straf-G.B. § 55;
„ 13 „ : Schulpflicht hört in Bayern auf (Gew.O. § 135);
„ 14 „ : Schulpflicht hört in Württemberg auf (Gew.O. § 135);
„ 15 „ : Invalidenversicherungsgesetz § 31;
unter 16 Jahren: Gew.O. § 135;
regelmäßige Ehemündigkeit des weiblichen Geschlechts (B.G.B. § 1303);
Invalidenversicherungsgesetz § 1;
vom 17. Jahre ab: durchschnittlicher Eintritt der Gebärfähigkeit beim weiblichen Geschlecht; beim männlichen Beginn der Wehrpflicht;
unter 18 Jahren: Arbeiterschutz für jugendliche, unter 18 Jahre alte Arbeiter (Gew.O. § 120c);
gewöhnlicher Abschluß der Vorbereitung auf die Universität;
nach dem 20. Jahr: Beginn der Dienstpflicht beim männlichen Geschlecht (Wehrordnung § 5);
„ „ 21. „ : regelmäßige Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts (B.G.B. § 1303. 2);
„ „ 25. „ : Beginn des Reichstagswahlrechts und des aktiven Wahlrechts der Männer zum württembergischen Landtag;
„ „ 30. „ : Beginn des passiven Wahlrechts der Männer für den württembergischen Landtag;
„ „ 39. „ : beim männl. Geschlecht Übertritt zum Landsturm; Grenze der Selbstversicherung, Inval.G. § 8.
„ „ 45. „ : Abschluß der Wehrpflicht des Mannes;
„ „ 50. „ : beim weiblichen Geschlecht höchste Grenze der durchschnittlichen Gebärfähigkeit;
„ „ 65. „ : Beginn des Pensionsalters in Württemberg;
von 65—70 Jahren: jedes Jahr wegen eventueller Herabsetzung des Altersrentenbezugsalters (§ 9 des Invalidenversicherungsgesetzes);
Abschluß des 70. Jahrs: Beginn der Altersrente (desgl. § 9);
über 70 Jahre: jedes einzelne Jahr wichtig nach Geschlecht.

Das Bedürfnis nach geordneten, durchsichtigen Überblicken wird, je größer und je flüssiger die Massen werden, um so größer.[1]) Die Aufgaben, die sich dem „Handlanger", der die Inventur aufzustellen hat, zuwälzen, werden immer verwickelter.

Einmal werden die geschichtlichen Rückblicke länger; das 19. Jahrhundert,[2]) welches die ersten planmäßigen Volkszählungen bei uns im Reiche gebracht hat, liegt bereits hinter uns.

Sodann aber werden die Bundesstaatengebilde immer enger miteinander verflochten. Die Teilmasse selbst bietet

[1]) Vergleichung zum Beispiel zwischen Gebärfähigkeit mit anderen Völkern ist von den dortigen Altersgrenzen abhängig, daher Jahresklassen oft erwünscht. Die Jahresklassen sind auch wegen Beurteilung der Geburtsjahrgänge erwünscht, desgleichen wegen Sterblichkeitsberechnungen.

[1]) Die Volkszählungsansweise zu Anfang des 19. Jahrhunderts, ja noch in seiner Mitte, sind bescheiden, wo nicht dürftig zu nennen im Vergleiche mit denjenigen am Ende. Wirklich eindringende Volkszählungen können nur von Kulturstaaten ersten Ranges administrativ und technisch bewältigt werden. Man vergleiche die glänzenden Leistungen des Zensuswerks der Vereinigten Staaten von Nordamerika für 1900 mit der Volkszählung von 1897 für das Russische Reich.

[2]) Eine summarische Übersicht über den Volksbestand und die Bevölkerungsbewegung im 19. Jahrhundert ist in dem Statistischen Handbuch 1900 und den Württ. Jahrbüchern 1900 gegeben worden.

immer weniger ein isoliertes und für sich behandelbares Gebiet; hin und her wogt der Menschenschwarm. Nicht mehr geschlossene Stämme ziehen auf dünn besiedeltem Boden umher; die einzelnen verschränken sich in selbstgewolltem oder gezwungenem Wanderverkehr.

Drittens ferner werden die Ansprüche an die „Erklärung" der Zahlen immer größer.[1]) Die bloßen Menschenzahlen, beleuchtet zwar durch eine wachsende Zahl von erfragten Eigenschaften, wie Geschlecht, Familienstand, Alter, Staatsangehörigkeit, Religionsbekenntnis, Geburtsort, Wohnort, Wohngemeinschaft, einzelne Gebrechen, haben an sich etwas Vages, Unbestimmtes; die Aufschlüsse hören manchmal gerade da auf, wo man noch tiefere Einblicke erwünscht; nicht nur über das Staatsgebiet im ganzen, auch über seine größeren und kleineren Verwaltungsbezirke sollen die Aufschlüsse vorgeführt werden; nicht nur für jede einzelne Gemeinde, sogar für ihre Bestandteile melden sich aufschlußbedürftige Berufene und Unberufene, und da es heutzutage sogar in einem kleineren Bundesstaate, wie Württemberg, Gemeinden mit einer Volkszahl von ein paar hundert bis hinauf zu beinahe 200 000 Köpfen giebt, so erstehen hier wieder ganz neue Sonderbedürfnisse, die nicht dadurch erledigt werden können, daß man z. B. den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart einfach als „kleineren Verwaltungsbezirk" gleich behandelt, wie etwa den Oberamtsbezirk Spaichingen.

Diesem Thatbestand steht die amtliche Statistik zwar nicht hilflos gegenüber, wohl aber gebunden, einerseits an die Kette der Etatsposition, die ihr zur Verfügung steht, andererseits an das Maß von sonstigen Beobachtungen und Erfahrungen, die ihr zur Deutung der Ergebnisse sachlich und persönlich zugänglich sind, sowie an die Grenzen, die den Statistiker vom Historiker trennen, insofern er stets vom Thatbestand auszugehen hat, wie ihn der neueste Befund giebt.

Von dieser Auffassung ist das Nachfolgende getragen. Es will nicht geschichtsdarstellend, sondern nur vom Thatbestand gelegentlich in die Geschichte zurückblickend den Zustand zu schildern suchen.

Auch eine Darstellung der Aufbereitungstechnik, der Erfahrungen bei Bearbeitung der vorliegenden umfangreichsten Volkszählung des 19. Jahrhunderts in Württemberg ist vorerst nicht beabsichtigt; eine solche ist in Vorbereitung und soll später vorgelegt werden.

Die Übersicht 1 (S. 47) läßt die Ziffern für den Bundesstaat Württemberg seit der Reichsgründung hervortreten. 29 Jahre haben genügt, um auf der gleichgebliebenen Bodenfläche Württembergs 350 941 Köpfe mehr erscheinen zu lassen als im Jahr 1871, d. h. 19,3 % oder beinahe 1/5 mehr. Diese Thatsache müßte als erstaunlich bezeichnet werden, wenn sie nicht von der anderen noch übertroffen würde, daß das Reich ohne Württemberg in denselben 29 Jahren um 15 308 386 Köpfe zugenommen hat, das sind 37,3 % des Bestandes von 1871 oder beinahe 2/5 mehr. Die Zunahme vollzog sich demnach außerhalb Württembergs im Deutschen Reich fast doppelt so rasch als in Württemberg. Die einzelnen Stadien dieser Zunahmevorgänge können, abgesehen davon, daß die Volkszählungsnachweise nur als stichprobenartige, willkürliche Behelfsperioden zu bezeichnen sind, nicht aus der verschiedenen natürlichen Fruchtbarkeit der Einwohner Württembergs und des übrigen Reichs (Übersicht 1, S. 47, Spalten 10, 11, 14, 15) erklärt werden, dazu sind diese letzteren Unterschiede zu gering und die der thatsächlichen Zunahmen zu groß. Sie zwingen zur Annahme tieferer, hauptsächlich wirtschaftlich treibender Kräfte, welche durch die Berufs- und Betriebsausweise der Zählungen des Jahrs 1895 bis auf diesen Zeitpunkt ihre natürliche Erklärung gefunden haben. Daß hiebei Württemberg als südlicher Bundesstaat das Schicksal des Südens im allgemeinen nur teilt, also nicht einzig dasteht, ist anderweit bereits gezeigt worden.[1])

Die letzte Periode von 1895—1900 bietet insofern ein seit Bestehen des Reichs gänzlich neues Bild, als Württemberg zwar von seinem natürlichen Volksanwuchs den doppelten Betrag der Periode von 1890—95, nämlich 88 329 Köpfe, „bei sich behalten" konnte, aber immer noch 43 429 Köpfe abgeben mußte, während das übrige Reich ohne Württemberg nicht nur um den dafür berechneten natürlichen Bevölkerungsüberschuß von 3 861 394 Köpfen zugenommen hat, sondern noch um 137 554 Köpfe **mehr.** Während das Reich als solches hiedurch in dem jüngst verflossenen Zeitraum 1895—1900 seine größte wirkliche Zunahme zu verzeichnen hatte, wird die Zunahme dieser Periode in Württemberg noch von der Periode 1875—80 übertroffen. Aber auch in Württemberg müssen die Ursachen als ganz außerordentliche bezeichnet werden, welche im Gegensatz zu dem Zeitraum 1880—1895 wirksam gewesen sind und ein förmliches Hinaufschnellen der Volkszahlen hervorgerufen haben.

Die wirklichen Zunahmen nach Jahrzehnten haben sich belaufen für:

	Württemberg	Stuttgart	Landesrest
1810—20	84 707	1 098	83 609
1820—30	149 427	2 973	146 454
1830—40	71 820	16 741	55 079
1840—52	86 392	7 786	78 606
1852—61	—12 555	11 311	—23 866
1861—71	97 831	30 309	67 522
1871—80	152 579	25 680	126 899
1880—90	65 404	22 514	42 890
1890—1900 [2])	132 958	36 882	96 076
1895—1900 [2])	88 329	18 378	69 951
1810—1900	**828 563**	**155 294**	**673 269**

[1]) Vrgl. hiezu die Besprechung der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1890 (Württ. Jahrbücher 1894) und der Berufszählungsergebnisse vom 14. Juni 1895 (Ergänzungsband I, Heft 3 zu den Württ. Jahrbüchern, 1898).

[1]) Mitteilungen des K. Stat. Landesamts, Jahrg. 1902 S. 44/45.

[2]) Nimmt man die zur Eingemeindung nach Stuttgart mehr

Diese Entfaltung legt folgende Erwägungen nahe.

a) Starkes und schwaches Anwachsen, ja sogar absolute Abnahme (etwa 1849—56) wechseln ab; die Bewegung, obschon von einer allgemeinen Tendenz nach oben hin getragen, stockt oder beschleunigt sich, je nach gewissen Konstellationen.

b) Die starken, sprungartigen Aufwärtsbewegungen sind in den 3 Zeiträumen 1820—28, 1871—80 und 1894 bis 1900 zu beobachten; der Rückschlag 1849—56 dürfte, weil neben wirtschaftlichen auch politische Verhältnisse die Abwanderungen mithervorriefen, die Einwohner Württembergs nicht nur der Menge, sondern auch dem Werte nach stark geschwächt haben.[1]) Die Stichjahre der Volkszählungen stellen die Tief- und Höhenpunkte der Bewegung nicht mit Sicherheit fest, da sie nach rein arithmetischen Perioden erfolgen.

c) Die städtische Volkszahl wächst rascher an als die ländliche; dies tritt in der Periode 1852—61 besonders stark hervor, in welcher Stuttgart etwa um dieselbe Summe zulegt, um welche das Land abnimmt.

d) Die einzigartig rasche Anschwellung der städtischen Volksteile ist eine Erscheinung der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und beginnt etwa nach der Mitte der 50er Jahre.

e) Die Tendenz zur eigentlichen Großstadtbildung beginnt noch später; sie erreicht ihren Höhepunkt 1881—90, wo die Zunahme Stuttgarts mehr als die Hälfte der Zunahme des übrigen Württemberg ausmacht, während sie 1891—1900 noch stark 1/3 beträgt und 1895—1900 auf stark 1/4 fällt. Diesen Zahlen kommt jedoch insofern keine völlig kennzeichnende Bedeutung zu, als die Ursachen für die Eingemeindungen, welche bevorstehen, auch schon 1890 bis 1900 wirksam waren und sozusagen eine latente Großstadtbildung zuwegegebracht haben.

Die Hauptpunkte dieser Entfaltung sind durch die 4 Dichtheitsstadien der Bevölkerung Württembergs nach Oberamtsbezirken in den Jahren 1834, 1855, 1871, 1900 gekennzeichnet, welche die auf Seite 190 stehende Zusammenstellung aufweist.

Sie geben zunächst nur den allgemeinen Thatbestand wieder, ohne die Ursachen dieser geographischen Differenzierung der Massen aufzuhellen.[1])

Schon diese Zahlen zeigen jedoch, daß der etwa 60 Jahre lang, seit Einverleibung Oberschwabens, mit Recht gemachte und beinahe erschöpfende Unterschied von Altwürttemberg und Neuwürttemberg sich als mehr landwirtschaftlich geographischer, geschichtlicher kennzeichnet. Er wird zunehmend überwuchert und in Schatten gestellt durch den ganz neuen Gegensatz von Stadt und Land überhaupt, welcher in den Vordergrund tritt, und den alten Gegensatz zwar nicht überwindet, wohl aber in den Hintergrund treten ließ.

Wenn hier von einem „Gegensatz" die Rede ist, so ist dies nicht im Sinne einer Feindschaft der Personen, sondern einer Verschiedenheit der Menschenbewegungen zu verstehen. „Stadt" und „Land" finden sich in sehr vielen Übergangsformen vor, derart, daß z. B. Stuttgart als Großstadt noch die rudimentären Überbleibsel von Weinbauern enthält, welche größtenteils zu Bauplatzinhabern geworden sind, während in rein landwirtschaftlichen Dörfern ohne andere als Althandwerksgewerbe Arbeiter wohnen können, welche unmittelbar städtischen Charakter tragen, weil der Betrieb, in welchem sie thätig sind, in einer benachbarten Stadt oder Industriegemeinde liegt.

Dieser allgemeine Umschwung ist noch nicht hinlänglich dem öffentlichen Bewußtsein einverleibt. Der Unterschied zwischen dem oberschwäbischen Landwirte im Hofsystem und dem altwürttembergischen Kleinbauern im Parzellensystem, verstärkt noch durch beim letzteren eingefügten Wein- und Handelsgewächsbau und die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses, so wenig er unterschätzt oder gar mißachtet werden soll, beherrscht doch noch viel zu sehr die Ansichten, welche der Württemberger über den Aufbau, die Erwerbsthätigkeit, die wirtschaftlichen Unterlagen seiner engeren Heimat hat. Ein Blick auf die Altersgliederung des Volkes, welche weit über das Jahr 1850 an Erleben und Erinnerung hinaufreicht, wird dies auf natürliche Weise erklären.[2]) Es ist mit Nachdruck hervorzuheben, daß sich auf den alten Grundpfeilern eines Teils der 1909 Gemeindemarkungen ein Menschenüberbau erhoben hat, den man, um im Bilde zu sprechen, für das Jahr 1800 noch als Parterrebau, für 1850 vielleicht als einstockig, für 1900 aber als zwei-, wo nicht vierstockig wird bezeichnen können, in dem Sinn, daß die unmittelbare Abhängigkeit von der Boden- und Ernte-fläche bei den neuhinzukommenden Massen eine geringere ist, da ihre Nahrungsquellen oft aus sogenannten Welt-

---

oder minder reifen Gemeinden Cannstatt, Gaisburg (seit 1. April 1901 wirklich eingemeindet), Wangen, Untertürkheim hinzu, so hat sich Neu-Stuttgart seit 1890 wie folgt ausgedehnt:

	1890	1895	1900
Alt-Stuttgart .	139 817	158 321	176 699
Cannstatt . . .	20 265	22 590	26 497
Gaisburg . . .	3 074	3 241	4 764
Wangen . . .	2 385	2 672	3 174
Untertürkheim .	3 722	4 149	4 954
Neu-Stuttgart .	169 263	190 973	216 088

[1]) Kenner des Deutschtums in den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben schon der Auffassung Ausdruck gegeben, daß einem Teil der politischen „Flüchtlinge" der 48er Jahre eine ähnliche Bedeutung zukomme, wie der Einwanderung der Hugenotten und Refugiés der Revolutionszeiten nach Deutschland-Preußen und der ersten Ansiedler in den amerikanischen Oststaaten überhaupt.

[1]) Von einem kartographischen Niederschlag dieser Ziffern ist zunächst abgesehen. Das oberämterweise Bild würde eine Reihe gerade der bemerkenswertesten Veränderungen nur verwischt und ausgeglichen zeigen und die Verjüngung eines gemeindeweise vorgezeichneten Bildes hätte zu große Kosten verursacht; sie mag für später vorbehalten bleiben.

[2]) Vrgl. weiter unten den einschlägigen Abschnitt.

Die Zunahme der Volksdichte in Württemberg von 1834—1900. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Auf 1 qkm kommen Einwohner am				Oberämter	Auf 1 qkm kommen Einwohner am			
	15. Dezbr. 1834	3. Dezbr. 1855	1. Dezbr. 1871	1. Dezbr. 1900		15. Dezbr. 1834	3. Dezbr. 1855	1. Dezbr. 1871	1. Dezbr. 1900
1. Backnang	98	97	98	103	1. Aalen	67	79	88	103
2. Besigheim	158	153	152	172	2. Crailsheim	65	69	73	75
3. Böblingen	101	102	106	115	3. Ellwangen	48	53	56	54
4. Brackenheim	102	107	105	104	4. Gaildorf	61	64	66	63
5. Cannstatt	135	155	315	547	5. Gerabronn	58	60	62	60
6. Eßlingen	182	211	250	347	6. Gmünd	89	96	112	151
7. Heilbronn	130	170	202	346	7. Hall	74	78	84	87
8. Leonberg	90	97	102	112	8. Heidenheim	59	68	77	88
9. Ludwigsburg	187	205	213	319	9. Künzelsau	78	76	76	73
10. Marbach	119	117	117	114	10. Mergentheim	63	64	68	65
11. Maulbronn	110	103	107	115	11. Neresheim	53	53	51	49
12. Neckarsulm	89	96	98	103	12. Öhringen	79	83	86	80
13. Stuttgart, Stadt	1 277	1 705	3 080	5 929	13. Schorndorf	138	130	129	136
14. Stuttgart, Amt	135	143	164	245	14. Welzheim	79	81	80	81
15. Vaihingen	103	113	113	109					
16. Waiblingen	175	178	178	192	**Jagstkreis**	**68**	**71**	**75**	**78**
17. Weinsberg	110	107	109	103					
Neckarkreis	**133**	**144**	**165**	**224**					
					1. Biberach	50	57	64	71
1. Balingen	92	94	103	120	2. Blaubeuren	44	48	49	56
2. Calw	72	72	86	81	3. Ehingen	57	60	63	68
3. Freudenstadt	47	50	55	62	4. Geislingen	61	66	73	89
4. Herrenberg	97	90	92	101	5. Göppingen	116	121	137	201
5. Horb	110	105	110	108	6. Kirchheim	121	123	127	141
6. Nagold	86	85	90	89	7. Laupheim	65	72	76	79
7. Neuenbürg	74	71	76	90	8. Leutkirch	42	48	50	54
8. Nürtingen	136	135	148	159	9. Münsingen	34	39	43	44
9. Oberndorf	80	78	84	112	10. Ravensburg	52	63	73	95
10. Reutlingen	98	129	137	187	11. Riedlingen	57	60	62	60
11. Rottenburg	114	111	114	116	12 Saulgau	52	61	66	73
12. Rottweil	65	84	91	111	13. Tettnang	70	75	78	94
13. Spaichingen	91	79	81	73	14. Ulm	81	101	115	158
14. Sulz	82	78	81	80	15. Waldsee	41	47	52	58
15. Tübingen	129	140	142	177	16. Wangen	52	41	55	64
16. Tuttlingen	87	78	84	107					
17. Urach	100	85	95	111	**Donaukreis**	**58**	**64**	**70**	**82**
Schwarzwaldkreis	**87**	**87**	**94**	**107**	**Württemberg**	**81**	**85**	**93**	**111**

industriebetrieben herfließen. Und wie mit der Erhebung von der unmittelbaren Bodenfläche des Nährbodens naturgesetzmäßig eine Erweiterung des Gesichts- und Bestrahlungskreises erfolgt, so ist es auch mit diesen, zwar nicht im Wortsinn, aber im Sachsinn aufgebauten, aufgetürmten Menschenmassen. Der weitaus größte Teil derselben, soweit sie seit etwa 1850 zugenommen haben, ist nicht mehr bodenständig im alten Sinn, nicht mehr von den innerwürttembergischen Wandlungen des Kreislaufes abhängig, sondern unentrinnbar verflochten mit einem größeren Ganzen, dessen Rahmen weit über die Grenzen des Kleinstaats hinausreicht und nur großenteils, aber nicht völlig, an den Zollgrenzen des Deutschen Reichs seinen einheitlichen Abschluß findet.

Demnach scheinen auch die Möglichkeiten einer künftigen Volkszahlerweiterung im 20. Jahrhundert keine anderen sein zu können, als die Wirklichkeiten der Volkszahlerweiterungen zu Ende des 19. Jahrhunderts. Sie sind freilich auch mit abhängig von den Vorgängen, welche sich im Landesgebiet selbst abspielen, aber wichtige und entscheidende Faktoren weisen hinaus und wirken herein. „Neuwürttemberg" sind nicht mehr die im Jahr 1806 an das neue Königreich angegliederten Bodenflächen mit ihren Einwohnern; diese sind vielmehr mit „Altwürttemberg" zusammen ein neues, anderes „Württemberg" geworden. „Neuwürttemberg" sind die jungen Geschlechter, welche sich wie ein Quartär auf der Gesamtschicht der tertiären Vergangenheit aufgelagert haben.

2. Die Veränderungen im Volksbestand nach Oberämtern und größeren Gemeinden von 1895—1900.

(Vrgl. hiezu Übersicht 2 auf Seite 48 und 49.)

Vor allem ist ein Blick auf die Veränderungen des Einwohnerbestandes im ganzen seit der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu werfen. Die Zahlennachweise im einzelnen sind in Übersicht 2 auf Seite 48 f. geboten. Gehen wir von dem in Spalte 14 berechneten verhältnismäßigen Gewinn oder Verlust durch Wanderungen aller Art aus, so zeigt sich, daß Württemberg in den 5 Jahren 1895—1900 43429 Köpfe seines auf 131758 berechneten natürlichen Volksüberschusses abgegeben hat, = 2,05 % der Volkszahl von 1895.

Die 4 Kreise sind hieran ganz ungleich beteiligt. Während der Jagstkreis 21293 Köpfe, d. h. beinahe den ganzen, 22532 betragenden natürlichen Überschuß verloren hat, sind im Neckarkreis 48296 Köpfe oder 1015 mehr als dieser natürliche Überschuß zugewachsen; Schwarzwald- und Donaukreis haben je nicht ganz $^2/_3$ ihres natürlichen Überschusses aufnehmen können.

Die Vorgänge, welche sich abgespielt haben, sind natürlich nicht so zu denken, daß der wirklich mehr erzeugte Überschuß abgegangen wäre; vielmehr dürften die kleinen Kinder der überwältigenden Mehrzahl nach in den Geburtsgegenden sitzen geblieben sein, während die Wanderungen Erwachsener in den mittleren Lebensjahren viel höher zu beziffern sind, als sie nach der rein rechnerischen Endbilanz erscheinen. Dies ist deshalb stets im Auge zu behalten, weil als einzige Unterlage für Berechnungen dieses Vorganges die Kombination zwischen Altersgruppen und Gebürtigkeit zu Gebote steht.

Schreiten wir zu den kleineren geographischen Bezirken (Oberämtern) fort. Hier empfiehlt es sich nicht mehr, nach Kreisen zu trennen. Relativ, d. h. im Verhältnis zur Volkszahl von 1895, haben die größten Wanderungsverluste erlitten die Oberamtsbezirke:

Sulz, Marbach, Öhringen, Gaildorf, Vaihingen, Weinsberg, Künzelsau, Backnang, Mergentheim, Riedlingen, Gerabronn, Crailsheim, Brackenheim, Herrenberg; von diesen 14 Oberämtern gehören 5 dem Neckar-, 2 dem Schwarzwald-, 6 dem Jagst- und 1 dem Donaukreise an; auf ihrer ganzen, etwa 1/4 der Fläche Württembergs betragenden Bodenfläche zählen sie nur 2 Gemeinden von je über 5000 Einwohnern (Backnang und Crailsheim), und ein kurzer Vergleich dieser 14 Gebiete mit der nach der Zählung vom 14. Juni 1895 aufgestellten Übersicht über die Prozentanteile der landwirtschafttreibenden Bevölkerung an der Gesamtvolkszahl[1]) zeigt, daß wir eben mit Ausnahme von Backnang und Crailsheim[2]) hier diejenigen Oberämter vor uns haben, in welchen weit über die Hälfte der ganzen Bevölkerung landwirtschaftlichem Haupterwerb nachgeht. Wir kommen also hier mit einer Unterscheidung zwischen östlicher und westlicher Landeshälfte, zwischen Alt- und Neuwürttemberg, auch zwischen etwaigen geognostischen Unterlagen nicht aus; vielmehr zeigt sich die Unmöglichkeit einer Unterbringung des natürlichen Nachwuchses in den ausgesprochen landwirtschafttreibenden Gegenden überhaupt, ganz einerlei, ob die Grundbesitzverteilung eine fortgeschrittene ist oder nicht, ob das Hof- und Anerbensystem herrscht oder die durch Zersplitterung des Bodenbesitzes entstandene Zwergbauernwirtschaft. Diese Erscheinung würde sich noch ausgeprägter herausheben, wenn man einzelne bevorzugte Industrieorte, die in den genannten und einigen weiteren, unter ähnlich gelagerten Verhältnissen sich befindenden Oberamtsbezirken eingestreut sind, in Abzug brächte. Für die Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern ist dies durch Übersicht 2b ermöglicht.

Das Gegenbild zu den eben herausgehobenen Oberamtsflächen finden wir in der Übersicht über die Zunahmen der städtischen Menschenanhäufungen.

Die volle Gegensätzlichkeit der Vorgänge wird klar, wenn man die Summe der 37 größten Gemeinden dem Landesreste gegenüberstellt. Beim Landesrest eine „natürliche" Zunahme von 96463 Köpfen, welcher eine wirkliche Zunahme von nur 23111, also 1/4 der natürlichen, gegenübersteht, bei den 37 städtischen Mittelpunkten dagegen eine natürliche Zunahme von 35295, welcher eine wirkliche von 65218, d. h. beinahe das Doppelte, gegenübersteht. So kommt es, daß der Landesrest 73352 Köpfe seines natürlichen Wachstums verlor, während die 37 Gemeinden zusammen 29923 Köpfe über diesen hinaus gewonnen haben. Die „Städte" haben also das „Land" um etwa 30000 Köpfe „erleichtert", und je nach der Stellungnahme zu den vorliegenden Bewegungen wird der eine dies als Menschenraub, der andere als Menschenversorgung, der eine als Glück, der andere als Unglück, der eine als Fortschritt, der andere als Auflösungsprozeß, der eine als zu bekämpfenden, der andere als zu befördernden Vorgang ansehen. Die amtliche Statistik hat sich zunächst neutral zu verhalten und diese Lebensverläufe möglichst klar und allseitig dem öffentlichen Bewußtsein einzuverleiben.

Daß übrigens die Dinge nicht rein schematisch verlaufen, zeigt schon die Übersicht 2b selbst. Von den 37 größeren Gemeinden haben durchaus nicht alle einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen, sondern nur 29; 8 zeigen Wanderungsverluste. Bei Ludwigsburg hat im Jahr 1897 eine Verminderung der Garnison stattgefunden; dieses scheidet also aus; Baiersbronn gehört nur formell zu

---

[1]) Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, Heft III, 45* und Text.

[2]) Wenn Spaichingen und Münsingen mit ihrer außerordentlich überwiegenden landwirtschaftlichen Bevölkerung oben nicht erscheinen, so rührt dies daher, daß bei Münsingen infolge der Einrichtung des Truppenübungsplatzes besondere Verhältnisse obwalten, während das dünnbevölkerte Spaichingen schon früher etwas gelichtet worden ist.

den städtischen Gemeinden und scheidet als politische Gesamtgemeinde rein ländlicher Natur ebenfalls aus; es bleiben also noch Tübingen, Hall, Backnang, Rottenburg, Metzingen, Crailsheim.

Alle diese 6 Gemeinden haben zwar zugenommen, verhältnismäßig am stärksten Tübingen, Crailsheim, Backnang, allein die Zunahme kam der natürlichen Vermehrung nicht gleich. Schaltet man Tübingen, in dessen Frauenklinik sehr viele uneheliche Kinder geboren und demnach standesamtlich gebucht werden, aus, so fällt die überaus langsame Zunahme von Hall, Rottenburg und Metzingen auf. Daß Hall nahezu unverändert bleibt, ist wohl durch topographische und sonstige Verhältnisse bedingt, während bei Backnang die Zusammenbrüche in der Gerberei nicht ohne Wirkung geblieben sein dürften. Bei Rottenburg macht sich, ähnlich wie in Weingarten, der starke Bestand an ledigen männlichen Personen auch in der Volksbewegung geltend. Im ganzen wird das Fehlen des starken Einflusses der gewerblichen Entfaltung auf die Fassungskraft an Volkszahl kund, welche hier wie auch, wenn schon weniger, in Metzingen und Crailsheim fehlt.

Um so kräftiger sind die Ausdehnungen bei vielen anderen Gemeinden, wobei in allererster Reihe, geordnet nach dem verhältnismäßigen Anwuchse,

I. Zuffenhausen, Feuerbach, Schwenningen, Böckingen, Göppingen zu nennen sind; ihnen folgen
II. Cannstatt, Schramberg, Ebingen, Rottweil, während in
III. Aalen, Heilbronn, Heidenheim, Schorndorf

der durchschnittliche jährliche Wandergungsgewinn sich nur noch zwischen 1,50 und 1,25 % der Volkszahl von 1895 bewegt, welcher bei Gruppe II zwischen 1,88 und 1,75 %, bei Gruppe I dagegen zwischen 3,76 und 2,10 % schwankt. Schon gelegentlich der Besprechung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ist auf der Unterlage fast allein der Personalvermehrung der größeren gewerblichen Betriebe die Zunahme der Bevölkerung in den betreffenden Gemeinden nachgewiesen worden;[1]) eine ins einzelne gehende Untersuchung würde wohl dasselbe auch für die obigen 3 Gruppen und den Zeitraum 1890—1900 ergeben.

Die ganze Erscheinung läßt sich nur darauf zurückführen, daß dem neueren Entwicklungsstand von Gewerbe, Handel und Verkehr auch eine vermehrte „Bevölkerungskapazität" zukommt, wie sich dies schon darin zeigt, daß irgendwelche gewerbliche Krisen sich sofort in Verlangsamungen, Stillstand oder gar Abnahme bemerklich machen.

3. Die Gemeindegrößenklassen und Wohnplatzgrößen.

(Vrgl. hiezu Übersicht 3 und 4 auf Seite 50—57.)

Wie stark der Unterschied zwischen der weiten Landoberfläche und den einzelnen größeren Menschenmittelpunkten geworden ist, ersieht man erst aus Übersicht 3 auf S. 50, welche die Anordnung der Menschen nach Wohnplatzgrößen vorführt.[1])

Dort drücken sich schon in der Zahl der Wohnplätze die Unterschiede der Siedlungen aus; die Bezirke Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Waldsee, Gaildorf, Tettnang, auch Ellwangen, Biberach, Oberndorf, Freudenstadt weisen Hunderte von getrennten, zerstreut liegenden Wohnplätzen auf, während Bezirke wie Besigheim, Cannstatt, Herrenberg, Nürtingen, Urach, Heilbronn, Vaihingen, Böblingen, Tübingen, Eßlingen, Rottenburg nicht einmal 50 besondere Wohnplätze zeigen.

Weist diese grundlegende Unterscheidung auch in erster Linie auf die verschiedene Besiedelungsart und auf die geschichtlichen Unterschiede zurück, so ergeben sich hieraus doch auch für das sonstige Verhalten der Bevölkerungen manche Besonderheiten, die auch für die Verwaltung wichtig sind. Es ist nicht unwichtig, zu ersehen, in welcher Weise die Bezirksbevölkerung nach Wohnplatzgrößen angeordnet ist; so bestehen beispielsweise im Bezirk Freudenstadt die zwei Gemeinden mit je über 2000 Einwohnern aus zusammen 152 verschiedenen Wohnplätzen, im Bezirk Ravensburg drei aus 100 u. s. w., während in den Bezirken Gaildorf, Gerabronn, Neresheim, Sulz überhaupt keine Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern vorhanden sind. Der Dienstverkehr, der Nachrichtenverkehr zwischen Bezirks- und Ortsverwaltung und der Einwohnerschaft wird hiedurch ganz wesentlich beeinflußt und alle behördlichen Anordnungen u. s. w. sind von ganz anderen Voraussetzungen aus zu treffen als z. B. in Bezirken wie Cannstatt, wo 5/6 der ganzen Bezirksbevölkerung in 8 Gemeinden mit je über 2000 Einwohnern auf nur 24 Wohnplätzen beisammensitzen. Scheidet man die Bevölkerung nach der Größe der Gemeinden in Großstädter, Mittelstädter, Kleinstädter und Landbevölkerung, indem man die Gemeinden mit über 20000 Einwohnern, von 5000 bis 20000, von 2000 bis 5000 und von bis zu 2000 für das Königreich im ganzen nimmt, so ergiebt sich folgender Aufbau für Württemberg im ganzen:

[1]) Eine Vergleichung mit dem Jahr 1895 ist für das Statistische Handbuch, Jahrgang 1901, bearbeitet worden und dort S. 12/13 nach den 4 Kreisen veröffentlicht.

[1]) Württ. Jahrbücher 1894, I, 219 ff.

Gemeindekategorien	1895		1900		Zunahme von 1895—1900	
	überhaupt	auf 1000 der Gesamtbevölkerung	überhaupt	auf 1000 der Gesamtbevölkerung	überhaupt	in %
Großstädter (in Orten über 20 000 Einw.)	277 707	133	332 888	153	55 181	19,9
Mittelstädter (in Orten von über 5000—20 000 Einw.)	266 404	128	286 095	132	19 691	7,4
Kleinstädter (in Orten von über 2000—5000 Einw.)	299 933	144	331 246	153	31 313	10,4
Landbevölkerung (in Orten bis zu 2000 Einw.)	1 237 107	595	1 219 251	562	— 17 856	— 1,4
Württemberg	**2 081 151**	**1 000**	**2 169 480**	**1 000**	+ 88 329	+ 4 2

Eine weitere geographische Zerlegung nach den 4 Kreisen und nach 10 Ortsgrößenklassen läßt nachstehende Verteilung sowohl nach den wirklichen Zahlen als nach den Verhältniszahlen ersehen:

Von der Gesamtbevölkerung *bezw. von je 1000 derselben* waren in Gemeinden mit	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis		Württemberg	
	Volkszählungen von									
	1895	1900	1895	1900	1895	1900	1895	1900	1895	1900
über 100 000 Einwohnern	158 321 *227*	176 699 *237*	—	—	—	—	—	—	158 321 *76*	176 699 *81*
20 000—100 000 Einwohnern	80 082 *115*	91 713 *123*	—	21 494 *42*	—	—	39 304 *79*	42 982 *83*	119 386 *57*	156 189 *72*
10 000—20 000 Einwohnern	19 311 *28*	19 436 *26*	45 470 *93*	38 974 *77*	17 282 *43*	29 209 *73*	28 877 *58*	32 837 *64*	110 940 *53*	120 456 *56*
5 000—10 000 Einwohnern	24 989 *36*	41 445 *56*	65 967 *135*	64 570 *127*	36 227 *91*	29 271 *73*	28 281 *57*	30 353 *59*	155 464 *75*	165 639 *77*
4 000—5 000 Einwohnern	26 252 *37*	31 238 *42*	13 192 *27*	9 840 *19*	9 164 *23*	9 119 *23*	13 283 *27*	18 877 *37*	61 891 *30*	69 074 *32*
3 000—4 000 Einwohnern	30 084 *43*	33 999 *46*	27 136 *56*	32 186 *63*	16 880 *42*	14 294 *36*	20 051 *40*	27 303 *53*	94 151 *45*	107 782 *50*
2 000—3 000 Einwohnern	66 836 *96*	67 118 *90*	20 520 *42*	28 486 *56*	14 075 *35*	17 568 *44*	42 460 *86*	41 218 *80*	143 891 *69*	154 390 *71*
1 000—2 000 Einwohnern	153 345 *220*	148 559 *199*	107 090 *219*	108 903 *214*	135 434 *340*	134 661 *336*	106 812 *215*	107 925 *210*	502 681 *242*	500 048 *230*
500—1 000 Einwohnern	108 624 *156*	103 982 *139*	142 519 *292*	132 880 *261*	122 928 *308*	116 492 *291*	128 182 *258*	122 268 *238*	502 253 *241*	475 622 *219*
unter 500 Einwohnern	29 529 *42*	31 480 *42*	66 537 *136*	71 925 *141*	46 897 *118*	49 512 *124*	89 210 *180*	90 664 *176*	232 173 *112*	243 581 *112*
im ganzen	**697 373**	**745 669**	**488 431**	**509 258**	**398 887**	**400 126**	**496 460**	**514 427**	**2 081 151**	**2 169 480**

Dieser Aufbau und seine Veränderungen sind für das Land im ganzen auch graphisch dargelegt worden — siehe Seite 194 —, damit der Sachverhalt in die Augen springe. Mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt, tritt hier als der feste Grundstock des Volkes unsere Landbevölkerung hervor. Auf ihm erheben sich die städtischen Gebilde, von ihm beziehen sie ihre Zuwachsraten vorerst noch zum großen Teil. Dieser Grundstock ist nun in den

Der Aufbau der Bevölkerung Württembergs nach 6 Gemeindegrößenklassen am 1. Dez. 1900 und seine Veränderungen seit 2. Dez. 1895.

I. Großstadt Stuttgart . . . . . über 100 000 Einw.	**1895**: 158 321 **1900**: 176 699	Zunahme + 18 378
II. Größere Mittelstädte . . . . . 20 000 bis 100 000 Einw.	**1895**: 119 386 **1900**: 156 189	Zunahme + 36 803
III. Mittelstädte . . . . . 5 000 bis 20 000 Einw.	**1895**: 266 404 **1900**: 286 095	Zunahme + 19 691
IV. Kleinstädte . . . . . 2 000 bis 5 000 Einw.	**1895**: 299 933 **1900**: 331 246	Zunahme + 31 313
V. Größere Landgemeinden . . 1 000 bis 2 000 Einw.	**1895**: 502 681 **1900**: 500 048	Abnahme — 2 633
VI. Kleinere Gemeinden unter 1000 Einw. .	**1895**: 734 426 **1900**: 719 203	Abnahme — 15 223

5 letzten Jahren wiederum angegriffen worden. Man sollte es nicht für möglich halten, daß in einem Zeitalter, in welchem dem landwirtschaftlichen Gewerbe so viele wissenschaftliche und praktische Behelfe zur Verfügung stehen, die Volkszahl des platten, d. h. des nichtstädtischen Landes in Abnahme begriffen ist, und doch ist es so. Was schon für die Jahre 1885—1890 im Kartenbilde anschaulich vorgeführt worden ist,[1]) hat sich von 1890—1895 und von 1895—1900 wiederholt, ja verstärkt. Von 1885—1890 hatten, wenn man 55 Gemeinden mit starker Zunahme abzog, nur noch auf 15 von 64 Oberamtsflächen die Einwohnerzahlen zugenommen, die Fläche von 49 war, durch-

[1]) Württ. Jahrb. 1894 I, zwischen den Seiten 182 und 183.

schnittlich betrachtet, verödet. Hält man die Ziffern der Übersichten 2 und 4 zusammen und rechnet man die Zunahmen in den 37 Gemeinden mit je 5000 Einwohnern von den Oberämtern, in welchen sie liegen, ab, so zeigt sich, daß dann 6 Oberämter im Neckarkreis,[1]) 4 im Schwarzwaldkreis,[2]) 11 im Jagstkreis,[3]) 3 im Donaukreis,[4]) in Württemberg also 24 von 64 Oberämtern an Volkszahl verloren haben. Zu ihnen kommen noch 2 im Neckarkreis (Besigheim, Böblingen), 1 im Schwarzwaldkreis (Tuttlingen), 1 im Jagstkreis (Aalen), 3 im Donaukreis (Biberach, Münsingen, Saulgau), also für Württemberg 7 weitere Oberämter, wenn man je auch nur eine einzige Gemeinde abzieht, welche für sich allein stärker zugenommen hat als das Oberamt bezw. der Oberamtsrest im ganzen.[5]) Der Zuwachs in Württemberg (+ 88329) wird also einerseits durch den Zuwachs der 37 Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern (+ 65218), andererseits durch den Zuwachs von etwa 60—65 weiteren Gemeinden völlig erschöpft, so daß der Rest von etwa 1800 Gemeinden des Landes, durchschnittlich betrachtet, abgenommen hat. Dementsprechend stürmen auf eine kleine Minderheit rasch emporstrebender größerer Gemeinden Aufgaben herein, welche mit den gewohnten Handhaben der Verwaltung kaum oder nicht mehr bewältigt werden können. Pfarrdörfer überschreiten die Zahl von 10000 ortsanwesenden Einwohnern und diese größeren Gemeinden schicken sich an, für einen „Württembergischen Städtetag" ein besonderes „Statut" zu entwerfen, um ihre gemeinsamen Interessen zu fördern. Kongresse finden statt, auf welchen wohl die Stadt Stuttgart, nicht aber der Bundesstaat Württemberg vertreten ist, und sogar in schwierigen Fragen der Reichspolitik erheben die konzentrierten Menschenmassen der Städte ihre Stimme.

Nie war der Gegensatz zwischen Stadt und Land größer und durchgreifender als in der Gegenwart und eine dumpfe Gärung bemächtigt sich seit einiger Zeit weiter Kreise, deren Existenzbedingungen durch die raschen Umwandlungen und Umschichtungen der Volksmassen in den Grundlagen erschüttert werden und vielfach bereits erschüttert sind.

Eine Darlegung der Ursachen dieser Erscheinung, der Folgen oder gar der Maßregeln zur Abhilfe hieße das tiefste Problem der Gegenwart überhaupt in Angriff nehmen. Es muß daher genügen, den Thatbestand aufzuzeigen.

Manche der aufgezeigten Erscheinungen erhalten erst durch die nachfolgenden Darlegungen der weiteren Verzweigungen der festgestellten Thatbestände eine weitere und tiefere Klärung.

[1]) Backnang, Brackenheim, Marbach, Vaihingen, Waiblingen, Weinsberg.

[2]) Herrenberg, Oberndorf, Rottweil, Sulz.

[3]) Alle außer Aalen, Gmünd, Welzheim.

[4]) Leutkirch, Riedlingen, Ulm.

[5]) Diese Gemeinden sind aus Übersicht 4 ersichtlich mit Ausnahme von Münsingen, das von 1636 auf 1984, also um 348 Köpfe zugenommen hat gegenüber einer Zunahme des Oberamts im ganzen von 313.

[6]) Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1898 II, S. 181 ff. Von hier aus sind die Ergebnisse auch in andere Veröffentlichungen übergegangen, vrgl. z. B. den Auszug aus dem Aufsatz der Jahrbücher im Jahrgang 1899 der Monatsberichte des Stuttgarter Statistischen Amts S. 77 ff.

4. Die Wohnverhältnisse.

(Vrgl. hiezu Übersicht 5 auf Seite 58 und 59.)

Schon bei der Volkszählung von 1895 ist der Versuch gemacht worden, in die Wohnverhältnisse statistisch einzudringen. Man hat sich damals auf die 5 größten Städte beschränkt und die Wohnlage ihrer Bevölkerung möglichst eingehend zu schildern unternommen, soweit solches überhaupt anläßlich der Volkszählung geschehen kann.[6]) Die Wohnverhältnisse sind sowohl von allgemeinen wirtschaftlichen, geschichtlichen u. s. w. als von besonderen lokalen Umständen beeinflußt. Auf diesem Gebiete kann daher nur durch Zusammenwirken verschiedener Interessenten Ersprießliches geleistet werden, vor allem von Gemeinde und Staat. So erschien es zweckmäßiger, diesmal ein, wenn auch nur umrissenes Allgemeinbild für das ganze Staatsgebiet zu versuchen, als für Stuttgart eine ins einzelne gehende Aufnahme zu wiederholen, zumal da die Großstadt Stuttgart ein eigenes statistisches Amt besitzt. Es galt, die Bevölkerung an Wohnungsangaben zu gewöhnen und sich auf ganz wenige, allgemein beantwortbare Fragen zu beschränken.

Auf diese Weise konnte die Uebersicht 5 auf den Seiten 58 und 59 zusammengestellt werden, welche nicht nur, wie früher, Aufschluß über die Zahl und Art der Wohnhäuser und Wohngemeinschaften, sondern auch der Wohnrechtsverhältnisse der Haushalte mit zwei und mehr Personen giebt.[1])

Hier tritt vor allem der Gegensatz zwischen der einzigen Großstadt des Landes, Stuttgart, und dem Reste hervor, wobei die werdenden Großstädte die Übergangsstadien veranschaulichen. Diese Verhältnisse sind für Beurteilung von Wohnungsfragen aller Art und allem, was mit ihnen zu-

[1]) Bei einem Vergleiche zwischen der Zahl der bewohnten Wohnhäuser in Württemberg (310437) und der Zahl der Haushaltungen mit 2 und mehr Personen, welche ihre Wohnung als „Eigentum" bezeichnet haben (293868), ist zu beachten, daß in manchen Gemeinden, so z. B. in alten Städten, Wohnhäuser auch geteilt als Eigentum vorkommen, und zwar geteilt sowohl vertikal als horizontal; derartige Fälle sind nicht besonders herausgehoben worden; ebenso kommt es natürlich vor, daß Hausbesitzer, welche nicht in ihrem Eigentum wohnen, als Mieter oder Bewohner von Dienstwohnungen erscheinen. Die Zahl der bewohnten Wohnhäuser kann daher nicht mit der Zahl der in „eigener Wohnung" lebenden Haushalte zusammenfallen, zumal da auch einzeln lebende Personen ein eigenes Haus bewohnen können.

sammenhängt, von größter Bedeutung. Die Bestrebungen der Baugenossenschaften und Mietervereine, Fragen wie über Bauplatzbesteuerung, Bauordnungsänderung, Nahverkehrsentwicklung, Wohnungsgelderhöhung, Durcharbeitszeit u. s. w. werden viel verständlicher, wenn man sich in die Ergebnisse dieser Feststellungen vertieft.

Gehen wir vom Allgemeinen zum Besonderen, vom Bauwerk selbst zur Gruppierung seiner Insassen weiter.

Ein Vergleich zwischen den bewohnten Baulichkeiten unter Ausschluß der unbewohnten Wohnhäuser und den Bewohnern ergiebt folgendes:

Gebiete	Bewohnte Baulichkeiten	Einwohner im ganzen	Auf eine bewohnte Baulichkeit kommen Einwohner
1. Stuttgart	8 583	176 699	20,6
2. 5 Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einw. . .	11 293	156 189	13,8
3. 8 Gemeinden von 10 000 bis 20 000 Einw. . .	10 625	120 456	11,3
4. 23 Gemeinden von 5 000 bis 10 000 Einw. . .	17 827	165 639	9,3
5. 1874 Gemeinden (Landesrest) mit je unter 5 000 Einw.	262 859	1 550 497	5,9

Nimmt man die durchschnittliche Wohngemeinschaft im Sinn eines Haushalts zu nicht ganz 5 Personen an, so kommt im Lande etwas mehr als ein Haushalt auf eine bewohnte Baulichkeit, in Stuttgart aber kommen auf je eine solche mehr als 4 Haushalte. Dies entspricht der Beobachtung, daß die Häuser auf dem Lande in der Regel einstockig, in der Stadt Stuttgart 3—4- und 5stockig sind. Der Platzmangel treibt die Menschen in den Städten in die Höhe und in die Tiefe. Unter 33 deutschen Großstädten mit je über 100 000 Einwohnern steht Stuttgart in dieser Hinsicht an 18. Stelle mit 21,06 Menschen auf ein bewohntes Wohnhaus,[1]) während am unteren Ende Charlottenburg mit 52,5, Berlin mit 50,07, Breslau mit 40,7 und an der Spitze Bremen mit 7,84, Krefeld mit 13,96 und Köln mit 15,82 stehen. Bremen mit seinen zahlreichen Einfamilienhäusern zeigt also, daß die Mietkaserne zwar kein unbedingt notwendiges, aber ein fast ausnahmsloses Merkmal einer großen Stadt im Deutschen Reiche ist.

Als ein erstes bezeichnendes Ergebnis der zahlenmäßigen Untersuchung des städtischen Wohnbildes tritt also das Zusammengedrängtsein *vieler* Haushalte in einem Hause hervor.

Gehen wir zu den *Wohnräumen in den Häusern* über, so scheint sich in der nachstehenden kleinen Übersicht (S. 196) insofern ein kleiner Vorzug des städtischen Wohnbildes zu zeigen, als die Zahl der Köpfe in einem Wohnraum „durchschnittlich" in den größeren Gemeinden kleiner ist. Eine Zerlegung der Haushalte nach Größenklassen (S. 197) erweist ferner, daß die „durchschnittlich" dünnere Besetzung der Wohnräume in Stuttgart dem Landesreste gegenüber auch hier verbleibt. Dieser „Vorzug" ist aber nur ein scheinbarer; in den Städten giebt es weit mehr sehr große und im Verhältnis zur Bewohnerzahl geräumige Wohnungen, während nach unten hin gleichzeitig eine starke Überfüllung Platz zu greifen pflegt; demgegenüber ist auf dem Lande

Die Wohnverhältnisse der Personen in gewöhnlichen Haushalten von 2 und mehr Personen.

Gebiete	Zimmer	Kammern	Wohnräume	Insassen	Insassen auf 1 Wohnraum
I. Stuttgart	**116 014**	**43 314**	**159 328**	**164 695**	**1,03**
II. 1. Ulm	22 382	8 096	30 478	34 295	1,12
2. Heilbronn	22 090	9 827	31 917	35 071	1,10
3. Eßlingen	15 361	5 571	20 932	26 214	1,25
4. Cannstatt	16 492	4 891	21 383	25 491	1,19
5. Reutlingen	12 464	5 016	17 480	20 214	1,16
II. Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einw. . . .	**88 789**	**33 401**	**122 190**	**141 285**	**1,16**
III. Gemeinden von 5 000 bis 20 000 Einw.	**155 178**	**61 085**	**216 263**	**264 561**	**1,22**
IV. Gemeinden bis zu 5 000 Einw.	**585 001**	**517 152**	**1 102 153**	**1 500 745**	**1,36**
Klasse III und IV zusammen zeigt folgende Verhältnisse:					
Neckarkreis[2])	198 594	109 256	307 850	456 810	1,48
Schwarzwaldkreis[2])	185 718	136 663	322 381	471 397	1,46
Jagstkreis	167 319	128 403	295 722	386 133	1,31
Donaukreis[2])	188 548	203 915	392 463	450 966	1,15
Württemberg	**944 982**	**654 952**	**1 599 934**	**2 071 286**	**1,30**

[1]) Vrgl. die einschlägige Zusammenstellung in den „Mitteilungen des Bremischen Statistischen Amts"; Jahrg. 1902 Nr. 2 S. 16.
[2]) Je ohne die Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern.

Auf einen Wohnraum (Zimmer oder Kammer) entfallen Insassen:

Haushalte mit ... Personen	Württemberg	Stuttgart	Landesrest
2	0,71	0,64	0,71
3	0,92	0,76	0,94
4	1,14	0,93	1,17
5	1,34	1,08	1,37
6	1,51	1,20	1,55
7 und 8	1,71	1,33	1,75
9 und 10	1,88	1,48	1,92
11 und mehr	1,78	1,47	1,81
überhaupt	**1,30**	**1,03**	**1,32**

der „Durchschnitt" ein Ergebnis weit kleinerer Extreme, d. h. weit weniger schroffer Gegensätze in der Wohnbehaglichkeit.

Diese Gegensätze können jedoch nur durch umfangreiche Heraushebungen der gesellschaftlichen Schichtungen dargelegt werden, was bei Besprechung der Wohnungsstatistik vom 2. Dezember 1895 geschehen ist, worauf hier verwiesen werden muß.

Der Unterscheidung von Zimmern und Kammern ist nicht allzuviel Wert beizumessen; sie erfolgte mehr deshalb, um Zweifel bezüglich der Wohnräume möglichst zu beseitigen, da im Rahmen der allgemeinen Erhebung dieser Wohnuntersuchung kein besonderer, spitzfindiger Kommentar beigegeben werden konnte. Man wird jedoch nicht fehlgehen, wenn man in der Thatsache, daß in den größeren Gemeinden die Kammerzahlen gegenüber den Zimmerzahlen immer kleiner werden, einen, wenn auch nicht unbedingt zuverlässigen Hinweis auf die „durchschnittliche" bessere Wohnungsanlage, Raumeinteilung und Raumausnützung der Städte erblickt. Daß die Wohnlage der Bevölkerung im Donaukreis durch ein zahlreicheres Erscheinen von Kammern nicht als schlechter gekennzeichnet wird, zeigt die durchschnittliche Besetzung mit Menschen; sie ist im Donaukreis am wenigsten dicht. Die an Menschenzahl rasch zunehmenden Kreise (Neckar- und Schwarzwald-) mit ihrer sowohl den zwei anderen Kreisen als den städtischen Gemeinden gegenüber sehr dichten Besetzung der Wohnräume vervollständigen das Bild einer Bevölkerung, bei welcher die Schaffung von Wohnräumen mit dem jüngsten starken Anwachsen der Bevölkerung nicht Schritt gehalten hat, wie denn auch in den als „Vororte" von größeren Gemeinden aufzufassenden Orten Böckingen, Altenstadt, Bothnang, Münster, Groß- und Kleineislingen, ferner in Schwenningen, Schramberg je 1,56, 1,38, 1,54, 1,56, 1,30, 1,34, 1,48, 1,29 Bewohner auf einen Wohnraum entfielen.

Da die einmal gebauten Häuser vorläufig nur in Ausnahmefällen transportabel sind, und zudem bei den meisten eine Versetzung schon aus finanziellen Gründen unthunlich ist, so ergiebt sich aus der Thatsache der Entvölkerung der in der Landfläche verstreuten kleineren Wohnplätze einerseits, aus dem raschen und in mancher Beziehung unsicheren Anwachsen der Volkszahl in gewerbereicheren Gemeinden andererseits auch eine Erscheinung allgemein volkswirtschaftlicher Natur von einigem Belang bezüglich der Ausnützung von Gebäudekapitalien. Auf der einen Seite stehen Häuser, aus denen Menschen abziehen, auf der anderen ziehen Menschen in Gemeinden hinein und finden dort nicht genügend Wohnungen vor. Angedeutet wenigstens ist dieser Zustand in Übersicht 5 durch Spalte 3 S. 58—59 dadurch, daß im Neckar- und Schwarzwaldkreis 934 und 1220, im Jagst- und Donaukreis aber 1233 und 1604 „unbewohnte Wohnhäuser" zum Nachweis kamen. Daß hiebei das Land als solches in Frage kommt, nicht etwa die Unterschiede in den Kreisen, ergiebt sich schon daraus, daß auf die 37 Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern zwar 27,54 % aller in normalen Haushalten von 2 und mehr Personen wohnenden Menschen Württembergs entfallen, aber nur 7,7 % aller „unbewohnten Wohnhäuser", ein Umstand, der beachtenswert ist, da die Zahl der noch unbewohnten Neubauten in diesen 37 Gemeinden wohl absolut oder jedenfalls verhältnismäßig größer sein dürfte, als im Landesrest. Ebenso ist bemerkenswert, daß diejenigen Oberamtsbezirke, welche an Zahl abgenommen bezw. kaum zugenommen haben, auf je 1000 bewohnte Wohnhäuser verhältnismäßig die meisten unbewohnten aufweisen, so vor allem Crailsheim, Riedlingen, Münsingen, Spaichingen, Neresheim und ähnliche. Zu bemerken ist dabei freilich, daß die Zahlen der unbewohnten Wohnhäuser teils zu klein, teils zu unsicher und zu wenig näher bestimmt sind, um ganz scharfe Schlüsse zu ermöglichen.

Hätte sich nun die württembergische Volkszählung auf die bisher behandelten Feststellungen beschränkt, so würde man ja wohl auch wenigstens einige Umrisse des Unterschieds in den Wohnverhältnissen und in der Wohnlage zwischen Stadt und Land haben, allein die wahre Gestalt der Dinge würde doch nur etwas nebelhaft und verschwommen gesehen werden; dadurch jedoch, daß man auch die Wohnrechtsverhältnisse summarisch für alle Haushalte mit 2 und mehr Personen festgestellt hat, ist man in stand gesetzt, noch weit schärfere Feststellungen zu bieten.

Die Spaltenzahlen bei „eigene Wohnung" und bei „Mietwohnung" in der Übersicht 5 unserer Tabellen (S. 58/59) zeigen in den 4 Größenklassen von Gemeinden ein vollkommen gegensätzliches Bild der Stadtverhältnisse gegenüber den Landverhältnissen, welches durch die auf S. 198 stehenden Verhältniszahlen scharf zur Erscheinung gebracht worden ist.

Was die Dienstwohnungen anlangt, so ist hierüber bereits anderweit folgendes bemerkt worden.[1])

„Trotzdem, daß Stuttgart der ausgesprochene Mittelpunkt des württembergischen Beamtentums ist, machen seine Dienstwohnungen nur 2,86 % aller einbezogenen Haushaltungen aus, im Landesreste

[1]) „Mitteilungen des K. Statist. Landesamts", Jahrg. 1902, Nr. 3 S. 29.

Wohnrechtsverhältnisse der Haushalte von 2 und mehr Personen.

Gebiete	Haushalte von 2 und mehr Personen überhaupt	Von je 1000 der in Spalte 1 aufgeführten Haushalte hatten:			Eine Mietwohnung mit 3 Zimmern kostete ℳ [1])
		Eigene Wohnung	Dienstwohnung	Mietwohnung	
Stuttgart	35 575	138	29	833	464
Die 5 Städte mit 20 000 bis 100 000 Einw. .	30 596	267	35	698	322
31 Gemeinden von 5 000 bis 20 000 Einw. .	55 952	459	37	504	224
Alle Gemeinden unter 5 000 Einw. . . .	310 959	820	29	151	186
Neckarkreis	151 269	541	29	430	.
Schwarzwaldkreis . .	103 261	761	28	211	.
Jagstkreis	77 941	782	32	186	.
Donaukreis	100 611	720	35	245	.

dagegen 3,09 %. Dies rührt daher, daß die Bezirksbeamten, Geistlichen, Lehrer, vielfach auch die Eisenbahnbeamten draußen fast ausnahmslos Dienstwohnungen innehaben, während man in Stuttgart das anschwellende staatliche, kirchliche und gemeindliche Beamtentum auf den allgemeinen Wohnungsmarkt angewiesen und ihm statt der Naturalwohnungslieferung lediglich die Besoldung bezw. das in der Regel bloßen Zuschußcharakter tragende Wohnungsgeld gereicht hat. Dieses Verfahren hat für die Staats- und Gemeindeverwaltung weitreichende Folgen. Einmal entgehen ihnen die Wertsteigerungen, die sie an rechtzeitig in genügendem Ausmaß erworbenem Grundeigentum hätten machen können, sodann müssen sie ihrerseits die Besoldung oder das Wohnungsgeld von Zeit zu Zeit erhöhen, ohne doch den Wohnungspreisen wirklich folgen zu können, endlich entstehen durch Umzüge aus einer Mietwohnung in die andere, durch zunehmende Entfernung der Beamtenwohnungen von den Dienstsitzen, durch unverhältnismäßige Steigerungen von Wohnkosten bei gewissen Beamtenkategorien Unannehmlichkeiten, welche auch auf die Leistungen der einzelnen Beamten, die durchschnittlichen Gesundheits- und Absterbeverhältnisse einen gewissen Einfluß auszuüben vermögen, ohne daß es möglich wäre, dies unmittelbar nachzuweisen."

So wichtig nun auch die Frage der Dienstwohnungen und ihrer Vermehrung sein mag, der Zahl nach treten sie zurück; sie bilden nur eingesprengte Einzelheiten in dem Gesamtgegensatz von Eigenwohnungen und Mietwohnungen. Man kann diesen Gegensatz so ausdrücken: in den Landgemeinden weit vorherrschend „eigenes Heim und billige Wohnungen",[2]) in den Städten „Mietheim und — teuere Wohnungen". Die Wohnkostenunterschiede sind zwar weder 1895 noch 1900 in Verbindung mit den Wohnerhebungen der allgemeinen Volkszählung[1]) ermittelt worden, wohl aber hat behufs Begründung der Gehaltsverbesserungsvorlage für die Zivilstaatsdiener auf 1. Januar 1900 eine besondere Erhebung über die Wohnkosten der Staatsdiener stattgefunden, deren Ergebnis die soeben gemachte Gegenüberstellung hinlänglich begründet.[2]) Man sieht daraus auch, daß die Wohnpreise sich weit schneller „entwickelt" haben als die Wohnungsgeldzuschüsse der Beamten; hiezu ist jedoch, um falschen Schlußfolgerungen vorzubeugen, sofort zu bemerken, daß die Wohnpreise nicht nur die Wohngröße bezw. den Wohngebrauchswert für sich allein als Inbegriff von Zimmern, Kammern, Zubehörden aller Art, Wasser-, Gasleitung u. s. f. zur Erscheinung bringen, sondern auch die Vorteile der Wohnlage, und zwar Wohnlage nicht nur rein ortsgeographisch, sondern auch im Sinn von Gelegenheit, z. B. Kinder in Schulen zu schicken, Nebenverdienste zu erzielen u. s. w. Es ist bekannt, daß diese Dinge bei Beamten u. s. w. zum großen Teil als unmittelbare und oft sehr greifbare Vorzüge gelten müssen, z. B. Landpfarrern und -lehrern gegenüber. Die Thatsache trifft aber nicht nur für Beamte, sondern für alle Familienväter zu. Wenn die Statistik des Unterrichtswesens[3]) beispielsweise die erstaunlichste Beteiligung der Israeliten an allen höheren Schulen offenbart, so rührt dies nicht allein und vielleicht auch nicht vorzugsweise von der — übrigens zweifellosen und namhaften — durchschnittlich größeren Wohlhabenheit der israelitischen Familienväter her, sondern vor allem daher, daß die Israeliten größtenteils in die größeren und ebendeshalb schulgelegeneren Gemeinwesen gezogen sind.[4])

Zusammengedrängtsein mit fremden Haushalten in einem Hause, bloßes Mietrecht auf Zeit an den Räumen dieses Hauses, hohe Mietpreise: das sind die Opfer, welche dem durchschnittlichen Haushalt des Stadtbewohners auferlegt sind im Gegensatz zum ländlichen. Diesen Opfern entsprechen aber Vorteile, welche freilich nicht auf dem Gebiet der Wohnung selbst liegen, wohl aber aus der Thatsache des Wohnens am Orte herfließen. Das ist der tiefere innere Grund, weshalb

[1]) Die Zahlen sind der Mietpreisstatistik für die Zivilstaatsbeamten auf 1. Januar 1900 entnommen, vgl. Stat. Handbuch 1901, S. 144. Die Wohnungen mit 3 Zimmern dürften sich zum Vergleich am ehesten eignen. Die Ziffer für die Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern ist mit 186 zu hoch, weil in kleineren Gemeinden fast keine Beamten zur Miete zu wohnen pflegen.

[2]) Das Buch von Eduard Pfeiffer, des Begründers von Ostheim, welches diese Kolonie in ihrer Entstehung u. s. w. beschreibt, trägt mit Wohlbedacht und Recht diesen Titel.

[1]) Der Gründe für diese Unterlassung sind verschiedene. Ein wichtiger Grund ist der, daß die Wohnkostenerhebung in der Hauptsache nur durch lokale genaue Nachprüfung erfolgreich zu werden Aussicht hat und daß vorläufig noch alles vermieden werden muß, was die Volkszählung bei einem Teil der Bevölkerung in Mißkredit — wenn auch grundlos — bringen könnte.

[2]) Ausführliche Übersichten über das Ergebnis dieser Nachweise sind enthalten in dem Aktenstück: Heft XV, Zweiter Nachtrag zum Entwurf des württ. Hauptfinanzetats, Kap. 110 b, Allgemeine Verbesserung der Bezüge der Staatsdiener und der Lehrer an Gelehrten-, Real-, Bürger- und höheren Mädchenschulen, Beilage 1, Anlagen 10, 11, 12, 13, 14, 15.

[3]) Vrgl. Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1900/1901. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer, 1902, S. 35 ff.

[4]) Vrgl. weiter unten: Abschnitt 10. Die Bevölkerung nach dem religiösen Bekenntnis.

eine Lostrennung der Wohnungsfrage als „besonderer" sozialer Frage und eine endgültige „Lösung" in sich selbst und für sich selbst wohl stets eine Utopie bleiben muß.

Faßt man das Wohnbild und seine allgemeine Bewegung in Württemberg im Umriß zusammen, so legen sich unmittelbar auch weitgreifende allgemeine Wirtschaftsfolgerungen nahe. Wenn der „gemeine Wert" der beweglichen Güter durch Angebot und Nachfrage wesentlich mitbestimmt wird, so ist dies bei den unbeweglichen und nicht beliebig vermehrbaren Gütern, zu denen die Häuser gehören, gewiß in noch stärkerem Grade der Fall, zumal es sich hier um große Werte und daher an sich nur um kleine Käuferkreise handelt. Aus der Steuerstatistik läßt sich folgende Gegenüberstellung schöpfen:

Jahr	Gemeinden von 5 000 und mehr Einwohnern		Landesrest	
	Steuerpflichtige Gebäude	Katasterwert in Millionen ℳ	Steuerpflichtige Gebäude	Katasterwert in Mill. ℳ
1880	51 490	636,3	448 217	1 160,4
1890	64 158	801,0	469 571	1 234,0
1900	87 419	1 165,8	516 458	1 402,7

Die Zahl der steuerpflichtigen Gebäude in den größeren Gemeinden hat also in den letzten 20 Jahren um 35 929, der Katasterwert um 529,5 Millionen Mark zugenommen, im Landesreste dagegen nahmen die steuerpflichtigen Gebäude um 68 241, der Katasterwert aber nur um 242,3 Millionen Mark zu. Dabei hat man zu berücksichtigen, daß eine sehr große Zahl von gewerbereicheren, zunehmenden Gemeinden noch in die Größenklasse von 2000 bis 5000 Einwohnern fällt. Die Gegenüberstellung von „Stadt und Land" mit der Grenzscheide „2000 Einwohner" und mit Ausschaltung von Baiersbronn und ähnlicher größerer Gemeinden zum „Lande" hin würde vermutlich eine vollkommene Umkehrung der Wertmassen seit 1880 zu Tag treten lassen; denn noch im Jahr 1880 verhielt sich der Katasterwert allein der Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern zu dem des Landesrests wie 636 : 1160, im Jahre 1900 aber schon wie 1166 : 1403.

Nichts kann deutlicher zeigen, daß jede „Wohnungspolitik", mag sie nun als kommunale Aufgabe schlechthin oder als Angelegenheit und Sorge nur der größeren Gemeinwesen aufgefaßt werden, unmittelbar in die beweglichen Gesamtverhältnisse eingreifen wird. Jede einseitige Durchführung von städtischen Wohnungsreformen für die unteren Schichten — und diese allein kommen ja hiefür in Betracht — muß an sich schon bevölkerungspolitische Folgen nach sich ziehen, deren Gesamtwirkung in einer vermehrten Anziehungskraft des städtischen Mittelpunkts gipfelt. Die Zuwachsraten im Werte der städtischen Flächen und bebauten Grundstücke gehen nicht unabhängig von der Vermehrung der Volkszahl vor sich, sondern sind von dieser, und zwar ausschlaggebend, bedingt. Jeder Stillstand beispielsweise der Volkszahl Stuttgarts würde die heute als „Bauplätze" bewerteten Weinberge, Abhänge u. s. w. an den Bebauungsgrenzen dieser Stadt auf immer ihrer natürlichen Benützung und Nutzrente überantworten und keine einzige der Gewinnhoffnungen zu verwirklichen ermöglichen, welche an ihren Besitz geknüpft werden. Jede Vermehrung aber, welche auf Kosten der Verminderung der Landfläche vor sich geht, muß auch eine entsprechende, freilich auf weite Gebiete sich verteilende und daher nicht ohne weiteres in die Augen springende Wertminderung[1]) der Gebäude der Landfläche nach sich ziehen, und zwar mit allen hieraus weiterhin fließenden wirtschaftlichen und namentlich auch finanziellen Folgen. Schon heute finden bloße Bauanlagen, auch gewerblicher Art, wenn sie an abgelegeneren „Plätzen" liegen, nur sehr ungern und oft nur, wenn mit Grundflächen versehen, hypothekarischen Kredit, während die Hypothekenbeleihung auf städtische Grundstücke nicht selten das Maß des finanziell Zulässigen überschreitet. Im ersten Falle wird eben mit Wertverminderung und schwierigerem Zinseneingang gerechnet, im zweiten Falle dagegen mit Wertsteigerung und demgemäß geringerem Risiko.

So zeigt sich, daß die Betrachtung der rein bevölkerungsstatistischen Vorgänge unmittelbar in die wirtschaftlichen Grundlagen hinabführt, auf deren treibenden Kräften sie großenteils beruhen.

5. Die Haushalte.

(Vrgl. hiezu Übersicht 5 und 6 auf S. 58—113.)

Die Menschen pflegen nicht isoliert, sondern in Gesellschaft, in Familien, Haushalten, Wohngemeinschaften zu leben; die Haushaltung, so verschiedenartig sie an sich sein mag, bietet in der Regel auch die naturgemäße Einheit, auf welcher die Zählung durch Aufführung aller Einzelpersonen sich aufbaut. Bei den vorliegenden Nachweisungen über die Haushalte handelte es sich nur um die Menschen, welche dem Haushalte angehören; etwaige Tiere der Wohngemeinschaft waren von der Erhebung ausgeschlossen, so wichtig es auch wäre, zu wissen, inwieweit solche den menschlichen Haushalten unmittelbar oder gewissermaßen als Vorwerke der Familien angehören.[2])

[1]) Im gegebenen Falle durch Verkaufsschwierigkeiten sich anzeigende Verminderung, welche unter Umständen sehr lange latent bleiben kann.

[2]) Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895 hat Pferd, Rindvieh, Schaf, Schwein, Ziege als landwirtschaftliches Betriebszubehör erfaßt und damit den größten Teil der Haushalte mit Nutztieren vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus nachgewiesen; vrgl. hiezu Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern.

Es wurden unterschieden:

a) Einzeln lebende Menschen.
b) Gewöhnliche Haushalte.
c) Gasthaus- u. s. w. Insassen.
d) Anstalten.

Die Unterscheidung von Gruppe c ist lediglich Zählungsbehelf, da fast alle Gasthausinsassen zu einer Haushaltsform a, b oder d gehören; sie findet daher weiter keine Erörterung. Die Anstalten werden im nächsten Abschnitt besonders behandelt werden. Es verbleiben noch Gruppe a und b, welche eine besondere Betrachtung erfordern. Die entsprechenden Zahlendarbietungen finden sich auf den Seiten 58 bis 113. Der besonders große Umfang dieser Übersicht rührt daher, daß es sich um eine erste derartige Gliederung gelegentlich der Volkszählung handelt.

a) **Die Einzelnlebenden** (Einzelhaushalte).

Als solche erscheinen in der Übersicht 5 (S. 58—59) nicht „Chambregarnisten", sondern solche Personen, welche „eine besondere Wohnung innehaben und eine eigene Hauswirtschaft führen".[1]) Sie sind zur Ergänzung der Haushaltsstatistik einer besonderen Auszählung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis, Beruf, Ortsgebürtigkeit unterzogen worden, deren Hauptergebnis folgendes ist.

Weitaus die Mehrzahl, 28 026 von 39 814, also 70,4 %, ist weiblichen Geschlechts; dieses ist ja an sich schon besser dazu veranlagt, bei Vereinzelung eine „eigene Hauswirtschaft zu führen". Das Überwiegen des weiblichen Einzelnlebenden ist eine geographisch wie nach Stadt und Land völlig durchlaufende Erscheinung, wie folgende Zahlen zeigen:

	männlich	weiblich
Stuttgart	844	1 931
Landesrest	10 944	26 095
Neckarkreis	4 354	9 839
Schwarzwaldkreis . . .	2 704	6 332
Jagstkreis	2 256	5 361
Donaukreis	2 474	6 494

Die Gliederung nach dem Familienstande schon zeigt, daß man hier zum größeren Teil Familien- bezw. Haushaltsreste, zum kleineren Teil absichtlich oder unabsichtlich einzeln gebliebene Personen vor sich hat, wobei das männliche Geschlecht ganz andere Bestandteile aufweist, als das weibliche. Unter den 28 026 weiblichen Einzelnlebenden waren nämlich 17 056 = 60,8 % Witwen, 9232 = 32,9 % Ledige, 1441 = 5,1 % Verheiratete und 297 = 1,1 % Geschiedene; unter den männlichen waren nur 5510 = 46,7 % Witwer, dagegen 5136 = 43,6 % Ledige, 980 = 8,3 % Verheiratete und 162 = 1,4 % Geschiedene. Die mutmaßlich freiwillig Vereinzelten waren demnach bei den männlichen Personen verhältnismäßig weit zahlreicher. Noch schärfer tritt dies bei der Altersgliederung hervor, wie folgender Vergleich ausweist:

Altersschichten	Ledige				Verheiratete, Verwitwete, Geschiedene			
	männlich	in %	weiblich	in %	männlich	in %	weiblich	in %
Bis zu 50 Jahre alt . .	3 766	*73,3*	2 999	*32,5*	731	*10,9*	1 633	*8,7*
50 Jahre und älter . . .	1 370	*26,7*	6 233	*67,5*	5 921	*89,1*	17 161	*91,3*
Zusammen . .	**5 136**	*100*	**9 232**	*100*	**6 652**	*100*	**18 794**	*100*

Nach dem Religionsbekenntnis war die Verteilung die, daß von je 1000 Personen überhaupt entfielen auf:

Bevölkerung	Evangelische Kirche	Katholiken	Rest
Bei der Bevölkerung überhaupt .	690,2	299,7	10,0
Bei den Einzelnlebenden überhaupt	*712,3*	*273,6*	*14,1*

Die im Verhältnis zur Volkszahl größere Beteiligung des „Restes" an den Einzelnlebenden ist durch alle 4 Kreise zu beobachten, bei den Evangelischen mit Ausnahme des Schwarzwaldkreises; vielleicht wirkt — bei der Kleinheit der Zahlen jedoch nicht nachweisbar — die Neigung zum Klosterleben auf die Zahlen für die Katholiken vermindernd ein.

Die Auszählung nach dem Berufe bestätigt den bisherigen Erfund. Nicht weniger als 15 193 Einzelnlebende hatten keinen Beruf; hierunter befinden sich in der Hauptsache die Pensionäre aller Art oder Witwen von solchen, vermutlich auch einzelne Ausgedinger, soweit solche eigenen Haushalt führten, u. s. w.; von den 15 193 derartigen Personen waren 6307 schon 70 Jahre alt oder älter, und weitere 5111 standen im Alter zwischen 60 und 70 Jahren; außerordentlich stark sind auch die freien Berufsarten, Handel und Verkehr und wechselnde Lohnarbeit vertreten. Bei ersteren bedingen die Verhältnisse vielfach späte Eheschließung, wie denn dort die jüngeren Altersklassen namentlich beim männlichen Geschlechte stark besetzt sind und gleichzeitig dieses selbst im Gegensatz zu den sonstigen Berufsklassen überwiegt; ähnlich, nur nicht so ausgesprochen, liegen die Verhältnisse bei den unselbständigen Personen, welche in der Industrie beschäftigt waren. Man wird zu dem Ergebnis

[1]) Eine ganz genaue Begriffsbestimmung für „Einzellebende" ist kaum möglich, weil verschiedene Merkmale in Betracht kommen können. Es ist z. B. nicht unter allen Umständen erforderlich, daß die „besondere Wohnung" unmittelbar vom Hausbesitzer gemietet ist, wennschon dies für die Mehrzahl der Fälle zutreffen wird.

kommen, daß die Einzelnlebenden auch gesellschaftlich in zwei Hauptkategorien zerfallen, eine stärker besetzte, deren Vertreter den älteren Schichten angehören, und welche teils Familienreste, teils Personen enthalten, welche es nicht zu einer Familiengründung gebracht haben, und eine schwächer besetzte, welche im Gegensatz hiezu deshalb noch einzeln lebt, weil sie sich z. T. in intensivster Vorbereitung zur Gründung eines eigenen Haushalts befindet. Im übrigen können die Berufsangaben nicht als unbedingt zuverlässig gelten, namentlich nicht bezüglich des Gegensatzes von Landwirtschaft und Industrie, da die reichbesetzte Gruppe „ohne Beruf" hauptsächlich aus diesen beiden stammen dürfte. Daß es sich in der Hauptsache um natürlich gegebene Verhältnisse handelt, wird, wie aus der Verteilung nach Geschlecht, Alter und Familienstand, so auch aus der nach Ortsgebürtigkeit erwiesen. Von den 39 814 Einzelnlebenden lebten 21 883, also 54,9 %, an ihrem Geburtsort, und von den 22 319, die das Alter von 60 Jahren erreicht hatten, insbesondere 13 245 oder 59,4 %, während nur von dem kleineren Reste der unter 60 Jahre alten Einzelnlebenden (mit 17 495) 8638, also die Minderheit, nämlich 48,8 %, nicht im Geburtsorte gezählt wurde; bei den unter 30 Jahre alten fällt der Prozentsatz der Ortsgebürtigen auf 24 %.

Aus dieser kurzen Zergliederung dürfte hervorgehen, daß bei den Einzelnlebenden zwar vielfach persönlich tragische oder wenigstens unerwünschte Verhältnisse vorliegen, daß jedoch, gesellschaftlich betrachtet, keinerlei ungesunde Erscheinung vorliegt.

Daß dem so ist, wird auch durch das nach Stadt und Land fast durchaus gleichartige und gleichmäßige Vorkommen dieser Einzelnlebenden erwiesen und am deutlichsten durch das der Zahl nach ungeheuere Überwiegen der normalen Haushalte, welche nunmehr zu erörtern sind.

b) Die Haushalte mit zwei und mehr Personen.

Die weitaus größte Volksmasse ist mit 2 071 286 Köpfen = 95,5 % der Ortsanwesenden überhaupt als Grundstock des Volkes in gewöhnliche Haushalte von zwei und mehr Personen eingegliedert.

Diese wurden bei der letzten Volkszählung einer besonderen Darstellung durch das ganze Reich hindurch unterzogen, weil die Art des Zusammenlebens und die Zusammensetzung dieser Haushalte von größtem gesellschaftswissenschaftlichen Belang ist. Die Gliederung vollzog sich nach zwei Richtungen hin: einmal nach der Größe dieser Haushalte (Personenzahl), sodann aber nach ihren Bestandteilen (Personenart). Württemberg ist auch hier über das für das ganze Reich Verlangte noch hinausgegangen,[1]) um die Veränderungen bloßzulegen, welche im Schoße der Familien, der Haushalte, durch die Neuzeit bewirkt worden sind.

Was zunächst die Ausscheidung nach der Größe der Haushalte, bei denen die Anstalten ausgeschaltet sind, anlangt, so ergiebt sich für Württemberg, Stuttgart und den Landesrest folgender Überblick aus unserer Übersicht 6.

Die Verteilung der gewöhnlichen Haushalte nach Haushaltsgröße in Stuttgart und im Landesrest.

Haushaltungsgrößen (Personenzahl)	Württemberg				Stuttgart				Landesrest			
	Zahl der Haushalte	in %	Personen im ganzen	in %	Zahl der Haushalte	in %	Personen im ganzen	in %	Zahl der Haushalte	in %	Personen im ganzen	in %
2	69 445	*14,7*	138 890	*6,6*	5 564	*14,5*	11 128	*6,6*	63 881	*14,7*	127 762	*6,6*
3	78 180	*16,5*	234 540	*11,1*	6 998	*18,3*	20 994	*12,5*	71 182	*16,4*	213 546	*11,0*
4	78 016	*16,5*	312 064	*14,8*	7 125	*18,6*	28 500	*17,0*	70 891	*16,3*	283 564	*14,6*
5	67 709	*14,3*	338 545	*16,0*	5 819	*15,2*	29 095	*17,4*	61 890	*14,2*	309 450	*15,9*
6	51 274	*10,8*	307 644	*14,6*	4 174	*10,9*	25 044	*14,9*	47 100	*10,8*	282 600	*14,5*
7 u. 8	58 517	*12,4*	432 427	*20,5*	4 029	*10,5*	29 648	*17,7*	54 488	*12,5*	402 779	*20,7*
9 u. 10	21 244	*4,5*	198 834	*9,4*	1 209	*3,2*	11 281	*6,7*	20 035	*4,6*	187 553	*9,6*
über 10	8 697	*1,8*	108 342	*5,1*	657	*1,7*	9 005	*5,4*	8 040	*1,9*	99 337	*5,1*
Haushalte mit 2 und mehr Personen .	453 082	—	2 071 286	—	35 575	—	164 695	—	397 507	—	1 906 591	—
dazu Einzelnlebende	39 814	*8,4*	39 814	*1,9*	2 775	*7,2*	2 775	*1,7*	37 039	*8,5*	37 039	*1,9*
Summe . .	**472 896**	*100*	**2 111 100**	*100*	**38 350**	*100*	**167 470**	*100*	**434 546**	*100*	**1 943 630**	*100*

Der Aufbau nach Größen muß als normal bezeichnet werden und auch die Unterschiede in der Vertretung der einzelnen Haushaltsgrößen zwischen Stuttgart und Landesrest sind nicht sehr erheblich, wennschon auf dem Lande in den größeren Haushalten mit über 6 Personen ein größerer Teil der Haushaltspersonen lebt (35,4 %) als in Stuttgart (29,8 %).

[1]) Die außerdem noch erfolgte Kombination mit der Zahl der Wohnräume und dem Wohnrechte ist schon oben S. 195 ff. erörtert.

Diese Verkleinerung der durchschnittlichen Zahl der Haushaltsglieder in der Stadt dem Land gegenüber entspricht auch dem zeitlichen Entwicklungsverlaufe. Im Jahre 1864 wurden nämlich — die Anstalten eingeschlossen — von je 1000 der Bevölkerung 401 in Haushaltsgemeinschaften mit über 6 Personen gezählt, im Jahre 1900 jedoch nur noch 365. Die nachstehend eingeschaltete Zusammenstellung giebt einen kurzen Vergleich mit den zwei früheren derartigen Gliederungen.

Die Veränderungen der Haushaltsgrößen in Württemberg 1864 bis 1900.

Personenzahl der Haushalte	3. Dezember 1864[1])	1. Dezember 1871[2])	1. Dezember 1900[3])	Hiezu Anstalten[3])	Zusammen 1. Dezember 1900[3])	Zunahme der Haushalte von 1864—1900 überhaupt	Zunahme der Haushalte von 1864—1900 in % von 1864	Personenzahl[4]) 1864	Personenzahl[4]) 1900
1	26 710	29 783	39 814	18	39 832	+ 13 122	+ 49,1	26 710	39 832
2	48 361	59 131	69 445	40	69 485	+ 21 124	+ 43,7	96 722	138 970
3	56 593	66 307	78 180	35	78 215	+ 21 622	+ 38,2	169 779	234 645
4	58 631	66 037	78 016	45	78 061	+ 19 430	+ 33,1	234 524	312 244
5	52 559	56 925	67 709	39	67 748	+ 15 189	+ 28,9	262 795	338 740
6	42 583	44 022	51 274	32	51 306	+ 8 723	+ 20,5	255 498	307 836
7, 8	50 860	49 341	58 517	58	58 575	+ 7 715	+ 15,2	376 282	432 859
9, 10	19 622	17 420	21 244	57	21 301	+ 1 679	+ 8,6	183 874	199 372
über 10	9 822	8 670	8 697	548	9 245	— 577	— 5,9	140 549	156 743
Summe .	**365 741**	**397 636**	**472 896**	**872**	**473 768**	**+ 108 027**	**+ 29,5**	**1 746 733**	**2 161 241**

Die Stadtentwicklung scheint demnach die Menschen zwar räumlich aufzuhäufen, aber haushaltlich zu zersplittern; wenn man auf die Urgeschichte zurückblickt, so scheint dieser Entwicklungsgang von der 3—4 Generationen umfassenden Sippe bis zum engsten Familienindividualismus immer weiter fortgeschritten zu sein, derart, daß in den Städten nur noch die unerwachsenen Kinder, und oft auch diese nicht mehr, dem Haushalte angehören. Dagegen treten nun nichtverwandte, haushaltsfremde Elemente in den Haushalt ein, der Inhalt des Haushaltungsbegriffs bildet sich um.

So wenig durchgreifend nämlich der Unterschied in dem Größenaufbau des städtischen und ländlichen Haushalts erschien, um so schärfer ist der Gegensatz im gesellschaftlichen Aufbau. Bei der Darlegung dieses Gegensatzes ist von Stuttgart einerseits, dem Landesrest andererseits auszugehen.[5]) Das Gesamtbild ist folgendes, wie Tabelle S. 203 zeigt.

Nur ein paar Striche, um den Unterschied im Sachverhalt anzudeuten.

1. Die familienfremden — im Sinn von nicht unmittelbar familienzugehörig — Personen machen in Stuttgart 22,1 %, im Landesreste nur 10,3 % des durchschnittlichen Personenbestandes der Haushalte aus; die Haushalte auf dem Lande sind sonach noch weit mehr wirkliche Familiengemeinschaften als in der Stadt.

2. Dieser Unterschied rührt nicht nur daher, daß Vater, Mutter oder beide mit ihren Kindern auf dem Lande noch verhältnismäßig zahlreicher zusammenwohnen,[1]) sondern auch daher, daß Verwandte in auf- und absteigender und unmittelbarer Seitenlinie zahlreicher den Haushalten angegliedert sind. In der Großstadt Stuttgart entfielen auf 35 575 Haushalte 6198 Personen engerer oder weiterer Verwandtschaft (ausschließlich Ehefrauen, Kinder), also auf 1000 Haushalte nur **174**, beim Landesreste aber auf 397 507 Haushalte 115 038, d. h. auf 1000 nicht weniger als **290**. Der Familienbegriff wird also in der Stadt zunehmend verengert.

3. Auch der Begriff der Haushaltsgemeinschaft für die familienfremden Angehörigen der Haushaltseinheit wird in der Stadt ein anderer, denn unter den drei Arten von familienfremden Wohngenossen(Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Aftermietern), deren Zahl zusammen in Stuttgart auf 33 123, im Landesreste auf 163 915 sich belief, waren in Stuttgart 15 470 oder 46,7 % bloße Aftermieter und ähnliche, im Landesreste dagegen nur 42 426 oder 25,9 %. Die Dienstboten und Gewerbegehilfen pflegen nicht nur in Wohngemeinschaft, sondern auch in Speisegemeinschaft zu stehen, die Aftermieter nur in Wohngemeinschaft. Auch die weitere Haushaltsgemeinschaft ist demnach in der Stadt eine losere,

[1]) Vrgl. Württemb. Jahrbücher 1865, S. 168 unter Berücksichtigung einiger handschriftlicher Korrekturen.

[2]) Württemb. Jahrbücher 1876, IV S. 72.

[3]) Die Zergliederung nach Haushaltsgrößen für die Jahre 1864 und 1871 hat unter Einrechnung auch der Anstalten stattgefunden; bei einem summarischen Vergleich mußten daher für 1900 die Anstalten ebenfalls eingerechnet werden, obschon diese Einrechnung bei einer Untersuchung der „Haushalte" nach ihrer Größe sich nicht empfiehlt.

[4]) Ohne die Personen in Gasthäusern, Pensionen u. ähnl.

[5]) Vgl. Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts, Jahrgang 1902 Nr. 1.

[1]) In Stuttgart entfallen auf einen Haushalt durchschnittlich 0,81 Söhne und 0,89 Töchter, also **1,70** Kinder, im Landesreste dagegen 1,08 und 1,16, also **2,24** Kinder.

Die Bestandteile der Haushaltungen mit 2 und mehr Personen am 1. Dezember 1900.

		Württemberg	Stuttgart	Landesrest
Haushaltungen mit 2 und mehr Personen	Zahl	433 082	35 575	397 507
	Personen	2 071 286	164 695	1 906 591
	darunter männliche	997 346	77 282	920 064
	„ weibliche	1 073 940	87 413	986 527

Die Personen dieser Haushaltungen gliederten sich wie folgt:

In der Haushaltung gezählte Personen	Württemberg		Stuttgart		Landesrest	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1. Haushaltungsvorstände	373 258	53 834	28 949	5 774	344 309	48 060
2. Ehefrauen	—	351 710	—	28 113	—	323 597
3. Söhne	459 551	—	28 883	—	430 668	—
4. Töchter	—	492 322	—	31 629	—	460 693
5. Sonstige engere Verwandte[1])	39 146	68 432	1 350	3 647	37 796	64 785
I. Angehörige im engeren Sinn	**871 955**	**966 298**	**59 182**	**69 163**	**812 773**	**897 135**
6. Verwandte weiteren Grades	4 735	8 923	355	846	4 380	8 077
7. Dienstboten im Hause	1 164	55 343	323	11 944	841	43 399
8. Gewerbegehilfen des Haushaltungsvorstandes	64 335	18 300	4 187	1 199	60 148	17 101
9. Aftermieter, Schlafgänger	45 418	12 478	12 650	2 820	32 768	9 658
10. Kost- und Pflegekinder	7 012	7 477	313	404	6 699	7 073
11. Sonstige Personen (Besuche ꝛc.)	2 727	5 121	272	1 037	2 455	4 084
II. Nicht unmittelbare Familienangehörige	**125 391**	**107 642**	**18 100**	**18 250**	**107 291**	**89 392**
	12,6 %	10,0 %	23,4 %	20,9 %	11,7 %	9,1 %
	11,3 %[2])		22,1 %[2])		10,3 %[2])	

kühlere, rein finanzielle, zumal da die Dienstboten und Gewerbegehilfen auf dem Lande zahlreicher als in der Stadt in wirklicher Tischgemeinschaft mit dem Haushalt stehen dürften.

4. Mit der Veränderung in der Zusammensetzung des Haushalts der Stadt gegenüber dem Lande ist auch eine starke Differenzierung in dem Schichtenunterschied verknüpft. Wenn auf je 1000 Haushalte entfallen:

	Stuttgart	Landesrest
1. Hausdienstboten	345	111
2. Hausgewerbegehilfen	151	194
3. Aftermieter	435	107

so zeigt sich darin, daß der gesellschaftlich etwa gleichstehende Hausgewerbegehilfe zunehmend aus dem Haushalte des Unternehmers heraustritt, um als Aftermieter bei seinesgleichen einzutreten; die Räume des Haushaltes in der Stadt nehmen jedoch an seiner Stelle und noch weit mehr Hausdienstboten auf, welche gesellschaftlich nicht gleichstehen. Während in der Bauernfamilie eine gewisse gesellschaftliche Gemeinschaft unter einem Dache erhalten wird, tritt in der Stadt alles auseinander: der Arbeitgeber trennt sich völlig von seinem Gehilfen und umgiebt sich mit zahlreichen Personen, welche lediglich seinem Hausdienste sich widmen; der Arbeiter seinerseits begründet mit seinem Genossen in der Aftermietgemeinschaft eine ganz neue Form des Haushalts, bei welchem oft nicht der Haushaltsinhaber, sondern der Aftermieter der unabhängigere Teil ist. Natürlich finden sich zwischen den äußersten Enden dieser Entwicklung eine ganze Anzahl von Zwischenformen, welche alle Übergänge in sich befassen.

Dies wird veranschaulicht, wenn man z. B. den Neckarkreis zerlegt in I. Stuttgart, II. 8 städtische Oberämter und III. 8 ländliche Oberämter.[1]) Man erhält hiedurch:

		Haushalte	Dienstboten	Gewerbegehilfen	Aftermieter
I.		35 575	12 267	5 386	15 470
II.		72 543	8 754	8 973	10 861
III.		43 151	3 468	6 240	2 229
I.	Auf je 1000 Haushalte entfielen also	345	151	435	
II.		121	124	150	
III.		80	145	52	

[1]) Eltern, Groß-, Schwiegereltern, Geschwister, Schwager, Schwägerin, Enkel, Schwiegerkinder, Stiefkinder des Familienhauptes.

[2]) Die Prozentzahlen sind auf Grund der obenstehenden Gesamtzahlen der Personen gerechnet.

[1]) Backnang, Brackenheim, Leonberg, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Vaihingen, Weinsberg.

Da die Haushaltsstatistik die gesellschaftlichen Schichten nicht unterscheidet[1]) und da die Abzweigungen sich größtenteils in Bildung von neuen Haushalten aussprechen, so genügen die Haushaltszahlen allein nicht, den Entwicklungsgang zu erschließen und zu veranschaulichen.

5. Von weitreichenden Folgen ist auch die verschiedene Beteiligung des weiblichen Geschlechts an den einzelnen Arten von Haushaltsgenossen. Nimmt man an, daß die Verwandten weiteren Grades, die Dienstboten, die Gewerbegehilfen und die Aftermieter solche Personen sind, welche im allgemeinen entfernt von ihrer eigenen engeren Familie in den Haushalten, in welchen sie gezählt wurden, lediglich des Broterwerbs wegen sich aufhalten, so ergiebt sich, daß in Stuttgart 16 809 derartige weibliche Personen gezählt wurden, im Landesreste 78 235; auf je 1000 der weiblichen Haushaltsbevölkerung entfallen also in Stuttgart 190 solche weibliche Personen, im Landesreste aber nur 79. Auch das Weib erscheint also aus dem engen Familienverband in der Stadt weit mehr herausgerissen als auf dem Lande. Dieser Umstand bringt bei größerer Selbstverantwortung auch weit größere Gefahren für das weibliche Geschlecht mit sich, wobei nicht nur an Dienstmädchen, Kellnerinnen, Ladnerinnen, Arbeiterinnen, sondern auch an andere Kreise zu denken ist.

6. Entgegengesetzt sind auch nach Stuttgart und Landesrest die freilich etwas vagen Angaben über Kost- und Pflegekinder und sonstige Personen. Es ist bekannt, daß viele städtische Dienstmädchen, Arbeiterinnen, Ladnerinnen u. s. w. ihre unehelichen Kinder der geringeren Kosten wegen „aufs Land" zu Verwandten oder Bekannten geben, ebenso wohnen namentlich weibliche Personen, welche in der Stadt Stellung suchen, zahlreicher bei „Bekannten", als männliche.

Blicken wir auf die Feststellung über die Wohnhäuser, die Wohnrechte, Wohnräume, Wohngemeinschaften aller Art und ihre Bestandteile zurück, stets die Gesamtbewegung der weiten Landfläche 50—100 Mittelpunkten zu im Auge behaltend und bedenkend, daß z. B. die Ansammlung gleichartiger gesellschaftlicher Wohngemeinschaften in verschiedenen Stadtteilen (vornehme, geschäftliche, gewöhnliche „Stadtviertel") und in besonderen Häusern (Mietkasernen) in unseren Übersichten keineswegs zum Ausdruck gelangte, noch auch gelangen konnte — so stellt sich uns das Ganze als ein großartiger und einheitlicher Differenzierungsvorgang dar, dessen treibende Kräfte wirtschaftlicher Natur sind und dessen Niederschlag wie in der allgemeinen Lebenslage, so auch in den Formen des Aufenthalts, des Wohnens, Zusammenseins und -bleibens uns entgegentritt. Auf und ab wogt die Masse, und wie von einer großen Worfschaufel gesichtet fallen die Körner nach der ihnen inwohnenden Schwere und Art zusammen, Gleichwertiges zu Gleichwertigem, Spreu zu Spreu, Korn zu Korn. Wir dürfen uns auch die Art der Haushalts- und Wohngemeinschaft nur als Teil der Gesamtlage denken, nicht unabhängig von ihr. Die Uniformierung des Bedarfs und das ihr entgegenkommende Warenhaus sind der Uniformierung des Wohnens in den Mietkasernen reziprok; die zahlreichen Wirtschaften für kleine Leute und ihre starke Besetzung weisen auf die nicht im Familienboden eingewurzelten Aftermieter u. s. w. zurück; die Verminderung der Familiengemeinschaft in Verbindung mit dem schärferen Hervortreten der Arbeitsgemeinschaft läßt das Bewußtsein der Klassengemeinschaft erstarken — kurz, es bildet sich in der That eine Art neuer Gesellschaftsordnung, aber lediglich im Sinne der gesellschaftlichen Anordnung der Menschen. Das Familienhaupt ist nicht mehr so häufig, wie früher und, wie in der Landwirtschaft, gleichzeitig das Arbeitshaupt. Wenn aber das Auseinandertreten von beidem erfolgt, so tritt das sich ablösende Glied nicht ins Leere, in die Ungebundenheit und Freiheit, sondern in das Gefüge eines rein sachlichen Arbeitsvertrags, durch dessen Wesen und Inhalt die gesellschaftliche Stellung ebenso scharf festgestellt wird, wie durch die Unterordnung unter ein Familienhaupt.

6. Die Anstalten und die Anstaltsinsassen.

(Vrgl. hiezu die Übersicht 7 auf Seite 114 und 115.)

Die Verschiedenheit der Lebenszwecke, und zwar vorübergehender, wie dauernder, bringt es mit sich, daß nicht alle Menschen immer und zu jeder Zeit in ihrer Familie bezw. in dem Haushalte sich befinden, dem sie durch Abstammung, persönliche und wirtschaftliche Interessen zugehören.

Daß sich 8239 Personen am Zähltag in Gasthäusern, Herbergen aller Art befanden, kann nicht weiter überraschen, höchstens dadurch, daß die Zahl sehr klein ist; sie wäre im Sommer vielleicht größer gewesen, wenn auch Württemberg nicht in dem Maße ein Sommerfrischenland ist, wie z. B. die Schweiz, und wenn auch im Sommer wohl sehr viele derartige Personen nicht in württembergischen Gasthäusern u. s. w. gewesen sein würden. Ebensowenig ist auffallend, daß unter jenen 8239 Reisenden u. s. w. nur 982 weibliche Personen waren, da diese verhältnismäßig weniger reisen und, wenn sie es thun, verhältnismäßig öfter bei Verwandten, Bekannten u. s. w. übernachten und infolgedessen in den gewöhnlichen Haushalten gezählt worden sind; dort fanden sich unter den 7848 „sonstigen Personen";[1]) welche

[1]) Es wird nicht an wohlgemeinten Winken fehlen, welche der Reichsstatistik nahelegen werden, daß eine Gliederung lediglich nach Haushaltsgrößen und einigen Arten von Haushaltsgliedern trotz starker Aufbereitungsarbeit nur verhältnismäßig dürftige Einblicke gewähre ohne gleichzeitige Einteilung der Haushalte nach einigen gesellschaftlich wichtigen Merkmalen. Demgegenüber ist zu bemerken, daß eine Berufsauszählung grundsätzlich gemieden wurde und daß bei Volkszählungen nur schrittweise Fortschritte erzielt werden können.

[1]) Vrgl. oben S. 203.

hauptsächlich aus solchen „Besuchen" sich zusammensetzen, in der That 5121 weibliche — gegenüber von 2727 männlichen in Württemberg vor.

Aus unserer Übersicht 7 auf Seite 114/115 ist zu ersehen, daß die größte Zusammenballung von Menschen in Anstalten durch Landesverteidigungs- und Heil- oder Pflegezwecke, beides Schutzzwecke im höchsten Sinne, hervorgebracht wird. 40% aller Anstaltsinsassen und 56% aller männlichen Anstaltsinsassen sind in militärischen Anstalten aller Art interniert, und 21,7% aller Insassen (= 13,5% aller männlichen) in Heilanstalten. Daß die jeweilige Vergrößerung der Militärbevölkerung von großem Einfluß auf die Steigerung der Anstaltsinsassen war, ist aus nachstehender Übersicht über die Entwicklung der Anstaltsbevölkerung ersichtlich.

Die Anstalten und ihre Insassen in Württemberg 1871—1900.

Jahr	Anstalten	Insassen zusammen	Insassen weibliche	Insassen männliche	Ortsanwesende Militärpersonen
1871	413	24 348	.	.	9 978
1880	678	35 990	8 484	27 506	17 344
1885	703	37 394	9 252	28 142	18 058
1890	713	39 542	9 732	29 810	19 507
1895	686	46 292	11 712	34 580	23 153
1900	872	50 141	13 763	36 378	23 494 [1]

Die Vergrößerung der in Heilanstalten befindlichen Volksteile rührt nicht nur von der Vergrößerung der Volkszahl überhaupt her, sondern hauptsächlich von einer Erweiterung der gewerblichen Arbeiterbevölkerung, von der durch die Versicherungsgesetzgebung bedingten geordneteren Handhabung des Heildienstes und der dadurch hervorgerufenen rationelleren, durch Kliniken u. s. w. vertretenen Behandlung von Krankheiten und Unfällen aller Art.[1]) Außerdem hat auch der Bestand an Irren aller Art in Anstalten zugenommen. Nicht an der Vergrößerung der Anstaltsinsassen beteiligt ist erfreulicherweise das Verbrechertum. Die Zahl der je auf 1. April in gerichtlichen Strafanstalten befindlichen Personen war nämlich

	im ganzen	darunter weibliche
1885	2 044	280
1890	1 862	281
1895	1 844	222
1900 [2]) . . .	1 899 [2])	202 [2])

Trotz der Zunahme der Bevölkerung zeigt sich hier also sogar eine absolute Abnahme.

Eine völlig scharfe Gliederung der Anstalten nach Anstaltszwecken ist nicht durchführbar, weil sich sehr oft Versorgungs-, Pflege-, Armen- und religiöse Zwecke vereinigt finden, so z. B. wenn religiöse Kongregationen sich mit Pflege von Gebrechlichen aller Art und jeden Alters befassen, wenn in Spitälern altersschwache und ortsarme Personen nebeneinander untergebracht werden u. s. w.

Die geographische Verteilung der Anstalten zeigt deutlich auch hier die Tendenz der Anhäufung in größeren Wohnorten; an der Spitze steht Stuttgart, am Ende die fast ausschließlich kleinstädtischen und bäuerlichen Bezirke Brackenheim, Spaichingen, Welzheim, Herrenberg, Sulz, Böblingen, Marbach, Gerabronn u. s. w. Die Dezentralisierungsfrage taucht auch hier auf, begründet einerseits durch Platzkosten in den Städten, andererseits durch Luft-, Ruhe- u. s. w. Interessen (Heilanstalten).[3]) Für Zwecke der Landes- und Oberamtsbeschreibungen wurde ein genaues, die einzelnen Gemeinden und Anstalten enthaltendes Kataster aufgestellt, von dessen Veröffentlichung in diesem Zusammenhange abgesehen worden ist. Eine Liste der wichtigsten Anstalten Württembergs nach Gemeinden, Anstaltsarten[4]) und Anstaltsinsassen ist auf Seite 115 gegeben.

7. Die Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand, Alter.

(Vrgl. hiezu die Übersicht 8 auf Seite 116—145.)

Die Betrachtung über den Familienstand kann weder ohne Eingehen auf das Geschlecht noch ohne Berücksichtigung des Alters, und zwar sowohl nach Alters- als nach Geburtsjahren, erfolgen. Dieser Umstand bedingt die Vereinigung der entsprechenden Zahlendarbietungen und hinsichtlich des Alters auch den Umfang. Die einschlägigen Übersichten der Volkszählungen haben für eine Reihe von Untersuchungen die Unterlage zu bieten und bilden einen wesentlichen Teil des Auszählgeschäfts; einige wichtige Altersgrenzen sind schon im Eingang aufgeführt worden.[2])

Die Übersicht 8 (S. 116—145) sucht eine möglichst eingehende geographische und sachliche Kombination von Geschlecht, Alter, Familienstand vorzuführen, während die Übersicht 9 (S. 146 und 147) die für viele Vergleichszwecke wichtige

[1]) Davon befanden sich 20 475 oder 87,2% in Anstalten, d. h. in Kasernen und ähnlichen militärischen Sammelräumen. Aehnlich dürfte der Prozentsatz auch bei den früheren Volkszählungen gewesen sein.

[2]) Siehe oben S. 187.

[1]) Die Ausscheidung der Krankenhausinsassen nach dem Berufe würde wohl ergeben, daß bei der Landbevölkerung die Hauspflege immer noch vorherrscht, daß jedoch bei den Dienstboten die Furcht vor Krankenhauspflege etwas in Abnahme begriffen ist.

[2]) Der Stand verschiebt sich naturgemäß von Monat zu Monat; auf 1. Dezember 1900 waren 1853 Personen (worunter 219 weibliche) in Strafanstalten, siehe vorn die Übersicht 7 S. 115.

[3]) Vrgl. Mitteil. des K. Stat. Landesamts, Jahrg. 1902, Nr. 7.

[4]) Vrgl. auch: Wohlthätigkeits-Anstalten und -Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiser über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Land zugänglichen wohlthätigen Einrichtungen. Bearbeitet von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Stuttgart 1898.

Ausscheidung nach einzelnen Geburtsjahren und nach Geschlecht für Stadt, Land und die 4 Kreise vorführt.

a) Die Verteilung nach dem Geschlecht ist weder geographisch noch nach Altersklassen betrachtet gleichmäßig.

Wenn auch das weibliche Geschlecht in 58 von 64 Oberämtern überwiegt und wenn auch in 4 von den 6 Oberämtern mit männlichem Überschuß (Ludwigsburg, Ulm, Ravensburg, Heilbronn) Garnisonen liegen, welche das Ergebnis bewirken, so ist doch ein bemerkenswerter Unterschied, von Tettnang und Wangen an, die einen männlichen Überschuß aufweisen, bis auf ein fast durchgängig starkes Überwiegen des weiblichen Überschusses in den Oberämtern des Schwarzwaldkreises, der mit einem Verhältnis wie 1000:1103 nicht nur den Landesdurchschnitt (1000:1061), sondern auch den der übrigen 3 Kreise weit hinter sich läßt (Jagstkreis 1000:1067, Donaukreis 1000:1045, Neckarkreis 1000:1040). Die Ursache dieses Unterschieds ist, wie schon aus den Ergebnissen der Berufszählung vom 14. Juni 1895 ersichtlich war,[1]) vorzugsweise wirtschaftlicher Art. Schon damals verhielt sich das männliche Geschlecht zum weiblichen in den 4 Kreisen je wie 1000:1044, 1116, 1071, 1048. Gleichzeitig war dort zu beobachten, daß unter den hauptberuflich Erwerbsthätigen der grundlegenden Arbeitsgebiete Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Verkehr und Handel (Abteilungen A bis C) in den 4 Kreisen folgende Prozente von weiblichen Personen waren: 26,4; 33,8; 28,4; 29,4; die weiblichen Personen wurden zur Erwerbsthätigkeit insonderheit festgehalten von Landwirtschaft und Textilindustrie, während die Auswanderung, jedenfalls die nachgewiesene überseeische Auswanderung, weit mehr männliche als weibliche Personen aufweist. Hierin zeigt sich jedoch neuerdings (seit 1894) eine Abweichung, wie nachstehende kleine Gegenüberstellung ausweist:

Ueberseeische Auswanderer aus Württemberg.[2])

Periode	männlich	weiblich	auf 1000 männliche kommen weibliche
1872—75	7667	5776	753
1876—80	8795	5118	582
1881—85	25216	18874	748
1886—90	15002	12714	847
1891—95	11597	10293	888
1896—1900	3392	3690	1088
1901	528	533	1009.

Diese Veränderung dürfte darin begründet sein, daß die Aussichten für männliche Personen in letzter Zeit in Amerika weniger gut geworden sind, während sie sich daheim gebessert haben, wogegen beim weiblichen Geschlecht die günstigen Aussichten fortdauern und die Auswanderungslust etwas steigt.

Die Abweichungen zwischen Stadt und Land einerseits, zwischen den einzelnen Altersklassen andererseits sind aus den nachstehenden Verhältniszahlen zu ersehen.

[1]) Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, Heft 1, S. 240 und 241.

[2]) Statist. Handbuch, Jahrgang 1901, S. 28.

Die Stadt Stuttgart hatte trotz der starken Garnison schon im Jahr 1890 bedeutend mehr weibliche als männliche Personen auch in Vergleichung mit dem Landesrest; dieses Verhältnis hat sich in den 10 Jahren bis 1900 noch mehr auseinandergezogen; während im Landesrest eine verhältnismäßige Abnahme des weiblichen Geschlechts zu verzeichnen ist, sieht man in Stuttgart eine, wenn auch kleine Zunahme. Wie die Zerlegung nach Altersklassen ausweist, ist dieses Endergebnis der Niederschlag einer sehr ungleichartigen Vertretung der beiden Geschlechter in den gleichaltrigen Altersschichten.

In den Altersschichten 2—7, 20—25 Jahren überwiegt in Stuttgart das männliche Geschlecht stark, während es im Landesrest — entsprechend dem durchschnittlichen Knabenüberschuß bei den Geborenen — nur bei den Kindern mit unter 1 Jahr überwiegt; das sind jedoch sehr stark besetzte Altersschichten. Daß die Garnison nicht stärker wirkt, ist eine Folge der starken sonstigen Ansammlung von Menschen im Alter von 20—25 Jahren in Stuttgart, welche auch beim weiblichen Geschlechte im ganzen 106,2 + 26,7 = 132,9 ‰ der weiblichen Bevölkerung Stuttgarts bilden, während dieselbe Altersschicht im Landesreste nur 65,8 + 16,5 = 82,3 ‰ der Volkszahl ausmacht. Die hervorstechendste Erscheinung ist das Anwachsen des weiblichen Überschusses, sobald die Säuglings- und ersten Kindesjahre zurückgelegt sind, welches in Stuttgart und im Landesreste von Altersklasse zu Altersklasse hinauf mit fast regelmäßiger Progression erfolgt, derart zwar, daß diese Progression bei Stuttgart eine weit schärfere ist, als im Landesrest, wenn man von der kleinen Zahl der über 90 Jahre alten Personen absieht. Es ist bekannt, daß die Wunden, die den Männerkontingenten durch den Kampf ums Dasein geschlagen werden, durchweg tiefer sind, als beim weiblichen Geschlechte; man wird sich jedoch zu hüten haben, den Mehrverlust an Männern in der Großstadt einfach nur der Verschärfung dieses Kampfes zuzuschreiben. Die Schädlichkeiten, welchen die Männer in der Stadt ausgesetzt sind, können nicht durchweg, vielleicht nicht einmal zum größten Teile als solche aufgefaßt werden, welche als notwendige Bestandteile oder Begleiterscheinungen des Lebenskampfes auftreten. Ein großer Teil dieser Schädigungen dürfte auf Selbstschädigungen aller Art zurückzuführen sein, deren Umfang und Art hier zu erörtern kein Platz ist. Daß hiebei auch der Alkohol zu seiner Wirkung gelangt, dürfte schon aus den Ziffern der Biersteuer erwiesen werden können. Diese Schädigungen dürfen um so weniger übersehen werden, als im großen ganzen die gesünderen oder wenigstens die thatkräftigeren Elemente an der direkten Einwanderung in die Großstadt stärker beteiligt sein werden. Aus der Beobachtung, daß sowohl beim männlichen als beim weiblichen Geschlecht die Promillezahlen der Bestände vom 50.—55. Lebensjahr ab in Stuttgart dem Landesreste gegenüber abnehmen, und zwar verhältnismäßig immer stärker, je höher man in den Altersklassen steigt, darf nicht sofort auf eine stärkere

Alter	Auf je 1000 männliche Personen nebenstehenden Alters kommen weibliche nebenstehenden Alters in			Unter je 1000 Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts überhaupt standen im nebenstehenden Alter					
				männlich			weiblich		
	Württemberg	Stuttgart	Landesrest	Württemberg	Stuttgart	Landesrest	Württemberg	Stuttgart	Landesrest
bis 1 Jahr	997	1 026	994	28,0	20,9	28,5	26,3	19,9	26,8
über 1—2 J.	1 013	1 056	1 011	25,8	18,6	26,4	24,6	18,2	25,2
„ 2—5 „	1 016	994	1 018	74,5	55,2	76,1	71,4	50,9	73,2
1—5 „	*1 012*	*1 013*	*1 011*	*128,3*	*94,7*	*131,0*	*122,3*	*89,0*	*125,2*
„ 5—7 „	1 016	981	1 018	46,3	33,5	47,5	44,3	30,5	45,6
5—10 „	*1 018*	*994*	*1 019*	*111,9*	*81,1*	*114,6*	*107,3*	*74,7*	*110,3*
„ 7—14 „	1 015	1 006	1 016	148,9	105,7	152,7	142,5	98,5	146,7
10—15 „	*1 017*	*995*	*1 018*	*103,7*	*75,8*	*106,2*	*99,4*	*69,9*	*102,1*
„ 14—18 „	1 019	1 019	1 019	80,5	82,6	80,4	77,4	78,0	77,3
„ 18—20 „	1 029	1 083	1 022	37,5	50,8	36,4	36,4	50,9	35,1
15—20 „	*1 020*	*1 057*	*1 016*	*97,6*	*115,7*	*96,2*	*93,9*	*113,3*	*92,2*
„ 20—21 „	1 016	861	1 043	18,1	33,5	16,7	17,3	26,7	16,5
„ 21—25 „	1 032	955	1 044	71,1	120,0	66,8	69,2	106,2	65,8
20—25 „	*1 028*	*934*	*1 044*	*89,2*	*153,5*	*85,5*	*86,5*	*132,9*	*82,3*
„ 25—30 „	1 050	1 069	1 048	77,6	108,6	74,8	76,8	107,5	74,0
„ 30—35 „	1 050	1 048	1 050	68,6	83,2	67,3	67,9	80,7	66,7
„ 35—40 „	1 073	1 152	1 065	56,5	62,7	56,0	57,2	66,9	56,3
„ 40—45 „	1 095	1 122	1 093	50,7	52,4	50,5	52,4	54,4	52,2
„ 45—50 „	1 117	1 133	1 116	43,8	44,8	43,7	46,1	47,0	46,1
„ 50—55 „	1 177	1 285	1 169	44,7	40,7	45,1	49,6	48,5	49,8
„ 55—60 „	1 153	1 296	1 143	42,5	34,0	43,3	46,2	40,8	46,7
„ 60—65 „	1 157	1 390	1 144	34,1	23,7	35,0	37,2	30,5	37,8
„ 65—70 „	1 190	1 502	1 173	22,5	13,9	23,3	25,3	19,4	25,8
„ 70—75 „	1 175	1 559	1 156	15,0	8,9	15,5	16,6	12,7	16,9
„ 75—80 „	1 209	1 867	1 182	8,7	4,3	9,1	9,9	7,4	10,1
„ 80—85 „	1 224	2 109	1 189	3,6	1,7	3,8	4,1	3,4	4 2
„ 85—90 „	1 232	2 552	1 192	0,9	0,3	1,0	1,1	0,8	1,1
„ 90—95 „	1 471	1 250	1 478	0,1	0,05	0,1	0,2	0,05	0,2
über 95	4 250	.	3 750	.	—	.	0,02	0,02	0,01
Summe 1900	**1 061**	**1 079**	**1 059**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1000**	**1000**
desgl. 1890	**1 066**	**1 077**	**1 066**	.	.	.	.	.	.

Lebensfähigkeit der Landbevölkerung geschlossen werden, insolange nicht genügende sonstige Beobachtungen zur Erhärtung dieser, allerdings dringend sich nahelegenden Vermutung vorhanden sind.[1]) Einmal können manche Familien und Einzelpersonen, welche in der Stadt ihrem Lebenserwerb nachgegangen sind, später auf das Land ziehen und es kann sich trotzdem, daß auch eine Gegenbewegung stattfindet, ein kleines Mehr zu Gunsten dieser ersten Bewegung ergeben, sodann aber werden die Verhältniszahlen für die älteren Personen an sich schon größer und kleiner, je nachdem die jüngeren Altersschichten über- oder unterverhältnismäßig vertreten sind; man hat also hier, wenn man ein Urteil gewinnen will, auch die Gebürtigkeit zu befragen, um einigermaßen sicher zu gehen. Es mögen ein paar Zahlen der Gebürtigkeit daher schon hier verwertet sein.

Die in Stuttgart als geborene Württemberger gezählten Personen lassen sich in solche einteilen, welche a) in Stuttgart selbst, b) im Landesrest geboren sind; diese nach Geschlecht und Altersschichten getrennt, ergiebt folgendes (s. Tab. S. 208).

Diese Zahlen drücken lediglich aus, daß die in Stuttgart Einwandernden in der Regel schon einem höheren als dem Kindesalter angehören und daß dann, wenn einzelne Familien ihre Kinder in Stuttgarter Schulen schicken bezw. mit Kindern nach Stuttgart ziehen, die Kinder unter den Fremdgebürtigen erscheinen, während fast alle in Stuttgart geborenen Kinder — wenigstens im Kindesalter — auch in Stuttgart zu bleiben pflegen. Für die Lebensfähigkeit der

[1]) Die Litteratur über die Frage der „Lebensfähigkeit" der städtischen bezw. stadtgeborenen Bevölkerung der ländlichen gegenüber ist in der letzten Zeit sehr zahlreich geworden. Diese Erörterungen haben ihren Anstoß erhalten durch das überaus scharfsinnige und geistvolle Buch von Georg Hansen: Die drei Bevölkerungsstufen (1889).

Alter	Aus Stuttgart gebürtige Stuttgarter				Sonstige aus Württemberg gebürtige Stuttgarter			
	männlich	in ‰	weiblich	in ‰	männlich	in ‰	weiblich	in ‰
bis zu 16 Jahren	17 526	*562*	17 881	*502*	4 188	*102*	3 929	*84*
16 bis zu 30 Jahren	7 878	*253*	9 550	*268*	17 092	*414*	17 914	*385*
30 bis zu 50 „	3 720	*119*	4 926	*138*	12 824	*311*	14 697	*315*
50 bis zu 70 „	1 716	*55*	2 654	*75*	6 363	*154*	8 678	*186*
70 und mehr Jahre	340	*11*	587	*17*	785	*19*	1 411	*30*
Summe . .	**31 180**	*1 000*	**35 598**	*1 000*	**41 242**	*1 000*	**46 629**	*1 000*

Stadtgeborenen im Gegensatz zu den Landgeborenen ergiebt sich also hieraus noch gar nichts.

Eine Berechtigung zu Schlußfolgerungen nach dieser Richtung würde sich erst dann ergeben, wenn man alle noch lebenden Stuttgartgeborenen allen übrigen noch lebenden sonstigen Württemberggeborenen gegenüberstellen könnte.

Der Grundstock für eine solche Gegenüberstellung ist nun erstmals bei der vorliegenden Volkszählung beschafft worden, und zwar dadurch, daß die Gebürtigkeitsnachweise mit einigen hauptsächlichen Altersauszählungen kombiniert worden sind.

Soweit diese Ausweise in Württemberg selbst gewonnen werden konnten, ist das Ergebnis dieses:

Alter	In Stuttgart Geborene, am 1. Dezember 1900 in Württemberg Ortsanwesende				In Württemberg (Stuttgart ausgenommen) Geborene, in Württemberg am 1. Dezember 1900 Ortsanwesende			
	männlich	in ‰	weiblich	in ‰	männlich	in ‰	weiblich	in ‰
bis 16 Jahre	21 026	*527*	21 288	*481*	352 980	*371*	358 917	*349*
16 bis 30 Jahre	10 683	*268*	12 123	*274*	221 752	*233*	239 644	*233*
30 bis 50 „	5 523	*138*	6 714	*152*	206 783	*217*	228 510	*223*
50 bis 70 „	2 221	*56*	3 359	*76*	141 711	*149*	165 954	*162*
70 Jahre und älter	434	*11*	764	*17*	28 405	*30*	33 478	*33*
Summe . .	**39 887**	*1 000*	**44 248**	*1 000*	**951 631**	*1 000*	**1 026 503**	*1 000*

Die hier zutagetretenden Unterschiede sind nun in der That äußerst scharf. Während die Altersklassen bis zu 30 Jahren bei den Stuttgartgeborenen beiderlei Geschlechts weit zahlreicher besetzt sind, als bei den sonst in Württemberg Geborenen, sehen wir umgekehrt von der nächsten Altersschicht an eine ungemein starke Besetzung der höheren Altersschichten bei den sonst in Württemberg Geborenen. Dieser Unterschied geht so weit, daß bei den über 50 Jahre alten Personen der verhältnismäßige Anteil der in der Großstadt Geborenen den Landgeborenen gegenüber schon auf weniger als die Hälfte sinkt.

Die Minderbesetzung der in Stuttgart Geborenen den im Landesrest Geborenen gegenüber in den höheren Altersklassen ist beim männlichen Geschlechte ersichtlich schärfer ausgeprägt als beim weiblichen.

Das Auffallende dieses Unterschiedes könnte nunmehr dazu verleiten, von einer größeren Lebenszähigkeit der Landgeborenen zu sprechen. Das wäre jedoch falsch, denn die Einwohnerzahl Stuttgarts ist, in die Vergangenheit zurückgerechnet, der Einwohnerzahl des Landesrests nicht proportional, sondern sie ist weit rascher gewachsen als die Volkszahl des Landesrests. Deshalb konnten in den Jahrzehnten 1880, 1870, 1860 u. s. w. rückwärts in Stuttgart gar nicht verhältnismäßig ebensoviele Menschen erzeugt werden, wie im Landesrest; es müssen demnach, wie in allen unseren stark zunehmenden Großstädten, die jüngeren Altersschichten auch der Gebürtigkeit nach quantitativ viel stärker besetzt sein. Wir sind demnach nicht imstande, zu sagen, ob und in welchem Maße die älteren Jahrgänge der Stuttgartgeborenen wirklich zu stark bezw. stärker als die der sonst im Land Geborenen dezimiert sind. Nur ein genauer Vergleich zwischen einzelnen Geburtsjahresklassen könnte hier Klarheit schaffen. Nun ist für Stuttgart und das Land die Zahl der Geborenen aus der Bevölkerungsbewegung heraus bekannt und da die Zahlen derselben mit der Zeit immer zuverlässiger geworden sind, so mag es gestattet sein, wenigstens die Gruppe der 30—50jährigen, bei der sich die Differenz zu ungunsten der Stadtgeborenen zuerst fühlbar macht, zu untersuchen. Leider fällt der Zähltag nicht auf den 31. Dezember, nicht alle z. B. im Jahre 1850 Geborenen waren also am 1. Dezember 1900 schon 50 Jahre alt, wohl aber etwas mehr als $^{11}/_{12}$. Wir hätten also die in den Jahren 1851 bis 1870 Geborenen zu vergleichen. Thut man dies für jedes Geschlecht, so erzielt man folgende Vergleichsziffern:

Personen		Stuttgart	Landesrest	Württemberg
1. Geborene in dem Zeitraum 1851 bis 1870	männlich	17 874	692 007	709 881
	weiblich	17 291	656 057	673 348
2. Ortsanwesende in Württemberg als in Stuttgart, Landesrest bezw. Württemberg geboren bezeichnete Personen im Alter von 30—50 Jahren	männlich	5 523	206 783	212 306
	weiblich	6 714	228 510	235 224
3. Die Überlebenden bei Ziffer 2 Gezählten bilden ‰ der bei Ziffer 1 gegebenen Geborenen	männlich	309,0	298,8	299,1
	weiblich	388,3	348,3	349,3

Diese durch die verschiedenen Quoten der Kindersterblichkeit noch alterierten Ziffern scheinen einen Unterschied zu Gunsten der in Stuttgart Geborenen zu ergeben. Die Untersuchung ist jedoch damit noch gar nicht zu einem endgültigen Ergebnis gelangt. Die bisher zur Beweisführung benützten Zahlen sind nur aus Württemberg selbst genommen. Sehr viele geborene Stuttgarter und Württemberger leben jedoch nicht mehr im engeren Vaterlande, sondern außerhalb desselben. Es ist also bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß eine Reihe wichtiger bevölkerungsstatistischer Untersuchungen gar nicht mehr auf Grund allein des württembergischen Zählergebnisses zum Abschluß gebracht werden kann; es muß dabei über die Grenzen hinausgegriffen werden und die auf Grund der württembergischen Zahlen begonnene Darlegung kann nur mit Hilfe von nichtwürttembergischen weitergeführt werden.

Die Zahl der im Reichsgebiet außerhalb Württembergs gezählten geborenen Stuttgarter und Württemberger ist aber, wie unsere Übersicht 13 c, S. 165—168, ausweist, recht beträchtlich. Die Zusammenstellung der einschlägigen Zählungsergebnisse vom 1. Dezember 1900 aus den übrigen Bundesstaaten ergiebt folgende Summen:

Alter	In Stuttgart Geborene, im Reich (außer Württemberg) Ortsanwesende				In Württemberg (Stuttgart ausgenommen) Geborene, im Reich außer Württemberg Ortsanwesende			
	männlich	in ‰	weiblich	in ‰	männlich	in ‰	weiblich	in ‰
Bis 16 Jahre	965	*152*	995	*194*	8 533	*85*	8 472	*89*
16—30 „	3 194	*505*	2 030	*396*	45 591	*452*	36 247	*381*
30—50 „	1 723	*272*	1 541	*301*	33 135	*329*	32 788	*345*
50—70 „	402	*64*	479	*93*	11 985	*119*	15 118	*159*
70 und älter	43	*7*	82	*16*	1 503	*15*	2 436	*26*
Summe	**6 327**	*1000*	**5 127**	*1000*	**100 747**	*1000*	**95 061**	*1000*

Wie man sieht, sind auch hier die jüngeren Altersschichten bei den Stuttgartgeborenen stärker besetzt als bei den im Landesreste Geborenen, aus dem schon angeführten Grunde, weil Stuttgart rascher wächst als der Landesrest.

Auf Grund dieser Ergänzung der in Württemberg selbst gewonnenen Angaben läßt sich nunmehr die oben begonnene Zusammenstellung wie folgt erweitern:

Alter in Jahren	In Stuttgart Geborene, im ganzen Deutschen Reich Anwesende				In Württemberg (ausgen. Stuttgart) Geborene, im ganzen Deutschen Reich Anwesende			
	männlich	in %	weiblich	in %	männlich	in %	weiblich	in %
bis 16	21 991	*476*	22 283	*451*	361 513	*344*	367 389	*328*
16—30	13 877	*300*	14 153	*287*	267 343	*254*	275 891	*246*
30—50	7 246	*157*	8 255	*167*	239 918	*228*	261 298	*233*
50—70	2 623	*57*	3 838	*78*	153 696	*146*	181 072	*161*
70 u. ält.	477	*10*	846	*17*	29 908	*28*	35 914	*32*
Summe	**46 214**	*1000*	**49 375**	*1000*	**1 052 378**	*1000*	**1 121 564**	*1000*

Stellt man nunmehr wiederum die Altersschicht der 30—50 Jahre alten Personen heraus, um den Grad des Überlebens festzustellen, so zeigt sich folgendes:

Personen		Stuttgart	Landesrest	Württemberg
1. Geborene in dem Zeitraum 1851 bis 1870	männlich	17 874	692 007	709 881
	weiblich	17 291	656 057	673 348
2. Im Deutschen Reich überhaupt Ortsanwesende im Alter von 30—50 Jahren	männlich	7 246	239 918	247 164
	weiblich	8 255	261 298	269 553
3. Promillesatz der als Überlebende gezählten Personen (Ziffer 2 in ‰ von Ziffer 1)	männlich	405	347	348
	weiblich	477	398	400

Diese Ziffern ergeben scheinbar eine stärkere Lebenszähigkeit der Stuttgartgeborenen, aber auch nur *scheinbar*. Einmal ist der zahlenmäßig sehr wesentliche Faktor der

Kindersterblichkeit nicht isoliert, es kann also die etwaige Mehrschädlichkeit des Stadtaufenthaltes gerade für den Lebensverlauf der Erwachsenden und Erwachsenen nicht herausgestellt werden, ferner findet beispielsweise in die Schweiz eine sehr starke Abgabe von Menschen aus den südlichen Teilen Württembergs statt, welche vermutlich eine verhältnismäßig größere Zahl Überlebender aus dem Landesreste als aus der Großstadt Stuttgart unter den ortsanwesenden Württemberggeborenen der Schweiz übrig läßt.

So kommt man also auf diesem Wege nicht zum Ziele und es könnte vielleicht auffallen, daß trotzdem dieser Darlegung hier ein größerer Raum gegönnt worden ist. Allein angesichts der großen Bedeutung der Frage und der vielen Druckerschwärze, welche neuerdings über diesen Gegenstand verschwendet worden ist, schien es doch geboten, aufzuzeigen, welch verwickelte Nachweise erforderlich wären, um hier auf festen Grund zu kommen. Es wäre hier mindestens ein ganzer Jahrgang nach seinem ganzen Verbleib zu erforschen und dieser Jahrgang müßte sehr weit zurückliegen, wenn die Beweisführung wirklichen Erfolg versprechen soll. In jedem Falle aber sind Geschlecht, Gebürtigkeit, Geburtsjahr sowohl beim Bestand als bei der Bewegung (Sterbfall) genau festzustellen, wenn man schlüssige Unterlagen erhalten will.

b) Die Betrachtung der Familienstandsgliederung wird dadurch etwas erschwert, daß die Geschlechter getrennt gehalten werden sollten und daß die Ledigen in solche zerfallen, welche verheiratet sein könnten, und in solche, welche notwendig ledig sein müssen (jüngere Altersschichten). Es ist also nötig, Altersabgrenzungen vorzunehmen, für welche es feste Anhaltspunkte bei dem einen, wie bei dem anderen Geschlechte nicht giebt und welche für beide Geschlechter nicht ohne weiteres gleichlaufen.

Die nachfolgende kurze Besprechung hebt nur einige Umrisse im Anhalt an frühere Zählungen heraus und verweist im übrigen auf die Übersichten selbst.[1])

Die allgemeinen Veränderungen in Württemberg seit 1871 sind aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen:

Die Veränderungen der Volksbestandteile nach dem Familienstande in Württemberg von 1871 bis 1900.

Jahre[2])[3]) der Bestandszählung (je 1. Dezember)	Geschlecht	Unter 5 Jahren	Ledige unter 10 Jahren	Ledige unter 20 Jahren	Ledige über 20 Jahre	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene	Gesamtbevölkerung
1900	m.	135 010	252 756	464 750	187 738	364 547	34 939	795	1 052 769
	w.	136 564	256 430	471 888	188 614	364 189	90 442	1 578	1 116 711
	zus.	**271 574**	**509 186**	**936 638**	**376 352**	**728 736**	**125 381**	**2 373**	**2 169 480**
1890	m.	121 469	238 261	454 459	159 463	331 156	35 996	770	981 844
	w.	123 976	243 073	466 012	168 135	332 939	85 922	1 670	1 054 678
	zus.	**245 445**	**481 334**	**920 471**	**327 598**	**664 095**	**121 918**	**2 440**	**2 036 522**
1885	m.	123 938	245 075	446 603	150 787	327 230	35 363	827	960 810
	w.	126 501	250 520	460 173	160 931	329 387	82 098	1 786	1 034 375
	zus.	**250 439**	**495 595**	**906 776**	**311 718**	**656 617**	**117 461**	**2 613**	**1 995 185**
1880	m.	132 014	246 606	432 421	151 467	330 871	35 638	1 203	951 600
	w.	135 653	254 808	447 632	158 542	332 477	78 433	2 434	1 019 518
	zus.	**267 667**	**501 414**	**880 053**	**310 009**	**663 348**	**114 071**	**3 637**	**1 971 118**
1875	m.	123 221	228 963	397 623	146 744	325 408	36 491	1 023	907 289
	w.	127 675	237 268	413 500	158 617	325 793	73 963	2 131	974 004
	zus.	**250 896**	**466 231**	**811 123**	**305 361**	**651 201**	**110 454**	**3 154**	**1 881 293**
1871	m.	.	209 387	366 823	166 675	304 934	36 844	1 296	876 572
	w.	.	217 366	381 018	182 479	304 729	70 853	2 569	941 648
	zus.	.	**426 753**	**747 841**	**349 154**	**609 663**	**107 697**	**3 865**	**1 818 220**[4])

[1]) Für **1900**: Übersicht 8 auf S. 116—144 des vorliegenden Jahrgangs der Württ. Jahrbücher; für **1895**: Ergänzungsband I zu den Württ. Jahrbüchern, S. 242—265; für **1890**: Jahrgang 1893, Heft 2 S. 50–63 der Württ. Jahrbücher; für frühere Zählungen vrgl. die nachfolgende Anmerkung 2.

[2]) Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1902 S. 128 ff.; 1893 2. Heft S. 52 ff.; 1887 S. II 150 ff.; 1882 S. 124 ff.; 1876 S. I 52 ff.; 1873 S. 243.

[3]) Für die beiden Zählungen 1900 und 1890 erfolgte die Altersberechnung unter Berücksichtigung der Dezembermonate bei den Grenzjahren, für 1885 und früher war für die Altersfeststellung lediglich das Geburtsjahr maßgebend.

[4]) Die Differenz mit weniger 319 gegenüber der eigentlichen Volkszählungsziffer rührt davon her, daß sich bei der Zusammenstellung nach Altersklassen nicht ganz dieselbe Gesamtzahl ergeben hat und Ausgleichungen nicht erfolgt sind.

Die Veränderungen zwischen 1890 und 1900 für Stuttgart und den Landesrest werden durch die nachstehende Gegenüberstellung vorgeführt.

Zeitpunkt	Gebiet	Männliches Geschlecht						
		Ledige			Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene	zusammen
		Kinder bis zu 14 Jahren	junge Leute von 14 bis 20 Jahren	über 20 Jahre				
1. Dezember 1890	Württemberg . .	332 940	121 519	159 463	331 156	35 996	770	981 844
	Stuttgart . . .	18 465	10 666	14 382	21 489	1 393	113	66 508
	Landesrest . . .	314 475	110 853	145 081	309 667	34 603	657	915 336
1. Dezember 1900	Württemberg . .	340 458	124 292	187 738	364 547	34 939	795	1 052 769
	Stuttgart . . .	19 889	11 332	22 570	29 394	1 672	123	84 980
	Landesrest . . .	320 569	112 960	165 168	335 153	33 267	672	967 789
Zu- bezw. Abnahmen von 1890—1900	Württemberg . .	+ 7 518	+ 2 773	+ 28 275	+ 33 391	— 1 057	+ 25	+ 70 925
	Stuttgart . . .	+ 1 424	+ 666	+ 8 188	+ 7 905	+ 279	+ 10	+ 18 472
	Landesrest . . .	+ 6 094	+ 2 107	+ 20 087	+ 25 486	— 1 336	+ 15	+ 52 453
		Weibliches Geschlecht						
1. Dezember 1890	Württemberg . .	339 808	126 204	168 135	332 939	85 922	1 670	1 054 678
	Stuttgart . . .	18 331	11 158	15 944	21 504	6 155	217	73 309
	Landesrest . . .	321 477	115 046	152 191	311 435	79 767	1 453	981 369
1. Dezember 1900	Württemberg . .	345 220	126 668	188 614	364 189	90 442	1 578	1 116 711
	Stuttgart . . .	19 993	11 786	23 049	29 181	7 499	211	91 719
	Landesrest . . .	325 227	114 882	165 565	335 008	82 943	1 367	1 024 992
Zu- bezw. Abnahme von 1890—1900	Württemberg . .	+ 5 412	+ 464	+ 20 479	+ 31 250	+ 4 520	— 92	+ 62 033
	Stuttgart . . .	+ 1 662	+ 628	+ 7 105	+ 7 677	+ 1 344	— 6	+ 18 410
	Landesrest . . .	+ 3 750	— 164	+ 13 374	+ 23 573	+ 3 176	— 86	+ 43 623

Die Ziffern von 1871—1900 zeigen durchaus ungleichartige Entfaltung, welche in der Hauptsache durch die Besetzung der einzelnen Geburtsjahrgänge, ihr Neuerscheinen, Weiterschreiten und Abgehen im Gesamtbestand von Volkszählung zu Volkszählung, weniger durch Wanderungsbewegungen bedingt ist. Behufs Vergleichung kann man die Ziffern des 1. Dezember 1871 = 1000 setzen und von hier aus das Ab- oder Aufsteigen verfolgen; fügt man dazu noch den Stand vom 1. Dezember 1890 = 1000, um die Veränderung gerade im letzten Jahrzehnt zu veranschaulichen, so erhält man nachstehende Relativzahlen:

Zähljahr	Gesamtbevölkerung		Ledige bis zu 10 Jahren		Ledige bis zu 20 Jahren		Ledige über 20 Jahre		Verheiratete		Verwitwete	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871 . .	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*
1875 . .	1 035	*1 034*	1 093	*1 092*	1 084	*1 085*	880	*869*	1 067	*1 069*	990	*1 044*
1880 . .	1 086	*1 083*	1 178	*1 172*	1 179	*1 175*	909	*869*	1 085	*1 091*	967	*1 107*
1885 . .	1 096	*1 098*	1 170	*1 153*	1 217	*1 208*	905	*882*	1 073	*1 081*	960	*1 159*
1890 . .	1 120	*1 120*	1 138	*1 118*	1 239	*1 223*	957	*921*	1 086	*1 093*	977	*1 213*
1900 . .	1 201	*1 186*	1 207	*1 180*	1 267	*1 238*	1 126	*1 034*	1 195	*1 195*	948	*1 276*
1890 . .	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*	1 000	*1 000*
1900 . .	1 072	*1 059*	1 061	*1 055*	1 023	*1 013*	1 177	*1 122*	1 101	*1 094*	971	*1 053*

Sie machen ersichtlich, daß die Veränderungen bei den jüngeren Ledigen (bis zu 20 Jahren) naturgemäß durch den Grad der Fruchtbarkeit und des Überlebens von Kindern bedingt sind, ferner, daß die relative Zunahme der Verheirateten mit der relativen Zunahme der Gesamtzahl annähernd gleichen Schritt gehalten, neuerdings jedoch, von 1890 bis 1900, sie erheblich übertroffen hat. Bemerkenswert ist auch die Abnahme bezw. geringe Zunahme der 20 Jahre und älteren Ledigen von 1871 bis 1900 und die außerordentlich starke Zunahme derselben Schichten von 1890 bis 1900. Dabei ist freilich nicht zu vergessen, daß die Zahl der Ledigen dieser oberen Altersklassen im Jahr 1871 sehr hoch war, so daß die Verhältniszahlen zunächst Abnahmen zeigen; würde man vom Jahr 1875 an rechnen, so wäre die Relation sofort ganz anders.

Gerade die Vertretung der Ledigen und der Verheirateten zeigt nun aber, daß die Auseinanderlegung der Zahlen nach Großstadt und Landesrest Unterschiede entfaltet, welche bei Betrachtung der Landessummen unbemerkt bleiben.

Die Tabelle auf Seite 211 zeigt, daß von 1890—1900 die Personen im ganzen sich vermehrt haben (die Zahlen von 1890 = 1000 gesetzt) wie:

	bei Stuttgart:	im Landesrest:
männlich	1000 : 1278	1000 : 1057
weiblich	1000 : 1251	1000 : 1044
zusammen . . .	1000 : 1264	1000 : 1051

Die Kinder unter 14 Jahren dagegen haben sich vermehrt wie:

männlich	1000 : 1077	1000 : 1019
weiblich	1000 : 1091	1000 : 1012
zusammen . . .	1000 : 1084	1000 : 1015

Da demzufolge die Volkszahl Stuttgarts wie 1000 : **1264**, die Volkszahl des Landesrests dagegen wie 1000 : **1051** zugenommen hat, so sind auf dem Lande thatsächlich — die natürliche Fruchtbarkeit und ihre etwaige Wirkung auf dieses Ergebnis soll hier keine Erörterung finden — verhältnismäßig mehr Kinder zugewachsen als in Stuttgart, eine Thatsache, die Beachtung erfordert.

Was die „jungen ledigen Leute" von über 14 bis 20 Jahren anlangt, so erhellt schon aus den Zahlen von 1890, wie stark solche in Stuttgart — im Gegensatz zum Landesreste — angesammelt waren. Während z. B. die Zahl der Knaben im Alter von 0—14 Jahren in Stuttgart im Jahr 1890 sich zur Zahl der Knaben in demselben Alter im Landesreste wie etwa 3 : 50 verhielt, verhielt sich die Zahl der Jünglinge von 14—20 Jahren etwa wie 5 : 55; ähnlich war das Verhältnis bei den Mädchen. Von 1890—1900 haben die jungen ledigen Leute männlichen Geschlechts in Stuttgart zugenommen wie 1000 : 1062, im Landesrest wie 1000 : 1019; die des weiblichen Geschlechts sind in Stuttgart angewachsen im Verhältnis von 1000 : 1056, im Landesrest dagegen haben sie abgenommen im Verhältnis von 1000 : 999. Noch schärfer spricht sich der Unterschied in der Geschlechts- und Familienstandsgliederung aus bei denjenigen ledigen Personen, welche in annähernd ehereifem Alter stehen (über 20 Jahre alte). Ihre Zahl verhielt sich schon im Jahr 1890 zur Zahl der verheirateten Personen in Stuttgart beim männlichen Geschlechte wie 2 : 3, beim weiblichen wie etwa 3 : 4, beim Landesrest nur etwa wie 3 : 7 und 3 : $6^1/_2$. Die Zunahme dieser ledigen Personen im Alter von über 20 Jahren ging aber in Stuttgart bei den männlichen Personen im Verhältnis von 1000 : 1569, bei den weiblichen wie 1000 : 1446 vor sich, im Landesreste nur wie 1000 : 1138 und 1000 : 1088. Die Zunahme war also bei beiden Geschlechtern in Stuttgart etwa 4—5mal rascher als im Landesrest, eine Thatsache, welche dadurch noch bedeutungsvoller wird, daß es sich in Stuttgart um ganz erkleckliche Summen handelt, denn die Zunahme Stuttgarts beträgt z. B. bei den weiblichen in absoluter Zahl über die Hälfte (+ 7105) der Zunahme im ganzen übrigen Königreich (+ 13374). Dieses auffallende Zusammenströmen der Ledigen beiderlei Gechlechts in der Großstadt ist gesellschaftlich von den weittragendsten Folgen, welche hier nicht im einzelnen aufzuzählen sind.[1])

Diese vielleicht zu pessimistischen Schlüssen auffordernde Veränderung wird etwas gemildert durch die gleichzeitig festgestellte Thatsache, daß in der Großstadt auch die Verheirateten sehr stark zugenommen haben, und zwar bei den männlichen wie 1000 : 1368, bei den weiblichen wie 1000 : 1357, während die Zahlen für den Landesrest nur Zunahmen von 1000 : 1082 und 1000 : 1076 zeigen. Erinnert man sich jedoch der großen Zunahme der Volkszahlen bei beiden Geschlechtern in Stuttgart überhaupt,[2]) so läßt sich doch noch feststellen, daß die Verheirateten sowohl in Stuttgart, als im Landesreste rascher zugenommen haben, als die Volkszahl überhaupt; die verhältnismäßige Mehrzunahme liegt aber nicht bei Stuttgart, sondern beim Landesreste vor.

Durchaus eigenartige Bewegung und Verteilung offenbaren die Ziffern für die Verwitweten. Im Jahr 1871 verhält sich die Zahl der Witwer zu der der Witwen wie 36844 : 70853; während aber die Zahl der Witwer bis 1900 langsam auf 34939 fällt, steigt die Zahl der Witwen ziemlich rasch und fortwährend bis auf 90442. Dieser Vorgang verdient schon mit Rücksicht auf eine etwaige Witwen- und Waisenversicherung nähere Betrachtung. Eine Gliederung nach Altersklassen für 1890 und 1900 zeigt folgendes (s. Tab. S. 213, Mitte).

Greift man noch weiter zurück und stellt man die zehnjährigen Altersklassen vom Jahr 1871 denselben Altersklassen im Jahr 1900 gegenüber, so ergiebt sich folgende Veränderung (s. die Tabelle auf Seite 213 oben links):

---

[1]) Eine Statistik der Prostitution giebt es bekanntlich noch nicht, denn auch die „Berufszählung" von 1895 mußte hier aus leicht begreiflichen Gründen gänzlich versagen, da sie auf Selbstfassion beruhte.

[2]) Siehe hieneben Spalte 1 dieser S. 212.

Altersschichten	Die Witwer haben zu- oder abgenommen	Die Witwen haben zu- oder abgenommen
Bis 30 Jahre	+ 12	— 118
30—40 „	+ 4	+ 450
40—50 „	+ 79	+ 1 917
Bis zu 50 „	+ **95**	+ **2 249**
50—60 „	+ 347	+ 5 712
60—70 „	— 2 681	+ 4 067
70—80 „	— 278	+ 5 516
80—90 „	+ 582	+ 958
90 und älter	+ 10	+ 76
50 und älter	— **2 020**	+ **16 329**

gegen auch absolut vermindert, so daß Stuttgart nunmehr 4,8 % sämtlicher württembergischer Witwer zeigt, dagegen immer noch 8,3 % der Witwen. Letzterer Prozentsatz erhält dadurch noch seine besondere Bedeutung, daß die Zahl der Witwen im Landesrest 2—3mal, in Stuttgart 4—5mal größer ist als die Zahl der Witwer, ein Verhältnis, welches durch die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik nach dem Familienstande seine natürliche Erklärung findet und bereits anderweit erörtert worden ist.[1])

Keine Familienstandskategorie ist in der Großstadt Stuttgart verhältnismäßig so stark angesammelt, wie die Geschiedenen; ihre absolute Zahl jedoch ist gering und nicht so zuverlässig feststellbar, wie die der übrigen Familienstandskategorien. Bemerkenswert ist nur, daß die Zahl der weiblichen Geschiedenen etwa doppelt so groß ist, als die

Altersklassen	Witwer			Witwen		
	1890	1900	+ oder —	1890	1900	+ oder —
20—25 Jahre alt	9	26	+ 17	79	103	+ 24
25—30 „ „	170	198	+ 28	464	479	+ 15
30—35 „ „	393	405	+ 12	1 338	1 221	— 117
35—40 „ „	651	547	— 104	2 498	2 217	— 281
40—45 „ „	1 155	884	— 271	4 815	4 100	— 715
45—50 „ „	2 054	1 393	— 661	7 380	6 358	— 1 022
50—55 „ „	2 848	2 605	— 243	9 775	10 329	+ 554
55—60 „ „	3 583	4 257	+ 674	11 201	13 825	+ 2 624
60—65 „ „	4 714	5 532	+ 818	12 607	15 088	+ 2 481
65—70 „ „	6 136	5 723	— 413	13 454	13 580	+ 126
70—75 „ „	6 316	5 718	— 598	11 145	10 860	— 285
75—80 „ „	4 624	4 552	— 72	7 030	7 556	+ 526
80—85 „ „	2 499	2 284	— 215	3 195	3 551	+ 356
85—90 „ „	752	701	— 51	818	975	+ 157
90 und älter	92	114	+ 22	123	189	+ 66

Die Zahl der bis zu 50 Jahre alten Witwer bezw. Witwen betrug auf 1. Dezember 1871 3328 und 12 229, die Zahl der 50 Jahre alten und älteren aber 33 516 und 58 624; die jüngeren Witwer haben demnach um 2,8 % **zu**-, die älteren um 6 % **ab**genommen; die jüngeren Witwen haben um 18,4 % **zu**genommen, die älteren Witwen um 27,8 %. Es wäre von Wert, über die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Witwen, z. B. wie viele davon Pensionen genießen u. s. w., nähere Angaben zu besitzen. Soviel dürfte feststehen, daß ein sehr beträchtlicher Teil derselben noch unerzogene Kinder besitzen und deshalb mit der Not des Lebens schwer zu kämpfen haben dürfte.

Beachtenswert ist ferner nicht nur die zeitliche Entfaltung der Ziffern, sondern auch die Verteilung der Verwitweten. Schon die Zählung vom Jahr 1890 zeigte, daß nur 3,9 % der württembergischen Witwer in Stuttgart zu finden waren, dagegen 7,2 % der Witwen; bis zum Jahre 1900 hatten sich in Stuttgart die Witwer vermehrt, im Landesreste da-

der männlichen, daß die letzteren eine kleine Zunahme, die ersteren eine kleine Abnahme ersehen lassen.

Eine kleine Skizze der geographischen Unterschiede (auf S. 214 oben), welche beliebig weiter ausgebaut werden kann, zeigt, daß hauptsächlich das Militär den Unterschied in dem Familienstandsaufbau verschiebt, was noch deutlicher erkennbar wird, wenn man die Geschlechter trennt. Dazu kommen jedoch auch andere Dinge. Einmal zeigt sich die Landbevölkerung[2]) weit mehr mit verwitweten Personen belastet als die städtische, — Gegensätze in der kleinen Skizze: Stuttgart-Amt und Brackenheim —, sodann scheint die Konfession eine wenn auch nicht sehr erhebliche Einwirkung zu besitzen (Ehelosigkeit der Geistlichen), ferner scheinen gewisse Industrien mehr als andere sich auf verheiratete Arbeitskräfte zu stützen oder vielmehr die Verheiratung von Arbeitern zu ermöglichen.

---

[1]) Vrgl. Württ. Jahrbücher 1901, I, S. 164.

[2]) Im bevölkerungsstatistischen und berufsstatistischen Sinn.

Gebiete	Unter je 10 000 Ortsanwesenden überhaupt bezw. männlichen oder weiblichen sind gewesen					
	Ledige			Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene
	überhaupt	männliche	weibliche	überhaupt	überhaupt	überhaupt
Oberamt Ludwigsburg	6 364	6 796	5 868	3 116	503	17
„ Ulm	6 244	6 745	5 679	3 196	549	11
Stuttgart Stadt	6 147	6 330	5 978	3 315	519	19
Donaukreis	6 112	6 281	5 951	3 307	570	10
Württemberg	6 052	6 198	5 915	3 359	578	11
Neckarkreis	6 038	6 229	5 854	3 401	548	13
Schwarzwaldkreis	6 032	6 096	5 974	3 360	598	10
Jagstkreis	6 027	6 158	5 904	3 346	619	8
Oberamt Weinsberg	5 981	6 153	5 815	3 411	599	9
Stuttgart Amt	5 982	6 120	5 852	3 518	488	12
Oberamt Eßlingen	5 959	6 134	5 792	3 501	531	10
„ Riedlingen	5 917	5 941	5 895	3 450	626	7
„ Urach	5 913	5 954	5 876	3 504	574	9
„ Geislingen	5 900	5 979	5 828	3 474	621	6
„ Tuttlingen	5 864	6 031	5 699	3 559	568	10
„ Brackenheim	5 776	5 955	5 605	3 569	640	15
„ Heidenheim	5 774	5 846	5 711	3 584	631	11

Die Volkszählung hat natürlich die Verwitweten weder nach solchen ohne Kinder, mit erwachsenen Kindern und mit noch zu versorgenden Kindern, noch nach ihrer gesellschaftlichen Schichtung (Vermögens- und Einkommensverhältnissen) zu schildern gehabt. Unwillkürlich legt sich jedoch gerade bei den Verwitweten die Frage nahe,[1]) ob nicht etwa gerade die Wohlhabenderen unter ihnen sich in die Städte ziehen, so daß das Land nicht nur der Zahl, sondern auch der Bedürftigkeit nach einen größeren Teil beherbergen würde. Diese Vermutung würde sich nur durch eine übersichtliche Statistik der öffentlichen Armen- und Vereinspflege auf etwaiges Zutreffen hin ergründen lassen. Wenn auch der mit der württembergischen Volkszählung vom 3. Dezember 1864 verbundene Versuch, die Zahl der öffentliche Armenunterstützung Genießenden zu erheben, als gescheitert zu betrachten ist,[2]) so dürfte doch der Ansicht G. Rümelins beizupflichten sein, welcher sagt: „Es geht bei einer erstmaligen statistischen Ermittlung öfter so, daß sie noch keine brauchbaren Resultate liefert, deswegen ist sie doch nicht wertlos; es handelte sich mehr darum, die Anhaltspunkte zu einer gründlicheren Bewältigung dieses Themas für die Zukunft zu gewinnen, als die Aufgabe jetzt schon zu lösen." Daß seitdem keinerlei Verbindung zwischen Volkszählung und Armenzählung mehr stattgefunden hat,[1]) ist daraus zu erklären, daß die Volkszählung als unveräußerlicher und in eminentestem Sinne grundlegender Verwaltungsakt auch nach Gründung des Deutschen Reiches noch nicht die erforderliche gesetzliche Unterlage gefunden hat. Obschon, abgesehen von Bayern und Elsaß-Lothringen, ein einheitliches Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 besteht, so ist trotzdem nie der Versuch gemacht worden, bei der Volkszählung zu ermitteln, wie viele Ortsarme, Landarme und landfremde Arme es giebt:

a) geordnet nach Zeit und Ort des Eintritts der Unterstützungspflicht,
b) geordnet nach den Geburtsorten der Unterstützten;
c) wie groß in einem bestimmten Zeitpunkte der Umkreis derer ist, welche von diesen Unterstützten unterhalten werden müssen.

Hiezu wäre natürlich ein weitgehendes Zusammenwirken der die Erhebung anordnenden und bearbeitenden Zentralstellen mit den für die Zählung draußen verantwortlichen Gemeindebehörden und speziell auch Orts- und Landarmenbehörden erforderlich, da ohne entsprechende Handhaben eine derartige Erhebung nicht mit den bisherigen Volkszählungsgewohnheiten in Einklang gebracht werden kann.

[1]) Man denke an die Erörterungen über Ausdehnung der Invalidenversicherung auf Witwen und Waisen.

[2]) Gustav Rümelin bemerkt hierüber in seiner Besprechung des Ergebnisses (Württ. Jahrb. 1864 S. 128/31): „Wir veröffentlichen die Zahlen mit dem Vorbehalt, daß wir in ihre Zuverlässigkeit und in die Gleichartigkeit der bei ihrer Ermittlung in Anwendung gekommenen Grundsätze selbst große Zweifel setzen. — Wir hielten es für besser, die Zahlen, wie sie nun einmal in den Haushaltungszetteln eingetragen waren, auch zu veröffentlichen und nur eine Warnungstafel beizufügen."

[1]) Die Berufszählungen vom 5. Juni 1882 und vom 14. Juni 1895 haben zwar den Versuch gemacht, die „von Unterstützung Lebenden" und die „Insassen von Armenhäusern" (letztere soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen und Einzellebende zu zählen) herauszuheben, allein hierunter befinden sich auch nicht aus öffentlichen Mitteln Unterstützte und außerdem waren auch hier die Angaben sehr ungleichartig gemacht worden.

8. Geburtsjahresklassen (Kalenderjahresklassen) und Altersklassen.

(Vrgl. hiezu Übersicht 9 auf Seite 146 und 147.)

Der Umstand, daß im Deutschen Reiche der Volkszählungstag der 1. Dezember ist, bringt es mit sich, daß die sogen. Altersklassen nicht mit den Geburtsjahresklassen übereinstimmen, weil am 1. Dezember für das laufende Kalenderjahr noch ein Monat fehlt. Die Folge davon ist, daß man, um, vom Zähltermin an rückwärtsgerechnet, wirkliche Altersjahresklassen zu erhalten, jeweils die Dezembermonate besonders auszählen und rückwärtsrechnend zuschlagen muß. Dieses Auseinanderfallen vom Kalenderjahr der Geburt (Geburtsjahresklasse) und wirklichem Altersjahr (1. Dezember bis 30. November) ist eine gewisse Unbequemlichkeit, zumal da für gewisse Zwecke gerade das Kalenderjahr mehr für sich hat, als das Altersjahr des Volkszählungstermins, weil die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung nach Kalenderjahren gebucht zu werden pflegen, welche zur Ergänzung des Bestandsbildes aus den Volkszählungen notwendig herangezogen werden müssen. Manche Staaten, z. B. Österreich, zählen deshalb nach dem Stand vom 31. Dezember bis 1. Januar.

Die nachstehende Gegenüberstellung, zu welcher man die Übersicht 9 auf S. 146 und 147 vergleichen wolle, wird die Hauptveränderungen genügend veranschaulichen. Sie zeigt, in welchem Maße die Sprossen der einzelnen Jahrgänge allmählich ausbrechen, bis schließlich der ganze Jahrgang vollkommen vernichtet ist, während unten die neuen Jahrgänge einrücken.

Schematische Darstellung der Ab- und Zugangsveränderungen in der Bevölkerung Württembergs zwischen 1. Dezember 1890 und 1. Dezember 1900 nach Geburtsjahresklassen.[1])

Geburtsjahre	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	am 1. Dez. 1890 vorhanden	am 1. Dez. 1900 vorhanden	am 1. Dez. 1900 mehr oder weniger vorhanden	auf 1000 vom 1. Dez. 1890 sind am 1. Dez. 1900 vorhanden	am 1. Dez. 1890 vorhanden	am 1. Dez. 1900 vorhanden	am 1. Dez. 1900 mehr oder weniger vorhanden	auf 1000 vom 1. Dez. 1890 sind am 1. Dez. 1900 vorhanden
1791—1800	110	—	— 110	*0*	141	—	— 141	*0*
1801—1805	993	5	— 988	*5,0*	1 065	17	— 1 048	*16,0*
1806—1810	3 831	149	— 3 682	*38,9*	4 163	219	— 3 944	*52,6*
1811—1820	25 319	4 882	— 20 437	*192,8*	28 246	5 963	— 22 283	*211,1*
1821—1830	52 543	25 131	— 27 412	*478,3*	62 282	29 845	— 32 437	*479,2*
1831—1835	35 963	23 884	— 12 079	*664,1*	41 481	28 387	— 13 094	*684,3*
1836—1840	47 609	36 087	— 11 522	*758,0*	53 734	41 825	— 11 909	*778,4*
1841—1845	54 956	44 805	— 10 151	*815,3*	61 300	51 678	— 9 622	*843,0*
1846—1850	54 601	47 218	— 7 383	*864,8*	62 611	55 526	— 7 085	*854,9*
1851—1855	51 642	46 024	— 5 618	*891,2*	57 133	51 382	— 5 751	*899,3*
1856—1860	58 242	53 473	— 4 769	*918,1*	64 213	58 522	— 5 691	*911,4*
1861—1865	64 038	59 711	— 4 327	*932,4*	69 936	64 109	— 5 827	*916,7*
1866—1870	78 878	72 324	— 6 554	*916,9*	83 377	75 884	— 7 493	*909,7*
1871—1875	98 264	81 872	— 16 392	*833,2*	102 949	86 082	— 16 867	*836,2*
1876—1880	118 667	94 062	— 24 605	*792,7*	121 104	96 696	— 24 408	*798,5*
1881—1885	116 637	102 915	— 13 722	*882,4*	118 922	104 909	— 14 013	*882,2*
1886—1890	119 551	109 464	— 10 087	*915,6*	122 021	111 196	— 10 825	*911,3*
1791—1890	**981 844**	**802 006**	**— 179 838**	**816,8**	**1 054 678**	**862 240**	**— 192 438**	**817,6**
1891—1895	noch nicht	117 806	+ 117 806	*x*	noch nicht	119 933	+ 119 933	*x*[1]
1896—1900	vorhanden	132 957	+ 132 957	*y*	vorhanden	134 538	+ 134 538	*y*[1]
1791—1900	—	**1 052 769**	**+ 70 925**	**1 067,4**	—	**1 116 711**	**+ 62 033**	**1 055,5**

So sehr nun durch Wanderungsverlust und Einwanderungen die einzelnen Jahrgänge in ihren Beständen ununterbrochen Veränderungen erleiden, welche zu messen nicht möglich ist, so sehr ist andererseits zu beobachten, daß die Grundstocksverhältnisse dadurch nicht wesentlich verschoben werden. Wenn man die Übersicht 9 auf S. 146/147 von den höch-

[1]) Die obigen Ziffern haben streng genommen nur rechnerische Bedeutung, da die Veränderungen infolge von Wanderbewegungen darin enthalten sind. Eine württembergische Absterbeordnung im engsten Sinn dieses Wortes giebt es daher ohne Berücksichtigung, wenigstens der Reichsziffern, nicht, jedenfalls aber ist eine solche weniger zuverlässig als eine solche für das Reichsganze, bei welchem sich die neuerdings so stark gestiegenen Binnenwanderungen gegenseitig aufheben. Die im 19. Jahrhundert in Württemberg Geborenen und Gestorbenen sind, soweit nachweisbar, im Jahrgang 1900, Heft 2, S. 64 f. der Württ. Jahrbücher nachgewiesen.

sten Altersschichten an bis zur Gegenwart verfolgt, so fallen manche Ungleichartigkeiten in einzelnen Kalenderjahren auf.

Die Jahrgänge 1845, 1866, 1877, 1887 treten in unerwarteter Höhe, die Jahrgänge 1846—48, 1852—55, 1861, 1865, 1871, 1888—90 in unerwarteter Niedrigkeit der Ziffern heraus.

Man könnte nun zunächst vermuten, daß hier etwa Zählunterschiede sich geltend machen. Sieht man sich jedoch das Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1890 für dieselben Geburtsjahrgänge an,[1]) so findet man unter Berücksichtigung der inzwischen abgestorbenen Personen ganz dieselben Höhen- und Tiefenzahlen, und wenn man weiterhin auf die Geburtenziffern für dieselben Kalenderjahre zurückgreift,[2]) so tritt dieselbe Erscheinung, wenn auch dem Grade nach nicht völlig entsprechend, hervor. Diese Übereinstimmung — mit Ausnahme der Übergangsjahre von der württembergischen zur Zollvereinszählung 1832—1834 — spricht nicht nur für die starke Genauigkeit der Zählungen an sich, sondern auch weiterhin noch für die Zähigkeit, mit welcher sich Rückschläge eines Jahrgangs, unter Umständen auch starke Wanderungsverluste, durch ein ganzes Menschenalter, ja in abgeschwächtem Maße fast durch ein ganzes Jahrhundert hindurch geltend machen, ähnlich den Narben von Wunden, die erst nach und nach sich verlieren, weil gewisse weitere Schädlichkeiten u. s. w. in der Regel nicht mehr nur auf einzelne „Jahrgänge" wirken.

Daß auf Grund der tabellarischen Gliederung der Geschlechts-, Alters- und Familienstandsverhältnisse zahlreiche, sowohl wissenschaftliche, als praktische Sonderuntersuchungen angestellt werden könnten, würde nicht zu erwähnen sein, wenn nicht zugleich angefügt werden müßte, daß solche zu erschöpfen nicht die Aufgabe dieser Besprechung sein kann.

Nur ein Gegenstand darf vielleicht, weil schon früher gelegentlich behandelt, kurz angedeutet werden.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder war im Jahre 1898[1]) bei Annahme von 7 Schuljahren für das Jahr 1900 auf 320318, für 1901 auf 315873 vorausberechnet worden; die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ergab 315 920 im Alter von 7 bis zu 14 Jahren stehende Knaben und Mädchen. Die praktisch wichtigen Fragen sind nun die, in welchem Maße die Schülerzahlen sich verändern und wo sie anwachsen bezw. abnehmen. Daß die schulpflichtigen Kinder vom Jahre 1902 ab in Württemberg wieder zunehmen werden, und zwar sehr stark, wurde schon im Jahr 1898 gezeigt. Wo dies hauptsächlich der Fall sein wird, darüber und über einige weitere Verhältnisse giebt die nachstehende Gegenüberstellung einiger wichtiger Altersschichten auf 1890 und 1900 und für Stadt und Land Aufschluß:

Altersschichten	Württemberg		1. Dezember 1900	
	am 1. Dez. 1890	am 1. Dez. 1900	Die 37 Gemeinden mit je 5000 und mehr Einwohnern	Die 37 Gemeinden in ‰ des Landes
70 Jahre und ältere Personen	63 099	65 459	13 456	*206*
7—14 Jahre alte Kinder	333 131	315 920	73 520	*233*
6—7 „ „ „	46 500	48 374	11 443	*237*
5—6 „ „ „	47 672	49 810	11 799	*237*
4—5 „ „ „	47 064	52 277	12 372	*237*
unter 14 Jahre alte Kinder	672 748	685 678	164 115	*239*
3—4 Jahre alte Kinder	48 965	51 998	12 870	*248*
2—3 „ „ „	48 069	53 805	13 418	*249*
1—2 „ „ „	48 415	54 685	13 599	*249*
40—70 Jahre alte Personen	525 773	537 702	136 725	*254*
bis zu 1 Jahre alte Kinder	52 932	58 809	15 094	*257*
Ortsanwesende Personen überhaupt	**2 036 522**	**2 169 480**	**618 983**	*285*
über 14 Jahre alte Personen	1 315 804	1 483 802	454 868	*307*
14—20 „ „ „	248 189	251 396	80 386	*320*
25—40 „ „ „	364 774	438 790	143 712	*328*
20—25 „ „ „	161 939	190 455	80 589	*423*

Daraus ist ersichtlich, daß schon aus dem Bestande Ende des Jahres 1900 heraus — die Kindersterblichkeit in den Gemeinden mit je 5000 Einwohnern ist nicht größer als beim Landesreste,[2]) sondern kleiner — das Mehranwachsen der Schulkinder durch Einrücken der am 1. Dezember

[1]) Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1893, II, S. 50 ff.
[2]) Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1900, II, S. 56 f.

[1]) Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts Nr. 5 vom 23. Mai 1898.
[2]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1901, I, S. 160 und Statistisches Handbuch 1901, S. 21 und 27.

1900 noch unter 7, 6, 5 u. s. w. Jahre alten Kinder zu erschließen ist, noch ganz abgesehen von dem stärkeren Wachstum dieser größeren Gemeinden durch Zuzugsgewinne. Eine geographische Zerlegung der Vorgänge würde wohl zeigen, daß in manchen ländlichen Gegenden die Schulen abnehmende Zahlen aufweisen werden auch bei Zunahme der Kinder im ganzen Lande oder in dem betreffenden Oberamtsbezirke, woraus sich die Schwierigkeiten miterklären, welche nicht nur der Schulverwaltung — gemeint sind zunächst die Volksschulen —, sondern auch den Trägern der einzelnen Schulverbände erwachsen. Nebenbei zeigt sich aus den gebotenen Vergleichszahlen auch, daß durch Kasernen u. s. w. die Jugend im Alter von 20—25 Jahren so zahlreich in die größeren Gemeinden gezogen wird, daß dort über 42 % der Gesamtzahl sich befinden, während nur etwas über 1/5 der über 70 Jahre alten Personen in jenen Gemeinden sich aufhalten.

9. Die Bevölkerung nach dem religiösen Bekenntnis.

(Vrgl. hiezu Übersicht 10 auf S. 148—151.)

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis im allgemeinen wie im besonderen ist für den 1. Dezember 1900 aus der Übersicht 10 S. 148—151 zu entnehmen.[1])

Die Angaben über das Religionsbekenntnis in den Haushaltungslisten der Volkszählungen sind in der Regel zuverlässig, doch nicht in dem scharfen Maße, wie Angaben z. B. über Geschlecht, Familienstand u. s. w. Was man erfahren will, ist die rechtliche Zugehörigkeit zu irgend einer der bestehenden Religionsgemeinschaften, nicht die innere Stellung des einzelnen zu einem offiziellen Glaubensbekenntnis. In der größten Anzahl von Fällen ist das natürlich den Eintragenden bewußt. Manchmal aber giebt es unrichtige Angaben; so kann es vorkommen, daß aus der evangelischen Landeskirche Württembergs nicht formell Ausgetretene sich als zu derjenigen Gemeinschaft gehörig angeben, an welche sie sich thatsächlich halten. Auch nur wenige derartige Fälle können hier, bei der kleinen Personenzahl mancher Sekten, das Ergebnis verändern. Diese Ausnahmen können auf der bearbeitenden Zentralstelle nicht in allen Einzelfällen kontrolliert werden, weshalb die — für 1895 versuchsweise unterlassene — Aufnahme einer summarischen Religionstabelle in die Gemeindelisten ein Vorbeugungsmittel für derartige Fehlerquellen ist.

Im ganzen darf gesagt werden, daß diesen Einzelfällen unrichtiger Fassion keine nennenswerte Bedeutung mehr, schon für die kleineren Verwaltungsbezirke, zuzuschreiben ist; sie müssen bei Massenaufnahmen stets als unvermeidbar angesehen werden. Die Angabe des Religionsbekenntnisses beschafft nun lediglich eines der verschiedenen Merkmale der gezählten Menschenmasse, welche sowohl nach rein geographischen, als nach den durch die politische Einteilung gegebenen Einheiten gegliedert werden kann. Da jedoch die „Kirchen" ihrerseits einheitliche Verwaltungskörper mit Unterabteilungen sind, so können die Menschen auch hiernach gegliedert werden.

Erstmals auf 1. Dezember 1900 mußte eine genaue Umgrenzung der größeren kirchlichen Bezirke innerhalb des Reichsgebietes nach den Hauptbekenntnissen nebst zugehörigen Bekennerzahlen nachgewiesen werden. Die kirchlichen „Verwaltungsbezirke" decken sich ja wegen der aus geschichtlichen und anderen Ursachen ungleichartigen geographischen Verteilung der einzelnen Konfessionen in der Regel nur da mit politischen Bezirken, wo eine bestimmte Konfession zahlenmäßig fast die alleinherrschende ist. So erstrecken sich z. B. die Dekanatsbezirke der evangelischen Landeskirche Württembergs im Oberlande in der Regel über mehrere Oberamtsbezirke und ebenso umgekehrt die katholischen Dekanatsbezirke in Altwürttemberg. Eine genauere Darlegung dieser Verhältnisse kann in diesem Zusammenhange nicht gegeben werden; eine solche dürfte sich auch besser in Kartenform geben lassen.

Nur die Abgrenzungsverhältnisse der kirchlichen Bezirke in Württemberg nach außen hin erheischen wegen einzelner geschichtlich und geographisch gegebener kleinerer Inkongruenzen eine übersichtliche Nachweisung, welche folgendes ergiebt.

I. **Katholisches Bistum Rottenburg a. N.**,[1]) [2]) [3]) besteht nach der päpstlichen Bulle vom 16. August 1821, landesherrlich genehmigt

[1]) Außerdem sind zu vergleichen: die Abschnitte „Religion und Kirchenwesen" in den Jahrgängen 1900 und 1901 des Statistischen Handbuchs, wo die Veränderungen seit 1832 bezw. 1861 für Land, Kreise, Oberämter und größere Gemeinden tabellenmäßig vorgeführt sind, desgleichen das „Ortschaftsverzeichnis" (II. Teil des Hof- und Staatshandbuchs 1901).

[1]) Siehe hiezu Katalog der katholischen Kirchenstellen und der gesamten Geistlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahre 1889, Rottenburg a. N., im Selbstverlag der bischöflichen Kanzlei 1889, sowie Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg, herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt 1901, I. Teil S. 535 ff.

[2]) Nach dem Hof- und Staatshandbuch 1901 sind nachstehende innerhalb der württembergischen Landesgrenzen liegenden Orte mit ihren katholischen Bewohnern in auswärtige Diözesen eingepfarrt:

a) Bernbronn Gde. Höchstberg OA. Neckarsulm, 21 kath. Einwohner, nach Allfeld, Großherzogtum Baden;
b) Bronnen OA. Rentlingen, 172 kath. Einw., nach Gammertingen, Hohenzollern;
c) Bronnen Gde. Fridingen OA. Tuttlingen, 20 kath. Einw., nach Beuron, Hohenzollern;

unterm 24. Oktober 1827 (Reg.Bl. S. 435 ff.), aus dem Königreich Württemberg und zählt am 1. Dezember 1900 650132 römisch-katholische Bekenner.

II. **Evangelisch-lutherische Landeskirche**: 1 495 759 Angehörige.[4] [5] [6]

---

d) Bowiesen Gde. Bernsfelden OA. Mergentheim (württ. Exklave), 30 kath. Einw., nach Vilchband, Großherzogtum Baden;

e) Jettkofen OA. Saulgau, 269 kath. Einw., nach Ostrach, Hohenzollern;

f) Laubbach (Muttergemeinde) und Unterweiler Gde. Laubbach OA. Saulgau (teilweise), zus. 199 kath. Einw., nach Ostrach, Hohenzollern.

Die Summe dieser bei a—f gezählten Personen ist bei der Gesamtzahl von 650 132 kath. Einw. nicht abgezogen (vrgl. unten Anm. 6).

Außerdem ist anzufügen, daß der Bruderhof und Hohentwiel Gde. Tuttlingen (württ. Exklave) mit 25 kath. Einw. nach einer neuerlichen Mitteilung des K. kath. Kirchenrats nicht, wie auf S. 114 des Hof- und Staatshandbuchs II. Teil (Ortschaftsverzeichnis) 1901, angegeben, nach Singen (Großherzogtum Baden), sondern nach Tuttlingen eingepfarrt sind und demgemäß wegfallen.

[3]) In die Diözese Rottenburg sind nach einer Mitteilung des K. kath. Kirchenrats nachstehende fremdherrliche Orte eingepfarrt:

a) aus dem Großherzogtum Baden: Höhreute mit Sack und Wannen, Adelsreute, Birkhof, Niederweiler und Tafern;

b) aus Hohenzollern: Untere Hof Gde. Warmthal, Burgau ($^1/_2$ württ., $^1/_2$ preußisch).

Die kath. Einwohnerzahl dieser Gemeinden ist diesseits nicht bekannt und konnte deshalb nicht der Zahl des Bistums Rottenburg zugerechnet werden (vrgl. unten Anm. 6).

[4]) Die evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden in Korntal und Wilhelmsdorf (in keinerlei kirchlichem Zusammenhang mit der Herrnhuter Brüdergemeinde) gehören nicht der evangelisch-lutherischen Landeskirche Württembergs an, sind daher in der vorliegenden Tabelle über die kirchlichen Bezirke besonders zu führen.

In der nach politischen Bezirken aufgestellten und veröffentlichten Religionsstatistik aber (z. B. im Staatshandbuch f. Württemberg, Statist. Handbuch u. s. w.) sind die Glieder dieser beiden Gemeinden als „evangelisch" gezählt, in Übereinstimmung mit der von jeher bestehenden Übung, welche von dem württ. evangelischen Konsistorium ausdrücklich gebilligt ist, weil diese beiden Gemeinden mit der evangelischen Landeskirche Württembergs innerlich nahe verwandt sind, wie sie denn regelmäßig ihre Geistlichen aus der evangelischen Landeskirche beziehen.

[5]) Nach einer Mitteilung des württ. evangelischen Konsistoriums ist es den Evangelischen der politischen Gemeinde Lanterbach OA. Oberndorf mit Ausnahme des Pfarrdorfs Lanterbach mit Imbrand, Unterdorf und Kammermariinshof zurzeit unbenommen, ihren bisherigen Kirchen- und Schulverband mit badischen Orten aufrechtzuerhalten (zus. 137 Evang.). Die Evangelischen der Gemeinde Stödtlen und Wörth OA. Ellwangen (zus. 767) gehören zurzeit noch kirchlich zu den im Königreich Bayern gelegenen Gemeinden Mönchsroth bezw. Segringen. Die Zahl dieser Personen (137 + 767) ist an der Hauptsumme der Evangelischen nicht abgesetzt.

[6]) Die Zahlen der im bisherigen genannten kirchlichen Exklaven und Enklaven würden an den unter Ziff. I und II angegebenen Zahlen abzusetzen bezw. ihnen hinzuzusetzen sein. Dies ist bis jetzt aber unterlassen worden, weil die Annahme sich aufdrängte, daß es auch in den Nachbarstaaten nicht geschehen ist.

(Dazu sind gerechnet: die Evangelischen, die Angehörigen der evangelischen Landeskirche, die Lutherischen, die Evangelisch-Lutherischen, die Protestanten.)

III. **Die evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden in Korntal und Wilhelmsdorf**: 825 Angehörige.

IV. **Reformierte Kirchengemeinde Stuttgart**: die Reformierten, Evangelisch-Reformierten, Französisch-Reformierten, Protestantisch-Reformierten in der Stadt Stuttgart 338 Bekenner.

Die zeitlichen Veränderungen in dem Bestand des Volkes nach der Religion können auf 4 Ursachen zurückgeführt werden:

1. Natürliche Vermehrung oder Verminderung (Geburten weniger Sterbfälle) bei einheitlicher Konfession der Familienglieder, d. h. innerkonfessionelle Gradunterschiede des Wachstums.
2. Gewinne oder Verluste infolge von Mischehen.
3. Gewinne oder Verluste infolge von Wanderungen aller Art.
4. Gewinne oder Verluste infolge von Konfessionswechseln.

Aus dem Maße der Wirkung dieser verschiedenartigen Einflüsse heraus ergiebt sich der jeweilige Befund bei den Volkszählungen.

Die Betrachtung von Württemberg im ganzen zeigt der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 gegenüber folgende Veränderungen (s. Tab. S. 219).

Was zunächst die langsamere Zunahme der Evangelischen den Katholiken gegenüber anlangt, so kann sie aus Verlusten durch Konfessionswechsel nicht erklärt werden. Die evangelische Landeskirche hat verloren bezw. gewonnen[1]) durch

	Austritte	Übertritte	Verlust
	—	+	—
1891—1895 . . .	820	473	347
1896—1900 . . .	806	568	238

Der Verlust erklärt die Langsamkeit der evangelischen Vermehrung nicht. Ehe die 3 anderen Ursachen herangezogen werden, ist festzustellen, daß auch die verhältnismäßig raschere Vermehrung der Katholiken sich nicht durch Übertritte erklärt, denn diese hat von der evangelischen Landeskirche als der einzigen, namhaft in Betracht kommenden Quelle 1891—95 und 1896—1900 durch Übertritte 231 und 289 Köpfe gewonnen, gleichzeitig aber durch Austritte 230 bezw. 273 an sie verloren, also keinerlei Gewinn gemacht. Wohl aber haben die Katholiken durch Einwanderungen aus Österreich und Italien, wie aus der Staatsangehörigkeitsstatistik hervorgeht, etwa 3000—4000 Köpfe gewonnen; rechnet man diese ab, so wäre das Wachstum der Katholiken aus eigenem Bestande nur auf etwa 25 000 Köpfe zu veranschlagen und würde so mit dem

---

[1]) Vrgl. Statistisches Handbuch 1901, S. 194.

Religionsgruppe	Bestand auf 2. Dezember 1895		Zunahme von 1895/1900		Bestand auf 1. Dezember 1900	
	überhaupt	in ‰ der ganzen Volkszahl	überhaupt	in ‰ des Bestandes von 1895	überhaupt	in ‰ der ganzen Volkszahl
1. Evangelische Landeskirche (einschließlich Lutheraner, Reformierte, Unierte) . . .	1 440 240	*692,1*	57 059	*39,6*	1 497 299	*690,2*
2. Römisch-Katholische[1])	621 474	*298,6*	28 658	*46,1*	650 132	*299,7*
3. Andere Christen[1])	7 451	*3,6*	2 235	*300,0*	9 686	*4,5*
4. Israeliten	11 887	*5,7*	29	*2,4*	11 916	*5,5*
5. Sonstige	99	*0,0*	348	*3 515,2*	447	*0,2*
1.—5. **Volkszahl überhaupt**	**2 081 151**	*1 000*	**88 329**	*42,4*	**2 169 480**	*1 000*

Wachstum der Evangelischen übereinstimmen. Hiebei ist natürlich noch nicht berücksichtigt, wie viele Personen jedes dieser Bekenntnisse an das Reich und an das Reichsausland abgegeben hat, wobei sich leicht herausstellen könnte, daß die Evangelischen verhältnismäßig zahlreicher ins Reich hinausgewandert sind als die Katholiken; diese Vermutung könnte jedoch nur durch eine mit Religionsbekenntnis kombinierte Gebürtigkeitsstatistik seitens des Reichs geprüft werden; eine solche ist jedoch nicht vorgesehen worden.[2]) Jedenfalls aber ist ersichtlich, daß es in erster Linie die Wanderungen sind, welche die Verteilung nach dem Religionsbekenntnis und die Zunahmen oder Abnahmen heutzutage hauptsächlich bedingen, daß also nur der Gesamterfolg auf die etwaigen natürlichen Ursachen zurückschließen läßt, ein Sachverhalt, welcher von der bundesstaatlichen Statistik nicht mehr ohne Hilfe der Reichsstatistik festgestellt werden kann. Der namhafte Gewinn der „anderen Christen", d. h. der christlichen Sekten, ist, wenn man ihre geringe Grundzahl bedenkt, erheblich durch Übertrittsmehrgewinne hervorgebracht; allein die evangelische Landeskirche, für welche Angaben vorliegen, hat 1891—95 bezw. 1896—1900 an Sekten verloren 589 bezw. 516, von ihnen gewonnen 224 bezw. 268; der Reingewinn der Sekten war also 1891—95 365 und 1896 bis 1900 248, zusammen 613 Köpfe, während die Zunahme von 1890—1900 im ganzen nur 2235 Köpfe beträgt.[3])

[1]) Die Altkatholiken und die Griechisch- und Russisch-Katholischen sind hier nicht den Römisch-Katholischen, sondern den „anderen Christen" zugerechnet. Diese „anderen Christen" werden weiter unten Seite 220 näher gegliedert.

[2]) Einige summarische Winke und Ziffern hierans sind weiter unten in Abschnitt 13 (die Bevölkerung nach der Gebürtigkeit) gegeben.

[3]) In den Jahren 1890 und 1895 wurden beidemale 7451 „andere Christen" gezählt. Diese Gleichheit der Zahl fällt angesichts der oben gegebenen Sektengewinne von 1891—95 auf; doch ist zu beachten, daß Nachrichten aus der katholischen Kirche nicht vorliegen, daß bei den Sektierern Wanderungen und sonstige Änderungen leichter die an sich schon geringen Zahlen schwanken machen; auch sind gerade hier die Angaben am wenigsten zuverlässig und auf Zuverlässigkeit prüfbar, insonderheit in großen Gemeinden.

Der beherrschende Einfluß der Wanderungsbewegung und der dieser Bewegung zu Grund liegenden wirtschaftlichen Umstände zeigt sich sofort bei einer Betrachtung der Religionszahlen nach geographischen Teilen, nach Stadt und Land. So nehmen in den 3 vorzugsweise evangelischen Kreisen die Katholiken zu, in dem vorzugsweise katholischen Donaukreis aber die Evangelischen. Eine Übersicht über die Verschiebungen nach dem Religionsbekenntnis in den 14 größten Gemeinden seit 1871[1]) erweist mit Ausnahme von Ludwigsburg das rasche Anwachsen der anfangs unbedeutenden katholischen Minoritäten, bei Ravensburg das Anwachsen und bei Gmünd das Abnehmen der katholischen Majorität. Die Ursache dafür liegt nicht in einem da und dort angenommenen mystischen Pseudo„gesetz der Minoritäten", welchem die „Tendenz" innewohnen soll, raschere Zunahme zu „bewirken",[2]) sondern in ganz realen und natürlichen Veränderungen des Volkslebens, welche zwar nicht schablonenhaft, aber doch unter gleichartigen Verursachungen vor sich gehen. Daß in Gmünd die katholische Majorität trotz absoluter Zunahme relativ abnimmt, hängt mit der konfessionellen Verteilung der Zusammensetzung derjenigen Umgebung zusammen, von der aus die Zuzüge erfolgen, wobei auch die natürliche Vermehrung der Einheimischen mitwirken mag; daß in Ravensburg die umgekehrte Erscheinung auftreten muß, zeigt ein Blick auf die Konfessionsverhältnisse der unmittelbaren und mittelbaren, d. h. für Zuzüge hauptsächlich in Betracht kommenden Umgebung; ähnlich ist es mit Ulm, dem nördlichen Vorposten des Oberlands, dessen nordwestliches Zuzugsgebiet durch die Alb etwas behindert ist, während naturgemäß auch Bayern einen wesentlichen Beitrag zu den Einwanderungen liefert.

Die überaus scharfe Zunahme der Katholiken in Tuttlingen und Schwenningen ist ebenfalls in hohem Grade durch

[1]) Statistisches Handbuch 1901, S. 192.

[2]) Das „Gesetz" ist vielmehr die mißdeutete, ganz banale Quantitätsproportion, daß in einer Gemeinde, welche am 2. Dezember 1895 999 Evangelische und 1 Katholiken, am 1. Dezember 1900 aber 998 Evangelische und 2 Katholiken aufweist, die Katholiken um 100 % (!) zugenommen, die Evangelischen um 0,1 % abgenommen haben.

die konfessionelle Schichtung nicht etwa nur der württembergischen Umgebung bedingt. Daß in Stuttgart neben dem Gewerbe auch der Staat, Hof u. s. w. als anziehende Kraft mehr ins Gewicht fallen, leuchtet ohne weiteres ein. So bringt also die Freizügigkeit eine zunehmende Sättigung aller stark zunehmenden Gemeinden und Gegenden u. a. auch mit Katholiken hervor, und zwar neuerdings infolge des rascheren Anwachsens der größeren Gemeinden mit Beschleunigung. Die Katholiken haben auf je 1000 der jeweiligen Gesamtzahl gebildet in:

Gemeinden	1871	1885	1900	Zunahme des Promillesatzes von 1871—1885	Zunahme des Promillesatzes von 1885—1900
Stuttgart	117	128	154	11	26
Ulm	219	253	303	34	50
Heilbronn	93	118	139	25	21
Eßlingen	67	72	101	5	29
Cannstatt	83	105	135	22	30
Reutlingen	35	54	84	19	30
Ludwigsburg[1])	124	128	120[1])	4	— 8[1])
Göppingen	79	112	157	33	45
Gmünd	726	682	680	— 44	— 2
Tübingen	94	140	168	46	28
Tuttlingen	83	117	244	34	127
Ravensburg	737	755	786	18	31
Heidenheim	70	84	145	14	61
Schwenningen	28	56	176	28	120

Die Folgeerscheinungen dieser Mischungen können nicht ausbleiben. Die Kirchenbauten beider Bekenntnisse zeugen davon. Auch die Schulverhältnisse werden dadurch berührt. Wenn in konfessionell geschlossenen Gebieten die konfessionelle Schule das natürlich Gegebene ist, so wird bei starker Mischung der Bevölkerung das Bedürfnis langsam, aber sicher ein anderes. Es entsteht eine gewisse Divergenz zwischen dem konfessionellen Erhaltungstrieb und den Zweckmäßigkeitserwägungen der rein bürgerlich denkenden Gesamtgemeinde und der Staatsverwaltung, welche nach der Simultanschule hinneigen. Wir beobachten daher auf der einen Seite eine stärkere Geltendmachung des Konfessionellen bei den Organen der Kirchen und eine Abschleifung der Konfessionalität bei den Laien beider Konfessionen. Es entstehen Kämpfe um die Entscheidungen der Gemeinde- und Staatsbehörden, weil diese über den Konfessionen stehen sollen und müssen und doch beiden gleichzeitig gerecht werden sollen.

Eine eigenartige Stellung nehmen die Israeliten ein, wie folgende Gegenüberstellung zeigt.

[1]) Zwischen 1895 und 1900 hat eine Verminderung der Garnison stattgefunden.

	1895	1900	Zunahme überhaupt	in % von 1895
Stuttgart	2718	3015	+ 297	+ 10,9
13 Gemeinden mit je über 10000	2826	2922	+ 96	+ 3,4
Landesrest	6343	5979	— 364	— 5,7

Sie ziehen sich immer mehr nach den Städten und nehmen in Württemberg kaum zu, wohl weniger wegen der Übertritte,[1]) als wegen der Wanderungen nach großen Städten außerhalb Württembergs. Da die Israeliten in Württemberg seit 1880, wo sie mit 13331 Köpfen ihren höchsten Stand erreicht hatten, abnehmen, so fällt es ihnen in alten Gemeinden, in denen sie früher zahlreicher saßen, nicht leicht, sich als selbständige Gemeinschaften aufrechtzuerhalten; erheblich ist ihre Zahl, abgesehen von Stuttgart, überhaupt nur in den Gemeinden Heilbronn (815), Ulm (609), Cannstatt (484), Göppingen (325). Sie nehmen daher an den in den Städten befindlichen Unterrichtsanstalten in außerordentlich hohen Verhältnisziffern — ihrer Gesamtzahl gegenüber — teil.

Die Sekten gehören fast ausnahmslos der im weiteren Sinn evangelischen bezw. nichtkatholischen Richtung des Christentums an; ihre Zahl ist, seit man sie regelmäßig zählt, in fortwährender Zunahme begriffen, übrigens ohne daß sie einen wesentlichen Prozentsatz der Bevölkerung bilden würden. Ihre Zählung ist mit Schwierigkeiten verknüpft; die Volkszählung vom 3. Dezember 1867 hatte 3017 „andere Christen" ergeben;[2]) eine von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens durch die Oberämter Ende 1868 und Anfang 1869 angeordnete genaue Aufnahme der „Angehörigen von religiösen Dissidentenvereinen" ergab jedoch 4731 Köpfe.[3]) Legt man für 1869 diese letzteren Angaben zu Grund, so ergiebt sich folgende Veränderung:

	1869	1895	1900
1. Templer, Jerusalemsfreunde ꝛc.	1591	248	368
2. Baptisten, Taufgesinnte ꝛc.	1470	1423	1742
3. Methodisten, Evangelische Gemeinschaft	728	3533	4905
4. Neukirchliche	366	12	21
5. Deutschkatholiken	298	73	7
6. Mennoniten	172	186	263
7. Irvingianer, Apostolische	106	379	906
Sonstige	—	1596[4])	1474[4])
Zusammen	**4731**	**7451**[4])	**9686**[4])

[1]) Zur evangelischen Kirche sind 1891—95 39 und 1896—1900 27 Israeliten übergetreten; von der katholischen Kirche werden keine Zahlen bekanntgegeben.

[2]) Vrgl. das im Jahrgang 1867 der Württ. Jahrbücher S. 214/215 in der Besprechung der Ergebnisse von Gustav Rümelin hierüber Ausgeführte.

[3]) Vrgl. Württ. Jahrbücher 1868 S. 305: „Das Rechtsverhältnis der religiösen Gemeinschaften und der fremden Religionsverwandten in Württemberg nach seiner geschichtlichen Entwicklung" von Dr. P. Fr. Stälin.

[4]) Einschließlich „Altkatholiken", deren im Jahre 1895 im

Auch wenn man die etwaigen Unsicherheiten der Angaben in Rechnung zieht, wird man doch die Veränderungen im allgemeinen als zutreffend ansehen können, vor allem die Fortschritte der Methodisten, Baptisten und Irvingianer, das Verschwinden der Träger des Deutschkatholizismus und der Neukirchlichen, die allmähliche Umbildung der spezifisch württembergischen, religionsgemeinschaftsartigen Bewegung der Templer zu einer mehr kolonisitatorisch-praktischen, der evangelischen Landeskirche nicht mehr so schroff gegenüberstehenden Bewegung.

Zuverlässig könnten die Angaben nur dann sein, wenn gleichzeitig mit der Volkszählung die nicht der evangelischen Landeskirche oder der römisch-katholischen Kirche angehörigen Geistlichen aller Art, die im Lande arbeiten, zu genauer Angabe der jeweiligen Bekenner ihrer Sekte angehalten werden würden. Auch dann freilich würde der Statistiker gezwungen sein, zu bekennen, daß hier ein Gebiet vorliegt, auf welchem die äußeren Zahlenmassen in den Kern der Dinge und der inneren Bewegung kaum einzudringen gestatten, zumal da alle neben und innerhalb der Landeskirchen bestehenden religiösen Gemeinschaften, Verbände, Bruder- und Schwesterschaften, Orden u. s. w. durch eine Volkszählung nicht erfaßt werden können.

Noch sei bemerkt, daß auf Grund der Haushaltungslisten der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 auch eine Auszählung der in Württemberg an diesem Tage vorhanden gewesenen Mischehen erfolgt ist, deren Ergebnis einer besonderen Darstellung unterworfen werden soll. Diese Darstellung erfordert ein näheres Eingehen auf die Statistik der jährlichen Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden und nach Stadt und Land, auf deren Bedeutsamkeit schon früher hingewiesen worden ist.[1])

Auf Grund der Ergebnisse vom 1. Dezember 1900 ist für Württemberg eine gemeindeweise angelegte Religionskarte entworfen worden, deren Veröffentlichung erfolgen soll, sobald es Zeit und Umstände gestatten.

10. Die Bevölkerung nach der Muttersprache.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 11a und 11b auf den S. 152 u. 153.)

So wichtig die für 1900 erstmals seitens des Bundesrats für das ganze Reich angeordnete Erhebung und Auszählung der Muttersprache für das Reich als Einheit ist, so wenig konnte das Ergebnis für den Bundesstaat Württemberg überraschende, neue Erkenntnisse bringen. Die Zahlen unserer Übersicht 11 auf Seite 152/153 haben lediglich die Bedeutung, den Sachverhalt zahlenmäßig bestimmt begrenzt vorzulegen. Beachtung verdient zunächst, daß nach der Muttersprache, nicht etwa, wie z. B. in den österreichischen Landen 1880, 1890 und 1900, nach der Umgangssprache gefragt wurde. Diese Begriffe decken sich durchaus nicht, da z. B. bei Erfragung und richtiger Beantwortung der Umgangssprache gerade die versprengten Einzelpersonen, ja beträchtliche Minderheiten verschwinden müssen. Die Muttersprache zielt auf die Nationalität hin, aber doch mehr im ethnographischen als im staatsrechtlichen Sinn, denn zahlreiche Franzosen, Polen, Dänen können nach der Muttersprache nicht deutsch, nach dem Indigenat deutsch sein.

Für Württemberg war festzustellen, daß wirklich fremdsprachige Eingeborenengebiete nicht vorhanden sind. Strenge genommen wäre freilich zu sagen „nicht mehr", denn Württemberg hat eine Zeitlang in der That solche Gebiete gehabt, an welche die Ortsnamen Villars, Serres, Corres, Perouse, Pinache noch erinnern.[1]) Heute sind außer diesen Ortsnamen nur noch die zahlreichen Familiennamen welschen Ursprungs, sowie gewisse verschwommene anthropologische Merkmale davon vorhanden, nachdem auch die kirchliche Sonderstellung dieser Gemeinden beseitigt ist. Bei der Volkszählung von 1900 haben die Nachkommen dieser Einwanderer mit ganz verschwindenden Ausnahmen deutsch als ihre Muttersprache angegeben; man sieht also, daß diese Gebiete in 6 Generationen — je zu 33⅓ Jahren gerechnet — vollkommen „eingedeutscht" worden sind. Nur 6428 Personen (darunter 1417 weiblich) = 0,296% der Ortsanwesenden haben eine andere Muttersprache als deutsch angegeben, 466 „deutsch und eine andere Sprache", der Rest von 2162586 Köpfen = 99,68% nur deutsch.

Württemberg gehört sohin zu den „deutschesten" aller Bundesgebiete, und eine ganze Anzahl von Sprachen, welche für Reichszwecke zu unterscheiden waren, wie Friesisch, Wallonisch, Masurisch, Kassubisch, Wendisch, sind gar nicht vorgekommen.[2])

Die 33 vorgekommenen Sprachen bezw. Idiome sind auf Seite 153 nachgewiesen.

Die Entscheidung über die Angaben war naturgemäß den Gefragten selbst überlassen, doch wird hieraus gerade in Württemberg, wo keinerlei Sprachenfrage vorhanden ist, für die Zuverlässigkeit der Angaben kein Zweifel erwachsen. Überdies können die Einträge durch das Ergebnis der Ge-

---

ganzen 51, im Jahre 1900 179 nachgewiesen worden sind, desgleichen einschließlich der griechischen und russischen Katholiken mit 65 im Jahr 1895 und 81 im Jahr 1900.

[1]) Die Herkunft der württembergischen Waldenser und ihre Verteilung im Lande 1698—1732. Von Dr. A. Rößger. Württ. Jahrbücher 1893, I, S. 261 ff.

[1]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1901, I, S. 164—166.

[2]) Wie wichtig für andere Bundesstaaten die Sprachengliederung der Einwohner ist, mag aus dem umfangreichen Aufsatz über die preußische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung (1. Dezember 1890) in der Zeitschr. des K. preuß. Statist. Bureaus, Jahrgang 1893, S. 81 ff. ersehen werden.

bürtigkeits- und Staatsangehörigkeitsausweise in gewissem Umfang kontrolliert werden.

Die Thatsache, daß den 6894 fremd- oder gemischtsprachigen Personen 17 083 Personen reichsfremder Staatsangehörigkeit und 19 979 nichtreichsgebürtige Personen gegenüberstehen, kann nicht befremden, wenn man eine Sprachenkarte Mitteleuropas ansieht. Die überschießenden Ziffern bei Geburtsort und Staatsangehörigkeit rühren zum großen Teil von der Schweiz und Österreich her, deren deutschredende Gebietsteile gerade an der Peripherie des Deutschen Reichs liegen und somit in die stärksten Wanderungsgewinnzonen des Landes fallen. Während die deutschredenden Fremdgebürtigen also bei der Gebutsstatistik und größtenteils auch bei der Staatsangehörigkeitsstatistik erscheinen, verschwinden sie bei der Muttersprachenstatistik, da diese sich auf die Dialekte natürlich nicht erstrecken konnte. Auch die Ziffern für russische und französische Sprache erweisen die mutmaßliche Richtigkeit der Aufnahme. Wenn 367 russischen Staatsangehörigen bezw. 644 in Rußland geborenen Personen nur 158 Personen mit russischer Muttersprache und 45 mit russisch-deutscher Muttersprache, also im ganzen nur 203 entsprechen, so ist zu beachten, daß hiezu nicht nur die 3 Personen finnischer Muttersprache hinzukommen, sondern auch noch eine mehr oder minder große Zahl von Personen, welche Polnisch, Deutsch oder eine andere Sprache als Muttersprache angegeben haben. Umgekehrt entsprechen 551 Personen französischer Muttersprache und 109 Personen französisch-deutscher Muttersprache nur 267 französische und 67 belgische Staatsangehörige, bezw. 556 Personen mit Geburtsort in Frankreich und 85 in Belgien, welch letzteres übrigens 1890 nur etwa 41 % französischsprechende Einwohner und daneben etwa 45 % Vlamen hatte, deren 3 nachgewiesen sind; wenn also auch einzelne deutschredende in Frankreich geboren sein werden, so wird die etwaige Differenz in der Hauptsache auf geborene Schweizer, Elsaß-Lothringer und Belgier fallen.

Da die Staatengrenzen Europas mit den Sprachgrenzen nicht zusammenfallen, so wäre für gewisse Zwecke noch die Gebürtigkeit mit der Muttersprache zu kombinieren gewesen; diese Kombination hat jedoch für Württemberg keinerlei Bedeutung, weshalb sie unterlassen wurde; ob von den 92 polnisch- und 10 deutsch-polnischredenden Personen einzelne im Reich selbst geboren sind, desgleichen von den Franzosen, Dänen, kommt für Württemberg nicht in Betracht, wohl aber kann eine derartige Unterscheidung für Preußen, Elsaß-Lothringen wertvoll sein. Im ganzen handelt es sich bei den 6894 Personen nicht rein deutscher Muttersprache um Erwachsene oder annähernd Erwachsene, denn es waren nur 562 Kinder unter 14 Jahren darunter; daß es in der Hauptsache (5259) männliche Personen sind, kann ebenfalls nicht überraschen, so wenig wie die weitere Beobachtung, daß bei den Personen der englischen, französischen, russischen Muttersprache das weibliche Geschlecht überwiegt. Einmal reisen und wandern die männlichen Personen weit häufiger, sodann aber ziehen gewisse Stuttgarter Institute 2c. weibliche Personen mehr als männliche an, und die englischen und französischen Bonnen sind in den Häusern unserer Großindustriellen in letzter Zeit keine so ganz seltenen Ausnahmen mehr wie vor einem Menschenalter.

Die Zahlen über die Muttersprache für Württemberg müssen nach dem allem nicht nur als durchaus normal, sondern auch als in hohem Grade erfreulich bezeichnet werden. Eine Sprachenfrage giebt es nur in den württembergischen Schulen; in der Politik spielt sie keine Rolle, höchstens insofern, als die vollendete Handhabung der deutschen Muttersprache im Amts- und Zeitungsstil noch nicht durch die Thatsache des Deutschsprechens verbürgt wird.

11. Die Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 12a und 12b auf S. 154—156.)

Die Reichsangehörigkeit ist bedingt durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate des Deutschen Reichs oder in den Reichslanden Elsaß-Lothringen. Demgemäß wurde bei den Volkszählungen 1871—85 die Frage nach der Staatsangehörigkeit gestellt, seit 1890 aber ist vorgeschrieben, daß die Angehörigen der reichsdeutschen Staaten sich einfach als Deutsche („D") zu bezeichnen, alle übrigen Personen aber den Namen des Staats anzugeben haben, dem sie als Bürger oder Unterthanen angehören.

Dies scheint nun zwar recht einfach zu sein und bei der überwältigenden Mehrheit der dauernd seßhaften, bundesstaatseingeborenen Bevölkerung kann darüber auch nie ein Zweifel auftauchen, daß das Zeichen „D" einzutragen ist.

Immerhin ist aber zu beachten, daß, wie in jedem Bundesstaat, so auch in Württemberg eine starke eingewanderte Bevölkerung unter den Ortsanwesenden sich befand, deren Gebürtigkeitsverhältnisse der nächste Abschnitt 12 im einzelnen darzulegen haben wird.

Hier, d. h. in staats- und gemeinderechtlicher Beziehung, sind etwa folgende Unterschiede der Seßhaftigkeitsgrade vorhanden: Gemeindebürger mit Nutzungsrechten, Gemeindebürger ohne Nutzungsrechte, Staatsbürger ohne Gemeindebürgerrecht in Württemberg oder in einem anderen Bundesstaat des Deutschen Reichs, Staatsbürger eines außerdeutschen Staats, Staatsbürger verschiedener deutscher Bundesstaaten, Staatsangehörigkeitslose (Heimatlose). Um mit den letzteren zu beginnen, so haben auf 1. Dezember 1900 in Württemberg nur 19 Personen nicht über eine Staatsangehörigkeit sich ausgewiesen. Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Zahl der Personen, welche an diesem Tage überhaupt keine Staatsangehörigkeit besaßen, weil sie eine frühere bereits verloren, eine neue noch nicht

sich rechtlich gesichert hatten, größer gewesen sein wird. Dies ergiebt sich schon aus den gegebenenfalls auftauchenden Schwierigkeiten, das Vorhandensein der Staatsangehörigkeit urkundlich in Kürze nachzuweisen.[1])

Wenn nun auch die in den Haushaltungslisten niedergelegten Angaben zunächst nur als „Behauptungen" der Beteiligten, nicht als urkundlich belegte Thatsachen gelten können, so wird doch aus der Vergleichung der außerhalb des Reichs Geborenen und der nicht Reichsangehörigen der Rückschluß gezogen werden können, daß die Zahl der „nichtreichsangehörigen" Personen im ganzen zutreffend sein wird. Es wurden nämlich gezählt:

	männlich	weiblich	zusammen
Reichsausländer . .	10 962	6140	17 102
Nichtreichsgebürtige .	12 490	7504	19 994

Es bleibt somit ein Spielraum für solche Personen, welche zwar im Reichsausland geboren, aber im Laufe ihres Lebens auf irgend eine Weise reichsangehörig geworden sind, wobei natürlich auch im Reich geborene Reichsausländer sein können.[2])

Die Übersichten 12a und 12b (S. 154—156) zeigen, daß die 17 102 Nichtreichsangehörigen (worunter 10 962 = 64,1 % männliche Personen), als nur 0,8 % der Bewohner, unter der Masse der Bevölkerung fast verschwinden, nur in Stuttgart bilden sie mit 3851 Köpfen 2,2 % der Einwohner und 22,5 % aller Reichsausländer im Lande überhaupt. In den 37 größten Gemeinden befanden sich 9367 = 54,8 % aller Reichsausländer. Nur die Italiener befanden sich größtenteils (2524 = 63 %) in den kleineren Gemeinden des Landes zerstreut, jedoch nicht gleichmäßig, sondern vor allem in Gegenden mit Eisenbahn-, Weg- u. s. w. bauten.

Seit 1895 (mit 12 661) hat sich die Zahl der Reichsausländer stärker vermehrt als von 1871—95, nämlich um 5441 gegen 2005. Die Zunahme entfällt fast ausschließlich auf die Italiener (+ 2693), Österreicher, Ungarn (+ 1260), welche neuerdings zahlreicher, insbesondere für Bauarbeiten aller Art und wohl zumeist nur vorübergehend im Lande waren.

Sieht man von Stuttgart und den großen Städten ab, so ist aus Übersicht 12a ersichtlich, daß insonderheit der Donaukreis zahlreiche Reichsausländer aufweist, vorzugsweise in den Oberämtern Wangen, Ravensburg, Göppingen; in dem Grenzoberamt Wangen herrschen die Österreicher vor, im Oberamt Ravensburg neben ihnen Schweizer, in Göppingen kommen noch zahlreiche Italiener hinzu. Man wird es hier auch mit landwirtschaftlichem Gesinde neben sonstigen Arbeitern zu thun haben; der Hütejungenmarkt in Ravensburg ist bekannt; bemerkenswert ist die Zahl von Reichsausländern in einigen gewerbereicheren Gemeinden, so in Göppingen, Schwenningen, Schramberg, Geislingen. Im übrigen geben die Zahlen weder zu besonderen Betrachtungen noch zu Befürchtungen Anlaß; einmal ist Württemberg überhaupt ein mehr Menschen abgebendes als anziehendes Land, sodann aber erschöpfen sich die Zahlen in der Hauptsache mit den natürlichen Grenzstaatengebieten.

12. Die Bevölkerung nach der Gebürtigkeit.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 13a bis 13c auf S. 157—168.)

Bei den Reichsausländern decken sich die Gebürtigkeitsländer in der Hauptsache mit den Staatsangehörigkeitsländern, wenn auch nicht ganz und nicht gleichmäßig; die Reichsinländer jedoch, welche in der Reichszugehörigkeit sich nicht unterscheiden, müssen etwa nach stattgehabten Binnenwanderungen innerhalb der Bundesgebiete hin überblickt werden. Hier treten uns, freilich nur in den Niederschlägen, die aus diesen erschließbaren Bewegungen und Ortsveränderungen entgegen. Diese Veränderungen sind äußerst mannigfaltig. Vom Geburtsort zum Nachbarort, zur Nachbarstadt, zur größeren und ganz großen Stadt, vom Geburtsbezirk hinaus in einen anderen, über den Staat, ja über das Reich hinaus.

Die Schwierigkeiten, dieses scheinbare Chaos von Hin- und Herbewegungen übersichtlich darzustellen, sind sowohl technisch, für die Herstellung, als sachlich, für eine übersichtliche Zusammenfassung, groß.

Das Richtige wäre wohl, Ortsgebürtige, Bezirksgebürtige durchaus, d. h. für alle Gemeinden zu unterscheiden, derart, daß man für alle Gemeinden, oder wenigstens für die größeren, sowie für alle kleineren Verwaltungsbezirke wüßte, wohin sie Menschen abgegeben, woher sie Menschen aufgenommen haben. Allein so wichtig in früheren Zeiten diese „Hereingekommenen" — alle Hinausgegangenen müssen ja auch irgendwo hereingekommen sein — der Verwaltung des Staats wie der Gemeinden waren, so gleichgültig stand man nach Einführung des Freizügigkeitsgesetzes allen derartigen Feststellungen gegenüber. Sie hatten mit dem Verdachte der Vorarbeit für Beschränkung der Freizügigkeit zu kämpfen, auch scheute man die großen, praktisch zunächst nicht verwertbaren Zahlenmassen und erst das Anschwellen der Großstädte und die hieran sich knüpfenden praktischen Fragen der Unterstützungspflicht und -verteilung, der Wohnungsfürsorge, der Bürgerrechtsverleihungen u. s. w., neuerdings der Lebensfähigkeit der Großstadtgeborenen den Landgeborenen

[1]) Man vergleiche hierüber einen lehrreichen Aufsatz eines Fachmannes in der „Schwäbischen Kronik" vom 12. Sept. 1902, Nr. 425: „Bedeutung der Staatsangehörigkeit im täglichen Leben."

[2]) Über die ortsanwesenden Reichsausländer sowie über die im Reichsauslande geborenen deutschen Reichsangehörigen waren Abschriften der in den Zählungslisten enthaltenen Angaben — mit Ausnahme des Namens, aber unter Beifügung des Bezirks, der Gemeinde und des Orts — anzufertigen und dem Kaiserl. Statistischen Amt zu übersenden.

gegenüber u. s. w., ließ den Wunsch, ja die Notwendigkeit zur Geltung kommen, die vorgefundenen Aufhäufungen von Menschenmassen nach ihrer Herkunft, den Orten ihrer Geburt näher kennen zu lernen. Für einzelne Großstädte, so Zürich, Mannheim und andere, wurden die Zuzugszonen geographisch dargestellt und ergaben Karten, welche den Zuzugsumkreis, d. h. die Anziehungskräfte der neueren Großstädte als wahrhaft schwerkraftähnlich hervortreten ließen. Man sah förmlich, welche zusammengewürfelte Gesellschaft — nicht in schlimmem, sondern in geographischem Sinne genommen — die Einwohnerschaft einer werdenden oder gewordenen Großstadt der Gegenwart ist. Diese Leute brachten nicht nur ihre Personen, ihre körperliche und geistige Beschaffenheit, ihre Habe — diese war wohl bei der Mehrzahl klein — mit sich, sondern auch ihre Religion, ihre Gewohnheiten, ihre Tugenden und ihre Laster — — es entstand eine Art chemischer Verbindung zwischen Altem und Neuem; je nach den besonderen Verhältnissen des Erwerbs u. s. w. bildeten sich Gruppen und Kreise, die sich teils zu erhalten suchen, teils sich gegenseitig abschliffen und abschleifen.

Gehen wir aus von dem Grade der Beweglichkeit, so handelt es sich zunächst um Ortsgebürtigkeit, Bezirksgebürtigkeit, Landesgebürtigkeit, Reichsgebürtigkeit, Außerreichsgebürtigkeit. Für Württemberg im ganzen ergiebt sich demnach folgendes Bild:

Gebürtigkeit	1890		1895		1900	
	im ganzen	in ‰ der Ortsanwesenden	im ganzen	in ‰ der Ortsanwesenden	im ganzen	in ‰ der Ortsanwesenden
1. Ortsgebürtige	1 961 317	*964*	1 375 136	*661*	1 392 888	*642*
2. Bezirksgebürtige (ausschl. Ortsgebürtige)					201 799	*93*
3. Württemberggebürtige (ausschl. Bezirks- und Ortsgebürtige)			706 015	*339*	467 582	*216*
4. Reichsgebürtige (ohne Württemberg) . .	62 106	*30*			87 204	*40*
5. Nichtreichsgebürtige	13 099	*6*			20 007	*9*
Zusammen . . .	**2 036 522**	*1 000*	**2 081 151**	*1 000*	**2 169 480**	*1 000*

Die Ortsgebürtigen sind also von 1895—1900 von 1 375 136 auf 1 392 888, um + 17 752 = 1,3 %, angewachsen, die Nichtortsgebürtigen aber von 706 015 auf 776 592, also um + 70 577 = 10 %, so daß sie am 1. Dezember 1900 358 ‰ der Ortsanwesenden bildeten.

Weiterhin haben sich vermehrt vom 1. Dezember 1890 bis 1. Dezember 1900 die

Ortsanwesenden überhaupt:		von	2 036 522	auf	2 169 480 = + 132 958 =	*6,5 %*
Darunter die:	*1. in Württemberg Geborenen:*	*von*	*1 961 317*	*auf*	*2 062 269 = + 100 952 =*	*5,2 %*
	2. sonst im Deutschen Reich Geborenen:	von	62 106	auf	87 204 = + 25 098 =	*40,4 %*
	3. in sonstigen Europastaaten Geborenen:	von	11 497	auf	17 749 = + 6 252 =	*54,4 %*
	4. in sonstigen Weltteilen Geborenen:	von	1 602	auf	2 258 = + 656 =	*40,9 %*
	2.—4. nicht in Württemberg Geborenen:	*von*	*75 205*	*auf*	*107 211 = + 32 006 =*	*42,6 %*

Die Zunahme der nicht in Württemberg Geborenen, aber dort Ortsanwesenden war demgemäß über 8mal rascher als die Zunahme der in Württemberg Geborenen, also auch hier wie bei Betrachtung nach der Ortsgebürtigkeit eine durchschnittlich vergrößerte Beweglichkeit der Bevölkerung.

Zerlegt man die Bewohner nach a) den 14 größten Gemeinden und b) Landesrest, um auch hier die Veränderungen nach der Ortsgebürtigkeit nachzuweisen, so ergiebt sich folgendes, wie nebenstehende Tabelle zeigt.

Am stärksten haben die Nichtortsgebürtigen in den großen Gemeinden zugenommen, dann folgen die Ortsgebürtigen in diesen, erst an dritter Stelle die Nichtortsgebürtigen im Landesrest, während die Zahl der Ortsgebürtigen im Landesrest annähernd gleich groß geblieben ist. Im ganzen also auch hier die Bestätigung der Umschichtungen unserer Volksbestände.

Arten	1895	1900	Zunahme überhaupt	Zunahme Stand von 1895 = 1000
a) 14 größte Gemeinden: [1])				
Männl. Ortsgebürtige	80 003	87 699	+ 7 696	*1000 : 1096*
Weibl. „	90 970	99 046	+ 8 076	*1000 : 1089*
Männl. Nichtortsgeb.	122 933	139 233	+ 16 300	*1000 : 1133*
Weibl. „	111 543	127 366	+ 15 823	*1000 : 1142*
b) Landesrest:				
Männl. Ortsgebürtige	589 743	591 599	+ 1 856	*1000 : 1003*
Weibl. „	614 420	614 544	+ 124	*1000 : 1000*
Männl. Nichtortsgeb.	214 446	234 238	+ 19 792	*1000 : 1092*
Weibl. „	257 093	275 755	+ 18 662	*1000 : 1072*

[1]) Unter je 100 Ortsanwesenden dieser Gemeinden waren auf 1. Dezember 1900 (2. Dezember 1895) nichtortsgebürtig in

Die stärkste Ausprägung des Niederschlags dieser Bewegungsverläufe zeigt sich natürlich bei der werdenden Großstadt Stuttgart. Es ist daher von Interesse, eine Analyse der einschlägigen Verhältnisse vorzuführen.

Die Gebürtigkeit der ortsanwesenden Stuttgarter auf 1. Dezember 1900 (bezw. 1890).

Personen	überhaupt		in ‰ der Gesamtzahl	weibliche		in ‰ der weiblichen	die weiblichen + oder − den männlichen gegenüber	
Ortsanwesende Einwohner . . .	(139 817)	**176 699**	*1 000*	(73 309)	**91 719**	*1 000*	(+ 6 801)	+ 6 739
Hiernnter waren:								
1. in Stuttgart Geborene . . .	(123 789)	66 778	*378*	(66 286)	35 598	*388*	(+ 8 783)	+ 4 418
2. außerhalb Stuttgarts in Württemberg Geborene	= 885‰	87 871	*497*	= 904‰	46 629	*508*		+ 5 387
und zwar:								
a) in den 2 ganz unmittelbar angrenzenden Oberämtern [1])		7 495	—		4 094	—		+ 693
b) in 5 unmittelbar angrenzenden Gebieten [2])		15 242	—		8 743	—		+ 2 244
c) in 14 mittelbar angrenzenden Gebieten [3])		25 428	—		13 957	—		+ 2 486
d) in den übrigen 42 Oberämtern [4])		39 706	—		19 835	—		− 36
3. in deutschen Bundesstaaten außer Württemberg Geborene	(12 553) = 90 ‰	17 682	*100*	(5 195) = 71 ‰	7 397	*81*	(− 2 163)	− 2 888
4. in Europa außerhalb des Deutschen Reichs Geborene .	(3 475)	3 698	*21*	(1 828)	1 707	*19*	(+ 181)	− 284
5. außerhalb Europas Geborene	= 25‰	670	*4*	= 25 ‰	388	*4*		+ 106

Der Grundstock der Stuttgarter Bevölkerung wird, wie man sieht, nicht durch geborene Stuttgarter, sondern durch sonst in Württemberg Geborene gebildet; daß dies nicht etwa von der starken Garnison u. s. w. herrührt, geht aus der Thatsache hervor, daß beim weiblichen Geschlecht sogar über die Hälfte der Stuttgarterinnen zwar geborene Württembergerinnen, aber nicht geborene Stuttgarterinnen sind. Obschon man sich nun hüten muß, einfach mit dem Zirkel Kreiszuzugszonen um den Mittelpunkt Stuttgart zu bilden, um die Zuzugshäufigkeiten zu erkunden, da weder die Oberämter konzentrisch liegen noch die Eisenbahnlinien, sondern vielmehr eine Reihe von fördernden und hemmenden Faktoren in Betracht kommt, so wurden doch zur Veranschaulichung 4 Zuzugsringe gebildet unter vollem Vorbehalt der nur andeutenden Richtigkeit der Ausscheidungen. Das Ergebnis ist bezeichnend. Die 42 ferner gelegenen Oberämter [1]) lieferten noch nicht die Hälfte der Zugezogenen, sondern nur 45,2 %, während sie im Jahr 1900 57,5 % der Einwohner Württembergs (Stuttgart abgerechnet) zeigen. [2])

Aber auch über die Art des Zuzugs geben die 4 Zonen einige Auskunft. Auf je 1000 männliche Zugezogene kamen weibliche in der

allernächsten Zone	1204
nahen Zone	1345
Umkreiszone	1217
Peripheriezone	998

Das Weib tritt also im württembergischen Nahaustausch hervor, im Ferntausch zurück. Ob es sich weniger in die Ferne wagt als der Mann, ist damit noch nicht erwiesen, weil wir hier nur Stuttgart, nicht aber die Städte Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, Straßburg, Basel, Zürich, München u. s. w. vor uns haben.

Eine Darstellung der von den 63 Oberamtsbezirken des Landes an den 64. (Stuttgart-Stadt) abgegebenen Personen liefert die nachstehende Tabelle.

Stuttgart 62,2 (62,3); Ulm 66,1 (62,2); Heilbronn 59,4 (57,9); Eßlingen 47,2 (44,9); Cannstatt 61,1 (59,7); Reutlingen 45,9 (43,6); Ludwigsburg 74,2 (74,4); Gmünd 50,7 (51,1); Göppingen 59,8 (58,8); Tübingen 60,2 (57,2); Ravensburg 61,9 (61,1); Tuttlingen 36,9 (35,2); Heidenheim 51,0 (49,7); Schwenningen 33,7 (25,4).

[1]) Stuttgart Amt, Cannstatt.

[2]) Böblingen, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Waiblingen.

[3]) Backnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Vaihingen; Herrenberg, Nürtingen, Tübingen, Urach; Schorndorf, Welzheim; Göppingen, Kirchheim.

[4]) Der Landesrest mit 42 Oberämtern.

[1]) Es sind dies diejenigen Oberämter, welche übrigbleiben, wenn man Stuttgart-Stadt und die in den Anmerkungen der Tabelle auf S. 225 benannten 21 Oberämter von sämtlichen 64 Oberämtern des Königreichs abzieht.

[2]) Streng genommen müßte man das Verhältnis von 1895—1900 dividiert etwa durch 2 zu Grunde legen.

Die in Stuttgart-Stadt auf 1. Dezember 1900 ortsanwesenden geborenen Württemberger.

Geburts-Oberämter	Männlich	Weiblich	Summe
Backnang	1 065	1 434	2 499
Besigheim	956	1 317	2 273
Böblingen	1 245	1 510	2 755
Brackenheim	501	626	1 127
Cannstatt	1 341	1 905	3 246
Eßlingen	1 136	1 554	2 690
Heilbronn	856	1 082	1 938
Leonberg	1 123	1 578	2 701
Ludwigsburg	1 651	2 380	4 031
Marbach	1 047	1 556	2 603
Maulbronn	478	547	1 025
Neckarsulm	510	571	1 081
Stuttgart, Stadt[1])	*31 180*[1])	*35 598*[1])	*66 778*[1])
Stuttgart, Amt	2 060	2 189	4 249
Vaihingen	744	945	1 689
Waiblingen	1 344	1 721	3 065
Weinsberg	588	749	1 337
Neckarkreis	**16 645**	**21 664**	**38 309**
Balingen	484	368	852
Calw	826	754	1 580
Freudenstadt	640	544	1 184
Herrenberg	813	670	1 483
Horb	487	394	881
Nagold	824	740	1 564
Neuenbürg	490	369	859
Nürtingen	853	1 015	1 868
Oberndorf	364	239	603
Reutlingen	862	709	1 571
Rottenburg	655	550	1 205
Rottweil	430	266	696
Spaichingen	226	114	340
Sulz	339	276	615
Tübingen	1 085	961	2 046
Tuttlingen	259	156	415
Urach	553	570	1 123
Schwarzwaldkreis	**10 190**	**8 695**	**18 885**
Aalen	715	1 047	1 762
Crailsheim	504	491	995
Ellwangen	623	645	1 268
Gaildorf	870	1 048	1 918
Gerabronn	458	507	965
Gmünd	579	603	1 182
Hall	658	849	1 507
Heidenheim	602	699	1 301
Künzelsau	450	478	928
Mergentheim	373	350	723
Neresheim	433	528	961
Öhringen	720	853	1 573
Schorndorf	1 162	1 423	2 585
Welzheim	685	850	1 535
Jagstkreis	**8 832**	**10 371**	**19 203**
Biberach	269	231	500
Blaubeuren	254	268	522
Ehingen	293	316	609
Geislingen	446	462	908
Göppingen	572	795	1 367
Kirchheim	579	713	1 292
Laupheim	254	297	551
Leutkirch	114	109	223
Münsingen	448	439	887
Ravensburg	288	273	561
Riedlingen	299	245	544
Saulgau	239	177	416
Tettnang	205	182	387
Ulm	1 025	1 133	2 158
Waldsee	188	169	357
Wangen	102	90	192
Donaukreis	**5 575**	**5 899**	**11 474**
Württemberg	**41 242**	**46 629**	**87 871**

Der Neckarkreis zeigt kein einziges Oberamt, welches mehr männliche als weibliche Personen nach Stuttgart abgegeben hätte, umgekehrt treffen wir im Schwarzwaldkreis nur die Oberämter Nürtingen, Urach, also 2 unter 17, bei denen ein kleiner weiblicher Überschuß vorliegt, im Jagstkreis wieder 12 unter 14, im Donaukreis 7 unter 16.

Daß hiebei die Garnisonen stark einwirken, liegt auf der Hand.

Manches wird uns durch diese Nachweise klarer, was zwar im einzelnen vielleicht gewußt, aber selten in seinem Umfang klar bewußt wird. Schlägt man beispielsweise im Stuttgarter Adreßbuch die Firmen der Gast- und Schankwirtschaften auf, so findet man neben den altehrwürdigen „Höfen" von Adelberg, Augsburg, Bebenhausen, Eßlingen, Freiburg, Heilbronn, Herrenberg, Maulbronn u. s. w. die Wirtschaften zum Bottwarthal, Filderheim, zum Oberamt Herrenberg, die Hohenloher Eintracht, zum Kocherthal, Murrthal, Oberamt Ludwigsburg, Nürtingen, zur rauhen Alb, zum Remsthal, Schwarzwaldkreis, Steinlachthal, Tauberthal, Zabergäu, ferner 40—50 Städte- und Ortschaftsnamen aus Württemberg. Das ist kein Zufall, keine bloße Willkür und nicht bloß darin begründet, daß die Inhaber aus bloßem Heimatsgefühl heraus ihre Lokale so benennen, so sehr natürlich das letztere die unmittelbare Veranlassung für Wahl

[1]) Diese Ziffern sind bei der Summenbildung weggelassen.

eines Namens bietet. Das erklärt sich vielmehr ganz natürlich aus dem Inhalt unserer Übersicht nach Oberämtern auf S. 226. Es giebt eben in Stuttgart sehr viele geborene Böblinger und Sindelfinger, Aalener, Altensteiger und so fort und wenn dort geborene oder überhaupt dort ansässige Leute nach Stuttgart kommen, finden sie nicht in den großen Hotels, sondern dort ihre „Landsleute", mögen sie nun in Stuttgart ansässig werden oder nur vorübergehend dorthin kommen.

Während für eine einzelne Großstadt, wie Stuttgart, die Gebürtigkeitsbeziehungen, mögen sie auch weitgreifend sein, doch verhältnismäßig einheitlich darstellbar sind, wird dies für Württemberg im ganzen und für den Landesrest viel schwieriger, zumal für die vorliegende Volkszählung, bei welcher die Geburtsrelationen nicht nur auf das Geschlecht, auf die einzelnen Bundes- und Staatengebiete und deutschen Großstädte, sondern auch auf 5 Altersklassen ausgedehnt worden sind. Dadurch werden Kombinationsmöglichkeiten eröffnet, in welchen man sich nicht ohne weiteres zurechtfinden kann; man muß daher vom ganzen zu den Teilen und zum besonderen weitergehen.

Lassen wir vorerst das Reichsausland völlig beiseite, und beschränken wir uns auf Württemberg einerseits, das übrige Reichsgebiet andererseits, so haben wir hier die zahlenmäßig bedeutsamsten Gebürtigkeitsfeststellungen vor uns, welche dadurch noch wertvoller werden, daß nicht nur die in Württemberg gewonnenen (Übersichten 13a und 13b des Tabellenwerkes), sondern auch die im Reich gewonnenen[1]) (Übersicht 13c) Gebürtigkeitszahlen zu Gebot stehen; hier kann demnach der stattgehabte Austausch in seinem Ergebnis gegenübergestellt werden, während für das Reichsausland die Abgaben von geborenen Württembergern fehlen.

Der periodische Stand dieses Menschenaustausches zwischen dem Reich und zwischen Württemberg im ganzen nach den 4 Volkszählungen seit 1880 ist folgender gewesen:

Personen		1880	1885	1890	1900
I. Im Deutschen Reich (ohne Württemberg!) geborene, je auf 1. Dezember in Württemberg ortsanwesend gewesene Personen	männlich	24 688	32 130	34 542	48 757
	weiblich	16 090	24 550	27 564	38 447
	zusammen	40 778	56 680	62 106	87 204
II. In Württemberg geborene, je auf 1. Dezember im Deutschen Reich (ohne Württemberg!) ortsanwesend gewesene Personen	männlich	52 376	59 508	73 537	107 074
	weiblich	52 056	58 701	70 307	100 188
	zusammen	104 432	118 209	143 844	207 262
Württemberg hatte an das übrige Reich jeweils mehr geborene Württemberger abgegeben, als im übrigen Reich geborene empfangen (II minus I)	männlich	27 688	27 378	38 995	58 317
	weiblich	35 966	34 151	42 743	61 741
	zusammen	63 654	61 529	81 738	120 058

Die Austausche im ganzen sind also auf beiden Seiten weit stärker gewachsen als die Volkszahlen. Die Verwachsung vom Reich und von Württemberg hat weitere Fortschritte gemacht, und zwar raschere als in dem vorletzten Jahrzehnt. Ob die Württemberger das Reich nötiger haben, um dort unterzukommen, oder ob das Reich draußen die Württemberger und Württembergerinnen nötiger hat — das feststellen zu wollen, ist nicht die Aufgabe dieser Darlegung; wahrscheinlicher ist im ganzen das erstere, denn diejenigen Personen, welche in der Heimat leichter und besser unterzukommen hoffen, pflegen nicht in die Ferne zu schweifen.

Dieses Allgemeinbild nun, welches einen breiten Abstrom von geborenen Württembergern und einen mäßigen Zustrom von reichsgeborenen Nichtwürttembergern zeigt, bekommt viel besondere Züge, wenn wir die Gesamtsumme nach den hauptsächlichsten Bundesgebieten entfalten, was durch die nachstehende Darlegung (S. 228) geschieht.[1])

[1]) Diese Tabelle ist eine Weiterschreibung der in den Württ. Jahrbüchern, Jahrgang 1894, I, S. 176 für die Jahre 1880, 1885 und 1890 aufgestellten Sondernachweise, welche für Spezialuntersuchungen zu vergleichen sind.

Die in den ersten 3 Spalten erscheinenden, nach Württemberg zu irgend einer Zeit ihres Lebens Eingewanderten sind in weitüberwiegender Mehrzahl aus unmittelbaren Grenznachbarländern gekommen, aus Bayern 30 786, Baden 24 974, Hohenzollern 6 177, zus. 61 937 = 71 %. Dabei überwiegt, von Hohenzollern abgesehen, das männliche Geschlecht. Dieses stellt sich überhaupt dem weiblichen gegenüber je nach den Gebieten in verschiedenen Proportionen dar, nämlich bei den

	männlich:	weiblich:
1. außerhalb Europas Geborenen	wie 1000 :	1150
2. in Württemberg Geborenen	„ 1000 :	1080
3. in Süddeutschland (außerhalb Württembergs Geborenen)	„ 1000 :	915

und zwar:

[1]) Diese Zahlen sind dem dienstfreundlichen Entgegenkommen des Kaiserlichen Statistischen Amtes zu verdanken, da sie zur Zeit des Abschlusses der vorliegenden Arbeit noch nicht veröffentlicht vorlagen.

	männlich	weiblich
a) in den unmittelbaren Nachbarstaaten Bayern, Baden, Hohenzollern . .	wie	1000 : 931
b) im Reste (Elsaß-Lothringen, Hessen)	„	1000 : 713
4. in Europa (außerhalb des Deutschen Reichs) Geborenen	„	1000 : 551
und zwar Italien	„	1000 : 95
5. in Norddeutschland Geborenen . . .	„	1000 : 477

Daraus geht hervor, daß — von Amerika und England abgesehen, bei denen wegen der kleinen Zahl die vorübergehend auf Besuch, zur Ausbildung u. s. w. Anwesenden wesentlich einwirken — die Zuzüge des weiblichen Geschlechts mit der Entfernung immer mehr auch relativ abnehmen, denn wenn man von Stuttgart, als dem Landesmittelpunkt, aus einen Entfernungshalbmesser ziehen würde, so würden die südlichen und östlichen Auslandsgebiete, Schweiz, Östreich, vielfach näher liegen als z. B. eine Reihe nördlicher und

1. Dezember 1900 Geburts- bezw. Aufenthaltsländer	Von der ortsanwesenden Bevölkerung Württembergs sind geboren in			Es wurden geborene Württemberger gezählt in den in Sp. 1 genannten Gebieten			Württemberg hatte mehr abgegeben (−) bezw. (+) empfangen		
	männlich	zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich
Preußen	12 942	20 998	8 056	23 902	43 969	20 067	− 10 960	− 22 971	− 12 001
hierunter Hohenzollern	3 082	6 177	3 095	2 337	5 017	2 680	+ 745	+ 1 160	+ 415
Hessen-Nassau	1 630	2 834	1 204	7 713	17 120	9 407	− 6 083	− 14 286	− 8 203
Rheinprovinz	1 733	2 836	1 103	5 081	8 277	3 196	− 3 348	− 5 441	− 2 093
Westfalen	515	815	300	1 214	1 895	681	− 699	− 1 080	− 381
Sachsen	1 339	1 832	493	838	1 448	610	+ 501	+ 384	− 117
Hannover	762	1 060	298	1 045	1 493	448	− 283	− 433	− 150
Berlin	484	758	274	2 455	3 532	1 077	− 1 971	− 2 774	− 803
Brandenburg ohne Berlin	675	896	221	1 305	2 168	863	− 630	− 1 272	− 642
Schlesien	1 235	1 664	429	436	791	355	+ 799	+ 873	+ 74
Bayern	15 979	30 786	14 807	31 453	62 460	31 007	− 15 474	− 31 674	− 16 200
Sachsen	1 943	2 760	817	2 060	3 420	1 360	− 117	− 660	− 543
Baden	13 014	24 974	11 960	35 464	71 971	36 507	− 22 450	− 46 997	− 24 547
Hessen	1 473	2 595	1 122	4 430	8 433	4 003	− 2 957	− 5 838	− 2 881
Elsaß-Lothringen	1 197	1 977	780	6 911	12 681	5 770	− 5 714	− 10 704	− 4 990
2 Mecklenburg, Oldenburg	333	458	125	225	342	117	+ 108	+ 116	+ 8
13 mitteldeutsche Staaten	1 508	2 090	582	946	1 588	642	+ 562	+ 502	− 60
Lübeck	35	51	16	44	79	35	− 9	− 28	− 19
Bremen	99	148	49	294	411	117	− 195	− 263	− 68
Hamburg	234	367	133	1 345	1 908	563	− 1 111	− 1 541	− 430
Deutsches Reich (ohne Württemberg)	**48 757**	**87 204**	**38 447**	**107 074**	**207 262**	**100 188**	**− 58 317**	**− 120 058**	**− 61 741**
und zwar:									
I. Deutsche Großstädte	4 961	8 494	3 533	29 873	56 457	26 584	− 24 912	− 47 963	− 23 051
II. Rest des Reichs (ohne Württemberg)	43 796	78 710	34 914	77 201	150 805	73 604	− 33 405	− 72 095	− 38 690

nordöstlicher preußischer Provinzen; ist doch die Entfernung z. B. nach Wien nicht wesentlich größer als die nach Berlin.

Wesentlich andere Züge trägt das Zahlenbild der ins Reichs hinausgewanderten geborenen Württemberger. Hier springt Baden in die erste Stelle hinauf, dann folgen in merklichem Abstande Bayern, Preußen (hauptsächlich Hessen-Nassau mit Frankfurt a. M., Rheinprovinz), Elsaß-Lothringen, bei welchem das dort liegende 8. württembergische Regiment die Zahlen für männliche (und weibliche?) Personen nicht unwesentlich beeinflußt, und Hessen. Auch hier überwiegt im ganzen und, von Baden abgesehen, auch im einzelnen das männliche Geschlecht, freilich nicht in dem Grade wie bei den nach Württemberg eingewanderten Reichsgebürtigen. Bemerkenswert ist hier weiter, daß 56 457 oder über 1/4 aller außerhalb Württembergs im Reich gezählten geborenen Württemberger sich in deutschen Großstädten aufhielten, während in der (einzigen) Großstadt Württembergs, in Stuttgart, nur 17 682 in sonstigen deutschen Bundesstaaten (ausschließlich Württemberg) geborene Personen vorgefunden wurden.

Auf Grund der Spezialnachweise kann jedes einzelne Gebiet von 1880 bis 1900 verfolgt werden.

Hier ist noch kurz auf die letzten 3 Spalten der obigen Tabelle einzugehen, welche den Wanderungsgewinn oder -verlust nachweist. An deutschen Gebieten sind es nur Hohenzollern, Schlesien, Provinz Sachsen und einige zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallende Kleinstaaten, von welchen Württemberg mehr Menschen erhalten als an sie abgegeben hat. Sonst erscheint Württemberg durchweg als ein Menschenlieferant in dem deutschen Binnenwanderungsgetriebe, und zwar derart, daß der Zug nach dem Westen und nach dem Nordwesten des Reiches unverkennbar sich ausprägt, nur da und

dort durch Lage von Großstädten etwas verändert. Eine größere Anzahl von deutschen Großstädten hat sehr stattliche Kolonien geborener Württemberger aufzuweisen, an der Spitze nicht mehr Frankfurt a. M., sondern Mannheim mit 11907 (worunter 5846 weibliche), dann Frankfurt a. M. mit 11143 (6390), welches wenigstens beim weiblichen Geschlechte wegen der allerseits beliebten schwäbischen Dienstmädchen seine erste Stelle behauptet hat, München mit 10165 (5209), Straßburg 5642 (2529), Berlin-Charlottenburg 4030 (1319), Nürnberg 3578 (1597), Hamburg 1835 (545), Cöln 1547 (649), Leipzig 1030 (443). Einzelne Städte, wie Karlsruhe, Darmstadt, Pforzheim, würden hier wohl noch vor Leipzig, ja vor Berlin erscheinen, wenn man auch für sie die geborenen Württemberger ausgezählt hätte.

Eine praktisch sehr interessierende Frage ist nunmehr die, welcher Art die abgegebenen bezw. „erworbenen" Volksbestandteile sind, d. h. welcher Wert den Verlusten, Gewinnen und Mehrverlusten zuzusprechen sein dürfte. Hiezu wären geeignete Anhaltspunkte vor allem die Gliederungen nach Beruf, sozialer Stellung, Einkommen, Vermögen u. s. w.; diese liegen jedoch nicht vor und man ist auf einige mittelbare Zahlenverhältnisse angewiesen, welche kurz anzudeuten sind.

Die erstmals für 1900 vorgenommene summarische Altersgliederung der Gebürtigkeitspersonengruppen ergiebt für den binnendeutschen Bevölkerungsaustausch Württembergs folgendes:

Die Altersgruppen der Wanderungsgewinne und -verluste Württembergs von und nach dem Reichsrest.
(Absolute und *relative* Zahlen.)

Personen		unter 16	16–30	30–50	50–70	70 und mehr	zusammen
I. In anderen Bundesstaaten geborene, in Württemberg am 1. Dez. 1900 ortsanwesende Personen	männlich	7 368	19 038	15 323	6 170	858	48 757
		151,1	*390,5*	*314,3*	*126,5*	*17,6*	*1 000*
	weiblich	7 180	11 242	12 265	6 522	1 238	38 447
		186,8	*292,4*	*319,0*	*169,6*	*32,2*	*1 000*
	zusammen	14 548	30 280	27 588	12 692	2 096	87 204
		166,8	*347,2*	*316,4*	*145,6*	*24,0*	*1 000*
II. In Württemberg geborene, in anderen deutschen Bundesstaaten am 1. Dez. 1900 ortsanwesende Personen	männlich	9 498	48 785	34 858	12 387	1 546	107 074
		88,7	*455,6*	*325,6*	*115,7*	*14,4*	*1 000*
	weiblich	9 467	38 277	34 329	15 597	2 518	100 188
		94,5	*382,1*	*342,6*	*155,7*	*25,1*	*1 000*
	zusammen	18 965	87 062	69 187	27 984	4 064	207 262
		91,5	*420,1*	*333,8*	*135,0*	*19,6*	*1 000*
III. Wanderungsverlust Württembergs (II minus I)	männlich	2 130	29 747	19 535	6 217	688	58 317
		36,5	*510,1*	*335,0*	*106,6*	*11,8*	*1 000*
	weiblich	2 287	27 035	22 064	9 075	1 280	61 741
		37,0	*437,9*	*357,4*	*147,0*	*20,7*	*1 000*
	zusammen	4 417	56 782	41 599	15 292	1 968	120 058
		36,8	*472,9*	*346,5*	*127,4*	*16,4*	*1 000*

Hiezu muß zunächst bemerkt werden, daß Vergleiche mit der Altersgliederung der einheimischen Bevölkerung wegen der Kinder nicht angezeigt sind, wohl aber erscheint es zulässig, wenigstens den Gesamtbestand der Austauschgruppen und vor allem den Gesamtüberschuß der Abgaben nach Alter zu werten. Hier offenbart sich nun, daß der Verlust relativ am stärksten sich bei den Männern von 16—30 Jahren ausprägt, welcher mit 29747 über 51 % des männlichen Gesamtverlustes ausmacht; die in Straßburg i. E. liegenden, etwa 1500 Köpfe betragenden württembergischen Soldaten genügen nicht entfernt, um diese hohe Ziffer zu erklären, zumal da die Differenz beim weiblichen Geschlechte ebenfalls sehr hoch ist. Vielmehr zeigt sich, daß Württemberg relativ mehr junge Menschen bis zum 16. Lebensjahre anzieht als abgiebt und umgekehrt in den Altersschichten 16—50, also den im eigentlich produktiven Lebensalter Stehenden, sich verhält.

Diese Verhältniszahlen in Verbindung mit der Stärkebesetzung selbst deuten an, daß derselbe Drang, welcher vom Lande in Württemberg nach den Städten in Württemberg wirksam ist, auch wieder von Württemberg im ganzen aus nach anderen Bundesgebieten wirkt. Württemberg erzieht viele jugendliche Leute und vermag solche auch von außen anzuziehen, aber es giebt kräftige Männer und Frauen in Erwerbsarten gleichzeitig in starken Mengen ab.

Diese Vorgänge können hier nicht nach ihren Einzelverzweigungen verfolgt werden, weil jeweils gewissen ungestützten Vermutungen zu viel Spielraum bliebe, so daß die Gefahr der Konjekturalstatistik droht. Der Gesamteindruck ist aber unverkennbar.

Noch nach anderer Richtung hin können die Austauschzahlen gewürdigt werden. Setzt man die deutschen Bundesgebiete Bayern, Baden, Hohenzollern, Elsaß-Lothringen, Rheinland, Posen, Schlesien einerseits, Italien, Österreich andererseits als ausschließlich oder überwiegend katholische Bundes- und Reichsgrenzstaaten voraus, so hätte Württemberg von 1890—1900 aus ihnen im ganzen 18 650 + 4629 = 23 279 Köpfe gewonnen, von dem Reste der überwiegend nichtkatholischen Gebiete aber hätte Württemberg nur 6448 + 1623 = 8071 Köpfe gewonnen. Nimmt man nun hinzu — zunächst als Vermutung, weil die im Reich ortsanwesenden geborenen Württemberger nicht weiter geographisch gegliedert werden —, daß an den noch weit zahlreicheren Abgaben von Menschen aus Württemberg die Evangelischen in über den durchschnittlichen Prozentsatz der Ortsanwesenden hinausgehendem Maße beteiligt sind, was wahrscheinlich ist, dann erkennt man, daß die Wanderungsbewegungen unter Umständen, z. B. für die Religionszahlen, mit ganz überraschenden Gesamtergebnissen abschließen können, deren Aufdeckung auch für den gründlichsten Bundesstaatsstatistiker durchaus keine einfache Sache ist.

Sind es die besseren oder die geringeren Schichten des Volkes, welche hinausziehen in die Bundesgebiete oder von diesen hereinkommen? Sind es Philosophen, Gelehrte, Hauslehrer nur, die wir abgeben, und Handelsschüler, Studenten u. s. w., Arbeiter in gewerblichen Betrieben nur, die wir eintauschen?[1]) Ist es möglich, daß der Eingang an Italienern, Österreichern, Schweizern u. s. w. zwar dem Durchschnittsbestand dieser Völker gegenüber nicht geringwertiger, aber dem in Württemberg geborenen und erzogenen Abgang gegenüber doch durchschnittlich nicht ganz gleichwertig ist? Ist es erlaubt, in diesem Zusammenhang auch von „Kreuzungen" zwischen Nord- und Süddeutsch zu sprechen, bei welchen der Norden vielleicht nicht nur der Menge, sondern auch den Kreuzungsergebnissen nach besser daran wäre?

Man sieht, die Volkszählungsstatistik gelangt gerade auf diesem Gebiete verhältnismäßig bald an die Grenzen ihres durch Zahlen beweisbaren Wissens. Aber eben, indem sie diese Grenzen aufzeigt, beweist sie auch, daß neue Gebiete vorhanden sind, in welche sich die amtliche Statistik noch nicht gewagt hat, sei es, daß das praktische Bedürfnis sie noch nicht dazu genötigt hat, sei es, daß sie selbst noch nicht die praktischen Wege gefunden hat, auf denen der Fortschritt zu erzielen wäre. Soviel steht heute schon fest, daß auf dem Gebiete gerade der Gebürtigkeitsstatistik noch manchmal der Pflug einzusetzen haben wird, insolange sie fast der einzige Orientierungsbehelf für die Kenntnis der immer wichtiger und immer umfangreicher werdenden Binnenwanderungen ist.

Für den Württemberger mag es daher von einigem Interesse sein, hier noch anhangsweise vorzuführen, aus welchen Oberamtsbezirken denn eigentlich die 207 262 sonst im Reiche geborenen Württemberger stammen. Leider hatte eine Umfrage bei den einzelnen Bundesstaaten nur teilweisen Erfolg, so daß nur für 65 170 Köpfe, d. h. noch nicht den 3. Teil, die Übersicht aufgestellt werden konnte. Immerhin dürfte aus diesem Torso (vrgl. S. 231) einer näheren Darlegung der württembergischen Menschenabgabegebiete schon erhellen, wie wertvoll es wäre, sämtliche 207 262 im Reich (außerhalb Württembergs) vorgefundenen, in Württemberg geborenen Personen nach ihrem Ursprungsgebiete liquidieren zu können. Da in dieser Übersicht nicht einmal Baden mit Zahlen erscheint, so bleibt sie sachlich unvollständig und sowohl für wissenschaftliche als für praktische Zwecke unverwendbar. Wäre sie vollständig, so könnte man in ganz anderer Weise als bisher die Beantwortung der Frage anfassen, welche Bedeutung der ländlichen Bevölkerung zukommt, auch für die Austausche nach dem Religionsbekenntnis würde man bemerkenswerte Winke erhalten.

Man wird in der Wissenschaft wie in den Kreisen der amtlichen Statistik zu prüfen haben, ob die Gebürtigkeitsausweise künftighin noch mit Bildung so großer Gebiete, wie sie aus der Spalte 1 unserer Übersicht 13 ersichtlich sind, sich begnügen dürfen. Sicher ist vorläufig soviel,

---

[1]) Die Zahl der württembergischen Studenten an nichtwürttembergischen Hochschulen aller Art scheint im Wachsen begriffen zu sein; die bemerkenswert hohe Zahl von 1290 männlichen geborenen Württembergern (gegenüber nur 545 weiblichen) in Hamburg-Stadt läßt auf eine zahlreiche kaufmännische Schicht schließen; die Beteiligung von Süddeutschen an der kaiserlichen Marine war nach einer Notiz der Straßburger Korrespondenz Ende 1901:

Gebiete	Mannschaften	Offiziere, Ingenieure	Sanitäts-Offiziere	Feuerwerks-, Torpedo-Offiziere	Höhere Beamte	In den letzten 10 Jahren eingetretene	
						Seekadetten	Schiffsjungen
Elsaß-Lothringen	1 737	11	2	—	2	24	94
Bayern	477	24	8	2	14	24	97
Baden	310	24	2	2	—	18	61
Württemberg	**240**	**13**	**4**	**1**	**1**	**13**	**41**

Der starke Arbeiter(innen)austausch Württembergs, namentlich nach Baden, wird durch die Jahresberichte, z. B. des Pforzheimer Arbeitsamts und der badischen Ämter überhaupt, kund, desgleichen sind die zahlreichen württembergischen Dienstmädchen, z. B. für Mannheim, Frankfurt a. M. anderweitig festgestellt.

Die in einigen deutschen Bundesstaaten außerhalb Württembergs am 1. Dezember 1900 lebenden, in Württemberg geborenen Personen nach Geburtsoberamtsbezirken.

Oberämter	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Spalte 1 bezeichneten Oberämtern geboren														
	im Deutschen Reich [1]			und zwar in Bayern [2]			Hessen			Sachsen			den übrigen deutschen Staaten [3]		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Backnang	459	414	873	303	246	549	107	151	258	40	13	53	9	4	13
2. Besigheim	330	270	600	215	149	364	80	96	176	29	24	53	6	1	7
3. Böblingen	237	168	405	142	118	260	72	37	109	15	10	25	8	3	11
4. Brackenheim	402	324	726	275	200	475	97	103	200	23	14	37	7	7	14
5. Cannstatt	426	396	822	311	299	610	56	48	104	44	30	74	15	19	34
6. Eßlingen	504	383	887	345	272	617	86	58	144	56	42	98	17	11	28
7. Heilbronn	815	804	1 619	476	439	915	235	289	524	74	57	131	30	19	49
8. Leonberg	309	212	521	192	149	341	91	54	145	20	6	26	6	3	9
9. Ludwigsburg	437	340	777	270	237	507	88	65	153	64	28	92	15	10	25
10. Marbach	308	280	588	192	183	375	92	78	170	16	14	30	8	5	13
11. Maulbronn	271	246	517	172	145	317	81	83	164	12	11	23	6	7	13
12. Neckarsulm	510	645	1 155	347	397	744	128	222	350	26	16	42	9	10	19
13. Stuttgart, St. [4]	1 653	1 407	3 060	978	825	1 803	265	276	541	327	258	585	83	48	131
14. Stuttgart, Amt	337	207	544	204	136	340	83	48	131	40	18	58	10	5	15
15. Vaihingen	246	190	436	148	105	253	75	65	140	17	16	33	6	4	10
16. Waiblingen	253	234	487	158	156	314	55	43	98	32	29	61	8	6	14
17. Weinsberg	344	323	667	199	161	360	130	144	274	8	14	22	7	4	11
Neckarkreis	**7 841**	**6 843**	**14 684**	**4 927**	**4 217**	**9 144**	**1 821**	**1 860**	**3 681**	**843**	**600**	**1 443**	**250**	**166**	**416**
1. Balingen	262	166	428	186	119	305	46	29	75	22	11	33	8	7	15
2. Calw	300	229	529	191	141	332	68	70	138	26	14	40	15	4	19
3. Freudenstadt	473	285	758	338	199	537	101	68	169	27	12	39	7	6	13
4. Herrenberg	173	113	286	120	76	196	38	23	61	11	11	22	4	3	7
5. Horb	241	249	490	197	205	402	29	38	67	13	5	18	2	1	3
6. Nagold	345	229	574	249	163	412	71	45	116	19	15	34	6	6	12
7. Neuenbürg	234	221	455	155	115	270	59	79	138	12	15	27	8	12	20
8. Nürtingen	205	156	361	121	99	220	61	43	104	16	14	30	7	—	7
9. Oberndorf	218	186	404	158	144	302	31	29	60	21	6	27	8	7	15
10. Reutlingen	406	313	719	279	223	502	61	42	103	51	42	93	15	6	21
11. Rottenburg	261	157	418	203	123	326	46	24	70	9	7	16	3	3	6
12. Rottweil	262	153	415	182	123	305	33	15	48	37	13	50	10	2	12
13. Spaichingen	162	95	257	129	84	213	12	7	19	16	4	20	5	—	5
14. Sulz	186	117	303	154	97	251	19	7	26	11	9	20	2	4	6
15. Tübingen	529	380	909	360	263	623	87	65	152	69	45	114	13	7	20
16. Tuttlingen	169	187	356	124	154	278	19	21	40	18	10	28	8	2	10
17. Urach	328	236	564	251	175	426	34	35	69	31	23	54	12	3	15
Schwarzwaldkr.	**4 754**	**3 472**	**8 226**	**3 397**	**2 503**	**5 900**	**815**	**640**	**1 455**	**409**	**256**	**665**	**133**	**73**	**206**

[1]) Die Nachweisung erstreckt sich nur auf folgende Staaten: Bayern (ohne die Stadt München), Hessen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Schaumburg-Lippe, Lübeck. Von den übrigen Staaten waren die entsprechenden Notizen über die dort anwesenden, in Württemberg geborenen Personen nicht zu erhalten. — [2]) Ohne die Stadt München. — [3]) D. h. derjenigen übrigen Staaten, für welche die statistischen Notizen vorlagen, s. Anm. 1. — [4]) Die in Stuttgart-Stadt geborenen und im Deutschen Reich gezählten Personen ersiehe aus Tabelle 13c oben S. 165 ff., wo die Nachweisungen auch für die übrigen deutschen Bundesstaaten gegeben sind.

(Noch) Die in einigen deutschen Bundesstaaten außerhalb Württembergs am 1. Dezember 1900 lebenden, in Württemberg geborenen Personen nach Geburtsoberamtsbezirken.

Oberämter	Von der ortsanwesenden Bevölkerung sind in den in Spalte 1 bezeichneten Oberämtern geboren														
	im Deutschen Reich [1]			und zwar in Bayern [2]			Hessen			Sachsen			den übrigen deutschen Staaten [3]		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Aalen	805	766	1 571	688	658	1 346	74	86	160	33	14	47	10	8	18
2. Crailsheim	973	1 133	2 106	880	1 056	1 936	69	50	119	16	23	39	8	4	12
3. Ellwangen	1 013	1 094	2 107	920	1 015	1 935	71	66	137	15	7	22	7	6	13
4. Gaildorf	337	320	657	245	250	495	69	54	123	18	9	27	5	7	12
5. Gerabronn	871	899	1 770	723	760	1 483	104	106	210	33	24	57	11	9	20
6. Gmünd	390	352	742	303	281	584	47	43	90	26	19	45	14	9	23
7. Hall	597	518	1 115	425	380	805	135	98	233	29	31	60	8	9	17
8. Heidenheim	783	786	1 569	667	700	1 367	57	54	111	42	26	68	17	6	23
9. Künzelsau	479	515	994	324	354	678	128	141	269	19	13	32	8	7	15
10. Mergentheim	1 476	1 656	3 132	1 304	1 541	2 845	139	94	233	22	14	36	11	7	18
11. Neresheim	1 084	1 492	2 576	1 033	1 436	2 469	30	37	67	18	12	30	3	7	10
12. Öhringen	467	443	910	270	265	535	151	154	305	38	21	59	8	3	11
13. Schorndorf	183	142	325	122	99	221	35	33	68	21	10	31	5	—	5
14. Welzheim	225	153	378	169	120	289	40	22	62	12	9	21	4	2	6
Jagstkreis	**9 683**	**10 269**	**19 952**	**8 073**	**8 915**	**16 988**	**1 149**	**1 038**	**2 187**	**342**	**232**	**574**	**119**	**84**	**203**
1. Biberach	870	841	1 711	790	786	1 576	39	27	66	30	27	57	11	1	12
2. Blaubeuren	426	388	814	372	345	717	32	25	57	17	16	33	5	2	7
3. Ehingen	518	453	971	465	410	875	32	37	69	12	6	18	9	—	9
4. Geislingen	797	726	1 523	695	656	1 351	51	47	98	41	21	62	10	2	12
5. Göppingen	652	416	1 068	510	330	840	68	45	113	64	35	99	10	6	16
6. Kirchheim	342	318	660	274	251	525	43	53	96	17	13	30	8	1	9
7. Laupheim	1 037	1 299	2 336	986	1 261	2 247	31	24	55	17	11	28	3	3	6
8. Leutkirch	1 184	1 186	2 370	1 122	1 156	2 278	30	22	52	23	6	29	9	2	11
9. Münsingen	408	372	780	358	340	698	35	21	56	8	7	15	7	4	11
10. Ravensburg	645	564	1 209	558	504	1 062	42	26	68	36	32	68	9	2	11
11. Riedlingen	302	252	554	250	224	474	26	15	41	17	10	27	9	3	12
12. Saulgau	358	247	605	305	221	526	33	16	49	16	9	25	4	1	5
13. Tettnang	543	580	1 123	502	555	1 057	19	11	30	19	10	29	3	4	7
14. Ulm	1 775	1 895	3 670	1 524	1 743	3 267	117	71	188	100	51	151	34	30	64
15. Waldsee	375	297	672	331	269	600	27	16	43	16	10	26	1	2	3
16. Wangen	1 113	1 129	2 242	1 058	1 112	2 170	20	9	29	33	8	41	2	—	2
Donaukreis	**11 345**	**10 963**	**22 308**	**10 100**	**10 163**	**20 263**	**645**	**465**	**1 110**	**466**	**272**	**738**	**134**	**63**	**197**
Württemberg [4]	**33 623**	**31 547**	**65 170**	**26 497**	**25 798**	**52 295**	**4 430**	**4 003**	**8 433**	**2 060**	**1 360**	**3 420**	**636**	**386**	**1 022**

[1] [2] [3] Siehe Anm. S. 231. — [4] Das Anm. 4 S. 231 Gesagte gilt auch für Württemberg.

daß nach dieser Richtung hin dann nicht nur sachliche, sondern auch technische Schwierigkeiten der Lösung harren. Innerhalb der allgemeinen Gebürtigkeitsmassen kommen nämlich wieder besonders wichtige Teilmassen und Unterscheidungen in Frage, so beispielsweise die Aufdeckung der Gebürtigkeitsquellen unserer deutschen aktiven Militärbevölkerung, welche bisher zwar oft lebhaft gewünscht, aber noch nicht praktisch durchgeführt worden ist.

In Württemberg ist für die am 1. Dezember 1900 aktiv gewesenen kasernierten Mannschaften nicht nur der Geburtsort, wie überall im Reich, festgestellt worden, sondern auch der vor Eintritt der Militärpflicht ausgeübte Zivilberuf. In eine Erörterung dieses Materials soll jedoch hier nicht eingetreten werden, da die Unterlagen für die Straßburger Garnison noch nicht vorliegen.

13. Die männliche Zivil- und Militärbevölkerung nach Landtags- und Reichstagswahlkreisen.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 14a und 14b auf den S. 169 und 170.)

In den Übersichten 14a und 14b (S. 169 und 170) sind nicht nur die aktiven Militärpersonen, soweit sie auf 1. Dezember 1900 in Württemberg ortsanwesend waren, sondern auch einige andere für die Wahlkreise wichtigen Ausscheidungen vorgeführt. Die Zahl der Wähler, d. h. derjenigen männlichen Personen, welche am 1. Dezember 1900 an die Wahlurnen hätten treten dürfen, wenn an diesem Tage eine Reichstags-, Landtags-, Gemeindewahl stattgefunden hätte, ist durch die Volkszählung vorerst nicht feststellbar. Hienach müßte besonders gefragt werden, weil bei gewissen Kategorien von über 25 Jahre alten Männern, z. B. allen aktiven Soldaten, Offizieren des Landheeres und der kaiserlichen Marine, bei allen Reichsausländern und einigen weiteren Personenkreisen, das aktive Wahlrecht entweder fehlt oder ruht.

Am 1. Dezember 1900 wurden in Württemberg 494 119 männliche, 25 Jahre alte und ältere Personen gezählt. Da am 5. Dezember 1900 eine Landtagswahl stattgefunden hat, und da bei dieser Gelegenheit 443 027 Männer als wahlberechtigt in die Landtagswählerlisten aufgenommen gewesen sind, so waren demnach 89,7 % der im wahlfähigen Alter stehenden Männer zum württembergischen Landtage wahlberechtigt.

Die Abweichung zwischen der Zahl der männlichen Personen im Alter von 25 Jahren und darüber auf den 1. Dezember 1900 und zwischen der Zahl der Landtagswahlberechtigten auf 5. Dezember 1900 belief sich also auf 494 119 — 443 027 = **51 092**. Dieser Unterschied ist in der auf S. 234 stehenden Übersicht nach den einzelnen Landtagswahlkreisen liquidiert worden. Es fragt sich, auf welche Weise er zu erklären sein mag.

Rechnet man etwa die Hälfte der 10 962 Reichsausländer, also etwa 5500, ferner etwa 2500 der aktiven Militärpersonen aller Art, soweit hier in Betracht kommend, ab — diese Summen dürften keinesfalls zu nieder gegriffen sein — so bleiben vorerst noch etwa 43 000 Männer übrig, welche nicht in die Wählerlisten aufgenommen gewesen sein können.

Nach den Gebürtigkeitsausweisen hat Württemberg, abgesehen von den Reichsausländern, welche schon erledigt wurden, auf 1. Dezember 1900 im ganzen 48 757 nicht in Württemberg, wohl aber im Deutschen Reich geborene männliche Personen gehabt, wovon 7368 bis zu 16 und 19 038 von 16 bis zu 30 Jahre alt waren; ziehen wir als unter 25 Jahre alt etwa 20 000 ab, so erhalten wir eine Ziffer von etwa 29 000 in Württemberg lebenden, sonst im Deutschen Reich geborenen Männern im Wahlalter, welche als mutmaßliche Höchstzahl solcher das württembergische Staatsbürgerrecht nicht besitzenden Männer in Ansatz gebracht werden könnten. Hievon würden noch solche Personen abgehen, welche, ohne in Württemberg geboren zu sein, doch die württembergische Staatsangehörigkeit erworben haben, es würden aber noch hinzukommen solche, welche in Württemberg zwar geboren sind und auf 1 Dezember 1900 ortsanwesend waren, aber trotzdem die württembergische Staatsangehörigkeit nicht besaßen. Abzurechnen wären dann endlich noch die vom Wahlrecht aus sonstigen Rechtsgründen (also beispielsweise wegen Eröffnung des Konkursverfahrens, Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, öffentlicher Armenunterstützung) ausgeschlossenen württembergisch-staatsangehörigen Männer.

Aus diesem allgemeinen, aber mangels genügender Anhaltspunkte nicht im einzelnen feststellbaren Befunde für den Stand vom 1. Dezember 1900 heraus lassen sich jedoch gewisse zeitliche Veränderungen in den Beziehungen zwischen Wahlaltersklassen und Wählerlistennachweisungen nicht erklären.

Ein auf S. 235 eingeschalteter tabellarischer Überblick über die Entfaltung der Gesamtbevölkerung der im Wahlalter stehenden männlichen Personen und der Wahlberechtigten ergiebt nämlich die nachfolgenden merkwürdigen Unterschiede.

Es haben sich, je vom Ausgangsjahr ab gerechnet, von 1870 bezw. 1871 ab vermehrt:

1.	die Gesamtvolkszahl von	1871—1900	wie 1000 : 1193
2.	die Männer von 25 und mehr Jahren	1871—1900	„ 1000 : 1132
3.	die Wahlberechtigten zum Landtag	1870—1900	„ 1000 : 1286
4.	die Wahlberechtigten zum Reichstag	1871—1898	„ 1000 : 1258

Daraus ist ersichtlich, daß die Zunahme der auch im Jahr 1900 verhältnismäßig noch sehr geringen Zahl der Reichsausländer aller Art für die Erklärung der starken Abweichungen nicht nennenswert in Betracht kommen kann.

Oberämter	Männliche über 25 Jahre alte Bevölkerung am 1. Dez. 1900	Landtagswahlberechtigte auf 5. Dez. 1900	Überschuß der männlichen Bevölkerung über die Zahl der Wahlberechtigten
1. Backnang	6 742	6 181	561
2. Besigheim	6 533	6 086	447
3. Böblingen	6 143	5 902	241
4. Brackenheim	5 495	5 250	245
5. Cannstatt	12 964	11 532	1 432
6. Eßlingen	10 659	9 705	954
7. Heilbronn, Stadt	8 460	6 849	1 611
Heilbronn, Land	6 185	5 681	504
8. Leonberg	7 159	6 769	390
9. Ludwigsburg, Stadt	3 713	2 379	1 334
Ludwigsburg, Land	8 098	7 267	831
10. Marbach	5 979	5 722	257
11. Maulbronn	5 501	5 068	433
12. Neckarsulm	7 295	6 559	736
13. Stuttgart, Stadt	40 711	33 163	7 548
14. Stuttgart, Amt	10 859	10 538	321
15. Vaihingen	4 995	4 704	291
16. Waiblingen	6 048	5 610	438
17. Weinsberg	5 359	5 083	276
Neckarkreis	**168 898**	**150 048**	**18 850**
1. Balingen	8 694	7 968	726
2. Calw	5 725	5 259	466
3. Freudenstadt	7 295	6 721	574
4. Herrenberg	5 394	5 096	298
5. Horb	4 566	4 180	386
6. Nagold	5 397	4 965	432
7. Neuenbürg	6 228	5 755	473
8. Nürtingen	6 309	6 103	206
9. Oberndorf	7 134	5 995	1 139
10. Reutlingen, Stadt	4 713	4 116	597
Reutlingen, Land	6 353	5 770	583
11. Rottenburg	6 583	6 113	470
12. Rottweil	8 289	7 413	876
13. Spaichingen	3 803	3 841	— 38
14. Sulz	4 020	3 849	171
15. Tübingen, Stadt	3 060	2 449	611
Tübingen, Land	5 283	5 311	— 28
16. Tuttlingen	7 371	6 731	640
17. Urach	6 947	6 633	314
Schwarzwaldkreis	**113 164**	**104 268**	**8 896**
1. Aalen	7 214	6 680	534
2. Crailsheim	5 911	5 510	401
3. Ellwangen, Stadt	1 020	892	128
Ellwangen, Land	5 774	5 274	500
4. Gaildorf	5 278	4 907	371
5. Gerabronn	6 959	6 348	611
6. Gmünd	8 231	7 452	779
7. Hall	7 006	6 262	744
8. Heidenheim	8 940	8 481	459
9. Künzelsau	6 578	6 171	407
10. Mergentheim	6 681	6 062	619
11. Neresheim	4 945	4 375	570
12. Öhringen	6 898	6 278	620
13. Schorndorf	6 011	5 670	341
14. Welzheim	4 656	4 438	218
Jagstkreis	**92 102**	**84 800**	**7 302**
1. Biberach	8 220	7 350	870
2. Blaubeuren	4 703	4 244	459
3. Ehingen	6 209	5 723	486
4. Geislingen	7 891	7 346	545
5. Göppingen	11 934	10 692	1 242
6. Kirchheim	6 642	6 351	291
7. Laupheim	5 838	5 335	503
8. Leutkirch	6 000	4 908	1 092
9. Münsingen	5 796	5 111	685
10. Ravensburg	10 197	8 120	2 077
11. Riedlingen	6 076	5 699	377
12. Saulgau	6 620	5 826	794
13. Tettnang	6 783	5 339	1 444
14. Ulm, Stadt	9 187	6 981	2 206
Ulm, Land	5 134	4 749	385
15. Waldsee	6 795	5 597	1 198
16. Wangen	5 930	4 510	1 390
Donaukreis	**119 955**	**103 911**	**16 044**
Württemberg	**494 119**	**443 027**	**51 092**

Vielmehr ist aus der obigen Gegenüberstellung zu entnehmen, daß die Wahlberechtigten sowohl für den Landtag als für den Reichstag noch einmal so rasch zugenommen haben als die Männer im Alter von über 25 Jahren, deren weitaus größter Teil wahlberechtigt sein muß, eine Mehrzunahme, welche einer anderweiten Erklärung dringend bedarf. Diese Erklärung kann zu einem großen Teil nur durch die Annahme gegeben werden, daß die Aufstellung der Wählerlisten im Laufe der Zeit genauer gehandhabt worden ist oder vielmehr, daß die Kontrolle dieser Wählerlisten seitens

Volks-zählungs- bezw. Wahljahre	Gesamt-bevölkerung	Männliche Bevölkerung 25 und mehr Jahre alt	Wahlberechtigte zum	
			Landtag	Reichstag
1.	2.	3.	4.	5.
1870			344 384	—
1871	1 818 539	436 497	—	354 103
1874			—	375 020
1875	1 881 505	444 337	—	—
1876			365 920	—
1877			—	390 289
1878			—	396 315
1880	1 971 118	448 014	—	—
1881			—	390 517
1882			368 704	—
1884			—	389 627
1885	1 995 185	443 465	—	—
1887			—	402 571
1889			377 699	—
1890	2 036 522	448 618	—	408 393
1893			—	421 743
1895	2 081 151	nicht erhoben	399 775	—
1898			—	445 352
1900	2 169 480	494 119	443 027	—

der Wahlberechtigten eine immer genauere geworden ist, wie es denn auch bekanntlich jedem Wahlberechtigten freisteht, sich über die Aufnahme seines Namens in die Wählerliste zu vergewissern und im Zweifelsfalle auf Grund der erforderlichen Ausweise die Aufnahme seines Namens in die Wählerliste zu veranlassen.[1]) Bei den zahlreichen Ortsveränderungen namentlich der Arbeiterbevölkerung ist es ausgeschlossen, ohne diese Mitwirkung der Wahlberechtigten selbst eine zuverlässige Wählerliste überhaupt aufzustellen, und es ist zu beachten, daß die sogen. fluktuierende Bevölkerung überhaupt nur durch ein derartiges Mittel angehalten werden kann, ihr Interesse am Wahlakt kundzugeben.

Im übrigen bedarf es eines näheren Eingehens auf die gegebenen Übersichten 14a und 14b nicht, zumal ein solches, wenn auf die Sache selbst übergreifend, nicht nur die berufliche und soziale Gliederung der Wählermassen, sondern auch Stadt und Land, und zwar alles das in Verbindung mit den Wahlergebnissen, zu berücksichtigen hätte. Das ist aber Aufgabe einer Bearbeitung der Wahlstatistik, welche hier nicht beabsichtigt ist.

[1]) Vrgl. hiezu: Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg am 16. und 24. Juni 1898. Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1898, Heft I, S. 209.

14. Blinde und taubstumme Personen.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 15a bis 15c auf den S. 171—176.)

Erstmals für die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 hat der Bundesrat des Deutschen Reichs auch die Zählung von Gebrechlichen unter die für alle deutschen Bundesgebiete obligatorischen Gegenstände der Volkszählung aufgenommen, nachdem einzelne Bundesstaaten schon von sich aus früher derartige Fragen als bundesstaatliche Zusatzfragen gestellt hatten. Dabei ist von einer Zählung der geistig nicht normalen, d. h. der idiotischen oder geisteskranken Personen teils aus Gründen der schwierigen Abgrenzung, teils aus Gründen der Rücksichtnahme auf etwaige Empfindlichkeit der Bevölkerung abgesehen worden.

Für den Bundesstaat Württemberg war diese Zählung keine völlige Neuerung; schon früher haben hier derartige Zählungen stattgefunden, deren Endergebnis aus nebenstehender Tabelle ersichtlich ist.

Das Ergebnis vom 1. Dezember 1900 entsprach den Befürchtungen, welche schon im Jahrgang 1897 der Württ. Jahrbücher gelegentlich der Besprechung der besonderen Blindenzählung vom Jahr 1894 ausgesprochen worden sind.

Die in der soeben gegebenen kleinen Zusammenstellung fett gedruckten Ergebnisse stammen aus Gebrechlichenzählungen, die mit der allgemeinen Volkszählung verbunden worden waren. Es ist ebensowenig anzunehmen, daß von 1853 bis 1861 die Gebrechlichen derart abgenommen hätten, wie an-

Jahr	Blinde	Taubstumme	Geisteskranke überhaupt	Darunter	
				Irre	Idioten
1832	—	—	.	1 087[1])	—
1841	—	—	.	—	3 802[2])
1853	1 515[3])	1 879[3])	5 657[3])	1 917[3])	3 740[3])
1861*)	**1 199[4])**	**1 910[4])**	**4 003[4])**	**1 338[4])**	**2 665[4])**
1864	—	—	.	2 295[2])	—
1875	—	—	7 758[2])	3 948[2])	3 810[2])
1894	1 637[5])	—	—	—	—
1900*)	**1 302[6])**	**2 213[6])**	—	—	—

*) In Verbindung mit der Volkszählung.

[1]) Köstlin, Beiträge zur Statistik der Geisteskrankheiten in Württemberg, Stuttgart 1840.

[2]) Für 1841 und die folgenden Jahre siehe Koch, Zur Statistik der Geisteskrankheiten in Württemberg und der Geisteskrankheiten überhaupt in Württ. Jahrb. für Statistik und Landeskunde 1878 Heft III.

[3]) Vrgl. Württ. Jahrbücher 1855, II, 1 ff. und 116 ff.

[4]) Vrgl. Württ. Jahrbücher 1861, I, Anhang.

[5]) Vrgl. Württ. Jahrbücher 1897, I S. 77 ff.

[6]) Vrgl. Mitteilungen des K. Statist. Landesamts, Jahrgang 1901, S. 146—148.

zunehmen ist, daß von 1894—1900 die Blinden so stark abgenommen haben, als die Zusammenstellung ausweist.

Vielmehr geht aus den Zahlen wenigstens für Württemberg[1]) deutlich hervor, daß der Bevölkerungsstatistiker, wenn ihm nicht ganz besondere Vollmachten an die Hand gegeben werden, von einer Verbindung der Gebrechlichkeitszählung mit der Volkszählung abzuraten hat, weil die Zahlen nicht genau genug ausfallen. Einmal ist es überhaupt schwer, diese Zahleneinträge auf Vollständigkeit zu prüfen. Einen Geburtstag, ein Geschlecht, einen Familienstand, einen Geburtsort, ein Religionsbekenntnis und, wenn nicht mehr Schulkind, einen Beruf und auch einen Arbeitsort muß jeder Mensch haben. Auch wird wohl manche Person am Zähltage irgend ein körperliches Gebrechen, einen lahmen Fuß, Arm, eine Wundnarbe, eine körperliche Abnormität, Krankheit u. s. w. haben; der Fall aber, daß ein Mensch blind oder taubstumm ist, kommt schon an sich selten genug vor; wird daher auch nur ein einziger Fall bei der Aufnahme übersehen, so wirkt dies auf das Ergebnis geradeso, wie wenn bei der allgemeinen Zählung der Personen überhaupt eine ganze mittlere Gemeinde ungezählt bliebe.

Ein kleines Rechenexempel zeigt dies: Auf 1. Dezember 1900 wurden unter 2 169 480 Köpfen Württembergs 1302 Blinde aufgefunden; ist auch nur ein weiterer Blinder vorhanden, so ist der Fehler für die Blindenstatistik gerade so groß, wie wenn $\frac{2\,169\,480}{1\,302} = 1666$ Menschen für die allgemeine Volksstatistik ungezählt geblieben wären, bei zwei Blinden wie 3332 u. s. w. Der Unterschied ist nun der, daß schon eine Differenz bezw. Unrichtigkeit wie die letztere bei der Feststellung der allgemeinen Volkszahl als unwahrscheinlich, ja beinahe als ausgeschlossen zu bezeichnen ist, nicht aber bei den Blinden, ein Umstand, welcher ganz besondere Beachtung verdient.

Die Bevölkerungsstatistik muß sich daher ganz entschieden dagegen verwahren, daß ihre sonstigen Feststellungen nach dem Grade der Zuverlässigkeit z. B. der Blinden- und Taubstummenzahlen vom 1. Dez. 1900 beurteilt werden. Ferner ist ausdrücklich davor zu warnen, die Ergebnisse zur Bildung von Verhältniszahlen zu benützen; solche könnten nur dann annähernd richtig sein, wenn z. B. im ganzen Reiche die Fehler der Zählung ganz dieselben verhältnismäßigen Wirkungen auf das Endergebnis gehabt hätten.

Trotzdem verbleibt natürlich für diesen ersten Versuch der Gewinn, daß einmal das Reich als solches zwei Hauptformen der dauernden Gebrechlichkeit des Körpers zu erfassen gesucht hat, und da Abschriften der Personalverhältnisse der angegebenen Blinden und Taubstummen an das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin einzusenden waren, so ist von dort her eine Bearbeitung der Ergebnisse zu erwarten, zumal da auch durch Bundesratsbeschluß vom 12. Dez. 1901[2]) inzwischen eine fortlaufende Erhebung der Taubstummen im Reiche angeordnet worden ist, deren Ergebnis wenigstens eine gewisse Kontrolle der auf 1. Dezember 1900 vorgefundenen Zahlen dieser Gebrechlichkeitsart gestatten wird.

In Rücksicht hierauf sowie auf die in Württemberg bereits 1894 auf andere Weise erhobene und im Jahrgang 1897 der Württ. Jahrbücher eingehend besprochene Blindenstatistik ist daher an dieser Stelle auf eine weitere Besprechung des Ergebnisses verzichtet worden. Für Württemberg sind die Blindenverhältnisse vom Jahre 1894 zudem eingehend auch ätiologisch untersucht, und die Taubstummen werden, sobald sie in das schulpflichtige Alter treten, seit langer Zeit durch die K. Kommission für die Erziehungshäuser erhoben und, soweit erforderlich, in Fürsorge genommen.

Aus unserer Übersicht 15a (S. 171/172) ist denn auch ersichtlich, daß von den 1302 gezählten Blinden 249 = 19,1 %, von den 2213 gezählten Taubstummen 560 = 25,3 % am Zähltag in Anstalten untergebracht waren, während die Übersicht 15b (S. 173 u. 174) diese Anstalten mit ihren Ziffern im einzelnen nachweist. Dabei ist natürlich vorauszusetzen, daß eine weitere, nicht festgestellte Zahl dieser zwei Gebrechlichkeitsarten derartige Anstalten bereits durchlaufen hat, sich also nicht mehr in ihnen befindet, und daß eine weitere Zahl die Aufnahme nicht nachgesucht haben wird.

Dieses Gebiet soll jedoch nicht verlassen werden, ohne daß einige Bemerkungen angefügt werden, welche zwar über die bisherige Art der Volksaufnahmen hinausführen, aber gerade deshalb zur Erörterung in weiteren Kreisen gestellt werden müssen. Schon mehrfach ist bei diesen Darlegungen der Veränderungen des Menschenbestandes in Württemberg auf den 1. Dezember 1900 bemerkt worden, daß die Bevölkerungsstatistik des 19. Jahrhunderts die Qualität der Massen nicht zu erforschen vermocht hat, weil sie zunächst die Schwierigkeit zu überwinden hatte, welche sich einer einwandsfreien Vorführung der Zahl, der Menge in ihrem äußeren Aufbau entgegenstellten. Diese Schwierigkeiten dürfen nun heute für das Gebiet des Deutschen Reiches, jedenfalls aber für den Bundesstaat Württemberg, als überwunden gelten. Die Volkszählungen haben sich eingelebt, sie sind als notwendige Aktion des Staates wie der Gemeinde, der Wissenschaft wie des Volkes selbst anerkannt und ihre verantwortlichen Leiter dürfen sich technisch wie praktisch an neue Probleme heranwagen. Diese Probleme liegen nicht in der Richtung unpraktischer mathematischer[1]) oder scheinwissenschaftlicher Spielereien; dafür ist das Geld der Steuerzahler zu kostbar. Wohl aber liegen sie in der Richtung des anthropologischen und gesellschaftlichen Aufbaus der Bevölkerung.

[1]) Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Sachlage in anderen deutschen oder gar außerdeutschen Staaten ganz ähnlich ist.

[2]) Vrgl. auch Reg.Bl. für das Königr. Württemb. 1902, S. 153.

[1]) Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei betont, daß es auch eine Reihe von praktischen mathematischen Behandlungsarten der reinen Bevölkerungsstatistik giebt, vor allem für Absterbeordnungsberechnungen; vrgl. z. B. „die mathematische Statistik in allgemeiner Entwicklung und Ausdehnung auf die formale Bevölkerungstheorie“ von E. Ökinghaus im Jahrg. XIII der „Monatshefte für Mathematik und Physik“.

Die „Gebrechlichkeitszählung" der Blinden, Taubstummen erfaßt nur einen ganz kleinen Ausschnitt dieses Gebiets. Schon vor den Idioten, Geisteskranken, den mit Kropf Behafteten u. s. w. hat man Halt machen müssen. Eine Zählung der Augenfarbe, der Haarfarbe der Schulkinder hat im März 1876 stattgefunden.[1]) Die anthropologischen Ergebnisse der Rekrutenprüfung sind erst neuerdings ernsthaft wissenschaftlich in Angriff genommen worden.[2]) Wie vielen Menschen ein Auge, ein Fuß, ein Arm u. s. w. fehlt, erfährt man höchstens andeutungsweise durch die Vereine zur Beschaffung künstlicher Glieder. Wieweit die Epilepsie, die Kurzsichtigkeit, der Plattfuß, gewisse Schädelformen u. s. w. verbreitet sind, weiß niemand, ebensowenig, wie viele unfruchtbare Ehepaare es giebt u. s. w.

Man ersieht schon aus diesen Andeutungen, was etwa in Frage steht. Es ist nicht anzunehmen, daß über eine wirklich fruchtbare „anthropologische Zählung" und an sie angeschlossene versuchsweise biologische Wertung des Volksbestandes in absehbarer Zeit eine praktisch brauchbare Einigung erzielt werden wird, da eine solche nur durch Kompromisse zwischen Anthropologen und Statistikern erfolgen könnte, welche vorerst noch wenig Fühlung unter sich haben. Trotzdem aber sollte nicht unterlassen werden, auf dieses neu auftauchende Ziel einer tiefergehenden „Volksbeschreibung" hinzuweisen.[3])

Daß die Ausdehnung der Volkszählung auf dieses Gebiet auch eine unmittelbar praktische Vorarbeit für die Inangriffnahme mancher zeitgemäßer Weiterbildungen in unserem öffentlichen Leben liefern würde, erweist sich schon aus der Armengesetzgebung. Nach Art. 21 des württ. Ausführungsgesetzes vom 17. April 1873[4]) zum Reichsgesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz sind die Landarmenverbände (4, je 1 für einen Kreis) befugt, „die Kosten der öffentlichen Armenpflege, welche die Fürsorge für geisteskranke, für geistesschwache oder an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidende Personen, für verwahrloste Kinder, sowie für Taubstumme oder Blinde verursacht, unmittelbar zu übernehmen". Diese Befugnis ist fakultativ; daher rührt es auch, daß auf diesem Wege keinerlei Zahlenangaben in die Erscheinung getreten sind; auch würden etwaige Nachweise nicht eine Gesamtübersicht über die genannten Gebrechlichkeitsfälle geben, sondern nur über die in den Rahmen der Armenfürsorge eintretenden.

Man erkennt jedoch, wie wichtig es wäre, durch die Volkszählung den allgemeinen Bereich des Vorkommens solcher Fälle zu erfassen; freilich müßte dies dann eine Volkszählung sein, welche durch besonderes Gesetz die Ermächtigung hätte, in diese Thatsachen einzudringen, und welche ferner eine Zuverlässigkeit der Angaben dadurch zu erzwingen haben würde, daß eventuelle Verschweigungen mit Nachteilen für die Gemeinden verbunden wären.

Es darf angenommen werden, daß eine derartige Ausdehnung der Volkszählung ein ganz reichhaltiges Material für Biologie, Anthropologie, Armenwesen, Gesellschaftswissenschaft, sozialpolitische Gesetzgebung, Hygiene aller Art, insonderheit ansteckenden Krankheiten gegenüber, u. s. w. erbringen würde; eine planmäßige Armen- und Gebrechlichenfürsorge könnte dann erst in die Wege geleitet werden.[1]) Zurzeit tappt man in manchen Zweigen der rasch voranschreitenden „sozialen Fürsorge" insofern noch etwas im Dunkeln, als die Grenzen der etwaigen Vererbung und des Erwerbs durch die Umgebung oder durch die eigene Schuld für eine große Anzahl von Hilfsbedürftigen aller Art kaum ernsthaft untersucht worden sind, obschon hier ganz ähnliche Unterschiede bestehen dürften, wie zwischen Arbeitsscheuen und arbeitsfreudigen Arbeitslosen.

Auch hier sollten jedoch die Bestandszählungen nicht ohne Rücksicht auf Bewegungszählungen in Angriff genommen werden. Bis jetzt verfügt das Deutsche Reich weder über eine genügende Todesursachenstatistik noch über eine umfassende Krankheitsstatistik, denn die Nachweisungen aus den Unterlagen der Krankenversicherung sind zwar sehr umfangreich und dementsprechend kostspielig, aber sie erstrecken sich nur auf einen, wenn auch erheblichen Bruchteil der Reichsbevölkerung.

Diese Bemerkungen wollen keineswegs das bisher Gebotene unterschätzen, sondern lediglich das weite Feld aufzeigen, das mit dem ersten Versuch einer teilweisen Gebrechlichenzählung im Reiche betreten worden ist.

15. Die Erwerbsthätigen mit anderem Wohn- als Arbeitsort.

(Vrgl. hiezu die Übersichten 16a bis 16e auf den S. 177 bis 186.)

Ein willkommener Beleg für die Entstehung neuer Aufgaben auf dem Gebiete der öffentlichen Zahlengewinnung ist der nunmehr folgende Gegenstand, welcher eben aus diesem Grunde etwas eingehender zu behandeln sein wird.

Die Verschiebungen in den Berufsthätigkeiten, die Stadtentwicklung in Verbindung mit der Verbesserung und Ver-

[1]) Die Anregung dazu ging von der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft aus; vrgl. Württ. Jahrbücher 1876, I, S. 54.

[2]) Einige Untersuchungen über die Militärtauglichkeit in Württemberg in den Jahren 1889—98. Von Sanitätsrat Dr. R. Elben. Württ. Jahrb. 1900, Heft 1, S. 97. Auch hier ist auf die einzelnen vorgefundenen körperlichen Merkmale noch nicht eingegangen.

[3]) Glücklicherweise sind Ärzte neuerdings wieder häufiger als früher in den Grenzgebieten zwischen Bevölkerungs- und Medizinalstatistik thätig.

[4]) Vrgl. Reg.Bl. 1873 S. 117.

[1]) Vrgl. hiezu: „Zur Fortbildung der öffentlichen Armenpflege. Mit besonderer Darlegung der Verhältnisse in Württemberg" von Paul Lechler, und „Die Überholung der öffentlichen Ortsarmenpflege durch die Entwicklung der modernen Gesellschaft" von Dr. Schäffle: „Tübinger Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft", Jahrgang 1902, Heft 3. Lechler führt dort u. a. eine Zimmermannsfamilie auf, welche unter 7 Kindern 3 blödsinnige hatte.

billigung der Verkehrsmittel, namentlich der Eisenbahnen und Fahrräder, auch des Fernsprechwesens, hat da und dort Lebensverhältnisse erstehen lassen, von welchen man vor einem Menschenalter noch nichts wußte.

Die bedeutenderen Gewerbebetriebe, deren Personalzunahme von 1882—95 durch die Gewerbestatistik von 1895 festzustellen war,[1]) sind an feste Standorte innerhalb einzelner Markungen gebunden; die Wohnungsbeschaffung in unmittelbarer Nähe der Betriebe ist oft schwer und angesichts der Beweglichkeit des Arbeitsbedarfs[2]) in manchen Betriebsarten manchmal sogar nicht unbedingt erwünscht, und zwar teils vom Standpunkt des Unternehmers, teils von dem des Arbeiters aus betrachtet; die Beschaffung eigener Wohnungen engt je nachdem die Möglichkeit der Freizügigkeit ein, die Auslieferung an den freien Wohnungsmarkt aber pflegt die Wohnkosten sehr zu steigern, denn die Grundrente zeigt in den rasch zunehmenden Gemeinden fast ausnahmslos eine steigende, oft eine stark ansteigende Richtung, was auf die Wohnkosten zurückwirkt.

So zeigen sich denn in dem Drange der Umänderungen neben dem „Zug nach der Stadt" mit völliger Wohnsitzverlegung noch einige weitere Arten der Anziehung von Menschen, deren gemeinsames Merkmal das Arbeiten an dem Betriebssitz und das Wohnen außerhalb des Betriebssitzes ist, also das Auseinanderfallen von Wohnort (Wohngemeinde) und Arbeitsort (Arbeitsortsgemeinde).

Diese Thatsache ist an sich einfach, und erhebliche Entfernungen zwischen Arbeitsstelle und Wohnstelle ergeben sich in größeren Gemeinden immer von selbst, ohne daß dabei Wohnsitz und Arbeitsort in verschiedene Gemeinden fallen würden. So wurde z. B. durch die Erhebung über die von Zivilstaatsdienern auf 1. Januar 1900 bezahlten Mietpreise festgestellt, daß in Stuttgart von 1957 in Betracht kommenden Beamten aller Abteilungen 47 eine Entfernung von über 2,5 km[3]) zurückzulegen hatten, ehe sie an ihren Dienstsitz bezw. Arbeitsort gelangten; davon entfielen 2 = 0,8% auf die oberen Beamtenschichten (Abteilungen I—III), 8 = 1,1% auf die mittleren (IV, V) und 37 = 3,8% auf die unteren (VI, VII).[4])

Der Erscheinung eines da und dort beginnenden Auseinandertretens von Wohnort und Arbeitsort wurde schon früher einige Aufmerksamkeit gewidmet, indem die zur Ausgabe gelangten Arbeiterfahrkarten der K. Staatseisenbahnverwaltung nach Zu- und Abgangsstationen gegliedert vorgeführt wurden,[1]) wobei sich die stete Zunahme dieser Pendelbewegungen von Menschen ergab. Naturgemäß stellen diese Zahlen jedoch nur einen Teil der Bewegung und auch diesen nicht erschöpfend dar, da die an einem Punkte der Eisenbahnlinie Einsteigenden von verschiedenen Gemeinden kommen und auch die Aussteigenden, obschon seltener, sich in verschiedene Gemeinden zerstreuen können.

Deshalb wurde für die Oberamtsbeschreibung Heilbronn[2]) eine auf alle größeren Betriebe sich erstreckende genauere Sondererhebung veranstaltet, welche denn auch die ganz erhebliche, nur Lokalkundigen bekannte Verbreitung des Zustandes darthat, derart, daß z. B. von den 7411 in Betrieben mit mehr als 20 Arbeitern beschäftigten Arbeitskräften nur 3736, also gerade die Hälfte, in Heilbronn selbst wohnten.

Bei den Vorberatungen über den Umfang der Volkszählung von 1900 für das Reich wurde allseitig das Bedürfnis nach Feststellung dieser Verhältnisse anerkannt, und der Bundesrat schrieb die Fragen nach Wohnort und Arbeitsort fürs ganze Reich vor, überließ jedoch Art und Maß der Bearbeitung den einzelnen Bundesstaaten. So kam es, daß über die Bearbeitung der einschlägigen Fragen[3]) seitens des Bundesrats nur nachstehende Vorschrift gegeben wurde:

> Bei der Aufarbeitung der Antworten auf diese Fragen ist vom Beschäftigungsort auszugehen und seitens der Bundesstaaten sind Zusammenstellungen zu machen

[1]) Ergänzungsband I (1898) zu den Württ. Jahrbüchern, Hefte 2 und 3; desgleichen Württ. Jahrbücher, Jahrgang 1894, Heft I, S. 219 ff.

[2]) Man vergleiche hierüber die in den Monats- und Jahresberichten der württembergischen Arbeitsämter erscheinenden, freilich unvollständigen Ziffern über das Angebot an Arbeitsstellen; summarische Übersichten hierüber werden auch in den „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts" (Beilage zum „Staatsanzeiger") regelmäßig veröffentlicht.

[3]) In manchen Gegenden Württembergs liegen die äußeren Teile einer Gemeinde von den äußeren Teilen einer Nachbargemeinde keine 2,5 km voneinander entfernt.

[4]) Vrgl. den 2. Nachtrag zum Entwurf des württ. Hauptfinanzetats für 1901 und 1902, Heft XV, S. 194.

[1]) Statistisches Handbuch, Jahrgang 1901, S. 86 und frühere Jahrgänge.

[2]) Beschreibung des Oberamts Heilbronn, Stuttgart 1901, I. Teil, II, S. 204 ff.

[3]) Der Wortlaut der Fragen in der „Haushaltungsliste" für Württemberg war folgender:

Gemeinde, in welcher der **Wohnort** (bei verheirateten Personen der Familienwohnsitz) liegt (für außerhalb Württembergs Wohnende auch der Staat, Provinz).	Gemeinde, in welcher der Beruf (die Erwerbsthätigkeit) zurzeit ausgeübt wird oder zuletzt ausgeübt wurde (**Arbeitsort**) (für außerhalb Württembergs Arbeitende auch der Staat, Provinz).
Vrgl. Erläuterung zu Spalte 8a und 8b.	
Spalte 8a.	Spalte 8b.

Diese **Erläuterung** auf S. 4 der Haushaltungsliste hatte folgenden Wortlaut:

Zu Spalte 8a und 8b. Wohnort und Arbeitsort. Diese Frage ist neu und für die Gemeinden von Wichtigkeit. Es soll festgestellt werden, welche Personen derzeit außerhalb ihres Wohnorts ihren Erwerb oder Beruf haben, also z. B. täglich oder wöchentlich oder periodisch von ihrer Wohngemeinde an eine außerhalb dieser Wohngemeinde liegende Arbeitsstätte sich begeben müssen. Bei Personen, welche noch keinen Beruf oder Erwerb haben, sowie bei Personen, welche diesem regelmäßig innerhalb ihrer Wohngemeinde nachgehen, können Fehlstriche eingetragen werden.

a) für alle Großstädte (mit 100 000 und mehr Einwohnern) für den Stadtbezirk und seinen dabei festzustellenden wirtschaftlichen Baumkreis;
b) für besondere Industriebezirke, deren Verhältnisse eine Klarstellung wünschenswert machen, unbeschadet weiterer Ausnützung des Erhebungsstoffs. Der Einsendung der betreffenden Zusammenstellungen an das Kaiserl. Statistische Amt bedarf es nicht.

Damit war den Bundesstaaten nur eine formale Direktive gegeben, welche dadurch ihre notwendige Ergänzung fand, daß die Bundesgebiete, vertreten durch die Vorstände ihrer statistischen Zentralstellen, sich gegenseitig verpflichteten, einander solche Fälle mitzuteilen, in welchen zu andersstaatlichen Arbeitsorten gehörige Wohnorte eingetragen worden waren.

In Württemberg entschloß man sich unter Berücksichtigung der großen Bedeutung der obwaltenden Verhältnisse, einfach alle Fälle zu bearbeiten, bei welchen Wohnort und Arbeitsort als in verschiedenen Gemeinden gelegen angegeben waren, von der Annahme ausgehend, daß in rein landwirtschaftlichen Gegenden die Zahl der einschlägigen Fälle ohnehin gering sein werde, daß man nicht zum voraus beurteilen könne, wie die Dinge in den einzelnen „Industriebezirken" liegen, und daß ein Überblick über das ganze Land unter allen Umständen sicherer blicken lasse als eine vor Erkundung des Thatbestandes getroffene Auswahl. Das Ergebnis hat denn auch bestätigt, daß diese Art der Behandlung wohl die richtige war, wenigstens für den Bundesstaat Württemberg.

Zweifel sind im Verlauf der Prüfung und Bearbeitung der gewonnenen Angaben vor allem bezüglich der „vorübergehend Anwesenden" aufgetaucht. Abgesehen davon, daß die nur vorübergehend anwesenden Personen in der Regel nur unvollständig als solche erfaßbar sind, weil häufig gerade das Merkmal der vorübergehenden Anwesenheit nicht eingetragen wird, ist es in zahlreichen solchen Fällen unmöglich, unterlassene Einträge, im vorliegendem Falle über Wohnort und Arbeitsort, nachträglich noch ergänzt zu erhalten. Zudem erschien es gerade für die Zwecke der in Rede stehenden Darlegung gar nicht angezeigt, z. B. Handlungsreisende, etwa visitierende Beamte und ähnliche Personen, welche sich am Zähltag z. B. in Stuttgart oder auf einem Landorte befanden, infolgedessen dort sowohl ihren „Zählort" als auch ihren „Arbeitsort", jedoch etwa in Hamburg oder Ulm ihren „Wohnort" hatten, oder umgekehrt zu berücksichtigen, da solche Fälle eine ganz andere Beurteilung erfahren müssen und in die Darlegung der hier in Betracht kommenden Beziehungen ein ganz ungleichartiges, fremdes Element hereingebracht hätten. Diese und ähnlich gelagerte Fälle erscheinen daher nur in der Gesamtbezifferung (vrgl. Übersicht 16a auf S. 177 bei IV und V) und sind bei der Einzelbearbeitung der Übersichten 16b bis 16e unberücksichtigt gelassen.

Sachliche Schwierigkeiten traten jedoch nach zwei Richtungen hervor, deren Ursprung schon aus der oben auf S. 238 unten wiedergegebenen Fragestellung sich ableiten läßt.

Einmal rief der Zusatz — „oder zuletzt ausgeübt wurde" manche Angabe hervor, welche ausgemerzt werden mußte, denn die Bestimmung „zuletzt" kann zeitlich sehr verschieden aufgefaßt werden; so kann beispielsweise ein Dienstmädchen, welches im Frühjahr noch in Stuttgart diente, den Sommer über aber daheim war, am 1. Dezember 1900 auf diese Frage mit „Stuttgart" antworten u. s. w. Derartige Fälle wurden nach Möglichkeit untersucht und einfach gestrichen.

Sodann aber spalten sich die Personen, bei welchen Wohnort und Arbeitsort auseinandertreten, in zwei Arten, welche durch das der Frage beigegebene Wort „Familienwohnsitz" angedeutet werden. Diese beiden Arten sind wie folgt an Beispielen erläuterbar:

Fall 1: In Plattenhardt, Amtsoberamts Stuttgart, sitzt ein verheirateter oder lediger, verwitweter, geschiedener Bauarbeiter, der täglich nach Stuttgart geht oder fährt: Arbeitsort also: Stuttgart, Wohnort (zugleich Übernachtungsort und daher Zählort): Plattenhardt.

Fall 2: In Plattenhardt sitzt ein anderer verheirateter, lediger, verwitweter oder geschiedener Bauarbeiter, welcher an den Wohnsitz seiner Familie nur etwa sonntags oder nach 4 oder mehr Wochen zurückkehrt und, ohne diesen Wohnsitz völlig aufgegeben zu haben, in Stuttgart, etwa in einer Schlafstelle, nächtigt; für derartige Personen war also nicht der Wohnort, d. h. in diesem Falle der Ort des Familienwohnsitzes, der Zählort, sondern in der Regel der Arbeitsort. Nach der gegebenen Vorschrift hatten im zweiten Fall nur verheiratete männliche oder weibliche Personen in die Spalte 8a den „Familienwohnsitz" einzutragen, alle anderen nicht. Die Folge hievon ist, daß die Zahlen für diese zweite Kategorie auch dann nicht vollständig sind, wenn man annehmen will, daß sämtliche in Betracht kommende verheiratete Personen die vorgeschriebenen Einträge gemacht haben.

Die gewonnenen Ziffern dieser Kategorie (im ganzen 559 Personen, vrgl. Anmerkung 1 auf S. 180, wovon 284 Stuttgart als Arbeitsort angegeben hatten, vrgl. S. 185) sind beim Einzelnachweis nach Gemeinden außer Stuttgart weggelassen worden, weil sie sich durchweg nur ganz vereinzelt vorfanden und demnach das übrige Ergebnis weder gleichmäßig noch nennenswert ergänzt hätten. Ferner wird zu sagen sein, daß das gewonnene Bild auch bei vollständiger Erfassung dieser ganzen Kategorie, nicht nur des erfragten verheirateten Teils derselben, in seinen wesentlichen Zügen wohl kein anderers geworden wäre.

Man hat es also bei den Einzelnachweisen der Übersichten 16b—e mit den regelrechten Pendelbewegungen von Tag zu Tag, beziehungsweise von Tag zu Nacht und von Nacht zu Tag zu thun, welche weitaus die Mehrzahl dieser eigenartigen, neuen Beziehungen umfassen.

Auch bei dieser Beschränkung erschien es nach reiflicher Erwägung der Sachlage ersprießlich, sogleich bei der Zusammenstellung der größeren Wohnorte des Landes und

ihrer Einwohnerzahlen in der Übersicht 4 auf S. 51—57 Spalten 13—16 die erhaltenen Ziffern im ganzen beizufügen, damit die verschiedenen Merkmale zusammen anschaulich hervortreten.

Wohl kann beispielsweise Ortsgebürtigkeit und Auswärtsarbeit bei ein und derselben Person zusammenfallen, d. h. ein Ortsgebürtiger, noch nie „Hinausgekommener", kann zwischen seinem Geburtswohnort und einem Arbeitsort hin- und herpendeln, in der Hauptsache aber dürften doch folgende bezeichnende Unterschiede herauszuheben sein:

a) Die Ortsgebürtigkeitszahlen deuten den Grad der ursprünglichen, mehr oder minder vorwiegenden Seßhaftigkeit an;[1])

b) die Zahlen der absoluten Zunahmen gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 lassen auf das Maß der vollständig Hereingezogenen, der ganz in die zunehmenden Mittelpunkte verpflanzten Menschenmengen schließen,[2]) wennschon der Nachweis hierüber im einzelnen, soweit ein solcher bevölkerungsstatistisch bis jetzt möglich ist,[3]) nur für die 37 Gemeinden mit 5000 und mehr Ortsanwesenden (auf 1. Dezember 1900) vorgelegt ist und zwar durch Zuhilfenahme der Übersicht 2 auf S. 49;[3]) dort ist der natürliche Bevölkerungsüberschuß (Geborene in der Volkszählungsperiode 1895—1900, weniger Gestorbene in demselben Zeitraum) der thatsächlichen Zunahme gegenübergestellt, woraus der Wanderungsgewinn oder -verlust im ganzen sich ergiebt.

c) Die Zahlen der bloß Wohnorts-, nicht aber gleichzeitig Arbeitsortsbevölkerung deuten an,[4]) in welchem Maße im arbeitsfähigen Alter stehende Personen sozusagen noch mit der Wurzel an ihrem alten Heimatorte haften, ohne jedoch in dieser Gemeindemarkung ihren Erwerb zu haben.

d) Die Zahlen der bloß Arbeitsorts-, nicht aber gleichzeitig Wohnortsbevölkerung jedoch deuten an,[5]) in welchem Maße einzelne Gemeinden einen außerordentlichen Arbeitskräftebedarf haben, den sie zwar eben behufs Ausübung eines Berufs oder Erwerbs persönlich heranziehen, aber noch nicht vollständig angezogen haben oder vielleicht teilweise überhaupt nicht als Wohnbevölkerung heranziehen werden.

Die Zahl der in württembergischen Wohnorten lebenden Personen mit anderer Arbeitsortsgemeinde als ihrer Wohnortgemeinde betrug nach Übersicht 16a (S. 177) 55134 + 4294 = 59428. Dabei hat man es natürlich, wie schon aus dem bisher Ausgeführten hervorgeht, mit Minimalzahlen eines ersten Erhebungsversuchs zu thun.[1]) Diese Zahl scheint gegenüber der mutmaßlichen Gesamtzahl der Erwerbsthätigen nicht sehr bedeutend zu sein, sie erhält aber sofort eine ganz hervorragende Bedeutung, wenn man die einzelnen politischen Gemeinden als Arbeitsorte und als Wohnorte betrachtet, was in Übersicht 16b und 16c geschieht. Man erkennt, daß die gewonnenen Zahlen nicht einfach mit der Gesamtzahl der Erwerbsthätigen des ganzen Königreichs zusammengehalten werden dürfen, da nur in gewissen Teilgebieten die vorliegenden Vorgänge mehr oder weniger auftreten.

Mit einem Schlage treten uns Unterschiede entgegen, aus welchen genau ersichtlich ist, daß und welche Arbeitsortsgemeinden von gewissen Wohnortsgemeinden zwar die Arbeitskraft ausnützen, alles andere aber den Wohnortsgemeinden überlassen. Nicht überall in Württemberg, aber in gewissen Gebieten findet sich also eine Entwicklung vor, welche den alten Gemeindebegriff ganz wesentlich unterhöhlt hat, und an diesen Teilgebieten müssen die Gesamtzahlen gemessen und gewürdigt werden.

Aus der Reihenfolge, in welcher die bedeutenderen **Arbeitsortsgemeinden** in der Übersicht 16b (S. 177 ff.) erscheinen, ist zu entnehmen, daß die größeren Gemeinden des Landes zwar mit im Vordergrunde stehen, daß sie aber nicht ausschließlich die Träger der einschlägigen Verhältnisse sind; vielmehr rücken die Gemeinden mit besonderer Industrie, namentlich Großindustriestandorte, sehr stark herauf, so daß beispielsweise Geislingen a. St. vor Ulm a. D., Feuerbach, Schramberg u. s. w. vor Tübingen erscheinen u. s. f. Wie man sieht, eröffnet Böckingen den Reigen der **Wohnortsgemeinden** mit 1367 Personen, eine Ziffer, welche außerordentlich hoch ist, denn zur Würdigung der gebotenen Zahlen ist jeweils die Gesamtzahl der Ortsanwesenden zu vergleichen und daher den Übersichten 16b und 16c jeweils beigedruckt worden. Diese beträgt für Böckingen 6617 Köpfe. Gerade dieses Böckingen ist nun diejenige Gemeinde, welche

[1]) Vrgl. hiezu die Übersicht 4 auf S. 51 ff., Spalten 9—12.

[2]) Vrgl. hiezu die Übersicht 4 auf S. 51 ff., Spalten 2—8.

[3]) Wenn beispielsweise in der Gemeinde Schwenningen, wie aus der Übersicht 2 auf S. 49 ersichtlich ist, der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen in der Volkszählungsperiode 1895 bis 1900 im ganzen 995 Köpfe betrug, die thatsächliche Zunahme in demselben Zeitraume aber 2367, so ergiebt sich ein Wanderungsgewinn von 1372 Köpfen. Dabei ist nun aber nicht anzunehmen, daß jener rechnerische Überschuß von 995 Köpfen wirklich auch in Schwenningen ganz verblieben war, vielmehr ist der wirkliche Vorgang als in Ab- und Zuwanderungen aller Art verlaufend zu denken, bis sich auf 1. Dezember 1900 der vorgefundene Stand ergab.

[4]) Vrgl. hiezu die Übersicht 4 auf S. 51 ff. Spalten 13 und 14.

[5]) Vrgl. hiezu die Übersicht 4 auf S. 51 ff. Spalten 15 und 16.

[1]) In der Übersicht 16b auf S. 177 erscheint die Stadtgemeinde Heilbronn als Arbeitsort für 3478 nicht in Heilbronn selbst wohnende Personen, während die schon oben erwähnte, durch eine besondere Erhebung im Jahr 1899 festgestellte Gesamtziffer 3675 war, wobei die letzte Ziffer zwar annähernd, aber nicht vollständig erschöpfend war. Daraus ist nicht ohne weiteres auf ein starkes Zurückbleiben der durch die Volkszählung gewonnenen Angaben hinter dem wirklichen Sachverhalt zu schließen, weil diese letzteren am 1. Dezember, also zu Beginn des Winters, die ersteren dagegen im Sommer gewonnen worden sind, auch war wohl der Stand des gewerblichen Lebens in der Mitte des Jahres 1899 noch ein durchschnittlich besserer als zu Ende des Jahres 1900.

nach Heilbronn eingemeindet sein will, während dasselbe Heilbronn, welches nicht eingemeinden will, in der Übersicht 16b an zweiter Stelle als Arbeitsort mit 3478 Köpfen auftritt. Nach Böckingen kommt in Übersicht 16c Gaisburg, das seit 1. April 1901 den Anschluß an Stuttgart gewonnen hat. Nunmehr erscheint Altenstadt bei Geislingen mit 991 auswärts arbeitenden Personen bei einer Gesamtvolkszahl von nur 3919 Köpfen, also etwa 1/4 der ganzen Einwohnerschaft; hier liegen die Dinge ganz ähnlich wie Böckingen. Über diese und fast jede der auf der Übersicht 16c in den Vordergrund tretenden Gemeinden und ihre Beziehungen zu jeweils in Betracht kommenden Arbeitsorten könnte von Fall zu Fall hier eine Art von Monographie eingeschaltet werden; es muß jedoch vorläufig genügen, aus dem Sachverhalte das Typische und Wichtige hervorzuheben.

Vor allem beanspruchen die etwas weiter ausgedehnten Nachweise für die Großstadt Stuttgart ein paar Worte.

Aus nicht weniger als 27 Oberamtsbezirken heraus zieht der Arbeitsort Stuttgart die 8579 zur Nachweisung gebrachten „Arbeitsortspersonen" heran. Welche Bedeutung dabei dem Nahverkehr zu Fuß, zu Rad oder zu Bahn beizumessen ist, zeigt die Hervorhebung der meistbesteuernden Gemeinden (die weiblichen Personen darunter in Klammern):

Gaisburg	865 (186)	Sillenbuch	162 (67)
Cannstatt	830 (124)	Weil im Dorf	155 (52)
Bothnang	761 (244)	Rohracker	152 (17)
Degerloch	611 (206)	Untertürkheim	140 (21)
Feuerbach	481 (118)	Vaihingen a. F.	135 (18)
Zuffenhausen	481 (118)	Eßlingen	120 (12)
Möhringen a. F.	395 (115)	Rohr	120 (16)
Wangen	269 (61)	Münster	113 (11)
Neuhausen	268 (79)	Kennath	108 (1)
Kaltenthal	201 (80)	u. s. w.	

Wir haben hier drei Arten von Gemeinden vor uns.

Einmal eingemeindungsreife oder nahezu reife Vororte, sodann unmittelbare Hinterlandsorte und schließlich Gemeinden, welche wegen geschickter Eisenbahnverbindungen etwa als eisenbahnmäßige Vororte bezeichnet werden könnten.

Die Überschrift 16d III zeigt auch für Stuttgart — und bei den obigen Gemeinden dürften die Verhältnisse nur ausnahmsweise anders liegen —, daß es sich in der Hauptsache um gelernte oder ungelernte Arbeitskräfte aller Art handelt, denn die 8579 nachgewiesenen Arbeitskräfte zerfallen in

	im ganzen	in ‰
a) Selbständige Unternehmer .	77	8
b) Höheres Personal	475	56
c) Arbeiter(innen) aller Art .	**8027**	**936**

Desgleichen tritt, wenn man auf die Berufsverhältnisse blickt, die Landwirtschaft mit nur 135 = 1,6 % der Arbeitsortspersonen vollkommen in den Hintergrund gegenüber Gewerbe, Handel und Verkehr mit zusammen 8203 = 95,6 %.

Etwas anders liegen die Verhältniszahlen bei den der Gesamtziffer nach (1001) weniger zahlreichen Personen, die in Stuttgart ihren Wohnort, aber außerhalb Stuttgarts ihren Arbeitsort haben. Diese 1001 Personen verteilen sich nach der sozialen Stellung wie folgt:

	im ganzen	in ‰
a) Selbständige Unternehmer .	61	61
b) Höheres Personal	179	179
c) Arbeiter(innen) aller Art .	761	761

und gehören fast ausschließlich (93 %) der Industrie zu; hier zeigen sich namentlich Cannstatt und Feuerbach als Arbeitsorte (352 und 166 Fälle) häufig; für manchen Fabrikbesitzer und -leiter mag es erwünscht sein, in Stuttgart seinen Wohnsitz zu haben, auch wenn der Betrieb in Feuerbach, Zuffenhausen u. s. w. liegt. Die Ziffern erscheinen somit für Stuttgart im ganzen genommen als nicht unvorteilhaft, wennschon natürlich eine Wertung (z. B. der 77 Unternehmer mit Stuttgart als Arbeitsort und der 61 mit Stuttgart als Wohnort) nach etwaiger Steuerkraft u. s. w. nicht vorgenommen werden kann. Ferner ist zu sagen, daß die gemäß einem Beschlusse der Konferenz der amtlichen Statistiker des Deutschen Reichs und der Bundesstaaten vorgenommene genaue Auszählung nach Berufsgruppen beziehungsweise Berufsarten je einschließlich der sozialen Stellung vorläufig nicht veröffentlicht worden ist, weil sie kein charakteristisches Bild des Sachverhalts bieten würde. Das Bemerkenswerteste ist hier nämlich nicht der persönliche Beruf der Personen, sondern die Art und namentlich auch die Größe der Gewerbebetriebe, welche hier als Anziehungskräfte wirken. Wie aus unserer Tabelle 16b nach Arbeitsorten hervorgeht, erscheinen dort eine ganze Anzahl von Gemeinden, bei welchen man schon durch Vergleich mit der württembergischen Gewerbetopographie nach Maßgabe der Gewerbestatistik vom 14. Juni 1895[1]) feststellen kann, daß die aus andern Wohngemeinden herangezogenen Arbeitskräfte fast ausschließlich oder zum großen Teil auf einzelne Großgewerbebetriebe sich verteilen. Dieser sehr wichtige Umstand würde bei einer Unterteilung lediglich nach den persönlichen beruflichen Funktionen der Arbeitskräfte nicht nur nicht hervortreten, sondern ganz verwischt werden, da gerade in den größeren Gewerbebetrieben nicht etwa nur solche Arbeitskräfte verwendet werden, deren Berufsart mit der Gewerbeart des betreffenden Betriebs gleichartig ist, sondern auch eine Reihe von anderen Funktionen, vom Taglöhner an bis zum kaufmännischen Buchhalter.

Der Befund für die einzige Großstadt Württembergs, für Stuttgart, legt noch einige besondere Erwägungen nahe. Schon oben, auf S. 189, ist ein Alt- und Neu-Stuttgart unterschieden und darauf hingewiesen worden, wie enge die Beziehungen dieses Mittelpunkts zu manchen „noch nicht eingemeindeten" Gemeinden sind. Es kann hier der Fall vorkommen, daß eine in der Vorstadt Berg arbeitende Person ziemlich nahe bei der Arbeitsstätte, z. B. in Cannstatt oder Wangen, wohnt und daher in der Übersicht erscheint, während z. B. ein auf der Gänsheide wohnender Beamter oder Arbeiter

[1]) Ergänzungsband III zu den Württ. Jahrbüchern, Stuttgart, W. Kohlhammer, 1900.

die doppelte Entfernung an seinen Arbeitsort zurückzulegen haben kann, ohne jedoch in der Übersicht zu erscheinen, weil sich die beiden Punkte Arbeitsort, Arbeitsstelle und Wohnort, Mietwohnung innerhalb der Stadt Stuttgart befinden. Diese Fälle sind natürlich um so zahlreicher und die Entfernungen sind um so größer, je ausgedehnter eine Großstadt ist.[1]) Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat der umsichtige Leiter der Hamburger Statistik nicht etwa nur die Wohnorte und Arbeitsorte für hamburgisches Gebiet festgestellt, sondern auch den Binnenbewegungsaustausch zwischen Wohnstätte und Arbeitsstätte in Hamburg und seinen Vororten selbst.[2]) Es darf bemerkt werden, daß die Stadt Stuttgart zwar nicht zu den größeren Großstädten gehört, wohl aber zu denjenigen, welchen in Sachen des Nah- und Binnenverkehrs die schwierigsten Probleme gestellt sind, und zwar sowohl im Hinblick auf seine langgestreckte Lage als auf seine Nivellementsschwierigkeiten.

Wer die großen Schwierigkeiten des etwaigen Zusammenwirkens von Staatseisenbahnverwaltung, von Gemeindeverwaltung, von Straßenbahndirektion u. s. w. erwägt, um für die Stadt Stuttgart einen zeitgemäßen Fortschritt in Bewältigung vorerst nur des Personenverkehrs zu erzielen, wird sich der Ansicht zuneigen, daß es eine nicht ganz unzweckmäßige Untersuchung wäre, auch für die innerhalb des Stadtgebietes selbst sich erschöpfenden regelmäßigen Menschenbewegungen gewisse Anhaltspunkte zu beschaffen, u. a. soweit solche durch Vergleich zwischen Wohnsitzlage und Dienst- bezw. Arbeitsstättensitz hergestellt werden können. Für staatliche Gesamtzwecke lag jedoch keine Veranlassung zu einer derartigen Erhebung vor, welche natürlich eine genaue Kontrolle zur ersten Voraussetzung hat.

[1]) Als Beispiel hiefür diene die Gemeinde Gaisburg. Diese Gemeinde war am 1. Dezember 1900 noch nicht zu Stuttgart eingemeindet; sie erscheint daher in der Übersicht 16 b auf S. 179 als Nr. 108 der Arbeitsortsgemeinden mit 60 Personen, in der Übersicht 16 c auf S. 180 dagegen als Nr. 2 der Wohnortsgemeinden mit 1101 Personen. Wäre Gaisburg schon am 1. Dezember 1901 eingemeindet gewesen, so wäre es mit diesen seinen Ziffern aus beiden Übersichten verschwunden. Ähnlich liegen die Dinge bei den übrigen Vororten der Stadt Stuttgart, z. B. bei Gablenberg, Ostheim, Berg, deren Austausch beziehungsweise Bewegungsverhältnisse in den Übersichten für Stuttgart nicht erscheinen, soweit sie sich innerhalb des Stadtdirektionsbezirks erschöpfen.

[2]) Vrgl. Statistik des hamburgischen Staates, bearbeitet und herausgegeben von dem Statistischen Bureau der Steuerdeputation, Heft XXI, erste Hälfte, Hamburg 1902, Verlag von Otto Meißner, S. 87 ff. Auf S. 88 ist dort gesagt: „Für die Bewohner Hamburgs war ferner die Frage nach dem Arbeitsorte dahin erweitert worden, daß die Arbeitsstelle genau nach Straße und Hausnummer bezeichnet werden sollte. Damit war die Möglichkeit zu einer zuverlässigen Feststellung des Verhältnisses zwischen Wohn- und Arbeitsstelle für die Bewohner der Stadt gegeben, woraus Antwort auf mannigfache Fragen zu erlangen war, die gerade in der Gegenwart für die Lokalverwaltung von großer Bedeutung sind, so die Anlage und die Linienführung der Stadt- und Vorortsbahnen, die Errichtung von kleinen Wohnungen und dergleichen mehr.

Neben der einzigen Großstadt Stuttgart erheischen die „besonderen Industriebezirke, deren Verhältnisse eine Klarstellung wünschenswert machen",[1]) noch einige Hinweise auf die Einzeldarbietungen der Übersichten 16 a bis 16 c.

Daß die „größeren Verwaltungsbezirke" nicht mit diesen „besonderen Industriebezirken" zusammenfallen, ist schon aus einer Einreihung der aufgeführten Gemeinden nach den 4 Kreisen zu erkennen, wennschon beinahe die Hälfte der nachgewiesenen Arbeits- und Wohnortspersonen auf den Neckarkreis entfallen, was den Erwartungen durchaus entspricht.

Die Arbeitsorte stellen eine Summe von Gemeinden vor, welche zwar aus der Summe der Industriegemeinden des Landes überhaupt sich bildet, jedoch weder ganz noch gleichmäßig mit dieser Summe sich deckt.

Die zwei Hauptmerkmale, welche hervortreten, sind: geschickte Eisenbahnlage und Vorhandensein von gewerblich ausnützbaren Wasserkräften; dabei dürfte es schwer sein, in Einzelfällen, wo beide Merkmale zutreffen, die Wirkung des einen oder anderen Faktors als die stärkere zu bezeichnen. Man beachte, daß von Geislingen bis Plochingen an der Hauptbahn, von Tübingen bis Plochingen an der oberen Neckarthalbahn zahlreiche Stationen in der Arbeitsortsübersicht 16 b erscheinen, daß auf der Linie zwischen Plochingen und Bietigheim, auf welcher die beiden Schienenstränge sich verbinden, fast jede einzelne Station als „Arbeitsortsgemeinde" erscheint, daß ferner wieder von Bietigheim ab die Schienenstränge sich teilen, um im Neckarthal in Heilbronn, nordwestlich aber in Pforzheim gewisse Knotenpunkte von „Arbeitsorten" hervorzurufen. Hier fallen Wasserläufe und Schienenwege in der Regel zusammen, obschon in der Mehrzahl der Fälle der Schienenweg das Wichtigere ist.

Weniger scharf prägt sich die Anziehungskraft der Wasserläufe aus, welche in der Hauptsache nur als Wasserkräfte in Betracht kommen; immerhin sind die Ergebnisse für einige Seitenthäler des Albtraufs bemerkenswert, so für das Lauter- und Lindachthal, das Ermsthal, Echazthal. Aus dem Thatbestande ist zu entnehmen, daß man bei Württemberg wohl weniger von „Industriebezirken" als von „Industrielinien, -Straßen" sprechen könnte, und zwar in dem Sinn, daß diese Linien teils Eisenbahnlinien und gleichzeitig Thalzüge mit Wasseradern sind, teils aber auch nur das eine oder das andere.

Will man bestimmte, mehr oder weniger zusammengehörige Arbeitsorte einer besonderen Betrachtung unterziehen und ähnlich, wie dies für Stuttgart geschieht, für diese dann die Wohnorte zusammenfassen, so ist solches auf Grund des vorhandenen Materials jederzeit möglich. Zu einer Veröffentlichung aller einzelnen Beziehungen jeder einzelnen Arbeitsorts- und Wohnortsgemeinde lag jedoch ein Bedürfnis nicht vor.

[1]) Siehe den oben auf Seite 238—239 angeführten Wortlaut des einschlägigen Bundesratsbeschlusses.

Läßt man den Blick nicht mehr an Einzelheiten der vorgeführten Angaben unserer Übersichten 16a bis 16c haften, sondern an dem, was den Vorgängen gemeinsam ist, so drängen sich mancherlei Vorstellungen auf, ohne daß diese übrigens hier generalisiert werden sollten.

Dadurch, daß eine Verschiedenheit von Betriebssitzen, von Wohnsitzen der Betriebsleiter, der Beamten und der Arbeiter u. s. w. nach den politischen Gemeindeeinheiten entsteht, wird die alte Gemeindeeinheit in einem Teile der aufgeführten, hauptsächlich in Betracht kommenden Gemeinden mehr oder weniger durchbrochen. Man könnte geneigt sein, diese Leute mit den „Ausmärkern" in eine Linie zu stellen, d. h. mit Bauern, welche in einer Gemeinde wohnen, aber in einer anderen Gemeinde Grundbesitz haben und diesen bearbeiten. Dies wäre jedoch unrichtig, da es sich bei diesen lediglich um kleinere Teile ihres Gesamtbetriebs handelt, nicht um die gesamte Arbeitskraft; auch ist das Ausmärkertum nur in viel kleineren Entfernungen möglich. Vielmehr wird zu sagen sein, daß das Auseinanderfallen von Betriebssitz und Wohnort der im Betriebe arbeitenden Personen eine ganz neue wirtschaftliche Beziehung zwischen zwei Gemeinden schaffen kann, für welche es vorläufig weder einen „Vorgang" noch irgend eine „Ordnung" von Rechtswegen giebt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind vielmehr vorausgeeilt, ähnlich wie die sog. Kartelle einer etwaigen „Kartellgesetzgebung", wie die Elektrizitätskräfte und der „Diebstahl an elektrischen Kräften" den Begriffen der Rechtsgrundlagen über das Wesen des Diebstahls, ähnlich wie die Fleischteuerung den Interpellationen über diese Teuerung.

Die hier erstmals statistisch erfaßten Beziehungen wirken auch auf die Durchführung gewisser sozialpolitischer Maßnahmen ein. Es darf beispielsweise darauf hingewiesen werden, daß die einwandsfreie und gleichmäßige Auffassung des Begriffs „Beschäftigungsort" in der deutschen Arbeiterversicherung durchaus keine einfache Sache ist; dies kann in diesem Zusammenhang nur erwähnt, nicht aber im einzelnen ausgeführt werden.[1]) Die regelmäßige Hin- und Herbeförderung von Personen mit anderen Wohn- als Arbeitsorten in fahrplanmäßigen Eisenbahnzügen stellt der Verkehrsverwaltung die heikelsten Probleme, da die Arbeitszeiten an den Beschäftigungsorten in der Regel beinahe gleichartig beginnen und endigen, während die Einsteige- und Aussteigestationen manchmal — einschließlich der Haltezeiten — je über eine Stunde Unterwegszeit für die einschlägigen Personenzüge erfordern können u. s. w. Auch das soll nicht unerwähnt bleiben, daß, wie aus den Übersichten 16b und 16c zu entnehmen ist, vielfach eine starke Zusammenbewegung von beiden Geschlechtern, und zwar verheirateter wie jugendlicher Personen stattfindet, woraus gewisse Unzuträglichkeiten zwar nicht entstehen müssen, wohl aber können, und zwar nicht etwa nur innerhalb der Bahnbeförderung, sondern auch außerhalb derselben, da hauptsächlich die Wohnorte nicht immer mit den Eisenbahnstationen zusammenfallen.

Sobald man sich dies alles klar macht, wird man auch erkennen, daß dieser Vorgang mit jeder Entwicklung des Verkehrswesens größere und für gewisse Personenkreise wie Verwaltungszwecke unbehaglichere Dimensionen annehmen muß. Die alte Gemeindeautonomie zerschmilzt an diesen Dingen bei hervorragenden Einzelfällen wie die Butter an der Sonne, denn wenn z. B. in der einen Gemeinde eine Cichorienfabrik den Betrieb einstellt, dann kann vielleicht in einer andern Gemeinde der beste „Gemeinderat" nicht den Notstand beheben, der daraus sich ergiebt, und es ist vorerst auch keine Möglichkeit vorhanden, durch eine noch so kluge und freiheitliche Vorrichtung für die Autonomie der Einzelgemeinde die hier vorliegenden Fragen gedeihlich zum Austrag zu bringen. Davon, daß dieses Auseinandertreten von Arbeitsort und Wohnort die „Oberamts-" oder „Amtskörperschaftsgrenzen" respektieren würde, ist ebenfalls keine Rede; diese erscheinen für die durch unsere Übersichten 16a bis d angedeuteten Zustände vielmehr als annähernd belanglos, zumal da die Eisenbahnlinie von ganz anderer Wichtigist, als die Entfernungsverhältnisse der Luftlinien. Auch die größeren Verwaltungsbezirke versagen. Demnach bleibt nur übrig eine das ganze Land umfassende Instanz und zwar mit der aus den Ziffern direkt erschließbaren Aufgabe der Ausgleichung der geschaffenen Interessengegensätze. Ob sich solche mehr auf dem Gebiete der Schule, Kirche, der Gemeindebesteuerung oder der Verkehrsverhältnisse notwendig erweist, ist von Fall zu Fall abhängig.

Ein Blick auf die Ziffern der Übersicht 16c (S. 186) zeigt weiterhin, daß auch die Bundesstaatsgrenzen das Hin und Her der Arbeiterpendelungen durchaus nicht stören oder hindern, wofern nur die wirtschaftlichen Vorbedingungen vorhanden sind. Auch hier tritt die menschenabgebende Eigenschaft Württembergs stärker hervor, als die menschenanziehende, wie schon bei Erörterung der Wanderungstausche festzustellen war, denn es gingen 4294 Personen über die Grenzen in Arbeitsorte aus dem Lande hinaus, während nur 1493 hereinkamen. Der Zug von Ost nach West macht sich auch hier wie bei der „Fleischversorgung" bemerklich und die Bedeutung der „Halbenclave" Pforzheim für den württembergischen Arbeitsmarkt erscheint in gebührender Stärke.

16. Schlußbemerkungen.

Der Kundige wird dem Bisherigen entnehmen, daß die Einsichtnahme der im ersten tabellarischen Teil (A, Übersichten 1—16) niedergelegten Ziffern durch die Textbesprechung nicht etwa überflüssig gemacht werden konnte oder sollte; vielmehr ist zu sagen, daß eine ganze Anzahl von Gegenständen

[1]) Eine ausführliche Darlegung dieses Gegenstandes ist von Stadtrat H. v. Frankenberg in Braunschweig („Die Bedeutung des Beschäftigungsorts in der deutschen Arbeiterversicherung") in Nr. 10, 35. Jahrgang 1902 Seite 743—769 der „Annalen des Deutschen Reichs" gegeben worden.

eben mit Hilfe der Zahlenreihen teils sachlich, teils nach der geographischen Seite hin noch weiter verfolgt werden kann. Die amtliche Statistik macht manchmal die Erfahrung, daß die bloße Darbietung von Ziffernmassen sozusagen als totes Material entweder mit einem gewissen hochachtungsvollen Grauen auf sich beruhen gelassen wird, oder aber, daß man lediglich die unmittelbaren praktischen Nutzanwendungen verlangt, welche aus der Gesamterhebung etwa sich ergeben sollen. Zwischen diesen beiden Klippen — und es *sind* wirklich solche, wie eine Vergleichung der amtlichen Veröffentlichungen deutscher und außerdeutscher statistischer Stellen jederzeit zeigen wird — hindurchzusteuern; diese Aufgabe sollte hier gelöst werden. Weder die wissenschaftliche, noch die praktische Seite der Ergebnisse sollte erschöpft, vielmehr sollte neben einer den vorliegenden sachlichen Schranken möglichst gerecht werdenden Veröffentlichung der Tabellen zugleich eine lesbare zusammenhängende allgemeine Ausdeutung geboten werden. Die Durchführung eines allseitigen Vergleichs mit den Reichs- oder einzelnen Bundesstaatszahlen war schon darum ausgeschlossen, weil die Reichsveröffentlichung zur Zeit des Abschlusses der Arbeit noch ausstand. In welcher Weise manche Feststellungen ganz unmittelbar bei Lösung praktischer Fragen verwertet werden können, zeigen die Ausführungen über die Einwohner- und Schülerzahlen in Nr. 13, Jahrgang 1902 der „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts".

Auch *das* lag in der Natur der Sache, daß die zahlreichen *Einzelmomente*, welche bei der vorliegenden Jahrhundertwendevolkszählung zu erkunden waren, in jeweilig besondere Darstellungen zerlegt werden mußten, und zwar sachlich wie geographisch. Manche Dinge berühren sich enge, manche stehen in nur loser gegenseitiger Verknüpfung. Diese Zerhackung in Einzelabschnitte ist demnach zwar unvermeidlich, aber als entscheidender Gesichtspunkt ist dabei doch immer festzuhalten, daß wir es mit einem *einheitlichen Volksleben* zu thun haben, derart, daß alle die geschilderten Veränderungen *nie* isoliert, sondern *in lebendiger gegenseitiger Wechselbeziehung vor sich gehen*. So ist, um ein Beispiel herauszugreifen, das Anschwellen der Stadtbevölkerungen *gleichzeitig* flankiert von der *Abnahme* auf dem wirklichen *Lande*.

Diejenigen Personen nun, welche inmitten dieser Anschwellungen auf der einen Seite stehen, werden in der Regel auch unser ganzes Zeitalter, alle öffentlichen und gesellschaftlichen Fragen von dieser ihrer unmittelbaren und täglichen Umgebung, ihrem „Milieu" aus nicht nur zu beurteilen, sondern auch praktisch zu behandeln oder von anderen behandelt zu sehen streben, während die draußen Lebenden ganz andere tagtäglich auf sie einwirkende Seins- und Geschehenseindrücke in sich aufzunehmen haben. Wie es nun bisher sehr wenige Menschen giebt, welche das Land und Volk Württemberg von einem Luftballon aus kartenartig gleichzeitig vor sich ausgebreitet gesehen haben, und wie es ebenfalls wenigen Personen nur — trotz Vorhandenseins der Landeskarte der K. Württ. Staatseisenbahnen — beschieden gewesen sein dürfte, sich persönlich im ganzen Lande über Handel und Wandel des Volkes zu vergewissern, so muß auch der amtliche Statistiker bekennen, daß er zwar mit jedem einzelnen, der am 1. Dezember 1900 in Württemberg sich als vorhanden angegeben hat, in eine gewisse „Fühlung" tritt, daß er jedoch in großem Umfange der rein persönlichen Vergewisserung des vor ihm durch die Tabellen hindurchlaufenden Menschenmaterials entbehrt; er wird also in manchen Fällen gezwungen, durch die auf Zahlen sich stützende, in diesem Falle zu berufsmäßigem und gewissenhaftem Spiel zu zwingende Einbildungskraft die Brücken des Verständnisses da weiterzubauen, wo er nicht mehr gleichzeitig eigene Anschauungskenntnisse neben seinen toten Ziffern zur Verfügung hat.

Aber um so nachdrücklicher wird er seine ganze Kraft darauf hinzulenken haben, *allseitig* das zur Erscheinung kommen zu lassen, was *ist*, *wo* es *ist*, *wie* es *ist*, ohne zu beschneiden, ohne zu verschweigen, ohne zu „retouchieren", das Wichtigere herauszuheben oder darzubieten, über dem massenhaften Einzelnen nicht das große Ganze in seinen Hauptumrissen zu verwischen oder gar vergessen zu lassen. Nur so kann die mühselige Arbeit mit der „Zahl" sowohl für den, der sie zu betreiben, als für den, der sie zu irgend welchen Zwecken nötig hat, wirklich fruchtbar werden.

So betrachtet, erhellt aber auch zugleich die große Tragweite einer Volkszählung für alle Kreise des Volkes selbst. Es ist ein öffentliches Interesse höchster Bedeutsamkeit, daß die Volkszählungen nicht mehr nur bläßliche und farblose Allgemeinziffern zutag fördern, sondern durch immer gründlicheres und geschickteres Eindringen in das Leben selbst dieses in möglichster Anschaulichkeit und Seinsfülle vorführen; denn das *Volk* soll zum Bewußtsein *seiner selbst* kommen.

Die Fleischteuerung des Jahres 1902 in Württemberg.[1])

Denkschrift des K. Württ. Statistischen Landesamts.

Ausgearbeitet im Auftrage des K. Württ. Ministeriums des Innern im September und Oktober 1902.

(Mit 12 Anlagen.)

	Seite
I. Einleitende Bemerkung	245
II. Kurzer Rückblick auf die Fleischpreiserörterungen 1898/99	246
III. Stand und Bewegung der Fleischpreise	246
IV. Die Gestaltung des Fleischverbrauchs	254
V. Die Ursachen der Fleischpreissteigerung	257
VI. Der internationale Fleischviehbestand	264
VII. Zusammenfassung	271
Anlagen	273

I. Einleitende Bemerkung.

Nachdem neuerdings an vielen Orten eine Steigerung der Fleischpreise eingetreten und in der Presse sowie in verschiedenen von Stadtverwaltungen, Vereinen u. s. w. ausgegangenen Eingaben die Behauptung zum Ausdruck gekommen ist, daß die Fleischversorgung außerordentlich schwierig, sogar unzureichend geworden und die einheimische Landwirtschaft nicht mehr im stande sei, genügend Schlachtvieh für die Ernäherung der Bevölkerung zu liefern, hat sich das K. Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft und sämtliche Oberämter des Landes eingehende Erhebungen über den derzeitigen Stand und die Bewegung der Fleischpreise, über die Ursachen der Preissteigerung sowie über den Stand der Fleischversorgung in Württemberg zu veranstalten. Die für die Erhebung maßgebenden Gesichtspunkte ergeben sich aus einem Erlaß des Ministeriums an die Bezirksbehörden vom 17. Sept. 1902 Nr. 15284, wonach die Oberämter insbesondere darüber Angaben machen sollten:

„1. Wie hoch sich die Preise für je ein Kilo Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Hammelfleisch in der Oberamtsstadt und in den Bezirksorten über 5000 Einwohner in den einzelnen Monaten der Jahre 1900, 1901 und 1902 belaufen haben.

2. Auf welche Ursachen die Preissteigerung zurückzuführen ist, ob insbesondere eine Einschränkung der Schweinezucht und Schweinehaltung stattgefunden hat und bejahenden Falls aus welchen Gründen, sowie ob diese Gründe voraussichtlich bloß vorübergehende oder für längere Zeit anhaltende sein werden.

3. Ob nach den zu Gebot stehenden Erkenntnisquellen der Verbrauch an Fleisch, zutreffenden Falls in welchen Sorten, eine Abnahme erfahren hat und ob diese Abnahme auf die eingetretene Preissteigerung oder auf andere Ursachen zurückzuführen ist.

In Städten von mehr als 10000 Einwohnern ist aus den Fleischschauregistern die Zahl der geschlachteten Tiere getrennt nach den einzelnen Gattungen für die Zeit vom 1. Jan. bis 15. Sept. 1902 und für den gleichen Zeitraum des Vorjahres, und zwar, sofern dies ohne besondere Mühewaltung möglich, getrennt nach den einzelnen Monaten zu erheben. Auch ist bezüglich dieser Städte, sofern in denselben eine Fleischsteuer zur Erhebung gelangt, das Gewicht des in den genannten Zeiträumen eingeführten und ausgeführten Fleisches zu ermitteln.

4. Ob der Bedarf an Schlachtvieh im eigenen Bezirke gedeckt werden kann, oder ob eine regelmäßige Zufuhr von auswärts erfolgen muß. Hat diese Zufuhr abgenommen oder zugenommen? Woher kommt die Zufuhr, wohin geht eventuell die Ausfuhr?"

Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 18. Sept. 1902 Nr. 15378 wurden ferner verschiedene Oberämter angewiesen, neben den Detailpreisen, soweit thunlich, auch die Großpreise der verschiedenen Schlachtviehgattungen zu erheben, und endlich wurden durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. Oktober 1902 Nr. 16491 die Oberämter, in deren Bezirken bedeutendere Schweinemärkte abgehalten werden, beauftragt, eine Übersicht darüber vorzulegen, wieviel Milchschweine und wieviel Läuferschweine in der Zeit vom 1. Jan. 1901 bis 30. Sept. 1902 an den einzelnen Markttagen zu Markte gebracht und wieviele davon verkauft worden sind, sowie welche Preise bezahlt wurden.

Auch das Statistische Landesamt hatte am 17. Sept. den Auftrag erhalten, über die Fleischpreisbewegung sich zu äußern, und sich dessen durch eine kurze Denkschrift vom 27. September über die Lage des Fleischmarkts entledigt. Hierauf wurde das ganze, auf diese Weise bei dem Ministerium angesammelte Material dem Statistischen Landesamt zugewiesen, um es zu einer sämtliche in Betracht kommende Fragen erörternden Denkschrift zusammenzustellen.

[1]) Abdruck der dem Staatsanzeiger für Württemberg vom 21. Nov. 1902 Nr. 273 angefügten außerordentl. Beilage. Die Anlagen, die damals nicht gedruckt worden waren, sind nun S. 273 ff. beigefügt.

II. Kurzer Rückblick auf die Fleischpreiserörterungen 1898/99.

Die Darstellung der zurzeit bestehenden Fleischpreiserhöhung hat zunächst wenigstens ganz kurz der Fleischnotbewegung 1898/1899 zu gedenken.

Die ganze Frage kam damals im Deutschen Reichstag ausführlich zur Beratung. Die Interpellation von Wangenheim:

> Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enqueten zu erteilen, die in verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnot stattgefunden haben?

welche am 14. Dez. 1898 (Nr. 62 der Drucksachen) eingegereicht wurde, ist am 10. Jan. 1899 von dem Antragsteller begründet und sofort von dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, beantwortet worden.

Nachdem der Herr Staatssekretär aus den Berichten der Bundesregierungen das Thatsächliche mitgeteilt hatte, kam er in Zusammenfassung des Eindrucks derselben zu dem Schlusse, daß von einer eigentlichen Fleischnot der Bevölkerung gar nicht die Rede sein könne, und daß es im Interesse der Fleischversorgung einer vermehrten Zulassung von ausländischem Vieh nicht bedürfe.

Es genügt im übrigen, hier auf die Reichstagsverhandlungen zu verweisen und zu erwähnen, daß in der Rede des Herrn Staatssekretärs unter anderem auch die württembergischen Verhältnisse gestreift wurden. Auch in Württemberg waren damals durch das K. Ministerium des Innern Erhebungen angestellt worden, und aus dem am 9. Nov. 1898 an dasselbe von dem K. Statistischen Landesamt vorgelegten Berichte wurde das Hauptsächliche in den dem Staatsanzeiger für Württemberg beigegebenen „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts" (Jahrg. 1898 Nr. 12 S. 153 ff.) bekanntgegeben. Hervorzuheben ist aus jenen Erörterungen nur, daß damals, wie das Statistische Landesamt betonte, die Höhe des wirklichen Fleischkonsums in Stuttgart nicht feststellbar war. Diesem Mangel ist nun dadurch abgeholfen, daß, wie in der Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats vom 29. März 1900 mitgeteilt wurde, die Gemeindeverwaltung sich veranlaßt gesehen hat, vom 1. April 1899 ab die Ausfuhrmengen vollständiger zu ermitteln.

Mit einem einfachen oder Damaliges wiederholenden Hinweis darauf, daß auch die gegenwärtige Flutwelle von selbst so verebben werde, wie von 1898/1899, wäre nun natürlich nichts geklärt und nichts erwiesen. Vielmehr fordert gerade die Wiederkehr der Preissteigerungen und der an diese sich anschließenden Bewegungen zu ernster und möglichst umfassender Prüfung der Sachlage heraus, so schwierig auch eine solche Untersuchung angesichts der Weitschichtigkeit des Materials sich gestalten mag.

III. Stand und Bewegung der Fleischpreise.

A. Die Detailpreise.

1. Die amtliche Statistik der Kleinverkaufspreise von Fleisch in Württemberg ist seit 1896 in der Weise geordnet, daß von den Ortsvorstehern einer Anzahl größerer Gemeinden (derzeit im ganzen 51, davon im Neckarkreis 13, Schwarzwaldkreis 16, Jagstkreis 10, Donaukreis 12) monatlich Nachweisungen über die Wochenpreise von Fleisch (Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schweine-, Hammelfleisch) dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden. Die Veröffentlichung dieser Preise erfolgt monatlich durch die „Mitteilungen des Statistischen Landesamts" (Beilage zum Staatsanzeiger) für den größeren Teil der Erhebungsgemeinden; außerdem werden die Jahresdurchschnittspreise von sämtlichen Erhebungsgemeinden regelmäßig durch das Statistische Handbuch bekanntgegeben. Wie in der Einleitung erwähnt, sind sodann für den vorliegenden Zweck die monatlichen Fleischpreise von den Jahren 1900, 1901 und 1902 in sämtlichen Oberamtsstädten und in den Bezirksorten von über 5000 Einwohnern noch besonders erfragt worden. Bei einer Vergleichung dieser letzteren Preisangaben mit denjenigen, welche beim Landesamt aus denselben Gemeinden in seiner eigenen Statistik vorliegen, hat sich, von einigen nicht ins Gewicht fallenden Abweichungen abgesehen, Übereinstimmung ergeben, weshalb im folgenden die Angaben der ordentlichen Preisstatistik benützt sind.

Anlage 1 giebt eine Zusammenstellung der Fleischpreise von 40 württembergischen Gemeinden im September 1901 und 1902. Sie zeigt beträchtliche örtliche Verschiedenheiten, die in der Hauptsache in Qualitätsunterschieden, in Verschiedenheiten der Verkaufsusancen (z. B. Knochenbeigaben), der Produktions-, Viehmarkt-, Schlachthof-, Kundenverhältnisse ihren Grund haben. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang folgende Mitteilung aus dem Bericht der Stadtdirektion Stuttgart über eine Besprechung, die dort mit zwei Sachverständigen, einem Stuttgarter Metzgermeister und einem der bedeutenderen Viehhändler des Landes, stattgefunden hat: „Der herrschende Mangel an württembergischem Schlachtvieh macht sich für Stuttgart in besonderem Grade fühlbar, weil hier die Einrichtung eines Zentralviehmarktes fehlt. Der Stuttgarter Schlachthausviehmarkt verdient nach Aussage der beiden Sachverständigen die Bezeichnung „Markt" nicht. Ein eigentlicher Handel, sagen diese, könne gar nicht stattfinden, weil das minimale Angebot von Tieren eine Auswahl nicht gestatte. Der Käufer sei einfach gezwungen, das zu nehmen, was in den Schlachthof hereingebracht werde. . . . . Die Einrichtung eines großen Zentralviehmarktes halten die Sachverständigen für ein außergewöhnlich dringendes Bedürfnis; die Einrichtung ist aber dann erst ausführbar,

wenn statt des unzulänglichen veralteten Schlachthauses ein ausgedehnter Schlacht- und Viehhof erstellt wird."

Da es sich für den vorliegenden Zweck hauptsächlich um die Frage handelt, ob und inwieweit neuestens außergewöhnliche Preiserhöhungen vorliegen, also vor allem die zeitlichen Preisverschiebungen ins Auge zu fassen sind, so kann auf eine Erörterung der Ursachen der örtlichen Preisunterschiede hier verzichtet werden. Nur das mag hervorgehoben werden, daß von den 15 eine Fleischverbrauchsabgabe erhebenden Gemeinden gerade die großen Städte, auch wenn man den Betrag des Oktrois in Abzug bringt, immer noch die höchsten Preise haben und daß eine Reihe von Städten mit Fleischabgabe niederere Preise aufweist als eine Reihe anderer unter gleichartigen wirtschaftlichen Verhältnissen stehender Städte, in denen keine Fleischabgabe erhoben wird. Im nachstehenden sind die Preise für Schweinefleisch beispielsweise in 4 Industriegemeinden ohne Fleischabgabe — Göppingen, Geislingen, Schwenningen, Heidenheim — denjenigen in 4 anderen mit Fleischabgabe — Reutlingen, Gmünd, Aalen, Ravensburg — gegenübergestellt.

Preis von 1 kg Schweinefleisch (in Pfennig)
im Jahr 1902.

a) In Gemeinden ohne Oktroi.

Ort	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Durchschnitt von Januar bis September
Göppingen	152	152	156	152	152	152	152	152	160	153
Geislingen	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152
Schwenningen	150	150	150	150	150	140	140	150	150	148
Heidenheim	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140
Durchschnitt . .	148,5	148,5	149,5	148,5	148,5	146	146	148,5	150,5	148,2

b) In Gemeinden mit Oktroi.

Ort	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Durchschnitt von Januar bis September
Reutlingen (6 ℳ)[1] . . .	140	139	134	128	129	133	139	140	145	136
Gmünd (5 ℳ)[1]	150	145	145	140	140	145	150	150	150	146
Aalen (4 ℳ)[1]	144	144	144	144	144	144	144	144	144	144
Ravensburg (2 ℳ)[1] . .	146	146	146	145	146	145	146	146	149	146
Durchschnitt . .	145	143,5	142	139	140	142	145	145	117	143,0

2. Für die statistische Gesamtbetrachtung ergiebt sich das Bedürfnis, einen Landesmittelpreis zu haben. Ein wirklicher Mittelpreis, d. h. ein Ausdruck dafür, was die Gesamtheit der Bewohner des Landes durchschnittlich für eine bestimmte Gewichtsmenge Fleisch zu zahlen hat, könnte nur gebildet werden aus den Gesamtumsatzmengen und den Gesamterlösen im Kleinverkauf von Fleisch. Da für eine solche Berechnung alle und jede Grundlage fehlt, so bleibt nichts übrig, als den Durchschnitt aus den örtlichen Preisnotierungen im Wege des arithmetischen Mittels zu nehmen und dabei von den oben erwähnten örtlichen Verschiedenheiten abzusehen. Es handelt sich demnach bei dem aus dem arithmetischen Mittel der örtlichen Preisnotierungen gewonnenen Landesdurchschnittspreis um eine fiktive Größe; immerhin wird er für den Zweck einer das ganze Land umfassenden Vergleichung des Preisstandes, namentlich wenn es hiebei auf die zeitliche Entwicklung ankommt, als ein im ganzen zutreffender Ausdruck der Vorgänge benützt werden können.

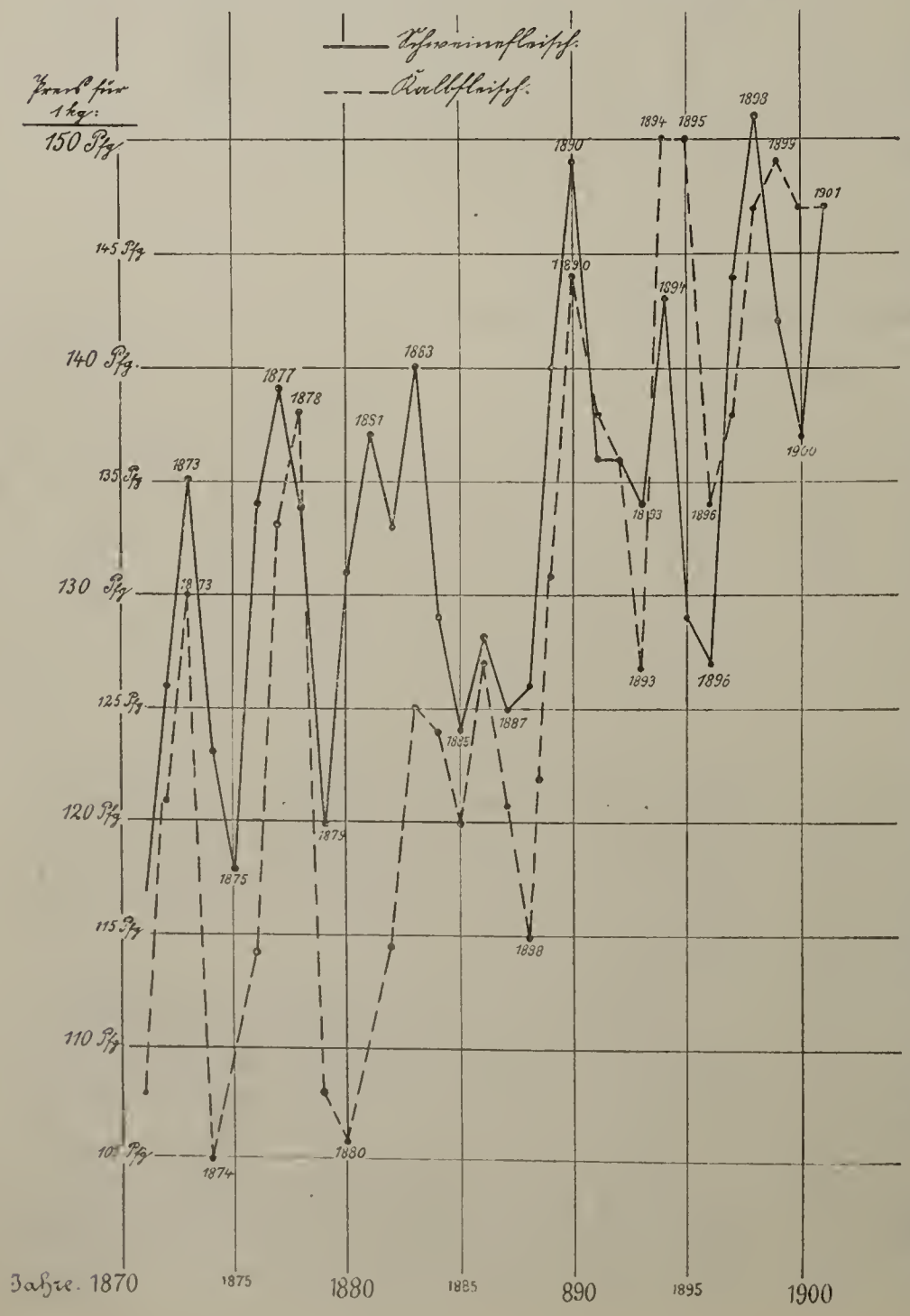
Nachstehend sind die Jahresdurchschnittspreise von 1896 bis 1901 und die Septemberpreise[1]) von 1896/1902 für a) Stuttgart, sowie b) im Mittel des Landes (Durchschnitt der 40 Erhebungsgemeinden) in Pfennig für 1 kg verzeichnet.

[1]) Fleischabgabe für 100 kg Fleisch.

[1]) Die Preise vom Monat Oktober, welche dem Landesamt erst gegen den 5. oder 6. November zugehen, konnten nicht mehr benützt werden, da die Denkschrift schon Ende Oktober abgeschlossen worden ist.

Jahr	Ochsenfleisch		Rindfleisch		Kalbfleisch		Schweinefleisch		Hammelfleisch	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1896	146	139	131	122	135	125	128	118	124	111
1897	148	138	130	120	139	126	144	129	123	109
1898	148	138	130	123	147	133	151	137	114	111
1899	148	138	130	126	149	137	142	133	117	108
1900	148	137	130	124	147	134	136	127	118	110
1901	148	139	130	125	147	135	147	135	116	110
September 1896	148	138	130	121	130	123	140	123	132	116
„ 1897	148	138	130	122	145	129	150	127	116	112
„ 1898	148	140	130	126	150	136	160	141	120	117
„ 1899	148	138	130	126	150	137	140	132	132	112
„ 1900	148	139	130	124	150	134	140	130	120	114
„ 1901	148	140	130	126	150	135	160	139	120	114
„ 1902	148	143	136	131	150	144	160	145	120	120

I. Jahresdurchschnittspreise in Stuttgart 1871 bis 1901.



Um zunächst das Ochsen- und Rind- sowie das Hammelfleisch ins Auge zu fassen, so hat in den Jahren 1896/1901 keinerlei nennenswerte Aufwärtsbewegung stattgefunden; die Schwankungen sowohl in Stuttgart als im Landesmittel sind auffallend gering. Eine Vergleichung der Septemberpreise in den Jahren 1896/1902 ergiebt nur bei Rindfleisch eine nennenswerte Steigerung; in Stuttgart hat bei Ochsenfleisch eine Erhöhung überhaupt nicht stattgefunden. Und ebenso haben, wie aus einer Zusammenstellung der Fleischpreise in sämtlichen Oberamtsstädten und in den Bezirksorten mit mehr als 5000 Einwohnern für die einzelnen Monate der Jahre 1900, 1901 und 1902 hervorgeht, in einer ganzen Anzahl von Städten die Preise von Ochsen- und Rindfleisch eine Steigerung nicht erfahren.

Bei Kalb- und Schweinefleisch sodann ergiebt sich für Stuttgart wie für das Landesmittel verglichen mit dem Jahre 1896 eine beträchtliche Steigerung. Wie indessen ein Blick auf die hier eingefügte graphische Darstellung I über die Schweine- und Kalbfleischpreise auf dem Stuttgarter Fleischmarkt von 1871—1901 [1]) zeigt, war der Kalb- und Schweinefleischpreis in Stuttgart im Jahre 1896 außerordentlich niedrig, und dasselbe gilt auch vom Landesdurchschnitt (vrgl. Stat. Handbuch 1897 S. 173). Wenn man die Stuttgarter Preise weiter zurückverfolgt, so ist eine dauernde Höherlegung der Preise von Kalb- und Schweinefleisch

[1]) Vrgl. Statistisches Handbuch 1901 S. 137. Diese Notierungen geben für Ochsenfleisch 1896: 147 Pfg., für Kalbfleisch 1896: 134 Pfg., 1897: 138 Pf., für Schweinefleisch 1896: 127 Pf. an. Die Unterschiede gegenüber der oben mitgeteilten Tabelle (± 1 Pf.) sind unerheblich.

in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegenüber den 80er Jahren nicht zu verkennen. Es betrug nämlich der Preis je von 1 kg:

im Durchschnitt der 5 Jahre	von Kalbfleisch	von Schweinefleisch
1881/85 . . .	118,8 Pf.	132,6 Pf.
1886/90 . . .	127,6 „	133,6 „
1891/95 . . .	140,2 „	135,6 „
1896/1900 . .	143,0 „	140,0 „

In der gleichen Zeit hat aber auch die Kaufkraft der Bevölkerung, insbesondere der Industriearbeiter, zweifellos erheblich zugenommen.

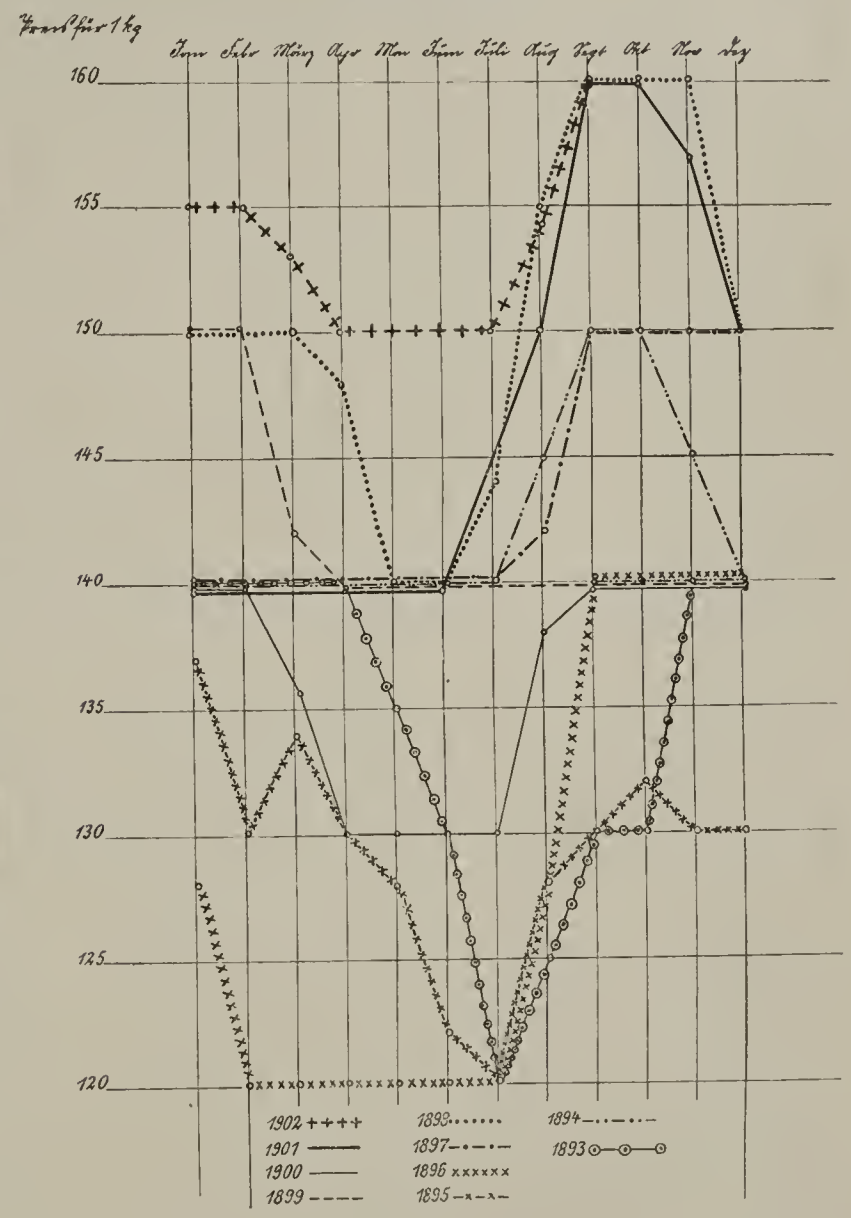
Die Jahresschwankungen des letzten Jahrzehnts sodann zeigen 2 Hochperioden:

1894 Kalbfleisch 150 Pf., Schweinefleisch 143 Pf.
1898 „ 147 „ „ 151 „

Während nun das Kalbfleisch seinen Stand seit 1898 annähernd beibehalten hat, ist das Schweinefleisch 1899 auf 142, 1900 auf 136 Pf. gesunken, um von da an wieder zu steigen. Die Stärke dieser neueren Wiederaufwärtsbewegung ist angesichts der Schwankungen, welchen die Preise unterliegen, durchaus nicht außergewöhnlich, aber sie wird jetzt empfindlich, weil ungünstige wirtschaftliche Konjunkturen eingetreten sind.

Überdies ist, wie die nebenstehende graphische Darstellung II der monatlichen Bewegung der Schweinefleischpreise in Stuttgart von 1893—1902 ausweist, nicht zu verkennen, daß die Stuttgarter Schweinefleischpreise der ersten Hälfte des Jahres 1902 erheblich höher sind als im gleichen Zeitraum des letzten Jahrzehnts. Dagegen ist im Monat September 1902 der Preis von Kalbfleisch mit 150 Pf. genau der gleiche wie in den Septembermonaten der Vorjahre seit 1898 und auch der Preis von Schweinefleisch mit 160 Pf. nicht höher als in den Septembermonaten der Jahre 1901 und 1898. Andererseits sind die Landespreise von Kalb- und Schweinefleisch im Monat September 1902 höher als in den Septembermonaten sämtlicher Vorjahre.

II. Monatliche Bewegung der Schweinefleischpreise in Stuttgart 1893 bis 1902.



B. Die Engrospreise.

1. Zunächst fragt es sich, ob die Steigerung der Detailpreise durch eine Steigerung der Engrospreise (Schlachtviehpreise) bewirkt worden ist.

Für die Untersuchung der Engrospreise stehen zur Verfügung die Preisnotierungen auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Diese Preise gehen dem Statistischen Landesamt auf amtlichem Wege nicht zu; die hier gegebenen Zahlen gründen sich auf die regelmäßig im Württ. Wochenblatt f. d. Landwirtschaft und auch im Amts- und Anzeigeblatt der Stadt Stuttgart erscheinenden Berichte über den Schlachtviehmarkt Stuttgart. Diese Berichte enthalten die Zahl der zugetriebenen, verkauften und unverkauften Tiere (Ochsen, Farren, Kalbeln und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine), ferner den Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht[1]) der einzelnen Schlachtviehgattungen (nach Qualitätsklassen), endlich den Verlauf des Marktes. Darüber, in welcher Weise und durch welche Organe die Preisnotierung geschieht, geben die Berichte keine Auskunft.

Danach berechnet sich:

[1]) Bezüglich des Schlachtgewichts ist in den Marktberichten erläuternd bemerkt: Bei dem Rindvieh werden Nieren und Nierenfett nicht mitgewogen. Der Schwanz wird nach dem ersten Wirbel abgetrennt. Dem Händler bleibt die Haut und das Unschlitt. — Bei den Kälbern gelten als Schlachtgewicht 60% des Lebendgewichts. — Bei den Schafen werden Kopf, Zunge, Herz, Milz, Nieren und Nierenfett mitgewogen. — Bei den Schweinen werden Nieren und Nierenfett mitgewogen. 3% des Gewichts gehen zu Gunsten des Käufers ab.

im Durchschnitt von	Der Preis für 100 kg Schlachtgewicht						
	Ochsen	Rinder		Kälber		Schweine	
	vollfleischige, höchsten Schlachtwerts	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts	durchschnittlichen Schlachtwerts [1])	feinste Mastkälber	durchschnittlichen Schlachtwerts [2])	vollfleischige	durchschnittlichen Schlachtwerts [3])
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1896	.	**123**	**119**	**145**	**136**	**111**	**107**
1897	.	**123**	**120**	**155**	**143**	**128**	**125**
1898	.	**125**	**121**	**161**	**151**	**132**	**128**
1899	**137**	**125**	**118**	**163**	**154**	**117**	**111**
1900	**140**	**125**	**117**	**158**	**151**	**113**	**109**
1901 Januar	140	122	114	146	138	122	119
1901 Februar	140	120	115	148	142	122	119
1901 März	140	122	115	158	152	122	119
1901 April	140	124	118	176	170	118	115
1901 Mai	140	126	120	176	167	120	117
1901 Juni	140	124	117	156	148	122	118
1901 Juli	140	126	119	156	147	132	127
1901 August	140	124	118	150	141	136	131
1901 September	140	126	119	156	147	142	139
1901 Jan./Sept.	**140**	**124**	**117**	**158**	**150**	**126**	**123**
1901 Oktober	144	126	121	162	153	140	137
1901 November	142	126	121	158	149	142	139
1901 Dezember	142	126	120	150	142	142	139
1901	**141**	**124**	**118**	**158**	**150**	**130**	**127**
1902 Januar	140	122	117	158	150	138	134
1902 Februar	140	124	118	156	147	136	132
1902 März	140	124	118	166	157	134	130
1902 April	140	128	122	182	174	130	126
1902 Mai	140	128	122	182	172	134	130
1902 Juni	144	132	126	172	163	136	132
1902 Juli	146	132	126	170	161	136	132
1902 August	144	130	125	168	162	142	139
1902 September	144	129	126	171	168	143	142
1902 Jan./Sept.	**142**	**128**	**122**	**169**	**162**	**136**	**133**
1902 Oktober (bis 25)	144	129	126	170	166	140	138

Von 1896 1901 haben sich die Preise von Rindern kaum verändert. Der Preis von Kälbern (mittleren Schlachtwerts) war im Jahr 1901 niedriger als in den drei Vorjahren 1898/1900, dagegen um 7 ℳ höher als im Jahre 1897 und um 14 ℳ höher als im Jahre 1896, in welchem, wie oben erwähnt, der Fleischpreis besonders nieder war. Der Preis von Schweinen (mittleren Schlachtwerts) hat in den Jahren 1896/1901 beträchtlich geschwankt: 1896 stand er auf 107 ℳ, stieg im folgenden Jahre auf 125 ℳ, 1898 auf 128 ℳ, ging 1899 auf 111 ℳ, 1900 auf 109 ℳ, also nahezu auf den Stand von 1896 zurück, um 1901 wieder auf 127 ℳ anzusteigen. Für Ochsen liegen vergleichbare Angaben erst seit 1899 vor.

Verfolgt man die Preisentwicklung weiter, so ist nicht zu verkennen, daß sich im Laufe des Jahres 1902 in allen Viehgattungen ein Anziehen der Preise bemerkbar macht; auch berechnen sich die Durchschnittspreise für den Zeitraum Januar bis September 1902 durchweg höher als für den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Geringfügig sind die Preisverschiebungen bei Ochsen und Rindern: der Preis für Ochsen hielt sich bis zum Mai 1902 auf dem Stand der beiden Vorjahre mit 140 ℳ für 100 kg Schlachtgewicht und erhöhte sich im Juni auf 144 ℳ, im Juli auf 146 ℳ, um in den beiden letzten Monaten wieder auf

[1]) Durchschnitt aus vollfleischigen, ausgemästeten Kalbeln höchsten Schlachtwerts und aus älteren ausgemästeten Kühen, wenig gut entwickelten Kalbeln und jungen Kühen.

[2]) Durchschnitt aus feinsten Mastkälbern und besten Saugkälbern und aus mittleren Mastkälbern und guten Saugkälbern.

[3]) Durchschnitt aus vollfleischigen Schweinen der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr und aus fleischigen Schweinen.

144 ℳ zurückzugehen. Die Preissteigerung bei Rindern trat etwas früher ein; bis zum Monat März 1902 hielt sich der Preis auf dem Stand der Vorjahre mit 118 ℳ für 100 kg Schlachtgewicht (durchschnittlichen Schlachtwerts), erhöhte sich auf 122 ℳ im April und Mai und fernerhin auf 126 ℳ im Juni und Juli; eine weitere Preissteigerung ist seitdem nicht eingetreten; der Preis vom Monat September mit 126 ℳ stellt sich um 8 ℳ oder nicht ganz 7 % höher als im Durchschnitt der beiden Vorjahre. Etwas stärker ist die Steigerung der überhaupt einem häufigeren Wechsel unterworfenen Preise von Kälbern und Schweinen; für den Zeitraum Januar bis September 1902 berechnet sich der Durchschnittspreis für 100 kg Schlachtgewicht bei den Kälbern zu 162 ℳ gegen 150 ℳ für den gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach Preissteigerung 12 ℳ = 8,0 %, bei den Schweinen zu 133 ℳ gegen 123 ℳ im Vorjahr, demnach Preissteigerung 10 ℳ = 8,1 %. Aber während der Preis für Kälber seinen Höchststand bereits in den Monaten April und Mai mit 174 bezw. 172 ℳ erreicht hatte und seitdem wieder zurückgegangen ist, ist der Preis für Schweine bis zum Monat September noch weiter gestiegen. Ein Vergleich der letzten Monatspreise mit den entsprechenden Preisen des Vorjahrs ergiebt folgendes:

Marktpreise von Schweinen durchschnittlicher Qualität in Stuttgart
in Mark für 100 kg Schlachtgewicht.

	1901	1902	1902 gegen 1901
Juli	127	132	+ 5
August	131	139	+ 8
September	139	142	+ 3
Oktober (1. Hälfte)	137,5	140	+ 2,5
16. bis 25. Oktober	137	135	— 2.

Daraus geht hervor, daß der größte Unterschied zwischen 1901 und 1902 in den Monat August fällt, in welchem auch die Bewegung wegen der Fleischnot eingesetzt hat; im September hat sich der Preis zwar noch etwas gesteigert, immerhin ist der Preis vom Monat September 1902 nur um 3 ℳ höher als im gleichen Monat des Vorjahres und nur um 2, beziehungsweise 4 ℳ höher als in dem Monat September der Jahre 1897 und 1898. Im Monat Oktober 1902 ist der Schweinepreis zurückgegangen, so zwar, daß er in der zweiten Oktoberhälfte billiger ist als zu derselben Zeit des Jahres 1901.

Die Steigerung der Preise für Schweine zeigt sich nicht nur in Stuttgart, sondern auch und zwar zum Teil in stärkerem Maße an anderen Märkten des Landes. So betrug nach einer Aufstellung[1]) von Ökonomierat Fecht, dem Sachverständigen für Tierzucht bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft:

in dem Oberamt	der Preis für fette Schweine berechnet für 1 dz Lebendgewicht im April 1902	im Sept. 1902	demnach die Preissteigerung von April bis Sept. 1902	
	ℳ	ℳ	ℳ	%
Cannstatt	85,0	98,0	13,0	15,3
Heilbronn	90,0	100,0	10,0	11,1
Waiblingen	78,0	87,0	9,0	11,5
Balingen	80,0	100,0	20,0	25,0
Horb	86,0	96,0	10,0	11,6
Neuenbürg	88,0	108,0	20,0	22,7
Oberndorf	88,0	100,0	12,0	13,6
Reutlingen	85,0	95,0	10,0	11,8
Rottweil	82,0	94,0	12,0	14,6
Tuttlingen	87,0	101,0	14,0	16,1
Ellwangen	80,0	96,0	16,0	20,0
Hall	86,0	102,0	16,0	18,6
Neresheim	82,0	96,0	14,0	17,1
Biberach	82,0	92,0	10,0	12,2
Blaubeuren	86,0	96,0	10,0	11,6
Göppingen	88,0	104,0	16,0	18,2

In verschiedenen anderen Orten wiederum ist selbst in Schweinen nur eine geringe Steigerung der Preise zu verzeichnen; in Weinsberg hat eine Zunahme überhaupt nicht stattgefunden und in den Bezirken Aalen, Nürtingen und Urach wurde sogar ein allerdings unbedeutender Rückgang der Preise beobachtet.

2. Bei einer näheren Untersuchung über die gleichzeitige Bewegung der Fleisch- und der Viehpreise ist zu beobachten, daß die Kurve der Viehpreise, besonders der Kälber- und Schweinepreise, häufige und beträchtliche Schwankungen, entsprechend dem Wechsel im Angebot aufweist, während diejenige der Fleischpreise viel regelmäßiger und konstanter verläuft, so zwar, daß der Detailpreis dem Engrospreis bei einer Aufwärtsbewegung nicht immer sofort und in gleichem Schritt folgt, umgekehrt jedoch nicht so leicht geneigt ist, die Abwärtsbewegung der Engrospreise mitzumachen, sondern in der Regel bald kürzere, bald längere Zeit noch auf seiner Höhe beharrt und dem Engrospreis bei anhaltendem Sinken nur zögernd nachfolgt. Namentlich zeigt sich beim Schweinefleisch, daß regelmäßig in den Wintermonaten, in denen das Angebot von Schweinen größer zu sein pflegt, der Engrospreis stärker sinkt als der Detailfleischpreis.

Darum kann es auch nicht überraschen, wenn der Rückgang der Preise, der neuerdings, wie oben gezeigt, auf dem Schweinemarkt sich angebahnt hat, im Detailverkauf noch nicht zum Ausdruck gekommen ist (Preis von Schweinefleisch in Stuttgart im Monat Oktober immer noch 160 Pf. für 1 kg.)

---

[1]) Die durch das K. Ministerium des Innern von einer Anzahl von Oberämtern eingeforderten Großpreise der verschiedenen Schlachtviehgattungen waren lückenhaft, so daß von ihrer Verwertung abgesehen werden mußte.

So ergiebt sich, wenn man für Stuttgart die Detailpreise mit den Schweinepreisen (durchschnittlicher Qualität) auf dem Schlachtviehmarkt vergleicht, folgendes:

In dem Zeitraum	ist der Preis von **Schweinen** (durchschnittl. Qualität) in Mark für 100 kg Schlachtgewicht	ist der Preis von **Schweinefleisch** (in Mark für 1 kg)
September 1897 bis Mai 1898 .	gesunken von 137 auf 120 = 12,4 %	gesunken von 1,50 auf 1,40 = 6,6 %
September 1898 „ Juni 1899 .	gesunken „ 134 „ 106 = 20,3 „	gesunken „ 1,60 „ 1,40 = 12,5 „
Oktober 1899 „ Mai 1900 .	gesunken „ 112 „ 98 = 11,9 „	gesunken „ 1,40 „ 1,30 = 7,1 „
Oktober 1900 „ April 1901 .	gesunken „ 121 „ 115 = 4,9 „	gleich geblieben (mit 1,40 ℳ)
September 1901 „ April 1902 .	gesunken „ 139 „ 126 = 9,3 „	gesunken von 1,60 auf 1,50 = 6,2 „

3. Die Steigerung der Fleischpreise beschränkt sich übrigens nicht auf Württemberg, sie erstreckt sich auch auf das übrige Deutschland und zeigt sich überdies in größerem oder kleinerem Umfang in den außerdeutschen Ländern.

Nach den der „Internationalen Fleischerzeitung" entnommenen Notierungen über auswärtige Vieh- und Fleischmärkte haben die Preise von Schweinen in den hauptsächlich in Betracht kommenden Europastaaten betragen:

Monat	Preis der Schweine auf den Märkten in: Berlin für 50 kg Schlachtgewicht	Wien für 100 kg Lebendgewicht	Budapest für 100 kg Lebendgewicht	Paris für 50 kg Lebendgewicht	Rotterdam für 50 kg Lebendgewicht	Kopenhagen für 50 kg Schlachtgewicht
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar 1902	54—60	73,6—76,5	76,5—78,2	33,6—37,6	37,4—42,5	40,5—45
Februar „	56—62	74,8—77,4	76,5—78,2	39,3—42,4	38,2—41,7	39,3—43,9
März „	58—63	79,9—85,5	86,7—88,4	36—40	38,2—41,7	40,5—45,0
April „	55—61	79,9—81,6	86,7—88,4	37,6—43,2	42,5—44,2	41,6—46,1
Mai „	56—61	83,3—85	87,6—88,4	40—45,6	35,3—43,4	41,6—46,1
Juni „	51—57	81,6—85	88,4—90,1	37,6—44	38,3—43,4	43,9—49,5
Juli „	55—60	81,6—85	88,4—90,1	38,4—44	37,4—42,5	43,9—48,4
August „	57—63	85—87,6	93,5—94,3	40,8—46,4	40,8—42,5	46,1—50,6
Septemb. „	60—65	86,7—88,4	94,4—95,2	40,8—44,0	42,5—44,2	47,3—51,8
Zunahme vom Jan. bis Sept. 1902	*9,5 %*	*16,0 %*	*23,4 %*	*19,1 %*	*8,2 %*	*15,7 %*
September 1901	59—63	66,3—68,9	76,5—78,2	38,4—43,2	37,4—43,4	46,1—48,4
„ 1900	52—57	71,4—74,8	81,6—82,5	40—44	37,4—39,1	40,5—42,8

Von einer Erörterung der zwischen den genannten Städten bestehenden Preisunterschiede und ihrer Ursachen kann und muß hier abgesehen werden. Worauf es ankommt, das ist die zeitliche Bewegung der Preise je an einem und demselben Markt. In dieser Hinsicht zeigen die vorstehenden Ziffern, daß im Laufe dieses Jahres allerwärts eine sehr beträchtliche Steigerung der Preise eingetreten ist, und zwar ist die Preissteigerung auf den ausländischen Märkten gerade so stark oder noch stärker als auf dem Berliner Markt.

Auf 50 kg Lebendgewicht berechnet, beträgt die Steigerung

	auf den Märkten: Berlin	Wien	Budapest	Paris	Rotterdam	Kopenhagen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
vom Januar—September 1902 . .	5—6	4,5—7,5	10,6—11,2	8,2—9	2,1—6,1	6,8
„ September 1901—1902 . .	1—2	12,75	10,0—11,2	1,5—2,7	1,5—6,4	1,2—3,4
„ „ 1900—1902 . .	8	8,5—9,2	8,00	—	6,5	6,8—9,0

Der Preis für italienische Mastschweine stand nach den Notierungen des Mailänder Marktes in den Monaten August und September auf 125—130 Lire für 100 kg Lebendgewicht, das sind 124 Mark für 100 kg Schlachtgewicht.

Auch aus Rußland[1]) kommen Klagen über Fleischteuerung. In Russisch-Polen herrscht Schweineteuerung verursacht durch Hochwasser in den Produktionsgebieten („Internationale Fleischerzeitung" vom 5. Juli und 20. August 1902).

In den belgischen Städten Gent und Lüttich sind die Fleischpreise in den letzten Monaten um 10 % gestiegen.

Namentlich aber haben die Schweinepreise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika überall eine Zunahme erfahren, herbeigeführt teils durch die Preis-

[1]) Vrgl. Erklärung des Staatssekretärs Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner in der Sitzung der Zolltarifkommission vom 24. September 1902.

steigerung des Mais, des hauptsächlichsten Schweinefutters in Amerika, welche eine beträchtliche Produktionseinschränkung zur Folge hatte, so zwar, daß in den Monaten März bis Juni des Jahrs 1902 7345000 Stück Schweine geschlachtet und zum Versand gebracht wurden gegen 8840000 Stück in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, zum Teil aber auch unzweifelhaft durch einen Fleischtrust, der die Preise künstlich steigert und seinen Einfluß bis nach Deutschland erstreckt, um durch hohe Preise eine Mißstimmung gegen die Einfuhrbeschränkungen hervorzurufen und so die Aufhebung der Sperre zu bewirken. Es betrug der Preis von Schweinen für 100 Pfund englisch in Dollars:

in	August 1901	August 1902
Chicago	6,20	7,35
New York	6,00	7,90
Buffalo	6,25	7,80
Cansas City	6,00	7,25
Pittsburg	6,15	7,60

ferner der Preis von garantiert reinem amerikanischem Schweineschmalz für Abladungen von Amerika auf Rotterdam, Antwerpen, Hamburg:

a) Effektive Preise für 50 kg:

	1901	1902
Januar	39 3/8 ℳ	50 ℳ
Februar	39 3/4	47 3/4
März	40 7/8	48
April	44 1/8	50 3/4
Mai	42	51 1/2
Juni	43 1/4	51 3/4
Juli	42 1/4	54 1/8
August	45 1/4	53
September	52	59 1/2
Oktober	51 5/8	55
November	47 1/4	
Dezember	50	

b) Terminpreise für 50 kg:

	von Ende September 1902:	13. Nov. 1902:
für: Oktober 1902 . . .	53 3/8 ℳ	.
November	49 3/8	52 7/8 ℳ
Dezember	47	—
Januar 1903 . . .	45 7/8	48
Februar	45 7/8	47 3/4
März	.	47 1/2
April	.	47 1/4
Mai	.	45

4. Endlich wäre noch der Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen und ihres etwaigen Einflusses auf die Preisgestaltung und die Versorgung mit Fleischnahrung zu gedenken.

Eine ins einzelne gehende Darlegung für Rindvieh und Schweine nach den verschiedenen Ursprungsländern, gegen welche vorübergehende oder dauernde, reichs- oder bundesstaatliche Verbote beziehungsweise Beschränkungen ergingen, würde trotz großen Umfanges kein einheitliches Bild ergeben. Es genügt zu bemerken, daß die Grenzen für lebendes Rindvieh zu keiner Zeit ganz gesperrt waren, während für lebende Schweine die Grenzen seit 1895 teilweise, seit 1896 fast ganz — mit Ausnahme des 70000-Kontingents aus Rußland! — geschlossen gewesen sind. Zur Veranschaulichung des allgemeinen Sachverhalts dienen Anlagen 2—4: Anlage 2 giebt die Einfuhrzahlen und Preise für Rindvieh und Kälber nebst Gesamtfleischeinfuhr seit 1881, Anlage 4 läßt die Einfuhr lebender Schweine nach Ursprungsländern von 1885 bis 1902 ersehen, während Anlage 3 einen Überblick über den Gang der Menschen- und Schweinezahl, Einfuhr- und Preisverhältnisse vermittelt. Lassen wir das Rindvieh, dessen Einfuhrzahlen eine nennenswerte Bewegung nicht verraten, beiseite, so ist festzustellen, daß mit Eintritt der fast völligen Fernhaltung des lebenden Schweines (1895) die Fleisch- und Fleischwareneinfuhr sich hebt und auf das Doppelte bis Dreifache der früheren Jahre steigt, in denen die Fernhaltung nur teilweise durchgeführt war. Den höchsten Stand zeigt die Fleischeinfuhr im Jahr 1898/99, und es ist wohl anzunehmen, daß die Fleischteuerung dieses Anwachsen nach sich gezogen hat. Allein die Preisbewegungen in den Perioden 1889/1895 und 1896/1901 zeigen einerseits, daß die stärkeren Einfuhren lebender Schweine in der ersten Periode nicht im stande waren, die Preise von einer ganz erheblichen Höhe herabzudrücken, andererseits, daß die Absperrung lebender Schweine (bei gleichem Stand der Fleischzölle) ebensowenig im stande war, die Preise auf einer gleichmäßigen erheblichen Höhe zu halten. Es ist demnach weder das beweisbar, daß offene Grenzen für lebende Schweine den deutschen Schweinefleischmarkt vor Teuerungszeiten bewahren können, noch umgekehrt, daß geschlossene Grenzen den deutschen Schweinefleischmarkt daran hindern, in gewissen Jahren sehr billig zu werden. Auch das ist nicht zu beweisen, daß die Jahre 1888, 1896 und 1887 deshalb so billige Preise gehabt hätten, weil die ausländische Einfuhr in ihnen den Inlandsproduzenten gezwungen hätte, billige Preise zu stellen; vielmehr ist gerade in diesen Jahren die lebende Einfuhr wie die Fleischeinfuhr auffallend niedrig gewesen, und zwar aus dem Grunde, weil solche angesichts des binnenländischen Angebots nicht rentabel erschienen ist. Die Einfuhren verteilen sich zudem auf ganz bestimmte Grenzgebiete, an denen die einheimischen und die Grenzgegenden infolge von Bedarfs- und Bestandsverhältnissen und Frachtrayons einen Gewinn erzielen lassen, so daß die Einfuhren zu einem großen Teil als Grenzverkehr zwar nicht in zolltechnischem, wohl aber wirtschaftlichem Sinne angesehen werden können.

Die Beweise dafür, daß der Sachverhalt so ist, können mit vollkommener Sicherheit erbracht werden und sind den Zahlenkombinationen der Anlage 3 zu entnehmen. Auf ihr sind sowohl Menschen- als Schweinebestände mit Einfuhr lebender Schweine und mit dem leitenden Berliner Schweinepreis zusammen zu entnehmen. Leider hat man

nur für die eingesetzten Termine Bestandszahlen für das Schwein, aber sie genügen als Stützpunkte. In der Periode 1883 bis 1892, die man als die Periode der Begünstigung der Einfuhr lebender Schweine bezeichnen kann, ist der auf 1000 Menschen entfallende Schweinebestand von 200 : 242 gewachsen, wozu noch zu bemerken ist, daß die Ziffern für 1883 denjenigen für 1892 gegenüber zu nieder erscheinen, weil 1883 am 10. Januar, 1892 aber auf 1. Dezember gezählt ist. Der Schweinebestand wuchs von etwa 9,2 auf 12,2 Millionen Stück, und es müssen also jährlich durchschnittlich etwa 10 Millionen Inlandschweine geschlachtet worden sein, woraus man auch die Einfuhrzahlen in ihrer damaligen Bedeutung zu beurteilen hat. Von 1892 bis 1900 aber, d. h. in einem um 1 bis 2 Jahre kleineren Zeitraum, der zum größten Teil durch die Schweinefernhaltungsperiode gebildet wird, ist der Schweinestand von 12,2 auf 16,8 Millionen Stück, d. h. auf 1000 Menschen der ungemein rascher angewachsenen Volkszahl von 242 auf 300 gestiegen. Die einheimische Produktion hat demnach schon Ende 1900 für jeden Kopf der inzwischen weit größer gewordenen Reichsbevölkerung durchschnittlich um 23 % mehr Schweinefleisch liefern können als 1892, noch ganz abgesehen von der einwandsfrei nachgewiesenen Züchtung schneller wachsender Schweinerassen. Statt der etwa 861 000 Stück ausländischer Zufuhr vom Jahre 1892 zu dem damaligen einheimischen Lieferungsquantum sind demnach i. J. 1900 für die 6 Millionen mehr Menschen als im Jahr 1892 nicht nur dieselben Mengen geliefert worden, welche schon 1892 durchschnittlich zur Verfügung standen, sondern noch etwa **3 250 000** dazu. Diese Zahl könnte gegenwärtig, wie die an anderer Stelle gegebenen Ziffern zeigen, gar nicht mehr aus europäischen Produktionsgebieten zugeführt werden. Daraus geht hervor, daß, wenn das Deutsche Reich seinen Schweinebestand seit etwa 1895 nur im Verhältnis zur Volkszahl entwickelt hätte, heute die Teuerung viel größer sein müßte und desgleichen die Abhängigkeit von Amerika.

IV. Die Gestaltung des Fleischverbrauchs.

Eine genaue Statistik des Fleischverbrauchs könnte nur beim Übergang unmittelbar in den Konsum oder durch eine Schlachtungsstatistik gewonnen werden, wofern angenommen werden kann, daß das geschlachtete Vieh in der Hauptsache im Lande selbst verzehrt wird. Bis jetzt fehlt eine genaue Schlachtungsstatistik; häufig erstreckt sich eine solche nur auf einen Teil der Schlachtungen. So beschränkt sich auch in Württemberg die vom Statistischen Landesamt seit mehreren Jahren aufgestellte Statistik über die Schlachtungen auf die der Fleischschau unterstellten Tiere.

Der Fleischschau[1]) unterliegt in sämtlichen Gemeinden des Landes alles Fleisch, welches in der Gemeinde ausgehauen oder von auswärts eingebracht wird, sei es zum Verkaufe oder zur Verwendung in Wirtschaften und Speisehäusern oder zur Herstellung von für den Verkauf bestimmten Fleischwaren; ferner unterliegen der Fleischschau alle für solche Zwecke bestimmten Fleischwaren, ohne Unterschied, ob sie in der Gemeinde bereitet oder von auswärts eingebracht sind.

Ausgeschlossen von der Fleischschau sind hienach nur die sogenannten Hausschlachtungen.

Über die der Fleischschau unterliegenden Schlachtungen werden in jeder Gemeinde Register geführt (die sogenannten Fleischschauregister)[2]), in welchen die Stückzahl der geschlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Tiere zu verzeichnen ist. Die Fleischschauregister sind alljährlich von dem Oberamtstierarzt nach Oberamtsbezirken zusammenzustellen. Auf Grund dieser oberamtlichen Zusammenstellungen wird sodann beim Statistischen Landesamt seit 1893[3]) die Gesamtzahl der der Fleischschau unterstellten, zur Schlachtung gebrachten Tiere für das Land im ganzen ermittelt.[4]) Hienach beträgt die Zahl der geschlachteten Tiere (einschließlich der notgeschlachteten):

Viehgattung	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	Zunahme von 1895/1901 in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Ochsen und Farren . . .	26 649	28 096	29 397	30 190	36 458	35 633	36 922	38,5
Kühe	23 848	27 944	30 392	30 541				
Jungrinder	59 803	72 649	82 242	82 817	107 823	114 078	125 681	50,2
Kälber	118 838	150 731	162 157	163 294	157 652	168 784	175 985	48,1
Zus. Rindvieh . .	**229 138**	**279 420**	**304 188**	**306 842**	**301 933**	**318 495**	**338 588**	**47,8**
Schafe	26 847	25 354	36 196	36 455	32 778	31 224	37 810	40,8
Schweine	267 519	299 070	284 906	285 974	306 999	334 640	337 340	26,1
Ziegen	4 778	6 530	5 826	5 520	5 683	7 125	5 952	24,6
Pferde	573	622	587	557	616	674	761	32,8
Insgesamt . .	**528 855**	**610 996**	**631 703**	**635 348**	**648 009**	**692 158**	**720 451**	**36,2**

[1]) Vrgl. Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 21. August 1879, Reg.Bl. S. 243. — [2]) Vrgl. Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1886, Amtsbl. S. 45. — [3]) Mit Ausnahme des Jahres 1894. — [4]) Vrgl. Statist. Handbuch 1901 S. 40.

Während von 1895 bis 1900 die Bevölkerung des Landes nur um etwas mehr als 4 %, diejenige der größeren Gemeinden (mit 5000 und mehr Einwohnern) um 11,8 % zugenommen hat, ist im gleichen Zeitraum die Zahl der Schlachtungen, und zwar von sämtlichen Viehgattungen, in viel stärkerem Maße gestiegen. An Schweinen kamen in den Jahren 1895—1897 jährlich durchschnittlich **283832**, 1898—1901 dagegen **316238** zur Schlachtung. Trotz der Steigerung der Preise in den Herbstmonaten der Jahre 1898 und 1901 waren für diese Jahre noch Zunahmen zu verzeichnen. Aus der absolut wie prozentual sehr starken Zunahme der Zahl der geschlachteten Schweine, wie aus dem Umstande, daß der Wohlhabende durchschnittlich einen kleineren Prozentsatz von Schweinefleisch zu verbrauchen pflegt, darf wohl mit Grund gefolgert werden, daß der Schweinefleischverbrauch besonders der breiten Massen der Bevölkerung zugenommen hat.

Ueber die Zahl der Schlachtungen im Jahr 1902 ist, wie eingangs erwähnt, eine besondere Erhebung veranstaltet worden in den Städten von mehr als 10000 Einwohnern, nämlich Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt, Reutlingen, Ludwigsburg, Göppingen, Gmünd, Tübingen, Tuttlingen, Ravensburg, Heidenheim. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in Anlage 5 zusammengestellt. Danach betrug in diesen 13 Städten zusammen:

die Zahl der geschlachteten Viehstücke	in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 15. Sept. 1901	in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 15. Sept. 1902	1902 gegen 1901 mehr (+) weniger (—) Stück	1902 gegen 1901 mehr (+) weniger (—) in %
Ochsen und Farren . .	12 054	12 625	+ 571	+ 4,7
Kühe	4 670	4 747	+ 77	+ 1,4
Jungrinder	24 295	23 447	— 848	— 3,5
Kälber	71 010	70 653	— 357	— 0,5
Rindvieh im ganzen	**112 029**	**111 472**	— 557	— 0,49
Schafe	10 441	11 044	+ 603	+ 5,8
Schweine	103 229	92 844	—10 385	—10,06
Ziegen	638	894	+ 256	+40,1
die Menge des eingeführten Fleisches (einschl. Fleischwaren) Kilogramm . . .	1 209 660	1 235 460	+25 800	+ 2,2

Es ist also in diesen 13 größten Städten, welche von der gesamten Bevölkerung des Landes etwas mehr als ein Fünftel (20,4 %) ausmachen, die Zahl des 1902 geschlachteten Rindviehs um einen verschwindend kleinen Betrag — nicht ganz ½ % — geringer, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zudem betrifft der Rückgang ausschließlich die Jungrinder und Kälber, während die Zahl der geschlachteten Kühe und noch mehr die Zahl der wegen des größeren Fleischgewichts hauptsächlich in Betracht kommenden Ochsen und Farren zugenommen hat. Stärker ist der Rückgang in der Zahl der geschlachteten Schweine mit 10 %; er erstreckt sich auf sämtliche 13 Städte und beträgt in

Stuttgart . .	7,1 %	Göppingen . .	16,9 %
Ulm	9,1 „	Gmünd . . .	5,8 „
Heilbronn . .	15,9 „	Tübingen . .	11,9 „
Eßlingen . .	14,6 „	Tuttlingen . .	20,6 „
Cannstatt . .	15,4 „	Ravensburg . .	10,9 „
Reutlingen . .	5,8 „	Heidenheim . .	7,9 „
Ludwigsburg .	11,1 „		

Immerhin wird, was zu beachten ist, die Abnahme der Schlachtung von Schweinen teilweise ersetzt durch ein Mehr der Schlachtungen von Schafen (Hämmel) sowie durch eine Zunahme der Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren.

Mit Recht erwartet man auch eine Angabe über das Gesamtgewicht der geschlachteten Tiere. Hierüber liegen Anschriebe aus den 6 Städten Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Ludwigsburg, Göppingen, Heidenheim vor, wonach betrug:

in den Gemeinden	das Fleischgewicht der geschlachteten Tiere: 1. Jan. bis 15. Sept. 1901 kg	1. Jan. bis 15. Sept. 1902 kg	1902 mehr (+) weniger (—) als 1901 kg	1902 mehr (+) weniger (—) als 1901 %
Stuttgart . . .	8 134 593	7 933 142	— 201 451	— 2,5
Heilbronn . . .	1 552 017	1 439 275	— 112 742	— 7,3
Reutlingen . . .	763 335	738 379	— 24 956	— 3,3
Ludwigsburg . .	786 260	769 987	— 16 273	— 2,1
Göppingen . . .	881 840	802 572	— 79 268	— 8,9
Heidenheim . . .	414 954	400 305	— 14 649	— 3,5
zus. . .	**12 532 999**	**12 083 660**	**— 449 339**	**— 3,6**

Hienach berechnet sich in diesen 6 Städten die Abnahme im Gewicht der geschlachteten Tiere gegen 1901 insgesamt zu 3,6 %. Berücksichtigt man auch die Ausfuhr und Einfuhr von geschlachtetem Vieh und Fleischwaren, worüber Stuttgart und Reutlingen Anschriebe zur Verfügung zu stellen in der Lage sind, so stellt sich der Fleischverbrauch in der Periode 1. Jan. bis 15. Sept.

	1901 kg	1902 kg	1902 ± kg	%
in Stuttgart .	8 207 421	8 009 764	— 197 657	— 2,4
„ Reutlingen .	784 795	769 822	— 14 973	— 1,9

Eine Untersuchung über die Schlachtungen nach Monatsperioden ergiebt folgendes.

Die Zahl der in den obengenannten 13 Städten geschlachteten Schweine betrug

in den Monaten	1901	1902	1902 mehr (+) weniger (—) als 1901 absolut	%
Januar	14 036	11 886	— 2 150	— 15,3
Februar	12 473	11 174	— 1 299	— 10,4
März	13 543	11 443	— 2 100	— 15,5
April	12 254	11 360	— 894	— 7,3
Mai	12 231	11 638	— 593	— 4,9
Juni	11 473	9 637	— 1 836	— 16,0
Januar/Juni . .	**76 010**	**67 138**	**— 8 872**	**— 11,7**
Juli	10 735	10 771	+ 36	+ 0,3
August	11 491	9 974	— 1 517	— 13,2
1.—15. September	4 993	4 961	— 32	— 0,7
zus. . .	**103 229**	**92 844**	**— 10 385**	**— 10,06**

Schon im ersten Halbjahr also machte sich eine starke Abnahme in der Zahl der Schlachtungen bemerklich, während die Bewegung über die Fleischteuerung erst im August einsetzte.

Für das übrige Land stehen leider zahlenmäßige Anschriebe nicht zu Gebot. Dagegen ist den oberamtlichen Berichten folgendes zu entnehmen:

Zehn Berichte enthalten sich einer Angabe über Veränderungen im Fleischverbrauch. Von den übrigen 54 melden 24 eine Abnahme (12 Neckar-, 6 Schwarzwald-, 4 Jagst-, 2 Donaukreis), 8 (6 + 1 + 0 + 1) mit dem Beifügen, daß die Abnahme keine wesentliche oder eine nur geringe sei. Dagegen berichten 30 (6 Neckar-, 5 Schwarzwald-, 8 Jagst-, 11 Donaukreis), daß eine Abnahme im Fleischverbrauch nicht eingetreten sei.

Mehrfach betonen die Berichte, daß, soweit eine Abnahme vorliege, sie nicht oder nicht ausschließlich durch Preissteigerung, sondern durch die derzeitige ungünstige wirtschaftliche Lage verursacht sei.

Von den Äußerungen der Oberämter seien hier einige teils aus industriellen, teils aus ländlichen Bezirken angeführt:

Backnang: „Nach den Steuernotizen der Stadtpflege Backnang wie nach sonstigen Erkundigungen im Bezirk war der Fleischverbrauch in den letzten 3 Jahren in der Oberamtsstadt wie in den Bezirksorten im allgemeinen nur unerheblichen Schwankungen unterworfen und dürfte der geringe Rückgang desselben weniger auf die Steigerung der Fleischpreise als vielmehr auf den flauen Geschäftsgang im allgemeinen und speziell in der Stadt Backnang auf die durch die schlechten Geschäftsverhältnisse in der Gerberei und Schuhwarenfabrikation gedrückten Löhne zurückzuführen sein."

Brackenheim: „Der Verbrauch an Fleisch wird bei dem hohen Preis wohl in manchen Familien etwas eingeschränkt, doch kann von einem wesentlichen Rückgang desselben nicht gesprochen werden. In den Bauern- und Weingärtnersfamilien wird freilich überhaupt nur selten Fleisch gegessen."

Besigheim: „Eine Abnahme des Fleischverbrauchs hat nicht stattgefunden, im Gegenteil hat der Verbrauch mit Ausnahme von Schweinefleisch in der Stadtgemeinde Besigheim eine Zunahme erfahren, wie überhaupt die Lebenshaltung in allen Schichten der Bevölkerung eine bessere geworden ist."

Cannstatt: „In den Landorten hat nach den schultheißenamtlichen Berichten der Fleischkonsum in den letzten Jahren im allgemeinen eine Steigerung erfahren und auch im laufenden Jahr trotz der Erhöhung der Preise einen Rückgang nicht erlitten."

Heilbronn: „In den Landorten hat keine Abnahme stattgefunden."

Neckarsulm: „Der Fleischverbrauch hat bis jetzt noch keine oder höchstens bei Schweinefleisch eine ganz geringe Abnahme erfahren."

Stuttgart-Amt: „In den meisten Gemeinden hat eine Abnahme des Fleischverbrauchs gegen früher nicht stattgefunden, namentlich ist dies von den Schultheißenämtern in Gemeinden mit Arbeiterbevölkerung, z. B. Bothnang, Kaltenthal, Musberg u. s. w. betont; dagegen wird sie in Möhringen als kaum bemerkbar, in Birkach als nicht auffallend und nur in Degerloch höher, 20—25 %, angegeben; trotzdem ist in Degerloch die Zahl der Schlachtungen wegen der Ausfuhr von Fleisch nach Stuttgart nicht zurückgegangen; eine Abnahme der Schlachtungen ist aus Möhringen mit 704 gegen 797 Stück Vieh gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs hauptsächlich wegen Abnahme der Fleischausfuhr nach Stuttgart und aus Rnith (13 Stück im ganzen) berichtet. Ein Mehr an Schlachtungen (gegen das Vorjahr) verzeichnen Bernhausen, Kemnath, Steinenbronn (Ausfuhr nach Stuttgart), Untersielmingen und Vaihingen, in den übrigen Gemeinden ist die Zahl der Schlachtungen ziemlich gleichgeblieben."

Balingen: „Der Verbrauch an Fleisch aller Sorten ist nur in der Stadt Ebingen infolge der eingetretenen Preissteigerung zurückgegangen, während in den übrigen Gemeinden der Fleischverbrauch gleichgeblieben ist, ja in einigen Gemeinden, wenn auch in geringem Maß, zugenommen hat."

Calw: „Der Fleischverbrauch in Calw ist in den letzten 3 Jahren beträchtlich in die Höhe gegangen (Gesamtkonsum 1899 193 997, 1900 232 221, 1901 243 661 kg) und auch im laufenden Jahr ist eine Abnahme desselben trotz der Preiserhöhung nicht zu konstatieren. Die Zunahme des Fleischverbrauchs dürfte neben anderen zusammenwirkenden Umständen nicht in letzter Linie in der in den letzten Jahren eingetretenen Steigerung der Arbeitslöhne und der besseren Lebenshaltung ihren Grund haben."

Tübingen: „Im Bezirk ist nur ein geringer Rückgang eingetreten."

Ellwangen: „Im Fleischverbrauch ist eine Abnahme nicht zu verzeichnen, ebensowenig in der Anzahl der im Schlachthaus geschlachteten Tiere."

Gerabronn: „Eine nennenswerte Abnahme im Fleischverbrauch ist auch seit Bestehen der erhöhten Preise nicht zu bemerken, dagegen wird Kalbfleisch weniger begehrt, was aber durch Mehrkonsum von Schweinefleisch vollständig ausgeglichen wird."

Künzelsau: „Der Fleischverbrauch ist so ziemlich gleichgeblieben, nur im Monat August wurden in Künzelsau erheblich weniger Schweine geschlachtet (123 Stück) als während des gleichen Zeitraums im Vorjahr (170 Stück). Neben diesem merklichen Rückgang des Verbrauchs an Schweinefleisch ist auch ein kleiner, kaum wahrzunehmender Rückgang im Verbrauch der übrigen Fleischsorten eingetreten. Im Monat September ist jedoch der Fleischverbrauch wieder ein normaler geworden. Der vorübergehende Rückgang des Verbrauchs ist jedoch nicht eine Folge der Preissteigerung, sondern

durch andere, jedes Jahr wiederkehrende Verhältnisse, die mit der Ernte u. s. w. zusammenhängen, veranlaßt."

Biberach: „Der Verbrauch an Rindfleisch hat, wie aus der Zahl der geschlachteten Rinder hervorgeht, nicht abgenommen. Die bei den Schlächtern angestellte Nachfrage über den Verbrauch von Schweine- und Kalbfleisch ergab, daß auch in diesen Fleischsorten keine Abnahme im Verbrauch zu verzeichnen ist."

Ehingen: „Eine Abnahme des Konsums war bis jetzt nicht bemerkbar. Von einem Mangel an Schlachttieren oder einer Fleischnot im Bezirk kann keine Rede sein. Auch der infolge der starken Einquartierung während des diesjährigen Manövers bedeutend erhöhte Bedarf an Fleisch wurde ohne Einfuhr von auswärts anstandslos gedeckt."

Kirchheim: „Der Verbrauch an Fleisch hat im Bezirk bei keiner der Fleischsorten abgenommen, eher ist eine Zunahme zu verzeichnen."

Tettnang: „Der Verbrauch an Fleisch hat in der Oberamtsstadt eher zu- als abgenommen, dagegen ist zu vermuten, daß der Verbrauch in den Landorten zurückgegangen ist, weil infolge der günstigen Viehpreise weniger Hausschlachtungen vorgenommen werden."

V. Die Ursachen der Fleischpreissteigerung.

Es wird zu untersuchen sein, ob die Ursachen der Fleischpreissteigerung in Württemberg in einem verminderten Angebot von Schlachtvieh oder in einer vermehrten Nachfrage nach solchem oder in einem Zusammenwirken dieser beiden Umstände, vielleicht auch etwaigen weiteren, liegen. Die Untersuchung wird für Rindvieh und Schweine getrennt zu führen sein.

I. Hinsichtlich des Rindviehs.

1. Daß die einheimische Rindviehzucht den inländischen Bedarf nicht zu decken vermöge, kann am wenigsten von Württemberg gesagt werden, gehört doch, wie aus den nachstehenden Ziffern deutlich hervorgeht, unser Land zu den rindviehreichsten Staaten des Deutschen Reichs.

	Rindviehbestand am 1. Dez. 1900	Rindviehstücke auf 100 ha	Rindviehstücke auf 100 Einw.
Württemberg . .	1 021 452	52,4	47,1
Preußen	10 876 972	31,2	31,5
Bayern	3 469 163	45,7	56,1
Sachsen	688 953	45,9	16,3
Baden	651 754	43,2	34,9
Hessen	330 666	43,0	29,5
Oldenburg . . .	264 885	41,2	66,4
Elsaß-Lothringen .	501 933	34,5	29,2
Mecklenburg . . .	380 608	23,7	53,5
Deutsches Reich	**18 939 692**	**35,0**	**33,6**

Im Verhältnis zur Fläche hat Württemberg den größten Rindviehbestand von diesen deutschen Staaten und im Verhältnis zur Bevölkerung wird es nur von wenigen Ländern (Bayern, außerdem Oldenburg und Mecklenburg) übertroffen. Die Entwicklung des württembergischen Rindviehstapels während des letzten Jahrzehnts zeigen folgende Zahlen:

am	Rindviehbestand	Stücke auf 100 ha	Stücke auf 100 Einw.
1. Dezember 1892 . . .	970 588	49,7	47,7
„ 1893 . . .	775 217	39,7	38,1
„ 1897 . . .	992 605	50,9	47,7
„ 1900 . . .	1 021 452	52,4	47,1

Wenn nach der Zählung vom 1. Dezember 1900 die Zunahme des Rindviehbestandes etwas, jedoch ganz unbedeutend, hinter dem Wachstum der Bevölkerung zurückgeblieben ist, so darf dabei nicht vergessen werden, daß beim Rindvieh durch Fortschritte in der Zucht fortwährend Qualitätsverbesserungen stattfinden, wodurch das Zurückbleiben hinter dem Wachstum der Bevölkerung zweifellos mehr als ausgeglichen wird. Hiefür lassen sich durch die mit den Viehzählungen von 1892 und 1900 verbundenen Gewichtsermittlungen ziffermäßige Belege erbringen.[1]).

Es betrug

beim Rindvieh	1892	1900	Zunahme von 1892—1900 in Prozent
die Stückzahl . . .	970 588	1 021 452	5,24
das Gesamtlebendgewicht in kg . .	300 836 037	333 362 218	10,81

Hienach ist von 1892—1900, obgleich die Zahl der dem Gewicht nach besonders ausschlaggebenden Ochsen und Stiere nicht unbeträchtlich abgenommen hat (Stückzahl derselben 1892 86 887, 1900 67 434), die Zunahme des Lebendgewichts doppelt so hoch, als diejenige der Stückzahl.

Übrigens zeigt ein Blick auf die früheren Bestandesziffern (vgl. die Tabelle „Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1900" im Statistischen Handbuch 1901 S. 38), daß im Rindviehbestand nicht selten beträchtliche Schwankungen vorkommen, was damit zusammenhängt, daß die Rindviehhaltung in ganz besonderem Maße von dem Ausfall der Futterernte bedingt ist. So hat von 1892—1893 der Rindviehbestand infolge der Futternot im Sommer 1893 einen Rückgang von einem vollen Fünftel erfahren; zu wahren Schleuderpreisen mußten damals die Landwirte ihr Vieh verkaufen, wodurch große Verluste für die Landwirtschaft entstanden sind. Auch im Laufe des Jahrs 1901 waren infolge der ungünstigen Futterernte des Jahrgangs (der erste Futterschnitt war zumeist unter mittel ausgefallen und es konnte der Ausfall durch das an und für sich befriedigende Ergebnis des zweiten Futterschnittes nicht ausgeglichen werden) die Landwirte

[1]) Vrgl. das endgültige Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 im Königreich Württemberg in „Mitteilungen des Statistischen Landesamts" 1902 S. 8.

vielfach gezwungen, ihren Viehstand zu verringern. Es hat denn auch die am 31. März 1902 wie alljährlich zum Zweck der Berechnung der Umlage wegen der Entschädigungen für getötete oder gefallene Tiere erfolgte Aufnahme des Rindviehbestandes nahezu in allen Bezirken des Landes einen Rückgang der Stückzahl des Rindviehs ergeben (vrgl. „Der Pferde- und Rindviehbestand in Württemberg", Mitteilungen des Statistischen Landesamts, Beilage zum Staatsanzeiger, 1902 S. 113), und zwar betrug der Bestand an umlagepflichtigem Rindvieh[1])

im	am 31. März 1901 Stück	1902 Stück	1902 weniger als 1901 Stück	Proz.
Neckarkreis . .	175 709	170 331	— 5 378	—3,0
Schwarzwaldkreis	208 230	202 563	— 5 667	—2,8
Jagstkreis . .	265 747	246 432	—19 315	—7,0
Donaukreis . .	334 853	323 073	—11 780	—3,5
ganzen Land .	**984 539**	**942 399**	**—42 140**	**—4,3.**

Der Rückgang im Rindviehbestand war am größten im Jagstkreis, in welchem sich der Ausfall im Futterertrag verhältnismäßig am stärksten geltend machte.

Durch die allenthalben sowohl in Menge als in Güte sehr gut ausgefallene Futterernte des Jahres 1902, welche den Ertrag der Vorjahre beträchtlich übersteigt, sind nun aber die Landwirte in die Lage gesetzt worden, ihre Viehbestände wieder auf den früheren Stand zu bringen: die Kälber, welche bei weniger gutem Ausfall der Futternte verkauft worden wären, werden „angebunden" und aufgezogen, und auch mit dem Verkauf der Rinder halten die Landwirte vorerst noch zurück, um diese in einen besseren Ernährungszustand zu bringen und dementsprechend höhere Preise zu erzielen.

2. Ist aus diesem Grunde im Laufe des Jahrs 1902 in unserem Lande das Angebot an Rindvieh (Schlachtvieh) geringer gewesen, so ist andererseits die Nachfrage gestiegen.

Infolge seines Reichtums an Rindvieh ist Württemberg ein Rindvieh ausführendes (streng genommen „mehr aus- als einführendes") Land. Über die durch die Eisenbahn vermittelte Aus- und Einfuhr von Rindvieh stehen ziffermäßige Nachweisungen in der von dem K. Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten jährlich herausgegebenen „Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen" zur Verfügung. Wenn man annehmen darf, daß die von dieser Statistik nicht erfaßten, auf Landstraßen die Landesgrenze überschreitenden Viehtransporte in der Hauptsache nur dem nachbarlichen Grenzverkehr angehören, so erhalten wir in den Ziffern über Viehversand und -Empfang zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollern'sches Land) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken wohl ein im ganzen zutreffendes Bild über die Vieheinfuhr und Viehausfuhr unseres Landes. Danach betrug

in den 4jährigen Perioden	die Einfuhr	die Ausfuhr an Rindvieh	die Mehrausfuhr
1885—1888	123 117	343 287	220 170
1889—1892	151 519	331 176	179 657
1893—1896	247 287	383 297	136 010
1897—1900	161 399	382 936	221 537

Es wird also die Einfuhr von Rindvieh nach Württemberg von der Ausfuhr aus Württemberg bei weitem übertroffen; auch hat die Mehrausfuhr, trotz des infolge der Zunahme der Bevölkerung gestiegenen Eigenbedarfs nicht abgenommen, im Vergleich mit den Perioden 1889/92 und 1893/96 sogar zugenommen. Namentlich findet eine regelmäßige Ausfuhr von Schlachtvieh, zumeist besserer Qualität, auf die wöchentlichen Schlachtviehmärkte in Mannheim, Mainz, Baden-Baden, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Straßburg, Köln und andere Städte statt. Hauptausfuhrbezirke sind im Neckarkreis die Bezirke: Backnang, Böblingen, Marbach, Neckarsulm, Vaihingen, Waiblingen, Weinsberg; im Schwarzwaldkreis Balingen, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Nürtingen, Rottenburg; im Jagstkreis Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Gmünd, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Öhringen, Schorndorf; im Donaukreis Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen.

Wie nun aus diesen Bezirken übereinstimmend berichtet wird, hat die Ausfuhr von Schlachtvieh im laufenden Jahr ganz beträchtlich zugenommen. Besonders werden durch norddeutsche Händler viele Ochsen und Stiere nach Norddeutschland ausgeführt; der Grund hiefür ist wohl mit darin zu suchen, daß die Provinz Posen und ein Teil von Westpreußen im Jahre 1901 eine Mißernte zu verzeichnen hatten und zu beträchtlicher Einschränkung der Mastviehproduktion genötigt waren. Betont wird in verschiedenen oberamtlichen Berichten, daß trotz dieser gesteigerten Ausfuhrnachfrage ein fühlbarer Mangel an Schlachtvieh nicht eingetreten sei.

Nicht unerwähnt soll gelassen werden, daß von der seit 1893 für 11 Städte Württembergs[1]) zugelassenen Ermächtigung der Einfuhr von Rindvieh aus Österreich-Ungarn nur ein bescheidener Gebrauch gemacht wird (Gesamteinfuhr 1900: 748, 1901: 1670 Stück), obwohl die Abschlachtungsfrist in Württemberg von 1894 an auf 7 Tage festgesetzt ist und in besonderen Fällen mit Genehmigung des Ministeriums des Innern noch erstreckt werden kann, während sie in Bayern erst neuerdings von 2

[1]) Der Bestand an umlagepflichtigem Rindvieh läßt sich mit dem durch die Viehzählungen festgestellten Rindviehbestand nicht vergleichen, einmal wegen der Verschiedenheit des Zählungstermins und sodann weil die allgemeine Viehzählung den Gesamtbestand des Rindviehs ermittelt und die Viehzahl jedenfalls auch genauer bucht als die Aufnahme des beitragspflichtigen Viehbestandes.

[1]) Stuttgart, Heilbronn, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Ludwigsburg, Reutlingen, Tuttlingen, Ulm.

auf 3, für einzelne Schlachthäuser von 3 auf 5 Tage verlängert worden ist.

3. Bei Rindvieh ist somit der Mangel sicher nicht derart, daß von einem Notstand gesprochen werden kann. Die derzeit höheren Preise von Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch sind vielmehr nur als eine vorübergehende Erscheinung anzusehen und vorzugsweise auf den reichen Ausfall der diesjährigen Futterernte zurückzuführen. In so futterreichen Jahren wie im gegenwärtigen kommt aus den bereits angeführten Gründen eine Zeitlang weniger Jung- und Fettvieh auf den Markt. Aber dies dauert doch nur eine beschränkte Zeit. Wenn das viele angebundene und eingestellte Vieh ausgewachsen ist, kommt wieder mehr Vieh auf den Markt, und das vermehrte Angebot muß dann ein Sinken der Preise zur Folge haben.

II. Hinsichtlich der Schweine.

Nicht so offen zu Tage liegen die Ursachen der Preissteigerung von Schweinen.

1. Die Schweinehaltung in Württemberg zeigt während des letzten Jahrzehnts folgende Entwicklung:

Viehzählung vom	Bestand an Schweinen	auf 100 ha	auf 100 Einwohner
		Stück	
1. Dezember 1892	394 616	20,2	19,4
„ 1897	433 507	22,2	20,8
„ 1900	514 121	26,4	23,7

In den 8 Jahren 1892/1900 hat sich der Bestand an Schweinen um mehr als 30 % vermehrt, während die Einwohnerzahl von 1890 bis 1900 nur um 6 % zugenommen hat.[1])

Noch größer ist die Zunahme des Schweinebestandes im Deutschen Reich.

Im Deutschen Reich

am	betrug der Schweinebestand	kamen Stück auf 100 ha	auf 100 Einwohner
1. Dezember 1892	12 174 288	22,5	24,6
„ 1897	14 274 557	26,4	27,3
„ 1900	16 807 014	31,1	29,8

Demnach berechnet sich die Zunahme der Schweine im Deutschen Reich von 1892/1900 zu 38,1 %, die Bevölkerungszunahme von 1890 bis 1900 nur zu 14,0 %, und wie in Württemberg hat also auch im Deutschen Reich der Bestand an Schweinen stärker zugenommen als die Volkszahl.

Verglichen mit den übrigen deutschen Staaten nimmt allerdings Württemberg hinsichtlich der Schweinehaltung keine so günstige Stellung ein wie hinsichtlich der Rindviehhaltung, wie die folgenden Zahlen zeigen.

in	Bestand an Schweinen am 1. Dezember 1900 Stück	auf 100 ha Stück	auf 100 Einwohner Stück
Württemberg . .	514 121	26,4	23,7
Preußen	10 966 921	31,5	31,8
Bayern	1 757 156	23,2	28,5
Sachsen	576 953	38,5	13,7
Baden	497 923	33,0	26,7
Hessen	313 382	40,8	28,0
Elsaß-Lothringen .	441 061	30,4	25,7
Oldenburg . . .	210 808	32,8	52,8
(beide) Mecklenburg	516 131	32,8	74,1
Deutsches Reich . .	16 807 014	31,1	29,8

Württemberg sinkt hinsichtlich des Reichtums an Schweinen, gemessen nach der Bevölkerung und nach der Fläche, unter den Reichsdurchschnitt. Aber wenn man die Staaten des Deutschen Reichs nach der Ausdehnung der Zucht des Schweines ordnet, so steht Württemberg, wie aus den nachstehenden Ziffern hervorgeht, an vorderster Stelle. Am 1. Dezember 1900 waren unter 100 ein Jahr alten und älteren Schweinen:

in	Zuchteber	Zuchtsäue	sonstige Schweine
Württemberg . . .	**3,6**	**65,9**	**30,5**
Preußen	2,2	36,7	61,1
Bayern	4,8	54,7	40,5
Sachsen	6,5	56,5	37,0
Baden	3,0	51,5	45,5
Hessen	5,9	51,9	42,2
Mecklenburg (Schwerin u. Strelitz) . . .	3,3	42,8	53,9
Oldenburg	3,1	59,7	37,2
Braunschweig . . .	1,1	21,1	77,8
Elsaß-Lothringen . .	2,9	57,6	39,5
Deutsches Reich . .	**2,8**	**41,1**	**56,1**

Die der Zunahme der Volksdichte vorauseilende Zunahme des Schweinebestandes fällt um so mehr in die Wagschale, als bei der kurzen Umschlagszeit des Schweines das in dem Schweinebestand steckende Kapital rascher umgesetzt wird. Dazu kommt noch, daß, wie die mit den letzten Zählungen verbundenen Gewichtsermittlungen ergeben haben, zu gleicher Zeit eine wesentliche Erhöhung des durchschnittlichen Lebendgewichts der Schweine stattgefunden hat. Es betrug in Württemberg

[1]) Noch stärker erscheint die Zunahme des Schweinebestandes verglichen mit früheren Zählungen, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Aufnahme früher zu einem anderen Zeitpunkt erfolgte.

	Bestand an Schweinen	Auf 100 Einwohner treffen
10. Januar 1883	292 206	14,7 Stück
10. „ 1873	267 350	14,3 „
2. „ 1865	263 504	15,1 „
1. „ 1853	143 524	8,3 „
1. „ 1843	132 734	8,1 „
1. „ 1831	201 754	12,8 „

	der Bestand	das Gesamtlebendgewicht	das durchschnittliche Lebendgewicht
	der 1 Jahr alten und älteren Schweine		
	Stück	kg	kg
1892 . .	49 073	6 240 928	127,2
1900 . .	61 938	8 628 311	139,3
1900 mehr gegen 1892	12 865	2 387 383	12,1
Zunahme in % =	26,21 %	38,22 %	9,5 %

Hienach übertrifft die Zunahme des Lebendgewichts der Schweine (1 Jahr alter und älterer)[1]) die Zunahme der Stückzahl dieser Altersklasse um ein beträchtliches. Die nicht unbedeutende Steigerung des durchschnittlichen Lebendgewichts ist zweifellos eine Folge der durch staatliche Maßnahmen unterstützten Bemühungen unserer Landwirte, die Qualität der Schweine durch Kreuzung mit schneller wachsenden, insbesondere englischen Rassen und durch eine rationelle Fütterung zu verbessern.

Der große Aufschwung der Schweinezucht und der Schweinehaltung in unserem Lande, der in den vorgeführten Zahlen deutlich hervortritt, ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Grundbesitzer zahlreicher und in stärkerem Maße als früher an diesem Zweige der Viehzucht sich beteiligen. Zwar schenken auch die größeren Betriebe der Schweinezucht erhöhte Aufmerksamkeit; verschiedene Schweinemästereien sind in unserem Lande in großem Stile eingerichtet, und die Haltung von Schweinen in den Molkereibetrieben gewinnt immer weitere Ausbreitung. Aber in der Hauptsache liegt die Schweinehaltung in der Hand des mittleren und kleineren Grundbesitzes: in den Betrieben mit 2 bis 20 ha wurden im Jahr 1882 72,7 %, im Jahr 1895 74,0 % aller Schweine gezählt. Dies beweisen klar die landwirtschaftlichen Betriebszählungen von 1882 und 1895.

Größenklassen	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Schweinehaltung		Stückzahl der Schweine dieser landwirtschaftlichen Betriebe		Den Bestand von 1882 = 100 gesetzt, beträgt 1895 die Zahl der	
	1882	1895	1882	1895	Betriebe	Schweine
unter 2 ha	23 240	31 954	33 856	53 183	138	158
2—5 ha	42 642	56 496	73 101	124 370	133	170
5—20 ha	41 440	49 574	109 978	177 351	120	161
20 ha und mehr .	7 187	7 445	34 814	52 837	104	152
zus. .	**114 509**	**145 469**	**251 749**	**407 741**	**127**	**162**

Inzwischen hat sich seit dem Jahr 1895 der Schweinebestand, wie bereits erwähnt, noch weiter vermehrt; die Zählung von 1900 ergiebt 514 121 Stück, gegen die 3 Jahre zuvor stattgehabte Zählung eine Steigerung von 18,6 %!

[1]) Im Jahr 1892 beschränkte sich die Gewichtsermittlung auf die 1 Jahr alten und älteren Schweine, im Jahr 1900 erstreckte sie sich auch auf die ½—1 Jahr alten.

Daß der erfreuliche Aufschwung der einheimischen Schweinezucht nur möglich war durch die systematische Fernhaltung und Bekämpfung der Viehseuchen, darin sind die sachverständigen Urteile einstimmig.

In dem Betrieb der Schweinehaltung scheint nun aber in den beiden letzten Jahren in manchen Gegenden des Landes eine Änderung eingetreten zu sein.

Aus einigen wenigen Oberämtern wird berichtet, daß in der Schweinehaltung ein Rückgang stattgefunden habe. Die Ursachen dieses Rückgangs liegen zum Teil in besonderen örtlichen Umständen; so wird vom Oberamt Schorndorf berichtet, daß die Schweinezucht und Schweinehaltung eine starke Einschränkung erfahren habe, weil die Milchgenossenschaften und die Milchlieferungen nach Cannstatt und Stuttgart für Schweine (und auch für Kälber) keine Milch mehr übrig lassen, ein Zustand, der auch fernerhin andauern werde; in einem andern Bezirk (Waldsee) wird die Einschränkung der Schweinezucht und Schweinehaltung auf die Maul- und Klauenseuche zurückgeführt und daher als nur vorübergehend bezeichnet. Sodann aber wird als Ursache des Rückgangs der Schweinehaltung bezeichnet: einerseits der niedere Stand der Preise für Schlachtware im Sommer und Herbst des Jahres 1900, so daß mit der Schweinehaltung nichts mehr zu verdienen gewesen sei; andererseits die Preissteigerung bei den Milch- und Läuferschweinen (s. u.), infolge deren mancher kleine Mann im laufenden Jahre mit der Anschaffung von jungen Schweinen zum Zweck der Mastung zugewartet habe, zumal erfahrungsgemäß im Sommer gewisse Schweinekrankheiten stärker auftreten.

Von der großen Mehrzahl der oberamtlichen Berichte wird aber ein Rückgang der Schweinehaltung nicht als vorhanden anerkannt, vielmehr eine und zwar zumeist sehr beträchtliche Zunahme des Schweinebestandes gerade in den beiden letzten Jahren konstatiert, die in manchen Gemeinden bis zu 25 % und noch höher angeschlagen wird. Speziell die Schweinezucht, und zwar namentlich in den kleineren Betrieben, scheint ganz bedeutend zugenommen zu haben; die hohen Preise für Milchschweine (s. u.) veranlaßten viele Schweinehalter, welche früher ausschließlich nur Schweine mästeten ohne eigene Zucht, zur Zucht überzugehen, was zur Folge hatte, daß weniger Mastschweine als früher eingestellt wurden.

Zunahme der Schweine**zucht** und vorübergehende Abnahme der Schweine**mast**, das sind auf seiten der Produktion die Hauptursachen der Steigerung der Schweinepreise. Die vermehrte Haltung von Mutterschweinen muß aber, zumal mit Rücksicht auf die gute einheimische Kartoffelernte und die ungewöhnlich reichliche Maisernte, die Amerika im Jahr 1902 zu verzeichnen hat, in kurzer Zeit ein stark vermehrtes Angebot von Schlachtschweinen zur Folge haben.

Einen wesentlichen Anteil an der Steigerung der

Schweinepreise hat, wie vorhin erwähnt, die in fast allen oberamtlichen Berichten hervorgehobene Steigerung der Preise für Milch- und Läuferschweine. Daß eine solche Steigerung in der That stattgefunden hat, ist nicht zu bezweifeln. Zwar fehlt bis jetzt leider eine fortlaufende Statistik über den Viehmarktverkehr in Württemberg; die nachstehenden Preise beruhen auf Zusammenstellungen, die beim Statistischen Landesamt auf Grundlage der im Württembergischen Wochenblatt für die Landwirtschaft erscheinenden Berichte[1]) von 8 Schweinemärkten des Landes (Heilbronn, Ludwigsburg, Herrenberg, Hall, Künzelsau, Munderkingen, Riedlingen, Altshausen) gefertigt sind. Es betrug

der Durchschnittspreis für ein Milchschwein:

Jahr	Jan. M.	Febr. M.	März M.	April M.	Mai M.	Juni M.	Juli M.	August M.	Sept. M.	Okt. M.	Nov. M.	Dez. M.	Jan. bis Dez. M.
1900	12,2	14,6	13,5	13,9	14,0	15,6	13,0	14,1	13,8	14,3	14,0	14,0	13,75
1901	13,8	14,5	16,7	20,0	18,1	18,5	19,4	18,8	20,6	20,2	20,0	18,1	18,23
1902	20,5	17,8	20,5	22,5	20,8	25,5	18,8	20,3	17,7	—	—	—	Jan. bis Sept. 20,49

der Durchschnittspreis für ein Läuferschwein:

Jahr	Jan. M	Febr. M.	März M	April M.	Mai M.	Juni M.	Juli M	August M.	Sept. M.	Okt. M.	Nov. M.	Dez. M.	Jan. bis Dez. M.
1900	29,2	26,9	45,0	29,3	27,5	33,2	29,1	28,8	31,0	31,6	31,3	27,2	30,84
1901	26,5	31,2	30,5	32,5	34,0	35,0	34,3	40,2	41,3	37,9	38,0	33,8	33,77
1902	—	39,3	34,3	—	44,3	—	33,7	39,2	38,4	—		—	Jan. bis Sept. 38,20

Diese Ziffern lassen die im Laufe des Jahres 1901 eingetretene Steigerung der Preise von Milch- und Läuferschweinen deutlich erkennen.

Die Preissteigerung der Läufer- und Milchschweine dürfte, nach den allerdings nur spärlich vorliegenden Angaben, zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß infolge geringerer Zufuhr von jungen Schweinen aus den Nachbarstaaten (insbesondere der Pfalz) die Landwirte darauf angewiesen waren, ihren Bedarf an Milch- und Läuferschweinen im Inlande zu decken, zum Teil darauf, daß auch in manchen Gegenden eine gegen frühere Jahre stärkere Nachfrage nach jungen Schweinen zum Versand in die Nachbarländer Baden, Hessen, Bayern sich bemerkbar machte. Die gesteigerte Nachfrage nach Milch- und Läuferschweinen mußte naturgemäß preiserhöhend wirken. Doch hat sich, insbesondere in den letzten Monaten, bereits wieder ein Rückgang in den Preisen angebahnt, wie denn auch die Zufuhr an Milch- und Läuferschweinen auf die Schweinemärkte des Landes beträchtlich zugenommen hat. Nach der Erhebung der Oberämter über die Frequenz der bedeutenderen Schweinemärkte des Landes in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1901 und 1902 betrug auf ca. 55 Viehmärkten des Landes (Neckarkreis 15, Schwarzwaldkreis 11, Jagstkreis 14, Donaukreis 15) der Zutrieb an

in den Monaten	Milchschweinen			Läuferschweinen		
	1901 Stück	1902 Stück	1902 mehr (+) weniger (—) als 1901 Stück	1901 Stück	1902 Stück	1902 mehr (+) weniger (—) als 1901 Stück
Januar	24 821	26 104	+ 1 283	2 190	2 981	+ 791
Februar	22 318	26 462	+ 4 144	2 476	3 280	+ 804
März	27 901	28 575	+ 674	3 480	2 833	— 647
April	27 830	31 687	+ 3 857	2 241	2 284	+ 43
Mai	33 435	36 331	+ 2 896	2 402	2 662	+ 260
Juni	26 956	31 749	+ 4 793	1 639	2 259	+ 620
Juli	28 931	37 918	+ 8 987	2 217	2 933	+ 716
August	33 600	39 005	+ 5 405	2 503	2 518	+ 15
September	30 913	42 912	+ 11 999	2 514	2 589	+ 75
Januar—September	**256 705**	**300 743**	**+ 44 038**	**21 662**	**24 339**	**+ 2 677**
Oktober	36 849	.		2 478	.	
November	33 699	.		2 648	.	
Dezember	27 233	.		3 629	.	

[1]) Von den eingangs (s. o. S. 245) erwähnten Erhebungen der Oberämter über die Frequenz der Schweinemärkte und die Preise der Milch- und Läuferschweine konnten für vorliegende Untersuchung nur die Ziffern über die Zufuhr verwertet werden.

Die Mehrzufuhr an Milchschweinen auf die Schweinemärkte im Jahr 1902 beträgt 44038 Stück = 17,1%, an Läuferschweinen 2677 Stück = 12,4% — zugleich ein sprechender Beweis für den Aufschwung, den die Schweinezucht in unserem Lande in der letzten Zeit genommen hat. Besonders zu beachten ist, daß die Zufuhr von Milchschweinen gerade in den letzten Monaten außerordentlich gestiegen ist.

2. Dem verminderten Angebot von Schlachtschweinen auf seiten der Produktion steht nun aber auf seiten der Konsumtion eine vermehrte Nachfrage gegenüber, und zwar in der Richtung, daß mehr Schweine als früher zur Ausfuhr kommen.

Über die Aus- und Einfuhr von Schweinen giebt die Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen darum keinen brauchbaren Anhaltspunkt, weil dort die sehr wesentliche Unterscheidung nach dem Alter der Tiere fehlt. Die Zahlen sind in den 4jährigen Perioden 1885 88, 1889/92, 1893/96, 1897/1900 folgende:

Periode	Einfuhr in den 35. Eisenbahnverkehrsbezirk	Ausfuhr aus dem 35. Eisenbahnverkehrsbezirk	Mehreinfuhr
	von Schweinen		
1885—1888 . .	216156	183609	32547
1889—1892 . .	312115	197688	114427
1893—1896 . .	343943	240490	103453
1897—1900 . .	378715	241157	137558

Hienach erscheint die Einfuhr von Schweinen größer als die Ausfuhr. Es ist indessen zu beachten, daß die eingeführten Schweine zum überwiegenden Teil sogenannte Treiberschweine sind, welche von unseren Landwirten zur Aufzucht angekauft werden, wogegen die Ausfuhr hauptsächlich in gemästeten Schweinen besteht. Trotzdem Württemberg hinsichtlich der Zahl seines Schweinebestandes hinter anderen deutschen Staaten zurücksteht, ist es doch in der Lage, mit seiner Schweineproduktion nicht nur in der Hauptsache den inländischen Bedarf zu decken, sondern auch noch einen nicht unbeträchtlichen Teil von Schlachtschweinen auszuführen. Der Bedarf Stuttgarts wird fast ausschließlich aus Württemberg gedeckt: von den im Jahre 1901 im Stuttgarter Schlachthaus geschlachteten 44229 Schweinen stammten nur 48 Stück von auswärts (Viehhof Nürnberg), alle anderen durchweg vom Lande selbst; bevorzugt sind wegen ihres kernigen Fleisches namentlich die Schweine aus den Schwarzwaldbezirken. Auch die anderen größeren Städte werden vorzugsweise aus dem Inland versorgt, während die Zufuhr von auswärts wohl nur in den Grenzbezirken (hauptsächlich Ulm) von Bedeutung sein dürfte. Hauptproduktionsbezirke für Schlachtware sind im Neckarkreis: Backnang, Brackenheim, Leonberg, Neckarsulm, Vaihingen, Weinsberg; im Schwarzwaldkreis: Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Oberndorf, Rottweil, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen; im Jagstkreis: Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim, Öhringen; im Donaukreis: Biberach, Ehingen, Lanpheim, Leutkirch, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen. Die Ausfuhr geht hauptsächlich in die Schlachthöfe von Mannheim, Frankfurt a. M., Nürnberg, Pforzheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Straßburg, Mainz, Köln und andere Städte, von Wangen und Leutkirch auch nach München.

Wie nun von einer ganzen Anzahl von Oberämtern (Brackenheim, Balingen, Calw, Rottenburg, Rottweil, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Tettnang, Wangen) berichtet wird, ist im laufenden Jahre die Nachfrage nach fetten Schweinen von seiten auswärtiger Händler ähnlich wie beim Rindvieh sehr gestiegen und sind solche gegen früher in vermehrter Zahl aufgekauft und ausgeführt worden. Die gesteigerte auswärtige Nachfrage nach Schlachtschweinen mußte natürlich wiederum erhöhend auf den Preis derselben wirken.

Wenn es hienach scheint, daß in einzelnen Teilen des Deutschen Reichs ein Mangel an Schweinen vorhanden ist, zu dessen Deckung die württembergische Schweineproduktion mitherangezogen wird, so steht doch andererseits zweifellos fest, daß die deutsche Landwirtschaft je länger je mehr in der Lage ist, in der Hauptsache die zur Ernährung der Bevölkerung erforderliche Menge an Schweinefleisch zu erzeugen.

Bei der Schwierigkeit, den jährlichen Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung zuverlässig zu schätzen, läßt sich dies zwar nicht unmittelbar feststellen; einen ziemlich sicheren Anhalt hierüber gewinnt man aber daraus, wenn man berechnet, wieviel an Schweinefleisch heute bei geschlossenen Grenzen für die Ernährung der Bevölkerung des Deutschen Reiches vorhanden ist und welche Menge früher zur Verfügung stand. Zu diesem Zwecke sei dem Jahre 1901 das Jahr **1892**, in welchem die Einfuhr an Schweinen eine besonders große war, gegenübergestellt und zur Berechnung der aus dem inländischen Schweinebestand sich ergebenden Menge an Schlachtschweinen die vom Deutschen Landwirtschaftsrat aufgestellte [1]) und von keiner Seite angefochtene Verhältniszahl zu Grunde gelegt. Danach sind auf 1 Eber 30 Säue und auf 1 Sau bei jedem Wurf im Durchschnitt 8 Ferkel, also bei zweimaligem Wurf im Jahr 16 Ferkel gerechnet; dies ergiebt jährlich: 1 Eber, 30 Säue und $30 \times 16 = 480$ Ferkel, zusammen also 511 Stück. Diese 511 Stück bilden gewissermassen den Typus der Zusammensetzung des deutschen Schweinebestandes, und mit Hilfe dieser Verhältniszahlen läßt sich aus dem gesamten Schweinebestand die Zahl der jährlich zur Verfügung stehenden Schlachtschweine berechnen. Hiebei ist vorausgesetzt, daß die Viehzählungen, welche seit 1892 am 1. Dezember stattfinden, neben den Ebern und Säuen auch sämtliche im Laufe eines Jahres zur Schlachtung kommenden Schweine erfassen. Jedenfalls wird unter dieser Voraussetzung die Mindestzahl der jährlichen Schlachtschweine

[1]) Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Frage der Fleischnot im Jahre 1898 in „Nachrichten vom Deutschen Landwirtschaftsrat", III. Jahrgang 1890 Nr. 12.

ermittelt, während unter der Voraussetzung, daß die Viehzählung am 1. Dezember neben den Säuen und Ebern nicht sämtliche im Laufe eines Jahres zur Schlachtung kommenden Schweine erfaßt, die Zahl der jährlichen Schlachtschweine noch bedeutend größer sein würde.

Als durchschnittliches Gewicht eines deutschen Schlachtschweines sind vom Landwirtschaftsrat 125 kg angenommen; entsprechend dem Ergebnis der mit der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 verbundenen Gewichtsermittlung, wonach das Gesamtgewicht der 1/2—1 Jahr alten Schweine mit 5 450 542 Stück 482 596 200 kg, demnach das durchschnittliche Gewicht eines Stückes dieser Altersklasse 88,6 kg betrug, werden hier nur 90 kg und als Schlachtgewicht 80 % vom Lebendgewicht angenommen, während das Durchschnittsgewicht der vom Ausland eingeführten Schweine entsprechend dem in der Begründung zu dem Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes[1]) angenommenen Satz mit 150 kg Lebendgewicht und 125 kg Schlachtgewicht, das Gewicht der eingeführten Ferkel mit 9 kg zu Grunde gelegt wird.[2])

Demnach ergiebt sich folgende Rechnung:

Jahr	Gesamter Bestand an Schweinen im Deutschen Reich	Berechneter Bestand an Schlachtschweinen	Berechnete Menge an Fleischprodukten (1 Schlachtschwein = 90 kg, Fleischprodukte 80 % vom Lebendgewicht)	Aus dem Ausland eingeführte		Hierans (Sp. 5 u. 6) berechnete Menge an Fleischprodukten (1 Schwein = 125 kg Schlachtgewicht; 1 Spanferkel = 9 kg, Fleischprodukte = 80 % vom Lebendgewicht)	Gesamtmenge der Schweinefleischprodukte (Sp. 4 + 7)
				Schweine (außer Spanferkel)	Spanferkel		
	Stück	Stück	dz	Stück	Stück	dz	dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1892	[3]) 12 174 288	11 435 730	8 233 726	861 253	126 460	1 085 671	9 319 397
1901	[4]) 16 807 014	15 709 132	11 310 575	77 257	1 302	96 665	11 407 240
1901 mehr (+) weniger (—) gegen 1892	+ 4 632 726	+ 4 273 402	+ 3 076 849	— 783 996	— 125 158	— 989 006	+ 2 087 843

Die gesamte für die Ernährung der Bevölkerung zur Verfügung stehende Menge an Schweinefleischprodukten betrug also im Jahre 1892 (bei starker Einfuhr) 9 319 397 dz, im Jahre 1901 (bei gesperrten Grenzen) 11 407 240 dz oder 22,4 % mehr, während sich die Bevölkerung des Deutschen Reichs von 1890 bis 1900 um 14,04 % vermehrt hat.

Nach dieser Berechnung steht also für die Ernährung des deutschen Volkes trotz seines starken Wachstums heute ein beträchtlich größeres Quantum von Schweinefleischprodukten zur Verfügung als früher, wo die Einfuhr von Schweinen noch viel stärker war. Dabei ist die Fleischeinfuhr nicht in Betracht gezogen. Die Gesamteinfuhr an Fleisch (frisch und zubereitet) einschließlich Speck betrug 1892 277 022, 1901 537 632 dz, hat also beträchtlich zugenommen. Nebenbei bemerkt, macht die gesamte Einfuhr von Fleisch (frisch und zubereitet) einschließlich Speck von der eigenen Produktion allein an Schweinefleisch (die übrigen Viehgattungen gar nicht mit eingerechnet) nicht einmal ganz 5 % aus.

Es ist natürlich, daß die Schlußfolgerung aus vorstehender Berechnung nur zutreffend ist, wenn die Grundlage der Berechnung, wonach auf einen Schweinebestand von 511 Stück 480 Stück als Schlachtschweine angenommen sind, richtig ist oder doch der Wirklichkeit nahekommt. Eine gewisse Kontrolle für die Richtigkeit dieses Verhältnissatzes bietet sich, wenn man in gleicher Weise für Württemberg, von welchem wenigstens die Zahl der der Fleischschau unterstellten, zur Schlachtbank gebrachten Tiere bekannt ist, die Berechnung anstellt. In Württemberg betrug der Bestand an Schweinen am 1. Dezember 1900 514 121, demnach würde sich bei Zugrundelegung obigen Verhältnissatzes (auf 511 Schweine jährlich 480 Schlachtschweine) die Zahl der Schlachtschweine zu **482 932** berechnen. Die Gesamtzahl der im Jahre 1901 geschlachteten, der Fleischschau unterstellten Schweine (ohne die hausgeschlachteten) betrug 337 340. Über die zu Haus geschlachteten Schweine fehlt ein ziffermäßiger Nachweis. Die Zahl derselben läßt sich aber wohl annähernd schätzen, wenn man annimmt, daß durchschnittlich von jedem Schweinebesitzer ein Stück zu Haus geschlachtet wird, was nach den württembergischen Verhältnissen wohl eher zu nieder als zu hoch gegriffen sein dürfte. Die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung betrug am 14. Juni 1895 145 469 und hat sich seitdem zweifellos noch erheblich gesteigert, doch mag, da neuere Zahlen nicht bekannt sind, diese Ziffer zu Grunde gelegt werden. Zu obigen 337 340

[1]) Vrgl. Nr. 373 A der Reichstagsdrucksache 10. Legislaturperiode II. Session 1900/1902.

[2]) Nicht berücksichtigt ist im Interesse der Vereinfachung der Rechnung die ganz unbedeutende und für die Berechnung vollständig belanglose Ausfuhr von Schweinen aus dem Deutschen Reich.

[3]) Nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1892.

[4]) „ „ „ „ 1. „ 1900.

geschlachteten Schweinen kämen also noch 145 469 hausgeschlachtete Schweine, wonach sich eine Gesamtzahl von **482 809** ergiebt, eine Ziffer, welche mit der oben aus dem Verhältnissatz (auf 511 Schweine 480 Schlachtschweine) berechneten Zahl fast genau übereinstimmt.

3. Wie unsere Untersuchung ergeben hat, handelt es sich auch bei der Steigerung der Schweinefleischpreise um vorübergehende Erscheinungen. Die Schweinemast hat aus besonderen Gründen vorübergehend abgenommen, die Schweinezucht aber zugenommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der jetzigen Höhe der Preise für Schlachtschweine ein so starker Antrieb für die Steigerung der Produktion liegt, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit das Angebot wieder mit der Nachfrage im Gleichgewicht stehen und demzufolge auch der Preis wieder auf den normalen Stand sinken wird.

Überdies darf nicht außer acht gelassen werden, daß, wie schon oben erwähnt, die Steigerung der Preise gegen die Herbstmonate zu eine jährlich wiederkehrende Erscheinung in der Bewegung der Schweinepreise ist. Bekanntlich wird es bei der Schweinehaltung in der Hauptsache so gehalten, daß im Winter und Frühjahr die gemästeten Schweine abgesetzt und während des Sommers jüngere nachgestellt werden, die erst später zur Schlachtreife kommen; es sind deshalb jedes Jahr die fetten Schweine im Nachsommer gesuchter und im Preise höher stehend, ein Umstand, der sich bälder oder später ausgleicht. Es sind in diesem Jahr nicht weniger, sondern zweifellos mehr Schweine aufgestellt, als in den letzten Jahren, nur werden sie heuer etwas später schlachtreif und darum auch später zum Schlachten angeboten werden. Bei der Raschheit, womit sich ein Umschwung im Bestand der Schweine vollzieht, und bei der kurzen Regenerationsdauer des Schweines wird sich in Bälde ein Wechsel auf dem Schweinemarkt vollziehen, ähnlich wie dies im Jahr 1898 der Fall war, ohne daß damals außerordentliche Maßregeln ergriffen worden wären.

VI. Der internationale Fleischviehbestand.

Daß die Steigerung der Fleischpreise, insonderheit für Schweinefleisch, keine württembergische Lokalerscheinung ist, wurde bereits ausgeführt und versteht sich von selbst, da Württemberg nur ein Glied des eines freien Binnenverkehrs sich erfreuenden deutschen Wirtschaftsgebiets bildet. Wie lebhaft diese innerdeutschen Verkehrbeziehungen sind, dafür bildet einen Beweis z. B. die Thatsache, daß die der württembergischen Nordwestgrenze vorgelagerten Städte Baden-Baden, Pforzheim, Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal bis Frankfurt a. M. weit herein in die Oberämter des Landes einen Einzugsrayon nicht nur für Menschen, z. B. Dienstboten, Arbeiter u. s. w., sondern auch für Rindvieh, Schweine u. s. w. besitzen; fast nur Heilbronn bildet ein erhebliches innerwürttembergisches Gegengewicht. Umgekehrt ist es nur mit Ulm a. D. Bayern gegenüber, während Nürnberg-Fürth wieder auf den Jagstkreis wirken dürfte. Die Aufwärtsbewegung der Preise erschöpft sich aber, wie Graf Posadowsky in seiner Erklärung vom 24. September 1902 mit Recht bemerkt, auch nicht innerhalb der Reichsgrenzen, sondern macht sich in fast allen europäischen Kulturstaaten und besonders auch in Nordamerika geltend.

Ist dem so, dann erweitert sich das Untersuchungsfeld weit über den württembergischen Horizont hinaus, und es kann, auch wenn man es wollte, nicht vermieden werden, in eine Prüfung des Gesamtsachverhaltes einzutreten, weil ein endgültiges Urteil gerade hievon in höchstem Maße abhängig ist. Es könnte ja der Fall sein, daß lokale und internationale Ursachen sich mit temporären innerhalb der einzelnen Bundesgebiete vereinigen, um den Thatbestand, welcher vorliegt, eintreten zu lassen. Es ist aber dann auch erforderlich, ein Zahlenmaterial zu durchlaufen, welches die internationale Lage annähernd kennzeichnet und wofür die jüngsten Censuswerke eine Reihe von wertvollen indirekten Anhaltspunkten liefern.

1. Zuerst drängt sich dabei die vielumstrittene Frage auf, welcher Grad von Notwendigkeit für die Volksernährung zurzeit den Vieh-, Fleisch- und Tierfetteinfuhren (bezw. Aus- und Einfuhren) zuzumessen sein dürfte. Die Beantwortung dieser Frage hat infolge ungenügender und unplanmäßiger Entwicklung der sog. deutschen Wirtschaftsstatistik verschiedene Klippen.

Fürs erste müssen Aus- und Einfuhr verglichen und es muß erstere abgerechnet werden; sodann aber müssen die verschiedenen Vieh- und Fleischarten vergleichbar, d. h. auf einen vergleichbaren Hauptnenner gebracht werden.

Für Württemberg läßt sich diese Rechnung gar nicht aufmachen, weil die Viehstücke der Eisenbahnverkehrsstatistik nicht nach dem Gewicht nachgewiesen werden und weil der Verkehr Württembergs mit Baden und Bayern nicht ausschließlich durch die Bahn besorgt wird. Man hat vielmehr eine Betrachtung der Reichsverhältnisse vorzunehmen, wobei nur im Auge zu behalten wäre, daß nach dem oben geführten Nachweis Württemberg überwiegend ein Viehausfuhrland ist.

Im Deutschen Reich nun findet eine Mehreinfuhr an Vieh- und Fleischwaren statt, was jedoch nicht immer der Fall war, sondern erst seit der starken Mehrentwicklung der Industrie und des Verkehrswesens. Für das Jahr **1901**, ein Jahr, in welchem die Preise fast gleich hoch waren wie 1902, sind die Mehreinfuhren in das deutsche Zollgebiet folgende gewesen:

Rindvieh:			Schweine:		
Kühe . . .	75 308	St.	Schweine . .	75 271	St.
Stiere . . .	7 055	„	Spanferkel .	695	„
Ochsen . . .	62 159	„	**zus.**	**75 966**	„
Jungvieh . .	64 279	„	Frisch. Schweine-		
Kälber . . .	20 887	„	fleisch . .	172 204	dz
zus.	**229 688**	„	Zubereitetes .	66 171	„

Frisches Rindfleisch . .	127551 dz	Schinken . .	6997 dz
Zubereitetes .	28724 „	Speck . . .	98426 „
zus.	**156275** „	Schweineschmalz . .	978298 „
		zus.	**1322096** „

Von den übrigen Fleischtieren bezw. Produkten kommt — Butter und Käse beiseite gelassen — nur noch die Mehrausfuhr von etwa 190000 Stück Schafen in Ansatz.

Die weitere Frage ist nun die, welchen Prozentsatz des mutmaßlichen Ertrags an Fleischen u. s. w. aus dem Inlandsbestand im Jahr 1901 die obigen Mehreinfuhren darstellen. Diese Frage, welche als die entscheidende anzusehen ist, wurde schon mehrfach von den verschiedensten Sachverständigen zu beantworten gesucht,[1]) und sie bietet vorläufig noch einen Tummelplatz für ganz verschiedenartige Aufstellungen, auf welche alle im einzelnen hier nicht eingegangen werden kann. Nur an der Denkschrift des „Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler (E. V.), Zentralstelle Nürnberg" (Die in Deutschland vorhandene Fleischnot. Ihre Ursachen, Wirkungen und Folgen), soll erwiesen werden, welche Willkürlichkeiten bei dem Fehlen einer Generalübersicht über den Inlandsanfall seitens der Interessenten — auch wohlmeinender! — vorkommen.

Diese Denkschrift geht in Abschnitt I (die unzureichende Produktion von Schlachtvieh in Deutschland) von der willkürlichen Annahme aus, daß der Bestand an Viehgattungen im „Anfang der sechziger Jahre" sozusagen das Normale gewesen sei, und daß das Anwachsen aller Viehgattungen von dort ab im Verhältnis zur Volkszahl hätte erfolgen sollen. Sie sagt sodann auf Grund des im Verhältnis zur Volkszahl fortgerechneten Bestandes in den verschiedenen Fleischtierarten, „daß am 1. Dezember 1900 der ‚Gesamtfleischvorrat' in Form des Bestands von Rindvieh, Schafen und Schweinen um 580 Mill. Kilo geringer war, als er bei gleichem Wachstum von Viehstand und Bevölkerung vom Anfange der 60er Jahre bis 1. Dezember 1900 hätte sein müssen", und es wird sodann (S. 4—5) eröffnet, „das statistisch nachgewiesene Unvermögen der deutschen Viehproduktion, dem Bedarfe der wachsenden deutschen Bevölkerung zu genügen, findet seine volle Bestätigung durch den seit mehreren (!) Jahren mehr und mehr sinkenden Auftrieb deutschen Schlachtviehs wie Schlachtviehs im allgemeinen auf den Viehhöfen der deutschen Städte, mit dem ein ebensolches Sinken der Zahl der Schlachtungen verbunden ist, sowie ein gleichzeitiges Steigen der Verkaufspreise für Schlachtvieh".

Was zunächst von dem seit mehreren Jahren sinkenden Auftrieb zu halten ist, zeigen die Ziffern für die 22 größeren deutschen Städte, welche in dem soeben erschienenen 19. Jahrgang des „Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte" (S. 375) von Professor Dr. E. Hirschberg veröffentlicht werden.

Auftrieb der Schlachthöfe.

	Rinder	Schweine	Kälber	Hämmel
1897 . .	591821	2230712	1019481	872880
1898 . .	590648	2179356	1056025	891748
1899 . .	616215	2482726	1060358	900164
1900 . .	659952	2775652	1122888	928949
1901 . .	675408	2541110	1137682	970091

Hirschberg, gewiß kein landwirtschaftlicher Interessent, giebt auch die Gründe der Schwankungen an. Doch das nur nebenbei.

Der Grundfehler der Berechnung der „Denkschrift" ist, daß einfach der Bestand an verschiedenem Vieh in Fleischgewicht verwandelt wird, und zwar derart, daß an Schlachtgewicht pro Kopf des Bestands angesetzt wird bei Schaf 20 kg, bei Rindvieh (ineinandergerechnet) 100 kg, bei Schwein 80 kg. Das ist aber doch nur der Fleischstock, nicht der Jahresertrag des Stocks. Das sind zwei ganz verschiedenartige Dinge. Die Umsatzfähigkeit des Schweines ist eine viel größere, als die des Rindviehs, worüber jeder Trächtigkeitskalender Auskunft giebt; die mittlere Trächtigkeitsperiode beträgt bei Kühen 285 Tage, bei Schafen und Ziegen 154, bei Schweinen 120. Wenn also das durchschnittliche Schlachtgewicht des Rindviehs — d. h. pro Kalenderjahr — mit 100 kg eingesetzt ist, so müßte das Schlachtgewicht beim Schwein 80 kg mal x betragen. Infolge derartiger falscher Annahmen sieht sich die Denkschrift genötigt, die ungeheure Abnahme der Schweineeinfuhr von 1892/1901, d. h. auf $^1/_{10}$ der Stückzahl und auf $^1/_{20}$ des Wertes, lediglich der „Sperrung der Grenzen" zuzuschreiben, wobei die Zölle auf Fleisch als nahezu prohibitiv bezeichnet werden. Um die Zahlen des ersten Abschnitts zu erklären, muß dann weiterhin bei Abschnitt III zu der Behauptung gegriffen werden, der Fleischbedarf von Großbritannien betrage ca. 70 kg, der von Frankreich 50 kg auf den Kopf der Bevölkerung, während der Verbrauch des Reiches 39,9 kg auf den Kopf betrage (1893). Demgegenüber ist nach dem Handwörterbuch für Staatswissenschaften (2. Auflage) zu sagen, daß der Fleischverbrauch Englands für 1891/95 auf etwa 55 kg pro Kopf berechnet wurde, für französische Städte (1892) auf 58 kg, für 12 deutsche Städte (1894) auf zwischen 43,3 kg (Breslau) und 75,3 kg (Berlin und Umgebung), also auf mindestens 60—65 kg; für das Königreich Sachsen (1896—1898) wurde an Rind- und Schweinefleisch auf Grund der Schlachtsteuer ein Verbrauch von 41 kg auf den Kopf berechnet. Hucke hat ferner eine starke durchschnittliche Zunahme der Schlachtgewichte in den letzten 25 Jahren nachgewiesen.

Nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1900[2]) betrug das Lebendgewicht bei:

1. Rindvieh	66641690 dz
2. Schweinen von $^1/_2$ Jahr und älter	8307453 „

[1]) Vrgl. auch oben S. 262—264.

[2]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1902, Heft 2.

3. Schafen	3 770 587 dz
4. Ziegen (=Schafen gerechnet ca.)	1 000 000 „

Nimmt man an, daß vom Rindviehbestand jährlich 1/3, vom Schweinebestande 100 %, von Schafen und Ziegen 40 bis 50 % geschlachtet werden — genaue Angaben liegen wegen mangelnder Schlachtungsstatistik nicht vor —, so kommt man auf folgende Zahlen:

1. Rind: 1/3 des Lebendgewichtes = 22214000 dz; davon 60 % Schlachtgewicht macht **13328000 dz.**
2. Schwein: 100 % des Lebendgewichts macht, da die unter 1/2 Jahre alten nicht gerechnet sind, mindestens 9000000 dz; davon 80 % Schlachtgewicht macht **7200000 dz.**
3. Schafe, Ziegen: etwa 2500000 dz Lebendgewicht oder etwa **1250000 dz** Schlachtgewicht.

Diese Zahlen dürften das Mindestmaß dessen bezeichnen, was aus dem Bestande heraus als jährlicher Anfall erzielt wird; man käme hienach auf folgende Schlachtgewichte:

1. Rind	13 328 000 dz
2. Schwein	7 200 000 „
3. Ziege, Schaf	1 250 000 „
zusammen . . .	21 778 000 dz

Da auf 1. Dezember 1900 im Reiche 56,4 Mill. Menschen vorhanden waren, so würde man für das Deutsche Reich auf einen durchschnittlichen Fleischverbrauch von etwa 38,6 kg kommen, eine Zahl, welche durch die Ziffer von Sachsen mit seiner stark städtischen und gewerblichen Bevölkerung (41 kg) eine gewisse Bestätigung erhält. Rechnet man demgegenüber die Mehreinfuhren zusammen, so erhält man:

Rindfleische u. s. w.	156 200 dz
230 000 Tiere aller Art mit etwa 1 dz Schlachtgewicht . . .	230 000 „
Schweinefleische etwa	343 800 „
Schweine ca. 75 000 à 150 kg .	110 000 „
	840 000 dz
ab Mehrausfuhr 190000 Schafe à 20 kg Schlachtgewicht .	38 000 „
	802 000 dz

Es stünde demnach einem Inlandszuwuchs von 21,8 Mill. Doppelzentner eine Mehreinfuhr von 0,8 Mill. Doppelzentner gegenüber oder etwa 3,5 % des Inlandserzeugnisses. Nun wird vielfach behauptet, daß das Schwein sich durchschnittlich im Jahr zu mehr als 100 % umsetze, ferner ist der Fleischverbrauch an Wild, Geflügel, Kaninchen u. s. w. nicht in Rechnung gesetzt, wie denn überhaupt die Aufmachung nur rohe Umrisse liefern konnte, weil keinerlei zuverlässige Anhaltspunkte vorliegen. Andererseits ist hinzuzufügen, daß der umfangreiche Posten Schweineschmalz mit 978000 dz Mehreinfuhr nicht berücksichtigt ist. Aber auch dann, wenn man ihn in Rechnung stellt, würden doch nur etwa 8 % des Inlandszuwuchses von auswärts kommen, ein Prozentsatz somit, der sich weit niedriger stellt, als man gemeinhin angenommen hat.

Besonders ist zu beachten, daß das Schweineschmalz, also an sich schon der größte Teil des aus dem Ausland kommenden Mehrbedarfs gegenüber der Inlandsdeckung, nahezu ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommt, von dem Fleisch und seinen Derivaten noch ganz abgesehen, und fernerhin, daß in diesem Artikel die größten Schwankungen vorkommen, welche in keiner Weise aus den Zollsätzen der Einfuhrländer, insonderheit auch des Deutschen Reichs, erklärt werden können.

2. Schon dieser Umstand zwingt dazu, die internationale Lage des Fleisch- und Viehproduktenmarkts ins Auge zu fassen, um eventuell beurteilen zu können, wie sich denn die Verhältnisse bei etwaiger Öffnung der Grenzen gestalten könnten.

Ein kurzer Rundblick zeigt hier folgende Bestandsverhältnisse.

Die Anlage 8 führt im Umriß sowohl den Viehbestand der Union im Jahr 1900 als seine Entwicklung seit 1890 vor. Fünf Thatsachen springen dabei ohne weiteres in die Augen:

a) Der an sich schon großartige Bestand an Fleischtieren in der Union.
b) Die starke, aber doch hinter der Menschenvermehrung zurückbleibe de Zunahme des Fleischviehstapels von 1890/1900.
c) Die verhältnismäßig weit kleinere Zunahme beim Schwein als beim Rindvieh derart, daß die Menschenzahl etwa doppelt so rasch zugenommen hat, als die der Schweine.
d) Die sehr starke Wertsteigerung des Viehstapels der Union, welche sowohl die durchschnittliche Stückzahlsteigerung als die Menschenzunahme wesentlich übertrifft.
e) Die enormen Viehwerte, welche durch die Farmen der Union in den Handel gebracht werden, und welche, obschon von 5,8 Mill. Farmen nur 3 Mill. Angaben gemacht haben, sich für das Jahr 1899 auf etwa 3037 Mill. ℳ belaufen. Hiezu wäre noch die geographische Verteilung der Rindvieh- und Schweinehaltung zu berücksichtigen, welche beim Schwein naturgemäß in die nördlichen Zentralstaaten fällt; diese liefern verhältnismäßig mehr Marktware und liegen eisenbahnmäßig und seemäßig günstig; an Rindvieh halten: Texas 9,4 Mill. Stück, Jowa 5,4, Kansas 4,5, Nebraska 3,18, Illinois 3,1. Die meisten Schweine halten: Jowa 9,7 Mill. Schweine, Illinois 5,9, Missouri 4,5, Nebraska 4,13, Indiana 3,8, Kansas 3,6 u. s. f. Die meisten Milchkühe hält der kleine Staat New York mit 1,5 Mill., dann folgen Jowa mit 1,42 Mill. und Illinois mit 1 Mill.[1])

[1]) Über die Verbreitung der Milchindustrie und der Geflügel-

Die entsprechenden Verschiebungen im Deutschen Reich werden durch die Ziffern der Anlage 9 veranschaulicht. Auch wenn man hier den Rückgang im Bestand der Schafe, soweit solche einen Teil des Fleischverbrauchs liefern, in Rechnung stellt, so ist doch, und zwar im Gegensatz zur Union, zu beobachten, daß sich der Fleischviehstock 1892 bis 1900 rascher entwickelt hat, als die Volkszahl, was besonders beim Schwein zu beobachten ist. Gleichartig der Union ist jedoch die nicht unwichtige weitere Beobachtung, daß die berechneten Werte sich auch im Deutschen Reiche erheblich rascher nach oben hin entwickelt haben, als die Menschenbestände und die ineinandergerechneten Fleischtierbestände. Die Erklärung dieser der Union wie dem Deutschen Reiche gemeinsamen Erscheinung legt sich nahe; sie liegt in dem, was man die zunehmende Industrialisierung und Verstadtlichung der Bevölkerung zu nennen pflegt, und zwar sind dabei 2 Faktoren wirksam. Einmal ist die durchschnittliche Lebenshaltung bezw. Lohnhöhe sowohl in der Union als im Reiche gewachsen, um wieviel, ist schwer anzugeben, aber jedenfalls um ein positives x. Dieses x multipliziert mit dem zahlenmäßig genau fixierten zweiten Faktor des Anwuchses zur Masse der Menschen erklärt diese Vorgänge von selbst.

Schreiten wir von hier aus weiter, so empfiehlt es sich, in einer weiteren Synopse — Anlage 10 — die einschlägigen Ziffern für die Union (a), das Deutsche Reich (b) und — Württemberg (c) zusammenzustellen. Der Zweck ist, einmal die Größenproportionen — Winzigkeit Württembergs im Verhältnis zum Reich, Masse der Union im Verhältnis zum Reich und Württemberg — zu veranschaulichen, sodann aber auch, die Bedeutung der einzelnen Viehgattungen im Gesamtbestand und für die Landwirtschaft wie für die Ernährung vorzuführen.

Hier stechen nun wiederum zwei Dinge hervor:

a) Die außerordentlich niedrige Bewertung des Viehbestandes durch die amtliche Statistik der Union im Verhältnis zum Reich, welche gerade auch beim Schwein sehr wichtig ist, und

b) die verhältnismäßig größere Bedeutung, welche infolgedessen dem Schwein im Wertbestande des deutschen Viehstapels zukommt, wobei die starke, zu Gunsten des Schweins wirkende Differenz in der Umschlagsperiode noch in Rechnung zu setzen ist, die man nur fixieren könnte, wenn man die Schlachtungen aus dem Bestande heraus für ein Jahr hätte.

Diese vorbereitenden Betrachtungen festhaltend, treten wir nunmehr aus dem Reiche und aus der Union heraus, um einen ungefähren Überblick über den Bestand an Fleischvieh auf der Erde überhaupt zu gewinnen. Hier ist zunächst zu bemerken, daß ein solcher Überblick naturgemäß Lücken aufweisen muß, und zwar um so empfindlichere, je mehr man nicht etwa nur den neueren Stand, sondern auch die Bewegungstendenz aufzuzeigen unternehmen will, welche den Beständen innewohnt, gegeben werden kann oder will. Immerhin war es möglich die Angaben der Anlage 11 zusammenzustellen, wobei zugleich einige offenbar unrichtige Angaben der gewöhnlich benützten Unterlagen richtiggestellt werden konnten bezw. mußten.

Wer sich in diese Ziffern etwas vertieft, wird nach anfänglicher Verwirrung durch die vielerlei Länder bald überrascht durch die verhältnismäßige Überblickbarkeit der Situation, d. h. der Weltlage in Vieh. Das Schwein der Union, das Schaf Australiens mit Neuseeland, das Rindvieh der La Plata-Staaten springt mächtig in die Augen, wenn man, was erforderlich ist, die auf denselben Räumen gleichzeitig vorhandenen explikativen Menschenmassen dazu in Ansatz bringt; denn beispielsweise die hohen Ziffern an Rindvieh für Britisch-Indien kommen wegen der ungeheuren Menschenmassen, zwischen denen sie stehen, und zwar in für die Ausfuhr großenteils unzugänglichen Gebieten des Innern, für die Bewegung der Weltmarktmassen und -Preise sehr wenig in Betracht. Ähnlich liegt es bei anderen Gebieten, sowohl solchen, die erwähnt sind, wie anderen, welche mangels Angaben oder Schätzungen in der Zusammenstellung fehlen.

Um nunmehr einen annähernden Einblick, nicht etwa in die momentane Lage des Weltmarktes — dazu reichen die Hilfsmittel des Statistischen Landesamts natürlich nicht aus —, wohl aber in die zugänglichen Unterlagen dieser Lage, d. h. in die Bestände eines der Gegenwart möglichst nahekommenden Zeitpunkts für das hauptsächlich in Rede stehende Fleischtier, das Schwein, zu geben, ist die Anlage 12 entworfen worden.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß die Angaben dieser Anlage 12 lediglich Näherungswerte bieten können und bieten sollen, zumal hinsichtlich der Kombinationen zwischen Mensch und Schwein, welche deshalb auch abgerundet erscheinen. Trotz dieser Einschränkung kommt einer derartigen Zusammenstellung ein sehr großer Wert zu.

Ein Studium der Reihenfolge, in welcher die einzelnen Staaten mit irgend erheblichem Schweinebestande vor den Beobachter hintreten, deutet in erster Linie an, wo etwa fremde Schweine- bezw. Schweinefleisch- oder Wurstzufuhren dauernd oder vorübergehend erforderlich sein werden und umgekehrt, wo solche, und in etwa welchen Mengen, erhältlich sind.

Ehe ein endgültiges Urteil gefällt werden kann, ist naturgemäß noch zuvor eine Anzahl von weiteren Gesichtspunkten in Betracht zu ziehen. Das Verhältnis des thatsächlichen durchschnittlichen Inlandsverbrauchs, sowohl bei exportfähigen Staaten als bei Importstaaten, ist durchaus kein gleichartiges; insonderheit erheischen die südlicher gelegenen Staaten und die Geschmacksverhältnisse der einzelnen Rassen und Klassen von Menschen, sowie der Religionsbekenner entsprechende Berücksichtigung; bei gleich großem durchschnittlichen Fleischverbrauch kann z. B. das Schwein

---

haltung in den Ostgebieten vrgl. H. Zeller, Beil. zur Münchner Allg. Zeitung 1901 Nr. 286.

vernachlässigt oder auch bevorzugt werden; die Vorliebe des Briten für Beef und die des Franzosen für Hammel sind bekannt. Diese „Imponderabilien" entziehen sich in diesem Zusammenhang zunächst einer weiteren, zahlenmäßigen Verfolgung und Feststellung, obschon eine solche unter Zuhilfenahme der Schlachtungsstatistik von je einem Dutzend größerer Städte für jedes in Betracht kommende Volk an dieser Stelle eingeschaltet werden könnte.

Anhaltspunkte hiefür liefert O. Gerlach im Handwörterbuch für Staatswissenschaften, 2. Aufl., „Fleischkonsum, Fleischpreise" S. 1102. Hienach wäre im Deutschen Reich ein Vordringen des Schweinefleisches zu beobachten, in Frankreich das Gegenteil. Preußens Städte hätten 1861 schon 36,3 % Schweinefleisch gehabt, Sachsen 1886—1895 etwa 47 % (?), München dagegen 1859—1869 nur 23 %, Frankreich 1892 noch 34 %, England (Vereinigtes Königreich) 1885 26 % bei einem Kopfverbrauch von etwa 51 kg im Jahr. Amerika hätte nach Murray 1898—1899 etwa 36 Pfund Schweinefleisch auf den Kopf verbraucht. Alle diese Dinge gegeneinander abgewogen, wird aus den Ziffern der Anlage 12 etwa folgendes zu erschließen sein:

a) Der Zufuhrenquellen nach Europa-Staaten aus Europa-Staaten sind, nach Staatengebilden gerechnet, nicht gerade wenige; aber sie fallen zahlenmäßig den Importstaaten gegenüber gar nicht so stark ins Gewicht, wie in der Regel angenommen wird. Man beachte nur z. B. Österreich und Ungarn. Österreich hat eine zunehmende industrielle Entwicklung und paralysiert an sich schon einen namhaften Teil des Überschusses der Hinterländer im Balkan, teils dadurch, daß es ihn aufnimmt, teils dadurch, daß es bei halbwegs vorhandener inländischer Knappheit die eintretenden Massen schon unterwegs nach höherer Preisbildung hin beeinflußt. Der Zug des Bedarfs geht südlich gewissermaßen nach Württemberg zu über Baden, von da über Württemberg nach Bayern, von da über Österreich nach Ungarn. Württemberg führt westwärts nach Baden aus, Bayern nach Württemberg, Österreich nach Bayern u. s. w. Die Thatsache, daß auch in Österreich die Preise anziehen, liegt einwandsfrei begründet vor; desgleichen die Aussagen der Viehhändler über die Ursprungsländer der Schlachttiere und die Notierungen der Schlachthäuser, z. B. in München, Stuttgart, Mannheim u. s. w.

Rußland kommt, das zeigen die Ziffern deutlich, lediglich wegen der außerordentlich niedrigen Lebenshaltung sowohl seiner ländlichen, als seiner industriellen Bevölkerung als Ausfuhrgebiet für Schweine in Betracht. Dieses Reich hat jedoch eine so ungeheure territoriale Erstreckung, daß die für eine Ausfuhr überhaupt in Betracht kommenden Mengen wohl ganz bedeutend kleiner sind, als gemeinhin auf Grund der wirklich nachgewiesenen Einfuhren (z. B. nach Deutschland) angenommen wird. Auch scheinen gerade dort die Seuchenverhältnisse derart ungünstige zu sein, daß außer dem vorgelagerten polnischen Teile nur wenige Gebiete einen Handel erfolgreich erscheinen lassen können. Genaue Angaben über die Provenienz der ca. 70000 Schweine pro Jahr aus Rußland, welche ins Reich eintreten, stehen leider nicht zu Gebot.

Der soeben erschienene Handelsatlas zur Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie von A. Scobel (Velhagen und Klasing 1902) läßt in seiner Weltkartenübersicht über das Hausschwein weite Gebiete des europäischen Rußland völlig leer erscheinen, und zwar dicht hinter St. Petersburg anfangend, so daß zwischen Kasan und Tomsk eine verhältnismäßig dünne Brücke Europa und Asien verbindet, wobei ganz Kleinasien und das ganze Kaspigebiet ohne Schweine erscheinen.

Die Europakarte der Schweinebestände von Th. H. Engelbrecht (Die Landbauzonen der außertropischen Länder, 3. Teil, Atlas, Berlin 1899), welche freilich nur die Relation „Schweine auf 100 Rinder" zur Darstellung bringt (Nr. 58), zeigt sogar eine Zone, welche weit südlich unter der Linie Petersburg bis Moskau endigt, als mit je unter 20 Schweinen auf 100 Rinder belegt; nur zwischen den Mittelläufen des Dniepr und Don erscheint dort eine Fläche von der Größe des rechtsrheinischen Bayern mit 100—199 Schweinen auf 100 Rinder. Italien hat, wenn die Angaben richtig sind, einen so niederen Bestand an Schweinen, welcher zudem erst vom mittleren Toskana, Umbrien und an den Südwestküstenländern erheblicher ist, daß es als Ausfuhrland nur in ganz geringem Umfang in Betracht kommen könnte. Gerade die Riviera, Piemont und überhaupt der größte Teil Oberitaliens gehören zu denjenigen Gebieten, in welchen die Schweinehaltung eine ungewöhnlich geringe Bedeutung für den landwirtschaftlichen Betrieb hat, trotz erheblichen Maisbaus, der ganz überwiegend der Bereitung des Volksnahrungsmittels Polenta dient.

Und nun fasse man England und Belgien ins Auge mit ihrem mutmaßlichen Importbedarf, desgleichen, wenn auch in geringerem Maße, die Niederlande, die Schweiz, Schweden und Norwegen, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß das kleine Ausfuhrgebiet Dänemark diesem Bedarf gegenüber nur einen unbeträchtlichen Prozentsatz zur Verfügung zu stellen hat. So verbleiben denn als gewaltige Faktoren des Schweinefleischmarktes der Erde die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada, während das Deutsche Reich seinen Bedarf im großen Ganzen durch die eigene Erzeugung deckt, wenn man die infolge seiner Lage innerhalb von Import- und Exportstaaten sich ergebenden Überschüsse und Fehlbeträge gegenseitig verrechnet. Für Kanada, dessen eigener Konsum wegen der nördlichen Lage und angesichts seiner hochentwickelten Lebenshaltung erheblich sein dürfte, ergiebt sich eine verhältnismäßig kleinere Ausfuhrmöglichkeit als für die Union.

b) Unser Rundblick ergiebt somit auf der einen Seite die Union als mächtigsten Schweinefleischproduzenten, auf der anderen England als stärksten Konsumenten, und das Deutsche Reich steht gerade in der Mitte.

Die dadurch geschaffene Gesamtlage tritt erst dann greifbar heraus, wenn man sich unter Zuhilfenahme der Ziffern der

Anlage 11 über die mutmaßliche Richtung der Entwicklungsbewegung der letzten 10 Jahre klar zu werden versucht. Stellt man zu diesem Zweck die Menschenbestände und die Schweinebestände um das Jahr 1890 und sodann wieder um das Jahr 1900 herum, soweit irgend möglich — die Volks- und Viehzählungen finden ja bedauerlicherweise in den einzelnen Staaten nicht an denselben Zeitpunkten und nicht in denselben Jahren statt! — zusammen und einander gegenüber, so erhält man zunächst für Europa folgendes Bild:

		Menschen (in Millionen)	Schweine (in Millionen)	Zunahme, den Stand von ca. 1890 = 1000 gesetzt bei: Menschen	Schweinen
I. 16 Staaten Europas[1])	ca. **1890**	296,52	48,738	1000	1000
	ca. **1900**	325,48	57,189	**1098**	**1173**
II. Deutsches Reich allein	**1892**	50,28	12,174	1000	1000
	1900	56,37	16,807	**1121**	**1381**
III. Die 15 Staaten Europas[1]) ca.	**1890**	246,24	36,564	1000	1000
von **Iohne** d. Deutsche Reich ca.	**1900**	269,11	40,382	**1093**	**1105**

Die kennzeichnenden Grundlinien dieses Bewegungsbildes würden wohl auch dann nicht völlig verschoben werden, wenn für die fehlenden, fast ausschließlich südlichen und romanischen Staaten (Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Türkei) Ziffern hätten eingestellt werden können.

Der kurze Inhalt der Zahlenentfaltung ist: lediglich die starke Entwicklung der Schweinehaltung im Deutschen Reiche hat bewirkt, daß in den genannten Europastaaten der Gesamtschweinebestand erheblich rascher zugenommen hat als der Menschenbestand. Sobald man das Deutsche Reich abrechnet, tritt eine beinahe stagnierende Relation zwischen Mensch und Schwein hervor, welche sich durch Erweiterung der Ziffern auf ganz Europa vielleicht sogar in eine rückläufige Relation verwandeln könnte, rückläufig in dem Sinne, daß die Menschen sich rascher vermehrt haben dürften, als das Schwein.

Nun ist bereits oben nachgewiesen, daß das Deutsche Reich seinen Schweinefleischanfall nicht nur selbst nötig hat, sondern sogar noch, wenn auch im Verhältnis zur Eigenproduktion nicht erhebliche, Mengen dem Weltmarkte entnimmt. Daraus geht hervor, daß die sehr günstige deutsche Relation zwischen Mensch und Schwein innerhalb des Reichs selbst durch gesteigerten Durchschnittsverbrauch erschöpft wird. Da nun ferner in vielen Europastaaten, welche wirtschaftlich voranstreben, eine ähnliche, wenn auch vielleicht schwächere Tendenz zur Steigerung des durchschnittlichen Schweinefleischverbrauchs als vorhanden angenommen werden muß, so dürfte die Entwicklung des Schweinebestands im übrigen Europa zusammen vermutlich nicht genügend stark gewesen sein, um den absolut wie relativ steigenden Bedarf in sich selbst zu decken.

Man wird somit zu der Annahme weitergeführt, daß am Ende der oben gebildeten Periode die Schweinefleischabhängigkeit Europas (ohne das Deutsche Reich), durchschnittlich betrachtet stärker geworden sein bezw. sein muß als zu Beginn dieser Periode. Dies würde nun, an sich betrachtet, noch nicht so stark ins Gewicht fallen, wenn die außereuropäischen Verhältnisse sich etwa für den europäischen Mehrbedarf günstiger gestaltet hätten. Hier gestaltet sich die Rechnung natürlich noch schwieriger, weil für manche Gebiete überhaupt keinerlei annähernd zuverlässige Angaben eingestellt werden können. Soweit ein Gesamtbild erzielt werden konnte, ergiebt sich folgendes:

		Menschen (in Millionen)	Schweine (in Millionen)	Zunahme, den Stand von ca. 1890 = 1000 gesetzt bei: Menschen	Schweinen
I. 14 außereuropäische Staaten[2])	ca. **1890**	107,87	63,859	1000	1000
	ca. **1900**	128,59	70,92	**1192**	**1116**
II. Verein. Staaten von Nordamerik.	**1890**	62,62	57,425	1000	1000
	1900	76,3	62,876	**1218**	**1094**
III. 13 außereuropäische Staaten[1]) **ohne** die Vereinigten Staaten von Nordamerik.	ca. **1890**	45,25	6,434	1000	1000
	ca. **1900**	52,29	8,044	**1155**	**1250**

Da die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie man sieht, am Ende der Periode beinahe 8mal mehr Schweine besitzen, als die 13 übrigen aufgeführten Staaten, so üben sie auf die Summe bei I eine beherrschende Wirkung aus und gestalten hier die Relation zwischen Mensch und Schwein zu einer rückläufigen. Diese Wirkung würde vermutlich auch dann nicht verschwinden, wenn noch für weitere nichteuropäische Staaten Ziffern beigebracht werden würden, was äußerst

[1]) Deutsches Reich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Frankreich, Luxemberg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Rußland in Europa mit Finnland, Schweden, Schweiz, Serbien. — Für weitere europäische Staaten liegen teils gar keine, teils aber auch keine für den gewählten Zeitraum verwendbaren Angaben vor.

[2]) Vereinigte Staaten von Nordamerika, Argentinien, Kanada, Britisch-Australien, Neuseeland, Ceylon, Fidji-Inseln, Natal, Kapkolonie, Niederländisch Westindien, Venezuela, Uruguay, Asiatisches Rußland, Algier.

wünschenswert erschiene, wenigstens für solche Staaten, welche für den Weltmarkt irgendwie in Betracht kommen könnten.

Schließen wir nunmehr den Kreis zusammen in der Erwägung, daß das Weltmeer alle Staaten mehr oder weniger dem Weltmarkt geöffnet hat oder wenigstens zu öffnen begonnen hat, so ergiebt sich uns noch die nachstehende dritte Zusammenfassung:

		Menschen (in Millionen)	Schweine (in Millionen)	Zunahme, den Stand von ca 1890 = 1000 gesetzt bei: Menschen	Schweinen
30 Staaten der Erde ein- schließl. Deutsches Reich	ca. 1890	404,39	112,597	1000	1000
	ca. 1900	454,07	128,109	**1123**	**1138**
29 Staaten der Erde ohne das Deutsche Reich	ca. 1890	354,11	100,423	1000	1000
	ca. 1900	397,70	111,302	**1123**	**1108**

Die Verschiedenheit der hier zu Tag tretenden Verhältniszahlen zwischen Menschen und Schweinen bietet den Schlüssel für die im letzten Jahrzehnt ungeachtet der jahreszeitlich vor sich gehenden Preisschwankung erfolgte durchschnittliche Höherlegung der Schweinefleischpreise, namentlich auch der Detailpreise, wofür im großen Ganzen die Gewinnsucht weder des Händler- noch des Metzgertums vorzugsweise oder gar ausschließlich verantwortlich gemacht werden sollte.

Ausdrücklich muß jedoch betont werden, daß die vorgeführten Ziffern nur Näherungswert besitzen, sowohl hinsichtlich der Zuverlässigkeit, als hinsichtlich der Vollständigkeit; es dürfte jedoch ohne ganz eingehende Spezialvertiefung nicht möglich sein, den Kreis der Ziffern zu erweitern und vollkommen sicherzustellen.

Denkt man sich (und man muß das thun) die Ziffern sowohl für Schweine als für Menschen bis auf die Gegenwart fortgeführt,[1]) so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sowohl in Europa als in Amerika die Menschen gerade seit 1898/1901 rascher sich vermehrt haben, als die Schweine, und man erkennt dann, was eine knappe Maisernte (1901) in der Union heutzutage für die „Welt" zu bedeuten haben wird. Zunächst jedenfalls ein Sinken der Tendenz der billigen Abgabe von Fleischen an Europa und für den Fall, daß drüben ein verhältnismäßig sicher fundierter Überblick über die Sachlage besteht, eine Ausnützung der „Konjunktur". Dieser Überblick besteht aber drüben, und zwar, was die Hauptsache ist, nicht nur von seiten harmloser wissenschaftlicher oder amtlicher Statistiker, sondern bei Personen, welche den Fleischmarkt drüben beherrschen. Wenn also ein Fleischtrust besteht, und wenn die leitenden Personen dieses Fleischtrusts mit leitenden Personen des Schiffahrtsgewerbes in Fühlung stehen, so ergiebt sich ganz von selbst, daß diese Personen gegebenenfalls zu dem Eindruck gelangen, als ob die Bewertung ihrer Fleische (vrgl. die Zahlen der Anlage 12) noch zu niedrig sei. Da die Wirkungen einer mutmaßlich guten Maisernte erst nach Monaten eintreten, während die städtischen Bevölkerungen Europas von Tag zu Tag nach ihrem Fleische verlangen, so kann eine kleine Verringerung des dem laufenden Bedarfe gegenüber zur Verfügung stehenden oder von Produzenten oder Händlern bereitgestellten Angebots verhältnismäßig starke Preiswellen hervorrufen. Die schon oft von namhaften Volkswirten allgemein beobachtete Tendenz im Weltmarkte, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse den industriellen gegenüber mit fortschreitender gewerblicher Entwicklung im Preise steigen, verbindet sich bei Nährstoffen mit der Thatsache der verhältnismäßig größeren Unentbehrlichkeit und kann dann in weiterer Verbindung mit den durch Ernteausfälle, Seuchenbestände u. s. w. von Fall zu Fall geschaffenen Situationen sehr bald stark fühlbar werden.

Seit Jahren ist ja von der „Depekoration" Europas in der Wissenschaft die Rede; aber abgesehen davon, daß schon dieses Wort schlecht ist, drückt sich darin die Sachlage gar nicht richtig aus; Fleischmangel kann auch bei steigenden Viehzahlen entstehen, wenn die Menschen sich rascher vermehren und wenn kombinierte Notlagen erwachsen.

Man gewinnt also den Eindruck, daß der natürliche Gang der europäischen Entwicklung in den einschlägigen Dingen sozusagen die sachliche Möglichkeit geschaffen hat, Situationen entstehen zu lassen, welche mit einem Schlage den Viehbestand Amerikas von selbst wertvoller machen. Diese latente Möglichkeit tritt alsbald in Erscheinung, wenn — in diesem Fall nicht die Gold-, sondern — die an sich schon kurze „Schweinedecke" plötzlich aus Gründen nicht normaler Europadurchschnitte zu kurz wird. Die Situation findet dann natürlich ihre Männer. Wenn ein Schweinetrust besteht, so wird der Schlag, zu welchem die Union ausgeholt hat, in erster Linie England treffen, denn dort stehen einheimischer Verbrauch und einheimisches Erzeugnis im schlimmsten gegenseitigen Verhältnis.

In welchem Maße die Union als Ausfuhrland von

---

[1]) Nach den Agricultural Returns of Great Britain for 1902 (vrgl. Reichsanzeiger vom 9. Oktober 1902) waren die Stückzahlen für Fleischvieh dort

	1901	1902	Zu- bezw. Abnahme
Kühe, frischmelkend oder mit Kalb	2 602 294	2 556 126	— 46 168
Anderes Rindvieh			
über ein Jahr . . .	2 835 636	2 718 138	— 117 498
unter ein Jahr . .	1 325 964	1 281 712	— 44 252
Rindvieh	**6 763 894**	**6 555 976**	**— 207 918**
Schafe über ein Jahr	16 102 726	15 522 881	— 579 845
unter ein Jahr . .	10 274 474	10 242 825	— 31 649
Schafe	**26 377 200**	**25 765 706**	**— 611 494**
Zuchtschweine . .	319 724	349 000	+ 29 276
Andere Schweine . .	1 860 201	1 950 567	+ 90 360
Schweine	**2 179 925**	**2 299 567**	**+ 119 642**

Da in England sowohl ein starker Rind- als ein nicht unbedeutender Hammelfleischverbrauch Sitte ist, so lassen diese Zahlen eine weitere Abnahme der Beiträge des englischen Inlanderzeugnisses für die Befriedigung des englischen Fleischbedarfs erkennen.

Fleisch und Vieh für die einzelnen Staaten Europas in Betracht kommt und welche Bedeutung innerhalb der Ausfuhr dem Schwein und bei diesem hinwiederum den großen Exportschlächtereien zukommt, ist des näheren aus Nr. 217 des Census Bulletin vom 1. Juli 1900 (Slaughtering and meat packing) sowie aus Bulletin 23 der U. S. Departement of Agriculture, Section of foreign markets (Our foreign Trade in agricultural products 1891—1900, By Frank H. Hitchcock, Washington 1900) ersichtlich. Einige Zahlen daraus genügen, den Thatbestand anzudeuten.[1]) Die Zahl der kombinierten Schlacht- und Fleischversandbetriebe ist von 1890/1900 von 1118 auf 921 gefallen, ihr Kapital aber von **116,9** auf **189,2** Millionen Dollars gestiegen, der Wert ihrer Produkte von 561,6 Millionen Dollars auf 785,6 Millionen Dollars. Der Einfluß auf den amerikanischen Binnen- und Exportmarkt, den diese riesenhaften (vor allem in Chicago, Cansas City, South Omaha, New York, S. St. Joseph, East St. Louis, Indianapolis, Milwaukee, St. Louis, Philadelphia, Buffalo, Cincinnati gelegenen) Betriebe auszuüben vermögen, stellt sich schon in der Zahl der geschlachteten Tiere deutlich vor:

	1890	1900	Zunahme in %
Rindvieh (beeves) .	5 422 044	5 530 911	2,0
Schafe	6 178 449	9 190 490	48,8
Schweine	22 349 451	30 654 333	37,2

Der Umsatz an diesen Viehstücken bedingte eine Ausgabe (Rinder, Schweine, Schafe, andere Viehstücke) wie folgt in Millionen Dollars:

	1890	1900	Zunahme in %
Rindvieh	193,35	247,37	27,9
Schafe	24,36	37,14	52,5
Schweine	207,23	278,74	34,5
Sonstiges Schlachtvieh .	5,25	7,92	50,9
Zusammen . . .	430	571	+ 32,8

+ 141 Mill. Dollars.

Derselben Quelle sind auch die Aus- und Einfuhrzahlen der Union für Vieh- und Fleischprodukte von 1890 bis 1900 zu entnehmen, auf welche hier nicht im einzelnen eingegangen werden kann, so wichtig es an sich ist, über Grad und Richtung der amerikanischen Fleisch-, Speck- und Schmalzausfuhr gerade in Rücksicht auf die vorliegende Frage sich zu orientieren. Nur soviel sei bemerkt, daß, wenn man die Ziffern der soeben erwähnten, von den Exportschlächtereien geschlachteten Tiere mit dem Anwachsen des Tierbestands und demgemäß vermutlichen Gesamtanfalls von Schlachttieren vergleicht, eine sehr starke Erweiterung des Einflusses dieser Großbetriebe vor sich gegangen sein muß.

Das, was soeben für das Schwein ausgeführt wurde, müßte streng genommen auch für das übrige Fleischvieh geschehen, wenn schon außer dem Rindvieh keine andere Viehgattung erheblich ins Gewicht fällt. Es ist zu beachten, daß zwar eine gewisse Selbständigkeit des Schweinefleischpreises vorliegt, daß jedoch keine einzelne Fleischvichart ins Ungemessene steigen oder fallen kann, ohne daß der Konsum sich nach der billigeren Seite hindreht und so ein gewisses Gleichgewicht wieder von selbst herstellt.

Nachdem diese internationale Sachlage anzudeuten versucht ist, vergleiche man nun noch damit die Stimmen von Sachverständigen über etwaige Einfuhren von auswärts, z. B. nach Württemberg. Als Bezugsgebiete für die Einfuhr lebender Schweine nach Württemberg kämen hienach in der Hauptsache nur Österreich-Ungarn und Holland in Betracht. Das ungarische Schwein gelte für unsere Verhältnisse nicht einmal als besonders verwendungsfähig, weil es zu fett und sein Fleisch infolge der Maisfütterung zu weich und wässerig, daher namentlich zur Wurstfabrikation ungeeignet sei. Das holländische Schwein sei in dieser Beziehung besser; es habe mehr und zarteres Fleisch und weniger Fett, ebenso das dänische, auch das italienische Schwein sei dem ungarischen in der Qualität vorzuziehen. Rußland und Dänemark könnten wohl nur indirekt auf unsere Preise einwirken, wenn durch die russischen und dänischen Schweine die östlichen und nördlichen Marktorte mit billigerer Ware versorgt würden, und eine Einfuhr aus Italien wäre bei den dortigen hohen Preisen unmöglich.

Ob aus den übrigen in Betracht kommenden Ländern — abgesehen von Amerika-Staaten — die Schweine bei Einrechnung des Zolls, der Frachtspesen, der Kosten für die tierärztliche Untersuchung, des Händlergewinns, des Risikos u. s. w. zu solchen Preisen geliefert werden könnten, daß im Detailpreis eine nennenswerte Verbilligung einträte, entzieht sich genauer Berechnung.

VII. Zusammenfassung.

Aus den vorstehenden Einzeldarlegungen heben sich zwei Grundströmungen heraus, welche beide gleichzeitig zur Erhöhung der Preise für Fleisch, vor allem Schweinefleisch, beigetragen haben, bezw. beitragen, wenn auch nicht feststellbar sein dürfte, ob überall gleichmäßig und ob in bestimmtem Verhältnis. Diese beiden preisbildenden Potenzen sind:

1. Die mehr lokale und zeitliche, im Ernteausfall (gute Heu- und Kartoffelernte gegenüber vorhergehender weniger guter Heuernte, Zeit zwischen Heuernte und Kartoffelernte) und ähnlichen Faktoren begründete periodische Aufwärtsbewegung gegen „Martini" zu. (Regelmäßige, heuer verstärkt wirkende Bewegung.)

2. Die des näheren angedeutete sowohl württembergische und binnendeutsche, als internationale Gesamtrichtung nach oben hin, welche auch die Zollschranken bis zu

[1]) Vrgl. auch die kombinierte graphische Darstellung von Mais-, Schweineschmalz- und Schweinepreisen bei Ruhland, System der Politischen Ökonomie. Berlin 1903. Bd. I S. 182/183.

einem gewissen Grade überflutet, und zwar vor allem von West nach Ost, und modifiziert durch die Zugänglichkeit fremder Einfuhren auf dem Seeweg. Man beachte hiebei z. B. die Exportthätigkeit der Union nach Mittelmeerstaaten, die Eigenschaft Mannheims als Seehafen u. s. w., die Überlegenheit des Wasserwegs überhaupt und die daraus sich ergebende Inkongruenz zwischen Luftlinie und billigster Handelslinie u. s. w.

Der erste Faktor, den wir den „binnenländischen" nennen wollen, kann und wird sowohl in Württemberg als im Deutschen Reiche von nur vorübergehender Dauer sein.

Man muß es als ein wahres Glück für das Reich bezeichnen, daß gerade die letzten Jahre den Schweinebestand im Reich und auch in Württemberg nicht nur von Seuchen mehr gereinigt, sondern auch so sehr vermehrt haben, daß der durch internationale Faktoren hervorgerufene Teil der beobachteten Teuerung im Reiche wenigstens den inländischen Viehhaltern zu gut kommt und nicht lediglich zu einer Mehrbelastung der inländischen Verbraucher wird. Die internationale Welle wird also beim Reich nur durch die erfolgte Konsolidierung und Erhöhung der einheimischen Lebensstöcke an Fleischvieh zum Verebben gebracht, und diese Konsolidierung hinwiederum ist mit eine Folge der kräftigen Seuchenabwehrpolitik des Reichs, in Verbindung mit mäßigen Vieh- und Fleischzöllen. Die Richtigkeit dieser deutschen Politik wird also gewissermassen jetzt durch die Probe auf das Exempel bestätigt.

Nimmt man hinzu, daß das Anziehen der Preise bei dem Vorhandensein eines durchaus genügenden Viehstandes und bei der Einfuhrlage den Handel zwingt, nunmehr in erster Linie dem binnenländischen Vieh nachzugehen und dieses eventuell auch von entlegeneren Gebieten des Inlands aus an die Bedarfszentren heranzuholen, so ist dies eine Wirkung, welche in Rücksicht auf die weitere Konsolidierung der nationalen Viehproduktion und des nationalen Bedarfs weit mehr für sich hat, als der umgekehrte Zustand, daß die heimische Produktion durch reine Importinteressen lokaler Natur geschädigt und gedrückt wird.

Es ist ein beachtenswertes Symptom der Berichte, daß nordwestdeutsche Vieheinkäufer zurzeit bis nach dem Allgäu kommen, um Vieh einzukaufen.

Was den internationalen Faktor anlangt, welcher in der Union seinen mehr oder weniger bewußten Ausgangspunkt zu haben scheint, so wird er, wenn nicht alle Zeichen trügen, von stärkerer und dauernderer Wirkung auf alle Länder Europas ohne nennenswerten Eigenbestand an Fleischvieh und ohne nennenswerten Zollschutz, aber mit nennenswertem Verbrauch sein, als auf solche Staaten, welche das eine oder andere oder beides haben. Auch die bereits signalisierte und zu erwartende sehr starke Maisernte[1]) der Union wird in den nächsten Monaten noch nicht im stande sein, einen völligen Umschwung der internationalen Zufuhr- und damit Markt- und Preislage hervorzurufen, so rasch auch gerade beim Schweine bei Eintreten besserer Futterverhältnisse ein Anschwellen des Angebotes möglich ist, denn der Mais kann auch entsprechend aufgestapelt und in feste Hände genommen werden. Immerhin dürfte das Anwachsen des inländischen Bedarfes der Union doch nicht so rasch erfolgen, daß das Ausfuhrbedürfnis, welches jenseits des Ozeans immer noch vorhanden ist, dadurch so sehr abgeschwächt werden könnte, um nicht ein Wiedersinken der Preise oder wenigstens ein Nachlassen der Steigungstendenz hervorzurufen. Erwägt man die verhältnismäßig günstige Lage des Reichs inmitten dieser Weltlage, eine Lage, welche neuerdings mehr als früher als nahezu vollkommene Autarkie im Fleische bezeichnet werden muß, dann müßte eine Öffnung der Grenzen über den bisherigen Umfang hinaus oder eine Herabsetzung der Vieh- oder Fleischzölle oder die Vereinigung beider Maßnahmen lediglich der Masse der inländischen Erzeuger von Fleischvieh ganz erheblichen Schaden bringen, den Verbrauchern aber sehr wenig direkt nützen; einen größeren Nutzen hätte wohl da und dort der binnenländische Grenzhandel, den größten jedoch die Union, und zwar deshalb, weil die sonstigen Fleischmärkte der Union, namentlich England, auf Kosten der deutschen Erzeuger von Fleischvieh im Angebot entlastet werden könnten.

---

[1]) Nach dem Erntestandsberichte für September 1902 (Nachrichten für Handel und Industrie vom Reichsamt des Innern, 3. Oktober 1902 Nr. 154) soll übrigens der Mais da und dort durch Fröste stark gelitten haben; der mutmaßliche Stand wird für **Oktober 1902** durch das amerikanische Ackerbaudepartement bezw. durch die Produktenbörse zu New York wie folgt berechnet:

		Fläche in Acres	Ernte in Bushels
Mais	1901	91350000	1522520000
	1902	94870000	2352776000

(Nachrichten Nr. 169 vom 29. Oktober 1902).

(Folgen Anlagen 1—12.)

Anlagen.

1. Die Preise von Fleisch in 40 württembergischen Gemeinden im September 1901 und 1902.

Gemeinden	September	Fleisch: Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-
		Durchschnittspreis für 1 kg				
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	1901	1,48	1,30	1,50	1,60	1,20
	1902	1,48	1,36	1,50	1,60	1,20
Heilbronn	1901	1,42	1,31	1,40	1,43	1,26
	1902	1,44	1,36	1,52	1,50	1,26
Eßlingen	1901	1,48	1,36	1,40	1,60	1,10
	1902	1,48	1,40	1,50	1,60	1,18
Cannstatt	1901	1,40	1,30	1,40	1,50	1,20
	1902	1,44	1,36	1,50	1,58	1,20
Ludwigsburg	1901	1,40	1,32	1,40	1,48	1,16
	1902	1,40	1,32	1,48	1,48	1,30
Backnang	1901	—	1,30	1,40	1,40	—
	1902	—	1,30	1,40	1,40	1,10
Vaihingen a. E.	1901	1,28	1,20	1,37	1,40	0,97
	1902	1,36	1,28	1,40	1,40	1,02
Winnenden	1901	—	1,20	1,40	1,40	—
	1902	—	1,30	1,40	1,40	—
Besigheim	1901	—	1,28	1,28	1,40	—
	1902	—	1,28	1,40	1,40	—
Maulbronn	1901	—	1,32	1,40	1,40	—
	1902	—	1,36	1,40	1,40	—
Reutlingen	1901	1,44	1,24	1,31	1,38	1,13
	1902	1,44	1,36	1,40	1,45	1,20
Tübingen	1901	1,44	1,32	1,40	1,40	1,20
	1902	1,50	1,40	1,50	1,50	1,30
Tuttlingen	1901	—	1,20	1,32	1,40	1,00
	1902	—	1,28	1,48	1,48	1,12
Rottweil	1901	1,40	1,26	1,40	1,40	1,32
	1902	1,40	1,26	1,48	1,50	1,40
Freudenstadt	1901	1,40	1,12	1,40	1,40	1,00
	1902	1,38	1,20	1,48	1,40	0,95
Calw	1901	1,40	1,32	1,40	1,48	1,20
	1902	1,44	1,32	1,48	1,48	1,20
Nagold	1901	—	1,28	1,32	1,32	—
	1902	—	1,28	1,40	1,40	—
Neuenbürg	1901	1,36	1,28	1,36	1,44	1,20
	1902	1,44	1,36	1,44	1,52	1,36
Urach	1901	–	1,30	1,33	1,48	1,10
	1902	—	1,33	1,40	1,40	1,00
Ebingen	1901	—	1,30	1,40	1,30	1,00
	1902	—	1,40	1,40	1,40	1,10
Gmünd	1901	1,44	1,30	1,40	1,45	1,24
	1902	1,48	1,30	1,50	1,50	1,30
Hall	1901	1,40	1,28	1,32	1,40	1,18
	1902	1,41	1,32	1,40	1,40	1,20
Heidenheim	1901	1,48	1,24	1,32	1,40	1,12
	1902	1,48	1,30	1,40	1,40	1,20
Aalen	1901	—	1,28	1,36	1,44	1,00
	1902	—	1,36	1,44	1,44	1,20
Ellwangen	1901	1,36	1,28	1,28	1,36	1,20
	1902	1,36	1,28	1,36	1,36	1,20
Mergentheim	1901	1,28	1,20	1,32	1,32	1,20
	1902	1,40	1,32	1,40	1,38	1,20
Crailsheim	1901	—	1,20	1,28	1,28	1,00
	1902	—	1,28	1,36	1,28	1,00
Öhringen	1901	—	1,20	1,28	1,20	1,08
	1902	—	1,28	1,40	1,28	1,20
Welzheim	1901	—	1,12	1,12	1,32	—
	1902	—	1,28	1,40	1,34	—
Gaildorf	1901	—	1,20	1,20	1,20	—
	1902	—	1,28	1,40	1,40	—
Ulm	1901	1,47	1,31	1,32	1,56	1,13
	1902	1,48	1,31	1,41	1,60	1,23
Göppingen	1901	1,34	1,20	1,40	1,52	1,20
	1902	1,40	1,28	1,52	1,60	1,20
Ravensburg	1901	1,36	1,19	1,38	1,41	1,25
	1902	1,44	1,26	1,46	1,49	1,34
Biberach	1901	1,36	1,20	1,20	1,36	1,00
	1902	1,40	1,28	1,28	1,40	1,00
Geislingen	1901	1,40	1,32	1,40	1,52	1,12
	1902	1,40	1,32	1,52	1,52	1,20
Leutkirch	1901	1,40	1,12	1,40	1,40	1,10
	1902	1,40	1,20	1,40	1,40	1,30
Riedlingen	1901	1,40	1,30	1,40	1,40	—
	1902	1,45	1,35	1,45	1,50	1,20
Friedrichshafen	1901	1,40	1,30	1,40	1,40	1,40
	1902	1,40	1,20	1,50	1,45	1,40
Ehingen	1901	1,40	1,28	1,40	1,50	1,20
	1902	1,40	1,36	1,52	1,56	1,20
Waldsee	1901	1,40	1,20	1,20	1,30	1,10
	1902	1,40	1,30	1,40	1,50	1,20

2. Rindvieh-, Kälber- und Fleischeinfuhr in das deutsche Zollgebiet, Schlachtviehpreise von 1881 bis September 1902.

Jahr	Kühe, Stiere, Ochsen, Jungvieh		Kälber		Fleisch überhaupt (frisch und einfach zubereitet)
	Einfuhr Stück	Preis[1]) von Rindern für 1 dz Schlachtgewicht ℳ	Einfuhr Stück	Preis[1]) von Kälbern für 1 dz Schlachtgewicht ℳ	Einfuhr dz
1881	112 441	106,9	39 935	116,3	190 090
1882	171 053	106,2	43 486	117,3	74 534
1883	150 172	110,3	37 882	109,9	103 224
1884	91 610	106,5	18 992	102,6	36 946
1885	88 996	105,2	18 194	90,9	44 968
1886	121 863	101,4	18 209	93,9	42 924
1887	127 554	99,7	16 109	90,7	73 641
1888	111 948	97,8	16 229	92,8	45 544
1889	161 564	104,1	16 089	103,3	115 493
1890	185 891	119,2	15 059	112,0	263 292
1891	281 444	120,3	15 162	110,6	195 455
1892	262 691	117,1	14 291	103,0	277 022
1893	198 980	108,0	13 789	103,4	166 008
1894	361 435	118,9	23 634	107,5	275 880
1895	275 360	119,0	15 655	112,8	331 971
1896	208 145	112,2	9 660	107,8	266 958
1897	202 970	113,1	14 597	115,3	479 858
1898	167 764	113,3	18 464	119,7	835 971
1899	185 092	115,9	12 762	132,5	738 836
1900	200 272	119,1	14 137	128,5	512 428
1901	216 990	117,3	21 345	123,0	537 632
Januar bis September 1902	218 129	—	29 021	—	402 885

[1]) Nach den Notierungen auf dem Berliner Schlachtviehmarkt.

3. Schweinebestand, -Einfuhr, -Einfuhrwert und -Preis im Deutschen Reich von 1883 bis September 1902.

Jahr	Menschen in Millionen	Schweine in Millionen	Auf 1000 Menschen kommen Schweine	Einfuhr von Schweinen Stück	Einfuhr von Spanferkeln unter 10 kg Stück	Gesamtwert der Einfuhr in Millionen Mark	Schweinepreis in Berlin 1 dz Lebendgewicht 20 % Tara ℳ
1883	46,0	9,206	200	.	.	.	.
1885	46,7	.	.	545 633	112 834	53,23	99,3
1886	47,1	.	.	568 570	196 768	55,49	94,2
1887	47,6	.	.	382 966	107 489	44,41	87,2
1888	48,2	.	.	291 799	71 849	36,10	85,8
1889	48,7	.	.	327 649	108 084	39,78	110,6
1890	49,2	.	.	596 811	235 385	77,81	115,7
1891	49,8	.	.	738 599	198 240	73,39	102,2
1892	50,3	12,174	242	861 253	126 460	99,54	110,0
1893	50,8	12 206	240	800 852	39 528	95,58	109,0
1894	51,3	.	.	710 128	5 642	80,83	101,8
1895	52,0	.	.	345 594	2 220	28,84	90,1
1896	52,7	.	.	108 091	2 441	6,89	86,2
1897	53,6	14,275	266	89 826	2 054	7,21	105,0
1898	54,4	.	.	73 787	1 046	5,98	111,3
1899	55,2	.	.	70 287	784	4,95	94,8
1900	56,0	16,807	301	68 563	1 150	5,11	95,5
1901	56,8	.	.	77 257	1 302	.	112,0
1902 . . . . bis Ende September	57,6	.	.	53 949	1 234	.	.

4. Einfuhr von Schweinen in das deutsche Zollgebiet aus einzelnen Ländern 1885 bis 1901.

Jahr	Eingeführte Schweine überhaupt	und zwar aus den Ländern: Rußland	Österreich-Ungarn	Schweiz	Italien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Großbritannien	Dänemark	Sonstige Länder
1885	545 633	172 893	203 603	637	—	14 318	4 416	36 324	111	1 957	111 374
1886	568 570	54 659	387 592	316	—	3 891	1 113	36 528	141	4 582	79 748
1887	382 966	78 399	195 736	111	—	2 210	254	29 629	174	10 416	66 037
1888	291 799	75 422	169 483	1 016	—	13 211	541	31 619	93	—	414
1889	327 649	44 557	123 920	1 956	21 786	56 016	5 736	69 101	4 470	—	107
1890	596 811	4 019	161 628	2 201	28 458	35 664	37 511	200 700	14 869	111 717	44
1891	738 599	80 422	140 446	1 021	13 232	12 736	26 116	260 745	1 853	201 011	1 017
1892	861 253	68 887	337 916	2 456	13 497	80 758	15 455	152 433	421	187 872	1 558
1893	800 852	99 128	401 874	2 262	7 125	116 420	16 469	110 850	174	44 649	1 901
1894	710 128	72 581	435 467	300	102	9 444	4 680	65 253	1 107	119 334	1 860
1895	345 594	104 705	99 228	77	260	457	3	71	38	137 108	3 647
1896	108 091	89 775	6 091	262	—	3 099	21	30	54		8 759
1897	89 826	71 332	161	619	—	13 600	—	15	83	—	4 016
1898	73 787	71 035	204	126	—	2 283	—	9	72	—	58
1899	70 287	69 829	90	1	—	200	2	4	99	—	62
1900	68 563	67 959	63	12	—	403	5	1	37	—	83
1901	77 257	72 699	149	—	—	4 058	3	—	55	—	293
1902 bis September	53 949	53 564	—	—	—	28	—	—	—	—	—

5. Übersicht über die Schlachtungen und die Ein- und Ausfuhr von Fleischwaren in 13 württ. Gemeinden vom 1. Januar bis 15. September 1901 und 1902.

Gemeinden	Jahr	Zahl der geschlachteten: Ochsen und Stiere Stück	Farren Stück	Kühe Stück	Jungrinder Stück	Kälber Stück	Schafe Stück	Schweine Stück	Ziegen Stück	Pferde Stück	Gesamtgewicht der geschlachteten Tiere kg	Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren kg	Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren kg
Stuttgart	1901	2 966	609	19	14 040	31 905	4 347	43 269	125	—	8 134 593	807 372	734 544
	1902	2 900	599	29	13 744	32 269	4 726	40 175	118	—	7 933 142	823 794	747 172
Ulm	1901	911	1 469	1 002	657	7 461	1 316	11 189	—	—	1 666 226 [1][2]	103 736	87 386
	1902	1 041	1 562	1 073	575	7 767	1 647	10 101	—	—	1 679 910 [1][2]	89 109	117 813
Heilbronn	1901	185	490	361	2 326	4 882	1 242	10 134	70	6	1 552 017	30 180	—
	1902	183	510	436	2 148	4 552	1 035	8 513	42	—	1 439 275	44 022	—
Eßlingen	1901	232	54	260	1 182	2 793	351	4 039	—	—	—	24 782	12 929
	1902	220	40	244	1 212	2 683	335	3 450	—	—	—	20 294	10 864
Cannstatt	1901	679	525	216	871	3 610	242	4 245	45	—	—	84 678	—
	1902	551	616	146	921	3 498	309	3 589	39	—	—	83 278	—
Reutlingen	1901	191	50	455	917	2 939	207	4 471	112	—	763 335	35 701	14 241
	1902	200	53	448	859	2 904	238	4 213	98	—	738 379	46 072	14 629
Ludwigsburg	1901	738	218	252	293	2 955	367	5 183	—	—	786 260	63 583	—
	1902	817	251	205	253	2 832	493	4 606	—	—	769 987	62 713	—
Göppingen	1901	108	753	251	1 155	2 911	890	4 608	47	—	881 840	13 680	—
	1902	93	849	170	981	2 807	729	3 827	54	—	802 572	11 231	—
Gmünd	1901	163	100	80	1 321	3 010	151	3 965	45	—	—	7 116	2 364
	1902	161	123	109	1 341	2 839	171	3 736	37	—	—	6 755	3 420
Tübingen	1901	370	79	381	554	3 083	474	3 626	52	—	—	31 832	38 318
	1902	415	96	413	473	3 042	500	3 195	355	—	—	41 192	48 870
Tuttlingen	1901	11	5	803	304	2 013	612	2 423	101	—	—	—	—
	1902	7	9	911	222	2 046	659	1 923	134	—	—	—	—
Ravensburg	1901	219	680	406	465	1 992	—	2 568	—	—	—	7 000	—
	1902	244	810	388	528	2 041	—	2 287	—	—	—	7 000	—
Heidenheim	1901	77	172	184	210	1 456	242	3 509	41	—	414 954	—	—
	1902	77	198	175	190	1 373	202	3 229	17	—	400 305	—	—
Zusammen	**1901**	**6 850**	**5 204**	**4 670**	**24 295**	**71 010**	**10 441**	**103 229**	**638**	**6**	.	**1 209 660**	.
	1902	**6 909**	**5 716**	**4 747**	**23 447**	**70 653**	**11 044**	**92 844**	**894**	**—**	.	**1 235 460**	.
Zunahme		59	512	77	—	—	603	—	256	—	.	25 800	.
Abnahme		—	—	—	848	357	—	10 385	—	6	.	—	.

[1]) Nur vom 1. Januar bis 31. August. — [2]) Exkl. des Gewichts der Kälber und Schafe.

6. Übersicht über die Viehseuchen in Württemberg und im Deutschen Reich in den Jahren 1891—1900.[1])

(Statist. Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrg. 1893 ff., Statist. Handbuch für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1895 ff.) „Monatl. Tierseuchenberichte für das Königreich Württemberg", herausgeg. vom K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung. „Jahresberichte über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reich", bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin.)

Jahr	Rindvieh										Schweine					
	Maul- und Klauenseuche		Milzbrand		Rauschbrand		Lungenseuche		Bläschenausschlag		Maul- und Klauenseuche		Milzbrand		Rotlauf	Schweineseuche (Schweinepest)
	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	in Württemberg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1891	75 922	394 640	210	2 738	85	356	1	1 273	607	4 739	800	182 208	—	—	.	.
1892	31 629	1 504 308	280	3 009	103	618	—	1 182	528	4 969	2 907	438 262	1	—	.	.
1893	9 369	204 832	233	3 010	57	798	—	686	489	5 299	1 334	75 108	—	—	.	.
1894	13 943	93 919	171	3 031	59	780	—	822	1 016	8 147	3 512	32 405	5	—	10 340	.
1895	25 775	195 120	172	3 183	48	772	—	940	787	6 232	5 158	58 566	—	—	22 707	215
1896	58 180	710 481	237	3 709	85	1 108	—	1 608	663	9 523	11 061	252 068	—	26	15 192	134
1897	52 892	537 969	193	3 936	69	1 239	—	810	764	8 140	11 382	176 227	—	25	6 751	183
1898	51 588	462 078	300	4 455	49	1 108	—	672	765	6 751	15 770	121 107	2	35	4 468	109
1899	119 278	1 885 774	370	3 678	54	1 092	—	587	812	5 911	48 642	814 862	—	61	691	134
1900	24 272	430 356	184	3 461	93	1 081	—	468	690	6 132	8 125	200 294	—	51	598	13
1901	7 072	.	174	.	45	.	—	.	848	.	2 694	.	—	.	421	20
1902 (bis einschl. August)	2 631	.	116	.	34	.	—	.	824	.	972	.	—	.	190	343

Jahr	Schafe						Ziegen				Zahl der von Maul- und Klauenseuche betroffenen Gehöfte		Zahl der von Milzbrand betroffenen Gehöfte	
	Maul- und Klauenseuche		Räude		Milzbrand		Maul- und Klauenseuche		Milzbrand					
	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich	in Württemberg	im Deutschen Reich
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1891	19 163	204 904	8 232	144 701	—	.	162	3 378	3	.	10 208	44 519	195	2 264
1892	6 239	2 193 187	4 920	97 052	—	.	167	17 782	—	.	4 641	105 929	265	2 576
1893	2 367	218 494	7 703	65 047	—	.	47	1 908	—	.	1 121	15 417	220	2 564
1894	13 591	65 236	6 887	77 964	—	.	111	1 051	—	.	2 207	9 049	164	2 764
1895	6 402	207 105	6 178	78 820	—	.	143	3 855	1	.	3 376	16 975	172	2 944
1896	38 231	572 248	7 114	86 471	1	501	591	13 640	—	2	8 043	68 874	218	3 352
1897	12 802	441 547	9 330	86 495	—	469	445	8 127	—	—	6 490	40 269	190	3 518
1898	16 512	263 885	7 171	98 544	—	293	656	5 908	—	5	6 443	41 551	287	4 015
1899	23 397	1 505 830	9 528	107 008	—	307	1 917	59 535	1	6	14 598	162 657	355	3 589
1900	6 458	409 743	10 582	97 302	—	390	351	5 756	—	6	2 789	29 533	179	3 094
1901	1 602	.	8 965	.	—	.	40	.	5	.	692	.	158	.
1902 (bis einschl. August)	1 439	.	5 051	.	—	.	33	.	1	.	283	.	105	.

[1]) Die Ziffern in Spalte 2, 3, 12, 13, 18, 19, 24, 25 (Maul- und Klauenseuche), sowie 20 und 21 (Räude) enthalten die Zahl des gesamten Tierbestands in den betroffenen Gehöften, die Ziffern in den übrigen Spalten die Zahl der erkrankten Tiere. Ein Strich (—) bedeutet, daß nach dem vorliegenden Material Fälle der betreffenden Art nicht zu verzeichnen sind, ein Punkt (.), daß eine Angabe überhaupt nicht vorliegt.

7. Einige für die Viehhaltung wichtige Ernteergebnisse in Württemberg von 1898—1902 verglichen mit dem 15jährigen Mittel von 1878—92.

Früchte	1898 Ernteertrag		1899 Ernteertrag		1900 Ernteertrag		1901 Ernteertrag		1902 Ernteertrag		1878/92 Ernteertrag
	im ganzen dz	von 1 ha dz	im ganzen dz	von 1 ha dz	im ganzen dz	von 1 ha dz	im ganzen dz	von 1 ha dz	im ganzen dz	von 1 ha dz	von 1 ha dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Winterweizen	262 820	14,33	283 573	15,10	290 002	15,37	267 059	14,33	336 208	17,14	13,24
2. Sommerweizen	183 975	12,22	176 763	13,14	169 266	13,43	146 293	12,69	147 861	14,09	12,38
3. Winterdinkel mit Emer (Kernen)	2 042 597	11,84	2 140 331	12,51	2 105 720	12,43	1 990 331	11,79	2 278 166	13,56	10,60
4. Winter- und Sommereinkorn (Kernen)	20 690	8,19	23 715	8,21	19 861	9,31	19 270	9,73	21 269	11,59	
5. Winterroggen	406 153	12,83	415 517	13,03	431 818	13,36	455 041	13,48	507 925	14,65	11,65
6. Sommerroggen	73 761	9,77	70 501	9,63	67 131	10,12	58 195	9,42	59 639	10,49	9,46
7. Wintergerste	13 450	13,03	12 923	13,61	11 790	12,14	11 411	12,13	12 170	13,80	14,04
8. Sommergerste	1 270 275	12,99	1 429 813	14,41	1 468 064	14,84	1 498 233	15,26	1 571 233	16,19	14,20
9. Haber	1 956 047	13,67	2 077 213	14,31	2 113 979	14,46	1 919 743	13,02	2 229 877	14,95	12,27
10. Wintermenggetreide[1])	179 963	10,70	191 206	11,36	185 842	11,41	188 420	11,41	217 659	12,86	—
11. Sommermenggetreide	17 226	9,94	22 617	12,83	25 843	11,71	25 506	11,88	29 133	14,18	—
12. Mischfrucht[2]) (Körner)	106 179	10,40	76 467	10,82	97 682	11,06	74 060	11,35	80 881	12,39	—
13. Ackerbohnen	49 172	13,62	49 657	15,88	47 803	15,92	33 501	11,67	42 110	16,28	15,36
14. Kartoffeln (überhaupt)	6 706 364	71,51	11 161 884	117,60	11 333 360	118,12	11 460 993	118,02	12 201 940	125,92	86,23
15. Futterrüben (Angersen)	5 497 912	239,22	5 727 020	245,32	6 888 445	284,71	7 544 137	305,49	7 303 480	290,51	272,37
16. Kohlrüben	1 936 388	170,46	2 134 428	186,78	2 327 612	212 00	2 776 354	241,42	2 890 064	239,71	200,84
17. Roter Klee (Heu)	3 890 279	51,42	3 799 293	50,41	4 027 667	54,21	3 827 474	50,03	4 643 257	59,32	49,99
18. Luzerne (Heu)	1 192 004	54,05	1 228 466	56,09	1 290 958	58,45	1 153 692	55,20	1 230 154	58,03	55,39
19. Esparsette (Heu)	415 582	34,32	448 435	36,53	500 473	40,44	498 504	38,76	567 773	43,42	35,20
20. Pferdezahnmais[3])	336 973	84,00	408 435	93,38	469 976	101,83	576 005	107,57	598 415	109,64	—
21. Wiesen (Heu und Öhmd)	14 704 217	50,51	13 077 216	44,83	14 060 603	47,88	12 803 942	43,49	15 294 920	51,79	41,99

[1]) Dinkel (Kernen) mit Roggen. — [2]) Vorwiegend Linsengerste. — [3]) Trockenfutter.

8. Die Nutztiere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Census vom 1. Juni 1900.

(Census Bulletin No. 17 und 156 Domestic animals in the United States und No. 237 Agriculture.)

Der Gesamtwert des Landeigentums (Farmen) wird mit 20 514 Mill. Doll. angegeben, der gesamte lebende Viehstapel (live stock) auf 3 078 Mill. Doll.; die Erzeugnisse des Jahres 1899 werden auf 4 739 Mill. Doll. geschätzt; da die entsprechenden Ziffern für 1890 15 982, 2 300, 2 460 Mill. Doll. sind, so ergiebt sich ein ungeheurer Anwuchs.

Der Wert des Viehstapels im engeren Sinn (ausschließlich Geflügel, Bienen u. s. w.) wird wie folgt angegeben:

1890	1900	Zunahme von 1890—1900 absolut	in % von 1890
auf Farmen . . . . 2 208,8 Mill. Doll.			
sonst untergebracht . . 100,0 „ „			
zus. . . 2308,8 „ „	2 981,7	+ 672,9 Mill. Doll.	+ 29,1

Eine nähere Zerlegung der tierischen Erzeugnisse ergiebt folgendes für das dem Censusjahr vorhergehende Jahr 1899:

	Menge		Wert	
Wolle . . .	277	Mill. Pfd.	45,7	Mill. Doll.
Mohair, Haare	0,96	„ „	0,27	„ „
Milch . . .	7 266,4[1])	„ Gallons	472,37[2])	„ „
Butter . . .	1071,7	„ Pfd.		
Käse	16,37	„ „		

	Menge		Wert	
Eier	15 526,0	Mill. Stück	144,3	Mill. Doll.
Geflügel			136,9	„ „
Honig . . .	61,2	Mill. Pfd.	6,66	„ „
Wachs . . .	1,76	„ „		
Verkaufte Tiere			722,9	„ „
Geschlachtete Tiere			189,87	„ „
		Summe . .	1 719,0	Mill. Doll.

[1]) Einbegriffen alle erzeugte Milch, teils verkauft und verbraucht, teils zu Butter und Käse gemacht. — [2]) Einbegriffen den Wert aller verkauften oder verbrauchten Milch, desgleichen der auf Farmen verbutterten oder verkästen.

(Noch) 8. Die Nutztiere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Census vom 1. Juni 1900.

Hienach war der Wert der tierischen Erzeugnisse für 1899 im ganzen 1719 Mill. Doll. oder 45,7 % des Roheinkommens der Farmer. Von diesem Betrag stellen 53,1 % den Wert der verkauften und selbstgeschlachteten Tiere der Farmen dar, 27,5 % den Wert der Molkereiprodukte, 16,3 % den Wert der Geflügel- und Eierprodukte, 2,7 % den der Wolle, Mohair und anderer Haare und 0,4 % den Wert von Honig und Wachs.

Viehstapel der Farmen.

Gattung	1890[1])	1900[2])	Zunahme von 1890—1900 in % von 1890
I. **Menschen** . .	62,6 Mill.	76,3 Mill.	21,9
II. **Tiere**			
1. Pferde[3]) . .	15,27 Mill.	16,96 Mill.	.
2. Rindvieh[4]) .	57,65 „	67,82 „	+ 17,6
3. Maultiere, Esel . . .	2,27 „	3,04 „	.
4. Schafe (Wollschafe) .	40,88 „	39,94 „	.
5. Schweine[5]) .	57,43 „	62,88 „	+ 9,5
6. Ziegen . .	nicht gezählt	1,87 „	.

[1]) Ausschließlich des Stapels on ranges (auf Weiden, nicht bei Farmen)! — [2]) Einschließlich des Stapels on ranges und einschließlich Alaska und Hawaii, welch letztere Mengen für 1890 fehlen. — [3]) Die Gesamtsumme der Pferde 1900 war 21 216 888 Stück; die obigen Zahlen sind ausschließlich der Füllen unter 1 Jahr (1 315 208), sowie der Pferde „not on farms on ranges" (2 936 881) zu verstehen, so daß 1900 18 390 441 Arbeitspferde (work horses) und 2 826 447 „zu jung für Arbeit" vorhanden waren. Die oben eingesetzten Ziffern sind S. 7 des Census Bulletin Nr. 156 entnommen. — [4]) Auch hier entstehen Schwierigkeiten des Vergleichs; für 1900 war die Gesamtsumme an Rindvieh 69 438 758 Stück, wovon 67 822 336 (= 97,7 %) auf Farmen und Weiden (ranges) und 1 616 422 in Schuppen und sonstigen Umschließungen. — [5]) Der Vergleich erstreckt sich nur auf die Schweine on farms and ranges.

9. Die Entwicklung des Viehbestandes und seines Werts gegenüber den Menschenmassen im Deutschen Reich.

(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1902, II S. 238 ff.)

Bezeichnung der Tiere[1])	Jahr	Bestand	Wert in Millionen Mark	Zunahme (den Stand von 1883 = 1000 gesetzt) Bestand	Zunahme (den Stand von 1883 = 1000 gesetzt) Wert
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Pferde . .	1883	3 522 545	1 678,7	1 000	1 000
	1892	3 836 256	1 880,8	1 089	1 120
	1900	4 195 361	2 352,1	1 191	1 401
2. Rindvieh .	1883	15 786 764	3 074,3	1 000	1 000
	1892	17 555 694	3 547,3	1 112	1 154
	19 0	18 939 692	4 182,2	1 200	1 360
3. Schafe . .	1883	19 189 715	306,6	1 000	1 000
	1892	13 589 612	217,7	708	710
	1900	9 692 501	195,8	505	639
4. Schweine .	1883	9 206 195	476,7	1 000	1 000
	1892	12 174 288	684,6	1 322	1 436
	1900	16 807 014	913,7	1 826	1 917
5. Ziegen . .	1883	2 640 994	39,7	1 000	1 000
	1892	3 091 287	48,0	1 171	1 209
	1900	3 266 997	54,6	1 237	1 375
6. Gesamtviehstand auf Einheiten von Großvieh[2]) berechnet					
a) mit Pferden .	1883	24,924	5 576	1 000	1 000
	1892	27,330	6 378	1 096	1 144
	1900	29,976	7 698	1 203	1 381
b) ohne Pferde .	1883	20,227	3 897	1 000	1 000
	1892	22,216	4 498	1 098	1 154
	1900	24,383	5 346	1 205	1 372
7. Rindvieh, Schweine und Ziegen zus. .	1883	27,634	3 591	1 000	1 000
	1892	32,821	4 280	1 188	1 192
	1900	39,014	5 151	1 412	1 434
8. Bevölkerungszahl	1883	46	—	1 000	—
	1892	50,3	—	1 093	—
	1900	56	—	1 217	—

[1]) Ohne die Maulesel und Esel, deren Bestand wegen ihrer verhältnismäßigen Geringfügigkeit außer Betracht bleibt. — [2]) 1 Stück Rindvieh = 2/3 Pferde = 4 Schweine = 10 Schafe = 12 Ziegen. Diese z. B. auch von der amtlichen preußischen Statistik zu Grunde gelegte Gleichung für die Bestandsaufrollung hat sehr wenig Wert, führt vielmehr sogar irre, wenn man die Umschlagsfähigkeit der Massen in einem bestimmten Zeitraum, etwa in 1 Jahr, nicht in Rechnung zu stellen vermag. Sie wurde nur vorgeführt, weil ein zuverlässiger „Hauptnenner" für diese Dinge noch fehlt.

10. Vergleichende Übersicht über Viehbestand und Wert des Viehbestandes für die Vereinigten Staaten von Nordamerika (a), das Deutsche Reich (b) und Württemberg (c) im Jahr 1900.

Vorbemerkung: In den Vereinigten Staaten wurden auf 1. Juni 1900 5 739 657 „Farmen" gezählt, wovon 5 499 988 = 96 % Nutztiere nachbezeichneter Art im Wert von 2 982 Mill. Doll. hatten. Das Deutsche Reich hatte auf 14. Juni 1895 im ganzen 5 558 980 „landwirtschaftliche Betriebe" aller Art, auch kleinster Größe, wovon 4 689 244 = 84,4 % Nutztiere (ohne Maultiere, Esel) hatten; Württemberg hatte auf 14. Juni 1895 306 648 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 224 659 = 73,3 % Nutzvieh (ebenfalls ohne Esel, Maultiere) hatten. Geflügel ist nicht berücksichtigt.

Bezeichnung der Tiere		Zahl der Farmen bezw. Betriebe	Viehstücke 1900	Wert in Mill. Mark	Wert pro Stück in Mark [1])	Wert in % des Nutzviehwerts sämtlicher Viehgattungen	Auf 1 000 000 Menschen kommen Stück [2])
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Rindvieh	a	4 730 920	67 822 336	6 201,3	91	49,5	892 000
	b	3 142 179	18 939 692	4 182,2	221	54,3	338 000
	c	192 653	1 021 452	215,5	211	69,8	475 000
2. Pferde	a	4 532 018	18 280 007	3 767,4	206	30,1	240 000
	b	1 130 773	4 195 361	2 352,1	560	30,5	75 000
	c	42 061	112 103	60,4	539	19,5	52 000
3. Schweine	a	4 335 989	62 876 108	974,4	15,5	7,8	827 000
	b	3 707 441	16 807 014	913,7	54	11,9	300 000
	c	145 469	514 121	24,9	49	8,1	240 000
4. Schafe	a	763 543	61 605 811	715,3	11,6	5,7	810 000
	b	543 741	9 692 501	195,8	20	2,5	173 000
	c	9 544	316 346	6,6	20	2,1	147 000
5. Ziegen	a	77 534	1 871 252	13,8	7,4	0,1	24 600
	b	1 720 948	3 266 997	54,6	16,7	0,7	58 000
	c	40 659	82 631	1,5	18	0,5	38 400
6. Maultiere	a	1 480 913	3 271 121	826,5	253	6,6	43 000
	b	.	649	0,2	.	0,0	.
	c	.	4	0,0	.	0,0	.
7. Esel	a	33 875	95 603	24,4	.	0,2	1 260
	b	.	7 199	0,7	.	0,0	.
	c	.	75	0,0	.	0,0	.

[1]) Für den Vergleich ist 1 Doll. = 4,2 ℳ gerechnet. — [2]) Menschen im Jahr 1900 in den Vereinigten Staaten 76 Millionen, im Reich 56 Millionen, in Württemberg 2,15.

11. Der Viehstand in einzelnen Ländern der Erde nach den Ergebnissen der letzten Zählungen.

a) Europäische Staaten.

Land	Einwohnerzahl [1] in Mill.	Zählung	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
			in 1000 Stück				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Deutsches Reich [2]	56,37	1900	4 195	18 940	9 693	3 267	16 807
(1890)	49,43	1892	836	17 556	13 590	3 091	12 174
Belgien [3]	6,69	1900	3 242	1 657	236 [4]	241 [4]	1 005
	6,41	1895	272	1 421	236	241	1 163
Bulgarien [5] [6]	3,73	(1900?) [5]	326	1 681	7 370	1 400	441
	3,31	1893 [6]	344	1 768	6 868	1 264	462
Dänemark [6] [7] (1901)	2,45	1898 [7]	449	1 745	1 074	32	1 168
(1890)	2,19	1888 [6]	376	1 460	1 225	13	771
Frankreich [3] [8] (1901)	38,64	1900 [8]	2 903	14 521	20 180	1 558	6 740
(1891)	38,34	1890 [3]	2 862	13 562	21 658	1 505	6 017
Griechenland [5] (1896)	2,43	?	95	374	3 465	2 511	175
Großbritannien und Irland [9]	41,45	1901	2 011	11 477	30 829	.	3 411
	37,73	1891	2 026	11 344	33 534	.	4 273
Italien [10] (1881)	28,46	1890	720	5 000	6 900	1 800	1 800
Luxemburg [11] (1900)	0,24	1901	20	92	17	14	92
(1890)	0,21	1891	17	91	29	13	96
Niederlande [12]	5,10	1899	285	1 647	755	179	738
(1889)	4,51	1890	273	1 533	819	165	579
Norwegen [5] [13]	2,23	1900 [5]	173	949	994	214	165
(1891)	1,99	1890 [13]	151	1 006	1 412	273	121
Österreich [14]	26,15	1900	1 711	9 507	2 621	1 016	4 683
	23,90	1890	1 548	8 644	3 187	1 036	3 550
Ungarn [15] (1900) (einschl. Kroatien und Slawonien)	19,20	1895	2 308	6 738	8 123	309	7 330
(1880)	15,74	1884	1 997	5 593	11 181	367	5 554
Bosnien und Herzegowina [16]	1,57	1895	240	1 417	3 231	1 447	662
	1,16	1879	161	762	840	522	430
Portugal [5] (1890)	5,05	?	80	698	3 064	973	1 052
Rumänien [3] (1899)	5,91	1900	865	2 589	5 644	233	1 710
(1889)	5,04	1890	595	2 520	5 002	210	926
Rußland (europäisches) [14] (1897) (mit Polen, ohne Finnland)	103,67	1898	18 190	27 263	41 367	1 373	10 378
(1885)	89,69	1888	20 868	27 623	48 220	(1892) [7] 1 408	10 742
Finnland [17]	2,67	1899	308	1 457	1 031	9	214
	2,41	1891	293	1 291	1 026	15	189
Schweden [18] (1900)	5,14	1899	525	2 583	1 284	81	811
	4,78	1890	487	2 399	1 351	87	645
Schweiz [19] (1900)	3,33	1901	125	1 340	219	355	555
	3,17	1896	109	1 307	272	416	567
Serbien [5] [20]	2 54	1900 [5]	181	942	3 014	426	941
	2,16	1890 [20]	163	828	2 964	510	909
Spanien [21] [22] (1897)	18,09	1895 [21]	397	2 218	16 469	2 534	1 928
(1887)	17,56	1880 [22]	310	1 460	13 774	2 635	1 163
Türkei [5]	6,10	?	600	1 000	10 000	.	.

(Noch) 11. Der Viehstand in einzelnen Ländern der Erde nach den Ergebnissen der letzten Zählungen.

b) Außereuropäische Staaten.

Land	Einwohnerzahl[1]) in Mill.	Zählung	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
			in 1000 Stück				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Ver. Staaten von Nordamerika[23])[24])	76,30	1900[23])	18 280	67 822	61 606	1 871	62 876
	62,62	1890[24])	15 259	57 215	40 876[25])	.	57 425
Argentinien[14])[26])	4,04	1895[14])	4 447	21 702	74 380	2 749	653
	4,09	1888[26])	4 263	21 964	66 701	1 970	403
Canada[5])[6])	5,37	1900[5])	1 451	4 658	3 419	200	2 448
	4,83	1891[6])	1 471	4 121	2 564	.	1 734
Neufundland[27]) (1881)	0,20	1891	6	23	61	.	32
	0,18	1894	6	20	40	.	22
Britisch-Australien[27]) (ohne Neuseeland)	3,78	1900[28])	1 700	8 900	74 000	.	1 000
	3,18	1891	1 575	11 030	106 421	.	846
Neuseeland[27])	0,77	1900	266	1 257	19 355	.	251
	0,63	1891	211	789	17 866	.	223
Ceylon[27])	3,61	1900	5	1 398	90	.	91
	3,01	1891	5	1 065	87	.	42
Fidjiinseln[27])	0,12	1900	8	17	1	.	2
	0,12	1891	1	10	6	.	2
Falklandinseln[27])	0,002	1900	4	7	762	.	0,4
	0,002	1891	3	6	667	.	0,1
Natal[27])	0,93	1900	55	350	586	.	42
	0,54	1891	51	687	828	.	39
Kap der guten Hoffnung[27]) (1900)	2,35	1899	388	1 077	12 640[29])	.	246
	1,53	1891	444	2 211	16 706	.	225[30])
Lagos[27]) (1891)	0,09	1900	.	1	3	.	5
		1891	.	2	4	.	3
Jamaika[27])	0,75	1900	55	119	17	.	.
	0,64	1891	70	108	14	.	.
Malta[27])	0,18	1900	11	8	14	.	.
	0,17	1891	7	8	12	.	.
Niederländisch-Westindien[31]) (Surinam und Curaçao)	0,12	1900	1	11	39	81	11
	0,10	1890	1	8	52	77	7
Niederländisch-Ostindien (Java)[31])	.	1895	486	2 572	.	.	.
	.	1885	518	2 046	.	.	.
Guatemala[21])	1,57	1899	50	197	78	.	30
Japan[3])	44,26	1899	1 547	1 452	.	.	.
	40,45	1890	1 546	1 045	.	.	.
Venezuela[21])[33]) (1894)	2.44	1900(?)[21])	191	.	.	.	1 618
	2,24	1888[33])	388	.	.	.	1 930
Urnguay[21])[6]) (1900)	0,94	1898[21])	363	4 827	15 537	35	4
	0,73	1892[6])	389	5 488	11 013	3	20
Paraguay[21])	0,53	1899[21])	183	2 283	214	32	24
Asiatisches Rußland[21])[5]) (einschl. Kaukasus) (1897)	22,70	1898[21])	7 164	10 150	33 422	1 816	1 590
(1885)	16,93	1892[5])	5 886	6 839	26 600	712	879
Algier[21])[34]) (1901)	4,74	1899[21])	205	1 045	7 524	3 752	88
(1896)	4,43	1893[34])	209	1 134	7 695	3 368	84
Mexiko[5])	13,55	1900(?)	2 500	4 500	6 800	1 000	6 200
Britisch-Indien[7]) (1900)	231,09	1898/99	1 305	87 070	17 301	18 864	.
		1896/97	1 120	76 244	16 876	14 988	.

Anmerkungen zu Anlage 11 Seite 280 und 281.

[1]) Die Volkszahlen beziehen sich, wenn nichts beigesetzt ist, auf die Zählungsjahre der Viehzählung. Bei Abweichungen ist das entsprechende Volkszählungsjahr in Klammer in Sp. 1 beigesetzt. Als Quelle für die Volkszahl wurden in der Hauptsache die Veröffentlichungen des Kaiserl. Statist. Amts (Statistik des Deutschen Reichs N. F. Band 68, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1902, 1. Heft) benützt. Nur wo diese Quelle versagte, wurde auf die Litteratur der einzelnen Staaten zurückgegriffen.

[2]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1902, 2. Heft.

[3]) Statistical abstract for the principal and other foreign countries in each year from 1890 to 1899/1900, London 1902.

[4]) Zählung von 1895.

[5]) Statistisk Tidskrift, utgifven af Kungl. Statistiska Centralbyrån 1901, Nr. 3, Stockholm 1901.

[6]) Engelbrecht, Die Landbauzonen der außertropischen Länder, 2. Teil, Berlin 1898.

[7]) Danmarks Statistik. Statistisk Aarbog 1901 und 1899. Kobenhavn.

[8]) Annuaire statistique de la France 1901. Paris.

[9]) Statistical abstract for the United Kingdom in each of the fifteen years from 1887 to 1901. London 1902.

[10]) Annuario statistico italiano 1900. Roma 1900.

[11]) Publikationen der ständigen Kommission für Statistik im Großherzogtum Luxemburg, Heft I. Luxemburg 1902.

[12]) Jaarcijfers voor het Koninkrijk der Nederlanden. Rijk in Europa 1900. 's-Gravenhage 1901.

[13]) Statistisk Aarboog for Kongeriget Norge. Aargang 1901. Kristiania 1901.

[14]) Statistische Monatsschrift, herausgegeben von der K. K. Statist. Centralkommission. Neue Folge, 6. Jahrgang, Wien 1901.

[15]) Ungarisches Statistisches Jahrbuch, Neue Folge, VIII. 1900. Budapest 1902.

[16]) Die Landwirtschaft in Bosnien und Herzegowina, herausgegeben von der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina. Sarajevo 1899.

[17]) Statistik Årsbok för Finland 1894 und 1902. Helsingfors 1894 und 1902.

[18]) Statistisk Tidskrift, utgifven af Kungl. Statistiska Centralbyrån, 1902 Nr. 1. Stockholm 1902.

[19]) Statistisches Jahrbuch der Schweiz. 10. Jahrgang 1901. Bern 1901

[20]) Statistique du royaume de Serbie. Tome II. Belgrade 1893.

[21]) The Statesman's Year-Book for the year 1902. London 1902.

[22]) Reseña geográfica y estadistica de España, por la dirección general del instituto geográfico y estadistico. Madrid 1888.

[23]) Twelfth Census of the United States. Census Bulletin 14. April 1902 Nr. 156. Die Ziffern für die einzelnen Viehgattungen stimmen sowohl für 1900 als für 1890 mit den S. 278 angegebenen nicht immer überein. Siehe hiewegen die Ausführungen im Census Bulletin Nr. 156.

[24]) Report on the Statistics of agriculture in the United States at the eleventh Census: 1890, Washington 1895.

[25]) Nur „Wollschafe"; im Jahre 1900 wurden auch die Lämmer gezählt; die beiden Ergebnisse lassen sich nicht direkt miteinander vergleichen, s. übrigens oben S. 278.

[26]) L'agriculture et l'élevage dans la république Argentine d'après le recensement de la première quinzaine d'octobre 1888. Paris 1889.

[27]) Statistical abstract for the several colonial and other possessions of the United Kingdom in each year from 1886 to 1900. London 1901.

[28]) Für den Landesteil Victoria hat seit 1894 eine Viehzählung nicht mehr stattgefunden, bei den 1900er Zahlen sind die 1894er deshalb für Victoria zugeschlagen.

[29]) Zählung von 1898.

[30]) Zählung von 1892.

[31]) Jaarcijfers vor het Koninkrijk der Nederlanden. Kolonien 1899 und 1900. 's-Gravenhage 1901 und 1902.

[32]) Résumé statistique de l'empire du Japon. 12. et 16. Année. Tokio 1898 et 1902.

[33]) Statistischer Jahresbericht über die Vereinigten Staaten von Venezuela. Caracas 1889.

[34]) Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 2. Auflage, 7. Band, Jena 1901 (Artikel „Viehstatistik").

12. Menschen und Schweine.[1])

Länder	Schweine		Menschen		Auf 1 Million Menschen kommen Schweine	Ordnungsziffer des Verhältnisses der Menschen zu den Schweinen
	Zählungsjahr	Bestand in Millionen	Zählungsjahr	Bestand in Millionen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Vereinigte Staaten von Nordamerika	1900	62,9	1900	76,3	825 000	1
2. Deutsches Reich	1900	16,8	1900	56,4	300 000	9
3. Europ. Rußland	1898	10,4	1897	103,7	100 000	22
4. Ungarn	1895	7,3	1900	19,2	(?) 400 000	7
5. Frankreich	1900	6,7	1901	38,6	170 000	14
6. Mexiko	?	6,2	1900	13,6	(?) 450 000	4
7. Österreich	1900	4,7	1900	26,1	180 000	13
8. Großbritannien und Irland	1901	3,4	1901	41,5	80 000	23
9. Kanada	1900	2,4	1901	5,4	450 000	5
10. Spanien	1895	1,9	1897	18,1	105 000	21
11. Italien	1890	1,8	1901	32,4	(?) 60 000	25
12. Rumänien	1900	1,7	1899	5,9	290 000	10
13. Venezuela	1900	1,6	1894	2,4	(?) 600 000	2
14. Asiat. Rußland	1898	1,6	1897	22,7	70 000	24
15. Australien (Britisch-)	1900	1,3	1901	4,6	280 000	11
16. Dänemark	1898	1,2	1901	2,4	500 000	3
17. Portugal	1900	1,1	1890	5,0	(?) 220 000	12
18. Belgien	1900	1,0	1901	6,7	150 000	17
19. Schweden und Norwegen	1900	0,976	1900	7,4	130 000	19
20. Serbien	1900	0,941	1900	2,5	375 000	8
21. Niederlande	1899	0,738	1899	5,1	145 000	18
22. Bosnien und Herzegowina	1895	0,662	1900	1,6	(?) 440 000	6
23. Argentinien	1895	0,653	1895	4,0	160 000	16
24. Schweiz	1901	0,555	1900	3,3	170 000	15
25. Bulgarien	1898	0,441	1900	3,7	(?) 110 000	20

[1]) Wenn die Zählungsjahre für Tiere und Menschen zu weit auseinanderliegen, ist bei den Durchschnittsberechnungen entsprechend gerundet worden.

Zeiten der Sonnen-Auf- und -Untergänge in Württemberg.

Von Professor Dr. E. Hammer, Stuttgart.

Der folgende kleine Beitrag zur mathematischen Geographie Württembergs ist entstanden aus dem Wunsch, die Wirkung des Verlassens der Ortszeiten zu Gunsten einer „Einheitszeit" auf die Zeiten der Auf- und Untergänge der Sonne in gemeinverständlicher Weise zu zeigen, und zwar nicht nur für einen bestimmten Wohnort, sondern für ein ganzes Land am Beispiel von Württemberg.

1. Wie wenig man sich Rechenschaft giebt von den beträchtlichen Unterschieden, die auch bei der frühern Anwendung der Ortszeiten für die Angabe der Sonnen-Auf- und -Untergänge auf einigermaßen beträchtlichen Gebieten der Erdoberfläche vorhanden waren, geht daraus hervor, daß Kalender mit Angabe dieser Zeiten bis auf 1 Minute, die z. B. für die geographische Breite von Berlin ($52\frac{1}{2}^0$) berechnet sind, auch als für Süddeutschland brauchbar erklärt wurden und werden, während doch im mittlern Deutschland der Unterschied der Tageslängen für zwei Orte, die in geographischer Breite nur um 1^0 verschieden liegen, zur Zeit der Solstitien rund 10 Minuten beträgt — um soviel hat der nördlicher gelegene Punkt

$$\text{im } \left\{\begin{matrix}\text{Winter}\\\text{Sommer}\end{matrix}\right\}\text{-Solstitium die Sonne } \left\{\begin{matrix}\text{kürzer}\\\text{länger}\end{matrix}\right\}$$

über seinem Horizont — und der südlichste und nördlichste Punkt des Deutschen Reichs einen Breitenabstand von mehr als $8\frac{1}{2}$ Grad voneinander haben. Selbst auf ziemlich kleinen Flächen sind die Unterschiede zu gewissen Jahreszeiten schon recht merklich; z. B. beträgt der Unterschied in der Dauer des kürzesten (und ebenso, nur mit anderem Vorzeichen, des längsten) Tages das angegebene Maß von rund 10 Minuten in Südwestdeutschland bereits zwischen Basel und Straßburg, zwischen Freiburg i. Br. und Karlsruhe, zwischen Offenburg und Mannheim; bei uns zwischen dem südlichsten Punkt des Landes und der Mitte und nochmals zwischen hier und dem nördlichsten Punkt; in Bayern zwischen dem südlichsten Punkt und Augsburg, nochmals zwischen Augsburg und Nürnberg und abermals zwischen hier und den nördlichsten Punkten des Landes. Wendet man aber gar z. B. die Ortszeitangaben, die für die Auf- und Untergänge der Sonne in Berlin gelten, ohne Änderung auf Stuttgart an, so wird z. B. im letzten Drittel des Dezembers der Sonnenaufgang um mehr als $\frac{1}{4}$ Stunde zu spät, der Untergang um ebensoviel zu früh, die Tagesdauer um weit über eine halbe Stunde zu klein angegeben; das sind Zahlen, die bei den kurzen Tagen des Dezembers sehr ins Gewicht fallen.

2. Die Verwendung der Ortszeiten für die Angabe der Aufgänge und Untergänge der Sonne bot gegenüber von dem sogleich zu besprechenden jetzigen Zustand die Vereinfachung, daß für die Punkte eines und desselben Parallelkreises die Zeiten des Aufgangs und des Untergangs der Sonne für denselben Tag die gleichen waren. Es kommt bei Benützung der Ortszeiten (auf nicht zu großen Gebieten) nur die geographische Breite des Orts in Betracht, und es ist leicht, eine Korrektionstabelle zu entwerfen, die die Verspätungen und Verzögerungen des Sonnen-Auf- oder -Untergangs für Punkte eines größern Gebiets gegen die für Punkte auf einem bestimmten Normalparallel berechneten Zahlen liefert. Diese Tabelle hat zwei Argumente, nämlich 1. die geographischen Breiten der zu betrachtenden Punkte oder ihre Breitenunterschiede gegen den Normalparallel und 2. die Deklinationen der Sonne oder die bestimmten Deklinationen entsprechenden Jahresdaten. Korrektionstafeln dieser Art sind von mehreren Normalparallelbreiten ausgehend berechnet worden. Eine leicht zugängliche findet sich z. B. in jedem Jahrgang des „Annuaire du Bureau des Longitudes" (z. B. im Jahrgang 1902, S. 166—170), bezogen auf den Normalparallel $48^0\ 50'$ (Paris) und für Punkte zwischen 0^0 und 60^0 nördlicher Breite; die Argumente sind die geographischen Breiten von 2^0 zu 2^0 und das Datum von 10 zu 10 Tagen, die Korrektionen sind auf 1^m angegeben. Ich führe diese Tafel hier besonders an, weil die Sonnen-Auf- und -Untergangszeiten für den Pariser Parallelkreis besondre Bedeutung für unser Land haben, vrgl. **4.**

3. Wenn nun aber nicht mehr die Ortszeiten zur Angabe der Sonnen-Auf- und -Untergänge dienen sollen, sondern diese Phänomene in einer Einheitszeit anzugeben sind, so sind auch die Linien gleicher Aufgangs- und Untergangszeiten an denselben Tagen nicht mehr Parallelkreise der Erde, sondern Linien, die die Meridiane schief schneiden. Die Angabe der Zeit des Sonnen-Aufgangs und -Untergangs in einer „Einheitszeit" gilt bei gegebener geographischer Breite nicht mehr für jeden, sondern nur für Einen Punkt dieses Parallelkreises, seinen Schnittpunkt mit dem Normalzeit-

Fig. I.

Korrektionen in Min. der für A giltigen Zeit des Aufgangs — — — Untergangs ——— am kürzesten Tag, für M. E. Z.

Korrektionen " " " " " " " " " " Auf- und Untergangs zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen, für M. E. Z.

Fig. II.

Östl. Länge von Greenwich.

8°15′ 30′ 45′ 9° 15′ 30′ 45′ 10° 15′ 30′

30′ 49° 48°

4h30 8h20 8h15 4h25 8h10 4h30 8h15 4h35 8h10 8h15 4h30 8h10 8h15 4h25 8h10 8h5

O D E N W A L D

B A D E N

W Ü R T T E M B E R G

B A Y E R N

S C H W E I Z

H O H E N Z O L L E R N

Mannheim · Heidelberg · Eberbach · Mosbach · Mergentheim · Neubrunn · Wachbach · Rengershausen · Spielbach · Niederstetten · Rothenburg · Königshofen · Lauda · Ostertürken · Möckmühl · Jagst · Hülfingen · Widdern · Künzelsau · Gerabronn · Kupferzell · Neckarsulm · Oehringen · Waldangelloch · Gemmingen · Heilbronn · Weinsberg · Waldenburg · Crailsheim · Gottwaltshausen · Hall · Löwenstein · Wüstenroth · Bretzfeld · Brackenheim · Michaelsberg · Bellsheim · Freworst · Besigheim · Gr. Bottwar · Maulbronn · Gemmrigheim · Marbach · Backnang · Gaildorf · Ellwangen · Pfullheim · Dinkelsbühl · Weiltingen · Vaihingen · Ludwigsburg · Welzheim · Aalen · Abtsmünd · Neuenbürg · Leonberg · Wimsheim · Wiernsberg · Wildbad · Stuttgart · Cannstatt · Schorndorf · Gmünd · Ellwangen · Calw · Böblingen · Esslingen · Göppingen · Heidenheim · Gerstetten · Kirchheim · Nürtingen · Herrenberg · Nagold · Tübingen · Neuffen · Wiesensteig · Lonsee · Freudenstadt · Horb · Rottenburg · Reutlingen · Urach · Münsingen · Blaubeuren · Ulm · Sulz · Oberndorf · Balingen · Rottweil · Tuttlingen · Donaueschingen · Villingen · Neustadt · Blumberg · Pfullendorf · Saulgau · Biberach · Laupheim · Ehingen · Riedlingen · Leutkirch · Ravensburg · Waldsee · Wangen · Tettnang · Constanz · Laufen · Schaffhausen · Memmingen · Kempten · Immenstadt

Maasstab = 1:1,000000.

0 5 10 20 30 40 50 60 70 Km

— — — Aufgang am kürzesten Tag; ——— Untergang am kürzesten Tag, je in Mitteleurop. Zeit.

Meridian. Im Deutschen Reich ist der Normalzeit-Meridian, dessen mittlere Zeit seit 1. April 1893 die gesetzliche bürgerliche Zeit ist, der Meridian 15° östlich von Greenwich, dessen Zeit 1 Stunde voraus ist gegen Greenwich. (In Frankreich, das noch an einer nicht ins System der Greenwich-Stunden-„Zonen" passenden Nationalzeit festhält, der Meridian des Pariser Observatoriums u. s. f.)

Um aus den Zeiten der Sonnen-Auf- und -Untergänge an den einzelnen Tagen des Jahres, die für diesen Normalpunkt (Schnittpunkt des Normalparallels und des Normalzeit-Meridians) berechnet sind, die Zahlen für einen andern Punkt innerhalb eines bestimmten Gebietes in der Zeit des Normalzeit-Meridians abzuleiten, kommt außer dem Datum (Deklination der Sonne) und dem Unterschied der geographischen Breite des Punkts gegen den Normalparallel auch noch der Längenunterschied des Punkts gegen den Normalzeit-Meridian in Betracht. Wenn A um λ^0 in geographischer Länge $\left\{\begin{matrix}\text{östlich}\\\text{westlich}\end{matrix}\right\}$ von B liegt, so geht die Ortszeit von A gegen die von B um $(\lambda \cdot 4)$ Minuten $\left\{\begin{matrix}\text{vor}\\\text{nach}\end{matrix}\right\}$. Es ist nicht schwer, sich statt der obengenannten Zahlentafel mit zwei Eingängen die nunmehr notwendige Korrektionstafel in Form einer nomographischen Tafel mit drei Argumenten (Datum, geogr. Breite, geogr. Länge) nach der Methode der fluchtrechten Punkte herzustellen. Ist die Tafel nur für einen einzigen Ort zu entwerfen, so fällt sie auch als Zahlentafel sehr einfach aus und man wird sich für diesen Fall (einzelner Ort) stets dieser leicht herzustellenden Tabelle bedienen.

Vielleicht ist für den Fall, daß die Wirkung für ein ganzes Land gezeigt werden soll, übersichtlicher und für den Leserkreis dieser Zeitschrift verständlicher als ein „Abakus" eine Einrichtung, die ich im folgenden vorschlagen möchte und die jedermann sich selbst anfertigen kann; sie besteht in einigen Blättern Pauspapier mit darauf gezogenen Parallellinien.

4. Im amtlichen württembergischen Kalender[1]) sind die Aufgangs- und Untergangszeiten der Sonne bis auf 1^m angegeben (Jahrgang 1903 z. B. S. 52—53) ohne weitere Erläuterung über ihre Gültigkeit. Die Zahlen gelten für einen bestimmten Punkt des Parallelkreises (48° 50,2'[2]), und zwar liegt dieser Punkt in Länge um $37{,}0^m$ (= 9° 15') östlich von Greenwich, so daß die Verschiebung seiner Ortszeit auf M.E.Z. $+ 23{,}0^m$ beträgt. Topographisch liegt der Punkt wenig nordöstlich von Stuttgart, zwischen Hofen und Schmiden (etwas näher bei dem zuletzt genannten Dorf; man ziehe sich in irgend einer Karte genügend großen Maßstabes, z. B. Blatt der Karte des Deutschen Reichs 1:100000 oder des topographischen Atlasses 1:50000 den Parallelkreis 48° 50,2' und den Meridian 9° 15' östl. von Greenwich = 6° 54,8' östl. von Paris oder 26° 54,8' östl. von dem fingierten Ferro-Meridian).

[1]) Königl. württemb. Landeskalender für 19.., amtliche Ausgabe, Stuttgart, Kohlhammer.

Diese Zeiten (beachte die Anmerkung[1]) wegen eines kleinen Versehens) gehen dann aus dem amtlichen Kalender in die übrigen in Württemberg erscheinenden Kalender über und gelten überall in unserem Land als richtige Auf- und Untergangszeiten. Die folgenden Zeilen sollen zeigen, wie in einfacher Weise aus jenen Zahlen die wirklichen Auf- und Untergangszeiten für die verschiedenen Orte des Landes mit der Genauigkeit von etwa 1 Minute abgelesen werden können, wie es der Genauigkeit in der Angabe der Zahlen selbst entspricht.

5. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen (Äquatorstand der Sonne, $\delta\odot = 0$) sind die Linien gleicher Korrektionen an den für den Normalpunkt (48° 50' Breite, 9° 15' östl. Länge von Greenwich) gültigen mitteleuropäischen Zeiten einfach Meridiane; setzt man an den Meridian $(k \cdot 1/2^0)$ von 9° 15' nach $\left\{\begin{matrix}\text{West}\\\text{Ost}\end{matrix}\right\}$ gezählt die Zahlen $\left\{\begin{matrix}+k\cdot 2\\-k\cdot 2\end{matrix}\right\}$ Minuten, also an die Meridiane

8° 15'	8° 45'	(9° 15')	9° 45'	10° 15'	die Zahlen
$+4^m$	$+2^m$	(0)	-2^m	-4^m,	

so hat man das um die Zeiten der Äquinoktien gültige Netz der Linien gleicher Korrektionen gezeichnet, wie es in Taf. I in blauen Linien dargestellt ist. Man liest z. B. für den 19. März 1903, für den im amtlichen Kalender (also für den Normalpunkt) als Untergangszeit $6^h\,31^m$ M.E.Z. angegeben ist, für Ulm ab $6^h\,28^m$, Bopfingen $6^h\,27^m$, Freudenstadt $6^h\,34^m$ u. s. w.; oder Aufgang der Sonne am 23. September 1903 (im Normalpunkt um $6^h\,10^m$, wie es für den 22. im amtlichen Verzeichnis steht) in Giengen a. Br. um $6^h\,6^m$, auf der Hornisgrinde um $6^h\,14^m$ u. s. f.

Für die Zeit der Wintersonnenwende ($\delta\odot = -23°\,27'$) erhält man dagegen als Netz der Linien

[1]) Sind nämlich entnommen aus der „Connaissance des Temps" (z. B. für 1903, S. 16—17), wo die Zahlen für Pariser Ortszeit stehen (φ des Observatoriums 48° 50,2'). Sie gelten (vrgl. oben **2**) als Ortszeiten für jeden Punkt des genannten Parallelkreises. Die Zahlen des württembergischen Kalenders entstehen aus jenen Zahlen einfach durch Vergrößerung um 23 Min., wodurch sie in M.E.Z. verwandelt sind. Die Verschiebung der Ortszeit des Zentrums von Stuttgart auf M.E.Z. beträgt $+ 23{,}3^m$ (für einen Punkt $36{,}7^m$ östl. von Greenwich), so daß jene vergrößerten Zahlen des württembergischen Kalenders zunächst, wie im Text angegeben ist, für den Punkt des Parallelkreises 48° 50,2' gelten, der $37{,}0^m$ östl. von Greenwich liegt, denn für ihn ist die Zeitverschiebung auf M.E.Z. + 23,0 Min.; die topographische Lage dieses Punktes ist im Text genannt. — Auf ein Versehen bei den Zahlen des amtlichen Kalenders sei hier aufmerksam gemacht: die Untergangszeiten sind richtig angegeben, dagegen gelten die für die Aufgänge angegebenen Zeiten allemal für den folgenden Tag, nicht für den, bei dessen Datum sie stehen; da der größte dadurch in dem Verzeichnis vorkommende Fehler nur (wenig über) 2^m beträgt (im Frühjahr im einen, im Herbst im entgegengesetzten Sinn), so ist der Schaden nicht groß. Doch sei mit Rücksicht auf das folgende, wo die Genauigkeit von etwa 1^m festgehalten wird, auf das Versehen hingewiesen.

gleicher Korrektionen der Normalpunktszeiten die ebenfalls in Fig. I in roten Linien eingetragene Darstellung. Um diese Zeit des Jahres ist, bei den dort kurzen Tagen, die genauere Bestimmung von Aufgang und Untergang der Sonne besonders wichtig. Die an den Linien stehenden Zahlen bedeuten Minuten, die Linien sind ebenfalls von 2 zu 2^m gezogen. Die gestrichten roten Linien und die an ihnen stehenden Zahlen gelten für den Aufgang, die ganz ausgezogenen Linien und die Zahlen daran für den Untergang der Sonne an dem Tag mit $\delta\odot = -23^\circ\,27'$.

Tragen wir diese Linien auf ein Blatt Pauspapier auf und legen dieses auf die Karte, so braucht man statt der zwei Systeme sich kreuzender Linien nur eine einzige Schar von Parallelen. Die Linien sind eigentlich nicht genau parallel (sogar nicht einmal genau gerade, doch wäre von ihrer Krümmung auch für genauere Rechnung, als wir sie hier brauchen, abzusehen), konvergieren vielmehr gegen Nordost oder Nordwest (je nach dem Anlegen des Netzes); der Konvergenzwinkel ist jedoch nicht groß, ähnlich wie bei dem oben für $\delta\odot = 0$ angegebenen Netz der Meridiane. Denkt man sich dort zwei Punkte auf dem Normalparallel $48^\circ\,50{,}2'$ in 2° Abstand der geographischen Längen voneinander, z. B. in $8^\circ\,15'$ und $10^\circ\,15'$ geographischer Länge, so bilden die Meridianrichtungen in beiden Punkten einen Winkel von nur $1^1/_2{}^\circ$ miteinander. Wir wollen hier und im folgenden von dieser Konvergenz der Linien absehen, da eine Ablesung der Korrektionen schärfer als auf 1^m doch nicht in Betracht kommt und für diese Genauigkeit und für die Ausdehnung des betrachteten Gebiets (Württemberg) der Konvergenzwinkel der Linien keine Rolle spielt.

Der Winkel, den (zunächst auf $48^\circ\,50'$ Breite) in dem uns jetzt beschäftigenden Fall $\delta\odot = -23^\circ\,27'$ mit den Meridianen bilden, ist rund 37°; es genügt vollständig, ihn beim Anlegen des Pauspapiers mit Hilfe eines kleinen „Transporteurs" herzustellen (vrgl. auch **6**). Legt man das Parallelennetz so auf die Karte, daß die Linien unter diesem Winkel nach Nordost gerichtet sind, so liest man für den kürzesten Tag die Korrektionen für die Aufgangszeiten ab; legt man es so an, daß die Linien unter demselben Winkel nach Nordwest gehen, so erhält man die Korrektionen für die Untergangszeiten am kürzesten Tag.

Wesentlich dasselbe Netz von Parallelen gilt nun auch für den längsten Tag ($\delta = +23^\circ\,27'$, Sommersonnenwende), wo freilich die Kenntnis der genauern Zeiten für Aufgang und Untergang der Sonne im allgemeinen weniger wichtig ist.[1]) Man hat es nur für Aufgang und für Untergang gerade umgekehrt anzulegen im Vergleich mit dem oben behandelten Fall der Wintersonnenwende.

6. Damit der Leser nun für beliebige Zeiten zwischen Äquinoktien und Solstitien entsprechende Korrektionsnetze, für 5^m Linien, auf Pauspapier sich selbst herstellen kann, seien hier noch folgende Zahlen angeführt, nach denen diese parallelen Geraden — die Linien sind, vrgl. oben, in Wirklichkeit nicht ganz gerade und nicht genau parallel, doch kann hier davon abgesehen werden — für eine beliebige vorliegende Karte von Württemberg gezogen und auf ihr angewendet werden können. Es genügt selbst eine Karte in sehr kleinem Maßstab, um die Korrektionen auf 1^m genau zu erhalten, z. B. das Württemberg darstellende Stück der Übersichtskarte des Deutschen Reichs im Stielerschen Handatlas (Maßstab 1 : 3,7 Mill.; 1° des Meridians durch 3 cm lange Strecke dargestellt); etwas bequemer ist allerdings eine etwas größere Darstellung wie in der Vogelschen 4-Blatt-Karte des Deutschen Reichs ebend. (1 : 1 1/2 Mill.) oder in der Karte von S.W.Deutschland ebend. (1 : 925 000).

---

[1]) Ich darf übrigens als Beispiel vielleicht anmerken, daß vor einigen Jahren in einem Strafprozeß die genaue Aufgangszeit der Sonne an einem bestimmten Ort in Württemberg und an einem Tag des Hochsommers eine Rolle spielte.

$\delta\odot$	Datum	e in km für Linien von 5 zu 5^m; auf 1 km abgerdt.	α in Graden (Winkel mit dem Meridian) auf 1° abgerndet	Strecke a in mm für 100 mm Meridianstrecke	Strecke b km für eine $^1/_2{}^\circ$-Strecke des Meridians
0°	Um 21. März und 23. September	92 km	0°	0	0
$\pm 5^\circ$	Um 3. April und 10. September „ 8. März und 7. Oktober	91 km	8°	13 1/2 mm	7,5 km
$\pm 10^\circ$	Um 16. April und 28. August „ 23. Februar und 20. Oktober	88 km	15°	27 1/2 mm	15,2 km
$\pm 15^\circ$	Um 2. Mai und 13. August „ 9. Februar und 4. November	84 km	23°	43 mm	23,8 km
$\pm 20^\circ$	Um 21. Mai und 24. Juli „ 21. Januar und 22. November	78 km	31°	61 mm	33,8 km
$\pm 23^\circ\,27'$	Um 21. Juni „ 21. Dezember	73 km	37°	76 mm	42,2 km

Zu dieser Tabelle ist folgendes zu bemerken: die e sind für Linien von 5 zu 5^m angegeben (nicht wie in 5. und in Taf. I für Linien von 2 zu 2^m); solche Linien genügen zur Ablesung von 1^m. Die e bedeuten die Entfernung der Parallelen voneinander, senkrecht zu ihrer Richtung gemessen, in Kilometern; auf dem Pauspapier ist dies also einfach ihr Abstand voneinander, der gemäß dem Maßstab der Karte, auf die das Pauspapierblatt gelegt werden soll, zu verjüngen ist (für eine Karte in 1 : 1 000 000 bedeuten die e Millimeter u. s. f.). Die Richtung α ist je der Winkel zwischen der Richtung der Parallelen und der der Meridiane, so daß mit irgend einem kleinen „Transporteur" das Parallelennetz auf der Karte orientiert werden kann. Statt den Winkel α zum Auflegen des Netzes zu verwenden, können auch die in die Tabelle mit aufgenommenen Strecken a oder b gebraucht werden. Zieht man durch den Normalpunkt den Meridian (9° 15′, unmittelbar der Randteilung der Karte gemäß, falls diese Längenzählung nach Greenwich angiebt, oder durch den topographisch aufgesuchten Punkt ebenfalls durch Verbindung einander entsprechender Punkte der Längenteilung am obern und untern Rand), trägt auf dieser Linie vom Normalpunkt gegen Süden die Strecke 100 mm ab (Endpunkt P) und im Normalpunkt senkrecht zu der gezogenen Meridianlinie nach Ost oder (und) West die Strecke a Millimeter (Endpunkt Q), so giebt PQ die gewünschte erforderliche Richtung der Parallelen des Netzes. Wenn die Karte so großen Maßstab hat, daß Parallellinien von $^1/_2{}^0$ zu $^1/_2{}^0$ durchgezogen sind, so kann man auch diese mit Hilfe der Strecke b benützen: vom Schnittpunkt des Meridians 9° oder 9 $^1/_2{}^0$ von Greenwich mit dem Parallel 49° trägt man auf diesem Parallelkreis nach links oder rechts die Strecke b km ab ($\frac{b \cdot 1\,000\,000 \text{ mm}}{M}$ auf der Karte am Millimetermaßstab oder wegen möglicher großer Papierverzerrungen b km mit Hilfe des auf der Karte selbst verzeichneten Längenmaßstabs); der Endpunkt sei A. Verbindet man A mit dem Schnittpunkt des verwendeten Meridians und des Parallelkreises 48 $^1/_2{}^0$, so hat man abermals die verlangte Richtung. Endlich kann man auch noch so verfahren, daß man um den Normalpunkt auf der Karte einen (Württemberg umschließenden) Kreis mit beliebigem Halbmesser zieht und seine Peripherie durch Anlegen der oben berechneten Winkel α mit Teilpunkten versieht, die einer Sonnendeklination von 5°, 10°, . . . entsprechen und die am besten sogleich mit den zugehörigen Daten (siehe die Tabelle) versehen werden. Man beachte in der Tabelle auch, daß die Werte von α den Deklinationswerten δ nahezu proportional sind.

Die Werte e, α, a, b gelten zunächst für einen bestimmten Parallelkreis, nämlich den Normalparallelkreis 48° 50,2′; indessen sind sie, wie schon angedeutet, auf der ganzen Fläche von Württemberg genügend brauchbar, so daß auf den Pauspapierblättern Netze paralleler Geraden gezogen werden können. Allenfalls kann man die e um 1—2 km vergrößern, um sie besser der Mitte des Landes anzupassen, doch ist dies ohne praktische Bedeutung. In der Tabelle sind den Werten von $\delta\odot$ von 5° zu 5° die ihnen ungefähr entsprechenden Jahrestage beigeschrieben, wobei in der Spalte Datum die $\left\{\begin{matrix}\text{obern}\\\text{untern}\end{matrix}\right\}$ Tage dem Zeichen $\pm$ bei $\delta\odot$ entsprechen.

Bei der verlangten Genauigkeit von 1^m für die Korrektion genügt es nun, wie die Zahlen der Tabelle selbst zeigen, sich drei Pauspapiernetze in der Ausdehnung, wie sie die Größe von Württemberg auf der zu verwendenden Karte verlangt, herzustellen, auf denen, wenn $1 : M$ den Längenmaßstab dieser Karte bedeutet, die Linien in Abständen von

$$\frac{90}{M} \text{ km}, \quad \frac{85}{M} \text{ km}, \quad \frac{75}{M} \text{ km}$$

gezogen sind, und zwar reichen je zwei Linien links und rechts von der stärker zu ziehenden Mittellinie aus; man hat also auf jedem Pauspapierblatt die Linien 0^m und sodann 5^m und 10^m zu beiden Seiten davon; die nach links liegenden Linien sind mit + 5^m und + 10^m, die nach rechts liegenden mit —5^m und —10^m zu beziffern. Die Länge der Parallelen muß etwa $\frac{250}{M}$ km sein, der Ausdehnung der in Betracht kommenden Fläche entsprechend; über dieses Maß hinaus dürfen die Linien auch nicht mehr ungefähr parallel gezogen werden.

Die Zeiten, zu denen das eine oder andre dieser drei Pauspapierblätter zu verwenden ist, gehen aus der Zusammenstellung der Tabelle hervor. Es sei für das Anlegen auf die Karte nur nochmals daran erinnert, daß die stärker gezogene Mittellinie stets durch den Normalpunkt (48° 50,2′ Breite und 9° 15′ östl. Gr.) so zu legen ist, daß sie den in der Tabelle angegebenen Winkel α mit dem Meridian bildet, wobei die berechneten Werte a oder b oder der Kreis um den Normalpunkt mit Randteilung benützt werden können. Ob die Mittellinie 0 nach Westen oder Osten vom Meridian zu neigen ist, geht aus den ausführlich angegebenen Beispielen für $\delta = \pm 23° 27'$ im Vergleich mit $\delta = 0$ hervor, übrigens auch aus einfacher Überlegung der Sonnenstellung zu den verschiednen Jahreszeiten und der daraus sich ergebenden Lage der Grenzkreise zwischen beleuchteter und nicht beleuchteter Halbkugel. Als Regel ist zu merken: die Linien des Netzes, von der Nullinie nach links stets mit +, nach rechts mit — beziffert, sind gegen den Nordzweig des Meridians zu neigen bei

negativem δ der Sonne (zwischen 22. Sept. und 21. März, Winterhalbjahr)	für den Aufgang der Sonne um α nach Osten (rechts), für den Untergang der Sonne um α nach Westen (links),
positivem δ der Sonne (zwischen 21. März und 22. September, Sommerhalbjahr)	für den Aufgang der Sonne um α nach Westen (links), für den Untergang der Sonne um α nach Osten (rechts).

Mit Hilfe eines dieser Netze liest man bei richtigem Anlegen

auf die Karte für jeden Ort innerhalb Württembergs (und ziemlich weit darüber hinaus) die Korrektion der Aufgangszeit und der Untergangszeit der Sonne, wie sie an den Zahlen des Verzeichnisses des amtlichen Kalenders (M.E.Z. für den Normalpunkt) anzubringen ist, mit dem richtigen Vorzeichen auf 1^m genau ab.

7. Auf die genaue Berechnung oder Konstruktion eines solchen Netzes, wie es in Fig. I für 2^m = Linien und für den Fall des Solstitiums angedeutet ist, brauche ich hier nicht näher einzugehen.[1])

Dagegen muß hier noch darauf hingewiesen werden, daß die Auf- und Untergangszeiten der „Connaissance des Temps" und damit die des amtlichen württembergischen Kalenders und die nach der vorstehenden Methode hieraus erhaltenen verbesserten Zeiten für den Sonnenmittelpunkt gelten, nicht für das Erscheinen oder Verschwinden des obern Sonnenrandes. Es ist bei jenen Zahlen eine Horizontalrefraktion von 33′, aber nicht die Aufgangs- oder Untergangsdauer des Sonnenhalbmessers (15,8′ bis 16,3′, im Mittel genügend konstant = 16′ anzunehmen) berücksichtigt, also in dem Ausdruck für die halbe Tagverlängerung (Verfrühung des Aufgangs und Verzögerung des Untergangs im Vergleich mit dem ohne Rücksicht auf Refraktion und Halbmesser geltenden halben Tagbogen)

$$\Delta t_0 = \frac{c}{\cos\varphi \cos\delta \sin t_0} = \frac{c}{\sqrt{\cos(\varphi-\delta)\cos(\varphi+\delta)}},$$

im Zähler nur $33' = 132^s$ genommen statt der sonst üblichen $33' + 16' = 196^s$ oder $34' + 16' = 200^s$. Man kann noch fragen, ob die Veränderlichkeit der halben Tagverlängerung mit der geographischen Breite und besonders mit der Deklination der Sonne nicht überhaupt die ganze obige Betrachtungsweise modifiziert. Rechnet man jedoch die halbe Tagverlängerung (mit 200^s statt 132^s oder 136^s im Zähler), so findet man, daß sie für Punkte der geographischen Breiten $47\frac{1}{2}^0$ bis $49\frac{1}{2}^0$

zur Zeit der Solstitien nur zwischen $6{,}1^m$ und $6{,}5^m$
„ „ „ Äquinoktien „ „ $5{,}0^m$ und $5{,}1^m$

beträgt. Handelt es sich nur um Berücksichtigung der Refraktion, so kommen nur $^2/_3$ dieser Zahlen in Betracht, für die Solstitien kaum über 4^m, für die Äquinoktien nicht ganz $3\frac{1}{2}^m$, so daß die Differenz keine Minute erreicht und sich mit andern Fehlern vermischt, besonders mit dem durch die Abweichung der thatsächlichen Horizontalparallaxe von dem angenommenen Mittelwert 33′ oder 34′ entstehenden.

Im ganzen läßt sich auf die angegebene einfache Art die Genauigkeit von rund 1^m in den verbesserten Aufgangs- und Untergangszeiten festhalten, was wohl für alle Zwecke genügt.

8. Zum Schluß soll hier noch eine genauere Darstellung der absoluten Auf- und Untergangszeiten der Sonne in M.E.Z. für zwei bestimmte Tage, nämlich den längsten ($\delta\odot = +23^0\,27'$) und den kürzesten Tag ($\delta\odot = -23^0\,27'$) für unser Gebiet angegeben werden, in ähnlicher Weise, wie dies Vogt für das ganze Deutsche Reich vor einigen Jahren gethan hat.[1]) Er giebt Linien gleichen absolut spätesten Aufgangs (am 30. Dezember) und Linien absolut frühesten Untergangs der Sonne (am 12. Dezember), und zwar je von 10 zu 10 Minuten auf einer Karte in 1:3700000, so daß Interpolation auf 1^m für einen bestimmten Ort wohl möglich ist. Die Daten 30. Dezember und 12. Dezember sind mit Rücksicht darauf gewählt, daß infolge der verhältnismäßig raschen Veränderung der Zeitgleichung weder der früheste Untergang noch der späteste Aufgang an einem Beobachtungsort in unsern Breiten auf den 21. Dezember fällt ($\delta = -23^0\,27'$), der aber natürlich der kürzeste Tag bleibt (in $\varphi = 48^0\,50{,}2'$ ist der Sonnen-Mittelpunkt bei 33′ Horizontalrefraktion 8 Stunden 10 Minuten über dem Horizont); übrigens ändert

---

[1]) Es genüge die Andeutung, daß durch Differentiation der den halben Tagbogen liefernden Gleichung

$$\cos t_0 = -\operatorname{tg}\varphi \operatorname{tg}\delta$$

nach t_0 und nach φ erhalten wird

$$dt_0 = \frac{\operatorname{tg}\delta}{\cos^2\varphi \cdot \sin t_0} \cdot d\varphi$$

oder, wenn t_0 auf der rechten Seite nicht vorkommen soll,

$$dt_0 = \frac{\sin\delta}{\cos\varphi} \cdot \frac{1}{\sqrt{\cos(\varphi-\delta)\cos(\varphi+\delta)}} \cdot d\varphi$$

oder umgekehrt: $d\varphi = dt_0 \cdot \frac{\cos\varphi}{\sin\delta} \sqrt{\cos(\varphi-\delta)\cos(\varphi+\delta)}$

Hieraus folgt für gegebenes dt_0, z. B. $dt_0 = 1^m = 15'$, das zugehörige $d\varphi$. Mit $\varphi = 48^0\,50{,}2'$ sind für das angegebene dt_0 die Worte von $d\varphi$ gerechnet und in Kilometer übersetzt (1^0 Breitendifferenz in 48^0 Mittelbreite = 111,18 km, in 49^0 Mittelbreite = 111,19 km); ferner ist auf dem Parallel $48^0\,50{,}2'$ der Bogen für 1^0 Änderung der geographischen Länge (entsprechend 4^m Zeitverschiebung) gleich 73,40 km. Damit ergiebt sich für jedes δ sofort $\operatorname{tg}\alpha$ und ebenso der senkrechte Abstand e der Linien (in einem Punkt dieses Parallels, und diese Zahlen gelten dann annäherungsweise für ein ziemlich großes Gebiet, von z. B. 20000 oder 30000 qkm wie in unserem Fall). Auch noch andre Überlegung läßt den Winkel α einfach finden: wenn das Netz der Parallelen richtig angelegt ist, so ist die Linie 0 der Grenzkreis zwischen der durch die Sonne beleuchteten und der nicht beleuchteten Erdhalbkugel (an Stelle des Grenzkreises tritt eigentlich ein parallel dazu liegender Kleinkreis im Abstand von $34' + 16' = 50'$ wegen Refraktion und Sonnenhalbmesser; doch ist dies für α gleichgültig). Für ein gegebenes δ der Sonne schneidet dieser Grenzkreis der beleuchteten Halbkugel den Äquator der Erde unter dem Winkel $(90^0 - \delta)$, für $\delta = 0$ unter dem Winkel 90^0, für $\delta = 23^0\,27'$ unter dem Winkel $66^0\,33'$. Bildet man also ein rechtwinkliges sphärisches Dreieck, dessen Seiten sind der Äquator, der Meridian eines Punktes auf dem Parallelkreis $48^0\,50{,}2'$ und der durch diesen Punkt gehende Grenzkreis, z. B. für $\delta = 23^0\,27'$, so sind in diesem Dreieck bekannt: der Winkel $66^0\,33'$ (allgemein $90^0 - \delta$) und seine Gegenkathete $48^0\,50{,}2'$. Man findet für den andern Winkel, den gesuchten Schnittwinkel zwischen Grenzkreis und Meridian, $\alpha = 37{,}2^0$, mit der oben berechneten Zahl übereinstimmend.

[1]) Vrgl. Prof. Dr. H. Vogt (Breslau), „Karte der winterlichen Sonnen-Auf- und -Untergänge in Deutschland für M.E.Z."; Petermanns Geogr. Mitteilungen 1896 (Bd. 42) S. 92—94 mit Tafel 8.

sich die Tagesdauer (Zeitraum zwischen Auf- und Untergang) wegen der um die Sonnenwende sehr langsamen Veränderung von $\delta\odot$ in mehreren Tagen vor und nach dem 21. Dezember nicht um 1^m. Aber der früheste Untergang fällt auf den 12. Dezember, also 9 Tage vor dem kürzesten Tag, und der späteste Aufgang auf den 30. Dezember, 9 Tage nach dem kürzesten Tag. Ganz ähnlich, nur bei den langen Tagen weniger wichtig, ist dies um die Zeit der Sommersonnenwende. Auch hier fällt weder der früheste Aufgang noch der späteste Untergang auf den längsten Tag (21. Juni, $\delta = +23^\circ 27'$, in $\varphi = 48^\circ 50{,}2'$ der Sonnen-Mittelpunkt bei 33′ Refraktion 16 Stunden 6 Minuten über dem Horizont), vielmehr tritt der späteste Untergang erst etwa eine Woche nach, der früheste Aufgang fast eine Woche vor δ_{max} ein. Die Veränderung der Zeitgleichung um die Zeit der Wintersonnenwende ist ziemlich genau $^1/_2{}^m$ im Tag, zur Zeit der Sommersonnenwende allerdings kleiner, aber immerhin noch viel rascher als die sehr langsame Änderung der Tagesdauer.

In Fig. II sind nun für unser Land Linien gleicher Aufgangs- und Untergangszeiten der Sonne in M.E.Z. für den kürzesten Tag ($\delta\odot = -23^\circ 27'$) gezeichnet (also nicht wie bei Vogt die absolut spätesten Aufgänge und frühesten Untergänge am 12. Dezember und 30. Dezember, so daß die Linien der Fig. 2 nicht mit den seinigen übereinstimmen). Im übrigen ist hier in Fig. II, im Gegensatz zu den oben in **1.—7.** angegebenen Zahlen, als Zeitpunkt des $\left\{\begin{matrix}\text{Aufgangs}\\\text{Untergangs}\end{matrix}\right\}$ der Sonne das $\left\{\begin{matrix}\text{Erscheinen}\\\text{Verschwinden}\end{matrix}\right\}$ ihres Oberrands im Horizont genommen und dabei Horizontalrefraktion + Halbmesser der Sonne = $50' = 200^s$ gesetzt. Man erhält damit als ganze Tagesdauer (einschließlich ganzer Tagesverlängerung durch die angegebenen Umstände) für die Breiten:

Breite	47° 30′	48° 0′	48° 30′	(48° 50,2′)	49° 0′	49° 30′
kürzester Tag	8 Std. 26,2m	8. 22,0	8. 17,7	(8. 14,7)	8. 13,3	8. 8,8
längster Tag	15 Std. 58,2m	16. 2,8	16. 7,5	(16. 10,7)	16. 12,3	16. 17,2[1])

Man kann hienach die wahren Zeiten des Aufgangs und des Untergangs für die extremen δ auf 0,1 Minute anschreiben. Ihre Übersetzung in mittlere Ortszeiten hat ohne Angabe des Jahres nicht mehr Anspruch auf dieselbe Schärfe; bei der ziemlich großen Veränderlichkeit der Zeitgleichung um die Zeit des kürzesten Tags, s. oben, geht man mit der mittlern Annahme $-1{,}5^m$ oft um bis $^1/_3{}^m$ fehl für den Zeitpunkt des Aufgangs oder Untergangs. Am längsten Tag ist die Zeitgleichung weniger veränderlich, sie beträgt für Aufgang und Untergang im Mittel etwa $+1{,}6^m$. Mit Abrundung auf $0{,}5^m$ erhält man folgende Übersicht:

		In mittlerer Ortszeit						bürgerliche
	Breite	47° 30′	48° 0′	48° 30′	(48° 50,2′)	49°	49° 30′	mittlere Ortszeit
kürzester Tag	Aufgang	7. 45 1/2	7. 47 1/2	7. 49 1/2	(7. 51)	7. 52	7. 54	morgens, mittl. Ortszeit,
	Untergang	4. 11 1/2	4. 9 1/2	4. 7 1/2	(4. 6)	4. 5	4. 3	abends, „ „
längster Tag	Aufgang	4. 2 1/2	4. 0	3. 58	(3. 56)	3. 55 1/2	3. 53	morgens, mittl. Ortszeit,
	Untergang	8. 0 1/2	8. 3	8. 5 1/2	(8. 7)	8. 8	8. 10 1/2	abends, „ „

Übersetzt man für die einzelnen Punkte der angegebenen Parallelkreise diese Zeiten in M.E.Z. durch Hinzufügung von

28^m 26^m 24^m 22^m 20^m 18^m

zu den Ortszeiten für die Schnittpunkte der Parallelkreise mit den Meridianen

8° 0′ 8° 30′ 9° 0′ 9° 30′ 10° 0′ 10° 30′ östl. von Gr.

und konstruiert die Linien von 5 zu 5 Min., so ergiebt sich die Darstellung von Tafel II für die Auf- und Untergangszeiten des Sonnenoberrands für den kürzesten Tag. Die Linien lassen sich auch (vrgl. oben die Anmerkung in **7**) als Grenzkreise der beleuchteten und nicht beleuchteten Halbkugel direkt konstruieren, wobei auf Refraktion und Halbmesser Rücksicht zu nehmen ist. Die Linien — — — beziehen sich auf den Aufgang, ——— auf den Untergang am kürzesten Tag.

Hervorzuheben ist für die Leser dieses Aufsatzes allenfalls noch, daß alle Zeitangaben des vorstehenden sich auf die Zeit des Erscheinens oder Verschwindens der Sonne (in **1.—7.** des Mittelpunkts der Sonne, in **8.** des obern Randes) in der durch das Auge des Beobachters gelegten Horizontalebene beziehen, nicht etwa auf die durch den physischen Horizont des Beobachters gebildete Linie. Auch von Berg und Thal in der Umgebung des Beobachters ganz abgesehen, ist die Linie, für deren Erreichung durch Sonnen-Mittelpunkt oder -Oberrand die berechneten Zeiten gelten, in der Natur nirgends sichtbar; selbst für den Beobachter am Meeresufer — bei uns am Ufer des Bodensees in geringer Höhe und für Richtungen, in denen nicht jenseits der Wasserfläche Berge liegen, nach deren Kammlinie bestimmte Höhen-

[1]) Die $0{,}1^m$ in diesen Zahlen hat freilich mit Rücksicht auf die Annahme konstanter Horizontalrefraktion von 34′ nicht viel Bedeutung, während die kleine Veränderlichkeit des Sonnenhalbmessers nicht berücksichtigt zu werden braucht. Ebenso kann unbedenklich mit konstantem δ_{max} oder δ_{min} gerechnet werden; durch Differentiation von

$$\cos t_0 = -\operatorname{tg}\varphi \operatorname{tg}\delta \quad \text{nach } t_0 \text{ und } \delta \text{ findet man}$$

$$d\delta = -\frac{\sin t_0 \cos^2\delta}{\operatorname{tg}\varphi}\, dt_0 \quad \text{oder für } dt_0 = 0{,}1^m = 1{,}5'$$

ein erforderliches $d\delta$ von 1,0′ bis 0,9′ für $\varphi = 47^1/_2{}^\circ$ bis $49^1/_2{}^\circ$, und dieser Betrag wird selbst in 2 Tagen um den kürzesten oder längsten Tag nicht erreicht.

winkel vorhanden sind — würden die Zahlen nur gelten, wenn sein Auge in der Höhe des Wasserspiegels selbst sich befände, während eine Höhe des Auges von nur 1, 3, 5 ... m über dem Wasser eine „Kimmtiefe" von 2', 3', 4' ... zur Folge hat, d. h. eine Verfrühung des Aufgangs oder Verzögerung des Untergangs, wie wenn es sich um das Erscheinen und Verschwinden im mathematischen Horizont handeln würde, wobei aber die Horizontalrefraktion um die angegebene Zahl von ' größer wäre. Man wird sich bei genügend freier Aussicht im womöglich hochgelegenen Beobachtungspunkt zur Erkennung der Sonnenstellung, auf die sich alles im vorstehenden Angegebene bezieht, mit Vorteil irgend eines Diopters bedienen, dessen Ziellinie genügend genau (z. B. auf 2' genau) horizontal gelegt werden kann. Es kann dazu irgend eines der vielen Freihand-Nivellierröhrchen dienen, bei denen die Blase der wenig empfindlichen Libelle ins Gesichtsfeld reflektiert wird oder auch ein Winkelprisma mit Senkelschnur u. s. f. Alle oben berechneten Zahlen beziehen sich eben auf den Fall horizontaler Zielung vom Auge des Beobachters zum Mittelpunkt oder Oberrand der Sonne; auf die Berücksichtigung kleiner Höhen- oder Tiefenwinkel, die nach den Aufgangs- oder Untergangspunkten der Sonne am gegebenen physischen Horizont (Berglinien u. s. f.) des Beobachters vorhanden sind, will ich hier nicht eingehen. [1])

[1]) Andeutungen darüber finden sich in meiner „Zeitbestimmung (Uhrkontrolle) ohne Instrumente", Stuttgart 1893, S. 4—5 und Anmerkung bis S. 10.

Register zum Jahrgang 1902.

(Die stets wiederkehrenden Ortsnamen in den statistischen Abhandlungen sind nicht aufgenommen.)

Bevölkerung s. Volkszählung.

Chronik des Jahres 1902 I ff.

Fleischteuerung in Württemberg 1902 245 ff.

Gaisberg-Schöckingen, Frhr. v., Friedrich 25 ff.
Gmünd, Geschichtliches und Kulturgeschichtliches 1 ff.

Hammer, Dr., Professor 284 ff.
Hartmann, v., Dr., Oberstudienrat I ff.

Klaus, Dr., Rektor 1 ff.
Kölle, Dr. 35 ff.

Lauffen a. N. 25 ff.
Litteratur, württ. 1901 VI ff.
Losch, Dr., Finanzrat 187 ff.

Maßwesen und Maße in der ehemal. freien Reichsstadt Ulm 35 ff.
Mitteilungen statistischen Inhalts aus den ständischen Verhandlungen XXIII.

Nekrolog des Jahres 1902 III ff.
Nonnenkloster in Lauffen a. N., zur Geschichte desselben 25 ff.

Sonnen-Auf- und -Untergänge in Württemberg 284 ff.
Ständische Verhandlungen, Mitteilungen statistischen Inhalts aus denselben XXIII.
Statistik, periodische, aus den Departements 1902 XVIII ff.
Statistisches Landesamt, Veröffentlichungen 1902 XXIII ff.
Steiff, Dr., Oberstudienrat VI ff.

Ulm, Maßwesen der Reichsstadt 35 ff.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts 1902 XXIII ff.
Volkszählung vom 1. Dezember 1900 45 ff.

Zeiten der Sonnen-Auf- und -Untergänge in Württemberg 284 ff.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 9182